Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Adam Steinmetz

Neu-eingerichtetes Kirchen- und Haus-Gesang-Buch : Welches, nach der Ordnung des Heils, die nöthigsten Glaubens-Lehren und Christen-Pflichten, In 1060. auserlesenen alten und neuen Liedern in sich fasset : Zum Gebrauch der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden im Hertzogthum Magdeburg ...

Die dritte und verbesserte Auflage, Magdeburg: Zu finden bey Gabriel Gotthilf Fabern, und Michael Jacob Behlen, 1749

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0001
DFG

Ff Reg. 768 p. Reg.

Friderica Ottilia von
Bassewitz Anno
1750

1 Kopfe

Denke daran
was der Allmächtige Kan
der dir mit Liebe begegnet
Es ist dein Licht
Seele vergiß es ja nicht
Lobende schließe mit Amen.

Solt ich meinen Gott nicht singen
Solt ich ihm nicht dankbahr seyn
Denn ich sehe in allen Dingen.
Wie so gut es mit mir mein.

Fm-3866.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867180242/phys_0002
DFG

Er hat nunmehr selbst die Fülle
Seiner Gottheit aufgethan
Und es ist sein ernster Wille
Daß nun komme jedermann
Keiner soll sich hiebey schämen
Sondern gnad um gnade nehmen
Wer ein hungrig Herze hat
Wird aus seiner Fülle sall.

Joh: 14 v. 27

Denn Frieden laße ich euch, meinen Frieden gebe ich euch nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht

Joh: 16 v. 16.

Über ein Kleines werdet ihr mich nicht sehen und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen den ich gehe zum Vater.

Joh 20 v. 16

Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

V: 27

Mein Herr und mein Gott!


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867180242/phys_0005
DFG


Vor dir ist Freuds die Fülle und Liebliches Wesen
zu deiner Rechten ewiglich. Ps. XVI. 11.
Wenn ich in Nöthen bet und sing,
So wird mein Hertz recht güter Ding.
Dein Geist bezeugt, das solches frey
Des ewgen Lebens Vorschmack sey.

Neu-eingerichtetes

Kirchen- und Haus-Gesang-Buch,

Welches,
nach der Ordnung des Heils,
die nöthigsten Glaubens-Lehren und Christen-Pflichten,
In 1060. auserlesenen alten und neuen
Liedern in sich fasset,
Zum Gebrauch
der Evangelisch-Lutherischen
Gemeinden im Hertzogthum
Magdeburg,
Auf allergn. Königl. Vergünstigung
nach vorhergegangener
allerhöchst-angeordneten Censur,
mit nöthiger Erklärung dunckeler Worte und Redens-Arten
herausgegeben von

Johann Adam Steinmetz,
Königl. Preußis. Consist. Rath, Gen. Superint. im
Hertzogth. Magdeburg, und Abt des Closters Berga.

Die dritte und verbesserte Auflage.
Mit Königl. Preuß. allergnädigstem PRIVILEGIO.

Magdeburg,
Zu finden bey Gabriel Gotthilf Faber,
und Michael Jacob Behlen. 1749.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0007
DFG



Vorrede.

In Christo geliebter Leser,

Man rechnet es billig unter die Merckmale der besondern Gnaden-Vorsorge GOttes für seine Evangelische Kirche, daß dieselbe nach und nach mit einem so grossen und vortreflichen Schatz geistlicher und erbaulicher Lieder versehen worden. Als unser theurer Lutherus anfing, unter der Leitung des Heiligen Geistes, die göttlichen Wahrheiten des Evangelii zu verkündigen, so merckte er gleich, was für Segen daraus zu erwarten wäre, und bemühete sich daher nebst andern seiner Mit-Knechte, wenigstens die Nothdurft davon zu verschaffen. (a) Der Anfang war

(a) 2 frey-

(a) Siehe T. II. Altenb. f. 751. b. woselbst zu lesen, wie Lutherus A. 1524. in der Vorrede zu Herrn Joh. Walters, Churfürstl. Sächsis. Capellmeisters, geistlichen Gesängen quatuor vocum geschrieben: Er habe samt etlichen andern zum guten Anfang und Ursach zu geben denen, die es besser vermögen, etliche geistliche Lie-

der

freylich sehr geringe. (b) Allein es ging mit diesem Mittel der Gnaden, wie es mit dem gantzen Reiche Christi und dessen Bau auf Erden zu gehen pfleget: Was erstlich einem Senfkorn gleichet, wird nach und nach wie ein ausgebreiteter und mit tausendfacher Frucht gezierter Baum; und wenn die Quelle einmal geöffnet ist, so ergiessen sich von Zeit zu Zeit solche Ströme aus derselben, die endlich eine gantze See ausmachen. (c) Man kan es

der zusammen bracht, das heilige Evangelium, so von GOttes Gnade wieder aufgegangen, zu treiben, und in Schwang zu bringen, ꝛc.

(b) Es sind in diesen unsern Zeiten die ersten drey Lutherischen Gesang-Büchlein, sowol vom Herrn Oleario zu Arnstadt, als Hrn. Schamelio zu Naumburg, billig dem Druck wieder überlassen worden: Denn daraus kan unsre Kirche zu ihrer Ermunterung sehen, wenn sie anders die Augen aufthun will, was für ein Mangel geistlicher Lieder bey dem Anfang der Reformation, und wie klein der Vorrath gewesen, womit sich unsre Väter zuerst begnügen müssen; indem Anno 1524 nicht mehr als acht deutsche Lieder aufzufinden waren, aus welchen das erste damals zu Wittenberg gedruckte Gesang-Büchlein bestand. Nun sind wir so reich, aber leider am Glauben und andern Kräften des Geistes noch nicht so starck, wie die ersten Bekenner des wieder aufgehenden Evangelii bey ihrer Armuth waren! Wie werden wir dereinst vor dem HErrn bestehen, wenn er sein Pfund mit Wucher wieder fordern wird!

(c) Es hat sich dieses bey der gar sonderbaren Vermehrung der Lieder unserer Evangelischen Kirche gewiß auf eine recht ausnehmende Weise gezeiget. Anno 1524. waren derer nach der in not. b. gegebenen Anzeige nur 8. aufzufinden: In folgendem 1525. Jahre hatten sie sich schon

es zwar nicht gantz genau vest setzen, wie hoch die Anzahl geistlicher Lieder bis auf gegenwärtige Tage gestiegen: So viel ist aber gewiß, daß sie sich auf mehrere tausend belauffet. (d) Und was könte man doch allein aus schon gedruckten Nachrichten für eine Macht des Segens zusammen bringen, der durch gottselige Lieder an den Seelen geschaffet worden; da doch wol das allermeiste davon verborgen geblieben! Würde man nicht unbillig handeln, und dereinst eine schwere Verantwortung vor dem Angesichte GOttes erwarten müssen, wenn man sich nicht bey ereignender Gelegenheit dahin bestreben wolte, solchen Schatz, besonders an denen Orten und bey denjenigen Personen, deren Vorsorge einem anvertrauet ist, ie mehr und mehr brauch- und nutzbar zu machen?

Und eben dieses ist es, was mich bewogen, die Ausfertigung des gegenwärtigen Gesang-Buchs zu übernehmen. Ich weiß wohl, daß es an dieser

schon bis auf 40. vermehret; und so ist es bis auf unsere Zeiten fortgegangen, daß wir nun fast über die allzugrosse Menge derselben klagen müssen.

(d) Es haben einige die Anzahl der deutschen Lieder unserer Kirche, schon vor mehrern Jahren, auf 12 bis 15000. geschätzet. Nunmehro aber ist sie gewiß schon höher gestiegen. In der 41sten Continuation des Berichts von der Königl. Dänischen Mißion in Ost-Indien wird pag. 642. einer Sammlung von dreyßig tausend, sieben hundert und zwölf Gesängen gedacht, welche in der Coppenhagischen Universitäts-Bibliothec in 30. Bänden verwahret wird, und vom Herrn von Franckenau, Königl. Legations-Rath zu Wien, colligiret worden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0011
DFG

Art von Büchern zu unsern Zeiten keinen Mangel hat: Für die gesamten Evangelisch-Lutherischen Kirchen und Schulen dieses Hertzogthums aber, ist bis hieher noch keines ausgefertiget worden. Es hat mir auch geschienen, daß in den gar unterschiedenen Arten, welche davon zeithero in unsern Gegenden gebräuchlich gewesen, noch eines und das andere zu verbessern übrig geblieben. Ich will der meist unzulänglichen Abtheilungen der Lieder nach den Materien, und anderer dergleichen geringern Umstände, nicht gedencken, sondern nur folgender zwey Haupt-Fehler Meldung thun. Man hat erstlich in den bisher gewöhnlichen Gesang-Büchern von manchen Haupt-Puncten der Christlichen Religion, sowol was die Lehre als das Leben betrift, nicht ein einiges Lied angetroffen, und es haben andächtige Sänger sich vergebens darnach umgesehen, wenn sie ihre Andacht damit unterhalten wollen. Hiernächst sind die Poetischen Ausdrücke und andere in alten und neuen Liedern vorkommende dunckele Redens-Arten gar nicht erläutert gewesen, folglich auch wol gutmeinenden Gemüthern unverständlich geblieben; wodurch wenigstens die Andacht gehindert, bey manchen auch wol zu falschen und irrigen Vorstellungen Gelegenheit gegeben worden. Beyden diesen Mängeln habe, so viel der HErr Gnade verliehen, und die zu beobachtenden Grentzen dieses Gesang-Buchs zugelassen, abzuhelfen gesuchet, und zu dem Ende nicht nur erbauliche Lieder auf alle diejenigen Haupt-Materien, an welchen es bisher gefehlet, zusammen gesucht, son-

sondern mich auch, die schwereſten Ausdrücke mit wenigen aber gantz bekanten Worten deutlich zu machen, bemühet. Das erſtere hat mich genöthiget, daß ich noch unterſchiedene neue Lieder aus dem Rambachiſchen und andern Evangeliſch-Lutheriſchen Geſang-Büchern zu denen, die in dem Magdeburgiſchen Stadt-Geſang-Buche befindlich ſind, hinzufügen müſſen. Es iſt aber meine Meinung gar nicht, die alten Kern-Lieder unſers Lutheri und anderer Gottesgelehrten dadurch zu verdrängen, vielweniger aber Gelegenheit zu geben, in den öffentlichen Kirch-Verſammlungen, ſtatt derſelben, neue zu erwehlen. Keinesweges! GOtt hat mich die Kraft derſelben mehrmalen in meiner eigenen Seele erfahren laſſen, und daher überaus theuer gemacht. Ich habe hauptſächlich obgedachtem Mangel dadurch abhelfen wollen: Und da ich nicht nur ein Kirchen- ſondern auch ein Haus-Geſang-Buch liefern ſollen, ſo iſt es nöthig geweſen, Altes und Neues mit einander zu verbinden. Allen ungleichen Verdacht zu vermeiden, habe mit dem Zeichen eines † die meiſtens alten Lieder bezeichnet, welche öffentlich bey dem Gottesdienſte am füglichſten könten geſungen werden. Was die Erklärung der dunckeln Stellen und Redens-Arten betrift, ſo hätte gewünſchet, daß etwas weitläuftiger ſeyn können: Ich habe aber das Buch nicht allzuſtarck und koſtbar machen dürfen. Inzwiſchen hat doch dieſe dritte Auflage vor den erſtern das zum voraus, daß nicht nur die fremden und ungelehrten Sängern unbekanten Worte, vor dem Melodien-Regiſter am

Ende des Buches, nach der Ordnung des Alphabets erklärt zu finden; sondern daß auch hin und wieder noch mehrere Anmerckungen, als vorhin, beygefüget worden. Damit sich denn nun aber ein iegliches dieser vor dem Register befindlichen Erläuterungen desto besser gebrauchen möge, so sind die daselbst erklärten Worte, im Text insgemein mit dem Zeichen eines kleinen † versehen worden.

Allein dieses und was sonst zur nutzbaren Einrichtung eines Gesang-Buches an Seiten eines Verfertigers geschehen könte, ist noch nicht hinlänglich, den uns von GOtt geschenckten Lieder-Schatz recht brauchbar zu machen. Soll der von dem Liebes-vollen Heilande gesuchte Endzweck erreichet, und aus dem herrlichen Vorrathe geistlicher Gesänge ein wahrhaftiger Nutzen geschöpfet werden, so kommet das meiste an auf die, welche sich derselben bedienen. Ich kan um dessentwillen nicht umhin, in der gegenwärtigen Vorrede annoch einen einfältigen Unterricht davon zu geben, und das darzu gehörige in einige Haupt-Reguln zusammen zu fassen. Mercke demnach, geliebter Leser:

1. Es ist ein in der heiligen Schrift vest gegründeter Lehrsatz unserer Evangelischen Kirche, daß kein Gottesdienst dem HErrn angenehm, folglich auch nicht gesegnet und heilsam seyn könne, so lange die Person, welche sich desselben unterfänget, in ihrer natürlichen Unreinigkeit und Feindseligkeit gegen GOtt liegen bleibet. Der einige Ort Jes. 1, 10-19. kan uns hiervon sattsam überzeugen. Denn da

sehen

sehen wir, daß, wenn ein solches Volck vor das Angesicht des Allerhöchsten kommt, und bemühet ist, ihm auch wol auf eine schein- und kostbare Art zu dienen, ihm der HErr ohne Ansehen der Person entgegen ruffen lässet: Höret des HERRN Wort, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volck von Gomorra! Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und der Böcke. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr Speis-Opfer so vergeblich. Das Räuchwerck ist mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommet, und Mühe und Angst habt, deren mag ich nicht. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrzeiten, ich bin derselbigen überdrüßig, ich bins müde zu leiden. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch: Und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen: Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Verdruckten; schaffet den Wayfen Recht, und helfet der Witwen

Sache. So kommt dann, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich Blut-roth ist, soll sie doch Schnee-weiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genieſſen.

2. Wilt du also, mein Christ, nicht ein gleiches bey deinem Singen erfahren; soll der HErr dasselbe nicht für ein ihm unangenehmes Geplärre erklären, so gehe doch zuförderst in dein Hertz, und forsche unter demüthigem Flehen um den Beystand des Geistes GOttes, in was für einem Zustande deiner Seelen du dich befindest? Saget dir dein Gewissen, daß du bisher noch in dem Unflat deiner Sünden dahin gegangen, und mit dem Allerhöchsten noch nicht in Friede und Freundschaft gesetzet worden, o so eile und rette deine Seele: Laß dich nichts blenden und aufhalten. Wenn du so viel vermeinte eigene Gerechtigkeit, und so lange Gebeter und Gesänge vorzuwenden hättest, als das ehemalige Geschlecht der Pharisäer, so kanst du doch darbey vor dem Gericht des Allsehenden nicht bestehen, wenn dir nicht aus dem schon angezeigten Abgrunde des Verderbens geholfen wird. Fragst du, wie solches nach dem Ausspruch der göttl. Wahrheit geschehen kan, so wisse:

3. Christi Blut und Geist kan und muß dir helfen: Damit must du besprenget und gesalbet werden, wenn die Unreinigkeit und Feindschaft weggenommen, ein neuer Sinn in dir geschaf-

geschaffet, und du dem Vater im Himmel angenehm werden solst. Wohlan, so fliehe denn zu der einigen Quelle, woraus dieses zu schöpfen ist, zu dem Heilande Christo, der da kommen ist, und noch kommt, mit Wasser und Blut, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. 1. Joh. 5, 6. Es ist schon eine Würckung seines Geistes, daß dir die Augen aufgehen, und du anfängest deinen verdammlichen Zustand zu erkennen. Siehe solches an als ein Zeugniß, daß dein Erlöser willig sey, nach dem grossen Reichthum seiner unendlichen Menschen-Liebe dir zu helfen. Wage es um so viel desto eher, dich oft und viel vor ihm nieder zu werfen, und unter dem Gefühl deiner Noth beweglich zu schreyen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich meiner!

4. Hältest du damit an, und der Würckung des Geistes Christi stille, so wird er gewiß vollenden, was er in dir angefangen hat. Du wirst eine Zeitlang dich mit traurigen Buß-Liedern behelfen müssen: Es werden aber auch dieselben schon ein lieblicher Ton seyn in dem Hertzen GOttes, und es wird die Stunde bald kommen, da nicht nur die unreinen Kleider von dir genommen, und du mit dem blutigen Schmuck seiner Gerechtigkeit angethan werden solst; sondern du wirst auch erfahren, Christus habe dich wahrhaftig versöhnet durch das Creutz, und die Feindschaft getödtet durch sich selbst. Eph. 2, 16.

5. Wohl dir, wenn du bis dahin gekommen! Da kanst du auch unter Anstimmung deiner Lieder

hinzu

hinzu treten zum Gnaden-Stuhl mit wahrhaftigem Hertzen, in völligem Glauben, besprenget in deinem Hertzen, und los vom bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Hebr. 10, 22. Du kanst, wie in deinem Gebet, also auch in deinen Liedern, bitten was du wilt, und es wird dir gegeben werden. Joh. 15, 7. Denn das Blut deines Heilandes, welches besser schreyet als Abels Blut, das wird dir mächtiglich zu statten kommen. Deine Trauer-Lieder werden sich in die lieblichsten Lob- und Freuden-Psalmen verwandeln, und es wird zu tausendmalen aus deinem, wie aus des begnadigten Davids, Hertzen schallen: Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ps. 103, 1-4.

6. Erinnere dich aber dabey, daß auch solche wahrhaftige Anbeter den Vater iedesmal anbeten sollen im Geist und in der Wahrheit: Ja, daß der Vater ausdrücklich haben wolle, die ihn also anbeten. Joh. 4, 21. So ofte du demnach in deinem Gebet zu GOTT, auch mit singendem Munde und mit erhabener Stimme hinzu nahen wilt, so sammle fein erst dein Hertz unter dem innigsten Seufzen, aus aller Zerstreuung, und überlasse dich allemal aufs neue

der

der Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes, damit du nicht aus blosser Gewohnheit, oder zu einem angenehmen geistlichen Zeit-Vertreib, deine Lieder anstimmest, sondern in der Kraft dieses ewigen Geistes GOttes, in einer rechten Gegenwart deines Gemüthes dasjenige, was du mit dem Munde aussprichst, auch in der Wahrheit und von Hertzen meinest. Es ist solches bey dieser Art des Gebets besonders nöthig, weil man die Worte schon vor sich findet, und nicht erst einiges Nachdencken brauchet, sich auszudrucken; ingleichen weil die Annehmlichkeit des Tons einen allzuleicht zu sinnlichen Vergnügungen hinreissen kan.

7. Singest du vor dich allein, und ohne Gesellschaft anderer, so stelle die Wahl der Lieder nach deinem Zustande an. Es geschiehet ja wol zuweilen, daß einem ein Lied ohngesucht in die Hände fällt, das man sich nicht würde gewehlet haben, welches aber GOtt mit besonderm Segen begleitet: Allein daraus ist kein Gesetz zu machen, daß man blindlings dasjenige zu singen vornehmen solte, was einem ohngesucht vorkommt. Unser Gottesdienst, der im Geist und in der Wahrheit geschiehet, soll auch ein vernünftiger Gottesdienst seyn. Röm. 12, 1. Weil dich aber gleichwol niemand besser kennet, als der alles durchforschende Geist GOttes, so wehle auch nicht allein nach deinem Gutdüncken, sondern flehe denselben um Hülfe und Leitung an. Er wird dich in seinem Lichte um so viel desto gewisser sehen lassen, was dir nach deinen Umständen iedesmal das ersprießlichste seyn könte.

8. Bist

8. Bist du in öffentlichen Versammlungen, oder sonst in der Gemeinschaft andrer Christen, und kanst die Wahl der Lieder nicht nach deinem Gutbefinden anstellen, so erwecke dein Hertz um so viel desto mehr zu einer beständigen Aufmercksamkeit auf das, was du mit dem Munde aussprechen solst. Denn du wirst darbey nicht nur mehr Gelegenheit zur Zerstreuung finden als in der Einsamkeit, sondern es werden auch manche Lieder vorkommen, welche deinen Umständen eben so gemäß nicht seyn, als wenn du sie dir selber wehletest. Es werden zum Ex. solche Buß-Psalmen angestimmet werden, welche eine schmertzliche Klage über durchdringende Traurigkeit wegen der begangenen Sünden in sich fassen, dergleichen du eben iezt nicht fühlest; oder es werden Lob- und Danck-Lieder erschallen über den süssen Geschmack der Gnade und Freundlichkeit GOttes, der seligen Versicherung der Vergebung der Sünden und dergleichen, welches du etwa noch nicht erreichet; oder es werden dergleichen Bezeugungen von besonderen Kräften im Christenthum mit einfliessen, dergleichen du noch nicht bey dir findest. Bey diesen und andern solchen Fällen must du nicht nur so aus Gesellschaft mit singen, sondern nach Befinden der Sachen GOTT entweder hertzlich preisen, der dir das zu anderer Zeit gegeben, was du iezt als gegenwärtig ausdruckest, oder ihn demüthig anflehen, dir das noch zu geben, was dir fehlet, zugleich aber auch für andere, die mit dir singen, hertzlich zu dem HErrn seufzen, daß er in einem jeden das, was für seinen

Zu-

Zustand gehöret, kräftig und gesegnet wolle werden lassen.

9. Inzwischen dencke nicht, daß du nur allein bey dem ietzt angezeigten Fall dein Hertz in steter Aufmercksamkeit und unabläßigem Gebet bey deinem Singen zu unterhalten habest. Nein! es ist solches iederzeit bey dieser Handlung höchst vonnöthen: Und wer von seinem Singen einen bleibenden Segen erlangen will, muß diese beyden Stücke beständig damit zu verknüpfen suchen. Geschiehet dieses nicht, so ist man einer gefährlichen Ausschweiffung des Gemüths allzuleicht unterworfen. Es gehen manche sehr wichtige Ausdrücke und Vorstellungen vorüber, die man entweder nicht recht verstehen lernet, oder aus denen man doch die Kräfte und Ermunterungen nicht sauget, die man daraus ziehen können. Und was das wichtigste ist: Der Heilige Geist kan selbst darbey nicht dergestalt wircken, wie es geschehen würde, wenn das Hertz ihm unter Seufzen und stillem Aufmercken offen und übergeben bliebe.

10. Unser theurer Lutherus hat in Ansehung des Gebets den vortreflichen Rath gegeben, daß wenn man von dem Heiligen Geist darinnen auf etwas gebracht würde, worbey das Hertz einen kräftigen Eindruck findete, man darbey solle stehen bleiben, damit er dasselbe recht durcharbei-

arbeiten könne. (e) O daß man dieses doch auch bey dem Singen in acht nehmen möchte! Was kommen oft in einem Liede, ja wol in einem Verse, für Hertz-rührende Worte und Vorstellungen vor, welche einem aufmercksamen Christen nicht nur zu den erbaulichsten Gedancken Anlaß geben, sondern auch die mächtigsten Bewegungen in seinem Inwendigen hervorbringen können! Dencke demnach nicht, daß, wenn du für dich alleine singest, du eben ein gantzes Lied in einem Odem zu Ende bringen müssest. Nein! sondern bleibe fein bey dem, was der HErr deiner Seelen eindrücklich machet, stehen, und lasse es unter eindringendem Gebet recht zur Kraft gedeyen, so wird dein Singen eine Frucht schaffen, dafür du den HErrn in Ewigkeit loben wirst.

11. Schliesse doch wenigstens niemals deine Lieder-Andacht, es sey denn erst etwas wahr-

(e) Die Worte unsers lieben Lutheri lauten in seiner einfältigen Weise zu beten für einen guten Freund, welche von dem sel. Hn. D. Rambach und andern zu mehrernmalen besonders heraus gegeben worden, Tom. VI. Jen. Germ. f. 308. folgender gestalt: Wenn im Gebet reiche gute Gedancken kommen, soll man die andern Gebete fahren lassen, und solchen Gedancken Raum geben, und mit Stille zuhören, und bey Leibe nicht verhindern. Denn da predigt der Heilige Geist selber, und seiner Predigt ein Wort ist weit besser, denn unser Gebet tausend. Und ich habe auch also oft mehr gelernet in einem Gebete, weder ich aus vielem Lesen und Tichten habe kriegen können, ꝛc. Siehe auch Tom. I. Altenb. f. 77. f.

wahrhaftig Gutes in dein Hertze gebracht, und deiner Seele was mitgetheilet, was dir in die Ewigkeiten ersprießlich seyn kan. Denn sonst hast du vergebens gesungen. Legst du endlich dein Gesang-Buch aus den Händen, so fange

12. erst recht an, dich dessen zu gebrauchen, und sey mit grossem Ernst darauf bedacht, das mit und in deinem Leben auszudrucken, was die angestimmten Lieder erfordern. Was der sel. Arndt vom Gebet saget, (f) daß ein heiliges Leben das beste Gebet sey, ja das lebendige würckliche Gebet; da man nicht mit Worten allein, sondern mit der That und Wahrheit betet, und sich zu GOtt nahet: das ist auch in Ansehung des Singens unumgänglich zu beobachten. Solche Sänger sind dem HErrn angenehm, und werden der grossen Verheissung gewiß theilhaftig, die der HERR denen ertheilet, welche Tag und Nacht zu ihm ruffen. Luc. 18, 7. 8. Denn das ist das rechte unabläßige Gebet.

Dieses sind die wenigen Erinnerungen, welche zum Unterricht, besonders einfältiger Christen, beybringen wollen. Das erwürgte Lamm, JEsus Christus, welches aber nun lebet aus den Ewigkeiten in die Ewigkeiten, sammle und bereite ihm

† (b) denn

(f) In der vortreflichen Vorrede zu seinem Paradis-Gärtlein, in welcher der Grund der rechten Bet-Kunst eröffnet wird, und von wahren Christen zu mehrernmalen solte gelesen werden.

denn nun selbst durch den Geist seiner Kraft, und das selige Evangelium von der durch ihn geschafften Versöhnung, viel solcher Sänger, wie sie Offenb. 14, 1-5. f. beschrieben werden, die nicht nur mit einer erhabenen Stimme ihm zu Ehren singen und spielen, sondern die den Namen seines Vaters an ihren Stirnen tragen, sich als die von der Erden erkaufte beweisen, ihm, dem Lamme, nachfolgen, wo es hingehet, in ihrem Munde kein falsches finden lassen, und die er dereinst unsträflich darstellen kan vor dem Stuhl GOttes. Solte die geringe Arbeit, welche an die Ausfertigung dieses Gesang-Buchs gewendet worden, auch nur was weniges darzu beytragen können, so soll ihm, dem HErrn, und seinem Vater, und dem Heiligen Geiste, ewig Ehre, und Preis, und Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Lob dafür gebracht werden. Amen! Ja, HErr, es geschehe also, um deiner unendlichen Erbarmungen willen, Amen. Dat. Cl. Berga, den 5. Decembr. 1742.

Joh. Adam Steinmetz.

Ordnung der Rubricken dieses Gesang-Buchs.

Lieder von der Gnade und Pflicht recht zu singen. pag. 1

Der erste Theil.

Lieder

Von dem Dreyeinigen GOtt, den wir mit Singen verehren sollen, als:

I. Von dem Wesen und den Eigenschaften GOttes insgemein 3

II. Von den Eigenschaften GOttes insbesondere, nemlich:

Von der Majestät und Herrlichkeit GOttes 9
Von der Unveränderlichkeit GOttes 10
Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes 10
Von der Weisheit GOttes 11
Von der Allmacht GOttes 12
Von der Treue und Wahrheit GOttes 12
Von der Heiligkeit GOttes 13
Von der Gerechtigkeit GOttes 14
Von der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes 16
Von der Geduld und Langmuth GOttes 24

III. Von der Heiligen Dreyeinigkeit im göttlichen Wesen insgemein 26

IV. Von den dreyen Personen der einigen Gottheit insbesondere, als:

1. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Wercken, nemlich:

Von der Schöpfung insgemein 32
Von der Schöpfung des Menschen insbesondere 34
Von der Vorsorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge 35
Von der ewigen Gnadenwahl 40

2. Von GOtt dem Sohne, unserm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenschaften Christi insgemein 42

B. Von den Eigenschaften und Vortreflichkeiten des HErrn JEsu insbesondere, als:

Von Christi Erkenntniß und Furcht GOttes 51
Von Christi Liebe und Treue zu seinem himmlischen Vater 52
Von der Liebe des HErrn JEsu zu den Menschen 53
Von der besondern Liebe des HErrn JEsu gegen die Seinen 56
Von der Demuth des HErrn JEsu 62
Von der Geduld Christi 63
Von der Mäßigkeit des HErrn JEsu 64
Von der Ernsthaftigkeit und Keuschheit des HErrn JEsu 64

C. Von der Gottheit des HErrn JEsu 65

D. Von der Menschheit des HErrn JEsu 65

E. Von der Vereinigung der beyden Naturen in Christo 66

F. Von dem dreyfachen Mittler-Amte des HErrn JEsu 67

G. Von dem hohenpriesterlichen Amte Christi insgemein 68
Von den Thränen und Seufzern JEsu 69
Von dem Versöhn-Opfer Christi 70
Von der Vorbitte Christi 71

H. Von dem prophetischen Amte Christi 71

I. Von dem königlichen Amte Christi 72

K. Von dem zweyfachen Stande Christi, und zwar:

1. Von dem Stande der Erniedrigung, dahin gehören die Lieder

Von dem Vorläuffer des im Fleisch zu offenbarenden Heilandes Christi, Johanne 73
Von der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä 75
Von der Ankunft Christi ins Fleisch 78
Von der Geburt Christi 87
Von der Beschneidung Christi 104
Von der Aufopferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä 105
Von dem armen Leben Christi auf Erden 107
Vom Leiden und Sterben Christi 108
Vom Begräbniß Christi 139

2. Von

2. Von dem Stande der Erhöhung, und zwar
a. Von dessen Vorspielen, nemlich:
Von der Ankunft der Weisen aus Morgenland 142
Von der Verklärung Christi 148
b. Von der Erhöhung Christi selbst, nemlich:
Von der Auferstehung Christi aus seinem Grabe 148
Von der Himmelfahrt Christi, und dessen Sitzen zur rechten Hand GOttes 168
3. Von GOtt dem Heiligen Geiste 177

Der andere Theil.

Von dem Menschen, welcher GOtt mit Singen verehren soll, und zwar:

A. Von dem seligen Stande, in welchem er von GOtt erschaffen worden, oder dem göttlichen Ebenbilde 194

B. Von dem unseligen Stande, in welchen der Mensch durch den Fall gerathen, und zwar:
Von dem Sünden-Fall 196
Von dem aus dem Fall entstehenden Verderben der Erb- und würcklichen Sünde 198
Von dem Greuel der Heucheley 206

C. Von dem gesegneten Stande der Gnaden, worinne der Mensch GOtt wiederum ehren und dienen kan, und zwar:
1. Von den Gnaden-Mitteln, wodurch uns GOtt in diesen Stand bringet, nemlich:
Von dem Worte GOttes 209
Von der heiligen Tauffe 217
Bey der Tauffe eines Kindes 222
Vom heiligen Abendmahl 222
2. Von den Gnaden-Handlungen, womit GOTT dem Menschen in den Stand der Gnaden verhilft, nemlich:
Von dem Gnaden-Beruf 238
Von der Gnaden-Erleuchtung, und der daraus fliessenden wahren Weisheit und Einfalt 242
Von der Wiedergeburt und Erneurung 250
3. Von der Gnaden-Ordnung, in welcher der Mensch dazu kommt, daß er GOtt dienen kan, nemlich:

Von wahrer Busse und Bekehrung 253
Von dem wahren Glauben insgemein 276
Von dem schwachen Glauben 283
Vom starcken und freudigen Glauben 287

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Christen im Stande der Gnaden, und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen, nemlich:

Von dem Ernst der wahren Gottseligkeit insgemein 302
Von der Nachfolge Christi 320
Von der geistlichen Wachsamkeit 330
Vom unermüdeten Kampf gegen die geistlichen Feinde 336
Von Verleugnung sein selbst und der Welt 354
Von der Beständigkeit und Wachsthum im Guten 367

B. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen,

a. gegen GOTT,

Nach dem 1. Gebot, nemlich:

Von der gäntzlichen Übergabe an GOtt 376
Von der wahren Furcht GOttes 385
Von der Liebe zu GOtt und Christo 386
Von der Begierde nach GOtt und Christo, welche aus der Liebe zu demselben entstehet 401
Von der wahren Treue gegen GOtt 420
Von dem Vertrauen auf GOtt 425

Nach dem 2. Gebot, nemlich:

Von der Anbetung GOttes im Geist und in der Wahrheit 445
Vom Lobe und Preise GOttes 451

Nach dem 3. Gebot.

Von der Heiligung des Sabbaths 466

b. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen, nach der andern Tafel der heiligen zehen Gebote, nemlich:

Von der Liebe des Nächsten insgemein 468
Von der Liebe der Freunde 470
Von der Liebe gegen die Brüder 472
Von der Liebe der Feinde 476
Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgesetzten 478
Gebet für Christliche Obrigkeit 479
Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern 479
Von der Barmhertzigkeit 481
Von der Sanftmuth und Demuth gegen den Nächsten 481

Von

Von der Keuschheit und Reinigkeit 483
Von Vermeidung böser Gesellschaft 488
Von Vermeidung des Geitzes und unnöthiger Sorgen 489
Von der Aufrichtigkeit 496
Von der Verschwiegenheit 496

c. Von den besondern Pflichten der Christen zu gewissen Zeiten, und bey besondern Umständen, als:
Beym Antritt eines neuen Jahres 497
Des Morgens 503
Des Abends 523
Vor und nach Tische 535
Am Geburts-Tage 539
Auf der Reise 541

d. Bey unterschiedenen Witterungen, als:
Um fruchtbar Wetter 545
Bey entstehendem Ungewitter 546
Nach dem Ungewitter 549

e. Bey mancherley Noth und Trübsal, als:
Bey allgemeinen Land-Plagen 551
In Krieges-Zeiten 555
In Pest-Zeiten 557
In theurer Zeit und Hungers-Noth 559
Bey besonderm Creutz und Trübsal der Christen 560
Bey geistlichen Anfechtungen 575
Bey leiblichen Kranckheiten 587
Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Creutz 589

5. Von den Gnaden-Wohlthaten, Schätzen und Glückseligkeiten, derer die Gläubigen im Stande der Gnaden zu geniessen haben, nebst dem dafür gebührenden Danck, nemlich:

A. Von der Glückseligkeit der Gläubigen insgemein 596

B. Insonderheit
Von der Kindschaft GOttes 605
Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden 607
Von der Gemeinschaft mit GOtt und Christo 617
Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen 630
Von der Freude im Heiligen Geist 641
Von der Vollkommenheit in Christo 647
Von dem Schutz und den Wohlthaten der heiligen Engel 648

6. Von dem Gnaden-Reiche Christi auf Erden, oder der Christlichen Kirche, worinnen sich die im Stande der Gnaden stehende befinden, und zwar:

A. Von der Christlichen Kirche insgemein 654
B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes seufzet 654
C. Von der Hoffnung, womit sich die wahre Kirche GOttes stärcket 663
D. Von den drey Hauptständen der Christlichen Kirche, wobey vorkommen:
Lieder für Christliche Obrigkeiten 666
Für Lehrer und Zuhörer 668
Für diejenigen, so im Haus-Stande leben, nemlich:
Für Christliche Haus-Väter 671
Für Christliche Eltern 672
Für kleine Kinder 673
Für einen Soldaten, der GOtt und seinem Herrn treu werden wil 675
Für einen Soldaten, der gegen GOtt und seinen König gern recht treu verbleiben wil 676
Für Dienst-Boten 677
Um wahre Treue in iedem Beruf 678
D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worein gläubige Sänger endlich sollen versetzet werden, und zwar
1. Von denen vor demselben vorhergehenden Dingen, nemlich:
Von dem Tode und der Auferstehung von den Todten 679
Vom jüngsten Gericht 712
2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels selbsten 719
3. Von der entgegen stehenden Verdammniß 735

Register

Derer Gesänge, welche bey den Sonn- und Feyertags-Evangelien und Episteln können gesungen werden.

Am 1. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21, 1-9.

Die Lieder von der Ankunft Christi ins Fleisch p. 78.

Wie schön leuchtet der Morgenstern 629

Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464

GOtt Lob! ein Schritt zur 403

O König aller Ehren 73

Mein grosser Freund wird 62

Epist. Röm. 13, 11-14.

GOtt sey Danck in aller 81

Heiligster JEsu, Heil'gungs 324

Mache dich, mein Geist, bereit 331

Wachet auf, ihr faulen Christ. 333

Welch eine Sorg und Furcht 334

O GOtt, mein Schöpfer 317

Hilf mir, mein GOtt, hilf 311

Christe, wahres Seelen-L. 506

Hüter, wird die Nacht der 514

Ach HErr und GOtt, du 483

Du GOtt des Lichts 510

Am 2. Sonntage des Advents.

Evang. Luc. 21, 25-36.

Die Lieder vom jüngsten Gericht 712

Ermuntert euch, ihr Fr. 723

Liebster JEsu, liebstes Leb. 331

GOttes Sohn ist kommen 80

Lob sey dem allerhöchsten 82

Wachet auf, ihr faulen Chr. 333

Die Treue siegt 480

Es ist noch eine Ruh vorh. 723

Epist. Röm. 15, 4-13.

Sieh, wie lieblich und wie 475

O Vater der Barmhertzigk. 270

HErr, einige doch bald die 472

JEsu, du mein liebstes Leben 44

Singt dem HErrn, nah und 2

Es woll uns GOtt genädig 211

Ich lobe dich von gantzer S. 654

Am 3. Sonntage des Advents.

Ev. Matth. 11, 2-10.

HErr Christ, der ein'ge GOtt. 66

Durch Adams Fall ist gantz 202

Von Adam her so lange Zeit 85

JEsu, Kraft der blöden Hertz. 204

O HErre GOtt, dein göttl. 213

Wo GOtt, der HErr, nicht 662

Ist GOtt für mich, so trete 294

Erquicke mich, du Heil der 204

O JEsu Christe, wahres L. 247

Epist. 1. Cor. 4, 1-5.

O HErre GOtt, dein göttl. 213

Ein' veste Burg ist unser G. 288

In dich hab ich gehoffet, H. 346

Wer GOtt vertraut 441

Es ist gewißlich an der Zeit 714

Die Treue siegt 420

HErr, deß Ruhm an Laub 668

Mein Vater, zeige mir 422

Am 4. Sonntage des Advents.

Ev. Joh. 1, 19-28.

Gelobet sey der HErr, der 73

Mit Ernst, o Menschen-K. 84

Du sagst: Ich bin ein Christ 304

Es spricht der Unweisen M. 207
Ein' veste Burg ist unser G. 288
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219

Epist. Phil. 4, 4 :: 7.

Mein JEsu, süsse Seelen-L. 642
Wie schön leuchtet der Morg. 629
JEsu, meine Freude, meines 362
Ich freue mich in dir, und 95
Befiehl du deine Wege 425
Du bist ein Mensch, das 35
Es ist genug, ihr Sorgen 490
Geht, ihr traurigen Ged. 290
Ich bin getrost, und freue 632
JEsu, Ruhe meiner Seelen 633
So ruht mein Muth 638
Mein Hertz, wirf alle 296

Am I. heil. Christ-Tage.

Ev. Luc. 2, 1 :: 14.

Die Lieder von der Geburt JEsu Christi 87. sqq.

Epist. Tit. 2, 11 :: 14.

Lob sey dem allerhöchsten Gott 82
Von Adam her so lange Zeit 85
HErr Christ, der ein' ge GOttes 66
Eins ist noth 360
Erleucht mich, HErr, mein 242
Hilf, lieber GOtt, wie grosse 310
Dis ist die Nacht (der Tag) 90
Ich habe nun den Grund gef. 20

Am II. Christ-Tage.

Ev. Matth. 23, 34 :: 39.

Der Tag, der ist so Freuden 90
O HErre GOtt, dein göttl. 213

Ep. Ap. Gesch. 6, 8 :: c. 7, 59.

Die Lieder über das Evangelium.
Glück zu, Creutz von gantzem 568
Kommt, laßt euch den Herren 314
Schatz, über alle Schätze 414

Am III. Christ-Tage.

Evang. Joh. 1, 1 :: 14.

Kommt, Seelen, und besch. 65
O Liebe, die den Himmel hat 100
Dis ist die Nacht (der Tag) 90
Gelobet seyst du, JEsu Christ 94
Lobt GOtt, ihr Christen 98
Seyd zufrieden, lieben Brüd. 101
Ach sehet, welche Lieb und 605
Freundlichster Immanuel 66
Vollkommnes Licht 249
Immanuel, Trost der Verl. 67

Epist. Hebr. 1, 1, 12.

Die Lieder über das Evangelium.
Wir singen dir Immanuel 104
Wie schön leuchtet der Morg. 629
HErr JEsu, ewigs Licht 244
Geh auf, mein's Hertzens 243
Kommt, Seelen, und besch. 65

Am Sonnt. nach dem Christ-Tage.

Ev. Luc. 2, 33 :: 40.

Die Lieder von der Geburt JEsu Christi 87. sqq.
Wollt ihr den HErren finden 330
Mein Hertzens-JEsu, meine 47
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
JEsus ist das schönste Licht 408
Meines Lebens beste Freude 363
JEsu, du mein liebstes Leben 44

Epist. Tit. 3, 4 :: 7.

Es ist das Heil uns kommen 611
Nun freut euch lieben Christ. 22
Ich freu mich in dem Herren 641
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEsu Christ, ich preise 220
Ich habe nun den Grund gef. 20
O welch ein unvergleichlichs 221

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Evang. Luc. 2, 21.

Die Lieder von der Beschneidung Christi 104
Die Lieder beym Antritt eines neuen Jahres 497. sqq.
GOtt Lob! ein Schritt 403
Ach JEsu, dessen Treu 42
O JEsu süß, wer dein ged. 49
Ach erkennet, liebsten Seelen 35

Ep. Galat. 3, 23 :: 29.

Es ist das Heil uns kommen 611
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEsu Christ, ich preise 220
Ich freu mich in dem HErren 641
Ach! wie groß ist deine Gn. 607
O welch ein unvergleichlichs 221

Am

Am Sonnt. nach dem Neuen Jahr.
Ev. Matth. 2, 13 ꝛc. 23.
Christ unser HErr zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
Was fürcht'st du Feind Her. 147
Was alle Weisheit in der W. 30
Epist. 1. Petr. 4, 12 ꝛc. 19.
Was fürcht'st du Feind Her. 147
Solt ich meinem GOtt nicht 23
GOtt, der wirds wohl machen 37
In allen meinen Thaten 433
So führst du doch recht selig 39
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wie GOtt mich führt, so w. 441

Aufs Fest der Ersch. Christi.
Ev. Matth. 2, 1 ꝛc. 12.
Die Lieder von der Ankunft der Weisen aus Morgenland. 142
Wolt ihr den HErren finden 330
Du unbegreiflich höchstes 403
O JEsu, mein Bräut'gam 644
JEsus ist das schönste Licht 408
Epist. Jes. 60, 1 ꝛc. 6.
Gelobet seyst du, JEsu Christ 94
Es woll uns GOtt genädig 211
Unser Herrscher, unser König 661
Ich wil dich lieben, meine 393
HErr JEsu, ewigs Licht 244

Am 1. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Luc. 2, 41 ꝛc. 52.
Wo GOtt zum Hauf' nicht 671
Wolt ihr den HErren finden 330
O JEsu Christ, mein schönstes 60
O JEsu, mein Bräutgam 644
Eins ist noth 360
Zion klagt mit Angst und 662
Eins hab ich, liebster Vater 478
JEsus ist das schönste Licht 408
Ep. Röm. 12, 1 ꝛc. 6.
Höchster Priester, der du 378
O JEsu, du bist mein 381
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
Was mich auf dieser Welt 367
Erleucht mich, HErr, mein 242
Nun nimm mein Hertz 380
Du schenckest mir dich selbst 376
Ich bin getauft auf deinen 218

Am 2. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Joh. 2, 1 ꝛc. 11.
Befiehl du deine Wege 425
Du bist ein Mensch, das weisst 35
Meine Hoffnung stehet veste 435
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr ist mein getreuer 209
Wunderlich ist GOttes Sch. 595
Zuletzt gehts wohl 735
Auf! erwecket euch zum Gl. 276
Dein Will, o GOtt, sey m. 427
Du hast mich heissen treten 671
Wie GOtt mich führt, so 441
Meine Seele sencket sich 634
Ep. Röm. 12, 7 ꝛc. 16.
O GOtt, du frommer GOtt 316
Kommt, laßt euch den Herren 314
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Mein GOtt, das Hertz ich br. 379
Allein zu dir, HErr J. Chr. 277
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe 474
Ach höchster GOtt, verleihe 302
Demüthigst Hertz, HErr J. C. 481
HErr, lehr mich thun 309

Am 3. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 8, 1 ꝛc. 13.
Erbarm dich mein, o HErre 259
JEsu, Kraft der blöden Hertz. 204
Ich hab in GOttes Hertz und 432
Meine Seel ist stille zu GOtt 436
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
Ach GOtt, es hat mich gantz 198
Du Menschen-Sohn, HErr 478
HErr GOtt, durch deine H. 677
Ich beuge, grosser König 666
O JEsu, wahrer Artzt der S. 614
Ep. Röm. 12, 17 ꝛc. 21.
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Ich ruff zu dir, HErr JEsu C. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Wenn einer alle Ding verst. 469
Vater unser im Himmelreich 448
Ach freundlichster Herr Jesu 476
Die Liebe zeigt ohn Heuchel. 477

Am 4. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 8, 23 ꝛc. 27.
Wo GOtt der HErr nicht 662
Wär GOtt nicht mit uns 661

Zion klagt mit Angst und 662
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Solt ich meinem GOtt nicht 23
Christen erwarten in allerley 426
Zion gib dich nur zufrieden 665
Laß es, JEsu, dich erbarmen 581
Ep. Röm. 13, 8 :: 10.
Dis sind die heilgen zehn Geb. 210
Es ist das Heil uns kommen 611
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Der Jünger Christi Zeichen 468
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Wie ist es so lieblich 476
Am 5. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 13, 24 :: 30.
Vater unser im Himmelreich 448
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
GOtt der Vater wohn uns bey 27
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Ep. Coloss. 3, 12 :: 17.
O Vater der Barmhertzigk. 270
Sieh, wie lieblich und wie 475
Kommt, laßt euch den Herren 314
Wohl dem Menschen, der 216
Dir, dir, Jehovah, wil ich 1
Ach JEsu, dessen Treu 42
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Christi Zeichen 468
Vater der Barmhertzigkeit 481
Am 6. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 17, 1 :: 9.
Wie schön leuchtet der M. 629
HErr Christ, der einge GOttes 66
JEsus ist das schönste Licht 408
Zerfließ, mein Geist, in 646
O du süsse Lust, aus der 643
O JEsu, mein Bräut'gam 644
O HErr JEsu, unsre Wonne 148
Ep. 2. Petr. 1, 16 :: 21.
Die Lieder über das Evangelium.
Durch Adams Fall ist gantz 202
Du Geist des HErrn 178
Aufs Fest der Reinig. Mariä.
Ev. Luc. 2, 22 :: 32.
Die Lieder von der Aufopferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä 105. sq.
Du, o schönes Welt-Gebäude 359
Geh auf, mein's Hertzens 243
Ach lieben Christen seyd 680
Mit Fried und Freud ich 700
Ach wäre doch der Wagen 680
Es ist genug, so nimm, HErr 686
Epist. Mal. 3, 1 :: 4.
Christum wir sollen loben 89
HErr Christ, der einge GOttes 66
Macht hoch die Thür 83
GOtt sey Danck in aller Welt 81
Mein Freund zerschmeltzt 572
Am Sonnt. Septuagesimä.
Ev. Matth. 20, 1 :: 16.
Es ist das Heil uns kommen 611
Aus tieffer Noth schrey ich 256
Ich ruff zu dir, Herr JEsu Chr. 344
Sey getreu bis an das Ende 423
Auf! auf! mein Hertze, laß 238
Ep. 1. Cor. 9, 24. ꝛc.
Auf, Christen-Mensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Wer überwindet, soll vom 352
Einer ist König, Immanuel 341
Welch eine Sorg und Furcht 334
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Einen guten Kampf hab ich 685
Ermuntre dich, beklemmter 722
Wer das Kleinod wil erlang. 351
Frisch auf, verzagtes Hertz 343
Schaffet, schaffet, Menschen 349
Mach doch den engen Lebens 326
Am Sonnt. Sexagesimä.
Ev. Luc. 8, 4 :: 15.
O Mensch, wie ist dein Hertz 214
Es woll uns GOtt genädig 211
Wir Menschen sind zu dem 216
Wohl dem Menschen, der 216
GOtt der Vater wohn uns 27
O HErre GOtt, dein göttlich 213
HErr, deine Treue ist so groß 658
Epist. 2. Cor. 11, 19. ꝛc.
Kommt her zu mir, spricht 571
Ich ruff zu dir, Herr JEsu Chr. 344
Ach GOtt, wie manches Hertz. 560
Ach treuer GOtt, barmhertz. 561
Laß es, JEsu, dich erbarmen 581
HErr, deß Ruhm an Laub 668

Am

Am Sonnt. Quinquagesimä, oder Esto mihi.
Ev. Luc. 18, 31 :: 43.
Die Lieder vom Leiden und Sterben Christi 108
Ach was sind wir ohne JEsu 199
Ep. 1. Cor. 13, 1 :: 13.
Wenn einer alle Ding verst. 469
O Vater der Barmhertzigk. 270
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Kommt, laßt euch den Herren 314
Hold seligs GOttes-Lamm 473
Ach freundlichster Herr Jesu 476
Am Sonntage Invocavit.
Ev. Matth. 4, 1 :: 11.
Auf, Christen-Mensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Treuer GOtt, ich muß dir 286
Ein' veste Burg ist unser G. 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
JEsu, meine Freude 362
Ade, du süsse Welt 354
Ach höchster GOtt, verleihe 302
Ep. 2. Cor. 6, 1 :: 10.
Ach GOtt, wie manches Hertz. 560
Vater unser im Himmelreich 448
Ist GOtt für mich, so trete 294
Es glänzet der Christen 596
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569
Verzage nicht, ob dir 594
Am Sonntage Reminiscere.
Ev. Matth. 15, 21 :: 28.
Befiehl du deine Wege 425
Zion klagt mit Angst und 662
Solt es gleich bisweilen sch. 439
Es ist das Heil uns kommen 611
Wer nur den lieben GOtt 494
Geduld ist euch vonnöthen 590
JEsu, Jehovah, ich such 406
HErr, allerliebster GOtt 284
GOtt ist getreu, der über 13
GOtt kans nicht böse meynen 430
Ep. 1. Thess. 4, 1 :: 7.
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Keuscher JEsu, hoch von Adel 483
O GOtt, mein Schöpfer 317
Schau, lieber GOtt, wie 350
Ich armes Menschen-Kind 312
Ach HErr und GOtt, du 483
Verklärtes Lustspiel reiner 485
Weg Lust, du Unlust-volle 488
Am Sonntage Oculi.
Ev. Luc. 11, 14 :: 28.
Vater unser im Himmelreich 448
Ein' veste Burg ist unser Gott 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
Treuer GOtt, ich muß dir kl. 286
O Durchbrecher aller Bande 315
Ich ruff zu dir, HErr JEsu C. 344
O HErre GOtt, dein göttlich 213
Ep. Ephes. 5, 1 :: 9.
Hertzliebster JEsu, was hast 118
Wenn meine Sünd mich 138
O du Liebe meiner Liebe 131
Unveränderliches Wesen 137
O GOtt, mein Schöpffer 492
HErr JEsu, ewges Licht 244
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Ach HErr und GOtt, du 483
Allein und doch nicht gantz 488
Am Sonntage Lätare.
Ev. Joh. 6, 1 :: 15.
Warum betrübst du dich 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr, der aller Enden 288
GOtt der wirds wohl machen 37
Du bist ein Mensch, das weist 35
Meine Hoffnung stehet veste 435
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
JEsu, wahres Lebens-Brodt 408
Ep. Galat. 4, 21 :: 31.
Es ist das Heil uns kommen 611
Wo GOtt der HErr nicht bey 662
HErr, wenn wirst du Zion 664
Es glänzet der Christen 596
Aufs Fest der Verkündigung Mariä.
Ev. Luc. 1, 26 :: 38.
Lieder von der Empfängniß Christi, oder Verkündig. Mariä 75
HErr Christ, der einge GOttes 66
Lob sey dem allerhöchsten Gott 82
Von Adam her so lange Zeit 85
Christum wir sollen loben 89
Nun komm der Heid. Heil. 84
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Wie schön leuchtet der Morg. 629

Freundlichster Immanuel 66
O König aller Ehren 73
Ep. Jes. 7, 10 : : 15.
Die Lieder über das Evangelium.
Am Sonntage Judica.
Evang. Joh. 8, 46 : : 59.
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Ach GOtt vom Himmel sieh 656
Wo GOtt der HErr nicht bey 662
HErr, deine Treue ist so groß 658
O HErre GOtt, dein göttlichs 213
HErr JEsu Christ, wahr'r M. 689
Du wesentliches Ebenbild 52
Mein grosser Freund wird 62
Ep. Hebr. 9, 11 : : 15.
Wo soll ich fliehen hin 276
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Unveränderliches Wesen 137
Die Seele Christi heilge mich 111
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Höchster Priester, der du dich 378
Eins ist noth. Ach HErr, dis 360
HErr JEsu Christ, dein theur. 117
Ich habe nun den Grund gef. 20
Am Sonntage Palmarum.
Ev. Matth. 21, 1 : : 9.
Die Lieder über das Evangelium am 1. Sonntage des Advents, und am Sonntage Esto mihi.
Ep. Philipp. 2, 5 : : 11.
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Folget mir, rufft uns das 323
Unveränderliches Wesen 137
Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464
Demüthigst Hertz, HErr J. 481
Eins hab ich, liebster Vater 478
Du wesentliches Ebenbild 52
Ihr Töchter Zions, kommt 623
Ihr Glieder Christi, kommt 63
Kommt, Seelen, und bes. 65
Mach doch den engen Lebens 326
Mir nach, spricht Christus 326
Mein grosser Freund 62
Mein grosser Heiland 53
Am grünen Donnerstage.
Ev. Joh. 13, 1 : : 15.
Erbarm dich mein, o HErre 259
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Folget mir! rufft uns das 323
Mein grosser Freund wird 62
Epist. 1. Cor. 11, 20. 2c.
Die Lieder vom H. Abendm. 222
Am Char-Freytage.
Die Lieder von dem Begräbniß Christi 139
O Welt, sieh hier dein Leben 134
O du Liebe meiner Liebe 131
Am I. Oster-Tage.
Evang. Marc. 16, 1 : : 8.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Ep. 1. Cor. 5, 6 : : 8.
Ihr Christen, seht, daß ihr 156
Mein JEsu, schönstes Leben 160
Lobsinget GOtt, weil JEsus 159
Christ lag in Todes-Banden 150
Am II. Oster-Tage.
Evang. Luc. 24, 13 : : 35.
Erschienen ist der herrlich' 151
Lobsinget GOtt, weil JEsus 159
O JEsu süß, wer dein ged. 49
Er wird es thun, der fromme 567
Kein Christ soll ihm die N. 571
Wo wilst du hin, weils Abend 168
Ep. Ap. Gesch. 10, 34 : : 43.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Ich lobe dich von gantzer 654
Am III. Oster-Tage.
Evang. Luc. 24, 36 : : 47.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Seelen-Bräutigam, JEsu 61
Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen 157
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Meine Seel, komm in die 634
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Ep. Ap. Gesch. 13, 26 : : 33.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Am Sonntage Quasimodogeniti.
Ev. Joh. 20, 19 : : 23.
Die Lieder über das Evangel. am dritten Oster-Tage 148
Ep. 1. Joh. 5, 4 : : 10.
O GOttes Sohn, HErr J. C. 281

Auf,

Auf, Christen-Mensch, auf 336
Wer überwindet, soll vom 352
JEsu, hilf siegen! du Fürste 344
In dich hab ich gehoffet 346
Unveränderliches Wesen 137
Die Seele Christi heilge 111
Was alle Weisheit in der 30
Der Glaube siegt, und 340
Ich habe nun den Grund 20
O GOtt, wir ehren deine M. 28

Am Sonnt. Miseric. Domini.

Ev. Joh. 10, 12-16.

Der HErr ist mein getreuer 209
Der HErr, der aller Enden 288
JEsu, frommer Menschen 45
Mein Hertzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Hertzliebster JEsu, was hast 118
Du bist ein guter Hirt, und 322
GOtt kennet mich 293
Wie herrlich ists, ein Schäfl. 603
Vergiß mein nicht, daß ich 24
Mein Hirt ist gut 296
O Lamm, das keine 133
Verstummtes Lamm 136

Ep. 1. Petr. 2, 21-25.

Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Folget mir, ruft uns das Leb. 323
Mir nach, spricht Christus 326
JEsu, der du meine Seele 266
Ihr armen Sünder, kommt 239
Was kan ich doch für Danck 374
Ach freundlichster Herr Jesu 476
Da hängt mein Heil im 110
Erwürgtes Lamm, das die 343
Frisch auf, verzagtes 343
Frommes Lamm, durch 114
JEsu, Hirt und Artzt der 267
Ihr Glieder Christi, kommt 63
Vater, ach laß Trost ersch. 272
So nimm denn hin mein 383
Die Lieder über das Evangelium.

Am Sonntage Jubilate.

Ev. Joh. 16, 16-23.

O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Kommt her zu mir, spricht 571
Zion klagt mit Angst und 662
Von GOtt wil ich nicht 439
Ach treuer Gott, barmhertzigs 561
Ich bin vergnügt, und halte 432
Lebt doch unser HErr GOtt 295
Verzage nicht, ob dir 594

Ep. 1. Petr. 2, 11-20.

Ich armes Menschen-Kind 312
Schau, lieber GOtt, wie gr. 350
Das Elend weist du GOtt 200
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
HErr Christ, der einge G. 66
Christi Tod ist Adams Leben 357
Ach freundlichster Herr Jesu 476
Ach HErr und GOtt, du h. 483
Verklärtes Lust-Spiel reiner 485
Weg, Lust, du Unlust-volle 488
Du edles Creutz der Christen 562
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Frisch auf, verzagtes Hertz 343
HErr GOtt, durch deine T. 677

Am Sonntage Cantate.

Ev. Joh. 16, 5-15.

Nun freut euch, lieben Christ. 22
GOtt Vater, sende deinen G. 181
O Heilger Geist, kehr bey uns 188
Du Geist des HErrn, der du 178
O Heiliger Geist, o heiliger 189
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Komm, GOtt Schöpfer, Heil. 183
GOtt, gib einen milden Reg. 180

Ep. Jac. 1, 17-21.

O GOtt, du frommer GOtt 316
Seligstes Wesen, unendliche 10
Jehovah ist mein Licht und 5
Grosser GOtt, der mich ersch. 4
O meine Seel, erhebe dich 7
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Es wolt uns GOtt genädig 211
Vollkommnes Licht 249

Am Sonntage Rogate.

Ev. Joh. 16, 23-30.

Vater unser im Himmelr. 448
Dir, dir, Jehovah wil ich sing. 1
O Vater, unser GOtt, es ist 447
O GOtt, der du in Liebes-B. 446
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Bittet, so wird euch gegeben 445
Der HErr hat nie sein Wort 12
Versöhnter Vater, der du 191
Wenn ich mein Hertz vor dir 449
Wer ist wol würdig, sich zu 450

Ep.

Ep. Jac. 1, 22::27.
O Mensch, wie ist dein Hertz 214
Wir Menschen sind zu dem 216
Es woll uns GOtt genädig 211
JEsu, komm mit deinem V. 212
Treuer Vater, deine Liebe 318
Du sagst: ich bin ein Christ 304
Ade, du süsse Welt! ich schw. 354
Was hincket ihr betrogne 208
Hilf, lieber GOtt, wie grosse 310
HErr Zebaoth, dein heilges 211

Auf's Fest der Himmelf. Christi.
Ev. Marc. 16, 14::20.
Ep. Ap. Gesch. 1, 1::11.
Die Fest-Lieder 168. sqq.

Am Sonntage Exaudi.
Ev. Joh. 15, 26::cap. 16, 4.
Komm, Heiliger Geist, HErre 183
GOtt Vater, sende deinen 181
Komm, o komm, du Geist 186
Komm, Tröster, komm hern. 186
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Ein' veste Burg ist unser Gott 288
Solt ich aus Furcht vor M. 669
Meine Seele bleibet stille 436
Verzage nicht, ob dir das 594
Ep. 1. Petr. 4, 8::11.
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Sieh, wie lieblich und wie 475
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein GOtt in der Höh sey 26
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464

Am I. Pfingst-Tage.
Ev. Joh 14, 23::31.
Die Lieder von GOtt dem Heiligen Geist 177. sqq.
JEsu, komm mit deinem 212
Ach sagt mir nichts von G. 386
Ich hab ihn dennoch lieb 391
O JEsu Christ, mein schönst. 60
O Vater-Hertz, o Liebes-Br. 388
Ach bleib mit deiner Gnade 617
Hertz, freue dich solcher h. 620
Ich bin getrost, und freue 632
O was für ein herrlich Wes. 600
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Wohl dem, der GOtt zum 301
Ep. Ap. Gesch. 2, 1::13.
Die Lieder vom Heil. Geist 177. sq.
Ach, was mach ich in den St. 630
Sieh, wie lieblich und wie 475

Am II. Pfingst-Tage.
Ev. Joh. 3, 16::21.
Also hat GOtt die Welt gelieb. 16
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Solt ich meinem GOtt nicht 23
JEsus Christus, GOttes L. 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Lob sey dem allerhöchsten G. 82
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, O. 464
Unser Herrscher, unser Kön. 661
Ich sterbe nicht, ich glaub 293
Ich habe nun den Grund 20
Nicht ins Gericht, gerechtst. 613
Übergrosse Wunder-Güte 615
Ep. Ap. Gesch. 10, 42::48.
Die Lieder vom Heil. Geist 177. sq.

Am III. Pfingst-Tage.
Ev. Joh. 10, 1::10.
Der HErr ist mein getreuer 209
O Heiliger Geist, o heiliger 189
JEsu, frommer Menschen 45
Mein Hertzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich 48
Eins ist noth. Ach HErr, dis 360
Lasset uns den HErren preisen 157
Du bist ein guter Hirt 322
Wie herrlich ists, ein Schäf. 603
Jehovah ist mein Hirt 20
Mein Hirt ist gut 296
Ep. Ap. Gesch. 8, 14::17.
Die Pfingst-Lieder 177

Am Sonntage Trinitatis.
Ev. Joh. 3, 1::15.
Wir Menschen sind zu dem 216
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
Der schmale Weg ist breit 321
Erleucht mich, HErr, mein L. 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erbarm dich mein, o HErre 259
Mein Vater, zeuge mich 48
Ach mein JEsu, welch Verd. 198
Was hincket ihr betrogne 208
Jehovah, nimm Leib, Geist 250
In GOttes Reich geht 251
O schwerer Fall 196
Ep. Röm. 11, 33::36.
Grosser GOtt, der mich ersch. 4

Jeho-

Jehovah ist mein Licht 5
Jehovah, dein Regieren macht 38
Sey Lob und Ehr dem h. 464
O meine Seel, erhebe dich 7

Am 1. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 16, 19-31.
Weltlich Ehr und zeitlichs G. 328
Was wilst du, armer Erden. 205
Das Elend weißt du, GOtt 200
Erleucht mich, HErr, mein 242
Kommt her zu mir, spricht 571
Hertzlich lieb hab ich dich, o 389
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Hört, ihr Menschen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donner-W. 736
O unerhörte Höllen-Quaal 738
Ep. 1. Joh. 4, 16-21.
Solt ich meinem GOtt nicht 23
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Meine Seele, wilst du ruhn 397
O Vater-Hertz, o Liebes-Br. 388
Wenn einer alle Ding verst. 469
Herr Jesu Christ, dein theures 117
Wenn das nagende Gewissen 616
Nun, Kindlein, bleibt 373
Der Jünger Christi Zeichen 468
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
GOtt ist die wahre Liebe 19
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ich lasse JEsum nicht 391
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Wie ist es so lieblich, wenn 476

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 14, 16-24.
Liebster JEsu, liebstes Leben 331
Der HErr ist mein getreuer 209
Der alles füllt, vor dem 257
Kommt her zu mir, spricht 571
Wachet auf, ruft uns die 718
Nun gute Nacht, du eitles 365
Eins ist noth. Ach HErr, dis 360
GOtt, deß Scepter, Stuhl 238
Ich lobe dich von gantzer 654
Ep. 1. Joh. 3, 13-18.
O JEsu Christ, mein schönstes 60
Jesus Christus, Gottes Lamm 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 311
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Kommt, laßt euch den Herren 314
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Christi Zeichen 468
Der Glaub ist eine Zuvers. 277
Wie ist es so lieblich, wenn 476

Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 15, 1-10.
Ihr armen Sünder, kommt 239
Was kan ich doch für Danck 374
JEsu, der du meine Seele 266
Wo ist mein Schäflein, das 241
Weg, mein Hertz, mit den G. 300
Womit soll ich dich wol loben 24
So wahr ich lebe, spricht dein 271
Das ist ein theures werthes 43
Weh mir, daß ich so oft und 274
So ruht mein Geist in Chr. 637
Mein Jesus sieht mich an in 281
Mein Heiland nimmt die S. 55
Mein Hirt ist gut 296
So nimm denn hin mein 383
Steh, Ephraim, besinne dich 240
Epist. 1. Petr. 5, 6-11.
Befiehl du deine Wege, und 425
Warum wilst du doch für m. 493
Du bist ein Mensch, das weist 35
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
Gott, der Vater, wohn uns 27
Meine Seele sencket sich 634
Der Glaube siegt, und bricht 340
Beklemmtes Hertz, was 589
Dein Will, o GOtt, sey 427
Demüthigst Hertz, Herr J. C. 481
Es ist genug, ihr Sorgen 490
Ich bin vergnügt, und halte 432
Wohl dem, der Jacobs Gott 444
Mein Hertz, wirf alle Sorgen 296

Aufs Fest Johannis des Täuff.
Ev. Luc. 1, 57-80.
Die Fest-Lieder 73. seq.
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Nun lob, mein Seel, den H. 462
Von Adam her so lange Zeit 85
Wie schön leuchtet der Morg. 629
HErr JEsu, ewges Licht 244
Man lobt dich in der Stille 46
Epist. Jes. 40, 1-5.
Herr, wenn wirst du Zion 664

Gelobet sey der HErr, der 73
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Lob sey dem allerhöchsten G. 82
Mit Ernst, o Menschen-Kind. 84
Singt dem HErrn nah und 2

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 6, 36-42.
Dis sind die heilgen zehn G. 210
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Ch. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Vater unser im Himmelr. 448
Nun lob, mein' Seel, den 462
Wenn einer alle Ding verst. 469
Vater der Barmhertzigkeit 481
Ep. Röm. 8, 18-23.
Die Zeit ist nunmehr nah 713
Kommt her zu mir, spricht 571
Kein Christ soll ihm die 571
Von GOtt wil ich nicht lassen 439
GOtt Lob, ein Schritt zur 403
HErr, deine Treue ist so 658
Wenn dieses Haus der St. 709
Ach sehet, welche Lieb und 605
Ach wäre doch der Wagen da 680
Liebster Bräutgam, denckst 697
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569

Aufs Fest der Heimf. Mariä.
Ev. Luc. 1, 39-56.
Christum wir sollen loben 89
Sieh, wie lieblich und wie 475
Nun freut euch, lieben Chr. 22
O meine Seel, erhebe dich 7
Ach was mach ich in den St. 630
Ep. Jes. 11, 1-5.
Wie schön leuchtet der Morg. 629
Lobt GOtt, ihr Christen allz. 98
Komm, GOtt Schöpfer, H. 183

Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 5, 1-11.
Wo GOtt zum Haus nicht 671
Es woll uns GOtt genädig 211
Warum betrübst du dich, m. 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Wohl dem Menschen, der 216
Solt ich meinem GOtt nicht 23
Du bist ein Mensch, das weist 35
Zerfließ, mein Geist, in JEsu 646
Ep. 1. Petr. 3, 8-15.
Sieh, wie lieblich und wie 475
O GOtt, du frommer GOtt 316
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Ch. 344
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Vater unser im Himmelr. 448
Ist GOtt für mich, so trete 294
Ein' veste Burg ist unser G. 288
Ich hab oft bey mir selbst 598
Ach freundlichster HErr J. 476

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 5, 20-26.
Dis sind die heilgen zehn Geb. 210
Kommt, laßt euch den H. 314
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 311
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Es spricht der Unweisen M. 207
Du sagst: ich bin gerecht 608
Wie thöricht handelt doch 639
JEsus selbst, mein Licht 313
Ep. Röm. 6, 3-11.
Christi Tod ist Adams Leben 357
Herr Christ, der ein'ge Gottes 66
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
O GOtt, da ich gar keinen R. 219
Ich armes Menschen-Kind 312
O Durchbrecher aller Band. 315
Höchster Priester, der du dich 378
JEsus selbst mein Licht, mein 313
Unverfälschtes Christenthum 319
Auf, mein Hertz, geh mit 159
Erstandner Held 152
Gecreutzigter, mein Hertze 115
GOtt Vater, Sohn und Heil. 217
Ich bin getauft auf deinen 218
Ich bin getauft, o grosse 219
Wohl dem, der sich mit Ernst 329
O welch ein unvergleichlichs 221

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Marc. 8, 1-9.
Was Lobes solln wir dir 465
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Der HErr ist mein getreuer 209
Warum betrübst du dich, m. 492
Von GOtt wil ich nicht 439
Lobet den HErren :,: denn 536
Lobe den HErrn, o meine S. 459
Nun lob, mein' Seel, den 462

JEsu,

JEsu, wahres Lebens-Brodt 408
Ep. Röm. 6, 19-23.
Die Lieder über die Epistel am 6. Sonnt. nach Trinit.
Treuer Vater, deine Liebe 318
Mein GOtt, das Hertz ich 379
JEsus selbst, mein Licht, mein 313
Am 8. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 7, 15-23.
Komm, Heiliger Geist, Herre 183
Ach GOtt, vom Himmel sieh 656
Es spricht der Unweisen M. 207
Wohl dem Menschen, der 216
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
Unser Herrscher, unser König 661
Der falschen Christen Sch. 206
Der Glaub ist eine Zuversf. 277
Ein Christ soll nicht der M. 305
Unverfälschtes Christenthum 319
Ep. Röm. 8, 12-17.
Komm, o komm, du Geist 186
Du Geist des HErrn, der du 178
O Heilger Geist, kehr bey uns 188
Ich armes Menschen-Kind 312
Ist GOtt für mich, so trete 294
Dir, dir, Jehovah, wil ich 1
O GOtt, der du in Liebes 446
Ein neugebohrnes GOttes 605
O theurer Tröster, Heilger 190
Du sagst: ich bin gerecht 608
Ach sehet, welche Lieb und 605
Das edle Creutz macht ja 562
Geist der Kraft, der Zucht 180
Komm, himmlischer Regen 184
Wenn ich mein Hertz vor dir 449
Wer ist wol würdig, sich zu 450
Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 16, 1-9.
O GOtt, du frommer GOtt 316
Das Elend weist du, GOtt 200
Es ist gewißlich an der Zeit 714
Weltlich Ehr und zeitlich G. 328
Die Liebe leidet nicht Gesell. 358
Kommt, laßt euch den Herren 314
Gerechter GOtt, vor dem 14
Herr, gib, ach gib mir wahre 678
Mein Vater, zeige mir, was 422
Ep. 1. Cor. 10, 6-13.
Welch eine Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
Keuscher JEsu, hoch von Adel 483
Mache dich, mein Geist, ber. 331
Schau, lieber GOtt, wie m. 350
Die Tugend wird durchs 563
Noch dennoch must du drum 573
Ach GOtt, der Satan giebt 575
GOtt ist getreu, der über 13
Meine Seele senket sich 634
Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 19, 41-48
Ach GOtt, thu dich erbarmen 654
HErr, deine Treue ist so groß 658
An Wasserflüssen Babylon 657
Ach HErr, wenn kommt das 656
Nimm von uns, HErr, du 552
Du Friede-Fürst, HErr J. C. 555
Ach GOtt, vom Himmel sieh 656
Du weinest vor Jerusalem 69
O Wunder-Fluth, das höchste 70
Ep. 1. Cor. 12, 1-11.
Komm, Heiliger Geist, Herre 183
Komm, GOtt Schöpfer 183
O Heilger Geist, kehr bey uns 188
Du Geist des HErrn 178
Wir Menschen sind zu dem 216
Solt ich meinem GOtt nicht 23
Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 18, 9-14.
Es spricht der Unweisen M. 207
Erleucht mich, HErr, mein 242
Du sagst: Ich bin ein Christ 304
Treuer Vater, deine Liebe 318
Mein JEsu, dem die Seraph. 280
Erbarm dich mein, o HErre 259
Herr Jesu Christ, du höchstes 260
HErr, ich habe mißgehandelt 259
So ruht mein Muth in 638
Ich Erde, was erkühn ich 285
Erbarm dich mein, du Dav. 609
Ach HErr JEsu, Gnade 607
Du sagst: ich bin gerecht 608
Demüthigst Hertz, HErr J. C. 481
O Menschen-Freund, o JEsu 269
Vater, ach laß Trost erschein. 272
Wie lang schlagt ihr mich 275
Kein gröſſrer Trost kan seyn 613
Wenn das nagende Gewissen 616
Mein JEsus sieht mich an in 281
O Menschen-Freund 269

Ep. 1. Cor. 15, 1::10.
Wie schön leuchtet der Morg. 629
Ich gläub an einen Gott allein 27
Nun freut euch, lieben Christ. 22
O Gottes Sohn von Ewigk. 583
JEsus Christus, Gottes Lam 70
JEsus, meine Zuversicht 695
Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Marc. 7, 31::37.
Durch Adams Fall ist gantz 202
Ich weiß ein Blümlein 228
Jesu, Kraft der blöden Hertz. 204
Ach, was sind wir ohne JEsu 199
Nun lob, mein' Seel, den 462
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Nun laßt uns GOtt dem 537
O! daß ich tausend Zungen 463
Mein Heiland, Ursprung 69
Erquicke mich, du Heil der 204
Ep. 2. Cor. 3, 4::11.
Dis sind die heilgen zehn G. 210
Es ist das Heil uns kommen 611
Wie schön leuchtet der Morg. 629
O Herre Gott, dein göttlichs 213
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Der HErr ist mein getreuer 209
Es woll uns GOtt genädig 211
Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 10, 23::37.
O Gottes Sohn von Ewigk. 583
Herr Christ, der ein'ge Gottes 66
GOtt sey Danck in aller Welt 81
Von Adam her so lange Zeit 85
JEsu, du mein liebstes Leben 44
Meines Lebens beste Freude 363
Wer ist wol, wie du, JEsu 50
Wenn einer alle Ding verst. 469
Die Liebe zeigt ohn Heuch. 477
Vater der Barmhertzigkeit 481
Ep. Galat. 3, 15::22.
Die Lieder über das Evangel. und
Epist. am 12. Sonnt. nach Trin.
Am 14. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 17, 11::19.
Durch Adams Fall ist gantz 202
Erbarm dich mein, o HErre 259
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 277
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Ch. 344
Ach JEsu, dessen Treu 42
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Welch eine Sorg und Furcht 334
Ach GOtt, es hat mich gantz 198
O JEsu, wahrer Artzt der 614
Ep. Galat. 5, 16::24.
Ich armes Menschen-Kind 312
Herr Christ, der ein'ge Gottes 66
Christi Tod ist Adams Leben 357
Herr Jesu, Gnaden-Sonne 245
Dis sind die heilgen zehn G. 210
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß 311
Hertzliebster JEsu, was hast 118
Gerechter GOtt, vor dem 14
Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 6, 24::34.
Die Liebe leidet nicht Ges. 358
Warum wilst du doch für 493
Warum betrübst du dich 492
Meine Hoffnung stehet veste 435
Du bist ein Mensch, das weist 35
Befiehl du deine Wege 425
Wer nur den lieben GOtt 494
Es spricht der Unweisen M. 207
Ach erkennet, liebste Seelen 35
Wie gut ists doch, in GOttes 495
Maria hat das beste Theil 626
Wie wohl ist mir in meiner 442
Ach Liebster, zeuch mich von 402
Beglückter Stand getreuer 356
GOtt und Welt und beyder 361
Christen erwarten in allerley 426
Dein Will, o GOtt, sey 427
Erstaunlich-reicher HErr 489
Es ist genug, ihr Sorgen 490
Verzage nicht, o frommer 491
Ich hab oft bey mir selbst 598
Mein Hertz, wirf alle Sorgen 296
Ep. Galat. 5, 25::c. 6, 10.
Was wilst du, armer Erden 205
Kommt, laßt euch den Herren 314
Hertzog unsrer Seligkeiten 390
Wenn einer alle Ding verst. 469
Schütte deines Lichtes Str. 351
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Schau, lieber GOtt, wie 350
Welch eine Sorg und Furcht 334
Am 16. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 7, 11::17.
Die Lieder vom Tode und der
Aufersteh. von den Todten 679

Durch

Durch Adams Fall ist ganz 202
Ach treuer GOtt, barmhertz. 561
Ep. Ephes. 3, 13 :: 21.
Glück zu, Creutz, von ganzem 568
HErr Christ, der einge Gottes 66
O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Grosser GOtt, der mich erschaff. 4
JEsu, komm doch selbst zu 601
HErr JEsu, ewges Licht 244
Ich habe nun den Grund gef. 20
Prange, Welt, mit deinem 248

Am Tage St. Michaelis.
Ev. Matth. 18, 1 :: 11.
Folget mir, rufft uns das 323
HErr GOtt, dich loben wir 453
Ey, Kindlein, sieh 673
Die Lieder von den H. Engeln 648
Ep. Offenb. Joh. 12, 7 :. 12.
Hertzog unsrer Seligkeiten 390
Auf, Christen-Mensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 337
Das Leben unsers Königs 339
Ein' veste Burg ist unser 288
Christ, der du bist der helle 523
Nun danckt, ihr Christen, alle 652
Die Lieder vom Kampf gegen die geistlichen Feinde 336

Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 14, 1 :: 11.
Wo GOtt der HErr nicht 662
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Was wilst du, armer Erden 205
Meine Seel erhebt den Herr. 77
Mein Hertz und Seel den H. 78
Wer ist wol, wie du, JEsu 50
Demüthigst Hertz, Herr J. C. 481
Gepreiset seyst du, JEsu 466
Ep. Ephes. 4, 1 :: 6.
Zeuch ein zu deinen Thoren 193
O du allersüßte Freude 187
Nun bitten wir den H. Geist 187
O Vater der Barmhertzigk. 270
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, Herr JEsu Chr. 277
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Wie ist es so lieblich, wenn 476

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 22, 34 :: 46.
Wär GOtt nicht mit uns 661
Es ist das Heil uns kommen 611
Allein zu dir, Herr JEsu Chr. 277
Herr Christ, der ein'ge Gottes 66
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Ach Seele, solte dich erfreuen 386
Der Jünger Christi Zeichen 468
Ep. 1. Cor. 1, 4 :: 9.
Nun lob, mein' Seel, den H. 462
Wie schön leuchtet der Morg. 629
Wenn erblick ich doch einmal 417
Ich ruff zu dir, Herr JEsu Ch. 344
Jehovah ist mein Licht 5
Von GOtt wil ich nicht 439
Höchste Lust und Hertzvergn. 390
Ach GOtt! wie manches H. 560
JEsu, stärcke mir den Glaub. 279

Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 9, 1 :: 8.
Durch Adams Fall ist ganz 202
Erbarm dich mein, o HErre 259
Jesu, Kraft der blöden Hertz. 204
Ach was sind wir ohne JEsu 199
Der Gnaden-Brunn fleußt 201
Nun lob, mein' Seel, den 462
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
O Ursprung des Lebens 414
Mein Heiland nimmt die 55
Mein Salomo, dein freundl. 635
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ach Herr JEsu, Gnade, Gn. 607
Du sagst: ich bin gerecht 608
Ach! mein Geist ist gantz 254
Erbarm dich mein, du 609
Geht, ihr traurigen Ged. 290
O JEsu, wahrer Artzt der 614
Zu dir, HErr JEsu, komme 283
Ep. Ephes. 4, 22 :: 28.
O GOtt, da ich gar keinen R. 219
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
HErr Christ, der ein'ge Gottes 66
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erneure mich, o ewges Licht 200
Die Lieder vom göttlichen Ebenbilde 194. seqq.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 22, 1 :: 14.
Wie schön leuchtet der Morg. 629

Wachet auf, rufft uns die 718
Liebster JEsu, liebstes Leben 331
O Herre GOtt, dein göttlichs 213
GOtt hat das Evangelium 716
Es spricht der Unweisen M. 207
Du sagst: Ich bin ein Christ 304
Erleucht mich, HErr, mein 242
Auf, Seele, JEsus GOttes 618
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe 40
Ich lobe dich von gantzer S. 654
Jehovah ist mein Hirt 20
Ep. Ephes. 5, 15:: 21.
HErr, aller Weisheit Quell 243
Welch eine Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
O Heilger Geist, kehr bey uns 188
Lobe den Herren, den mächt. 459

Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Johann. 4, 47:: 54.
O GOttes Sohn, Herr J. C. 281
Auf meinen lieben GOtt 425
Was mein GOtt wil, das 440
Meine Seel ist stille 436
Sey Lob und Ehr dem h. 464
Du, meine Seele, singe 451
Wer GOtt vertraut, hat 441
Warum solt ich mich denn 299
Ep. Ephes. 6, 10:: 17.
Auf, Christen-Mensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
Du bist ja, JEsu, meine Fr. 340
Ich ruff zu dir, HErr JEsu C. 344
Ein' veste Burg ist unser 288
Mache dich, mein Geist, ber. 331
Auf, ihr Streiter, durchgedr. 338
Aus der tieffen Gruft 255
Einer ist König, Immanuel 341
Frisch auf! verzagtes Hertz 343
Immanuel, laß mich dein 580
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569
Wer das Kleinod wil erl. 351
Wolan, mein Sieges-Fürst 353

Am 22. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 18, 23:: 35.
Allein zu dir, HErr JEsu C. 277
Erbarm dich mein, o HErre 259
Aus tieffer Noth schrey ich 256
Es ist das Heil uns kommen 611
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Vater der Barmhertzigkeit 481
Gerechter GOtt, vor dem 14
GOtt ist die wahre Liebe 19
Hier lieg ich nun, o GOtt 261
Nicht ins Gericht, gerechtster 613
Mein Vater, zeige mir, was 422
Ep. Philipp. 1, 3:: 11.
O GOttes Sohn, Herr J. C. 281
O JEsu, komm zu mir 413
Es woll' uns GOtt genädig 211
Unser Herrscher, unser König 661
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Ch. 344
HErr, allerliebster GOtt 284

Am 23. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 22, 15:: 22.
Ach GOtt, vom Himmel sieh 656
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wo GOtt, der HErr, nicht 662
Mein GOtt, das Hertz ich 379
Was gibst du denn, o meine 384
Hier ist mein Hertz 378
Auf auf, mein Hertz, und du 376
Du Menschen-Sohn, HErr 478
Ep. Philipp. 3, 17:: 21.
Kommt her zu mir, spricht 571
Die Liebe leidet nicht Ges. 358
Ade, du süsse Welt 354
Was mich auf dieser Welt 367
Auf, hinauf zu deiner 287
Lasset uns den Herren preisen 157
JEsu, meine Freude 362
Ach Liebster, zeuch mich von 402
Ach wäre doch der Wagen da 680
Auf, auf, mein Geist, betrachte 355
Es ist noch eine Ruh vorh. 723

Am 24. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 9, 18:: 26.
Durch Adams Fall ist gantz 202
JEsus Christus, unser Heil. 155
JEsu, Kraft der blöden Hertz. 204
Der Gnaden-Brunn fleußt 201
Du unbegreiflich-höchstes 403
Mein Vater, zeuge mich 48
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Mitten wir im Leben sind 700
Warum solt ich mich denn 299
GOtt ist getreu, der über 13
O JEsu, wahrer Artzt der 614
Ach GOtt, es hat mich gantz 198

Das

Das ist ein theures werthes 43
Immanuel, laß mich dein 580
HErr, deine Allmacht 12
Ep. Coloss. 1, 9::14.
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
Herr Christ, der ein'ge GOttes 66
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
O du allertiefste Liebe 411
HErr JEsu, ewges Licht 244
Nun freut euch, lieben Christ. 22
JEsus Christus, GOttes L. 70
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 344
Du sagst: ich bin gerecht 608
Kommt, ihr Menschen, laßt 246

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 24, 15::28.
Ach GOtt, thu dich erbarmen 654
GOtt hat das Evangelium 716
Es ist gewißlich an der Zeit 714
Ach GOtt, vom Himmel sieh 656
Vater unser im Himmelreich 448
Wach auf, wach auf, du sichre 717
Du Friede-Fürst, HErr JEsu 555
Ep. 1. Thessal. 4, 13::18.
Alle Menschen müssen sterben 682
Wenn mein Stündlein vorh. 710
Es ist gewißlich an der Zeit 714
JEsus, meine Zuversicht 695
Hertzlich lieb hab ich dich, o 389
Ich hab mein Sach GOtt 693
Wachet auf, rufft uns die St. 718
GOtt Lob! ein Schritt zur 403

Am 26. Sonnt nach Trinit.
Ev. Matth. 25, 31::46.
Es ist gewißlich an der Zeit 714
GOttes Sohn ist kommen 80
Singt dem HErrn nah und 2
Wachet auf, rufft uns die St. 718
Kommt her zu mir, spricht 571
Die Zeit ist nunmehr nah 713
Hört, ihr Menschen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donner-W. 736
Es wird schier der letzte Tag 715
Wach auf, wach auf, du sichre 717
Es ist noch eine Ruh vorhand. 723
Gerechter GOtt, vor dem 14
Jetzo komm ich an die Pfort. 727
O unerhörte Höllen-Quaal 738
Ep. 2. Thessal. 1, 3::10.
Die Lieder über das Evangelium.
Ach bleib bey uns, Herr Jesu 209
Wie lieblich sind dort oben 732
Du edles Creutz der Christen 564
Das edle Creutz macht ja 562
Ich wil dich immer treuer 421
Du meiner Augen Licht 719
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569
stehts um den Glauben
Mach doch den engen Lebens 326

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 25, 1::13.
Die Lieder über das Evangelium
am 26. Sonntage nach Trinit.
Ermuntert euch, ihr Fromm. 723
Liebster JEsu, liebstes Leben 331
GOtt Lob! ein Schritt zur 403
Wie schön leuchtet der M. 629
Seelen-Bräutigam, JEsu 61
O ihr auserwählten Kinder 332
Wachet, wachet, ihr Jungfr. 334
Ep. 2. Petr. 3, 3::7.
Die Lieder über das Evangelium
am 25. u. 26. Sonnt. nach Trin.
Der HErr hat nie sein Wort 12

Auf die Apostel-Tage.

Am Tage St. Andreä.
Ev. Matth. 4, 18::22.
Es woll uns GOtt genädig 211
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Folget mir! rufft uns das 323
Mir nach! spricht Christus 326
O JEsu, mein Bräutgam 644

Am Tage St. Thomä.
Ev. Joh. 20, 24::29.
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
Treuer GOtt, ich muß dir 286
Seelen-Bräutigam, JEsu 61
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Unveränderliches Wesen 137
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Zerfließ, mein Geist, in JEsu 646
Ewge Liebe, mein Gemüthe 40

Am Tage St. Pauli Bekehr.
Ev. Matth. 19, 27::30.
Kommt her zu mir, spricht 571
Wer überwindet, soll vom 352
Wachet auf, rufft uns die St. 718

Am

Am Tage St. Matthiä.
Ev. Matth. 11, 25-30.
Komm, GOtt Schöpffer 183
Kommt her zu mir, spricht 571
Der schmale Weg ist breit 321
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Du unbegreiflich-höchstes 403
Mein Heiland nimmt die S. 55
Das ist ein theuer werthes 43
Es ist noch eine Ruh vorhand. 723
Wie lechzet doch mein Geist 418
JEsu, wie sanft und wie so 325
Zu dir, HErr JEsu, komme 283
Am Tage Philippi u. Jacobi.
Ev. Joh. 14, 1-14.
Ist GOtt für mich, so trete 294
Mein Hertzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Durch Adams Fall ist gantz 202
Ich weiß ein Blümlein 228
Warum solt ich mich denn 299
Lebt doch unser Herr GOtt 295
Am Tage Petri und Pauli.
Ev. Matth. 16, 13-20.
HErr JEsu, ewges Licht 244
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 245
Herr Christ, der ein'ge Gottes 66
O Herre GOtt, dein göttlich 213
Ein veste Burg ist unser Gott 288
Am Tage Mariä Magdalenä.
Ev. Luc. 7, 36-50.
Es ist das Heil uns kommen 611
Erbarm dich mein, o Herre 259
Siehe, ich gefallner Knecht 271
So wahr ich lebe, spricht 271
HErr JEsu Christ, du 260
So führst du doch recht selig 39
Sieh, hie bin ich, Ehren-K. 448
Mein Heiland nimmt die 55
HErr, ich habe mißgehandelt 259
Am Tage St. Jacobi.
Ev. Matth. 20, 20-23.
Kommt her zu mir, spricht 571
Mir nach, spricht Christus 326
Er führt hinein, er muß 565
Er wird es thun der fromme 567
Kein Christ soll ihm die 571
Am Tage St. Bartholomäi.
Ev. Luc. 22, 24-30.
Heiligster Jesu, Heil'gungs 324
Herr Jesu, Gnaden-Sonne 245
Hilf mir, mein Gott, hilf 311
Ich armes Menschen-Kind 312
Auf, Christen-Mensch, auf 336
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 344
Jesu, hilf siegen, du Fürste 344
Am Tage St. Matthäi.
Ev. Matth. 9, 9-13.
Folget mir, ruft uns das 323
Mir nach, spricht Christus 326
Ihr armen Sünder, kommt 239
Jesu, Kraft der blöden 204
Unveränderliches Wesen 137
Der alles füllt, vor dem 257
Herr Jesu Christ, du höchst. 260
Mein Heiland nimmt die 55
Das ist ein theures werthes 43
Am Tage Simonis u. Judä.
Ev. Joh. 15, 17-21.
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, Herr JesuChr. 277
Ach Gott, wie manches Hertz. 560
Ach treuer GOtt, barmhertz. 561
Kommt her zu mir, spricht 571
Dennoch bleib ich stets 367
Du meiner Augen Licht 719
Solt ich aus Furcht vor 669
Verzage nicht, ob dir das 594
Am Tage der Kirchweihe.
Ev. Luc. 19, 1-10.
Geh auf, mein's Hertzens 243
Ach, wenn werd ich schauen 403
Ach komm, du süsser 401
JEsu, meine Freude 362
JEsu, komm doch selbst zu 601
Durch Adams Fall ist gantz 202
O GOtt, du frommer GOtt 316
JEsu, Jehovah, ich such 406

(o)



Lieder,
Von der Gnade und Pflicht recht zu singen.

1.

Dir, dir, Jehovah †, wil ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir wil ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne,* damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Hertzen sing und spiel.

* Joh. 6, 44.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan! so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.*

* der Engel und Auserwählten. Hebr. 12, 22. 23.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die gantz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JESU Christi sey, daher ich Abba †, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem Hertzen schallet, durch deines Heilgen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Hertz, und wallet gantz brünstig gegen mir vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: In ihm ist alles Ja und Amen ✝, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenckest solche Seligkeit!

2 Der 96. Psalm.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! das Alte ist vergangen, das Neue angefangen.* Laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen: Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet, auf der Erden überall!

* S. 2 Cor. 5, 17.

2. Was nur kan, stimme an, daß Jehovah werd' erhöht! Lasst euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heyden alle Wercke seiner Stärcke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth ✝! hochgelobt in seiner Pracht. Er ist Regent und Retter, dem alle Erden-Götter* mit Zittern zu den Füssen anbetend fallen müssen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

* Obrigkeiten. 2 Mos. 22, 28. Joh. 10, 35.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud, ist vor seinem Angesicht; auch seiner Wohnung* Würde besteht in Kraft und Zierde: Drum eilt, ihr Völcker Hauffen, beherig hinzulauffen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr und Pracht in Demuths-Pflicht.

* der Christlichen Kirche.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem grossen Namen hin! doch sollt ihr, als die Reinen, im heiligen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er wil haben Liebes-Gaben; die zu schencken, lasst euch lencken. Aller Welt-Kreis fürchte ihn!

6. Saget an auf dem Plan ✝, der von Heyden wird bewohnt: Daß er allein regieret, daß er das Scepter ✝ führet, daß er sich lässt auf Erden ein Reich befestigt werden. Er wil richten, er wil schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ists, der nach Wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels Heer! Du Erde lasse spüren ein starckes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, lasst ein Getön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget! alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit hüpffen frölich seyn; ja über alle Felder jauchz't ihr, ihr grünen Wälder. Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet. Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOtt bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, im Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Bedeckung ist, ihr Frommen, nun gekommen: Stimmt das Hosianna ✝ an!

Der

Der erste Theil.

Lieder,

Von dem Dreyeinigen GOTT,

den wir mit Singen verehren sollen.

I. Von dem Wesen und den Eigenschaften GOttes insgemein.

3. Mel. Jehovah ist mein Licht.

Auf! auf! mein Geist, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und säume nicht; was in dir ist, werd still und sanft erhoben zu GOtt, Jehovah ✝, unsrer Sonn und Licht; Er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall: Geh' ein in sein erhabnes Heiligthum.

2. Er ist das grosse Wesen aller Wesen, die höchst- und einige Vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen,* das, was nur ist geworden in der Zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht: Wer ist, wie er und seine Majestät? Vor ihr die Creatur mit Zittern steht: Sein Wohn-Haus ist ein unzugänglich Licht.

* Röm. 11, 36.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, man gebe nur auf seine Wercke Acht: Da sehn wir ihn als vor den Augen stehen im Schmucke seiner weisen Gottheits-Pracht: Die Himmel rühmen ihres Schöpfers Ehr! die Luft, die Erd, und was im Meer sich regt, das alles den zu zeigen sich bewegt der ist und heißt Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit Lust und Lieblichkeit anlacht, was in sich fasst der Himmel samt der Erden, der grosse Bau, von Schönheit und von Pracht, und was dis Rund nur köstlichs in sich schleußt, das kommt aus diesem unerschöpften Meer, und dessen unerforschter Fülle her:* Er ist die Quell, die immer überfleußt.

* d. i. GOTT hat es geschaffen, und giebet es.

5. Er ist das A und O✝, Anfang und Ende, der Erste, und wird auch der Letzte seyn; Er ist zu spür'n, wo man auch sich hinwende, das heimlichste wird klar in seinem Schein:* Sein Licht ist nicht vermischt mit Dunckelheit: Die Kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem Ungemach: Er ist und bleibt wie er war vor der Zeit.

* d. i. Er siehet auch das verborgenste.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, die That stimmt mit den Worten überein; Man darf mit gantzem Hertzen darauf

bauen, des HErren Ja ist Ja, sein Nein ist Nein, voll Recht und Billigkeit ist sein Gericht: Er hat Geduld, und übet Langmuth aus: Mit Heiligkeit hat er geziert sein Haus: Er ist die Lieb', ders nie an Lieb' gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, und zu ihm Abba, Vater, sagen kan! Den er auch wiederum den Seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter siehet an: Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn; der höchsten Fürsten hoch erhabner Stand ist, gegen dis zu rechnen, lauter Tand; es ist zu schlecht, es bleibt ein öder *Schein. *d. i. leerer.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Christo hast gebracht zum Leben, und sie in ihm zu Kindern auserwählt! Zwar seh' ich dich itzt nur im dunckeln Licht, doch weiß ich, es kömmt künftig noch der Tag, da ich dich ohne Decke schauen mag von Angesicht zu frohem Angesicht:

9. Indeß, mein Geist, auf! auf! ihn stets zu loben: Auf! auf! erwecke dich, und säume nicht: Was in dir ist, werd' sanft und still erhoben zu GOtt, Jehovah, unsrer Sonn und Licht: Er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall, bis er dich bringt ins Himmels Heiligthum.

4. Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

†Grosser GOtt, der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht schlafen,* wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen: Denn wer kan so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunder-Dingen,** so gerecht und schön dazu, schöner HErr und GOTT, als du?

*Ps. 57, 8. 9. **d. i. so wunderthätig.

2. Du bist lauter Güt' und Wahrheit, du ein Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen sind dein Kleid: Heil und Recht sind deine Wercke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: Deiner Weisheit, deiner Stärcke ist nichts gleich, gantz nichtes ist vor dir unser Witz und List.

3. Niemand mag dir widerstehen; wer ist mächtig doch wie GOtt? wie Ers denckt, so muß es gehen, denn Er heißt HErr Zebaoth. Alles laufft nach seinem Willen: Sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht: Seine Gegenwart kan füllen Erd' und Himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen seiner Hände ist unendlich, also auch seine Gnade sonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich sehn dich, dich empfinden, du ewges Heil, o Licht, welchem nimmer Glantz gebricht! Laß mich deine Flamm' entzünden. Ach! du reinste Liebes-Glut, brenn mir lieblich Hertz und Muth.

5. Unerstärtlich süsse Weide, gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster Trost und Freude, sind ich alles doch an dir! Du kanst rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses Leben ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz, du reitzest mein Verlangen, ach! wenn kömmt der schöne Tag, HErr, daß ich dich einst umfangen und vollkommen schauen mag? daß, o meines

Geistes

Geistes Krone, ich, vom eiteln Staube* frey, gantz mit dir vereinigt sey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns soll werden offenbar.

* des Vergänglichen.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein solches lieblichs Wesen auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben: unterdessen wil ich harren in Geduld, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preis sey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

5. Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

Höchstes Wesen, reinste Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne! Wesen, dem die höchste Lust ohne Maaß und Ziel bewust.

2. Eh der Engel Lieder klungen,* eh sie heilig! heilig! sungen, warst du schon vor aller Zeit reich an Lust und Seligkeit. * Hiob 37, 23.

3. Wären gleich viel tausend Erden, könt'st du doch nicht sel'ger werden, als du schon gewesen bist, eh noch eine worden ist.

4. Deiner Allmacht Kraft und Stärcke äussert sich durch solche Wercke, welche denen, die nicht blind, lauter Meisterstücke sind.

5. Wer kan deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein starcker Arm sich regt, zittert, was die Erde trägt.

6. Die den Fürsten-Namen führen, die ein gantzes Land regieren, tragen das von dir zum Lehn,* daß sie über andre gehn.

* Dan. 2, 21.

7. Die Monarchen † müssen sterben; Du allein hast keinen Erben.* Andre Väter gehen ab; Du weist weder Tod noch Grab.

* d. i. du bleibst und herrschest immer selbst.

8. Dein erleuchtend heitres Wesen hat zur Wohnung sich erlesen ein gantz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer sich deiner wil erfreuen, muß die finstern Wercke scheuen. Deines reinen Lichtes Pracht hasset die befleckte Nacht.*

* der Sünden.

10. Niemand hat dich je gesehen. Niemand kan vor dir bestehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt.* * 2 Mos. 33, 20.

11. Dein Erbarmen sey gepriesen, das in Christo sich erwiesen, da du dich der armen Welt in ihm sichtbar* dargestellt. * Joh. 14, 9.

12. Ehre sey mit schwacher Zungen, grosses Wesen, dir gesungen. Dort soll nur dein Lob allein ewig ihr Geschäfte seyn.

6. Mel. So führst du doch recht.

Jehovah † ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-Wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kan ich viel Wunder seh'n: Die Vollenkommenheit* ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :/: * GOttes.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert: In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! die See* ist viel zu breit und allzutieff, o kluger Unverstand! :/:

* der Göttlichen Rathschlüsse.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, du bist im Licht allein; Du hassest den,

der Finsternisse liebt; Du liebest den, der Recht und Licht dir gibt;* o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn! :,:

* d. h. dir alle Gerechtigkeit und Erleuchtung zuschreibet.

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kan, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich: Fleuchst du dis Licht, und läuffest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht* vereinigt GOtt und mich. :,:

* S. vers. 3.

7. Mel. Bewein, o Christen-M.

†Mein GOTT, du bist sehr schön, sehr schön ist dein Gesicht, sehr schön ist deine Cron, sehr schön dein Glantz und Licht, sehr schön ist dein Pallast, sehr schön dein Himmelreich; du bist noch mehr als schön, nichts ist, das dir ist gleich.

2. Mein GOtt, du bist sehr groß, sehr groß ist deine Macht, sehr groß ist deine Höh, sehr groß dein's Thrones Pracht, sehr groß ist dein' Gewalt, sehr groß dein Überfluß, du bist noch mehr als groß, dir alles dienen muß.

3. Mein GOtt, du bist sehr gut, sehr gut ist deine Wahl, sehr gut dein Will und Rath, sehr gut dein Liebes-Mahl; sehr gut ist all dein Thun, sehr gut sind deine Wort, du bist das schönste Gut, und bleibst es hier und dort.

4. Mein GOtt, du bist es gar,* du bist es gantz allein, du bist groß, schön und gut, und was noch mehr kan seyn, dir bleibet alle Ehr, und alle Herrlichkeit; wohl mir! du bist mein GOtt, hier und in Ewigkeit. * S. Sir. 43, 29 = 31.

8.

O GOTT, du Tieffe sonder Grund!* wie kan ich dich zur Gnüge kennen? Du grosse Höh, wie soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich Meer, ich sencke mich in dein Erbarmen, mein Hertz ist rechter Weisheit leer, umfasse mich mit deinen Armen! ich stelle dich zwar mir, und andern, gerne für, doch werd ich meiner Schwachheit innen: Weil alles, was du bist, nun End und Anfang** ist, verlier ich drüber alle Sinnen.***

* d. i. Du unergründlichs Meer aller Vollkommenheit. Röm. 11, 33.
** d. h. unendlich.
*** d. i. Ich kans nicht erreichen mit meinen Sinnen.

2. Dein Ursprung ist die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warst vor aller Welt und Zeit, und eh die Schöpfung angegangen. An dir ist unaussprechlich viel, und was du hast, wird nicht geendet, dein hohes Alter hat kein Ziel, das deiner Jahre Lauff vollendet; Verändrung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du bist ein unaufhörlich Leben: Was lebet und sich regt, das wird von dir bewegt, du hast ihm dazu Kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding entstanden, kein Eintziges kömmt ohngefehr, wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; was unser Aug und Ohr begrüßt,* wovon wir wissen, oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von dir sein Wesen. Du thust, was du beschleußt, und was unmöglich heißt, ist das geringste deiner Wercke; du bist nur dir bekandt, dein göttlicher Verstand und Weisheit gleichet deiner Stärcke.

* d. i. siehet und höret.

4. Der Himmel ist dein Thron und Sitz, und du regierest auch auf Erden, vor dir muß aller Menschen Witz als Unvernunft beschämet werden; Worauf man die

Gedan-

Gedancken stellt, ist dir entdeckt und unverborgen, was Finsterniß beschlossen hält, das siehst du, wie am hellen Morgen: Du wohnst in einem Licht, das hat kein Dunckels nicht, noch mit dem Schatten was gemeines; kein König ist dir gleich, dein allgewaltig Reich ist oben und hie unten eines * * Ephes. 1, 10.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du Herrscher aller Himmels-Schaaren, die Götter sind vor dir ein Spott, und scheuen alle dein Verfahren; vor dir erbebt der Engel Chor, sie schlagen Aug und Antlitz nieder, so schrecklich kommst du ihnen vor, und davon schallen ihre Lieder. Die Creatur erstarrt vor deiner Gegenwart, damit ist alle Welt erfüllet, und dieses Aeussre weis't, unwandelbarer Geist, ein Bild, worein du dich verhüllet. * * Röm. 1, 20.

6. Dich schliessen keine Grentzen ein; und wenn gleich tausend Welten wären, so wären sie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren! Du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle Sterne, dein Namens-Lob und Herrlichkeit erreichet eine solche Ferne, drauf niemand dencken kan: dich betet alles an; und muß sich unterthänigst bücken, und wer in Zuversicht dir seine Noth berichtet, dem hilfest du mit deinen Blicken.

7. Bey dir ist kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchsten Grad, Geduld vor deinem Angesichte; Barmhertzigkeit und grosse Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bey uns neu; so handelst du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick ist deiner Wohlthat Stück, darinn wir deiner Huld geniessen: dis alles, was wir seyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, fliessen. * * d. i. erhalten werden.

8. O Vater, welcher alles zeugt! Du allerhöchstes Gut und Güte, von dem es zu uns abwärts steigt, du gibst uns des Gedeyens Blüte, und den Geschöpffen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weise, dein Segen macht sie wohlgestalt, du füllest sie mit Freud und Speise, bist keines Menschen Feind, und deine Sonne scheint so über Fromm' als Ungerechte, dein milder Regen fällt, in dieser gantzen Welt, auf alle Völcker und Geschlechte.

9. Vermag dir iemand auch dafür, mit Mund und Hertzen, recht zu dancken? In keinen Tempeln wohnst du hier, * dein Dienst hat nicht gewisse Schrancken; was Menschen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen Füssen leget: Was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl, denn du bedarfst nicht seiner Gaben, statt dessen wendest du ihm Heil und Leben zu, und kanst von niemand etwas haben. * Ap. Gesch. 7, 48. 49.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, und bist ein Feuer deiner Feinde, das ihre Seel und Leib verzehrt, dagegen labst du deine Freunde. Dein Lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen †, wo dir der Aelt'sten graue Schaar in Demuth auf den Knien dienen; denn dein ist Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, da mich Entsetzen mir entreisset; * bey dir ist Majestät, die über alles geht, und Heilig, Heilig, Heilig heisset.

† d. h. ausser mir setzt.

9. Mel. Christ, unser HErr, zum.

† O meine Seel! erhebe dich mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten: Daß Er

der Allerhöchste ist, im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heyden Götter; Kein Heil noch Trost ist ausser dir, kein Helfer noch Erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein von gantzem Hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich für dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dich dadurch anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen sich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich' Erbe.

5. O GOtt! du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen; ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen: * Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könn'st dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich darbey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

* d. i. entfernet.

6. Unendlich ist, HErr, deine Macht, zu retten die dich lieben, und, wenn der Gottlos' dich veracht't, die Rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke; mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Straff, erschrecke: Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen: wie wunderschwer auch ist die Noth, weist du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff meine Sorgen, auch Übels weder denck noch thu, weil du siehst ins Verborgen, und prüfest Hertz und Nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kanst die Sünd nicht leiden: Wer sagen wil, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der Heiligkeit befleisse, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heisse; ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder. Ach! laß von deiner Lieb und Guad, o HErr! mich Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit stets besteht, wohl dem, der dir nur gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mirs gern verleihest; Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heil'ger Wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich erkenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o mein Heil und Licht!

dich

dich werd ohn Lallen nennen, *von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben. * d. i. vollkommen preisen.

13. GOtt Vater, Sohn, und Heil'ger Geist, der du auch wilt auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werck könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das Leben.

II. Von den Eigenschaften GOttes ins besondere,

nemlich:

Von der Majestät und Herrlichkeit GOttes.

10. M. Du unvergleichlichs Gut. Monarche † aller Ding, dem alle Seraphinen † mit Ehrerbietigkeit und tiefffster Demuth dienen! laß dein erhabnes Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Du bist die Majestät der höchsten Majestäten; Vor deinem Glantz muß aller Glantz und Pracht erröthen: Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der Staub, mich nah' zu dir.

3. Du Vollenkommenheit, hast zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das Unvollkommne weichen; Denn du, vollkommner Vater, du ruffst deinen schwachen Kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! lasst euch nur nichts erschrecken; ich wil den Glantz der Majestät mit Liebe decken. Drum komm ich auch in meinem Theil, von dir zu singen, schönstes Heil.

5. Du bist das A und O †, der Anfang und das Ende: Hilf, daß mein Hertz zu dir, dem Anfang, sich stets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem Ende, ruh.

6. Du bist das grosse Licht; dein Licht geht niemals unter; der kleinste Strahl von dir macht Leib und Seele munter: O daß in deiner Heiterkeit erstürbe meine Dunckelheit! *

* d. h. meine Blindheit durch dein Gnaden-Licht von mir weggenommen würde.

7. Du bist die Liebe selbst, die lauter Liebe quillet, die aller Engel Hertz mit Lust und Lieb erfüllet: O Lieb', ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe schmecke dich.

8. Du bist die Lebens-Kraft, durch die sich alles reget, was sich zum Guten nur in einger Art beweget: o daß dein Leben meinen Tod verschlünge gantz, samt aller Noth.

9. Du bist das höchste Gut, nur du bist gut zu nennen: O laß mich ausser dir kein ander Gut erkennen! mach aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine Gutheit gut.

10. So soll mein Alles dich mit Ruhm und Preis erheben, ja, ich wil selbst mich dir zum gantzen Opffer geben: Und du wirst auch mit Lust in mir dein Bild erblicken für und für.

11. Ehr' sey dir, grosser GOTT, du König der Heerschaaren; des Himmels Chor jauchzt dir bey Millionen † Paaren: Ich jauchze mit schon auf der Erd, bis ich ein Himmels-Engel werd'.

Von der Unveränderlichkeit GOttes.

11.

Seligstes Wesen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommensten Lust, ewige Herrlichkeit, prächtigste Sonne, der nie Veränd'rung und Wechsel bewust, laß mich dich loben, bis einst dort oben, wo dich die Engel und Menschen besingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke, deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wo du bist, selig beschaut, wenn ich dein Lieben stetig kan üben, und mit recht frommen und reinem Gewissen werd deine Ruhe und Wohllust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein Wesen gewann, auch, was erquickend ist, iedem verleihest, das sich doch selbsten beleben nicht kan; heiligste Güte, laß mein Gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb ich in Finsterniß, machet dein Glänzen selbest das Todes-Thal mir wieder licht; fall ich in Ohnmacht, und schwebe in Grentzen schwerer Verzweifelung, läßt du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligste Wesen kan geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit veste gestellt; wenn dein Erbarmen sich lässt umarmen von dem, ders weiseste, seligste Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, danck ich es, seligste Sonne, nur dir: Wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merck ich im Hertzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet,* was mich soll ewig und selig ergetzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

*d. h. ich zu schmecken anfange.

7. So bist du selig, und theilest mit abe, lässest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, solt es gleich Himmel und Erden durchgehen, einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und seligen Wercken mich von der Eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder machet der selige GOtt selige Kinder.

Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes.

12. Mel. Hier ist mein Hertz.

O grosser Geist! deß Wesen alles füllet, und den kein Ort in seine Grentzen hüllet,* der unumschränckt, sich niedersenckt mit seiner Kraft in alle Dinge, dem nichts zu groß, nichts zu geringe.

*d. i. schliesset.

2. Kein Salomo kan einen Tempel bauen, in welchem man dich könt umringet schauen. Dein bloßer Saum füllt dessen Raum:* Es muß selbst Himmel, Meer und Erden, ein Schauplatz deiner Ehre werden.

*S. Es. 6, 1. f.

3. Wil unser Fuß hinauf zum Wolcken

Wolcken steigen, so wird dein heller Glantz daselbst sich zeigen. Steigt er hinab in Höll und Grab, seucket er sich zu des Meeres Gründen, so wird er dich, du ihn da finden.*

* Ps. 139, 8. 9. 10.

4. Dein Auge sieht, was Nacht und Abgrund decken, es kan sich nichts vor deinem Licht verstecken. Es dringet ein in Marck und Bein, und der verborgne Sitz der Nieren* muß deiner Augen Kraft verspüren.** * Ps. 7, 10.

** daß sie allsehend sind.

5. Kein falscher Gott, aus falschem Wahn verehret, hat je sein Volck, was künftig sey, gelehret. Du aber weist, vollkommner Geist, was künftig wird geschehen müssen, und läßt es deine Knechte wissen.

6. Du weist und hörst, was deine Kinder beten: Du siehst, wenn sie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr Mund nicht alles kund, so kanst du selbst des Hertzens Sehnen mit Segen und Erhörung crönen.

7. Vor Menschen bleibt itzt manches Thun verborgen; Dir aber ist die Nacht ein klarer Morgen, und dein Gericht wird an das Licht und an die helle Sonne bringen, was finstre Winckel itzt umringen.* * 1 Cor. 4, 5.

8. O Auge! das nicht Trug und Falschheit leidet, wohl dem, der auch verborgne Sünden meidet,* der los und frey von Heucheley, vor dir und Menschen redlich handelt, und unter deiner Aufsicht wandelt. * 2 Cor. 4, 2.

9. Erforsche selbst die innersten Gedancken, ob sie vielleicht von deiner Richtschnur wancken. Lenck Hertz und Sinn zur Wahrheit hin. Sey du der Leitstern † meiner Füsse, bis ich, mein Licht, die Augen schliesse.

Von der Weisheit GOttes.

13. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

†Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles gantz genau versteht, nichts ist so groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Du schreibest der Geschöpfe Chor Ziel, Maaß, Gewicht und Regeln vor.

2. Die Wunder-volle schöne Wercke, die unserm Auge fern und nah, die stehn sowol durch deine Stärcke, als auch durch deine Weisheit da. Es zeugt das gantze Welt-Gebäu, daß dein Verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten Händen, mit welchen du die Welt gemacht, regierst du auch an allen Enden, was dein Verstand hervor gebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath. Die Mittel stehn in deiner Hand, die du zum Endzweck gut erkannt.

5. Die Menge so verschiedner Willen, die bald auf dis, bald jenes fällt, muß doch denselben Schluß erfüllen, den sich dein Wille vorgestellt, der aller Feinde stoltzen Wahn, als Unvernunft beschämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Leitstern † wähle in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes Licht.

7. Du hast mich durch mein gantzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir das Zeugniß geben, daß du voll-

vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit, bis an das Thor der Ewigkeit.

Von der Allmacht GOttes.

14. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†HErr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig Wort dir alles zu den Füssen. Du führest deinen Anschlag fort bey allen Hindernissen. Du winckst, so stehet eilend da,* was man mit keinem Auge sah. * Ps. 33, 9.

3. Du hast dis grosse Welt-Gebäu allmächtig aufgeführet. Es zeuget Erd und Himmel frey, daß sie dein Arm regieret. Dein Wort, das sie geschaffen hat, ist ihnen an der Pfeiler statt.* * Hebr. 1, 2.

4. Wenn jemand so verständig ist, und sich zum Guten neiget,* wenn er der eiteln Welt vergißt, und unter dich sich beuget: So lösest du des Satans Band, und machst ihn frey mit starcker Hand. * durch die Kraft der zuvorkommenden Gnade.

5. Die Grösse deiner Wunder-Macht, die deinen Sohn erwecket, den man erstarrt ins Grab gebracht, wird auch alsdann entdecket, wenn nun des Glaubens blödes Licht durch alle Macht der Bosheit bricht.

6. Die Menge vieler Wunder* zeugt, daß, Schöpfer, dein Vermögen, weit über die Gesetze steigt, so die Natur bewegen. Du hast die Ordnung zwar gesetzt, hast aber selbst sie oft verletzt.** * Ps. 72, 18. ** d. i. dich nicht darnach gerichtet.

7. Was für ein Wunder deiner Macht,* wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Todes-Nacht die Cörper auferstehen, wenn du der dürren Knochen Rest mit Fleisch und Glantz bekleiden läßt.** * Phil. 3, 21. ** Ezech. 37, 6.

8. O Allmacht, mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du selber weist, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tod ein Leben schafft.* * 1 Sam. 2, 6.

9. Ach! zünd in mir den Glauben an, der deine Kraft ergreiffet, der starck und mächtig werden kan, wenn er auf dich sich steiffet. Senckst du dis Himmels-Pfand mir ein, so wird mir nichts unmöglich seyn.* * Marc. 9, 23.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

15. Mel. Wer nur den lieben G.

†Der HErr hat nie sein Wort gebrochen, noch seinen Gnaden-Bund verletzt. Was seine Wahrheit hat versprochen, das wird auch in die That gesetzt. Er ist entfernt von Trug und List, die eine Brut des Satans ist.

2. Was er aus Lieb und Huld verheissen, das läßt er in Erfüllung gehn. Er pflegt den Grund nicht umzureissen, darauf des Glaubens Pfeiler stehn. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, so kommt sie doch zu rechter Zeit.* * Hab. 2, 3.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, was seine Lieb uns zugedacht; so wird auch, wenn er Rache übet, sein Drohwort ganz gewiß vollbracht.* Wenn er den Schluß zu strafen faßt, so fühlt man dessen Centner-Last. * Es. 46, 11.

4. Drum scheue dich mit frommen Hertzen vor dem, was er den Sündern dräut. Es ist, o Seele, nicht

nicht zu schertzen mit seiner Straf-Gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu strafen droht, sonst stuckest du in Noth und Tod.

5. Doch halt dich auch mit vestem Glauben an sein verheißnes Gnaden-Wort. Es stehet nicht auf Sand und Schrauben; drum fahre nur im Hoffen fort, so wirst du sehn, daß seine Treu ihr Wort zu halten mächtig sey.

6. Wir haben ja zwey starcke Gründe, auf welchen unser Glaube ruht, weil er, damit er Beyfall finde, zu seinen Worten Eyde thut.* O Wunder! wenn ein Sünder hört, daß selbst die ewge Wahrheit schwört. *Hebr. 6, 17.

7. Ach! Seele, laß dich dis beschämen, da es dein GOtt so treulich meynt. Siehst du ihn sich nach dir bequemen,* so sey du auch der Lügen feind.** Beweise dich als GOttes Kind, bey dem man Treu und Wahrheit findt.

*sich herunter lassen. **Ps. 31, 7. Ephes. 4, 25.

16.

†GOtt ist getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat versucht! vielleicht geschichts, daß er die Angst-Geschäfte des Trauer-Geists* noch diesen Tag verflucht.** Mein Hertz, du solst es sehen, was dir für Hülfe sey in kurtzer Zeit geschehen: GOtt ist getreu. *schwere Anfechtungen. **wegschaffet.

2. GOtt ist getreu in allen seinen Wercken: macht er mir gleich die Bürde noch so schwer, so kan er mich dabey doch wieder stärcken, von ihm allein kömmt Trost und Labsal her; und wenn die Zeit vorhanden, so machet er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, dem hält itzt meine Seele sein theures Wort mit vestem Glauben für: kommt, suchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und sucht dich mit Begier, du kanst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne Scheu, du wirst dich selbst nicht hassen: GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, er stösset seine Kinder im Zorne nicht von seinen Augen hin; er zeucht von uns, sind wir gleich grosse Sünder, die Hand nicht ab, so redlich ist sein Sinn! drauf kan und wil ich wetten, die Noth sey, wie sie sey, er wird mich doch erretten: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, der wird mir Trost verschaffen, wenn gleich der Trost bey allen Menschen fehlt, er wird den Geist, der mich mit Trauer-Waffen* so jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

*ängstlicher Versuchungen. Ephes. 6, 16.

6. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen so wunderlich und scharff er immer wil! Läst er auf mich gleich alle Wetter krachen, er hat es Macht, ich halte willig still: Ja wil er mich gleich tödten, so sag ich doch dabey: GOTT hilft aus allen Nöthen: GOTT ist getreu.

7. GOTT ist getreu, und Trotz sey euch, ihr Teufel, daß ihr dis Wort aus meinem Hertzen kratzt! ihr bringet mir den Trost in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich vom Grimm und Zorne platzt.* Das bißgen Traurig-machen geht endlich doch vorbey, o wie wil ich noch lachen: GOTT ist getreu.

* wütet und tobet.

Von der Heiligkeit GOttes.

17. Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

O grosser Geist, o Ursprung aller Dinge! o Majestät voll Pracht und Licht! Wer ist, der dir ein würdig Loblied singe? Welch

Welch sterblich Hertz erzittert nicht? Stellt sich der Seraphinen † Schaar vor deinem Thron verhüllet dar,* wie solte nicht, ich Hand voll Erden, vor dir voll Furcht und Schauer werden.

* Es. 6, 2.

2. Ach! rühre mir die gantz befleckten Lippen mit deines Altars Kohlen an:* sonst fahr ich hin an ungeheure Klippen, wo Seel und Leib zerscheitern kan. Bring eine Demuth-volle Scheu den Kräften meiner Seele bey. Laß mich auf Knie und Antlitz fallen, wenn heilig! heilig! heilig! schallen.

* Es. 6, 2-6.

3. Dein Wohn-Haus ist ein Licht, das keinen Schatten, ein Glantz, der keinen Wechsel* weiß. Eh Sonn und Mond das Amt zu leuchten hatten, war schon dein lichter Freuden-Creis.** Wer weiß zu deinem Glantz die Spur? Faßt dich wol eine Creatur? Und kan der Strahl erschaffner Augen dein Wesen zu durchforschen taugen?

* Jac. 1, 17. ** das Licht, in welchem GOtt wohnet.

4. Die Sonne selbst hat ihre dunckle Flecken; du aber bist ein reines Licht. Es kan in dir nichts finstres sich verstecken, dein heller Glantz verdunckelt nicht. Du bist in dir vollkommen rein, dein unbefleckter Gottheit-Schein hat nichts, das Sünd und Nacht zu nennen,* nichts, das die Klügsten tadeln können.

* 1 Joh. 1, 5.

5. Was deine Hand pflegt an das Licht zu stellen, das glänzt von Heiligkeit und Zier. Es fliesset nichts aus deinen lautern Quellen als ein crystallner Bach* herfür. Du hassest, was nach Bosheit schmeckt, und was mit Satans Gift befleckt. Es können nichts, als gute Gaben, von dir den ersten Ursprung haben.

* Offenb. 22, 1.

6. Es zeigt sich zwar in des Gewissens Sprüchen ein Blick von deiner Heiligkeit. Doch hast du sie mit noch weit klärern Strichen* in deinem theuren Wort erneut. Allein das allergröste Licht hat sie in dessen Angesicht, der dir die Sünder zu versühnen, auf Erden ohne Sünd erschienen.**

* d. i. viel deutlicher. ** 1 Joh. 3, 5.

7. Dis war der Sohn, das Bild von deinem Wesen,* dem dein Gesetz ins Hertz geprägt. An dessen Stirn war in der That zu lesen, was Aarons Stirn im Schatten trägt.** Der hat auf seiner Todes-Bahn die Schuld der Sünden abgethan, und, da er als ein Fluch gestorben, die Kraft zur Heiligung erworben.

* Hebr. 1, 3. ** S. 2 Mos. 39, 13.

8. Nun kan in uns dein Bild von neuem grünen in Unschuld und Gerechtigkeit. Nun kan dein Volck im heil'gen Schmuck dir dienen, da ihm dein Sohn die Kräfte beut. Es kan in dessen Blute rein, ja ohne Fehl und Tadel seyn,* der auf sich nahm der Sünder Bürden, auf daß die Sünder heilig würden.

* Ephes. 5, 27.

9. So gib denn Kraft, daß wir dich heilig scheuen mit deines Kindes Blut besprengt. Gib Fleiß und Ernst, wenn sich der Staub* von neuen an die gewaschnen Füsse hängt.** Schenck uns ein Hertz, das heilig ist, weil du, der Vater, heilig bist, bis du uns an den Ort wirst bringen, da wir ein ewig Heilig! singen.

* die Unreinigkeit der Sünden. ** S. Hohel. 5, 3.

Von der Gerechtigkeit GOttes

18. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen, und sich vor deinem Angesicht ihr Urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen Thron, ohn

ohn alles Ansehn der Person,* auf alle Menschen Kinder.

* Röm. 2, 11.

2. Du bist des Satans Wercken feind, und hassest gottlos Wesen. Der ist gewißlich nicht dein Freund, der sich zum Zweck erlesen, was dein gerecht Gesetz verbeut, und der sich wahrer Heiligkeit von Hertzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werck und Dienst gefällt dir wohl, ob er gleich nicht ist, wie er soll, nach dem Gesetz vollkommen.*

* d. i. ohn alle Erb-Sünde und Schwachheit.

4. Du öffnest deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und giebest als ein Liebes-Pfand den Frommen schöne Cronen. So zeigest du vor aller Welt, daß es dir hertzlich wohlgefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Quaal und Rauch wird denen zugesprochen, die sich mit Sünden-Lust befleckt. Ja deine Hand ist ausgestreckt, sie hier bereits zu straffen.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Wercken lohnest.

7. Bleibt hier manch Böses ungestrafft, manch Gutes unbelohnet; So kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet, da wird sich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichsten beweisen.*

* Röm. 2, 6. 16.

8. Gerechter GOtt, laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Lust zur Sünde hin; wirck inniges Betrüben, wenn sich dis Ubel in mir regt. Dein Hertz das lauter Gutes hegt, sey meines Hertzens Muster.

9. Und weil vor dir, o ewge Glut!* kein Sünder kan bestehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild sich hat ersehen, so gib mir die Gerechtigkeit,** die mich von deinem Zorn befreyt, gerechter GOTT, zu eigen. * Es. 33, 14.

** Christi, Phil. 3, 9.

19. Mel. Wer weiß, wie nahe.

GOTT ist gerecht, erfreu dich, Seele, sein Sohn hat ihm genug gethan. GOtt öffnet ihm des Schuld-Thurms* Höhle, und blickt den Bürgen freundlich an. Der strenge Richter ist vergnügt, weil er die Schuld bezahlt gekriegt. * d. i. des Grabes.

2. Er läßt dich nun nicht weiter mahnen,* er liebt dich, wie sein eigen Kind. Er schwingt nicht mehr die Krieges-Fahnen,** da wir versöhnte Freunde sind. Ergreif nur des Erlösers Blut, und fasse einen guten Muth.

* d. i. durchs Gesetz verdammen.

** d. i. Er streitet nicht mehr wider dich.

3. Du bist dem Fluch und Tod entnommen, da dich der Mittler los gebürgt.* Der Tod ist um sein Recht gekommen, da er die Unschuld hat erwürgt. Weil er an Christo dis gethan, so hat er dir nichts weiter an. * Gal. 3, 13.

4. Laß deine muntern Glaubens-Kräfte im Dienste GOttes eifrig seyn. Sein Auge merckt auf dein Geschäfte, er schreibt es ins Gedächtniß ein.* Ist gleich die Welt an Undanck reich; Er stellt sich solcher niemals gleich.

* Hebr. 6, 10. Mal. 3, 16.

5. Es wird der schöne Tag schon kommen, da er sein Werck mit Segen crönt. Hast du viel Leiden übernommen, hat dich die böse Welt verhöhnt, er hat schon

Cro-

Cronen, Ehr und Preis,* damit er dich zu schmücken weiß.
* Röm. 2, 10.

6. Er ists, der deine Unschuld ehren, und an die Sonne bringen wird. Sein Ohr wird deine Seufzer hören, er merckets, wann sein Täublein girrt.* Du wirst es noch mit Freuden sehn, was dir für Rettung wird geschehn.
* Ps. 74, 19.

7. Laß deiner Feinde Schaaren toben: ihr Wüten ist schon eingeschrenckt. Dein Freund sitzt in dem Himmel oben,* der alles dir zum Besten lenckt. Es kömmet der Vergeltungs-Tag, da niemand ihm entfliehen mag. * Röm. 8, 34.

8. GOtt ist gerecht, laß dich erwecken mit Furcht und Zucht gerecht zu seyn.* Soll dich sein Eyfer nicht erschrecken, so dring in deinen Mittler ein. Wer dessen Blut im Glauben faßt, der wird geliebet, nicht gehaßt **
* 1 Petr. 1, 15. 17. ** Joh. 16, 27.

Von der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes.

20. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Also hat GOtt die Welt geliebt, das mercke, wer es höret: Die Welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebornen Sohn, sein'n eingen Schatz, die einge Cron, das einge Hertz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit find't, so hoch geschonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt und schenckt er alles hin, eh' als er an das Schencken des Ein'gen nur wil dencken.

3. GOTT aber schenckt aus frevem Muth, und treuem milden Hertzen, sein einigs Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmertzen. Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein, zu unerhörtem Leide stößt GOTT sein' einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frey wieder mögtest stehen, und durch dein theures Löse-Geld aus deinem Kercker gehen. Denn du weißt wohl, du schnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden* ihm allzu untreu worden.
* d. i. wider die Pflicht deines Christen-Standes.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen, zu bittrer Angst und harter Noth, beschlossen in der Höllen. Und hier ist gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat; Wer den hat,* wird dem Hauffen der höll'schen Feind' entlauffen.
* d. i. annimmt und beobachtet.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen,* so mit dem ewgen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen: Wen die Verdammniß hat umschrenckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.
* d. i. alle Menschen nach Seel u. Leib.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie hat doch können dis geschehn? Was hast du an der Welt ersehn, daß die, so hoch dich höhnet, du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein Recht, und liessest ewig prey'sen diejen'gen, die dein Recht geschwächt,* und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen?
* S. Röm. 8, 3.

9. Das

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor grossem Leid und Gränen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büssen, das treten sie mit Füssen.

10. Du frommer Vater, meynst es gut mit allen Menschen-Kindern, du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern; Wilst, daß sie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, vest in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baust hier, du baust dort, die Welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein Heil, sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlaffen; Der Feind und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Straffen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Hertz gestellet war, auch eintzig helffen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine Crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creutz und Leiden ist mein Schmuck, sein' Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedencke, dis ist mein Lied und Säitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Missethat wil gröser seyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz wil rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren; So wird er ja, der kein Recht beugt,* nicht feindlich mit mir fahren anitzo, da ich ihm versühnt, da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.**

* d. h. niemals unrecht thut, und also die Sünde nicht zweymal straffen kan.
** Röm. 5, 10.

16. Fehlts hier und da? Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer schwinden, der mir das Gröste nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOTT mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den Tod gesenckt, wie solt er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines GOttes Willen, mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird sich noch frölich stillen; Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

21. Mel. Die Tugend wird durchs.

† Ein Hertz, das GOtt erkennen lernet, und sein Gesetze lieb gewinnt, das sich vom Eiteln recht entfernet, und himmlisch in sich wird gesinnt; das zieht ihn vor den gröbsten Schätzen, es ehrt ihn als das höchste Gut, in ihm allein kan sichs ergetzen; Er ists, bey dem es sicher ruht.

2. Es denckt an dessen herrlich Wesen, das selbst der Engel heilge Schaar, zur Augenweid sich auserlesen; denn kurtz: Er ist es gantz und gar: und was man grosses kan vorstellen, der Glantz der höchsten Majestät, wird als wie nichts dem Aug' erhellen, dem GOttes Licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf Erden, ist wie ein Rauch, der leicht vergeht, ein Schatz, der

leicht geraubt kan werden, wie Wohllust, die im Traum besteht, wie Reichthum, der nicht wird besessen, wie Trost, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die leicht wird vergessen: GOtt aber ist ein ew'ges Gut.

4. Und dieses Gut ist lauter Liebe, dis saget alle Creatur, die GOtt aus heil'gem Liebes-Triebe uns dargestellt als eine Spur, so uns zu ihm hinauf soll führen, und Zeuge seyn von seiner Kraft, so Finsterniß mit Licht kan zieren, die aus dem Nichts ein Etwas schafft.

5. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menschen schuf, und da uns Sünd von ihm gezogen, uns wieder rieff mit heilgem Ruff: Denn als sein Zorn der Sünde fluchte, trieb ihn die Lieb zum Segen an, daß er den Sünder wieder suchte, und zeigte ihm die Lebens-Bahn.

6. Dis ist die unergründte Tieffe, die kein Hertz gnug erforschet hat, daß, da der Mensch von ihm weglieffe, er sich doch freundlich zu ihm that. So, Seele, sucht er auch noch heute, wie er mit Liebe dich umfah, die schenckt er dir zur süssen Beute, und ist dir stets in Gnaden nah.

7. Er überschüttet dich mit Segen, er speiset dich mit Himmel-Brodt; * Er ist dein Licht auf deinen Wegen, er führt dich mächtig aus dem Tod; er tränckt dich aus den Lebens-Bächen, er stehet dir in Nöthen bey; im Creutz läßt er dir Trost einsprechen; so bleibet seine Lieb stets neu.

* d. i. himmlischen Gütern in Christo.

8. Je mehr ein Mensch dis Gut geschmecket, und in der Krafft empfunden hat, je mehr wird er im Geist erwecket, es mehr zu suchen, früh und spat: Er ringt darnach mit heissen Thränen, er eilt ihm nach mit schnellem Lauf, verlangt es mit dem tiefsten Sehnen, betrübt sich, wenn ihn was hält auf.

9. Kein Creutz wird seine Liebe stören, die er trägt zu dem ew'gen Gut; vielmehr wird es die Glut* vermehren, ihm schaffen neuen Glaubens-Muth, ihn mehr und mehr zum Himmel treiben, das Andachts-Feuer blasen an, in Christum tieffer einverleiben, in dem er Hülffe haben kan.

* der Liebe u. des Verlangens nach GOtt.

10. Er flieht die Wohllust dieser Erden, als die am End gebieret Pein, verlanget auffgelöst zu werden, und dort bey seinem Gut zu seyn: Er hält umgürtet seine Lenden zur Reise in die Ewigkeit, begehrt den Lauff bald zu vollenden, der ihm bestimmt in dieser Zeit.

11. Denn hier wil seine Lieb oft schwächen das Elend, so er in sich trägt; dort kan sie lauterlich ausbrechen, da alle Schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem Leben, das ihm sein Gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was seinen Trieb hier nieder beugt.

22.

Ein's Christen Hertz sehnt sich nach hohen * Dingen, ein irdisch Hertz nach dem, was irdisch heißt. Hält ** GOtt die Seel, kan sie kein Welt-Geist zwingen, weil GOttes Kraft sie stärckt und zu sich reißt. GOtt ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet: fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

* d. i. himmlischen. ** d. i. regieret und bewahret.

2. Ja er kömmt selbst zuvor mit seiner Gnade, er suchet uns, und wil uns zu sich ziehn: Es schätzt der HErr so hoch die arme Made, ob sie gleich solt mit Jona vor ihm stehn,

fliehn, liebt er sie doch, und wil gantz ungern lassen das Sünden-Kind, er sucht es zu umfassen.
* Hiob 25, 6.

3. Ach! öffne mir die Tieffe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tieffe deiner Gnad: laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da geruffen: Ich wil euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe,* wie es vom Anfang her erwürget ist, nimm weg von mir die Sünd', und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist: laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröstes Creutz, die Gräuel meiner Sünden.
* Offenb. 5, 6.

5. Gib mir ein reines Hertz, damit ich sehe, was kein natürlich Aug' gesehen hat, gib deine Lieb ins Hertz, daß ich verstehe, was nie ein Mensch* erfahren in der That: laß mich doch vom verborgnen Manna† essen, und dein, o JEsu! ewig nicht vergessen.
* nemlich ein unbekehrter.

6. So soll dein Lob dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied singen, inzwischen nimm dis Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen† in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

23. Mel. Nun lob', mein' Seel.

†GOtt ist die wahre Liebe, die ihn ohn' Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe,* der sie umfasst, und in ihr bleibt: sie ist dazu erschienen, und Menschen kund gemacht, daß sie sich deß bedienen, was sie hervor gebracht: sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glantz und Crone, und ihr Versich'rungs-Pfand.
* d. i. sie blickt den nicht unfreundlich an.

2. Er ist ein Mensch geboren, der GOttes Hertz und einigs Kind, sonst gingen die verloren, die mit ihm eines Fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben und GOtt versöhnet seyn, doch sich ihm wieder geben: denn er wil nicht allein vom Untergang sie retten, er schenckt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedencket dis, ihr Lieben, wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig vest daran: Was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, sofern ihr darnach strebt, als welcher hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem* Willen, der gegen GOTT in Liebe brennt, er kan die Glut nicht stillen,** bis sie ihn auch zum Nächsten wend't, dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm Dienst' erzeiget, und keine Pflicht vergißt: Es ist ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt,* der Vater thut deßgleichen, der alles Gutes gibt.
* nemlich GOttes.
** d. h. die Liebe GOttes dringet ihn auch, den Nächsten zu lieben.
* S. 1 Joh. 3, 14.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit Eifer nach; ihr wisset, was geschehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freyheit kein Verlangen; noch hat er uns befreyt, er ist uns nachgegangen, und aus Barmhertzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der Flucht,* er ist uns vorgekommen, hat unser Heil gesucht.
* d. i. wir flohen vor GOtt.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel ihr wider ihn verübt: Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, so thut, was ihm gefällt: Ach! lasst die Hertzen brennen in Lieb' vor aller Welt.

24. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker * ewig hält. Wo anders als in JEsu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: Den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

* der Hoffnung. Hebr. 6, 19.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Dencken übersteigt: Es sind die offnen Liebes-Armen, deß, der sich zu dem Sünder neigt: Dem allemal das Hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt wil, uns soll geholfen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; Deßwegen klopfft er für und für so starck an unsers Hertzens Thür.

4. O Abgrund, * welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heisst die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreyt: ** Barmhertzigkeit. Barmhertzigkeit!

* der unendlichen Liebe GOttes. ** Hebr. 12, 24.

5. Darein wil ich mich gläubig sencken, dem wil ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine Sünden kräncken, nur bald nach GOttes Hertzen schaun: Da findet sich zu aller Zeit, unendliche Barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kan, darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan, * ist die Errettung noch so weit, mir bleibet doch Barmhertzigkeit.

* aus GOttes Andencken, Ps. 49, 14.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, ja häufft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eiteln Dingen mühen muß: Ich werde ziemlich sehr zerstreut, so hoff ich auf Barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken, so fällt wol alles Rühmen hin: Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bey dem so viel Erbarmen ist; Er wolle selbst mein Hertze stillen, damit es das nur nicht vergist: So stehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmhertzigkeit.

10. Bey diesem Grunde wil ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; Das wil ich dencken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; So sing ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmhertzigkeit!

25. Der 23. Psalm.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

† JEhovah ‡ ist mein Hirt und Hüter, nun wird kein Mangel treffen mich; auf grüner Auen seiner Güter erquicket er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen Quellen, da häuffig mir sich zugesellen viel kranck- und matte Schäfelein: Wenn ich in Ohnmacht sincke nieder, so holt er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebens-Balsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen, er geht voran, ich folge nach: Und wenn ich gleich in finstern

stern Stegen und Thälern voller Ungemach durch dick und dünn, durch Dorn und Hecken, muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, denn du bist bey mir stetiglich: Du bist mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regierer, auf deinen Achseln ruhe ich.

3. Ein Mahl voll Himmels-Süßigkeiten, ein Mahl von Fett, von Marck und Wein, hast du bereitet, daß von weiten es sehn, die mir nicht günstig seyn; du salbest mich mit Oel der Freuden, da weiß ich denn von keinem Leiden, bin voller Trost und Freudigkeit: Den Durst des Geistes wohl zu stillen, muß mich dein voller Becher füllen, der Becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum soll mich fort nun nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu setzen ab, mir folget nichts als lauter Segen und Gutes nach bis in mein Grab: Der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, zu seyn ein Kind in deinem Haus; der Knecht mag nicht darin verbleiben, den Sohn kan niemand draus vertreiben,* ob er gleich müst zur Welt hinaus.

* S. Joh. 8, 35.

5. Halleluja sey dir gesungen, o holder Hirt, o süsses Lamm! Ach! hätt ich hundert tausend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam: Doch, du wilt nicht viel Zungen haben, nur Eins ist, das dein Hertz kan laben: Ein Hertz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir, o JEsu, schencken, so wil ich stets bey mir gedencken: Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

26. Jer. 31, 20.

Mel. Nun freut euch, lieben.

†Ist Ephraim* nicht meine Cron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Lust, mein' edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

* d. i. die Gemeine der Gläubigen.

2. Ich höre seines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, gestraft und hart geschlagen; Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: ich bin getreu, und halte mein Versprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd' ich nicht brechen; das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geschworen habe, da ich, aus lauter Gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: Du hast mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken Hand dich als ein Vater führen; dich selbst wil ich, und all' dein Land, aufs schönst' und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen, so wil ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Massen: Und wenn du wieder kehrst zu mir, so wil ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Hertze gegen ihn, ich muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hart und wall't in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt

zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

27. Mel. GOtt des Himmels u.

†Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh als ich geschaffen war: Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelidten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort: Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch* mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

* d. i. die mich ihr gehorsam gemacht hat.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt'r; Liebe, die das Lös'-Geld gibet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

28.

†Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat* gar theu'r hat ers erworben.

* d. i. die hertzerquickende Erlösung durch JEsum Christum.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein' Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute Werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey' Will* hasste GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen must' ich sincken.

* der Wille eines unwiedergebornen Menschen. Röm. 8, 7.

4. Da jammert' GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Massen; er dacht an sein' Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen lassen; er wandt zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Hertzens werthe Cron, und sey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt' mein Bruder werden, gar heimlich führt' er sein' Gewalt, er ging in meiner armen Gestalt,* den Teufel wolt' er fangen.**

* Phil. 2, 7.

** damit er das Werck der Erlösung nicht hindern möge. S. 1 Cor. 2, 8.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solst du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben,

ben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben; den Tod verschlingt das Leben mein, mein' Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da wil ich seyn der Meister dein, den Geist wil ich dir geben, der dich in Trübsal tröstet soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt' dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

29. Mel. Lasset uns den HErren.

†Solt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht danckbar seyn? denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn'; Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie wil doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle* selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

* d. i. des Satans Anklagen und Schrecken im Gewissen.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, wil dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfals wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getrüde in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage zum Verderben nicht berührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, das der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, wil mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffen, seine

Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn: Wenn der Winter ausgeschneyet, trit der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe find't, ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, woll'st mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

30. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner Pflicht, die ich, o Wurtzel Jesse!* dir schuldig bin. Erinnre stets mein Hertz der unzehlbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

* Christus aus dem Stamme Isai. Es. 11, 1.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und Honigsüssen Kost; aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, das ich bey dir genieß vom Abend bis an Morgen, so lang dein Stab sein Amt verricht,* verlier mich nicht.

* d. i. so lange du mich regierest.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer, bey der Gefahr so vieler Friedens-Stöhrer. O! wach du selbst, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kan erschrecken. Dein Auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht, doch, wie kanst du verstossen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebekosen, von Gnad und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wolt bey solcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Hertz, das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen! O! fasse sie in deine Liebes-Brunst: Gib, daß dein Zion sich bald deiner freue, und iederman dir stift ein Denckmaal deiner Treue: daß keines der so theuren Pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könt dich vergessen? Man kan ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie solt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich wilst in dich, und dich in mich versencken? Du wirst mein ewiglich, mein Licht, vergessen nicht.

Von der Geduld und Langmuth GOttes.

31. Mel. JEsu, meines Lebens L.

Womit soll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt, denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, grosser König, Danck dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und

Güte

Güte stets erhebe Tag und Nacht, denn von deinen Gnaden-Güssen* Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

* von deiner grossen Gnade.

3. Denck ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häuffte Schuld mit Schuld, so mögt ich vor Scham erblassen, vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tausend, tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelauffen, mich zu reissen aus der Gluth: Denn da mit der Sünder Hauffen ich nur suchte irdisch Gut, hiessest du auf dis mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden Höle mögte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend, tausend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht, du, du tritst hervor in Klarheit,* in Gerechtigkeit, Gericht: Daß man soll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tausend, tausend mal ꝛc.

* d. i. du offenbarest dich.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe mögt' geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit Locken, bald mit Schlägen kömmst du, HERR, mein GOTT, zu mir, nur mein Hertze zu bewegen, sich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen mögt' an deinem Willen hangen. Tausend, tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JESU, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausend ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, Preis, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEsu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten.* Da wil ich, HErr, für und für, ewig, ewig dancken dir!

* Ps. 139, 24.

III. Von der Heiligen Dreyeinigkeit im Göttlichen Wesen insgemein.

32.

†Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade, ein'n Wohlgefallen GOtt an uns hat,* nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd** hat nun ein Ende. * Luc. 2, 14. ** Feindschaft. Col. 1, 20.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr* wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken; gantz ungemessen** ist deine Macht, fort* geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren! * d. i. für die Offenbarung deiner Herrlichkeit. Hagg. 1, 8. 2, 8. ** d. i. unendlich groß. * d. i. alsobald. Ps. 33, 9.

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders,* Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller. * d. i. unserer Feindschaft mit GOtt. Rom. 5, 10.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth; dazu* wir uns verlassen. * d. i. darauf.

33.

†Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unser armes Lied rühmet dich itzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig Ehr, GOtt Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster dem Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

34. Mel. O GOtt, du frommer G.

Du dreymal grosser GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dein Heilig, Heilig singt die Schaar der Seraphinen †; du höchste Majestät, du Helffer in der Noth, du aller Herren HERR, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich itzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Gut und Gnaden-volle Sonn, du aller Gaben Meer und unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpffer, Mensch und Vieh, und alles andre Wesen läßt deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur,* Stern, Element, Gewölck, und alle Creatur. * d. i. in der gantzen Natur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preisen, du führest wunderbar, wilst Leib und Seele speisen, erhöret das Gebet, erfrischest unsern Muth, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEsu! deine Lieb' kan kein Verstand ergründen, das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden-Schuld, hast bis aufs Blut gelidten; doch dis

dein

dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir selbst an GOTT nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt Heilger Geist, du Geist voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringst du das Volck zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, gibst neue Feuer-Glut,* damit kein Glaub gebricht.

* d. i. neue geistliche Kräfte.

8. Ach allerhöchster Trost und bester Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns schafft.

9. GOTT Vater, Sohn und Geist, Ein GOtt, und Eins in dreyen, gepriesne Majestät, auf, stets zu benedeyen!* Laß auf der rechten Bahn uns allezeit bestehn, und durch ein seligs End zu unserm Erb eingehn.

* d. i. sey auf, uns stets zu segnen.

10. Laß, o Dreyein'ger GOtt! dein Guaden-Antlitz leuchten; dein edler Segens-Thau woll unser Hertz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in Spott, wir singen Gloria ℣: Gelobt, gelobt sey GOtt.

35.

†GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen* gantz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten.** Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

* d. i. überlassen, übergeben.
** Ephes. 6, 10-16.

JESUS Christus, wohn uns bey, und ꝛc.
Heiliger Geist, wohn uns bey, ꝛc.

36.

†GOTT sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen Göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOtt unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden! Amen.

37.

†Ich gläub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft darneben. Durch seine Weisheit, Macht und Güt, all sein Geschöpf er stets behüt't. Er ist mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülffe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, der GOtt vom Vater ewig ist, ein wahrer Mensch geboren, daß ich nicht würd' verloren: Der mir sein's Vaters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes für mich starb, fuhr zu der Höllen nieder, stund auf vom Tode wieder, und zu vollenden seinen Lauff, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich gläub auch an den Heilgen Geist, der gleich ist wahrer GOtt, und heißt ein Lehrer unsrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen* vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beysteht, daß sie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich gläube, daß erhalten werd ein' allgemeine Kirch auf Erd, bey der stets

stets bleib des Geistes Gab. Ich gläube, daß mein Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

* d. i. ohne Anfang.

38.

†Kyrie†, GOTT Vater in Ewigkeit, groß ist dein' Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer, HErr, erbarm dich unser!

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst, o JESU, GOttes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens Begier: HErr, erbarm dich unser!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geist, tröst, stärck uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend, HErr, erbarm dich unser!

39. Mel. Wenn wir in höchsten.

†Lob, Ehr und Preis sey unserm GOtt, der uns so hoch geliebet hat, daß er uns seinen eingen Sohn gesandt zum Heil und Gnaden-Thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, daß du auf Erden kommen bist, hast uns errettet durch dein Blut, vons Teufels Strick und Höllen-Glut.

3. Lob sey dir, GOtt Heiliger Geist, der du der Armen Tröster heißt, und zierest uns mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Kein's Menschen Zung aussprechen kan, was du, o GOtt! an uns gethan, drum seufzen wir, o treuer Hort: gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenck der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein, gib G'sundheit und gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker Held, wehr doch dem Fürsten dieser Welt, zerstör sein Reich, und schaff uns Ruh, daß deine Kirche nehme zu.

7. O Tröster, GOtt Heiliger Geist, der du all unsre Schwachheit weißt, sey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit, auf dich sieht unsre Zuversicht, drum wollst du uns verlassen nicht.

40. Mel. Christ, unser HErr, zum.

†O GOTT, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth geacht't, dich unser zu erbarmen: wir sind voll Sünde, du voll Gnad, wir todt, du bist das Leben, und hast, nach deinem Gnaden-Rath, dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder, so hast du dich ja kund gethan, zum Trost der armen Sünder; dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, o liebreich Vater-Hertze!

3. O JEsu, theurer GOttes-Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnaden-Thron, wird Sünd und Tod zunichte: du bist der Grund der Seligkeit, worauf wir Arme hoffen, dein Gnaden-Brunn steht allezeit für unsre Seelen offen; du Ausfluß alles Segens!

4. O Geist der Gnaden, wahrer GOtt, komm, steure dem Verderben, laß uns durch Christi Creutzes-Tod der Welt und uns absterben: Ja, schlag das gantze Höllen-Reich in unsrer Seel darnieder, damit wir JESU Christo gleich, und seines Leibes Glieder, durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem

Thron

Thron dich, unsern GOTT und Vater, samt Christo, deinem lieben Sohn, als unserm Heils-Erstatter, und GOtt den werthen Heilgen Geist, von gleicher Macht und Wesen: hilf, der du dreymal heilig heißt, daß wir in dir genesen, und dich dort ewig loben.

41. Mel. Nun freut euch, lieben.

†O Heilige Dreyeinigkeit, voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbar gegeben: Daß du bist wahrer GOTT, und heißt GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. Du Vater, aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit dein'n einigen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreiß, nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preis, daß dein Lob mög erschallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum sieh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! von Ewigkeit geboren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geist, du werthe Cron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send't, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauff uns wiederum aufs neue, und nachmals nimmst du uns auch auf, wenn du gibst wahre Reue; durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unsrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreis't mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt: das thun wir auch auf Erden.

42. Mel. Allein GOtt in der H.

†O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle!

Quelle! dich ehrt die gantze Christenheit, denn deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, daß billig dir zu Diensten steht der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget: Als Vater hast du diese Welt, und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkoren, ein wahrer GOTT und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich, durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt* besitzest du den Thron zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten: ** Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

* doch in der Gemeinschaft der menschlichen Natur. Hebr. 1, 3.
** d. i. zu beschützen.

6. O Heilger Geist, du werther Gast, der Frommen Schatz und Crone! der du den Ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne, du süsser Tröster, treuster Freund! der du die Deinen wohlgemeynt in alle Wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOTT, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Saft, und tröste die Gequälten: Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unsers Geistes Leben.

8. O Heilige Dreyeinigkeit, Jehovah ✝ der Heerschaaren! der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt GOTT Vater, Sohn, und Heilger Geist, wir dancken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er nach dieser trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich wesentlich* kan schauen.

* S. 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2.

43. Mel. Christ, unser HErr, zum.

✝Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOTT aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist heißt sein hochheilger Name, so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet. HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget, der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone* und ungetheilter Stärcke.

* d. i. gleicher Herrlichkeit und Majestät.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet;

chet; der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seelen brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was alhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben, denn wer GOtt von sich treibt alhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

44.

†Wir gläuben all' an einen GOtt,* Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden, er wil uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall wil er wehren, kein Leid soll uns widerfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

* O! daß manches hierbey gedächte an Jac. 2, 18. 19.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den Heilgen Geist im Glauben,* für uns, die wir waren verloren, am Creutze gestorben, und von dem Tod wied'r auferstanden ist durch GOtt.

* S. Luc. 1, 38. 45.

3. Wir gläuben auch an Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden* ein Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schone:** Die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben,* hier** all' Sünd vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

* d. i. Geistlich Betrübten und Gedemüthigten.

** d. i. schön, herrlich.

* das heist nicht: Es sey unter allen, die Christen heissen, eine wahre Einigkeit, sondern der Heilige Geist halte alle wahre Christen durch das göttliche Wort darzu an.

** allbereit in diesem Leben.

IV. Von den dreyen Personen der einigen Gottheit ins besondere, als:

I. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Wercken, nemlich:

Von der Schöpfung insgemein.

45. Mel. Ich gläub an einen G.

†Du hast, GOtt, in der ganzen Welt die höchste Weisheit vorgestellt, die Wunder-Güt und Stärcke, durch Schöpfung deiner Wercke. Bewust ist die Anzahl der Jahr, da du geruffen, das nicht war,* daß all's hervor ist kommen, und Anfang hat genommen. Von Ewigkeit bist du allein, und wirst in Ewigkeit fort seyn: Was Anfang hat, das nimmt auch End, durch deine Macht muß all's behend, wenn du es heißt, vergehen.

* d. i. es ist uns bewust, wie lange die Welt gestanden.

2. Den Himmel hast du, GOtt, gemacht zum Sitz und Pallast deiner Pracht, der nirgend woran hänget, die Erd und all's umfänget. Du hast, HErr, unterlassen nicht, zu schaffen bald das edle Licht; das alles nun erquicket, hat da hervor geblicket. Gib, daß, wenn ich gen Himmel schau, ich deiner Zusag denck und trau, für vest sie halte und gewiß; auch haß' die Werck' der Finsterniß, in deinem Licht stets wandle.

3. Die Wasser, so sind in der Höh, Thau, Regen, Hagel, Wind und Schnee ließt du gesondert werden von dem, was ist auf Erden: Doch müssen sie uns insgemein hier unten noch zu Dienste seyn. Was lebt und sich muß nähren, kan nicht die Luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, nie seyn zu Schaden und Gefahr. Gib auch, daß ich, wenn du es heißt, daß sich der Regenbogen weis't, des Gnaden-Bunds mich freue.

4. Das Meer ward von dem Trocknen auch gesondert, gleich in einem Schlauch, daß seine stolzen Wellen zufried sich musten stellen. Drauf bracht die Erde stracks herfür viel Frücht zur Nothdurft und zur Zier, daß wir all solche Gaben, auch Wohnung dabey haben. HErr, mache auch mein Hertz bereit, daß es sey fruchtbar jederzeit. Der Baum wird dürre und verflucht, an dem du findest keine Frucht. Dis laß mich wohl bedencken.

5. Die Lichter, die am Himmel stehn, und täglich auf- und untergehn, hast du gesetzt zu Zeichen, sie kommen oder weichen. Die Sonne gibt bey Tage Schein, der Mond bey Nacht; die Sternen seyn zu ihres Schöpfers Ehren, und Dienste ohn Aufhören. Gib, daß ich auch in meinem Lauff der Gottesfurcht nie höre auf, nicht stille steh noch müde werd: Daß vor den Menschen hier auf Erd mein Licht auch immer leuchte.

6. Die Fisch im Wasser schuffest du, die Vögel in der Luft darzu, da sie durch deinen Segen sich nähren und bewegen. Der Storch und Schwalbe wissen wohl, wann jedes wiederkommen soll: Du gibest ihnen allen die Speis mit Wohlgefallen. GOTT, der du auch die Raben nährst, und Speise allem

allem Fleisch bescherst, gib, daß mit dankbarem Gemüth, ich deine Fürsorg, Lieb und Güt erkennen mög' und preisen.

7. Du hast erschaffen alle Thier, daß sie hernach den Menschen hier zum Unterhalt auf Erden, und dienstbar müssen werden: Den Menschen hast du, GOtt! allein den Othem selbst geblasen ein, ihm mit dem Leib daneben Seel und Vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, kam von ihm die Gehülfin her: Du gabest ihnen drauf Gewalt, die Thier und Vögel mannigfalt, und alles zu beherrschen.

8. Der Mensch empfing dein Ebenbild, du hast ihn mit Verstand erfüllt, er kan dich Schöpfer nennen, und recht durchs Wort erkennen, du hast, o GOtt! sein Angesicht gen Himmel von der Erd gericht't, daß er dich, HErr, begehre, ans Jrd'sche sich nicht kehre. Drum gib mir Gnad, so lang ich leb, daß ich mein Hertz gen Himmel heb, durch deine Kraft dein Bild erneu, und nicht dem tummen Vieh gleich sey, das nur die Erd anschauet.

9. Dis lehrt uns all' der siebend' Tag, da ich von Arbeit, Müh und Plag soll ruhn, daß deine Ehre sich unter uns vermehre: Du wilt, daß ich ihn heilig acht', die grosse Wunderwerck betracht', bis ich im Himmel oben vollkommen dich werd loben, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, nun und in Ewigkeit gepreist, hilf du mir, und regiere mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpffer, dienen.

46. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Geh aus, mein Hertz, und suche Freud in dieser lieben Sommer-Zeit, an deines GOttes Gaben, schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Felder: Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speis't die Jungen: Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh, und kömmt aus seiner Höh ins tieffe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrthen, die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz vom Lob-Geschrey der Schaaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, sucht hie und dar ihr' edle Honig-Speise: Des süssen Weinstocks starcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die grosse Güte deß, der so überflüßig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, des grossen GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so

schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden; was wil doch wol, nach dieser Welt, dort in dem vesten Himmels-Zelt und güldnem Schlosse werden?

10. Welch' hohe Lust, welch hoher Schein wird wol in Christi Garten seyn: wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim † mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da! o stünd' ich schon, ach süsser GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wolt ich nach der Engel Weis', erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch hie trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen: mein Hertze soll sich fort und fort, an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Frücht erziehe!

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen! so wil ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

47. Mel. GOtt sey Danck in aller.

† Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch itzt dein Lob herzu.

2. Seht! das grosse Sonnen-Licht an dem Tag die Wolcken bricht: auch der Mond und Sternen-Pracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar! Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasser-Wellen Lauff, wie sie steigen ab und auf, durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich! drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

Von der Schöpfung des Menschen, insbesondere.

48. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

† GOtt, dessen Allmacht sonder Ende, wie preis' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werckstück deiner Hände; mein gantzes Wesen kommt von dir. Du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ich zu dancken, daß du mich zubereitet hast, als mich des Mutter-Leibes Schrancken und dunckle Wände noch umfaßt. Ich preise deine Wunder-Macht, die mich ans Tages-Licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünfft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibes-Höle, so lang es dir gefällig, schwebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der Höhe, mein Geist wird gantz in mir verzückt, wenn ich des Leibes Bau

Bau besehe, den du mit deiner Hand geschmückt. Mein Sinn erstaunet jederzeit vor dieses Hauses Herrlichkeit.*

*d. i. herrliche und weise Einrichtung.

5. Du hast durch dein genädig Walten, o HERR der groß- und kleinen Welt! mich, dein Gebäude, wohl erhalten, so, daß der Tod mich nicht gefällt. Ich stehe noch, und preise dich. HERR, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preist mein Hertz und mein Gemüthe. Ach! nimm mein Lobes-Opffer an. Bewahre du mich fort und fort, mein GOtt, und meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht. Ich habe, leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern oft gemacht. Ich habe meines Leibes Haus befleckt mit Lasterwust und Graus.

8. Ich habe ja mit bösem Wesen mein Hertz auch allzusehr entweyht,* mein Hertz, das du dir auserlesen zum Tempel deiner Heiligkeit.** Ach! handle nicht mit mir im Grimm; HERR, heilge mich doch wiederum.

*verunreinigt. **1 Cor. 6, 19.

9. Hilf, grosser GOTT, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich dir bis in Tod getreu, und stets ein Kind der Tugend sey.

10. Fällt dieses Leibs-Gebäude nieder, wenn ich vollende meinen Lauff, o GOtt! so richte dieses wieder, und führ es schön verkläret auf. Laß mich ins Haus des Himmels gehn, und stets dein heiligs Antlitz sehn.

Von der Vorsorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge.

49. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

†Ach! erkennet, liebste Seelen, unsers GOttes Gütigkeit. Helffet dessen Ruhm erzählen, die ihr sein Geschöpffe seyd. Euch gebühret Danck zu geben, dem, der euch viel Guts gethan, und sich eurer noch darneben nimmet so getreulich an.

2. Dencket! da wir gar nichts waren, hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von Jahr zu Jahren wunderbarlich fortgebracht. Nichts ist, das wir an uns haben, das nicht alles sein gewest. Es sind lauter seine Gaben, die er uns geniessen läßt.

3. Wer ist, der ihn hat verbunden, daß du bist ein Menschen-Kind? Wer? daß wir zu diesen Stunden frisch, gesund und frölich sind? Wer gibt uns die Leibes-Kräfte? das Vermögen, den Verstand, zu verrichten die Geschäfte? Nichts, dann GOttes Gnaden-Hand.

4. Ferner wil er noch erhalten, was er uns gegeben hat, seine Gnade läßt er walten über alle früh und spat. Er wil uns für allem Schrecken, für des Satans Trug und List, unter seinem Schutz bedecken, da man recht gesichert ist.

5. Lasset darum, liebste Seelen! laßt uns alle, Groß und Klein, Ihm den besten Danck erwählen, welcher heißt, gehorsam seyn. Lobet sein allweises Fügen, rühmet alles, was er schickt; Wer sich läßt daran genügen, bleibet immerfort beglückt.

50. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du

denn nach Dingen, die GOtt der Höchst' alleine soll und kan zu Wercke bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: Wie wils auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinen Dichten, auch nicht ein einges kleinstes Haar* in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest. * Matth. 5, 36.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl und finsterm Kercker lage? Wer hat alda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist, und Sinn, und Leben dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jed's an seine Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken?* Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen?

* d. i. in der ersten Schöpffung, 1 Mos. 1, 1-3.

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben: Dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug und Angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und gläubest weiter nicht, als was dein' Augen spüren, was du beginnst, da soll allein dein Kopf* dein Licht und Meister seyn; was der nicht auserkoren, das hältst du als verloren.

* d. i. dein Verstand.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft, mit Händen zu erjagen; Hingegen, wie so manches mal ist das geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat ersinnen können?

11. Wie oft bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblend'ter Sin den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOTT dein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er tröst't, als liebe Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch was uns nützet,

tzet, da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, wil sehn, und mangelt doch des Lichts, wil aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port,* da Wind und Sturm sich legen; hernachmals, wenn das Werck geschehn, so kan alsdenn der Mensch erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

* d. i. den sichern Ort.

15. Drum, liebes Hertz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOTT hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen, gläube mir, sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll allzusüsser Flammen.*

* d. i. Er liebet uns recht brünstig.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu ruthe sey, wenn wir uns oftmals kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd', als ob er uns nun gäntzlich würd', aus lauter Zorn und Hassen, gantz hülff- und trost-los lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren; so wird doch wahrlich das geschehn, was GOTT, dein Vater, ausersehn, was er dir zu wil kehren, das wird kein Mensch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme: bitt' ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du itzt nicht weißt, nach wohl vollbrachtem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

51. Mel. JEsu, meine Freude.

†GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkoren, eh' ich noch geboren bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt: der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt: auch, wenn fast die Creutzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! wenn mit grossem Grausen alle Wellen brausen, wil er bey dir stehn. Jonas lag im dritten Tag, schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du wilst verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf dem Plan†, und nimmt dich an: denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet* alles Hertzeleid? Drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz! alles steht in seinen Händen: GOtt kan alles wenden.

* d. i. Ihm befohlen.

6. GOTT der wirds wohl machen! wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan; wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an. Dieser Bund hat seinen Grund, die gelebt, und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! der den alten Drachen

dämpfte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: sey bereit zur Freud und Leid, GOTT befihl nur deine Sachen! GOTT der wirds wohl machen!

52. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Jehovah! † dein Regieren macht, daß Menschen-Witz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend mißet* die Höhe deiner Majestät, wie weit sie über alles geht, was auf den höchsten Thronen trägt die gerecht'sten Cronen.

* betrachtet, Ps. 145, 3.

2. Wo ist, der ie sein Regiment mit solcher Macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, legt Cron und Scepter dir zu Fuß, spricht: Wir sind nur Vasallen,* so lang dirs wird gefallen.

* Unterthanen.

3. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet? Das ist noch ungemessen. Was dein Aug' irgend wohnend sieht, ist unter dir gesessen. Der allergrößte Landes-Herr ist ja dein größter Schuldener! der Grosse wie der Kleine, hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht sind, Herrscher, die Gericht', die du gewaltig übest; wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maasse giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, Richter, du mit Straffen und Lohnen Recht wilt schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den Krebs-Gang hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein Thun, versorgen, ordnen, stets wie nun; es sey schlecht oder wichtig, so ist dein Scepter richtig.*

* d. i. du regierest wohl und glücklich.

6. Gepriesen sey die hohe Hand, die so rechtschaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster Unterthan, meld' mich in tiefster Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angesicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hochgesetzten* Aug', da ich an Würden gar nicht taug: so bist du doch ein König, dem nichts ist zu wenig.

* d. i. hocherhabenen, Majestätischen.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge scheuen: doch sing' ich mit von Gnad und Recht, daß sich die Deinen freuen. Du neigst den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr:* So bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht schaden. * Esth. 5, 2.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, den du der Welt gegeben; auf diesen gründ ich alle Schritt, die sich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frey, daß ich der Gnaden fähig sey, da denen, die du liebest, in ihm dein Reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirst es nicht verschmähen: Mein Hertz sey deine Gegen-Gab. Kan es denn nicht bestehen mit seiner eignen Schätzbarkeit, so macht mir doch ein frey Geleit* dein Kind, das drin verschlossen,** das wirst du nicht verstossen. * d. i. einen Zugang. Epheſ. 3, 12. ** d. i. wohnet.

11. Sorg', schütz, erhalte ferner noch, regiere mit Verschonen; laß unter deinem Liebes-Joch in Fried und Freud uns wohnen. Ich freu' mich deiner Huldigung, und JEsuleins Verbrüderung* läßt mich

nicht

nicht seyn geschlossen aus seinen Reichs-Genossen.

* d. i. Verbindung mit JEsu.

53. Mel. Jehovah ist mein Licht.

So führst du doch recht selig, HErr, die Deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! wie könntest du es böse mit uns meynen, da deine Treu nicht kan verläugnen sich? Die Wege sind oft krum, * und doch gerad, darauf du läßt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn: doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath. * unsern Gedancken nach.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen, die, so Vernunft und gute Meynung stellt. Den Zweifels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen und lösen auf, nachdem es dir gefällt. * Du reissest wol die stärcksten Band entzwey: was sich entgegen setzt, muß sincken hin: ein Wort bricht oft den allerhärt'sten Sinn, dann geht dein Fuß auch durch Unwege frey. * d. i. du kanst uns alle Zweifel benehmen.

3. Was unsre Klugheit wil zusammen fügen, theilt dein Verstand in Ost- und Westen † aus: Was mancher unter Joch und Last wil biegen, setzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft: Sie bricht, du bau'st, sie baut, du reissest ein; ihr Glantz wird dir ein dunckler Schatten seyn. Dein Geist bey Todten Kraft und Leben schafft.

4. Wil die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan: Wem aber niemand wil dis Zeugniß weisen, den führst du in der Still selbst Himmel an. Den Tisch der Pharisäer läßt du stehn, und speisest mit den Sündern, * sprichst sie frey; Wer weiß, was öfters deine Absicht sey; Wer kan der tieffen Weisheit Abgrund sehn? * Matth. 9, 10. 11. Luc. 15, 2. 3.

5. Was Alles ist, gilt Nichts in deinen Augen: Was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen, du gibst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. * Die besten Wercke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbey, wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob. * des Heiligen Geistes.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die Weisheit spielt bey uns, wir spielen mit, * bey uns zu wohnen, ist dir lauter Lust, die reget sich in deiner Vater-Brust, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

* d. i. Christus würcket bey uns, was seinem Vater angenehm ist, und wir würcken mit, nach Sprüch. 8, 30. 31.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreiffen, bald fährest du mit uns gantz säuberlich: Geschichts, daß unser Sinn sucht auszuschweiffen, so weis't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küssest uns: wir sagen Beßrung zu. Drauf scheuckt dein Geist dem Hertzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

8. Du kennst, o Vater! wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand: Man kan uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt. Drum greiffst du zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vater-Recht, und zeugest Mutter-Treu; * Wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da

hegst du selbst dein Schätzgen ie und ie. * d. i. Zucht und Schönthun.

9. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du seh'st, was sich im Hertzen rege, wenn du in Dunckelheit mit uns wilt gehn: Das Widerspiel legst du vor Augen dar, von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meynt, er hab den Vorsatz recht gefaßt, der wird am End ein anders ofs gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug noch Heucheln leidet! gib mir der Klugheit scharffen Unterscheid, dadurch Natur von Gnade wird entscheidet, das eigne Licht, von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Hertz dich niemals meistern nicht: Brich gantz entzwey den Willen, der sich liebt: Erweck die Lust, die sich nur dir ergibt, und tadelt nie dein heimliches Gericht!

11. Wil etwa die Vernunft dir widersprechen, und schütteln ihren Kopf zu deinem Weg, so wollst du die Bevestung* nieder brechen, daß ihre Höh sich nur bey zeiten leg! Kein fremdes Feuer sich in mir anzünd', das ich vor dich in Thorheit bringen mögt, und dir wol gar so zu gefallen dächt! Ach! selig, wer dein Licht ergreifft und findt. * 2 Cor. 10, 4. 5.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag und heg, und führ dein armes Kind! dein inners Zeugniß* soll den Zweifel stillen: Dein Geist die Furcht und Lüste überwind't. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg' sich gantz kräftiglich in mir, ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein!

* S. Röm. 8, 15. 16.

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich: Die Geister, die vor dir vollendet grünen,* sind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geist ein Hertz, das dich und mich, und alle Christen liebt! Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden Quell! weich ewig aller Schmertz.

* S. Hebr. 12, 22. 23.

Von der ewigen Gnaden-Wahl.

54. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Ewige Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte! send ihm einen Blick* zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

* der Gnaden-Erleuchtung.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget hast, und aus einem reinen Triebe den erwünschten Schluß gefaßt, der im Fluch versenckten Welt, durch ein theures Löse-Geld, und des eignen Sohnes Sterben, Gnad' und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der so einer Welt voll Armen Gnade, Trost und Hülffe beut. Liebe, die den Sohn nicht schont, der in ihrem Schooße wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pfuhl der tieffen Höllen.

4. Doch du hast, o weise Liebe! eine Ordnung* auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verloren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

* S. Apost. Gesch. 20, 21.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werck des Himmels heißt, lässest du dich willig finden, denen

nen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6 Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werck verhindern werd, sondern ohne Heuchel-Schein werd im Glauben veste seyn: Diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

8. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden sterben, die sind selber Schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerstreben schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sey Lob gesungen für den höchst-gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunet hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tieff ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein gantzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmels-Wege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn. Dann so werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Creatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreissen können, noch von deiner Liebe trennen.

55. Mel. Wer nur den lieben G.

†HErr von unendlichem Erbarmen! Du unergründlich Liebes-Meer! Ich dancke dir mit andern Armen, mit einem gantzen Sünder Heer, vor deine Huld in JEsu Christ, die vor der Welt gewesen ist.

2. Vor dein so allgemein Erlösen, vor die Bezahlung aller Schuld, vor den Beruf an alle Bösen, und vor das Wort von deiner Huld, ja vor die Kraft in deinem Wort danckt dir mein Hertze hier und dort.

3. Vor deinen Heilgen Geist der Liebe, der Glauben wirckt in unserm Geist, weil doch des Glaubens Kraft und Triebe ein Werck der Allmacht GOttes heißt, vor die Bevestigung darinn, danckt dir mein neugeschaffner Sinn.

4. Vor dein so tröstliches Versprechen, daß deine Gnade ewig sey, wann Berge bersten, Hügel brechen, so bleibt dein Bund und deine Treu, wann Erd und Himmel weicht und fällt, so lebt doch GOtt, der Glauben hält.

5. Vor deine theurste Sacramenten, als Siegel deiner wahren Schrift, wo GOtt, damit wir glauben könten, ein Denckmaal seiner Wunder stift; Vor diese Gnaden in der Zeit danckt dir mein Hertz in Ewigkeit.

6. Ja Mund und Hertze soll dir dancken; doch bittet auch mein Hertz und Mund: Laß weder Mund noch Hertze wancken, und gründe mich auf diesen Grund; erhalte nur durch deine Treu mich bis ans Ende auch darbey.

7. Und fechten Satan, Welt und Lüste mich in dem bösen Stündlein an, gib, daß ich mit dem Schild mich rüste, der Satans Pfeile dämpfen kan. Doch weil ich schwach, so lasse du kein allzustarck Versuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein Erbarmen, das allgemeine Löse-Geld, den allgemeinen Ruf der Armen, den allgemei-

nen Trost der Welt, die Mittel, welche allgemein, ein vester Grund des Glaubens seyn.

9. Du gabst ja mir auch solche Gnaden, auch ich, ich habe Theil daran, ich lag ja mit in gleichem Schaden, vor mich ist auch genug gethan. An deinen Worten, Trost und Heil gehört mir mein besonder Theil.

10. An diesem kan ich nun erkennen, daß ich dein Kind in Gnaden bin. Du wilst mir selbst die Ehre gönnen, du gabst dein Kind für mich dahin, und der war Sünder zugezählt, * in dem du Sünder auserwählt. *S. Ef. 53, 12.

11. Laß mich in Liebe heilig leben, unsträflich dir zum Lobe seyn; versichere mein Hertz darneben, es reisse keine Lust noch Pein mich von der Liebe GOttes hin, weil ich in JEsu Christo bin.

12. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, was Welt und Hölle in sich schließt, nichts soll mich von der Liebe scheiden, die da in Christo JEsu ist. Ja! Amen! Vater aller Treu: Zähl mich den Auserwählten bey.

56. In voriger Melodey.

Ich bin im Himmel angeschrieben, ich bin ein Kind der Seligkeit. Was kan die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieser Zeit? Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Christo auserwählet bin.* *2 Thess. 2, 13.

2. Das Lamm hat mich mit seinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlanget alles Gute, Erlösung von dem Tod und Fluch. Was ist doch, das mein Hertze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was schreckt mich des Gesetzes Wetter, ich seh ins Lebens-Buch hinein, wo Christi Wunden rothe Blätter, die Schriften, Speer und Nägel seyn. Hier les' ich, was mir Tröstung gibt: Dich hab ich ie und ie geliebt!

4. Obgleich im schwartzen Buch der Sünden viel Schulden angeschrieben stehn, läßt JEsus mich doch Gnade finden, und in das Lebens-Buch mich sehn; da schau ich meine Gnaden-Wahl, und steh in seiner Kinder Zahl.

5. Auf JEsum wil ich frölich sterben, ich wil des Glaubens Hochzeit-Kleid nur in des Lammes Blute färben, so geh ich ein zur Seligkeit, und zu dem grossen Abendmahl. O Freuden-volle Gnaden-Wahl!

6. Kein Teufel soll den Trost mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Christi Blut erlöset bin. So leb ich denn, und sterbe drauf. Auf Christum schließ ich meinen Lauf.

2. Von GOTT dem Sohne unserm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenschaften Christi insgemein.

57. Mel. O GOtt, du frommer.

†Ach JEsu! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch geboren, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich

lich ist, als den mir gibt dein Nam, der süsse JEsus-Nam, der Fürst aus Davids Stamm.

3. JEsu, du höchster Schatz! du kanst mir Freude bringen, es kan nichts lieblicher als JEsus Name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heiland oder Held, der selig machen wil.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung wil regen, so ist mir JEsus Nam zum Trost, Fried, Schutz und Segen, zur Weisheit und Artzney, in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde, dein JEsus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde, er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun! so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEsus-Nam, der alle Sünd bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, sey meine Stärck, dadurch sich alle Kranckheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsterniß* erleuchte: Er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz** anfeuchte! Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er sey mein höchstes Gut.

* der Unwissenheit. ** des Creutzes.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dis Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nam'n bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir wil ich auch sterben: HErr, sterben wil ich dir, in dir wil ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt wil ich dir dienen für und für.

58. Mel. Machs mit mir, GOtt.

Das ist ein theures werthes Wort, ein Wort sehr lieb zu hören: Daß JEsus ist der Sünder Hort, und wil die Armen lehren. Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

2. Er, JEsus, nimmt die Krancken an, er heilet allen Schaden: Er ist ein Gast bey jederman, die ihn zu sich einladen: Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

3. Er, JEsus, ist ein treuer Hirt, er suchet, was verloren: Er holt zurücke, was verführt, er ist zum Heil erkoren: Das ist ein theures werthes Wort, daß JESUS ist der Sünder Hort.

4. Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, du unser Schulden-Bürger, du Oster-Lamm, du Gnaden-Thron, du Freystatt vor dem Würger:* Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort. * S. 4 Mos. 35.

5. Ach! gib mir, daß ich diese Gnad, und meine Sünd erkenne, daß ich, dein Schäflein, früh und spat nach dir vor Liebe brenne: Gedenck' an dis, das werthe Wort, daß JESUS ist der Sünder Hort.

59. Mel.

59. Mel. Lasset uns den HErren.

†JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm! JEsu, meine Freud und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach wie soll ich würdiglich, mein HERR JESU, preisen dich!

2. O du wunder-schönes Wesen, o du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HERR, ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bey mir ist.

3. Ey! so komm, du Trost der Heyden, komm, mein Liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich. Eile, bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten*, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

* d. i. erquicken.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen*! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du süsses Blümelein! Laß mich deinen Balsam riechen**, komm, mein Leben, küsse heran, daß ich dich geniessen kan.

* Matth. 11, 28. ** d. i. deinen Trost empfinden.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leide freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, vest dir mög eingepflantzet werden: Diesen Schatz halt ich fürs Best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen; Besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradis der Freuden! das mein Geist mit Schmertzen sucht: O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmels-süsser Bissen*! Wie bekömmst du mir so wohl: Ja, mein liebster Schatz der soll mich in reiner Liebe küssen! Gib mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Hertz gesund.

* d. i. Nahrung der Seelen.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilst in mir,* und die Welt gantz in mir schweige: Treybe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laster frey, dir, mein GOTT, gefällig sey.

* durch dein Wort und Geist regieren.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, * schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst; Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge frölich stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein' hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

* die Hertzen der Gläubigen.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben

oben sind beschirmet vor Gefahr, die dich heissen ihre Stärcke, welch' ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke, Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn. * S. Matth. 5, 16.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JESU, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Pfort, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar * dir zum Dienst ist immerdar. * der Engel.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten! Sehet, da kömmt unser Held, sehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOTT, GOTT den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

60. Mel. JEsu, meines Lebens L.

†JESU, frommer Menschen-Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt, ach! du hast aus Lieb' dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder. Wenn du rufst: Ich liebe dich; rufst mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekandt: Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamst zu mir gerannt. Als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen, rieffest du: Ich kenne dich; ich auch rieff: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein; Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich lauffen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich!

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich nah't des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen; Wenn ich bete, höre mich! JEsu, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, JESU, und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und schrey! JEsu! dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja, du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn!

61. Mel. GOtt sey Danck in aller.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, solst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld? JEsus und sein theures Blut ist mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich? JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin

4. Bin ich kranck, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kan! JEsus wil mein Artzt in Pein und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß? JEsus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort? JEsus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOtt und sein Gebot? JEsus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süsse Kraft? Mein hertzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! wil ich dich immer lieben vestiglich: Du, du, JEsu, solt allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus was durch Ohren bricht, JEsus was das Auge sieht, JEsus was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt*.

* d. h. ich wil alle meine Sinnen und Kräfte auf JEsum richten.

11. JEsus sey mein Speis und Tranck, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein gantzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

62. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†JEsus ist mein Freuden-Leben, JEsus ist meins Lebens Cron, JEsus ist mein Gnaden-Lohn, ihme hab ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, ohne seiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum sein Arm mir helfen thut, JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir keinmal bringet Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth, JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also wil ich mich verlassen auf den HErren JEsum Christ, wider alle Teufels-List, wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen Glut, JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon,* GOttes eingeborner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut, JEsus ist mein höchstes Gut.

* der starcke Held, welcher durch Gideon vorgebildet worden, Richt. 7.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd; wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes Muth, JEsus ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd wil ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur gesundes Leben, gib mir deines Geistes Hut, JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So wil ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und dir lassen mir verschreiben, dir zu dienen Geist und Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

63. Mel. GOtt sey Danck in alle-

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen fällt meinen schönsten JEsum Christ, der der Schönheit Ursprung ist. Wenn die Morgenröth entsteht, und die güldne Sonn aufgeht, erinnre ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

2. O

2. Ofte denck ich an sein Licht, wenn der frühe Tag anbricht: ach, was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit! seh ich denn des Mondes Schein, und des Himmels Aeugelein,* so gedenck ich: Der diß macht, hat viel tausend größre Pracht. * d.i. die Sterne.

3. Schau ich in dem Frühling an unsern bunten Wiesen-Plan, so bewegt er mich zu schreyn: Ach! wie muß der Schöpfer seyn? Schöne gleißt der Garten Ruhm, der erhabnen Liljen Blum; aber noch viel schöner ist meine Lilje, JEsus Christ.

4. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn, so gedenck ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt; ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar verspürt dessen Schönheit, der sie ziert.

5. Wenn ich zu dem Quell-Brunn geh, oder bey dem Bächlein steh, so versenckt sich stracks in ihn,* als den reinsten Quell, mein Sinn, und die Schäflein machen mich, oft erseufzen inniglich: Ach! wie mild ist GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. * d.i. suchet desselben genußbar zu werden.

6. Nie wird Honig oder Most, oder Thau von mir gekost't, daß mein Hertz nicht nach ihm schreyt, als der rechten Süßigkeit. Lieblich singt die Nachtigal, süsse klingt der Flöthen Schall; aber über allen Ton ist das Wort: Marien Sohn.

7. Anmuth gibt es in der Luft, weñ das Echo ⊥ wiederrufft: aber nichts ist überall, wie des Liebsten Wiederschall.* Ey nun, Schönster, komm herfür! komm, und zeig dich selbsten mir; laß mich sehn dein eigen Licht, und dein blosses Angesicht.** * die Stimme Christi. ** d. i. gib dich mir genauer zu erkennen.

8. O! daß deiner Gottheit Glantz meinen Geist umgäbe gantz, und der Strahl der Herrlichkeit mich verzück' aus Ort und Zeit.* Ach! mein JEsu, nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist sehe wie du selber bist.**

* d. i. mir einen Vorschmack gäbe der himmlischen Güter, Ebr. 6, 5. ** S. v. 7.

64. Mel. Nun freut euch, lieben.

Mein Hertzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Hertzen liege: mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt,* der du dem Hertzen alles bist, das dich im Glauben findet. * Ps. 2, 12.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht,* daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

* d. i. gantz deutlich.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: ach! mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich

voll

voll Geist und Leben hin: mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brodt, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe: o Brodt! das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tranck, und deine Frucht ist meine Kehle süsse, wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse: o Quell! nach der mein Hertze schreyt, gib, daß der Strom der Süßigkeit sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: ach gib! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze; Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude; Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich wil ich stets umfassen; mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen; mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht; mein sichrer Compaß und Magnet †, der mich noch nie betrogen.

† d. i. mein Leiter und Regierer.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Ruh ergetze; mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl, den schweren Gang verletze. *

* d. h. wenn ich vieles leiden muß.

17. Du bist mein Trost in Hertzeleid; mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? Ich wil dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen: Denn was ich wil, das bist du mir. Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen.

65.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Creatur: Laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weis' und milde, durch

durch deiner Gnaden Kraft, wie du bist von Natur.* *1 Joh. 4, 17.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finsterniß; ich fall und irre sonst zu allzuvielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öffne mir die Pforte, die mich ins Liebe-Reich im Glauben überbringt; du weist ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte* schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

* d. i. da ich deiner nicht habe genieſſen können.

4. O Wahrheit! heil'ge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügen-Geist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht vest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gäntzlich todt. Du bist das Lebens-Brodt, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geist in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein, still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach würcke doch in mir den sanften Lämmleins-Sinn, so werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, und lasse mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich, den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht, nicht seh'; Ach! unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester, hör' nicht auf für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen Heilgen Geist mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König, schütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, so sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde; denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durst ans frische Wasser hin. Hol meine Seel herum; wolt ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweifften Sinn.

11. Mein Artzt, bin ich verwund't, sind ausgezehrt die Kräfte, so laß die Liebs-Tinctur,* dein theur-vergoßnes Blut, mich heilen: Laß des Geists Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreu'n, mir stärcken Hertz und Muth. * die Artzeney, die JEsus aus Liebe uns Menschen zubereitet hat.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Hertzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen getrost versencken darf in deines Hertzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und setze mir das Siegel der unverfälschten Lieb', den Geist auf meine Brust: Laß deinen Gruß und Kuß mich schmecken! sey mein Spiegel, darinn ich mich beschau mit aller Hertzens-Lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber Alles seyn. Und nimmet deine Güt' mich endlich von der Erden, so geh ich Frieden-voll in deine Freude ein.

66. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†O JESU süß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwenckt;* noch süsser

† D aber

aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist. * d. i. überschwemmet.

2. JEsu, der Hertzen Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein' Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, das ein'n verdrieß: Viel tausend mal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein' Hoffnung bist all'r unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o süsser JESU Christ, des Hertzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Überfluß.

6. JESU, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Trunck mein Hertz empfund.

7. JEsu, du hohe Gütigkeit, mein's Hertzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb' umfäht all mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber wil ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu du meine Süßigkeit, der Seelen Trost, die zu dir schreyt! Die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt' ich, JESUS wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn fünd', selig, wenn ich ihn halten könt'!

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Vor Lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JESU, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, das diese Lieb' verzehr, sie wächst't und brennt je läng'r je mehr.

13 JEsu, du Blum und Jungfrau'n-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein' Begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein Thun gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glori ↓ bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor * ist, der nicht von dir singt: JESUS erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zufried gestellt.

* der Engel und Auserwählten.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich' Gut: der Fried' bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, JEsu, verschmäh mein Seufzen nicht, JESU, mein' Hoffnung steht zu dir! O JESU, JESU, hilf du mir.

67. Mel. Seelen-Bräutigam, u.

Wer ist wol, wie du, JESU, süsse Ruh! unter vielen auserkohren Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu, JEsu, süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschme-

cket,

cket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschencket, und in unser Fleisch versencket in der Füll der Zeit, Glantz der Herrlichkeit.

4. Grosser Sieges Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des grossen Drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das Löse-Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter wil ich küssen,* ich wil sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

* d. i. dir wil ich huldigen, Ps. 2, 12.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor Liebe ich gantz zerrinne und zerschmeltze, und auf dich mein Elend weltze, das stets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt wil hin, daß ich nicht mög' von dir wancken, sondern bleiben in den Schrancken, sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauff unverrückt zu dir fortietze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauff.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht wil des Hertzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn!

B. Von den Eigenschaften und Vortrefflichkeiten des HErrn JEsu ins besondere,

als:

Von Christi Erkäntniß und Furcht GOttes.

68. Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

Reiner Bräutigam, unbefleckt es Lamm, Muster der vollkommnen Tugend, für das Alter, und die Jugend. Unbeflecktes Lamm reiner Bräutigam.

2. Gnaden-volles Kind dem entdecket sind der verborgnen Gottheit Tieffen: Du kanst GOttes Wege prüfen, die so heimlich sind; Gnaden-volles Kind.

3. Deines Vaters Rath, Willen, Wort und That das Geheimniß seiner Schlüsse, siehst du ohne Hindernisse. Bist bey jeder That deines Vaters Rath.

4. Seine Herrlichkeit ist dein eigen Kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, ihr, wie Moses nach-

zusehen.* Du trägst selbst das Kleid seiner Herrlichkeit.**

* 2 Mos. 33, 23. ** d. i. du bist seiner Herrlichkeit theilhaftig.

5. Was dein Vater sey, weist du klar und frey: Kanst sein Wesen ohne Grauen, ohne Furcht und Vorhang schauen. Du allein weist frey, was dein Vater sey.

6. Seine Majestät war bey dir erhöht, und man kont an deinem Wesen eine tieffe Ehrfurcht lesen vor der Majestät, die so hoch erhöht.

7. Du hast stets gescheut seine Heiligkeit: Diese hast du stets betrachtet, stets verehrt und hoch geachtet, und sie jederzeit als sein Kind gescheut.

8. Sein gerechter Schluß war dir kein Verdruß. Ja, du hast, was soll geschehen, ihm an Augen abgesehen. Denn sein hoher Schluß war dir kein Verdruß.

9. Sende, theurer Sohn, von des Vaters Thron deine Gottes-Furcht hernieder, zur Regentin meiner Glieder. Dis sey meine Cron, theurer GOttes-Sohn.

10. Zeige meinem Geist, was GOtt ehren heißt. Lehr ihn, sich mit Zittern freuen, und den Vater kindlich scheuen. Lehre meinen Geist, was GOTT fürchten heißt.

Von Christi Liebe und Treue zu seinem himmlischen Vater.

69. Mel. Machs mit mir, GOtt.

Du wesentliches Ebenbild der allerhöchsten Liebe, dein treues Hertz war angefüllt mit reinem Liebes-Triebe. GOtt war dein Zweck und einzig Gut, in welchem dein Gemüth geruht.

2. Dein gantzes Hertz, dein gantzer Sinn war ihm allein ergeben, ihm schenckte du zum Opffer hin Vergnügen, Blut und Leben. Nichts ward von dir so hoch geschätzt, das du nicht gern ihm nachgesetzt.

3. Du warst mit ihm ein Hertz und Geist. Sein Wille war dein Wille. Du ehrtest das, was er beschleußt, mit Liebes-voller Stille. Du küßtest seine hohe Hand, auch wann sie scharffe Ruthen band.* * d. i. dich um unserer Sünde willen anzugreiffen.

4. Du nahmest Ehr und Schande an aus des Geliebten Händen. Du liessest dich auf rauher Bahn in Tod und Marter senden. Du liebtest Armuth, Schmertz und Pein, und kontest hoch und niedrig seyn.

5. Die Liebe machte dich bereit, Gehorsam zu bezeigen. Sie trieb dich an in Traurigkeit und Angst und Noth zu steigen. Sie war der kräftige Magnet, der dich, o Lamm! ans Creutz erhöht.

6. Du unterwurfest bis zum Tod dich deines Vaters Willen. Du suchtest nichts, als sein Gebot vollkommen zu erfüllen. Du murrtest niemals gegen GOtt. Du drohtest niemals bey dem Spott.

7. Du ginast verstummt zur Schlachtbanck hin, der du entfliehen können. Man sah dich mit gelaßnem Sinn am Creutz in Liebe brennen. Dein Rücken war zur schwersten Last, die Stirn zur tiefsten Schmach gefaßt.

8. Die Liebes-Glut ging niemals aus, sie ward vielmehr vermehret. Der Eyfer für des Vaters Haus hat dich zuletzt verzehret. Dis war die Flamme deiner Brust, der keine Lauigkeit bewust.

9. O Liebe! die du mich versöhnt, laß dein Verdienst mich decken, wenn den, der GOtt durch Haß verhöhnt, die Zornes-Fluthen schrecken. Entzünde meinen kalten

ten Sinn, und nimm ihn dir zum Opffer hin.

70. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein grosser Heiland! deine Treue soll meines Liedes Inhalt seyn. Gib, daß ich mich derselben freue; Ja flösse sie mir selber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht, sonst kenn ich deine Treue nicht.

2. O frommes Lamm! dein treues Wesen ist meiner Untreu Artzeney. Durch diese muß mein Geist genesen, daß er GOtt hinfort treuer sey. Durch Untreu ward er erst verletzt; Du aber hast den Fehl ersetzt.

3. Ein Apffel und ein Wort der Schlangen hat Adams Sinn dahin gebracht, daß er die erste Schuld begangen, und von der Pflicht sich los gemacht. Du ließt nicht von der Treue nach, als dir der Feind die Welt versprach.* * Matth. 4, 10.

4. War Moses treu in GOttes Hütten, so wareſt du vielmehr getreu. Die Unschuld deiner reinen Sitten war gantz vom Fehl und Tadel frey. Nichts, was nach schnöder Falschheit schmeckt, hat deinen Sinn und Lauff befleckt.

5. Du bist ans Ende treu geblieben, du ließt bey keinem Schmertzen nach, mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein Hertz im Tode brach. Du stiegeſt nicht vom Creutz herab, du bliebst getreu bis in das Grab.

6. O treues Lamm! das seine Treue untreuen armen Sündern gibt, gib, daß auch ich mich dessen freue, daß du mich hast so treu geliebt. Deck zu mein ungetreues Thun, laß mich in deiner Treue ruhn.

7. Gib, daß ich deine treue Güte mit gröſſrer Treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein Gemüthe, die Treue, die in deinem lag. Soll ich getreu seyn bis in Tod, so ist mir, Lamm, dein Beystand noth.

Von der Liebe des HErrn JEsu zu den Menschen.

71. Mel. Schmücke dich, o liebe.

Heiland, deine Menschen-Liebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Hertz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich vom Creutz ins Grab gestrecket. O der ungemeinen Triebe deiner treuen Menschen-Liebe.

2. Über seine Feinde weinen, jederman mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, sterben für die ärgsten Diebe; das sind Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O wie ist dein Hertz gebrochen, wenn dich Kraucke angesprochen! O wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen sich zu bücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, täglich liebreich zu sich locken, war, mit Schwächung deiner Kräfte, dein gewöhnliches Geschäfte.

5. O! wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar theuer Leben in den ärgsten Tod gegeben, da du in der Sünder Orden aller Schmertzen Ziel geworden, und den Segen zu erwerben, als ein Fluch hast wollen sterben.

6. Deine Lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen, andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, für der Feinde Schaar zu beten, und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Crone. Diese machte dich zum Knechte einem sündlichen Geschlechte. Diese war, gleich denen Tauben, ohne Falsch, voll Treu und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Fürsichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng und Flecken. Du hast das Gesetz erfüllet, und desselben Fluch gestillet. Laß mich wider dessen Stürmen deiner Liebe Schild beschirmen. Heilge meines Hertzens Triebe, salbe sie mit deiner Liebe.

72. Mel. JEsu, meines Lebens.

†JEsu, meiner Seelen Leben, meines Hertzens höchste Freud, dir wil ich mich gantz ergeben itzo und in Ewigkeit, meinen GOTT wil ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes JEsulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein, deine Gnad war ausgebreitet, wie ein Teppich ob dem Schrein,* der mich hat zuerst verschlossen, darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

* des Leibes meiner Mutter.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erst die Welt empfing, dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hing; dein Schooß hat mich angenommen, da ich erst ans Licht gekommen: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen solgte mir stets deine Güt, deines Geistes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemüth, so ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht sofort gestorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

6. Ja, in meinem gantzen Leben hat mich stets dein Licht geführt, du hast, was ich hab, gegeben, du hast meinen Lauff regiert, deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

7. Irr' ich, sucht mich deine Liebe, fall' ich, reicht sie mir die Hand, ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich im harten Stand, bin ich arm, sie gibt mir Güter,* schlaf ich denn, sie ist mein Hüter: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

* so viel deren nöthig.

8. Schmäht man mich, sie ist mein' Ehre, trotzt man mich, sie ist mein Trutz, zweifle ich, sie gibt mir Lehre, drängt man mich, sie ist mein Schutz. Hat der Satan mein begehret, sie hat seinem Grimm gewehret: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

9. Deines Hertzens Süßigkeiten hast du in mein Hertz geflößt, durch den Schmack der Herrlichkeiten hast du mehrmals mich erlöst aus der Angst, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet:

freuet: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

10. Dein Geist zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt, ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel hintragt, zu dir, JEsu, in die Freude, trotz, daß mich was von dir scheide: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

11. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Wercke Grund, alles, was mein Hertz empfindet, (das sey allen Menschen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

12. Drum, ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich gantz ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meines Hertzens Trost und Freude, meines Geistes Lust im Leide: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

13. Höre, JESU, noch ein Flehen, schlag mir diese Bitt nicht ab, wenn mein Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich denn zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

73. M. Beschränckt, ihr Weisen.

†Mein Heiland nimmt die Sünder an! die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden: Den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Greuel seyn: Den'n Moses* schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen; wird diese Frey-Statt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* durchs Gesetz.

2. Sein mehr als mütterliches Hertz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmertz, an ihrer statt ein Fluch zu werden; Er senckte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod; nun da er dann sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan, so heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los und tilget bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr gantzes Sünden-Heer ins unergründlich tieffe Meer von seinem reinen Blut versencket; Der Geist, der ihnen wird geschencket, schwingt über sie die Gnaden-Fahn.* Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* d. i. versichert sie der Gnade GOttes.

4. So bringt er sie dem Vater hin, in seinen Blut-bestoßnen Armen: Das neiget denn den Vater-Sinn zu lauter ewigen Erbarmen; Er nimmt sie an an Kindes statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! soltest du sein Hertze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet! sowol, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denckt nicht, was sie sonst gethan.* Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* Luc. 7, 38. 48.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tieff gefallen. Nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf Erden muste wallen: Nein, er ist immer einer-

ley, gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von sich weis't, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilst du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verlohren gehn? Wilst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn, mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur so gut du weist zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Hertz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich dämmtig nach dir umgesehen? So komm denn, armer Wurm, heran, mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen: Wofern du's nur itzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst bemeinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du solst noch Genade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helffen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit! Ich muß erst diese Lust genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten schlieſſen. Nein, weil er rufft, so höre du, und greiff mit beyden Händen zu: Wer seiner Seelen Heut verträumet,* der hat die Gnaden-Zeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

* die gegenwärtige Gnaden-Zeit unbedachtsam vorbey gehen lasset.

11. Ja, zeuch mich selbsten recht zu dir, holdselig-süsser Freund der Sünder; Erfüll mit sehnender Begier auch uns, und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-Schmertz dein aufgespaltnes Liebes-Hertz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an.

Von der besondern Liebe des HErrn JEsu gegen die Seinen.

74. M. S. in Freyl. Ges. 2. T. p. 271.

Auf! Seele, auf! erheb dich aus dem Staube, denn es ist Zeit, es läßt die Turtel-Taube in unserm Land sich mit Vergnügen hören; des Schöpffers Treu aus aller Macht zu ehren:* Die Nachtigal mit ihrem süssen Schlagen wil eben dis, wie gut, gut GOtt, dir sagen.**

* Hohel. 2, 10. f.

** d. i. die Zeit der Gnaden-Heimsuchung GOttes bricht an.

2. Drum, Seele, auf! schwing deine Glaubens-Flügel weit über alles weg zum Lammes-Hügel, wo nichts als reine Wohllust wird gespüret, weil GOttes Geist allein die Harfe rühret;* da lege dich in stillem Geiste nieder, und sing dem Kön'ge Danck- und Ehren-Lieder.

* Offenb. 14, 1-3.

3. Nun, Hertzens-GOTT, du kommst mir ja entgegen mit Gnad und Kraft, mit lauter Heil und Segen: Nimm hin mein Hertz, es ist dir ganz ergeben: Denn was ich bin, hab ich von dir, mein Leben, Leib, Seele, Marck und Bein hast du bereitet, von Kindheit an mich mütterlich geleitet.

4. Im

4. Immanuel! womit soll ich dich preisen? Du liessest dich, mich aus der Noth zu reissen, o liebstes Lamm! am Stamm des Creutzes schlachten; sinckst in den Tod, darinn ich solte schmachten; da bringst du mir das ew'ge Leben wieder, nimm hin zum Danck Geist, Seel und alle Glieder.

5. Dis war der Bund, darein du mich aufnahmest, da du mir bey der Tauff entgegen kamest; Blut-Bräutigam! da hast du dich verschrieben, gantz mein zu seyn, o unerhörtes Lieben! Dagegen solt ich dir mein Hertze lassen, und dich zu meinem Schatz alleine fassen.

6. Ach! aber wo soll ich für Scham hinkriechen? Gleich einem Pfeil sind so viel Jahr verstrichen, und ich weiß nicht, ob ich auch so viel Stunden dir treu gedient, so, wie ich mich verbunden; ach dieses ists, was ich an diesem Tage im Innersten beseufze und beklage.

7. Doch seh ich dich noch heut in deiner Treue, darüber ich mich denn auch billig freue; du läßt dich mir in deiner Wunder-Liebe, die dich zum Tod am Creutz, zum Grab hintriebe, in deinem Wort aufs hertzlichste ansagen; Drum wil ichs nun von neuem auf dich wagen!

8. So fall ich dir, Gecreutzigter, zu Füssen, o laß mich sie in Hertzens-Reue küssen! Ach! laß hierzu mir Gnade wiederfahren! Vertilg die Schuld, womit in so viel Jahren, ich dich betrübt und mich beflecket habe, dein theures Blut wasch mein Verbrechen abe.

Christi, des guten Hirten, Antwort:

9. Ich fasse dich mit ausgespannten Armen, komm, liebstes Lamm, mein Hertz ist voll Erbarmen; du hast mich zwar mit Sünden oft betrübet, doch hat mein Hertz dich unverrückt geliebet, und weil es dich nun selbst im Hertzen kräncket, so sey dir Schuld und Straffe gantz geschencket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, du solst forthin auf meinen Lebens-Auen, nach Hertzens-Lust, mit andern Schäflein weiden; von dir soll mich, und dich von mir nichts scheiden; liegt gleich alhier das Creutz auf deinem Rücken, so soll mein Geist dich drunter schon erquicken.

Schäflein.

11. Nun, süsser Hirt, du bleibest meine Liebe! wenn ich dich hab, was ists, das mich betrübe? Mein Lebens-Brodt, mein Quell in dieser Wüsten! Du meine Lust statt der verfluchten Lüsten: Du, du wirst mich, nach wenig Kummer-Tagen, zum vollen Meer der ew'gen Wonne tragen.

75. Mel. Mein Heiland nimmt.

Beschränckt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß sich GOtt gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen.* Ist GOtt schon Alles, und ich nichts, ich Schatten, er die Quell des Lichts, er noch so starck, ich noch so blöde, er noch so rein, ich noch so schnöde, er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. die so groß und herrlich nicht sind, wie er.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konte Mittel finden, sich meiner hocherhabnen* Seel, die ihn herab zog, zu verbinden: mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geist, ein Fleisch und Bein.** Mein

Freund ist mein, und ich bin sein. * d. i. bey GOtt theuer geachteten. ** S. Epheſ. 5, 30.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Creutz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Crone; ja was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und erlidten, das räumet er mir alles ein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde Nutzen, Lust und Ehr bey unserm Bund im höchsten Grade; Er heischet von mir nichtes mehr, als Glauben; und ich nichts, als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt. Weg Reu und Tausch; ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeschieden ein Hertz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen Muth mit seiner Liebe sattsam weiden. Wir dürffen um dis höchste Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch unsern gierigsten * Genuß erschöpft sich nicht sein Überfluß: So wil ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das Mein und Dein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
* d. i. begierigsten.

6. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Leibes Leben. * Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem, soll ich streben; Dem ich mich, der sich mir ergibt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts bessers kan gewähren. Dis Licht verblendet allen Schein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
* d. i. der, welcher mich geistlich belebet nach Seele und Leib.

7. Ohn ihn ist mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kan mir seine Lieb die Einöd selbst zu Eden * machen. Ohn ihn ist mir, bey aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
* d. i. Paradis.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, * was ich heische, man schehl mich aus, man streiff mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleische, ja Speis und Tranck, und was man wil: Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll, die Welt mag alles mir entrauben, sie lasse mir nur meinen Glauben, so bleibt nichts, Eins, ** und alles * mein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
* vom Sichtbaren. ** JEsus. * in JEsu.

9. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuf, und auch erlöste, hier nährt und salbt mit seinem Oel *, bis er dort beyde ewig tröste: Sein ist mein Muth, sein ist mein Sinn, sein ist, mit kurtzem, was ich bin, ja, was ich um und an mir habe, ist alles seine Gnaden-Gabe: Die macht mich auch vom Undanck rein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
* des Heiligen Geistes.

10. Sein ist mein Werck, sein ist mein Ruhm, er suchte mich, eh ich ihn saude. Ich habe für mein Eigenthum sonst leider! nichts, als Sünd und Schande; Doch hat mein Freund auch diese Last, zusamt dem Creutz, auf sich gefaßt, und meine Feindschaft abzuschaffen,

fen, die scharff gebüßte Schuld und Strafen verscharrt in seines Grabes Schrein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehren-Dienst geweyht, von ihm bestimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu Hertzen, er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme ieder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht die Weck-Posaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht, wenn meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

76. M. S. in Freyl. Ges. 2. T. p. 871.

Mein holder Freund ist mein, er bleibet mir ergeben, das Siegel seiner Treu ist mir sein theures Blut; die ihr der Freunde Werth nach Würden könnt erheben, seh't, wie mein Liebster sich so nahe zu mir thut: Mein Freund kan Geist und Seele laben, mein Hertz kan alles in ihm haben, was Freunden mag erfreulich seyn: Mein Freund, mein holder Freund ist mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und wil sich zu mir halten, sein Liebe-volles Hertz entzündet meine Brust: Wenn alle Freundschaft wil vergehen und erkalten, so hat mein Seelen-Freund an mir doch seine Lust. Die Freundschaft wird durch nichts gehindert, nichts ist, was seine Liebe mindert: Wenn Freunde unbeständig seyn, so bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geh't, Menschen, gehet hin, und setzet eur Vertrauen an Menschen, die vergehn, und selbsten sterblich sind: Ihr müßt doch einsten euch zu spät betrogen schauen; weil aller Menschen Gunst mehr als zu bald verschwindt. Es kan die Freundschaft unterbrechen Zeit, Argwohn, Neid, und Widersprechen: Ich aber kan versichert seyn, mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die Vater-Treu muß dieser Freundschaft weichen; es können Brüder nicht so hertzlich lieben sich: das zartste Mutter-Hertz ist gar nicht zu vergleichen der hertzen Liebes-Brunst, damit er liebet mich. Aus seinem Hertzen ist geflossen, was man von Liebe je genossen: Drum soll mein steter Wahlspruch seyn: Mein Freund, mein liebster Freund ist mein.

5. Es liebt ein Bräutgam zwar aus allen seinen Kräften die ihm verlobte Braut, so er getreu erkannt; mein Liebster aber ließ sich gar ans Creutze heften, und darum wird er auch ein Blut-Bräutgam genannt: um seine Braut ihm zu erwerben, hat selbst der Bräutgam wollen sterben; wie könte größre Liebe seyn? Mein Freund, mein wahrer Freund ist mein.

6. Mein Freund, der bleibet mein, wenn Freundschaft nun aufhöret, und wenn der blasse Tod die besten Freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in seinen Ursprung kehret,* und alles einst vergeht, was man nur irdisch nennt: Dann soll und wird es erst erscheinen, was die Vernunft pflegt zu verneinen: dann wird die Freundschaft ewig seyn: Mein

Freund

Freund der ist und bleibet mein. * Pred. 12, 7.

77. Mel. Ich ruff zu dir, HErr J.

†O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gib, daß mein Hertz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne: gib, daß ich deine Lieb' erwähl als meinen Schatz und Crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich wil trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! Wo diese steht, kan nichts bestehn, das meinen Geist betrübe; drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut mögt' ewiglich besitzen! o! daß in mir dies' edle Glut ohn Ende mögte hitzen: ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, * die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren. * der bösen Geister.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, du bist am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't; ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzens-Grund, auch ritzen und verwunden.

*d.h. zu immer mehrer Betrübniß über die Sünde und Liebe zu dir bringen.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; Mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine; ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen stünd, und fleißig mögt' auffangen die Tropffen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen, ach! daß sich meiner Augen Brunn auffthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, so lange, bis dein Hertz entzünd't, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe sich erhübe, * und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe. * d. i. dein Geist mit meinem Geist sich vereinigte.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir; so lauff ich mit den Füssen, ich lauff, und wil dich mit Begier in meinem Hertzen küssen: ich wil aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben: denn ausser dir ist lauter Pein, ich find' hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh, in dir ist Fried und Freude, gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide, sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der alhier mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o Schönster! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein

mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mirs, seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren: So gib, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bestermassen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas gut's geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen; laß sie mir allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Lufft zuwehen,* daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

* d. i. erquicken.

78. Mel. Wer ist wohl wie du, ꝛc.

Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm, habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine Liebes-Glut stärcket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest,* macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

* d. i. deiner Liebe versicherst.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine Liebe wil ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Grosser Friede-Fürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: Mich dürst't! grosser Friede-Fürst.

8. Deinen Frieden gib, aus so grosser Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt absterbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absterbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich, ich wil nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu

wiederum

wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron, hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen, denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu! hilf, daß ich alhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum*, in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

* So heisset der Heiland, Hohel. 2, 1.

Von der Demuth des HErrn JEsu.

79. Mel. Mein Freund zerschm.

Mein grosser Freund wird klein um meinet willen, und schließt den Glantz in Armuths-Wolcken ein. Die Majestät läßt sich in Schwachheit hüllen, für welche sonst des Himmels Raum zu klein. Kommt, die ihr Demuth lernen wollt, seht dieses Muster an, dem GOtt und Engel hold.

2. Er ist der HERR, der Erbe grosser Schätze, dem kein Geschöpf sich widersetzen kan. Er schreibt der Welt und der Natur Gesetze, ihm ist so Erd als Himmel unterthan. Allein mit dieser seiner Pracht hat er nie stoltz gethan, und nie sich groß gemacht.

3. Er war ein Wurm, kein Mensch, in seinen Augen! Er legte sich vor GOtt in Staub dahin. Da Menschen sonst aus Adel Hochmuth saugen, so kam kein Stoltz in seinen edlen Sinn. Er trug die Augen nicht empor, und zog die tiefste Schmach der höchsten Ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen reinen Sinnen, mit dessen Licht war sein Gemüth erfüllt. Er wurde stets des Vaters Grösse innen, vor welcher sich der Engel Schaar verhüllt. Der Glantz von dessen Majestät ließ seinem Geist nicht zu, daß er sich aufgebleht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; sich sah er nur als Knecht und Schuldner an. Drum hat er sich freywillig ausgeleeret, und GOtt allein die Ehre angethan. Dis lag ihm stets auf seiner Brust: Wenn GOTT verkläret ward, da sah er seine Lust.

6. Er jagte nicht nach eiteln Ruhmes Schatten, man trug umsonst ihm Cron und Scepter* nach. Er wolte nur sich mit den Armen gatten. Wie selten kams, daß er mit Reichen sprach? Er floh Herodis Pracht und Schein, und stellte sich bey ihm nur als Gefangner ein. * S. Joh. 6, 16.

7. Man sah ihn oft vor seine größte Thaten aus Demuths-Trieb den stillen Vorhang ziehn.* Er fand für gut, Verschwiegenheit zu rathen, da Moses und Elias ihm erschien. Das Wunder der Verklärungs-Pracht das ward auf sein Verbot so bald nicht kund gemacht. * d. i. sie verbergen.

8. Er war der HErr, und diente seinen Knechten, er wusch den Jüngern selbst die Füsse ab, daß sie an dem ein Vorbild haben mögten, dem sonst ihr Mund den Meister-Titel gab. Sein Trieb zur Demuth ging so weit, daß er den Kleinsten auch zu Lieb und Dienst bereit.

9. Mein Meister, nimm mein Hertz in deine Schule, und flöß ihm selbst die wahre Demuth ein. Nimm weg das Gift* aus Sa-

tans

tans schnöden Pfuhle, das er gesucht in Hertz und Brust zu speyn. Ach! mache mich an Demuth reich, und deinem frommen Sinn an Geistes-Armuth gleich.

* des Hochmuths.

10. Laß meinen Stoltz an deinem Creutze sterben, und reut in mir des Hochmuths Wurtzeln aus. Dein Tod muß mir die Demuths-Gnad erwerben, dein Geist der stößt den Sohn der Magd hinaus.* Dein Lebens-Muster spornt mich an, daß ich wie du, o Lamm! die Demuth üben kan. * S. Gal. 4, 30.

Von der Geduld Christi.

80. M. S. in Freyl. Ges. 2. T. p. 923.

Ihr Glieder Christi kommt, kommt, Zeugen seiner Leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Sehr euren Hertzog an, zu dessen blutger Fahn ihr in der Tauffe habt geschworen, und der durchs Creutz euch neu geboren.

2. Er hat der schwersten Last, die seinen Geist gedrücket, und seinen Leib beschwert, die Schultern nie entrücket. Eh GOttes Stunde kam, die ihn der Angst entnahm, so wolt er nicht vom Creutze steigen, noch seiner Allmacht Stärcke zeigen.

3. Er nahm die Schmertzen an, als aus des Vaters Händen, drum wolt er sie nicht selbst nach eignem Willen enden. Er wust', es sey die Quaal schon in Gewicht und Zahl durch dessen Weisheit eingeschräncket, der zu der Last auch Kräfte schencket.

4. Er gab sich völlig hin in seines Vaters Willen, bereit, sein Leidens-Maaß geduldig zu erfüllen. Sein Rücken war zur Last, die Stirn zur Schmach gefaßt, weil er den frohen Ausgang wußte, der auf das Leiden folgen mußte.

5. Er war mit GOttes Thun und Schickung wohl vergnüget. Sein stiller Wahlspruch war: Wie es mein Abba füget. Sein GOtt-gelaßnes Hertz ertrug den größten Schmertz, wenn er in Demuth überlegte, daß ihn des Vaters Hand erregte.

6. Er wolte keinen Trost bey Creaturen suchen. Man hörte seinen Mund nicht auf die Feinde fluchen, nicht schelten bey dem Spott, nicht murren gegen GOtt; Er drang nicht drauf, von dessen Schlüssen genaue Rechenschaft zu wissen.

7. Sein kindliches Warum*? das er am Creutz gesprochen, geschahe sonder Trotz und ungestümes Pochen. Die Liebe, samt der Pein, nahm hier die Lippen ein: die preßte unter tausend Schmertzen ihm dieses Wort aus seinem Hertzen. * S. Matth. 27, 46.

8. Sein feuriges Gebet, mit Thränen untermenget, das er zu GOTT geschickt, wenn ihn die Angst gedränget, war nie mit Zorn befleckt, mit Murren angesteckt: Er pflegte nur bey solchen bitten sein Hertz in GOttes Schooß zu schütten.

9. O stilles GOttes-Lamm, soll ich dein Creutz mit tragen, so theile mir auch mit Geduld in allen Plagen daß ich von Murren frey in Demuth stille sey, dein sanftes Joch von Hertzen liebe, und in Gelassenheit mich übe.

10. Wirst du, geduldig Lamm, mich diese Klugheit lehren, der höchsten Weisheit Schluß in allem Creutz zu ehren, so häuf ich meine Schuld durch keine Ungeduld. So bin ich hier ein Freund der Leiden, und dort ein Erbe deiner Freuden.

Von

Von der Mäßigkeit des HErrn JEsu.

81. Mel. Nun danket alle GOtt.

Mein unbeflecktes Lamm, du Muster guter Wercke, gib, daß mein Auge recht auf deinen Wandel mercke. Richt itzo mein Gemüth und meinen gantzen Sinn auf deine Mäßigkeit, als seinen Endzweck, hin.

2. Die innre Mäßigkeit war deine höchste Zierde, hierdurch besiegtest du die Freud- und Lust-Begierde. Es lüsterte dich nicht nach lauter Süßigkeit, du warst zur Creutzes Last, auch ohne Trost, bereit.

3. Dein unbefleckter Leib ward niemals überfüllet. Dein Hunger wurde stets im rechten Maaß gestillet. Dein edles Hertz ward nie durch Speis und Tranck beschwert, und nie zu dem geneigt, was Zucht und Tugend stört.

4. Dein Tranck war stets vermischt mit deines Vaters Güte. Du assest mit Gebet und danckendem Gemüthe als ein gehorsam Kind, aus seiner milden Hand. Ein jeder Bissen Brodt war seiner Liebe Pfand.

5. Bey solcher Mäßigkeit warst du des Schlafes Meister. Du merckest auf die List der allzumuntern Geister. Du brachtest manche Nacht mit stillem Beten zu. Die Liebe vor die Welt verstörte deine Ruh.

6. Dein mäßiger Gebrauch der sonst vergönnten Gaben hat unsre Lust gebüßt, der wir gedienet haben. Du hast des Vaters Huld auf unsern Tisch gelenckt, und neue Segens-Kraft in Speis' und Tranck gesenckt.

7. O Heiland! lehre mich, auch meinen Leib betäuben. Laß deine Mäßigkeit mich zur Verläugnung treiben. Gib mir ein wachsam Hertz, und einen nüchtern Sinn, und hole mich dereinst an deine Tafel hin.

Von der Ernsthaftigkeit und Keuschheit des HErrn JEsu.

82. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

Du unbeflecktes GOttes-Lam, du Muster wahrer Zucht, der Seelen reiner Bräutigam, der keuschen Jungfrau Frucht.

2. Es war in dein geheiligt Hertz des HErren Furcht geprägt, drum hat sich nie zu faulem Schertz dein stiller Mund bewegt.

3. Die Seuche der verbotnen Lust hat dich nicht angesteckt, du fühltest nichts in deiner Brust, das Sinn und Geist befleckt.

4. Dein Thun war auch in Einsamkeit mit Scham und Ernst vermengt. Dem Auge ward zu keiner Zeit ein Sünden-Blick verhängt.

5. Du flohest selbst den bösen Schein, und deine Lebens-Art war auch sogar von Argwohn rein* in GOttes Gegenwart.

* Joh. 8, 46.

6. Du sprachst zum Lachen: Du bist toll, und gabst ihm kein Gehör. Dein Hertz war heilger Wehmuth voll, von eitler Freude leer.

7. Dein Leib ward niemals voll noch geil durch viele Speis und Tranck. Du nahmest dein bescheiden Theil, mit Mäßigkeit und Danck.

8. Der Gurt, der deine Lenden hielt, war Gottesfurcht und Zucht.* Was auf des Fleisches Wohllust zielt, das hast du stets verflucht.

* S. Es. 11, 5.

9. Ach! schmücke, Lamm, auch meinen Sinn mit deiner Keuschheit Zier. Dein Blut nehm alle Flecken hin, und tilge sie an mir.

10. Laß mich der Zucht und Ehrbarkeit gantz übergeben seyn.

seyn. Halt von der Lust, die GOtt verbeut, so Leib, als Seele rein.

C. Von der Gottheit des HErrn JEsu.

83. Mel. Nun lob, mein' Seel, ꝛc.

Kommt, Seelen, und beschauet des ewgen Sohnes Herrlichkeit. Eh GOtt die Welt gebauet, so war er schon vor aller Zeit: GOtt selbst hat ihn gezeuget, Er ist des Vaters Bild, vor dem sich alles beuget, was Erd und Himmel füllt. Er ist des Himmels Crone, des Vaters Freuden-Spiel, der sich in diesem Sohne am liebsten sehen wil.

2. Der Vater hat sein Wesen von Ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn dazu erlesen, daß er den Biß der Schlangen heilt. In ihn hat sich ergossen der Gottheit Glantz und Pracht. Durch ihn ist ausgeflossen das Licht in unsre Nacht.* Er ist ein Strahl der Sonne, die keine Flecken kennt, und die mit Kraft und Wonne die Finsternissen trennt. *Joh. 1, 4. 5.

3. Es wohnt in seiner Mitten des wahren GOttes Nam und Zier. Des Vaters Art und Sitten sieht man gantz ausgedrücket hier. Vor Grundlegung der Erden war er in seinem Schooß. Er sprach, so muste werden der grosse Erden-Kloß. Der Creaturen Orden schließt diesen Sohn nicht ein. Sie sind durch ihn geworden, er must ihr Schöpfer seyn.

4. Er träget alle Dinge durch sein allmächtig kräftig Wort. Was groß ist und geringe, geht nur durch seinen Willen fort. Sein weiser Schluß regieret die unterworffne Welt. Weil er das Ruder führet, geschicht, was ihm gefällt. Wird er die Stimm erheben, so wird Grab, Meer und Lufft die Todten wieder geben, die er zum Leben ruft.

5. Ihm läßt GOTT Ehr erzeigen, die keinem Fremden zugehört. Vor ihm muß man sich beugen, so oft man seinen Namen hört. Der Himmel* wirfft sich nieder vor seinem hohen Thron. Der Seraphinen † Lieder erheben diesen Sohn. Wer nicht auf dieser Erden auf ihn allein vertraut, der kan nicht selig werden, der hat auf Sand gebaut. *d. i. die darinnen sind, Engel und Auserwählte.

6. Dir sey Lob, Preis und Ehre, erhabner Heiland, grosser GOtt. Beschäme und bekehre die stoltze und verwegne Rott,* die deine Crone raubet, und frech mit Füssen trit, die deinem Wort nicht glaubet. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß die, so dich erkannt, in deiner Liebe brennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

*derer, die deine Gottheit läugnen.

D. Von der Menschheit des HErrn JEsu.

84. M. Ach GOtt! wie manches.

Daß GOttes Sohn, der wahre Christ, mein Bruder und mein Goel † ist, das fasset die Vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die Wahrheit spricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich Weib, hat, da den unberührten Leib die Kraft des Höchsten fruchtbar macht,* ihn an das Licht hervor gebracht. *Luc. 1, 35.

3. Die Schrift legt unserm Aug und Ohr sein gantz Geschlecht-Register vor, und lehrt uns, daß von Abraham er den verheißnen Ursprung nahm.

4. Er heißt ein Mensch und Menschen-Kind, wie andre Menschen-Kinder sind: Des Weibes Saame, Davids Sohn, der Erbe von desselben Thron.

5. Man findt an dem Immanuel, † gleich andern Menschen, † E Leib

Leib und Seel, Verstand und Willen, Fleisch und Bein; wie solt er nicht mein Bruder seyn?

6. Ist gleich von Sünden keine Spur in seiner menschlichen Natur: So kan sie doch wahrhaftig seyn, ob sie gleich ist von Flecken rein.

7. Die Schwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieser GOtt-Mensch mit beliebt:* Durst, Hunger, Trauren, Müdigkeit, ertrug er mit Gelassenheit.

* d. i. mit angenommen.

8. Sein Cörper schwitzte blut'gen Schweiß, er gab ihn allen Martern preis, und nach vollbrachtem Lebens-Lauf gab er den Geist im Sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menschen-Sohn, daß man nun auf dem höchsten Thron die Menschheit, deine liebe Braut, im Schmuck der Gottheit prangen schaut.

10. Mein Bruder, sieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater Bahn. Du liebest ja dein Fleisch und Bein. Ach! laß mich gantz dein eigen seyn.

E. Von der Vereinigung der beyden Naturen in Christo.

15. M. JEsus, meine Zuversicht, Freundlichster Immanuel! Nun sey willkommen auf der Erden! wilst du, süsser Freuden-Quell, der Betrübten Bruder werden? Schenckst du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunder-Kind, das die Gott- und Menschheit paaret * das die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter sparet! O Geheimniß-voller Schluß, den mein Geist bewundern muß!

* d. i. vereiniget.

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küssen sich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier, in Fleisch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der wil arm und dürftig seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vaters höchste Lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser Bluts-Freund worden. Er ist uns nicht ferner feind, denn er lebt in unserm Orden: Er hat selbst, als seine Braut, sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein Fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser Fleisch umfaßt, und so unaussprechlich ehret; so ist seine Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greifft, ihr Menschen, greifft nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte, er sucht bey euch Raum und Ruh; öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf laßt der Liebe freyen Lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vater-Hertzen. Schüttle, rüttle unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verscherzen. Locke, lencke unsern Geist, bis er GOtt in dir geneußt.

86.

†HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertz'n* entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glantz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.**

* d. i. Wesen, Hebr. 1, 3. ** d. i. Er ist herrlicher als alle Engel und Menschen.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr' jungfräulich' Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne,* daß sie nicht irr'n von dir.

* von allem Bösen und Vergänglichen.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menschen kräncke,* daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begehrden und G'dancken haben zu dir.

* entkräfte.

87. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 333.

Immanuel, † Trost der verlaßnen Erden, die ohne dich in äusersten Beschwerden in einer See voll Angst und Jammer ringt; Dein Name ist wie Salbe ausgegossen, wenn sein Geruch sich lieblich aufgeschlossen, und kräftiglich in matte Hertzen dringt.

2. Die Creatur, die von dem höchsten Wesen zur Einigkeit und Umgang auserlesen, fing einen Riß von ihrem Schöpffer an.* Sie wolte nicht vergnügte Freundschaft pflegen, noch ihren Fuß in Liebes-Fessel legen, dadurch man sich mit GOtt verbinden kan. * entriß sich ihrem Schöpffer.

3. Immanuel wil diese Feindschaft stillen, er wil die Kluft mit seiner Gottheit füllen, Immanuel wird selbst ein mächtig Band, das sich um GOtt und Menschen-Kinder windet, das in sich selbst die Gott- und Menschheit bindet, GOtt wird mit uns, und wir mit ihm verwandt.

4. GOtt ist mit uns, wir sind nun eines worden, Immanuel setzt uns in jenen Orden, wo Vater, Sohn und Geist vereinigt ist; GOtt ist mit uns, trotz aller Feinde Schnauben! Wer könte uns denselben wieder rauben? Trotz allem Gift und aller Feinde List.

5. Ist GOtt mit uns, wie mag uns Hülfe fehlen? Ist GOtt mit uns, was kan die Seinen quälen? Er ist ihr Schild, ihr Licht, ihr Trost und Zier. Beschliesse Rath, du Heer der schwartzen Sünde! berede dich, du höllisches Gesinde, GOtt ist mit uns, Immanuel ist hier.

6. Immanuel, wenn alle Menschen weichen, und mir nicht mehr Hülfs volle Hände reichen, wenn jederman den Rücken sehen läßt, so laß auf mich dein Gnaden-Antlitz fallen, laß mir zum Trost dis Freuden-Wort erschallen: Immanuel, dein GOtt, steht dennoch vest.

7. Ich wil bey dir davor auch treulich stehen, und nimmermehr bethört zurücke gehen, die Losung heißt hinfüro: GOtt mit dir. Mein Sinn soll dir nicht mehr zuwider handeln, mein Fuß soll dir nicht mehr entgegen wandeln, ich bin mit GOtt, Immanuel mit mir!

F. Von dem dreyfachen Mittler-Amte des HErrn JEsu.

88. Mel. JESU, hilf siegen ꝛc.

†Grosser Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig* gelehret zu seyn. Du, aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein: Du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir ist das Schlangen-Kopff-Treten gelungen.

* durch dein Wort.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedancken dencken mit brennendem

dem Eifer an dich bringe mein Seufzen in heilige Schrancken,* der du ein Opfer geworden für mich; du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren, kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

* d. i. in rechte Ordnung.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, stimmet ihr Säiten der Liebe mit ein: Lasset das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkauffete seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-Freund! schütze die Deinen, der wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen: Ich, als ein Christe, wil treten herbey, wil, nicht ermüdet, aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubel-Geschrey. Ich wil dich, Hertzog des Lebens, verehren; alles, was Odem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das gläubige Lallen, laß dir die Stimme der Seelen gefallen.)

G. Von dem Hohenpriesterlichen Amte Christi insgemein.

89. Mel. Wachet auf, rufft uns ꝛc.

†O mein Bürge, der unschuldig, o Hoherpriester, der geduldig, o unbeflecktes Gottes-Lamm! Du, du trägest die Beschwerden, die Straf und Schuld der gantzen Erden, versöhnst die Welt am Creutzes-Stamm. Mein Hertz zerfließt in mir, von Hertzen danck ich dir, Hertzens-JEsu! du opferst dich zuvor für mich, nun opfert dir mein Hertze sich.

2. Ach ich dancke dir mit Freuden, für all dein allerheiligst Leiden, für deine grosse Traurigkeit. Nur auf dich fiel unser Zittern, Furcht, Angst, Beklemmung und Erschüttern, und aller Sünder Hertzeleid; hast bis zum Tod geliebt, warst bis zum Tod betrübt. Banger JEsu! O welche Prob! jedoch, GOtt Lob! mit Zittern freu ich mich darob.

3. Ach mein HErr! wer kan erzehlen die Angst der höchst-betrübten Seelen, wer weiß die Quaal von deinem Geist? Ach du leidest mehr von innen, als wir begreiffen und ersinnen, weil alles unbegreiflich heißt. O grosse Seelen-Noth! O Zwey-Kampf mit dem Tod! Blutger JEsu! wie fasse ich o Blut-Schweiß, dich, mit danckbarem Gemüth in mich.

4. Um des Adams Lust zu büssen, hast du den Tod selbst schmecken müssen, der nahm dir allen Lebens-Saft. Du, du mustest aller Sünden, des Todes Stachel selbst empfinden, du fühltest alle Todes Kraft, trugst Dräuen, Angst und Fluch aus dem Gesetzes-Buch. Starcker JESU! nun bin ich frey, und sing dabey mit Jauchzen in dein Angst-Geschrey.

5. O ihr unbefleckten Glieder, o heiligst Opfer für die Brüder, o zartes Hertz, o reine Brust! o wie müßt ihr für mich büssen, o würdigst Haupt, von Dorn zerrissen, wie quält dich meine Sünden-Lust! o schönstes Angesicht, wie bist du zugericht? zartster JEsu! nimm was ich bin, Leib, Seel und Sinn zum Dienst und Danck auf ewig hin.

6. GOtt, GOtt selbst, der HErr der Thronen,* wil seines eingen Sohns nicht schonen, auch mit dem kleinsten Schmertzen nicht. Mit den Schmertzen in der Seelen mit äusserlichem Leibes-Quälen trifft ihn das göttliche Gericht. So wird, was sündlich ist, vollkommen abgebüßt. Frommer JEsu! nun hab ich Ruh, ach richte du mein Hertz zum Danck auf ewig zu.

* d. d. der Engel und Könige.

7. Ach!

7. Ach! mein GOtt, wie groß und strenge ist über unsrer Sünden Menge dein Eifer, dein erschrecklich Recht. Du schlägst selbst den Sohn der Liebe. O unausdencklich zarte Triebe! des Höchsten Sohn stirbt für den Knecht. O seltne Liebes-Glut, mich kaufft mein GOtt mit Blut! O mein JESU! Ja du bist mein, laß auch in Pein mich froh, getreu und danckbar seyn.

Von den Thränen und Seufzern JEsu.

90. M. Allein zu dir, HErr JEsu.

†Du weinest vor Jerusalem, HErr JEsu, heisse Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren: Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, alsdenn vertilgest du aus Gnad, all' Übelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und alda Labsal finde. Vor GOtt sind die so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier ist der schweren Thränen Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Straus, sie martert stets die Deinen; auf allen Seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an: Dis tröstet mich zu aller Frist, HErr JEsu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein; ich weiß, sie sind gezählet, und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet! so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muß, dir ist bewußt mein Creutz, drum hilfst du mir mit Lust.

5. Wer itzo säet Thränen aus, hält in Geduld GOtt stille, den nimmst du zu dir in dein Haus, da Freud und Lust die Fülle, ja solche Freude, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kan, da wird mein itzig Creutz und Leid seyn lauter Freud, und währen in all' Ewigkeit.

91. Mel. HErr JEsu Christ, du h.

Mein Heiland, Ursprung reiner Lust, du Brunquell wahrer Freuden, ach! was erschüttert deine Brust? Du Licht und Trost der Heyden? Was kränckt und drückt dein treues Hertz? Was macht, daß sich der innre Schmertz durch kläglich Seufzen äussert?

2. Das tiefe Elend der Natur, die du zur Braut erwählet, das bringet dich auf diese Spur, das ist es, was dich quälet, was diese Seufzer aus dir preßt, und dich nicht frölich werden läßt, in deines Fleisches Tagen.

3. Du siehst, wie GOttes Ebenbild in Seel und Leib verblichen: wie Finsterniß den Sinn erfüllt, wie alles Licht entwichen: wie aller Schmuck der Heiligkeit, der Seelen schönstes Ehren-Kleid, zerrissen und verloren.

4. Du siehest, wie der Freyheit Cron von unserm Haupt gefallen: wie wir voll Elend, Schmach und Hohn in schweren Fesseln wallen: Du siehst, was vor ein schimpflich Band das Meisterstück der höchsten Hand, die freye Zunge, bindet.

5. Dis Joch, das Seel und Leib beschwert, bewegt dich zum Erbarmen: dis macht, daß man dich seufzen hört für die gefangnen Armen, die grösten Theils die eigne Noth, die ihnen das Verderben droht, aus Blindheit nicht erkennen.

6. Du aber tritst ins Mittel hin an der Elenden Stelle, und

öffnest mit betrübtem Sinn dein Hertz, die Liebes-Quelle, daraus ein lautes Seufzen fließt, das sich in GOttes Hertz ergießt, und um Verschonen bittet.

7. So siehe dann, o Vater, an, dein seufzend Kind, und schone! mach seinen Seufzern freye Bahn zu deinem Gnaden-Throne. Nimm die verdorbne Creatur in deine Segens-volle Cur, damit sie recht genese.

8. O Heiland! laß dein Hephatah* in unsre Bande dringen, damit wir dir Halleluja mit freyer Zunge singen. Laß dein mitleidig Bruder-Hertz in aller Angst, in allem Schmertz, uns Armen offen stehen. *d. i. thue dich auf. Marc. 7. 34.

9. Du himmlisch Täublein,* ach! vernimm das Girren deiner Tauben: Erhalt durch deines Seufzens Stimm in ihnen Muth und Glauben. Besprenge sie mit Christi Blut, das lauter Liebes-Wunder thut, das Seel und Geist erquicket. *S. Matth. 3, 16.

10. Nimm unsre letzten Seufzer an, wenn Aug und Hertzen brechen, wenn unser Mund nicht reden kan, noch unsre Zunge sprechen: so führe du für uns das Wort, und bring uns an den schönen Ort, wo Schmertz und Seufzen weichet

92. M. O Traurigkeit! o Hertzel.

O Wunder-Fluth! das höchste Gut beweint die ärgsten Sünder. GOttes liebstes Kind beklagt Adams böse Kinder.

2. Immanuel, der Freuden-Quell, wird hier ein Quell der Thränen, die sich nach Barmhertzigkeit für die Sünder sehnen.

3. Das zartste Hertz zerbricht vor Schmertz, und schmeltzt in heissen Flammen um die Hertzens-Härtigkeit, die uns soll verdammen.

4. GOTT selber weint! der Menschen-Freund beweint der Menschen Sünden, weil sich keine wahre Reu läßt bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, die freche Schaar mit Thränen zu versöhnen, und des Himmels schweren Zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter Sinn, komm, wirf dich hin zu dieser Liebe Füssen: Laß die Thränen, die sie weint, reichlich auf dich fliessen.

7. Ach! schmertzet dich der Schlangen Stich, so darfst du deinen Schaden in dem Blut und Thränen-Strom deines Mittlers baden.

8. Laß diesen Thau, die dürre Au des Hertzens wohl durchdringen: So wirst du durch dessen Kraft gute Früchte bringen.

9. Bist du erstarrt, kalt, fühllos, hart, und kanst kein Thränlein weinen: Opfre GOtt die Thränen auf, welche hier erscheinen.

10. O heilge Fluth! komm mir zu gut im Leben und im Sterben: Laß mich einst durch dein Verdienst ewge Freud ererben.

Von dem Versöhn-Opfer Christi.

93. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

†JEsus Christus, GOttes Lam, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, da, wie sein Sohn, JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder, sind wir durch dis Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.* *Röm. 5, 8. 9.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben, so wird das erstandne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben

selig

selig machen, die er Brüder heißt, und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, sondern weil wir sind im Sohne,* welcher selbst der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne; ey! so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind GOttes Kinder.

* d. i. mit ihm vereiniget.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe, wie die Sünd alhier noch wil in uns immer toben.* Woll'st, o HErr, den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben.

* d. h. sich regen.

Von der Vorbitte Christi.

94. Mel. Du, o schönes Welt-G.

†Grosser Mittler, der zur Rechten seines grossen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt, den auf dem erhabnen Throne, in der Königlichen Crone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.*

* Offenb. 7, 6-14.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opffer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, das ist gäntzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segens-Kräfte, durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volckes werthe Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Saamen denckest du mit vieler Lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, und bittst in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Hertz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Wercken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleisches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor GOtt gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen, für die Sünder zu erscheinen O mit welcher Niedrigkeit batest du zur selben Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterstützt, da in der vollkommnen Hütte* die verklärte Menschheit sitzt. Nun kanst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein redend Blut** unsre böse Sache gut.

* des Himmels.
** Hebr. 12, 24.

8 Die Verdienste deiner Leiden stellest du dem Vater dar, und machst liebreich und bescheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volck auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Grosser Mittler, sey gepriesen, daß du in dem Heiligthum, so viel Treu an uns bewiesen. Dir sey Ehre, Danck und Ruhm. Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, sprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verschließt der Tod.

H. Von dem prophetischen Amte Christi.

95. Mel. Vater unser im Himmel.

†O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eyfer, Lieb und

Klugheit reich, des ewgen Vaters höchster Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That, den GOtt zu unserm Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigner Hand.

2. Du kamst aus deines Vaters Schooß, und machtest alle Siegel los, damit sein Rath umgeben war.* Durch dich wird alles offenbar, und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

* d. h. du eröffnetest den Rath GOttes.

3. Du wiesest uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was nach des Himmels weisem Rath, man künftig zu erwarten hat. Du sagst es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du hast geführt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärckt, daraus man deine Allmacht merckt, ja endlich, als es GOTT geschickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.*

* d. i. durch Leiden und Sterben bestätiget.

6. Nachdem du hingegangen bist, wo aller Weisheit Ursprung ist, so setzest du an jedem Ort dein Lehr-Amt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbey geführt, und sie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen Geist, den du den Gläubigen verheißt, der denen Seelen, die er liebt, Erkänntniß, Licht und Weisheit gibt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Hertz und Sinnen schreibt.

8. Ach! laß, o himmlischer Prophet, mich scheuen deine Majestät. Mach mich von eignem Dünckel frey, damit ich dir gehorsam sey. Du solst mein höchster Lehrer seyn, führ mich in deine Schule ein.

I. Vom Königlichen Amte Christi.

96. Mel. Schmücke dich, o liebe.

†König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, der, als Mensch, das Scepter † führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ein'gem Sohne, den so viel Vollkommenheiten crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Wasser, Luft und Erde, nebst der ungezehlten Heerde der Geschöpffe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern, sind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menschen, Geister scheuen, Menschen-Sohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnaden-Reiches Grentzen sieht man dich am schönsten glantzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes,* nach dem Recht des Gnaden-Bundes, sich von dir regieren lassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

* d. i. GOttes Wort.

4. In dem Reiche deiner Ehren kan man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. O Monarch † in dreyen Reichen,* dir ist niemand zu vergleichen an dem Uberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beschützest

schützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde. * der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit.

6. Herrsche auch in meinem Hertzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmertzen. Laß mich deinen Schutz genieſſen, laß mich dich im Glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorsam üben; hier mitleiden, kämpffen, schwitzen; dort mit auf dem Throne sitzen.

97. Mel. Valet will ich dir geben.

†O König aller Ehren, HErr JESU, Davids Sohn! dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron. Hilff, daß alhier auf Erden den Menschen weit und breit, dein Reich bekandt mag werden zu ihrer Seligkeit!

2. Du bist ein grosser König, ein grosser Himmels-Held; doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld: Du prangst auf keinem Rosse, trägst keine güldne Cron, sitzst auch in keinem Schlosse; leid'st vielmehr Spott und Hohn.

3. Doch ist groß deine Zierde, dein Glantz erstreckt sich weit, und deine höchste Würde ist die Gerechtigkeit: mit der wollst du beschützen der Frommen Auffenthalt, daß sie in Friede sitzen durch deines Arms Gewalt.

4. Gönn' uns doch dein Erbarmen, nimm in dein Reich uns auf. Gib deine Güt uns Armen, und segne unsern Lauf: Den Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie uns nicht verſehren; rett uns aus aller Noth!

5. Du wollst in uns entzünden dein Wort, den schönen Stern. Treib falsche Lehr und Sünden aus unserm Hertzen fern: Hilf, daß wir dich erkennen, und mit der Christenheit dich unsern König nennen jetzt und in Ewigkeit.

K. Von dem zweyfachen Stande Christi,

und zwar:

I. Von dem Stande der Erniedrigung,

dahin gehören die Lieder

Von dem Vorläuffer des im Fleisch zu offenbarenden Heilandes Christi, Johanne.

98.

†Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten gered't hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen;

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund,

6. Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest;

10. Und Erkäntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden,

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch

welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preis sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang ietzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

99. Melod. Die Sonn hat sich ꝛc.

†Gelobt sey GOtt, der Israel erwählet, der Jacob gibt, daß ihm kein Gutes fehlet, der nun sein Volck besuchet und erlöst, und kräftiglich erquicket, stärckt und tröst't.

2. Er hat ein Horn des Heils* uns aufgerichtet, daß alle Macht des Teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er ist in der Zeit und dort zugleich ein HErr von Ewigkeit.

* d. i. ein mächtiges Heil.

3. Wie durch den Mund der heiligen Propheten vor Zeiten er geredt in unsern Nöthen, so hat ers ietzt mit aller Treu erfüllt, das Seufftzen der Gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns mögt' erretten und frey machen, zuforderst von dem grossen alten Drachen: Daneben auch von allen die uns feind, von derer Hand, die uns zuwider seynd.

5. Daß er uns die Barmhertzigkeit erzeigte, zu ihm das Hertz gleich unsern Vätern neigte, und daß er dächt' an seinen heilgen Bund, und käme dem ietzt nach zur rechten Stund.

6. Auch daß er dächt' des Eyd's, den er geschworen dem Abraham, daß, wer von ihm geboren und gläubig ist, zu dieser Zeit nun solt den Heyland sehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wann wir von denen die uns hassen, errettet seyn, und sie uns müssen lassen, wir dienten ihm ohn Knechtes-Furcht und Zwang, freywilliglich all unser Lebenlang.

8. In heiligem untadelhaftem Leben, und daß wir der Gerechtigkeit nachstreben, die ihm gefällt; daß Zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich Wesen sey.

9. Dem HErren muß man nun den Weg bereiten durch ernste Reu, auch andre zu ihm leiten, auf Maasse, wie Johannes hat gethan, der auf ihn wies, und kündigt' Busse an.

10. Der Höchste wil sein's Volckes Schaden heilen, des grossen Heils Erkäntniß ihm mittheilen, die darinn steht, daß jeder seine Sünd' im Glauben haß', und die Vergebung find'.

11. Dadurch, daß GOtt sein väterlich Gemüthe, die hertzliche Barmhertzigkeit und Güte an uns erweist: durch welche Wunderthat der Aufgang aus der Höh* besucht uns hat.

* Christus. Mal. 4, 2.

12. Daß er erschein all'n denen, die da stecken im Finsterniß, in Todes Nacht und Schrecken. Und unsre Füß durch dieses helle Licht, hinfüro auf den Weg des Friedens richt'.

13. GOtt Vater, sey für alle Gnad gepreiset, die du uns hast in JEsu Christ erweiset, dein Geist leit uns, daß wir zu iederzeit zu seinem Dienst seyn tüchtig und bereit.

100. Mel. Was GOtt thut, das.

†GOtt, dem kein Ding unmöglich ist im Himmel und auf Erden; der bald der Mutter Leib verschließt, bald lässet fruchtbar werden; der aller Welt vor Augen stellt, es sey in seinem Namen,

Namen, nur lauter Ja und Amen.* * Gewißheit. 2. Cor. 1, 20.

2. Du hast einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen, drum muß nun auch Elisabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund spricht, für zweifelhaftig schätzen, ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog ehmals deine Hand aus meiner Mutter Leibe; Du hast mich, eh ich war, gekannt! Auch diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben o lasse mich bis in mein Grab desselben Deutung üben. Der ist dein Glied, der sich bemüht, dem Guten nachzuahmen, sonst hilft kein schoner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; Ich folge dem Exempel. Dein guter Geist bereite mich zu einem Ehren-Tempel, so stimm ich an, wie gut ich kan; dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein Volck erhöret. Das Horn des Heils,* Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir sind erlöst und auch getröst. Was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

* das herrliche und mächtige Heil.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du hast Barmhertzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid ist nun verneut; nicht Abraham alleine, die Heiden sind auch deine.

8. Die Finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke; Der Aufgang aus der Höhe gibt uns lauter Sonnen-Blicke. Der Friedens-Schluß,* setzt unsern Fuß aus allen Todes-Schatten, die uns verdunckelt hatten.

* mit GOtt durch Christum.

9. Ach! ist uns so viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen: So mach auch unser Hertz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu theil, Vergebung unsrer Sünden ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes ging vor JEsu her; Wir folgen seinen Schritten. Und ob es in der Wüsten wär, soll niemand uns verbieten, dir nur allein getreu zu seyn, bis wir auf Zions Auen dich, Lebens-Sonne, schauen.

Von der Empfängniß Christi, oder: der Verkündigung Mariä.

101. M. Ach! was sind wir ohne J. Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jacob, und samt ihnen, aller Väter Schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, und dem sonst kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht! O der hochgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden, sey gegrüßt, gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heiden ietzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trifft ein Heiles-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolcken schütten Segen und Gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kömmt selbst auf Erden, ein wahrhafter Mensch zu werden.

5. Nun-

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint, Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.*

* durch die Vereinigung der Göttlichen und menschlichen Natur in Christo.

6. Jungfrau Mutter, Keuschheits-Crone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erlesen, du empfängst ein ewig Wesen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, Tochter, du must Mutter seyn: selbst das Heil wird hier zur Sünde,* du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan alhier beysammen stehen.

* S. 2 Cor. 5, 21.

8. O Geheimniß, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn, dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt ist heut geschehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind daneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach was können wir dir geben für dis allzugrosse Gut? Hilf, daß wir mit Hertz und Sinnen geistlich dich empfangen können.

102. M. Nun danket alle GOtt.

Mein Hertzens-Freund, räum auf, und mache dir von neuen, in meiner Seelen Platz, daß ich in dir mich freuen, und sehn und schmecken kan, wie süß, o JEsu Christ, du grosser GOttes-Sohn, in deiner Menschheit bist.

2. Befreye doch mein Hertz von Sorgen dieser Erden, daß in demselben du empfangen mögest werden. Laß sehn, daß du in mir Gestalt gewonnen habst, wenn du mit deinem Sinn und Geiste mich begabst.

3. Weil mich der Vater ihm zur Kindschaft hat erkohren, schon vor der Zeit der Welt, drum bist du mir geboren zum Heil, du Gnaden-Kind, daß GOttes Liebes-Schluß, zu Trutz des Teufels Neid, bestehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weise Rath geheim und tief verstecket, von Anbegin der Welt, mit Schatten-Werck bedecket, bis GOttes wahrer Sohn, selbst GOTT von Ewigkeit, im Fleisch sich offenbart zu der Erfüllungs-Zeit.

5. O Freuden-volle Post! die unserm Feind macht Grauen, die auch die Engel selbst gelüstet anzuschauen: Geheimniß voller Rath! GOtt senckt von seinem Thron sich in der Jungfrau Leib; bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du grosses Wunder-Kind, der du dich uns gegeben, ach! laß mich doch vor dir in solchem Glauben leben, der, voller Zuversicht und milden Thätigkeit, stets deiner Liebe sich zu rühmen ist bereit.

103. Mel. Es ist das Heil uns k.

†O grosser König, JEsu Christ, der du vom Geist empfangen in der Jungfrauen Leibe bist, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geist, und was der Name JEsus heißt, im Hertzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich machst selig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nöthen möge finden: Kein Nam ist sonst, zum Heil der Welt, von GOtt im hohen Himmels-Zelt, als JEsus, auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GOtt wil hoch erheben auf seines Vaters Davids Thron, das Reich wil er ihm geben, und ihn zum König setzen ein, daß

deß Königreich kein End wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEsu! laß dein Reich in mir gantz vest gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir so leben mög' auf Erden, daß dieses Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit mög' unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein Reich, wils gleich die Welt nicht wissen, und wird dis Reich gehasset gleich vom Reich der Finsternissen, so wird es dennoch veste stehn, und nicht im Hertzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEsus wird einbrechen, und sich als Richter stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: Ach! laß es bald erscheinen.

104. Mel. JEsu, meine Freude.

Hüpft, ihr hohen Hügel, meine Glaubens-Flügel gehen nach der Höh. JEsus kommt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh'. Berg und Thal schallt überall! denn der Hochgebenedeyte kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes Grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure Liebes-Frucht? Komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht. Mein Hertz springt, und mein Mund singt, weil ich gantz in Freuden schwimme über deiner Stimme.

3. Ich wil dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! Weil du, mir zu dienen, bist im Fleisch erschienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt mein Heil, mein bester Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes Wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn. Wer wil mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich; Ich kan selig hier auf Erden schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse Dinge, wie ich hier besinge, an mir, HErr, gethan: Dessen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der Barmhertzigkeit geniessen, und mein Leid versüssen.

6. Deines Armes Stärcke stürtzt der Hoffart Wercke, und der Stoltzen Sinn. Er kan alle Grossen von dem Stuhle stossen, in die Tiefe hin; Er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenckest dran. Abrahames Saamen warst du Ja und Amen,* daß ich glauben kan, du wirst mir so dort, als hier, wie verheissen, so gewähren, wann ich heim soll kehren.

* S. Num. 100. v. 1.

105.

†Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Maad angesehen, siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOTT dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, ietzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

106. Mel. Die Sonn hat sich mit.

Mein Hertz und Seel den HErren hoch erhebet, den grossen GOtt, der ewig herrscht und lebet: Mein Geist in mir sich meines Heilands freut, und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen: Es hat der HErr mich Armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen Macht nicht kan ergründet werden, und dessen Nam im Himmel und auf Erden hochheilig ist, hat grosse Ding gethan an mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen, Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne Maassen: und währet von Geschlecht fort zu Geschlecht, wo man ihn fürcht't, und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärcke, daß jederman muß spüren seine Wercke. Die stoltz und hoch in ihrem Hertzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stösset, die gewaltig sind, für allen, von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen: die Niedrigen erhebet er davor, und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn für Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: Die Reichen läßt er leer im Überfluß, daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und seine Kirch im gantzen Erden-Kreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten: Der HErr verläßt uns seine Kinder nicht, weil zu ihm steht all' unsre Zuversicht.

10. GOtt Vater, dir sey Danck gesagt und Ehre; HErr JESU Christ, den Glauben uns vermehre; o Heilger Geist, erneu uns Hertz und Mund, daß wir dem Lob ausbreiten alle Stund.

Von der Ankunft Christi ins Fleisch.

107. Mel. Helft mir GOtt's G.

†Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, eu'r König kommt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann. Ihr Christen, geht herfür. Laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna † singen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Hertzen, der König ist gar nah: Hinweg all' Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff' und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagten, der

der König ist nicht fern; seyd frölich, ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenstern, der HErr wil in der Noth mit reichem Trost euch speisen er wil euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlorne Kinder in vollem Laster-Lauff auf Arges seyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns die Weg' ihm bahnen, und machen alles schlecht; fürwahr, er meynt es gut, drum lasset uns die Plagen, welch'er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wolan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen, der König sorgt für euch, er wil durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, * der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht. * S. Matth. 10, 29.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht: Von GOTT kömmt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns, sein' Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht; Nun wird kein' Angst noch Pein noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kömmt geritten starck, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine Gnad und Wort: Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

108. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 1.

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, säume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht. Laß allezeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß iezt keine Schlaf-Sucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange Zeit, daß dein Gemüth den Lüsten nachgehangen, und daß dein Fuß sich in der Welt vergangen. Das reuet dich: der König ist erfreut. Er geht dir nach, er kömmet dich zu schauen, und sich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß Ernst vorhanden sey; ergib dich ihm, verläugne deinen Willen; die Eselin und das verzogne Füllen, * die löse ab, und führe sie herbey. Der König weiß sie beyde so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner Unheil bringen. * d. i. den faulen und verwehnten Eigenwillen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die Gassen: Beut ihm das Hertz, da er dich wil umfassen: Breit dein Gewand, streu Palmen auf die Bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns wil nahen, von ferne noch mit Lobgesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids Stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen, dir stehet Hertz und Geist, und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam: Wir wollen dir ein Hosianna singen. Ach komm, und laß es alles wohl gelingen.

109. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Dein Mittler kömmt; auf, blöde Seele! die Mosis Fluch und Donner schreckt, die in der bangen Trauer-Höle in Fesseln trüber Schwermuth steckt. Der Fluch vergeht, die Bande springen, es reissen Satans veste Schlingen, die den gefangnen Geist beklemmt. Du kanst nun Heil und Freyheit hoffen. GOtt ist versöhnt; sein Schooß steht offen. Dein Gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine Ohren auf seinen Mund gerichtet seyn. Er zeigt den Weg, den du verloren, Er flößt dir Licht und Wahrheit ein. Was unter dunckeln Schatten steckt, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters Willen, Er gibt dir Kraft, ihn zu erfüllen. Dein Weisheits-reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne Prangen, sein Aufzug ist an Armuth reich. Auf! deinen Fürsten zu empfangen, der dir an tiefster Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter-dem zu küssen, der dich wird so zu schützen wissen, daß dich kein Angst-Strohm überschwemmt. Thu, wie getreue Unterthanen; Komm her, und schwör zu seiner Fahnen. Dein längst-verlangter König kömmt.

4. Dein Bräutgam kömmt, laß dein Geschmeide nicht länger in dem Kasten ruhn.* Bekleide dich mit weisser Seide, wie die verlobten Seelen thun. Laß die geschmückte Lampe brennen. Wird dich der Schlaf bemeistern können, so wird die schöne Lust gehemmet. Laß dich, wie Esther, balsamiren, und mit gestickten Kleidern zieren.** Dein wunder-schöner Bräutgam kömmt.

* d. h. versaume nicht aus Trägheit den geistlichen Schmuck anzulegen.
** d. i. suche Christi Geist und Gerechtigkeit.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O ist vor der Thür. Wer dieses höchste Gut kan kriegen, vertauschet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beyden Händen, da dich, o Geist, von allen Enden ein solches Gnaden-Meer beschwemmt. Nimm weg den Damm, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes Nichts! dein Alles kömmt.

110.

†GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu Frommen, hie auf dieser Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen,

denen

denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit sich führen zu der Engel Chören.

7. Von dar wird er kommen, wie dann wird vernommen, wenn die Todten werden ersteh'n von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun, HErre JESU, schicke unsre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen abscheiden zur ewigen Freuden.

111. M. Nun komm, der Heyden. Oder: JEsu, komm doch selbst zu.

† GOTT sey Danck in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn,* Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte Held** hat sich treulich eingestellt. * 1 Mos. 15, 1.
** d. i. GOtt und Mensch.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hosanna! ✝ o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war, voller Sanftmuth ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Trit den Schlangen-Kopf entzwey,* daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan:
* S. 1 Joh. 3, 8.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

112. M. Nun komm, der Heyden.

† Hosianna! ✝ unser Hort, GOttes ewigliches Wort, welches alle Ding erhält, hat im Fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im Paradis nach dem Sünden-Fall verhieß, wird zu Trost der gantzen Welt von dem Engel angemeldt.

3. O du Schlangen-Treter! du, kommst du endlich noch herzu, auf den aller Frommen Schaar bis daher vertröstet war.

4. O du Saamen, Segens-voll, wie thust du der Welt so wohl, daß du zur gewünschten Zeit Gnade bringst und Seligkeit.

5. Hosianna! starcker Held, dem der Völcker Schaar zufällt, o du heilger Gnaden-Thron, GOttes und Marien Sohn.

6. Komm, o komm, und mach uns frey, Todes Stachel* brich entzwey, Teufels Macht leg in den Koth, nimm hinweg der Höllen Noth. * S. 1 Cor. 15, 56.

7. Hast du doch deshalben dich,

so erniedrigt, daß du mich vom Verderben lösen wilt, o du Vaters Ebenbild.

8. Süsser Hort! durch deine Gunst, laß des strengen Eifers Brunst, damit GOtt die Sünde strafft, seyn gestillt und abgeschafft. * * d. i. versöhnet.

9. Laß dein Volck erlöset seyn von der schweren Höllen-Pein, weil es deiner Zukunft sich ietzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit Lust rühmen, was du an uns thust, und das Hosianna † dir frölich singen für und für.

11. Vater, Sohn und Heilger Geist, unser Hertz und Mund beweis't, nach Vermögen, was es kan, nimm du solches gnädig an.

113. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 5.

†Liebes Hertz, bedencke doch deines JEsu grosse Güte, richte dich ietzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe: JEsus kömmt dir als ein König, der sich deinen Helffer nennt, und sich durch dis Wort dir also selbst zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helffer dir zu gut ist er in die Welt gekommen: als dein Helffer ist er auch in den Himmel aufgenommen: als ein Helffer herrscht er ietzo unter uns im Gnaden-Reich: als ein Helffer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun Helffer nennt, und zwar nicht im blossen Namen, sondern zeigets in der That, was er saget, das ist Amen; Was bekümmerst du dich ofte, suchest Hülffe hie und da? Der sich deinen Helffer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er wil helffen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir Noth und Mangel zu, du darfst ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen Helffer, der von Ewigkeit dich liebt: der die Noth auch selbst erfahren, und im Leiden sich geübt.

5. Ja er wil es nicht allein, sondern nimmt es so zu Hertzen, daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen Schmertzen; er spricht: Es bricht mir das Hertze, daß ich mich erbarmen muß, und denn gibt er zur Versichrung einen süssen Gnaden-Kuß. *

* d. i. eine liebliche Empfindung der Gnade.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern Helffer nennest, und zu deinem Hertzen uns freyen Zutritt hertzlich gönnest, so komm ich, und falle nieder hier vor deinem Gnaden-Thron, du kanst dich nun selbst nicht läugnen, hilf mir, grosser GOttes-Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den Glaubens-Kämpfen, hilf mir auch mein Fleisch und Blut, durch dein Creutz und Leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle Last.

8. So wil ich dich, meinen GOtt, stets als einen Helffer preisen; ich wil auch durch deine Gnad hier schon in der That erweisen, daß ich einen Helffer habe, der da herrscht in aller Welt, und auf welchen gantz alleine meine Hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! † Danck sey GOtt, der uns diese Gnad erzeiget, und auf uns, sein armes Volck, seine Huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schencket, der uns nicht verlassen kan. Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jederman.

114. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten

sten Sohn, aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; Das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? Was ist sein Thun, daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn? Was darff unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh! dem Volck, das dich verachtet, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören wil des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so gar demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt?

9. Ey nimm ihn heut* mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Gut. * Hebr. 3, 12-15.

10. Unterwirff ihm deine Vernunft,* in dieser Gnaden-reich'n Zukunft, untergib seiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.** * S. 2 Cor. 10, 5.

** S. Tit. 3, 5.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein; Wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt, die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, die werden dann zur Freud' eingehn, besitzen da der Engel Chör, daß sie kein Übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis, sey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

115. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 7.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Schöpffer reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helffer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein' Königs-Cron' ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmhertzigkeit.* All unser Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Heiland groß von That.

* d. h. Er regieret mit Barmhertzigkeit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bey sich hat! wohl allen Hertzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden-Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein GOtt, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Hertz zum Tempel zubereit't; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud: So kömmt der König auch zu euch,

ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, mein's Hertzens Thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein' Freundlichkeit auch uns erschein: Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, sey ewig Preis und Ehr.

116. Mel. Von GOtt wil ich n.

†Mit Ernst, o Menschen-Kinder, das Hertz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; Macht alle Bahnen recht, dis Thal' laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.*

* v. 3. wird dieses alles erkläret.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchsten steht: Ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht: Ein Hertz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Hertz und Lippen dir allzeit danckbar seyn.

117. Mel. Aus meines Hertzens.

†Nun jauchzet, all' ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er wil allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt, er wil hie seine Macht und Majestät verhüllen,* bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht. * S. Phil. 2, 7.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all' eu'r Klag und Weinen verkehrn in süsse Freud', er ist, der helffen kan, halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

118.

†Nun komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist* ist GOttes Wort** word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

* S. Luc. 1, 35. ** Joh. 1, 18.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't herfür manch

manch Tugend schon, * GOtt da war in seinem Thron.

* nemlich aus Maria. S. Luc. 1, 28. 56.

4. Er ging aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, * GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt. * d. i. aus dem Leibe Mariens.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, * daß dein' ewig GOtt's Gewalt in uns das kranck Fleisch enthalt. **

* d. i. in der angenommenen Menschheit. ** d. h. unsere verderbte Natur bessere, und vom Bösen abhalte.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, Dunckel * muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein. * der Unwissenheit, Bosheit, Unglaubens.

8. Lob sey GOtt im höchsten Thron, Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

119. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Von Adam her so lange Zeit, war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am gantzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir suncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt nach einem, der sein'n Willen thät, er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, * fand aber nichts, denn Fleisch und Blut.

* d. i. Sinn und Hertzen.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten sie in Adam verlorn, aus welchem sie waren geborn.

5. Als er solch groß Siechthum * erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhafftig blieb. * d. i. Kranckheit.

6. Sprach: Ich wil Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey. †

7. Er schwur ein'n Eyd dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, darvon König' und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr Hertz begehrt, deß leiblich wurden nicht gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt GOtt mit seiner Kraft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser Trost, Heil und Artzney.

120. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! du, mein JEsu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der

Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht, des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergifft'ten Schlangen-Bissen.

4. Wil ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig, hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JESU Christ. Dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken: JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, itzo zeucht er bey dir ein, sein Gang ist dir zugekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie er dich ergetzet mit dem Zucker-süssen Mund? ey, wie läßt der grosse Drach all sein Thun und Toben nach! er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süsses Leben, alles, was du wilst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Cron, und du bist sein Stuhl und Thron,* er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

* S. 2 Cor. 6, 16.

10. Seines Himmels güldne Decke spannt er um dich rings herum, daß dich dort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm. Seine Engel stellen sich dir zur Seiten: wann du dich hier wilst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft, Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich wil wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt! Bleibst du ihm nur wieder treu, ists gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

121. Mel. Hertzlich thut mich verl.

†Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, * das mit, was dich ergetze, mir kund und wissend sey.

* d. i. erleuchte mich.

2. Dein

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich wil dir in Psalmen † ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömmst, und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kömmst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen und grossen Jammer-Last, die kein Mensch kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du Hertz betrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür; Der eure Hertzen labet und tröstet, steht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht,* er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

* d. i. mit eigenen Kräften.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, JEsus wil sie decken* mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib' ihr Erb und Theil. * S. Ps. 32, 1. 2.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Von der Geburt Christi.

122. M. Liebster JEsu, wir sind.

†Adam hat im Paradis seinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verstieß, hat Erlösung uns versprochen: Und nun kömmt in seinem Namen, der verlangte Weibes-Saamen.

2. Komm, mein Helffer in der Noth! komm, o Heiland aller Sünder! du wirst Mensch, und bist auch GOtt, für uns arme Menschen-Kinder: Denn wer könte sonst erretten, wenn wir keinen JEsum hätten.

3. Aber GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebest; Reicht die Gnade schon so hoch, wenn du deine Feinde liebest: Was wird sie denn künftig geben denen, die in Christo leben?

4. Daß du Menschen hast gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß sich nun dein Hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden sieht zu einem Menschen werden?

5. Ist die Krippe nicht zu schlecht? Ist der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O HERR JESU, dein Beginnen übersteiget alle Sinnen.

6. Nimmst du nicht die Engel an, die sich auch von dir verloren: Was hat denn der Mensch gethan, daß du nur für ihn geboren? Was kan Fleisch und Blut dir geben, daß wir sollen ewig leben?

7. Auf! mein Hertz, hier ist dein GOTT, heiß ihn tausendmal willkommen. Deine Sünde, deinen Tod, hat er schon auf sich genommen! künftig wird er für dich sterben, und du wirst den Himmel erben.

8. Drum so dancke, wer da kan, GOtt dem Vater aller Gnaden: betet seinen Heiland an, der uns hilfft aus allem Schaden: Ehre sey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe.

122. Mel. O wie selig sind die S.

Blut und Wunden :,: haben uns mit GOtt verbunden, denn er ehrte unser Blut, er ließ sich damit vermählen, und zu denen Menschen zählen, das macht unsern Schaden gut.

2. Schläg und Striemen, :,: die der schnöden Menschheit ziemen, duldet der gesalbte Mann.* Statt daß wir dem HErrn verbürget,** wird der Sohn dafür erwürget, nagelt unsre Handschrift an.

* Christus. ** Straffe zu leiden für unsre Sünden.

3. Was wir thaten, :,: uns dem Feinde zu verrathen, mußte ohne Würckung seyn: Denn da uns die Blutschuld quälte, und es uns an Mitteln fehlte, trat er selbst ins Mittel ein.

4. Hier auf Erden :,: konte nicht gefunden werden ein genugsam Lösegeld. Aller Pracht der Himmels-Heere; aller Reichthum aus dem Meere, wurde da vor nichts gezählt.

5. In dem Hafen* :,: wurden wir des Satans Sclaven: Dem der Tod, der alles bricht, machte unsrer Noth kein Ende, sondern schnöde Höllenbrände, deren Gluth erlöschet nicht. * des Todes.

6. Unsre Seelen :,: waren rechte Satans-Hölen. Menschen, ach erstaunet doch! Der, dem alle Cherubinen, mit bedecktem Antlitz dienen, schmiegt sich unter unser Joch.

7. GOtt erscheinet, :,: was zuvor in Angst geweinet, freue sich; des Höchsten Sohn läßet sich in Windeln hüllen, auch der Kindheit Schuld zu stillen*, eine Krippe ist sein Thron. * zu bezahlen.

8. Wer erzittert, :,: daß er seinen GOTT erbittert; springe jetzt voll Freuden her, und erseh in dieser Wiegen GOtt als einen Menschen liegen, dessen Hand uns nicht mehr schwer.

9. Neugebornes, :,: und von Ewigkeit erkornes auserwähltes Gnaden-Kind! Höre, wie die Menschen-Kinder, die entblößten armen Sünder, über dich erfreuet sind.

10. Sie umfangen :,: voller Liebe deine Wangen, ja sie küssen deinen Mund, dein noch unverständlichs Lallen, muß der Seelen süsse schallen, die der Schlangen-Biß verwundt.* * Joh. 3, 14. f.

11. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes Leben, sie sind voller Glaubens-Lust, daß du in den Gnaden-Zeiten ihnen ein solch Heil bereiten, und ein Kindlein werden must.

12. Trauter Knabe, :,: aller Erden Guth und Haabe ist nur Unflath gegen dich: Du kanst mit gantz wenig Blicken, Millionenmal erquicken!

Wirff

Wirff auch einen Blick auf mich!

13. Laß bey Zeiten :,: alle andre Eitelkeiten mir aus den Gedancken gehn. Wil sich fremde Lust erregen, und zur Sünde mich bewegen, laß mich auf dein Kripplein sehn.

14. Da du, König, :,: dem die Erde unterthänig, und der Himmel eigen ist, so gar elend, und auf Wegen, die kein Mensch betreten mögen, bey uns eingewohnet bist.

15. Holde Hände, :,: nehmt mich auf am letzten Ende; Denn ich werde nach euch sehn, wenn ich als ein Kind gen Himmel aus dem furchtsamen Getümmel dieser Erden werde gehn.

124.

†Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die Liebe Sonne leucht't, und an der Welt ihr Ende reicht.

2. Der selig' Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb,* und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

* d. i. die Menschen in angenommener Menschheit erlöse.

3. Die göttlich' Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, Maria trug ein heimlich Pfand,* das der Natur war unbekandt.

* JEsum, das höchste Liebes-Pfand GOttes.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkandt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine Milch sein Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

125.

†Danck sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöset hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln, loben mit Schalle, singen: Preis sey GOtt in der Höhe!

126. Mel. Mein Freund zerschm.

Das JEsulein kan keine Herberg finden zu Bethlehem, in seiner Vater-Stadt. Es läßt sich da in schlechte Windeln binden, wo sonst das dumme Vieh die Ruhe hat. Die Krippe ist die Lager-Stätte; das dürre Gras und Stroh sein angenehmes Bette.

2. So hat der HErr die Armuth auserwählet, der aller guten Gaben Geber ist: Er wird sogar den Sündern beygezählet, bis er zu Schanden macht des Satans List. Wir Menschen sollen selig werden, weil GOttes Sohn ein Mensch geboren wird auf Erden.

3. Gelobet sey der HERR von hohen Thaten, gerühmet sey die Gröſſe seiner Macht. Heut hat er unserm Ungemach gerathen, dis ist die Segens-volle Wunder-Nacht. Gesegnet seyen deine Schatten, durch die das Licht anbricht, das wir verloren hatten.

4. Ach! scheine durch, o Licht, in unsre Seelen, erleuchte des Verstandes Finsterniß; lehr unsern Willen nur das Gute wählen; zernichte gantz in uns den Schlangen-Biß: daß wir nicht mögten ewig sterben, hast du uns ja erkaufft zu deines Vaters Erben.

5. Wer kan uns nun aus allen Feinden schaden, da uns GOtt selbst hat seinen Sohn verehrt? Er schencket uns die Fülle seiner Gnaden, was ist, das er uns nicht zugleich beschert? So sey denn ihm auch unser Leben, zum wohlverdienten Danck, auf ewig gantz ergeben.

127.

†Der Tag der ist so freudenreich aller Creature, *denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist geborn: Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter wärest; Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch geboren.

* sonderlich den Menschen.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn, das Heil ist unser aller; Ey du süsser JEsu Christ, der du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: Zu gleicher Weis geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe, * in ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, alhier auf dieser Erden.

* d. i. wie die Sonnen-Strahlen das Glas, wodurch sie dringen, nicht schmeltzen, so wird auch durch die Geburt Christi die jungfrauliche Keuschheit Mariens nicht verletzet.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engelischen Schaaren, wie Christ geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten; ey! wie gar ein' falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

128. Mel. Wer nur den lieben G.

Dis ist die Nacht, (der Tag,) da mir erschienen des grossen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnaden-Schein! der Glantz in dieser kleinen Höle * streckt sich in alle Welt hinein: er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

* des Stalls zu Bethlehem.

3. In diesem Lichte kanst du sehen das Licht der klaren Seligkeit: Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese Sonne nicht: Wilt du geniessen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunckel seyn. *

* d. i. nicht in der Finsterniß der Sünden bleiben.

5. Drum, JEsu, schöne Weyhnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weyhnachts-Glantzes voll.

129. Puer

129.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, Halle- Halleluja.

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halle- Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino, Halle- Halleluja.

Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein, Halle- Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, quod puer erat Dominus, Halle- Halleluja.

Das Ochslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOTT den Herren sein, Halle- Halleluja.

4. Magi de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle- Halleluja.

Die Kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n sie dar, Halle- Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, Halle- Halleluja.

Sein' Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn' ein'n Mann geboren hat, Halle- Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halle- Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Blut ohn' Sünd', Halle- Halleluja.

7. In carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, Halle- Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halle- Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, DEO & sibi similes, Halle- Halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Halle- Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle- Halleluja.

Für solche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle- Halleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle- Halleluja.

Lob sey der Heilgen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle- Halleluja.

130. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 776.

Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns geschencket, in dem GOtt Gnad und Gnad darbeut für alles, das die Seele kräncket; merck auf, mein Hertz, und schau das Knäblein an! denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan?

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht! Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunckeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; der gantzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunct gesetzt deß, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heisset Wunderbar, er ist auch aller Wunder Crone: Es jubilirt der Engel Schaar mit Hertzens-Lust im süs-

sen

sen Tone das Gloria ♱, als dieses Wunder-Pfand sich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, wil dirs an Witz und Weisheit fehlen, dis Kind heißt Rath, es ist dein Licht; so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath, und Licht, und Leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen: sey unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und wil durch seine Kraft allein, in allem Kampff dein treuer Helffer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapfferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: Hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kan lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Hertz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befihlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt er sich, weil er, als Hertzog, für dich streitet; ergetzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Hertz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Hertz, in Ihm: nimm an, was dir dein GOtt gegeben. Erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. GOTT gibt sich dir, gib du ihm wiederum dich gantz und gar zu seinem Eigenthum.

131.

♱Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen, dis ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser Bräutigam! du König aller Ehren, willkomm'n, o JESU, GOttes Lamm! ich wil dein Lob vermehren, ich wil dir all mein Lebelang von Hertzen sagen Preis und Danck, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen! zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen! Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind' hingeben!

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut * gantz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir anvertraut am Creutz in Todes-Banden; Ist sie doch nichts, als Überdrüß, ** Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen dein Scepter ♱ von dir legen.

* an und vor sich.

** d. i. eckelhafte Unreinigkeit.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O grosses Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebstes Kind, o süsser Knab! hold-

holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönster, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn; komm, komm, ich wil bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Hertzens-Bräutigam, mein' Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt, ich wil mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnaden-Zeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

132.

†Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

3. JESU, wie soll ich dir dancken, ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; So laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

4. JESU, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder, gib der gantzen Christen-Schaar Friede und ein selges Jahr. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

133. Mel. Warum solt ich mich.

†Frölich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören* alle Luft laute rufft: Christus ist geboren.

* S. Luc. 2, 13. 14.

2. Heute geht aus seiner Kammer* GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: GOtt wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; GOttes Kind das verbind't sich mit unserm Blute.

* des jungfräulichen Leibes, Ps. 19, 5.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maassen? GOtt gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret; Solt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns wil betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heil einen Greu'l, wär er nicht Mensch worden: Hätt' er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd* er nicht auf sich laden.

* S. Es. 53, 4.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey

bey GOtt für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und laßt uns lauffen, stellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit grossem Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich find't beschwert im Hertzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissens-Schmertzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hie sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.* * d. i. abgewaschen durch Christi Blut.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich wil dich ins Hertze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit Fleiß bewahren, ich wil dir leben hier, dir wil ich abfahren; Mit dir wil ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

134.

†Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Kyrieleis. †

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut,* Kyrieleis. * S. Hebr. 1, 3.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht,* und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis. * unsers Elendes.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'm Saal, Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß' Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis.

135. M. JEsus, meine Zuversicht.

†GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen! der du selber in Person, unsre Menschheit angenommen: Rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was

was uns Adam hat verloren: und auch ich bin in dem Joch seiner Missethat* geboren; aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich! * d. i. die Erbsünde.

3. Du bist worden, was ich bin,* laß mich auch, was du bist, werden!** Nimm das Elend von uns hin, das die Menschen plagt auf Erden: Und gib mir von deinem Heil, mein Erlöser! auch ein Theil. * nemlich ein Menschen-Kind. ** ein Kind GOttes.

4. Aus dem Himmel kommst du her, hilf mir Armen aus der Hölle; nur ein Stall ist dir noch leer, aber gib mir eine Stelle, unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Hertz in böser Lust, hilf mir, daß es so nicht bleibe: wohne selbst in meiner Brust, wie in deiner Mutter Leibe; bis es gantz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschen-Sohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich stets vor seinem Thron einen Vater an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin sein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zuschlecht für solche Glieder: Hülle meine Sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwider, und dein Geist, der alles kan, zieh uns JEsum Christum an.

8. Ach dein Elend ist sehr groß, denn du liegest in der Krippe! Trage mich in GOttes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel sich erbost auf der Menschen ihren Orden, bleibe das mein gantzer Trost, daß GOTT selbst ein Mensch ist worden, ich bin dein mit Leib und Seel. Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gib nur, daß wir alle glauben, und hinfort durch kein Versehn, dieser Wohlthat uns berauben! Hilf auch, daß ich Lebenslang sage deinem Namen Danck.

136. Mel. O GOtt, du frommer.

† Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein liebstes JEsulein; du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn; ach! wie ein süsser Ton!* Wie freundlich sieht er aus, der grosse GOttes-Sohn! * d. h. eine angenehme Post.

2. GOtt senckt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib; nun muß die Welt genesen; der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die Ohren! Er kan durch Stahl und Ertz und harte Felsen bohren, das liebste JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wolan! so wil ich mich an dich, o JEsu, halten, und solte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JESU! dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEsu, schlaf ich ein.

137. Mel. Nun freut euch, lieben.

† Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein, mein Leben; ich stehe, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein' Adern und Geblüte, dein schöner Glantz, dein süsses Bild, liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen lassen?

3. Da

3. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh' ich dich kannt, erkohren: Eh' ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze schon bedacht, wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffer Todes-Nacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen.* O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich mögte fassen!

* d. h. ich sehe dich immer aufs neue an.

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süß'sten Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse, weit übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärck und Saft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden; Was traurest du, mein Fleisch und Bein? Du solt ja guter Dinge seyn: Ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der alhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so dis Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, doch fället ihrer beyder Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, sein' Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht! Samm't, Seid' und Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich wil mit Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen; mit Tulpen, Nelcken, Rosmarin, aus frischen Gärten wil ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten wil ich hier und dar viel weisse Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlaffe sanft bedecken; Doch lieb't vielleicht das dürre Gras* dis Kindlein mehr, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

* d. i. das Verachtete in der Welt.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud, durch allerhand Beschwerlichkeit, das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all' deine Freuden.

15. Zwar solt' ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde! Doch bist du so ein lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

138. M. In dich hab ich gehoffet.

†Im finstern Stall, o Wunder groß! das himmlisch Licht liegt nackt und bloß, der ew'ge Fürst des Lebens: o göttlichs Wort!

Port! O Himmels-Pfort! das
6 du nicht vergebens.

Wahrlich, solch' grosse Ar-
„ dein räumt uns den größten
Reichthum ein, macht uns zu
Himmels-Fürsten, du machst uns
satt mit Seelen-Brodt, durch
dein Hungern und Dürsten.

3. O Menschen-Kinder, freuet
euch, dis nackte Kindlein macht
euch reich, erquicket eure Seelen,
hat euch bereit't des Himmels
Freud, was mag hinfort euch
fehlen?

4. Drum laßt eur' Hertzen wa-
cker seyn, singt mit den lieben En-
gelein, laßt eure Stimm erschal-
len, die Ehr GOtt werd, Fried sey
uf Erd, und uns ein Wohlge-
fallen.

5. Du aber, zartes JEsulein,
kehr doch bey uns zur Herberg ein,
erwärm die kalten Hertzen, des
Glaubens Licht verlösche nicht,
zünd an die Liebes-Kertzen.

139.

In dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o puer optime, durch alle deine Güte, o Princeps gloriæ, trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verdorben per nostra crimina, so hat er uns erworben cœlorum gaudia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

140. In dulci jubilo verteutschet.

†Aus süssem Freuden-Ton laßt uns nun singen schon, unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne aus seiner Mutter Schooß, Anfang und Ende groß, Anfang und Ende groß.

2. O liebstes JEsule, nach dir ist mir so weh,* tröst mir mein Gemüthe, du feines Kindelein, durch alle deine Güte, o Printz der Ehren fein, laß mich von dir allein nimmer geschieden seyn!

* Hohel. 2, 5.

3. O väterliche Gunst! o du kindliche Brunst! wir wären all verdorben durch unsre Missethat, so hat er uns erworben himmlische Freud und Gnad, daß uns nunmehr nichts schad', deß danck'n wir seiner Gnad'.

4. Wo singt man nun eya? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen, ein neues Lied mit Schall, und die Schellen klingen in unsers Königs Saal, eya wärn wir dar in solcher Engel Schaar.

141. Mel. Lobe den HErren, den.

†Kommst du nun, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen-Geberden?* * Phil. 2, 8.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkohren; gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die wüten, und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen

und gäntzlich verdammen; Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, o JEſu! nur heilige, gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken; Heiliger GOTT! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOTT, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

142.

†Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, und ſehn die Engel ihre Luſt, an dieſem Davids-Reis.*

* Eſ. 11, 1.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt' in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt' ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran.*

* d. h. hilft uns, daß wir GOttes wiederum genieſſen können.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könt' es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub † ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

143. Mel Ermuntre dich, mein.

†Mein Hertze, ſchwinge dich empor, ſey froh, und guter Dinge; auf! mit dem ſchönen Engel-Chor, ermuntre dich, und ſinge! weil GOttes eingeborner Sohn von ſeinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen,* heut iſt auf Erden kommen.

* S. 1 Tim. 4, 10.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kan ergetzen die Demuth, ſo du bey dir haſt! willkommen ſanftmüthiger Gaſt, du Troſt betrübter Sünder, des Todes Uberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen: Du wirſt dort in dem Ehren-Reich uns machen deinen Engeln gleich; du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftigs Leben: Hiedurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben; du wirſt geboren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kömmeſt du, bringſt uns den Himmels-Lentzen, du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh, damit wir mögten gläntzen, und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns mögteſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Gröſt', und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genaden-Thron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn,

kommſt

kommst doch zu uns auf Erden, wilst unser Bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein Knecht, uns einig zu befreyen: reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen: Du trägst geduldig alles Leid; o gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEsulein! gib, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von Hertzen mög erbarmen. Gib Sanftmuth, gib Bescheidenheit, gib Christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schencke mir, was mir kan ewig nützen! O starcker HErr! ich hang an dir, du kanst und wilst mich schützen: Wenn alle Menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, wilst du den Tod bezwingen: Dir wil ich ewig singen.

144. Mel. Wir Christen-Leut ꝛc.

†O JEsu Christ! dein Krippelein ist mein Paradis, da meine Seele weidet; hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zu Dienst, und wird ein Knecht der Sünder: Du GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen; Du ew'ge Kraft, machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was wil uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in dem Himmel droben: Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind't, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für Augen da dein Fleisch und Blut* die Lufft und Wolcken lencken. Was wil doch sich (ich frage dich,) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

* d. i. Christi menschliche Natur.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; komm her und richt' dein Angesicht zum Krippelein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt, sey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen. Sein Hertz ist weich, und gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Trit zu ihm zu, such Hülff und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein

ihm mögte seyn ein' unverrückt' Erinn'rung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein sel'ges End an alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: Wer den hie vest hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

145. Mel. Mein Freund zerschm.

O Liebe! die den Himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es selbst gethan, sie schaut als Mutter* mich in meinem Jammer an.

* mit Erbarmen.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Hertzen, daß du für mich das größte Wunder thust: die Liebe macht dir meinet wegen Schmertzen, daß, mir zu gut, du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebes-Grad, † der selbst des Vaters Wort ins Fleisch gesencket hat.

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden, mein Bruder ist selbst die Barmhertzigkeit, der Gottheit Quell* lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben selbst ist Mensch gebor'n, der Glantz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.

* d. i. GOtt, die Quelle alles Guten.

4. In ihm wird nun die Menschheit ausgesöhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht, sie wird als Braut der Gottheit nun gecrönet, da sie der Himmel selbst so angelacht; die Menschheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweyht.

5. Die Weisheit spielt* nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradis im Menschen grünt: Nun können wir aus GOtt geboren werden, weil die Geburt des HErrn uns dazu dient: Die wohlgeborne** Seele spürt, daß sie ein ander Geist aus ihrem Ursprung rührt.

* ergötzet sich.

** d. i. aus GOtt wiedergeborne.

6. Kein Elend kan nun unser Hertz besiegen, Immanuel † ist bey uns in der Noth: Ich darf ja nur die Gnaden-Quelle rügen,* so dient mir selbst das Elend und der Tod. Der Jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

* d. i. durch Christum Gnade suchen.

7. Die Sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der Seelen ihre Flammen, weil Christi Blut und Wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren Trieb, er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wohllust schenckt er mir: Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebes-Würckung spür; ich bin vergnügt und gantz gestillt, weil mich der laut're Strom aus seiner Lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein Geist, vergiß die Trauer-Lieder, erfreue dich in dieser Liebes-Macht: Des Himmels Kraft und Glantz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür.

146. Mel. Nun lob, mein' Seel.

† O Wohlfarth über alle, nun weiß der Mensch von keiner Noth; in einem finstern Stalle sieht man den unsichtbaren GOtt. Der Schöpffer aller Sachen wird eine Creatur, und schläffet, wenn

wir

wir wachen, in einer Windel-Schnur. Er hat ihm angeleget mein armes Fleisch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchste Gut.

2. Woher in diesem Kleide, du reicher HErr der grossen Welt? Hat man vor Gold und Seide nur Heu und Stroh auf dich bestellt? Was soll ich denn gedencken, daß du hier liegst und schreyst? Kan dich die Mutter trincken, der du uns alle speis'st? O fremder Gast der Erden, für dich ist das zu schlecht, ein solches Kind zu werden, und so ein armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menschen hast gemacht: Und nun bist du erfreuet, daß dich ein Mensch zur Welt gebracht. Ach! sage doch, mein Leben, war dir ohn mich nicht wohl? kan dir der Mensch was geben, daß er nicht sterben soll? und ist es deiner Liebe unmöglich und zu schwer, daß sie im Himmel bliebe, und ich verloren wär?

4. Ja freylich, liebster Bruder, ich bring dich in die Welt herein; dein Creutze soll mein Ruder, dein Grab einmal mein Schiffgen seyn, das mich in Himmel führe: drum kommst du vor zu mir, du öffnest mir die Thüre, und holst mich heim zu dir. Dir nimmst du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich soll Freude finden. Wie kanst du besser seyn!

5. O JEsu, mein Erretter, hab ewig Danck für deine Treu; nun bin ich vor dem Wetter der schweren Rache GOttes frey. Du schreibst mich in den Orden der Auserwählten ein, und bist mein Bürge worden. Ich wil dein Diener seyn. Ich liebe dich von Hertzen weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmertzen, wenn mir mein JEsus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden, auch dir sey Danck für deinen Sohn, du wendest meinen Schaden, und hilfst mir wunderlich davon. O! daß ich dein Geschencke mit nichts vergelten kan! worauf ich auch gedencke, da fehlt noch etwas dran. Denn was mir JEsus bringet, ist mehr, als ich versteh. Singt, lieben Engel, singet: Ehr sey GOtt in der Höh!

147. M. Ach! was soll ich Sünd.

Seyd zufrieden, lieben Brüder; denn des Vaters Wort und Licht, das er aus sich selber spricht, * bringet das Verlorne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

* d. i. aus seinem geistlichen Wesen gezeuget hat.

Chorus.

1. Gelobet seyst du, JEsu Chr.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man GOttes liebstes Kind unter Adams Kindern findt.

Chorus.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind itzt ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

Chorus.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der ꝛc.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner Glantz! und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menschen GOttes seyn.

Chorus.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieser Erden, durch der Liebe Wunder-Kraft zu des Lichtes Bürgerschaft* wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekandt.

* S. Col. 1, 13.

Chorus.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ꝛc.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannte st du in diesem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht?

Chorus.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er ꝛc.

7. Nun dein paradisisch* Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben; wir genieſſen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu!

* d. i. das Göttliche Ebenbild.

Chorus.

7. Das hat er alles uns gethan, sein ꝛc.

148. Anrede der Engel.

†Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der wil euch führn aus aller Noth, er wil eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

Antwort der Gläubigen.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpffer aller Ding, wie bist du worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit von Edelgestein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, drauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susaninne‡ schon, mit Hertzens-Lust den süssen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn, deß freuet sich

sich der Engel-Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

149. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha* das verkündigt hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

* Cap. 5, 2.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein, er ist geborn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eur Gesell.*

* d. i. Beystand.

5. Er kan und wil euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht,* deß dancket GOTT in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. * 2 Petr. 1, 4.

150.

†Wir Christen-Leut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Trost GOtt's Sohn ist Mensch geboren, hat uns erlöst, wer sich deß tröst't, und gläubet vest, soll nicht werden verloren.

2. Ein' Wunder-Freud! GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch geboren! Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von GOTT dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sund macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen; mit uns ist GOTT nun in der Noth: Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich Danck mit dem Gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelob't sey GOtt, singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

151. Röm. 8, 31. 32.

Mel. O JEsu Christ, dein Krippl.

Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin. GOtt ist für dich: Wer wil dich ferner kräncken? Halleluja! sein Sohn ist da! wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken?

2. Klagt Moses an, was du gethan? Wil Satan dich in seine Fesseln schräncken? Hier ist der Sohn, dem Gnaden-Thron: Wie solt dir GOtt mit ihm nicht Freyheit schencken.

3. Ist deine Kraft gar mangelhaft, must du mit Schaam an deine Schwäche dencken: der, so dir gibt das, was er liebt, wird dir mit ihm auch wahrlich Kräfte schencken.

4. Wie? kommst du dir zu albern für, um zu entgehn der Feinde schlauen Räncken? Erschrecke nicht: GOtt ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn schon Weisheit schencken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier? und sorgst, wer dich noch speisen wird und tränken? Hab guten Muth, das höchste Gut wird dir ja mit dem Sohn die Nothdurft schencken.

6. Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin, der dich wil in das Meer der Sorgen sencken. Der

Sohn ist da. Halleluja! Wie solt uns GOTT mit ihm nicht alles schencken?

152. Mel. Erschienen ist der herrl.

†Wir singen dir, Immanuel†, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum, und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HERR aller Herrn. Halleluja †.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, so lang gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach! daß die Hülffe bräch herein, so würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hält'st in dem Kripplein deine Ruh, bist klein, und machst doch alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

6. Du kehrst in fremde Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja.

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Hertz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

8. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey und meyn' es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben wil. Halleluja.

9. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn; mein armes Hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an. Halleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht't; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

11. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war das Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

12. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll! Ey! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all' Angst und Noth. Halleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und wil, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

16. Ich wil dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

Von der Beschneidung Christi.

153. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†Müssen allbereits die Wunden, heilig, zartes JEsulein, mit dem herbsten Schmertz empfunden, und dein Blut gelassen seyn? Tropffen sieht man jetzund fliessen, die sich nächst wie Ströhm ergiessen.

2. Ohne Blut kont's nicht geschehen, daß die Blutschuld abgethan,

than, wir mit GOtt im Frieden stehen, und die Welt sich freuen kan. Darum bist du, uns zu retten, selber blutig aufgetreten.

3. Blut'ge Wunden in dem Leben, blut'ge Wunden in dem Tod, sollen mir Versichrung geben, daß nun aller Angst und Noth mein so sehr verletzt Gewissen durch des Mittlers Gnad entrissen.

4. Laß dein Blut mein Hertz bestreichen, JEsu, in dem Neuen Jahr: So muß jener Würger* weichen, samt verdammender Gefahr. Färbt dis Blut des Hertzens Schwellen, so wird mich kein Unfall fällen. *2 Mos. 12, 22. 23.

5. Laß mein Blut für Liebe wallen, da dein Blut für Liebe fließt. Laß ein Halleluja schallen, weil ein Athem in mir ist. Laß, beschnittnes Lamm, mein Leben dir zu Ehren seyn ergeben.

154. Mel. Auf meinen lieben G.

O Mensch, gedencke dran, was Christus hat gethan, der williglich gelitten, daß man sein Fleisch beschnitten, als der sich untergeben, nach dem Gesetz zu leben.

2. GOtt, als das höchste Gut, vergießt sein eigen Blut. Der, welcher frey von Sünden, läßt sich gehorsam finden, zu thun, wie alle Kinder, die man gebiert, als Sünder.

3. Schau das Exempel an, o Mensch! und lerne dran, daß du dich zu beschneiden, von Sünden abzuscheiden, und deine Lust zu zähmen, viel minder solltest schämen.

4. Mehr, als dir selbst bewust, steckst du voll böser Lust von Anfang bis zu Ende. Die Augen, Füß und Hände, ja alle deine Glieder, thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum dencke stets dahin, wie du dein Hertz und Sinn auch also mögst beschneiden, das Unrecht zu vermeiden, und deinen bösen Willen durch Reu und Leid zu stillen.

6. O! der du JEsus heißt! schaff, daß dein guter Geist zu allen guten Wercken uns möge kräftig stärcken, damit wir der Beschwerden der Sünden-Schuld los werden.

Von der Aufopfferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

155. Mel. Kommt her zu mir, spr.

Ach! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Hertz gereinigt hat nach GOttes Willen, in der That, als denn wil JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar: dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEsus Christ im Hertzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret: nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Hertz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmertz; und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOTT dem HErrn in Glaubens-Kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der gantzen Welt sich willig selbst hat dargestellt; kan GOttes Hertz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Hertz, dich

gantz und gar dem grossen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb' zum Opfer, nach des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen; bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu ieder Zeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opffern die verkehrte Welt dem Satan Wohllust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdencket: es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeschencket.

9. Hingegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heyl verlangt zu haben, der voll des Heilgen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergetzt in Friede, Freud und Wonne: wer seinen Heiland hat gesehn im Glauben, kan in Fried'n hingehn, zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben: so würd ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Thron nach Hertzens Wunsch erhoben.

12. HERR JESU, mache mich bereit, daß ich der Hertzens-Reinigkeit mög' emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirst erheben.

156. M. Vom Himmel hoch da k.

†Dich bitt ich, trautes JEsulein, komm zu mir in mein Hertz hinein, daß ich an dir hab Lust und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von GOtt gegeben ist, ach! reinige Hertz, Sinn und Muth, und mache mich, wie du bist, gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all' Straf und Pein, und laß mich gantz dein eigen seyn.

4. Dein Antlitz sey auf mich gericht't, im Tod und Leben weiche nicht, so wil ich gern aus dieser Welt zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

157. Mel. HErr JEsu Christ, du.

†GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn gestillet; was er hat, das ist alles mein, wie könt doch grösser Reichthum seyn, als den mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein, durch sein Verdienst wil machen, daß ich los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst't mich seine Heiligkeit, sein' Unschuld und Gerechtigkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben: so bald ich schließ die Augen zu, so wird der Tod mein Schlaf und Ruh, und seh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlasse, wenn mich die Himmels-Geister-

lein

sein geführt zur Lebens-Strasse! wenn ich entkommen allem Leid, erlanget hab die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von Dir wenden, laß mich in Glaubens-Heiligkeit, den Lebens-Lauff vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu, Amen.

158. Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Opffer für die gantze Welt, du kommst heut in deinen Tempel, daß du würdest vorgestellt uns zum löblichen Exempel, wie man sich von Jugend an deinem Vater opffern kan.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Gesetze vorgeschrieben, gibt uns die Erinnerung, GOttes Willen stets zu lieben, und den Weg mit Lust zu gehn, der uns heißt im Tempel stehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit! nimm von mir die Sündenflecken, und laß deine Unschuld Kleid meine Blösse gantz bedecken. Dein Verdienst mein Wohlgeruch * wider des Gesetzes Fluch.

* S. Ephes. 5, 2.

4. Hast du dieses schwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch warest in die Welt gekommen: Ach! so stelle, JEsu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opffer Tauben-Art ohne Galle an sich haben! Glaub und Liebe sey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben. Girrt das Turteltäubelein, † gib Geduld in meiner Pein.

6. Ich wil dich mit Simeon, an mein armes Hertze drücken, du wirst als der Gnadenthron, mich mit Rath und Trost erquicken. Du bist der Trost Israel, süssester Immanuel. †

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod sie wil verschliessen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines Volckes Preis, und der Weg ins Paradeis.

8. Dieses sey mein Schwanen-Lied: HErr, laß mich im Friede fahren! Gib, daß dich mein Auge sieht, bey den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erst das rechte Lichtfest hält.

Von dem armen Leben Christi auf Erden.

159. Mel. Mein Salomo, dein sr.

O grosse Gnad, o wunderreiche Liebe! des Höchsten Sohn wird uns Verworfnen gleich, damit er uns zu seinem Gnaden-Reich, zu seiner Lust und Herrlichkeit erhübe: Wie selig ist, wer gern im Geiste lebt, und voller Zärtlichkeit nach JEsu strebt.

2. Wir sind mit Recht verachtet und arm geboren, weil wir des schönsten GOttes Ebenbild, den heilgen Schmuck, der Seelen innern Schild und höchstes Gut so undanckbar verloren. Wir haben nichts als Schuld und Noth geerbt, und sind nach Seel und Leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der gantzen weiten Erden und aller Himmels-Creise reicher HErr des Höchsten Sohn, der mit gleich hoher Ehr in Ewigkeit muß angebetet werden: die unumschränckte Gottheits-Fülle bleibt ihm wesentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelebet, vergab mit Freuden auch sein hohes Recht, hat Lebenslang als der geringste Knecht in Ungemach, in Noth und Tod geschwebet; Creutz, Armuth, Schmach, Verachtung, Hohn und Spott, war ihm so eigen, als sein täglich Brodt.

5. Der

5. Der Menschen-Freund that dis um unsert willen, damit er seiner Brüder Noth und Leid, und Todes-Furcht und höchste Dürftigkeit, und bangen Seelen-Hunger mögte stillen. Durch ihn ist Gnad und Wahrheit wiederbracht, und wer nur gläubt, ist von ihm frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kämen, und das im Blut so theur erworbne Heil als unser Erb-Gut und rechtmäßig Theil, gantz unverzagt mit vollem Glauben nähmen. Wie selig ist, wer arm im Geiste lebt, und voller Sehnsucht nur nach JESU strebt.

Vom Leiden und Sterben Christi.

160. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Ach HErr! wie schrecklich ist dein Grimm, itzt hör ich deine Donner-Stimm, all' Hülf wil mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an Den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Ists nicht der allerfrömmste Sohn, der ausgestanden Spott und Hohn für mich, der ichs verschuldet.

3. Er ist der Sohn, ich bin dein Knecht, dennoch auf daß ich leben mögt, hast du ihn lassen tödten. Wie er denn auch gehorsamlich zum Creutz-Tod eingestellet sich, geholffen mir aus Nöthen.

4. Er ists, der mit dir alles schafft, den du gezeugt aus deiner Kraft, den hast du mit geschencket; der hat für mich zu rechter Zeit, theilhaftig meiner Dürftigkeit, sich in den Tod gesencket.

5. Darum, o GOTT! schau doch und merck auf dieses grosse Gnaden-Werck, dem keines zu vergleichen. Dein's Sohnes Leib hängt ausgespannt, gleichwie ein rothes Blut-Gewand: Laß dis dein Hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine Händ, daß man für Blut sie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan, ob ich sie schon nicht zählen kan, dein' Augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grausamkeit hat man sein' allerheilgste Seit mit einem Speer durchdrungen! erneure mich mit grosser Gnad, durch dieses edle Wunder-Bad, das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem Kind durchgraben seine Füsse sind: Laß meinen Fuß nicht gleiten. Die Welt sehr schlüpfrig macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich straucheln kan, drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein Haupt geneigt am Creutz, und iederman gezeigt, daß er den Tod nicht scheue; von wegen seiner Freundlichkeit sey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geschöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein Hertz entblößt, weil man ihm seine Seit durchstößt, wie blaß sind seine Wangen; der Leib verschmacht, der Mund verbleicht, den Armen alle Kraft entweicht, die Bein gestrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die gesehn, was in der gantzen Welt geschehn, das Blut die Füsse netzet, das Blut, so aus den Wunden fleußt, und sich wie eine Fluth ergeußt, und uns in Gnade setzet.

12. Die Glieder sind ihm gar verwundt, an seinem Leib ist nichts gesund, der Schmertze hat kein Ende. Gedenck an diese schwere Straff, so deinen Sohn am

am Creutz betraf, von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes Tod, all' Schulden mir erlasse, denn er ja meine Missethat am Creutz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben fasse.

161. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 127.

Brich durch, mein angefochtnes Hertz! brich durch den innern Seelen-Schmertz, komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, aus Creutzes Stamm.

2. Dein JEsus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Crone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch Ringen wirst du GOttes Knecht; denn aller Anfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne sich.

4. Die Wunden hält dir JEsus zu, * die Sicherheit und süßte Ruh, darinn der Zuflucht finden kan, der ihn im Glauben siehet an, den Wunder-Mann.

* d. i. bietet sie dir an.

5. Hier ist die Burg für alle Noth, die Gegen-Cur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, so Durst und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Versuchung los, wolan, wir treten zu ihm bloß, da stärckt uns unser JEsus Christ, wenn nur das Hertz aufrichtig ist, zu aller Frist.

7. Nun, süßster JEsu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Hertz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Hertz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten strömt die Fluth; ich fühle stets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und suche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten stärck' ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch, durch deine Liebes-Glut, mir kommt zu gut.

10. O unerschöpfftes Gnaden-Meer, Israels Ruhm und Zions Ehr! wie stärckt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band.

11. Da hängest du aus grosser Huld für fremde Sünd, für unsre Schuld; nur, daß die angefochtne Seel erlang in deiner Seiten-Höhl das Gnaden-Oel.

12. Du, Heil'ger, wirst vor aller Welt zum Trauer-Schauspiel vorgestellt, und kauffest uns durch deinen Tod die Freyheit aus der Seelen-Noth, bringst uns zu GOtt.

13. Ey! wie solt' ich denn traurig seyn? Ich kehr' bey dir, mein JEsu, ein: Hier find' ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sünden-Last genommen hast.

14. Dis ew'ge Wort trägt volle Kraft, hie ist die beste Ritterschaft. Wolan dann, JEsu, mein Gewinn, dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn, ach! nimm es hin.

162.

†Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen Frieden, Amen.

163.

†Christus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heyden, der ihn unschuldig befand,

sand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron, von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen; da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom Creutzes-Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleget, alda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedencken, darür, wiewol arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken.

164. Mel. Wer nur den lieben G.

Da hängt mein Heil im höchsten Hohne, am Creutz mit Nägeln angespießt, ach! sieh, wie durch die Schmertzens-Crone sein heilig Haupt zerrissen ist; Wie ist sein holdes Angesicht so gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes Haupt, das schon erduldet, was unser schnöder Hoffarts-Sinn so oft und freventlich verschuldet, o daß ich noch so eitel bin! Ach! schencke mir durch deinen Schmertz, HErr JESU, ein demüthig Hertz.

3. Du hängst mit ausgespannten Armen gar als ein Fluch am Creutzes-Pfahl, es wil sich niemand dein erbarmen bey der so unerhörten Quaal. Zerspringt ein Fels bey diesem Schmertz, warum nicht du, o hartes Hertz!

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen in unverfälschter Hertzens-Buß. Ich wil die Strömlein Bluts auffangen bey deinem durchgegrabnen Fuß. Rinnt, rinnt, ihr Bächlein, aus dem Grund, so wird mein krancktes Hertz gesund.

5. Hinzu, mein Hertz, zur hohlen Seiten, schwing dich im Glauben recht hinein, geniesse doch der süssen Beuten, laß dir es doch nicht fremde seyn. Der Lebens-Quell, die rothe Fluth, erfrische Hertz, Sinn, Geist und Muth.

6. O theurer Riß! o süsse Höhle*! laß dis verlockte Täubelein, die jämmerlich verletzte Seele, in dir nun gantz verschlossen seyn. Dein heil'ger Blut- und Wasser-Strohm, mach mich gerecht und gründlich fromm.

* der Seiten-Wunde Christi.

7. So, so wil ich denn gerne scheiden aus dieser jammer-vollen Welt, ich wil mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem Hertzens-Schrein nur unverrückt verwahret seyn.

165.

†Da JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leich-

nam

nam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: * Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen. * d. i. wohlbedächtig.

3. Zum andern gedenck sein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, sprach er gar gnädiglich: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun merckets, was das vierdt Wort was: Mich dürst't so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme, das menschlich' Heil thät er begehrn, sein' Nägel thät er empfinden.

6. Zum fünften gedenck sein'r Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausschrent: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz über die Maassen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden befehl ich mich, Vat'r, in deine Händ', dein'n Heilgen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger streiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenckt der sieben Wort, deß wil GOtt gar eben pflegen, wohl hier auf Erd'n mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

166. Mel. Nun laßt uns den Leib.

†Die Seele Christi heilge mich sein Geist verletze mich in sich,* sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel gesund.

* in seine Gemeinschaft.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein gantzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich gantz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOTT, daß ich mit deinen Heil'gen all'n, mög ewiglich dein Lob erschall'n.

167. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†Du grüner Zweig, du edler Reis,* du Honig-reiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr' mir eine Bitte: laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

* Es 11, 1. 2.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmertzen, weil sie ertheilen Stärck und Kraft dem abgematt'ten Hertzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben: vertreibt den Gift, verjagt den Fluch, und macht den Geist erheben: drum laß mich, wie ein Bienelein

lein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit Hertz und Mund, sie tausendmal zu küssen; laß mich zu jeder Zeit und Stund' den Honig-Saft geniessen; laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele! wie gut ist's, seyn auf solcher Au', und solcher Blumen-Hölle! laß mich doch stets ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe; nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur diese Gabe, daß ich mag stets ein Bienelein, HERR Christ, auf deinen Wunden seyn.*

* d. i. laß mich Krafft daraus saugen.

168. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wils gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund, und Heiland meiner Seelen; Den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff ist schwer, der Zorn ist groß; du kanst und solst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Hertzen-Grund, leg auf, ich wil dirs tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen.* O Wunder-Lieb, o Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. - O Liebe, Liebe, du bist starck, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

* d. i. ich wil thun, was du sagest.

4. Du marterst* ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen, das Hertze mit der Seufzer-Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

* S. Apost. Gesch. 4, 28.

5. Mein Lebetage wil ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich wil ich stets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, solst du mein Hertze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opffer bringen; mein Bach des Lebens soll sich dir, und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen:* Und was du mir zu gut gethan, das wil ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

* d. i. ich wil dir zu Ehren leben.

7. Erweitre dich, mein's Hertzens Schrein, du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden: Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia!* ich hab ein bessers funden. Mein grösster Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

* d. i. weg Reichthum und Wohllust.

8. Das

8. Das soll und wil ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken wil, soll mich dis Manna speisen: Im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben; wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben; setzt mir der Schwermuth Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du doch mein Ancker. * * d. h. Du erhältst mich in grosser Gefahr.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dis Blut mein Purpur † seyn, ich wil mich darein kleiden: Es soll seyn meines Hertzens Cron, in welcher ich wil vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen.

169. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 90.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Hertz, das JEsus spricht, da er am Creutze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet; da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am Creutze dort Gesetz und der Propheten Wort; was wir niemal vollbringen kunten, ist nun vollbracht durch JEsu Wunden; was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das ist durch seinen Tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan: GOtt ist versöhnt und gantz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet; was ists, daß man in Angst und Sorgen wacht? man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht: Was soll ich nun dazu noch, o mein JEsu, thun? nichts, nichts! Denn was von dir geschehn, wird schon als mein Werck angesehn; auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht, ich bin befreyt, ich habe schon die Seligkeit; weil Sünd und Tod sind weggenommen, ist Gnad und Leben wiederkommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Hertz, das JEsus spricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir wil ziemen. So lang du lebst, laß dis nicht aus der Acht, daß JESUS spricht: Es ist vollbracht!

170. Mel. Freu dich sehr, o meine.

† Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld! brich, mein Hertz, von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein, in Geduld, nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth, und der gantzen Welt, hinwandelt: denck, ach! wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen!

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jüd- und Heyden sind ihm gram, und verwerffen diesen Stein, der ihr

† H Eckstein

Eckstein solte seyn.* Ach dis leidet der Gerechte, für die bösen Sünden-Knechte!

* S. Matth. 21, 42.

4. JEsus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhnisch ausgelacht: Backenstreich und Fäustenschlag, Jüd- und Heyden Grimm und Nach duldet er für deine Sünden! wer kan solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, besser und bekehre dich: Wer kan diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unsrer statt; was der Mensch verdienet hat, büsset JEsus, und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken Geissel, Ruth und Peitschen dar: Wer kan dis ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen: Wer kan solchen Greul anschauen?

7. Also solt' man dir begegnen, du verruchtes Menschen-Hertz; aber nun kömmt, dich zu seguen, und zu tragen deinen Schmertz, JEsus, und entblösset sich, und wird dort so jämmerlich abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, JEsus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird los gezählt, JEsus wird zum Creutz erwählt! weg mit diesem, dem Verfluchten; rufft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelstätte deinem JESU treulich nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach, daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach! erbarm dich, GOttes-Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm: Ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich wil dir ein Opffer geben, Seel und Leib ist meine Gab: JEsu, nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt; laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster JEsu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn! mögt ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Crone sehen! Komm, dein Leiden ist geschehen.

171. Mel. JEsu, meines Lebens.

Frommes Lamm, durch dessen Wunden unser Heil wird vestgesetzt: Ach! wie hart wirst du gebunden, daß dein Blut die Stricke netzt? Deiner Hencker freuche Hände wissen in der Wuth kein Ende, und du gibst mit stillem Sinn dich in ihre Fesseln hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deines grossen Vaters wohnen, stehn bereit, o Menschen-Sohn, deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärcke, Kraft und Allmacht wohnt bey dir: Aber hier in diesem

Wercke

Wercke geht Geduld der Allmacht für. Sonsten müsten Band und Schlingen wie des Simsons Stricke springen, ja so eilig, und so leicht, wie der Zwirn, der Feuer reucht.

4. Frommes Lamm, um meinet willen streckst du deine Hände dar: Um die Schriften zu erfüllen, läst du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben, und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Fesseln willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, ist zu meinem Trost geschehn. Das Geräthe deiner Banden macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret, weil du deiner Ketten Last mir zu gut getragen hast.

6. Habe Danck für diese Güte! Gib nun deinen Banden Kraft, und befreye mein Gemüthe auch von der geheimsten Haft. Laß auch die subtilsten Schlingen gäntzlich brechen und zerspringen, daß ich, von der Sünde frey, dein verbundner Diener sey.

7. Laß in meinen Lebens-Tagen den durch dich erlösten Geist keine andern Bande tragen, als die du mich tragen heißt, Bande deiner Furcht und Liebe. Lege meines Fleisches Triebe solche Strick und Fesseln an, die es nicht zerreissen kan.

8. Soll ich einst die Ehr erlangen, daß ich, deines Geistes voll, auch in andern Fesseln prangen, und für dich was leiden soll; ach! so laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, ja in aller Todes-Pein, ein dir gleiches Lämmlein seyn.

172. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 92.

Gecreutzigter! mein Hertze sucht im Glauben mit dir eins zu werden, ach! deines Todes Kraft und Frucht ist mein Verlangen hier auf Erden! Ich seufze und flehe, ich wil nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein Creutz und Tod Hertz und Gewissen mögte schlingen, * so, daß ich dein Verdienst vor GOtt als mein selbst eignes könte bringen: Drum seufz' ich so sehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

* d. i. im Glauben zueignen.

3. Ach! daß ich dem Gesetze doch gantz abzusterben mögte trachten, und dessen unerträglich Joch als mich nicht mehr angehend achten: * Drum seufz' ich so sehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

* d. i. befreyet werden von dem Fluch und Zwang des Gesetzes, GOtt im Glauben und freywillig zu dienen.

4. Ach! daß ich doch mit dir die Welt mögt als ein Sterbender verlassen, und was derselben wohl gefällt, als todte Dinge gäntzlich hassen: Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam * sich mit an das Creutz vest liesse schlagen, daß dessen böse Lüste mich nicht mehr von nun an dürften plagen! Drum seufz' ich so sehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn. * das inwohnende Verderben.

6. So, so laß mich an deinem Tod, o JEsu, recht Gemeinschaft finden, und dadurch alle Sünden-Noth, Gesetz, Welt und Fleisch überwinden: Erhöre mein Seufzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

173. Mel. Mir nach, spricht Christ.

†Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all' Angst

und Plagen, all's Ungemach zu ieder Frist geduldig hast getragen: verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapfferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutz williglich ertragen soll mit Freuden: Ach! mögt ich doch in Creutz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von Hertzens-Grund, um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu ieder Stund gecreutzigt stehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen: Laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leid't Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

174. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†Gegrüsset seyst du, meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch, o wahrer GOtt, o Helffer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldest: Ach wie so arm, wie nackt und bloß hangst du am Creutz! wie schwer und groß ist dein Schmertz, den du duldest!

2. Es fliesset deines Blutes Bach mit gantzem vollen Hauffen, dein Leib ist auch mit Ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumschränckte Majestät, wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein' Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wer ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster, dafür geben, daß dein Hertz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn, was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor grosser Lieb und heilger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das ist dir ja keine Schand, ein krancken Hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchster Freund, ich wil dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid wil ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög zu Werck auch setzen; so wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

175. Mel. GOtt des Himmels u.

†Gute Nacht, ihr eitlen Freuden! gute Nacht, du falsche Welt! Sehet doch, welch Angst und Leiden iezt ausstehet der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn Wohlluſt pflegen, und, o schnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich wil nun JEsu leben, und euch gute Nacht iezt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören,

hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts: Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen Rott, hier in grossen Ehren sitzen, und dort in der Hölle schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stoltz und Prangen, weg mit allem Übermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen trieffen überall von Blut; und dem Schutz-HErrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen!

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch. Ja, der HErr muß Blösse klagen, und der Knecht stoltziret doch: o du falsch beschöntes Gleissen! wer kan dich doch heilig heissen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Sauffen! denn dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich, auch zu ihrem grossen Schaden, viel in Wohllust überladen;

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am Creutz nun hinge, in der schwersten Todes-Pein, er, sein mattes Hertz zu laben, mögt' ein Tröpflein Wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht. Weichet fern und bleibt dahinten! ihr habt GOtt die Angst gemacht, daß er klaget ohne Maassen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß er ein Fluch itzt ist, der den Segen uns erwirbet, das soll mich zu ieder Frist von der Sünden-Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Straffe nicht erneuen, die du ietzt bezahlet hast; sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

176. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†HErr JEsu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Saft gibt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dis mein Labsal seyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

177. Mel. Wer nur den lieben G.

†HErr JEsu, was von dir zu lesen und deiner Marter in der Schrift, bey unserm vielen Heuchel-Wesen gar selten recht das Hertze trifft. Der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite so

zerstückt, nachdem man dir das Angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn? Denn du allein getragen hast der Menschen schwere Sünden-Last.

4. Fürwahr, du trugest alle Schmertzen, und nahmest unsre Kranckheit weg! doch gehts den meisten schlecht zu Hertzen, sie bleiben auf der Sünder Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEsu, mir zu Hertzen gehn, und solche tieffe Wunden schneiden, die immer blutend offen stehn! bis an mir alle List und Macht des Satans gäntzlich umgebracht. *

* d. i. bis ich rechtschaffen bekehret bin.

6. Was würd' es helffen, wenn ich sünge von deinem Leiden noch so viel, und mirs doch nicht durchs Hertze drünge? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel: Bekehre mich, o starcker Held, du Heil und Artzt der gantzen Welt!

7. Ich lege mich zu deinen Füssen, laß meiner Augen Thränen-Bach sich häuffig und also ergiessen, daß ein Hertz-trieffend Weh und Ach um meine Missethat entspring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt: ach! schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünd absterb, und stets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärcke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit: Ohn' die ist es mit uns geschehn, und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich des Satans Heer erregt; dieweil ein solch Hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wohllust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit, sind bloß allein für die Gemüther, die Christi Creutz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihrer Lust-Begier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal! die müsse Sünd und Hochmuth stillen; dein Blut-Schweiß, Angst und Creutzes-Pfahl ertödt' in mir zu aller Frist was irdisch, falsch und sündlich ist.

178.

†Hertzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn'n gecrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Eßig und mit Gall getränckt, ans Creutz gehencket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen; ich, ach! HErr JEsu, habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; der

der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! o Lieb ohn' alle Maasse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden!

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein's Menschen Hertz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, vest die Begierden an das Creutz zu heften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, so wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

179. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmertzen wohl erweg in meinem Hertzen.

2. Wil sich denn in Wohllust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich dencken, daß dein Leiden löschen muß die Hölen-Glut. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich wil verführen auf die breite Sünden-Bahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdenn schaue an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast; daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, mir aus deinen Wunden Kraft: Wenn mein Hertz hinein sich sencket, so gib neuen Lebens-Saft, daß mich stärck' in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir mein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuversicht! Laß mich veste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht: Deine Todes-Angst laß mich stets erquicken mächtiglich; HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth; sonder-

lich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und denn frölich überwinde.

180. Mel. Christus, der uns selig.

†JESU, deine Paßion wil ich jetzt bedencken, wollest mir vom Himmels-Thron Geist und Andacht schencken: In dem Bild jetzund erschein, JEsu, meinem Hertzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmertzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deinen Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geissel, Dornen-Cron, Speer- und Nägel-Wunden, deinen Tod, o GOttes-Sohn, den du hast empfunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach sein, und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert dich, daß ich Gnade fünde.

4. JEsu, lehr bedencken mich dis mit Buß und Reue! hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen must mit so grossem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde wil machen heiß die Hölle! JEsu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle; Dich und deine Paßion laß mich gläubig fassen. Liebet mich sein lieber Sohn, wie kan GOtt mich hassen.

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb' Lieb um Lieb, und hier Danck erweise, bis ich dich, (o HERR, es gib!) dort im Himmel preise.

181. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JESU, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth: Fällt mir etwas arges ein, denck' ich bald an deine Pein; die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Wil sich denn in Wohllust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Wil die Welt mein Hertze führen auf die breite Wohllust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Saft: Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampf und Streit: Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

182. M. JEsu, meines Lebens L.

†JESU, der du wollen büssen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergiessen,

sen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wenn ich Drangsals-Hitze fühle: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein' erlitt'ne Schande meine Cron und Ehre sey: Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster JEsu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein böf's Gewissen schreyet, und mir mit Verdammniß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster JEsu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen! JEsu, mache dich zu mir! crône mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

6. Heile des Gewissens Striemen, nimm von mir der Schmertzen Last, durch die Geisseln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich, böser Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht' in Seelen-Pein; senck in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld! tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Creutze dich geplagt! wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst genieſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen: Ach! laß deine Todes-Pein an mir nicht verloren seyn.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angst-Geschrey! wenn viel tausend Sünden schreyen, stehe doch mir Armen bey; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel seyn.

183. Mel. Christus, der uns selig.

†JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tieffe Wunden haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten ging traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfing, kniet auf die Erden, seine Seel bis in den Tod heftig war betrübet. Schau, in was für grosse Noth er für dich sich giebet!

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget; der Geist zwar sich hoch verpflicht't, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es soll gelingen; sey nicht ein vermessen

Mann in so schweren Dingen.

4. JEsu, dem der Engel Chor' unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten; wenn kömmt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JESU, dein blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt's-Verräther, der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter: Wenn dich auch die falsche Welt also wil betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken; Petrus, der vor war so keck, weiset ihm den Rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEsu, ohne Missethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat vest mit harten Banden; wenn uns wil der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschen-Freund, dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du sündige Gestalt, wilst zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf den ersten Blick bitterlich geweinet: JEsu, blicke mich doch an, wenn ich nicht wil büssen; * wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen. * d. i. hertzlich bereuen.

11. Judas hänget; und darauf, den Landpfleger reitzend, schreyt des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich und die Missethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er wil das theure Blut würdiglich genieſſen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JESUS sein Creutz selber trägt, dran man ihn wil hefften; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, Kraft und Gaben, so wil ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das Creutz sehr veste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste: Menschen, die ihr lose seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wollt zum Recht euch finden.

15. JESU, deine beyde Händ und auch deine Füsse, alle viere für vier End' aller Welt iezt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid unter Jüd- und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf würcken.

16. JEsu, unter deinem Creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürstet: Das gibt mir vollkommne Kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet schmertzlich ist verschieden: Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden, so wil ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich: Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den wil der Feind fressen; darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz, bittet für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Mensch, das bereue; sein' Fürbitt' ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde; gab der Mutter gute Nacht mit holdselgem Munde: O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JESUS dem das Paradis offenhertzig schenckte, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke. Denck, o Mensch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Christ, dir nicht wenig dienen, denn das Creutz ein Mittel ist oft zu dem Versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff, wie bin ich verlassen! fühle in der Angst so tieff Leiden ohne Maassen! Ruff auch du, wenn Noth ist da, zu dem Höchsten gerne, er wil dir dennoch seyn nah, ob er gleich scheint ferne.

24. JEsu gab man bittre Gall, unserm Lebens-Fürsten; der da ist mein einig All, muß vor Armuth dürsten: JEsu, wenn ich leide Noth, wil mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi Werck' haben all's erworben; wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist rieff an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOtt wil ich stets befehlen, o da wird sie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, am Holtz hangend so verschied, seine Knie er beuget: Hören wil er deine Wort, küssen sein' Erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben: Kan mein todter JEsus nun solches thun ietzunder, wie vielmehr wird er denn thun, herrschend, grosse Wunder!

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden: Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEsum in die Seite mit ein'm Spieß gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden; wodurch beydes Weib und Mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der Erd, als ein Wurm, begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; so werd ich, HErr JEsu Christ, durch Kraft deiner Wunden, dermaleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn; ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich

ie betroffen, durch dein Blut erlöset bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine Paßion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weide: Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke, in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende, in der letzten Todes-Noth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich versühnt; o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

184. Mel. Christus, der uns selig.

†JEsu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Danck hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheit-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Hertzbeschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Lästerung und Creutz und Tod, willig ausgestanden?

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deine Hertzens-Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Mensch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so zerschlagen, diese Kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen; meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar; und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: Drum wil mir geziemen, deine starcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser Sicherheit* gleichfals mein Gewissen, zwischen Angst, Noth, Tod und Streit, kräftiglich geniessen. Ach! ach! meines Hertzens Hertz, wirf durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwärts, fern aus meinem Hertzen.

* d. i. Befreyung von GOttes Zorn und Straffen.

8. Und, wie schnell mein Hertz erschrickt über Straf und Sünden, so schnell werd es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden. JESU, sieh, ich falle dir mit zerknirschter Busse, und mit Besserungs-Begier, Glaubens-voll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorsprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird, nach den Todes-Banden: Sieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden!

185. Mel. Du, o schönes Weltgeb.

†JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben,* nur daß ich nicht mögte sterben: Tausend, tau-

tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

* d. i. in das gröste Leiden.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Band und Ketten: Tausend, ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh! ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen: Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du mögtest mich ergetzen, mir die Ehren-Cron auffsetzen: Tausend, tausendmal ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen; zu Befreyung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn; daß ich mögte Trost-reich prangen, bist du sonder Trost gehangen: Tausend, ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld! Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet: Tausend, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Übermuth, dein Tod meinen Tod versüsset; es kömmt alles mir zu gut, dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen: Tausend, tausendmal ꝛc.

8. Nun, ich dancke dir von Hertzen, JEsu, für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen; für dein Ach und tieffe Pein wil ich ewig danckbar seyn.

186. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 472.

Ihr Sünder, die ihr an den Brüsten der Welt den Durst der Sünden kühlt, und im Geschmack der Fleisches-Lüsten die allergröste Freude fühlt: Kommt, sehet doch den Lebens-Fürsten in seinen letzten Zügen dürsten! Kommt, eilet mit gesamter Zahl, zu dessen Angst- und Marter-Pfahl.

2. Kommt doch, ihr tolle Wohllust-Thoren, behertziget dis Hertzeleid! eröffnet die verstockten Ohren, und hört, wie unser JEsus schreyt. Mich dürstet! ruft der Lebens-Bronnen, nachdem ihm alle Kraft zerronnen, indem ihm Leben, Blut und Geist aus den zerrißnen Adern fleußt.

3. Ach höre, Sodoms Rott-Geselle! in welchem nichts als Geilheit raucht, und eine Glut der schwartzen Hölle in stetem Brand der Glieder schmaucht: Um diesen wilden Durst zu büssen, hat JEsus fast verschmachten müssen, drum rufft sein gantz verdorrter Mund: Mich dürstet, in der letzten Stund.

4. Komm, der du mit dem reichen Prasser in stetem Schlemmen ohne Rast, den Fluch, als wie ein giftig Wasser, mit Wein in dich gesoffen hast; dein Hertz mit Sünden überschwemmet, des Geistes Werck darin gehemmet, und deine beste Lebens-Zeit in solcher Uppigkeit zerstreut.

5. Ach! solt dir nicht das Hertz zerspringen, wann du den Heiland winseln hörst? Ach! laß dir in die Seele dringen die Noth, die du an ihm erfährst. Ach! höre doch sein ängstlich Sehnen; Er mögte gern von deinen Thränen, rechtschaffner Busse klarem Wein,* getränket und erquicket seyn.

* d. i. aufrichtigen Buß-Thränen.

6. Kommt aber auch, ihr Joabs-Brüder, in denen nichts als Rache glüht.

glüht. Hier legt die scharffen Waffen nieder, und hemmt das durstige Gemüth. Hört, JEsus rufft aus lauter Liebe, er heget keine andern Triebe, ihn dürstet nur nach unserm Wohl, daß uns nicht ewig dürsten soll.

7. Ach ja, du Brunnquell aller Güte, dein Lieben ist unmeßlich groß! dein zärtlich-wallendes Gemüthe, ist im Erbarmen Grentzen-los: Wer wil derselben Grund ergründen, noch dessen Ziel und Ende finden? Es überwieget, was die Welt in ihrem Umkreiß in sich hält.

8. Nicht nur der Sünden Last und Bürde hat dir so grossen Durst erweckt; nicht nur, du ewig treuer Hirte! hat GOttes Zorn dich so erschreckt; nicht nur, der Schmertzen Wuth und Menge; nicht nur der Strafen Angst-Gedränge; nein, theures Lamm! es ist bekannt, die Liebe hat dich so verbrannt.

9. Drum komm auch ich, o Lebens-Quelle! die zwar jetzund kein Leben fühlt, zu dieser frischen Segens-Stelle, wo man sich nach der Hitze kühlt. Ich bitt um deines Durstes willen, du wollest meine Seele stillen, die in der Hitz der Sünden ächzt, und nur nach deiner Hülffe lechzt.

10. Ach lege mich an deine Brüste, und tränck meinen schwachen Geist, führ ihn aus seiner dürren Wüste, dahin, wo Lebens-Wasser fleußt. Laß diese Ströme mich beflieſſen, wenn ich werd einst die Augen schlieſſen; bis du mich selbst in dich versenckst, und dort mit ewger Wohllust tränckst.

187. Mel. Heut ist des HErren R.

†Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron, dem man in seiner grossen Quaal, die Rippen zählet allzumal, am Creutzes-Pfahl?

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit' hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut!

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes-Lamm, verzeih es mir! ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o süsser Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund, bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft, wie trefflich deine Eigenschaft! du riechest edler als der Wein, kein Gift kan vor dir sicher seyn: du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebens-Tranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck: viel süsses Labsal gibst du mir, wenn mich, HErr, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Hertz begrüsse doch! Ach JEsu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Hertz zu sehn?

9. HErr, meine Lippen schlieſſen sich, dein Hertz zu küssen säuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein, ich wil in deines Hertzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack, o Himmel-Brodt! aus Liebe wünsch ich mir den Tod; wer dich geschmeckt, du Heil der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz, hie fürcht' ich nicht der Höllen Gluth, des Höchsten Grimm,

Grimm, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JEsu, schließ iezt meine Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

188. Mel. O Welt, sieh hier dein L.

Komm, Sünder, schau die Plagen, mit welchen du geschlagen dein allerhöchstes Gut! Hier hänget gantz entblösset, der dich vom Tod erlöset, mit seinem allertheursten Blut.

2. Wer hat doch diesem Frommen die Kleider weggenommen, die seinen Leib bedeckt? Ich bin ein armer Sünder, o Todes-Überwinder! der solches Leiden dir erweckt.

3. Ich solt die Straffe büssen, die du erdulden müssen, ich solt entblösset seyn: Ich hab den Schmuck* verlohren, darin du mich erkohren, ich hab verdienet diese Pein.

* des göttlichen Ebenbildes.

4. Ach! sey dafür gepriesen, was du mir hast erwiesen, o JESU, GOttes Sohn: Bekleide doch mich Armen, sonst sind ich kein Erbarmen vor jenem strengen Richters-Thron.

5. Ich bin so bloß vom Guten, laß, JEsu, doch dein Bluten bedecken meine Schand: Ich kleide mich in Sünden, hilf mich davon entbinden, und kleide mich in dein Gewand.* * d. i. deine Gerechtigkeit.

6. Schenck mir den rechten Glauben, den mir nicht möge rauben der Höllen gröste Macht: Laß mich dein Unschuld kleiden, wann ich von hier soll scheiden in meiner letzten Todes-Nacht.

7. Gib, daß ich deinen Gliedern auch dieses mög erwiedern, was du an mir gethan: Daß ich auch ihnen gebe, so lang ich noch hier lebe, das ihren Leib bedecken kan.

189. M. Herzliebster JEsu, was.

†Kommt her, und schaut, kommt, laßt uns doch von Hertzen betrachten Christi Leiden, Pein und Schmertzen: Er tritt die Kelter GOttes, wie ich meyne, wohl recht alleine.

2. Ach seht! wie angst wird ihm von unsern Sünden! Er muß sich wie ein Wurm am Oelberg winden, daß ihm der Todes-Schweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hie im Garten zu der Erden, ein Engel muß des Tröstes Tröster werden; die Creatur muß ihren Schöpfer stärcken, das wohl zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, das muß der unschuldigste HErr verbeten,* den scharffen Zorn, der über uns ergrimmet, er hie vernimmet. * d. i. durch sein Angst-Gebet abwenden.

5. Der Geitzhals, Judas sorget, rennt und lauffet, den HErren um ein schnödes Geld verkauffet, gibt drauf der Rott die Losung durch sein Grüssen und falsches Küssen.

6. Die da mit Spieß und Stangen fertig stunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden; da er um seine Lehre wird gefraget, und hart verklaget.

7. In dessen Mund auch kein Betrug gefunden, der wird durch falsches Zeugniß überwunden, er wird verspott't, verspeyet und verhöhnet, mit Dorn'n gecrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dichtgeflochtnen Riemen, der Rücken lag blutrünstig voller Striemen; von seinem Haupt, mit Dornen wund gestossen, Bluts-Tropfen flossen.

9. Blutig ward er zum Schauspiel umgeführet, mit einem Purpur † nur zum Spott gezieret, höhnisch gegrüßt, man speyt ihm ins Gesichte vor dem Gerichte.

10. Er

10. Er ward verurtheilt und ans Creutz gehencket, mit Eßig und mit bittrer Gall getränket: Zuletzt, als schon sein Geist sich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns, beklagen; ach freylich! wir, wir haben ihn geschlagen ans Holtz, weil Adam von dem Holtz den Schaden ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre Sünd ist Ursach seiner Wunden, wir haben ihm die Ruthen selbst gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen dis alles büssen.

13. HErr JEsu, dir, dir soll man Danck erweisen, für die Erlösung soll man stets dich preisen: Doch kan es keines Menschen Witz ausdencken, was dir zu schencken.

14. Nimm dis so lang, was meine Lippen singen, bis du mich an der Engel Chor wirst bringen, daselbst wil ich dein Lob in jenem Leben völlig erheben.

15. Hilf, JEsu, daß ich GOtt auch meine Seele, wie du gethan, an meinem End befehle, daß ich mag selig auf dein Blut und Namen einschlafen! Amen.

190. Mel. Christus, der uns selig.

†Laß mir alle Wochen seyn, JEsu, stille Wochen, daß ich oft denck deiner Pein, und was du gesprochen an dem Creutze; laß mich es fruchtbarlich erwegen, daß ich dessen nie vergeß, HErr, gib Gnad und Segen!

2. Dein anfänglichs Wort war das: Vater, vergib ihnen, denn sie selbst nicht wissen, was sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt für sein' ärgste Feinde, was wird er nicht in der Noth thun für seine Freunde?

3. Drauf der Schächer hört, (so dir seinen Glauben wieset:) Wahrlich, du wirst heut mit mir seyn im Paradise. Gib, wenn ich nun nicht mehr kan, in des Todes Schmertzen, daß ich diese Wort' alsdann hör' in meinem Hertzen.

4. Weib, sagst du zur Mutter, sieh deinen Sohn hie stehen. Zu Johannes: Du kanst hie deine Mutter sehen. Auch dis dritte Wort macht froh, und läßt Trost erscheinen, wañ ich denck, du wirst auch so sorgen für die Meinen.

5. Viertens, must bey aller Noth auch der Durst dich plagen, da man dich, o Mensch und GOtt, hört: Mich dürstet, klagen. Laß mich, JEsu, stets in mir gleich der matten Hinden,* nach der Lebens-Quelle, dir, heilgen Durst empfinden.

* S. Ps. 42, 1.

6. Fünftens rieffst du, als die Last zunahm ohne Maassen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich so verlassen? Daß ich nie verlassen blieb, wurdest du verlassen. O der unerhörten Lieb! Wer kan dieses fassen?

7. Sechstens, als du nun mit Macht so weit durchgebrochen, hast du auch, es ist vollbracht! uns zum Trost gesprochen; denn durch dich ist gantz und gar GOttes Zorn gestillet, weil, was zu vollbringen war, du für uns erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am End: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Händ! damit schied die Seele. Wann mir auch der Tod zusetzt, und mein Hertz wil brechen, so laß mich dis Wort zuletzt dencken oder sprechen.

9. JEsu, Tilger aller Noth! bitt für mich, den Deinen, gib des Schächers Trost im Tod, sorg auch für die Meinen, laß mich nie aus deiner Acht, o Durst meiner Seele! daß ich, wann mein Lauff vollbracht, dir den Geist befehle.

191. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

†Meine Seel! ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedencke! wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lencke; ach!

erweg

erweg die grosse Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holtz gehänget, sein Haupt trägt die Dornen-Cron, sein Leib ist mit Blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden! wo ist grössre Lieb' gefunden?

3. Du, du solltest grosse Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler Sünden-Fällen; aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschräncket,* und den Himmel dir geschencket.

* d. h. ihre Macht genommen.

5. Was zu thun? o liebes Hertz! wie solst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen; dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wol gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JESU, du mein Heil, dir wil ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig wil getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JESU, solt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet: wie du mein, so wil ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, wil ich lieben, und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilst, das sey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey! nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst, JESU, mich nicht lassen, ewig wil ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon ietzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden; schenckst du schon so viel auf Erden! ey! was wil im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dis Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JEsu! hasts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir stets walten!

192. Mel. Nun laßt uns den Leib.

†Nun gibt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden gantz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam

sey, zur selben Frist, da GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Vorhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit belautet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen wil.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in Gefahr Josephus, der ein Raths-Herr war der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch, er bringt der besten Specerey, samt saubern Tüchern, mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt: O Mensch! merck auf zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger* macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heut gesund, und morgen todt.

* d. i. der Tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert; es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in das Grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes Hertz, daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinfüro nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmertzens-Mann.

15. Nun er that deine Bosheit ab, und nahm sie gäntzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf in Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden Schlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm.*

* d. i. der mir hier wider Willen noch anklebete.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heißt es gleichwol, daß hierbey nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunckle Gruft, so wohn ich sicher, still, behend, * und all mein Unglück hat ein End.

* d. i. so gleich.

20. Heißt das nicht wol ein grosser Ruhm? mein Grab wird mir zum Heiligthum! Denn Christus, der im Grab erwacht, hat auch mein Grab heilig gemacht.

193. M. Hertzliebster JEsu, was.

†O daß ich könte Thränen gnug vergiessen! ihr Augen, lasset eure Quellen fliessen! auch du, mein Hertze, sey nicht gleich

gleich dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkohren, der nichts verwürcket, wie wir argen Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr steht für die bösen Knechte; für die Befleckten muß so schwere Plagen der Reinste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch, o Mensch! ist dein Erlöser; sein blutigs Leiden rührt von dir, du Böser: JEsus wird für dich in den Tod gegeben, und du solst leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf Stoltz beflissen; dafür wird sein Haupt jämmerlich zerrissen. Dein Auge sündigt; seins wird höhnisch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tragen, läßt er sich schimpflich ins Gesichte schlagen: weil dich zum öftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verspeyet.

7. Dein Ohr läßt sich oft von der Welt bethören: seins muß der Juden creutzge! creutzge! hören: was deine Zunge Böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit starcken Träncken wil sich dein Mund laben; der krancke Heiland kan nicht Wasser haben: Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlaß kleiden, muß dein HErr JEsus Blöss' und Armuth leiden. Weil du im Himmel solst Genade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen Creutz und Plagen, drum muß sein Creutze dein Erlöser tragen: Daß ihm die Händ und Füsse sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Hertz zerspaltet, weil der Ruchlosen Hertz und Sinn erkaltet: sein Leib ist Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen: daß dir geholfen werde bester Massen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das Leben erben, muß er am Creutze so erbärmlich sterben: auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden. * * ins Grab.

14. Werthester JEsu! laß mir gehn zu Hertzen, wie du mich liebest; gib durch deine Schmertzen, daß ich mög' alle Fleisches-Lüste dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein' Erlösung gäntzlich war vollendet, gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib süsse Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf die Seele in die Himmels-Freuden! dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

194. Mel. O Durchbrecher aller.

†O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oel-Berg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich vest geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt: Den, so niemand konte stillen, hat dein Sterben hingelegt.* *d. i. gestillet.

3. Liebe, die mit starckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmertzen nicht der strengste

Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Odem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchster Hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben: Ach! wie denck ich an dein Blut! Ach! wie danck ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab gesencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz? Habe Danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

195. M. Hertzlich thut mich verl.

†O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret, gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und gantz vergangen: Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast: Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich*, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

* für den Deinen.

6. Ich wil hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir wil ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht; wenn dein Hertz wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn wil ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden* soll: Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

* d. h. Es ist mir nützlich, mit dir zu leiden.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu! liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, da du's so gut gemeynt! Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir! wenn ich den Tod soll leiden, so trit du denn herfür!

herfür! wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth! da wil ich nach dir blicken, da wil ich Glaubensvoll dich vest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

196. M. HErr JEsu Christ, wahr'r.

†O JESU! GOttes Lämmlein, ich leb od'r sterb, so bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein' Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen solt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n im Grab verschloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt solt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JESU! steh mir bey, gewiſſen Trost und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein selges Ende mir bescher, dein Antlitz laß mich sehn, o HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünschen seyn, so wil ich loben allezeit, dich, o HERR GOTT! in Ewigkeit.

197. Mel. Hertzliebster JEsu, was.

†O Lamm! das keine Sünde ie beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket, das schön und reiner als die Seraphinen ‡, die dich bedienen.

2. Du bist das Heilge aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen, der Allerschönste unter Menschen-Kindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts so schnöd', als du, auf Erden könt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, sondern auch der Himmel stürmt auf dich zu; man siehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tausend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegest du in Angst, im Schweiß und Blute, wer kans begreiffen, wie dir sey zu Muthe? Man siehet dich, vor GOttes Zorn Gewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeyet deine Wangen, man crönt und geiſselt dich, macht deinem Hertzen viel Quaal und Schmertzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Holtz geschlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und muſt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Mensch! sind das nicht lauter Plagen, womit man solt den gröſten Sünder schlagen? Warum muß denn die Unschuld selbst ohn Maaſſen sich strafen laſſen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt er der Schuldner schonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen: Dis muſt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder würd versühnet, zum Zeugniß seines Ernstes, wol-

len zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab Danck, o Lamm, für deine Wunder-Liebe, darin du dieser Zorn-Axt strenge Hiebe erduldet, und, was über mich solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugest meine Noth und Schmertzen, die Straffe lag auf dir und deinem Hertzen: Daß du mir köntest Gnad und Fried ertheilen, wirst du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod soll schaden.

15. Ach! stärcke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlet werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich stets geniessen; laß diesen Quell auf mein Gewissen fliessen: Es müsse seyn, zu steter Lust und Freude, des Geistes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen,* die müsse nun mit Schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

* d. h. die an dir zum Tode verurtheilet worden.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, soll seyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

198.

†O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewol du warest verachtet, all' Sünd hast du getragen; sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, ꝛc.

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, o JEsu!

199. M. Nun ruhen alle Wälder.

†O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod! Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Trit her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Hertzen, vor unerschöpften Schmertzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugerichtet? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geissel und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, viel schwerer als ein Stein: Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen, dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld; Mir lässest du

du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe: O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber wil ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wils vor Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, wil ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so wil ich zähmen mich; das Unrecht wil ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil* mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das wil ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist. *durch deine Gnade.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

200.

†O wir armen Sünder, unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in so grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ew'gen Tod. Kyrie eleison, † Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir konten durch unsre eigne Werck nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu starck; daß wir würd'n erlöset, so kouts nicht anders seyn, denn GOttes Sohn must' leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm' Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse Gnade und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unsres Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut, denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heilgen Geist, und bitten, daß er wolle behüt'n

hüt'n uns vor Gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen Wort! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

201. M. Zion klagt mit Angst und.

†Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich ie und ie geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich kniend liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse der gekräncketen Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse, deine Füß und Nägelmaal. O wer kan doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst't, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich kranck und traurig bin; nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: Wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr, in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht, laß mich hier zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse wil ich halten so vest, als ich immer kan; schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden.

202. M. Dreyeinigkeit der Gotth.

Verstummtes Lamm! das vor dem Scherer schweiget, das seinem Volck durch sein Exempel zeiget, wie Sanftmuths-voll, wie stille bey der Pein, ein Christen-Hertz in Unschuld könne seyn.

2. Du hast, was ich verschuldt, auf dich genommen, und bist für mich in solche Noth gekommen. Du must, als Bürg, hier stumm und schamroth stehn, daß vor Gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satans Heer, wenn Hölle und die Erde sich wider mich aufmacht, und an mich wil, als wie ein Lamm zufrieden seyn und still.

4. Komm, stilles Lamm, schließ meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbescheidnen Worten dem tollen Feind, in seiner Raserey, zur ew'gen Schand und Schaden ähnlich sey.*

*d. i. nicht wieder schelte.

5. Doch gib mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Nicht alle Wort zu deinen Ehren ein, laß mich beredt in deinem Lobe seyn.

6. Es müsse nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kan bestehen, kein schandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt für Zeit-Vertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, selbst auf dich Achtung geben, nicht, wie die Welt, in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Hertzens Thor, wann dirs gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

203. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Unser Heiland steht gebunden, voller Striemen, voller Blut, und fühlt so viel neue Wunden, als der Bittel Streiche thut. Seht, was seine Liebe kan! und wir dencken kaum daran, daß er wegen unsrer Schulden dieses alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, steht ihr König nackt und bloß:

bloß: Da er anders nichts verlanget, als uns in des Vaters Schooß dermaleins zu führen ein, lassen wir vom eiteln Schein, lieber als von seinen Schlägen, unsern schnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der Armen, JEsu, deiner Streiche Werth, was dadurch für ein Erbarmen, und für Trost mir wiederfährt, daß dein Blut, so von dir fleußt, ein bewährter Balsam heißt, der die alten Sünden-Beulen kan mit einem Tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine Geissel schmertzt, wenn mein Hertz durch schwere Sünden, JESU, deine Gunst verschertzt. Schone meines Rückens nicht; doch verbirg nicht dein Gesicht, wenn von meiner Strafe Ruthen gar zu sehr die Wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten Bunde und dem allgemeinen Schluß endlich in der letzten Stunde mit dem Tode kämpfen muß, dann, o HErr! so zeige bald mir die tröstliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Füssen deine Purpur-Ströme fliessen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, als dein Leib vor grosser Pein keine Lebens-Kräfte fühlte, mir die Flammen-Säule seyn, die mich durch das rothe Meer und der Teufel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein Reich begleiten.*

*S. 2 Mos. 14, 19. f.

204. M. O du Liebe meiner Liebe. Unveränderliches Wesen, unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm soltst stillen durch dein GOttes-Blut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht ans Creutzes Stamm; ach! daß ich doch könt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Hertz, und in gläubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelen-Pein ich an dir mich soll ergetzen, ein so armes Würmelein: Doch du bist ein Artzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! Schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Hertzens-Lämmlein, frommes Schaaf! Du bist drunter tief gebücket gangen, aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder, unsre Schmach hat dich gehöhnt; aber, so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig vest gestellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Löse-Geld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Hertz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür, dahinein soll mein Hertz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geist hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

8. Dieser Balsam müsse stär-

cken Geist und Seele, Marck und Bein: Laß mich neue Kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines Hertzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit kosten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

205. M. Du bist ja, JEsu, meine. Wenn meine Seel den Tag bedencket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Artzt gekräncket, durch seine Wunden mich geheilt, da er die letzten Wort gesprochen, da meinem Haupt das Hertz gebrochen; so säum ich nicht, so gut ich kan, zu stimmen solche Seufzer an:

2. HErr Christ, der du mit heissen Thränen im Tod noch bat'st für deine Feind': laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlassen, gib, daß ich liebe, die mich hassen; vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu, und mir Geduld!

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe bis auf den letzten Todes-Schweiß; gedenck an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Creutz ins Paradeis, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holtz des Lebens grünet, da der crystallne Strom mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.*

* d. i. wo ich des Heilandes Christi, und des von ihm erworbenen Guten, recht geniessen werde.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand; wer unter deinem Creutz hier stehet, steht dort zu deiner rechten Hand: laß mich die Witwen und die Wäysen, als deine Anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helffen kan, so nimm dich meiner Nothdurft an!

5. Wie solt' ich nicht die Sünde hassen, um welche GOtt dich selbst verläßt? ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der wie Jacob dich umfäßt; wenn dich die Zorn-Deck mir verstecket, wenn mich des Todes Schatten schrecket, so höre, was mein Schreyen spricht: Mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir; dein Durst muß unsre Lüste büssen, mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die Eßig-Güsse dein scharffer Eßig-Tranck versüsse, bis du mich dort, o Lebens-Fürst! mit Wohllust ewig trdäncken wirst!

7. Es ist vollbracht! Ich hab gekämpffet! ruffst du, der Vater ist vergnügt! die Schrift erfüllt! die Sünd gedämpffet! Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden: Gib, daß ich, wenn ich geb der Erden, an meinem Freytag, gute Nacht, gleich frölich rühm: Es ist vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub! mein Geist sey deiner Hand befohlen, mein frisches Oel-Blat ist der Glaub: Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der Marter-Wochen Pein mich zu den Himmels-Ostern ein.

206. Mel. Hilf, GOtt, daß mirs. †Wenn meine Sünd mich trängen, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedenn

bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maassen, wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen ietzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmertzen, o JEsu! Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bittres Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

207. Mel. HErr JEsu Christ, w.

†Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOTT, durch dein' heilge fünf Wunden roth, erlös' uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt' uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtge Hand, daß wir im Creutz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpffen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Vom Begräbniß Christi.

208. Mel. Gute Nacht, ihr eitle.

†Auf! mein Hertz, geh mit zu Grabe, dein sehr guter Freund ist todt! Hole was von seiner Haabe, denn er ist der reiche GOtt! Und du wirst nach seinem Sterben einen gantzen Himmel erben.

2. HERR, mein Anfang und mein Ende sind der Erden Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre Höhle deiner schwartzen Todten-Gruft, komm, und ruh in meiner Seele, die gantz sehnlich nach dir rufft. Komm, und sey mir stets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder wilst du zu den Todten, ach! so nimm mich mit ins Grab. Und weil nach den zehn Geboten* ich den Fluch verdienet hab: so ver-

verscharr' ietzt meine Sünde, daß sie GOtt nicht wieder finde.

* nemlich durch deren Ubertretung.

5. Hüll' in deine Grabe-Tücher alle meinen Jammer ein, denn wo kan ich anders sicher, als an dieser Stätte seyn? Dein Verdienst sey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, und mein Grab von ferne sehn, wo mir Fleisch und Bein verderben, wie schon vielen ist geschehn; ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib; und wie aufgehobne Güter, so bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wieder geben.

209. Mel. Ich hab mein' Sach.

†Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus rufft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heilgen Gräber öffnen sich gantz wunderlich, und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd', o Mensch, hierdurch bewegt! zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du hast die Schuld, das nimm in acht, daß JEsus ist ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil Er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greul der Sünden ab: Gehst du nicht mit ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, so must du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn: Nun, dis geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JESU Gnad und Huld.

8. Ich wil mit Ihm zu Grabe gehn, und, wo die Unschuld bleibet, sehn: Ja ich wil gantz begraben seyn im Tod allein mit Ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JESU! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JESU, leb!

10. Solt ich den Sünden-Unflat noch mehr hegen? Nein, dis schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich wil heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JESU Christe! stärcke mich in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Cron erlange dort.

13. So wil ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Hertzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn in Ewigkeit.

210. M. Der Tag ist hin, mein J.

O Lamm! das meine Schulden-Last getragen, und als ein Fluch ist an das Creutz geschlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröstlich Bild! o Gnadenvolles

volles Zeichen! das aber nur der Glaube kan erreichen: Der Fluch ist weg; die Erde ist nun rein:* Zum Zeugniß deß must du begraben seyn. *S. 5 B. Mos. 21, 22. 23.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, daß du den Tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift kont nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: Was Daniel und Jonas vorgebildt, seh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das Weitzen-Korn, so man verscharret; doch, wenn man nur drey Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferstehn, und tausendfache Früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbniß selbst ein Siegel der Unschuld, und der gantzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwundrung jedermann ein Vorspiel der Erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken, da du, mein Heil, dich in das Grab läßt strecken; dein Grab macht meins zur süssen Lagerstätt, zum Schlaf-Gemach, zum stillen Ruhe-Bett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir schon begraben, als Seel und Leib die Tauff empfangen haben, die Tauffe, die auf deinen Tod geschehn: Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

211.

†O Traurigkeit! o Hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen, GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen!

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! o Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O selig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du, mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

212. M. O Traurigkeit! o Hertzel. So ruhest du, o meine Ruh, in deines Grabes Höhle, und erweckest durch den Tod meine todte Seele.

2. Man senckt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! dich hat ietzt ein Felsen-Grab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heisse Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebens-Fürst! ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken. Solte dann mein gläubig Hertz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir seyn ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun, durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt; doch wird er auferstehen, und in gantz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß wil ich, mein JEsu, dich, in meine Seele sencken, und an

an deinen bittern Tod bis in Tod gedencken.

2. Von dem Stande der Erhöhung,

und zwar:

a. Von dessen Vorspielen, nemlich

Von der Ankunft der Weisen aus Morgenland.

213. M. Ach lieben Christen, seyd. †Ach! wie erschrickt die böse Welt vor GOttes Freund und Kindern? Wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kan verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des HErren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen?

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß JEsus ist zu Bethlehem geboren; da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchsten Sohn geboren werden solte.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen; doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, im Stoltz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von aussen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir mögten thun, wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir das Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen, und ob ers thate nur aus Rach, so laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEsus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weihrauch, Myrrhen sey die Gab', die wir zum Opfer bringen, samt Seel und Leib, als unsre Haab: so wird es uns gelingen, daß unser Fußfall GOtt gefällt, und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu, der du wunderbar die Heyden hast gezogen, gib, daß ich, wie die Heyden-Schaar, im Hertzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja preis', o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOTT aus der Unwissenheit die Heyden hat geführet: Und dencke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen muß, wenn man als Heyden lebet.

214. M. Lobt GOtt, ihr Christen. Auf! Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern gibt dir Bericht, der Held sey vor der Thür, :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern, :,:

3. Gib Acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heisset JEsus Christ, :,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saronis-Blum,* das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels Preis und Ruhm, :,: *S. Hohel. 2, 1.

5. Drum höre, mercke, sey bereit,

reit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauff, bis du dis Kindlein hast, :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Hertze machst bequem zu solcher grossen Gnad, :,:

8. Da findest du das Lebens-Brodt, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Man, :,:

9. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob gingst du gantz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das Kindelein, :,:

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternitz, :,:

11. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein; ein armes Menschen-Kind das kan nur davon Zeuge seyn, :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meynt, der zeuget ja von sich, daß er sey nur des Bräutgams Freund; zu solchem nahe dich, :,:

13. Ersincke du vor seinem Glantz, in tiefste Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von solchem Freuden-Schein, :,:

14. Gib dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel! :,:

15. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick gibt dem, dessen Hertz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt, :,:

16. Die Engel in des Himmels Saal die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob, :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JESU Liebes-Brust, die alles Leid besiegt, :,:

18. Geniesse hier das Engel-Brodt, die süsse Himmels-Kost, und lobe hertzlich deinen GOTT bey diesem Nectar-Most, :,:

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradises Pfort, die wieder offen steht, :,:

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein: Es wird erfreuet Hertz und Sinn in diesem JEsulein, :,:

21. Hier ist in allem Überfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt, :,:

22. Mit GOtt und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wol am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir, :,:

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Frieden-Steg zum ewgen Vaterland, :,:

24. Denselben geh in Frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück, :,:

25. Er wil das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht, :,:

26. Laß toben, würgen, wie er wil, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit, :,:

215. Mel. Ein Kindelein so lobel.

†Glück zu! der frommen Heyden-Schaar, Glück zu! Glück zu! den Weisen, die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neugeborne JEsulein: Dis laß mir einen Glauben seyn! denn da sie nur das wissen, was propheceyt hat Daniel * und Bileam, ** sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

* S. Dan. 2, 44.
** S. 4 B. Mos. 24, 17.

2. Folg

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut; ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das JEsulein in seinem Wort: Er liegt ja nicht am fremden Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es gantz säuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie fünde da den Mann, der sie bewogen durch seiner Weisheit Glantz und Sonn:* Ach! hier ist mehr denn Salomon. Wer wolte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach, hätt' er gleich tausend Meilen.

*S. 1 Kön. 10.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die da kamen in GOttes und der Engel Geleit, und mehr Bericht vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ey wol, sie liessen stehen Jerusalem, und gingen fort, das JEsulein am andern Ort zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Hertz! folg abermal, dis süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhaft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gelauffen in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unser JEsulein besuchen jetzt mit Freuden, und samt den Weisen munter seyn: Denn dis wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewust, der frölicher kan machen ein Hertz, das hoch bekümmert ist, als unser Heiland JEsus Christ, der stärcket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht, was Schwelgen, Tantzen, Springen? Ey! das vergeht in einer Nacht, kan grosses Hertzleid bringen; die rechte Lust bestehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod oft führen in die höchste Noth, und heftig sehr erschrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weisen Schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe, mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten; wer kommen wil, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie: So muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnaden-Zeit von gantzer Seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenck, als Weihrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen disfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich wil hinfort, o JEsulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich wil hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweisen, die dürftig sind, auch soll mein Gut die Diener JESU speisen: Denn weil du, liebster GOttes-Sohn! uns gibst so grossen Gnaden-Lohn, wie solten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HERR Christ, mit dir uns ewig leben.

216. M. Christ, unser HErr, zum.

†GOtt, dir sey ewig Preis und Ruhm, daß unsere Vorfahren gebracht seyn aus dem Heydenthum, darin sie alle waren verblendet am Verstand und Sinn,

Sinn, sich selbst nicht konten rathen, den stummen Götzen immerhin göttliche Ehr anthaten, die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt, und Gott genennet; der Meister, ders vorher gemacht, davor dann muste treten, was seine Hand zuwege bracht, das muste er anbeten, sein eignes Werck höchst ehren.

3. Des Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienst erwählet; viel Sterne sind zu solcher Art der Götter mit gezählet: Auch sind gar viel verstorbne Leut, hernach zu Göttern worden, die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd, Schande, Rauben, Morden; die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein Wort gepreist, und daß wir darin lesen, daß du, o Vater, Sohn und Geist, nur einig bist im Wesen! Du bist der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen seyn der Heyden falsche Götter, die können niemand helffen.

5. Und daß dein Wille würd' bekandt, o Vater! uns auf Erden, so hast du deinen Sohn gesandt, und Mensch ihn lassen werden: Da GOttes Heil und Gütigkeit uns allen ist erschienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf sein' Erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gib uns Gnad und Stärck, daß wir der blinden Heyden ungöttlichs Wesen, Thun und Werck verläugnen stets und meiden. Erleucht auch die im Irrweg seyn, bring sie zu deinen Heerden, führ sie in deinen Schaaf-Stall ein, daß aller Zung auf Erden, dich JEsum Christ, erkenne.

7. Wie du vor diesem hast dein Wort, durch heilge fromme Leute, gebreitet aus an manchem Ort, so thu es, HErr, auch heute: Gib treue Hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner Lehre für und für durchs Hertze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit ermahnen, trösten, straffen, im Glauben, Lieb', Gottseligkeit vorgehen ihren Schaafen. Laß uns ja alle Thäter seyn des Wortes, nicht nur Hörer: Daß überall und allgemein wir, und all unsre Lehrer, des Glaubens End erhalten.

217. M. Meinen JEsum laß ich n.

JEsu, grosser Wunderstern, der aus Jacob ist erschienen! meine Seele wil so gern dir an deinem Feste dienen, nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schencken kan.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe, und damit beschencket bin; so ist dirs die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Creutzes-Ofen seyn.

3. Nimm den Weyhrauch des Gebets, laß denselben vor dir tügen; Hertz und Lippen sollen stets ihn zu opffern vor dir liegen. Wann ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen! drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu. Ach! mich schmertzet meine Sünde; aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun frölich sprechen kan: JEsus nimmt mein Opffer an.

218. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 94.

JEsu, ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEsu, ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4 Du bist, wie man spricht, nun die Kleinste nicht; allen Leuten, auch den Heyden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr' abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu, ich bald, bald finden dich; Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

219. Mel. Den die Hirten lobten.

†Kommt! und laßt uns Christum ehren, Hertz und Sinnen zu ihm kehren: Singet frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Christenheit.

2. Sünd' und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen: wir, die unser Heil annehmen, werffen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOtt hat gegeben, seinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieser kan und wil uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh'.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstört der Höllen Reich.

6. Unser Kercker, da wir sassen, und mit Sorgen ohne Maassen, uns das Hertze selbst abfrassen, ist entzwey, und wir sind frey.

7. O du Segens-reiche Stunde, da wir das von Hertzensgrunde glauben, und mit unserm Munde dancken dir, o JEsulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süssem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

220. Mel. Hertzlich thut mich verl.

†O König aller Ehren! HErr JEsu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, daß alhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mag werden, zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn'n bist bekannt, der neu' Stern auf dich weiset, dazu das Göttlich' Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.†

3. Du bist ein grosser König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglichs Gut und Geld, prangst nicht auf einem Rosse, trägst keine güldne Cron, sitz'st nicht im vesten Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glantz erstreckt sich weit, dein' Güte triumphiret, und dein' Gerechtigkeit; du woll'st die Frommen schützen durch dein' Macht und Gewalt, daß sie im Frieden sitzen; die Bösen stürtzen bald.

5. Du woll'st dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein' Güte schenck mir Armen, und segne meinen Lauff, mein'n Feinden woll'st du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du woll'st in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern, laß falsche Lehr und Sünden sein von mein'm Hertzen fern, hilf,

Daß

daß ich dich erkenne, und mit der Christenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

221. M. Christum wir sollen loben.

†Was fürcht'st du Feind, Herodes, sehr, daß uns geborn kommt Christ, der HErr? Er sucht kein weltlichs Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solchs Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeugen mit den Gaben drey: dis Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein' Art, durch sein Wort rechter Wein draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

222. M. Ach! was soll ich Sünder.

Wer im Hertzen wil erfahren, und darum bemühet ist, daß der König, JEsus Christ, sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht, und im Hertzen stille steht, so kan man sich selig preisen: weil des HErren Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn, wo JEsus ist geboren, da erweiset sich gar bald seine Göttliche Gestalt, die im Hertzen war verloren*: Seine Klarheit spiegelt sich in der Seelen kräftiglich.

*S. Gal. 4, 19.

4. Alles Fragen, alles Sagen ist von diesem JEsulein und von dessen Gnaden-Schein, dem sie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld? Wo ist Ansehn bey dem Glücke? Wo ist Wohllust, Ruhm und Ehr? und nach solcher Thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die Hertzen, und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen Schatz verschertzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilfft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Versammlung steht: oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, denn sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dis in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht't: Du must dich GOtt gantz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JESU folgen nach.

9. Dann so läßt er sich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl; und erzeigt, daß die vor begangnen Sünden sind vergeben, und sein Blut reinigt Seele, Geist und Muth.

10. Dann so kan man freudig treten zu dem Gnaden-Stuhl und Thron, und den König in der Cron als ein treuer Knecht anbeten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HERRN gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der Erden nichtes suchen, als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mag ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So wil ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu! und vor dir Christlich wandeln für und für.

Von der Verklärung Christi.

223. M. Wachet auf! ruft uns d. HErr JEsu, unsre Wonne! Dein Angesicht leucht, als die Sonne, dein Kleid ist weiß, als wie ein Licht. Du bist selbst der Glantz der Ehren: Der Wolcken Stimme lässt sich hören aus deines Vaters Mund, und spricht: Dis ist mein lieber Sohn, den lobt mit süssem Ton: Halleluja! Den ihr auch sollt, so oft ihr wollt, anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein Gemüthe! und hilf mir preisen GOttes Güte, die er dir selbst vom Himmel zeigt: O der wunderschönen Dinge! davon ich dir stets sag und singe, die man auch billig nicht verschweigt, weil du vom Tod, HErr Christ, längst auferstanden bist. Hosianna † dem grossen HErrn, den wir von fern, jedoch von Hertzen sehen gern.

3. HErr, du wolleſt mir vergönnen, nur einen Blick, dich zu erkennen: Denn wer kan deiner Strahlen Blitz wol mit steiffem Aug anschauen? Doch möchten wir wol Hütten bauen, und bey dir haben unsern Sitz. Wir wollten für und für lobsingen nach Gebühr: Halleluja! o nimm uns ein; hier ist gut seyn! da lebt man frey von aller Pein.

4. HErr, wenn du einst kommest wieder, und weckest auf die todten Glieder, so laß auch herrlich seyn verklärt unsre Leiber aus der Erden, damit wir dir gantz ähnlich werden, wie solches kräftig ist bewährt in deinem klaren Wort. Du schöne Himmels-Pfort! Hosianna! laß mich geschwind, als GOttes Kind, hinein, wo alle Heilgen sind.

b. Von der Erhöhung Christi selbst, nemlich: Von der Auferstehung Christi aus seinem Grabe.

224. Mel. Christ lag in Todes-B.

Ach GOtt! mich drückt ein schwerer Stein, wer wil ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kan Ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wältzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich die Grabes-Thür? Wenn wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer wil mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löſ't die Sünden-Banden. Er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus dem Sünden-Koth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du magst auferstehen, durch seine Kraft, zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus lässt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen; Er

Er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alles Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmertzen vom Hertzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreutzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein! wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist er vorhanden: Darum prüf, o Mensch! dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse, was dahinten; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JESU! laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Crone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HERR, hör, und laß mein Flehen geschehen!

225. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 158.

†Auf! auf! mein Hertz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kommt, nach grossem Leiden, nun ein so grosses Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesencket, der Feind trieb groß Geschrey; eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und rufft: Victoria†, schwingt frölich hie und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter üm, der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestüm; er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was da wil entnehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut*, so mir, durch JEsum Christ, aus Lieb erworben ist. *der Gerechtigkeit.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht wird schlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all' Arbeit ist verlorn: Die Trübsal trübt mir nicht mein Hertz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück*, die Nacht** mein Sonnen-Blick. *S. Röm. 8, 28. ** der Leiden und Anfechtungen.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzigs Ungemach: Es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an; mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch

mit gecrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

226. M. JEsus, meine Zuversicht.

†Auf mein Hertz! des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Christus, der begraben lag, ist im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst! JEsus hat die Welt erlöst.

2. Nunmehr ist er GOttes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen Feinden auch zum Hohn sey er dafür hoch gepriesen. Denn es kommet in der That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind wol groß; aber doch ist GOtt vergnüget, denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünde Sold, nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld und Gold, sondern sich hat selbst gegeben; und sein Auferstehen macht, daß ich iezt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kan, JEsum werd ich doch behalten: Darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten. Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich selber rufft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich wil doch den Himmel erben. Denn mein Simson hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgeborne lebt, den wir alle Bruder nennen; dessen Hertz an meinem klebt, der sich nicht von mir wil trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod! wo ist nun deine Kraft? Hölle! wo sind deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülffe schafft; hier ist einer, der kan retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein lange wird verweset seyn.

9. HErr, dis glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens: Denn ich bin dein Eigenthum, gleich wie du mein Fürst des Lebens. Dir auch sey viel Danck bereit, iezund und in Ewigkeit.

227.

†Christ ist erstanden von der Marter alle, deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrieleis.†

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, sint daß er erstanden ist, so loben wir den HErren JEsum Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja!† deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrieleis.

228.

†Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, daß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschen-Kindern, das macht alles unsre Sünd, kein' Unschuld war zu finden; davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes-Sohn, an unsrer statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan,* damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel** hat er verloren. Halleluja.

* daß sie uns nicht verdammen und beherrschen kan. ** d. i. die Kraft zu schaden. 1 Cor. 15, 55. 56.

4. Es

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß.* Ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

*d. i. Christi Tod vernichtete unsern Tod.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl in rechten Oster-Fladen,* der alte Sauerteig** nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus wil die Köste* seyn, und speisen uns're Seel allein, der Glaub' wil keins andern leben. Halleluja.

*d. i. im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit. 1 Cor. 5, 7. 8.
** der Sünde und Heucheley.
* d. i. die geistliche Speise. Joh. 6, 55.

229. M. Heut triumphiret GOtt. †Erschienen ist der herrlich' Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, all seine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? Der Engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, hier seht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlichs Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodt-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt,* dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

*S. Richt. 14, 6. 16, 3. Mat. 16, 18.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag: Denn länger ihn der Tod kein' Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis* Dienst und Band, das rechte Oster-Lämmelein wir essen heut** im Brodt und Wein. Halleluja.

*d. i. des Satans und der Sünde.
** in der gantzen Zeit des Neuen Testaments.

11. Auch essen wir die süssen Brodt,* die Moses GOttes Volck gebot; kein Sauerteig** soll bey uns seyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

* d. i. wir geniessen der durch Christum erworbenen Wohlthaten.
** der Bosheit und Heucheley.

12. Der Würg-Engel* vorüber geht, kein' Erstgeburt er bey uns schlägt, des Hertzens Thür hat

Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

* S. 2 Mos. 12, 2.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

230. Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

Erstandner Held! hier wirfft zu deinen Füssen sich ein gefallner Sünder hin. Laß einen Blick auf dessen Ohnmacht schiessen, und stärcke den gebeugten Sinn, der schüchtern in dem Staube liegt, auf welchem du den Feind besiegt. Erlaube der bedrängten Seele, daß sie dir ihre Noth erzehle.

2. Du hast den Tod in frohem Sieg verschlungen, und seiner Macht ein Ziel gesteckt, du hast den Pfeil ihm aus der Hand gerungen, damit er deine Glieder schreckt: Ich aber trag und fühle noch sein Schrecken-volles Jammer-Joch, und kan die Furcht vor seinen Pfeilen mit keinem Kraut noch Pflaster heilen.

3. Du hast das Reich der Höllen überwunden, und ihren Fürsten selbst verjagt. Du hast den Feind mit starcker Hand gebunden, der uns bey GOTT aus Neid verklagt. Ach! wäre meine Seele frey von seiner harten Tyranney, wie wolt ich, trotz desselben Toben! dich, seinen Überwinder, loben.

4. Du hast den Brief mit deinem Blut durchstrichen, der meine Sünden in sich hält: Du hast die Schuld bey deinem GOtt verglichen, der dir die Quittung zugestellt.* Doch mahnet sie mit steter Pein das zagende Gewissen ein. Wenn wird doch diesen herben Bissen der krancke wunde Geist entrissen?

* da er dich aus dem Grabe auferwecket hat.

5. Ich höre wol von Sieg und Woñe singen; doch scheint ein banger Trauerton bey dem Triumph-in meinem Ohr zu klingen, und spricht der neuen Freude Hohn. Ich fühle nichts von jener Lust, die deiner treuen Diener Brust zu dieser frohen Zeit erfüllet, und ihres Hertzens Kummer stillet.

6. Erweckter Held! soll ich im Tode liegen, da du vom Tod erstanden bist? Soll ich mein Haupt vor einem Feinde schmiegen, der deiner Füsse Schemel ist? Ach! lege deinen Lebens-Geist, den du in reichem Maaß verheißt, in diese meine todten Glieder zum Pfande neuer Kräfte nieder.

7. Bist du ein Gift und Pestilentz der Höllen, so stürme ihre Macht in mir. Bist du der Held, und kanst die Feinde fällen, so gib mir Muth und Kraft in dir. Machst du dich als den Artzt bekannt, so lösche meinen kalten Brand. Bist du das grosse Licht der Erden, so laß mich in dir helle werden.

8. Ergreif, o Held! die Segensreichen Waffen, und führ im Fleisch* den Sieg hinaus. Wenn du nicht wilst der Seelen Ruhe schaffen, so wird auf ewig nichts daraus. Auf! lege selbst in Kraft und Stärck, die Hand an das verdorbne Werck, das selbst im Anfang stecken bleibet, wo sie es nicht beständig treibet.

* d. i. in der lebendig gemachten Menschheit.

9. Greif, Fürst des Lichts, das Reich der Finsternissen in seiner tiefsten Wurtzel an. Ich weiß, es ist hier nicht mit leeren Schlüssen, noch einem trägen Wunsch gethan. Wer unter deiner Fahne steht, und mit dir an das Treffen geht, der muß sein eigenwilligs Leben bereit seyn täglich herzugeben.

10. Drum

10. Drum führe nur in deinen Tod und Sterben die ungebrochnen Kräfte ein. Wil sich davor der alte Mensch entfärben, und lieber ungekräncket seyn; so stärcke doch den zarten Geist, der sich durch deinen Zug entreißt, und zu dem freyen Leben drin[illegible], das deine Auferstehung bringet.

231. M. Heut triumphiret GOt.

†Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Halleluja, Halleluja. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, Halleluja, Halleluja; läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Hallel. Hallel.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland im Todes-Zwang. Halleluja, Hallel. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt. Halleluja, Hallel.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält. Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauff.* Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht' den Tod mit seinem Grimm. Halleluja, Hallel.

*d. h. meine Verherrlichung nahet sich.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich vor allem Volcke tödten sich. Halleluja, Halleluja. Da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Halleluja, Halleluja. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste seyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht. Halleluja, Halleluja. Der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Halleluja, Halleluja.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja. Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Halleluja, Halleluja. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt, Halleluja, Hallel. geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft. Halleluja, Hallel.

12. O Wunder groß! o starcker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Halleluja, Halleluja. Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür. Halleluja, Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt. Halleluja, Halleluja; führt mich heraus mit seiner Hand; wer mich wil halten, wird zu Schand. Halleluja, Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey. Halleluja, Halleluja. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß

ich Christum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Halleluja, Halleluja. Wo er ietzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin, Halleluja, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Bruderschaft. Hallel. Hallel. Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, die Feindschaft ist gantz abgelehnt. Halleluja, Halleluja.

18. Mein Hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Hallel. Hallel. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja, Halleluja.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu! danckt dir alle Welt. Hallel. Hallel. Dort wollen wir mit grösserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja.

232.

†Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Kraft, wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, führ uns durch dein' Barmhertzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth: Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr, es liegt im Koth der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür wir danckeu allzugleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helf uns all! so singen wir mit grossem Schall: Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis! Halleluja.

233. Mel. Mein Salomo, dein.

Ich lebe noch. Dis sind Ermuntrungs-Worte Immanuels, dadurch ein krancker Hertz, stünd es auch gleich schon an der Todes-Pforte, und fühlte nichts, als Furcht und Todes-Schmertz, wird mercklich aufgerichtet; das schwere Creutzes-Joch wird sanft, wenn JEsus spricht: Ich lebe noch.

2. Ey! lebst du noch, so lebet meine Seele; sie hüpft und springt in ihrem ird'nen Haus, nun fürcht ich nicht die düstre Grabes-Höhle; mein Goel* lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte Haut, den HErrn, der sich so hoch gesetzt, im Lichte schaut, so leb ich doch. *Hiob 19, 25.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben, sein herber Tod macht mich vom Fluche frey: Sein Leben stillt des Todes Furcht und Beben, und bricht im Fleisch die Sünden-Macht entzwey. Er ruhet eher nicht, bis alles, was verwirrt, ist wieder eingericht, o guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEsus in mir lebet, und ich in ihm mit unverrücktem Geist; wenn sich zu ihm mein Alles stets erhebet, bis er die Seel aus allen Fesseln reißt. Da ich das süsse Lamm denn gantz genieſſen soll, als meinen Bräutigam: So leb ich wohl!

234.

234. Mel. GOtt des Himmels u.

†JEsu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht't: Mache doch mein Hertze frey, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren Steine,* die kein Mensch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich scheine, was du hast für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

* d. i. alle Hindernisse, sonderlich den Unglauben.

3. Thomas mag im Zweifel stehen, und Cleophas traurig seyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer jeden Noth bleibe du mein HERR und GOTT.

4. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir: Und wie du bist durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOTT gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich, mein Heiland, auf; und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen Lauff, daß ich auf der guten Bahn, fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erscheinen, da wir selber auferstehn, und zu dir mit Fleisch und Beinen werden aus dem Grabe gehn. Ach! verleih, daß dieser Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die jetzt kranck und elend sind, aus dem Schooß der Erden wieder, und verklare mich, dein Kind: Daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Händ und Füsse, welche Thomas hat gesehn, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn: Und hernach von Sünden frey, ewig dein Gefehrte sey.

235.

†JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd' hat Er gefangen.* Kyrie eleison. †

* d. i. sie überwunden, daß sie die Gläubigen nicht beherrschen kan.

2. Der ohn Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOTT sein' Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat; Er kan erretten alle, die zu Ihm treten. Kyrie eleison.

236. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†JEsus, unser Trost und Leben, der dem Tode war ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht. Er ist aus des Todes Banden als ein Sieges-Fürst erstanden. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Teufel, Höll und Tod bezwungen, kein Feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr: Darum, Zion,* frölich singe, und mit voller Stimm erklinge: Halleluja, Halleluja. * d. i. die Christliche Kirche.

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heil und Segen, mache Thor und Thüre weit, denn der HErr kommt aus dem Streit! nunmehr ist die Schlacht erhalten, auf! ihr Jungen und ihr Alten! Halleluja, Halleluja.

4. Wir sind GOttes Kinder worden, weyland aus der Sünder Orden, weil das strenge Sünden-Recht ausgetilget und geschwächt, weil der Schuld-Brief weggeschmissen, gantz zerstücket und zerrissen. Halleluja, Hallel.

5. Tod und Hölle müssen heute wieder liefern ihre Beute: was das Hellen-Reich entführt, folgt jetzt JEsu, jubilirt; alles, alles, was befreyet, singt und springer,

get, rufft und schreyet: Halleluja, Halleluja.

6. Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir sind seiner Tyranney, seines Stachels quitt und frey! Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Friede ist getroffen. Halleluja, Halleluja.

7. Alle Welt sich deß erfreuet, sich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an sein grünes Kleid; ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von sich schallet: Halleluja, Halleluja.

8. Laßt uns dieses wohl betrachten, diese Gutthat nicht verachten. Werther Seelen-Bräutigam! Hilf, ach hilf! du GOttes-Lamm, daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln singen: Halleluja, Halleluja.

237. Mel. Nun freut euch, lieben.

†C Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig möcht seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet: Ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo dieser Aussatz bleibet, da bleibt auch, was zu ieder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Oster-Lamm im neuen Bund* erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

* d. i. der Genuß JEsu Christi.

4. Wer Ostern halten wil, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen* wahrer Buß, all's Böse muß er hassen; daß Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht't ans Creutzes Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

* S. 2 B. Mos. 12, 8.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, daß uns nicht Schalckheit dahin neig, der Busse zu vergessen; vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. JEsu, du Oster-Lamm! verleih uns deine Oster-Gaben, daß wir Fried, Freude und dabey ein reines Hertze haben. Gib, daß in uns dein heilges Wort der Sünden Sauerteig hinfort ie mehr und mehr aussege!

238. M. Ach! alles, was Himmel.

Kommt, dancket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Victoria† hören.

2. Der HERR hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starcken besieget, daß alles nun unter den Füssen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zunichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte: Der Friede-Fürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt schaue getragen; dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen, und Jonathan durch die Philister gedrungen.*

* v. 4. s. 6. 7. wird gezeiget, wie Christus alles erfüllet, was in den Vorbildern des Alten Testaments von ihm gezeuget worden.

5. Der Bürge hat unsere Schuld den bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet: GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet,

duldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher mit bittersten Schmertzen war würcklich geschlachtet in Abrahams Hertzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sünden-Bock wird nun zum Opffer gegeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben; im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine, das Wort mit dem Wasser-Bad machet sie reine: Sie stehet gantz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren: Er wil sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergetzen.

10. So lobt denn den Helden mit frölichen Zungen, dem unsre Erlösung so liebreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

239. M. Solt ich meinem GOtt.

†Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen! überall; kommet, daß wir Danck erweisen unserm GOtt mit süssem Schall. Er ist frey von Todes-Banden, Simson,* der vom Himmel kam, und der Löw' aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden; nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o Christenheit!

*JEsus, das Gegenbild Simsons.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht: Satans Reich ist gantz verheeret, Christus hat es noch der Ruh ausgetilget, und darzu Belial † sein Schloß zerstöret, daß wir haben frey Geleit.* Freue dich, o Christenheit!

*d. i. Satan kan uns nicht aufhalten auf dem Wege zum Leben.

3. Wareſt du, o Held! gestorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ey! du bleibest unverdorben. Da sich nur die Erd erregt, bist du aus der Erden kommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenckest uns die Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine Waffen? Hölle! wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf; Christus ist sein Gift geweſen, ja, der Höllen Seuch und Pest; Welt und Sünde liegen veſt,* und wir Menschen sind geneſen nur durch seinen tapfern Streit. Freue dich, o Christenheit! *gebunden.

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülffe sehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn; darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr † ist Freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan. Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden, GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn; wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck*, und erlitten tausend Schläge,

Schläge, wärest krancker noch als kranck; ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

* d. i. den Leidens-Kelch getruncken. Pſ. 110, 7.

8. HErr, dis sind die edlen Früchte, die dein' Auferstehung gibt, daß wir treten vor Gerichte gantz in deine Gunst verliebt: HErr, dis sind die schönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg; o die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried'n ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du grosser Krieges-Fürste, durch den Kampf hast wiederbracht: Ey! so theil jetzt aus die Beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine Gnade, daß wir stets mit Reuen sehn, wie so groß sey unser Schade, daß wir, dir gleich, auferstehn: Brich hervor in unsern Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpfe in uns Angst und Schmertzen, samt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all' mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist; ja, mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

240. Mel. Heut triumphiret G.

†Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, darum, mein Hertz, freu allzeit dich, Halleluja, :,: ob sich erhebt der Bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott', Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja, :,: Er kan dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh, Halleluja, :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallel. :,: weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Hallel. :,:

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Hallel. :,: kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Strasse hält er frey und rein, Halleluja, :,:

6. Mein Glaub' an JEsum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als sein Kind. Hallel. :,: Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt, und alle Feind, Hallel. :,:

7. O Tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur ansicht, Hallel. :,: mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und

und mich durch dich zum Himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu, mir dieselb' gewähr, Hallel. :,: Ich glaub an dich, stärck meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst, Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, so wahr, als du ein Mensch geborn: Halleluja, :,: Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht, Hallel. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, Hallel. :,: und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in Hut, Hallel. :,:

11. Wie könt ich denn verloren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt Lob! der starcke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Halleluja, Halleluja: Deß habe Danck, du Lebens-Hort, hab Danck, o JEsu! hier und dort; Halleluja, Halleluja.

241. M. Vater unser im Himmelr.

† Lobsinget GOtt, weil JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabes-Thür bricht als ein Siegs-Held herfür. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, weil JEsus uns den Sieg erhält.

2. Der andre Adam* ist erwacht, und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Hallel. :,: ruff' alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

* JEsus Christus.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläfrig seyn? Wach auf, o Mensch! weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Hallel. :,: ruff' alle Welt, daß es erschall ins Himmels Zelt.

4. Der Noah*, der uns trösten kan, fängt heute wieder freudig an aus seinem Kasten auszugehn, die Sündfluth ist nicht mehr zu sehn. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, weil das Geschöpffe GOtt gefällt.

* Christus durch Noah vorgebildet.

5. Der Segen wird nun ausgetheilt; wohl dem, der hier begierig eilt: der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6. Der rechte Noah schencket ein, von seinem süssen Freuden-Wein, den Freunden, die er trunken macht,* daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt.

* S. Hohel. 5, 1.

7. Nun sind die Mandeln erst zu sehn, die auf des Aarons Stabe stehn,* er grünt und blüht, erquickt die Brust mit über-süsser Himmels-Lust. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, durch JEsum grünt nun alles Feld.

* an dem lebendig-wordenen Heylande JEsu, und den Früchten seiner Auferstehung.

8. So tretet her, und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht; labt euch mit seiner Lieb und Treu, ihr find't sie alle Morgen neu. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält.

9. Nun essen wir das Oster-Lamm, das selbst vom Himmel zu uns kam: deß Fleisch der Welt das Leben gibt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruff' alle Welt, wohl dem, der hie recht Ostern hält!

10. O! laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles süsse seyn: die Liebe selbst ist Speis' und Tranck, drum weg mit

mit allem Sünden-Stanck. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, und wer sich von der Sünd enthält.

11. Nun lebst du, grosser Sieges-Fürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, :,: ruff' alle Welt: wir folgen unserm Sieges-Held.

242. M. Auf, auf! mein Hertz, mit.

†Mein JEsu, schönstes Leben, du rechtes Oster-Lamm, der du dich hast gegeben für mich ans Creutzes Stamm aus heisser Hertzens-Lieb, aus freyem Geistes-Trieb, zum Opffer und zur Gab'; mein mattes Hertze lab'!

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne wil erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängest an dem Holtz, zu büssen meinen Stoltz; du stirbest für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam: Hier wil zur Sünde werden das reine GOttes-Lamm. Das Leben selber stirbt, Gnad Seaen, Fried erwirbt uns Menschen insgemein: Ach! laßt uns danckbar seyn.

4. Das Lämmlein läßt sich braten am hohen Creutzes-Stamm, zu helffen und zu rathen uns von der Höllen Flamm; sein schönes rothes Blut löscht aus die heisse Glut, und dämpfet GOTTES Grimm, durch seiner Fürbitt' Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab; es steht auf, und wil siegen: Nachdems geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen-Muth, da kan es zwingen, als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie soll ich doch geniessen dis Lämmlein würdiglich, das sein Blut läßt vergiessen, ja gar erwürgen sich? Mein Hertz erst kosten muß die Salsen* bittrer Buß, daß Geist und Auge thränt, und sich nach Trost recht sehnt.

*S. 2 B. Mos. 12, 8.

7. Ich wil dich, JESU, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestand'nen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund, zu ieder Zeit und Stund, soll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüste, so sich finden bey mir, seyn abgelegt: In süsser Lauterkeit wil ich nun seyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet wil ich stehen zum Guten, und geschuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, das droben, sucht: Dein Creutz soll seyn mein Stab, der Erden sag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel ist mein Theil.

10. Wie süß, so süsse schmecket dis Oster-Lämmelein! sein Kleid die Blösse decket, sein Blut macht heil und rein: Sein Fleisch, so schön und zart, hat rechte Zucker-Art, im Mund gibts süssen Safft, dem Hertzen Stärck und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna† laben, und sind die beste Kost; die aber JEsum haben, betheuren gar getrost: Nichts süsser ist, als du, o JESU! sanfte Ruh; nichts gehet milder ein, als dis Brodt, Fleisch und Wein.

12. Wer steht in schweren Leiden, wen ängst't der Seelen Schmertz, kan in dir, JEsu, weiden sein Jammer-volles Hertz: Wer in sich schwach und matt, wird durch dich starck und satt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEsu, speise, mit deinem Fleisch und Blut, uns auf der Himmels-Reise,

se, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürst't, da du selbst leiten wirst dein Schäflein zu der Quell, die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Soñe, in, durch und in uns scheint; wo JEsus Freud und Woñe dem einschenckt, der geweint; wo jauchzt, wer hier geächzt; wo hüpft, wer hier gelechzt: Der Schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids-Sohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum zusamt Victoria † bringen, Halleluja.

243. Mel. Christ lag in Todes-B.

O allerschönster Freuden-Tag! o Tag! da meine Sonne, mein JEsus, durch sein Grab durchbrach, zu meines Hertzens Wonne: Ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kan niemand mir absprechen, ich kan mit meinem JEsu heut durch Tod und Hölle brechen: Mit des Israelis Heer wil ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reisen, Halleluja.

3. Weg Satan, weg! weg Fleisches-Lust! weg sündliches Egypten! mein Canaan* ist mir bewust bey JEsu, dem Geliebten; ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dis mein Hertz stets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Hallel.

* d. i. mein liebliches Erbtheil.

4. Mein Heiland! weil du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe; gib, daß ich mich nun für und für mit gantzem Ernst bestrebe, aufzustehn vom Sünden-Grab, damit ich all dis lege ab, was mich und dich kan trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, da mein Erbtheil ist, mit Freuden-Sprüngen gehen: Indeß ist mein Hertz bey dir, mein JEsu! hol mich bald von hier in deine Himmels-Freude, Halleluja.

244. Mel. Was GOtt thut, das ist.

O auferstand'ner Siegs-Fürst, du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben; vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden, und frey von Todes-Banden.

2. Die Last und unsre Sünden-Schuld ließ dich in Fesseln fallen, du gabest dich aus grosser Huld ans Creutz zum Heil uns allen! nun sind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte Gnaden-Sonne, die vor erstarb in ihrem Lauff, gibt Strahlen reiner Wonne: jetzt ist die Seel mit Freuden-Oel von dir gesalbet worden, und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine: dein Sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen Gnaden-Scheine. Des Todes Wut, der Höllen Glut, hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

5. O! daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unser Hertz bey diesem Krieg im Glauben möchte brennen; denn anders nicht kan dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser Hertz, o JEsu, Fürst der Ehren; und laß also die Glaubens-Kertz sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten

Zeit zu dir, o JEsu, kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund'* genommen: daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben lauffen, und Busse-Salben kauffen.

* des Hertzens.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wenn du dich gleich verborgen; und weichen ab vom Sünden-Grab, weil du hervor gebrochen, und unsre Feind' gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir vest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Hertz berennen, daß wir aus dieser Grabes Thür nicht zu dir kommen können: Der Sünden Macht hält selbst die Wacht; die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu besetzen.

11. Die Wohllust, Sorge, Neid und Geld-schiebt vor die stärcksten Riegel: Der Pharisäer* dieser Welt drückt selbst darauf das Siegel. Wer wältzet ab von diesem Grab den schwersten Stein der Sünden, den wir in uns empfinden? * d. i. die pharisäische Welt.

12. HErr JEsu, du bist es allein, du kanst die Fessel lösen, darinn wir eingewickelt seyn, die Tücher zu dem Bösen: wältz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind' nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Busse weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum ersten Anblick scheinen; so können wir, o Held, mit dir die rechten Ostern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferstehn auch uns in uns erfahren, uns aus den Todten-Gräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, so gehn wir ein zum Leben.

245. Mel. Allein GOtt in der H.

† O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns ietzt der Teufel thun, wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte? Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte; ob sie ihm in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist, das in dem Sieges-Lauff den starcken Held kan halten auf, er ist der Überwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden: Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet: des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Christo gantz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht

nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb' ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die reiche Oster-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird zu schanden; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Wan kan uns ietzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg, durch JEsum Christ, gegeben.

246. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkoren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen, uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht! dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest wahrlich wol gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir ietzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb, und ihr solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, deß solt ihr euch erfreuen; darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey Danck, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

247. Joh. 2, 13.

Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage wil ich ihn aufrichten.

Mel. So ist denn nun die Hütte.

So ist denn nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der Feinde Grimm und Macht vor dreyen Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüstet hat geschauet: Nun kan er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen sehn.

2. Die Menschheit ist der Tempel, den ich meyne, die sich der Sohn in Gnaden auserkorn, (der Sohn, der aus GOtt selbsten ist geborn), daß er mit ihr persönlich sich vereine,* und in ihr wiederum, was Fleisch und Blut verdorben hat, beym Vater machte gut. *Joh. 1, 14.

3. Wir Menschen solten seyn der Gottheit Tempel, sein Sitz, sein Thron, sein Wohn-Haus und sein Zelt, (o Würde, die der gantzen Welt darstellt der Liebe GOttes Beyspiel und Exempel!) doch leider! dieser Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feinds verkehrt.

4. O Greuel-That! o Frevel nicht zu leiden! der unsers GOttes Pallast hat entweiht, das bringet uns so grosse Quaal und Leid; nun kont uns GOtt von seinem Tempel scheiden: Wer mir, spricht er, mein Heiligthum verdirbt, ein solcher ihm damit den Tod erwirbt.* *1 Cor. 3, 17.

5. Doch diesen Bann und Fluch von uns zu nehmen, so kommt der Sohn, und baut aus unserm Blut ihm selbst ein Haus, das heilig, rein und gut,* ein Haus, deß er sich nicht vor GOtt durft schämen: Dis gibt er preis, als obs nicht würdig sey, daß es bestehy vom Fluch und Plagen frey. *Luc. 1, 35.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben der Feinde Wut, die auf ihn stürmten los; o! wie so elend, blutig, nackt und bloß must' er am Holtze endigen sein Leben. Hie brach sein Bau, des Tempels Grund zerriß, als dieser grosse Fürst den Geist ausließ.

7. Seht! aber seht, aufs herrlichste ergäntzet, was durch den Tod zuvor zerstücket war; seht! wie sein Leib durchlauchtig, hell und klar im Licht der Unverweslichkeit ietzt gläntzet; Vor diesem andern Bau der erste weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.* *Phil. 3, 21.

8. Dis ists, was man ihn selbst zuvor hört' sagen, und mit ihm aller treuen Zeugen Schaar, daß er, durch seine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd' zu Grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt' nach kurtzer Frist, wie man im Buch des liebsten Jüngers list.* *Joh. 2, 19. c. 13, 23.

9. Dis sehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und mercken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit schwachem Fleisch war überkleid't.* Nun ist durch ihn des Vaters Zorn gestillet; die Schuld ist weg, die Straf ist abgethan, die längst erwünschte Freyheit bricht nun an. *Röm. 1, 4.

10. Nun können wir, (o Freud!) aufs neue werden, zu unserm Heil und unsers Gotts Ruhm, des Allerhöchsten Sitz und Heiligthum, ein schöner Tempel GOttes hier auf Erden.* GOtt wil in uns, wir sollen in ihm seyn;** wir gehn in ihn, als unsern Tempel, ein.*
*1 Cor. 3, 16. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. **1 Joh. 4, 15. 17.
*Offenb. 21, 22.

11. Der HERR steht auf, der kan nun nicht mehr sterben,* auch soll, wer an ihn gläubet, sterben nicht;** obgleich das irdsche Haus in Stücken bricht, gereichts dem Glauben doch nicht zum Verderben:* der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich schon mit sich selbst erweckt zu jenem Reich.**
*Röm. 6, 9. **Joh. 11, 25. 26. *2 Cor. 5, 1. ff. **Ephes. 2, 5. 6.

12. Halleluja! daß Christus wieder lebet, und daß der HErr in seinem Tempel ist, den man noch nicht drey Tage hat vermißt, und daß sein Reich nun über alles schwebet. Ihr Völcker! die ihr seyd

seyd sein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm.

248. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 871.

Triumph! Triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht hie! der weiland lag in Todes Strick- und Banden, der ist erstanden heute früh.

2. Er ist erstanden, hörts, ihr bösen Geister! der Sieg ist unsers Königs Sohn: Er ist nun worden euer aller Meister; ihr müßt herab, herab vom Thron.

3. Wo ist dein Stachel? Tod! wo ist, o Hölle! dein Sieg? Das Lamm hat in den Sieg euch ganz verschlungen, unsre Segens-Quelle hat euch erlegt in diesem Krieg.

4. Er ist erstanden, mercks, du tolle Rotte, die Christum hat ins Grab gebracht: Du wirst mit deiner List und Macht zu Spotte, samt allen, die das Grab bewacht.

5. Was helffen deine Hüter, deine Riegel? Du Ottern-Zucht und Schlangen-Brut! der Löw' von Juda Stamm zerbricht die Siegel, und machet alles wieder gut. *Offenb. 5, 5.

6. Du magst nun wohl erschrecken und erbeben, weil der, den du durchstochen hast, hat aus der Gruft herwieder bracht das Leben, zu deiner Pein und schweren Last.

7. Wilst du noch seinem Zorn und Grimm entfliehen, so ist es Zeit, zu stehen auf; so must du dich dem Sünden-Grab entziehen, und zu ihm richten deinen Lauf.

8. Er ist erstanden, mercks, ihr blöden Hertzen, die ihr voll Angst und Schmertzen seyd: Ihr seyd versöhnt durch seine Pein und Schmertzen, die Sünde kan euch thun kein Leid.

9. Laßt euren Geist, wie Jacobs Geist, erwecken, Joseph lebt noch, er ist nicht todt; Müßt ihr gleich seinen Tod in etwas schmecken, so lebt ihr doch mit ihm in GOTT.

10. Was mit ihm stirbt, muß wieder mit ihm leben, es kan nicht die Verwesung sehn: Der Weinstock giebet Kraft und Saft den Reben, daß sie in vollen Früchten stehn.

11. Ihr dürft nun weder Tod noch Grab mehr scheuen, legt euch nur ohne Furcht hinein; Christus wird euch durch seine Kraft verneuen, euch kan betreffen keine Pein.

12. Triumph! Triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht da! Er liegt nicht mehr in Todes Strick- und Banden: Triumph! Triumph, Victoria!

249. Offenb. 5, 5. 6.

M. Mein Hertzens-JEsu, meine. Victoria! das Lämmlein siegt, es lebt ohn alles Leiden: Das Heer der Feinde ist bekriegt, es liegt, o Tag der Freuden! Mein Goel † stehet auf dem Staub, und nimmt dem Tode seinen Raub. Victoria! das Lämmlein siegt.

2. Victoria! das Lämmlein siegt, sein Blut durchstreicht die Sünden: GOtt ist versöhnet und vergnügt, er läßt uns Gnade finden; die Handschrift ist am Creutz zerstückt, und aus dem Mittel weggerückt. Victoria! das Lämmlein siegt.

3. Victoria! das Lämmlein siegt, es bricht durch alle Riegeln, seht! wie das Buch eröfnet liegt, das Buch von sieben Siegeln.* Durch seine Weisheit, Lieb und Macht, ist GOttes Liebes-Rath vollbracht. Victoria! das Lämmlein siegt. *Offenb. 5, 1. f.

4. Victoria! das Lämmlein siegt, den Fluch macht es zum Segen, und den, der sich zum Creutze schmiegt, gerecht; er darf sich legen getrost ins Vaters Hertz

und Schooß, von Schuld und Strafe quit und los. Victoria! das Lämmlein siegt.

5. Victoria! das Lämmlein siegt, nun strömt die Vater-Liebe, die ewig unser Hertz vergnügt, auf uns mit starckem Triebe. Sie ziehet Seele, Geist und Sinn, zum vollen Meer der Liebe hin. Victoria! das Lämmlein siegt.

6. Victoria! das Lämmlein siegt, der HERR der Herren lebet: Der König aller Kön'ge kriegt; das Hertz der Feinde bebet, es fällt gleich einem Wasser-Guß, dem starcken Sieges-Held zu Fuß. Victoria! das Lämmlein siegt.

7. Victoria, das Lämmlein siegt: Wo ist der Sieg der Höllen? Dein Stachel gar zerbrochen liegt, o Tod! du muß zerschellen; des Lammes Sieg, dein Gift und Pest, gibt dir auf ewig deinen Rest. Victoria! das Lämmlein siegt.

8. Victoria! das Lämmlein siegt, sein Sieg ist unser worden; seht, wie sein Fähnlein schwebt und fliegt: Macht hoch die Ehren-Pforten. Ihr Himmels-Chöre tretet her, gebt unserm Sieger alle Ehr. Victoria! das Lämmlein siegt.

9. Victoria! das Lämmlein siegt: Nun sind die Reiche seine, der Himmel, und was drunter liegt, ist sein, es herrscht alleine: Sein ist Gewalt und Majestät, die über alles, alles geht. Victoria! das Lämmlein siegt.

10. Victoria! das Lämmlein siegt: Der Brunn ist nun gegraben. Es ruft: Wen dürst, wer wil, der kriegt umsonst die besten Gaben; Gerechtigkeit, Heil, Fried und Freud, ja alles, alles ist bereit. Victoria! das Lämmlein siegt.

11. Victoria! das Lämmlein siegt: Auch du, hol deine Gabe, Abtrünniger, den Rückfall biegt: Herzu, dein Hertze labe. Auch dich hats liebe Lamm bedacht, und alles wieder gut gemacht. Drum singe mit aus aller Macht: Victoria! das Lämmlein siegt.

12. Victoria! das Lämmlein siegt. Wilst du der Sünden dienen, die dich um Leib und Seel betriegt? Brich durch! es ist erschienen ein Lamm, das Satans Macht zerstört, das Hertzen ändert und bekehrt. Victoria! das Lämmlein siegt.

13. Victoria! das Lämmlein siegt: Weg! weg! mit dem halbiren; es muß die Wahrheit, die nicht lügt, allein das Hertz regieren. Kein ab der Welt, und Christo an, so ist die Sache recht gethan. Victoria! das Lämmlein siegt.

14. Victoria! das Lämmlein siegt. Getrost, ihr blöden Hertzen, wann euch der Jammer überwiegt, so denckt bey eurem Schmertzen: Das Lamm führt aus, das Lamm führt ein; dem soll das unsre Losung seyn: Victoria! das Lämmlein siegt.

15. Victoria! das Lämmlein siegt. Wohlan, ihr muntern Streiter, den'n GOttes Reich im Hertzen liegt, dringt ein, geht immer weiter: Nach wohl vollbrachtem Kampf und Lauff setzt JEsus euch die Crone auf. Victoria! das Lämmlein siegt.

16. Victoria! das Lämmlein siegt. Komm, Tod! streck meine Glieder: Obgleich der Leib im Moder liegt, mein Lamm erweckt ihn wieder; es führet ihn mit hohem Schein zu seiner ew'gen Freude ein! Victoria! das Lämmlein siegt.

250. Mel. Nun freut euch, lieben.

Wach auf! mein Hertz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen

Geist

Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist,* und tracht' nach dem, das droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JESU sey erhoben: Trit unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden. * S. Philip. 3, 13. f.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach überwund'nem Streit, die Feinde schau getragen.

7. Drum auf! mein Hertz, fang an den Streit, weil JEsus überwunden! Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEsus lebt, es hat nicht Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut: HERR JESU! gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

251. Mel. Wenn mein Stündlein.

Wie kommts, daß du so frölich bist in mir? o meine Seele! (Antwort.) Weil mein Erlöser, JEsus Christ, aus seines Grabes Höhle für aller Menschen Schuld gebüßt, am dritten Tag erstanden ist, und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilft dich das? Was gehts dich an? Du bist ein armer Sünder. A. Christ, der für uns genug gethan, macht aus uns GOttes Kinder! Es ist das heilge GOttes-Lamm, so für uns an des Creutzes Stamm, was wir verwirckt, bezahlet.

3. Ja wol, die Sünden hindern dich, womit du Zorn verdienet. A. Das weiß ich wohl, und reuet mich; doch bin ich GOtt versühnet: Sein liebster Sohn hat mich bekleid't, der schenckt mir die Gerechtigkeit, daran GOtt hat Gefallen.

4. Gleichwol ist noch viel Sünd an dir, die drücket dein Gewissen. A. Wahr ists, ich klags GOtt für und für; doch muß ich deß genüssen, daß nun die Handschrift, die mich bind't, sich dort ans

Creutz geschlagen findt, dran Christus war gehangen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, als der dich endlich würget. A. Das hab ich oft bey mir bedacht; doch hat sich ja verbürget derselbe für mich, der im Sieg den Tod verschlungen ewiglich, was kan er mir nun schaden?

6. Der Teufel hat gar grossen Zorn, kein Mensch ist ihm entbrochen.* A. Ich weiß, daß er den Sieg verlorn, und Christus mich gerochen: Der ist der Held und Sieges-Fürst, der selbst des Teufels Kopf zerknirscht, und mich vom Feind erlöset.

*d. h. hat sich aus seinen Banden los gemacht.

7. Wie wilst du, meine Seele! dich des fremden Guts anmassen? A. Die Wahrheit GOttes heisset mich solch Gut mit Glauben fassen: Wenn ich GOtt lügen strafen würd', lüd' ich auf mich noch grössre Bürd'; denn das heißt GOtt gelästert.

8. So sage denn mit einem Wort, worauf dein Glaub' gegründet? A. Auf JEsum, den getreuen Hort, † der mich von Sünd' entbindet, vom Fluch erlöst, mit GOtt versühnt, für Strafe Gnad und Huld verdient: Sein Tod gibt mir das Leben.

9. Was wilst du denn für solche Gnad, GOTT nun hinwieder schencken? A. Ich wil die grosse Wunderthat mit Danck allzeit bedencken, sein Wort bekennen rein und frey, vermeiden Sünd und Heucheley, das Creutz geduldig tragen.

252. Mel. Christe, der du bist Tag.

Wo wilst du hin, weils Abend ist, o liebster Pilgrim! JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn, und kehr in meinem Hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund! dieweil es ist so gut gemeynt: Du weisst, daß du zu aller Frist ein Hertzens-lieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt, drum wollest du, o wahres Licht! mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kan, damit die dunckle Sünden-Nacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth hilf mir durch einen sanften Tod. HErr JESU, bleib, ich halt dich vest, ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Von der Himmelfahrt Christi, und dessen Sitzen zur rechten Hand GOttes.

253. Mel. Wie schön leuchtet der.

†Ach Wunder-grosser Sieges-Held! du Sünden-Träger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphiret, jubiliret: Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, † viel tausend hohe Seraphim † dich, Sieges-Fürsten, loben; weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärck und Kraft, Erquickung, Labsal, Hertzens-Saft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein

mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir: Hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun ohn' Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Uppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo * die Gnade sey zu finden.

* in Christo durch wahren Glauben.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Strassen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich alle Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn, komm stille das Verlangen: Du, du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm schier, hilf hier; dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

254. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist hinfort mein Hertz und Sinn: Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen!

255. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r G'fährd ohn' Hoffnung hab'n kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schliesst auf mit grossem Pracht, (vorhin war all's verschlossen:) Wers glaubt, deß Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich denn rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren; denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht * zu GOtt im Himm'l gerichtet.

* aufrichtig und allein.

4. Solch' Himmelfahrt fäht in uns an, * wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; die sehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

* nemlich geistlicher Weise.

5. Dann wird der Tag erst Freudenreich, wenn GOtt uns zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als den wir jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beym höchsten Gut. GOtt woll', daß wirs erleben.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch sterben all', sondern das Leben erben.

256.

†Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrieleis.†

Christ fuhr gen Himmel. ꝛc.

Christ fuhr gen Himmel. ꝛc.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrieleis.

257. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen! wie soll ich deinen grossen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg* erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

* mit Sünde, Tod und Teufel.

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen, du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt,* nachdem du unverletzet die starcken Feind' hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen sehr herrlich Schau getragen. * d. i. unterthan.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen: Es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürsten* stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan; Lufft, Wasser, Feur und Erden muß dir zu Dienste werden. * des Himmels.

5. Du starcker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauff auch mehr denn tausend Wagen;* du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang! Mein GOtt, für allen Dingen wil ich dir auch lobsingen.

* der Engel.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch' uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen: Drum preisen wir mit süssem Schall, o starcker GOtt! dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder; du wirst der Glieder Schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder. Du stärckest uns mit Trost und Licht: Wenn uns vor Angst das Hertz zerbricht, denn kanst du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und gibst getreue Hirten, die Lehrer, welch' uns allermeist mit Himmels-Brodt* bewirthen; du Hoherprieſter zeigest an, daß deine Gnad uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen. * des Evangelii.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse uns bereitet; du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraussen bleiben; du wirst uns, deine Glieder lein, mein GOtt,

GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen vest getrauen dein' Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmels-Gütern; laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns in deinem Wesen*, Das himmlisch ist, genesen.

*d. i. in deiner Art und Gemeinschaft, deren wir durch den Glauben theilhaftig werden.

12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich in das Paradis zu dir, o JESU, kommen? Wenn kost ich doch das Engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände: Gelobt sey GOtt ohn Ende!

258. Mel. Heut triumphiret G.

Es fähret heute GOTTES Sohn hinauf zu seines Vaters Thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit't. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerstört des Teufels Macht, sein Heer erlegt und umgebracht: Halleluja, Halleluja! Wie mit Gewalt ein starcker Held im Treffen seine Feinde fällt. Halleluja, Halleluja.

3. Zwing unser Fleisch, HErr JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, Halleluja, Halleluja! daß wir, indem du uns machst rein, theilhaftig deines Sieges seyn. Halleluja, Halleluja.

4. Laß seyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns hast das Heil erkämpft: Halleluja, Halleluja! tilg aus sein Werck, daß er nicht mehr sich wider unsre Seel empör. Halleluja, Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes Kinder, in dein Reich, Halleluja, Halleluja! da wir ein ewigs Freuden-Lied dir aufzuopffern sind bemüht: Halleluja, Halleluja.

6. GOtt Vater, sey von uns gepreißt, samt deinem Sohn und Heilgem Geist, Halleluja, Halleluja! der heilge unsrer Seelen Grund, damit dir dancke Hertz und Mund! Halleluja, Halleluja.

259. Mel. Nun lob mein' Seel d.

Frolocket ietzt mit Händen, und jauchzet GOTT mit süssem Schall, ihr Völcker aller Enden, lobsinget ihm mit lautem Hall! Es fähret auf mit Prangen der Held von Israel, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; ietzt ist er aufgestiegen gen Himmel Klarheit voll, kommt, lasset uns sein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des Allerhöchsten liebes Kind! wie hat der Held gestritten, als ihn die Feinde so geschwind und grausam überfielen! sein Leichnam schwitzte Blut, das Völcklein müste kühlen an ihm den heissen Muth: Nun hat sichs gantz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret, auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Macht der Starcken so gebogen, daß er den

den Sieg davon gebracht; da nun ist Christo worden das Reich, die Kraft, das Heil, und dis kommt unserm Orden absonderlich zu Theil; denn Satan ist bezwungen durch den so herben Krieg, der Tod ist auch verschlungen, gelobt sey GOtt! in Sieg.

4. Jetzt kan und wil ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel ist zerbrochen, o Würger! und du selbst gefällt: die Hölle ist zerstöret; die Sünd ist abgethan: Ey! kommet doch, und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder sich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig sollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst versperrte Gnaden-Thür, und Christi Reichs-Genossen regieren mit ihm für und für: GOtt ist nicht mehr bedecket mit Wolcken wie zuvor, * der Fluch uns nicht mehr schrecket: Wir heben nun empor mit Freuden Hertz und Hände zu unserm Vater auf, und sehen schon das Ende von unserm Glaubens-Lauff.

* auf dem Berge Sinai. S. 2. Mos. 19, 16.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieser Welt Creutz, Angst und Pein, der Himmel steht mir offen, da kan ich sonder Trübsal seyn: Drum alle Schmach auf Erden, die mir sonst frißt mein Hertz, muß mir erträglich werden; denn was vermag der Schmertz, im Fall ich kan bedencken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird schencken in jener Ewigkeit?

7. Ey! soll und muß ich sterben, mir ist der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geist geht eine andre Bahn: Gar schnell wird er geführet in GOttes mächt'ge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo sein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch sammt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, alwo ihn herrlich loben die Seraphim; in solchem Stand ist unser Fleisch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; denn unser Theil regieret in grosser Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unsrer Wallfahrts-Zeit.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, daß du dich aus selbst-eigner Macht gen Himmel hast geschwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genossen verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Lob-Lied dir zu singen in deines Vaters Reich.

260. Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

Gelobet sey Jehovah, der Heerschaaren, der heute sein Triumphs-Fest hält! man siehet ihn mit grosser Pracht auffahren, und Abschied nehmen aus der Welt: Er fährt dahin, wo er sonst war, eh man noch zehlte Tag und Jahr, zum Vater, der ihn auf die Erden gesandt, ein Opfer-Lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und wurdest unsers gleichen, ein Mensch, in armer Knechts-Gestalt; man sahe dich am Creutzes-Holz erbleichen, und unterliegen der Gewalt, die sich an dir, aus höherm Rath, so grausam hart vergriffen hat; du schienest gantz verspielt zu haben, als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner Feinde Rotte, nun soll er nimmer auferstehn; wir haben ihn gemacht zu Schand und Spotte: sein Werck wird nun gantz unter-

gehn.

gehn. Ey! siehe aber, was geschicht? So bald der dritte Tag anbricht, erwachest du, o meine Sonne, dem Feind zum Hohn, dem Freund zur Wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den Deinen, dein Antlitz ihren Geist erquickt, du lässest ihnen Friedens-Blicke scheinen, sie sind darüber als entzückt. Ja was noch mehr, du läßt sie sehn, daß sie dir an der Seite stehn, wie du dich in die Höhe schwingest, und durch der Himmel Himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget die heilige Propheten-Schaar, des Vaters Wort in Ewigkeit nicht treuget; so solte werden offenbar, daß du der Feinde Macht besiegt, daß alles dir zu Füssen liegt, womit du, GOttes Zorn zu dämpfen, bis auf den Tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den Feind von seiner Macht entblösset, sein Raub ist ihm genommen ab; womit er sich sonst wider uns getröstet, ist nun verscharret in dein Grab. Du führst ihn in Triumph mit dir, er darf sich nun nicht regen schier; er ist durch deinen Tod bezwungen: O wohl dem Held, dems so gelungen.

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gecrönet dein Haupt mit Ehre, Preis und Ruhm: Es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamst in dein Eigenthum; ja du bist selbst zum Haupt erhöht, dein Name über alles geht, was in den Himmeln und auf Erden nur herrlichs mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle Thronen der Cherubim und Seraphim‡, sie werffen, samt den Alten, * ihre Cronen zu deinen heilgen Füssen hin: dein Regiment erstreckt sich weit, so weit der Lauff der Sonnen reicht, hast du, o Herrscher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

* S. Offenb. Joh. 4, 10.

9. Es ist dir nun des Geistes Füll geschencket, du bist gesalbt mit Freuden-Oel, der lautre Strom der Wohllust dich nun tränket, und labet dich nach Leib und Seel; doch gönnt auch uns dein Überfluß, was uns zur Heilgung dienen muß; du läßt nicht unbesucht die Glieder, was dir gegeben, gibst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein Angesicht entzogen, sehn wir gleich nicht dich, unser Licht, so bleibst du doch aufs beste uns gewogen, vergissest unsrer nimmer nicht, du trägest uns auf deiner Brust und Schultern; es ist deine Lust, uns zu vertreten, alle Stunden durch deinen Tod und Liebes-Wunden.

11. Drum ist es gut, daß du bist hingegangen, dein Hingang schaffet grosse Frucht; wer an dir bleibt durchs Glaubens-Band behangen, der findet bey dir was er sucht: Der Eingang ist ihm nicht verwehrt ins Heiligthum, wo man dich ehrt; ist doch der Vorhang lang zerrissen, wer wil, kan deiner wohl geniessen.

12. Die Hoffnung bleibt ohndem im Geist vest stehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem Lauff, auch deine Majestät mit Augen sehen, und zu dir sollen fahren auf: Die Stätte ist uns schon bereit, darinn uns jene Herrlichkeit soll, wie ein voller Strom, bedecken, und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey, gelobt, Jehovah‡ der Heerschaaren, daß du so siegreich triumphirt! zeuch uns dir nach zu hundert tausend Paaren, damit wir thun, was uns gebührt. Ach! reiß uns los von Zeit und Welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der Erden uns scheiden, Himmels-Bürger werden. 261.

261. Mel. Wie schön leucht't uns.

Halleluja! mein König siegt, wenn er der Feinde Macht bekrieat: Er sitzt dem HERRN zur Rechten. Schau't unsern Ehren-König an. Es ist ihm alles unterthan. Er wird auch mich verfechten. Quäl'n mich böslich Satans Pforten, hier und dorten; laß sie wüten. JESUS wird mich wohl behüten.

2. Beschuldigt mich mein Feind so frech? Wohlan! hier ist Melchisedech,* der lauter Segen quillet. Er hebt das Haupt auch in dem Thor der Feinde als ein Held empor. Er hat den Zorn gestillet. Singe! bringe deine Lieder freudig wieder diesem König: Alle Macht ist ihm zu wenig.

* S. Ps. 110, 1. 4.

3. Nur sey du willig und bereit. Folg ihm getrost zu jeder Zeit, schmück dich mit heilgen Wercken. Gedenck, du seyst aus GOtt geborn, und deinem Heiland auserkorn, der wird dich immer stärcken. Mercke! stärcke alle Glieder deiner Brüder; such mit Lehren andre auch zu GOtt zu kehren.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr! sein Name sey erhoben. Er führet, die ihm unterthan, zu jeder Zeit auf rechter Bahn, ihn müsse alles loben. Laß mich freundlich dich erfinden, tilg die Sünden, hilf mir ringen: So wil ich dir ewig singen.

262. Mel. Erschienen ist der herrl.

Herr JEsu Christ, zieh uns dir nach, so, wie dein heil'ger Mund versprach: Du wurdest Himmel an erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, und richten unsern Weg zu dir: Laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Siegs-Lauff, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; Creutz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfals seiner Glieder Bahn; wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer standhaft ist, den lässt du nicht, du gibst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst, und bietest ihm die Hand, benimmest ihm den Wayen-Stand, Halleluja.

6. Dein Abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein frölichs Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Trost vorhanden war, Halleluja.

7. Du gingest in die Herrlichkeit, und hast die Wohnung zubereit't, die ist der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübsal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir, Halleluja.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim:* Dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht, Halleluja.

* d. i. ihre Seligkeit wird dadurch gegründet.

10. Du bist in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da, dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werck mit Macht im Reich der Himmels-Höh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Fusse fällt, Halleluja.

12. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieser Welt

Welt nicht mehr! wer noch an diesem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Hertz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinnen Ziel gesteckt, wo, wenn, und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlichs Leid: Wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht, und schauet GOttes Angesicht, Halleluja.

263. Mel. O GOtt, du frommer.

†Jetzund betrachten wir, daß Christus aufgefahren, mit Bitt, o höchster GOtt! du wollest uns bewahren, weil wir noch unten stehn in dieser argen Welt, da uns im Tieffen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch ist der Weg gebahnt, der Himmel steht uns offen: Nun können wir von GOtt den rechten Einfluß * hoffen. Wer diesen Zugang kennt, deß Hertz ist Freudenvoll, denn er schaut Christo nach, wie er ihm folgen soll.

* seiner Gnade.

3. Wer diesen Weg nicht sucht, dem ists nicht Ernst zum HErren, der doch vor Fleisch und Blut den Himmel wird versperren. Am Glauben liegts allein, ist der im Hertzen recht, so kommt die Hülf herab, und wird das Fleisch geschwächt.

4. Dis ist die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden. Fährt nun die Seel hinauf, so fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wann wir durch Christum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem Muth mit dir vereinigt seyn, als unserm höchsten Gut.

264. Mel. Wie schön leuchtet der.

†Lob sey dir, JEsu, grosser Held, der du erhalten hast das Feld, und heute dich gesetzet zu deines Vaters rechten Hand; die Feinde sind nun übermannt, so dich vorhin verletzet. Hinfort sie dort dir zun Füssen liegen müssen: Tod und Leben ist dir völlig übergeben.

2. Die Engel alle dienen dir, der Auserwählten ihr Gebühr ist, JEsu, dich zu loben: Weil du den Segen wiederbracht, da du mit Majestät und Pracht gen Himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Christum ehret, der gen Himmel prächtig fähret.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, und allein von dir wir haben unser Leben; auch aller Segen, Stärck und Kraft, und was uns sonsten Nutzen schafft, wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe und Geblüte, dich zu preisen, Lob und Danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu, uns nach dir, hilf, daß wir fleißig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend seyn, das Eitle auch verachten! Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuschicket.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Hülf und vester Platz, darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nun bist, denn hier doch nichts als Jammer ist, und Elend ohne Maassen. Lügen, Trügen, Angst und Plagen täglich nagen, stündlich quälen alle fromme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, der du durch dein Blut uns armen Menschen bist zu gut ins Heiligthum gegangen,

gen, komm, hole uns doch gleichfals nach, laß unsers Lebens Ungemach ein seligs End erlangen: Denn wir dafür wollen droben ewig loben deinen Namen. Bring uns nur dahin bald! Amen.

265. Mel. Heut triumphiret GOtt.

†Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit grossem Schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

2. Die Engel, und all' Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich' Ehr, und jauchzen mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r GOttes-Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt' bereit't, da wir sölln bleibn in Ewigkeit, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich, dis sehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun keine Noth, die Sünd, der Satan und der Tod, allsamt zu schanden worden sind durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch das göttlich' Wort, und uns behüt vors Teufels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkenntniß GOttes ist. Halleluja.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärckt, Geduld und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Christus, nach des Vaters Rath, am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, solchs schafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör. Halleluja.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es danckt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst'st in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich. Halleluja.

266. Mel. Ach GOtt und HErr.

†O JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gib, daß ich gantz in deinem Glantz mag aufgezogen werden *).

*) S. Joh. 12, 32.

2. Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit hertzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süsse Wunden, wo

wo in geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so laufen wir, dein Liebes-Hertz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5 Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegossnes Oele, * geuß dich in Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

* S. Hohel. 1, 3.

6. O JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gib, daß ich gantz in deinen Glantz mög aufgenommen werden.

267. Mel. Heut triumphiret G.

†Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himm'l gefahren bist; o starcker GOtt, Immanuel, † stärck uns an Leib, stärck uns an Seel. Hallel.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und saget jetzt und allezeit: GOtt Lob und Danck im höchsten Thron, unser Bruder ist GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel er gefahren ist, bleibt doch bey uns zu aller Frist, und herrschet nun in seinem Reich als wahrer GOtt und Mensch zugleich. Halleluja.

4. Üb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig schwebt, üb'r alle Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOttes er mit Macht hat alles unter sich gebracht, all' Ding seynd ihm gantz unterthan, wahr'r GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth. Welt, wie du wilst, wer fragt nach dir, nach Christo steht unsre Begier. Halleluja.

8. Er ist der HERR und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad' der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund: Er, Christus, unser Fleisch und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist; hilf uns, o Bruder, JEsu Christ, daß wir nur trauen vest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der du gen Himm'l gefahren bist, behalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist Zeit, zum letz'n Gericht in Herrlichkeit; führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Halleluja.

13. Amen singen wir noch einmal, und sehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

3. Von GOTT dem Heiligen Geiste.

268. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 212.

†Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmertzen, dessen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt, lehre meine schwache Säiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, süsser Hertzens-Saft, Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, * alles Odems ** Kraft, gib

† M mir

mir deine Brunst und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.
* in GOTT und JESU M.
** d. i. alles dessen, was lebet und webet.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm hervor, o Gnaden-Sonne, küsse mich mit Trost und Wonne.
* d. i. erquicke mich, Pf. 51, 1. 4.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht; komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb, gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gähnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu seufzen, und im Dürren, nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpffer,* unsers Thones Töpffer,** GOtt von Ewigkeit: Zunder keuscher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst' in allen Fällen. * S. Hiob. 33, 4. ** S. Es. 64, 8.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauff, * nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf; da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben. * Laß mich durch den Satan nicht vor der Zeit getödtet werden. Pf. 102, 25.

269. Mel. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 124.

Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichem Wesen stehst: Kraft aus der Höh, komm, mich zu überschatten,* komm dem neuen Lob und meiner Bitt zu statten.
* d. i. mir deine Kraft und Gnade mitzutheilen.

2. Das Hertz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb und Güt! du Balsams-Kraft, ich wil hier deiner warten; komm, sanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten.*
* d. i. durchdringe und erquicke mich), Hohel. 4, 6.

3. Du Weisheits-Brunn, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendt; gib mir Verstand und dein geheimes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.* * 1B. der Kön. 3, 9.

4. Des Worts, in welchem sich GOtt offenbart, weißt du allein die beste Deutungs-Art; aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, Klarheit, komm, komm, und durchleuchte mich! sonst tappe ich, und stoß mich jämmerlich; komm, Meister, lehre mich Christum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem Glantz, verklär in mir das Wort des Vaters gantz. O GOttes Kraft! schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.*
* wahrer Erkenntniß und göttlichen Trostes.

7. Bestrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was sündlichs noch im Fleisch sich findt; zerbrich, zermalm, entsünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach,

8. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund flöß' Weh- und Demuth ein, ach! säubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanfter Trieb! ach zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! versiegele und stärcke mich im Glauben, die Sieges-Cron laß mir den Feind nicht rauben!

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Kraft, und flöß' in mich den besten Lebens-Saft: Du reiner Geist, laß deinen Trost mich spüren, der Leib und Seel und Geist kan kräftig rühren.

11. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunst in meiner Brust entsteht! die Andacht laß mein Hertz durchdringend fühlen, und dir darin zum Ruhm mit Freuden spielen.

12. Gib den Geschmack der künftgen Welt mir ein, der süsser ist als Honig, Milch und Wein; laß Christi Sinn in mir geboren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser Erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes Tempel-Haus, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus; ach! heilge mich, wie du der Heilge heissest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreissest.

14. Wirst du, o Lebens-Geist! dis an mir thun, so werd ich recht von meinen Wercken ruhn; und so du mich inwendig wirst verneuren, so kan ich ieden Tag ein Pfingst-Fest feyren.

270. Mel. Helft mir GOtt's G.

†Freut euch, ihr Christen alle, GOtt schenckt uns seinen Sohn! lobt ihn mit grossem Schalle, er schickt vons Himmels Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weist.

2. Er lässet offenbaren, als unser höchster Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmelische Wort: Wie groß ist seine Güt! nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von grosser Huld! durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren: Das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist den edlen Gast, der stärcket uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Last: Tröst uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein.

271. Mel. GOtt des Himmels u.

Geist der Gnaden, sieh, ich stelle dir mein kranck Gedächtniß dar, welches ehmals* eine Quelle unerschöpfter Kräfte war; aber nun fast gantz versiegt, und sehr öd und wüste liegt.

* im Stande der Unschuld.

2. O wie leer, wie voller Jammer, ist nunmehro von Natur meiner Seele Vorraths-Kammer. Ach! ich sehe keine Spur von dem vor'gen Überfluß, den ich iezt entbehren muß.

3. Samml' ich wieder etwas Gutes in die leeren Fächer ein, und wil nunmehr guten Muthes über meinem Vorrath seyn; ach! so raubt des Satans List wieder, was gesammlet ist.

4. O wie plötzlich wird vergessen meine Sünd und meine Pflicht! was mir Guts wird zugemessen, leider! das behalt ich nicht. Ach! wie bald eilt GOttes Wort doch aus dem Gedächtniß fort.

5. Oft hab ich mir vorgenom-

men: Diese Wahrheit soll gewiß mir nicht aus dem Sinne kommen. Aber, o der Finsterniß! eh ich noch zu Hause bin, fleucht sie, wie ein Vogel, hin.

6. Geist der Gnaden, ach besprenge mein Gedächtniß mit dem Blut, das da deckt der Sünden Menge, das da löscht die ewge Glut. Eigne das Verdienst mir zu, das da wircket Fried und Ruh.

7. Dein unendliches Erbarmen überschatte* den Verstand, sende deine Kraft mir Armen: Setz in einen bessern Stand mein Gedächtniß, das so schwach, geh ihm mit Erinnern nach. * d. i. erleuchte.

8. Kan ich mich oft nicht besinnen auf das Wort, das ich gehört; werd ich mit Betrübniß innen, wie sich meine Schwachheit mehrt: Ach so salbe Haupt und Seel, theurer Geist, mit deinem Oel.

9. Laß mein arm Gedächtniß mercken einen Einfluß deiner Kraft, die da kan die Matten stärcken, die ein neues Leben schafft. Führ mir wieder zu Gemüth, was die Schwachheit mir entzieht.

10. Fällt mir in Versuchungs-Stunden kein erwünschter Trost-Spruch bey; liegt mein Geist, als wie gebunden: Ach! so mach ihn wieder frey. Flöß ihm in der Todes-Pein noch ein Wort des Lebens ein.

272. M. Solt ich meinem GOtt. Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, der sich in die Frommen senckt, und die Wohlthat seiner Triebe GOtt ergebnen Seelen schenckt; Seelen, die das Arge hassen, und die vest entschlossen seynd, daß sie sich vom bösen Feind nicht mehr wollen treiben lassen. Laß auch mich in Freud und Pein, deiner Triebe fähig seyn.

2. Laß dein Licht den Sinn erfüllen, zu erkennen meine Pflicht: Neige aber auch den Willen durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält und Ohnmacht quält, so laß Kräfte in mich dringen; und regiere meinen Geist, das zu thun, was du mich heist.

3. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sünden-Elend groß. Treib mich in Versuchungs-Stunden in der Gnade sichern Schooß. Treib mich an, getrost zu kämpfen, und durch einen ernsten Streit mit Gebet und Wachsamkeit meinen ärgsten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der Heilgen Bahn stets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie sanft ist dieses Treiben, und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der Trägheit frey; es bezwingt mit Liebes-Seilen das gefesselte Gemüth, daß es sich mit Lust bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder Rast noch Ruh, ja es nimmt beständig zu.

5. Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine starcken Triebe mir zum Lauffen freye Bahn: So geh ich in Spott und Leiden, in die tiefste Schmach hinab; so geh ich durch Tod und Grab zu des Paradises Freuden. Ach wie süß, o Geist der Zucht, ist mir deiner Triebe Frucht!

273. M. Werde munter, mein G. †GOtt, gib einen milden Regen, denn mein Hertz ist dürr wie Sand; Vater, gib vom Himmel Segen, tränck e du dein durstigs Land: * Laß des Heilgen Geistes Gab über mich von oben ab wie die starcken Ströme fliessen, und mein gantzes Hertz durchgiessen.

* das nach dir lechzende Hertz.

2. Kan ein Vater hier auf Erden, der doch bös ist von Natur, seinen lieben

lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; soltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels-Gaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit vest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heiliger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn! säubre du nur selbst das Haus meines Hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön; laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: Gib mir einen starcken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, * lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

* d. i. meinen Leib und Seele. 1. Thessal. 5, 23.

6. So wil ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich, im höchsten Himmels-Thron, ich erheben kan und preisen mit den süssen Engels-Weisen.

274. Mel. Geh aus, mein Hertz.

†GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der grosse Jammer, da wir hin, durch Adams Fall, gefallen. Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil, * und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben; die wir, durch seinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben, treulich gläuben.

* d. i. wir halten uns im Glauben an das, was Christus erworben hat.

5. Und das ist auch ein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geistes Stärck, in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen. * * d. i. zu nichte werden.

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg * gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

* gegen Fleisch, Welt und Satan.

8. Er reisst der Höllen Band entzwey, er tröst't, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns, als seine Schaafe, hält

über uns sein Schild und Wacht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede schlafe.

10. Der Geist, den GOtt vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen: Er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus in diesem Leben bauen; Er ziert ihr Hertz, Muth und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Hertzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr, als edlen Saamen, streuen. Er giebet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen; was niedrig ist, was Tugend eht, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibt uns stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding' abstehen: Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und frölich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe! gib deinen Geist, der uns alhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe!

275. Mel. Was mein GOtt wil.

Heut ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen, daran ein Glantz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, welch' offenbar von diesem Himmels-Regen benetzet ist. Dis, o mein Christ! kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf! und vernimm, wie doch in allen Gassen gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch ist die Sünd' erlassen, nun seyd ihr frey, es ist entzwey der Höllen Strick. Mit Beten ietzt jedermann im Glauben kan zu GOtt getrost hintreten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen* des werthen Geistes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz, der seinen Platz bey frommen Seelen suchet! Wer den nicht nimmt, und ihm zustimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

* S. Hesek. 1, 14. f.

4. Hier schauet man des Glaubens Gold, hier wird man frey von Sünden, hier läßt ein reicher Gnaden-Hold sich überflüßig finden. Hier ist das Brodt, das in der Noth kan unsre Seelen laben; hier finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HERR Herolde* ausgesendet. Schau't seine tapfre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden! dis ist die Zeit, welch' euch befreyt, und läßet selig werden.

* das sind Leute, die im Namen des Königes etwas öffentlich ausrufen.

6. Es läßt die wunder-schöne Braut* sich hören auf den Wegen, sie trit hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer Segen, macht auf die Thür, ietzt geht herfür der Geist mit Pracht und Ehren; der wil in euch sein herrlichs Reich erbauen und vermehren.

* d. i. die Christliche Kirche.

7. Seht, hier ist lauter Trost und Licht, seht, hier sind Gnaden-Zeichen; hier darf kein Christ sich fürchten nicht, hier muß der Satan

tan weichen. Des Höchsten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heyden. Trotz! jedermann, nun nichts uns kan von GOttes Liebe scheiden.

8. O grosser Tag! o güldner Tag! deßgleichen nie gesehen. O Tag! davon man sagen mag, daß Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden. GOtt fähret auf, des Geistes Lauff muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den schallenden Posaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck wil schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von grossen Thaten. O welch ein Glantz, der himmlisch gantz, ist auf dis Volck gerathen!

10. Es lassen sich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder sehn und hören, welch', ob sie wol nicht einig sind, hier niemand doch verstehren. Des Windes Kraft viel Nutzen schafft, es kan die Schwachen stärcken: Wer ihn nur hat, kan Trost und Rath in aller Trübsal mercken.

11. O grosser Tag! nun wird der Geist von Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreisst, und uns, als Reichs-Genossen, nach dieser Zeit zur Seligkeit durch JEsum lässet kommen. Ach, würd' ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen!

12. O guter Geist! regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe, und nicht mehr zieh am Sünden-Joch, hinfort kein Unrecht übe. HErr, laß mich bald des Feu'rs Gewalt, das himmlisch heißt, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod durch solche überwinden.

276.

†Komm, GOtt Schöpffer,* Heiliger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

* S. Psalm 33, 6.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein' geistlich' Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.*

* d. i. der unser Bestes suchet, aber auch scharf züchtiget.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach' Fleisch in uns, dir bekannt, erhalt vest deine Kraft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt* der Fing'r** an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen* frey in alle Land.

* d. i. mannigfalt und vollkommen. ** d. i. die Kraft. * d. i. Sprachen.

5. Des Feindes List treib von uns fern, dein Fried' schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn; daß wir des Glaubens werden voll, dich, beyder* Geist, recht zu verstahn.

* nemlich des Vaters und Sohnes.

7. GOtt Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit zu aller Stund.

277.

†Komm, Heiliger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen* die Völcker der gantzen Welt versammlet hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Sprachen. Apost. Gesch. 2, 8-11.

278.

†Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner

Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein' brünstig Lieb entzünd in ihn'n: O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister* suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

* selig zu werden.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit,* daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Schwachheit und Zaghaftigkeit.

279. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 167.

Komm, himmlischer Regen! erquicke die Erden; komm, Heiliger Geist, damit die Verheissung erfüllet bald werden, die JEsus anpreist: Er wolle ein dürres und lechzendes Hertz mit Wasser erfüllen, und allgemach stillen den sehnenden Schmertz, den sehnenden Schmertz.

2. Komm, Wasser des Lebens! laß Strömelein fliessen auf dieses dein Land, das unter der Trübsal vertrockenen müssen, dein Erbe genannt: Sieh, wie mein Hertz in mir so seufzet und stöhnt, und sich im Verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängstiglich sehnt, recht ängstiglich sehnt.

3. Komm, liebliches Sausen! belebe die Seele! lebendiger Wind! gib, daß sich ein Leben* in finsterer Höhle des Leibes entzünd. Marck, Adern und Beine erstarren im Lauf: Dein Odem des Mundes, und Zeuge des Bundes, der wecke sie auf. :,:

* nemlich ein neues geistliches Leben.

4. Komm, Tröster der Blöden! und stärcke die Sinnen! komm, süssester Wein! und laß, durch den Zuspruch der Liebe, zerrinnen die schmertzliche Pein des schüchternen Hertzens; so wird es geschehn, daß ich zu dem Beten kan freudiger treten, und vor dir bestehn. :,:

5. Komm, Stärcke der Schwachen! erquicke die Glieder, balsamische Kraft!* Ermanne den Müden und Krancken doch wieder, Hertz-stärckender Saft! so werd ich im Kämpfen der Liebe darauf nicht wieder erkalten, und besser anhalten im heiligen Lauf. :,:

* die uns vor dem ewigen Verderben bewahret.

6. Komm, Lehrer der Schüler! dich wil ich erwählen; du bringest herfür, was sonsten verborgen gewesen der Seelen; ich finde in dir mehr, als mir durch vieles Bemühen wird kund; recht wichtige Sachen, die weis' und klug machen, die lehret dein Mund. :,:

7. Komm, Klarheit der Blinden! und öffne die Augen, komm, glänzendes Licht! weil in mir die Augen der Seelen nichts taugen, eh dieses anbricht. Laß deine Erleuchtung mein Hertze durchgehn, so werd ich im Lichte dein Gnaden-Gesichte in Ewigkeit sehn. :,:

8. Komm, heiliges Oele! und salbe die Kräfte der Seelen mit dir; verrichte im Hertzen die Gnaden-Geschäfte, und wircke in mir, was Tugend und Früchte des Geistes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen Schein. :,:

9. Komm, Führer der Kinder! und

und lencke den Willen nach deinem Gebot; laß deinen Befehl mich getreulich erfüllen, bis endlich der Tod mich, nach hier im Friede vollendetem Lauf, durch zeitliches Leiden, zur ewigen Freuden führt Himmelwärts auf. :,:

10. Komm, himmlische Taube! und lasse dich nieder, in Wahrheit und Treu, auf deine im Geiste vereinigte Glieder, verbinde aufs neu die Hertzen in Liebe; gib, daß sie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen Sinn. :,:

11. Komm, Friede der Seelen! und gib dem Gewissen beständige Ruh, und laß mich des himmlischen Trostes geniessen; trit näher herzu, und sprich zu der Seelen dis tröstliche Wort: Sey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein sicherer Hort. :,:

12. Komm, Flamme der Liebe! mein Hertze entzünde in heiliger Brunst: Gib, daß sich mein Hertz mit dem deinen verbinde, du himmlische Gunst! richt auf in der Seelen dein Liebes-Panier, † so wil ich mein Leben zu eigen dir geben in Liebes-Begier. :,:

13. Komm, Quelle der Freuden! erfüll das Gemüthe mit himmlischer Lust: Es sey mir dein Vorschmack der göttlichen Güte alleine bewust. Weil diesem Vergnügen sonst keine Lust gleicht, so hat der gefunden höchstselige Stunden, wer dieses erreicht. :,:

14. Komm, Zeuge der Kindschaft! hilf Abba † mir singen aus kindlichem Geist, und drück die Gewißheit von himmlischen Dingen, die dein Wort verheißt, das Siegel des Erbes, ins Hertze hinein; so werd ich in Freuden mein Hertze hier weiden, und selig schon seyn, und selig schon seyn.

280. M. Von GOtt wil ich nicht.

† Komm, komm, o Himmels-Taube! komm, komm, s werther Geist! komm, komm, dieweil mein Glaube dich schon willkommen heißt; komm, kehre bey mir ein! es ist, wie sichs gebühret, mein Hertz schon ausgezieret, das soll dein Lust-Haus seyn.

2. Mein JEsus hat die Meye des Glaubens drein gepflantzt, und es mit Buß und Reue, als einem Zaun, umschantzt: Er hat es zubereit't gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn! komm, schütte deinen Segen auf alle Frommen hin! Laß deinen Liebes-Bach mit reichen Strömen fliessen, und derer Hertz begiessen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Gast-Hof in der Oeden, * der hart Erschreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Hertz-Betrübten Wonne, der Krancken Artzt und Wirth.

* wo die Seelen in der Wüste dieser Welt Ruhe und Sicherheit finden.

5. Du kanst die Hertzen lencken in einem Blick und Nu; wenn Menschen Arges dencken, so sprichst du Nein dazu, machst ihren Rath zu Spott, kanst ihren Hochmuth schwächen, daß jeder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser GOtt!

6. Du bist ein Glantz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibst allen Kummer ab! du hebest auf den Stuhl; * doch wer in hohen Sachen sich groß und hoch wil machen, den wirfst du in den Pfuhl.

* S. Luc. 1, 51. 52.

7. Oft, wenn es mit den Deinen ietzt scheinet aus zu seyn, und die Tyrannen meynen, sie wärens nur allein, weil niemand steuren kan; so pflegest du dein Schrecken

in ihnen zu erwecken, und stürtzest Roß und Mann.

8. Wil Pharao gleich dencken, durch unerhörte That dein Israel zu kräncken, so weisst du doch schon Rath: Wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heißt verdoppeln, und Stroh zusammen stoppeln, so schickst du Mosen dar.

9. Nun wohl, ich wil auch trauen, du werdest bey mir stehn, und alles Unglücks-Drauen vorüber lassen gehn: Wenn vor der Welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läst du die Allmacht sehen, und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o Trost von oben! komm, kehre bey mir ein, so kan im grösten Toben ich still und muthig seyn: Dir ist mein' Angst bekannt! im ärgsten Ungewitter guckst du schon durchs Gegitter, bald hinter meiner Wand. *

* d. i. du hast acht auf mich, und nahest dich mit deiner Hülfe. Hohel. 2, 9.

281. Mel. GOtt des Himmels u.

†Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunckeln Hertzen seyn.

2. Gib in unser Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht: Dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege; * das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an; würcke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

* d. i. den rechten Weg zur Seligkeit.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, * wenn sich Noth und Drangsal findt: denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

* d. i. als ihren Helfer ansehen.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertrit uns allezeit, so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Hertz oft ruffen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey so mache den Beschluß; sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärcke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt; * schenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

* nemlich mit den feurigen Pfeilen böser und sündlicher Gedancken.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben: Du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

282. M. Von GOtt wil ich nicht.

Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund' und Brüder! komm eilig, komm und wohn im Hertzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther Heiliger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Hertz und Seel erfreuen innig-

niglich: Komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreist, dem wil ich veste gläuben; du solst mein Tröster bleiben, du, o GOtt Heilger Geist!

4. Du kanst mein Hertz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens-Haus: Drum komm, mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben, als Tröster, mir ergeben, bis mein Gesicht erblasst!

5. Der du, als GOtt, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jesum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather: Wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich; und stärck in Creutz und Leiden mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Hertzen von JEsu gantz allein, von seinem Tod und Schmertzen, und seiner Wahrheit Schein, daß ich gantz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum, mag erwählen, bis sich mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von GOttes Thron! und sey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein' Trübsal, keine Noth von meinem JEsu scheide; im Creutz sey meine Freude, und Trost bis in den Tod.

283.

†Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben * allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

* des Hertzens.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Lieb, schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

284. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†O du allerfüßte Freude! o du allerschönstes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kan; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an: * Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

* d. i. verlange ich nichts mehr.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, o du werther Gast! GOttes Segen, den du hast, und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes,

standes, was geheim ist, ist dir kund, zehlst den Staub des kleinen Sandes, gründ'st des tiefen Meeres Grund. Nun du weißt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey! Drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie die Schäflein pflegen, frommes Hertzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt; bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich wil, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan wil und sucht, wil ich halten als verflucht, ich wil seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey; hilf, mein Helfer, wo du merckest, daß mir Hülfe nöthig sey: Brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey! so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst dein Auserwählten weiden.

285. Mel. Wie schön leuchtet der.

†O Heiliger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn; o komm, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Daß wir, in dir, recht zu leben uns ergeben, und im Beten oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Hertzen brennen: *Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, dich, beyder Geist, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben. * S. 2 Petr. 1, 19.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Hertz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen: Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu verbleiben für und für, wenn wir' uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balsams-Kraft empfinden und zur Ritterschaft *dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz

begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir seyn auf Erden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden. *des Glaubens.

6. O starcker Fels, und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und treuen Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

7. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräftiglich, und schenck uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollst du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

8. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit; sey unsers Geistes Stärcke, daß uns hinfort sey wohl bewust, wie eitel ist des Fleisches Lust, und seine Sünden-Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

286.

†O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt, gib uns die Lieb' zu deinem Wort; zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesammt. O Heiliger ꝛc.

3. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort: An Christum niemand glauben kan, es sey denn durch dein' Hülf gethan. O Heiliger ꝛc.

4. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlichs Wort; lehr uns den Vater kennen schon, *darzu auch seinen lieben Sohn. O Heiliger ꝛc. * d. i. schön, lieblich, recht

5. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort: Laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich: O Heiliger ꝛc.

6. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir sagen dir Lob, Ehr und Danck jetzund und unser Lebenlang. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

287. Mel. Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt.

†O Heiliger, o guter Geist! den Christus selbst den Tröster heißt, wir alle glauben und bekennen, du seyst ein wahrer GOtt zu nennen; ein GOtt samt Vater und dem Sohn, ein grosser GOtt ins Himmels Thron, ein GOtt, der uns mit seinen Gaben in Noth und Tod kan kräftig laben. Halleluja, Halleluja.

2. Du, HErr und Schöpffer dieser Welt, du hast das blaue Himmels-Zelt, dazu den Umkreiß dieser Erden samt Meer und Wasser lassen werden. Des Himmels Heer mit allem Pracht ist auch durch deinen Mund gemacht. Du hast, als GOtt, Leib, Seel und Leben im Anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja, ꝛc.

3. In aller Welt ist gar kein Ort, da du nicht schwebest fort und fort, wie solches in der Schrift zu lesen. Unendlich ist dein Thun und Wesen. Fahr ich hinauf, so sind ich dich; fahr ich hinunter, siehst du mich; könt ich der Welt am Ende stehen, würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja ꝛc.

4. Du bist der Geist der Wissenschaft, sehr groß ist deiner Gottheit Kraft; Was Menschen Witz nicht

nicht weiß zu finden, was kein Gehirn sonst kan ergründen, erklärest du gar leicht und wohl: du weisst, was künftig werden soll, den Lauf und Aendrung dieser Zeiten verkündigst du wol gar von weiten. Halleluja, ꝛc.

5. Du hast durch der Propheten Mund der gantzen Welt gemachet kund, was grosse Wunder-Ding auf Erden sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des Menschen Hertz, und dessen Lust, Leid, Freud und Schmertz, ja sein Begehren, Hoffen, Sorgen ist deiner Weisheit unverborgen. Halleluja, ꝛc.

6. Du bist ein Geist der Stärck und Kraft, der durch sein' herrlich' Eigenschaft kan grosse Sachen vollenbringen, so gar den Satan selbst bezwingen. Du hast der Jünger Zung und Mund regiert, daß sie zur selben Stund auch vieler Sprachen wohl erfahren, recht hoch-begabte Meister waren. Halleluja, ꝛc.

7. Wir gläuben auch, daß JEsus Christ von dir, o HErr! gesalbet ist; drum bist du, der allein regieret das Predig-Amt, und trefflich zieret die Lehrer, daß in dieser Welt der Gottesdienst wird recht bestellt, vermittelst deiner theuren Gaben, so wir nach allem Wunsch ietzt haben. Halleluja, ꝛc.

8. Du straffst die Welt durchs Predig-Amt, die sich durch Sünden selbst verdammt, und deinem Willen widerstrebet, in tausend Schand und Lastern lebet. Du lehrest auch, daß JEsus Christ das Heil der armen Sünder ist, den ohne dich kein Mensch kan kennen, noch gläubig seinen Heiland nennen. Halleluja, ꝛc.

9. Du bist es, der uns neu gebiert, du bist es, der den Glauben ziert mit Tugenden und guten Wercken, wobey man soll den Glauben mercken. Durch dich wird auch des Fleisches Lust sehr fein gedämpft in unsrer Brust, sogar, daß wir im Christen-Orden sind neu-geborne Christen worden. Halleluja, ꝛc.

10. O werther Geist, daß wir in Ruh und Gnaden stehn, das schaffest du; du hast die Sünden-Bahn verriegelt, und die Verheissung uns versiegelt. Du bist das rechte Gnaden-Pfand, du bist der Liebe stärckstes Band, und über Christi Reichs-Genossen mit voller Maasse ausgegossen. Halleluja, ꝛc.

11. Du hilfst in diesem Lebens-Lauf uns oft mit Freuden wieder auf, daß wir getrost zum Himmel treten, im Geist und in der Wahrheit beten. Du stärckest uns ohn End und Zahl, und hilfst uns seufzen manchesmal, daß wir uns GOttes Gut erfreuen, und Abba! lieber Vater! schreyen. Hallel. ꝛc.

12. O Heiliger, o guter Geist! den Christus unsern Tröster heißt, laß uns in keiner Noth verzagen. Ach! hilf, daß wir es freudig wagen, durch dieses Thränen-Thal zu gehn. Laß mich im Creutz auch hertzhaft stehn; hilf du mir, HErr, dis vollenbringen, so werd ich ewig dir lobsingen. Halleluja, Hallel.

288. M. Komm, Heiliger Geist, H.

†O theurer Tröster, Heiliger Geist! der du dich in die Hertzen geusst, die sich zu dir in Demuth kehren! ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs süsse Feuer deiner Güt zu wärmen, und es gantz erneuern, so kan ich recht die Pfingsten feyern. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Hertzens harte Eigenschaft; zermalme diesen Fels der Sünden, damit du dein Haus könnest finden. Ach! es ist, leider! angefüllt mit dem, was Welt und Wohllust stillt; es liegt noch voll am Koth der Erden, wie kan denn

denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Welt liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für süsse Freud, verläßt die Ruh', das wahre Wesen, und wil durchs Todes Gift genesen. Dein theures Wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des Glaubens Licht, die sanfte Speise unsrer Seelen; wie kan ich denn dich, Gast, erwehlen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend ist des Hertzens Haus, ach! kehre ein, und fege aus den Schlamm und Koth der Finsternissen; ergäntze, was daselbst zerrissen. Zerstör das faule Sünden-Nest, das sich auf Bial† verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft gehen, und in der süssen Freyheit stehen! Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingst-Gast, dring herzu, und gib der Seelen ihre Ruh, arbeite selbst an meinem Hertzen, und zünde an die Glaubens-Kertzen. Schlag deine Werckstätt bey mir auf, und führe meinen Lebens-Lauf, so kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath* in mir haben, Halleluja, Halleluja.

* d. i. die wahre Ruhe der Seelen.

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir! ach! lehre mich von Hertzen beten, in wahrer Kraft vor dich zu treten. Ich bin gantz laulich, stärcke mich, daß Hertz und Seel entzünde sich, und bloß in dir die Hoffnung setze, so hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, ꝛc.

7. Leg du mir dieses Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchsten sey, treib selbsten mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüfte legen, und ich in wahrem Glauben kan das Abba, Vater! stimmen an; geuß aus, durch deine starcke Triebe, die Ströme GOttes reicher Liebe, Hallel. ꝛc.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geist der Weisheit, lehre mich, daß Hertze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, ꝛc.

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Maur der Sünden breche, und Abba, Vater! in mir spreche. Laß Ruh und Fried im Hertzen seyn, und flösse deinen Trost hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Hallel. Halleluja.

289. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 219.

Versöhnter Vater, der du bist ein Brunn, der unerschöpflich ist, ein reiches Meer voll guter Gaben, die deine Kinder nöthig haben! hier nahet sich zu deinem Thron ein armer Staub und schlechter Thon.

2. Dein liebes Kind hat mich erweckt, und mir dein freundlich Hertz entdeckt. Ich soll nur bitten, suchen, klopffen, du werdest nicht dein Ohr verstopffen: Ich soll nur freudig zu dir gehn, du werdest mich gar gerne sehn.

3. Wie köntest du auch anders thun? Die Liebe läßt dein Hertz nicht ruhn, bis du mit deinen reichen Schätzen auch deine Kinder kanst ergetzen. Sie fordern viel, du giebest viel: Dis ist dein süsses Freuden-Spiel.

4. Kein Vater bietet einen Stein, wenn seine Kinder hungrig seyn: Er läßt, wenn sie um Fische bitten, nicht Schlangen auf den Teller schütten: Er legt für ein verlangtes Ey nicht Scorpionen ihnen bey.

5. Du aber bist vielmehr bereit, zu zeigen deine Freundlichkeit.

Die

Die Regungen der Vater-Hertzen sind nur wie angebrannte Kertzen von deiner grossen Liebes-Glut. Sie sind noch arg, und du bist gut.

6. So schencke mir denn deinen Geist, den mir dein werther Sohn verheißt: Laß mich mit ihm und seinen Gaben in Glaubens-Kraft Gemeinschaft haben. Laß ihn in mir das Abba schreyn, und mir das Pfand des Erbes seyn.

7. Erneure durch ihn meinen Sinn, und zeuch mein Hertz zum Himmel hin, von allem Dienst der eiteln Erden. Laß mich von ihm regieret werden. Lehr mich durch seinen Unterricht, wie du gesinnt, was meine Pflicht.

8. Laß ihn mit seines Lichtes Schein den Leitstern* meiner Wege seyn. Laß ihn mir deinen Sohn verklären, und steten Schutz und Trost gewähren, bis ich auf meiner Pilgrims-Bahn des Glaubens Ziel erreichen kan. * d. i. den Führer.

9. Dis bitt ich, Vater, ietzt von dir, dis eine gib und schencke mir. Gedencke, was dein Sohn versprochen; du hast noch nie sein Wort gebrochen. Drum gib mir, was sein Mund verheißt, den Heiligen und guten Geist.

290. Mel. Komm, Heiliger Geist.

Wer recht die Pfingsten feyren wil, der wird in seinem Hertzen still; Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit sind Zeichen einer solchen Zeit, worin der Heilge Geist regiert: Der ist es, der zur Andacht führt, er kan kein Welt-Getümmel leiden. Wer jenes liebt, muß dieses meiden, und GOtt allein gehorsam seyn.

2. Sein Tempel ist da aufgericht, da dient man ihm, nach rechter Pflicht, da gibt er Klugheit und Verstand, da wird der Sprachen Grund erkannt,* der Zungen Feuer-Eifer glimmt, er zeigt, was niemand sonst vernimmt, schenckt das Vermögen, auszusprechen, was der Vernunft, dem Witz der Frechen, und aller List, zu mächtig ist. * S. Apost. Gesch. 2, 14-21.

3. Nun dieses ist der Geist aus GOtt, der Frommen Trost, der Bösen Spott! Die sich der Sünden-Lust entziehn, und Busse thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stoltzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der geistlich Arme soll sie haben, denn sein Gebet wird nicht verschmäht.

4. Es ist der Odem und der Wind, der Seelen anbläst und entzündt, der von des HErren Munde webt, und, was erstorben ist, belebt: Es ist ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man im Wercke spürt,* ein Zeugniß, das zum Glauben treibet, und das Gesetz ins Hertz einschreibet, daß iedermann es wissen kan.
* S. Joh. 7, 17.

5. Es ist die Kraft, die alles regt, ein Strahl, der durch die Felsen schlägt, ein heller Glantz, der uns erleucht, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der aufs Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärcke bringt, ein Rath, der uns zu rechte weiset, ein Labsal, das mit Gnade speiset, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Es ist der Ausfluß aus der Höh, der Weisheit unerschöpfte See, ein Wasser, das vom Unrecht wäscht, ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht, ein Brunnen, welcher ewig quillt, und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmels-Thau, ein milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es ist ein Oel, deß Lauterkeit zu Königen und Priestern weiht,* die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbnis heilt,

heilt, ein Abgrund, drin die Wahrheit steckt, die sich dem innern Aug entdeckt, wogegen Kunst und menschlich Wissen der Thorheit ähnlich werden müssen: Sie machet frey von Heucheley.

* S. Offenb. 1, 6.

8. Du theurer Gast und höchster Schatz, sey unser Beystand und Entsatz,* an den sich das Vertrauen hält, wenn uns Versuchung überfällt: Vermehr in uns die Zuversicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod besiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

* d. i. Errettung.

291. Mel. Helft mir GOtt's Güte.

†Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast! O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn,* daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

* durch die Besprengung des Blutes Christi.

3. Ich war ein wilder Reben,* du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

* S. Röm. 11, 17. 24.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: Es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manches mal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal?*

* d. i. du hast mir einen Vorschmack des Himmels gegeben.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, wilst, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt; so gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten (Königs) Thron, daß er und wir gedeyen; schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein

Hertz ergetzet, aus unserm Hertzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt' unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Der andere Theil.

Von dem Menschen, welcher GOTT mit Singen verehren soll,

und zwar:

A. Von dem seligen Stande, in welchem er von GOTT erschaffen worden,

oder:

dem Göttlichen Ebenbilde.

292. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Seele ist dazu geboren, daß sie was göttliches erfreu! sie war vom Schöpffer auserkoren, daß sie sein Bild und Gleichniß sey: Wer kan die Ehre gnugsam preisen, die GOTT der Seele wolt erweisen?

2. Kein Adel glich sich ihrem Adel, kein Pracht kam ihrer Schönheit bey; man fand an ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherley; es kont ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOTT war selbst das Licht der Seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle, aus welcher sie entsprungen war; * die Weisheit war ihr Spiel-Geselle, ** die Treflichkeit gar wunderbar: Sie hatte Ehr und Reichthum funden, weil sich der Höchste ihr verbunden.

* d. i. sie nahm alles, was sie bedurfte, von GOTT, ihrem Schöpfer.
** d. i. sie ging sehr vertraut mit ihm. S. Sprüchw. 8, 30. 31.

4. Ihr Leben war, stets GOtt zu lieben, ihr alles, daß sie sein solt seyn; wär sie in seiner Liebe blieben, so wär sie frey von Quaal und Pein: Allein der Feind hat sie verderbet, die Sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr gantz irdisch worden, sie liebt die Eitelkeit der Welt, sie lebt nun in der Sünder Orden, der Arge hat sie gantz verstellt; sie kan sich nicht mehr aufwärts schwingen, sie suchet Ruh in schnöden Dingen.

6. Sie ist in Aberwitz verfallen, sie spielet nur in Sand und Koth; hört sie gleich Blitz und Donner knallen, so denckt sie doch an keine Noth;

Noth: Sie übt sich nur in Puppen-Wercken, und läßt nur Thorheit an sich mercken.

7. O GOtt! der du dein Heil gegeben, und hilfst der Seele wieder auf! erwecke sie zum neuen Leben, und fördre zu dir ihren Lauf: Laß mich die Weisheit wieder finden, und mich mit neuer Lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die grosse Schande, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein Hertz zu solchem Brande * der Seele gantz zu eigen gibt: Hör! wie ich dirs so schmertzlich klage, hilf mir von der betrübten Plage.

* d. i. zur Erweckung brünstiger Liebe.

9. O Liebe! hilf, dich lauter lieben, o bringe mich in dir zur Ruh! Ich kans nicht länger mehr aufschieben, ach! neige dir mein Inners zu: Ich wil dir gern mein Hertz hingeben; dich lieben ist der Seelen Leben.

10. Ach Liebe! ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhole mein Gebet: Laß mich die reine Liebe fassen, sey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht lauter lieben, was ist, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster GOtt! wo soll ich finden die Flamme, die mein Hertz begehrt? O Liebe! laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgekehrt: Denn lässest du dich in mich nieder, so find ich meine Seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit Schmertzen lieb und such ich dich: Du hast mich schon an dich gewehnet, ach! Liebe! komm, erfülle mich! Du hast mich ja, eh' ich geboren, zu deiner Wohnung schon erkoren.

13. Du bist mir doch nun schon versehen, * dein Vater hat dich mir geschenckt; so laß es doch nur bald geschehen, daß sich mein Alles dir zulenckt: Denn alle Kraft wird nur verschwendet, die nicht in dir wird angewendet.

* d. i. von Ewigkeit zugedacht.

14. So sey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Lustspiel, meine Wonne, mein ewigs Leben in der Zeit: Findt dich mein Hertz, o Lebens-Quelle, so find ich meine rechte Stelle. *

* d. i. den Ort, wo ich ruhen kan.

293. M. O GOtt, du frommer G.

†Du grosser Allmachts-GOtt, zugleich auch GOtt der Liebe! Du gabst der ersten Welt die erste Kraft und Triebe: Was Geist und Cörper heißt, was Erd und Himmel hegt, das hat dein Wort gebaut, das ietzt noch alles trägt.

2. Von Hertzen danck ich dir, du schufst mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildniß wäre: Gabst einen Menschen-Leib, und in den Leib den Geist, der unverweslich ist, und der vernünftig heisst.

3. Wie herrlich bautest du den Menschen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Strahl erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen-reines Licht sich selbst in ihme sah mit offnem Angesicht!

4. Vom Licht war sein Verstand vollkommen eingenommen, und sein Gehorsam war im Willen auch vollkommen: Er kannt' und liebte dich, und also war er recht, dem ersten Ursprung nach, von göttlichem Geschlecht.

5. Hertz, Seele, Leib und Geist, und was wir menschlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkommnen Schmuck und Gaben. Du hast, Dreyeiniger! ihn dir in Ewigkeit zur Lust, zum Haus, zum Thron, zum Tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der tolle Mensch die Herrlichkeit verloren, da er in Sünden lag, und uns darin geboren; o Wunder! daß du doch dein göttlichs Ebenbild in einem armen Wurm noch ietzt erneuren wilt.

7. Dein Glantz, dein Ebenbild, dein Sohn solt uns befreyen, dein heilger werther Geist soll unser Hertz erneuen. Weg mit dem Teufels-Bild, dadurch wir scheußlich seyn! es drückt uns Christus selbst sein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben soll er noch in uns Gestalt gewinnen, wir solten Kinder seyn von neu-gebornen Sinnen; dein doppelt Sacrament und lebend-machend Wort mahlt solches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob, sey dir für solche Gnaden; du schaffest, du erhältst, du schützest vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein auch durch die Neu-Geburt dein Werck in Christo seyn.

294. M. O GOtt, du frommer G. †Zum Bilde GOttes war der erste Mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem GOtt gezieret:. Sein Schmuck und seine Zierd war die Gerechtigkeit, und seine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konte seinen GOtt gantz völliglich erkennen, und aus des Hertzens Grund ihn seinen Vater nennen: Des Schöpffers gantzen Will'n, sein Wort und sein Geheiß kont er mit Lust erfüll'n zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib viel schöner war, als iemand kont aussprechen, er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen: Der Thiere grosses Heer, was fleugt gen Himmel an, wie auch die Fisch' im Meer, ihm waren unterthan.

4. Durch Ungehorsam ist dis Ebenbild verloren. Die Erb-sünd aber wird uns allen angeboren, daß Menschen-Kinder nun, so viel ihr immer seyn, vor GOtt mit ihrem Thun sind eitel und unrein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menschen steure, im Geiste mein's Gemüths rechtschaffen mich erneure, damit mein gantzes Leb'n ohn alle Heucheley zu deinem Dienst ergeb'n und unbefleckt sey.

B. Von dem unseligen Stande, in welchen der Mensch durch den Fall gerathen, und zwar: Von dem Sünden-Fall.

295. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 918.

O schwerer Fall! der Adam hat vom Schöpffer abgewendet! o Sünd, o Schand, o Miss-that! die ihn so gar verblendet, daß er von GOtt sich hat gekehret, der ihn so trefflich hoch geehret, ja, der mit grossem Ruhm und Pracht zu seinem Bild ihn hat gemacht.

2. O harter Fall! daß Adam ist dem Schöpffer feind geworden, wodurch hernach in schneller Frist auch in der Sünder Orden wir arme Menschen sind gesetzet: Der Fall hat uns so sehr verletzet, daß wir zum Guten taub und blind, ja nichts als Höllen-Brände sind.

3. O grosser Fall! der nicht bestund allein im blossen Essen; ach nein! des stoltzen Hertzens Grund ward eitel und vermessen. Schaut, wie dort Adam GOtt seyn wolte, den er doch kindlich fürchten solte! Dis, dis, war die verfluchte That, die Höll und Tod verdienet hat.

4. D

4. O tiefer Fall! war Adam nicht das schönste Bild auf Erden? Noch war er auf die Frucht erpicht, die ihn ließ häßlich werden. Er hat solch eine Schuld begangen, als Satan, welcher ihn gefangen, indem sie beyd', und zwar allein, dem Schöpffer wolten ähnlich seyn.

5. O schnöder Fall! der Adam hat aus GOttes Bild und Leben, vermittelst solcher Missethat, gebracht, und ihm gegeben des Satans Bild, in welches Orden er viehisch, ja recht teuflisch worden, so, daß, nach seines Meisters Lehr, er nun sucht eigne Lieb und Ehr.

6. O böser Fall! der nichts erregt in uns, als Stoltz und Trügen, der unsre Seel und Hertz bewegt zum Fluchen, Lästern, Lügen, Haß, Feindschaft, Unzucht, Freßen, Sauffen, Geitz, Hoffart, Rachgier, Balgen, Rauffen, zur Schalckheit und zur Hinterlist, und allem, was ein Greuel ist.

7. Doch Ehr und Danck, HErr JEsu Christ! sey hertzlich dir gesungen, daß du gehorsam worden bist für uns, und hast verdrungen des alten Adams sündlichs Wesen. Wohl uns! nun können wir genesen an Seel und Leib, erst in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

296. M. Ach GOtt vom Himmel.

†Unaussprechlicher Verlust! den wir gelitten haben, als Licht und Recht aus unsrer Brust, samt allen schönen Gaben, die unsers Schöpffers milde Hand den ersten Eltern zugewandt, aus Seel und Leib entwichen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o HErr! geschaffen. Er wuste nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geist war voller Glantz und Licht, sein Wille voller Zuversicht, voll Friede sein Gewissen.

3. Du forderteſt zur Danckbarkeit, daß du ihn so erhoben, zum Zeichen der Ergebenheit, von ihm Gehorsams-Proben. Die Frucht von einem eingen Baum solt in des grossen Gartens Raum unangetastet bleiben.

4. Hier nahm das Haupt von jener Schaar der abgefallnen Geister der längst erwünschten Stunde wahr, dir, seinem HErrn und Meister, den äusserſten Verdruß zu thun, und ward entschlossen, nicht zu ruhn, bis er dein Bild zerstöret.

5. Er machte sich, durch Neid bewegt, an deine lieben Kinder, und ward, eh sie es recht erwegt, mit List ihr überwinder. Er bracht in die vergnügte Brust den Saamen der verbotnen Lust, ein heimlichs Misvergnügen.

6. Es ließ ihr Hertz, durch Stoltz bethört, sich von dem Feinde neigen. Sie wolten, von dir abgekehrt, auf höh're Stuffen steigen, und dir, dem höchsten Wesen, gleich, an unumschränckter Freyheit reich, allweis' und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem Verführer mehr, als deinen Warnungs-Stimmen. Ihr Hertz ward von der Einfalt leer, und voll von Schlangen-Krümmen. Der Ungehorsam ward gewagt, sie assen, was du untersagt, und furchten nicht dein Drohen.

8. Im Augenblick ward der Verstand mit Finsterniß umgeben: Der Wille, der sich abgewandt, verlor das wahre Leben. Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tausendfache Noth, umringte die Rebellen.

9. Dis Elend wird nun fort geerbt auf ihre spät'sten Kinder. So Stamm, als Zweige, sind verderbt. Der Fluch trifft alle Sünder. Die erste Schönheit ist da-

hin, der Schlangen Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüstet.

10. O HErr! laß uns in deinem Licht des Falles Gröss' erkennen. Verwirf uns, die Gefall'nen, nicht, die wir dich Schöpffer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, und mach uns tüchtig, unsern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Fall entstehenden Verderben der Erb- und wircklichen Sünde.

297. M. HErr JEsu Christ, du h. †Ach GOTT! es hat mich gantz verderbt der Aussatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt! wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß, und ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein Verstand, mit Finsternüß umhüllet; der Will ist von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet; und die Begierden sind geneigt, die Lust, die aus dem Hertzen steigt, im Werck zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen Greul, der Leib und Seel befleckt? Wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angesteckt? Der tausende bedenckt es nicht, der Sinn ist nicht dahin gericht't, daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Hertzen, o JEsu! JEsu! mache frey die Seele von dem Schmertzen, und dem, was sie bisher beschwert, und ihre Lebens-Kraft verzehrt, sonst muß ich untersincken.

5. Wen solt ich anders schreyen an, als dich, mein Heil und Leben? du bist allein der Helffers-Mann, der mir kan Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor GOTT erschein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weißt, o JEsu! meine Noth, und kanst, nach deinem Willen, vertreiben diesen meinen Tod, und allen Jammer stillen; ja, HErr, du wilst, ich traue vest, daß du mich nicht in Angst verläßt, du heißt und bist ja JEsus.*

* Ein Heiland und Erretter.

298. M. JEsu, Kraft der blöden. †Ach! mein JEsu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! denn mit andern Adams-Erben steck ich voller Sünden-Lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleisch vom Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieses Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creutzes-Tod: Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, stecke in dem Sünden-Grab: Soll ich wieder lebend werden, so muß du von oben ab mich durch deinen Geist gebären, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Hertze, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger schertze mit der Sünden Lust-Begier; laß mich ihren Tück bald mercken, mich im Geist dagegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unters Geistes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein Reich

erge-

ererben, laß in deinem Tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene Crone, die mir oben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt, sondern hilf mir tapfer kämpten, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o so hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obsiegen, daß ich meinen Lebens-Lauf, unter deinen Sieges-Händen möge ritterlich vollenden.

299. M. GOtt des Himmels und.

†Ach! was sind wir ohne JEsu? dürftig, jämmerlich und arm! Ach! was sind wir? voller Elend! Ach! HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! Hier ist lauter Finsterniß, * dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß: Dieses Gift steigt zu dem Hertzen, und verursacht steten Schmertzen.

* der Sünde und der Angst.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich bin auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund * flammt und krachet. * der Hollen.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu, kömt man nicht * durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz' gestellt: Sie kan trotzen, sie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

* unbeschädiget.

5. Ach! wie kraftlos, Hertzens-JEsu, richten sich die Krancken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu! sey im Finsterniß das Licht, öfne unsers Hertzens Augen, zeig' dein freundlichs Angesicht; spiel', o Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Hertz erquicken.

7. Trit den Satan, starcker JEsu, unter unsern schwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, * daß sie Himmels-Freud verspüre, und kein Leid sie mehr berühre.

* d. i. lasse sie die Süßigkeit deiner Liebe empfinden.

8. Faß uns an, o süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-Straß', daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß! Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HERR! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JEsu, schallen aus des Hertzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Hertz und Mund; dann wird auf der gantzen Erden JESUS hochgelobet werden.

300. Mel. JEsu, der du meine S.

†Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt! daß nichts Guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt * GOttes Bildes und der Gaben, so die ersten Eltern haben aus des frommen Schöpffers Hand, vormals in der Unschuld-Stand überkommen und erkant.

* beraubt, verlustig.

2. Mir ist kein Vermögen blieben, dich, das höchste Gut, o GOtt! zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünd macht mich zum

verkehrten Kind, an Verstand und Sinnen blind.

3. Mein Will ist dir gantz zuwider, was du wilst, das wil er nicht; ja, verderbt sind Kräft' und Glieder, was du hassest, das geschicht, leider! o wie gar verkehret ist, was du gantz gut bescheret: Oft zwar wil ich was da gut, doch das böse Fleisch und Blut immer seinen Willen thut.

4. Ach! ich sag oft, wer wird lösen mich von diesem schweren Joch, das mit übervielem Bösen mich beschwert die Stunde noch? Wie ein Brunn sein Wasser quillet, und sich Tag und Nacht nicht stillet, so steigt aus des Hertzens Grund, und aus diesem in den Mund, *Sünd und Sünd fast alle Stund. * S. Matth. 15, 18. 19.

5. JEsu, Abgrund aller Güte, der in allem helffen kan, dich rufft mein betrübt Gemüthe aus des Elends Abgrund an; du wollst diesen Jammer stillen, und mit Gnad und Geist mich füllen; wasche mich mit deinem Blut, schencke neuen Sinn und Muth, was verderbt, das mache gut.

301. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Das Elend weißt du, GOtt, allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet. Denn mein Verstand verfinstert ist, ich kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen: Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmals gilt; ich setz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient muß werden: Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis ist die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es stehet mir stets mein Hertz und Muth nach Wohllust, Ehre, Geld und Gut, und solchen eiteln Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Lust nicht soll gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewust, ihr allzeit widerstreben, so denck ich nicht so fleißig dran, ruff dich nicht fort um Hülffe an, ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kömmt in Sinn, dawider ich solt kämpfen, so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen: Das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft wil mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werck gefällt, mit zur Gesellschaft ziehen: Sie wil, daß ich auch Übels thu, und andre reitzen soll dazu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art gar lang, mit grossem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser Gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir Armen immerdar die Sünden-Lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth sieh mich an mit Erbarmen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und stehe bey mir Armen:

Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir vest vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe; daß ich dir meine Tauff-Zusag mit starckem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kan anhangen, so gib, daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein gantzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wohllust dieser Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist dis bey Jung und Alten: Drum hilf mir immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr, stärcke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten!

15. Vor Stoltz und Ehrsucht mich behüt', daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall; ach hilf, HErr! daß ich überall vest an der Demuth halte.

16. Die Sorg' der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernehren: Daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdest mich bis in mein Grab mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleisches bösen Willen, und wider mich ja selber kämpf, die Lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär! Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trincken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hiewider mög bedencken, wie häuffig man die wird einmal, für böse Lust einschencken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurtze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt' mein Gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen Feind gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth und Angst zu setzen; wenn sich Versuchung zu mir wendt, laß sie gewinnen so ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein Kind, gebeten dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, auf daß ich frölich überwind in JEsu Christi Namen.

302. Mel. O GOtt, du frommer.

†Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken; mein Geist, laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht wincken: Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helffen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kan dir solches geben: Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen: Vernunft geht, wie sie

wil, der Satan kan sie drehn. Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: Nun zeiget mir den Weg mein Heiland, JESUS Christ; du, du must Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir von diesem Wasser geben, das trancket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gib diesen Tranck mir stets, du Brunn der Gütigkeit, so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

303.

†Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich' Natur und Wesen, *dasselb' Gift** ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

* d. i. Leib und Seele mit allen ihren Kräften, Thun und Lassen.
** des natürlichen Verderbens.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht't, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt solt' geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet; also hat uns ein' fremde Huld in Christo all' versöhnet: Und wie wir all' durch Adams Fall sind ew'gen Tod's gestorben; also hat GOtt durch Christi Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir sein' Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt't, gen Himml gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort † des Vaters Wort, wem wolt vorm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden: Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilges Wort ein' brennende Lucerne, * ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgenstern in

in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheißt, die Hofnung darein haben.

* oder Leuchte, Ps. 119, 105.

304. Mel. Wo ist mein Schäflein.

Durch Adams Fall und Frevelthaten, die er an seinem besten Freund, GOtt selbst, verübet als ein Feind, ists leider! bald dahin gerathen, daß er und seine schnöde Kinder, die, wie er selbst, es arg gemacht, den Todes-Lohn boshafter Sünder an Seel und Leib davon gebracht.

2. Wo ist doch hin das schöne Wesen, der Glantz, die Pracht und Lieblichkeit, die aus des Schöpfers Gütigkeit, am Menschen war so klar zu lesen? Wo sind die immer grünen Kräfte? Des Lebens-Baumes edler Saft? Der Trieb zu göttlichem Geschäfte? Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich in meinem Blute, gantz blutig, kranck und jämmerlich; mir grauet anzuschauen mich. Ich Unflat bin vom höchsten Gute, wie Satan selbst, frech abgewichen, das stürtzet mich in solche Noth: Nun ist in Leib und Seel geschlichen die Kranckheit, ja selbst gar der Tod.

4. Wo ist der Artzt, der mich kan heilen? Mein Schade ist verzweifelt groß, wer kan mich davon machen los? Laßt Oel und Salben nicht verweilen, gießt Wein in die vergiften Wunden; wer kan, der lege Hand mit an; bringt her, was man bewährt befunden. Ach! alles ist umsonst gethan.

5. Es hilft kein Heften, Heilen, Schmieren, kein Kraut noch Pflaster nutzet hier: Es ist vergeblich, glaubt es mir, es schadet mehr das Balsamiren; * weg, weg mit allen Künsteleyen, die Menschen Witz erfunden hat! nichts kan davon mir angedeyen: Nur Eins ist, das hier findet statt.

* der Menschen.

6. Dein Blut, mein Artzt und Samariter, das du aus unerhörter Huld, zu tilgen aller Menschen Schuld, vergossen, und dadurch die Güter, die wir verschertzet, uns erworben; das ist es, das mich heilen kan, ob ich gleich durch und durch verdorben: Ach nun, so nimm dich meiner an!

7. Das Wasser, das aus deinem Hertzen, als einer Heilungsvollen Quell, geflossen ist so klar und hell, das lindert meiner Kranckheit Schmertzen: O laß es denn mein Hertz durchfliessen, so werd ich heil, gesund und rein: so wird mein Innerstes geniessen Kraft, Stärck und Ruh von aller Pein.

8. Die Wunden, die man dir geschlagen, die Beulen, so man dir gemacht, da du verhöhnt, verschmäht, verlacht, für mich empfunden so viel Plagen; die laß zur Artzeney mir dienen; laß ihre Kraft durchdringen mich, indem ich schmecke dein Versühnen: Ach! hilf mir, so genese ich.

9. Laß dich die Macht der heissen Liebe, die dich, den Artzt, selbst kranck gemacht, ja in des Todes Staub gebracht, bewegen, daß mit vollem Triebe du zu mir eilest, mir zu geben dein Oel und Wein, mit sanftem Guß, sprich: Du, ja du solst wieder leben! so weicht die Quaal, so fleucht Verdruß.

10. So muß der Jammer sich verschleichen; was matt und siech und kränklich war, was mir stets dräuete Gefahr, kan seinen Zweck nicht mehr erreichen: Der Geist vermercket neue Stärcke, es dringt ein neues Leben ein, dadurch man wieder GOttes Wercke kan würcken ohne Heuchel-Schein.

11. Ich fasse dich bey deinem Worte, da du gesagt: Ich bin

dein

dein Heil, dein Artzt, dein Leben, und dein Theil; dis Wort dient mir zur Lebens-Pforte. Ich weiß, daß du den Tod verschlungen, da du den Tod geschmeckt für mich, und hast das Leben mir errungen, daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn obgleich noch zu Staub und Erden dis Fleisch der Sünden werden wird, so wird mein Goel, † Artzt und Hirt, mich lassen wieder lebend werden, und diese Asche so verklären, daß nicht ein Stäubgen übrig sey von dem,* was ietzt auspresset Zähren: Dann bin ich gantz von Kranckheit frey.

* nemlich Leiden.

13. Halleluja, du Artzt der Sünder, Preis, Ruhm, Lob, Ehr, Danck, Kraft und Macht sey von uns allen dir gebracht! wir ehren dich, den Uberwinder so groß und unheilbarer Plagen: Denn bin ich tödtlich gleich verwundt, darf ich dennoch auf Hofnung wagen, zu sagen: Ich bin gantz gesund.

305. Mel. Wer nur den lieben G.

† Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnaden-Schein, und laß, o Freund der Menschen-Kinder, dein Hertz auf mich gerichtet seyn: Komm, und erzeige dein Erbarmen dem Heils- und Hülfs-bedürftgen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepriesne Wunder-Mann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helffen kan, und uns von allem unserm Schaden, durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kan die Sonne sehen, der Taube hört die Stimme an, der Lahme muß gerade gehen, der Aussatz wird hinweg gethan, den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche Thaten, o HErr, durch deine Hand gestift, so wollest du auch ietzo rathen dem Schaden, der die Seele trift: Ach! zeige deine grosse Stärcke durch unverdiente Gnaden-Wercke.

5. Du weißt ja, was wir Menschen taugen, wir sind verblendt, und sehen nicht: Darum erleuchte meine Augen mit diesem Glantz und Gnaden-Licht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem Licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hie bin ich: du wollst sie durchbohren,* daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort mercke, darnach zu thun all meine Wercke.

* S. 2 Mos. 21, 5. 6.

7. Ich wanckle auf verlähmten Füssen, und strauchle hie, bald strauchl' ich dort; laß deine Kraft in mich einfliessen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit schreiten.

8. Wer wil doch meinen Aussatz heilen, der Kranckheit allerschlimmsten Theil? Mein Artzt, du wollest nicht verweilen; ach heile mich, so werd ich heil: Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine Kräfte, Will' und Verstand sind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geschäfte! HErr, gib mir neuen Lebens-Saft, daß ich gleich einem Baum ausschlage, und tausendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: Die Friedens-Botschaft zu mir sende, dein süsses Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und selig möge werden.

306. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

† JEsu, Kraft der blöden Hertzen, Trost in aller Bangigkeit,

keit, Labsal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden!

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet lauter angeborne Wust; Marck und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starr' von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt; eh ich zu dem Helffer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Odem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt; du kanst Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholffen seyn: Salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flösset du denn meiner Seele dich, o Helffer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn: Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

307. Mel. JEsu, der du meine S.

†Liebster JEsu, in den Tagen deiner Niedrigkeit alhier hörte man zum Volck dich sagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfliessen, und sich deinen Geist ergiessen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht. Bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht't: Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja, du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Artzt, steh auch ich Armer, kranck am Geiste, blind und bloß! rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Hertz bestricken. Ach! laß deinen süssen Mund zu mir sprechen: Sey gesund.

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan: An dein Wort wil ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kanst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich seyn: So wil ich aus Hertzens Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier zu dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

308. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Was wilst du, armer Erden-Kloß, so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß, du bist in Sünd'n empfangen, mit Schmertz geboren auf die Welt, Schmertz dein gantz

Leben

Leben überfällt, mit Schmertz must du von dannen.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? Weisst du denn nicht, nach wenig Tag'n, daß er muß sterben mit Wehklag'n, und ihn die Würmer fressen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Wercken; das Himmel-Brodt ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken: Denn sie ists, die da frey vom Tod im Himmel schweben soll vor GOtt, und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl, und läßt die Seel verschmachten? Ists recht, daß man die Magd ietzt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist regieret.

5. GOtt selbst, der grosse HErr und Held, des Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt und alle Himmel setzet: Denn für wen hat er seinen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Cron ins Creutzes Pein gegeben?

6. Traun, * nicht dem Himmel, nicht der Erd ist dis zu gut ergangen; des Menschen Seel, so theur und werth, hat diese Gnad empfangen: Die ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht kont erlöset werden.

* gewiß.

7. Ist deine Seel so hoch vor GOtt, wie kanst du sie denn hassen, und wagen hin, als wär es Koth, den man find't auf der Gassen? Gedenck, daß GOttes liebster Sohn gestiegen von des Himmels Thron, und sie vom Tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und sie verdammet werden solt' zur Höllen alle Stunden, vor Jammer ihm zerbrach sein Hertz, er weinte über ihren Schmertz, davon sie selbst nichts wuste.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich um ihrent willen tödten, errettet sie gantz kräftiglich aus allen ihren Nöthen; sein Blut-Schweiß war das Löse-Geld, das er, der Heiland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses Opffer dencke recht, das für dich ist gegeben: Die Seele schätze nicht so schlecht, thu GOtt nicht widerstreben. Schau doch, wie schwer war sie verwundt, da sie sonst gantz nichts heilen kunt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stiftet, durch List mit seinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet, so hätte GOttes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürffen leiden.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht das groß und schwere Leiden, das er für dich hat selbst verricht't, thu alle Bosheit meiden; schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes GOttes Majestät in Noth dein'r angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebelang dis alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefster Demuth schencke, daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

Von dem Greuel der Heucheley.

309. M. Es spricht der Unweisen. Der falschen Christen Schaar gedenckt: Solt ich vor Sünd' erbeben? Ist Christus doch aus Creutz

Creutz gehenckt; was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; ich stifte, was ich wil und kan, GOTT muß es mir vergeben.

2. Die Welt ist solcher Christen voll, die stets beharr'n in Sünden; da zwar der Glaube gelten soll, die Frucht doch nicht zu finden: Warum? Er ist nur in dem Mund, allein des Hertzens rechter Grund läßt seine Kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meynt, der Glaub in unsern Händen, daß man sich weigert und verneint zu gürten seine Lenden, *GOtt anzuflehen in der Zeit, daß er uns aus Barmhertzigkeit den Glauben wolle senden.

* S. Luc. 12, 35.

4. Es ist nicht gnug, daß jemand sich ein Sünden-Kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von Sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres Wort, daß Christus ist der Sünder Hort, und ihren Artzt sich nennet:

5. So meynt er solche Sünder doch, die in der Zeit der Gnaden, mit Thränen ihrer Sünden Joch ihm auf die Schultern laden. Es heißt zwar: Kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekräncket seyd, zu heilen euren Schaden.

6. Der Glaub ist keine Kühnheit nicht, die ruchlos Wesen übet, besondern eine Zuversicht, die Zucht und Demuth liebet, von GOtt stets ihre Stärcke sucht, mit Flehen und durch gute Frucht sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf Gnade Böses thut mit sicherem Gemüthe, wird schuldig an des HErren Blut, und findet Zorn, statt Güte. Ein' Artzeney kan nicht dafür, daß du mit Gift muthwillig dir verderbest das Geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der Tod schon kommt heran getreten; es ist gefährlich, in der Noth erst wollen lernen beten. Nimm dir, an statt der Sicherheit, vielmehr Gebet und Wachsamkeit, solch Unkraut auszugäten.

9. Ach! JEsu, lehr uns deine Huld und Gnade recht erkennen! erlaß uns unsrer Trägheit Schuld, laß unsre Lampen brennen: Dein Oel erhalt uns ihren Schein, daß, wenn du kommst, und brichst herein, du uns dein Reich könn'st gönnen.

210. Der 14. Psalm.

Es spricht der Unweisen Mund wol, den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen, ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht' finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt', * mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt' nach seinem Willen.

* auf etwas wahrhaftig gutes.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem Wahn, und hielt verlorne Sitten; * es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt' GOTT gefallen.

* das sind dergleichen Handlungen, wovon der Mensch keinen wahren Nutzen hat.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh * aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

* menschlicher Satzungen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen blei-

ben wil, die ihm mit Glaub'n gehorchen: Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, * dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich seines Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen: ** das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob * Wonne hab'n, und Israel sich freuen.

* d. i. der Kirche GOttes.
** die unter der Last der Sünden und menschl. Satzungen liegen.
* Ein jeder wahrhaftig Gläubiger.

311. Mel. Wachet auf, ihr faulen.

Was hincket ihr, betrogne Seelen, noch immerhin auf beyder Seit? fällts euch zu schwer, das zu erwählen, was euch des Himmels Ruf anbeut? O sehts mit offnen Augen an, und brechet auf der schmalen Bahn hindurch.

2. Bedenckt, es sind nicht Käyser-Cronen, nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt, womit euch GOtt wil ewig lohnen, wenn einer Kampf den Sieg erhält: GOtt selbst ists, und die Ewigkeit, voll Lust und Ruh, voll Seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes Leben, GOtt krönet kein getheiltes Hertz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, der macht sich selber Müh und Schmertz, und träget zum verdienten Lohn, hier Quaal, und dort die Höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit Gebet und Ringen auf ewig allem Abschied gibt, und den Monarchen † aller Dingen von Hertzen und alleine liebt: Der wird der Crone werth geschätzt, und auf des Königs Stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die faulen Schlingen, die euch in diesem schönen Lauf verhindern, und zum Säumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh, auf, auf, es geht zum Himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf, ist dieser Weg schon enge, und voller Dorn und rauher Stein; bringt euch die Welt oft ins Gedränge, stellt Satan sich geharnischt ein, erhebet sich sein gantzes Reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte Seelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuchlerisch Verhelen vor ihm die schwachen Hände falt't. Er streit't für euch, er macht euch Bahn. Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die Allmacht stehet euch zur Seiten, die Weisheit hält bey euch die Wach, die Gottheit selbsten wil euch leiten: Folgt nur mit treuen Schritten nach. Wie manchen hat nicht diese Hand schon durchgeführt ins Vaterland. Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf andre Zeiten, ihr habt schon jetzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, wo ihr das süsse Heut * verträumt. Eilt, eilet! denn die Gnaden-Zeit rennt mit Zügel-los zur Ewigkeit. Hindurch! * S. Ebr. 4, 7.

10. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen, verfluchet seine Zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle Sachen in tausend Müh und Fährlichkeit: Wie, daß ihr um das höchste Gut so faul, verzagt und sorglos thut? Hindurch!

11. O sehet nicht das arme Leben, und den geringen Hausrath an: Wil * Joseph euch doch Gosen ** geben, und mehr als Erd und Himmel kan. Wer ist um Thon und Sand betrübt, wenn man ihm Gold und Silber gibt? Hindurch!

* der himmlische.
** S. 1 B. Mos. 45, 10. 20.

12. Eilt, faßt einander bey den Händen, seht, wie ist unser Ziel so nah,

nah, wie bald wird unser Kampf sich enden, da steht dann unser König da. Er führt uns ein zur stillen Ruh, und urtheilt uns das Kleinod zu. Hindurch!

C. Von dem gesegneten Stande der Gnaden, worinnen der Mensch GOtt wiederum ehren und dienen kan,

und zwar

1. Von den Gnaden-Mitteln, wodurch uns GOTT in diesen Stand bringet,

nemlich

a. Von dem Worte GOttes.

312.

†Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein Göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein' Kirch' erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh; viel Secten* und viel Schwärmerey** auf einem Hauffen komm'n herbey.

* das sind Leute, die sich von der wahren Kirche absondern, und eine eigene Kirche aufrichten.

** d. i. solche Lehre, die nicht mit GOttes Wort übereinkommt, sondern in menschlichen Träumen und Erfindungen bestehet.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen stets was Neues* her, zu fälschen deine rechte Lehr.

* das uns GOtt in seinem Worte nicht offenbaret hat.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist; darum, so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

313. Der 23. Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

†Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend' Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thute; das ist der werthe Heilge Geist, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich schon wandr' im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden,

Trübsal, und dieser Welt böß'n Tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken * trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

* d. i. dein Beystand und deine Beschirmung.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch * vor Feinden allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

* d. i. du gibst mir allerley geistliche Güter mich zu stärcken und zu erquicken.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo meinem HErren.

314.

†Dis sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis. ‡

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter solst du haben mehr, du solst mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solst nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du solst nicht preisen recht noch gut, ohn' was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solst heilgen den sieben-den Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du solst von dein'm Thun * lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrieleis.

* d. i. nicht nur der äusserlichen Berufs-Arbeit, sondern allem eigenen Würcken und weltlichen Gedancken. Es. 58, 13.

5. Du solst ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du solst nicht tödten zornniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Muth, und auch dein'm Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh solst du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein' andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut, du solst aufthun dein' milde Hand den'n Armen in deinem Land. * Kyrieleis.

* besonders; aber ohne die Fremden auszuschliessen, die Hülfe bedürftig sind.

9. Du solst kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein' Unschuld solst auch retten du, und seine Schand' decken zu. Kyrieleis.

10. Du solst dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solst ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein' Sünd, o Menschen-Kind! erkennen solst, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HERR JEsus Christ, der unser Mittler worden ist; es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. * Kyrieleis.

* wegen der Mängel und Unvollkommenheit unsrer Wercke, die aber den Glaubigen um Christi willen vergeben werden.

315.

†Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und steur des Papsts und Türcken (der Feinde Christi) Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, HErr JEsu

JEsu Christ, der du ein HERR all'r Herren bist, beschirm dein' arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd; steh bey uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen seyn die arm bedrängten Christen dein; bey vestem Glauben sie erhalt, und reiß sie aus der Feind' Gewalt.

5. Ihr' Anschläg', HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

316. Der 67. Psalm.

†Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben! sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werck, und was ihm b'liebt auf Erden, und JEsus Christus, Heil und Stärck, bekannt den Heiden* werden, und sie zu GOtt bekehren.

* auch denen, die den Namen der Christen führen, aber heidnisch glauben und leben.

2. So dancken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läß'st die Sünd nicht walten; * dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

* d. i. du läss'st nicht zu, daß alles damit überschwemmet werde.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich das Volck in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der Heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen.

317.

†HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOTT der HErr, und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht!

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

318. Mel. Durch Adams Fall ist.

†HErr Zebaoth! dein heilges Wort, welch's du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort soll'n richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht, durch deine Knecht' vom Heilgen Geist getrieben.

2. Dis Wort, welch's jetzt in Schriften steht, ist vest und unbeweglich. Zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig: Kein' Höll, kein' Plag, noch jüngster Tag wird können es vernichten. Drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, ein' Richtschnur reiner Lehre; es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt, seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hier leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben:

Drum fort und fort wir dieses Wort von Hertzen sollen lieben.

4. Im Creutz gibts Lust, in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Stelle: Den Sünder, dem sein' Sünd ist leid, führt es zur Gnaden-Quelle! Gibt Trost an Hand, und macht bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh', solchen Nutz, so grosse Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des HErrn Wort in uns würckt und schafft: Darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heilges Wort, laß uns sein' Kraft empfinden; den'n Feinden steur an allem Ort, und laß es frey verkünden: So wollen wir dir für und für von gantzem Hertzen dancken. HErr, unser Hort, laß uns dein Wort vest halten und nicht wancken.

319. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, Heilger Geist, besitze mich! laß mich, o dreyeinigs Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu; denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: Niemand kan den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Hertz ist verfinstert gantz: Ich geh auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glantz den verblend'ten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kertzen, und durchhitze Geist und Muth: Werther Geist, laß unsre Hertzen brennen in der reinen Glut; schaff, daß deine heilge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach schnöder Wohllust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOTT wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird bedecken wider alle Feinds-Gewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als Feind-gesinnte Welt! deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreut die Hertzen; Welt, dein Friede bringet Schmertzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht noch List mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich,

mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: Wilst du, ich wil gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

320. Mel. Ich danck dir, lieber H.

†Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOTT und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: HErr, laß mich nur nicht wancken, gib mir Beständigkeit. Dafür wil ich dir dancken in alle Ewigkeit.

321. Vor der Predigt.

†Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Dencken, gutes Dichten must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren! unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen!

322. M. Dis sind die heilgen zehn.

†Mensch, wilst du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solst du halten die zehn Gebot, die uns gebot'n unser GOtt. Kyrieleis.†

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein andrer Gott soll irren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solst du seyn. Kyrieleis.

3. Du solst mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an, du solst heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wircken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein solst du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du solst ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Gut's gern entbehrn. Kyrieleis.

323. Nach der Predigt.

Mel. Liebster JESU, wir sind h.

†Nun GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, der uns reichlich hat gespeiset.*

* an unsrer Seele mit seinem Wort.

2. Weil der Gottesdienst ist aus,* mitgetheilet auch der Segen, gehen wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

* der öffentlich in der Kirche gehalten worden, und wodurch Christen ermuntert werden sollen, GOtt allenthalben im Geist und in der Wahrheit zu dienen. S. Joh. 4, 21-24.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher Maassen, segne unser täglichs Brodt, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

324.

†O HErre GOtt, dein göttlichs Wort ist lang verdunckelt blieben, bis durch dein' Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch ietzt verleugnen, und achten sehr auf

Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben; dein's Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilst du nun ein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben, in GOtt vertrau, darauf vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb' darneben: Das G'wissen frey, rein Hertz darbey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer sich deß tröst't, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Papst, Käyser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr' Macht geg'n dir nichts g'acht't, sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nicht gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläube gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Eh muß geschehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Hertzen; kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben* kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute: Deß danck ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt; versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

* nemlich Christi unsers Erlösers.

8. HErr, ich hoffe, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertz'n und Glauben fassen, gibst ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

325. Mel. Es spricht der Unweis.

†O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben! was trägt für Frucht dein Hertzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land besäet hat, GOtt, oder der Verderber.*

* d. i. der Satan.

2. Ist nun dein Hertz dem Wege gleich und einer Nebenstrassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach! prüfe dich, es ist kein Schertz; ist so bewandt dein armes Hertz, so bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubens-Kraft noch Seelen-Speis' zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, so ist die Spur zum Leben gantz vertreten.*

* d. h. kanst du zum Leben nicht eingehen.

4. Ist auch dein Hertze Felsen-Art, verhärtet durch die Sünden, so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Hertz, und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Busse, Reu und Schmertz, so kans nicht Früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue Buß, glaub vest, und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Hertz genesen.

6. Oft ist das Hertz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet; oft lebet es in Reichthum wohl, da

wird

wird der Saam verhüllet, ja er erstücket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar! das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wohllust dieser Welt mit Aug und Hertzen siehet; da kan kein Gutes haben statt, wo man der Wohllust nicht wird satt, der Saame muß erstücken.

8. Doch ist, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekant, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt; das sind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es Heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, so must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein Hertze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach; das wünsch ich mit Verlangen.

326. M. Wär GOtt nicht mit uns.

O Seele! welche Seligkeit ist dir alhier auf Erden von deinem Schöpffer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den Honig-süssen Himmels-Saft, sein Wort, das lauter Labungs-Kraft und Leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein sich ergetzt am Klee, auf grüner Heiden, wenn sich sein Hirt daselbsten setzt, und läßt es frölich weiden: So auch dein Wort zu aller Zeit viel tausend Wohlzufriedenheit, o GOtt! in mir gebieret.

3. Denn was ich suche, find ich dort; was mir noth ist zu haben, das zeiget sich in deinem Wort, dein Wort das kan mich laben: Dein edles Wort begreift in sich, was tröstet und erfreuet mich, im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honig-süssen Wort lern ich dich selbst erkenen; auch JEsum meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen: Ja dieses Wort zeigt mir den Geist, das Pfand des Erbs, das du verheißt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen fast erschrecken, so kan dein Wort in solcher Noth gewissen Trost erwecken; weil Christus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch' und Pest gestift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübsal macht, ich muß im Kummer leben, Verfolgung trifft mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben, es findt sich Kranckheit, ja der Tod: So hab in deinem Wort, o GOtt! ich immer Trost gefunden.

7. Dein Wort ist meines Lebens Licht, und lehrt mich richtig gehen, und bey der Sünden-Rotte nicht auf ihrem Pfad zu stehen. Dein Wort ist meiner Seelen Speis, es ist das Holtz im Paradeis, das schenckt uns Kraft zum Leben.

8. Wie solte nun nicht fort und fort dis meine Freude heissen? Ach! HERR, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reissen aus meines Hertzens innerm Schrein: Ohn deines Wortes Glantz und Schein ist alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Dencken und mein Sinnen, auf dein Wort täglich seyn bedacht, und nichts so lieb gewinnen, als diese deine Süßigkeit: Es soll in allem Trauer-Leid mein Trost dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod

herbey, laß JEsu Wort mich hören, daß Er mein' Auferstehung sey, und dann mit Freuden kehren aus dieser Welt; dieweil er spricht: daß diese nimmer sterben nicht, die nur an ihn vest gläuben.

327. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein Göttlichs Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, HErr, sey gepreist, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner* Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne. * deines göttlichen Worts.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz, es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen: Der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wohllust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HERR, daß wir werden gleich alhier dem guten Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gib, daß wir halten vest an dir, in Anfechtung und Leiden: Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HERR! laß all'weg seyn die Leuchte unsern Füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! sehr weit ausbreiten! hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! o Heilger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

328. Der 1. Psalm.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch trit auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht! der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weide, Tag und Nacht beständig bleibt; dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht, bey den Flüssen an den

Seiten,

Seiten, seine frische Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort sich übt: Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte gibt; seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt; GOTT gibt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös' ist, muß umkommen.

b. Von der Heiligen Tauffe.

329.

†Christ, unser HErr, zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von sanct † Johann's die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen: Da wolt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.*

* d. h. die heilige Tauffe solte ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung werden.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Tauffe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt spricht und wil, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heilges Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn' Massen, der ist alhier der Täuffer.*

* S. Tit. 3, 5.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den wil ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit; der Heil'ge Geist hernieder fährt in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all' drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin, all' Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden, ein neu geborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben*, das Himmelreich soll erben.

* des ewigen Todes.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit, all' sein Thun ist verloren; die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug' allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gieſſen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

330. Mel. Es ist das Heil uns k.

†GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, du GOtt von grosser Güte! sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad, und durch das heilge Wasser-Bad mich Sünder abgewaschen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das

immerhin entheiligt deinen Nahmen: Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, HERR, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war gantz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Wasser-Bad der heilgen Tauff, auf daß in meinem Lebens-Lauff ich könne Trost empfinden.

4. HERR JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; kraft dessen macht die Wasser-Fluth* denselben Fluch verschwinden, den von Natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verschertzet.

* die Tauffe.

5. O Heilger Geist! ich dancke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein starckes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich werde nicht betrogen: Denn, die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben vor dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HERR! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich ietzund und allezeit in meiner Noth gedencken; daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Wasser-Bad mich dir, o HERR! verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd' herrschend funden. Gib, daß für deine Gütt und Treu ich danckbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich meid' alle Heucheley, bis du mich einst wirst machen frey, und in den Himmel nehmen.

331. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin getaufft auf deinen Nahmen, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist. Ich bin gezehlt zu deinem Saamen, zum Volck, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenckt, ich bin mit seinem Geist beschenckt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du wilst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Wercken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wol veste stehn: Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Hertz zum Opffer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit JEsu Blut besprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich! GOtt hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wan-

wancken, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist. Halt mich in deines Bundes Schrancken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für

332. M. Hertzlich lieb hab ich dich.

Ich bin getaufft, o grosse Gnad! JGOtt selbst hat mich in diesem Bad ihm wieder neu geboren. Ich war durch die verfluchte Sünd geworden ein verfluchtes Kind, und gäntzlich schon verlohren. Der Tod hatt' in mir volles Recht, wie auch das hölliſche Geschlecht: Doch dieses Bad befreyet mich, und schencket mir von neuem dich. HErr JEsu Christ! ich bin getaufft, ich bin getaufft, und durch dein theures Blut erkaufft.

2. Ich bin getaufft, und hab entsagt dem Teufel, und was ihm behagt von Schand und Sünden-Wesen. O weh! hätt ich das nicht gethan, so stünd ich noch bey jener Fahn, da keiner mag genesen; ich wäre noch ein Gottes-Feind, des Belials † verfluchter Freund. Wohl mir, ich bin nun ausgesöhnt, und dir zur reinen Braut geeröt. HErr JESU Christ! ich bin getaufft, ich bin getaufft, und durch dein theures Blut erkaufft.

3. Ich bin getaufft, ich dancke dir, mein Vater, daß so liebreich mir du wollen dich verpflichten: Ich gebe mich hinwiederum auch gäntzlich dir zum Eigenthum, laß Satan mich nicht sichten! Gib, daß ich stets dein Weitzen sey, befrey du mich von aller Spreu, die nicht in deine Scheuren taug, halt über mich dein treues Aug. HErr JEsu Christ! ich bin getaufft, ich bin getaufft, und durch dein theures Blut erkaufft.

4. Ich bin getaufft, HErr, dein zu seyn. So lehre du mich thun allein nach deinem Wohlgefallen: Dein guter Geist der führe mich, nach deinem Namen würdiglich auf rechter Bahn zu wallen. Ach! mehr den Glauben stets in mir, daß ich in Zuversicht zu dir bis an mein End verharren kan, nimmt endlich mich zu Gnaden an. HErr JEsu Christ! ich bin getaufft, ich bin getaufft, und durch dein theures Blut erkaufft.

333. Mel. Christ, unser HErr, z.

†O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden. Dabey du klärlich hast erweist und durch ein sichtbar Zeichen, * o Vater, Sohn und Heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

* des Wassers.

2. Denn willig und von Hertzen-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hättest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind versichert deiner Gnaden; was sich für Schwachheit an mir findt, das läß'st du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschaft gibst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wolt' ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen; dich, Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken; und

und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkoren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben: Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen; mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich vest an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröst' und freu, darinn beständig bleibe; als dein Kind Teufels-Wercke haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

334. Mel. Es ist das Heil uns k.

†O JEsu Christ, ich preise dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen Güte, durch deine Tauf errettet hast von aller meiner Sünden-Last, und mir dein Heil geschencket.

2. So bald mein Haupt dein'n Wasser-Guß begunte zu genieſsen, da ließ'st du deinen Liebesfluß auch in mein Hertze flieſſen: Ein göttlichs Leben gabst du mir, dein Geist verband mein Hertz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und lieſsest also in ein Grab des Fleisches Macht verstecken: Es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar, vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar, mich in der schönen Crone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdest selbst mein Ehren-Kleid, darin ich konte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben; ich war von göttlichem Geschlecht: * Du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konte führen.

* d. i. ich war aus GOtt geboren und seiner Art theilhaftig worden. 1 Joh. 5, 4. 2 Petr. 1, 4.

7. Doch muste dis verborgen seyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters Creutz versteckte: Es muste nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könte stehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesen heilgen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich ietzo dir nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Siegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind, in deinem Sohn, erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden los gezählet? Ist nicht dein Bund ein ewiger Bund? hat solchen nicht dein theurer Mund mit einem Eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? Hat

Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst nicht mir geschenckt, da ich im Glauben ward versenckt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'st nehmen: Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von gantzem Hertzen setzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld: Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund bevestigt werde, weil der Grund bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen; der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen: Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getauffet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglüet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlichs Wort; das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; gib, daß ein jeder Tropffen Blut von deiner Liebe walle.

335. M. Christ, unser HErr, zum.

Welch ein unvergleichlichs Gut gibst du, HErr, deinen Kindern! das Wasser, und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern: Drey Dinge sind, welch' allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser, und der Geist; die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Dis Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit Wasser gantz begossen im Jordan durch Johannis Hand; so soll auch uns rein machen dein heilig Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan wircken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch dis Sacrament der Kirchen einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch * jetzt schreibet; dis Wasser-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden. Dein guter Geist, der woll hinfort die Hertzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

* des Lebens.

4. Wir sind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergetzet: Du hast uns durch dis reine Bad so treflich schön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns selbst der Tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnaden-Kinder worden: Dis ist der Christen schönste Cron, und Schmuck in ihrem Orden; ja Christus selber und sein Blut, sein Tod und Sieg daneben, ist nunmehr unser eigues Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geschencket, durch solches ist die Sünde schlecht * ins tiefe Meer versencket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns stets widerstunden? weil JEsus Christus alle Noth samt ihnen überwunden: Nun ist das Heil gefunden!

* d. i. gäntzlich.

7. HErr, laß uns doch, den'n Reben gleich, auch gute Früchte brin-

bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir sterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen, und sich kein freches Hertz noch Mund zu schmähen ihn vermessen. Die Tauffe muß in Angst und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser Trost und Freude seyn! das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Bey der Tauffe eines Kindes.

336. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

Liebster JEsu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen, trit mit deinem Glantz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieser Fluth denen Purpur-Mantel * decken, schenck ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dir verkleide. **

* d. i. dein blutiges Verdienst.

** d. i. dich anziehe, sich in dich einhülle. Gal. 3, 27.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil' den tieffen Schlangen-Biß durch die Kraft im Wunder-Bade, laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen. *

* S. 2 Kön. 5, 14.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmels-Weg, zeig ihm die Bahn; Friede-Fürst, schenck ihm den Friede; Weinstock, hilf, daß diese Rebe, auch im Glauben dich umgebe. * * sich an dich anschlinge, und deines Einflusses genieße.

7. Nun wir legen an dein Hertz, was von Hertzen ist gegangen, führ' die Seufzer Himmel-wärts, und erfülle das Verlangen; ja, den Namen, den wir geben, * schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

* dem Kinde.

c. Vom Heiligen Abendmahl.

337. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Ach Gnad' über alle Gnaden! heisset das nicht Gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den er bereit't. JEsus bitt't uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen-Last, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus wil uns speisen, und auch selbst die Speise seyn. Heisset das nicht Gnad erweisen, o mein liebstes JEsulein? Solches ist an keinem Ort, o mein liebster Seelen-Hort! sonst gehöret noch gesehen, solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenckest, und mit deinem Blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Artzt allein,

allein, doch wilst du aus lauter Güte auch die Artzeney selbst seyn. Du gibst dich selbst uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tieffen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JEsu Christ! und wil dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet ist ietzo dein Genaden-Tisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, stets in deiner Kraft bestehe.

6. Ach! so wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmel-Brodt, und mit reichem Trost begaben wider Hölle, wider Tod; ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell. Träncke mich doch, eh' ich sterbe, und vor grossem Durst verderbe.

7. Dir wil ich anietzo schicken mein gantz müd- und mattes Hertz. Ach! das wolleſt du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmertz. O mein Artzt! du kanst allein mich von Sünden machen rein. Du alleine kanst mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

338. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 858.

Auf! Seele, schicke dich, dein Heiland nahet sich. Geh ihm entgegen. Nimm Abschied von der Lust, und laß ietzt deine Brust nichts Eitles hegen.

2. Der wird dein Gast, o Geist, den das, was Himmel heißt, nicht kan umschlieſſen. Der, dem die Welt zu klein, gibt sich im Brodt und Wein dir zu genieſſen.

3. O Liebe, die sich hier in ihrer schönsten Zier vollkommen zeiget. Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verstand der Engel steiget.

4. Was ist, o Lamm, ein Staub, ein Mensch, der Würmer Raub, ein Mensch, die Made, daß du ihn so ergetz'st, daß du ihn würdig schätz'st so hoher Gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, daß so ein HErr, wie du, mein Haus beschreitet? Daß mir das höchste Gut von seinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

6. Doch, da dirs so gefällt, hab ich mich eingestellt, du wilst es haben. Dein Wort entschuldigt mich, bey diesem halt ich dich: Du wirst mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, so wird dein holder Schooß mich doch umgeben. Die Artzeney ist ja nur für die Krancken da zu ihrem Leben.

8. Nur Glauben schencke mir, der mich, mein Artzt, mit dir genau verbinde, damit mein krancker Geist, wenn er dein Mahl geneußt, Gesundheit finde.

9. Laß dein gesegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Hertz durchdringen. Laß diesen edlen Saft, Heil, Trost und Lebens-Kraft mir Armen bringen.

10. Der Leib, der für die Welt zum Opffer dargestellt, sey meine Speise; durch deren Kraft mein Geist, der sich der Welt entreißt, zum Himmel reise.

11. Dis Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, so lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchstes Gut, dich mir mit Leib und Blut hast übergeben, so wircke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein Zweig, an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich versetzt, stets frisch und unverletzt, viel Früchte treibe.

14. Mein Leben sey in dir, dein Leben sey in mir; nim mich zu eigen. Ich wil auf dich nun sehn, und

nur die Wege gehn, die du wirst zeigen.

15. Du hast an mir gethan ein Werck, das niemand kan nach Würden preisen: Gib, daß ich willig sey, dem Nächsten Lieb und Treu auch zu erweisen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu Tische liege, und mich in deinem Reich mit Abraham zugleich, an dir vergnüge.

339. Mel. Auf, Seele, schicke dich.

Auf, Seele, sey gerüst! dein Heiland JEsus Christ brennt von Verlangen. Sein Hertze sehnet sich noch vor dem Leiden dich recht zu empfangen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal dem Wesen weichen: Er selbst, der Bräutigam, schenckt sich zum Osterlamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein Denckmahl jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkündgen.

4. Drum, liebstes Israel, auf! stärcke deine Seel, ergreiff dis Siegel: GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen, durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu, dir sey Danck! lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf den Oelberg gehn hinauf, und tapffer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Creutzes-Welt, mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft den edlen Lebens-Saft in uns ausfliessen, stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh! Satan merckets schier, daß dein Volck, HErr, bey dir sind Hülf und Segen; drum machet er sich auf, uns unsern Waffen-Lauff nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wancken; gib uns Beständigkeit, in Trübsal, Angst und Leid dir stets zu dancken.

11. Auf daß wir unsern Muth, in keiner Hitz und Glut, nicht lassen sincken, sondern den Myrrhen-Wein,* den du uns schenckest ein, gantz willig trincken.

* d. i. den Creutz-Kelch.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Überfluß, der dann ersetzen muß das kleine Leiden!

13. Da wird die Traurigkeit, von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weisse Kleid gibt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt, HErr JEsu, komm, komm bald! uns zu vollenden; hilf, weil die Welt jetzt schnaubt, damit sie dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen; verblende Babylon,* daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

* alles, was sich gegen die wahre Kirche feindselig bezeiget.

16. Und geuß, Immanuel †! in unser Hertz und Seel, Einfalt und Wahrheit; gib uns Weisheit in dir, und schenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dis unser Lallen! Hier klingt Halleluja, laß, JEsu, ja, ja, ja doch wieder schallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden

Leiden in die Freud, so einzudringen, daß wir Victoria, † Triumph, der HERR ist da! bald frölich singen.

340. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Du Lebens-Brodt, HErr JEsu Christ! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir wil laben, so bitt' ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten, den'n frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten; ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker-süsses Himmels-Brodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen; dein Glaubens-Rock * bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen. * das Kleid der Gerechtigkeit Christi, das wir durch den Glauben bekommen.

4. Tilg' allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmertzen; du heiß-gebratnes * Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

* d. i. dessen Saft und Kräfte in bessier Liebe verzehret worden.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmertzlich ich beweine; in solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden Grind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verloren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen; laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen *: Ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer. * d. i. ergetzen.

8. Du Lebens-Brodt, HERR JEsu Christ, komm selbst dich mir zu schencken; o Blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, güldne Himmels-Thür, auch mich dort auferwecken.

341. M. Hertzlich lieb hab ich dich.

†Gelobet seyst du, grosser GOtt, du GOtt und Herrscher Zebaoth, † daß du nicht hast verschonet des eingen Sohns, den du der Welt, aus grosser Liebe vorgestellt; der unter uns gewohnet in Trübsal, Armuth, Angst und Noth, bis er zuletzt den bittern Tod, nach seinem selbst beliebten Rath, am Creutzes Holtz erlitten hat, gestiftet auch zur selben Zeit :,: ein Denckmahl der Barmhertzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut! Hier ist sein Leib, dazu sein Blut, das er für uns gegeben: Wer sich mit diesem Fleische speist, und das vergoßne Blut geneußt, kan und soll ewig leben; er wird des Würgers Macht nicht sehn, * und frölich wieder auferstehn. Auf dis Vertrauen kommen wir zu diesem Mahl jetzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll, :,: laß alles ja gelingen wohl. * S. Joh. 8. v. 51.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, dis theure Pfand zu nehmen. Nah ich mich hin zu dir, o Licht! so fühl ich erst, was mir gebricht, und muß mich innig schämen:

Doch, bin ich gleich gering und schlecht, so macht mich doch dein Blut gerecht; du bist es ja, HErr JEsu Christ, der uns von GOtt gemachet ist (o grosser Trost in Hertzeleid!:,:) zur Weisheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Hertzens-Grund, erweck in mir zu dieser Stund ein gläubiges Gemüthe: Mich dürstet als ein dürres Land nach dir, o süsses Gnaden-Pfand, und unerschöpfte Güte; o Brodt! damit uns GOtt begabt, o Manna! † das die Engel labt, o Lebens-Tranck, so hell und frisch, den man geneußt an Christi Tisch. Ach! bleib dadurch mein Heil in mir, :,: so bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost! o guter Geist! den Christus unsern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen. Du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durst mög stillen; daß mich dis wahre Himmels-Brodt erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus diesem Kelch ich trinck, ich nicht im Tode untersinck. HErr, werd ich so durch dich befreyt, :,: so preis' ich dich in Ewigkeit.

342.

†GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison. †

2. HErr, durch deinen heil'gen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison.

3. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht größre Güte könte er uns schencken, dabey wir sollen sein gedencken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seine Gnad und Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, dein Heil'ger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, * daß dein' arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

* d. i. dem Willen GOttes gemäß zu verhalten.

343. Mel. GOtt sey gelobet und.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe; bey dir alleine find ich Heil und Leben, was ich darf, kanst du mir geben. Kyrie eleison! †

2. Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels-Bergen mit Freuden, und zum frischen Wasser führ'n, da das Leben her thut rühr'n. Kyrie eleison!

3. All andre Speis und Tranck ist gantz vergebens, du bist selbst das Brodt des Lebens: Kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrie eleison!

4. Du bist die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein stelle, laß mit Trost es fliessen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleison! * S. 1 B. Kön. 17, 12. 2 B. Kön. 4, 2. Joh. 4, 10. ff.

5. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrie eleison!

6. Gib mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht schertze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleison!

7. Mir

7. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewissen: Ach! laß ein Bluts-Tröpflein fliessen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Creutz gehangen. Kyrie eleison!

8. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein und gezieret; durch dein Blut mit Glauben schön kan in dir vor GOtt bestehn. Kyrie eleison!

9. Der darf des Arztes, den die Kranckheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget: O süsser JEsu! schau, wie tieffe Wunden werden auch in mir gefunden! Kyrie eleison!

10. Du bist ja der Artzt, den ich ruffe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und GOtt! hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrie eleison!

11. Du ruffest alle zu dir in Genaden, die mühselig und beladen: All ihre Missethat wilst du verzeihen, ihrer Bürden sie befreyen. Kyrie eleison!

12. Ach! komm selbst, leg an deine Hände, und die schwere Last von mir wende: Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleison!

13. Du wollest Geist und Hertze zu dir neigen, nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleison!

14. Ach! in mir find' ich eitel Sünden, in dir müssen sie bald verschwinden: In mir find ich Höllen-Pein, in dir muß ich selig seyn. Kyrie eleison!

15. Komm, o mein Freund, o komm, du schönste Crone! JEsu, komm und in mir wohne. In mir wil ich dich mit Gebet oft grüssen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrie eleison!

16. Komm, und schencke mir deine Liebe, so wird nichts seyn, das mich betrübe! deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleison!

17. Dis sind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebens-Kraft ertheilen, daß ich aus mir nun all' Untugend reisse, dir zu dienen mich befleisse. Kyrie eleison!

18. In dir hab ich, was ich soll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig seyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleison!

344. Mel. Wie schön leuchtet der.

†HErr JEsu, dir sey Preis und Danck für diese Seelen-Speis und Tranck, damit du uns begabet im Brodt und Wein. Dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, und unsre Hertzen labet: Daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, solches wollest du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein ieder recht bedencke, daß er mit diesem Lebens-Brodt im Glauben stille seine Noth: Der Fels des Heils uns träncke, züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden!

3. O daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen! und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden schauen, tröstlich, köstlich uns, als Gäste, auf das beste bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben!

345. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Ich komm jetzt als ein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des

Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.* * wenn ich dergestalt kämpfen muß im Verlangen nach dir, daß der Schweiß ausbrichet.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischof dort:* Ich bin das Brodt zum Leben, dis Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben; ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

* S. Joh. 6, 35. c. 4, 14.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich, auf deiner grünen Weide: Dein Lebens-Manna † speise mich, zu Trost in allem Leide! Es tränck mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet; so schreyet auch mein Seelen-Schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, dadurch ich werd erfreuet.

6. Vor allem aber wirck in mir, ein' ungefärbte Treue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden scheue: Zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Brüder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts als selig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben; laß mich die Sünde dancken ab, die mich sonst wollen laben: Regiere meinen lassen* Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er gewohnt zu haben. * trägen.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen: Mein Hertze gibt dir Raum und Platz, und wil von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland, grossen Danck für deine Süßigkeiten! Ich bin vor lauter Liebe kranck; drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst, mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

346. Mel. Ich hab mein Sach G.

† Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen; es g'liebt mir in dem Hertzen mein, das Blümlein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu für seine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich wil nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu

schens

schencken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut,* so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

* d. i. ihr werdet der durchs Blut Christi geschafften Genugthuung theilhaftig.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn'n vor jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

347. Mel. Kommt her zu mir, spr. Komm, keuscher JEsu, reines Lamm! komm, holder Seelen-Bräutigam! komm doch, ach komm, mein Leben! komm, komm, mein Freund vom Libanon! † komm, komm, verklärter Königs-Sohn! ich wil mich dir ergeben.

2. Ja, JEsu, JEsu, komm zu mir! komm, deine Taube girrt nach dir! komm, stille mein Verlangen. Mein Hertze pocht, es wallt mein Blut, dich, dich, o unschätzbares Gut! recht brünstig zu umfangen.

3. Verschmähe nicht mein armes Hertz, das sich in bittrer Reu und Schmertz und heissen Thränen übet, weil ich so lange Trähern fraß, weil ich dein Honigseim vergaß, und dich so spät geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, daß deine Huld sich zu mir kehrt, weil ich dein Blut verhöhnet: Doch sieh, mein Geist bekümmert sich, ich bin betrübt, es reuet mich, sieh, wie mein Auge thränet.

5. Mein Eingeweide brennt und ächzt: So wie ein Reh im Sommer lechzt, so lechzet meine Seele. Erforsche mich, komm her und schau! ich fleh um jenen Lebens-Thau, aus deiner Wunden Höhle.

6. O komm! warum verziehst du doch? Hast du mich doch anheute noch zum Abendmahl geladen. Zwar fühl ich meine Scheußlichkeit; mir fehlt ein würdigs Hochzeit-Kleid: Doch dein Blut kan mich laben.

7. Sieh doch! wie gar verderbt ich bin, durchteufelt ist mein Hertz und Sinn, mein bestes Thun beschmitzet. Hier lieg ich Wurm in meinem Koth, ich bin verflucht und ewig todt, wo mich dein Arm nicht schützet.

8. So komm dann, komm, mein A und O †, komm, auserwählter Salomo, daß mich dein Schmuck bekleide. Komm, mache mich recht weiß und rein, damit ich auch ein Gast kan seyn bey deiner Hochzeit-Freude.

9. Wie lange hab ich schon geächzt? Wie lange hab ich schon gelechzt? Mein Freund, ach! wie so lange? Komm, bring mich aus dem Trauerthal, daß ich bey deinem Abendmahl gesuchten Trost empfange.

10. Hier ist mein Hertz, komm, nimm es ein, und laß es einen Tempel seyn, wo du, mein König, thronest: Zeuch mich nach dir, so folg ich dir; komm, offenbare dich in mir, der du zu Zion wohnest.

11. So komm dann, komm, du Lebens-Fürst! sieh nur, wie meine Seele dürst, nach deinen Gnaden-Fluthen. Komm, o du aller Engel Lust! hier, hier ist meine matte Brust! auf diese solst du bluten.* * d. i. ihr die Kraft deines Blutes zu erfahren geben.

348.

† JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den GOttes-

tes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen* im Brodt so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

* d. i. auf eine verborgene und Geheimniß-reiche Art gegenwärtig.

3. Wer sich wil zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf seine Sachen: * Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

* d. i. prüfe sich selbst. 1 Cor. 11, 28.

4. Du solst GOtt, den Vater, preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solst glauben, und nicht wancken, daß es sey ein' Speis der Krancken, derer Hertz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit.* Ist dir wohl, so bleib davon, ** daß du nicht kriegest bösen Lohn.

* einer hertzlichen Busse.

** d. i. fühlest du noch nicht dein grosses Verderben, so bereite dich erst besser, ehe du hinzu nahest.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft' ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helffen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzens-Grunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten solst du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

349. Mel. Wer nur den lieben G.

Mein JESU, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauer-Nacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament* vermacht: Es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

* S. Matth. 26, 28.

2. So oft wir dieses Mahl geniessen, wird dein Gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen Proben schliessen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod, und deine Schmertzen verneuern sich in unsern Hertzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuld-Brief sey zerrissen, daß unsre Handschrift sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird vester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dis Brodt kan wahre Nahrung geben, dis Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser inn'res Leben, wenn unser Glaube dich geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärcke in unserm Kampf und Glaubens-Wercke.

6. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Hertz und Eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fliessen, da wir Ein Fleisch und Blut geniessen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das

das Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; ja, daß du uns ein ewigs Leben nach diesem kurtzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt. Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dis Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen. Ein solcher hoher Liebes-Schein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig seyn. Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommner loben.

350. Mel. Allein zu dir, HErr J.

†O grosses Werck, Geheimniß voll, das höchlich zu verehren! o Werck, das stündlich in uns soll durch seine Kraft vermehren Bereuung unsrer schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Geduld, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl. O Himmels-Saal! o hochgepriesnes Abendmahl!

2. Hier ist des Lebens Baum gesetzt! desselben Blätter* heilen, was durch den Satan war verletzt mit so viel Sünden-Pfeilen; hier ist das Holtz gantz voller Saft, von Früchten süß, sehr groß von Kraft, ja dessen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit. * S. Offenb. 22, 2.

3. Hier ist das rechte Himmels-Brodt, von GOtt uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wieder bringt das Leben! Dis ist der Christen Unterhalt, dis ist der Engel Speis und Tranck,* dafür ich Danck GOtt singen wil mein Lebenlang.

* woran sie sich ergetzen. 1 Petr. 1, 12.

4. Hier ist die rechte Bundes-Lad, hier ist der Leib des HErren, voll Weisheit, Gut und grosser Gnad; hier schau ich gleich von fernen die wunderschöne Himmels-Schul, den Tempel samt dem Gnaden-Stuhl; hier find ich ja das höchste Gut, das theure Blut, so nur erquicket Seel und Muth.

5. Hier ist die rechte Himmels-Pfort, hier steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust-Bereiter;* hier steigen wir mit vollem Lauff in Christo stracks zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt. O herrlichs Pfand! o allerliebstes Vaterland!

* d. i. JESUS, der dem geistlichen Israel im Heil. Abendmahl viel geistliche Erquickung bereitet.

6. Ach! schauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er sich uns selber gibt, und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht; ja, wie er unser Fleisch ergetzt, das er zuletzt zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch,* das nun erhöhet ist, in GOttes Stadt** zu leben, das wird uns hier zu dieser Frist, durch Christum selbst gegeben: So wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heil, so bleiben wir in GOttes Huld, und unsre Schuld wird übersehen mit Geduld. * Christi. ** im Himmel.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brodt und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der Acht, der uns so treflich hat bedacht, indem er unsre Missethat, o GOttes Rath! durch seinen Tod vertilget hat?

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck uns Christen überwinden, dieweil durch dieses Gnaden-Werck wir grosse Kraft empfin-

den? Hat doch dis Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt: Drum Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Noth, der krancken Glieder Schmertzen? Hier ist Artzney in aller Noth, ein edler Tranck zum Hertzen; ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durch geheilet ward: Hier ist sein Seiten-Wasser feil, dadurch in Eil gelöschet wird der Höllen Pfeil.

11. O GOttes Fleisch, o heilges Blut, das auch die Engel ehren! o Himmels-Speis, o höchstes Gut! wozu in Furcht sich kehren die Kräft' und Thronen Wundervoll. HErr, meiner Seelen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser Quaal ein Freuden-Strahl. O hochgepriesnes Abendmahl!

351. M. Allein GOtt in der Höh.

O JEsu! dir sey ewig Danck für deine Treu und Gaben; ach! laß durch diese Speis und Tranck mich auch das Leben haben. Bis willkommen, du edler Gast, der du mich nicht verschmähet hast, wie soll ich dir Danck sagen?

2. HErr JEsu Christ, du kanst allein mein'n Leib und Seele laben; nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen Gaben; hier hab ich, was ich haben soll; nun bin ich Trosts- und Segens-voll zu meinem gantzen Leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir mich ewig leben, verbleib du ewig auch in mir: Mein GOtt, du wirst mir geben, daß ich durch diese Speis und Tranck auch starck sey, wenn ich werde kranck, und fahr zu dir mit Freuden.

352. Mel. HErr JEsu Christ, w.

O JEsu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinsterts Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz, mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, o wahres Brodt der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm', wie dir es rühmlich, mir bequem. * * nütz und selig.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nütz an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß' in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist veſt mach' in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen

Willen richt: Ach laß mich meine Tag in Ruh * und Friede Christlich bringen zu.

* sonderlich des Gewissens.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

353. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

†O JEsu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dis Himmelsüß' Ergetzen, und diese theure Gaben, welch' uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getränckest, ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen, und hertz-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein' übergrosse Güte, dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, so ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf wil ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

354. Mel. Hier legt mein Sinn.

Schau, JEsus kommt, mein Heil und Segen, o Seele, dir heut selbst entgegen, laß Hertz und Blut ihm zu gefall'n, in deiner Brust mit Freuden wall'n.

2. Nichts, nichts muß dir am Hertzen hangen, um deinen Freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was Falsches steckt, das deinen edlen Geist befleckt.

3. Ein HErr gibt dir sich zu geniessen, den Erd und Himmel nicht umschliessen, der wird dein Gast im Brodt und Wein, ja er wil selbst dein Manna † seyn.

4. Hier muß ein Hertz erstaunend stehen, und Christi Lieb in Demuth sehen. O Huld, die sich unendlich zeigt, die Engel-Witz weit übersteigt.

5. O holdes Lamm, den Staub, die Made, die würdigst du so hoher Gnade! Was ist der Mensch, daß du sein denckst, und dich so tief herunter senckst?

6. Du König und HErr aller Herren, wilst unter meinem Dach einkehren. Ich Sünden-Wurm bins gar nicht werth, daß mir ein solches wiederfährt.

7. Du selbst wilst mir ein Mahl bereiten von Fett und reinem Wein der Freuden. Du selbst

mit deinem Leib und Blut bist dieses Mahl, o höchstes Gut.

8. Nun, Hertzens-Lamm, du wilst es haben, drum komme ich, mein Hertz zu laben. Dein eigen Wort verbindt dich mir, das macht mir Muth und Hertz zu dir.

9. Ich werffe mich zu deinen Füssen, du hast ja niemals abgewiesen, was arm und elend, blind und lahm, jemals zu dir gekrochen kam.

10. Todt-krancken haß du dich zum Leben, zum Artzt und Licht, zum Heil gegeben: Weil ich denn auch ein solcher bin, so nimm mich, mein Erbarmer, hin.

11. Im Glauben nur mein Hertz entzünde, daß ich mich gantz mit dir verbinde, mit dir, du süsses GOttes-Lamm, als meines Hertzens Bräutigam.

12. Mein gantzer Geist wird sich erheben, mein Leib und Seel fängt an zu leben, wenn deines edlen Blutes Saft mir Heil, Licht, Trost und Leben schafft.

13. Dein Brodt ist mir die rechte Speise, in deren Kraft ich frölich reise durch Ehr und Schmach, durch Dick und Dünn, bis zu den Hügeln GOttes hin.

14. Dis Pfand der unerhörten Liebe, die dich, o Lamm, zum Tode triebe, beruhigt mir mein Hertz und Sinn, und gibt mich dir zu eigen hin.

15. Dir soll mein Blut zu Ehren wallen, dir soll das Lob von mir erschallen, so lange sich mein Hertze regt, und meine Ader in mir schlägt.

16. Dein herber Tod soll mir im Leben vor Augen und im Hertzen schweben, daß daran sich mein Hertze lab, und Sünden flieh bis in mein Grab.

17. Ich müsse gleich den grünen Reben, an dir, mein edler Weinstock, kleben, damit ich (wie dein Vater sucht) ihn ehr' mit vieler Kraft und Frucht.

18. Mein Auge laß auf dich recht sehen, und forthin nur die Wege gehen, die du mich, theurer Lebens-Fürst, durch diese Wüsten führen wirst.

19. Dein Lieben müsse mich verriegeln, * und unauflöslich veste siegeln zu meiner ew'gen Freud und Lust, o Hertzens-Freund, in deine Brust.

* d. h. aufs innigste und vesteste mit dir vereinigen.

355.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll Heil und Gnaden, wil dich ietzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, wil ietzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Hertzens-Kammer; öffn' ihm bald des Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen und dis Manna-Korn bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte! ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten! wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt * vereine.

* d. i. durch Christum mit der hochgelobten Dreyeinigkeit.

5. Beydes,

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir iezt wittern: Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht solt' ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brodt* nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

* nemlich das wahrhaftige Brodt, der Leib Christi.

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil, und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns iezt kan kräftig trdäncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dis Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie iezt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

356. Mel. Nun lob, mein' Seel, d.

†Wie wohl hast du gelabet, o liebster JESU, deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich iezt fühle Freud und Rast! O wundersame Speise, o süsser Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang! indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich iezt geführet, o HErr, in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein' edle Güter allzumal: Da hast du mir gegeben, geschencket mildiglich das werthe Brodt zum Leben, das sehr ergetzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig iezt sich neiget mein Hertz vor Liebes Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich' Engel-Brodt; hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränckt mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge besuchest deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Hertz, das from und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den

den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshaft vom Gemüthe, kan fehlen für und für; noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein heilges Thränen-Fliessen,* daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinfüro spüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir zu dieser Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb' und Gunst; denn niemand kan entbehren hier deiner Lieb und Brunst. * d. i. eine tägliche Busse.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck: Nun wil ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade†, du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand! ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland: Ade, dort werd' ich leben ohn Unglück und Verdruß; mein GOTT, du wirst mir geben der Wohllust Überfluß.

357. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie wohl ist mir, mein Freund der Seelen, nachdem ich deine Treu verspürt, die mich aus meiner Jammer-Höhlen zu deinen Wunden hat geführt! Nun kenn ich erst dein heftigs Lieben, das dich bis in den Tod getrieben, um mich aus meiner Noth zu ziehn. Du hilfft dem ängstlichen Gewissen, und gibst dich selbst ihm zu geniessen mit deinem Fleisch und Blute hin.

2. Dein Fleisch das ist die rechte Speise, so besser als das Manna† schmeckt, es nährt mich auf der Himmels-Reise, zu der mich deine Gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu sterben, ich muß ein ewigs Leben erben, weil mich dein Fleisch lebendig macht. Ich ess' es nun mit Mund und Glauben, niemand soll mir den Segen rauben, den mir dein Hertze zugedacht.

3. Dein heiligs Blut, das ich getruncken, hat meinen Geist mit Kraft erfüllt. Ich wär in Ohnmacht hingesuncken, so du mir nicht den Durst gestillt. Nun schmeck ich erst den Strom der Freuden, zu dem das Lamm auf jenen Weiden in Ewigkeit die Seinen führt. Mich dürstet nicht mehr nach der Erden, die Welt-Lust muß mir bitter werden, da ich die Süßigkeit verspürt.

4. Welch Lob soll ich dir, JEsu, sagen, daß du so inniglich mich liebst, und mir den Leib, den ich geschlagen, zu meiner Seelen Speise gibst? Dein Blut, so auf mich zugeflossen, hab ich durch meine Schuld vergossen, ja dir mit Sünden ausgepreßt. Ach könt ich dir doch alles geben! doch hab ich nichts: Nimm Seel und Leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach laß mich, HErr, die Früchte zeigen, so diese Himmels-Kost verlangt! Ich gebe dir mein Hertz zu eigen, halt du es selbst, so oft es wanckt. Hilf, daß ich meinen Nächsten liebe, mich in der Still und Sanftmuth übe, damit nicht Furcht, nicht Lust mich stört. Ach beuge doch die starren Glieder, wirf, JEsu, mich in Staub darnieder, weil dieser Platz für mich gehört.

6. Wie

6. Wie wird der Himmel mir so süsse, die Ewigkeit so lieblich seyn, wenn mir die Kost, so ich genieesse, mein Heiland dort wird selber weihn? * Macht uns ein Tröpflein seiner Liebe so heilige und reine Triebe, was wird das ganze Meer nicht thun? Schenckst du so viel schon auf der Erden, wie herrlich wirds im Himmel werden, wenn wir auf deinem Hertzen ruhn?

* d. i. heiligen und darreichen.

358. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 412.

Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEsu, durch dein Blut; wenn ferner mich die Lüste wollen binden, befreye mich durch deine Liebes-Glut. Hier ist mein Hertze, zermalmt von Leid und Schmertze: Du wirst mich ja nicht lassen in den Banden; ich hab auf dich gebaut, und, JEsu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich wil dir nur mein falsches Hertz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewust: Ich ließ in mir ein fremdes Feuer * brennen, und heuchelte mit der verbotnen Lust; ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den Banden; dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine Wahrheit bau, so werd ich nicht zu Schanden.

* unlauterer Begierden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchster, stets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedruckt: Ich lüsterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen Geist erstickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreyest von den Banden. Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem Wesen, und ging nicht recht in wahre Demuth ein; wenn meine Lust was schnödes sich erlesen, must oft dein Dienst der Falschheit Schmincke * seyn. O daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus diesen Banden! dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, so werd ich nicht zu Schanden. * S. Jerem. 2, 22. 33.

5. O siehe doch, wie meine Seele ächzet, und sich nach dir und deinem Strömlein sehnt! wie dürres Land nach frischem Regen lechzet, also mein Geist nach Lebens-Wasser stöhnt. Komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus diesen Banden. Ach hilf mir hier vertrau'n, und Trost in deine Seite bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

6. Gib mir dein Fleisch doch würdig zu geniessen, und drücke mich an deine sanfte Brust: Laß auch dein Blut in meine Seele fliessen, und schwäche so die Wurtzel böser Lust, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den Banden. Ich wil dir stets vertrau'n, auf dich, den Lebens-Felsen, bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

7. Gib mir das Pfand der Seligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes Siegel * ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich siehst nach frischer Kühlung schrey'n; zur Kraft im Kämpfen, die Fleisches-Lust zu dämpfen. Ach HErr, ach laß mich ja in keinen Banden! gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, so werd ich nicht zu Schanden. * S. Ephes. 1, 13. 14.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir

in

in Gedancken stehn: Laß keine Lust mich iemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! Sonst wie dein Wille, so halt ich gerne stille. Wenn du mich prüfen wilst in Creutzes-Banden, so wil ich dir vertrau'n, und vest auf deine Treue bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

2. Von den Gnaden-Handlungen, womit GOtt dem Menschen in den Stand der Gnaden verhilft, nemlich: Von dem Gnaden-Beruf.

359. Mel. O wie selig sind die S.

†Auf, mein Hertze, laß dich lehren, komme, deinen GOtt zu hören, säume keinen Augenblick! Komme an dem frühen Morgen, komme ohne Furcht und Sorgen, halte dich nicht selbst zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre mercken, denck, daß GOtt von deinen Wercken, nicht von andern, dich befrag. Komme noch bey guten Zeiten, lern' die Menschen-Furcht bestreiten, JEsus macht dich unverzagt.

3. Komme mit Begier, zu lernen, von der Welt dich zu entfernen, komme mit Gelassenheit: Widerstreb nicht GOttes Willen, er wird schon den Zweifel stillen, den das Fleisch dir eingestreut.

4. Schreckt dich schon die Macht der Sünden, kan dich doch der HErr entzünden durch des Geistes tröstend Licht: Doch je länger du verzieheſt, und vor deinem Heiland flieheſt, desto mehr wächst dein Gericht.

5. Schau, wie GOttes Macht durchdringet, und zu ihr zu nahen zwinget auch den Pharisäer-Sinn! * Folge diesem guten Triebe, aber mit noch größrer Liebe nahe dich zu JEsu hin.

* z. E. Nicodemum. Joh. 3, 1. 2.

6. Daucke seiner grossen Güte, mit demüthigstem Gemüthe, er versagt den Zutritt nicht: Ehre ihn, als deinen Meister, fliehe andre blinde Geister, lerne eines Jüngers Pflicht.

7. Komme, bey dem HErrn zu bleiben, laß dich nichts mehr rückwärts treiben, flieh der frechen Spötter-Stuhl: Bleibe, wann du bist gekommen; dancke, wann du aufgenommen; übe dich in JEsu Schul.

8. Bleibe nicht am Hören hangen, such den Zutritt zu erlangen, schaue, fühle seine Kraft: Lerne deines JEsu Lehren eifrig durch Gehorsam ehren. Er ists, der dir Hülffe schafft.

9. Such die lautre Lebens-Quelle, lauffe, dürste, eh die Hölle dich in ewgen Durst versetzt: Glaube, wann dich JEsus lehret; folge, wann er dich bekehret; dancke, wann er dich ergetzt.

360. Mel. Freu dich sehr, o meine.

GOtt, deß Scepter, Stuhl und Crone herrschet über alle Welt! der du deinem lieben Sohne eine Hochzeit hast bestellt: * Dir sey Danck ohn End und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen, an den Gassen, du mich auch hast laden lassen.

* Ihn mit der menschlichen Natur und unsern Seelen zu vermählen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer bist du? was deine Pracht? Ich ein Würmlein an den Wegen; du der König grosser Macht: Ich Staub, Erde, Asch und Koth; du der HErr GOtt

GOtt Zebaoth: † Ich ein Schertz und Spiel der Zeiten; * du der HErr der Ewigkeiten.

* d. i. sehr hinfällig und vergänglich.

3. Ich Grund-bös und gantz verdorben; du die höchste Heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben; du des Lebens Licht und Freud: Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, gantz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem grossen Hochzeit-Mahl: O der übergrossen Gnaden! Ich soll in des Himmels Saal mit dem lieben GOttes-Lamm, meinem Hertzens-Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach ewig freuen!

5. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süssen Lebens-Quell: Wen nun hungert, der soll haben Brodts genug für seine Seel. O ein süsses Mahl und Ort, da sich GOttes Hertz und Wort, seiner Braut und Hochzeit-Gästen gibt zur Speis und Tranck zum besten!

6. O du grosser HErr und König, der du rufst: Kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu: Ach ich kan dir nimmermehr dancken gnug, und also sehr, wie ich schuldig bin und solte, und wie ich wol gerne wolte.

7. Zieh du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erden-Kluft. Laß mein Ohr die Stimme wecken, die so hell und lieblich ruft: Komm, o Mensch, komm, eile, komm! komm zum Lebens-Quell und Strom: Komm zum Brodt, davon zu zehren, und den Geist damit zu nehren.

8. Oeffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm, die also klingt, die zu deinen Freuden-Thoren, o Jerusalem! mich bringt. Laß den, den du theur erkaufft, und auf dich selbst hast getaufft, ja nicht ferner mit den Säuen an den eiteln Träbern * käuen.

* nichtiger Dinge und Wohllüste.

9. Laß der eiteln Welt Getümmel, diese Dämpfe, die bald fliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEsu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn Aufhören.

361. Mel. Kommt her zu mir, spr.

† Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das JEsus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEsus wil und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er sucht es mit Verlangen. Er lässet neun und neuntzig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wunden-Höhl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JEsu, deine Lieb' iß groß! ich komm mühselig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden. Ich bin das Schaaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf! weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier! ach laß mich wiederkehren

zu

zu deinem Schaaf-Stall! Nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann, dis ist mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben: Laß mich vom eiteln Welt-Gesind ausgehn, und mich als GOttes-Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Höhlen: Bewahre mich vor Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck an Leib und an der Seelen.

362. Mel. Der lieben Sonnen L.

Steh, Ephraim*, besinne dich! du eilst in dein Verderben. Mein Hertze bricht, du jammerst mich: Ach wilst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt?** Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und armer Wurm! wo eilst du zu?

* so wird hier eine von GOTT abgewichene Seele angeredet. Jer. 31, 20.
** d. i. dir Mutter-Liebe erwiesen.

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft, aus Lieb entflammten Hertzen. Du eilst: Wohin? Zur Höllen-Kluft! Ach! solte michs nicht schmertzen? O arme Creatur! steh still, bedencke nur! ich hab dir selbst mein Bild vertraut, und du wirst eine Teufels-Braut.

3. O Jammer! ach ich seh mein Kind in Pfuhl des Abgrunds rennen! Ich ruff, ich schrey; es ist so blind, und wil mich nicht erkennen! O Ephraim, steh still! denck, wer dich retten wil! Ich bins, der dich so brünstig liebt: Ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedencke nicht, ich sey ein Thier, das sich vom Blute nähret. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir, der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein Sohn, komm her! Ich bin kein Löw' und Bär: Ich, Ich bin GOtt, das höchste Gut! was nutzt mir eine Hand voll Blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich wil nicht dein Verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn! du solst das Leben erben. Das Lamm hat dich befreyt: Tauch nur das Sünden-Kleid in seiner Wunden Purpur ein, so wil ich dein Erbarmer seyn.

6. Dis ist der weisen Wächter Rath, dich von den Höllen-Ketten, wenn dein Hertz Buß und Glauben hat, durch Christi Blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, bringt Reu und Buß herfür, er schenckt dir selbst das Glaubens-Licht: Nur halte still und fliehe nicht.

7. Sieh, Ephraim! so treu bin ich, wer kan dich reiner lieben? So komm dann her, komm küsse mich! wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche Welt, die dich gefesselt hält. Fleuch, Armer, geh von Sodom* aus, und komm in deines Vaters Haus!

* d. i. aus der Gemeinschaft der Gottlosen.

8. O könte so die Erden-Lust, wie ich, dein Hertz vergnügen; Ich gönnte dir an ihrer Brust in Ewigkeit zu liegen. Ich bin GOTT, ohne dich; nur du, du jammerst mich, denn was für ietzt dein Hertz erfreut, verläßt dich in der Ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen Geist und sein Verlangen stillen? Die Träber-Kost, die er genießt, wird ihn nicht ewig füllen.

Pracht,

Pracht, Wohllust, Gut und Geld vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes Kind, weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaub es nicht, es ist kein Joch, in meinem Schooß zu liegen! o komm nur her, versuch es doch, ich wil dein Hertz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn? Wie wohl wil ich dir thun, wenn du der Welt den Scheid-Brief gibst, und mich allein durch Christum liebst?

11. Drum auf, und eil aus Babylon,* verlaß die Sünden-Pfützen. Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, sein Arm wird dich beschützen. Hat der dich frey gemacht, und dich zu mir gebracht; so wird dein Hertz recht frey und rein, und ich dein GOtt und Vater seyn.

* d. i. aus dem unordigen Wesen der Welt.

12. Wie groß ist doch die Seligkeit, so die Gerechten schmecken! Sie kan kein Tod, kein Schmertz, kein Leid, kein Feind, kein Teufel schrecken. Ich bin ihr Schutz und Heil: Ich bin ihr Lohn und Theil. Nun, Ephraim, komm, liebe mich! dis alles, alles wart't auf dich.

363. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 555.

JEsus, der Hirte:

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Auen und ihr Hecken, so sagt mirs, eurem Schöpfer, an: Ich wil sehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so hertzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen: Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit, du lauffst nun hin und her zerstreut, und must die grosse Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruhn: Da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich gantz in mich versenckt, und dein Hertz hast zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach, schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh!

5. Wilst du, o armes Lamm, nicht hören, lauffst immer weiter weg von mir? Ruff ich doch sehnlich für und für, ob du noch woltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein Ruffen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt, so bist du wol recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kan. Ach, ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilst hören an!

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? Es scheint, als obs ein Hirte sey. Er ruffet immer: Wiederkehre! solt er mich denn auch irgend meynen? Ich sehe wol, daß ich verirrt: Nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt ich mich nicht so verwirrt!

Hirte:

8. Ich wil dir keine Ruhe lassen, ich wil dich locken, bis du

hörst, und dich von Hertzen zu mir kehrst. Ach, wie wil ich dich dann umfassen, und an mein Hertz gantz sanfte drücken! In Liebes-Seilen solst du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken: In meinen Hürden solst du stehn.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm gelauffen, so gut ich kan, auf dein Geschrey: Du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Hauffen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Lust und allerliebsten Hirten nennen. Nun, drück mich vest an deine Brust!

Von der Gnaden-Erleuchtung, und der daraus fliessenden wahren Weisheit und Einfalt.

364. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 362.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: Ich mercke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war; indessen fühl ich wol, ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer Ruh, und wuste nichts von Sorgen vor diesem: Aber nu bin ich gantz voller Brast,* und mir selbst eine Last; was vormals meine Freud, macht mir iezt Hertzeleid.

* d. i. voller Angst und Beklemmung des Hertzens.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmertzen, so viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind; der Leib hat, was er wil, Gesundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dis schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid' aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Hertzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und durstiges Verlangen: HErr JEsu, sey mein Hort, Versöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt! dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, deß Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind, sein Hoffnungs-Grund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir iezt habe, weil ich doch, bey nah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Hertz, begreiff dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiermit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm, solltest du dem König dich versagen, dem alles

les stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die gantze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er vest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab,* und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End. * d. h. ist ewig.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freuden-Haus gantz, gantz geschlossen aus, vergöss' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Ja-Wort schlichten, o liebe Seel', und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauff, und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu, was du wilst mit mir! werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß* der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! so ists gethan. * Gefäß.

365. Mel. Was mein GOtt wil.

Geh auf, mein's Hertzens Morgen-Stern! und werde mir zur Sonne, geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen. Ach, wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd umfangen! Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine wil erblicken; du bist der Strahl, der allemal kan meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glantz der Herrlichkeit, und gibst der Welt das Leben; Dein Anblick macht noch iederzeit mich in dem Himmel schweben; dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker süsse; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß macht, daß ich gantz zerfliesse.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, du auserkohrner Knabe? Wo bist du, süsses GOttes-Lamm, daß ich mich in dir labe? Komm doch geschwind, du GOttes-Kind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus Hertzens-Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die Augen stehn voll Thränen, der Mund erblaßt, rufft: Ach und Ach! das Hertz ist voller Sehnen. O JEsulein, mein Freuden-Schein! du kanst mich ja erquicken: Verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

366. Mel. Lob sey dem allerhöchst.

†HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine Gunst, ist all mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind: Mein Hertz, wenn es dir dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht: Was meinem Nächsten nutz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach, ein Lüftchen, das bald lässet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt' aller Gaben Ruhm und Ehr, und solt entrathen deines Lichts, so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? der hat mehr Schaden als Gewinst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verwirrt: Wenn unsre Kunst am meisten kan, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seel aus Klugheit, wie Ahitophel,* und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch seinen Witz ein schrecklichs End!

* S. 2 B. Sam. 17, 23.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich! Nimm solche Thorheit von mir hin, und gib mir einen bessern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, gibst; die Weisheit, die vor deinem Thron allstets erscheint in ihrer Cron.

11. Sie ist hoch, edel, auserkorn, von dir, o Höchster, selbst geborn: Sie ist der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

12. Ihr Mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die Augen übergehn: Wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sie's, die das Hertz erquickt.

13. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und grossem Leid: Wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

14. Sie ist des Schöpffers nächster Rath, von Worten mächtig, und von That: Durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in seinem Zelt.

15. Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath? Wer ist, der ie erfunden hat den Schluß, den er im Himmel schleußt? den Weg, den er uns wandeln heißt?

16. Die Seele wohnet in der Erd,* und wird durch ihre Last beschwert: Die Sinnen, hin und her zerstreut, sind ja vom Irrthum nicht befreyt. * im irdischen Leibe.

17. Wer wil erforschen, was GOtt setzt, und sagen, was sein Hertz ergetzt? Es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine Weisheit gäbst.

18. Drum sende sie von deinem Thron, und gib sie deinem Kind und Sohn: Ach, schütt' und gieß sie reichlich aus in meines armen Hertzens Haus.

19. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey: Bin ich in Arbeit, helffe sie mir tragen meine schwere Müh.

20. Gib mir durch ihre weise Hand die recht' Erkäntniß und Verstand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

21. Gib mir durch sie Geschicklichkeit, zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nie mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

22. Gib Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an einem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihren Rath mein Wesen stell.

23. Gib auch, daß ich gern iedermann mit Rath und That, so gut ich kan, aus rechter unverfälschter Treu, zu helffen allzeit willig sey.

24. Auf daß in allem, was ich thu', in deiner Lieb ich nehme zu: Denn wer sich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

267. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 423.

†Herr JEsu, ewigs Licht, das uns von GOtt anbricht! pflantz doch in unsre Hertzen recht helle Glaubens-Kertzen, ja nimm uns gäntzlich ein, du heilger Gnaden-Schein.

2. Ein

2. Ein Strahl der Herrlichkeit, und Glantz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: * Ach leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar. * S. Pf. 36, 10.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirckt und schafft, denn du bist GOttes Spiegel, * sein heiligs Bild und Siegel, ** sein Haucheu voller Gnad, und sein geheimer Rath.

* in dem sich uns GOtt der Vater darstellet. ** die vollkommenste Abbildung GOttes des Vaters. Hebr. 1, 3.

4. Hochheiligs Lebens-Licht! dein Gnaden-Angesicht und majestätisch Wesen leucht' uns, daß wir genesen, und werden gantz befreyt aus finstrer Dunckelheit.

5. Gib dich in unsern Sinn, nimm unsre Hertzen hin, füll sie mit deiner Liebe, und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines Lichtes Glantz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem Wein, dein Wasser wasch uns rein, salb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit du.

368. Mel. HErr Christ, der ein'ge.

†HErr JEsu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf gnädiglich, laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten *, und creutz'ge mein Begier samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

* d. i. laß mich deiner göttlichen Liebe und Tröstungen genieſſen.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und, dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth: Denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und, thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

369. M. Eins ist noth, ach HErr.

†JEsu, lehre mich recht thätlich, was die wahre Einfalt sey, die recht kindlich und recht göttlich, ohne alle Heucheley. Du hast ja in deinem einfältigen Leben uns davon ein völliges Muster gegeben. Ach drücke mir solches so tief in den Sinn, bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin!

2. Wenn ich lesen kan und hören, was zu meinem Heil und

Wohl ich nach deinen Himmels-Lehren glauben, thun und leiden soll: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, was listig und künstlich dagegen einwenden die tolle Vernunft und der eigene Geist, durch welche der Satan so viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein Flehen, JEsu, du mein höchstes Gut, und laß gantz gewiß geschehen, durch dein theur vergoss'nes Blut, daß ja mit recht kindlich-einfältigem Wesen dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen; damit mich dein Vater stets also erfind, daß er mich erkenne in dir für sein Kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube deinem theuren werthen Wort, auch einfältig thu und treibe das, was du, mein treuer Hort, mir gnädig befiehlest, ingleichen mit Freuden einfältig mit dir mich begebe zu leiden: Ach daß ich einfältig, wie dein Wort mich heißt, das Abba recht schreye im kindlichen Geist.

5. Daß von aussen und von innen, alles ohne Heucheley, auch im Reden und Beginnen nichts, als lauter Einfalt sey: Daß Einfalt im Leben, daß Einfalt im Leiden, daß Einfalt sich zeige im seligen Scheiden; ja, daß auf der Stätte des Grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges Kind.

6. JEsu, nun wil ich dich fassen, du, mein theurer Lebens-Fürst, und nicht eher von dir lassen, bis du dieses schaffen wirst. Dafür soll mein Hertze dich rühmen und loben nach allem Vermögen hier und auch dort oben. O Freude! o Wonne! mein JEsus spricht: Ja! Ja, Amen, mir Amen, dir Halleluja.* * d. i. mir gib Gewißheit davon, dir soll Lob gebracht werden.

370. M. Werde munter, mein G.

† Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Weisen Zahl, und die billig jedermann als verständig siehet an; obgleich viele sie verletzen, und ihr Thun für Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind; die sich selber Thoren nennen, und befinden, wie so blind beydes Wille und Verstand, weil sie sich von GOTT gewandt; die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Busse sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubens-Licht; die ihn, als die Weisheit küssen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieser Welt, und was sonst die Welt hoch hält, fahren lassen aus den Sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen um den Geist, der weise macht; die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben Acht: Denn die GOttes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt; ob sie gleich von Geistes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes Wort zum Prüfe-Stein, damit sie nicht mögen fehlen zu erkennen Kraft und Schein. Wer wil den betriegen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze Lust verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wohllust, Gut und Geld, sondern allem dem absagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreifen,

sen, als ihr höchst- und bestes Theil, und nicht lang um ihn herschweiffen, weil doch ohne GOtt kein Heil. Die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts als ergetzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenckt, Christi Creutz auf sich zu nehmen, den man selbst ans Creutz gehenckt. Christi Creutz bringt lauter Licht, das verdunckelt nimmer nicht: Wer recht weise denckt zu werden, liebe Christi Creutz auf Erden.

9. Weise sind, und voll Verstandes, die, so lang sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes, mit entzündeter Begier, sind und bleiben eingedenck, und nicht mit der grossen Meng andrer sich hier veste setzen, sondern sich als Pilgrim schätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß dieser Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine Weisheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe:

11. Daß ich alles Eitle hasse, und nur dich allein erwähl'; Christi Schmach und Creutz auffasse, und stets meine Tage zähl'. Vater, hilf samt deinem Sohn, und dem Geist, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch so klug und weise werden.

371. M. Kommt her zu mir, spr. Mein GOtt, erleuchte mein Gesicht, durch deines Wortes heitres Licht, die Weisheit recht zu kennen, die Weisheit, die von oben kömmt, die unsrer Thorheit Herrschaft hemmt, die himmlisch ist zu nennen.

2. Die Weisheit ist aufs erste keusch, sie zähmt das Zügel-lose Fleisch, sie heiligt Hertz und Nieren. Sie lenckt und neigt den gantzen Sinn zu JEsu, dem Geliebten, hin, und läßt sich nicht verführen.

3. Sie stellt sich sanft und friedsam dar. Man wird nicht Neid noch Zanck gewahr da, wo sie eingekehret. Sie fließt wie ein gelinder Bach, und giebet lieber etwas nach, eh sie den Frieden stöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtsam hin, sie bleibet nicht auf ihrem Sinn, sie läßt ihr gerne sagen. Sie ist gantz voll Barmhertzigkeit, man siehet sie zu ieder Zeit viel guter Früchte tragen.

5. Sie wil gantz unpartheyisch seyn, es blendet sie kein eitler Schein, kein Ansehn der Personen. Sie ist von der Verstellung frey, und wil nicht bey der Heucheley in einem Hause wohnen.

6. HErr, schenck mir dieser Weisheit Zier, und laß sie unverrückt in mir ihr schönes Werck vollenden. So wird, o GOtt, kein falscher Schein, kein Irr-Licht mein Verführer seyn, noch meine Seele blenden.

372. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†O JESU Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich sichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, und ihr verwund't Gewissen heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr,

die so bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, bring her, die sich von uns gewend't, versammle, die zerstreuet gehn, mach veste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

373. M.S. Freyl. Ges. 1. T. p. 469.

O süsser Stand, o seligs Leben! das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Hertz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es gantz erfüllt, wenn sich der Geist nach Christi Bilde, im Licht und Recht hat aufgericht,* und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

* d. i. zur wahren Erleuchtung und Rechtfertigung bringen lässen.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Hertzen Kinder-Spiel: Was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Hertzen schon zu viel; warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißts: Rührt kein unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost* schmeckt viel zu süsse dem Hertzen, das in JEsu lebt: Die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glantz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein; und, wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.**

* d. i. der Vorschmack des Himmels.
** S. 2 Cor. 7, 1.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunckeln Höhle, in Horeb,* GOtt und ihre Ruh: Wenn sich das Heuchel-Volck in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wol bey gutem Schein, wil brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

* wie Moses. 2 Mos. 33, 22.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes-Kinde gläntzt GOttes Name schön und rein; wie könt es denn vom eiteln Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht: Den Schatz, den sie im Hertzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O schönes Bild! ein Hertz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt. Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harr't nur bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEsu, drucke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein. Reiß aus, ob schon mit tausend Schmertzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen* trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

* d. i. die teufelische Art und Gleichstellung der Welt.

374. 1 Cor. 2, 3.

Mel. Werde munter, mein Gemüth.

Prange, Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht! Ich kan deine Weisheit missen, die der weise GOtt veracht. Meines JEsu Creutz und Pein soll mein liebstes Wissen seyn:

seyn: Weiß ich das in wahrem Glauben, wer wil mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit alles hält. Mir soll meines JESU Pein meine Kunst und Weisheit seyn: Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärffen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bey den Grossen dieser Zeit. Ich wil meines Heilands Schmach gantz alleine dencken nach: Christen wil es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschickt, grosse Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt: O mein Reichthum, Glück und Theil, ist der armen Sünder Heil; dieses weiß mein Hertz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres Leben, komm, und unterweise mich. Dir wil ich mein Hertz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft! ach beweise deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an, wil mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kan, drückt mich des Gesetzes Joch: So laß mich bedencken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEsu! pflantze weiter dieses Wissen in mein Hertz. Sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmertz, deine schwere Creutzes-Pein mir stets in Gedancken seyn: Du hast dich mir wollen schencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. JEsu Leiden, Creutz und Pein soll mein letztes Wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, so wil ich dir ewig singen.

375. Mel. Zerfließ, mein Geist.

Vollkommnes Licht, das keine Nacht beflecket, das keine Schatten leiden kan! hier klagt ein Hertz, von düstrer Nacht bedecket, sich selbst vor deinem Lichts-Thron an. Ach sieh, wie ich verfinstert bin, da sich mein ungerathner Sinn, durch Satans schwartzen Rauch verblendet, von deinem heitern Glantz gewendet!

2. Die Finsterniß, die mein Gemüth umsponnen, ist leider nun mein Element! Gewohnheit macht, daß ich sie lieb gewonnen, dieweil mein Geist nichts edlers kennt: Und lieb ich sie nicht mehr als Licht, so faß ich doch die Strahlen nicht, die mich mit ihrem Glantz umringen, und in die dunckle Seele dringen.

3. Du bist, o HErr, die Lichts- und Lebens-Quelle: Dein Glantz erleuchtet Nacht und Grab. Das Licht wird erst in deinem Lichte helle: So hilf dann meinem Elend ab. Verzeihe mir aus lauter Huld durch Christum meine Sünden-Schuld. Laß deinen Geist mir Kraft und Leben, dem Licht der Welt zu folgen geben.

4. Hier kommt mein Geist, o Heiland, gantz zerschlagen: Hier lieget er im Staub gebückt, ach willig zwar dein sanftes Joch zu tragen; du aber siehst, wie ungeschickt. Mein Vorsatz, der zum Grunde liegt, wird von der Ohnmacht noch besiegt. Laß deine Gnade möglich machen, wozu du willig siehst mich schwachen.

5. Ach drücke mir dein Bild und

deine Liebe durch deinen Geist in meine Brust. Hilf, daß ich mich in deinen Wegen übe, bis sie mir lauter Freud und Lust. Komm, räum aus meines Hertzens Haus doch allen bösen Vorsatz aus. Ach daß doch meine Sünden-Bürden mir gäntzlich abgenommen würden!

6. Laß mich entfliehn Egyptens Finsternissen, doch nicht, wie jene böse Schaar, die doch hernach dein Zorn noch hingerissen, dieweil ihr Hertz nicht redlich war. Was brächt' es mir für Nutzen ein, von deinem Reich nicht ferne seyn, und dennoch traurig von dir gehen, und ewiglich das Licht nicht sehen?

7. Reiß alles aus, was dich und mich wil trennen, nimm alles hin, was Schaden thut: Laß Hertz und Sinn in deiner Liebe brennen, und sey allein mein höchstes Gut. Beherrsche meinen gantzen Geist, und wenn du dessen König heißt, so treib daraus die Nacht der Erden: Laß mich ein Licht im HErren werden.

8. Du bist im Licht, laß mich im Licht auch wandeln, und stets mit dir vereinigt seyn. Und solt' ich noch zuweilen unrecht handeln, so wasche durch dein Blut mich rein. Bring endlich mich zu jenem Licht, das keine Nacht mehr unterbricht. Das bitt ich auf dein Amt und Namen, HErr JEsu, Licht der Erden! Amen.

Von der Wiedergeburt und Erneurung.

376. Mel. HErr JEsu Christ, d.

†Ein reines Hertz, HErr, schaff in mir, schließ zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie, und laß nicht zu, daß sie in meinem Hertzen ruh.

2. Dir öffn' ich, JEsu, meine Thür, ach komm, und wohne du bey mir, treib all' Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohn-Haus.

3. Laß deines guten Geistes Licht, und dein hell-gläntzend Angesicht, erleuchten mein Hertz und Gemüth, o Brunnen unerschöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Hertz zugleich an Himmels-Gut und Segen reich, gib Weisheit, Stärcke, Rath, Verstand aus deiner milden Gnaden-Hand.

5. So wil ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

377. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht mein Hertz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde Lust, feg' aus den alten Sünden-Wust: Ach rüst' mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist', und nichts sonst, als was du wilst, wil: Ach HErr, mit ihm mein Hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ew'ges Licht! von Angesicht zu Angesicht.

378. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Jehovah†! nimm Leib, Geist und Seele, von mir aufs neu zum Opffer hin; ob ich, der ich sie dir befehle, es schon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine Treu ists, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich.

Du

Du läßt dein Schaaf nicht lange irren, noch durch sich selbsten viel verwirren. Wer ist dir, treuer Hirte, gleich?

2. O Hertzens-JESU, nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an! Nimm Seel und Geist, nimm Leib und Glieder, nimm alles, was ich geben kan. Du wilst mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat gestellt. Solt' ich denn wol noch lang verweilen, bey neuem Ruf, dir zuzueilen? Ach nein, ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen aus deiner Aufsicht, treuer Hirt! Drum hab ichs auch so schlimm getroffen, und fühl nun erst, wie ich verirrt. So gehts, wenn man sich selbst wil führen, da kan man Seel und GOtt verlieren: Man fällt den Räubern in die Hand, die rauben alle Geistes-Kräfte, ersticken deines Lebens Säfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gib, daß ich nimmer von dir weiche, es sey so wenig, als es woll', daß mich der Feind nicht hinterschleiche, wenn ich nicht wache, wie ich soll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch so sauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut: Gib Acht auf alle meine Tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, so mach es selber wieder gut.

5. Doch wil ichs dir durch dich versprechen, daß ich es nicht leicht mehr wil thun. Ach laß mich doch dis Wort nicht brechen, so künftig, als in diesem Nun! Ich hab dirs schon so oft versprochen, und allzeit wiederum gebrochen: drum gib jetzt selbst Beständigkeit, daß ich dir forthin treuer bleibe, und nichts mich mehr von dir abtreibe, so lang ich leb in dieser Zeit.

6. Denn, lieber GOtt! all mein Vermögen ist nichts, als in der Sünde ruhn: Was sich in mir nur kan bewegen, das wil dir stets zuwider thun. Wirst du mich nun mir selber lassen, so muß ich fort und fort dich hassen. Ach thu dir doch die Schmach nicht an! Du selbst weisst ja von nichts, als lieben; drum lehr mich auch darin mich üben, weil deine Kraft allein es kan.

7. Ja, ja, ich wil anietzt aufs neue, mein JEsu, in dich dringen ein, und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefsten Hertzens-Schrein. O JEsu! nimm mich armen Sünder doch wieder unter deine Kinder, als ein verlornes Schäflein, an. Ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und so durch Liebe dich bezwungen, die nur allein dis wircken kan.

8. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich stets begeh'; so wirck' durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreister zu dir fleh, je mehr mich mein Verderben beuget, und wider mich vor dir, HErr, zeuget; weil ich dann recht bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beystehst durch deine grosse Gnade, daß ich nicht gäntzlich sincke hin.

9. O nimm, Jehovah! Geist und Seele und Leib von mir zum Opffer hin; ob ich, der ich sie dir befehle, es schon durchaus nicht würdig bin: Denn deine Treu hat mich gebunden, weil sie auch ietzt mich wieder funden, und aus der Irr' herum gebracht. Weg Welt, mit deinen Schmeicheleyen! mein GOtt wil mich von dir befreyen; dir geb ich ewig gute Nacht.

379. Mel. Ach GOtt, vom Himm.

Zu GOttes Reich geht niemand ein, er sey denn neu geboren, sonst ist er, bey dem besten Schein, nach Seel und Leib verloren.

Was

Was fleischliche Geburt verderbt, in der man nichts, als Sünd, ererbt, das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben, muß er ein andres Hertz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das ist sein göttlichs Ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmhertzigkeit! was JEsus hat erworben, zu unserm Heil und Seligkeit, indem er ist gestorben, ja, da er auferstanden ist, so, daß du nun versöhnet bist, das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geist gebär' uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sünden-Dienste frey, schenck uns die Himmels-Güter. Ists in der Tauffe gleich geschehn, so haben wirs nachher versehn, und solchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wollest gantz erneuren, indem aufs neu, o Gnaden-Hort! wir dieses mal betheuren, hinkünftig nicht so obenhin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, ob wir gleich schnöde Sünder, die nie, was du gewolt, gethan: Wir werden dennoch Kinder, so du auf geistlich' Art uns zeugst, und unser Hertz zum Guten neigst, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibst, hinfüro vester halten: Du höchster GOtt, der du uns liebst, solst einig ob uns walten; damit die göttliche Natur, und eine neue Creatur in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vater-Huld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine Sünden-Schuld, und keine Strafe schrecken: des Himmels Erbschaft überdis, dieweil die Kindschaft gantz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

380. Pſalm 51, 12. 13.
Mel. Mein JESU, dem die S.

Dreines Wesen, lautre Quelle, o Licht ohn alle Dunckelheit! vor deinen Augen, die ſo helle, ja heller als die Heiterkeit des groſſen Welt-Lichts, ist entdecket des Hertzens angeborner Wust, und wie ſo manche ſchnöde Lust den edlen Geist bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines Hertz zu schauen gewürdigt wird dein Angesicht, ſo kommt mir billig an ein Grauen, wenn ich auf mich mein Auge richt. Mit Wehmuth ſeh ich mein Verderben; doch aber schrey ich, HErr, zu dir: Ein reines Hertze schaff in mir, das Böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es ist dem Feind gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn: Von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner List entfliehn, und wapne mich mit Kraft und Stärcke, durch den gewiſſen neuen Geist, darum dein Wort uns bitten heißt, in dir zu thun all meine Wercke.

4. Hat meine Schuld und Übertreten mich unwerth deiner Gunst gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit Beten, und ſage: Ach HErr, hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im Zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem Angeſicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Dein'n Geist, den du mir haſt geſchencket, das edle theure Liebes-Pfand, das unſern Geist mit Wohlluſt tränckt, und fliehen heißt des Fleiſches Tand, laß nicht von mir genommen werden, viel mehr damit verſiegelt ſeyn mein Hertz, bis dieſer Bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer Erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet

findet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet, und unter ihre Macht uns zwingt: So wollst du, HErr, mit Trost der Freuden, der aus dem Brunn des Lebens fleußt, verbinden den verwundten Geist, und so beschliessen dieses Leiden.

7. Ich bleib an deiner Gnade hangen, und sencke mich in ihren Bund. Des Innern heimlichstes Verlangen ist dir, dem Hertzens-Kündger, kund: Du wirst auch solches zu vollbringen, den Geist der Freud und Willigkeit mir mitzutheilen, seyn bereit. Dafür wil ich Lob-Lieder singen.

3. Von der Gnaden-Ordnung, in welcher der Mensch dazu kommt, daß er GOtt dienen kan; nemlich Von wahrer Busse und Bekehrung.

381.

†Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creutzes mein, würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.* * d. i. in täglicher Busse lieber zeitlich, als ewig.

5. Gib, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Hertze: Laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünckt dir, durch dein' Gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum' verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstet, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ, mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geist zusammen! Ich zweifle nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

382. Der 6. Psalm.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

†Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn; dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlorn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein' Gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein' Seel ist sehr erschrocken. Ach du HErr! wie so lang!

3. HErr, tröst' mir mein Gemüthe, mein' Seel' rett', lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille,*

stille,* da denckt man deiner nicht: Wer wil doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

* S. Ps. 115, 17.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'stalt vor Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Übelthäter, mir ist geholffen schon! der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme: Es müssen fallen hin all sein' und meine Feinde, und schändlich kommen üm.

6. Ehr sey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heilgen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n bescheren die ewge Seligkeit.

383. M. Eins ist Noth, ach HErr. Ach! mein Geist ist gantz erstorben, meine Seel ist Schreckens voll: Adams Fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich soll. Die Banden des Todes mich gäntzlich umhüllen, o Heiland! mit Gnade mein Hertze wollst füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöser von Sünden! dein freundlichs Erbarmen laß jetzund mich finden.

2. Sünden meiner Jugend-Jahre wachen im Gewissen auf: schon'! ach schon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten Lauff:* Ach! wirck in mir, JEsu, rechtschaffene Busse, daß ich dir mag fallen zerknirschet zu Fusse; schaff göttliches Trauren, und neige den Willen zu dir, der du seine Pein ewig kanst stillen.

* meines vorigen Sünden-Wandels.

3. Ach! daß ich gnug Thränen hätte, zu beklagen meine Noth: Ach, mein Helfer, komm, und rette, sonst versinck ich in den Tod: Ich leugne nicht, daß ich nicht Sünde verübet, und dadurch den Vater im Himmel betrübet; doch such mich Verlornen, o Hirte der Seelen! zu deiner Heerd wollst du in Gnaden mich zehlen.

4. Wasch mich rein von allen Sünden, tauch mich in dein heilges Blut, daß ich darin Ruh mag finden: Ach! zerbrich des Grimmes Ruth. Die Lasten der Sünden mich hefftig beschweren, o daß ich sie könte beweinen mit Zähren! Besprenq mich mit Ysop* der blutigen Wunden, wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

* S. Num. 390. vers 2.

5. O du Heil der krancken Sünder, auserkohrnes GOttes-Lamm, unsers Todes Überwinder durch den Tod am Creutzes-Stamm! ohn dich, o Erlöser! sind ewig verloren die Menschen, so iemals von Weibern geboren: Nur deine Versöhnung ist, die uns kan retten von Banden des Todes und höllischen Ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem Hertzen auf mich trieffen, HErr, dein Blut; deine Marter, deine Schmertzen, dein Tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom Fluche entladen, ach! heile, o Artzt! den vergifteten Schaden. Dir wil ich mich ietzt und auf ewig ergeben, mein Leben, o Leben! laß eintzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines Hertze, gib mir einen neuen Geist, daß ich nicht mit Sünden schertze, sondern thue, was du heißt. Laß Weisheit und Liebe, samt reinem Verlangen, mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gib, daß sich mein Alles zu deinem Dienst lencke: Ein seliges End einst aus Gnaden mir schencke.

384.

384. M. JEsus ist mein Freuden L.

†Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dis ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart zu Kampfe geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Hertz gericht: Meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist: Denn wir hier zu ieder Frist mit dem Tode sind umgeben, und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! solst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JESUM laß ich nicht.

385. Der 130. Psalm.

Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

Aus der tieffen Gruft * mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmercken, und durch deine Kraft mich stärcken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

* der innigsten Seelen-Noth.

2. Meines Flehens Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Hertz ietzt zu dir bringet, und durch trübe Wolcken dringet: Ach ja, HErr, vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HERR, was gilt vor dir, so du wilt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? Wenn du also wilt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir ist Vergebung hier, daß du wilst gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bey dir.

5. HERR, allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine Seele, auf dein Wort und dein' Befehle, daß sie trösten mich, hoff' und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr, wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den HErren trau, denn bey ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden: Drum, Israel, schau, auf den HErren trau.

386. Noch der 130. Psalm.

M. Es ist das Heil uns kommen h.

†Aus tieffer Noth laßt uns zu GOtt von gantzem Hertzen schreyen, bitten, daß er aus seiner Gnad uns woll' vom Übel freyen, uns alle Sünd und Missethat, welch' unser Fleisch begangen hat, gantz väterlich verzeihen.

2. Sprechend: O GOtt Vater! sieh an uns Arme und Elenden, die wir sehr übel hab'n gethan mit Hertzen, Mund und Händen: Verleih uns, daß wir Busse thun, und die in Christo deinem Sohn zur Seligkeit vollenden.

3. Unsre

3. Unsre Schuld ist sehr groß und schwer, von uns nicht auszurechnen; doch deine Barmhertzigkeit mehr, die kein Mensch kan aussprechen: Die suchen und begehren wir, hoffen, du werdests, HErr, an dir nicht lassen uns gebrechen.

4. Du wilst nicht, daß der Sünder sterb, und ins Verdammniß fahre, sondern daß er das Gnaden-Erb' erlange und bewahre. So hilf uns nun, o HErre GOtt! daß uns ja nicht der ewge Tod in Sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und hab Geduld mit uns Armen und Schwachen. Laß deinen Sohn all unsre Schuld mit sein'm Verdienst schlecht machen.* Nimm unsrer Seelen eben wahr, daß ihr kein Schaden wiederfahr von dem höllischen Drachen.

* d. i. gut oder richtig machen.

6. Wenn du sonst vor Gerichte gehn, und mit uns woltest rechten, o wie würden wir da bestehn, und wer würd' uns verfechten? O HErr! sieh uns barmhertzig an, und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pforten der Gerechten.

7. Wir opffern dir uns arm und bloß, durch Reu niedergeschlagen. O! nimm uns auf in deinen Schooß, und laß uns nicht verzagen. O hilf, daß wir getrost und frey, ohn Argelist und Heucheley, dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, bezeug' unserm Gewissen; stell unser Hertz durch sie zur Ruh, thu uns durch sie zu wissen, wie Christus vor dein'm Angesicht all' unsre Sachen hab geschlicht't. Des Trost's laß uns geniessen.

9. Erhalt in unsers Hertzens Grund deinen göttlichen Saamen,* und hilf, daß wir den neuen Bund in deines Sohnes Namen vollenden mit Beständigkeit, und also der Cronen Klarheit versichert werden, Amen!

* d. i. dein Wort und die dadurch gewürckte Gnaden-Kraft.

387. Noch der 130. Psalm.

†Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein Ruffen, dein gnädigs Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne: Denn so du wilst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst,* auch in dem besten Leben: vor dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

* die Seligkeit zu erlangen.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: So thu, Israel,* rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtts erharre.

* d. i. ein jeder wahrhaftiger Christ.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist viel mehr Gnade. Sein' Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

388. Mel. Mache dich, mein Geist.

Blicke meine Seele an, die so vest gebunden, und sich selbst nicht helffen kan, schaue ihre Wunden, GOttes Sohn, Gnaden-Thron, JEsu, hör mein Schreyen, laß mir Trost gedeyen.

2. Ich

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Hertz zerfliesse, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! Steh mir bey, mach mich frey: HErr, laß mirs gelingen, Satan wil verschlingen.

3. O wo soll ich fliehen hin? Wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach: JEsu, ach! du wirst dich des Armen, wie du kanst, erbarmen.

JEsus.

4. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben: Das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben; es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärcken, gründen.

5. Meine Wunden sind, die Heil, Ruh und Friede bringen: Lauffe her zu diesem Theil, da such einzudringen; alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

6. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen: Vor der Klarheit meines Bluts muß der Schnee erbleichen. Was im Glantz und im Crantz ewig steht und pranget, hats durchs Blut erlanget.

Seele.

7. Nun, erwürgtes GOttes-Lamm, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden! dir wil ich ewiglich mich zum Danck verschreiben: Ja dabey solls bleiben.

389. M. Zerfließ, mein Geist, in J.

DEr alles füllt, vor dem die Tieffen zittern, wenn nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmels-Creis umspannt, o Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Hertz von ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer Wurm, du halbverfaulte Made! warum erhebst du dich so dumm und blind? Weisst du die Pflicht, und sündigest auf Gnade? O bessre dich, eh' sich sein Grimm entzündt! Ist aber dein Verfall so groß, daß du auch bist am Wissen bloß, so komm und lerne recht betrachten, was dieses sey, den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sünden-Wust? Daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? Verachte GOttes Langmuth nicht, sie harret nur, ob Buß geschicht,* und wenn du dich nicht wilst bequemen, wirst du ein End mit Schrecken nehmen. * S. 2 Petr. 3, 9.

4. Du bist ein Thon, GOTT aber ist dein Töpfer, so darf er ja mit dir thun, was er wil: Soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und übergib ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so gibt er dir den Segen wieder.

5. Das eben ists, was seine Gnaden-Züge von langem her an deiner Seel gesucht: Daß nemlich einst dein stoltzer Muth erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht*; daß dir die Sünden fallen ein, samt der verdienten Höllen-Pein, und daß du dich mit Reu und Schrecken in JEsu Seiten mögst verstecken.

* daß du endlich in dich gehest, und der Gnade Raum lassest.

6. Denn JEsus ist zum Gnaden-Stuhl gesetzet, daß man in ihm Versöhnung finden kan: Wer GOttes Ehr mit Sünden hat

verletzet, der trifft an ihm den Sünden-Büsser an: Nur daß der Glaub ohn Heucheley, mit Reu und Leid verbunden sey. Dem Höllen-Räuber wird geraubet, wer also vest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod vor diesem Lebens-Fürsten, samt Sünd und Fluch in dir ersterben muß: Laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt von seinem Überfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetzst all' das Deine*, so setzt er dir vor all' das Seine.

* d. i. dich ihm mit allem, was du bist und hast, ergiebest.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten. Du gibst ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbot'ne Greul und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit: Er aber reicht dir Manna + her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Hertzens Hertze* vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest Scherze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er wil, du solst aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu stehn, daß er sein Werck mög' in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

* d. i. das innerste und verborgenste deines Hertzens.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts: Der Eigenwill, der sich so sehr gebrüstet, soll nunmehr fühl'n die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergehn, Gelassenheit muß auferstehn. Es muß die Liebe dieser Erden ein Opffer seiner Liebe werden*.

* d. i. von seiner Liebe ganz verzehret werden.

11. Die Seligkeit, die du auf diesem Wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß: Und wenn die Sünd auch würde in dir rege, bist du doch schon vom Fluch und Strafe los; ja, JEsu Allmacht stärcket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre Wurtzel in dir dämpfen, und wider böse Lüste kämpfen.

12. Wenn Hochmuth sich in dir empor wil schwingen, so setze JEsu Demuth an die Stell. Wil böse Lust sich in den Willen dringen, mach', daß sie JEsu Keuschheit niederfäll'. Wenn Ehr- und Geldsucht dich ficht an, versuch, was JEsu Armuth kan: Wirft du Verleugnung bey ihm lernen, wird Eigen-Lieb sich bald entfernen.

13. So kanst du denn mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir.* Kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer Krieg, gebiert sich dir ein neuer Sieg. Wen solten diese Seligkeiten nicht von der Welt zu JEsu leiten?

* S. Gal. 2, 20.

14. Laß also dich in dein Gewissen führen, o Sünden-Knecht! und kehre eilend um. Was läst du dich den blinden Wahn regieren, der schwartzes weiß, und schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe schnell der Höllen-Straf, die stündlich mehret ihre Stuffen, so lang du dir umsonst läst ruffen.

15. Der aber schon in seines JEsu Armen und an der Brust des Seelen-Bräutgams ruht, mag immer wohl in seiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die Glut: So wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend schmeltzet sich hinein*,

hinein*, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kan verſehren.

* d. i. der Menſch wird nicht nur nach und nach immer mehr gereiniget, ſondern bekommt auch ſtatt des Böſen immer mehr Kraft, Gutes auszuüben.

390. Der 51. Pſalm.

†Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, waſch ab, mach rein mein' Miſſethat! ich erkenn' mein' Sünd und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich * ſtetiglich. Das Böſ' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

* d. i. verdammt und ängſtet mich im Gewiſſen.

2. Sieh', HErr, in Sünd'n bin ich gebor'n, in Sünd empfing mich meine Mutter: Die Wahrheit* liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter**. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo*! rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee; mein Gehör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

* d. i. ein rechtſchaffen Weſen in Chriſto. ** d. i. die wahre Erkenntniß der Gnade in Chriſto, die der bloſſen Vernunft verborgen iſt. * wodurch im A. T. die Reinigung durch das Blut Chriſti angedeutet wurde. S. 3. Moſ. 14, 5-7. Hebr. 9, 14.

3. HERR, ſieh' nicht an die Sünde mein, thu' ab all' Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit, verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt*, der willig' Geiſt enthalt' mich dir.

* d. i. ſchencke mir den Genuß der geiſtlichen Freude über deinem Heil.

4. Die Gottloſ'n wil ich deine Weg', die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut*: Mein' Zung' verkündigt dein rechtes Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

* vor dem Todes-Urtheil, welches durch das Blut der geopferten Thiere angedeutet wurde.

5. Kein leibliches Opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt' dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh' nicht, GOtt, das Opfer mein, thu' wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion*, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

* d. i. der wahren Kirche.

391. JEſu, Kraft der blöden Hertz.

†HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drücket der Sünden Laſt: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt' ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg' ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach wein' jetzt um die Wette, meiner beyden Augen

Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach*! o daß aus dem Thränen-Brunnen käm' ein starcker Strom geronnen!

* worein mich die Sünde gestürtzet.

6. Ach, daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht! Ach, daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut: Drum wil ich, mein' Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir wil ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

392.

HERR JESU Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile* viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

* des Schreckens und der Angst. Ps. 38, 3.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen! auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen! ja, ich weiß weder aus noch ein, und müst' ewig verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsams Wort das macht mit seinem süssen Singen*, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, HERR JEsu, kommen.

* d. h. den lieblichen Gnaden-Verheissungen des Evangelii.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wolte gern im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir alhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir, HErr, gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab' begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu' in mir das schwere Joch der Übertretung stillen! daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck' mich mit deinem Freuden-Geist, heil' mich mit deinen Wunden, wasch' mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

393. Der 6. Psalm.

Mel. Aus tieffer Noth schrey.

HErr, straf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen! ich bin sonst gantz und gar verlorn, mit dir in nicht zu scherzen; und züchtig mich

mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grosse Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein' Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein' Seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lange* bist, auf den ich stets thu' hoffen. *ferne von mir.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu' mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Danck geschicht, darinn ist nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich so müde bin, mein Bette thu' ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu' ich mich sehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn! das wollst du, HErr, erkennen.

5. Vor Trauren abgenommen hat mein' G'stalt, und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach! HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen: Mein' Feind' zu Schanden werden schier, mein G'bet, zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn; fürwahr, das ist gewiß und offenbar, deß thu' ich mich versehen.

394. Mel. Dreyeinigkeit, der G.

Hier lieg ich nun, o GOTT, zu deinen Füssen, und bin bereit für meine Schuld zu büssen: * Ach! blicke mich mit Gnaden-Augen an, und strafe nicht, was ich unrecht gethan.

*d. i. über meine Sünde wahrhaftige Busse zu thun, nicht etwa mit eigenem Verdienst zu bezahlen.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst verklagen. Die Schuld ist groß, die ich hab abzutragen: Erschrecklich ist die schwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht versöhnt wilst seyn.

3. Ich habe mir, auf breiter Laster-Strassen einher zu gehn, gar sehr belieben lassen, und mit der Welt die schnöde Fleisches-Lust ohn' alle Scheu gehegt in meiner Brust.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemessen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergessen: Was aber mir dein Mund hat untersagt, das hab ich oft, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heiligs Wort hab ich hindan gesetzet, die Majestät verachtet und verletzet: Ich habe nicht gerechten Zorn gescheut, der mir vielmal die Strafe hat gedräut.

6. Ich böser Mensch, was hab ich doch begangen? Das Sünden-Netz hält mich nunmehr gefangen. O Hertzens-Angst! jetzt fühl ich, Sünde, dich! O GOttes Zorn, wie sehr erschreckst du mich!

7. Ich habe mich den Satan blenden lassen, die Welt hat mich betrogen gleicher massen, mein eigen Fleisch und Blut hat mich verhetzt, und mir bisher so heftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken, jetzt kommt die Zeit mich über sie zu kräncken: Ich habe nie an Besserung gedacht, und so viel Jahr' in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine Freude, die mich gebracht zu solchem Hertzeleide! verflucht, verflucht sey alle meine Zeit, die ich zubracht in solcher Üppigkeit!

10. Ist denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von sol-

cher Last mich Sünder zu entbinden? Ist denn kein Mensch und keine Creatur, die zu entfliehn den Weg mir zeige nur?

11. Nur du, mein GOtt, kanst, wenn du wilst, das Leben, Trost, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben: Was aller Welt zu thun unmöglich ist, das ists, dazu du mehr als mächtig bist.

12. Drum komm ich jetzt mit Seufzen, Flehn und Bitten zu dir, mein GOtt, in meiner Noth geschritten, vergib mir doch die schwere Sünden-Schuld, und steh mit mir noch ferner in Geduld.

13. Laß deine Gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mit Gnaden zu erquicken: Ich klopfe jetzt an deine Gnaden-Thür, beweise doch Barmhertzigkeit an mir.

14. Wie über mir der Himmel hoch mag schweben, so viel laß mich Barmhertzigkeit erleben: So weit der Ost † ist von des Wests Revier, † so weit laß auch die Sünde seyn von mir.

15. Ich opfre dir ein recht zerknirschtes Hertze, gar sehr gekränckt mit Thränen, Reu und Schmertze: Ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, und gnädiglich das Opfer nehmen an.

16. Ach! sieh doch an dein Kind in seinem Blute, das es am Creutz vergossen mir zu gute, die Dornen-Cron und seine Nägel-Mahl, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angst und Quaal.

17. Drum wollest du um seinetwegen schonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Wercken lohnen. Hat er doch schon, weil er am Creutze sich selbst für mich gibt, die Schuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft ist Gnade wiederfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen: Ich bin sowol durch Christi Blut erkaufft, sowol als sie auf Christi Tod getaufft.

19. Ach! geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, sonst steh ich nicht vor deinem Angesichte: Wenn du mit uns wilst ins Gerichte gehn, so kan vor dir kein Menschen-Kind bestehn.

20. Ach! sprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunsch Vergebung finden! Laß dieses mal (ach höre doch mein Flehn!) mich ohne Trost nicht von der Stelle gehn.

21. Denck an den Bund, den du nie hast gebrochen, und an den Eyd, in welchem du versprochen: So wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, der nicht hat Lust an eines Sünders Tod.

22. So nimm nun an mich sehr gefallnen Sünder, und zehle mich auch unter deine Kinder: Nimm auf, nimm auf mich recht verlornen Sohn, der Hülfe sucht bey deinem Gnaden-Thron.

23. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen: Nimm auf das Schaaf, das sich von dir verirrt, und sich so sehr in Sünden hat verwirrt.

24. Laß über mir im Himmel Freude singen, laß neue Lust dort bey den Engeln klingen! erweck in mir nur einen solchen Geist, der künftig dich für deine Güte preist.

25. Regiere mich und alle meine Sinne, daß ich hinfort dich einig lieb gewinne, daß nur dein Wort vergnüge meine Brust, dein Sacrament sey meine beste Lust.

26. Gib, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, mein Amt, wie sichs gebühren wil, verwalte: Gib, daß ich sey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe stets ein ernster Laster-Feind.

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewissen und Glauben stets zu halten sey beflissen, damit ich dort auch möge wohl bestehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

28. So wil ich dich für deine Güte preisen, und dir nach Pflicht Lob, Ehr und Danck erweisen: Hier wil ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tausendmal mehr dort in Ewigkeit.

395. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen Sünd: Ach daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du: Ach aber, ach Genad', Genade! ich lasse dir nicht eher Ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben! sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifelsfrey, weil sich der Trost im Hertzen mehret; drum wil ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

396. Mel. Durch Adams Fall ist.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen, o GOtt, der gnädig für und für! bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all, und ieden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit grossem Hauff, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen: Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden; dennoch hab ich ietzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undanckbarkeit sehr groß bis auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit Geduld viel Jahr bisher verschonet,

schonet, und mir nicht, wie ich oft verschuld't, bald zornig abgelohnet; hast fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen; hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Hertz angeschlagen; durch deinen Geist mir zugerufft, den Himmel angetragen; hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopffet, mit Unbedacht dis gantz veracht't, den Rücken dir gekehret: Doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch gibst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein Hertz bey sich bedenckt, in Stücken möchts zerspringen: Die grosse Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Keine Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nehrt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen. Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fusse, verwirf nicht den, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Busse. Dein Angesicht mit Gnaden richt' auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Hertz, die Residentz* der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts, denn lauter Freude.

* d. i. den Sitz und beständigen Aufenthalt, Joh. 4, 16.

397. Mel. In dich hab ich gehoff.

ICh armer Sünder weiß, o GOTT, weil du für mich hast in den Tod dein'n lieben Sohn gegeben, du liebest mich beständiglich, und schenck'st mir Leib und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, daß ich, o Vater, als ein Kind Gehorsam dir erzeige, allzeit mein Hertz, in Freud und Schmertz, mit Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner Sünd, daß ich dir dien' und sey dein Kind: Doch weil es ist dein Wille, durch deinen Geist mir Hülffe leist, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer GOtt, zu Ehren dir, daß ichs auch wohl beschliesse, an Christum gläub, standhaftig bleib; den bittern Tod durchsüsse.

5. Daß ich mit Fried und Freud hinfahr, die Seel in deiner Hand bewahr, da sie kein

Angst

Angst wird schmecken; gib, daß der Leib fein sicher bleib, bis du ihn wirst erwecken.

398. Mel. Nun freut euch, lieben. Ich wil von meiner Missethat zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Hertzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden: Er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will, Verstand und Thun. Des grossen Jammers kanst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan: Du kanst mein Hertz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer,* laß' über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

* d. i. aus wahrer Hertzens-Reue und Traurigkeit.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brodt, du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwehlt tief aus der Höllen Fluthen: Daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch aus grosser Treu gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer gibt den Kindern, was du mir gegeben, zu geniessen? Schenck aber ich Gehorsam dir? Das zeuget mein Gewissen, mein Hertz, in welchem nichts gesund, das tausend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schuldde Sachen verklagen mich zu offenbar, was soll ich Armer machen? Sie stellen mir, HERR, vors Gesicht dein unerträglichs Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal schäm' ich mich zu bekennen, es ist ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß sie nicht zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der HERR mit seinen Schaafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz wil mir zerspringen. Ich sehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse Noth, fährt schnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, du fernes Meer; stürtzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg' und Hügel.

12. Ach! all's umsonst, und könt ich auch bis in den Himmel steigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen: Dein Auge dringt durch alles sich, du wirst da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland, wegen mein am Creutze hast empfunden, als unser aller Sünden Müh, dir, o du GOttes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden, und laß mich sauber seyn und weiß durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Last erquick, was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan wil ich mich hin zu deinem Vater machen: Ich weiß, er leucket seinen Sinn, und schaffet Rath mir Schwachen; er weiß, was Fleisches-Lust und Welt, und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich, mein Lebelang, vor solcher Strafe scheuen durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen, daß der von aller Sünden-List, und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreyen.

399. M. Du, o schönes Welt-G.

†JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle und aus schwerer Sünden-Noth kräftiglich heraus gerissen, und mir solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch stets, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlorne Schäfelein, als sie liessen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans-Überwinder, hast die hoch-betrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden! ach ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.*

* so lange nemlich die Gnade mein Hertz nicht ändert.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für*, aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht wil, thu ich wol.

* d. h. Ich suche meine Seele zu bewegen, das Gute zu wollen, oder einen guten Vorsatz zu fassen.

5. Aber, HERR, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn: Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen; ach vergib mir das Verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut: Und dieweil du so zuschlagen hast die Sünd am Creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen, ach so hilf, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Hände vest gebunden wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HERR JESU! trösten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach so wolltest du mich retten,* und dich meiner nehmen an! Du allein, HErr, kanst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

* d. h. dein im Glauben hier ergriffenes Verdienst auch alsdenn lass' zu statten kommen.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Dis mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: * Daß auf dieser weiten Erden keiner ie verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll. * Joh. 3, 16.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte wil ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit. * S. Marc. 9, 24.

400. Mel. JEsu, der du meine S.

JEsu, Hirt und Artzt der Seelen! schau doch meinen Jammer an; still das Klagen, steur dem Quälen, bring mich auf die Friedens-Bahn, daß ich deine Wunder-Güte mit recht brünstigem Gemüthe preisen könne schon in Zeit, und hernach in Ewigkeit.

2. Ach es ist kein Schaaf zu finden, das so albern, so verirrt, als ich mich in meinen Sünden voller Thorheit selbst verwirrt! Ach ich weiß nicht, was ich thue; und so komm ich nie zur Ruhe, die mir doch dein Wort und Geist so gewiß und theur verheißt.

3. Wil ich mir dann selbsten rathen, nehm ich dis und das vor mich, ach so zeigens bald die Thaten, wie so todt ich ohne dich: Ach da eitern erst die Wunden, wann die Kraft so schnell verschwunden, die bey solchem eignen Mühn sich in mir zu regen schien.

4. Ach was grause Schreckens-Fluthen stürmen doch auf meinen Sinn! da stinckt, mit dem Ernst zum Guten, aller Muth und Hoffnung hin. Wil ich dann in solchen Wehen, HErr, zu dir um Gnade flehen, ach so fühlt das arme Hertz nichts von Andacht, nichts als Schmertz!

5. Aber, ach des armen Schmertzens! daß mir das ein Schmertze sey! Wo ist dann die Pein des Hertzens? Wo ist Wehmuth, wo ist Reu? Wo sind blutge Thränen-Quellen? Wo der heissen Seufzer Wellen? Wo ist die Gebrochenheit * GOtt-gefäll'ger Traurigkeit? * S. Ps. 51, 19.

6. Nichts ist in mir, als Verderben und Verschulden um und um. Nichts ist an mir, als nur Sterben, alles finster, träg und stumm. Nichts ist um mich, hint- und vornen, als nur Mühe, Plag und Dornen, und das, was mich trösten soll, macht mich erst recht Jammers-voll.

7. Ach wer wird mich dann erlösen von dem Sünd- und Todes-Leib? Ach wer hilft mir von dem Bösen, das ich stets noch häuff' und treib? JEsu, du bists, du kanst Leben, du kanst Heil und Rettung geben: Ach so schrey ich, wie ich kan, JEsu, deinen Namen an.

401. M. Christus, der uns selig m.

Liebster Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich Armen

Armen heilet: Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, hast du Vater-Sitten; ey, so hab ich Kinder-Recht, und darf kindlich bitten: Denn den Kindern steht es frey, Väter anzusehen. Vater! deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich Vater lassen nennen; ey, so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich wil gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach du liebes Vater-Hertz! laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen: Laß mich an die Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOTT, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, geniessen! Laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fliessen.

8. Ach verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt! weil ich nach der Sünden Trieb öftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr, in deine Wunden: Ach derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden!

9. Klagt mich mein Gewissen an, und wil mich verdammen, wil dich wider mich Satan auch zur Rach anflammen: Ey, so dencke mit Geduld, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

402.

†Nimm von uns, HErre GOtt, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volcks, o Christe, das du erlöset hast mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge, hilf uns, und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, o Christe, aller Welt Heiland, bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, GOtt Heilger Geist, du einiger Tröster, erleuchte uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich wil nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

403. Mel. Wenn wir in höchsten.

†O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen dein' Gebot, und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt, nicht hast Gefallen an meinem Tod, sondern ist dein hertzlichs Begehrn, daß ich soll Buß' thun, mich bekehrn;

3. Auf dis Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern

bittern Tod, und heilige fünf Wunden roth,

4. Deins lieben Sohnes JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist, laß dein' Gnad und Barmhertzigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlornes Kind los und ledig all meiner Sünd.

6. Ich wil, o HErr, nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit* ich mög' nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit. * S. Matth. 7, 21. Hebr. 12, 14.

404. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 309.

O Menschen-Freund, o JEsu, Lebens-Quell! O Brunnen voller Gnad, o mein Erretter! erbarme dich, o kräftiger Vertreter: Gedenck an mich, o mein Immanuel! ich stehe hier mit Furcht und Angst belegt, ich klag es dir, du Prüfer meiner Nieren, du bist ein Arzt, der krancke Seelen trägt, du bist mein Hirt, der sein Schaaf selbst wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt, mein Auge darf ich kaum zu dir aufheben! von ferne sieh und seh ich nach dem Leben, nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht. Aus Demuth schlag ich auf die harte Brust: Hier liegt die Sünd, die mich von dir geschieden; ich schäme mich auch der verborgnen Lust, in welcher oft die Hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? Ich wil zum Lebens-GOtt, es soll mich nichts von meinem Fels abtreiben: Trotz, Satan, JEsu wil ich mich verschreiben, Tod, Höll, dein Sieg und Stachel ist ein Spott. Ich bin ein Glied an dem sieghaften Haupt, das Teufel, Tod und Hölle hat bezwungen: Ich bin durch ihn der Sünden Rach entraubt; es ist dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heil-Brunn, ich nur komm, ich dürste sehr nach frischen Wasser-Quellen! an deiner Tafel wil ich mich einstellen; verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes Manna, speise meine Seel, du offner Strom, kanst meinen Durst bald stillen; du treuer Hirt, dir ich mich gantz befehl, laß Hertz und Seel stets seyn nach deinem Willen.

405. Mel. O Menschen-Freund.

O reicher Quell der Langmuth und Geduld, getreuer GOtt, du Zuflucht aller Armen! beströme mich mit gütigem Erbarmen, und spüle weg den Unflat meiner Schuld. Ich klage selbst mein böses Leben an, mich schrecken stets die Larven meiner Sünden; drum ist kein Mensch, der dirs verdencken kan, wenn du mich nicht wilst Gnade lassen finden.

2. Die Fehler, die mit meiner Eltern Blut, da ich gezeugt, in meine Adern flossen, die waren schon genug mich zu verstossen. Sieh aber an dein Kind, das Busse thut, und dir noch mehr, zu seiner Schmach, bekennt: Ich wuste wohl die Wahrheit deiner Worte, doch hab ich mich mit Fleiß von dir getrennt, und nicht gesucht den Weg zur Himmels-Pforte.

3. Ach! wasche doch mich von dem Aussatz rein, treib aus den Gift, erfrische mein Geblüte: Entsünd'ge mich mit Ysop* deiner Güte, so werd' ich weiß wie Schnee in Unschuld seyn. HErr, mein Gebein, das du zermalmet hast, laß wiederum mit milden Trost erquicken, und mich einmal nach dieser schweren Last nur einen Strahl von deiner Huld erblicken. * S. 3 Mos. 14, 5. 7.

4. Ja pflantze gar in die unreine Brust ein neues Hertz, das neue Regung fühlet, und nicht im Koth der alten Sünden wühlet, das ausser dir sonst findet keine Lust; ein Hertz, das dir beständig treu verbleibt, das dich in sich, und sich in dir kan schauen, worin dein Geist, der uns zum Guten treibt, ihm ewiglich mag eine Wohnung bauen.

5. Steh du mir bey jetzund und allezeit, lenck, wie du wilst, mein Dichten und Beginnen, entzünd ein Licht in meinen trüben Sinnen, das einen Glantz der Freude von sich streut. So wil ich denn mit Worten und der That, HErr, dein Gesetz die rohen Sünder lehren; und was dein Arm an mir erwiesen hat, wird kräftig seyn, viel andre zu bekehren.

6. Vergiß nur erst die Blut-Schuld, die mich drückt, dann soll dein Lob in aller Welt erklingen; und daß ich dir mag reines Opffer bringen, so mache mich zu deinem Werck geschickt. Halt mich zurück von allem eiteln Schein; laß mich nicht mehr durch schnöde Lust bewegen, und meinen Mund dir so geheiligt seyn, daß er sich bloß zu deinem Dienst muß regen.

7. Wilst du mit Blut der Thiere seyn versühnt, so soll dir, HErr, das Fetteste meiner Heerden ein steter Dampf auf deinem Altar werden: Doch nein, du wilst noch anders seyn bedient. Du wilst ein Hertz, das dich im Glauben kennt; das, durch die Reu zerknirschet und zerschlagen, nur gegen dich in heisser Andacht brennt, und dir mit Furcht und Danck wird vorgetragen.

8. Mein König, halt dein Zion † immer werth, richt wieder auf, und schütze selbst die Mauren Jerusalems*, daß ewig möge dauren der Ort, den man als deinen Sitz verehrt. Dann werden wir in deinen Tempel gehn, und dein Gebot in Heiligkeit betrachten. Denn wirst du auch, o GOtt, uns nicht verschmähn, ob wir gleich nie ein leiblichs Opffer schlachten.

† d. i. der wahren Kirche.

* d. i. der wahren Kirche.

406. M. Ach GOtt vom Himmel.

†O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fusse: Sey gnädig dem, der zu dir schreyt, und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weisheit schaffe Rath, woran es mir sonst fehlet. Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärck, auf daß mit dir ich meine Werck anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Creutze für mich Armen getragen meiner Sünden Last, du wollst dich mein erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, vergib die Schuld, und meiner schon! hör an mein kläglichs Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut: Ach laß mich nicht verderben! Den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verschuldet.

5. O Heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedancken, wenn mich die Sünden-Lust anficht, laß mich von dir nicht wancken: Verleihe, daß ja nimmermehr die blinde Lust nach Geld und Ehr in meinem Hertzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sieg

mag

mag dämpfen! Auf daß mir Kranckheit, Angst und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

407. Mel. Straf mich nicht in.

Seele:

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich dein Diener, bin wol recht langsam, faul und träge! Ach du GOTT Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängstlichs Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich' mich Harten! Speis' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-Stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmertzen, auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Hertzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach könt ich doch, JEsu! dich, wie ich wolte, lieben; o möcht ich doch kräftiglich solche Lieb' ausüben! brünstiglich wünsche ich, dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wohllust wol, was es sey, dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, wil die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o da gilt es Streiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JEsus:

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küsse dich, und wil dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh und kräftig dringe: Ich heil' dich, dich wil ich rein'gen und entbinden, stärcken, kräftigen, gründen.

9. Deiner Wunden tieffen Schmertz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Hertz, dir zum Heil, empfunden: Trag Gedult, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß* machet alles reine, was nicht rein ist, das wird weiß durch dis Blut alleine: Die Natur, Creatur, und dis gantze Wesen** soll dadurch genesen.

* d. i. der blutige Schweiß Christi.
** d. i. alles, was der Mensch von GOtt erschaffenes an sich hat.

Seele:

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! Schnee-weiß ist die Wunden-Fluth, heller, denn die Sonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes-Lamm, daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden: Ich bin dein, dir allein wil ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

408. Mel. Vater unser im Him.

†So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod: Vielmehr ist das mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd: Hier findest dir Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir

dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denck nicht: Es ist noch gute Zeit, ich wil erst frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wol gar todt; so du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

409. Mel. Mache dich, mein Geist.

†Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlorn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.*

* d. i. sey mir um des blutigen Verdienstes Christi willen wiederum gnädig.

2. Zeig mir deine Vater-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen; ach HErr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen: Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, grosser GOtt, Lob sage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten: Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket,* hat mir GOtt geschencket.**

* die Sünde. ** d. i. vergeben.

5. Ach wie freudig kan ich nun aus dem Elend scheiden, und fein sanft und selig ruhn, bis zu jenen Freuden, die mir dort GOtt, mein Hort, da die Engel schweben, ewiglich wird geben!

6. Drum, so komm, versüßter Tod, deiner wart ich eben, bis du mich aus dieser Noth bringst zum Freuden-Leben, da wil ich ewiglich GOttes grossen Namen rühmen, preisen, Amen.

410. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Vater, ach laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht, wie es schlägt an seine Brust, wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet, wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröstet mich der Gnaden-Zeit: JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich, HErr, vor deinen Thron; hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigen-Blätter nähme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt' es doch die Blösse nicht: So du,

du, Vater, vorm Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? Wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Leben, und wilst nicht der Sünder Tod, du wilst schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo aus bös verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe lassen finden in oft unerkannten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrend auf und nieder Wölfen sonst zu Raube wird: Schleuß in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Welt-Gebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art sicher hin und her geflogen, habe Busse lang gespart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit; HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

411. Der 25. Psalm.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Von allen Menschen abgewandt, zu dir mein Seel erhoben hab ich allein, mein HErr und GOtt, laß mich nicht werd'n betrogen:* All mein Vertrauen steht auf dich, laß nicht zu Schanden werden mich, daß sich mein Feind nicht freue.

* d. i. laß meine Hoffnung nicht fehl schlagen.

2. Es wird niemand beschämet stehn von den'n, die auf dich bauen, in deiner Hand sie sicher gehn, der Kauf wird sie nicht reuen: Beschämet müssen all' die seyn, die Leid anthun den Armen dein, ohn Recht und alle Sache.

3. Weis' deine Weg', o HErre, mir, zu dir den Steg mich lehre, in deiner Wahrheit leite mich, denn du bist GOtt, mein HErre, mein Heil und Trost, mein' Hülf und Rath, darauf ich mich allzeit verlaß', und stetig trau und trotze.

4. Laß dirs, mein HErr, zu Hertzen gehn, und wollst daran gedencken, wie all' die Deinen mit dir stehn,* den'n du dein Gnad thust schencken, von Ewigkeit sie ausersehn, bewahret in dem Rathe dein, durch welch'n sie selig werden.

* d. i. in was für einer genauen Verbindung die Deinen mit dir stehen.

5. Meiner Jugend Unwissenheit und aller meiner Schulde wollst, HErr GOtt, ja gedencken nicht, sondern nach deiner Hulde wollst meiner doch erbarmen dich, von allen Sünden freyen mich, um deiner Güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht allen, die ihm anhangen, wenn sie all' in dem Wege fehln, wird er sie doch umfangen, und lehren sie den Willen sein, geschrieben in ihr Hertz hinein, nach seinem Wohlgefallen.

7. All' Weg' des HErren sind Wahrheit, Güte und grosse Gnade, sein Gelübde hält er treulich, und gibt sie den'n gar balde, die fragen nach dem Worte sein, und gläub'n, was er gelobt, darein, als uns die Schrift abmahlet.

8. Um deines Namens willen, HErr, genade meiner Sünden! Ich fürchte mich, ihr'r ist gar viel, und wachsen alle Stunden: Darum mich dein Gesetze lehr, daß ich den Weg mag auserwehln, der dir ist wohlgefällig.

9. Des Menschen Seele, die GOtt fürcht't, wird seine Güter erben, all', die im Glauben folgen nach, die werden nicht verderben: Der HErr ist ihr verborgen Schild, sein Testament* ihn'n öffnen wil, und seinen Geist ihn'n geben.

* d. i. den gnädigen Rath und Willen von der Menschen Seligkeit.

10. Meine Augen sind stets zu

dir, o HErre GOtt, gerichtet, daß du helfst aus dem Netze mir, darin ich bin verstricket: Erbarm dich mein, und sieh mich an, denn arm bin ich, von jedermann steh ich auch gantz verlassen.

11. Mein's Hertzens Weh ist mancherley, aus meiner Noth mich rette! schau an, wie ich vernichtet sey, von Arbeit * gantz lieg nieder: Darum vergib die Sünde mein, sieh an, wie viel der Feinde seyn, die mich ohn Sach verfolgen.

* des Buß-Kampfes.

12. Beschütz mein' Seel, und rette mich, daß ich nicht werd beschämet, mein' Hoffnung steht allein auf dich, deß freuen sich die Frommen: So hilf nun, GOtt, aus aller Noth Israel deiner armen Rott', die dir allein anhanget.

412. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Hertz so vest verschlossen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen! viel Greuel hab ich dein gebracht, des HErren Gutthat nie bedacht, muthwillig sie verlassen.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen; doch ist weit gröser deine Gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, so groß ist auch zu aller Frist bey dir die Gnad' und Güte.

5. Die hast du keinem ie versagt, so lang die Welt gestanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind sein Erbtheil hat verschwendet, dich, als das Lebens-Brodt, ohn Scheu, hindan gesetzt, und wie die Säu mit Träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollst nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollst du sie senncken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Hertze schaff in mir, um deines Sohnes willen.

413.

†Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe: Richt' uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du woltest nach Verdienste strafen, wer könte deinen Zorn und Grimm ertragen? All's müst vergehen, was du hast erschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig, unsre grosse Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, der du zu schonen pflegst nach grosser Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und

Tod

Tod beladen, warum soll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Creutz und bittres Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, eröffnen lassen auch sein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geist durch Christum wollst uns geben, mach uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

414. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 407.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr Gedancken, die des Gewissens Geisseln seyn? wie oft muß ich denn vor die Schrancken der Richtbanck, die mir drohet Pein? O Sünde, die nun Reue bringt, wie muß man deine falsche Schalen nach süsser Kost so herb bezahlen, wenn Angst und Quaal das Hertz durchdringt!

2. Da ist der Fall stets vor den Augen, die Schuld und Schand umhüllet hat: Entschuldigung kan hie nicht taugen, sie ist ein kurtzes Feigen-Blatt, das meine Blösse nicht versteckt; so ist vor GOtt, dem höchsten Richter, vor dem nicht rein des Himmels Lichter, des Hertzens Grund auch aufgedeckt.

3. Die Hölle zeiget ihre Funcken, nachdem die Wohllust, wie ein Traum, nun vor der Wahrheit Licht versuncken, mir, dem verdorrten bösen Baum.* Wo soll ich hin? o schweres Joch! Hätt ich der Morgenröthe Flügeln, und könt in Bergen mich verriegeln, so fände GOttes Hand mich doch!

* S. Matth. 7, 19.

4. Seht, Sünder! denen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt, wie uns hernach der Wurm erschrecke, der die Geburt von Lust empfängt: Laßt nicht der Sünde mehr den Sieg!

Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum Freunde. Lacht aber nicht, ihr meine Feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech', Erlöser! dir zu Füssen; richt mich durch Gnade wieder auf! und darf ich deine Wunden küssen, so wird der Sünden Meng und Hauff, ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß wie Schnee und Wolle werden:* Verstoß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heiland bist.

* S. Jes. 1, 18.

6. Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich beladen bin: Hast du so manches Hertz verbunden, so nimm auch meine Schmertzen hin! ich weiß, du wirst mir gnädig seyn! Thu, JEsu! mir denn wie ich glaube, und schließ mich, die verlockte Taube, in deiner Seiten Höhle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HErr JESU! den gewissen Geist; verjag durch heilige Gedancken hinfort, was dir zuwider heißt. Mein Stab sey die Vorsichtigkeit auf meiner gantzen Lebens-Reise, daß ich zu meiden mich befleisse die Grube blinder Sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als Schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu in Sünden-Schlingen könte ziehen! Erinnere mich oft der Treu des Bunds, den ich iezt mit dir mach; und daß ich mög zu allen Zeiten bey deiner Fahne munter streiten, so stärcke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein Creutz vor, zu erwegen, daß ich mit dir gecreutzigt sey, wenn sich die Lüste wollen regen, und mich lockt Sünden-Schmeicheley: So wird mich, GOttes Lamm! dein Glied, nichts mehr von deiner Seite dringen; und so wil ich dir dan-

ckend singen vor deinem Stuhl ein neues Lied.

415. Mel. Auf meinen lieben G.

†Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldigs Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben wil, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen; dein Blut darf ich nur zeigen,* so muß ihr Trotz bald schweigen.

* in vestem Vertrauen darauf berufen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine* die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

* seinem Werth nach; da sonst nach dem göttlichen Rathschluß der Heiland alle sein Blut vergiessen sollen und wollen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe* ein Gliedmaß ewig bleibe.

* d. i. an der wahren Kirche, deren Haupt JEsus ist. Eph. 1, 22. 23.

Von dem wahren Glauben insgemein.

416. Mel. O ihr Auserwehlten.

Auf, erwecket euch zum Glauben, die ihr Zions† Bürger seyd: Laßt euch ihn durchaus nicht rauben, scheuet keine Leidens-Zeit. Wenn die Wellen hoch aufschwellen, müßt ihr diesen Ancker werffen*, und das Schwerdt des Geistes schärffen.

* d. i. Euch im Glauben in die Wunden Christi senckeu.

2. Creutz und Trübsal sind nur Winde, solten die uns gleich umwehn, sie verstreichen so geschwinde, als sie vorher schrecklich gehn: Drum steht veste, kämpft aufs beste, durch den Jordan* müßt ihr gehen, wolt ihr anders Canan** sehen.

* der Creutzes-Fluthen.
** d. i. das Reich GOttes.

3. Ihr seyd auf den Fels* gebauet, eure Feind' auf Kies und Sand! denckt doch, worauf ihr vertrauet, es ist JEsu starcke Hand. Der Gideon ist wie Simson, bricht

bricht und reißt durch alle Stricke, kommt ohn Beute nicht zurücke.
* JEsum. S. Matth. 16, 18.

4. Nun wohlan, so seys gewaget mit dem Teufel, Fleisch und Welt, unser Bogen nie versaget, unser Feind ist bald gefällt. Wer erlieget und nicht sieget, hat nicht Christi Fahn' geschworen,* und geht ewiglich verloren. * gehöret nicht zu den guten Streitern Christi.

417.

†Allein zu dir, HErr JESU Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden: Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derselben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an,* daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der Sünden-Last. HErr, halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.** * S. Röm. 8, 34. ** mir mit deiner Vorbitte und sonst beyzustehen.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen,* vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein' Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.
* d. i. im Hertzen empfinden und wahrnehmen.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein' Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

418. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte: Der bloße Beyfall* thut es nicht, es muß Hertz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweifel.
* da man GOttes Wort zwar für wahr hält; es aber nicht lasset in sich kräftig werden.

2. Wer sein Hertz also stärckt und steifft in völligem Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein Verdienst thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seligen Himfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Dis aber ist kein Menschen-Werck, der Glaub kommt von dem HErren. Drum bitt', daß er ihn in dir stärck, und täglich woll' vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein*, die guten Wercke, an dir seyn; sonst ist dein Glaube eitel.
* S. Matth. 7, 16.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich woll'n rühmen, und böse Werck' doch nehmen an, so Christen nicht geziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig ieder Frist sich halt' in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

419. Mel. Mein Freund zerschm.

Erwürgtes Lamm, an einem Creutz erhöhet, der Griechen Aergerniß, der Jüden Spott,* doch auch das Ziel, darauf der

Glaube gehet, des Todes Tod, der Todten Lebens-GOtt, der Höllen Pest, des Himmels Lust, Versöhner meiner Schuld, Beherrscher meiner Brust. * S. 1 Cor. 1, 23.

2. Mein Geist wirfft sich vor deinem Creutze nieder, das ihm mit Recht ein Thron der Gnaden heißt. Hier schauet er die ausgedehnten Glieder, daraus das Blut, das mich versöhnet, fleußt. Hier sieht er, wie du, Lebens-Fürst, für mich verfluchten Staub, ein Fluch und Scheusal wirst.

3. Nun ist vollbracht, was du vorher gesehen: Du bist erhöht, nicht ohne Schmertz und Schmach. Ach! laß nun auch in die Erfüllung gehen, was mir, o Lamm, dein treuer Mund versprach: * Zeuch mein Gemüth und gantzen Sinn an dich, o mein Magnet ✝, mit holden Kräften hin.

* Joh. 3, 14.

4. Ich habe mich höchst treulos dir entrissen, und mich durch Schuld von deinem Schooß getrennt. Ich wolte nicht die Unschulds-Fesseln küssen, * darüber ward der Zorn mein Element, und mein von dir entfernter Geist bekam ein fremdes Joch, das Sünd und Elend heißt.

* d. h. dir in Unschuld dienen.

5. Der Fürst der Welt zieht die geknüpften Schlingen durch Lust und Furcht noch immer strenger an: Wil mein Gemüth aus seinen Grentzen dringen, verzäunt er bald die heilge Friedens-Bahn. Ich fühle, daß ich willig bin, allein die Ohnmacht reißt den matten Willen hin.

6. Wohin soll nun sich meine Seele wenden? Wo findet sie Kraft, Freyheit, Trost und Ruh? Ach! Moses schnürt mit seinen strengen Händen * zu meiner Pein das Band nur vester zu. Sein Fluch ists, der das Hertz verletzt, und es in Zittern zwar, doch nicht in Freyheit setzt.

* durch das Gesetz.

7. Du, JEsu, kanst mein Marter-Joch zerbrechen, durch deine Huld wird meine Freyheit blühn. Ich halte mich, o Lamm, an dein Versprechen. Du kanst, du must, du wirst mich zu dir ziehn. Solt ich allein zurücke stehn? Was allen zugesagt, muß auch an mir geschehn.

8. Du siehest nicht auf Würdigkeit und Gaben. Du schränckst dein Wort mit keinen Dornen ein. Dein holder Schooß wil alle Sünder haben. Wer kriechend kommt, soll doch willkommen seyn. Du nimmest selbst die Krüppel an, kein Elend ist so groß, das dich verhindern kan.

9. Was allbereit der Höll' im Rachen stecket, das reissest du von ihren Zähnen los. Was schon der Tod mit kalter Nacht bedecket, das setzest du lebendig auf den Schooß. Wohin dein güldnes Seil nur reicht, da sieht man, wie es selbst die Felsen ** nach sich zeucht. * der kräftigen Gnaden-Würckung ** d. i. die härtesten Gemüther.

10. Ach! laß mich auch den Nachdruck deiner Triebe, dem Feind zu Trotz, an meiner Seele sehn. Thu auch an mir ein Wunder deiner Liebe: Laß meinen Geist aus Band und Kercker gehn. Löß' auch die kleinsten Knoten auf: Dein starcker Gnaden-Zug befördre meinen Lauff.

11. Bleibt nur zurück, ihr Schooß- und Busen-Sünden! das Lamm zieht mich zu seiner Unschuld hin. Kein Strick darf mehr die frohe Seele binden: Der frohe Sohn befreyet meinen Sin. Dein holdes Seil, mein Heiland, ist, das, als sein Ordens-Band, mein Geist mit Freuden küßt.

12. Dis wil ich gern, mein from-

mer

mer König, tragen bis an das Ziel der kurtzen Lebens-Zeit. Zieh mich dabey, wenn ich den Kampf soll wagen mit Höll' und Tod zur stillen Ewigkeit: Ja bind es mir nicht eher los, bis mich, Immanuel, ‡ umschließt dein treuer Schooß.

420. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JEsu, stärcke meinen Glauben, daß er nicht gegründet sey auf zerbrochnen Meynungs-Schrauben,* daß er ohne Heucheley bleib allein bey deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlasse, es mit vestem Glauben fasse.

* menschlicher Erfindungen.

2. Dann mag Satan Netze stellen, was frag ich nach seinem Strick? Ja, was frag ich nach der Höllen? Ich bin frey von ihrem Tück: Denn du, JEsu, bist bey mir, drum bleib ich auch stets bey dir; laß mich nichts von dir abtreiben, ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, liebster HErr, nach deinem Wort, und auf deinen Wegen führen, denn du bist mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wider Teufel, Sünd und Welt, wenn sie noch so greulich wüten, kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die Ehren-Crone ungezweifelt schencken mir, du wirst mir zum Gnaden-Lohne aufthun jene Himmels-Thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't. HErr, ich glaub und zweifle nicht, du wirst mir nach diesem Leben auch des Himmels Freude geben.

421. Mel. JEsu, der du meine S.

JEsu, süsses Licht der Gnaden! Sieh mein Elend, meine Noth: Laß dichs jammern, hilf dem Schaden; ach! er bringt mir sonst den Tod. Solltest du Erlöser heissen, und mich nicht dem Tod entreissen? Wie dein Nam, ist auch dein Ruhm,* heilen ist dein Eigenthum. *S. Psalm 48, 11.

2. GOttes ewiges Erbarmen, das in dir sich zu uns lenckt, hat dich, theures Lamm! den Armen und auch mir zum Trost geschenckt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! JEsu, so gedenck auch meiner: Denck an mich, sprich nur ein Wort, o so weicht mein Jammer fort.

3. Seh ich doch dein Hertze wallen, dem des Vaters Friedens-Rath und sein gnädigs Wohlgefallen innigst wohlgefallen hat. Du verklärst uns seine Liebe, du eröffnest uns die Triebe, die sein mildes Hertz durchglühn,, und die Sünder zu sich ziehn.

4. Alle Worte deiner Lippen, alle Thaten deiner Hand, all dein Leben von der Krippen bis an Oelberg, und die Band', dein für uns geschmecktes Leiden, dein am Creutz höchst-schmertzlichs Scheiden, ist für Sünder angesehn, zu der Sünder Heil geschehn.

5. Wann die Lippen sich aufschlossen, war es lauter Seligkeit, lauter Trost, was sie ergossen; Segnen war ihr Werck allzeit. Ach! sie heissen zu dir kommen, nicht die Heilgen, Starcken, Frommen; nur den Sündern ruften sie, die voll Arbeit, Angst und Müh.

6. Und wem halffen deine Hände? Welchen boten sie sich dar? Ach! es waren nur Elende, eine lahm' und blinde Schaar. An Blutflüß'gen und Unreinen liessest du dein Heil erscheinen, in des Tod's und Teufels Haus* brachen deine Wunder aus.

* d. i. im Grabe und an den Besessenen.

7. Wem zu gut bist du gestorben? Denen, welche los von GOtt. Welchen hast du Fried erworben? Der verlornen Sün-

der Rott'. Wen haßt du am Creutz verbeten? Eben die, so übertreten. O! so macht dein theures Blut auch den größten Sündern Muth.

8. JEsu, solt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinfliehn? Solt ich dann an dir verzagen, weil ich so verdorben bin? Nein, ich wil mit armen Siechen arm im Geist zu dir hinkriechen, weil doch deine Gnad und Huld grösser ist als meine Schuld.

9. Wo die Sünde mit Beschwerden also mächtig worden ist, da laß uns das kundbar werden, wozu du geschencket bist. Reiß mich los aus Satans Stricken, brich der Höllen Band' in Stücken, nimm mein Leben, Hertz und Sinn, Leib und Seel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, schweigen, folgen, wie dein Rath mich übt. Ach! so still' mein ängstlichs Quälen, daß ich mit erfreuter Seelen dich kan preisen in der Zeit, und verehrn in Ewigkeit.

422. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 419.

Mein JEsu, dem die Seraphinen † im Glantz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht: * Wie solten blöde Fleisches-Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

* S. Es. 6, 4.

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil, und deinem Ruhm. Reich' den neu Scepter meiner Seele, die sich wie Esther,* vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; sprich: Ja, du bists, die ich erwehle.

* S. Esther 5, 2. 3.

3. Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechz't! hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, sey mir Armen gnädig, ächz't. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen; wie köntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieser Zeit in Lieb' und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe, und stärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärck und List der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz wil dich umfassen, erwehl es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb' ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Cron, so würdige auch mein Hertz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir: Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur gantz

mit

mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Hertz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

423. M. Mein JEsu, dem die S.

Mein JEsus sieht mich an in Gnaden, ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die Sünden sollen mir nicht schaden, weil er den Schaden ausgesühnt: Ob sie mich noch so sehr betrüben, ob sie gleich Schmertz und Traurigkeit und Thränen wircken noch zur Zeit; so hält mich doch sein heimlichs Lieben.

2. Er kan sich nicht im Zorn verstellen, sein Josephs-Hertze bricht ihm bald. Wenn er der Brüder ängstlichs Quälen erblickt bey thränender Gestalt; wenn sie zum Gnadenstuhl nur kommen, als Zöllner noch von ferne stehn, und tief im Staub gebeuget gehn, so ist ihm schon sein Hertz genommen.

3. Er wircket selber meine Reue, und kräuckt mein Hertz darum mit Leid, damit er mich hernach erfreue mit ewiger Gerechtigkeit. Je schmertzlicher ich erst geweinet, je mehr mein Hertz aus tieffer Kluft: GOtt, sey mir Sünder gnädig, rufft; je mehr mir seine Sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares Lieben, die Finsterniß führt mich zum Licht; die Sünden, wenn sie mich betrüben, entdecken GOttes Angesicht; der Tod, den ich vor Augen sehe, macht mich zum Leben recht geschickt; die Noth, so mich erst niederdrückt, macht, daß ich einst zum Himmel gehe.

* dieses alles beschreibet den Segen, den bußfertige Erkenntniß der Sünden nach sich ziehet.

5. Wo findt man wol dergleichen Gnaden? O Seel, wo ist ein solcher GOtt? Wer heilet so den größten Schaden? Wer macht den Feind also zu Spott? Nur JEsus ists, das Heil der Sünder, der eintzige Immanuel, † der Zöllner Freund und Tischgesell, * das Leben aller Adams-Kinder.

* Luc. 15, 1. f.

6. Umfasse doch, o Mensch, dis Leben, eh du in ewgen Tod versinckst, erkenn' dein schändlichs Widerstreben, wenn du auf beyden Seiten hinckst: Komm mit des Zöllners Buß und Reue, mit Petri heissem Thränen-Fluß, mit jener Sündrin Liebes-Kuß, die enge Pfort nicht länger scheue.

7. So, so wil JEsus dich annehmen, so schenckt er dir Gerechtigkeit. Wilst du dich solches Weges schämen, auf welchem JEsus Gnad anbeut? O nein, ihr Sünder, eilt mit Hauffen, eh er die Gnaden-Thür zuschleußt, und euch hernach zurücke weist, ietzt könt ihr noch der Höll entlauffen.

424. Mel. Ach GOtt vom Himm.

† O GOttes Sohn, HERR JESU Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es ist, noch standhaft drinn zu bleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich, den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den Heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreyeingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mirs gebührt: Du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem

Wort, im Hertzen es wohl fasse: Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: Daß zur Gerechtigkeit mir werd, weil ich mit Sünden bin beschwert, dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HERR, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen: Und laß in deinen Wunden mich allzeit seyn eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was die Welt am höchsten hält, für Koth und Dreck nur achten.

6. Wär auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum mercke, so wollst du in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken! daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb' ein gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezünd't das Fünclein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du wollst es stärcker machen: Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

425. M. Nun dancket alle GOtt.

†Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Hertzen tief verborgen, bricht als ein Glantz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, erneuert Hertz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wiedergeben: Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden: Denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren GOttes Feind', er gibt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß: Wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir; in Schande, Spott und

und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen: Statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Gut, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, * saugt nur aus JEsu Saft.

* Man läßt sich durch die Erkenntniß seines Elendes gründlich demüthigen.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet! denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet: Erst machet er gerecht, dann heilig, wircket Lust zu allem guten Werck. Sieh', ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck' berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus; du bist mein GOTT und HERR, bewahr mich als dein Haus.

426. Matth. 11, 28. 29. 30.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

†Zu dir, HErr JEsu, komme ich, nachdem du mich so süßiglich zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner Sünden Last, sie läßt mir keine Ruh noch Rast: Würd' sie mir nicht benommen, so müst' darunter ich vergehn, ich könte vor GOtt nicht bestehn, vor dem die Himmel selbst nicht rein, ich müst' ein Kind des Todes seyn. HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht, :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sünden-Joch ist mir zu schwer, es druckt den Geist nur allzusehr: Du, HERR, wollst es zerbrechen. Gedencke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuld't, vielmehr daß deine Gnad und Huld mir Armen wieder würd' zu Theil. Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEsu Christ, und für mich bitt, :,: wenn Satan wider mich auftrit.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, ich weiß von keinem Helffer nicht, ohn dich, o Artzt der Sünder: All' andre Helffer sind zu schlecht, du bist allein vor GOtt gerecht, des Todes Uberwinder, die Freystadt und der sichre Ort, das veste Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Hertz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ, das glaube ich, :,: ach! stärck in solchem Glauben mich.

4. Hinfort wil ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein Joch, die sanfte Bürde: Darunter sind ich Fried und Ruh, ich wachs' und nehm' im Guten zu; und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden, wird doch deine Hand mir immer wieder helffen auf, um zu vollenden meinen Lauff. HErr JEsu Christ, durch dich allein :,: kan ich hier und dort selig seyn.

Von dem schwachen Glauben.

427. Mel. Vater unser im Himm.

Der Glaub ist oft so schwach und matt, daß er gar wenig Kräfte

Kräfte hat. Bald mangelt ihm genugsam Licht; bald fehlt dem Beyfall sein Gewicht; bald wird die Zuversicht gelähmt, und das Vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo Gnad und Heil, und wünscht: Ach hätt ich daran Theil! Doch, wenn er darnach greiffen soll, so bebet er, und zittert wol, dieweil ihn Finsterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch so schwach, so wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heucheley, noch sonst ein herrschend Laster bey: Er reiniget die gantze Brust von Hochmuth, Geitz und Fleisches-Lust.

4. Er rühmt sich seiner Schwachheit nicht. Er mercket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll Wehmuth an. Er weint und rufft so laut er kan: Ach! lieber HErr, ich glaubte gern, ach! sey mir Schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem Fünecklein gleich, so ist er doch an Wärme reich. Er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm schwerer fällt: Er übet gute Ritterschaft, und siegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er stärcker werden kan. Er hungert nach dem Lebens-Wort, und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem Liebes-Mahl, und seufzt um Kraft unzählig mal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch. Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle Welt für Koth: Er dringt zu GOtt durch Noth und Tod. Er kämpft, bis in des Mittlers Blut sein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein Glaube schwach, so stärcke ihn und hilf ihm nach. Ach blas' das kleine Fünecklein an, damit es andern leuchten kan: Ja mache eine Flamme draus, die auch ergreiff des Nachbars Haus.

9. Gib Oel, gib Oel, mein Heiland, her, wenn meine Lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmlisch Licht Erkenntniß, Beyfall, Zuversicht. Laß mich getreu im Leiden seyn, und sprich mir Muth im Sterben ein.

428. M. Ach JEsu, dessen Treu.

HErr, allerliebster GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Bitte müssen haben! ich Sünder, klage dir, daß leider ich nicht kan, dich, wie ich gerne wolt', im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch wil darzu der böse Feind wegrauben. In solcher Noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer Helffer seyn.

3. Ach! reiche du mir, HErr, doch deine Gnaden-Hände. Hilf meiner Schwachheit auf, und Stärckung mir zusende: Obschon dem Senf-Korn gleich mein Glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der Glaub in mir geschäftig, und deine Stärck und Kraft sey in mir Schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuversicht, auf daß sich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Fünecklein angezündet des Glaubens, blas' es auf, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute Ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses Lichtes Kraft.

6. HErr JEsu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie du das arme Weib von Cana, * das beladen mit vielem Unglück war.

Ver-

Vertrit du mich bey GOtt, damit mein schwacher Glaub hier werde nicht zu Spott.

* S. Matth. 15, 22.

7. Ach lieber HErr, wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten; so bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, wo es dein Wille sonst, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOtt, mich doch erhöre! Merck auf mein Flehen und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

429.

†Ich Erde, was erkühn' ich mich? Ich Staub und Asche, darf ich dich anreden oder hören, du Fürst und HErr der Ehren?

2. GOtt, ich erstarr' und steh gar kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, ach die Gedancken fliehen, die ich wil vor dich ziehen.

3. GOtt, es erschrickt mein blöder Geist, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Hertz erzittert, der gantze Leib erschüttert.

4. Mein Haupt wird schwach und neigt sich gar, zu Berge stehen alle Haar, auch alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein Gesicht, und das, was meine Zunge spricht, kan kaum mein Ohr vernehmen, ich bin voll Angst und Schämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du schlägest mich, HErr, deinen Knecht, (nicht nur die Augenlieder) zu deinen Füssen nieder.

7. Du weisst, HErr, was ich bitten wil, ach! dessen ist bey dir gar viel: Ich wil mich gnug zu laben, nur ein Paar Tropffen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth stell, den dürren Mund bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trocknen Lippen lechzen sehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt sie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich dessen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, so hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr, versagtest du mir das, so müste bald mein Lebens-Glas zum allerletzten lauffen, und ich zum Todten-Hauffen.

12. Ich bin doch dein Geschöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden sind: Bin ich von dir gewichen, so sieh mich nach dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich solte, dein, so wil ichs jetzt und künftig seyn: HErr, stärcke mir den Willen, daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach! JEsu, wohl ersehe ich dich, dein süsser Anblick tröstet mich, dein Schweiß, die rothen Tropfen, dein schweres Hertzens-Klopfen;

15. Dein inn- und äusserliches Weh, die Angst, die gleichsam ich noch seh, die Geisseln und die Ruthen, und dein so mildes Bluten;

16. Die Ritzen von der Dornen-Cron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmertzen von den Stricken, das Creutz auf deinem Rücken;

17. Der spitzen Nägel harter Stahl, der Gallen-Tranck, die Seelen-Quaal, die fünf blut-rothen Wunden, die bittren Todes-Stunden;

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles ist zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überstritten.

19. Misch dich, o Purpur-farbnes

nes Blut! in meines Hertzens Thränen-Fluth: Ach! laß mich von dir lecken, und tilge meine Flecken.

20. Du! Auld, o du seidnes Kleid! bedeckest meine Häßlichkeit, umlegest meine Glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthen Wunden, nehmt mich ein, und wollet eine Vestung seyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an wil rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen Armen, er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn, soll ich, so muß er auch davon, und dein Gesichte meiden, er läßt mich nicht abscheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreichs Antlitz zeiget sich, durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret sich, und lässet mich gantz seliglich, auf sein holdseligs Wincken, in Ruh und Friede sincken.

26. Nun stärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen diese Zuversicht, du werdest Vater bleiben, dein Sohn mich ihm einleiben.

430. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wol sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals spür, wenn der Satan allen Glauben wil aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weisst, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles ist, HERR, deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete jetzt in meiner grossen Noth! höre, wie ich sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st, solt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senf-Korn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, und des Geistes Schwerdt* verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile** von mir jagen.

* d. i. GOttes Wort, Ephes. 6, 17.
** der Zweifel und andrer böser Gedancken.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast: Blas' das kleine Fünclein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8 GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein Erretter, trit mir selbst zur rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, wil

mir

mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen sieht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Hertz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich wil alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't, ich wils auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Vom starcken und freudigen Glauben.

431. Mel. Ich liebe dich hertzlich.

†Ach! alles, was Himmel und Erden umschliesset, sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset: Was hören kan, höre, ich wil sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen*. * d. i. in hertzlicher Liebe mich an ihm zu erquicken.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden! Drein wil ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, daß einsten ich Himmelan frölich kan streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den liebsten JEsum wil dennoch ich loben! Es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, so wil ich von JESU doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon solte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden bestehen, so soll doch mein Hertze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtigen* Hertzen, versüsset mit Freuden die bitteren Schmertzen! das weiß ich nun alles, drum wil ich nicht lassen den theuresten JEsum, ich muß ihn umfassen.

* oder schmachtende.

6. Ach sehet! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und wil mich vor Liebe fast brünstig umfangen: O Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet: Ich habe mir JEsum vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen*. * d. i. so lange ich in der Welt lebe.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen, so wil ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

432. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 728.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzigs Leben: Wil die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2. Fort,

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu JEsu auf! an, hinan, die Glaubens-Leiter klettre mit geschwindem Lauff! GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Vest, fein vest dich angehalten an die starcke JEsus-Treu! laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu: Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer*, die dir JEsus aufgethan, klag' und sag' ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülffe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und wil er dich nicht lassen, das glaube frey.

* d. i. in das Vater-Hertz GOttes.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine Sinnen von der Erd! schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth: Dein JESUS ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

433. M. Wach auf, mein Hertz u.

†Der HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: Der Reichthum seiner Fülle gibt mir die Füll' und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Auen* weiden, führt mich zu frischen Quellen,** schafft Rath in schweren Fällen.

* seines Wortes. ** seines Trostes.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal* muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

* der Noth und Anfechtung.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützt mich vor bösen Leuten; dein Stab, HERR! und dein Stecken* benimmt mir all mein Schrecken.

* d. i. deine Regierung und Beschirmung.

8. Du setzest mich zu Tische,* machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

* d. i. du giebest mir deine Gnade und Gaben zu geniessen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele*, und füllest meine Seele, die leer und durstig sasse, mit vollgeschencktem Maasse.

* des Heiligen Geistes.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch rühmen, sing'n und loben.

434. Der 46. Psalm.

†Ein' veste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns ietzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers ietzt meynt, gross' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt; das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gerricht't: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck darzu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan † mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

435. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 1135.

† Es traure, wer da wil, ich wil mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld und Gut, nicht Ruhm, noch Ehre; kränckt dieser Mangel mich doch nicht gar sehre: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein' Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hier gantz veracht't, muß unten liegen, soll doch die stoltze Welt mich nicht besiegen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich gantz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jederman mit Gram und Hassen, kan ich mich doch den Neid nicht kräncken lassen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindschaft nicht ein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen Welt nur Creutz und Leiden, so lebt mein Geist und Hertz in lauter Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum kan kein Hertzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tieffe Noth* und höchstes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, so, daß zur Seligkeit.** mir nichts kan schaden.

* d. i. geistliche Anfechtungen.
** d. i. an der Seligkeit.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kan mein reicher GOtt viel mehr ergetzen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JEsu Freuden! Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da wil,

† E ich

ich wil mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

436. Mel. Was mein GOtt wil.

†Frisch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOtt wil sich dein erbarmen: Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosen-Gart* kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den wil er ewig schützen.

* guter Tage und zeitlicher Glückseligkeit.

2. Dis hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren: Von David, Job, man lesen kan, wie sie im Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein' Hoffnung ist gestellt, sein' Gutthat thu ich spüren; denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer wil mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut' schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als sollt' GOtt nicht mein Helffer seyn, dennoch wil ichs nicht achten: Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wolt' mich GOtt nicht schützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wolt' mich noch darzu trotzen; so weiß ich doch, er wird mich noch nicht gantz und gar verlassen: Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut; wie könt' er mich denn hassen?

6. Drum freue dich, o liebe Seel! es soll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden; denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, die Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Geduld bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewissen: Wer GOTT vertraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb' ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren:* Denn GOtt allein wil Helffer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

* bey GOtt.

437. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Gehet, ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beschwert! flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit der Melancholey! ich wil leben froh und frey*. JEsus wird nach seinem Willen, mein betrübtes Hertze stillen.

* von unruhigen und ungläubigen Sorgen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, da mich doch mein JEsus liebt; ich wil stets daran gedencken. Satan, du magst seyn betrübt! du bist nicht, wie ich, getaufft; du bist nicht, wie ich, erkaufft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen diese Ehre setze, gegen dieses Löse-Geld; wär mir alle Ehr und Lust in der gantzen Welt bewust: Ey, sie würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wolan, er ist mir g'geben, daß ich mich sein freuen kan. Leiden, Tod, Verdienst und Leben, alles, was er hat gethan, er und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEsu Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm muste mich ans Creutzes Stamm, durch sein heiliges Verdienen, bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch Todes-Thäler gehn; aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JEsus hat des Todes Macht durch sein Sterben umgebracht, und ist mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es ist wahr, der Satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er Angst und Furcht erwecket, die in mir zusammen zieht; aber ich gedenck daran: JEsus ist der starcke Mann, der den Teufel hat geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet* die verdammte Finsterniß, er beschützt noch und beschirmet seine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, schlage die Gedancken hin! JEsus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

* d. i. völlig bestritten und besieget.

9. JEsu, meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geist, der mein hungrigs Hertze weide, wie dein heilsams Wort verheißt: Ach! mein Hort, † benimm mir doch dieses schwere Creutzes-Joch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhigs Hertze hab, welches, durch dich gantz verneuet, sich an dir ergetz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heiligs Wort deinen Geist mich wohl erquicken, so wird mir es alles glücken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen sich erregt: Laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen Fleisch und Blut, und aufschwingen meinen Muth: Laß mich deine seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand: Laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod, durch dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

438. Mel. Wer nur den lieben G.

GOtt ist für mich, ich bin in Gnaden; GOtt ist für mich, ich bin in Ruh; GOtt ist für mich, was wil mir schaden? Er spricht mir selbst nachdrücklich zu: GOtt ist für mich, so schreckt kein Leid, denn GOtt ist meine Seligkeit.

2. GOtt ist für mich, wenn Sünde quälet, er wirfft die Schuld ins tieffe Meer. Ich bin zum Leben auserwählet. Wenn meine Schuld unzählbar wär, wird alles doch durch JESU Blut zu meiner Seelen Vortheil gut.

3. GOtt ist für mich; was darf

ich sorgen? Er heisset mein vertrauter Freund; ich bin bey ihm sehr wohl geborgen. *Brüllt gleich mein abgesagter Feind, ist doch mein Trost: GOtt ist für mich; auf dieses Wort versteckt er sich.

* d. i. verwahret und aufgehoben.

4. GOtt ist für mich; ich bin sein Erbe, dem er sich selber zugedacht. GOtt ist für mich, und wann ich sterbe, wird mir der Himmel aufgemacht. GOtt ist für mich, er mein Panier, † er stärcket mich, er hilfet mir.

5. GOtt ist für mich; was darf ich zweifeln, daß er mir wohlgewogen sey? Die Zweifel bleiben bey den Teufeln, mein Glaube macht mich zweifels-frey. Er spricht: Das ist gewißlich wahr, GOTT stellt dir selbst sein Hertze dar.

6. GOtt ist für mich; sehr wohl getroffen: Was kan die Welt für Schaden thun? Zu GOtt ist mir der Zugang offen, so kan ich ohne Sorge ruhn: Sie thut mir nichts, denn ihre Tück schlägt mein getreuer GOtt zurück.

7. GOtt ist für mich; drum ist es billig, daß ich ihm treulich folgen soll. Betrübtes Hertze, folge willig: Schenckt er den Creutzes-Becher voll, so trinck und glaube, als ein Christ, daß dieser Trunck nicht schädlich ist.

8. GOtt ist für mich; so soll es bleiben, ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm wil ich, was ich bin, verschreiben, so werd ich nimmermehr zu Spott: Er nimmt mich an, er hält mich auch bis auf den allerletzten Hauch.

9. GOtt ist für mich; wenn ich erbleiche, * so zeiget er sein Vater-Hertz: Er hilft, daß ich mein Ziel erreiche, die Freude nach besiegtem Schmertz: Er lindert meine Todes-Noth, durch seines eignen Sohnes Tod.

* im Tode.

10. GOtt ist für mich, in meinem Grabe, im Sarge, bey dem Leichen-Stein; wenn ich denselben bey mir habe, so schlaf ich ohne Schrecken ein. GOtt ist für mich, und nimmt in acht, was hier zur Ruhe wird gebracht.

11. GOtt ist für mich: Wenn ich geschlafen, so weckt er mich zur Seligkeit; er bringt mich zu den frommen Schaafen; zum Reiche, das mir längst bereit; zum Glück, das nimmer untergeht; zum Paradis, † das ewig steht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben, ich bin bey ihm in Ewigkeit. Dann muß kein Feind sich an mir reiben, dann schrecket mich kein neuer Streit, dann bin ich GOttes, GOtt ist mein, und dieses Band wird ewig seyn.

13. GOtt, hilf mir, daß ich also lebe, auf daß ich niemals dich verlier: Gib, daß ich dir mein Hertze gebe; zeuch mich, so lauff ich nach dir. Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, daß ich dein ewig heissen kan.

439. Mel. Allein zu dir, HErr J.

†GOtt ist mein Heil, Glück, Hülf und Trost, mein Hoffnung und Vertrauen. Er hat mich durch sein Blut erlöst, auf ihn wil ich vest bauen. Er hilfet mir aus aller Noth, und steht mir bey im Leb'n und Tod: Drum hab ich diese Zuversicht, und bins berich't, * daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* d. i. versichert.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Haab und Gut, und was sonst ist auf Erden; so gläub ich doch mit freyem Muth, von GOtt soll mir Hülf werden: Er wil uns weder hier noch dort verlassen, wie er uns im Wort durch seinen lieben Sohn verspricht; er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth gerissen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar

bar zu wissen. Der fromme Joseph war in Noth, desgleichen Moses; doch zu GOtt hatten sie ihre Zuversicht gäntzlich gericht't, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög erwerben* ein ehrlichs Leb'n nach sein'm Gebot, und denn ein seligs Sterben; daß ich hier leb nach seinem Wort, also, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man sieht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* durch seine Gnade erlangen.

440. Mel. Durch Adams Fall ist.

GOtt kennet mich, deß freuet sich mein Hertz in meinem Leibe: GOtt kennet mich gar eigentlich, darbey ich vest verbleibe. Kans anders seyn? Ist er doch mein, mein Vater und mein Schöpffer; ich bin sein Thon, das weiß ich schon; er kennet mich, mein Töpffer.

2. GOtt liebet mich von Ewigkeit, in Christo, als den Seinen; und dieser Hirt spricht mir zur Freud: Ich kenne wohl die Meinen. GOtt siehet an, was er gethan, und wir nicht leisten können. Der mir zu gut vergoß sein Blut, solt' der mir Böses gönnen?

3. Ein neugebornes GOttes-Kind bin ich durch solchen Glauben: Getilget sind all' meine Sünd, wer wil den Trost mir rauben, daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben? Ach! seiner Hand bin ich bekannt, darein ich bin geschrieben.

4. Durch Christum bin versöhnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja seine Braut mich nennet. GOtt läßet mir viel Gutes hier an Leib und Seel genieſſen: Nun kan ich dis ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, schlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir im gantzen Leben! wohl mir, wenn mich der Feinde Rott und Creutzes-Noth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kan verlassen, stehet zur Seiten. In Noth und Tod hats nun nicht Noth: Wohl mir zu allen Zeiten!

441. Mel. GOTT ist getreu ꝛc.

Ich sterbe nicht! ich glaub, drum werd ich leben, daß ich, o HErr, verkündige dein Werck: Du must mir zwar die Vater-Ruthe geben, damit ich meine Schulden recht bemerck; doch gibt die Vater-Treu mich nicht zum Zorn-Gericht. O Seel, dich dessen freu! Ich sterbe nicht!

2. Ich sterbe nicht! stellt mir gleich mein Gewissen die schwere Schuld samt ihrer Strafe vor, drum, daß ich mich vom höchsten Gut gerissen, so krieche ich zu meines JEsu Thor, und klopf so lange an, bis mir, wie er verspricht, die Thür wird aufgethan. Ich sterbe nicht!

3. Ich sterbe nicht! Immanuel ist kommen, und hat sich selbst zum Bürgen hergestellt: Er hat auf sich die Schuld und Straf genommen, die schwere Last der Grund-verderbten Welt. Er löscht die heisse Glut, und was das Urtheil spricht, mit seinem eignen Blut. Ich sterbe nicht!

4. Ich sterbe nicht! mein JEsus hat dem Drachen, Halleluja, den stoltzen Kopf zerknirscht: Trotz sey dem Feind, der sich an ihn kan machen, er heißt und ist alleine Sieges-Fürst. Wenn nun der Feinde Wut auf meine Seele sticht, stärckt mich des Lämmleins Blut. Ich sterbe nicht!

5. Ich sterbe nicht! muß ich auch gleich bekennen, daß sich in mir noch Gift der Sünden regt; doch wirds mich nicht von meinem Heiland trennen, so lang der Geist die

Überwindung hegt.* Ja diese Schlangen-Brut wird endlich gar zernicht durch unsers Lämmleins Blut. Ich sterbe nicht!

*das Fleisch überwindet, Gal. 5, 16. f. Röm. 8, 12. 13.

6. Ich sterbe nicht! muß gleich der Leib verwesen, darin der Geist so hart gefangen liegt: Der inn're Mensch fängt an recht zu genesen, wenn sich der äussere zum Sterben biegt. Bricht nun der Leib entzwey, sieht man, daß Glantz und Licht der Seelen Decke sey. Ich sterbe nicht!

7. Ich sterbe nicht! laß nur den Leib erblassen, und immerhin in seinen Moder gehn: Laß Sarg und Grab ihn eine Weil' umfassen, das Leben heißt ihn wieder auferstehn; indessen schwebt der Geist da, wo das Freuden-Licht ihn ewig, ewig speist. Ich sterbe nicht!

8. Ich sterbe nicht! kurtz: JEsus ist mein Leben. Er macht das Sterben selbst mir zum Gewinn. Der Seelen-Schatz wird alles wiedergeben, deß freuet sich mein gantzer Geist und Sinn. Es ruhet meine Seel, wenn Hertz und Auge bricht, in dir, Immanuel. Ich sterbe nicht!

442. M. Hertzlich thut mich verl.

†Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich! so oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich: Hab ich das Haupt* zum Freunde, und bin geliebt von GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

*d. i. JEsum. Col. 3, 18.

2. Nun weiß und glaub ich veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchst' und Beste, mein GOtt und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' Ehre, mein Glantz und helles Licht: Wenn der nicht in mir wäre, so dürft' und könt' ich nicht vor GOttes Augen stehen, und vor dem strengen Sitz; ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich bringt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht Schnee-weiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz: Die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er zu mir schafft, hilft mir das Abba† schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar in meinem Munde, GOtt aber wohl bewust, der an des Hertzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiste, der bey ihm sucht Ruh, und wie er hab gebauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten* durchsüsset alles Leid. * d. i. sein Trost.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die sind sein täglichs Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt: GOtt wil ich lassen sorgen, der mir Schutz zugesagt. Es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an ihm wil ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, GOtt bleibt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen ihn und mich; kein Hungern und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst und Hertzeleid, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus seinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ: das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

443. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 767.

Lebt doch unser HErr GOtt noch! Fasse dich, du arme Seele, was betrübet dich die Noth? Suche Trost bey deinem GOtt, und in JEsu Seiten-Höhle: Bist du doch durch den erwählt, welcher deine Thränen zählt, und dein Elend abgemessen. Dencke nicht, GOtt sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Ey, warum wilst du verzagen, oder dein bedrängtes Hertz ferner mit vergebnem Schmertz und Verzweiflungs-Peitschen schlagen? GOttes Gnad und Wunder-Treu ist ja jeden Morgen neu: Er ist deines Heils Erstatter, liebste Seel! begreiff es doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch unser ꝛc.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Wil dich gleich dein Hertz verdammen, schreckt dich schon die Sünde sehr, schlägt sie als ein tobend Meer über deinem Haupt zusammen; zage nicht! denn JEsus Blut machet deine Schulden gut. Deine Handschrift ist in Stücken, und die Last, das Sünden-Joch, liegt auf deines JEsu Rücken. Lebt doch unser ꝛc.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Fürchte nicht des Todes Schrecken, denn du wirst im letzten Streit von des Todes Bitterkeit seinetwegen gar nichts schmecken: Ja, du wirst, durch GOttes Macht, nach der schwartzen Todes-Nacht, über deinem Staube stehen, und der dürre Todten-Knoch soll das Leben wieder sehen. Lebt doch unser ꝛc.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Macht dir gleich der Teufel bange, greifft er dich schon listig an: JEsus hält die Sieges-Fahn, und zertrit die alte Schlange. Aber dich wird GOttes Hand, dort in jenem Freuden-Land, mit wahrhaftem Trost vergnügen, wenn die Schlang im Schwefel-Loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser ꝛc.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Lebe du ihm auch zu Ehren, gib dich ihm, wie er sich dir; und bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren. Folge ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Erden-Freud, und kein Elend von ihm trennen; sondern trag sein sanftes Joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOtt noch!

444. Mel. Es kostet viel ein Chr.

Mein Hertz, wirf alle Sorgen hinter dich, und sey in deinem GOtt zufrieden. Sey still, denn er bekümmert wahrlich sich um alles, was dir nöthig ist hienieden: Wie woltst du denn in einer Müh und Pein unruhig seyn?

2. Wohlan, sey gutes Muths im HErrn, vertrau dich gäntzlich seinen Vater-Händen. Er ist mit seiner Hülffe ja nicht fern, er wird bald reichen Segen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und sorge nicht.

3. Ach! trachte nur mit Ernst darnach, daß du mit ihm dich mögst genau verbinden, und werde ja im Glauben nur nicht schwach; so wird das andre sich schon reichlich finden: Er ist und bleibt dein Vater und dein GOtt in aller Noth.

4. Er läßt an keinem Guten nicht ein frommes Hertz betrübten Mangel leiden. Wenn ihm alhier an etwas es gebricht, erquickt und stärckt er es mit Speis und Freuden. Zum frischen Wasser führet er es hin, und tränckt es drinn.

5. Kehr dich zu ihm, er ruffet dir! er spricht: Wie könt ich dich, mein Kind, verlassen? Mein Hertz bewegt von Lieb sich so in mir, daß ich dich muß mit Gnad und Huld umfassen. Drum, Seele, dring getrost zu ihm hinein, du bist ja sein!

6. Der Himmel und die Erd ist dein, die schenckt er dir in Christo, meine Seele! So nimm in heiliger Glaubens Kraft sie ein, und dencke nicht, daß dir noch etwas fehle.* Bleib nur bey GOTT, so bleibest du zugleich auch ewig reich.

* zu deiner wahren Glückseligkeit.

445. Mel. Es kostet viel ein Chr.

Mein Hirt ist gut, der mich sein Schäflein nennt, auf dessen Schooß die Liebe mich geleget. Sagt, Schäflein! sagt, ob ihr noch einen kennt, der solch ein Hertz zu seinen Schäflein träget, und sich so nah zu denen Schwächsten thut? Mein Hirt ist gut.

2. Ich lag verstrickt in einer ewigen Noth, zum Tod verdammt, zum Höllen-Pfuhl verwiesen; allein mein Hirt erlitte meinen Tod, und ließ sein Blut in meine Flammen fliessen.* So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, da ich verstrickt.

* d. i. erlösete mich dadurch von der Hölle.

3. Nun bin ich sein, er nennt mich seine Lust, er zählet mich zu seinen liebsten Schaafen; er hertzet mich an seiner Liebes-Brust, in seinem Schooß darf ich gantz sicher schlafen; sein Blut schrieb mich ins Buch des Lebens ein. Ich bin nun sein.

4. Er läßt mich nicht! Wenn ich mich gleich verirrt, und meinen Fuß aus seiner Folge leucke; so ist er doch und bleibt der gute Hirt; er läufft, er eilt, er rufft: Mein Lämmlein, dencke, dis ist der Weg zu deinem Frieden nicht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dis mein Geist, und steht beschämet still, wie greifft er zu, wie faßt er meine Seele, wie heilet er, wenn man nur glauben wil, mit Lieb und Gnad die Wunden unsrer Fehle! Was hindern wil, zerspringet und zerreißt. Dis fühlt mein Geist.

6. Bin

6. Bin ich verwundt, fühlt meine Seele Pein, so darf ichs nur dem guten Hirten sagen: Der flösset mir die besten Mittel ein, und stillet bald der Schäflein ängstlichs Klagen. Ein eintzigs Wort aus seinem süssen Mund heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem Kinder-Schritt, und hat Geduld mit meinem schwachen Wesen. Nimmt er mich gleich ins Thal der Thränen mit, und heisset mich des Creutzes Wermuth essen, so kan sein Hertz auch da nicht leugnen sich. Er gängelt mich.

8. Sein Auge wacht, und nimmt der Feinde wahr, die um und um sich gegen mich empören: Drum kan mir nie die grösseste Gefahr in seinem Schutz den stillen Frieden stöhren. Mein Hertze ruht in seiner grossen Macht. Sein Auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, so ist auch seine Weid, wie wunderschön, wie süß sind seine Auen! wie rein die Quell, dazu sein Stab mich leit't! Kein Auge kan das Gute überschauen, damit das Schaaf bey ihm gesättigt wird. So ist mein Hirt!

10. Er führt mich aus, aus Sünden, Angst und Noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen: Er führet mich auch endlich aus dem Tod, so gar den Staub von den verfaulten Leichen führt er verklärt in seines Vaters Haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in seine Herrlichkeit, da dieser Hirt, die er alhier regieret, als Lamm und Hirt auf Himmels-Auen weid't, und zu dem Brunn lebend'ger Wasser führet; da werd ich auch ein glänzend Lämmlein seyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein! ich wil mich dir hiermit, mein Hirt, verschreiben: Ich mag nichts mehr, als nur dein Lämmlein seyn, und deinem Stab auf ewig treu verbleiben. Nimm Leib und Seel, nimm alles, was ich bin, mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was sich noch in mir regt, und nach der Art der dir verhaßten Böcken, noch immerzu ein heimlichs Sehnen trägt nach fremder Kost und denen wilden Hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die Welt, ihr Schlangen-Kraut und die vergiften Weiden: Bewahre mich, wenn sie mir Netze stellt, und laß mich stets der Böcke Umgang meiden. Mach selbst bey mir stets diesen Vorsatz neu, und dir recht treu.

15. Ihr Schäflein, eilt zu dieses Hirten Stab! eilt, Schäflein, eilt, wo wollt ihrs besser kriegen? Der breite Weg führt ja zur Höllen ab: Hier aber ist ein Himmel voll Vergnügen. Es ist genug, daß ihr so lang verweilt; eilt, Schäflein, eilt.

16. Bleibt, Schäflein, bleibt, verlaßt nicht seine Hut! Wer ihn verläßt, der haßt sein eigen Leben, und muß gewiß der Wölffe Zorn und Wut zur ew'gen Straf ein blutigs Opfer geben: Drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, Schäflein, bleibt.

446. Mel. Christus, der uns selig.

†Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du GOTT zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er wil durch sein Kämpfen* deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

* d. i. durch den Zweifel, womit er dich bekämpfet.

2. Schüttle deinen Kopf, und

sprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneur'st du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt,* und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

* d. i. seine Macht ist ihm genommen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Hertzen; da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: Denn das ist die Ranzion † meiner Missethaten; bring ich dis vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel, und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden; der GOTT, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, würd' er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn, was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Wem brennt wol das Sonnen-Licht? Worzu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir in meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen; kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch,* wenn es GOtt wil wenden.

* d. i. einen Ausgang.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum wil ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts wil ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, wie aus seinem Wort bewust, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Ernte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey so faß, o Christen-Hertz, alle deine Schmertzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr! Er wird helffen, Amen.

447. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

So hab ich nun den Fels* erreichet, worauf mein matter Glaube ruht. Ein Fels, der keinen Stürmen weichet, ein Fels, an dem die wilde Fluth, und wär's die gantze Macht der Höllen, entkräftet muß zurücke prellen, schließt mich in seine Ritzen ein. Mein Hertz verbanne Furcht und Grauen, hier must du dir nun Hütten bauen, hier muß dein ewigs Wohnhaus seyn. * JEsum.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden, als ein erbostes Meer herum; ich ward ein traurigs Spiel den Winden, und des Verderbens Eigenthum. Mir drohte mein befleckts Gewissen mit ewig bangen Finsternissen, und einem vollen Maaß der Noth. Ich schwamm auf diesen wilden Wellen verzagend an dem Rand der Höllen, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in den Todes-Nöthen erblickte JEsus meinen Schmertz;

Schmertz; ihm drang mein Thränen-volles Beten in sein erbarmend Mutter-Hertz; er zeigte mir die offnen Wunden, die er, als Mittler, hat empfunden; er rieff: Mein Küchlein, kriech herzu! komm, komm, dis sind die Felsen-Ritzen, die dich vor Fluch und Hölle schützen! eil, Küchlein, eil, hier sind'st du Ruh.

4. Und, o wie ist nun meiner Seelen, mein starcker Fels, so wohl, in dir! wie weicht mein Schmertz, wie schwind't mein Quälen, wie eilt die wilde Fluth von mir, wie wird mein lechzendes Gemüthe bey einem Paradis voll Güte mit Kräften jener Welt erfüllt! Mein Fels, ich bin dergleichen Dinge ja allzuviel, zuviel geringe; doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laß die Tieffen* immer brauschen. Seyd, Wind und Meer, nur ungestüm; laß selbst des Todes Flutheu rauschen, verdopple, Satan, deinen Grimm: Ihr werdet mich nicht viel erschrecken, mein Fels weiß mich schon zu bedecken, auch in der allerschlimmsten Zeit. Laß alle Berge untergehen, mir bleibt mein Felsen ewig stehen, und wird die Thür zur Seligkeit.

* geist- und leiblicher Noth.

6. Darum, wo wil mirs besser werden? mein Fels, wo soll ich weiter hin? O nein! kein zeitlichs Gut der Erden beweget meinen vesten Sinn. Es soll vielmehr so Lust als Schrecken mich noch viel ernstlicher erwecken, in dich, mein Fels, zu dringen ein. Der Tod selbst kan mich nicht vertreiben. Du solst, dabey wirds ewig bleiben, mein Haus, mein Sarg, mein Himmel seyn.

448. Mel. Frölich soll mein Hertze.

†Warum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich wil ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, solt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit Maaßen sein Gericht; kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt' ihn auch der Tod auftreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Alda wil in süssen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

449. Mel. Zion klagt mit Angst.

†Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst; bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey so ist GOtt fromm und schlecht; * hast du Zorn und Tod verdienet, sincke nicht, GOtt ist versühnet. * gerecht.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen, angestift; aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Hertz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kräncket sein Hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, wil ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, wil nicht, daß aus seiner Heerde das Geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläufft: Solt' st du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß: Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen. * * S. Luc. 15, 7. 10.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! was wilst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nichts mehr, gegen

GOttes

GOttes Hertz zu sagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt' zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

450. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

†Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh: Wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich wil bey JEsu halten, und nur lassen JEsum walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich; du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hülffe gerne, sein Vermögen ist zu schwach: Mancher Heuchler trit von ferne, der doch wüste Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so die Armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen Spötter müssen einst zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laß den Satan Gift ausspeyen, und mit Funcken blitzen drein; laß die Lügen-Mäuler schreyen, und den Neider spöttisch seyn: GOttes Hülf und Wunder-Schicken soll und darf kein Feind verrücken.

451. Mel. Mir nach, spricht Chr.

†Wohl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich verlassen! den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nichts nach ihrem Haß: Ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen, so hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder draus gerissen: Da lernt' ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häufft in mir zusammen, wenn sie mir abspricht GOttes Huld, und wil mich nur verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt ist mein Freund, mein Schutz und Rath; Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Christen im Stande der Gnade,

und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen,

nemlich:

Von dem Ernst der wahren Gottseligkeit insgemein.

452. Mel. Was mein GOtt wil.

†Ach! höchster GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich christlich für und für durch dich mich neu gebäre, daß ich, dein Kind, dich such und find in allem Creutz und Leiden, damit der Tod, noch Höllen-Noth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böse scheu, und meine Wercke taugen: Hilf, daß ich sey ohn' Heucheley ein Schutz und Trost der Armen, auch iederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Lust, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Lust, und stets mich also übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben; wenn schon durch List mein Neben-Christ ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr, gib mir diese dreyerley: Erst einen vesten Glauben, bey welchem rechte Treue sey, die nimmer steht auf Schrauben;* daß ich mich üb' in wahrer Lieb, und hoff' auf deine Güte, die mich, o GOtt! vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

* d. i. die rechtschaffen und unveränderlich ist.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten; gib, daß ich allen Pracht der Welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und grossem Namen strebe; besondern nur nach rechter Schnur* der wahren Christen lebe.

* d. i. nach der Regel und Vorschrift des göttlichen Worts.

7. Vor Schmeicheln, List und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen: Laß Ja und Nein mein' Antwort seyn, darnach man sich zu richten; denn dieses kan bey iederman die Sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser kurtzen Zeit vor schnöder Lust mich hüte: Des Hertzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden; so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang samt aller Trägheit hasse; dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein Stücklein Brodt mit Ehren* mög erwerben, und wenn ich soll, fein sanft und wohl, in dir, HErr JEsu, sterben.

* d. h. auf ehrliche Art, ohne Betrug des Nächsten.

10. Ach!

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was Christlich heißt, von Hertzen mich bemühe; so kan kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben.

453. M. Mein' Augen schließ ich.

†Du liebe Unschuld* du, wie schlecht wirst du geacht't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, hält'st dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

* d. i. die wahre Aufrichtigkeit eines rechtschaffenen Christen.

2. Du gehst geraden Weg, fliehst von der krummen Bahn; Ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen: Du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der Bösen Werck, und sagst, was unrecht sey; ein andrer braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: Du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Cron; hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer diese haben wil, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den er schickt in seiner Kinder Haus: Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was ist denn dir für Guts, für Glück und Heil geschehen?

6. Halt vest, o frommes Hertz, halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOTT der steht dir bey: Laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, all gnug ists, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl; wolan! so sey dein Hertz getrost und Freuden-voll! schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten; sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, Übermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht: Und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürtzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worin besteht sein Preis, als in geraubtem Gut, und armer Leute Thränen, die wie ein dürres Land sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erschallen! wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst,

kehrst, wirst in der schönen Schaar, * die GOtt mit Manna † weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

* der Auserwählten. Apoc. 2, 17. 3, 5.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld: Halt, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht: Wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, so glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud' all dein Begehren stillen.

454. Mel. O GOtt, du frommer.

† Du sagst: Ich bin ein Christ. Wolan! wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, thut aber auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs wil nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt; ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten * auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

* oder doch wieder erneuert.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt? * in seiner Herrschaft?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menschen-Tand * ich fleißig les' und höre. Ja! Lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOTT geehrt. * d. i. rein und unverfälscht.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Find't aber sich, mein Freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht die Bess'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Wort, dein Werck, dein Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl wil schencken. Wohl, aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins GOttes-Haus; sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines * Hertze sieht. * d. i. in Christi Blut gewaschenes und aufrichtiges Hertz.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör',

hör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.*

* S. Matth. 7, 17. 1 Joh. 2, 6.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war: Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen, wie der HErr; so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersch und spüre, daß Stoltz und Übermuth dein'n Sinn und Hertz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; bis daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort sind nicht genug; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Gnad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: Denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

455. Mel. Christ, unser HErr, zum.

Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christen-Leben besteh im Namen nur allein, den Christus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbten bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eiteln Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Danck zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heilgen Wasser-Bade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des GOtt ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet: Der Heuchler Art hingegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben. Gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächsten, lieben, auch selbst diejenigen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu! meine Schritt', daß ich bald mag aufstehen durch Busse, wenn ich etwa fall. Halt mein Hertz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

456. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 1027.

†Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben;* doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

* d. i. in der Kraft des Todes Christi der Sünde abzusterben.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist! schau doch, wie gut ers meyn', das kleinste Kind kan ja die

Mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Hertz, daß er es selbst mit reiner Gnade fülle; der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmertz, die Unlust schaft in dir dein eigner Wille; Drum übergib ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Hertz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Hertze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! so ists gethan.

5. Besitz dein Hertze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merckest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärckest: So ist dein Fehl und kindliches Versehn, als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Hertz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken; der Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; ja siehst du endlich ferner keine Spur, * so glaube nur.

* wie dir zu helfen.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist!

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem GOTT gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Hertz, geneuß die süsse Ruh, im Friede solst du vor dem Vater schweben: Die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

457. Mel. Es ist nicht schwer ein.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des neuen Geistes leben: Denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,: * S. N. 456. v. 1.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen: * Da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. ** Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

* d. h. die uns zu dem, was sündlich, und unsrer Seele schädlich ist, reitzen.

** d. h. daß wir den Reitzungen zur Sünde nicht Raum lassen mögen.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wol Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glantz, ein Licht in grossem Lichte: Wie wird der Leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte, dieweil ihn da die wesentliche Pracht * so schöne macht! :,:

* GOttes und Christi. Phil. 3, 20.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der lautre Strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6. Da gibt sich ihm die Weisheit gantz, die es hier stets als Mutter hat gespüret; * sie crönet es mit ihrem Perlen-Crantz, ** und wird als Braut der Seelen zugeführ-

ret.

ret. Die Heimlichkeit* wird da gantz offenbar, die in ihm war. :,:

* Sprüchw. 8, 32. 33. ** d. i. mit Ehr und Herrlichkeit. * was hier kein Auge gesehen, 1 Cor. 2, 9. 10.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch: Wie lieblich wird sichs doch mit JEsu leben! Nichts höhers wird an Kraft und Würde seyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn! wie wohl wirds thun! :,:

458. M. Wie wohl ist mir, daß ich.

Gedencke mein, Jehova,† stets im besten, wenn meine Noth und Jammer ist am grösten: Bewache mich mit deiner Liebes-Treu, und lasse mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich wil einsten schrecken in Gedancken! wenn meine Feinde stürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein wil vergessen, und lasse mich ja nicht seyn so vermessen: Erinnre mich stets deiner grossen Treu, damit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich der arge Feind mit Tücken hinterschleiche! ach ja bewahr mich hievon rein! Gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine Lüste stürmen, und laß mich deine grosse Macht beschirmen! ach schenck mir Muth und Kräfte aus der Höh, daß ich doch ihnen keine Herrschaft lasse, und alles ihr Begehren stets verfluch und hasse, so komm ich bald ab ihrer Pein. Gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des Unglaubens Kräfte aussaugen aus mir deines Lebens Säfte!* Ach schenck mir Waffen auch in diesem Krieg, und hilf mir seine Finsterniß besiegen! laß mich ihm nimmermehr so zu den Füssen liegen! Wenn seine finstre Macht bricht ein, gedencke mein!

* d. i. mich des geistlichen Lebens, das du mir geschencket hast, berauben wollen.

5. Gedencke mein in allen meinen Wegen, und leite du mich stets in deinem Segen. Schwing dein Panier† der Liebe über mich,* daß ich auf dich getrost all mein Thun wage, und im geringsten nicht an deiner Treu verzage! verbirg mich stets in dich hinein! Gedencke mein!

† Laß mich deine Liebe, womit ich alles überwinden kan, recht erkennen.

6. Gedencke mein, o süsse JEsus-Liebe! und fördre in mir deine Liebes-Triebe: Ach zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geist nicht mehr so schmachten!* Lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! tilg allen falschen Heuchel-Schein! Gedencke mein!

* d. h. sich in irdischen Dingen abmatten.

7. Gedencke mein, und bring mich in die Stille des Hertzens, daß ich thue, was dein Wille im Hertzen stündlich von mir fordern wird: Laß alle meine Sinnen stille werden, und keine Creatur, so lang ich leb auf Erden, mehr in mein Hertze wurtzeln ein! Gedencke mein!

8. Gedencke mein, und such mich mit Erbarmen, wenn ich nicht wil in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege laufen hin: Laß keine Ruh in meinem Hertzen bleiben, bis ich mich von dir laß so in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen seyn! Gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gib mir eine Seele, die keusch und rein, ohn Flecken, ohne Fehle, Immanuel, † in dir stets möge seyn: Laß mich den Geist der Zucht in dir bewahren, daß keine falsche Lust sich möge mit mir paaren! ach mach mich züchtig, keusch und rein! Gedencke mein!

10. Gedencke mein, o Demuthvolle Liebe! befreye mich von allem Hoffarts-Triebe, daß nichts vom stoltzen Sinn mehr übrig bleib: Ach mache mich doch vor mir selbst zu Schanden, und reisse mich auch bald aus diesen schweren Banden! ja mache mich vor allen klein! Gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse! laß mich dein mäßig-seyn recht üben aus! regiere du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen, laß immer mich gedencken dein! Gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergessen, und mir, was ich an dir verdient, zumessen! * wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir wil was guts zutrauen, so laß mich einig nur auf dich, mein JEsu, bauen; wenn alle mir zuwider seyn, so denck du mein!

* d. h. mich züchtigen, wie ich es zwar um dich, aber nicht um sie, verdienet.

13. Gedencke mein, so kan ich an dich dencken, und Leib und Seel, und Geist auf dich hinlencken; gedencke meiner Jammer-Hütte* auch, so viel du mir, HErr, wirst für nöthig halten: Ich laß dich lediglich, mein GOTT! in allem walten; komm, komm in meines Hertzens Schrein! Gedencke mein!

* d. i. meines Leibes.

459. Der 139. Psalm.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

† HErr GOtt, der du erforschest mich, und kennest mich von innen! mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen: Was ich gedenck in meinem Sinn, das weisst du alles schon vorhin, du prüfest Hertz und Nieren. Du kanst auch, wenn ich bin allein, und wolte gern verborgen seyn, mein Thun und Wesen spüren.

2. Kein Wort spricht meine Zung und Mund, so ich dir kan verheelen: Du siehest, HErr, des Hertzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, es sey groß oder auch gering, ich kans ohn dich nicht richten. Wenn du mir aber in der That verleihest Weisheit, Hülf und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß deine Hand regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? Denn du auch die Gedancken weisst; es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Hölle bist du nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt ich mich vor Sünden: Denn Finster ist wie Licht bey dir, was heimlich ist, kommt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine Seel erkennet wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: Durch deine Allmacht, Fleisch und Bein und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezählet.

6. Ich

6. Ich dancke dir, und preise dich für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir, erwach ich, so bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd in Christo mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös ist, meide; von den Gottlosen ferne sey, von Frommen mich nicht scheide; daß ich allein, was dir gefällt, nur liebe, und, was von der Welt, stets hasse und nicht achte, gern höre an dein edles Wort; in Hoffnung und im Glauben fort das Ewige betrachte.

8. Erforsche du, o GOtt, mein Hertz, durchsuche die Gedancken, und sieh, ob ich woll' hinterwärts und auf die Seite wancken: Geh ich vielleicht den bösen Weg, so führe mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HErr, gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

460. Mel. So ist denn nun die.

†HErr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn schon in dem Himmel walten. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben stärcker werd, verleugne stets mich selbst, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchel-Schein, kein kalt noch laulichs Wesen beflecke meinen Geist! Aufrichtigkeit und rechter Ernst sey meine Frömmigkeit. Nach deinem Sinn, den wir im Worte lesen, regiere meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finsterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem Thun bedencke, ob deine Ehr desselben Endzweck sey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich stets nach meinem Tauff-Bund lencke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein selig-seyn laß mich mit Zittern schaffen, *mein höchst-und einges Gut sey du nur, GOtt: Die Eitelkeit sey mir wie schnöder Koth; laß mich in dieser Welt mich nicht vergaffen. Gib, daß ich dessen, was dahinten ist, vergeß, und mir das vorgesteckte Kleinod nur erles'. * S. Phil. 2, 12.

5. Daß du, mein GOtt, erfüllest all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig bist, und deinem Aug gar nichts verborgen ist; das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen. Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade sey mein Schutz, mein Trost und Heil.

6. Auch was du wilst, davor laß mir nicht grauen, nichts scheuen, und wenn es auch wär der Tod: Trit du, an meiner Statt, die Feinde in den Koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weisst vielmehr die Sorge, die uns plagt; verläßt, versäumst uns nicht, gleich wie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen Gütern schmecken, ach laß schon hier mich speisen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel schafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit ist ewge Freud und Licht, da ich in Klarheit schau dein herrlichs Angesicht.

461. Mel. O GOtt, du frommer.

†Hertzallerliebster GOtt, der du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner

mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleisches Lüste meide, hingegen emsiglich des Geistes Wercke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer starck und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige,* und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige: Im Glauben stärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält. * d. i. Christo nachfolge.

4. Entzünde du mein Hertz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Übermuth und Heucheley daneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen Leben: List, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmhertzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten: Du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

462. Mel. Ach GOtt vom Himm.

†Hilf, lieber GOtt! wie grose Noth hat unsre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, wil man dochs beste hoffen: Man saget allenthalben frey, daß es so bös' mit uns nicht sey; wir sind ja gute Christen.

2. Ein ieder lebt in Sünden fort, und wil sich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur beym Hören: Genug, daß man zur Kirch geweest, ob man das Böse gleich nicht läßt, das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, wie GOttes Wort wil, leben; es ist uns wol ein helles Licht, wir sollen darnach streben; es wär wol gut, und stünde fein: Doch kan man nicht vollkommen seyn, wir sind gar schwache Menschen.

4. Zwar tröst't man sich: Christ ist für mich, das glaub ich ja, gestorben, hat mir durchs Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Himmel durch sein Blut erkaufft, so bin ich auch auf ihn getaufft, soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein Glaub ist recht, so kanst du dis auch hoffen; der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den Himmel offen: Doch hat der Glaub die Buß zum Grund, er steht mit GOtt im vesten Bund, nach seinem Wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den Glauben nicht, daß man im gantzen Leben sich nach des HErren Willen richt't, so ist der Glaub nicht eben; er ist ein Traum und falscher Wahn, es geht der Mensch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines Blut zum Löse-Geld gegeben, doch

doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleische leben. Wer hier der Sünde nicht abstirbt durch Christi Tod, derselb verdirbt in seinen Sünden ewig.

8. Das düncket manchem allzuhoch, er wil nichts davon hören, er dencket wol: Was ist es doch? dis sind ja neue Lehren; ey Lieber, wenn es also wär, so wären viel verdammt bisher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort, daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen Pfort, daß Christus wenig zählet, die richtig durch dieselbe gehn, und auf dem schmalen Wege stehn, daß sie zum Leben kämen.

10. Und endlich wil auch mancher nicht von wahrer Busse hören, er schiebt es immer auf, und spricht: Ich wil mich noch bekehren; ietzt hab ich dis und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich wil, ruhn; es soll noch wol gut werden.

11. O lieber Mensch! was denckest du? Des liebsten Vaters Arme sind ausgestreckt, er ruft dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine Macht dir dein Gewissen aufgewacht! und du wilst noch nicht hören.

12. O Sünder! widerstrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir sein Angesicht in heisser Liebe glüet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; er wil mit Gnaden für und für dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, er wil die Wunden heilen; die Seligkeit ist nicht gering, die er dir wil mittheilen: Mach dich von deinen Sünden los, so wil er dich auf seinem Schooß in süsser Lieb' umarmen.

14. Sein Himmel soll dir offen stehn mit lauter Freud und Wonne; er wil in dir mit Kraft aufgehn, zur Lust, zur Freud, zur Sonne: Dann solst du freudig seine Bahn fortlauffen, und stets Himmelan mit deinem Hertzen steigen.

15. O Mensch! o Mensch! was säumest du, dem HErrn dich zu ergeben? du findest doch sonst keine Ruh in deines Fleisches Leben: Drum reiß das Sünden-Band entzwey, laß JEsum Christ dich machen frey, so solst du ewig leben.

463. Mel. Was mein GOtt wil.

†Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Hertzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange: Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Hertz,* in wahrer Busse lebe, vor dir erschein, hertzlich bewein all' meine Missethaten: Die Hände mein laß milde seyn, dem Dürftigen zu rathen.

* das zwar nicht stets in Angst, aber doch allezeit gedemüthiget bleibe.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschaffne Lieb und Lust zu dir im Hertzen mir anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den schnöden Hoffarts-Dorn, zur Demuth mich anführe; was ich noch sind von alter Sünd, durch deinen Geist ausfege; gib, daß allzeit Trost, Fried und Freud sich in mir Armen rege.

5. Den Glauben stärck, die Lieb

erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret; laß durch Ehrgeitz und Heucheley mich werden nicht verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid, laß in mir nicht verbleiben; verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete; den Armen helffe mit der That, für Freund und Feind stets bete; dien' iedermann, so gut ich kan; das Böse haß und meide, nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von dannen scheide.

464. Mel. O JEsu, du bist mein.

†Ich armes Menschen-Kind, ach! daß mir meine Sünd, die schwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde! Ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist ersticket, bekäme Ruh und Rast!

2. Mein GOtt, wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben dem edlen Geistes-Trieb? Wie lange soll ich leiden, was mich und dich kan scheiden, des Fleisches Werck und Lieb'?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilst du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärcke des todten Fleisches Wercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir eh' süsse that, weil es ein Tod und Sterben, und stetiges Verderben, mehr als ein Leben, war. So wil ich denn nun streben nach einem bessern Leben, mit auserwehlter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach wil leben, der, o ach! ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt: Wer alles das wil haben, was unser Fleisch kan laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geist- und Fleisches Reich bestehen nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: Denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Hertz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu, hilf du mir, daß mein Geist leb' in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was Fleisch und sündlich ist, daß sich zum neuen Leben mein Geist mag auferheben, wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der Welt mit dir ans Creutz gestellt, gib mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Creutz und deinen Tod; und daß mir sey hingegen der Welt Lust, Freud und Segen mein Creutz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehen zur Unverweslichkeit: Ich werd' im neuen Wesen des Geistes wohl genesen in Himmels-Lust und Freud.

10. Da werd' ich, JEsu, dich anschauen inniglich; du wirst mich dann umfassen, und mich dich küssen lassen. O süsse Seelen-Lust! wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken vor Lieb an seine Brust!

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JESU, reden an? Mein Trost nach meinen Plagen, werd' ich dann zu dir sagen: Mein' edle

Perlen-

Perlen-Cron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben, o JEsu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich, Schatz, umfasse ich! mein Heil, mein Licht und Sonne, o süsse Seelen-Wonne, du bist mein Bräutigam! Mein Hertz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet, die Thränen abgewischet; all' meine Feinde sind, Triumph! Triumph! verschwunden: Ich habe JEsum funden. Ich bin ein seligs Kind.

465. Mel. In dich hab ich gehoff.

†Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn, zur Freud und Cron, uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein Blut vergossen, und in solcher Fluth all' unsre Sünd' ersticket. Wer ihn nur faßt, wird aller Last benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzliebster Vater, nimm mich an in diesen edlen Orden, der durch dis Blut gerecht und gut, und ewig selig worden.

4. Bereite meiner Seelen Haus, wirf allen Koth und Unflat aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Gür' in mein Gemüth all' ihre Lieb' ausschütte.

5. Wenn ich dich hab, ist alles mein, du kanst nicht ohne Gaben seyn, hast tausend Weg und Weisen, dein' arme Heerd auf dieser Erd zu nähren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsams Hertz und Sinn! denn das ist ja ein gross'r Gewinn, in steter Andacht liegen, und wenn GOtt gibt, was ihm beliebt, ihm lassen gerne gnügen.

7. Das wen'ge, das durch GOttes Gnad' ein Frommer und Gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Hertzen zehret.

8. Die Frommen sind dir, HErr, bewust, du bist ihr' und sie deine Lust, und werden nicht zu Schanden: Kommt theure Zeit, find't sich bereit ihr Brodt in allen Landen.

9. Des Höchsten Auge sieht auf die, so auf ihn hoffen spat und früh, daß er sie schütz und rette aus aller Noth, wenn sie der Tod auch selbst verschlungen hätte.

10. HErr, du kanst nichts als gütig seyn, du wollest deiner Güte Schein uns und all'n denen gönnen, die sich mit Mund und Hertzens-Grund allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht den Fürsten, den du uns gemacht zu unsers Landes Crone, laß immerzu seyn Fried und Ruh auf seinem Stuhl und Throne!

12. Halt unser liebes Vaterland in deinem Schooß und starcker Hand, behüt uns allzusammen vor falscher Lehr und Feindes Heer, vor Pest und Feuer-Flammen.

13. Nimm all' der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böse Höllen-Schaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd' und ewig dort erhalten!

466. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†JEsus selbst, mein Licht, mein Leben, JEsus, meiner Seelen Zier, spricht: Kommt her, lernt all von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein Hertz verderbet, wie vest hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verstand! Was von Adam ange-

erbet, sündlichs Wesen, Fleisch und Blut bleibt Fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOTT, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit! laß den Satan mich nicht spotten, mach du mein Hertz täglich neu, mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflantz in mein Hertz und Gemüthe deine grosse Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEsu, meines Hertzens Licht, mein Trost, Heil und Zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geist, der mir Hülf und Beystand leist, laß mich deine Gnad und Segen, stets empfinden früh und spat, segne Dencken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine grosse Gütigkeit preisen wil in Ewigkeit.

467. Mel. GOtt des Himmels u.

†In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, böß' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! so dencke drauf im Hertzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmertzen brechen kanst, als Grundes-Eis! laß aus deinem Hertzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am HErren, laß ihn seyn dein höchstes Gut! Er ist nah, und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad' und starcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Lust und schnöde Freude, Üppigkeit, als Wust und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilst du seyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, solst du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, was du thust, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn' argen Schein: Beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, wilst du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch selig ruhn: Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernstlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid! GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Christi Creutz und Tod, in sein' Wunden dich einsencke: Also kommst du aus der Noth, von der Pein und bösen Zeit, zur gewünschten Seligkeit.

468. Matth. 5.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

†Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben vest von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen

rühmen sich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreist; dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlichs Trauren find't; die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn: Diese sollen noch auf Erden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth spüren kan; welche Hohn und Trotz verschmertzen, weichen gerne iederman; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach: Diese wil der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Hertzens iederzeit, die in Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn: Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag' oft vor dich bring', Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz; die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz: Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse guter Wercke.

469. M. O du Liebe meiner Liebe.

O Durchbrecher aller Bande! * der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist! Übe ferner dein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, ** bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kercker hin. :,:

* So heist unser Heiland, Mich. 2, 13. weil er alles, was uns Menschen geistlich gefangen halt, überwunden, und uns den Weg zur wahren Freyheit eröffnet hat. ** hilf uns immer tieffer in die Creutzigung unsers verderbten Hertzens.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werck; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verlierest, was

was er dir geschencket hat, und es von dem Treiben führest zu der rechten Ruhe-Statt.* :;:

* d. h. aus der gesetzlichen Unruhe zur Versicherung der Gnade GOttes bringest.

3. Ach! so must du uns vollenden, wilst und kanst ja anders nicht: Denn wir sind in deinen Händen, dein Hertz ist auf uns gericht't; ob wir wol vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht. :;:

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur* seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur,** von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt. :;: *S. Röm. 8, 19-23.

** d. i. von dem fleischlichen Sinn, den wir von Natur an uns haben.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle Welt-Geschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich' Vernunfts-Bedencklichkeit! fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit! :;:

6. HErr! zermalme, brich und reisse die verboßte Macht* entzwey, dencke, daß ein armer Mensche dir im Tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus. :;:**

* der geistlichen Feinde.

** in dem Genuß der Liebe GOttes.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer Abschieds-Zeit: Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht. * :;:

* d. h. die ewig und unendlich ist.

8. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut,* laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst es mit uns gut. :;:

* S. Zach. 9, 11.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach! so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eitelkeit. Denn die Last treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an: Zeig doch nur die ersten Stuffen der gebroch'nen Freyheits-Bahn. :;:

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn;* drum, so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey, und gantz vollkommen,** nach dem besten Bild gebild't.*** Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt. :;:

* S. 1 Cor. 7, 23. ** durch die Gnade der Rechtfertigung. *** S. Ephes. 4, 24.

11. Liebe! zieh uns in dein Sterben, laß mit dir gecreutzigt seyn, was dein Reich nicht kan ererben, führ ins Paradis uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein. :;:

470.

†O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: Gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande

Stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Stand ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.*

* d. d. ohne andern Menschen dadurch Unwillen und Verdruß zu erwecken.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit iedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist: Wilst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Geduld; vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.*

* S. Sprüchw. 16, 31.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn' bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff.

471. M. Christ, unser HErr zum.

†O GOTT, mein Schöpfer, edler Fürst, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens; ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben. Wer sich weltzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare verdrießlich sey und schade!

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör, auf dieser schnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpfet werde: Laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein solcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts arges treiben; ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all' Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen; laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen: Die Lust, die unser Fleisch ergetzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Leib zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis und Tränken! der nichts mehr schmeckt, nichts

nichts sucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wohllust schwebet, die keine Noth aufhebet.

472. M. S. Freyl. Ges. I. T. p. 437.

†O JEsu, meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz und meines Hertzens Lust! dir wil ich mich, mein GOtt, ergeben, ach, dämpfe du in mir den Sünden-Wust! Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn!

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir wil ziehen ab, wenn in mir sich was böses reget, so sey, o GOtt! mein Licht und vester Stab. Ach nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt, du Licht der frommen Hertzen, vor dir ist alles alles Sonnen-klar, du zählest ab der Frommen Schmertzen, du hilfest deiner auserwählten Schaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! sende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft, und Gnade deinem Kind: Hilf Israeli, deinem Sohne, vergib aus Gnaden alle meine Sünd! Ach nimm dich ꝛc.

473. M. Ach! was soll ich Sünd, Treuer Vater! deine Liebe, so aus einem heissen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren, und den Deinen zugezählt:

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so, daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden wüste, brauchte Kirch, Altar dabey, sünge', und guts den Armen thäte, keine grobe Laster hätte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werck, historisch Wesen ist, was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält: Schatten, Bildniß, Schein und Meynen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gestecket, bis du mich hast aufgeweccket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich wilst haben schlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eiteln Ehren frage, rein'ge selbsten Hertz und Sinn! Laß mich diese Welt verachten, Christi Schmach viel höher achten, als Egyptens Lust-Gewinn*. * S. Hebr. 11, 24-26.

7. Tödt' des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opffer wieder: Lehre uns zu Christo gehn. Laß das Fleisch in uns verderben, und in Christi Tod ersterben, daß wir in ihm auferstehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder blind zur Höllen gehn, wil ich meine Glaubens-Flügel schwingen zu dem Sternen-Hügel,* und auf meinen Heyland sehn. * d. i. zum Himmel.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt; werd' ich mich daran ergetzen, wenn mir GOtt mit Christi Schätzen nur den Glauben recht bescher't.

10. Wil der Satan seine Disteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn; zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil' und grobe Netze: Laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpffen schreyen*, Hertz und Geist nach Sodom sehn:** Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauff widerstehn.

* wie Israel, 2 Mos. 16, 3.
** wie Lots Weib, 1 Mos. 19, 26.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; so verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Wil die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals-Wellen auf mein armes Schifflein zu; weiß ich, daß es JEsus führet, und er selbst das Steur regieret, bringt es auch in Port † der Ruh.

14. Wer kein Heerling * wil verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn; Sorgen, Geitz und Wohllust hassen, sich allein dem Heiland lassen, meiden allen Heuchel-Schein.

* ein verdorbener falscher Christ.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besitzt den Himmel schon: Ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JESU Thron.

16. HErr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst: Du kanst stärcken, kräft'gen, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir mein Heil gewährst.

17. Ich wil gerne halten stille, meine Heilgung sey dein Wille, laß mein Hertze brünstig seyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; sey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird die Welt mich gleich vernichten, wil mich auch selbst Zion* richten, trag ich solches mit Geduld, und wil mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines JEsu Huld.

* d. h. wahrhaftig Gläubige.

19. JEsu, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden starck am innern Menschen werden, salb' mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich wil nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben, gib ein vestes Hertze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr! bekehr' auch noch die Meinen, schreib sie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angesicht: Ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäfftig, bringe sie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir gehn Himmel-ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenammet, und der Bräutigam alda, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja! Gloria †!

474. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

†Unverfälschtes Christenthum, ach! wie bist du doch so selten! Wil dein hochgepriesner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? Ist dein Gold so dunckel worden unter unsrer Christen Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf der Erden Kreis zu finden: Wo der güldne Sonnen-Strahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christen-Heerden stets von ihm beschienen werden.

3. Aber,

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen: Es ist sparsam ausgestreut wahrer GOttes-Kinder Saamen; derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein Blut erkauffet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getauffet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Tauffe Bund ernstlich immerdar betrachten: Laß mich doch von Hertzens-Grund Satan, Welt und Fleisch verachten; laß hingegen stets mich üben, GOtt und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen: Laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Gib Geduld im Creutz und Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner Lust mag wählen: Gib, daß keine Trübsals-Fluthen löschen unsrer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christe leben, und sodenn, wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, auch in Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst und Ruhm laß ich dieser Welt dahinden: Aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen Ehren-Cronen GOTT wil wahren Christen lohnen.

475. Mel. Helft mir GOttes G.

†Wer wird nach diesem Leben, in Glantz und Herrlichkeit, bey GOtt ohn Ende schweben, in Christo hoch erfreut? Wer wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug gekannt?

2. Der, weil * er hier muß wallen zugleich in Lieb und Pein, GOtt suchet zu gefallen, und dienet ihm allein; sich ihm nur schuldig hält mit Gut, Leib und Gemüthe, als er durch seine Güte gebaut die gantze Welt. * so lang.

3. Der seinen Neben-Christen so, wie sich selber, liebt, und niemals ihn mit Listen noch öffentlich betrübt, dem Hochmuth widerstrebt, das Unrecht nicht kan leiden, sucht Geitz und Zorn zu meiden, auch keusch und heilig lebt.

4. Und, ist es wo versehen, sein Hertz ihm wird beschwert, sich stracks mit Buß und Flehen zu seinem GOtt bekehrt, ihm heisse Thränen scheackt, die allzeit ihm gefallen vor andern Opfern allen, daß er sich zu uns lenckt.

5. Voraus, der auf sein Ende in allen Dingen sieht, und wenn das kommt behende, sich hin zu Christo zieht, dem rechten Gnaden-Thron, und wird in seinen Wunden der Leibes-Last entbunden, und stirbt wie Simeon.

6. Der wird nach diesem Leben im Glantz der Herrlichkeit bey GOtt ohn Ende schweben, in Christo hoch erfreut: Der wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt.

Von der Nachfolge Christi.

476. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 601.

Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben, obgleich den Fuß manch scharffer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt: Muß man sich gleich viel Mühe geben, so führt

führt er doch gerad ins frohe Leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden Wegen gehen; der breite führt dich plötzlich höllen-wärts, der schmale hebt das losgeschnittne Hertz zu Salems schönen Friedens-Höhen: Drum läßt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der Fleisches-Sinn muß erst gebrochen werden, und nach der Welt verlangen, hör'n und sehn, bey schwerem Kampf und vieler Angst vergehn: Man muß von allem Tand der Erden, durch GOttes Macht getrennet und gerissen werden.

4. Da fängt sich denn die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an: Weil man das Kind nie ohne Thränen kan von seiner Mutter Brust entwöhnen, so bringt uns dis zur reichen Saat der Thränen.

5. Ist aber dis nun in dir vorgegangen, so bist du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du must in steter Arbeit seyn, und anders nicht zur Ruh gelangen, als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglichs Creutz zu rechte, dis trage ihm denn gantz gehorsam nach, und lerne nur, bey allem Ungemach, einfältig, wie getreue Knechte, auf deinen JEsum sehn, und seine Rechte.

7. Was zagest du, mein Hertz? Welch' Furcht und Schrecken befällt und greifft bey diesem Wort dich an, so, daß ich dich kaum wieder stillen kan! auf, laß dich wiederum erwecken! du lässest dich hier ohne Ursach schrecken.

8. Du solsts ja nicht auf eigne Kräfte wagen: Dein JEsus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt, als König, dir voran, und wil dich führen, heben, tragen: Du solst ja nichts auf eigne Kräfte wagen.

9. O, soll dis nicht das schwerste Creutz versüssen, wenn man sich nur in JEsu Armen sieht? Ja, wag es nur auf deines JEsu Gut, du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Creutz versüssen.

10. Wo aber führt er endlich hin? Zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur lang gewünschten Ruh, zum lieben Reich, des Vaters Armen zu: Den, der sich recht hinein begeben, führt dieser Weg gerad ins frohe Leben.

11. Das Ende crönt, das süsse Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tausend Jahr hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durchs Fleisch eindringet, so dencke doch der Rosen, die er bringet.

12. Zeuch, süsses Lamm, zeuch mich dir nachzulauffen! Mein böses Fleisch streubt sich vor deiner Bahn, es klammert sich an allen Ecken an, und wil nicht von dem grossen Hauffen, so, wie mein Geist es wünschet, dir nachlauffen.

13. Doch brauche du die Stärcke deiner Hände; und, wil ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem Erlösungs-Tag, der allem Elend macht ein Ende, so küß ich dir dafür die treuen Hände.

477. M. Der schmale Weg führt.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und g'rad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht: Man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich dazu

leuckt: Man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf gibt sich in Schrancken ein: Wie kan das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? Es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du must erst Geist aus Geist geboren werden, denn wandelst du des Geistes schmale Bahn: Sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an. Weg, schnöder Sinn, du Schaum der Erden! ich muß erst Geist aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf, und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch: Der eine Geist hält immer einen Brauch. Kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifft's doch nur die Fers' und nicht das Hertz:* Die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getrost und veste stehet, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

* d. h. nur den äusserlichen Menschen, nicht den Geist.

9. Das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt Der Mensch wird frey, * damit er nicht erstickt; wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

* von den noch übrigen Banden der Sünde.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht* Gemüthe, das Hertz hebt sich darunter hoch empor, der Geist kriegt Lust, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

* d. i. ein frölliches, in GOtt beruhigtes.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Hauffen. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen.

478. Mel. Nun dancket alle G.

†Du bist ein guter Hirt, und wirst es ewig bleiben, o JEsu, gib, daß ich dis mög im Hertzen gläuben: Laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, sich aber selber meynen: Der Mietling hält ohndem in Noth bey mir nicht Stand, drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirten-Hand.

3. Du bist getreu in Noth, mein Hertz soll sich verlassen auf dich, mein Hirt, und dich mit Glaubens-Armen fassen: Bist du mein Hirt, so wird dein Schaaf verborget seyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Hertzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes

Schäflein

Schäflein nennen! Ach! daß ich deine Lieb erwegen möchte so, daß mich die Hirten-Lieb im Creutz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte, wär ergeben, der du für mich aus Lieb gelassen hast dein Leben! o daß mein gantzes Hertz, und was sich in mir regt, zur Gegen-Liebe würd' aus dieser Lieb bewegt!

6. Ach! wär ich Schäfleins-Art, die sich um nichts bemühen noch sorgen, weil sie nicht von ihrem Hirten fliehen: Sie gehen, wo der Hirt sie führet, hier und dort, und folgen seiner Stimm und Stab an iedem Ort.

7. O! daß ich möcht auf dich, o JEsu! mein Anliegen stets werffen, und in dir allein mein Hertz vergnügen, hergegen stille seyn und sorgen ferner nicht! weil du als Hirte weiß't, was deinem Schaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilst, und kanst, und wirst mich also machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen: Du kommst ja von dir selbst, und führst die Schäflein ein, daß sie gantz unbesorgt in deinem Schaaf-Stall seyn.

9. O JEsu, leite mich, als ein getreuer Hirte, der seiner Schäflein sich annehm, und sie bewirthe, selbst zu der bösen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben sind, und leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEsu, mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubens-Aug im Leben auf dich schauen, und deine Stimme mich so hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich!

479. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 603.

†Folget mir! rufft uns das Leben,* was ihr bittet, wil ich geben, gehet nur den rechten Steg: Folget, ich bin selbst der Weg! folget mir von gantzem Hertzen, ich benehm euch alle Schmertzen; lernet von mir insgemein sanft und reich an Demuth seyn. * d. i. Christus.

2. Ja, HErr JEsu, dein Begehren solt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find' ich Stärcke zu vollbringen gute Wercke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach: Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich mich bald niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen,* aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wohllust trit herfür, freundlich ruffend: Folge mir. Ehr und Pracht, samt andern Sachen, wollen sich zum Herren machen: Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit. * dir nachzufolgen.

5. Ach! wie seh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns wil geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.* * schon in der heiligen Tauffe.

6. Aber, HErr, ich wil nicht lassen dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärcke mich, steif und vest zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir wil ich mich paaren: Jener Wege sind Betrug; wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit grossem Stoltz und

Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelauffen unter jenen schnöden Hauffen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creutz gebracht, und die übergrosse Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur-vergossnes Blut uns erwarb das höchste Gut!

9. Laß uns auch in solchen Schrancken christlich lauffen sonder Wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verknüpf in dieser Zeit. Niemand seh in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke:* Christus gehet vor uns her; folget, das ist sein Begehr.

* S. Luc. 9, 62.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind gantz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden: Zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steig' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Creutz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und Trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein rechter Unglücks-Plan, da man muß in Dörnern waden, und mit Elend sich beladen, da dann lauffend iedermann gar zu leichte fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Hertzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf so vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue: Jenes gib mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

480. Mel. Wachet auf, rufft uns.

†Heiligster JEsu, Heil'aungs-Quelle, mehr als Crystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glantz der Cherubinen, † und Heiligkeit der Seraphinen † ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille, und bis zum Tod gehorsam war: Also mach auch gleicher massen mein Hertz und Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsams Kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht: Du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig,

gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnen-Glantz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JESU! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus: Niemand kan deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering: Du wandelt'st gantz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HERR, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit: Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! † mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trincken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich: Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

481. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 711.

†JEsu, wie sanft und wie so leichte ist doch dein Joch und deine Last, wer sie nur willig aufgefaßt, da ihm dein Ruf die Kräfte reichte! Wie wohl ward mir, du süsses Lamm, da ich dein Creutz auch auf mich nahm!

2. Ich war mühselig und beladen, da ich noch war der Sünden Knecht, und da mir GOttes strenges Recht aufdeckte meinen alten Schaden: Viel Meister binden manche Bürd, die keiner mit den Fingern rührt.

3. Du aber, JEsu, hilfst selbst tragen, was du dem Jünger aufgelegt, ja du bist's, der das schwerste trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? Die Sünden-Strafe liegt auf dir, Gewissens-Frieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein gantzes Leben in Sanft- und Demuth führt, wie du, der findet wahre Seelen-Ruh, die du, ja du allein kanst geben; sein Leiden trägt er mit Geduld; das machet deine Lieb und Huld.

5. Zwar dünckts dem Fleische unerträglich, denn darauf ists auch angesehn, daß solches mög zu Grunde gehn; jedoch der Geist bleibt unbeweglich, und hält nur

dis für seine Last, daß ihn das Fleisch so hart umfaßt.

6. Nun, JEsu! gib mir ferner Kräfte, daß ich dein Joch beständig trag, mit Freuden und ohn alle Klag, und meines Fleisches Lust-Geschäfte, die Selbst- und Welt-Lieb allermeist, ertödte durch den neuen Geist.

7. Ists hier so süß, dir, JESU, dienen, wie süsse wird nicht seyn der Lohn, wenn man nun dort vor deinem Thron im Licht des Lebens ist erschienen, wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater selbst auf ewig ehrt!

482. Mel. Lasset uns den HErren.

†Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir! gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Ernte lachen,* Hoffnung tröstet mit Geduld, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne ** machen. JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil' deine Freud mit mir.

* S. Ps. 126, 5. 6. ** gut Wetter.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth: Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab; so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben: JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

483. M. Der lieben Sonnen Licht.

Mach doch den engen Lebens-Weg, den du, o Lieb', betreten, und deinen schmalen Creutzes-Steg, dein Ringen, Wachen, Beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner Hand ich hurtig, sonder Fleisches-Ruh, stets eile meiner Heimat zu.

2. Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts, die Finsterniß besiegen: Die arme Welt hat wahrlich nichts, das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm, mein holder Bräutigam, daß ich dir, Lämmlein, stets nachgeh, nicht stehe, noch zurücke seh.

3. Laß deines reinen Lichtes Strahl die Dunckelheit vertreiben, und mich bey deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben, dir folgen bis zum Creutz, aus einem heil'gen Geitz, der dir dein Hertze selbst abzwingt, und mich zum höchsten Reichthum bringt.

4. Wie groß würd meine Freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Creutzes-Pein mich je zurück getrieben, ja wenn ich ungestört nur deine Stimm gehört, und da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

5. Wolan, so sey es denn gewagt. Ich wähle deine Dornen, das, was dein treuer Mund gesagt, soll mich hinfort anspornen: Man kömmt durch Spott und Hohn, allein zur Ehren-Cron. O sanftes Joch, o leichte Last, wohl dem, der dich getrost auffaßt!

484. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach! ihr

ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem Tugend-Leben: Wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu ieder Zeit von süssem Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn' mich verlieren: Wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.*

* S. 2 Tim. 2, 5.

485. M. Nun danckt alle GOtt.

O stilles GOttes-Lamm, ich such dein sanftes Wesen, drum hab ich mir zur Cron dich selbsten auserlesen, und weil ich gantz in dich, mein Lieb', verliebet bin, folg ich beständig dir bis an dein Creutze hin.

2. Ach! wasche mich Schneeweiß, und rein wie reine Wolle, mach mich nur still und stumm, wenn ich was leiden solle, ja bilde du selbst dir ein zartes Lamm aus mir, und schlachte mich, mein GOtt, zum reinen Opfer dir.

3. Ach! binde deinem Kind, dem Isaac, Füß und Hände, bis daß er gäntzlich sich zu der Vernichtung* wende, ja führe ihn nur frisch zu deinem Altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam Ruh.

* d. h. recht gedemüthiget werde.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgehen, wiewol im Glauben es auch hier schon soll geschehen: Ich werde dir sodann als Lamm und Jungfrau seyn; mein Bräut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, schlecht und recht, unwissend böser Dinge, gehorsam, treu und klug, in dem, was ich vollbringe: Und wie du selber bist als Lamm und Jungfrau rein, so laß mich eben auch nach deinem Sinne seyn.

486. M. Der Tag ist hin, mein J.

† O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions Berg, da laß mich bey dir stehen, nimm mich auch mit in der Geliebten Zahl, damit ich komm zu deinem Hochzeit-Mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem Sinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich aller Orten bey dir bin.

3. Wilst du mich denn auf Golgatha* mitnehmen, so laß mich deines Creutzes ja nicht schämen! Soll ich denn auch mit dir auf Ta-

bor ** seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

* d. i. ins Leiden.

** d. h. erquicket werden.

4. Ach! laß mich diese Ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine Stirn zum Zeichen des Vaters Nam'n,* daß ich der Deine sey, und mach mich ja von aller Welt Lieb' frey.

* S. Offenb. 14, 1.

5. Du hast mich von der Erden schon erkauffet durchs Bundes Blut, ich bin auf dich getauffet, und da die Welt mich wieder zu sich nahm, holt'st du aufs neue mich, o GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bey den Deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem Mund, von jetzo an, hinfort auch alle Stund.

7. Ja laß mich auch das neue Lied* verstehen, und mit dir in den innern Tempel** gehen, da GOttes Stuhl gantz frey zu sehen ist, und da du selbst in allen alles bist.

* S. Offenb. 14, 3.

** d. i. in eine sehr genaue und innige Gemeinschaft mit GOtt.

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und lassen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt: Ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So wil ich denn des Lammes Lied mit singen, und Moses Lied* das soll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem Krieg, durchs Lammes Blut Victoria† und Sieg.

* S. Offenb. 15, 3.

† Sieg.

487. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 619.

Stilles Lamm und Friedens-Fürst, meine Seele nach dir dürst't: Ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein Hertz mit Lammes-Art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in Lieb und Treu, als ein Lamm, gehorsam sey, daß mein Sinn lieb gewinn, sich zum Opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den sanften Geist, der nur Lindigkeit beweis't, der in mir sey die Zier und der Schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit Tapferkeit dich zu lieben sey bereit: Wenn mich Pein nimmet ein, daß ich mög ein Lamm und Löwe* vor dir seyn.

* d. i. sanft- und heldenmüthig.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beständig aufgeweckt, nach zustehn, nachzusehn, und, wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gib mir armen Lamm die Gnad, daß ich hier für und für, durch dein Blut gestärcket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finstern Thal und in Tod, o mein GOtt! o so stärck und schütze du mich in der Noth!

8. Wenn du wirst auf Sion† stehn, müsse man mich um dich sehn, ohne Pein, weiß und rein, da solst du mein Lamm, mein Licht und Tempel seyn.

† Sion

488.

†Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, Wohllust und aller Übermuth, ist eben wie ein Gras: Aller Pracht und stoltzer Ruhm verfällt, wie ein' Wiesen-Blum. O Mensch! bedenck eben das, und versorge dich doch baß.

† Weltlich'

2. Dein End bild dir täglich für; gedenck, der Tod ist vor der Thür, und wil mit dir davon; er klopft an, du must heraus, da wird nun nichts anders draus; hättest du nun recht gethan, so fündest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel zur Höllen fährt, und der Leib von Würmen verzehrt wieder wird auferstehn, alsdenn vor göttlicher Kraft geben

ben sollen Rechenschaft, o! wie wird er da bestehn, weil er ietzt wil müßig gehn.*

* nichts gutes thun wil.

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menschen Gut: Wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth; wer ietzt GOttes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold: Wer es von Christo erlangt, und im Glauben ihm anhangt, dem vergibt GOtt seine Schuld, steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, keine Schönheit noch Gestalt, hilft was zur Seligkeit, es sey denn das Hertz zugleich an göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistes Sinn, dieses heißt allein Gewinn.

7. Christus redet offenbar, und spricht * zu aller Menschen Schaar: Wer mit mir herrschen wil, der nehm auch sein Creutz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem Beyspiel, thu nicht, wie sein Adam** wil.

* S. Luc. 9, 23. ** verderbtes Fleisch.

8. O Mensch, sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum Beyspiel ist, und untergib dich gar, nimm auf dich dein süsses Joch, und folg ihm getreulich nach, so kommst du zur Engel Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Hertzens Grund, und bekenn ihn mit deinem Mund, und preis' ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht't, so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gib ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit, dir sey Danck und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

489. Mel. Wer nur den lieben G.

†Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Jünger Christi sey; der Christum als sein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frey; der Christum stets zum Zweck ihm setzt, ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege erwählet, und ihm folget nach auf der Verleugnung schmalen Stege, und auf sich nimmet seine Schmach, der sich befleißt, an seinem Heil im Glauben stets zu haben Theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, und Fleisch und Blut theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er sich in uns offenbart?* Doch, soll er in dich kehren ein, so muß dein Hertz rechtschaffen seyn.

* S. Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wieder bringt, wenn, da dis Recht schon längst verloren, man hiernach nicht im Glauben ringt, wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, und man kein göttlichs Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre, sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verleugnung* ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

* seiner selbst.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werck ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht wil aus Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränckt,* dem wird die Crone nicht geschenckt. *Röm. 6, 6.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab.* Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du dir selbst nur leben wilt. *Joh. 12, 25.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde stehn? Was hilft, HErr, HErr und Meister! schreyen, wenn man stets wil zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?* *S. Ebr. 12, 4.

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein Vorbild war: Sieh, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Seinen Schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein, im Leben Christo gleich zu seyn.

490. Mel. Valet wil ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden, so sucht ihn, weil es Zeit. Wollt ihr den Bräutgam binden,* so thuts, weil ers verleiht. Wollt ihr die Cron empfangen, so rennet nach dem Ziel. Wer viel meynt zu erlangen, der sucht und müht sich viel. *d. d. der Gemeinschaft Christi theilhaftig werden.

2. Sucht ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu: Denn wer kein Kind wil werden, der geht ihn stracks vorbey. Sucht ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß: Denn wer dis Gold wil haben, muß seyn von Keuschheit groß.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen, im Straß-Weg der Geduld: Wer meiden kan und schweigen, der findet seine Huld. Sucht ihn in Wüsteneyen und Abgeschiedenheit: Die mit der Welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn im Creutz und Leiden, in Trübsal und Elend: Denn durch der Wohllust Freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im Grabe der Welt gestorben ist: Denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von ihm erkiest.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim: Denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von ihm. Sucht ihn in euren Hertzen mit tiefer Innigkeit, so werd't ihr frey von Schmertzen jetzt und in Ewigkeit.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

491. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 454.

Ich wart' auf dich, und sehne mich nach dir, mein Heil, mein Licht! ach wenn erscheinst du mir? Du wilst, daß ich in reiner Liebe wache; ich wil, doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache!

2. Du weisst, wohin der Welt ihr Schmeicheln zielt, wenn sie ein Lied vor unsern Ohren spielt: Weck meinen Geist, daß sie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren Fesseln siege!

3. Das träge Fleisch hat dennoch frischen Muth,* zu streben nur nach eingebildtem Gut, macht schläfrig, und das Schwanen-Bett-Geräthe der falschen Lust

Lust dem Geist zur Grabes-Stätte.** * d. h. ist immer geneigt.
** d. i. unser verderbtes Fleisch ertödtet, durch die einem weichen Bette gleichende Lüste, unsern unsterblichen Geist.

4. Schau doch, mein HERR, dem nichts verborgen ist, wie wachsam sich erzeigt des Satans List! Ach stärcke mich, im Glauben recht zu wachen, daß nicht mein Schlaf dem Feind erreg' ein Lachen.

5. Gibst du mir nun die Kraft der Munterkeit, so wachet auch die Seele iederzeit, und gehet dir mit heller Lamp entgegen, *daß du auf sie mögst Trost und Segen legen. * S. Matth. 25, 6.

6. Des Knechtes Aug' sieht auf des HErren Hand: Zu deinem Wort bleibt auch mein Aug gewandt.* Du bist mein HErr, nach dem ich Blicke schicke; schick mir zurück die güldnen Gnaden-Blicke. * S. Ps. 123, 2.

7. Bild iede Stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachsam möge seyn: So werd ich dann, wenn meine Zeit verlossen, so, wie du wilst, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein Hertz fragt: Bist du, JEsu, da? Mir schallt die Stimm aus deiner Höhe: Nah. O Trost! ich wart in sehnendem Verlangen, dich, meinen GOtt und Heiland zu umfangen.

492. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 456.

Liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das GOttes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben, :,: dich wil ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind, :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes beruffen sind, *:,:
* S. Offenb. 19, 9.

2. Laß mich diese Kühnheit üben* hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.
* d. h. so tapffer und heldenmüthig seyn.

3. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht! gib, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen, :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebet und Wachsamkeit, und daß in der Dunckelheit sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig ꝛc.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gib, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden, :,: und mit hertzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel rufft hoch von der gestirnten Luft: Auf, :,: :,: auf! der Bräutgam kömmt gegangen:* Selig, selig, ꝛc. * S. Matth. 25, 6.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen, :,: JEsu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich, :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

493. Mel. Straf mich nicht in d.

†Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: Denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem

dem Sünden-Schlafe! denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten:* Denn GOtt wil für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

* d. h. sonst kanst du das Licht der göttlichen Gnaden nicht erblicken.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, oft in seine Strafen,* wenn sie sicher schlafen.

* d. h. läßt sie durch ihn gezüchtiget werden.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.*

* d. h. siehe zu, daß du dich nicht durch Heuchler betrügen lässest.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verschertze: Denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja, er wil gebeten seyn, wenn er was soll geben: Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen: Denn er wil uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

494.

O ihr auserwählten Kinder, ihr Jungfrauen allzumal: o ihr trägen Überwinder, wer ist unter eurer Zahl, der da säumet, schläft und träumet?* Wißt ihr nicht, was euch gebühret, und was euren Braut-Stand** zieret?

* Matth. 25, 1. f. ** Ps. 45, 10. 11. 12.

2. Wachet, wachet, kauffet Oele* jetzt in dieser Mitternacht, schmückt die Lampen eurer Seele, habet auf den Bräutgam acht. Er wird kommen, hört, ihr Frommen, was die Friedens-Boten sagen: Jetzo kommt der Hochzeit-Wagen.**

* des Heiligen Geistes. ** euch heimzuholen in die Ewigkeit.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, legt die Feyer-Kleider* an, stellt euch als die Hochzeit-Gäste, daß mans an euch sehen kan, wie so hertzlich und so schmertzlich ihr euch nach der Ruhe sehnet, wie das Hertz nach Freyheit stöhnet. * Jes. 61, 10. Zach. 3, 5.

4. Nun soll Leib und Seel genesen, alles soll in vollem Glantz, Friede, Freude, lieblichs Wesen, eben mit im Sieges-Crantz,* weil das Hoffen eingetroffen, die Erquickungs-Zeit erschienen, muß nun alles wieder grünen.

* Offenb. 7, 9.

5. Drum so laßt uns triumphiren, stimmet an den Braut-Gesang,* laßt uns lieblich musiciren, Säitenspiel und Lautenklang. Auch Trompeten, Orgeln, Flöten, und Posaunen, Cymbeln, Geigen,

gen, machen einen langen Reihen.**

* Offenb. 14, 1. f. ** dieses ist geistlich zu verstehen, und heißt auf alle nur mögliche Art seine Freude bezeugen.

6. Ey wie lieblich wirds erst klingen in der stillen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, die sich längst darauf gefreut; da die Schaaren, Paar bey Paaren, werden ihre Harffen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach! das ist ein reiner Ton, seht, die Harffen-Spieler fallen* nieder vor des Lammes Thron, seine Ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur Flügel hätte, glaubts, ich eilte um die Wette.

* Offenb. 7, 11. 14, 2.

8. Seht, wie Jacobs Rose* blühet ohne Dorn an ihrem Stock, und wie unvergleichlich siehet Joseph in dem bunten Rock, und die Brüder seine Glieder, die sich legen zu den Füssen, lassen Freuden-Thränen fliessen!

* Christus. Mich. 4, 8.

9. Also sehn wir schon von ferne lauter Seligkeiten ein, da wir schöner als die Sterne leuchten sollen Engel-rein: Darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutgam eurer Seelen.

10. Wer dort wil als Rosen stehen, trägt hier zwar die Dornen-Cron. Denn auf bittre Creutzes-Wehen folgt der Überwindungs-Lohn, wo von Sünden nichts zu finden: Denn dergleichen Art von Rosen, blühen nur im Lande Gosen.

11. Drum so dulde, leide, trage, nach dem stillen Lammes-Sinn, sein geduldig ohne Klage, nimm die Liebes-Ruthe hin, stilles Lämmlein, frommes Schäflein, anders kans nicht seyn auf Erden, morgen soll es besser werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, Braut und Königin, deine Freude währet ewig in dem Chor der Seraphin, da du weiden solst mit Freuden in viel tausend Lieblichkeiten. Laß dich dazu wohl bereiten.

495. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 460.

†Wachet auf, ihr faulen Christen! bedencket, daß euch GOttes Gnad vom tieffen Schlaf der Sünden-Lüsten zum Leben auferwecket hat! Verlasset doch die finstre Gruft,* und höret, wenn euch JEsus rufft: Wachet!

* eures vorigen Sünden-Wesens.

2. Wachet, denn die Sünden-Nächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menschlichen Geschlechte im Wort und Hertzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in solchem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach: Drum folgen wahre Christen billig dem Geist, und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geistes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List, die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den Glaubens-Schild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht: Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde sowol als Krancke hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß; ach werthe Christen, mercket dis. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen Tag des HErrn: Denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch,

euch, vielleicht kommt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner Wächter-Stimm; was schlafet ihr doch, wie die Todten? Ermuntert euch, und kehret um; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen sagt: Wachet!

496. Matth. 25, 1.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmücket euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind. Wollt ihr erst zun Krämern gehen, ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wenn der Bräutgam kommt, gebricht! Das ist eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit ist, schaut; die wird bey dem Bräutgam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräutgam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnaden-Zeit verflossen, und die Himmels-Thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräutgam, daß mein Hertze sey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verschertze, da du Hochzeit halten wilt, sondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überstandnen Leiden, eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bey mir, mein Licht. Laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm, laß mich stets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum, nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn: Rüste mich mit Geistes-Waffen; nur was du wilst, laß mich schaffen.

7. Steur dem Fleische, wehr dem Drachen und der bösen Welt dazu! die mich wollen schläfrig machen, und doch stören meine Ruh: Wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden.

497. M. O GOtt, du frommer G.

†Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heiß't's, schafft eurer Seelen Heil: wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen: Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen; ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den gantzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-Sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg' durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß kont' uns so heftig schaden, und Christus mußt' sich selbst in GOttes Zorne baden: Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineid zu; vielleicht kommt Tod und Erd in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, ie gröſſre Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt must jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen: Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dis nach aller Läng' bedencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke, so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen: Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im kämpfen und im ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

498. M. Ringe recht, wenn GOt. Wer sich düncken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall: Der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen, Schlafsucht thut ja nimmer gut: Wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth.

3. Wilst du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kan: Armuth * wird dich übereilen, wie ein starcker Krieges-Mann.

* d. i. Mangel aller geistlichen Güter.

4. Falsche Freyheit ist die Seuche, die da im Mittag * verdirbt: Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

* da mans am wenigsten besorget.

5. Wenn sich Simson niederleget

leget in den Schooß der Delila; wenn sie ihn aufs beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.*

* S. Richt. 16, 19.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem HErrn in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen stehn.*

* S. Matth. 26, 35, 75.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach: Schläfest du, so trägst du billig, statt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an: Warum wolten wir denn schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft: Er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrims-Bahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und deß Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

12. Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel.

13. O du Hüter deiner Kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Überwinder alles Schlafs, der mich ansicht.

14. Laß mich niemals sicher werden, deine Furcht beschirme mich: Der Versuchung Last-Beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

Von dem unermüdeten Kampf gegen die geistlichen Feinde.

499. Mel. Mir nach, spricht Christ.

†Auf, Christen-Mensch! auf, auf, zum Streit! auf, auf, zum Überwinden! in dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht wil streiten, trägt die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wohllust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: Streit'st du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn hast geschworen:* Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkoren; ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph† aufstieg.

* d. h. dich Christo verbindlich gemacht, unter seiner Anführung gegen die geistlichen Feinde zu streiten.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret! wie schändlich, wenn er seine Statt verläßt, und sich nicht wehret! wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird bald verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget: O ewge Schande, wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, so vermessen,* der wird im Paradis vom

Baum

Baum des ewigen Lebens essen.** Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

* d. i. gegen die vermessenen Feinde das Feld behält. ** d. i. Christi selbst genissen. Offenb. 2, 7.

7. Wer überwindt, und seinen Lauff mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna *senden, ihm geben einen weissen Stein,** und einen neuen Namen drein.

* d. i. geistliche Erquickungen und Stärckungen. Offenb. 2, 17. ** d. i. das Zeugniß der Loßzehlung von Schuld und Strafe.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Christus zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen:* Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier † den Morgenstern.** * S. 1 Cor. 6, 2. ** d. i. Christum und eine mehrere Erkenntniß desselben. Offenb. 2, 28.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen, sein guter Name soll sofort im Buch des Lebens stehen, ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engelschaar.* * S. Offenb. 3, 5.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen:* Der Name GOttes unsers HErrn soll leuchten von ihm weit und fern. * d. i. herrlich, vest und unbeweglich seyn. S. Offenb. 3, 12.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen,* soll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrschen und regier'n, auch immerdar den Himmel zier'n. * S. Offenb. 3, 21.

12. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn, daß du mögst überwinden! streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dis Gut mögst finden. Wer nicht wil streiten um die Cron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

500. Mel. Meine Hoffnung steh.

†Auf, ihr Christen, Christi Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt: auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt: Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, unserm Helde, trauet seinem starcken Arm: Liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllen-Schwarm; sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.* * nemlich der heiligen Engel.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut: Christi Blut gibt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Creutzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane uns zum Troste ausgehengt:* Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Creutze siegt.

* d. h. Christen sehen den Sieg schon vor sich.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen starcker Muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Solten wir denn alhier auch nicht streiten mit Begier?

6. Wer die Selaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit: Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Hertz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten Heil,

sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das Leben, so der Freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben* selbst besiegt.

* d. h. die Begierden, welche ihm sehr eigen sind.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud:

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

501. M. Ach was soll ich Sünder.

Auf! ihr Streiter, durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch Marter, Hohn und Schmach sich auf Zions Burg geschwungen. Nach! das Haupt hat schon gesiegt, faules Glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach mit Wachen, Beten! fort, was seyd ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt, und den Schlangen-Kopf zertreten. Tretet nach in seiner Kraft! Christus ist, der Sieg verschafft.

3. Niemand soll in Zion sprechen: Ich bin elend, arm und schwach,* und durch so viel Ungemach kan kein armer Sünder brechen: Denn der HErr ists, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.** * S. Es. 33, 24. ** Es. 40, 29.

4. Sind die Feinde gleich vermessen, dennoch hat es keine Noth: Kommt, wir wollen sie wie Brodt durch die Kraft des Lammes fressen.* Seyd getrost! sie fliehen schon, hier ist HERR und Gideon!** * S. 4 Mos. 14, 9. ** Richt. 7, 20.

5. Ist das Schlangen-Gift geschäftig, stärckt sich unser Fleisch und Blut: Christus ists, der Wunder thut, Christus kämpft und siget mächtig. Auf dann! macht ein Feld-Geschrey. Dieser Sieger steht uns bey!

6. Sind wir schwach, das Lamm hat Stärcke: Sind wir arm, der HErr ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser GOtt thut Wunder-Wercke. Sagt, ob der nicht helfen kan, dem die Himmel unterthan?* * S. 1 Petr. 3, 22.

7. Ja GOtt kan und wil uns schützen, drum so dringet muthig ein: Schämet euch, so kläglich zu seyn, und aus Zagheit still zu sitzen. Ists nicht Schande, wenn die Braut nichts dem Bräutigam vertraut?* * d. i. im Vertrauen auf ihn nichts wagt.

8. Niemand wird zu Salem thronen*, der nicht recht mit JEsu kämpft, und die Enaks-Kinder** dämpft, weil wir in der Wüsten wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit, kommet man zur Sicherheit.

* d. i. am himmlischen Jerusalem Theil haben. ** d. i. die geistlichen Feinde, 4 Mos. 13, 29.

9. Nun so wachet, kämpft und ringet, streitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf dem Berge stehn, wo das Lamm die Fahne schwinget.* Ist die Wochen-Last gethan, alsdenn geht der Sabbath an.** * Offenb. 14, 1. ** Hebr. 4, 9. 10.

502. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 407.

Auf! Seele, auf! zum Überwinden, auf, auf! und fasse frischen Muth, laß Furcht und Zagen

gen dich nicht binden. Schau, wie das Lamm mit seinem Blut so brünstig an dein Hertze dringt, da es aus ewigem Erbarmen, nur dich, o Seele, zu umarmen, selbst in des Todes Rachen springt!

2. Es rufft der Geist: Wer überwindet, soll weiß gekleidet einher gehn, wer dieses vest ins Hertze bindet, soll in dem Buch des Lebens stehn. Ich mache vor der Engel Schaar, ja vor des Vaters Ehren-Throne, wo ich, als Überwinder, wohne, desselben Namen offenbar.* * Offenb. 3, 5.

3. Ich mercke wol, o mein Erbarmer, daß meinethalben dis erklingt, wie aber kommt ein solcher Armer, den nichts als lauter Tod umringt, zu solcher Überwindungs-Kraft, die so durch alle Machten dringet, bis sie den letzten Feind bezwinget? Woher wird solcher Muth geschafft?

4. Es sprichts der Geist, drum wird sein Sprechen ja mir auch Geist und Leben seyn. Dis wird die Schwierigkeit durchbrechen, dringts nur durchs Ohr ins Hertz hinein. Es ist ein Geist, o Sieges-Fürst, durch den du Satanam gebunden, Tod, Sünd und Hölle überwunden, durch den du in uns siegen wirst.

5. Wohlan, ich schicke mich zu streiten, weil dieser Kraft- und Lebens-Geist mich selbsten dazu wil bereiten, und darum überwinden heißt. Ich weiß, du wirst, o Lebens-Quell, schon allen Tod in mir bezwingen, die Losung soll forthin erklingen: Hier ist, hier ist Immanuel!* * Es. 8, 10.

6. Daneben laß mich wohl erkennen, wenn nun der sehr verschmitzte Feind, mich wiederum von dir zu trennen, wol in Gestalt des Lichts erscheint; da er, nach seiner Schlangen-List, ja oft in unvermerckten Dingen, den Seelen Gift weiß beyzubringen, wenn man nicht stets in Waffen ist.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, laß zum Gebet und Wachsamkeit mich deinen Geist beständig treiben, verleid mir Träg- und Sicherheit: So wird bey solchem Krieges-Schweiß mein Geist das Kleinod schon erblicken, so mich dort ewig wird erquicken bey dir im schönen Paradeis.

503. Mel. Kommt, seyd gefaßt ꝛc.

Das Leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den Tod gezwungen: Wie höchst-erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor seinen Füssen liegt!

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn, weil der Beherrscher aller Schmertzen, das Wort,* mir nahe ist in meinem Mund und Hertzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

* JEsus. Joh. 1, 2.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß Satans Kraft sich bey uns findet?* Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch?

* d. h. daß wir sie noch in uns fühlen müssen.

4. Sein Sieg ist noch nicht gantz geendt,* er kämpft und siegt in unserm Geiste: Die Helden-Kraft, die er in dieser Welt beweiste, die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt.

* nemlich in Ansehung seiner Glieder.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da solst du dein Triumphs-Lied singen, und solst mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, wenn sich die Schlange bey dir reget, und nur getrost den Fuß auf ihren Kopf beweget, so

wird ihr schnödes Gift durch solchen Muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte: Der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte,* und wircket mit zur Frucht der süssen Sabbaths-Ruh.

* d. h. je härter der Kampf, desto munterer wird ein Christ.

8. Du, GOtt, durchdringst die Erde* gantz, daß sie die Rauhigkeit** verlieret, und man gar süsse Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glantz. * unsers Hertzens. ** die natürliche Unart.

9. Gelobt sey GOtt schon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

504. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 492.

Der Glaube siegt, und bricht durch alle Schwierigkeiten: Wenn er sich vestiglich an seinen David* hält, der selbst den Goliath** schon längsten hat gefällt, so wil er ihm auch hier die Palmen* schon bereiten. Ist man nur unverzagt, und fasset frischen Muth, so überwindet man in unsers Lammes Blut, dem Sünde, Höll und Tod schon zu den Füssen liegt: Der Glaube siegt!

* d. i. an Christum, Ezech. 37. 24. ** den Satan. * d. i. den Sieg.

2. Der Glaube siegt! Wenn unser Jonathan* selbst streitet, so folget leichtlich auch sein Waffen-Träger** nach: Er übt mit tapferm Muth an seinen Feinden Rach; der Sieg ist dann schon da, die Crone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf seinen Führer sieht, so weicht der Höllen-Schwarm, das Heer der Feinde flieht, das vor so grausamlich sein armes Hertz bekriegt: Der Glaube siegt! * d. i. Christus. ** d. i. ein redlicher Nachfolger Christi.

3. Der Glaube siegt, wenn man mit Christi Waffen kämpfet, mit Liebe, Heiligkeit, mit Beten und Geduld: Er macht vom Fluche frey, von Strafe und von Schuld; es wird der Sünden Macht und Herrschaft bald gedämpfet, wenn man in Christi Kraft sich auf den Kampf-Platz wagt, und einen ernsten Streit der falschen Lust ansagt. Unmöglich ist es, daß die Allmacht selbst erliegt: Der Glaube siegt!

4. Der Glaube siegt, wenn man des Creutzes Fähnlein führet, und bis aufs Blut sich in den schönen Kampf eingibt, wenn man bis in den Tod sein Leben selbst nicht liebt, und in dem härtsten Strauß die Hoffnung nicht verlieret. Wie unser Sieges-Fürst durch Leiden überwand, so wird sein edler Sieg den Feinden auch bekannt.* Unmöglich ist es, daß die Wahrheit uns betriegt: Der Glaube siegt!

* nemlich unter dem Creutz.

505. Mel. Wenn meine Seel den

Du bist ja, JEsu, meine Freude, warum ist denn mein Hertz betrübt? Kan denn die Freud auch bey dem Leide seyn in dem Hertzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEsu, wenn ich übe mein Hertz in deiner süssen Liebe, so zeigt sich solche Freud oft an, die keine Zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist dawider kämpfet, wird oft dadurch gekräncket der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geschehen, und stärcke mich in diesem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du

3. Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Überwindungs-Kraft, und laß mich in den Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden schafft, dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füssen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod! nun, mach sie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht: Es sagt, daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Hertz ja wohl gespürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewol unwürdig, bin, so gib, daß ich in dir stets bleibe, und in mir habe deinen Sinn: Laß mich nicht andre Helffer suchen, laß falsche Lüste mich verfluchen, besitze du mein Hertz allein, dein Leben laß mein Leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, weil dein Hertz mich beständig liebt: Doch auch dabey kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach besiegter Pein, in mir wird lauter Freude seyn.

506. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Einer ist König, Immanuel ‡ sieget! bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht: Zion! hingegen sey innig vergnüget, labe dein Hertze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärcket die Hände, ermuntert die Hertzen, trauet mit Freuden dem ewigen GOtt, JEsus, die Liebe, versüsset die Schmertzen, reisset aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen in dem holdseligsten freundlichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille, schlage die Ruhe des Vaters nicht aus, bitte und nimm auch aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß. Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen: JEsus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion! wie lange hast du nun gemeinet? Auf! und erhebe dein stinckendes Haupt: Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet tausendmal heller, als du es geglaubt. JEsus der lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Lauffet nicht hin und her, eilet zur Quelle! JEsus der bittet: Kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fliessen die Ströme des Lebens alhier! Trincket, ihr Lieben, und werdet erquicket! hier ist Erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Crone, die euch der König des Himmels anbeut: Selbsten Jehovah ‡ wird Siegern zum Lohne.* Wahrlich, dis Kleinod verlohnt sich den Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Crone, selbsten Jehovah ‡ wird Siegern zum Lohne.

* Offenb. 21, 7.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man sehen eine gewaltige siegende Schaar, deine unendliche Hoheit erhöhen.* Alles, was Odem hat, rufft: Er ists gar.** Sehet, wie Cronen und Thronen hinfallen! höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

* Offenb. 7, 9. 10. ** Sir. 43, 29.

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärcke, Lob, Ehre GOtt und dem Lamm' und dem Heiligen Geist. Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre! Springet, ihr Banden! ihr Fessel, zerreißt!

Amen, die Liebe* wird wahrlich erhören: Alles, was in mir ist, lobe den HErren! *GOtt. 1 Joh. 4,16. 507. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 496.

Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist! mach aller Feinde Strick und Tücke gantz zu Schanden, durch den, in welchem du mein einger Retter bist: Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten; sonst komm ich um die Cron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein Sclave aller Sünden: Doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile Stricke finden: Ach! so wird doch mein Fuß zu letzt ins Garn gebracht! O Vater, mach mich frey, stell mich auf weiten Raum, daß sich mein Geist ausbreit', als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-Lauff? Ach welch ein Bley-Gewicht seh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich Kraft, von allem los zu seyn, so frey und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieser Todes-Leib beschwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geist, der drein gebunden liegt.* O wer macht mich doch frey aus dieser Sünden-Höhle, daß mein Verlangen Luft und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher,** brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sey. *S. Weish. 9, 15. Röm. 7, 24. **S. Mich. 2, 13.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe stört. Ach! fünd' ich, denck ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich gantz ungestört dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die Einsamkeit, und meyn' es da zu finden, so wär es freylich gut, wenn ich da könt allein mich gäntzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich* könt recht alleine seyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut, das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

*d. h. ohne mein eiteles sich leicht zerstreuendes Hertz.

7. Gedancken plagen mich, und eitle Phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die Schwermuth der Natur, die kommt noch wol dazu. Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte sichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs Gesetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe schleicht sich oft in meine Glieder, und stört durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh: Dis schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder; kaum thut das Hertz sich auf, so schleußt sichs wieder zu. Soll Licht und Finsterniß denn stets im Wechsel seyn? Wann kommt mein volles Licht und steter Sonnenschein?

*zu beten und die Einflüsse der göttlichen Gnade anzunehmen.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält! Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieser Sünden-Welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner sey.

10. Wen

10. Wen deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba, † so wil ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält!

508. Mel. Mein Freund zerschm.

Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu meinem Heil und wahren Troste brach! * Mein Glaube wirft auf jene Zions-Hügel dir einen Blick in heisser Sehnsucht nach. Du bist ja nun, o Lamm! erhöht, was wunder, wenn mein Geist auch oft in Springen geht.

* Offenb. 5, 5. 6. 1. f.

2. Der Feinde Heer ist von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an Überwindungs-Kraft! Nur Schade, daß mein Geist noch so gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimschaft. Du gingst durchs Creutz zur Freude ein, soll denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes Lamm, was hast du nicht verheissen: (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) Es soll kein Wolf ein Schäflein mir entreissen, * es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar. ** Ich schliesse mich in diese Zahl, in deine hohle Seit, in deine Nägelmahl.

* Joh. 10, 26. ** Luc. 21, 18.

4. Noch mehr: Wenn ich erhöhet von der Erden, so wil ich auch die Meinen zu mir ziehn; so sprach dein Mund, * (weg Kummer und Beschwerden!) Wer wolte nicht zu dieser Freystadt fliehn? Ich folge deinem Liebes-Zug, und lasse andern gern den eiteln Selbst-Betrug. * Joh. 12, 32.

5. Du frommes Lamm, das sich zu todt geblutet für meine Schuld am hohen Creutzes-Stamm! wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer ist dir gleich, mein auserwehltes Lamm? So oft mir eine Ader schlägt, sey Leben, Gut und Blut zu Füssen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem Hertzen trauen? Vielleicht ist dis von mir zu viel gesagt: Ja wolte ich auf meine Ohnmacht schauen, so würde es wol nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein Glaube an, und hält die Allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du wilst selbst verrichten in deinem Volck das, was dein Geist begehrt, drum läßt der Streit sich auch gar leichte schlichten: Ich bin gantz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu! o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend sey.

8. Mein gantzes Heil bleibt dir denn zugeschrieben, du bist es gar, du GOtt und Menschen-Sohn! nur dein Verdienst ist bloß mein Trost geblieben. Ich nehm umsonst die mir erworbne Cron, und also bleibet der Beschluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

509. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 499.

Frisch auf, verzagtes Hertz! wirf, durch den Helden-Muth, die Zagheit hinterwärts, es koste Gut und Blut: Laß dich nicht von allen Seiten schändlich deine Feind' bestreiten!

2. Der Held wird nur bekannt durch blutgen Krieg und Streit, und das gelobte Land, die schöne Ewigkeit, ist ja werth, daß man drum kämpfe, und mit Ernst die Feinde dämpfe.

3. Ob gleich der treue GOTT sein Reich aus Gnaden gibt, so ist doch sein Gebot an jeden, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner Feinde Freundschaft meiden.

4. Durch manche Helden-That hat Job den Sieg erreicht, der tapfre Paulus hat nicht in die Luft gestreicht,* und viel andrer Märtrer Siege grün'ten nur durch blutge Kriege.

* S. 1 Cor. 9, 24. 25. 27.

5. Der Diener folgt dem HErrn ja billig bis in Tod: Die Liebe leidet gern auch iede Creutzes-Noth. Liebe kan die Pein verjagen, Christ Last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau den Gnaden-Lohn, der Sieges-Palmen Glantz, die güldne Ehren-Cron, der Herrlichkeiten Krantz, und das weisse Kleid schon prangen, so ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEsus wird den Schweiß (wie denn mein Krieges-Stand mir oft macht bang und heiß) mit heilig-schönster Hand selbst mitleidend mir abwischen,* und sein Trost wird mich erfrischen!

* Offenb. 7, 17.

510.

†Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt', erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Weg, o HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren*, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht' abkehren.

* d. i. mich zu bewaffnen.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn aus End gib mir: Du hasts allein in Händen, und wem du's gibst, der hats umsonst; es mag niemand ererben,* noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

* nemlich durch leibliche Geburt.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ! mir Schwachen! An deiner Gnad allein ich kleb', du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen,* daß mirs nicht bring Gefahr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

* d. h. dergestalt alles Leiden mäßigen.

511. Mel. Grosser Prophete, mein.

JEsu, hilf siegen! Du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß* dringet herein, wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand Räncke, wie er mich fichte, ** verstöre und kräncke.

* d. i. der Satan mit seinen schädlichen Kräften.

** S. Luc. 22, 31.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken gantz grimmig auflauffet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel* wütet von aussen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülffe zerrinnen!

* d. i. die Macht der Sünde, die sich im Hertzen und in den Kindern der Welt regt, mich zu verführen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen

wissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und dis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JESU, hilf siegen! Wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlichs Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb: Laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JESU, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinleuckt: Laß mich mir sterben und alle dem Meinen,* daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

* d. i. alle eigene Lust, Ehre und Vortheile verleugnen.

7. JESU, hilf siegen in allerley Fällen! gib mir die Waffen und Wehre zur Hand: Wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sincken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblehn,* und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine Kraft sehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister.

* d. h. wenn Satan allerley kräftige Irrthümer ausstreuet.

10. JEsu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung wil decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! Wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh: Ach! HErr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

12. JESU, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so wil ich ewig dir Lob und Danck singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

13. JESU, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion* ruffet: Es ist nun vollbracht! Babel, die stoltze,** ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

* die rechtgläubige Kirche.
** d. i. das sätanische und antichristische Reich.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur

Hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn!* Doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion! rüste dich, JEsus hilft siegen.

* zu desto mehrern Ausbreitung deiner Herrlichkeit.

512. Aus dem 31. Psalm.

†In dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt', thu dich herfür: Eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög streiten wid'r meine Feind', der'r gar viel seynd, an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein' Stärck', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort,* mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOtt in aller Noth: Wer mag dir widerstreben?

* Psalm 18, 2. 3.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel' Netz' und heimlich' Stricke: HErr, nimm mein'r wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, † Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! die göttlich' Kraft mach' uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

513. M. Du bist ja, JEsu, meine. Ist doch der Fehler gar kein Ende, so mir umschrenckt des Kampfes Lauff: Je mehr ich mich zum Himmel wende, hält meine Flucht ein Stürtzen auf. Ich glaubte, selig frey zu leben vom Schlangen-Stich und Sünden-streben, nach durch gekämpftem ersten Krieg, so aber hält erst schwer der Sieg.

2. Mein Abba! † tief sind meine Wunden, mein Sünden-Brunn hat keinen Grund, er quillet Laster alle Stunden auf Lohn und Frucht im Höllen-Schlund, und meiner Trägheit faules Sehen, des leichten Sinnes grob Vergehen, sind Schuld, daß meiner Feinde Wut mir unvermerckt oft Schaden thut.

3. Ach! könt ich nur stets seufzend beten in Wachsamkeit aufs Sünden-Gift, möcht ich im Glauben zu dir treten, wenn Furcht und Flucht Verzweiflung stift't: Dis ists, mein Freund, was du gelehret, wodurch ein matter Geist dich ehret, ich aber fühle Banden-Noth, laß mich aus dieses Leibes Tod.

4. Kan auch ein Mutter-Hertz vergessen ihr schwaches Kind, so schmertzlich fällt? Drum laß ja mich auch Zorn nicht pressen, weil JEsus Treu und Wahrheit hält: Kanst du für mich, den Sünder, sterben, so muß ich ja dein Reich ererben; dein Bundes-Blut hat mich versöhnt, und mit Gerechtigkeit gecrönt.

5. So schau'st du denn aus dunckler Stille, und blickst mein Weinen gnädig an: Es soll mein ausgespannter Wille nur fliehn zu deiner Wunden Plan; hier prangt ein Feld, da Wohllust fliesset, ein Lebens-Strom, so sich ergiesset

giesset von Himmels-Kraft ins matte Hertz. O Bräutgam! das tilgt allen Schmertz.

6. Ich aber schau mein Unvermögen, und werd in Armuth eingesenckt: Du lehrst mich tief zun Füssen legen, was du mir gutes hast geschenckt, auf daß ich nur mich deiner rühme, und sey, wie Preis nur dir gezieme; so machst du mich im Fallen bloß, in Demuth wieder herrlich groß.

514. Mel. Ein's Christen Hertz.

Mein Josua,* komm, führe deine Kriege, und bringe mich ins rechte Canaan! du hast ja selbst durch deine edlen Siege den Weg gebahnt, daß ich dir folgen kan. O starcker Held! lehr auch mich Schwachen kämpfen, durch deine Sieges-Kraft das Heer der Feinde dämpfen.

* So heißt unser Heiland, weil Josua ein Vorbild desselben gewesen, welches durch dieses gantze Lied hindurch zu mercken ist.

2. Mit dir kan ich noch durch den Jordan dringen, das Schwerste wird durch dich gar leicht verricht't: Du kanst mit Macht Sünd, Tod und Höll bezwingen, der Glaube schenckt, was der Natur gebricht. Was Moses* selbst auch hier nicht mag erlangen, kan ich, mein Josua, durch dich allein empfangen. * durchs Gesetz.

3. Wie ofte steigt mein Geist auf eine Höhe, wenn ihn noch ietzt die rauhe Wüste drückt, daß ich das Land von ferne nur besehe, das Land, das oft im Glauben mich erquickt!* Wenn aber machest du der Pilgrimschaft ein Ende? Wenn kommt der Leib zur Ruh, die Seel in deine Hände?

* S. 5 Mos. 3, 27. C. 34, 1. f.

4. Die Hoffnung kan die schwere Reise lindern, nach Streit und Müh kommt man zur süssen Ruh. Mein Josua, du theilest deinen Kindern in deinem Reich ein schönes Erbe zu: Du machst, mein Seelen-Freund! daß keinem etwas fehlet; doch bist du selbst das Loos, so meine Seele wählet.

515. Mel. O GOtt, du frommer.

JEsu, siehe drein, und hilf mir Armen siegen! Mein Hertz fühlt nichts als Tod, mein Geist muß unten liegen, mein Wollen sehnet sich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte Geist die schwachen Kräfte richt't.

2. Die Höll hat mich bestrickt, der Tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, so bleibt doch nur Verlangen: Vermein' ich hoch zu stehn, so lieg ich in dem Koth, und meines Sieges Kraft führt mich in Noth und Spott.

3. Ich wirck, ich lauff, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den Weg zur wahren Ruh, noch mich der Last entbinden, die des Gesetzes Trieb mir täglich häuffet auf, und doch nicht reichet dar die Kraft zum Himmels-Lauff.

4. Du, JEsu, du allein kanst meinen Jammer enden, mein Können stehet nur in deinen Helfers-Händen: Wo du nicht neue Kraft zum Leben giesset ein, so wird mein Schatten selbst zu nichts als lauter Pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, laß deine Gnade fliessen in meine durst'ge Seel! Ich lieg vor deinen Füssen, ich schrey, ich laß dich nicht, bis deine Segens-Kraft in mir den Tod besiegt, und neues Leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, du wilst mich gern erquicken, wo nur mein arges Hertz nicht heget Heuchlers-Tücken, sich aber opfert auf ohn allen Hinterhalt, damit die Liebe dein nur hab in mir Gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner Führung kleben: Ach! fasse mich nur

nur vest, jag alle Feind hinaus, damit mein Innerstes dir werd ein rechtes Haus!

8. Beweise deine Macht, du starcker Schlangen-Treter, und zeig der Finsterniß, daß du noch seyst Erretter: Führ aus in mir den Sieg zu aller Feinde Spott, erfülle nur den Rath, solt's kosten Blut und Tod.

9. Wie lange soll, o HErr, der Feind den Ruhm noch haben, daß meine Freude sey in seiner Macht begraben? Errette doch die Seel, die du dir hast erkaufft, die aber noch bestrickt in ihr Verderben laufft.

10. Du hast mir aufgethan die Augen, daß ich sehe das alles, was an mir von dir, mein Heil, abgehe: So trit nun auch heran, und in der That erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt dein Will.

11. Gib grosse Glaubens-Kraft, damit ich nicht erschrecke vor der Vernunft Gedicht, noch wanckend mich verstecke, wenn deine Lieb das Fleisch in seinen Tod einführt, und deine Dornen-Cron den alten Menschen rührt.

12. Laß allen Widerspruch in dir mich überwinden, und in des Lammes Blut die Sieges-Palmen finden: Dein' Sanftmuth und Geduld des Geistes Schild mir sey, bis daß du ihn gemacht von allen Feinden frey.

13. Wirst du in mir, mein Heil, so kräftig dich verklären, und mich zu deinem Bild durchs Sterben neu gebären, so werd ich dir vereint, und hab der Freuden viel, du führst mich unverrückt zum vorgesetzten Ziel.

516. Mel. Glück zu, Creutz, von.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebens-Weg ist schmal: Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich: Wil der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glüe, und die erste Liebe dich von der gantzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an: Laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl* errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

* Christum, Matth. 13, 46.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern, wahr: Hier in dieser Leibes-Höhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Crone veste, halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit: Bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Wilst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnaden-Licht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stoltz, frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holtz.*

* das keine Früchte bringet, und verbrennet wird.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde,* sucht in iedem Kampf den Sieg.

* d. h. ist nicht unbeständig, und läßt sich keine Gefahr abhalten.

13. Wahre

13. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wohllust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: Du bist toll: Weil es, wenn GOTT wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah: Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Hertz alda.

16. Dis bedencket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch: Geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denckt bey iedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte sey: Bringt die Lampen* ins Geschicke, holt stets neues Oel** herbey.

* eures Hertzens. ** der Kräfte des Heiligen Geistes.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut?* Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

* d. h. die Welt liegt in dem Feuer der göttlichen Gerichte.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt! mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauff der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Joar*†ein, eile, daß du mögst vollenden: mache dich von allem rein.

* der Gemeinschaft mit Christo.

21. Laß dir nichts am Hertzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann:* Such in GOtt geheim zu leben,** daß dich nichts beflecken kan. *d. i. vor heimlichen Tücken des Hertzens. ** S. Col. 3, 3.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und springt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauff ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit!

517. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder, schaffet eure Seligkeit: Bauet nicht wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr mögt selig werden.

2. Daß nun dieses mag geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen: Sondern, was GOtt wil und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute schafft, ja, daß, ausser seiner Gnade, in euch nichts denn Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet; selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel wil ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg saget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine

Statt;

Statt: Fleischlich reden, thun und lachen schwächt den Geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi Creutzes-Fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Hertzen sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ und Füsse ab, was euch ärgert, senckt ins Grab, und denckt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern wil ich vor der Sünde, und dabey auf JEsum sehn, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht, gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen, GOtt versiegle dis in mir, auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubens-Kampf ausführ'! Er, er gebe Kraft und Stärck, und regiere selbst das Werck, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

518. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†Schau, lieber GOTT, wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HERR, wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wenn die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust, und hoffärtigem Leben: Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch wil mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es wil die Welt nicht hassen: Die kurtze Freud' gefällt ihm wohl, drum wils nicht, daß ich meiden soll des Teufels Strick und Netze.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und sind mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd' mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heissi, und mich nicht laß' verführen: Daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib,

9. Gib, daß ich dencke iederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud' aus meinem Hertzen bringe: Damit ich mag mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe, steh mir bey, daß ich könn' überwinden! Hilf, Heil'ger Geist, in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

519. Mel. Zion klagt mit Angst.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß sie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein Gnaden-Licht ansehen!

2. Hemme in mir das Zerstreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen: Ach! wenn wird mir Hülf geschafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich überwinder sey, weil sich die Versuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich bestreiten, und vollführe selbst in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede ie und ie in dem Hertzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den starcken Winden, dem Gewitter und dem Meer, so muß sich die Stille finden, ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner Wahrheit Schein als ein helles Licht mir seyn, denn sonst bleib ich schnöde Erde, *wenn ich nicht erleuchtet werde.

* d. h. irdisch gesinnt.

5. Laß von oben auf mich fliessen deiner Gnaden Süßigkeit, und den matten Geist geniessen deinen Himmels-Thau allzeit: geuß in meine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine Güte mein gepreßtes Hertz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar nichts mehr zu gedencken, was nicht kan gen Himmel lencken.

7. Reisse weg aus meinem Hertzen allen Trost der Creatur, denn der lindert nicht die Schmertzen, zeigt mir auch nicht deine Spur. Die Begierde brennt in mir, o mein Heiland, nur nach dir: Laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir seyn verbunden.

520. M. Du, o schönes Weltgeb.

Wer das Kleinod wil erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die Crone wil empfangen, der muß kämpfen als ein Mann; dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, * was ihm kan im Wege stehn.

* S. 1 Cor. 9, 25.

2. Hertzens-JEsu, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entreißt * mir mein Gemüthe, durch den Ausbund seiner Zier: O wie glänzt die schöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit!

* d. i. reisset oder ziehet kräftig zu sich.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: Doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geschmückte Erden-Wust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein

4. Mein verderbter Eigen-Wille hat bald dis, bald das zu thun, hält im Lauffen vielmal stille, und wil in dem Streite ruhn: Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh mir Armen in so grosser Schwachheit bey, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir wil mein Ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mir stets zurücke kirrt: Deine treue Gnaden-Crone ist mir übergnug zu Lohne; wirst du nur mein Beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

521. Offenb. 2, 3.
Mel. Schönster Immanuel, H. Christus.

Wer überwindet, soll vom Holtz genieſſen, das in dem Paradiſe GOttes grünt:* Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens dient. Ich wil ihn laben mit Himmels Gaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

* d. h. Christi durch den Glauben theilhaftig werden.

Die gläubige Seele.

2. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht: Oft pfleg't die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Hertz verschmacht't. Du must mich leiten, selbst helffen streiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, mein Glaub' ist oftmals schwach, und wircket nicht: Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem wil ich zu essen vom Manna † geben, das verborgen liegt:* Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der versiehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

* d. h. meine Liebe und Freundlichkeit schmecken lassen.

Seele. 6. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden: Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärcke,* daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir nichts gilt.

* sich hier nicht zu fürchten vorhin, und sie dort mit zu richten.

Seele. 8. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: Laß sich nichts heidnisch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom fleischern Wesen frey.

Du

Du must mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerstören, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll gantz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn, wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen wil, daß er ist mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Crone des Heils geschenckt.

Seele. 10. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, mein Kleid der Seelen ist noch schwartz befleckt: Der Wercke Unwerth muß wie Rauch verschwinden,* vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

*d. h. mit meiner eigenen Gerechtigkeit kan ich vor dir nicht bestehen.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben* im Tempel meines GOttes früh und spat. Ich wil auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn. *d. i. unbeweglich, und eine Zierde meiner Kirche seyn.

Seele. 12. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sincket doch mein Hertz und Muth: Du kanst mich vollbereiten, stärcken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kanst den Schwachen gnug Kräfte machen, daß sie stets wachen und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand: Ich must auch in der Welt am Creutze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmels-Gaben und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind: Welt, Teufel, Fleisch und Blut, samt meinen Sünden, sind mir zu starck. O HErr, erhör dein Kind! so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

522. Mel. Frisch auf, verzagtes H.

Wohlan, mein Sieges-Fürst, ich halte es mit dir, der du nicht fallen wirst: Trit Goliath* herfür, deinem Kinde Hohn zu sprechen, soll ein Schleuder-Stein** ihn schwächen.

* d. i. Satan. S. 1 Sam. 17, 4. Luc. 11, 20. 21. ** eines andächtigen Seufzers.

2. Ein Wörtlein deiner Kraft nimmt ihm den letzten Muth, zerbricht ihm Spieß und Schaft: Du hast ihn durch dein Blut, starcker David,* (theures Lamm, schon) überwunden, er liegt dir zu Fuß gebunden.

* So heißt Christus, Ezech. 34. v. 23. 24. S. 1 Sam. 17, 50. 51.

3. Die Welt mit ihrer Rott, und was im Fleisch noch steckt, wird wahrlich auch zu Spott: Wer sich im Geist erweckt, stets in Christi Kraft zu ringen, wird durch alle Bande dringen.

4. Wer glaubt, besiegt die Welt: Geht nur sein Jonathan,* der tapfre Sieges-Held, im Streite stets voran, kan der Waffen-Träger** kriegen, und der Feinde Heer besiegen. *d. i. Christus. ** d. h. Nachfolger Christi.

5. Ist mit des HErren Schwerdt der Gideon verlehn,* wird alles umgekehrt, kein Feind kan hier bestehn: Wahrlich, er muß unten liegen, GOttes Waffen müssen siegen. *S. Richt. 7, 20. Eph. 6, 17.

6. Drum auf! verzagter Sinn, zeuch GOttes Harnisch an, wirf Furcht und Zagen hin: Schau her, hier steht der Mann, welcher dich mit Wahrheit kleidet, und beständig für dich streitet.

7. Gerechtigkeit ist dir zum Panzer angelegt, dem Haupt, zum Schirm und Zier, den Helm der Hoffnung trägt: Und des Glaubens Schild verwehret, daß kein Feuer-Pfeil versehret.

8. Gebet und Wachsamkeit ist hier für alles gut, das macht beherzt im Streit, zerbricht der Feinde Wut. Wer sich hierin treu bewiesen, hat das Feld behalten müssen.* * Ephes. 6, 10-18.

9. Hat nicht ein streitend Glied ein triumphirend Haupt, drum singts vom Siege mit ob Saulus* gleich noch schnaubt. GOttes Stachel wird ihn schrecken, wider welchen er wil lecken.

* Saulus ist ein Bild derer, die die Christen verfolgen. Gesch. 9, 1. 5.

10. Ein Held der freuet sich zu lauffen seinen Weg,* geht unter Dornen Stich getrost den schmalen Steg, der ja nur zum Leben führet, wo kein Dorn ihn mehr berühret. * Ps. 19, 16.

11. Heb doch, o liebe Seel, dein Hoffnungs-Aug empor! was hält Immanuel † dir für ein Kleinod vor? Denck, du solst auf seinem Throne sitzen in der schönsten Crone!* * zu diesem und folgenden Vers. siehe Offenb. Joh. 2. u. 3.

12. Der Tisch ist schon bereit, der dir dein Manna † reicht, nach wohl vollbrachtem Streit: Das Heer der Sieger zeucht, seinen Glück-Wunsch abzulegen, dir mit Jubel-Klang entgegen.

13. Wie blitzt das weisse Kleid dort oben in der Höh! Ein Glantz der Herrlichkeit ists, was ich blitzen seh, welcher wird die Kämpfer decken, die sich durstig darnach strecken.

14. Der Baum des Lebens neigt sich dort im Paradis, dem, der sich siegend zeigt, zum seligsten Genieß. Wer von dessen Früchten isset, ewig Leben der genesset.

15. Wie funckelt dort von fern in seiner schönen Pracht der helle Morgenstern! Wers gläubig hat gewagt, frisch die Tieffe durchgewadet, wird damit vom HErrn begnadet.

16. O grosse Herrlichkeit! dem, welcher überwindt, ist alles zubereit: Er, als des Höchsten Kind, nimmt zum Schild und grossen Lohne selbst den Vater mit dem Sohne.* * Offenb. 21, 7.

Von Verleugnung sein selbst und der Welt.

523. Mel. Auf meinen lieben G.

Ade, † du süsse Welt! ich schwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren.

6. Fahr

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meint, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Name steht geschrieben bey denen, die GOTT lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket!* wenn werd ich hingerücket?

* S. Offenb. 21, 11. f.

10. O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewust! Wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns recht laben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden?

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEsu, haben! mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch' ich verfluche, das Himmlisch' ich nur suche. Ade! du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

524. Mel. Valet will ich dir geben.

Auf! auf! mein Geist, betrachte, wie ists mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt und ihren Tand: Denn ihre Lust vergehet, und folget grosses Leid; im Gegentheil bestehet ein Christ in Ewigkeit.

2. Du bist von GOtt gebildet zu seiner Aehnlichkeit, nun aber gantz verwildet, und voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verschwindet, und alles mit der Zeit: Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienstbarkeit.

3. Gewalt und Ernst besieget den Himmel, spricht dein Heil:* Wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Gestalt: Oft thun sie gleich als Freunde, oft brauchen sie Gewalt.

* S. Luc. 13, 24.

4. Vergleiche dieses Leben mit dem, was GOttes Geist aus Gnaden uns zu geben, in seinem Wort verheißt: so wirst du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben sey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du suchest Gunst und Ehre, und wilst gesehen seyn; als wenn nichts bessers wäre in Christi Tod und Pein, der doch, weil er gestorben, dir hat ein Königreich und Priesterthum erworben, dem nichts zu schätzen gleich.

6. Du liebest Geld und Gaben, und was der Welt beliebt: Wilst du den Schatz nicht haben, den JEsus allen gibt, die sich an ihm ergeben, und stets geflissen seyn, nur einzig ihm zu leben, und sich in ihm zu freu'n.

7. Du wählst dir Lust und Freuden, der Sinnen Gauckel-Spiel,* die hier doch schon mit Leiden und Schmertzen groß und viel sich allezeit nur enden, und dein Hertz mehr und mehr vom höchsten Gute wenden, und es verwüsten sehr.

* d. h. woran sich deine Sinnen eine kurtze Zeit thörichter Weise ergetzen.

8. GOtt ist die rechte Quelle, draus reine Wohllust fließt, die lauter, klar und helle sich in die Seelen gießt; Ohn ihn ist kein

Vergnügen; was sein Licht nicht anblickt,* das bleibt im Staube liegen, und ewig unerquickt.

* d. i. was er nicht erfreuet.

9. Drum auf! mein Geist, laß fahren, was GOtt nicht selber heißt! weil alles mit den Jahren sich deinem Brauch entreißt: GOtt aber bleibet stehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Hertz und Sinnen, o GOtt, von allem frey, und gib, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet sey. Die Welt kan doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt': Wer dich zur Ruh und Leben erwählet, der trifft's recht.

525. Mel. Entfernet euch, ihr m.

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEsu suchen Heil, die, GOtt zu Lieb, aus reinem Triebe, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

2. Ach! solt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? Nein! Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergissest, daß, in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrieget euch und eure Kinder, und stürtzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr laufft und rennt, das Hertz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? was Wohllust, Ehre dieser Welt? ach! glaubt, es sind nur Strick' und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt: die Delila* ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meinet noch, wie wohl es thut. * S. Richt. 16, 19. 20.

5. Unmöglich kan was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: Der Eitelkeit ihr falsches Leben macht wahrlich nie ein Hertz vergnügt. GOtt muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh geneusst, so uns erquickt an Seel und Geist.

6. Drum dencket nach, wohin ihr lauffet! besinnet euch, und werdet klug: Ergebt euch dem, der euch erkauffet, und folget seines Geistes Zug; nehm't JEsum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die unsers Geistes Sucht macht satt.

7. O süsse Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Hertze lenckt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenckt: Der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewust.

8. Mein JEsu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kan: So gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kan genieſſen dein.

526.

Behalt, Egypten, † deine Crone, leg andern deinen Purpur an! ich sehne mich nach jenem Lohne, der mich weit mehr erfreuen kan. So spricht, der, bey erwählter Schmach, nicht mehr ein Cron-Printz heissen mag, und bey ergriffnem Hirten-Stabe, legt Crone, Schmuck und Purpur abe.* * Moses, Hebr. 11, 24-27.

2. Dort ist, spricht er, das rechte Leben, da wird die Crone mir bereit: Solt ich wol dieses Klei-

nod geben für deiner Würde Eitelkeit? Wohl mir, daß ich sie fliehen kan! ich fang der Väter Leben an, und wil, wie sie, mit Lust und Freuden in guter Still die Schäflein weiden.*

* S. 2 Mos. 3, 1. f.

3. So macht ein Frommer seine Würde, und den verborgnen Glantz und Schein, * auch bey des Leibes Druck und Bürde, mit fremden Schmucke nicht gemein: vom Himmel stammet sein Geschlecht. Drum hält er über diesem recht und nach dem Beyspiel derer Alten, sich fremder Freundschaft zu enthalten.

* der ihm in Christo mitgetheilten Herrlichkeit. ** Jac. 4, 4.

4. Er ist von oben her gezeuget,* da ihn Jehovah † angeblickt: Jerusalem ** hat ihn gesäuget,* und wunderprächtig ausgeschmückt,** wie, wenn der Morgenröthe Pracht durch die beglänzte Wolcken lacht, der Thau sich wunderbar ergiesset, und Hermons † gantzen Berg beflisset.*

* in der Wiedergeburt, Joh. 3, 3. 5. ** Gal. 4. v. 26. Offenb. 3, 12. * durch GOttes Wort, 1 Petr. 2, 2. ** mit Gnaden-Gaben und Kräften. * S. Ps. 133.

5. Drum ist sein Wandel auch nun droben, das Ird'sche ist ihm Koth und Mist: Darin hält er die wahren Proben, daß er aus GOtt geboren ist. Den zeigts doch selber die Natur, indem ja jede Creatur nach ihrem ersten Ursprung gehet, und ohne diesen nicht bestehet.

6. Das Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget seinem Bach, das Flämmlein lodert mit der Flamme, das Schäfchen geht der Mutter nach, der Fisch verläßt sein Wasser nicht: Ein Christ lebt in dem frohen Licht, das ihn zum Licht hat neu geboren, und zu des Lichtes Kind erkoren.

7. Doch wird sein Leben noch verborgen mit Christo hier in GOtt geführt:* Er selbst hat oftmals schwere Sorgen, wenn er nichts von der Gnade spürt; er trauret oft die gantze Nacht, und wenn der Morgen wieder lacht, so seufzt er: Wo bleibt meine Sonne? erscheint sie nicht auch mir zur Wonne? * Col. 3, 3.

8. Drum ist dis täglich seine Bitte, die er mit vielen Thränen netzt, daß doch einst diese schwere Hütte, die uns in manche Unruh setzt, zerbrechen möchte, und der Geist, so wie es GOttes Wahrheit heißt, gleich als mit schnellen Tauben-Flügeln sich schwinge nach den Zions-Hügeln. †

9. Gold, Perlen, Edelsteine, Cronen, und was ein Mensch für herrlich hält, ja wärens auch die höchsten Thronen, ich sage mehr, die gantze Welt, sieht er nicht in dem Wege an, und hält sich wie ein wackrer Mann, der, nach dem Kleinod recht zu streben, sich alles Dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelckte Crone, die ihm im Himmel beygelegt; dergleichen vor des Lammes Throne die Schaar der Auserwählten trägt; die Crone der Gerechtigkeit, so nach wohl ausgeführtem Streit, und ritterlich erhaltnen Siegen, die Kämpfer JEsu Christi kriegen.

11. Dahin, o JEsu, meiner Seelen gar wunder-schöner Bräutigam! dahin, ich wil dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwähltes Lamm: Mein Hertz ist künftig so bestellt, daß es sich alles Dings enthält. Du wirst mirs wohl nicht fehlen lassen, auch einst das Kleinod anzufassen.

527. M. GOtt des Himmels und Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod:* Denn aus Lieb hat sich gegeben

Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

* d. h. wo Christus in der Seele noch nicht lebet, da herrschet das Verderben: Wo Christus aber lebet, da muß der alte Mensch je mehr und mehr sterben.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod: Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und erstehn in klarem Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich: Denn so viel wir Christi haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock,* und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock, was hilft lauten, pfeiffen, singen, wenn wir faule Früchte bringen?

* des Fleisches. Jud. v. 23.

5. O! es lässt sich nicht so machen, wie der alte Adam denckt: Christi Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekräncket, nicht allein von Menschen-Kinden, sondern auch von Teufels-Winden.*

* d. i. Versuchungen.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren:* Ja von seiner Jugend an muß er Christi Creutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

* in dem geistlichen Alter.

7. Wer will solche Fluthen zählen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheuter thuts verhelen, hält sich vest an GOttes Rath, seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld: Also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen;* * d. h. ist im Geist aufs genaueste mit Christo verbunden.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach! welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten aller massen, bis uns GOtt hier fordert ab. O! daß wir, ihm gantz gelassen, frölich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn Sorgen und sanft-ruhigs Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Gläub'gen Hertzens-Schrein:* Wer ihn nur von Hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

* d. h. durch den Glauben wohnet Christus mit seinem Leiden und Sterben in den Hertzen wahrer Christen.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag: Denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.* * d. h. gestraket.

13. O! hilf, Christe, durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht* durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht durch dein Blut und Marter-Cronen; laß uns ewig in dir wohnen. * d. i. redlich.

528. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt: Zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen wil, ist keines Freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden Seiten,* o Seel? Ist

GOtt

GOTT der HERR dein Schatz, was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll Er dich nennen seine Braut, kanst du nicht andern seyn vertraut. * S. 1 Kön. 18, 21.

3. Im Fall du Christum wilst behalten, so halt ihn einig und allein: Die gantze Welt soll dir erkalten, * und nichts als lauter Greuel seyn; dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

* S. Gal. 6, 14.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal Heilgen Geistes seyn?

5. Die Augen dieser Erden * lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlichs Leid. Der Engel Traub' ** hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

* irdisch-gesinnte Menschen.
** d. i. die Frende des Himmels.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnoden Leibes Kleid sind Würmer, * ihre Seele sitzt in ewig-heisser Glut, und schwitzt. * S. Hiob 4, 19.

7. Die Welt seuckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf: Mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbeschränckten Lebens-Lauff; verklärt sie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod. * S. Ps. 49, 15.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Cron? Fleuch hin, und gib sie deinen Affen; * laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein. * schmeichlerischen und thörichten Liebhabern.

529. Mel. JEsu, meines Lebens.

†Du, o schönes Welt-Gebäude! magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, wil ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl * beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten: Ich wünsch' jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

* d. i. das Gefühl des Zornes GOttes und schwerer Anfechtungen.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz, erwarmen: So wolt ich das feinste Gold, das in Ophir † wird gegraben, * nicht für dies' Ergetzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

* welches für das beste ehemals gehalten wurde. Hiob 28, 16.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich wil meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, * ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

* gen Himmel.

5. Tausendmal pfleg' ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil * das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein! * die unsterbliche Seele.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an sichern Port. † Es mag, wer da wil, dich

scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich * komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein. * S. Joh. 5, 24.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst', und käm an der Sternen Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal iezt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen, * ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, ** allerschönstes JEsulein!

* d. i. mancherley Angst und Noth erdulden. ** S. Matth. 6, 21.

530.

†Eins ist noth.* Ach HErr! dis Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: Erlang ich dis Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergetzt. * S. Luc. 10, 42.

2. Seele, wilst du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: Laß, was irdisch ist, dahinden, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in Einem * vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet; da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

* nemlich in Christo, dem GOtt-Menschen.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Hertze entbrante, dis einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wolte belehren; Ihr Alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu! nur nach dir: Laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröbsten Hauffen, so wil ich dir dennoch in Liebe nachlauffen, denn dein Wort, o JESU, ist Leben und Geist: Was ist wol, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut: JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben: Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt der Gnaden Fluth. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun

der

der höllischen Herrschaft entbunden: Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba † nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude ietzo meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JESUS, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Hertze erlaben, als wenn ich, mein JEsu, dich immer soll haben: Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchel-Schein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege. Gib, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEsum gewinne: Dis Eine ist noth.

531. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 506.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte,* von allem, was noch irdisch heißt: Wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug geplagter müder Geist. Nun gute Nacht, es ist vollbracht! ich fang ein andres Wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.**

* d. h. die ermüdet sind im Dienst der Eitelkeit. ** d. i. wobey man nicht GOtt und der Welt zugleich dienen kan.

2. Ihr Berg' und Thäler helft mir singen, besinget meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht: Es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wol, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dis in acht, mein Hertz, du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gib gute Nacht, der Bräutgam wacht, und wil, daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt jungfräulichs Weib.* * das sich von der Welt unbefleckt bewahret.

5. Nur weg, du schnöde Eigen-Liebe! du must mein Hertze lassen leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht't! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey: Mach aller Feinde Rath zu Schanden, daß ich dein freyes Schäfchen sey. Hab gute Nacht, du List und Macht,* die mich so oft betrogen hat! euch fehlt an mir nun Rath und That.

* des Satans.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit't! Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und druck mich tief in deinen Schooß: Mach mich von allem abgeschieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur Himmelan.

532. M. Solt es gleich bisweilen.

GOtt und Welt, und beyder Glieder, sind einander stets

zuwider: Was GOtt lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, ird'scher Reichthum, Hoheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Mißgefallen, und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was wilst du dich denn erheben, o du Staub! in solchem Leben? Dein Thun treuget überall, solch's Erheben ist der Fall.

5. Wilst du recht erhoben werden, laß das Wesen dieser Erden: JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Hertz, o Mensch, begehret, wird in JEsu dir gewähret: Suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben, du kanst sie in JEsu haben: Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir Kraft und Stärcke, wirck in JEsu deine Wercke; in dem HErrn ist Stärck und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Wilst du Ehr und Ruhm ersteigen, gib dich JEsu nur zu eigen: Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen, laß dich JEsu Lieb ergetzen: JEsu Liebe kan allein deiner Seelen Reichthum seyn.

11. Lieb' in JEsu, was du liebest; üb' in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu gantz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gib mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade, an dir habe meine Freud, JEsu, meine Seligkeit!

533.

†JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergetzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! gute Nacht, du Stoltz und Pracht! Dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.*

* O Seele, bedencke, was du v. 4. gesungen! Ists auch wahr?

6. Weicht, ihr Trauer-Geister, denn

denn mein Freuden-Meister, JEsus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

534. Mel. GOtt des Himmels u.

†Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen Trost und Weide, ist mein JEsus, GOttes Sohn: Was mein Hertze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich wil nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: Denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JESU bin: Alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn: Plötzlich pfleget auszuseyn dieses Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Hertz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer, schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemertzt, was die Seele kränckt und schmertzt.

7. Einen Tag bey JESU sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trincken, Essen, Tantzen, Springen labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gerichtet, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dem Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

535. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein Hertze soll nun gantz absagen der Welt, und aller Eitelkeit, und nur nach JEsu Liebe fragen, dieweil sichs regt in dieser Zeit: Wie lange soll vor eitelm Schmertz unruhig seyn mein armes Hertz?

Singe den ersten Vers von JEsu, meine Freude, ꝛc.

2. So mein Hirt, JEsus, mich erfreuet, und mich mit seinem Stabe schützt, so steh ich frölich, wenn mir dräuet des Wolfes List, mit Grimm erhitzt, weil mir nichts übels schaden wird, so lange JEsus ist mein Hirt.

v. 2. Unter deinen Schirmen, ꝛc.

3. Ruh' nur auf JEsu liebstem Hertzen, als sein gesundnes Schäflein, still, so er nach vielen Dörner-Schmertzen an seiner Brust erwärmen wil, und trägt dich heim zur rechten Spur der andern Schaafe. Ruhe nur.

v. 3. Trotz dem alten Drachen! ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide! versaltze mir die falsche Welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins Himmels Zelt: Da such und find ich eintzig Platz, wo JEsus Christus ist mein Schatz.

v. 4. Weg mit allen Schätzen! ꝛc.

5. Christus, mein Freund und Hertzens-König, vergönnt nicht, daß ich lieben soll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt, weils

weils andrer Liebe voll. Drum sey die Welt mein steter Feind, nur Christus sey allein mein Freund!

v. 5. Gute Nacht, o Wesen, ꝛc.

6. Gut, ach! wie gut hats eine Seele, die aller Welt gibt gute Nacht: Trotz, daß sie ferner also quäle der Geitz, die Wohllust und der Pracht! Nun ist sie immer wohlgemuth, wohl ihr, sie hat es ewig gut.

v. 6. Weicht, ihr Trauer-Geister. (Dieser letzte Vers hat die Melod. Mein Hertzens-JEsu, meine Lust.)

7. Freundschaft mit GOtt und Himmels-Lust ist angefangen worden, kein Sehnen ist mir mehr bewust, als nach der Engel Orden: denn mich verlangt mit grosser Kraft nach Christi Freund- und Brüderschaft, und nach den Himmels-Pforten.

536. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 708.

Mein Hertze, wie wanckest und fladderst du noch! was hilft dir das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist JEsus, dein Heil: drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süsseste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewust! Laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des allen, was gut: Das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur vest an JEsu allein, kan freudiger seyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren Grund*: Laß mich recht im Wesen der Gottheit** genesen, und thue die richtigen Wege mir kund; verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergetzt, und nimmer verletzt.

*mein Hertze recht zu durchforschen. **d. h. in der innigsten Gemeinschaft mit GOtt.

5. Ums Irdische wil ich mich nicht mehr bemühn: Ich wil nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund: Es wallet von Liebe und innigstem Triebe sein Hertze, das allzeit es brüderlich meint. Er schencket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gäntzlich in dich: Laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glantz durchleuchte mich gantz, hinfüro allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gäntzlich in deinen versenckt: Im Leben und Freuden, im Wircken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenckt; dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn. Ach! lebe in mir, so lebe ich dir.

537. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 546.

†Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie andern gibt: Nimm fürlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzigs Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst' in fremdem Zelt: GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er wil, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt: Schau den Himmel über dir, da,

da

da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn' End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der Beständigkeit: Bleibt der Centner * dein Gewinn, fahr der Heller ** immer hin.

* himmlischer und ewiger Güter.
** des Vergänglichen.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du tritst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und CHristi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht! Augen hast du, Menschen-Kind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas: Siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert! Du hast mehr, als Sand am Meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOTT ist deiner Liebe voll, * und von gantzem Hertzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er Nein.

* d. i. voller Liebe gegen dich.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzens Haus Manna, † das die Engel speist, * ziert und schmückt es herrlich aus, ja er wählet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

† himmlische Schätze und Erquickung.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenck. Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

538. Mel. Der Tag ist hin, mein.

†Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel! mein Hertze sehnt sich fort nur nach dem Himmel, denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in CHristi Lieb' sind ich nur Ruh' und Rast.

2. Mein Heiland rufft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr und seines Reiches Erben: Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich denn wol mein Glücke selbst verschertzen? Das möcht ich ja wol nimmermehr verschmertzen: Nein, JEsu, dir ergeb ich mich allein, du solst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, wil

ich

ich mich recht verbinden, mein Hertz kan doch sonst keine Ruhe finden: Nur deine Lieb' mein süsses Labsal ist, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zärt'ste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden: Sein Augen-Licht heisst mir mein Hertz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle Herren! GOtt Zebaoth, † den auch die Engel ehren, was ist der Mensch, daß du sein so gedenckst, und deine Lieb' in seine Seele senckst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßialich bezwungen: Drum, schnöde Welt, fahr hin mit deiner Lust! mir ist forthin nur GOtt allein bewust.

539. Mel. Ringe recht, wenn G.

O! der alles hätt' verloren, auch sich selbst! * der allezeit nur das Ein' ** hätt auserkoren, so Hertz, Geist und Seel erfreut.

* in wahrer Verleugnung und Aufopfrung an GOTT.
** GOtt und seinen Heiland.

2. O! der alles hätt' vergessen, der nichts wüst' als GOtt allein! dessen Güte unermessen, macht das Hertz still, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertruncken in der Gottheit Ungrund-See! * damit wär er gantz entsuncken allem Kummer, Angst und Weh.

* d. h. mit dem unergründlichen Wesen GOttes durch den Glauben zu einem Geiste aufs innigste vereiniget, 1 Cor. 6, 17.

4. O! der alles könte lassen, daß er, frey vom Eiteln all, wandern möcht die Friedens-Strassen, durch dis Thränen-Jammerthal.

5. O! wär unser Hertz entnommen dem, was lockt durch eiteln Glantz, und hält ab, zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt ist gantz.

6. O! daß wir GOtt möchten finden in uns, durch der Liebe Licht, * und uns ewig ihm verbinden! ausser ihm ist eitel Nicht.

* d. h. O! daß wir doch GOtt mit seiner Liebe und deren kräfftigen Würckungen in uns möchten wahrnehmen.

7. O! wär unser Aug der Seelen stetig nur auf GOtt gewend't, so hätt auch das sorglich' Quälen im Gewissen gantz ein End.

8. O! du Abgrund aller Güte, zeuch durchs Creutz in dich hinein Geist, Seel, Hertz, Sinn und Gemüthe, ewig mit dir eins zu seyn.

540. Mel. Ruhe ist das beste Gut.

†Seele, was ist schöners wol, als der höchste GOtt? ausser ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

3. Seele, such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn: Auf! hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn mit höchstem Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

6. Seele, dencke, daß du bist zu des höchsten Reich theur erkaufft durch JEsum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt, schwing dich zu GOtt.

541. Mel.

541. Mel. O GOtt, du frommer.

†Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen! Dich hab ich einzig mir zur Wohllust vorgestellt, du, du bist meine Ruh: Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starcker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr' und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal drauf, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was allein mein Hertz für rühmlich hält, ist JEsus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon † in dem Kasten: Ich weiß ein beßres Gut, wornach mein Hertze stellt; ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte noch dafür wol gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält; ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß sie vergehen, ihr Ansehn kan durchaus dem Tod nicht widerstehen; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

542. M. Nun sich der Tag geend.

†Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld, und deiner Wohllust hin: Im Creutz und Spott kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut: Wer aber traut allein auf GOttes Treu, der siehet schon die Himmels-Cron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt! Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu, tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich gantz vestiglich an dich, o HErr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

Von der Beständigkeit und Wachsthum im Guten.

543. Psalm 73, 23.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Dennoch bleib ich stets an dir. Mein Erlöser, mein Vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner Brust zu liegen. Meines Lebens schönste Zier! dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starcke Gnaden-Hand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das Vaterland derer

Sterb-

Sterblichen gekommen. Greifft der Satan gleich nach mir, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte Welt mich aus deinem Arm zu reissen; wil sie Ehre, Lust und Geld mir nach ihrer Art verheissen: O! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein Fleisch und Blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekom ich frischen Muth, ihn noch vester anzufassen, und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des Creutzes Sturm herein, überfällt mich Angst und Leiden, so vermag doch keine Pein, mich von meinem Haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein Panier: † Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern Todes-Thal bleibt die Freundschaft ungetrennet. Ich empfinde keine Quaal, wenn der Lebens-Fürst mich kennet. Sterbend ruff ich mit Begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben. Aus dem sel'gen Lust-Revier * soll mich einst kein Feind vertreiben. Darum sing ich schon alhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

* des Himmels.

544. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 1037.

Fahre fort, :,: Zion, * fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, ** laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle: Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort. :,:

* das Häuflein recht gläubiger Christen. ** d. h. wachse in der Erkenntniß Christi. 2 Petr. 3, 18.

2. Leide dich, :,: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst, mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Crone: Zion, fühlest du der Schlangen Stich, * leide dich. :,:

* d. i. Haß und Verfolgung der Welt und des Satans.

3. Folge nicht, :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen: * Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht. :,:

* d. h. laß dich nicht von der Welt und dem Satan beherrschen.

4. Prüfe recht, :,: Zion, prüfe recht den Geist, der dir rufft zu beyden Seiten, * thue nicht, was er dich heißt: Laß nur deinen Stern ** dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und schlecht, * prüfe recht. :,: * d. i. bald mit Lust, bald mit Furcht, zum Bösen reitzet. ** JEsum. * d. h. wahr oder falsch, recht oder unrecht.

5. Dringe ein, :,: Zion, dringe ein in GOtt: Stärcke dich mit Geist und Leben, sey nicht, wie die andern todt; sey du gleich den grünen Reben. Zion, in die Kraft, für Heuchel-Schein, dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet: Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht lau licht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten: Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus. :,:

545. Mel. Wolan, mein Sieges.

Fürst aller Seligkeit, der du die Deinen übst, und ihnen Zeit von Zeit was aufzusagen gibst! laß mich, hier zu deinen Füssen, was vom innern Wachsthum wissen.

2. Als deines Geistes Kraft sich erst ins Hertz ergoß, und deines Blutes

Blutes Saft durch Marck und Adern floß*, da war nichts an mir zu finden, als Vergebung meiner Sünden.

*d.h. dein Verdienst zugeeignet wurde.

3. Mein Beten war voll Brunst, mein Kampf nie ohne Sieg, die Welt mir Rauch und Dunst; und so auch Lust aufstieg, wurde sie gantz ungezwungen durch die Gnade gleich verschlungen.

4. Jetzt ist mir alles zu, das Beste eine Last, ich find in nichts mehr Ruh, auch Beten macht mir Brast†; und so muß ich frey gestehen, ich sey im zurücke gehen.

JEsus. 5. Du gehest nicht zurück, ob schon dein Wille stirbt, als der dir nur ein Strick, an meinem Creutz verdirbt. In den dunckeln Glaubens-Wegen liegt das gröste Licht und Segen.

6. Hang an der Gnade Wort, auch wider dein Gefühl; kämpf immer redlich fort, zuletzt kommst du zum Ziel. In Gemeinschaft meiner Leiden liegt der Saame deiner Freuden.

7. Kleid dich in mich hinein, wirf alles eigne weg; halt, was nur eitler Schein, vor Schaden, Tand und Dreck. Was bis jetzo dich gebunden, das versenck in meine Wunden.

Seele. 8. So wachs ich denn, mein Lamm, in dich und in dein Blut; dein bittrer Creutzes-Stamm sey meines Geistes Gut. Alles andre müsse schwinden, dis sey nur in mir zu finden.

546. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Halleluja, immer weiter steige ich zum Himmel an, und mein Glaube ist die Leiter, auf der ich nicht irren kan. Lob und Danck dem Lamm gesungen, daß es mein Durchbrecher ist; bisher bin ich nachgedrungen, weil du Seil und Führer bist. In dir fahr ich fort zu steigen, bis ins schöne Himmels-Zelt; ja ich kan mich schon mitbeugen, wenn die Schaar* dort niederfällt.

*der Auserwählten. Offenb. 7, 8.

2. Ach! ich war ein wilder Rebe, du hast mich in dich gesetzt, daß ich nun in Grentzen schwebe, wo mich keine Noth verletzt. Du, du suchtest mich mit Thränen, und ich weinend deine Huld, bis des Glaubens treues Sehnen tilgte meine Sünden-Schuld. Kaum hatt' ich das Hertz erblicket deß, der sich mein'n Vater nennt, wurde schon mein Geist erquicket durch die Glut*, die in ihm brennt.

*der Liebe.

3. Da kriegt' ich ein leichtes Hertze, das war einem Adler gleich, und ich stieg, befreyt vom Schmertze, bis zum güldnen Himmelreich: Welt und Erde wurden kleine, weil ich hoch im Steigen war, und ich gab mich als die Seine, als die Braut, dem Heiland dar. Er sprach: Meine Auserwählte, meine Taube flieget auf, seht die Braut, die neu vermählte! O wie feurig ist ihr Lauf.

4. Ich schwur ihm den Eid der Treue, er schwur mir das Erbe zu, wenn Jerusalem die neue ihre Kinder brächt zur Ruh*. Doch dis war mir noch ein Riegel, ob ich würd beständig seyn; alsbald drückte er sein Siegel in mein blödes Hertz hinein. Hier gedachte ich: O Seele, du trägst ein sehr grosses Pfand, gehst du aus des Leibes Höhle, weist du schon dein Vaterland.

*Offenb. 21, 10. 27.

5. Drauf solt ich mich nun im Lieben, bis zur finstern Todes-Gruft, auch so lang im Loben üben, bis er mich selbst zu sich rufft. Ich ging frisch genug zum Wercke bey der ersten Liebes-Gluth, doch es fehlte oft an Stärcke, ging das Kämpfen bis

aufs Blut. Ach! dacht ich, die Siegel* brechen, die dir aufgedrücket sind; doch bald hörte ich ihn sprechen: Nein, du bist ein Himmels-Kind.

* der Gnaden-Versicherung.

6. Jahre bin ich hingegangen, fühlte nichts als lauter Noth, und die Seelen-Feinde drangen meine Seele fast zu tod; hatte wenig Kraft zu beten mit erhabnem Glaubens-Muth, und die Schlange zu zertreten* machte Kämpfe bis aufs Blut. Denn ich war nicht treu im Lieben, das Gesetz kriegt' überhand, fischte gleichsam in dem Trüben. O ein herber Seelen-Stand!

* Röm. 16, 18.

7. Dennoch hielt ich immer veste an des Freundes Trostes-Brust, und es war hiebey das Beste, daß mir schon sein Hertz bewust; dachte zwar gar offt mit Sehnen, an die ehmahls reiche Kraft, und es frassen meine Thränen fast hinweg des Lebens Saft. Doch gab er bald Jünglings-Stärcke, die den Bösewicht bezwingt, die durch alle Teufels-Wercke in ein reiffer Alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theuer, was man in dem Lamme findt, und das schwache Liebes-Feuer ist durch Kämpfen mehr entzündt. Willen-los muß ich noch werden, in mir nichts, in Christo viel; und mein Steigen von der Erden eile besser zu dem Ziel: Mein Begehren sey nicht meine, mein Hertz sey des Heilands Hertz, ob ich jauchze oder weine, hab ich Freude oder Schmertz.

9. So kriegt man die Vater-Sinnen,* die im grossen Vater ruhn, wenn die Kräfte gantz zerrinnen, welche eigne Wercke thun; wenn man auf die Wege siehet, die GOTT seine Kinder führt; wenn Geduld im Glauben blühet, wenn man lauter Demuth spürt. Ich bin mit dem Maaß zufrieden, so das Lamm mir zugewandt; singe, lobe GOtt hienieden, bis ich komm ins Vaterland.

* 1 Joh. 2, 13. 14.

10. Halleluja, viele Schritte sind dem Lamme nachgethan; doch auf iede harte Tritte, schwinget man die Sieges-Fahn. Welt und Teufel, alle Sünden, rauben mir den Heiland nicht: Was will meinen Geist noch binden? Er ist stärcker, er zerbricht; lieber noch durch sieben Siegel,* als von dir, mein Lamm, geführt; lieber todt, als einen Riegel an des Hertzens Pfort verspürt!

* der Leiden.

547. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 561.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung* wieder: Laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

* d. h. GOtt, der ihn erschaffen hat. 1. Mos. 2, 7.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; o könte doch in deiner Pein die Eigenheit* ertödtet seyn!

* das sündliche Trachten nach eigener Ehre, Lust und Vortheil.

3. Du wolleſt, JEsu, meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur* Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

* d. i. das in uns wohnende natürliche Verderben.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tieffer in dich gehn,* der Fuß muß unbeweglich stehn.

* d. h. ich muß noch inniger mit dir vereiniget werden.

6. Ich

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten; wer macht sein Hertz wol selber rein? Es muß durch dich gewürcket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber* frey.

* d. h. von der unordentlichen Eigen-Liebe.

8. Indessen wil ich treulich kämpffen, und stets die falsche Regung dämpffen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kan ich frölich sagen: GOTT hat der Höllen Macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Ich wil die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedencke, und mich in deinen Abgrund* sencke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

* d. h. in dein unendliches Erbarmen.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck ich theils die süsse Beute,* und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOtt, die Liebe bist.

* der himmlischen Gnadenbelohnung in Christo.

548. M. JEsus ist das schönste L.

†Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leiden, Blut und Wunden, aus gantz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet, sich bey mir allein befindet, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren, Hoffart, Wohllust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören, aber sie ist schon gericht: Weg mit solchen eiteln Sachen, die nicht können selig machen! Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Auch der grimmge Höllen-Ahr† müht sich, JEsum mir zu nehmen, und wil, daß ich in Gefahr mich desselben solte schämen; aber meine Treu und Pflicht stehet* vester als die Klippen, und führt dis stets auf den Lippen: Meinen JEsum laß ich nicht.

* durch Christi Kraft.

4. Ob mir gleich die Unglücks-Fluth alle Hoffnung wil versencken, und dadurch mein Fleisch und Blut gantz von meinem JEsu lencken; ob sich gleich sein Angesicht nirgend nicht wil sehen lassen, so wil ich den Schluß doch fassen: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin fremd, erzürnt und harte stellen! ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die nichts kan füllen; denn ich traue dem Bericht,* den er mir selbst hat gegeben, er mein Heiland, Trost und Leben: Meinen JEsum laß ich nicht.

* wie und wenn hast du ihn bekommen?

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem Hertzen! JEsus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelen-Schmertzen, JEsus gibt mir Trost und Licht, JEsus läßt mich auch im Sterben und im Grabe nicht verderben: Summa, JEsus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, so wil ich ihn auch nicht lassen, sondern Glaubensvoll und vest in mein Hertz und Arme fassen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig

überwinden, ja das Feld-Geschrey erfinden: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun so stürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Creutz und Leiden, es soll dennoch keine Noth mich von meinem JEsu scheiden; er bleibt meine Zuversicht. Wenn mir Hertz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht.

549. Mel. JEsus, meine Zuvers.

†Meinen JEsum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Kletten-weis' an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich hab und bin, ergeben: Alles ist auf ihn gericht't, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen;* laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

* d. i. entweichen oder vergehen.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten: Selig, wer mit mir so spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

550. M. Entfernet euch, ihr matt.

Die Seele.

Mein Heiland, gib mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich wil dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich, und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld! was ist denn noch der Schwachheit Schuld?

JESUS.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Hertz bekandt: drum wil ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du tritst aufs Meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinckst du zu geschwind.*

* wie Petrus, Matth. 14, 29. 30.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbst-Gefälligkeit. Was Feinds-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr' gemacht.

4. Kanst du mir ohne Zweifel glauben, wenns wider alles Fühlen geht? Läßt du dich gern des* Trosts berauben, wenn dir das Hertz in Prüfung steht? Liebst du wohl GOtt bis an den Tod? Verleugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

* empfindlichen.

5. Kanst du der Weisheit scharfe Straffen fein ohne Ausflucht hören an? Pflegt Zorn und Rachbegier zu schlaffen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denckst bewust zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja

6. Ja solte selbst das Mißvergnügen, das du an mir zu haben scheinst, nicht unvermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn solst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus Eigen-Lieb, fromm seyn: du must dich in dein Nichts verhüllen,* so kan ich würcken gantz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so blieb der Glaub doch deine Ruh.

* d. h. du must je mehr und mehr erkennen, wie du nichts vermögest in geistlichen Dingen, und dich lediglich der Gnade GOttes überlassen.

8. Laß dich mit mir ans Creutz schlagen, und kleide dich in meinen Spott: lern auch die Dornen-Crone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigen-Willen gantz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Wilst du dich denn im Guten üben, so thu' was GOttes Wort dich lehrt: Es kan mich niemand besser blieen, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlts dir nie; denn ie und ie kanst du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wircken müste ruhn.

Seele. 10. Wohlan, ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit! soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst du doch die rechte Zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Heerd.

551. Mel. GOtt ist getreu ꝛc.

Nun, Kindlein, bleibt,* bleibt, bleibt an JEsu kleben; ach bleibt bey ihm, dem wahren Seelen-Heil: umfasset recht dis euer ewig Leben, den Hertzens-Schatz, das allerbeste Theil! Seht, wie das theure Lamm die Gluth der Liebe treibt zum Tod am Creutzes-Stamm! Nun, Kindlein, bleibt.

* 1 Joh. 2, 28.

2. Nun, Kindlein, bleibt an JEsu Mutter-Hertzen, ach! drückt euch vest an diese zarte Brust: die giebet Ruh in Seel- und Leibes-Schmertzen, sie stillet euch mit reiner Himmels-Lust. Rückt nur getrost herbey, die ihr an JEsum gläubt; er macht vom Kummer frey: Nun, Kindlein, bleibt.

3. Nun, Kindlein, bleibt bey ihm; er bleibt auch stehen, wenn aller Trost der Creatur zerrinnt: wenn Himmel, Erd, wie Rauch und Dampf zergehen, und alle Welt mit ihrer Lust verschwindt. Wenn GOtt die leichte Spreu das Götzen-Volck* zerstäubt,** so steht euch JEsus bey: Nun, Kindlein, bleibt.

* d. i. die der Welt und Sünde dienen. ** Ps. 1, 4.

4. Nun, Kindlein, bleibt! wo könnt ihrs besser finden, als eben hier, bey dieser Lebens-Quell? Die tränckt euch, und saubert auch von Sünden; erfreuet euch am Geiste, Leib und Seel. Hier ist das Lebens-Brodt, das Hungers-Noth vertreibt;* ja es erhält im Tod! Nun, Kindlein, bleibt.

* Joh. 6, 35. 53-58. Offenb. 22, 27.

5. Nun, Kindlein, bleibt bey ihm, der euch geschmücket mit reiner Seiden der Gerechtigkeit;* der euch bereits das Siegel aufgedrücket,** daß er euch kennt, und ihr die Seinen seyd, den'n er mit eignem Blut sein treues Hertz verschreibt: O unerhörtes Gut! Nun, Kindlein, bleibt.

* Offenb. 19, 8. ** 2 Timoth. 2, 19. Ephes. 1, 13. 14.

6. Nun, Kindlein, bleibt an JEsu süßter Liebe, bis euch der

Balsam* gantz durchdrungen hat: Ach laßt hinfort dem, was vom Sünden-Triebe noch in euch ist, nicht die geringste Statt. Wenn JEsus sich vermählt, und gäntzlich einverleibt, hats beste Theil erwählt: Nun, Kindlein, bleibt.

* dieser Liebe.

7. Nun, Kindlein, bleibt bey ihm in Creutz und Leiden: Der liebste Sohn ging selbst den Dornen-Pfad; drum wil er euch das Reich also bescheiden,* wie es der Vater ihm beschieden hat. Wer nun bey Schmach und Hohn den Sünden-Leib betäubt,** läuft richtig nach der Cron: Nun, Kindlein, bleibt.

* Luc. 22, 29. ** die Kraft der Sünden ie mehr und mehr unterdrücket, 1 Cor. 9, 27.

8. Nun, Kindlein, bleibt mit Wachen, Flehn und Beten an eurem allerbesten Seelen-Freund: So könnt ihr denn mit Freuden vor ihn treten, wenn er in seiner Herrlichkeit erscheint; wenn er die sichre Welt gar ferne von sich treibt, bleibt ihr ihm zugesellt: Nun, Kindlein, bleibt.

9. Nun, Kindlein, bleibt bey ihm mit stillem Hertzen, so nimmt der innre Mensch beständig zu; der Flatter-Geist* gebieret lauter Schmertzen, und läßt die arme Seele nie zur Ruh; wer aber seine Zeit in stillem Geist vertreibt, geniesset Fried und Freud: Nun, Kindlein, bleibt.

* d. i. die unbeständige Art des Gemüthes, Ps. 119, 113.

10. Nun, Kindlein, bleibt in JEsu Seiten-Höhle; dis Oertchen fasset wohl beym letzten Stoß: Da, da hinein seufftzt eure theure Seele, so finden wir uns dort ins Vaters Schooß. HErr JEsu, höre du, was dieses Lied beschreibt, ruff selbst den Deinen zu: Nun, Kindlein, bleibt.

552. M. O GOtt, du frommer G.

†Was kan ich doch vor Danck dafür, o HErr! dir sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Übertretung lag, und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen: Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich schob die Busse auf, und widerstrebte dir: Du schobest auf die Straf aus Liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet. HErr, deine Güt' und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich dich wohl beleidigen mit Sünden, ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konte ich, und ins Verderben gehn, ich konte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll: Dafür sey, HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünde haß, und willig ohne Furcht, die todten Wercke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hie noch walle; der meine Schwachheit stärck, und in mir mächtig sey, auch mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden; laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich füh-

führest selbst, thu' ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater, hör mein Flehen! O JEsu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

553. M. Nun dancket alle GOtt.

†Woran fehlts immermehr, mein Hertze, daß du bleibest nur immer schwach und kranck, und fort dein Klagen treibest? Wer ist denn schuld daran? Geh in den innern Grund; durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich kund.

2. An GOTT fehlts keinmal nicht, denn er ist selbst die Liebe; sein Hertz ist allzeit voll der süßsten Liebes-Triebe, den Menschen Guts zu thun: Sein Wille bleibet vest, sich mitzutheilen dem, der ihn nur wircken läßt.

3. GOtt ist der Ursprung * selbst der theuren Menschen-Seelen; wie solt er sich denn wol vor ihnen so verheelen, und seine Kraft entziehn? Was er hervor gebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht't.

* d. h. der Schöpffer.

4. Hat er doch seinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm solt selig leben; was hätt' er dis bedurft? Er kam aus freyer Wahl; was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall. *

* nemlich von menschlicher Würdigkeit.

5. Nichts Gutes war in dir: Hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden, ein Greuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllen-Koth; in solcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworffen Kind lagst du in deinem Blute, nicht eine Creatur that etwas dir zu gute: Die arme Seele trug des Teufels Larv' an sich, dein Zustand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm sich in Genaden des armen Menschen an, er heilte deinen Schaden mit seinem theuren Blut: Und, daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleisch an sich.

8. Und was hat wol das Hertz des Vaters so bewogen, daß er so vielmal dich durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meynt! du bist dir heimlich selbst dein allerärgster Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, du bleibest der Gerechte, auch wenn dich richten wil das sündliche Geschlechte. Du hast mich iederzeit gesucht in dich zu ziehn; ich aber nur gesucht dein Gnaden-Werck zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforsche mich, und sieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falschen Heuchel-Stege! Du, HErr, erkennest mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu: Nimm alle Schalckheit weg, dein Wille sey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein Werck, das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weis't; daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieser Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geist in dir sich freuen,

und täglich deinen Ruhm und süsses Lob erneuen: Wohl mir! wird seyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt; sein Ruhm erstrecke sich, so weit der Himmel reicht!

B. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen.

a. gegen GOTT.

Nach dem 1. Gebot.

Nemlich:

Von der gäntzlichen Ubergabe an GOtt.

554. Mel. Du Geist des HErrn.

†Auf! auf! mein Hertz, und du mein gantzer Sinn! gib, was du hast, dem Geber wieder hin: Im Fall du wilt, was göttlich ist, erlangen; so lasse GOTT, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser! nimm, was du erkauffet hast, nimm weg von mir die schwere Sünden-Last; du GOttes-Lamm! hast sie ja selbst getragen: Ich weiß, du wirst die Bitt' auch nicht abschlagen.

4. Du werther Geist! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauff: Du wollest Seel, Hertz, Sinnen und Gedencken von dieser Erd' zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar wil nicht mein eigen seyn, Dreyeiniger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn' ich mich, bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein Hertz, und du, mein gantzer Sinn! schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin! so kan man hier den Himmel schon erlangen; so kan man dort im Himmel ewig prangen.

555. M. O GOtt, du frommer G.

†Du schenckest mir dich selbst, o JESU Christ, mein Leben: Was soll ich wiederum dir zum Geschencke geben? Mein gantzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthey: Ich muß es dir gestehn, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenckest mir dich selbst, o Sonne, mir zu scheinen: Weg Grämen! wie kan ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauren auf: Er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenckest mir dich selbst, o Manna †, mich zu nähren, nun kan ich aller Noth und Armuth mich erwehren: Ich müste bey mir selbst verschmachten und vergehn; mein JEsus bringet Krafft, wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenckest mir dich selbst, o klare Wasser-Quelle! so oft ich durstig bin, und mich bey dir einstelle. Du solt die Lebens-Quell, mein Brünnlein Jacobs seyn in meiner Seelen-Angst, holdseligs JEsulein.

5. Du schenckest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! * ietzt thut mein Hertz weit auf die unergründte Höle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenck, hilf, JEsu, daß ich stets an dein Geschencke denck!

* d. h. der du meiner Seelen erst ihr rechtes Leben giebest.

6. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kan schencken: Der gantze Geist beginnt sich gantz zu dir

dir zu lencken, und bringt zur Danckbarkeit mich immer zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn dem ich gantz vernichtet bin.

7. Das Auge schenck ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süsse Lieb, und auf den Himmel bauet, daß du vom Himmels-Thron gekommen, JESU Christ, uns leuchtest da hinein, wo du selbst Sonne bist.

8. Ich schencke dir den Mund, zu schmecken deine Güte; du bist ein Mensch, wie ich, vom Fleisch und vom Geblüte, doch ohne Sünde rein: Erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verstumm, und mir die Sünde schad.

9. Ich schencke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre: so labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell, aus Bethlehem geschöpfft, GOtt-Mensch, Immanuel. †

10. Ich schencke dir die Seel, und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirst neue Kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, du lebest nur in mir: Weil, JEsu, du bist mein, so leb ich wohl in dir.

11. Verschmähe mich doch nicht, o meine Hertzens-Sonne! mein Manna, meine Quell, du meine Seelen-Wonne. Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tausch: Geschichts, so schenckst du mir dich All, ich schencke dir mich Nichts.

556. Mel. O wie selig sind die S.

Grosser König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein Sonnen-Licht anzünd't,* und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gütigkeiten meines Hertzens lieb gewinnt.

* d. h. mich zu seiner seligmachenden Erkäntniß bringet.

2. Solt ich denn nicht auch gedencken, dir mich wiederum zu schencken? der du über mich hält'st Wacht, und vernicht'st auf allen Seiten meiner Feinde Thätlichkeiten, bist mein Licht auch in der Nacht.

3. Schau, ich wil mein Hertz dir geben, das soll dir aufs neue leben, denn du forderst auch von mir: das soll sich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen dir zu einem Tempel weihen, der auf ewig heilig sey: Ach! verbrenne doch darinnen alle Lust und Furcht der Sinnen; opffre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine Liebes-Flammen meine Seelen-Kraft beysammen, und zu einer Ruh-stät seyn, und ein Bette reiner Freuden mache dir von weisser Seiden der Gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der Erden in dir eingezogen werden, ziehe mich darzu in dich, daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd gelehret und gestärcket mächtiglich.

7. In dir lasse mich dir dienen, und zu deinem Lobe grünen, deiner Herrlichkeit zum Thron: Zum Pallast und ewger Wonne wil ich dir mich gantz, o Sonne! geben, liebster GOttes-Sohn.

8. Mach mein Hertz zu einem Garten voll Gewächse schönster Arten, voller Blüt und Lieblichkeit;* und zu einem vollen Brunnen, der voll Gnade kommt gerunnen, fliessend in die Ewigkeit.

* d. h. wahrer Tugenden und guter Wercke.

9. Ja es sey dein rechter Himmel, fern von allem Welt-Getümmel, dir dem rechten HErrn geschenckt, als ein' angenehme

Wüst-, als ein Abgrund ew'ger Lüste,* deiner Liebe eingesencket.

* d. h. welches mir keiner vergänglichen Lust mehr zu stillen, sondern durch dich, als den ewigen GOtt, allein gesättiget werden könne.

10. Nun ich hab' es dir, mein Leben, wie ich kan, zu eigen geben, stehe mir in Gnaden bey. Gib, daß ich zu allen Stunden werd also vor dir erfunden, und dein' ew'ge Wonne sey.

557. Mel. Was mein GOtt wil.

Hier ist mein Hertz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben! dein Thun und Tand hat nicht Bestand, das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich voll Begier mein freyer Geist von hinnen.

2. GOTT ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen: Ach! könt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels mögte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt, und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, ja gar nichts ist zu machen; ihr Gut verschwindt wie Staub und Wind, ihr' Lust die muß zerstieben: Nur GOTT, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüsten so lange bin gehangen an? die doch den Drachen-Brüsten* ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein versincken.

* woraus man nichts als tödtliches Gift sauget.

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich alhier mich, GOTT, von dir hab öfters lassen trennen: Dis lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und wahrer Glaubens-Zier; und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben: Du allermeist kanst meinem Geist die beste Sättigung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich wil es lassen fahren; GOTT einig hat mein Hertz durchsüßt,* der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange, mit Hertz und Muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

d. h. genugsam erfreuet.

558. M. JEsu, komm doch selbst.

Höchster Priester, der du dich selbst geopffert hast für mich! laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Hertz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe* nimmt nichts an, was du, Liebe,** nicht gethan: Was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

* d. i. GOtt, 1 Joh. 4, 16.
** d. i. Christus.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn: Reiß mein Hertz aus meinem Hertzen,* solts auch seyn mit tausend Schmertzen.

* d. h. tödte auch die liebste Lust, die in meinem Hertzen sich noch reget.

4. Trage Holtz auf den Altar,* und verbrenn mich gantz

und

und gar,** o du allerliebste Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

* d. h. erfülle mein Hertz mit den Kräften deiner Liebe. ** d. h. nimm allen sündlichen Eigengesuch von mir, und laß mich gantz zu deinem Dienst geheiliget werden, wie die Brandopffer des alten Testaments, 3 Mos. 1.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn:* Also werd ich noch auf Erden GOtt ein Liebes-Opffer werden.

* d. h. ihm in Gnaden gefallen lassen. S. 1 Mos. 4, 4.

559. M. Nun sich der Tag geend.

†Mein GOtt! das Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geschenck; du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: Du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm denn an mein Hertz, verachts nicht: Ich geb's so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Ubelstand, und träget ietzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu, zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Christ! tauch mich tief in dein Blut; Ich glaub, daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEsus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld, und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein* vor GOtt bestehen kan.

* durch die Gnade der Rechtfertigung.

12. GOtt Heil'ger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein: ergieß, um JEsu willen, dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb: lösch' Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Hertzen vest in Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Hertzen rein im Leben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Hertzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort' und Wercke recht, und niemand schelt' ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt'; daß ich, von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf,

19. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit! ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut;* gar wenig mich, GOTT Lob! ansicht dein' gläntzend' Schlangen-Haut.**

* d. h. du im Argen liegende Welt.
** deine betrügliche Gestalt.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Hertz! nur, JESU, dir ist dis Geschencke zugericht't, behalt es für und für.

560. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 724.

Mein Schöpffer, bilde mich, dein Werck, nach deinem Willen: Nimm weg die Hinderniß, vertreib die finstre Nacht, die deine Wirckung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOTT, Rath, Kraft, allmächtig, nennen: Hilf, daß ich auch an mir, dich möge so erkennen.

2. Ein Künstler liebt sein Werck, das er hat zubereitet, mit Willen lässet er nicht einen Fehler dran; Mein Schöpffer, siehe, wie mich Fleisch und Blut bestreitet; befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: Wie soltest du denn mich, dein arm Geschöpf, verlassen.

3. Ein guter Meister weiß das, was sich nicht wil schicken, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: Du wirst, was hindern kan, und dein Werck, wil bestricken, nicht lassen ewiglich mir eine Hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kanst zum Besten lencken, worüber wir uns oft am allermeisten kräncken.

4. Mein Schöpffer, ich wil mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilst. Bey mir ist keine Kraft, auch ist in mir kein Leben; es sey denn, daß du mich mit deiner Gnad' erfüllst. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns scheinen, wies immer kan und wil, du kanst's nicht böse meynen.

5. Ein Töpffer ist vergnügt, wenn er sein Handwerck treibet, daß der gelinde Thon nur immer stille hält: Darum, mein Schöpffer, dir mein Hertze stille bleibet; mach' ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wircke selbst in mir die dir beliebte Stille: Es sterbe täglich mehr in mir der Eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das Werck den Meister loben: Du bist viel treuer ja, als niemand dencken kan. Darum erschallt dein Ruhm hier unten und dort oben; du wendest deine Kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geist, im Glauben dich zu ehren, und täglich deinen Ruhm durch stetes Lob zu mehren.

561. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 727.

†Nun nimm mein Hertz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebster JEsu, hin: ich wil nur dein mit Leib und Seele seyn,

seyn, mein Reden, Thun und Tichten nach deinem Willen richten.

2. Du tränckest mich mit lauter Milch und Wein;* du schenckest mir den Brunn des Lebens ein. O edles Bild, du bist so süß und mild, daß ich stets drauf gedencke, wie ich mich dir gantz schencke.

* Es. 55, 1.

3. Drum schau, ich wil in alle Ewigkeit, dein Wohlgefallen zu lieben, seyn bereit. Wilt du mich todt; so sterb ich gern, mein GOTT! wilt du, daß ich soll leben; wil ich mich drein ergeben.

4. Du aber solst auch wieder meine seyn, und gantz und gar gehn in mein Hertz hinein; solst seyn mein GOTT und Trost in aller Noth; solst mich dir einverleiben, und ewig Bräutgam bleiben.

562. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 692.

O JEsu, du bist mein, und ich wil auch dein seyn: Hertz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den gantzen mich. Wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein gantzer Will und Thun: Ich müsse mich verlassen, und mich* selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

* d. h. auch das, was mir am liebsten ist; das eigene Leben. S. Luc. 14, 26.

3. Mein Hertz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senckest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? Suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JESU! ziehe mich, mein Hertze sehnet sich! Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centnerschwerer Sinn: Schneid ab das Bley-Gewichte,* das aus dem Himmels-Lichte mich zeucht zur Erden hin.

* der Liebe des Irdischen.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele: Denn was ich hier erwehle, ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben; denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu, bist mein Gut, da meine Seel auf ruht, dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz' umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum, wer nach dir wil streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen: Wer dis thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch dis zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden sencket, und mich von dir ablencket: Schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erd-Getümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden, daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich wil ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich

nur

nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht. Ich wil mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stoltzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen; sie mach es, wie sie wil: Sie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch wil ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür; sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth, in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben in Todes-Hand zu geben; sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu, für und für; mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevestige nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor wancken, und zeuch Sinn und Gedancken, mein JEsu, stets zu dir: Laß Hertz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und solte gleich ein Krach des Himmels und der Erden alhier gehöret werden; und solte gleich dazu mein Leib und Seel verschmachten, so wil ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil und meines Hertzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und Freuden-reiche Wonne. O JEsu! du bist mein.

563. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

O Vater-Hertz! o Licht! o Leben! o treuer Hirt Immanuel! † dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine Seel: Ich wil mich nicht mehr selber führen, der Vater soll das Kind regieren: so geh nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen Tritten; ich geh (ach hör, o HErr! mein Bitten,) vor mich nicht einen Schritt allein.

2. Was kan dein schwaches Kind vorbringen, ich weiß mir gar in keinem Rath; drum sey in groß und kleinen Dingen mir immer selber Rath und That. Du wilst dich meiner gar nicht schämen, ich mag dich ja zu allen nehmen, du wilst mir selber alles seyn; so solst du denn in allen Sachen den Anfang und das Ende machen, dann stellt sich lauter Segen ein.

3. Du gängleſt mich, ich kan nicht gleiten, dein Wort muß ewig veſte stehn; du sprichst, dein Auge soll mich leiten, dein Angesicht soll vor mir gehn, ja deine Güt und dein Erbarmen, soll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nun recht kindlich sey, bey allem gläubig zu dir flehe, und stets auf deinen Wink nur sehe, so spür ich täglich neue Treu.

4. O! daß ich auch im kleinsten mercke auf deine Weisheit, Güt und Treu, damit ich mich im Glauben stärcke, dich lieb und lob und ruhig sey, und deine Weisheit lasse walten, stets Ordnung, Maaß und Ziel zu halten; sonst lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im besten mich gelassen, nichts ohne dich mir anzumassen; was du nur thust, ist wohl gethan.

5. Du weist allein die besten Weiden, auch das, was an mir Schaden übt. Drum laß dein

Schäf-

Schäflein alles meiden, was ihm nicht gute Nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, noch durch Zerstreuung mich verliere, auch nicht im allerbesten Schein. Ach! halte meine Seele veste, hab Acht auf mich aufs allerbeste, und halte der Versuchung ein.

6. Du wollst ohn Unterlaß mich treiben zum Wachen, Ringen Flehn und Schreyn. Laß mir dein Wort im Hertzen bleiben, und in mir Geist und Leben seyn. Laß deinen Zuruf stets erschallen, mit Furcht, und als vor dir, zu wallen; laß mich stets eingekehret seyn.* Vermehr in mir dein innres Leben, dir unaufhörlich Frucht zu geben, und laß nichts Lau- und Träges ein.

* auf alle Bewegungen meines Hertzens zu mercken.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat Zeit und Kraft verzehrt: O! daß ich stets zum Himmel eilte. Mein Held! umgürte du dein Schwerdt, und brich durch alle Hindernisse, ja laß nach deinem Wort die Füsse hinfort gewisse Tritte thun; laß mich in allen Wort- und Wercken auf deines Geistes Trieb nur mercken, und nie in eignem Willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und stille, daß ich dir immer folgen kan; nur dein, nur dein vollkommner Wille sey hier mein Schrancken, Lauf und Bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, ja laß mir nichts am Hertzen hangen, als deines grossen Nahmens Ruhm; der sey allein mein Ziel auf Erden, ach! laß mirs nie verrücket werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, wie er die Liebe selber ist, laß deinen Geist mir klärlich weisen, wie du von ihm geschenckt mir bist. Ach! offenbahre deine Liebe, und wircke doch die heissen Triebe der reinen Gegen-Lieb in mir. Durchdringe dadurch Hertz und Sinnen, daß ich hinfort mein gantz Beginnen in deiner Lieb und Lob nur führ.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, der du mein HERR und Bräutgam bist; was dir sich nicht wil gantz ergeben, und was nicht deines Willens ist, das straffe bald in dem Gewissen! laß Blut und Wasser auf mich fliessen, und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein Lob zur Lust mir werden, und denn das Heil der armen Heerden, nach einer reinen Lieb und Geist.

11. So lob und lieb ich in der Stille, und ruh als Kind in deinem Schooß; das Schäflein trinckt aus deiner Fülle, die Braut steht aller Sorgen los. Sie sorget nur allein in allen, dir, ihrem Bräutgam, zu gefallen, sie schmücket und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht bist, laß gantz zerrinnen, o reiner Glantz der Ewigkeit!

564.

So nimm denn hin mein gantzes Leben, o JEsu, dem ich mich ergeben! ich weiß nicht, was ich dencken soll, wenn ich, von deiner Liebe voll, dein holdes Hertz bey mir erwege, daß du die wilden Sünden-Stege mir gantz verzäunt hast.*

* Hos. 2, 6.

2. Ich lief gantz frech in mein Verderben, und hätte ewig müssen sterben; da zog dein süsser Liebes-Strick vom Höllen-Rachen mich zurück. Ich sehe mich nun gantz verneuet, mein Hertz und Geist ist gantz erfreuet, daß ich dein Schäflein bin.

3. Ach!

3. Ach! hätte ichs schon längst betrachtet, daß, wer die Lust der Welt nicht achtet, in dir die gröste Ruhe findt: Gewiß, mein Hertze wär entzündt, dir, JEsu, eintzig anzuhangen, und dich im Glauben zu umfangen, als meinen schönsten Schatz.

4. Darum vergiß die erste Zeiten, da ich den schnöden Eitelkeiten mit Seel und Leib ergeben war. Auch ich vergesse gantz und gar, was mich in Sünden hat vergnüget, weil deine Liebe in mir lieget, dagegen alles Koth.

5. Ja gute Nacht, ihr eitlen Lüste, ich komm nicht mehr in eure Wüste, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEsus Stimme rief, hab ich euch gantz bey mir verfluchet; mein Geist, der nun den Himmel suchet, verachtet euren Tand.

6. Wer Christi süsse Schätze kennet und in desselben Liebe brennet, der wundert sich, daß euch die Welt für ihre besten Güter hält. Ich habe nun was bessers funden in meines JESU Blut und Wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach JESU! fahre fort mit Lieben, ich wil dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geschieht, das dein Aug nicht gern an mir sieht, so weist du doch, daß dis mein Leiden, wenn ich mich nicht kan gäntzlich scheiden von aller Sünden-Lust.

8. Mir ist so wohl in deinen Armen; in selbigen stets zu erwarmen, geb ich mein best- und liebstes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den Sinn: Du solst es JEsu, selbst erfahren. Ich wil nicht Sorg und Mühe sparen, nur ewig dein zu seyn.

9. Halt mich nur vest mit deinen Händen, und wil mich was von dir abwenden, so warne mich und zeig es mir. Alsdenn so kehr ich mich zu dir mit vielen tausend Liebes-Thränen, und du hörst gern mein kindlich Sehnen. So bleib ich stets bey dir.

10. Dein Joch ist mir gar nicht zu bitter, ich scheue nicht das Ungewitter, so Creutz und Trübsal mir erregt; wenn deine Ruthe auf mich schlägt, gedencke ich, das ist das Feuer,* darin mein Heiland, mein Getreuer, mich noch mehr saubern wil.

* 1 Petr. 4, 12. 13.

11. Du spielst mit holden Liebes-Blicken in meine Seel, mich zu erquicken: Dein Siegel ist auf meiner Brust, dadurch ich zu der Himmels-Lust versiegelt bin,* daß ich dein Erbe, wenn ich nach deinem Willen sterbe, im Himmel werden soll.

* Ephes. 1, 13. 4, 30.

12. Ach! würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine Sünde rühret die, welche vor dem Lamme stehn, und in den weissen Kleidern gehn. Mein Bräutigam, du wolleſt eilen, und deine Ankunft nicht verweilen, die Lampe ist geschmückt.*

* Matth. 25, 1. f.

565. Mel. Wer nur den lieben G.

†Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deiner Leibes-Höhle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste seyn: gib ihm, gib ihm das Hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes ist, GOtt geben: sag', Seele, wem gebührt das Hertz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOTT! dir soll allein mein Hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Hertz, damit du Schöpffer, prangest, das dir so sauer worden ist: Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich den Hertzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz allein soll dein und keines andern seyn.

Von der wahren Furcht GOttes.

566. M. O grosser GOtt von M. Erhabne Majestät, an Macht und Stärcke reich! Wer ist dir an Gewalt aus allen Göttern * gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt, und was dein Arm umschlossen hält, muß deinen Scepter † scheuen, und sich mit Zittern freuen.

* d. h. den mächtigsten und ansehnlichsten unter allen Creaturen, welchen die Schrift diesen Namen beyleget. S. n. 2. v. 3.

2. Du hast durch deine Kraft den Himmel ausgestreckt, die Erde vest gesetzt, der See ein Ziel gesteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und stürtzt sie in des Meeres Schlund. Wilst du zur Straffe ziehen, so kan kein Mensch entfliehen.

3. Wir alle sind dein Thon, und Wercke deiner Hand; Leib, Seele, Gut und Blut hast du uns zugewandt. Du schreibst dem menschlichen Geschlecht Gesetze vor mit höchstem Recht, und kanst sein Thun und Dencken, wie dirs beliebt, umschräncken.

4. Ach! laß mich, grosser HErr, empfinden meine Pflicht. Zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gast auf deiner Erd verbunden, deinen Willen gehorsam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedancken ein: Laß mich im dunckeln auch dein helles Auge scheun. Erinnre mich an deine Macht, und an die Pein der langen Nacht, * wenn es mein Geist wil wagen, Gehorsam zu versagen.

* d. i. die Ewigkeit.

6. Doch gib, daß meine Furcht vor dir nicht knechtisch sey, befreye mein Gemüth von Zwang und Heucheley. Schenck einen kindlich-freyen Geist, der willig thut, was du ihn heißt, und der bey reiner Liebe sich im Gehorsam übe.

7. Laß, Schöpffer, diese Furcht vor deiner Majestät den güldnen Zügel seyn, darin mein Wille geht. Halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, so wird in dem Gewissen sich Fried und Freude küssen.

567. M. Erhalt uns, HErr, bey. † Wohl dem, der in GOttes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! dein' eigen Hand dich nähren soll, * so lebst du recht, und geht dirs wohl.

* was hierdurch gemeynet sey, lehret 1 Thess. 4, 11.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Rebe voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tisch wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh', so reich'r Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt'* Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angeborn.

* welcher schon gedrohet worden, 1 Mos. 3, 17.

4. Aus Zion * wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen

† Bb stetig-

stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem,** vor GOtt in Gnaden angenehm.

* durch Christum. ** d. h. der wahren Kirche GOttes.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du sehen wirst Kindes-Kind, und daß Israel* Friede findt.

* die Gemeine der Gläubigen.

Von der Liebe zu GOtt und Christo.

568. Mel. Wer nur den lieben G.

†Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein ieder liebe, was er wil, ich liebe JEsum, der mein Ziel.*

* d. h. auf den alle meine Begierden gehen

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze stillt. Ein ieder liebe, was er wil, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht't; drum lieb ein ieder, was er wil, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein ieder liebe, was er wil, ich bleib bey JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HERR der Herrlichkeit; er kan mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein ieder liebe, was er wil, nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß * kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein ieder liebe, was er wil, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

* alles, was er bewohnet.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder liebe, was er wil, denn JEsus ist mein schönstes Ziel.

8. Er wil mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich; er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun ieder, was er wil, mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich heilig in der Still nur JEsum, meines Hertzens Ziel.

569. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 241.

Ach! Seele, solte dich erfreuen die Schönheit einer Creatur, da du die Segensvolle Spur des holden Schöpffers, des Getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was dessen Liebe geben kan? Nein, ihr Geschöpff, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du Sonn, die du die Welt beleuchtest, und sie mit deinem Strahl durchdringst; du Himmel, der du Regen bringst, und unser Land mit Thau befeuchtest; was habt ihr, das ich nicht geniesse in dem, den meine Seele liebt,

liebt, und dem mein Hertze sich ergiebt? Was das mir nicht aus ihm zufliesse?

3. Dis Licht * erwecket Freud und Wonne, was finster ist, das macht es licht, sein Glantz erleuchtet mein Gesicht; er ist die wahre Segens-Sonne; der Regen, der mein Hertz benetzet, und dessen Dürre fruchtbar macht; die Morgenröth, so mich anlacht; der Thau, so meine Seel ergetzet.

* GOtt selbst und seine Liebe, 1. Joh. 1, 5.

4. Ihr Auen und ihr grünen Wiesen, ist gleich eu'r Anblick noch so schön, doch muß mein Hertz viel höher gehn, und sich zu seiner Lust erkiesen den Schöpffer selbst, der ewig währet, und der allein den Geist vergnügt, der zwar alhier gefangen liegt, * doch letzt in seinen Ursprung** kehret.

* S. Röm. 7, 24. ** d. h. zu GOtt, der ihn gegeben hat.

5. Ihr Schäflein, die ihr in dem Grünen bey Weid und Bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem Hirten letzt, ihr könnt mir zwar zum Vorbild dienen: doch dieses muß ich frey bekennen, nur eines ist mein trautes Lamm, das selbst aus Liebe zu mir kam; nur einer ist mein Hirt zu nennen.

6. Ihr Vöglein auf den grünen Zweigen, besinget eures Schöpffers Ehr: doch geb ich euch nicht mehr Gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den sich mein Hertz hat auserlesen; ich selbsten bin ein Täubelein, * und fliehe in den Felsen** ein, wenn ich in Noth und Sturm gewesen.

* Hohel. 2, 14. ** der Wunden JEsu.

7. Ihr Flüsse, Ströme, Bäum und Wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den Menschen Nahrung gebt, du Lust-Revier der grünen Felder! ihr müßt doch meinem Liebsten weichen, der Nahrung, Lust und Schatten giebt, und sich so täglich als stündlich übt, zu mehren seiner Liebe Zeichen.

8. Du runder Ball der weiten Erden, du schön geziertes Firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum Lehrer werden, der mich zu meinem Schöpffer leitet; ach! denck ich, seyd ihr hier so schön, wie muß der Schönste nicht ausseh'n, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preisen, von dem ihr euren Ursprung zieht, daneben seyd auch stets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweisen die Menschen, die sich leicht vergaffen in eure Schönheit, die vergeht, und nur auf eine Zeit besteht: Dis ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, ich hab was höhers schon erkannt; mein Freund wird weiß und roth genannt, * zu ihm allein werd ich gedrungen, dem Schönsten aus den Menschen-Kindern, der schon mein gantzes Hertz besitzt, und es mit seiner Flamm erhitzt: Nichts soll die Liebe zu ihm mindern.

* Hohel. 5, 10.

570. Mel. Lobe den HErren, den.

Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, * und das, was Christen kan schmecken, und eintzig gefallen: richte den Sinn, treuer Welt-Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

* d. h. mein Weg zum Himmel.

2. Einig Geliebter, du Wonne, dich wil ich erheben, ich wil

mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben: Nimmst du mich hin, ist es mein grosser Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige Lust ist mir nur ferner bewüst, Christus, mir ewig ersehen.

4. Hertzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so daß das Leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, reiche, was göttlich * nur heißt, anders die Seele zu zieren.

* S. 2 Petr. 1, 3. 4.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen; Eile zu stillen dis Wünschen, mein höchstes Verlangen: Von dir nichts mehr, Heiland, ich ietzo begehr, nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn: Lebt man nur Christo gemein. Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so wil ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein: GOtt, GOtt, wer wolte dich lassen!

571. Mel. Monarche aller Ding.

Du unvergleichlich's Gut, wer wolte dich nicht lieben? Wer wolte nicht sein Hertz um dich, o GOtt, betrüben?* Wer wolte nicht mit Geist und Sinn in dich, mein JEsu, wandern hin?

* d. h. so lange betrübt seyn, bis er mit dir vereiniget werde.

2. Du bist der ew'ge Glantz, den auch bloß anzuschauen, kein Engel würdig ist; wie darf ein Mensch sichs trauen? Und dennoch bist du mehr gemein,* als immermehr der Sonnen-Schein.

* d. h. bietest dich mit deiner Gnade immermehr an, Ps. 103, 11.

3. Du bist die Majestät, der alles Ehr erzeiget; der HErr, vor dem Erd, Höll und Himmel tief sich neiget; und doch neigst du dich, HErr, so weit zu mir, der schnöd'sten Schnöddigkeit.

4. Du bist die Weisheit selbst, die ewiglich regieret, der tiefeste Verstand, der alles glücklich führet: und doch kommst du, mich hinzuführn, daß ich auch soll mit dir regiern.

5. Du bist das höchste Gut, du darfst kein Gut verlangen, du selbst bist alle Lust, darfst keine Lust empfangen: und doch verlangst du meine Brust zu deiner ew'gen Freud und Lust.

6. Du bist die Schönheit selbst, du kanst nichts schöners finden! es kan dich nichts, als nur dein' eigne Schönheit, binden: * Und doch hat deiner Liebe Band dich mir, dem Schatten, zugewandt.

* d. h. dir gefallen, dich zur Liebe bewegen.

7. Du sitzest auf dem Thron, vor dem die Teufel zittern; es kan in deinem Reich sich ewiglich nichts wittern! * Und doch gibst du dich so herab, um mich, bis an das Creutz und Grab.

* d. h. dir zuwider sich regen.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie solt ich dich nicht lieben? Wie solte sich mein Hertz nach dir nicht stets betrüben?* Ach! wäre doch mein Geist und Sinn, in dich schon gantz, mein JEsu, hin.

* d. h. mit Wehmuth sehnen.

572. M. JEsus ist das schönste L.

Einer sey mein Hertzens-Freund, meiner Seelen eintzig Leben: Der, weil ers so hertzlich

lich meynt, sich für mich in Tod gegeben. JEsum drück ich an die Brust, mit ihm will ich mich verbinden, er soll mich durchaus entzünden, er, die reinste Seelen-Lust.

2. Ruhe giebet dieser Schatz meiner matt- und müden Seelen: Findet er im Hertzen Platz, so verschwindet peinlich Quälen. Wo er nur das Hertz besiegt, wird die Sünden-Lust gedämpffet; weilen JEsus selber kämpffet, aller Feinde Macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, JESU, nimm mich gantz gefangen! Schau, mein Hertze schreyt nach dir, laß mich dir allein anhangen: Selig, wer dich recht erblickt! Selig sind dieselben Stunden, da du Perle wirst gefunden, da, da wird der Geist erquickt.

4. Es hat deiner treuen Hand, meine Seel, die du erkohren, sich nun wieder zuerkannt, * darum geh ich nicht verlohren; Deine Hertzens-Freundlichkeit soll mir nun für allem schmecken, mich zur Gegenlieb erwecken, wie in Freud, so auch in Leid.

* zum Eigenthum gegeben.

5. Selig, selig wolt ich mich, o mein Heiland! immer nennen, wenn mein Hertze stetiglich mögt in deiner Liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel! durch ein stöhnendes Verlangen also kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägst du mich in deiner Brust, o mein allerschönster Priester! so wird alle schnöde Lust, damit uns der Seel-Verwüster so entsetzlich angesteckt, wie die Spreu von Brand verzehret; aber was den Geist ernähret, wird durch diese Glut erweckt.

7. Amen! präge meine Seel als ein unauflöslich Siegel * in dein Hertz, Immanuel! daß mein Glaub wie Gold im Tiegel, HERR! zu deines Namens Ruhm, stets sich wohl bewährt beweise, bis daß nach vollbrachter Reise, ich dich seh' im Heiligthum.

* Hohel. 8, 6.

573.

†Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade: Die gantze Welt nicht erfreut mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil, und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, HERR, dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel und all's, was ich hab, in diesem armen Leben; damit ichs brauch' zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st mir dein' Gnade geben. Behüt' mich, HErr, für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOTT, mein HErr und GOTT, tröst' mir mein' Seel in Todes-Noth!

3. Ach HErr, laß deine lieb'n Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanft ohn ein'ge Quaal und Pein ruhn bis am jüngsten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o

GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

574. M. Eins ist noth, ach HErr. Hertzog unsrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte sieghprächtig wilt führen, laß unsere Bitte dein Hertze jetzt rühren: Wir wollen dem Vater zum Opfer darstehn, und in der Gemeinschaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem gantzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! pflantze und setz uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenckt die Schlange so viel Ausflucht überall: bald macht sie den Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am kleinsten oft kleben, und wil sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter, eile! führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen gantz hinaus; ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verblichenes Bildniß eingeben:* erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geschöpffe herfür!

* d. h. laß durch die Kraft deiner Auferstehung das durch die Sünde zerstörte Bild GOttes in uns wieder aufgerichtet werden.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Machten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneuten Muth wieder, der sich aus der Fülle der Gnaden stets nehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärcke deinen zarten Saamen, * der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in JEsu Namen stehn vor GOTT in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zun Füssen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

* d.h. vermehre den Anfang des Guten, oder die neue Creatur.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst, durch deine Gabe, die erstattete Natur: Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod', und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thu du doch über der Bitten ihr Ziel.

575. Mel. Ach! was soll ich Sünd. Höchste Lust und Hertz-Vergnügen, Auserkohrner und Erwehlter, liebster Seelen-Bräutigam! ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch

hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lust-erfülltes Paradies; ey! was solte mir dann fehlen, wann ich dich im Hertzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Hertz! deines Geistes Balsams-Säfte führen alles übersinnlich* schleunig zu dir Himmel-wärts.

* auf eine unsere Sinnen weit übertreffende Art.

4. Du bist der Magnet † der Liebe, der in heissen Liebes-Zügen Seelen ziehet und entzündt: Diese Kraft führt uns im Friede immer zu dir, bis wir werden in dein Hertze fest gegründ't.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blas' das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seelen auf: Deine Lieb' hat grosse Tieffen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey' ich aus dem Hertzens-Grunde als vergifte Mandeln aus; nähre du mich in der Wüsten* mit der reinen Himmels-Liebe, bis ich komm' ins Vaters Haus. * dieser Welt.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunder-Licht; Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o JESU bists alleine, drum dich mir zu eigen gib!

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frolockend jubilirt, denn sie fühlet deine Treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

576. Mel. O GOtt, du frommer.

†Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Lust, er einig mein Verlangen: Fall ich schon offtermal aus meiner Liebes-Pflicht,* so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

* d. h. versehe ich aus Schwachheit etwas wieder Willen.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein Wunsch nach Begier, erfüllet werden solte, gewiß, ich bliebe treu, er solte noch an mir von Hertzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, ob schon zu Zeiten Vollbringen mangeln wil, drum seh' ich täglich streiten, in mir mit Fleisch und Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit* kommen, wie wil ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz? ach! gegen ihm allein, soll in recht keuscher Brunst mein Hertz entzündet seyn.

* im Christenthum, Eph. 4, 13.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedancken; entzünde mir mein Hertz, so werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht; Entzünde gegen dich mein Hertz, so bleib ich treu dir, Liebster, ewiglich.

577. M. Nun danket alle GOtt.

†Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben; er ists, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er ists, der mirs vermehrt; er ists, der mirs erhält, wenn dieser Erden-Ball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! mit JESU ist gut leiden: Er lindert mir mein Creutz, er führet mich zur Freuden, durch Creutz und Traurigkeit. Wenn JEsus bey mir ist, so wird die

Bitterkeit des Creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut streiten: Wil Teufel, Welt und Tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mit JEsus bey; Er kämpffet selbst für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut sterben, wenn er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben: Er führet durch den Tod mich in das Lebens-Zelt. Drum laß ich JEsum nicht; er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste Gabe: Les', hör' und red' ich was, und JESUS ist nicht drinn, so wil mirs schmecken nicht; nach ihm steht nur mein Sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; er hängt an mir: Er ist die Liebes-Kette, damit wir sind verknüpft viel fester als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels Saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht! ich les', ich schreib', ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufstehe, ist JEsus meine Lust; auf ihn nur ist gericht mein Tichten und mein Thun: Ich lasse JEsum nicht.

578. M. Entfernet euch, ihr mat. Ich laß ihn nicht, der sich gelassen um mein verscherztes Heil herab! er, der mich einmal wolt umfassen, muß meine seyn bis in das Grab: Ob mir die Welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner Liebe Pflicht; Ich laß ihn nicht, :,:

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir: ich sein, er mein. Der für mich ist am Creutz gestorben, deß wil ich auch im Sterben seyn: Was schreckest du, du Höll-Gesicht? Was lockest du, du Welt-Gedicht? Ich laß ihn nicht, :,:

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht lässet, des Nam' mir süsser ist, als Oel; der Seelenbrünstig mich umfasset, den fasset wieder meine Seel. Was allen Zucker übersticht, das ist mein süsses Gottheits-Licht! Ich laß ihn nicht, :,:

4. Ich laß ihn nicht, mich mag verlassen der gantzen Erden Pracht und Macht: der meine Seele nicht kan hassen, den nehm ich mit zur Todes-Schlacht; er nimmt mich wieder zu dem Licht, das in dem Himmel neu anbricht: Ich laß ihn nicht, :,:

5. Ich laß ihn nicht, wil Jacob werden, er habe denn gesegnet mich; und müst ich drüber von der Erden, mein Glaube zieht ihn doch an sich: Ob mir Gelenck und Hüft zerbricht, * und gar vergehet mein Gesicht: Ich laß ihn nicht, :,:

* S. 1 Mos. 32, 24-26.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich dis Leben, und dieses Gantze lassen soll; wo er, da wil ich gleich auch schweben, es mag mir gehen, wie es woll'; Wie eine Klette klebt und sticht, * so ist mein Sinn auf ihn gericht: Ich laß ihn nicht, :,:

* sich an ein Kleid anzuhangen pflegt.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr Plagen, und setzt mein Wissen auf die Prob! Mein Creutz ist sein, er hilft mir tragen; so sing ich ihm dafür ein Lob. Er bleibet meines Hertzens Licht, obgleich die Unglücks-Nacht anbricht: Ich laß ihn nicht, :,:

8. Ich laß ihn nicht, was wilt du,

du, Sünde? Du liegst im tiefen Meer versenckt; trotz, daß sich Satan unterwinde, zu rauben, was mir ist geschenckt; dein Stachel, Tod, mich nimmer sticht, weil JEsus mir im Hertzen liegt: Ich laß ihn nicht. :,:

579. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich wil dich lieben, meine Stärcke! ich wil dich lieben meine Zier, ich wil dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier: ich wil dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Hertze bricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund; ich wil dich lieben und erheben, so lange mich dein Glantz bescheint: ich wil dich lieben, GOttes-Lamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut, und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht: * nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich hab ersehn.

* die Welt und was in derselben scheinbar ist.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glantz hat Licht gebracht: ich dancke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir, du süsser Mund, daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn: erleuchte Leib und Seele gantz, du starcker Himmels-Glantz.

*7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Hertzen keusche Brunst, laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunst: laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone, ich wil dich lieben, meinen GOTT; ich wil dich lieben ohne Lohne, * auch in der allergrösten Noth: ich wil dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Hertze bricht.

* Ein Christ liebet zwar GOTT um sein selbst willen, durch das Aufsehen auf die Belohnung aber ermuntert er sich, zur desto willigern Verleugnung aller sichtbaren Dinge. S. Hebr. 11, 25. 26.

580. M. Folget mir, ruft uns das. Oder: Solt es gleich bisweilen.

JEsu! deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen wil; deine Treu ist meine Freude, deine Wohllust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn; bis ich todt und selig bin.

2. Dich wil ich zur Perle * haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich wil der Wiederschein deiner Gegen-Liebe seyn; deine Wohllust wil ich wissen, dich wil ich im Geiste küssen, dir wil ich entgegen gehn, und dem Fleische widerstehn.

* zum Schatz und Schmuck. Matth. 13, 46.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben: Wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner-Noth; * wil man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Hertzeleid.

* d. h. bey dem wenigen Vergnügen von menschlichen Freunden, ist oft viel Noth und Verdruß zu erdulden.

4. Aber deine Lieb' ist süsse, und je mehr ich sie geniesse, desto mehr vertieffet sich meine Seele gantz in dich: und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurtze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl; Ach! so laß an allem Orte hören diese Liebes-Worte: Ich bin dein, und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

581. M. GOtt des Himmels und. JEsum hab ich mir erwehlet, JEsus ist mein Licht und Schein, JEsum hab ich mir vermählet: Er ist mein, und ich bin sein. JESUS schützt für List und Macht, JEsus ist mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf seine Jugend, jener auf der Schönheit Zier; Mich ergetzet dessen Tugend, der am Glantz geht allem für: Meines liebsten JESU Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein Begehren weiter, als auf JEsum, nicht; seine Wahrheit kan gewähren alles, was er mir verspricht. Hab ich ihn, so hab ich mir, was sonst allem gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines gantzen Hertzens Schrein, daß mein Mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu seyn: Nachts und Tages redt und singt, alles nur von JEsu klingt.

5. JESU, deine grosse Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut, auf Erden hin: Dieses soll zu iederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß wil ich stiften, und im Hertzen führen auf, selbsten soll mit güldnen Schriften dieses seyn gestochen drauf: JEsus, JEsus soll allein meine höchste Freude seyn.

582. M. Gott des Himmels und. †JEsus, JEsus, nichts, als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel: Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich wil, was JEsus wil: Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie du wilt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du wilt!

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JESU mild, nimm mich dir, HERR, wie du wilt!

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du selbst dich mir geschenckt, deine Kraft an mir bewiesen, und mein Hertz zu dir gelenckt. Bleib bey mir, mein starcker Schild, so wil ich, HErr, wie du wilt.

583. Mel. Ach was soll ich Sünd. †JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Hertzens gröster Ruhm, JEsu hab ich mich ergeben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket tief

tief in meines Hertzens Schrein, JESUS ist und bleibet mein. Stets mein Hertz an JEsum dencket, alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden lieber als das JEsulein; lieb soll mir mein JEsus seyn, bis ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Wil mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Hertz doch JEsus voll; JEsum wil ich stets beehren: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten: Auf ihn ist mein Trost gericht't, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wenn die schwere Sünden-Pein mein geängstes Hertze quälet; drum mein Hertz mit Freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth: Er ist mein in Creutz und Leiden: Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn, wil ich dennoch feste stehn, und bey meinem JEsu halten. Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre gantz verschwind't, und die Todes-Angst sich find't, wenn die Zung nichts mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen, ist doch meines Lebens Zier, JEsus um und neben mir, auf der finstern Todes-Strassen: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

584. Mel. Zerfließ mein Geist.

Immanuel, du Bräutgam reiner Hertzen, du Lustspiel einer keuschen Brust, wie wunder-schön sind deiner Liebe Kertzen, wie glantzen sie von holder Lust! Wenn nur von ihrem Gnaden-Licht, ein Strahl in Geist und Seele bricht, so können wir mit keinen Weisen, nach Würden deine Liebe preisen.

2. Ach süsser Freund! aus meiner Armuth Staube, und dem Erkäntniß meiner Schuld, erhebet jetzt mein Demuth-voller Glaube den Reichthum deiner Wunder-Huld, damit du meinen Geist erfreut, der sich aus Lust zur Eitelkeit, die ihn mit ihrem Glantz bethörte, von deiner edlen Liebe kehrte.

3. Mein schönstes Licht, dein süsser Bräutgams-Name hat mein Gemüth recht aufgeregt. Es ward dadurch der Liebe zarter Saame in die gerührte Brust gelegt. Das Wort von deiner Freundlichkeit, die treuen Seelen Gnade beut, * hat mir zuerst mein Hertz verletzet, und in den sel'gen Brand ** gesetzet.

* d. i. anerbietet ** deiner Liebe.

4. Zwar hört' ich bald die Macht der Winde * rasen, die sich zu meinem Fall verband: Die suchten mir das Flämmlein auszublasen, das deine Liebe angebrannt, und weil ich mich nicht treu bewieß, und meinen ersten Ernst verließ, so zogen sich die zarten Flammen verdun-

dunckelt und geschwächt zusammen.** * der Versuchungen des Satans, der Welt und des verderbten Fleisches. ** Off. 2, 4.

5. Doch weil dein Hertz in Liebe sich beweget, so liessest du dein Werck nicht ruhn; drum fuhrst du fort, wie deine Treue pfleget, mir täglich reicher Guts zu thun: du schickteſt neue Flammen nach; du sorgtest, daß kein Oel gebrach; und hast in meinen Lebens-Stunden, mich dir, zu vielem Danck verbunden.

6. Hier hast du mich auf eine süsse Weide* durch deines Geistes Dienst gebracht. Hier werd ich satt nach Hertzens-Lust und Freude, wenn mich mein Elend hungrig macht. Wie schmeckt mir hier dein Wort so wohl! Wie ists so Kraft- und Nahrungs-voll! Wie kan ich dich für diese Speisen, mein guter Hirte, gnugsam preisen?

* der Gemeinschaft GOttes und Christi.

7. Ach decke zu die Fehler und die Sünden, die du, o heil'ges Wesen, siehst! Laß mich ein Bad in deinem Blute finden, das du für mich vergiessen ließ'st. Ach! stelle mich gantz rein und klar den Augen deines Vaters dar, zum Preiß der Liebe, die mich träget, und wie in ihrer Mutter heget! * * Es. 46, 3.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander Leben, laß mich mit dir im Bande stehn. Du hast mir ja den Antrieb selbst gegeben, dich unabläßig anzuflehn, um einen Geist, der dich nur sucht, und allen eitlen Tand verflucht; um eine Seele, die dich liebet, und sich dir gantz zum Opffer giebet.

9. Wie könteſt du, mein Schatz, mir dis versagen? Du suchst ja selbst, was ich begehrt. Man hört dich stets nach solchen Hertzen fragen, die deiner theuren Freundschaft werth. Ach! würdige auch meinen Sinn, nimm Hertz und Geist zur Wohnung hin: O Liebe, dir im Schooß zu liegen, das ist ein Zustand voll Vergnügen.

10. Dein Wort ist stets, o Wahrheit! Ja und Amen, drum hält sich auch mein Glaube dran. Nun sprichst du selbst:* Ich habe deinen Namen, o Vater, ihnen kund gethan, damit die Liebe, die du hegst, und gegen mich, dein Schooß-Kind, trägst, auch sich in ihren Adern rege, und ich in ihnen wohnen möge.

* Joh. 17, 26.

11. O tiefer Grund der ungemeinen Liebe, die zwischen Sohn und Vater brennt! O Herrlichkeit der unerforschten Triebe, die kein erschaffen Auge kennt! wenn machest du dich offenbar? Wenn stellst du deine Schönheit dar? Auf, und verklare deinen Namen in Liebe! Hallelujah! Amen!

585. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†Meinen JEsum wil ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Hertz geschrieben: wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum wil ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt; nichts, ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum wil ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was er wil; weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Mei-

4. Meinen JEsum wil ich lieben, meinen JEsum halt ich veſt, ob mich alle Welt verläßt. Wolt' auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Hertze ſticht, dennoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEsum wil ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd' auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heil und Licht! Meinen JEſum laß ich nicht.

586. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. n. 382.

†Meine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir, von Beſchwerden und Begierden frey zu werden: liebe JESUM, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich ie betrübt, daß er JEſum hat geliebt; niemand hat ie Weh empfunden, daß er JESU ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut; ſeine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; ſeine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen, und in ew'ge Ruh zu ſetzen: liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Luſt nur für Koth und Sünden-Wuſt: weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen. JESUM lieben, und allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem Hertzen: alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb', ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe: laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, find't ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu, deine Liebe: O! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich! hilf, mein Helffer! ſeufze ich.

11. GOTT, die Lieb', in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der Lieb' und ihren Wercken; GOTT und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach! du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth! nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

587. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

†O JESU, JESU, GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Troſt und Wonne! Du weiſt ja wohl, ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne, hertzlich lieb' ich mit Gefallen dich

vor

vor allen: nichts auf Erden soll mir sonsten lieber werden.

2. Dis ist mein Schmertz, dis kräncket mich, daß ich, o HErr! nicht gnugsam dich hier lieb', als wie ich wolte: ich werde Tag vor Tag entzündt, ie mehr ich lieb', ie mehr ich sind, daß ich dich lieben solte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.*

* in hertzlicher Gegenliebe.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, so oft ich kan und wil, dich JEsu, lieb gewinne; nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Freude, Wohllust, Ehr und Geld, wenn ich mich recht besinne, kan mich ohn dich gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schafft seinem Hertzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wies ihm woll' auf Erd', wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen völlig, ewig grosse Freude nach dem Leide wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat iemals dis gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben: Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, was alsdenn uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JESU, meine Sorge seyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe: Bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, dein himmlisch Manna allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht, mit unverwandten Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket mit der Crone dort, o HErr! vor deinem Throne.

588. M. Was mein GOtt wil, d.

O Vater-Hertz! o Liebes-Brunst! o Brunnquell aller Gnaden! o Himmel-breite GOttes-Gunst! komm, heile meinen Schaden. Komm, komm, nimm Hertz und Sinnen ein, durchschwemme meine Seele; wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunckle Hertzens-Höhle.

2. Erlang' mir wieder GOttes Huld, still' seines Grimmes Wellen, lösch' aus den Brand der ewig wolt' mich brennen in der Höllen: Treib' aus das Böse, das in mir den Geist macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht sey meine Zier, o höchste GOttes-Liebe!

3. Zwing Hertz, Gewissen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich stets in stiller Hut dein's Worts Vermahnung hören: Dämpf aus in mir das fremde Feur,* das aus der Höllen flammet, die ew'ge Glut komm' mir zu steur, die bloß aus Lieb entflammet.

* fleischlicher Begierden.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von deiner Lieb laß bis in Tod wed'r Höh' noch Tieff' mich trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben, bey, mit deines Geistes Stärcke: Gib mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb' nur mercke!

5. Laß,

5. Laß, dich zu lieben, mich aufstehn, nach deinem Liebes-Willen, in Liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu' mein Seufzen stillen. Hilf mir dich lieben, was ich kan, mit innigsten Begierden, und wandeln bloß die Liebes-Bahn, zum ew'gen Liebes-Zierden!

6. Nach deiner Lieb laß all mein Ach der Hertzens-Pfeile schiessen:* nach ihr muß meiner Thränen Bach mit Ströhmen sich ergiessen: Dein' Liebe bleib mein Siegs-Panier, zu welchem ich geschworen; sie sey mein Burg, mein Schild, mein Zier, ohn sie bin ich verlohren!

* d. h. laß mich hertzlich verlangen.

7. Nun, GOTT der Lieb', dir bloß allein wil ich mich gantz ergeben, dir soll mein Hertz zu eigen seyn, im Sterben und im Leben. Nichts soll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe schallen: Es soll kein Wort, das nicht zu dir gericht't sey, mir entfallen.

8. Der GOttes-Lieb' richt' ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen; nur diese Flamm in mir zu mehr'n, wolst du mir Gnad erzeigen, daß ich zunehm' in dieser Brunst, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig diese Kunst und meisterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keusche Glut der JEsus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen strenge Fluth schlag über mich zusammen! Laß deine süsse Liebes-Pein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Hertzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

589. Mel. Zerstieß, mein Geist, in.

Sag' an, o Mensch, wer ist wol werth zu schätzen, daß man ihn liebe nur allein? Daß Aug und Hertz an ihm sich stets ergetzen, und immer in ihm frölich seyn? Der ist es, den man Christum heißt, und der sich selber uns anpreis't, daß über alles hier auf Erden er würdig sey, geliebt zu werden.

2. Ach ja! der ists: Ihm müssen alle weichen im Rang der Liebe: Vater, Sohn, auch Bruder, Mutter, Tochter und deßgleichen, deß Liebe sonst hat grossen Lohn.* Selbst unser Leben ist zu schlecht, wenn man es nur bedencket recht, daß wir es wolten lieber haben, wärs auch geschmückt mit tausend Gaben.

* S. Eph. 6, 2.

3. Ist er nicht GOTT? Des Vaters Bild und Spiegel? der Glantz der ewgen Herrlichkeit, der bey ihm war, eh' alle Berg und Hügel geschaffen sind hier in der Zeit? Ach ja! er ist das schönste Licht, das selbst des Vaters Angesicht mit höchster Lust und Freud erblicket, und sich an ihm ohn End erquicket.

4. Er ist ein Meer voll aller Treflichkeiten; ein Quell, der ohn Aufhören fleußt; niemand vermag, die Fülle uns zu deuten, die seine Gottheit in sich schleußt. Schau, wie das gantze Engel-Heer, und was im Himmel sonst noch mehr von frommen Geistern wird gezehlet, ihn hat zur eingen Lust erwählet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst gelieber, da du und ich nur Zorn verdient. Fragst du: worin er solches hab geübet? darin, daß er uns GOtt versühnt; GOTT, der uns vor war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt lassen können in jenen Flammen ewig brennen.

6. O Abgrund, der sich hier dem

dem Aug entdecket! o Tieffe der Barmhertzigkeit, durch deren Trieb er hat das Werck vollstrecket, dadurch gewehrt ist unserm Leid! Er ward ein Mensch, o Menschen-Kind, uns Sündern gleich, doch ohne Sünd; ließ auf die höchsten Marter-Zinnen sich stellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen mögt' den Segen, wird er ein Fluch am Creutzes-Stamm; läßt allen deinen Jammer auf sich legen; wird zum Brand-Opffer selbst das Lamm. Nicht Gold noch Silber legt er dar, weil dieses zu unkostbar war, dich und mich wieder frey zu machen; er stürtzt sich selbst ins Todes Rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Artzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der sich hat hingegeben für dich, dein Schmuck und Ehren-Kleid: Er ist dir alles, was dir noth; er ist der Freund, der weiß und roth. Mein! solt er nicht seyn werth zu lieben? ja wohl! dis eine ist zu üben.

9. Mit höchstem Recht kan iederman den schätzen Anathema,* der ihn nicht liebt: Er selbst, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn er einst sein Gericht verübt. Wohl aber allen, derer Sinn sich neigt zur Liebe Christi hin; denn er wird ihrer ewig schonen, und ihre Lieb' mit Lieb' belohnen.

* d. h. verbannet und verfluchet. S. 1 Cor. 16, 22.

10. Hilf, JEsu, hilf, daß ich mit reinem Hertzen dich über alles lieben mag! die Welt- und Eigen-Lieb' macht lauter Schmertzen, dein Lieben weiß von keiner Plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebst so hoch und sehr, damit aus solchen reinen Flammen die Funcken meiner Lieb' herstammen.

11. Man hörte ehmals dich wol dreymal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt? * hilf, daß, wie er, ich könn' aufrichtig sagen, falls dein Mund gleiche Frage thät: Ach! HERR, du weissest alle Ding, du weißt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchste Gabe, im Hertzen lieb gewonnen habe. * Joh. 21, 15. f.

590.

†Schönster Immanuel, † Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm komm nur bald. Du hast mir, höchster Schatz, mein Hertz genommen, so gantz vor Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pfleat zu geschehn: Wenn meine Seele nur nach JEsu fraget, so kan das Hertze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich wil verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt! Wenn auch mit ihrem Heer mich wil umringen die

die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt; steh ich doch veste, JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch wil die Welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey iedermann, von meinen Freunden auch gäntzlich verlassen; nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! du JESU, du bist mein, und ich bin dein; ich wil mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn: Mein gantzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinein.

Von der Begierde nach GOtt und Christo, welche aus der Liebe zu demselben entstehet.

591. Mel. Ich danck dir schon d.

†Ach! komm, du süsser Hertzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand, * was nicht dein eigen heisset; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

* d. i. der Heil. Geist, Eph. 1, 14.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft * im Hertzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmertzen.

* das tieffe Verderben.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und Sin, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wunder-süsser Strahl * mich inniglich entzünde!

* d. i. die kräftige Empfindung deiner Liebe.

6. Dein Manna* schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben;** davon das, was uns *** nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

* diejenigen Gaben und Kräfte, womit Christus die Seele labet. ** S. Joh. 4, 6. *** ohne GOttes Wort und Erfahrung.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe: Was nicht ist göttlich, wird zu Spott von diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! Ach! spricht die Seel, daß ich doch ietzt ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich gläube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kan und werd ich siegen; und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gäntzlich ein, und stärck es aus der Höhe! dann werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

592. Mel. Hier legt mein Sinn.

Ach! Liebster, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmlisch werden; nimm, was da irdisch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind dieselben Seelen, die dich zu ihrer Lust erwehlen, die sich losreissen von der Welt, die auch für uns nichts in sich hält!

3. Ach! laß mich dieses wohl bedencken, und ohn Aufhören mich versencken in dich, das einge wahre Gut, mit Seel und Geist, mit Sinn und Muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen, nichts kan von allem mich verletzen, was diese Welt auf mich gericht; das Finstre muß mir werden Licht.

5. Dis ist die Burg der Ruh und Freude; hier siege ich, wenn ich schon leide; hier kämpffe ich in Christi Kraft, und sauge seiner Liebe Saft.

6. Drum wil ich mich ihm willig lassen, was irdisch ist, von Hertzen hassen, hergegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gib deines Geistes Stärcke, vernichte meines Fleisches Wercke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der meine seyn.

593. Mel. Wo ist mein Schäflein.

Ach! mögt ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so hertzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und preisen seine Nägel-Maal, die Müh und Schmertzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müssen; ach! möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in Geduld, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebes-Brust, und treib aus mir der Sünden Wust: Laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen; ihr Tand sey mir gantz unbewust hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu, gantz in dich, und komm du selber auch in mich: * Laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heilgem Willen einhergehen, ja ruff und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

* d. h. laß mich aufs genaueste mit dir vereiniget werden.

5. Ich wil hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach; ich wil nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen: Mach

mich

mich nur vest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen; gib selbst zu allem Rath und That.

594. Mel. Wenn erblick ich dich.

Ach! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? wenn wirst du umfangen mich, liebster JEsu? mein Hertz nach dir sehnet sich, liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, schönster JESU! meiner Seelen ist sehr bang, schönster JEsu! ach! wo bleibest du so lang, schönster JEsu? JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JESU! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! ich bin dein, und du bist mein, theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! und versüsset alles Leid, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

5. Komm, o angenehmer Gast, treuster JEsu! nimm von mir die Sünden-Last, treuster JEsu! du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu! JEsu, treuster JEsu!

6. JEsu Lieb! erscheine mir, werther JESU! meine Seele dürst't nach dir, werther JEsu! deiner wart' ich für und für, werther JESU! JEsu, werther JEsu!

595. Mel. Nun laßt uns den Leib.

Du unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Hertz und Muth, ich dürst, o Lebens-Quell, nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von grosser Hitz;* du JEsu, bist für diesen Hirsch ein Seelen-Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.**

* S. Ps. 42, 2. 3. ** vor Liebe und Verlangen. Hohel. 5, 8.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm, ich seufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser* fehlet mir, HErr JESU, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

* des lebendigen Trostes.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du, o GOttes-Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst und ruff dir nach; der Hirsch muß bald gekühlet seyn,* du bist ja sein, und er ist dein.

* d. h. das Verlangen der schmachtenden Seele muß bald gestillet werden.

596. Mel. Nun freut euch, lieben. Oder: Mein Hertzens JEsu, m.

GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet: Zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Hertz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange; damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde* gantz in dir, und ich unsterblich werde.

* S. 2 Cor. 15, 53. 55.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, daß sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und

ich in dir, und ich doch immer noch alhier wil näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl' die Augenblicke! ach! komm, eh mir das Hertz erkalt, und sichs zum Sterben schicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit! schau, deine Braut hat sich bereit't, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen;* so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

* d. i. mit brünstiger Liebe entzündet und durchdrungen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme; sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach! JEsu, komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor iedermann dich darf den Bräutgam nennen; daß du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preis' ich dich aus Danckbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken,* so biet mir deine Hand geschwind, in meines Glaubens Schrancken; damit durch deine Kraft mein Hertz sich stärcke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß auffsteige. * S. Hebr. 12, 12.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken: So dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JESU, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen.* Fahr hin, was heisset Stund und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JESU lebe. * d. h. von mir und der Welt zu dir gezogen.

597. Mel. JEsus, meine Zuversicht.

†Guter Hirte! wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner Hirten-Pflicht, tragen heim auf deinen Armen? wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden. Komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden: Führ mich in den Schaaf-Stall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen; die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen, die nicht mehr in Furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben; weil die Feinde mich umschränckt, und mit List und

Macht

Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan sicher seyn.

5. O HErr JESU, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen; hilf mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaf-Stall ein.

598. Mel. Hertzlich lieb hab ich.

HERR JESU Christ, mein Fleisch und Blut, mein Seelen-Schatz, mein höchstes Gut, und aller Sinnen Freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsre Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekandt, hältst mich bey meiner rechten Hand, regierst und führst den Lebenslauf, und hilffest meiner Schwachheit auf. HErr JEsu Christ du bist mein Licht, :,: Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat als das mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron' erfreut die Crone der Gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, ach voll Begier, :,: wünsch ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht't, hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär der Himmel ohne dich, so könte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden seyn: Denn auch die gantze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JESU Christ, wo du nicht bist, :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch Creutz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel und Leib verschmachten. Dis alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Hertzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. HErr JEsu Christ, ich hoffe vest, :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beständig Glauben hält, muß freylich wol verderben; und kan, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden huret wider dich, und denckt an keine Busse nicht, den bringst du um durch dein Gericht. HErr JEsu Christ, du bist darbey :,: dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud und auch im Leide: Dein Thun soll alles und allein in meinem Hertz und Munde seyn, bis ich dich kan mit Augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn, HERR JESU Christ, ich warte drauf, :,: Komm, komm, mein Schatz, und nimm mich auf.

599. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Hier lieg ich nun, o HERR, zu deinen Füssen, ach! lasse mich der süssen Huld geniessen, mit welcher du die Deinen oft

erquickst, und ihnen Licht, Troß, Freud und Kraft zuschickst.

2. Ohn dich, mein Heil, kan ich nicht ruhig leben, ohn deinen Trost muß ich in Angst stets schweben: ohn dich bin ich gantz kraftlos und verschmacht, ohn deinen Schein tapp ich in finsterer Nacht.

3. Du bist der Artzt, der meinem matten Hertzen alleine kan benehmen seine Schmertzen: Ach! heile mich, nimm meine Schwachheit hin, ach! mach gesund den mehr als krancken Sinn.

4. Du bist mein Hirt, der mich auf grüner Aue so gerne führt, sieh, wie ich um mich schaue nach deiner Hut! Ach! ruf mich zu dir hin, führst du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen Schein erleucht'st du, meine Sonne, mein dunckel Hertz, und gibst mir Freud und Wonne: Denn ohn dein Licht müst ich im Finstern stehn, dein liebreich Hertz läßt solches nicht geschehn.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen, dein heilsam Wort hast du noch nie gebrochen: Wer dich um Hülf anschreyt, dem gibst du sie; wen nach der dürst't, bleibt ungetränckt nie.

7. So laß mich nun die Süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht bist, gantz muß verschwinden: Ich schrey und ächz' ohn Unterlaß nach dir, laß mich dich schau'n, o JEsu, meine Zier.

8. Zünd in mir an die reinen Liebes-Flammen, die allesamt aus deiner Lieb herstammen; ich fleh, ich bitt, mein Heil, ich laß nicht ab, bis du dich selbst mir hast geschenckt zur Gab.

600. M. Jehovah ist mein Licht.

JESU Jehovah, ich such und verlange, mit dir alleine verbunden zu seyn; Reiß mich von allem, woran ich noch hange, setze mich in dich, mein Ursprung* doch ein. Zeige mir klärlich mein tieffes Verderben, alles, was dir auch zuwider seyn mag; laß mich dir leben, und gäntzlich mir sterben, sey du im finsteren Hertzen mein Tag.

* d. i. mein Schöpfer. Joh. 1, 3.

2. Stärcke die Kräfte der Seelen von innen, daß ich die Wirckung des Geistes empfind; nimm dir gefangen mein Reden und Sinnen, leite doch, JESU, dein strauchelndes Kind. Ich wil verlieren mich, wo ich mich finde:* Gib mir, mein JESU, Vermögen dazu; gib, daß durch deine Kraft gäntzlich verschwinde, was da verstöret die innere Ruh.

* d. h. mich allenthalben verleugnen. Joh. 12, 25.

3. O daß mein Leben mit gantzem Ernst hielte deine Gebote von Hertzen allzeit,* ach daß mein Sinnen auf JEsum nur zielte! O ich bin leider von dir noch gar weit! JESU, der du mir das Wollen gegeben, gib mir noch ferner durch deine Genad, daß ich bezeuge, mit heiligem Leben, mich ein Kind GOttes in fleißiger That.

* Ps. 119, 5.

4. Höre doch, JESU, mein Seufzen und Girren, such doch, mein Hirte, dein irrendes Schaf; labe mich im Trauren, versüsse die Myrrhen,* wecke die Seele vom sündlichen Schlaf. Wandle das Wissen ins wahre Kraft-Wesen, daß nicht von aussen ich Christlich nur schein: Rein'ge mein Hertze, und laß mich genesen, daß ich in Wahrheit mich nennen kan dein.

* des Creutzes.

5. JEsu, wenn wirst du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die Bürde der Sünd? Soll ich nicht, Liebster, dich

dich tröstlich erblicken? Komm doch, bedrohe das Meer und den Wind.* Freundlichster JEsu! ich hoff auf Erbarmen, birg doch nicht ewig dein Antlitz vor mir; edelster Reichthum der geistlichen Armen, füll die nothdürftige Seele mit dir.

* der unruhigen Gedancken und Begierden.

6. Gütigster JEsu, vernimm doch mein Flehen! sieh, wie die hungrige Seele so matt! liebster Immanuel, laß es geschehen, mach mich doch mit dir einst selber recht satt. Jenes mal sprachst du:* Das Volck möcht verschmachten, wenn du ungessen sie von dir ließst gehen; ewige Liebe, wie woltst du nicht achten, wenn du die Seele verhungern solst sehn?

* Matth. 15, 32.

7. Gnädigster JESU, ich wil nun bloß hangen an der Verheissung und tröstlichem Wort: Welche da bitten, die sollen empfangen; wie du selbst redest, mein gütigster Hort.* Ach ja, ich wil dir begierig nachschreyen mit der Canäin, und lassen nicht ab; steres Anhalten wird mich auch nicht reuen, ich lasse von dir nicht bis in mein Grab.

* Matth. 7, 7. 8.

601. Mel. GOtt sey Danck in all.

✝JESU, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt die mein Hertz zufrieden stellt: Dein, o JESU! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu, must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu'; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß' ich meine Cron und Lohn: Du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

602. M. S. Freyl. Ges. 1. Th. p. 63.

JEsu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe Theil, o mein Heil!

2. JEsu! laß mich meine Sünden recht empfinden, daß ich deiner Gnade auch recht brauch.

3. JEsu! ich, dein Schäflein, schreye ietzt mit Reue: suche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEsu! laß auf mein Gewissen dein Blut fliessen, daß ich sey von Schuld und Pein los und rein.

5. JEsu! laß auch deinen Frieden mich behüten, daß mein Hertz, vor Feinden frey, in dir sey.

6. JEsu! mache mir auch wieder Hertz und Glieder, Füsse, Augen, Ohren, Mund, gantz gesund.

7. JEsu! ich, dein Täublein, girre in der Irre; thu' auf deines Hertzens Schrein, laß mich ein.

8. JEsu! laß mich deine Gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner Brust suche Lust.

9. JEsu! laß mich hier auf Erden himmlisch werden, daß mein Wandel sey bey dir, und nicht hier.

10. JEsu! laß mich, deinen Reben, in dir leben, daß ich bringen könne Frucht, wie man sucht.

11. JEsu,! ich, dein Küchlein, nenne dich die Henne; Gnaden-Flügel breiten sich über mich.

12. JEsu! laß in deinen Armen mich erwarmen, ach! zünd an die Liebes-Flamm, Bräutigam!

13. JEsu! laß mich mit dir kriegen * und auch siegen, daß ich Teufel, Welt und Sünd überwind.
* wie Jacob 1 Mos. 32, 24. Hos. 12, 3.

14. JESU! laß aus deinen Schrancken mich nicht wancken, daß ich dich mein Ziel ergreif, ohn Umschweif.

15. JEsu! laß mich ja kein Leiden von dir scheiden, daß ich dein mit Seel und Leib ewig bleib.

16. JEsu! laß mir meinen Glauben ja nichts rauben, daß ich treu sey bis zum Tod dir, o GOtt!

17. JEsu! laß mein schwaches Lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig Kind, Gnade find.

603. M. Meine Seele, wilt du ꝛc.

JEsu, wahres Lebens-Brodt, Labsal in der gröſten Noth, der du meinen Leib ernährest, und mir Kost und Tranck bescherest! speis' doch auch mit Himmels-Gut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dürres Land, du allein kanst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen. Denn du bist selbst Speis und Tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier, in dieser Wüsteney, sind ich nichts als leere Spreu: Bittre Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise, drum bereite mir den Tisch, dran sich Hertz und Seel erfrisch.

4. Theil in meinem Hertzens-Haus dein verborgnes Manna* aus; laß dein Brünnlein reichlich flieſſen, und sich in mein Inners gieſſen, daß des Lebens Wasser mich stärck' und labe süßiglich.
* die göttlichen Stärckungen und Erquickungen des Hertzens.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft,* der aus deinem Hertzen quillet und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer dessen, was die Welt reicht her.
* des Trostes.

6. Geht die Vorkost süsse ein, wie wird nicht die Füll erfreun? Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben? Laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Danck und Preis bereit: hier in diesem armen Leben kan ich dich nicht gnug erheben, aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

604. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 537.

JEsus ist das schönste Licht, JEsus ist des Vaters Freude, so er aus sich selber spricht;* Er ist meine Lust und Weide. JEsus ist die süsse Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.
* das ewige Wort des Vaters. Joh. 1, 1.

2. JEsus ist die Lieblichkeit und der Seelen Lust-Spiel worden, er verzehret alles Leid; er erleuchtet seinen Orden; JEsus ist mein Freuden-Spiel,* ich bin gantz in ihn entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man wil.
* d. i. mein gröstes Vergnügen.

3. JE-

3. JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret: Alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen stöhret. Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen: Wolt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JEsus mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine Ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu, mit den Liebes-Seilen binden. JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen; laßt die Höllen-Kräfte blitzen, kan ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube; mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! JEsu! JEsu! nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, mich von allen Dingen reissen, so verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Creatur! daß ich dir noch sey verbunden; nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden: was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben; JEsus wird es schon vertreiben, wenn er mich in sich erhebt.*

* d. h. durch den Glauben je mehr und mehr mit sich vereiniget.

7. Ihr Gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm, ich sey nun seine; sagt, ich sey in ihn entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen; saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch ich wil ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen; und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein Hertze brechen: Denn ich wil nicht eher ruhn, bis ich JEsum kan umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen Willen thun.

* d. h. nach meinem Wunsch sich recht innig mit mir vereinigen.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben. JEsu, brich in mir herfür,* JEsu, werde mir zur Sonne, JEsu, JEsu, meine Wonne, JEsu, ach! ergib dich mir.*

* laß es offenbar werden, daß du in mir wohnest.

605. M. JEsu, komm doch selbst. Liebster JESU, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind alhier; JESU, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir: JEsu, mich ꝛc.

3. Richte, JEsu, meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für: JEsu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JESU, mein Vergnügen, in mein Hertz; laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sünden-Thür: JESU, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier: JEsu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Hertz, das du erlesen; spiegle du dich selbst in mir: JEsu, mich ꝛc.

7. Eya, JEsu, schönste Wonne, schein' in mir, du Lebens-Sonne; es ist nichts im Leben hier: JEsu, mich ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropffen!* geh' durch meines Hertzens Thür: JEsu, mich ꝛc.

* laß durch den Genuß deiner Liebe, je mehr und mehr dein Bild in mir aufgerichtet werden.

9. Halte meine Seele veste, du bist ja der Allerbeste; ach! daß ich dich nicht verlier: JEsu, mich ꝛc.

10. Allerliebster Hertzens-Freund, der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichst herfür:* JEsu, mich ꝛc.

* mich durch den Tod heimzuholen.

606. M. Hüter, wird die Nacht.

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JESU, du bists, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Hertz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kanst die Begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanst mindern der Versuchung starcke Kraft; laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen,* so empfind ich Kraft und Saft. * im Geber.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JESU, meines Hertzens Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt: Denn du bist der Auserkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes Zucker-süsse Süßigkeit! ach mein GOtt, was soll ich sagen? mein Behagen bleibeß du in Ewigkeit.

607. Der 25. Psalm.
Mel. Mein JEsu, dem die Ser.

Mein Geist, o HERR, nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm alles bist; mein Hertz sich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet wie er ist: Laß mich mit Schanden nicht bestehen, damit mein Feind nicht freue sich; vielmehr laß den, der wider dich sich setzt, mit Schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu Schanden worden, von Anfang bis auf diese Stund, der sich gefunden in den Orden der Gläubigen von Hertzens-Grund: Du hast der keinen nie verlassen, der dich zu seinem GOTT erwehlt, es hat ihm nie kein Gut gefehlt; du hassest nur, die dich, HERR, hassen.

3. Drum wollst du deinen Weg mir zeigen, dein'n Weg, der mich zum Leben führt; zu deinen Steigen wollst du neigen mein Hertz, das deine Kraft gerührt: Laß meinen Fuß ja nimmer wancken von Wahrheit und Gerechtigkeit, von Unschuld und Gottseligkeit; dafür wil ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HErr, an dein Erbarmen, das weder End noch Anfang kennt; ach! schau in Gnaden auf mich Armen, der sich nach deinem Namen nennt: Gedencke nicht der Kindheit Sünden, und was die Jugend hat verschuldt; hab' aber, HErr, mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die Güte, er ist von Hertzen treu und fromm; leutselig, sanft ist sein Gemüthe, drum spricht er zu dem Sünder: Komm; und leitet ihn auf seinen Wegen, die voller Ruh und Sicherheit. Wer elend ist, sich deß* erfreut, für

für ihn bey GOTT ist lauter Segen.

* der grossen Gnade GOttes.

6. Ach! ja des HErren Weg ist richtig, Wahrheit und Gnade ist sein Pfad; wer fromm ist und zum Glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der That: Der Unglaub ist nur nicht zufrieden, der Eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus; Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein Verbrechen, bitt' ich nochmals aus Hertzens-Grund; laß es dein strenges Recht nicht rächen; gedencke doch an deinen Bund, und was du bey dir selbst geschworen, daß der, so sich von Sünden kehrt, und seinen Fuß von Unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verlohren.

8. Wer fromm ist, und den HErren scheuet, dem zeiget er den besten Weg; sein Geist wird immerdar erfreuet; er wandelt auf dem Friedens-Steg: Der Segen kömmt auf seinen Saamen, des HErrn Geheimniß wird ihm kund, der Geist eröffnet seinen Mund, zu offenbarn des HErren Namen.

9. Zwar legt des Feindes List viel Netze dem, der nur GOTT erwehlet hat; er suchet, wie er ihn verletze, und Schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die Seinen, gibt sie dem Feinde nimmer Preis, weil er sie wohl zu schützen weiß, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum wil ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin; du wirst mir Hülf' aus Zion senden, und trösten den geängsten Sinn: Ja führe mich aus meinen Nöthen, vergiß, vergiß die Missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich davor nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HERR, wil ich von dir bitten, bewahre mich durch deine Macht; wil Gift und Gall der Feind ausschütten, so hab auf meine Seele acht: Laß Schlecht und Recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel, und rette deines Volckes Seel von aller seiner Feinde Wüten.

12. Ehr sey dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, samt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit: Der Geist, der Tröster, der uns lehret, und unsern Geist mit Liebe nehrt, sey gleichfals von uns hochgeehrt, sein Lob werd immerdar vermehret.

608. Mel. Zion klagt mit Angst u.

O du allertiefste Liebe, die in Christo JESU ist, in der ich mich stetig übe, der mein Hertze nicht vergißt! Schencke mir doch deine Cron, und dein Perlein,* o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun gantz befehle.

* d. i. den Schmuck deiner Gerechtigkeit.

2. O du allersüßte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und sie ins Verderben stecket.

3. Führe meiner Seelen Dürsten* doch durch deinen Tod und Graus,** o du Fürst der Sieges-Fürsten, zu dem Triumphiren aus! O mein GOTT, HErr Zebaoth, schlage doch in deinem Tod mich, den Alten, gantz darnieder, daß der Neue lebe wieder.

* d. i. Verlangen. ** d. i. dein schmertzliches Leiden.

4. Bist du doch in mir erschienen,* ey so bleib doch auch in

mir!

mir! ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Fasse mich doch gantz in dich, halt mich in dir, vestiglich, daß ich nicht von dir kan weichen; laß mich dieses Heil erreichen.

* d. h. hast mich versichert, daß du in und bey mir seyst.

5. Du bist mir gantz auserlesen, o du meiner Seelen Gut! JEsu, ach dein himmlisch Wesen sey mein Brodt, mein Tranck dein Blut! tränck aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen! laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum ist auch mein Bild verblichen, und ist todt am Himmelreich:* Nun, so weck' es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort; gib du wieder Geist und Leben, ich wil mich dir wieder geben.

* d. i. ich bin des Ebenbildes GOttes beraubet, und zu allem geistlichen Guten untüchtig.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugesagt dein treuer Mund, daß du wilt zu ihnen kommen, wohnen in des Hertzens Grund; ja dein süsser Mund verheißt denen deinen guten Geist, die in deiner heilgen Hütten suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich wickle meine Seele gantz in die Verheissung ein; dein Wort, so ich mir erwehle, soll mein Brodt im Hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger stets nach dir: Stärcke mich, o süsse Liebe, in des Geistes Kraft und Triebe!

9. Weck' in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen Geist aus dieser Zeit: Bleibe doch durch deine Kraft selbst in mir; ach! gib doch Saft, edler Weinstock, deinem Reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allersüßte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe und verschlung zur Lieb in sich:* Ach! verschling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erbohrn,** durch dieselbe grosse Liebe! daß sie sich im Lieben übe.

* d. h. aus Liebe über sich ergehen ließ. ** d. h. tilge durch deine Liebe die Feindschaft, die ich jetzt von Natur im Hertzen trage.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein; laß dein Hertz mein Hertze stillen, laß mein Hertz in deinem seyn: Dein Gehorsam sey in mir, mein Gehorsam sey in dir; daß ich dir noch auf der Erden möge gantz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig seyn? Nimm du den Durst meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquall, und des Zornes Glut in der süssen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Wasser rann, meinen Hunger iederzeiten; nimm, o Fels, dein Täublein an, nimm mich gantz und gar darein: Ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich vest an dir bekleben!

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gib doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachs' und grüne, aus dir ziehe meine Kraft: Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür; ach laß mich doch Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen!

15. Doch

15. Dich wil ich mir auserwehlen, denn du bist mein süsses Licht, leuchte meiner armen Seelen; du weißt, daß es ihr gebricht, weil dis Fleisch und Blut, der Mist, ihr ein finstrer Kercker ist: Führe sie auf rechter Strasse, daß sie von dem Irrthum lasse.

16. Triff mein Hertz mit deinem Hammer, führe mich, o JESU, du, durch des grimmen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh; daß mein Leib am jüngsten Tag in dir auferstehen mag auf dein Wort aus deinem Sterben, und dein ewigs Leben erben!

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun; ich wil dich nur lassen walten, sey mein Wissen, Will und Thun. Ach mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich! denn ich hab mich deinem Namen gantz und gar ergeben, Amen.

609. Mel. Was Lobes soll'n wir.

O JEsu, komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum Reben: Ich kan und wil ja nicht nur mein verbleiben; drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könt ich machen? der Hölle steckte ich im Rachen: Wie könt ich doch, mein Heil, vor GOTT bestehen? Hätt ich an dir nicht Theil, müst ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubens-Hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band nicht hassen; mein Heiland, ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Hertz geschrieben.

4. So nimm mich gäntzlich hin zu deinem Willen, der kan den blöden Sinn bald stillen: Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! Seele, wilt du doch noch mehr verlangen, und diesem Eiteln noch anhangen? O JEsu! laß mich bald von hier abscheiden; dort ist mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben, und mache mich an dir zum Reben; so kan ich dir, durch dich, viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danck-Lieder singen.

610. Mel. Wo ist mein Schäff.

O unbegreiflich herrlich Wesen! o theur und allerhöchstes Gut, an welchem klebt mein Sinn und Muth, das ich zu meinem Theil erlesen! o Quell! nach der mein Hertze schreyet, und mein Geist dürstet Tag und Nacht; indem mein Alles sich erfreuet, wenn deine Füll mich truncken macht.* *S. Ps. 36, 9.

2. Soll ich jetzt, wie ich bin, bekennen, und sagen, wie mir ist ums Hertz, ob dich bewegen möcht mein Schmertz; so mag ich einen Hirsch mich nennen, den Hitz und Dürre heftig plaget, und den sein Durst fast gantz entseelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm an Wasser fehlt.* *Ps. 42, 1. 2.

3. Darum ich meine Stimm erhebe; ich schreye auch wol ohne Stimm, und seufze nur: Ach HErr! vernimm, vernimm es doch, damit ich lebe, und mich nicht Hitz und Durst verzehre, ohn daß ich eine Labung spür: Dein Tranck, o Gnaden-Quell, mich nehre, so lang ich muß noch wallen hier.

4. Was ist es, das mich sonst erquicket, als dieser reine Lebens-Saft, in dieser meiner Pilgrimschaft, darin noch manche Noth mich drücket? Der Trost,

Trost, den uns die Welt einschencket, ist Gift mit Zucker untermischt; dein Wasser aber, das uns tränket, o JEsu, Geist und Seel erfrischt.

5. Sag an, den meine Seele liebet, mein auserkohrner Bräutigam, mein holder Hirt und auch mein Lamm, was für ein Ort dir Weide giebet? was für ein Brünnlein du ersehen? Doch du bist selbst mein Quell und Brunn; wie gern wolt ich doch bey dir stehen, ja gar in deinem Schooße ruhn!

6. So eile denn mit vollem Springen zu mir, gleich einem Hirsch und Reh; da ich selbst, wo ich geh und steh, in dich so suche einzudringen: Mein Trost, verweile nicht so lange, der Hirsch muß bald gekühlet seyn, laß ihm nicht immer seyn so bange; du bist ja sein, und er ist dein.

611. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 546.

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt!

2. Du sprichst: Wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir; o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier! Du kanst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin; auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süsse Fluth labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich genisset, wird alles versüsset; es jauchzet, es singet, es springet das Hertz; es weichet zurücke der traurige Schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein Wort verheißt! * laß gäntzlich versincken ** den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe! laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin! es werde mein Hertze gantz truncken darinn.

* Es. 55, 1. 2. ** d. h. alle seine Ruhe, Kraft und Erquickung suchen.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenckest mit ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trincken vom Kelche, den du hast getruncken im Leiden alhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu, erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wohllust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

612. Mel. Valet wil ich dir geb.

†Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz! an dem ich mich ergetze: Hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt; weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brodt, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß,

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlichs Angesicht, mein Hertze zu erquicken; komm, komm, mein Freuden-Licht: Denn ohne dich zu leben, ist lauter Hertzeleid; vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JESU, süsse Ruh! du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu; ich wil geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben; und wil vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und wil ich nicht; mein Geist wil himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet: da sehn' ich mich hinein, wo JESUS Hütten bauet,* denn dort ist gut zu seyn.

* S. Matth. 17, 4.

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

613. Mel. Erleucht mich, HErr.

Schau meine Armuth an, o HErr! nach deiner Treue; sey du mein Helffers-Mann, ich weiß sonst keinen nicht! du siehst, was mir gebricht, und kanst in einem Nu mir schaffen Hülf und Ruh.

2. Ich mercke keine Kraft, zu wircken deine Wercke: Des Geistes Lebens-Saft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist berührt, ist schier vertrocknet gar; ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnaden-Quell, zu dem mein Inners eilet; ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch seynlich es begehrt.

4. Ach! schwemme gäntzlich weg, was meinen Geist turbiret; was mich den Friedens-Steg zu lauffen hindern wil, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgespannten Armen! ich schenck aufs neu mich dir, und warte deiner Huld: Vergiß du meiner Schuld! solch Lieb- und Glaubens-Band soll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sünden-Elend fühlen, so kommt wol unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad' und Süßigkeit von deinem Angesicht, der machet alles licht.

7. Ach ja! dis ist der Bund, in welchem sich versencket mein Geist zu aller Stund, daß mir nicht schaden kan mein Elend um und an. HERR, dir sey Danck dafür in Ewigkeit und hier.

614. M. Meinen JEsum laß ich.

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen: Suche JEsum

sum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse Ruh, dein betrübtes Hertz zu laben: Eil zur Lebens-Quell hinzu, da kanst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein,* so das finstre Reich** gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubens-Freude führet: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* der Sünde. ** des Satans.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß ich sonst viel Zeit verdorben mit nichts-würdigem Gesuch, dabey du fast bist erstorben! Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets daher, laß dir nichts das Ziel verrücken; GOtt wird aus dem Liebes-Meer dich, den Krancken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein gantz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus GOTT,* und aus seinem Geist gebohren,** darum liege nicht im Koth; bist du nicht zum Reich erkohren? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* d. h. GOtt hat dem Menschen die lebendige Seele eingeblasen, 1 Mos. 2, 7. ** S. Joh. 3, 5.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmels-Höhen; laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strohm, der vom Thron des Lammes fliesset, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maaß ergiesset: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Hertz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen gantz still, du wirst schon zum Ziel gelangen; glaube, daß sein Liebes-Will' stillen werde dein Verlangen: Drum such JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

615. M. Eins ist noth, ach HErr, †Trautster JEsu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe mit heissem Verlangen erwartet mein Hertz, dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die sündliche Art: O JEsu, sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwähle; reinige, nach deinem Sinn, Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heil-bringende Gnade mein Hertze, zu lauffen in göttlichem Pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein HErr JEsu, und wircke in mir!

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströhme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Hertzens-Angst und Sünden-Leid: Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück

alle

alle Gedancken nur Himmelwärts hin, trit unter die Füsse den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Lust, so mich deine Liebe drücket an dein Hertz und deine Brust; Fried', ewige Liebe, Freud, hertzlichs Erbarmen, tränckt, tröstet, ergetzet und sättigt mich Armen: Ein volles Meer deiner unendlichen Güt', mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubens-Lauf, dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen, mit ihrem Anhange sich wider mich stellen: Geist, Macht, Kraft und Stärcke legt JEsus mir bey, er selber hilft siegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wohllust mich nun tränckt; das, was mich ergetzt allein, ist in JEsu mir geschencket, könt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Hertzen zusammen im Loben! Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben: Vor allen hebt Himmel-auf heilige Händ'. GOtt stärck uns! o JEsu! hilf siegen ohn End.

616. Mel. Ach wenn werd ich.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald vom Libano, süsse Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEsu! komm, o süsser JEsu!

2. Siehe mich, die matte, an, deine krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wancke: meine Kraft verlässet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und ihr Wasser, ruffet nach, daß ich liebe; alles, was nur Stimmen hat, sag' dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne Ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich ausser Ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder, tausendmal begehr ich ihn, meinen Bruder: Er kömmt nie aus meinem Sinn; Er ist meine, und ich gäntzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein Hertz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart' ich, dich zu umfangen! Sieh', der Geist und deine Braut ruffen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder! lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder! küsse mich mit deinem Kuß; deine Küsse sind mir Honig-süsse.

9. Hört! die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes; auf dem Oelberg stehen schon seine Füsse, die ich hertzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen schönsten Schatz hab erblicket. Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meine Lieben, derer Nam' im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, Er alleine.

617. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 582.

Wie lechzet doch mein Geist, wie dürstet meine Seele, in dieser Leibes-Höhle? Wo ist das Brünnelein, das Lebens-Wasser quillt, das alle Durstige mit reichem Trost erfüllt? Ach! möcht ich einen frischen Trunck in dieser dürren Wüste haben, und meinen matt- und müden Geist doch nur mit einem Tröpflein laben! wie lechzet doch mein Geist!

2. Ich bin ein dürres Land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieser Erden doch nur ein Wandersmann, der oft durch Mara reis't, und sein verschmachtes Hertz mit bitterm Wasser speis't. * Wenn wird doch mein Immanuel † mir dieses bittre Creutz versüssen, und aus sich, als dem Brunn des Heils, Erquickungs-Ströme lassen fliessen auf dieses dürre Land?

* wie ehemals Israel. 2 Mos. 15, 23.

3. Sey stille, liebe Seel! ich höre dein Verlangen; du solst gewiß empfangen den Segen Abrahams, der dir verheissen ist. Erwarte in Geduld nur eine kleine Frist, so soll dein gantz verlechztes Hertz, das gleich ist einer dürren Erden, mit einem kühlen Himmels-Thau und süssem Trost erfrischet werden. Drum stille, liebe Seel!

4. Dein ausgeleertes Hertz und ausgespannter Wille soll mit der Gnaden-Fülle bald überschüttet seyn: Drum halte dich bereit, und fange brünstig auf den Strom der Süßigkeit. Wenn du verlangst ein Tröpfelein, so sollen Ströme sich ergiessen. Es soll noch als ein volles Meer vom Gnaden-Wasser überfliessen dein ausgeleertes Hertz.

5. Dann wirst du fruchtbar seyn, dein Hertz wird reichlich tragen, auch in den Winter-Tagen, * die Früchte guter Art: weil meines Geistes Kraft, die deine Seel' belebt, nur Gutes in dir schafft. Dein Glaub' wird wie ein Palmenbaum, und gleich den grünen Wasser-Weiden, zu deines Gärtners Freud und Lust, aufwachsen unter vielem Leiden; so fruchtbar wirst du seyn.

* d. h. zur Leidens-Zeit, und wenn du keinen empfindlichen Trost schmeckest.

6. O grosse Seligkeit! du wirst dein Hertze weiden mit süssen Himmels-Freuden. Es werden and're dich den treuen GOttes-Knecht, ein geistlichs Israel, † ja auch mit allem Recht den rechten Saamen Abrahams und frommen Jacobiten nennen. Du wirst mich, deinen Bräutigam, in Lieb und Wahrheit innig kennen. O grosse Seligkeit!

618. Mel. Mein Salomo, dein.

Wo ist der Ort, da meine Seele weidet? Wo ist die Au, darauf mein edler Geist das Manna, † samt der Lebens-Quell * geneußt? Dein Hertz, o JEsu! ist mir zubereitet, da findet meine Seele, was sie sucht, ein Paradis voll süsser Lebens-Frucht.

* geistliche Stärckung und Erquickung. Offenb. 2. 17. Es. 55, 1. f.

2. Hinein, mein Hertz, hinein mit allen Kräften! Hinein, weil sich die Thür eröfnet hat, da sich dein Freund so brünstig zu dir naht, und dir zu gut läßt an das Creutze heften! Schau, wie sein treues Hertz zerschmoltzen ist, gleichwie das Wachs vor heisser Glut zerfließt.

3. Wer solte nicht dein treues Hertz erkennen, der dich anschaut, o du erwürgtes Lamm! wer dich im Glauben sieht am

Creu-

Creutzes-Stamm: Wie solte nicht sein Hertz in Liebe brennen? Daß er sich gleich mit Seele, Hertz und Sinn dir gantz und gar zum Opffer gebe hin.

4. Nur dieses ists, wornach mein Innres ächzet: nachdem, o Lamm! mich deine Lieb erweckt, so hat mein Geist zu dir sich ausgestreckt, daß er nach dir, gleich einem Hirschlein, lechzet,* und will, o Hertzens-Freund! von diesem Nun, allein in deinem Liebes-Hertzen ruhn.

* Ps. 42, 1. f.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gehalten; weg Fleisches-Sinn, mein Hertz faßt diesen Schluß: Hat sich mein Freund die Seite, Hand und Fuß, ja gar das Hertz, aus Liebe lassen spalten,* so will ich auch in rechter Redlichkeit, die liebste Lust zu creutzgen seyn bereit.

* Joh. 19, 34.

6. Doch flösse selbst in mich des Geistes Kräfte, Immanuel! was aus des Speeres Stoß, so mildiglich aus deiner Seiten floß: Wenn dieser Strom der beyden Lebens-Säfte des edlen Bluts und Wassers in mich fließt, so ist mein Geist zum schönen Kampf gerüst. * 1. Joh. 5, 5. 6.

7. An dir, o Lamm! hab ich ja einen Spiegel, wie GOttes Grimm auf Sünd und Unrecht blitzt, da du um fremder Schuld dein Blut geschwitzt; so bleibt mirs auch ein ewig Liebes-Siegel: drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, und auch zu dir gar kräftiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die Schuld bedencke, womit ich eine solche Glut erweckt, die dich, o Lamm! an Leib und Seel erschreckt, daß ich mich billig bis zum Sterben kräncke; ja gantz und gar zermalme meinen Sinn, weil ich die Ursach deiner Marter bin.

9. So wird mein Hertz auch süßiglich geneiget, wenn ich erweg', wie dieses theure Lamm aus zartstem Trieb und heißter Liebes-Flamm für mich hinauf an Pfahl des Creutzes steiget, und durch den Tod des Todes Macht bezwingt, Heil, Leben, Gnad und Frieden wieder bringt.

10. Wenn ich die Kraft des Bluts im Glauben mercke, wird des Gewissens Angst und Noth gestillt, das Hertz mit dem Vergebungs-Trost erfüllt, das reine Wasser dringt mit seiner Stärcke zugleich in das verwundte Hertz hinein, erquickt, und macht es endlich völlig rein.

11. Nun fängt mein Hertz erst wieder an zu leben, nachdems den süssen Ursprung* funden hat; Immanuel und seine freye Gnad ists nun allein, dem es sich gantz ergeben: Er bleibt das Ziel, wornach es Tag und Nacht in Kraft des Triebs der zarten Liebe tracht. * alles Heils und aller Seligkeit.

12. O Hertzens-Schatz, o Leben meiner Seelen! da ich nun diß, als Wahrheit, wohl erkannt, so bleibe stets mein Hertz zu dir gewandt: Kein Gutes wird bey dir mir ewig fehlen; denn du bist selbst mein' ewig' Haab und Gut, da hat mein Hertz, worin es ewig ruht.

619. M. GOtt des Himmels und der Erden, zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit, JESU Christe! dein Erbarmen helffe meiner Blödigkeit: Wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir fliehen!

2. O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrtes Schaaf! Wem solt ich mich sonst befehlen?

len? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf; guter Meister, laß mich lauffen nach dir und nach deinem Hauffen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finstrer Nacht: Also auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verschlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tausend-Künstler, schäme dich; schäme dich, mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich lauffen, er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange Weilen, machst du mir, HERR Zebaoth? Doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-Hertz will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz: du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz. Zeuch mich von dem bösen Hauffen, nach dir, JEsu, will ich lauffen.

Von der wahren Treue gegen GOtt.

620. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Die Treue siegt und wird gekrönet, die vest an GOTT und JEsu hält; sie wird nur hier, nicht dort verhönet, und wenn einst alles bricht und fällt, so bleibet der, der treu geblieben, und den kein Sturm von dem* getrieben, der auch durch Noth und Tod gekämpft, und weil er nie zurück gegangen, ein unbeweglich Reich empfangen,** so bald er Höll und Tod gedämpft.

* treuen Heiland. ** Hebr. 12, 27. 28.

2. Dis ist der Führer der Getreuen, sein Vorbild lockt und stärcket sie: Er weiß sie inniglich zu erfreuen bey aller Noth und sauren Müh, er ist der Weinstock, sie sind Reben,* was ihnen fehlet, kan er geben; und wer sich niemals von ihm trennt, dem fehlen nie des Lebens Säfte, er merckt bey ieglichem Geschäfte, daß ihn sein treuer Heiland kennt.

* Joh. 15, 1. f.

3. Er gönnet andern grössre Gaben, nur braucht er sein verliehnes Pfund: Er will aus Faulheit nichts vergraben,* und macht durch Wort und Wercke kund, sein Auge sey auf GOTT gerichtet; was aber falsche Klugheit dichtet, sey seiner Seelen Fluch und Wust:** Hingegen JEsu Reich vermehren, und ihn trotz Welt und Satan ehren, bleibt stets sein Zweck, auch seine Lust.

* Matth. 25, 24. f.
** gefährlich und unangenehm.

4. Bey solchem Sinn, auf solchem Wege, bleibt GOTT ihm hertzlich zugethan: Er geht bey treuer Seelen-Pflege, getrost auf angewiesner Bahn; Weil JEsus, der ihn führt und wecket, ihm immermehr sein Hertz entdecket, ie mehr er sich ihm einverleibt. Sein Schiff behält so Mast als Ruder,* dieweil sein erstgebohrner Bruder bey wahrer Treu ihm treu verbleibt.

* d. i. er hat alles, was er braucht, durch die Welt hindurch zu kommen.

5. Was dieses Bündniß mit sich führet, begreift kein Sinn, der irdisch heißt: und was ein Christ für Labsal spüret, den GOTT von seiner Tafel speißt, mag zwar auf dieser finstern Erden bezeugt, doch nicht verstanden werden, es sey dann, daß mans selbst erfährt.* Sprecht Seelen, die ihr was erfahren, und

und nennts, die Worte zu ersparen, die reinste Lust, so ewig währt. * Ps. 36, 9.

6. O süsser Stand getreuer Seelen, wer kennet dich, und liebt dich nicht? Gesetzt, daß hier noch Jammer-Höhlen, darin es oft an Trost gebricht; Gesetzt, die Welt kan die nicht leiden, die sie samt ihrem Unflat meiden,* und JESU treu ergeben sind: Spott, Schmach und Schmertz kan dem nicht schaden, der hier bey GOtt in Schutz und Gnaden, und dort ein Königreich gewinnt. * Weish. 2, 16. 17.

7. O mercket dis, ihr falschen Geister, die ihrs mit GOtt nicht redlich meynt! die Schlange selbst ist euer Meister, des Teufels Sinn, was Klugheit scheint. Je länger ihr hie wanckt und hincket, und treulos eure Faulheit schmincket; ie näher trit der Fluch herbey.* Ihr wolt nicht Welt, nicht Himmel hassen; doch eins von beyden müßt ihr lassen. Auf, prüfet, was zu wehlen sey? * Ps. 5, 5.

8. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr schmecket nie, wie GOtt erfreut; die falsche Welt hört auf zu schmeicheln, so bald ihr nicht mehr brauchbar seyd; und wenn sie euch von hinnen schicket, so weiß sie nichts, das euch erquicket, kehrt euch drum bald den Rücken zu. Ach möchtet ihr doch JEsum wehlen, so möcht euch Welt und alles fehlen, ihr hättet GOtt, Trost, Hülf und Ruh!

9. Ach treuer Heiland, hilf mir Schwachen, dem trägen Geist gib Munterkeit: und um mein Hertz dir treu zu machen, erinnre mich, wie kurtz die Zeit; und wie mein Leben nur verschwendet, das nach dem Lauf der Welt verwendet, und nicht in deinem Dienst verzehrt! Ach laß mich, was noch übrig, retten; zerreiß auch die verborgne Ketten, so noch bisher mein Hertz beschwert.

10. Die Treue siegt, und wird gecrönet, das zeiget die gecrönte Schaar, die hier durch GOTT mit GOtt versöhnet, und JEsu treu ergeben war; sie gieng in ihren letzten Stunden, so bald sie völlig überwunden, zur Freude jenes Lebens ein: Drum JEsu, hilf, ach, laß mich eilen, ia binde mich mit Liebes-Seilen, dir unverbrüchlich treu zu seyn!

621. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland gib mir Kraft dazu! die Welt hat mich lang umgetrieben, nun schenckst du mir die wahre Ruh; die Ruh mit der nichts zu vergleichen, der alle Königs-Cronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt.* Ach, daß ich gantz in Lieb zerflösse für deiner Liebe Wunder-Grösse, die alles Wissen übertrift.**

* Ap. Gesch. 7, 55. ** Eph. 3, 19.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, wie schlich mir dein Erbarmen nach! Ich flohe dich, vom Feind bewogen, und rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmst, ohn mein Verlangen, in deiner Liebe mich gefangen, und offenbaretest dich mir. Nimm, Seelen-Freund, für diese Treue mein gantzes Hertz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich gantz vergessen, damit ich nur an dich gedenck; lehr mich nach dir nur alles messen, damit ich mich gantz in dich senck! Ich wünsch in mir gantz zu verschwinden,* um dich vollkommener zu finden, du süsse Lieb und höchstes Gut! Werd

ich mich recht, mein Schatz, verlieren,** so wirst du Kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs Blut.

* geringe und väterlich zu werden. ** Joh. 12, 25.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich JESU such ich gantz allein; soll ich nichts mehr zu fühlen haben,* ich will auch so zufrieden seyn. Vertausch den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde still zu leiden, und mach in allem mich getreu! Nun weg mein Wollen, Dencken, Richten, mein Eigenlauffen, Wircken, Dichten, daß nichts denn du mehr übrig sey.

* von süssen Empfindungen der Gnade.

5. Mir ist am seligsten gerathen, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Ein andrer sinn' auf grosse Thaten, mein Geist erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geistes Trieben rühret; und das heißt recht in GOTT gethan. O mischte sich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, so fieng ich recht zu lieben an!

6. Getreuer JESU, soll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd? Ach ja! dein Hertze steht noch offen dem, welcher ernste Hülf begehrt. Ich flieh zum Reichthum deiner Güte, durchleucht mein* heuchelndes Gemüthe, daß ich, was du nicht selber bist, erkenn und haß, und dämpf und tödte; so schau ich nach der Morgenröthe,** wie hell die Sonne selbsten*** ist.

* von Natur. ** der zuvorkommenden Gnade. *** JEsus Christus.

622. M. Entbinde mich, mein G. Mein Vater, zeige mir, was wahre Treue heisset, und wie du nichts als Treu hier von mir haben wilt:* Auch wie, wer untreu ist, mit dir den Bund** zerreisset, und selber Ursach ist, wenn ihm der Brunn nicht quillt; dieweil dein Bund verspricht, nur denen Heil zu geben, die dir nach solchem Bund auch treu gehorsam leben.

* 1. Cor. 4, 2. ** der Gnade.

2. So zeige mir recht an der Untreu Straf und Plage, und treibe mich dadurch, sie stets zu fliehen, an; auch zeige, was die Treu für süsse Früchte trage, und wie man nur durch Treu im Guten wachsen kan. Hilf, daß diß alles mir so tieffen Eindruck gebe, daß ich mich wahrer Treu mit allem Ernst bestrebe.

3. Man klagt und ist verzagt, als wolt uns GOtt nicht retten, als würde nicht sein Wort in sein Erfüllen gehn. Die Untreu ist nur Schuld, die hängt das Gut in Ketten:* wenn wir der Sünde nicht bald anfangs widerstehn, da kriegt sie mehr Gewalt, und mehret die Beschwerden, darüber wir denn schwach, und endlich zaghaft werden.

* d. i. hemmet und hindert das Gute.

4. Wer aber nur nicht säumt, stets alles abzulegen, der mindert seine Last, und macht den Kampf sich klein: da folgt auf solche Treu bald neu; und grosser Segen, das kleinste Tröpfelein, wird noch ein Brunnen seyn; so werden wir gewiß das Wort erfüllet sehen, wenn wir in wahrer Treu nur wachen, kämpffen, flehen.

5. O ja! du hälteſt, HErr, dein wahres Wort mit Freuden, du bist der treue GOtt, der Glauben ewig hält. Drum laß mich keinen Kampf, o HERR, vom Glauben scheiden! doch stärcke mich in dir, wenn mir zu schwer es fällt, daß mich, da ich so

schwach,

schwach, nur nichts zur Untreu bringe; hilf, daß es mir vielmehr in allem Kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine Treu auf deine Treu es wage, und recht anhaltend fleh, bis mir geholffen ist. O hilf, HErr, daß es bald in meinem Hertzen tage!* dieweil du ja mein Licht und meine Sonne bist. Doch mache mich erst treu, damit dein Licht und Leben nicht fruchtlos angewandt vergeblich sey gegeben.

* licht werde.

7. Bereit erst zum Gefäß mein Hertz durch deine Güte, damit ein grösser Maaß der Gnaden in mich geh, auch daß ich keine Kraft durch Untreu mehr verschütte, und nicht aus eigner Schuld in Dürre wieder geh.* O nein! ich müsse ja kein Tröpflein mehr verlieren, wohl aber Tag für Tag noch grössre Inbrunst spüren.

* d. i. in Unempfindlichkeit verfalle.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein Gewissen in Untreu etwas thun, sonst dringt die Nacht bald ein: Wie soll sich da in uns noch grössre Gnad ergiessen, wenn wir im kleinen nicht erst treu und fleissig seyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, im Lichte stets zu wallen, daß mich die Finsterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir Treu, ich kan sie mir nicht geben! Ich würde, hilfst du nicht, noch immer treuloß seyn. O laß nur eine Sorg in meinem Hertzen schweben, wie ich in allem Thun dir kan gefällig seyn. Hilf, daß ich eil, und nie mit Fleisch und Blut erst spreche,* damit ich nie in mir dein Licht und Leben schwäche.

* Gal. 1, 16.

10. Laß mich vielmehr durch Treu ein grösser Licht erlangen, daß ich in diesem Licht dir recht ins Hertze seh, und deine Lieb' erkenn, nun dir nur anzuhangen, ja auch im Tode selbst, (ach! höre, was ich fleh,) dein Licht und Lebens-Kraft so tröstlich in mir finde, daß ich den letzten Feind auch frölich überwinde.

623. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhafte Schrauben;* lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauf GOtt nicht wieder sagen auf! Der ist gottlos und verlohren, wer meineydig dem geschworen.

* ungewisser Meynungen oder menschlicher Erfindungen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: So mußt du verzeihen eben, soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träge, mit Geduld, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOTT nicht, wie du wilt; Er hat bald

ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Wisse, daß oft ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren sind verstopffet, wenn er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt: du mußt ihn, ihn lassen walten, wenn du nicht wilst haben Spott. Ruffe nur, er ist schon hier, sein Hertz bricht ihm gegen dir; ruffe nur, GOTT ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs Kuß: Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falschen Teufels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Hertze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End lasse GOTT in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend forderst hin zu GOttes Ehr: ja, du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in deinem Kämpfen, fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das ist der härtste Zug. Wer alsdenn mit JEsu ringt, und in ihm den Tod bezwingt, der ists, der am Ende sieget, und die Lebens-Crone krieget.

624. Mel. Was mein GOtt will.

†Sey GOtt getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben; leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denck an den Kauf* in deiner Tauff, da er sich dir verschrieben, bey seinem Eyd in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

*d. i. an den Bund.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was wilt du mehr begehren? Dis höchste Gut macht rechten Muth; kan seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem gantzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet: Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brust-Wehr hat, kein Teufel kan ihm schaden; wo dis Stacket† um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

†d. i. Zaun.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; sieh vest darauf an allem Ort, laß dich davon nichts trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich; laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht, den Zügel nicht: Wär je der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden;

den: und käm auch gleich das höllsche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, so gläube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufsetzen; da wirst du dich dort ewiglich an seiner Treu ergetzen.

Von dem Vertrauen auf GOtt, und der daraus fliessenden Zufriedenheit.

625.

†Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb' heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzens-Grund, du wollest uns auch leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

626. M. Valet will ich dir geben.

†Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt; der Wolcken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErrn must du vertrauen, wenn dirs soll wohl ergehn: Auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst-eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmer-

tze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, † der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: er wird dein Hertze lösen von der so schweren Laß, die du zu keinem Bösen* bisher getragen hast.

* d. i. zu keinem Schaden deiner Seele.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOtt gibt dir selbst die Palmen* in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

* d. i. die Sieges- und Freuden-Zeichen. Offenb. 7, 9.

12. Mach' End', o HERR! mach Ende an aller unser Noth: stärck unsre Füß und Hände,* und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

* d. i. alle Kräfte des Leibes und der Seelen.

627. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Christen erwarten in allerley Fällen JEsum mit seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsichtes Land: wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kan doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Lincken, hauet und frisset das blinckende Schwerdt; lassen doch Christen die Häupter nicht sincken, denen sich JEsus im Hertzen verklärt: Wüten die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein, schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein: kan doch ihr Hertze den Frieden erhalten, weil es den Schöpffer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürtze der Zeit; da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo iedem sein Ende bereit: sind es nicht alles unnöthige Schmertzen, die ihr euch machet, o thörichte Hertzen?

5. Zweifel und Sorge verstellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hülffe verborgen, traue dem Höchsten, und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen: ja wirst selbst den Himmel noch haben; ey warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; diß ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freund-

freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, müsse mit JESU durch Leiden und Tod. Wilst du mit leben, so must du mit sterben; anders kan keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, unendliches Heil, werden dir einsten auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu theil; wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammlen die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärcke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft: Dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o JESU, gib, daß ich dir traue, wenn ich die Hülffe nicht sichtbarlich schaue!

628. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 667.

Dein Will, o GOtt! sey meines Willens Will!* Dein Gnaden-Rath sey meiner Wünsche Füll! Erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der Seel nicht selig hier, mein thöricht Fleisch begehrt von dir.

* d. i. die Richtschnur, wornach sich mein Wille lencke.

2. Du weiser GOtt! du weißt, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich selber nicht, und wünsche, was mir schadt: mein Sinn, was vor mir ist, vergibt; wie solt er sehn, was künftig ist?

3. Was schreib ich viel dir meine Nothdurft für? Du weißt, was gut, und giebst es gerne mir, du treues Vater-Hertz! ach! schenckst du uns doch unbegehrt, hast ungebetne Bitt gewährt.

4. Du meynst es gut: bös ist oft, was ich meyn es sey mir nutz, und richt' so nach dem Schein, was doch mein bittrer Schad: was ich nicht seh, das siehest du, und läßt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was ist, und war, und was noch werden wird, dein weiser Rath schon in Gedancken führt, eh's noch ist worden wahr: der mich ohn mich* aus nichts gemacht, hat längst mein Gutes vorbedacht.

* d. h. ohne mein Sorgen und Bemühen.

6. Der dieses Rund in seinen Armen hält, der alle Haar auf meinem Haupt gezehlt, der alles weiß und kan; soll der mein Bestes wissen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er hasset nicht, was er zur Welt gebracht; und liebet stets, was seine Hand gemacht: mein Lieben ist mir feind;* sein Lieben hat mein Heil zum Ziel, das meine mich verderben will.

* d. h. was ich nach meiner verderbten Eigenliebe begehre, ist mir schädlich.

8. Zwar uns verklagt die Sünd vor deinem Thron, die Bosheit heischt von dir auch bösen Lohn; doch gehet Gnad für recht: dein Sohn die Schläge für uns hielt, durch ihn bey dir Erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte Bahn, den siehest du mit Langmuths-Augen an, wenn er aus Schwachheit fällt. Bald aber auch dein Zorn ergreift den, der beharrlich Sünden häuft.

10. Mein Sinn ist blind, kennt deinen Willen nicht; laß gehen auf in mir der Weisheit Licht, HErr! daß ich sehen mög: wenn du mich willig haben wilt, pflantz in mich deines Willens Bild.

11. Ich thue nicht das Gute, das

das ich will; das ich nicht will, das Bös', ich oft erfüll, und kämpfe so mit mir. O GOTT, mach du das Gute vest, bis das, was bös, mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! * auf daß es mich, ists böse, nicht verkehr: ists gut, du wirst es mir wol schencken, auch ohn' meine Bitt, wenn ich an dir nur zweifle nit.

* nach meinem Eigenwillen.

13. Will ich, was du; so wilt du, was ich will: Wilt du denn nicht; wer ist, der mir erfüll mein Wollen sonder dich? Will ich nicht, so muß ich doch fort; es muß geschehn dein Will und Wort.

14. HErr! wie du wilt, so soll mein Wille seyn; in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in Schmach und Ehr, arm oder reich, kranck und gesund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein Will! ihr Sorgen, gute Nacht! GOtt will mir wohl, für mich sorgt seine Macht, die alles alles kan. Euch folg ich nicht, Sünd, Fleisch und Welt; des Himmels Will mir nur gefällt.

629. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 674.

Gib dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens, in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn bemühst du dich vergebens; er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost's und Gnaden, ungefärbten treuen Hertzens; wo er sieht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröbsten Schmertzens: Creutz, Angst und Noth kan er bald wenden; ja auch den Tod hat er in Händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen! Er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen: Er zehlt den Lauf der heissen Thränen, und faßt zu Hauff all unser Sehnen. Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen; alsdenn will er dein Treu'ster werden, und zu deinem Besten schauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Hertzens stilles Klagen; und was du keinem darfst erzehlen, magst du ihm gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOTT, so wirst du siegen: ob alle Fluthen einher gingen, dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst so hoch beschweret, hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten wollst und nehren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheren. Er hat ein Hand, voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gib dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheidnes Körnlein weiset, der Schaf und Rinder in den Feldern alle Tag tränckt und speiset: der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft stillen. Gib dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nicht zum besten. Denn das ist GOttes Ehren-Titel: Helffen, wenn die

die Noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, da schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das Harren angſt und bange, gläube mir, es iſt dein Frommen. Was langſam schleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten: Laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kan dein Feind, der Menſch, groß machen? Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wol das Seine, wenn ers ſehen könt' und wolte. Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein Haus, das könte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden; was webt und lebet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden. Des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden. Gib dich zufrieden.

14. Es iſt der Ruhe-Tag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen; er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen. Gib dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwehlten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich nun auch im Frieden freuen. Da ſie den Grund, der nicht kan brechen, den ew'gen Mund ſelbſt, hören ſprechen: Gib dich zufrieden.

630. Der 27. Pſalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey.

✝GOTT iſt mein Licht, der HErr mein Heil, das ich erwehlet habe, er iſt die Kraft, dahin ich eil, und meine Seele labe: Was will ich mich doch fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun auf dieſer gantzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar leicht zu Boden bringen: Wenn ſich auch gleich ein gantzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt' ich gern, wenn mirs GOtt wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen möcht' und leben, und alle meine Tag und Jahr, in ſeinem Hauſe, bey der Schaar der Heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meine Hertzens-Freud an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel Guts geſchehen; da er mich fleißig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einem ſtarcken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren, er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind', ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt' erhöhen, ſein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will ihm opffern Danck und Preis, ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volcke ſingen.

7. HErr,

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich schrey, und seufz' in meinem Sinne! gib, daß mein Bitten kräftig sey, und mir dein Hertz gewinne. Mein Hertz hält dir, o treuer Hort! beständig vor dein eigen Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen.

8. Nun such ich ietzt, ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden; ich suche, HErr, dein Angesicht, das laß mich gnädig finden! Verstosse ja nicht deinen Knecht, denn du bist's, der mir hilft zurecht, bringst mich aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier sonst ist von guten Leuten, die sind zu schwach, und können mir nicht treten an die Seiten: Wenn mich verlässet alle Welt, nimmt mich GOtt auf in sein Gezelt, da find' ich Schutz und Rettung.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht schade: denn viel die reden wider mich, und zeugen, daß sie ewiglich nicht können überweisen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Gut dort sehn, und auf der Erde. Frisch auf, getrost, und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

631. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 255.

†GOtt kans nicht böse meynen! sein Vater-Wort betrieget nicht, darinn er mir so vest verspricht, er wolle mich mit seinen Augen leiten.* So folg ich seinem Zug zu allen Zeiten; ich habe Hertz und guten Muth, GOtt meynts mit seiner Führung gut: Er läßt mich nicht, wenns gleich oft so will scheinen GOtt kans nicht böse meynen: Wills gleich böse scheinen, GOtt kans nicht böse meynen. * Ps. 32, 8.

2. GOtt kans nicht böse meynen! niemand ist gut, denn er allein: Wie kan sein Wille böse seyn? Er will, daß allen soll geholffen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur sein Werck im Glauben thut, findt, daß ers mit ihm meyne gut: Wohl! wer ihm traut; denn er versäumet keinen. GOtt kans nicht böse meynen, er versäumet keinen, GOtt kans nicht böse meynen.

3. GOtt kans nicht böse meynen! er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und, was nur selig ist, mir nicht versagen. Ich steh in meines Vaters Hut, GOtt meynts mit seiner Führung gut: Er sorgt für mich, gleichwie von Kindes Beinen, GOtt kans nicht böse meynen; wie von Kindes Beinen, GOtt kans nicht böse meynen.

4. GOtt kans nicht böse meynen, der Sünden Menge schreckt mich sehr, doch ist die Güte GOttes mehr; ich rief: GOTT, sey mir armen Sünder gnädig! Er sprach: Getrost, du bist von Sünden ledig.* Mich reinigt Jesu theures Blut, GOtt meynts mit seiner Führung gut: Er macht gerecht, und zehlt mich zu den Seinen, GOtt kans nicht böse meynen; er kennt schon die Seinen, GOtt kans nicht böse meynen. * d. h. Dir sind deine Sünden vergeben.

5. GOtt kans nicht böse meynen! wenn ich mir selbst nicht rathen kan, nimmt GOtt sich meiner Sachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mit treu-

treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit seiner Führung gut. Er lenckt das Hertz der Grossen und der Kleinen, GOtt kans nicht böse meynen, er lenckt Groß und Kleinen, GOtt kans nicht böse meynen.

6. GOtt kans nicht böse meynen! was mir nicht gut ist, geht zurück, das gröste Unglück ist mein Glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum besten alle Dinge dienen sollen. So geh es denn durch Glut und Fluth,* GOtt meynts mit seiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kans nicht böse meynen, bald vergeht das Weinen, GOtt kans nicht böse meynen.

* S. Es. 43, 2.

7. GOtt kans nicht böse meynen! die Welt meynts falsch zur bösen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich gantz im Argen liegen, so will ich ihre böse Lust besiegen. Trotz biet ich aller Feinde Muth, GOtt meynts mit seiner Führung gut: meynts niemand gut, so hab ich dennoch Einen, der kans nicht böse meynen, ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böse meynen.

8. GOtt kans nicht böse meynen! weil ich im Leben Christi bin,* so ist der Tod auch mein Gewinn: Ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein Glied, zu sich, dem Haupt, erhebet: Die Seele lebt, der Cörper ruht, GOtt meynt es auch im Tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meynen, JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meynen.

* d. h. Weil Christus in mir lebet.

632. M. Ach liebe Christen seyd. †HErr, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir HErr,* und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit: wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

d. h. Gib mir Gnade, züchtig, ehrlich oder gerecht, und treu oder gottselig zu leben, nach Tit. 2, 12.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath, von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden: mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein selges End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

633. Mel. Freu dich sehr, o meine. †Hilf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weisheit, Kraft und Stärck: ohne deine Hülf und Gunst ist all unser Werck umsonst, hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

2. Hilf uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häuffelein, deiner armen Christenheit Liebe, Fried und Einigkeit: hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

3. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, laß uns keine Drangsal

tödt-

tödten, nimm doch unsrer also wahr, daß Creutz, Elend und Verdruß uns zum Besten dienen muß: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

4. Hilf uns, HErr! aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth; laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preis: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

5. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, hilf, nach unsrer Zuversicht; laß uns ritterlich obsiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEsu! deine Hand leist' uns Hülffe und Beystand, daß wir, nach vollbrachtem Ringen, dir Lob und Danck ewig bringen.

634. Mel. Wer nur den lieben G.

†Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt; und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angst besiegt der gantzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen: Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr' auf ihn, und so betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, so gläub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater sey; ob gleich der Arme unten liegt, so heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt! Was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld; wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cörper eilt; ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem Wort nicht lügt. Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, da kan mein kaltes Hertz erwarmen. Ich achte keine Menschen-Lust: Ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommener vergnügt.

635. Mel. Was mein GOtt wil.

†Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,* so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen vest zu stehen! Halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

* d. h. sehr tief in grosses und schweres Leiden versencket.

3. Ich bin ja von mir selber nicht

nicht entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt: Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen: Zeit, Ort und Stund ist ihm bekandt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene: Und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen; und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehʼ zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thuʼ nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du iezt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wartʼ in Geduld, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen; so fällt auch Menschen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh,* macht gleichwol rothe Wangen;** so muß ein Hertz, durch Angst und Schmertz, zu seinem Heil gelangen.

* d. h. der aus der Aloe-Pflantze gepreßte Saft ist zwar bitter.
** weil er zur Reinigung des Leibes dienet.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände; nimm mich, und mach es so mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr ie mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen, wolan, so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

636. M. Nun ruhen alle Wälder.

†In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vater-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOTT hat versehen, und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet,* dasselbe hab auch ich erkiest.

* d. h. was er über mich beschlossen hat.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt: Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOTT es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn: Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun, Seele, deine,* und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

* d. h. laß dich in deiner Ruhe nicht stöhren.

637. Mel. Ich danck dir lieber H.

†Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: In dieser bösen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn; denn die zeitliche Frende bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm beß'r als mir bekant: Um G'duld will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein; Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kömmt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner Noth: Wie könt er mich denn lassen, der treu Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am grösten, will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein: Sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein; wie könt' auf dieser Erden doch grössre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: Wie ers will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt; ich b'fehl ihm all' mein' Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen dis schlechte Liedelein: HErr, durch dein Blutvergiessen laß mich dein'n Erben seyn, so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon; im Him-

mel

mel soll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

638. M. Wenn mein Stündlein. Komm Seele! geh in GOtt zur Ruh, entsage deinem Willen. Vernunft, schleuß hier die Augen zu; laß dich den Glauben stillen. Ergreiffe die Zufriedenheit! Es stehet alle deine Zeit in GOttes Vater-Händen.

2. Wo JEsus geht, da folge nach, wie und wohin er führet: Weil dich gewiß kein Ungemach, wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geschiehet dir kein Leid: Es stehet deine Leidens-Zeit allein in seinen Händen.

3. Gesetzt, er stellet dich einmal auf ziemlich hohe Stuffen;* es trift dich Leiden ohne Zahl, er läßt vergebens rufen; es scheint, die Hülfe sey sehr weit: Nur unverzagt, die Rettungs-Zeit steht auch in seinen Händen.

* d. h. Er läßt dich in hohe Anfechtungen kommen.

4. Du bleibest doch sein liebes Kind, gesetzt, daß Aug' und Wangen nicht leichtlich ohne Thränen sind; weil alle Lust vergangen, und dich gar selten was erfreut: Denn eben auch die Thränen-Zeit steht bloß in seinen Händen.

5. Die Zeiten werden treflich schwer, das Fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine Nothdurft her? Weil alle Leute klagen. Ach! bleib bey der Vergnüglichkeit; es steht ja die Versorgungs-Zeit auch bloß in GOttes Händen.

6. Du stehest auf dein Christenthum, und bist noch sehr zurücke; du liebest heimlich Lust und Ruhm, und merckst viel andre Tücke; dein Hertz ist noch gar schlecht verneut: Sey nur getreu; die Wachsthums-Zeit steht auch in GOttes Händen.

7. Du mußt gar oft mit Fleisch und Blut, ja Welt und Teufel kämpfen; es fällt dir schwer, die Sünden-Glut, die sie erweckt, zu dämpfen: Ach! geh nur freudig an den Streit; du siegest, dann die Sieges-Zeit steht nur in GOttes Händen.

8. Verlanget dich auf deiner Hut,* und wird dir manchmal bange; sinckt und entfället Hertz und Muth, währt dir der Streit zu lange: Getrost, die Crone liegt bereit, es steht auch deine Crönungs-Zeit in GOttes Vater-Händen.

* d. i. da du als ein Streiter Christi stehest.

9. Verbleibet dir dein Todes-Tag und Sterbens-Art verborgen, du weißt nicht, wo er kommen mag: Nur weg mit allen Sorgen. Gnug, daß dir GOtt die Hände beut, und also auch die Sterbens-Zeit darinnen sicher stehet.

10. Nun du Regierer meiner Zeit! gib nur Geduld und Stärcke, bey meiner Unvollkommenheit, bis daß ich dort recht mercke, wenn mich dein Angesicht erfreut, wie sicher alle meine Zeit in deiner Hand gestanden.

639. M. GOtt des Himmels und. †Meine Hoffnung stehet veste auf dem lebendigen GOtt: Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Hertzen meyn.

2. Sagt mir: Wer kan doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? Wer kan veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nicht bestehet, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet, immer und in Ewigkeit; Vieh und Menschen er ernähret, durch erwünschte Jahres-Zeit: Alles

hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, und mit grossem Uberfluß? Seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starcker Wasser-Guß: Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpffer durch den wahren Menschen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpffer, hat gemacht aus Erd und Thon. Groß von Rath, starck von That ist, der uns erhalten hat.

640. M. JEsu, meines Lebens L.

†Meine Seele bleibet stille, denn sie ist in GOtt vergnügt. Wie sein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt, also laß ich mirs in allen auch von Hertzen wohlgefallen, daß sonst nichts, als er allein, mir das höchste Gut soll seyn.

2. Solte mich das Creutze pressen, wär' ich aller Welt ein Spott, müst' ich Thränen-Brodt nur essen, dennoch harre ich auf GOtt: Was mir böse hat geschienen, muß zu meinem Besten dienen, daß das Creutz ein süsser Kuß seiner Liebe heissen muß.

3. Nimmermehr soll mir nicht grauen, denn er ist mein Schutz und Hort: Meine Hoffnung, mein Vertrauen, hält sich an sein theures Wort. Ob die Unglücks-Wetter stürmen, seine Hand wird mich beschirmen, so daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht stürtzen kan.

4. Laß die Welt in Freuden leben, und auf lauter Rosen gehn! laß sie nur nach Ruhme streben, und nach hohen Dingen stehn: Laß ihr Wünschen und Verlangen an dem schnöden Mammon † hangen, da sie Wollust, Ehr und Geld sich zu ihrem Troste stellt!

5. Mich soll nichts davon bethören: GOTT der ist mein eintzig Heil, meine Lust, mein Schmuck der Ehren, meines Hertzens Trost und Theil, meine Crone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weide; und mein Alles muß allein GOtt, und sonst nichts anders, seyn.

6. Fechten auch des Teufels Wercke mich bey schwachem Glauben an: Er, der Felsen meiner Stärcke, macht, daß ich sie trotzen kan. Ja, das gantze Heer der Höllen mag sich mir entgegen stellen: GOtt ist meine Zuversicht, und darum erschreck ich nicht.

7. Will der Tod auch endlich kommen, ach! er soll willkommen seyn: Er, der beste Freund der Frommen, führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradise nun im Schauen auch geniesse, was mich GOtt gewiß und vest hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ach! der Tod ist mir ein Segen, und das Sterben mein Gewinn: Komm, ich gehe dir entgegen, süsser Tod, und nimm mich hin. O wie wohl ist mir zu Muthe! gerne noch in der Minute stürb' ich, meinen GOtt zu sehn: Doch, wenn GOtt will, mags geschehn!

641. Mel. JEsu, meine Freude.

Meine Seel ist stille zu GOtt, dessen Wille mir zu helffen stehet. Mein Hertz ist vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an, wie es geht: Geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; Von der Welt, Ehr,

Ehr, Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir gantz ergiebt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes Güt' erwege, und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß. Lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist: Wer sich weiß in GOTT zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine Seele harret', und sich gantz verscharret tief in JESU Brust: Sie wird starck durch Hoffen, was sie ie betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich gantz männiglich* durch Geduld und Glauben veste, am End' kommt das Beste.

* S. 1. Cor. 16, 13.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JESU fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt seinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu spar'n,* bis zu End: Alsdann sich wendt, das zuerst gekost'te Leiden, und gehn an die Freuden.

* d. i. aufzubehalten.

942. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein GOtt, du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sey, du kanst allein mein Heil bevesten, weg mit dem eigenen Gebäu! Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem Hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr: Ja wolte es sich auch verheelen, so prüfe selbst ie mehr und mehr mein' innere Beschaffenheit, und gib mir Hertzens-Redlichkeit;

3. Daß ich könn' in der Wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, † Licht und Heil; du heilest alle mein Gebrechen, u. schenckest mir an Christo Theil; du bist mein allerbester Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmhertzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heisset Creutz und Leid: Denn auch das bittre süsse ist, wann du, o GOtt, im Hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein frisch und unverzagt, iedoch in Demuth, mir zuschreibe, was mir dein heil'ges Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vater-Treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit; hat Schuld und Straffen abgewendet, und mir geschenckt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekandt, ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zun Füssen, und bitt, o allerhöchstes Gut: Laß mich wie Wachs doch gantz zerfliessen,* in dieser deiner Liebes-Glut. Ach! gib, daß eine Gegen-Treu doch stets in meiner Seelen sey.

* d. h. zu inniger Gegen-Liebe und Danckbarkeit gebracht werden.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater, bin dein Eigenthum; so gib, daß ich auch, dir zum Preise, und deines grossen Namens Ruhm, stets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du must das Gute selbst vollbringen in Worten, Wercken und Verstand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gib mir Geduld in Leidens-Zeit, und sey in gut- und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht: Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey vest beschlossen, nur daß des Heil'gen Geistes Kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine sey.

643. Der 25. Psalm.
Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff' auf dich; ich hoff' und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schänd't, und sein Gemüthe von dir wend't; der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht, was ists, das dich so säumend macht?*

* S. Hebr. 13, 5.

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich gesündigt hab! Was denckst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit und an die grosse Süßigkeit, damit dein Hertz zu trösten pflegt das, was sich dir zu Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut dem, der sich prüft und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Mensch, der GOtt von Hertzen scheut, der wird in seinem Leid erfreut; und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Creutz zur Wonn' erhöht.

9. Nun, HERR, ich bin dir wohl bekant, mein Geist, der schwebt in deiner Hand; du siehst, wie meine Seele thränt, und sich nach deiner Hülffe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Hertze dringt, und daraus so viel Seufzer zwingt, ist groß; du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, dein Aug' auf meinem Auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein Aug' und Angesicht; laß deiner Antwort Gegen-Schein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt; der Menschen Gunst steht nur im Mund, du aber liebst von Hertzensgrund.

14. Zureiß die Netz', heb auf die Strick', und brich des Feindes List und Tück'; und wenn mein Un-

Unglück ist vorbey, so gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, sein schlecht und recht stets einher gehn; gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth, erlös aus aller Angst und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried und Freuden-Schein.

644. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

†Solt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o so glaub und weiß ich dis, GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu ieder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

2. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wie und wenn er will. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOTT, mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen: Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach feind, GOtt im Himmel ist mein Freund!

4. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden; ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner Sach. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen;* sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, sag' ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

* d. h. ihr sündliches Wesen.

645.

†Von GOTT will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irr'te sehr; reichet mir seine Hand: Den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Huld und Wohlthat all' verkehrt, so find't sich GOtt gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt,* hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär' der Tod.

* d. h. er beweiset sich auf eine sehr nachdrückliche Art.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist; er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn: Durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes schenckt: Das ist ein' sel'ge Stunde, darin man sein gedenckt,

sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem stoltzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht't; wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrahams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren: Daran muß uns nicht irren, des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb' ohn ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns aus Gnad; auch GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: Ihm sey Lob, Ehr und Preis!

646.

†Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will' der ist der beste; zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben veste: Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost und Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben; was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezehlet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht't,* auf daß uns ja nichts fehlet.

* d. h. stets für unser Bestes sorget.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille! Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden: O frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden!

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich: Amen.

647. In eigener Melodey.

†Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülffe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das Firmament ‡ und Erdreich hast gegründet: Kein Mensch kan helffen mir, vor deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan; du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, und zeigest mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Israel, du schläfst noch schlummerst nicht; dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich in deiner Pflicht zur Creutz-Fahn durch dein

dein Blut, o JESU, lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Ungelück; insonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels List und Tück', auf daß hinfürder mir kein Übel wiederfahre.

6. HErr, segne meinen Tritt, wo ich geh' aus und ein; auch was ich red' und thu', laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn: so kan ich meinen Lauf hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh', so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und frölich aufersteh'; denn führe mich hinauf in deine Wonn' und Freude.

648. M. O HErre GOtt, dein g.

†Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz vest und steif thu' setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes- Noth und Schmertzen.

2. Und wenns auch wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider: Dennoch so bist du JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, hie und in jenem Leben: Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele! ach höre, HErr, dis mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

649. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles Eigenwehlen; geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch der Eigenwill will öfters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit gantz heimgestellt, er mach' es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vater-Willen: Scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: Steht er mit seiner Kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich vest, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken: Von vornen läßt sich GOtt nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vaters-Rath mich treu und wohl geführet hat; dis sey mein Glaubens-Ancker! †

650. Mel. Was mein GOtt will.

†Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all' Sachen gar; ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten: Wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.* * d. h. ohne mich mit unnützen Gedancken zu quälen.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig' laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still: GOTT wird doch Gnad bescheren; ich zweifle nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen; was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-Witz und Kunst, es hilft nicht Haar ausrauffen. Man murr' od'r beiß; solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wolt ich sein'm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben.* Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind abgezehlet. Ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

* in Noth, und darinnen umkommen.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergehn in Lieb und auch im Leide; dahin mein Sach will gestellt han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken, schwartz oder weiß;* solls seyn, so seys, GOtt wird wol Gnad erwecken. * d. h. Glück oder Unglück.

6. Wies GOTT gefällt, so laufs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen; kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat er gesetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein setz ich auch drein, auf gutem Grund zu bauen, und nicht aufs Eis;* solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen. * d. i. aufs ungewisse.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten: Er ist allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewalt'ger Weis; solls seyn, so seys, ich gewinns, wer nur will wetten.

651. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie wohl ist mir in meiner Seelen, wenn ich in GOttes Führung ruh! Ich darf mich nicht mit Sorgen quälen, ich schliesse nur die Augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen: Weil ich doch immerdar kan spüren, daß nur sein Rath allein besteht, und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht was ich, ersehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein Eigensinn mich kräncken? Sein Will und Rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedencken; er hat schon selber dran gedacht, da, eh ich noch zur Welt gebohren, ja ewig her schon auserkohren, wie er nach iedem Tritt und Schritt mich selig durch die Welt

Welt will führen, und alles mir zum Heil regieren; drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm gantz ergeben, und dis ist auch mein innig Flehn, daß nur sein Will im gantzen Leben an mir doch möge stets geschehn: So wird denn nun in meinen Jahren mir auch nicht etwas wiederfahren, als was sein Rath mir hat erkiest; und dieses, wie es auch geschienen, wird mir zum Heil und Besten dienen, weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar, wenn mich meine Sünden kräncken, so stellt sich manche Furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedencken, und mir ein strenger Richter seyn, und ob ich nicht in fernern Jahren noch erst die Strafe werd erfahren, die ich durch Sünde wohl verdient: Doch nein, es ist ins Meer versencket,* daß er nicht ferner dran gedencket; es ist durch Christum schon versühnt.

* Mich. 7, 19.

5. Ich müste selbst mein Richter werden, mich trift kein Todes-Urthel-Spruch.* Der HErr vergiebet hier auf Erden, alsdann so weichet Straf und Fluch; und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen: Es ist vielmehr ein Liebes-Pfand, es kommt von seinen Vater-Händen; die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem Fall verband.

* Joh. 3, 18. 5, 24.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja im Hertz und Sinn: Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin, wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse. Ich freu mich da auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen Schlüssen, die ja auf lauter Segen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der Ruhe stehn: Hingegen, wenn ich selber wehle, und seinen Rath dabey verfehle, da krieg ich Unruh, Pein und Quaal. Ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne Wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du Eigenwille, und will nur stets gelassen seyn; ich finde da die gröste Stille, es stellt sich Freud und Frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein GOtt beschieden; warum? Sein Will ist nur mein Ziel. Und da ich sonst nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren, so krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dis und das verlangen, ich will auch nichts vorhero schaun: Ich nehme die Vernunft gefangen, und will nur seiner Führung traun. Ich will in meinem gantzen Leben auf seinen Winck nur Achtung geben: Ich warte, wie ers mit mir schickt, und will zu allem mich bequemen, was er denckt mit mir vorzunehmen, so weiß ich, daß mirs stets glückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen, ich muß, GOtt fährt mir durch den Sinn; ich seh die scharffe Ruth ihn nehmen; drum, Vater, nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will Schwachheit regen, so laß du über mein Vermögen mich nur niemals versuchet seyn. Du weißt, wie wenig Schwach' ertragen; will gleich der Geist sich wil-

willig wagen, dem Fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir Kraft, in allen Dingen, in Wohl und Weh, zu ieder Zeit, nur deinen Willen zu vollbringen; gib mir noch mehr Gelassenheit. Will ich nach eignem Willen gehen, so komm, mir gleich zu widerstehen, und leite mich nach deinem Sinn; Laß mich das beste Theil erwehlen, und nie den rechten Weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

652. M. Nun dancket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOtt* zum Helffer sich erwehlet, der, was sein Hertze kränckt, voll Hoffnung ihm erzehlet, der seine Zuversicht vest auf den HErren stellt, der alle Hülffe thut, und ewig Glauben hält.

* S. 1. Mos. 28, 10-15.

2. Unmöglich ists, daß den sein Hoffen kan betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den HErrn, und nicht auf Menschen, bauen! Wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd' ist ihr Vertrauen, so sich auf Fleisch verläßt und einig Menschen-Kind! denn auch die Götter selbst auf Erden* sterblich sind.

* d. i. Fürsten, Könige. S. Ps. 82, 6. 7. 146, 4.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füssen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Sinn und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücks-Fall ihr Können schamroth macht.*

* d. h. zeigt, daß sie nicht vermögend sind, in allen Dingen zu helffen.

5. Viel sichrer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube; trotz, daß die gröste Noth mir solch Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helffen will und kan.

6. In ihm ist meine Seel in höchster Unruh stille, sein' Hand ist unverkürzt, sein Gnadenvoller Wille ist unverändert gut; unendlich seine Kraft, die stets von Alters her hat Hülf und Rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Hertz nach überstandnem Leide sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem Fleiß ein Danck-Lied dichten kan, zu seines Namens Preis.

Von der Demuth gegen GOtt.

653. M. JEsu, meines Lebens L.

O du majestätisch Wesen, das ein unzugänglich Licht sich zum Sitz und Thron erlesen!* o wie schnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit stelle! Ach! wie finster, arm und klein scheint ich mir dann selbst zu seyn!

* S. 1. Tim. 6, 16.

2. Du hast niemals angefangen, du bist GOtt von Ewigkeit; ich bin gestern* aufgegangen, und vergeh vielleicht schon heut. Deine Macht hat keine Schrancken, meine Kraft will immer wancken. Du bist selbst die Quell des Lichts; ich bin ein lebendig Nichts.

* d. i. vor kurtzem.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte, wohnet in mir von Natur: Wo ist jetzt in dem Gemüthe jener ersten Schönheit Spur? Ach dein Bild ist gantz verblichen, alle Kräfte sind entwichen, und mein Cörper fällt da-

dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde ist nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tausend Wunden, tausend Flecken schänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Brust grünt die Wurtzel böser Lust.

5. Was ich Gutes an mir habe, ist ein Denckmal deiner Hand, deine Wirckung, deine Gabe, die du mir hast zugewandt. Deine freye milde Gabe schmückt mich armen Wurm und Made: Nähmest du zurück, was dein, ach was würde übrig seyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undanck an; Seel und Hertz kommt ins Gedränge, weil ich gar nicht leugnen kan, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich sie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuff ich meine Schuld durch Verachtung der Geduld!

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich schamroth vor dir. Ach wie zart sind deine Triebe, wenn dein Hertz sich neigt zu mir! daß sich so ein herrlich Wesen einen Wurm zur Lust erlesen, der so nackend und so klein: Das mag, das mag Gnade seyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube, unter deinen Fuß gekrümmt: doch mein Demuthsvoller Glaube, der im Staub und Asche glimmt, freut sich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt sich aus des Todes Thor voller Zuversicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder stehn zu deinem Dienst bereit. Sieh, hier sinck ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey der Gipffel meiner Freuden. Du Beherrscher aller Welt, thu' mit mir, was dir gefällt.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 2. Gebot.

Nemlich:

Von der Anbetung GOttes im Geist und in der Wahrheit.

654. Matth. 7, 7-11.

Melod. JEsu, meines Lebens L.

†Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Hertz begehrt; was zu dieß- und jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt. Sucht mit Fleiß, so werd't ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; klopft bey GOtt im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer GOtt sucht und ihm anhanget, findet seiner Gnaden Füll. Wer mit rechtem Ernst anklopffet, dem bleibt nimmermehr verstopffet GOttes Ohr, das alles hört; sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher ist wol von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brodt, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungers-Noth? Oder so er zu ihm träte, und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächt auf seinen Tisch eine Schlang für einen Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Saamen seyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten euer GOtt und Vater schüt-

schütten über euch den Heilgen Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine Lehre,* schreib sie mir ins Hertz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopffen und zu schrey'n. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten; dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

* Matth. 7, 9. f.

655. M. Ach GOtt, vom Himmel.

DU hast gesagt, o treuer GOtt, wo iemand muß vertragen Creutz, Trübsal, Unglück, Angst und Noth, der solle nicht verzagen; du wollest ihm auf seine Bitt, wenn er im Glauben vor dich tritt, durch starcke Hand erlösen.

2. Nun bleibt dis Wort noch heute wahr bey denen, die drauf bauen, und du errettest immerdar, die dir von Hertzen trauen; drum ruf ich dich auch jetzund an, da mir sonst niemand helffen kan, denn du, GOtt, meine Hülffe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast aus Unglück mich geführet, dazu verhüt't, daß manche Last und Plag mich nicht berühret; der du vormals aus lauter Gnad all' meine Sünd und Missethat bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine Jammer-Stimm vormals gar oft erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret: Erhöre mich auch diesesmal, und schick vom hohen Himmels-Saal Trost, Hülffe und Errettung.

5. O grosser GOtt, erbarm dich doch, es steht in deinen Händen; du kanst allein das schwere Joch der Trübsal von mir wenden. Ich setz nicht Zeit, Maaß oder Ziel, bey dir sind ja der Mittel viel; nun hilf mir, HERR, in Gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein Geschrey, laß deinen Grimm sich stillen, und was ich bitte, mir verleih um JEsu Christi willen; auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Hertz und Mund erhebe.

656. Mel. An Wasserflüssen Bab.

DGOtt! der du in Liebes-Brunst gantz gegen uns entbrennest, und dich, aus grosser Huld und Gunst, selbst unsern Vater nennest: Der du im hohen Himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist; auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gib, daß der Mund dich Andachts-voll von gantzem Hertzen ehre.

2. Laß uns doch deinen hohen Ruhm so in der Welt vermehren, wie dich in deinem Heiligthum die Auserwählten ehren, damit wir deinen Namen hier, wie dort die Engel thun bey dir, Drey-heilig mögen heissen.* Gib reine Lehr und hilf dazu, daß wir uns, grosser GOtt, wie du, der Heiligkeit befleissen.

* Jes. 6, 3.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich auch noch in diesem Leben, bis daß du uns dein Freuden-Reich wirst dermaleinsten geben. Dein werther Geist der wohn uns bey; daß unser Hertz nicht irdisch sey; er schencke uns seine Gaben, daß wir aus dieser Eitelkeit uns sehnen nach der Seligkeit, und deren Vorschmack haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, das laß vollendet werden, gleichwie in deinem Himmels-Zelt, also auch hier auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein; laß uns, wann du betrübest, bedencken, daß du, HERR, uns schlägst,

schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt, und was den Leib ernehret. Wend Aufruhr ab und Kriegs-Noth, die Leut' und Land verheeret: Daß wir gesund in Fried und Ruh dis arme Leben bringen zu. Gesegn' all unsre Sachen. Treib Theurung ab und Pest-Gefahr. Hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündlich Fleisch und Blut, durch grosse Missethaten, dir, HErr, so viel zuwider thut, vergib uns doch aus Gnaden; gleichwie auch wir von Hertzen-Grund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften Geist, der auch denselben Guts beweist, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen Helden-Muth, wann wir hier sollen kämpffen mit Teufel, Welt, auch Fleisch und Blut. Hilf alle Feinde dämpffen. Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an. Lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wann der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Da auch in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil lauter Elend, Müh und Quaal darin wird angetroffen: So steh uns doch in Gnaden bey, und mach uns von dem Ubel frey. Ach! laß die Zeit bald kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus dieser schnöden Eitelkeit gantz werden aufgenommen.

9. Nun dein, HERR! ist die Herrlichkeit, das Reich, die Macht ohn' Ende: Drum geben wir uns jederzeit in deine treue Hände. Ach HErr! was wir gebeten dich, erhöre ja genädiglich in JEsu Christi Namen. Weil der selbst uns so bitten heißt, und uns die Bet-Kunst also weist, sind wir erhöret, Amen.

657. M. Ach GOtt vom Himmel.

†O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszusinnen, wie du recht anzuruffen bist; man kans nicht eins beginnen: deshalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad' und des Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög' vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir aus Hertzensgrund, o grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wann alda das Hertz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was ist dein Will, was deine Ehr, und unsre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unser Werck nicht bauen; auf deine unaussprechlich' Güt laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus

Gnad

Gnad allein uns doch der Bitt' gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben; es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen; der Gnaden-Stuhl ist da bereit die Hülffe zu erlangen: Drum laß hier und an allem End' uns stets aufheben heilge Händ, zu dir gen Himmel schreyen.

*9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd'. Dein Reich laß zu uns kommen. Dein Will geschehe auch auf Erd. Gib Fried, Brodt, Nutz und Frommen. All' unsre Sünden uns verzeih. Steh uns in der Versuchung bey. Erlös uns von dem Ubel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr! ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre.

658. M. Ach was sind wir ohne J.

†Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menschen-Sohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin: Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That: Laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, der dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höle* meine Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, starcker Held aus Davids-Stamm!

* d. i. im Verborgenen.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt: Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, sind nur Schmertzen meinem Hertzen, welches sucht die Ewigkeit: Laß dich finden, laß dich finden, grosser GOTT, ich bin bereit.

659.

†Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heisseſt gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Hertzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm' verführte Volck bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, für ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will' geschch, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid; wehr und steur

steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt, und was man darf zur Leibes-Noth; b'hüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All' unsre Schuld vergib uns, HERR, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen* mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

* auch denen, die uns beleidiget haben.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansicht; zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun starcken Widerstand, im Glauben vest und wohl gerüst't, und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös; erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; bescher uns auch ein selges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein; so sprechen wir das Amen fein.

660. Mel. An Wasserflüssen Bab.

Wenn ich mein Hertz vor dir, mein Hort, in meiner Noth ausschütte, und auf dein Wahrheit-volles Wort bey dir um Hülffe bitte; wenn meine Seele ruft und schrept, und dir, o GOtt, das schwere Leid mit Ach und Seufzen klaget; wenn mein Geist durch die Wolcken dringt, und dir ein Lippen-Opffer bringt, so bin ich nie verzaget.

* worbey auch das Hertz GOtt dargeboten wird.

2. Ich werde vielmehr Freuden-voll, daß ich vor gutem Muthe nicht weiß, wo ich mich lassen soll, weil du mit deinem Gute mich als mit einem Thau erquickst, und dich mir so ins Hertze drückst, daß ich die Güte schmecke; die Güte, die du bey der Last des Creutzes so verborgen hast, als unter einer Decke.

3. Da wird mein Hertz ein GOttes-Haus, und deines Geistes Cammer, mein Jammer bricht in Thränen aus, und ist mir doch kein Jammer: Die Wehmuth stärcket meinen Geist, daß ich nicht weiß, obs Wehmuth heißt, weil alle Pein verschwindet, ich aber bey dem gröstem Weh als wie auf lauter Rosen geh, worin man Anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein Angesicht mit solchem Licht mir blicken, womit das grosse Sonnen-Licht das Land pflegt zu erquicken; da nimmt dein heller Liebes-Strahl von mir die Furcht, samt aller Quaal, und leichtert meine Seele, daß ich mit Trostes Uberfluß, auch da ich heftig kämpffen muß, viel Freuden-Wechsel zehle.

5. Dann fällt die Angst vom Hertzen hin, mein Glaube schwebet oben; mir ist nicht anders in dem Sinn, als wär ein Stein gehoben: Dir werf ich dann die Sorgen zu, mein Hertz begibt sich in die Ruh, und harret in der Stille, bis du mich Wonne hören läßt, darauf besteht mein Glaube vest: HERR, es geschehe dein Wille.

6. So merck ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebest, weil du selbst in der Finsterniß mir Licht und Freude

giebest. Ich mercke, daß mein Angst-Geschrey bey dir in Christo kräftig sey, und dir das Hertz kan brechen; sonst würdest du mir nimmermehr so reichen Trost und süsse Lehr, mein GOtt, ins Hertze sprechen.

7. So spür ich, wie dein tröstlich Ja mein Flehen schon vergnüget: Ist gleich der Nutz nicht alsbald da, wann so mein Glaube sieget; so bin ich wie ein Ackermann, der in Geduld erwarten kan die schöne Frucht der Erden. Ich harre, HErr, bis daß einmal mein Trost, nach überstandner Qvaal, wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner Macht, schaff Rettung, Trost und Friede: Gib aber, daß ich Tag und Nacht im beten nicht ermüde: so will ich, bis die Morgenröth mit Freuden über mir aufgeht, mit dir, o Vater, ringen.* Ich fasse dich bey deinem Wort, und werde noch bey dir, mein Hort, davon den Segen bringen.

* wie Jacob. S. 1. Mos. 32, 26. f.

661. Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

Wer ist wol würdig, sich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? Will sichs, was finster, unterfahen, so wird der Frevel ihm gelingen nicht: Kein Sünder* darf die Heiligkeit berühren, den Heiligen** will solches nur gebühren. * der unbußfertig bleibet. ** S. v. 3.

2. Der Mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines Schöpffers Majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich unterstehet. Er ist für sich gar keiner Gabe werth, nur Fluch und Mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit Recht ausschliessen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu geniessen, unwürdig macht, und ihm benimmt den Ruhm, das ist bey dem durch Christum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet durch sein selbst eignes theures Opffer-Blut: Der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht, das höchste Gut; drum wir durch ihn uns dürffen unterstehn, ins Heilige zu GOtt ohn Furcht zu gehn.

5. Der Himmel ist uns aufgeschlossen, der Weg dahin ist uns durchs Blut gebahnt, das unser Bürge hat vergossen, als unser Unrecht an ihm ward gahnt; nur frisch hinzu: Der Vorhang ist entzwey, nun stehts uns, Gnad um Gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, da er als unser Mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet für Verlangen, zu thun, was von ihm heischet unsre Bitt; der Reichthum, den er hegt in seinem Schooß für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein Sünden-Elend machet mich nicht scheu: Im Glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba,† lieber Vater schrey, und weiß, weil ich im Namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes Gnaden-Gab! laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus Alles mir in allem sey.

9. Sein Nam sey mir ins

Hertz

Hertz geschrieben! mein Werck sey nichts; nur seins allein sey groß! In Christi Schmuck must du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: Bring ihn ich mit, steht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; aus seiner Fülle zu mir sende, was mächtig ist, zu fördern meinen Lauf, dahin, wo man ohn End Halleluja dir und dem Lamme singet. Das sey ja!

Vom Lobe und Preise GOttes.

662. M. GOtt des Himmels und. Danckt dem HErrn, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte* doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.**

* d. i. alle wahrhaftig Gläubige.
** d. h. Er ist und bleibet unverändert.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten* ietzund niemand offenbar, was er vormals hat gethan, das geht uns anietzt nicht an.

* d. h. den gantzen Rath GOttes von unsrer Seligkeit. S. 1 Cor. 2, 6. f.

3. Sprich so nicht; des Höchsten Hände sind mit nichten ietzt zu schwach, seine Güt' hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach.* JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

* d. i. zu allen Zeiten.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu. Such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, sucht den HErrn in eurer Noth: Wer sich zu wem anders kehret als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr' in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen ihn nur einig ruffen an, denen wird allein bekandt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOTT, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

663. M. Valet will ich dir geben. †Du, meine Seele, singe, wohl auf! und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn: Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn hertzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ists denn geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und

Heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Hertz und gantzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fisch' unzehlich' Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod; er nehrt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth: Macht schöne rothe Wangen, oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't: Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Wäysen nimmt er an, erfüllt der Witwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann: Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie sassen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der HErr allein ist König, ich eine welcke Blum! Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,* ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

* d. h. zu der Zahl rechtschaffener Christen.

664. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†GOTT, mein König, deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und dein väterlich Gemüthe ist so ewig, wie du bist. Deiner Lieb Unendlichkeit war vor aller Zeiten Zeit; ihrer Flammen reines Brennen wird auch nie kein Ende kennen.

2. Eh der Erden Grund geleget, hast du schon an mich gedacht. Eh sich Luft und Meer beweget; eh du Sonn und Mond gemacht; eh der Creaturen Schaar durch dein Wort erschaffen war, hast du, unerschaffnes Wesen, mich zu deinem Dienst erlesen.

3. Als ich noch in meinem Blute in der Mutter Leibe lag, thatst du mir schon viel zu gute, und trugst mich bey Nacht und Tag. Deine Hand war stets bey mir; endlich zogst du mich herfür, und ließ'st mich ans Licht der Erden wunderſam gebohren werden.

4. O wer kan die Güt ergründen, die du stets an mir gethan! Du nahmst mich, befreyt von Sünden, in den Tauf-Bund gnädig an. Du hast in der Christenheit mich mit JEsu Blut geweyht,* daß ich durch das Band der Liebe in der Kindschaft GOttes bliebe.

* d. i. geheiliget.

5. In den zarten Jugend-Jahren warst du meines Lebens Stab; nachmals ließ'st du mich erfahren, daß ich einen Vater hab'; einen Vater, der mich nehrt, einen Vater, der verwehrt, daß des Unglücks Sturm und Wellen mich nicht in den Abgrund fällen.

6. Grosser GOtt, ich muß nur schweigen: Denn mein Mund hat

hat keine Macht, durch der Worte Zahl zu zeigen, wie du stets an mich gedacht. Wenn gleich aller Sand am Meer nichts als lauter Zungen wär, ach so würde durch ihr Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch Liebes-Seile deine Güte zu dir zieht, so hilf, daß ich nicht verweile, wenn dein Auge nach mir sieht; sondern daß nach deinem Sinn ich dir stets gehorsam bin. Laß mich sonst an nichts gedencken, als mein Hertz dir gantz zu schencken.

665. Mel. Wie schön leuchtet der.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm GOTT ie mehr und mehr für alle seine Wercke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit't Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke! Klinget, singet: Heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwehlet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet! Heilig, selig, ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt Heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren.* Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

* d. i. die rechte Zeit ausersehen, da ich der Gnade und Gemeinschaft Christi versichert worden.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm GOTT ie mehr und mehr und seinem grossen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, singet: Heilig! heilig, freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

666.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt sehr weit und breit:
All' Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit:
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JESU Christ,
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist;

Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht,
Und all' Christen zum Himmel bracht;*
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewig'n Heil!
Hilf deinem Volck, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n deinen Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hofnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

* d. h. allen das Recht dazu erworben, und die deinem Geiste Raum gelassen, auch wircklich zum Genuß desselben gebracht.

667. Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

Ich singe dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens Lust: Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOTT! das kommt von dir; du, du muß alles thun, du hältst die Wacht an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Hertze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebest, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein Christe wein' und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig

steht,* und führst uns in das Himmels-Haus, wenn uns die Erd entgeht.

* d. h. du ersetzest mit ewigen Gütern, was uns an zeitlichen entzogen wird.

13. Wohl auf, mein Hertze, sing und spring, und habe guten Muth! dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schaft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernehrt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut, und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein; so wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

668. Mel. HErr GOtt dich loben.

Ich will, so lang ich lebe hier, den HErren preisen für und für; viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr als ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, und sonderlich zu diesem mal hat er allein durch seine Hand das Unglück von uns abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülfe kam, noch meines Elends sich annahm; auch war der Menschen Hülf zu schwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rief ich bey Tag und Nacht, daß seine Weisheit, Güt und Macht mich reissen wolt aus der Gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und solche Rettung mir beschert, daß ich erkenn, wie seine Treu ist alle Morgen an uns neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zu rechter Zeit von Trübsal, Sorg und Furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine Güt, die mich beschützet und behüt't; ich will sie rühmen hie auf Erd, so lang ich Odem holen werd.

8. Ich will dir sagen Lob und Preis, daß du, auf wunderbare Weis, mir diese schwere Creutzes-Last so gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ichs hatte grob verschuldt, so hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verschont, und nach Verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vater-Hertz mir deshalb auflegt Pein und Schmertz, daß du mich ziehen wilst zu dir, weil ich auch Gnad im Strafen spür.

11. Drum ich mit Freuden dis erweg, wie GOtt die Ruth bald niederleg, wie willig er die Hülffe schick, und zürne kaum ein'n Augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, doch ists zum Besten stets gemeynt: Er weiß wohl Mittel, Zeit und Rath, ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich hinfort zur Lehr und Trost zugleich, wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was

End mir solche Prob werd zugesendt, daß ich dem Golde gleich mög seyn, und durch dis Feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret mit Glauben, Hoffnung und Gebet, damit anhalt und laß nicht ab, bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen ist, (denn du GOtt allzeit gnädig bist,) daß ich dir danckeNacht und Tag, mit Hertz und Munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren Nam', der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine Ehr in allen Landen mehr und mehr.

669. Mel. JEsu, meine Freude.

†JEsu, meine Liebe, die ich oft betrübe hie in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir oft gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn; wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein. Ich will dir, HERR, für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf und schrie, beugte meine Knie, stund auch aufgericht't; ich gieng hin und her, mein Sinn ward bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck! Ey, sprach dein Wincк: Halt! meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Hölen vielmal nach sich zieht; ich sprach doch: Ich gläube noch, gläubt' ich nicht, wolt' ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr, alsdann, wenn er vest gläubt, dich nicht läßt, als die Deinen selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt! dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir oft gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

670. M. Ach alles, was Himmel.

Kommt, helft mir den Schönsten der Schönen besingen, laßt Hertzen und Lippen aufs lieblichste klingen! was Leben und Odem hat, rühre die Saiten, es müsse sich alles zum Loben bereiten.

2. Ich habe in Einem nun alles gefunden, der Hertzog des Lebens ist mit mir verbunden. Er lebet und sieget, wie könte ich sterben? ich lebe, ich siege, ich kan nicht verderben.

3. Die Bürde der Sünden ist von mir genommen, ich habe den Braut-Schmuck des Lammes bekommen. Ich prange in Unschuld der reinesten Seide, Gerechtigkeit ist es, womit ich mich kleide.

4. Was acht ich den Stachel, der in mir sich reget? Die Herrschaft der Sünden ist mächtig erle-

erleget. Immanuel schencket mir Kräfte zum Streiten, er läßt mich nicht sincken, steht immer zur Seiten. * das Gefühl der noch anklebenden Sünde.

5. Selbst straucheln und fehlen kan länger nicht schaden, es treibt mich nur näher zum Brunnen der Gnaden. Ich schöpffe mit Freuden die Wasser des Lebens, das Höllen-Meer wütet und lauret vergebens.

6. Der Schlangen-Gift muß nur sich selber zernichten, mehr soll er und kan er bey mir nichts ausrichten. Ich werde den Schönsten der Schönen dort oben ohnfehlbar in völliger Klarheit noch loben.

7. Laßt Bande und Trübsal nur immer mich drücken, bis alle sich rüsten, und wider mich schicken; laßt Ehre und Güter und Leben mir rauben, ich ehre den Schönsten der Schönen im Glauben.

671. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 819.

Kommt, ihr lieben Gottes-Kinder, laßt uns loben unsern GOtt, der uns, sonst verlohrne Sünder, reißt aus Sünde, Noth und Tod. Lobe, Welt, was dir gefällt, rühme deine Kostbarkeiten, preise deine Seltenheiten, liebe Wohllust, Ehr und Geld: Dem grossen GOtt dancken, ihn lieben und loben, das bleibet das köstlichste hier und dort oben.

2. Köstlich ists, bey frühem Morgen seiner Gnade Ruhm erhöhn, seine Wahrheit, frey von Sorgen, preisen bey dem Schlaffengehn. Singe, Welt, ins Säiten-Spiel, was du wilt, dir zum Gerichte; unsers Geistes Lob-Gedichte haben viel ein edlers Ziel: Denn unser GOtt lehret uns Freuden-voll singen von göttlichen Thaten und himmlischen Dingen.

3. HErr, wie groß sind deine Wercke, wie verborgen ist dein Rath! deine Weisheit, Macht und Stärcke zeigt sich herrlich früh und spat. Dennoch will die blinde Welt dis nicht glauben, noch erkennen; und ein Thor darf Thorheit nennen, was der Glaub für Wahrheit hält. Wir lassen den Thoren ihr Lachen und Schertzen, und nehmen die Wunder des Höchsten zu Hertzen.

4. Die Gottlosen stehn und grünen eine Zeit wie Gras und Laub: Aber, die jetzt grünend schienen, liegen bald verdorrt im Staub. Die um Wind und Eitelkeit ihre Zeit und Müh verkauffen, geh'n auf ewig übern Hauffen, und versincken in dem Leid. Der Höchste wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges Leben den Gläubigen geben.

5. Sieh', HErr, siehe, deine Feinde kommen um in kurtzer Zeit, und die Hasser deiner Frennde werden, wie die Spreu, zerstreut. Dahingegen wird uns nun unser Horn des Heils* erhöhet, und wir sehen, wie es gehet denen, die uns Unrecht thun. Wir sehens, wir hörens: Das Gute muß siegen, und solten es noch so viel Feinde bekriegen.

* d. i. das grosse und gewaltige Heil in Christo.

6. Es wird grünen der Gerechte, wie ein Palm- und Cedern-Baum; und die theuren GOttes-Knechte steh'n gepflantzt auf weitem Raum. Ob man auch das graue Haar sieht auf ihrem Scheitel blühen, wirds doch keine Kraft entziehen; sie sind fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes Haus dienen, die werden in Ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue,

und wie fromm der Frommen Hort,† unser GOtt im Himmel seye, und wie richtig all sein Wort. Nichts ist unrecht, was er thut, er kan auch kein Unrecht leiden. Glauben, hoffen, Böses meiden, schlecht und recht ist vor ihm gut. Und diesem gewaltigen Herrscher zu Ehren läßt unser andächtiges Loblied sich hören.

8. Grosser Schöpffer, sey gepriesen, daß du deine Vater-Treu uns so reichlich hast erwiesen: laß sie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, was wir sind, und was wir haben. Guter Geist, mit deinen Gaben fülle ferner unsern Sinn. Laß ewiglich unsere Seelen genesen, o heiligste Dreyheit in einigem Wesen!

672. M. Jauchzet all mit Macht. Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süssen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen, mit der süssen Liebes-Huld, nicht gedencken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen: * Rühmet ewig seine Wercke, gebet ihm Lob, :,: Ehr und Stärcke.

* d. h. wahrhaftig-Gläubige.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkohren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen: Halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzehlt sein Werck vor allen, daß er ewig uns erwehlet, und zu seinem Volck gezehlet.

4. Lernet euren JESUM kennen, der euch theur erkauffet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starcken Held im Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden-Stuhl* zu sehn: Es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Grosse Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

* Christus.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme iedermann; Keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrigs Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret; Wollust, die uns ewig trancket, wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir danckbar seyn,

seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria † singen, und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Danck, Macht und Stärcke, und was rühmet seine Wercke, werde unserm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben.

673. Mel. Hast du denn, JEsu, d.

†Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harffe wach auf, lasset die Musicam hören. :,:

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen * sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret? :,: * S. 2. Mos. 19, 4.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet? :,:

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet. :,:

5. Lobe den HErren! was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen * er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit Amen. :,:

* d. i. mit allen Gläubigen.

674. Der 146. Psalm.

Mel. S. Freyl. Ges. 2. Th. p. 821.

†Lobe den HErren, o meine Seele! ich will ihn loben bis in Tod: Weil ich noch Stunden auf Erden zehle, will ich lobsingen meinem GOtt. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen vom Weib gebohren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verlohren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kan, ruffe man GOTT um Hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig, ist der zu nennen, deß Hülffe der GOTT Jacob † ist: Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, und hoft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HERRN zum Beystand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ist der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden; er ists, der ihnen Recht verschaft. Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebens-Kraft. Die hart gebundne macht er frey: Seine Genad ist mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen gibt er den Blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein' Aufsicht ist des Fremden Trutz: Witwen und Wäysen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen Tritte kehrt er mit starcker Hand zurück; daß sie nur machen verkehrte Schritte, und fallen selbst in ihren Strick. Der HERR ist König ewiglich: Zion,

Zion, dein GOTT sorgt stets für dich, Halleluja, Halleluja.

3. Rühmet ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so grosse Wunder thut. Alles, was Odem hat, ruffe Amen, und bringe Lob, mit frohem Muth. Ihr Kinder GOttes, lobt und preist Vater, und Sohn, und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

675. Mel. Liebster JEsu, liebstes.

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; seinen grossen Ruhm erzehle, :,: singe: Groß sind seine Wercke, groß ist seine Vater-Treu, sie ist alle Morgen neu: Ich, :,: :,: ich will rühmen seine Stärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glantz mir leuchten soll dein Gnaden-Schein, :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich; du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein gantzer Lebens-Lauf ist von dir geschrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOTT, hast aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm eingen Gnaden-Thron: Ach :,: :,: ach daß ichs recht könt erwegen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebes-Schläge. :,: GOtt, dein Pfad* ist immer richtig; scheinet er uns gleichwol krumm, kommts daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

* der Weg, den du uns führest.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft dran klebt, uns unbewust; und weil du's uns schädlich siehest: :,: Wenn die Hofnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebens-Baum, * wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

* d. h. sie bringet uns viel Trost und Erquickung.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von aussen Streit es gibt, und von innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen: :,: Da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer,* bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

* S. 1. Sam. 7, 12.

7. O wer bin ich, HERR der Herren, was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du wilst noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zehlen kan: Dir, :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebes-Strömen regne, :,: laß in meinem Hertzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein, und ich bin dein. Dann :,: :,: dann will ohn Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glantz mir leuchten soll dein Gnaden-Schein. :,:

676. Mel. Nun lob, mein' Seel.

†Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-

Zions-GOtt; † des Rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! † Du bist doch HERR auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läß'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HERR, sich freuen von gantzer Seel und jauchzen schnell, welch' unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HERR, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils* erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

* d. i. den heilsamen Creutz-Kelch. Ps. 116, 13.

677. Mel. Kommt her zu mir, sp.

†Mein Hertz, sey GOttes Lobe-Thal*, darin der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, Danck, Lob, Preis und Ehre.

* S. 2 Chron. 20, 26.

2. Ach! frage ja nicht erst: Warum? Denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Christi Tod und Blut erlöst, vom Heilgen Geist gantz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOTT erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen: Drum solst du ja zu ieder Zeit, für GOttes Lieb und Gütigkeit, zum Lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein Hertz sey stets bereit, zu deinem Lob, nach Möglichkeit, nimms hin in deine Hände. Es sey dein Tempel; ach! vernimm in selbigem die Freuden-Stimm: Lob, Lob sey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein' Lieb und Christi Blut! Lob für des Heilgen Geistes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärcke! Lob für so manchen Freuden-Blick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück! Lob für all deine Wercke!

6. Gib, daß mein Hertz im springen steh, und ieder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben: Gelobet sey GOtt überall, mein Hertz bleibt GOttes Lobe-Thal im Sterben und im Leben.

678.

†Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlig viel zu gut, und ietzo noch, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll' uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz* und edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

* welches auch unterm Creutz in Christo vergnügt ist.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOTT, dem Vater und dem Sohne,

Sohne, und auch dem Heilgen Geist im höchsten Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als der ohn' Ursprung war, und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar.

679. Mel. Lobt GOtt, ihr Christ.

†Nun dancket all' und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und grosse Dinge thut.

3. Der uns vom Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helffen kan, sich selbst zum Helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths,* die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Gnts.

* d. i. gütig und gnädig.

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfrische Geist und Sinn, und werf' all' Angst, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land,* er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil in unserm Stand.

* d. h. wo Christen als geistliche Israeliten wohnen.

7. Er lasse seine Lieb und Gut um, bey, und mit uns gehn: Was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

680. Der 103. Psalm.

†Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir ist den Nahmen sein: Sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! Hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich,* der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich. * S. Es. 40, 31.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und sein Gericht, darzu sein' Güt ohn Massen, es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht: sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: so fern der Ost vom Abend,* ist unsre Sünd dahin.

* d. h. der Ort, wo die Sonne aufgehet von ihrem Niedergang.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet üb'r seine junge Kinderlein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Geschlechte, er weiß, wir sind nur Staub: gleichwie das Gras zu rechnen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad' alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich: Ihr starcken Engel waltet sein's Lobs* und Dienstes zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilig Wort: mein' Seel

Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

* d. h. Lasset euch sein Lob recht angelegen seyn.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist! der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn ihm frölich thun anhangen: drauf singen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, gläub'n wir aus Hertzens-Grund.

681. Mel. Wer nur den lieben G.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund; so stimmt' ich damit in die Wette vom allertiefsten Hertzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOTT an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht. O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Lauffe geht. Ach! wär ein ieder Puls ein Danck, und ieder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte, zu GOttes, meines HErren, Preis: Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOTT hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwancken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülffen geben: Denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib; Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib,* den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

* d. h. für die Gelegenheit, meine Zeit recht nützbar und heilsam in Betrachtung deiner Wercke und Wohlthaten zuzubringen.

7. Mein treuster JESU, sey gepriesen, daß dein Erbarmungsvolles Hertz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heiligwerther GOttes-Geist, für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geschicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne hast geführt; denn in der grössesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie

12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich ietzt aus der Höle der schnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört dir ietzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freuden-Opffer bringen, so lange sich mein Hertz bewegt: Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOTT, in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: Da sing ich dir im höhern Chor* viel tausend Halleluja vor. *S. Nro. 1. v. 3.

682. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 776.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen: In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,* eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

* d. h. erwehlet.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HERR der Herren und Heerschaaren! der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb* in unser Hertz versenckt.

* d. h. sein Liebes-volles Hertz.

3. Im Weinstock JESU stehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet: Dis ist die höchste Wonn und Zier, obschon der Unglaub solch's verneinet; dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in GOttes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms,* ihr Himmels-Freuden-Geister, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister: Lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

* Offenb. 4, 5.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Danck gesungen von seiner Braut, der Christenheit; ihn loben Menschen und Engel-Zungen: Es jauchze ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort ie ausgesprochen mehr.*

* d. h. erschaffen hat. Joh. 1, 3.

6. Die höchst-gelobte Majestät der heilgen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben: In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.*

* d. h. dereinst vergehen, und ein Ende nehmen wird. 2. Petr. 3.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkohren:* Wir jauchzen dir mit Danck, Lob, Preis und Ruhm; o Freud! o Lust! o Licht! o Lebens-Blum.

* S. Offenb. 21.

683. Mel. Es ist das Heil uns kom.

†Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer stillt; gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer,

Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpffers-Macht, die alles also wohl bedacht; gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem gantzen Königreich, ist alles recht und alles gleich; gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, ließ mir Trost angedeyen: Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir: Ach! dancket, dancket GOTT mit mir; gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HERR ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen stetig hin und her; gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt und hilft der Uberfluß,* der Schöpffer selbst und neiget die Vaters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh; gebt unserm GOtt die Ehre!

* der an allem Guten einen Uberfluß habende GOtt und Heiland.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren; man soll, o GOtt, dein'n Lob-Gesang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich; gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt; gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt, GOtt hat alles wohl bedacht, und alles, alles wohl gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

684. M. Meine Seel erhebt den.

†Was Lobes solln wir dir, o Vater singen? Dein' That kan keines Menschen Zung ausbringen.*

* d. i. genugsam beschreiben.

2. Du hast uns wahre Siegel ausgedrücket,* dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

* d. h. recht deutliche Merckmale gegeben.

3. Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüsten mit Brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe Wunderwercke, hast du zerknirschet der Hetbiter Stärcke.*

* S. Jos. 11, 1. f.

6. Darzu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet: wohl dem, der mit dem Hertzen darauf achtet.

7. O Vater! deine Reden sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägest weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob, Ehr und Danck muß

dir, o Vater, werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

685. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 782.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte hast du lassen trieffen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, stärck uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpffers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten; * grosses Licht der Sonnen, schiesse deine Strahlen, die das grosse Rund bemahlen; lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit, zu ehren einen solchen HErren.

* d. i. Pracht und Herrlichkeit.

3. O du meine Seele, singe frölich, singe, singe deine Glaubens-Lieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub danieder. Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Hertzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 3. Gebot.

Von der Heiligung des Sabbaths.

686. M. Wo GOtt der HErr u.

Gepreiset seyst du, JESU Christ, daß nun der Tag erschienen, der unser werther Ruh-Tag ist, dem grossen GOTT zu dienen; hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! * laßt alle Arbeit liegen.

* d. h. allem sündlichen Wesen. S. 1 Joh. 3, 4.

2. Dem Höchsten Hertz, Gemüth und Sinn, laßt heute seyn ergeben; * legt das, was fleischlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben; auf daß er durch des Geistes Stärck hab' in uns seiner Gnaden Werck, und stetig ob uns walte.

* damit es auch in den künftigen Wochen-Tagen bey ihm sey und bleibe.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort, mit Beten, Lesen, Singen; laßt uns dem HErren fort und fort der Lippen Opffer* bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und lasset mit der Frommen Schaar ein Sabbaths-Lied erschallen.

* die aber aus dem innersten Grunde des Hertzens gehen.

4. An diesem Tag ist JEsus Christ vom Tode auferstanden, und hat des bösen Feindes List hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode seine Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher Weis auch von der Sünd' aufstehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen; auf daß wir dorten immerzu die hochgewünschte Sabbaths-Ruh im Himmelreich begehen.

687. M. Ach was soll ich Sünder.

†HErr, es ist ein Tag erschienen, der mich in den Himmel weist, und an GOtt gedencken heißt; darum komm ich, dir zu dienen: Richte du mich selber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille selbst an diesem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, * der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eiteln

Sor-

Sorgen, daß ich heut, von allem frey, dir allein ergeben sey.

* d. h. laß mich aus allen Zerstreuungen weltlicher Geschäfte in die rechte Stille der Seelen eingehen.

3. Kleider sind nur schlechte Sachen, wer sein Thun auf diese richt, der gefällt dem Himmel nicht: Du, mein JEsu, kanst es machen, daß ich werde schön und rein in den Augen GOttes seyn.

4. Cröne mich mit diesen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schafft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Hertz in meiner Brust sucht am HErren seine Lust.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, steh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräftig sey: Unser Beten, unser Singen, und was sonst noch wird gethan, siehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts versehn; laß kein Unglück wo geschehn: Lieber Vater! hilf uns allen; sodann wird dir mein Gesang auf den Abend sagen Danck.

688. Mel. Erschienen ist der herrl.

†Heut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majestät allhie; es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm; deswegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unsers GOTTes Meister-That, da er aus nichts geschaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieselbe in sich hält. Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn, nach seinem Ebenbild, mit Weisheit und Verstand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernehrt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurtzen Lauf, und mit ihm müste hören auf. Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, hat heut erfreut sein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht christlicher Weis, wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen das von Hertzens-Grund. Halleluja.

12. O GOtt, der du den Erden-Kreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu

Christ! der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaf verlier. Halleluja.

15. Gib deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen vest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr'. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja.

b. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen.

Nach der andern Tafel der heil. zehen Gebote.

Nemlich:

Von der Liebe des Nächsten insgemein.

689. Mel. Kommt her zu mir, sp.

Der Jünger Christi Zeichen ist, wenn aus dem Hertzen Liebe fließt, und in der That sich zeiget. GOtt fordert Liebe nicht allein für sich, es soll auch Liebe seyn, die sich zum Nächsten neiget.

2. Ein ieder Christ des Nächsten Wohl so treu als seines suchen soll, und dadurch Liebe üben; man helffe ihn in Leibes-Noth, man rett' die Seele auch vom Tod, wenn man will christlich lieben.

3. Ach! lieber Mensch, bedenck es wohl, wie es so gar nicht, wie es soll, in diesem Stück hergehet; ein ieder spricht, ich bin ein Christ, und wenig thun, was christlich ist, und was der Lieb zustehet.

4. Der meiste Theil liebt sich verkehrt, in Eigen-Lieb sein Elend mehrt, wie kan er andre lieben? Man liebt den Nächsten nur so viel, als man ihn etwan brauchen will, nach seinen bösen Trieben.

5. Der Leib wird höchstens noch geliebt, was aber Heil der Seelen gibt, wird meistentheils vergessen; obs Nächsten Hertz unwissend sey, ob es bekehrt, von Sünden frey, will fast niemand ermessen.

6. Man glaubt, das sey nur Lehrer Pflicht, für andere gehör es nicht, die warten andre Sachen; gleich als ob Prediger allein zur Nächsten-Lieb verbunden seyn, wer kan sich hier frey machen?

7. Ach GOtt! erleuchte aller Sinn, lenck ihre Hertzens-Kraft dahin, den Nächsten recht zu lieben; lehr uns, daß der kein Christe sey, deß Glaube lauter Heucheley, der nicht will Liebe üben.

8. Die Seelen, welche du erkauft, die auch auf Christum sind getauft, laß uns niemals verachten; was to derselben Seligkeit gedeyet, und vom Tod befreyt, laß ieden wohl betrachten.

6. Gib, daß wir fein einander lehrn, den Sünder vom Irrthum bekehrn, zur Tugend uns erwecken, einer den andern brüderlich bestraffe, deß, der bessert sich, Fehltritt in Lieb zudecken;

10. Wo aber keine Aenderung erfolgt und keine Besserung, des Umgang klüglich meiden, einander trösten in der Noth, auch wenn es endlich kommt zum Tod, einander stehn zur Seiten.

11. Ob wir nicht alle Pred'ger sind,

sind, dennoch die Liebe uns verbindt, fürs Nächsten Seel zu streiten; das Lehr-Amt wird gar nicht veracht, vielmehr man es recht fruchtbar macht, wenn man so hilft arbeiten.

12. Ein jeder Christ ein Priester heißt, es treibt ihn auch der Heilge Geist, fürs Nächsten Heil zu wachen: Wer JESU ist am Sinne gleich, und liebet GOttes Ehr und Reich, kan dieses nicht verlachen.

13. Ach! mein GOtt, was gehört darzu, wenn man will zu der Seelen-Ruh sich und den Nächsten führen? Gib Weisheit, Eifer, Muth und Stärck, und fordre dieses selge Werck, laß uns auch Frucht verspüren.

14. Gib, daß der Sünder sich bekehr, und deine Freude dadurch mehr, daß er sich halt zun Frommen; so wird er auch nach dieser Zeit zu dir in deine Herrlichkeit mit Fried und Freude kommen.

690. Mel. Von GOtt will ich n.

†GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit: Er will, daß man sich übe in dem, was wircket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Stöhrer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer gantz lasse aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat des grossen Schaden, er ist und bleibt verlohrn; es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr* zu gut.

* wenn er sich nicht bekehret.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn fasset, und stürtzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, woselbsten kein Erretten; der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd sich lencket, und eh der Glantz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen, zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichsten Gewinn.

691. Mel. Ach GOtt vom Himmel.

†Wenn einer alle Ding verstünd', mit Engel-Zungen redte, wenn er zugleich weissagen künt, den Wunder-Glauben hätte, daß er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all' seine Haab austheilete den Armen und thäte nicht dieselbe Gab' aus Liebe und Erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey,

bey, und hätte nicht die Lieb und Treu, so wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll', nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't, so eifert und mißgönnt sie nicht; sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist, die Lieb beschimpfet keinen; sie sucht nicht ihren Nutz mit List; sie rathet den gemeinen; entrüst't sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt; sie kehret all's zum Besten.

5. Die Lieb sich alda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der Wahrheit und Gerechtigkeit von Hertzen sie beypflichtet; des Nächsten Mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das Best' ohn Argwohn gläubt in allen; sie hofft noch seine Besserung vest, wenn er in Sünd gefallen; wenn man ihr Leid thut unverschuld't, verträgt sie alles mit Geduld, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wissenschaft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander in der höchsten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selbsten dich zum Vorbild wahrer Liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die Lieb am Nächsten übe; daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülffe iederman, wie ichs mir wünsch, erweise.

Von der Liebe der Freunde.

692. Mel. O GOtt, du frommer.

Treund, der mir alles ist, und der mir alles giebet; Freund, der da Glauben hält; Freund, der mich hertzlich liebet; im Tod bewährter Freund, mein süsser JEsu Christ! Freund, der allein getreu, und der mein Alles ist.

2. Du hast dich meiner Seel recht hertzlich angenommen, ich bin zur Brüderschaft durch Blut mit dir gekommen, du hast mich dir verlobt schon vor der Welt und Zeit, im Glauben, im Gericht, und in Gerechtigkeit.

3. Wie untreu ist die Welt, wie falsch und wie verlogen? Sie selbst ist nur ein Dunst, die Gunst ein Regenbogen.* Ein menschlich Hertz betriegt; in einem Augenblick verändert sich die Zeit, der Menschen Sinn und Glück.

* der, so schön er anzusehen ist, bald verschwindet.

4. HERR, ich bin auch ein Mensch, auch mir ist nicht zu trauen, man kan noch mehr auf Sand als meine Kräfte bauen. Die Falschheit klebt mir an, und ich bekenne dis, daß ich dem Nächsten nicht stets Redlichkeit bewies.

5. Ach HErr, du wollest mir es nicht auf Rechnung schreiben: Ach laß nicht meinen Lohn bey denen Heuchlern bleiben. Mich schreckt dein wahres Wort, daß GOtt die Mörder haßt, und einen rechten Greul an denen Falschen faßt.

6. Gib mir ein treues Hertz, das alle Falschheit hasse, das meine Freunde nicht in Creutz und Armuth lasse. Ich war weit ärmer noch; du hast mich nicht veracht, du wurdest arm für mich, und hast mich reich gemacht.

7. Du

7. Du allertreuster Freund von ewig zarter Liebe! gib mir auch einen Freund, der Treu und Liebe übe, der es so gut mit mir als mit sich selbsten meynt, so gut als du mit mir, in Noth geprüfter Freund!

8. Du mehr als Jonathan, du Freund auch deiner Feinde! beglücke selbsten mich mit einem solchen Freunde, der meines Sinnes ist, nimm aber unsern Sinn in deine Einigkeit und stete Freundschaft hin.

9. O welch ein grosser Schutz ist, solchen Freund zu wissen! o welch ein theurer Schatz ist, solchen Freund zu küssen! Ach gib mir, grosser GOtt, nur Davids Hertze ein, so wird mein Jonathan mir auch bescheret seyn.

10. Dir aber will ich mich auf ewig gantz verschreiben, laß mich nur ewiglich in deiner Liebe bleiben. Fall ich, so richt mich auf, und sey mir immer nah, und nimm mich einst zu dir, mein JEsu! Amen! Ja!

693. Mel. Du, o schönes Weltgeb.

JESU, allerliebster Bruder, Jders am besten mit mir meynt! du mein Ancker, Mast und Ruder,* und mein treuster Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zur Lieb ersehen hast.

* mein Schutz und Beystand auf dem Meer dieser Welt.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List; aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen: Wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt; ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als sein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kömmt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständ'gen Sinn; hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget, so erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HERR, zur Straf und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst: Du wollest scheuen, und als Unflat von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs Hertze gegen alle meine Freund', auch denn, wenn mit Creutz und Schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in dessen Treu ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles das ablege, nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan,* der mir sein Hertz möge geben, der auch, wenn nun iederman mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest im Wohl und Weh als ein Felsen bey mir steh.

* S. 1 Sam. 18, 1.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menschen Meng eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste: Trost, der in der Noth besteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält; wer nur seinen Kuchen schmieret,* und wenns Bienlein nicht mehr führet,** als denn geht er nach der Thür, ey! der bleibe weg von mir.

* d. h. nur auf seinen Nutzen siehet. ** d. i. wenn er keinen Nutzen mehr von einem haben kan.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Haabe! o wie köstlich ist mein Gut, JESU, wenn mit dieser Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Hertz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen,* der hat einen schweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

* d. i. der keinen solchen Stab eines Freundes haben kan.

14. Nun, HErr, laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab! bleib mein Freund, und unter allen mein getreuster stärckster Stab! Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Von der Liebe gegen die Brüder.

694. M. Ach HErr, wenn kommt. HERR! einige doch bald die Schaafe deiner Heerde und deiner Kinder Zahl! laß sie nicht länger mehr so unter sich zerstreut auf dieser Jammer-Erde! Es ist ja schon genug, daß sie so hin und her von dieser Welt häuffig hier werden zerstreuet; wie solten sie unter sich selbst seyn gezweyet?

2. Wie solten sie sich selbst unter einander beissen? Ach leid es, JEsu, nicht; und steure doch dem Feind, der nur zerstreuen kan, und von einander reissen, was du verbunden hast, und inniglich vereint! Ach! sammle uns aus der Verwirrung zusammen! laß in uns auflodern der Brüder-Lieb-Flammen.

3. Gib uns durch deinen Geist die Lieb in unsre Hertzen! dein Geist vereiniget, und deine Liebe eint. Laß uns bedencken, daß wir alle mit viel Schmertzen in deiner Mutter dir bisher gelegen seynd!* erinnre uns arme und elende Sünder, daß alle wir nur eines Einigen Kinder.

* S. Es. 46, 3.

4. Ach! lehre doch einmal ein Glied das andre tragen, gleich wie du alle deine Glieder trägst in dir! du warffest uns nicht weg, als wir in Sünden lagen ganz elend, schwach und kranck, ja gar ver-

verlohren schier: Du eilteſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur Geſundheit dich ſelbſt mitzutheilen.

5. O wer jetzt iſt geſund, der mag ja wohl zuſehen, daß er nicht kränklich werd, und elend überall! und wer vermeynt gantz veſt auf ſeiner Hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall. Wer wünſcht nicht vom Fall aufgerichtet zu werden? Was du dir wünſchſt, das thu dem Bruder auf Erden.

6. Du rühmſt dich ſtarck zu ſeyn: O aber ſchwache Stärcke, die ja noch ſchwächer als der Schwache ſelbſten iſt: fehlt die Erbarmung dir, ſo ſey gewiß, und mercke, daß du kein wahres Glied am Leibe JEſu biſt! Ach! führe uns, HErr! auf den Weg deiner Liebe, worauf gantz kein Anſtoß iſt, der dich betrübe.

7. Wie ſchön, wie fein, wie lieblich iſt es, wenn die Brüder einträchtig, ohne falſch, hier bey einander ſeyn! wie wohl ſtehts, wenn in dir eins ſind ſo viele Glieder, und täglich darin durch dich dringen tieffer ein! wie köſtlich iſts, ſo in die Liebe eingehen! ohn ſolche iſt wol keine Schönheit zu ſehen.

8. Der Balſam riechet durch Vereinigung vieler Krfäten; er riechet wohl und ſtarck, und breitet ſich weit aus: HErr, gieß doch viel von deiner edlen Salben Säften* uns allen mehr und mehr in unſers Hertzens Haus! laß doch deine Liebe einſt durch uns hinſtrömen, und unſere Dürre bald von uns wegnehmen.

* d. h. von den Kräften des Heiligen Geiſtes.

9. Wo deine Lieb nicht iſt, da kanſt du auch nicht bleiben: Wo deine Lieb nicht lebt, da findt ſich lauter Tod. Drum laß uns dieſe Glut in eins zuſammen treiben! laß uns nur eine Flamm in dir ſeyn, unſerm GOTT! ach! thu uns fein bald mit einander verbinden! damit wir, o Liebe! durch Liebe dich finden!

695. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. p. 757.

Holdſeligs GOttes-Lamm, ſey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet, als unſer Bräutigam: Die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Cronen zieren, weil ſie vom Himmel kam; holdſeligs GOttes-Lamm.

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kan überwunden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Sieges-Pſalmen klingen, dem König Danck zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wohl-vollbrachtem Streit rechtfertigt* ſich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu groſſer Jubel-Freud. Steh auf, du Fürſt der Deinen, ſiegprächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

* d. h. offenbaret, beweiſet ſich als wahrhaftig.

4. Du biſt nur Liebens-werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt. Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur Liebens-werth.

5. Du veſtes Liebes-Band, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der ſüſſen Gunſt erwarmen: Wir ſind dir nah verwandt, du veſtes Liebes-Band.

6. Mit einem Hertz und Mund ſoll in uns, unſer Meiſter,* dich Vater aller Geiſter, hoch preiſen alle Stund: Frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Hertz und Mund.

* der Heil. Geiſt.

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held, von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärcke, laß deine Liebes-Wercke erst kommen recht hervor, so singt der Engel Chor.

8. Der Aeltsten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werffen ihre Cronen vors Lammes Füssen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobes-Lieder, denn kurtz: Er ist es gar,* so ruft der Aeltsten Schaar.

* S. Offenb. 4, 10. Sir. 43, 29.

9. Die Liebes-Harmonie* soll immer süsser spielen, ie mehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie; dem Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eiteln Phantasie,** durch Liebes-Harmonie.

* d. i. die aus wahrer Liebe herfliessende Einigkeit der Gemüther. ** d. h. uns von aller falschen Einbildung in unserm Christenthum befreyen.

10. So wächst dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärcke, wenn alle Liebes-Wercke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kan sie wol verlachen der Feinde gantzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Danck, Weisheit, Stärck und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Danck, Weisheit, Stärck und Pracht!

696. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 591.

Ihr Kinder des Höchsten! wie stehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kan Hertzen erkennen, wir dürffen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten* muß lichterloh brennen. :,:

* d. i. die von GOtt entzündete Liebe.

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kan unsere Hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden; Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist,* hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen: Kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kan man den Funcken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen.** :,:

* S. Gal. 4, 26. ** mit den Engeln und Auserwählten nicht verbunden werden.

4. Die Zions-Gesellschaft* verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten für allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kan sie unmöglich zum Bruder annehmen, er muß sich denn völlig zur Busse bequemen. Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen. :,:

* d. h. die Gemeine der Gläubigen.

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Segen der Brüder gezählet! wir sind die erkauffete seligste Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem Her-

Hertzen und Munde, ohn loben und lieben vergeh keine Stunde. Wir stehn vor dem HErren als Einer im Bunde.* :;:

* S. Apost. Gesch. 4, 32.

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten;* ein ieder für alle zum Vaterland dringt,** die Kirche nach Einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn, für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :;:

* d. i. Mitgenossen. ** d. h. einer hilft dem andern ringen nach dem himmlischen Kleinod.

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Crone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut,* so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret? :;:

* d. h. wenn die Feinde der wahren Kirche selbige bis aufs Blut verfolgen.

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Hertzen, versüssen einander die leidenden Schmertzen! dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein:* Das lässet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen. :;:

* d. i. send dahin bemühet, daß einer dem andern das Licht der göttlichen Erkenntniß und Liebe vermehren helffe.

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! drücket zusammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülffe bald sende, so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :;:

697. Der 133. Psalm.
Mel. GOtt sey Danck in aller.

†Sieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.*

* S. Ps. 133, 2.

3. Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud, wie befällt der Thau Hermon, auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Hertze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin, in der Welt nach seinem Sinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HERR JESU, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Menschen-Hirt, alles, was sich hat verwirrt! Laß in deinem Gnaden-Schein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Hertzen Leben schafft, tief in unser Hertz hinein, strahl in uns den Freuden-Schein.

10. Bind zusammen Hertz und

und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz: Knüpffe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüder-Band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Lust wird uns da nicht seyn bewust! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus Einem Mund preisen GOttes Liebes-Macht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

698. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 1131.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen in brüderlicher Eintracht stehn, wenn göttliche Liebe mit heiligen Flammen an ihrem Wandel ist zu sehn! da grünet und blühet, zu ewiger Wonne, der göttliche Segen; da scheinet die Sonne.

2. Kommt, Christen, und lernet, die Brüder zu lieben, denn wer da liebt, der ist von GOtt; hergegen verbotenes Hassen verüben, ist GOTT verhaßt und wirckt den Tod. Ach! wollt ihr dem Vater der Liebe gefallen, so müsset ihr Liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewige Vater euch hat in seinem Sohn geliebt! Wie JEsus, der Heiland und Lebens-Erstatter, aus Liebe in den Tod sich giebt! Da du und ich hatten die Hölle verdienet, hat er uns aus Liebe dem Vater versühnet.

4. Sind Christen die Feinde zu lieben verbunden, so soll man vielmehr seinen Freund, der mit uns hat Christum im Glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meynt, aus brünstigem Hertzen mit Worten und Wercken, die Wahrheit der Liebe stets lassen vermercken.

5. Wir sind ja auf einerley Hoffnung beruffen zu einem grossen Abendmahl, wir wandeln zusammen auf stickelen Stuffen im schmalen Weg zum Himmels-Saal; drum will uns einträchtige Liebe geziemen: Ohn diese mag niemand des Glaubens sich rühmen.

6. Wir wohnen zusammen, als geistliche Brüder, in eines eingen Vaters Haus; es machen auch alle verbundene Glieder nur einen Leib in Christo aus: Wie sollen nun Brüder und Glieder sich hassen? Eins soll für das andre das Leben ja lassen.

7. Wir kommen auch alle aus einerley Staube, und haben vor GOtt keinen Ruhm! In Christo, dem Heiland, gilt einzig der Glaube; wer gläubt, der ist sein Eigenthum. Doch, wollen wir Christen von Christo uns heissen, so muß sich der Glaube durch Liebe beweisen.

8. Ach! zünde, o JESU, die Hertzen und Seelen mit deinen Liebes-Flammen an; hilf, daß wir, o Liebe, zu lieben erwählen dich, der so viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem Willen die Liebe an Freunden und Feinden erfüllen.

Von der Liebe der Feinde.

699. Mel. Vater unser im Himmelr.

Ach freundlichster HErr JEsu Christ, der du die Liebe selber bist, und nichts von Zorn und Galle weißt, der du die Sanftmuth

muth selbsten heißt. Du ruffest durch dein Wort uns zu, wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Liebt, sprichst du, liebt, wie ich geliebt, die Feinde, welche euch betrübt; wünscht niemand böses, fluchet nie, und wann sie fluchen, segnet sie; thut denen, die euch hassen, gut, und traget sie mit sanftem Muth.

3. Ach tilge in mir allen Zorn, aus einen Feuerwerthen Dorn, der alle Liebe unterdrückt, und alle Glaubens-Frucht erstickt. Vertreibe du durch deine Huld aus meinem Geist die Ungeduld.

4. Die Rachgier ist ein Sünden-Wust, ach fege sie aus meiner Brust. Ja, allerliebster GOtt, verleih, daß ich den Feinden gern verzeih; hilf, daß ich ihnen niemal fluch, auch nirgend ihren Schaden such.

5. Du schenckst, ob sie schon böse seyn, doch ihnen deinen Sonnenschein; so geh in meinem Himmels-Lauf auch ihnen meine Liebe auf. Mein Abend- und mein Morgen-Roth sey dein Versöhnung-Blut und Tod. * d. i. laß mich stets daran gedencken, und dadurch zur Liebe gegen die Feinde erwecket werden.

6. Der Regen meiner Gütigkeit trief über sie zu aller Zeit. Und meine Langmuth thaue auch fein sanft auf einen Distelstrauch. * Laß die Geduld den Nebel seyn, der hüllet die Gebrechen ein.

* d. i. auf einen Menschen, welcher fortfähret uns wehe zu thun.

7. Mein GOTT und HERR, mir trägts nichts ein, wann sie gestraft und elend seyn; ihr Seelen-Schaden freut mich nicht, wann ihnen Kraft und Trost gebricht: Vielweniger ist meine Lust, wenn du sie einst verdammen must.

8. Dafür bewahre sie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig bist, du Sohn der Liebe, JESU Christ, du Geist des Friedens, höre mich, ich will dich preisen ewiglich.

700. Mel. Wenn wir in höchsten.

Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neu gebohren sey; ob GOtt in ihm wohn, oder nicht? Und ob er sey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der ist GOttes Kind, in welchem sich das Leben findt; wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod, ist ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn, wenn man des Nächsten Noth gesehn und, wie ein Bach, vorüber fließt, da keine Liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: Es ist mein Feind, wie kan man seyn des Feindes Freund? Mensch, sieh, es ist dein Fleisch und Blut, thu, als der Samariter thut.*

* S. Luc. 10, 33. 35.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, ob du ihn hattest gleich betrübt? Er ließ ja schwinden Zorn und Rach. O folge diesem Beyspiel nach.

6. Ein Heyde liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem guts, der ihm was gibt; allein ein Christ muß insgemein, auch gegen Feinde, gütig seyn.

7. Drum reicht in Bruder-Liebe dar gemeine Lieb auch offenbar; so werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bey GOtt ist groß.

8. Nun, GOtt, du Lieb- und Friedens-HErr, laß meine Liebe brünstiger und mich darin unsträflich seyn, nach rechter Art, ohn Heuchel-Schein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtschaffen sey, durch deine Gnad, und nehm im Guten

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0523
DFG

ten immer zu, bis daß ich komm zu meiner Ruh.

Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgesetzten.

701. M. Kommt her zu mir, spr. Du Menschen-Sohn, HERR JESU Christ, der du der Sohn des Höchsten bist, du Vorbild aller Tugend. Du, des Gehorsams Ebenbild, auch wann es Leib und Leben gilt, du Muster aller Tugend.

2. Du thatest, was dein Vater will, du hieltest deinem Vater still, auch unter seiner Ruthen.* Du warst gehorsam bey der Noth, gehorsam bis zum Creutzes-Tod, im Sterben und im Bluten.

* d. h. unter den Strafen um unsrer Sünde willen.

3. Du opfferte dich selber auf, in deinem gantzen Lebens-Lauf. Du suchtest GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit, vollkommen zu erfüllen.

4. Ach! dein Gehorsam decke zu, was ich aus Ungehorsam thu, und heile meine Sünden. Laß mich, durch dein gehorsam-seyn und deine unverschuldte Pein, der Schulden Nachlaß finden.

5. Gib aber, gib, ich bitte dich, ein solch gehorsam Hertz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und still, nicht aber, was mein Wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit bestellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir sollen unterthänig seyn, dann du regierst, durch sie allein, uns selbsten durch dein Walten.*

* d. i. durch eine Vorsehung.

7. Laß mich dieselben iederzeit als Diener deiner Herrlichkeit, in Furcht und Liebe ehren, mit Hertzen, Worten und der That; dann dieses ist dein weiser Rath und heiligstes Begehren.

8. Laß Ungehorsam, Ungestüm, verborgne Schalckheit, oder Grimm, nicht mein Geschäft zernichten. Laß mich demüthig, stille, frey, einfältig, freudig und getreu, das, was ich soll, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEsu, war allein, den Vater durch gehorsam-seyn in Lieb und Leid zu preisen. Ach gib mir einen gleichen Sinn, damit ich recht begierig bin Gehorsam zu erweisen.

702. M. Aus tiefer Noth schrey. Eins hab ich, liebster Vater, dir ietzt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du schenckst es mir, du kanst mirs nicht versagen. Wohl mir, wenn deine Hand mir gibt, ein Hertz, das den Gehorsam liebt, und sich darinnen übet.

2. Dis wars, was Davids frommer Sohn von dir sich ausgebeten,* als er auf seines Vaters Thron vor kurtzem war getreten. Und dis war dir so angenehm, daß du sein Haupt noch überdem mit Ehr und Reichthum crönte.

* 1 Kön. 3, 9.

3. Gehorsam war der schönste Schmuck an deinem liebsten Kinde, das unter Armuth, Schmach und Druck gebüßt die Zauber-Sünde,* die uns um unsern Schmuck** gebracht, und uns dem Satan gleich gemacht, dem Vater der Rebellen.

* d. h. den Ungehorsam Adams 1 Sam. 15, 23. ** des göttlichen Ebenbildes.

4. Wie willig war dis theure Lamm, o Vater, deinen Willen bis zu dem Tod am Creutzes-Stamm gehorsam zu erfüllen! Ach gib mir einen gleichen Sinn:

Nimm

Nimm Hertz und Geist zum Opfer hin, im Thun und auch im Leiden.

5. War mein Erlöser unterthan den mütterlichen Händen; so laß mein Ohr von Kindheit an zu guter Zucht sich wenden. Laß meiner Eltern ihr Gebot, laß ihren Rath bis in den Tod mich durch Gehorsam ehren.

6. Gib, daß ich auch fein folgsam sey, wenn mich die Lehrer ziehen. Laß Widerspruch und Spötterey mich wie den Teufel fliehen. Nimm allen Trotz und Eigensinn, nimm allen Eigenwillen hin. Dein Wille sey mein Wille.

Gebet für Christliche Obrigkeit.

703. Mel. Wär GOtt nicht mit.

O grosser GOtt von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit nach deinem Rath ist eingesetzet worden, und der du ihn, als dein Gestift, bestätigt hast in heiliger Schrift, in deinem wahren Worte.* * S. Röm. 13, 1.

2. Ich bitt dich für die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieser Zeit, ihr deinen Geist zu geben, der sie in Glaubens-Kraft erhalt, daß sie davor sich nicht so bald abwendig machen lasse.

3. Frisch- und gesunden Leib gib ihr, hilf, daß sie möge führen ein löblich Regiment alhier; laß sie auch sonsten spüren, HErr, deine Hülf und grosse Güt, die sie an Leib und Seel behüt, und fülle sie mit Segen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Frieden spüren, der nimmermehr sich von uns wend; damit wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottseligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beschirme sie mit deinem Schutz, daß ihr nicht schaden können, mit aller Macht, Gewalt und Trutz, die, so ihr übels gönnen, und ihrem Amt zuwider seyn. HErr, treib die Leute kräftig ein mit ihren List- und Tücken.

6. Gib mir ein recht gehorsam Hertz, ja allen Unterthanen, daß iedermann ohn allen Schertz, wie du uns läst vermahnen, die Obrigkeit im höchsten Stand, und die, so von ihr sind gesandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf, daß ich geb von Hertzen gern, und zwar bey Zeit und richtig, was ich hier meinen Obern-Herrn mich seh zu geben pflichtig; immassen es dein Wort gebeut, und sagt: Gebt, was ihr schuldig send, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber, höchstes Gut, vor denen, die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und selbst in Unglück rennen, durch Aufruhr und durch Meuterey, und, wie klein auch das Fünklein sey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch solche Leut, und hilf vor allen Dingen, daß wir dir, GOtt, zu aller Zeit die Ehr am ersten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern.

704. M. Allein GOtt in der Höh.

O gnädiger und grosser GOtt, du Ursprung aller Güte, barmhertzigster HErr Zebaoth, du väterlich Gemüthe, der du der rechte Vater bist von allem, das

auf

auf Erden ist und Kind im Himmel heisset.

2. Von Hertzens-Grunde danck ich dir, daß du Leib, Seel und Leben durch meine liebe Eltern mir und deine Huld gegeben. Ich dancke dir je mehr und mehr, daß du die Eltern bis daher gesund und wohl erhalten.

3. Ich will dir als dein Eigenthum für alle Gnade singen, und insbesondre Lob und Ruhm für diese Wohlthat bringen. Ach laß es mich in Danckbarkeit, wie gegen sie, so allezeit auch gegen dich, erkennen.

4. Vergib mir, wo ich sie betrübt, verzeihe diese Sünde, daß ich sie nicht genug geliebt, aus Gnaden deinem Kinde. Nimm weg den Zorn, o grosser GOtt! die Strafe, die dein vierts Gebot dem Ungehorsam drohet.

5. Gib, daß ich ihnen danckbar bin, gib ein gehorsam Hertze, damit ich nicht mit Eigensinn der Eltern Gunst verscherze; gib Ehre, Liebe, Furcht und Treu, daß mein Gehorsam sie erfreu, und ihre Seelen tröste.

6. Mach sie mir hoch und werth geschätzt; laß mich nach deinem Walten, sie selbst, weil du sie eingesetzt, für deine Ordnung halten, und wenn ich etwa was verschuldt, so gib mir kindliche Geduld bey elterlichen Strafen.

7. Ach bring mir so viel Klugheit bey, damit ich recht erkenne, wie saur ich dieser worden sey, die ich nun Mutter nenne. Mit wie viel Sorgen, Angst und Müh, mit wie viel heissen Thränen sie mich bisher auferzogen.

8. Laß mich in Demuth, Furcht und Scheu sie auch daraegen lieben, laß mich Gehorsam, Zucht und Treu in Wort und Wercken üben, damit mich nicht der Fluch der Schrift, nein, daß mich nur dein Segen trift, den uns dein Wort versprochen.

9. Du folgst, mein Heiland JEsu Christ, den Eltern nach in Tempel, dieweil er deines Vaters ist; sey, JESU, mein Exempel: Ach! mahl dich meinen Augen für, und bilde selbst mein Hertz nach dir, du Muster frommer Kinder.

10. Du warst gehorsam unsrem GOtt, die Sünde zu verdammen; du warst gehorsam bis zum Tod, zum Tod am Creutzes-Stammen. Ach mahl dich meinen Augen für, und bilde selbst mein Hertz nach dir, du Muster frommer Kinder.

11. Ach pflantz mir den Gehorsam ein, der Isacs Hertze triebe, des Josephs keusch- und züchtig-seyn, des Jacobs Furcht und Liebe, Tobiä fromm- und stillen Geist, und was man guts an Kindern preist, das pflantz in meine Seele.

12. Ach schick den Glauben Abrahams und Isacs reichen Segen, den Schutz, den Jacob überkam auf allen seinen Wegen, Tobiä Gnade, Josephs Glück; dis alles, liebster Vater, schick in meiner Eltern Seelen.

13. Leg ihnen viele Jahre zu, und lasse auf der Erden im Frieden, Einigkeit und Ruh die Eltern älter werden. Laß selbst ihr Creutz gesegnet seyn, ja lindre ihnen alle Pein, und hilf sie ihnen tragen.

14. Laß ihr Gebet zum Himmel ein, so oft sie vor dich treten. Ach GOtt! laß sie erhöret seyn, auch wenn sie für mich beten. HERR, segne du ihr Stücklein Brodt, bewahre sie für aller Noth des Leibes und der Seelen.

15. Wenn ihre Zeit vorhan-

den

den ist, und es des Vaters Wille, mach ihren Tod, HErr JESU Christ, sanft, selig, froh und stille; nimm ihren Geist in deine Hand, bring sie zum rechten Vaterland, durch JEsum Christum, Amen.

Von der Barmhertzigkeit.

705. M. Meinen JEsum laß ich. Vater der Barmhertzigkeit! Menschen-Freund, und GOtt der Gnaden! Du thust niemand selbst kein Leid, du begehrest keines Schaden, o du Meer voll aller Huld, Liebe, Langmuth und Geduld.

2. Vater, ich bekenne dir das mir angebohrne Böse. Harte Unart wohnt in mir, und wächst stets zu mehrer Grösse; ach! das unbarmhertzig seyn nimmet mein Gemüthe ein.

3. Ach wie sündigt doch, o GOtt, meine Seele an den Armen! Dann es rührt mich ihre Noth nicht zu hertzlichem Erbarmen: Nicht rechtschaffen zeig ich mich menschlich, christlich, brüderlich.

4. Vater der Barmhertzigkeit! ach vergib mir diesen Frevel; wende, was dein Wort mir dräut, räche nicht mit Glut und Schwefel. Du Barmhertzigster, verzeih, miß mir keine Härte bey.*

* d. h. rechne sie mir nicht zur Verdammniß zu.

5. Laß kein unbarmhertzigs Recht mir ein strenges Urtheil sprechen; laß dir über deinem Knecht dein erbarmend Hertze brechen. JEsus, der barmhertzig ist, hat mein hartes Hertz geküßt.

6. Ihn nimm an für meine Schuld, für den Knecht, den Sohn der Liebe. Dencke nur an seine Huld, denck nicht meiner rohen Triebe. Ich bin nackend, decke du mich mit Christi Kleidern zu.

7. Gib mir ein barmhertzigs Hertz, das aufs zärtlichste sich reget, das des Nächsten Fall und Schmertz leichtlich jammert und beweget. Laß bey meiner Brüder Pein mich auch recht empfindlich seyn.

8. Gib mir, wann ich Wäysen weiß, Fremdlinge und Witwen sehe, daß mein Hertz vor Liebe heiß mit Erbarmung übergehe, daß ich ohne Heucheley ihr wahrhafter Diener sey.

9. GOTT, der du in Liebe liebst über aller Opffer Brände, der du nicht die Schärffe übst an den Wercken deiner Hände; mein Erbarmer! richte du mich dir selbst zum Opffer zu.

Von Sanftmuth und Demuth gegen den Nächsten.

706. M. Ein Lämmlein geht und. Demüthigst Hertz, HErr JEsu Christ, ich muß mein Hertz verklagen, daß es so voller Ehrgeitz ist, und daß mir diese Plagen des Satans angebohrnes Gift vom ersten Odem angeistet, seit dem ich mich empfinde. Ach Hoffart, die den Geist verderbt, die man von unsern Müttern erbt, ist Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf die Welt; in Eitelkeit und Plagen hab ich mein irdisches Gezelt als Pilgrim aufgeschlagen; mit Schmertzen, Reue, Furcht und Grauß komm ich aus diesem Siechen-Haus; wer weiß noch, welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Grabe sey bestellt, wo ich zur Erden werde.

3. Ein Meer voll Elend ist

mein Geist, blind, da er GOTT solt sehen; stumm, wo man GOttes Namen preist; lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmertz, Sünde, Tod und Höllen-Glut, dis heisset all mein Haab und Gut, sonst nichts, das mir gehöre. Ich bin auch selbsten gar nicht mein; was gutes ist, ist alles dein, dein ist allein die Ehre.

4. Dein ist sie; ja, doch leider! doch dir hab ich sie geraubet, und habe bey dem Diebstahl noch mich groß zu seyn geglaubet. Ich hab mit fremdem Gut geprangt, woran des HErren Strafe hangt. Die Rechnung ist geschehen. Ich bin ein ungetreuer Knecht, ach strafe nicht nach strengem Recht, ich kan sonst nicht bestehen.

5. Ach laß mein Hertze niedrig seyn, mein Wort zur Einfalt taugen. Mach mich geringe, still und klein, in meinen eignen Augen. Pflantz solche Demuth selbst in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich brauchest, sehe; daß ich gehorsam, froh und fromm, wo du mich ruffest, willig komm; wo du mich sendest, gehe.

6. Laß mich auch den Geringsten nicht geringer als mich halten; denn durch Demüthige verricht dein wunderbares Walten die grösten Dinge gantz allein; gibst Gnade, daß sie tüchtig seyn, was heilsames zu wagen. O GOtt des Friedens! rüst auch du mein Hertz durch wahre Demuth zu, dem Frieden nachzujagen.

7. Bewahre vor der Heucheley des Lobers meine Seele: Erinnre aber mich dabey, wie sehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grund-Riß gilt, und lehr mich von dir lernen: Wer hier den kleinen Kindern gleich, den zehlst du einst im Himmelreich zu denen grösten Sternen.

8. Halt du mein Hertze für und für in wahrer Demuth Schrancken, und wende künftighin von mir hoffärtige Gedancken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach schliesse doch mein Hertze in dein demüthigs Hertz hinein, da, da soll meine Ruhe seyn, das ewig mich nichts schmertze.

707. Mel. Befiehl du deine Wege.

Du Ursprung aller Güte, der Sanftmuth Muster-Bild, holdseligstes Gemüthe, HERR JEsu! du bist mild. Dein Hertze wallt vom Lieben. In deinem Angesicht steht Freundlichkeit geschrieben; dann JEsus zürnet nicht.

2. Ich klage dir und beichte mein elend Fleisch und Blut. Mein Hertze brennt so leichte von einer Höllen-Glut: Zorn, Hitz, Haß und Rache ist mir so angeerbt, daß auch die beste Sache solch wildes Feur verderbt.

3. HErr, so bin ich gebohren, so hab ich von Natur der Liebe Feur verlohren, der Zorn entflammt mich nur. Es treiben diese Triebe aus meines Hertzens Haus, dein* und die Brüder-Liebe, Langmüthigster! hinaus.

* nemlich deine Liebe.

4. Beherrscher der Gestirnen, auch Bösen scheint dein Licht. Zürn nicht ob meinem Zürnen, rach meine Rache nicht. Du liebst ein liebreich Leben, du bist der Feindschaft feind. Daß ich nicht stets vergeben, vergib mir, Menschen-Freund.

5. Ein Zorniger soll sterben, und ist der Hölle werth; soll GOttes Reich nicht erben, wo GOtt die Liebe ehrt. So donnert Mosis Dräuen. Ach nimm die Straf

Strafe hin; laß mich dein Wort erfreuen, daß ich versöhnet bin.

6. Präg mir, sanftmüthigst Hertze, nur deine Sanftmuth ein, und solt es auch mit Schmertze des alten Adams seyn: Laß mich das Böse dämpffen, daß ich den Zorn bekrieg, und gib nach langem Kämpffen der Langmuth einen Sieg.

7. O HErr! wie viel Gebrechen hältst du mir noch zu gut? O GOtt! was soll ich sprechen, was deine Gnade thut! wie viel vergibst du Sünden? Wie vieles deckst du zu? Du duldest im Verbinden, im Heilen trägest du.

8. Du rechnest mit den Seelen nicht nach dem strengen Bund; du schenckest, wenn sie fehlen, auch zehen tausend Pfund.* Ach lehr mich auch so lieben, wann gleich die Schuld sich häuft, und siebenzigmal sieben ** in meine Rechnung läuft.

*S. Matth. 18, 24. **S. c. 18, 22.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit sanftem Muth auch dessen Bestes suchen, der mir was Böses thut. Für Fluchen laß mich segnen, für Feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerstehn.

10. Laß deine Liebes-Kertzen in mir entzündet seyn. Schließ mein Hertz deinem Hertzen, Sanftmüthigster! vest ein. Da bin ich frey von Sünden, und in dir ewig froh, da kan ich Ruhe finden. Ja, es geschehe so!

Von der Keuschheit und Reinigkeit.

708. Mel. Vater unser im Himm.

Ach HERR und GOTT, du höchstes Gut! der du erforderst heilgen Muth, und wilt, daß unser Hertz allein dem Guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre Seligkeit.

2. Du weißt, o HErr! daß Böses nur in unserm Fleisch steckt von Natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu schnöder Lust-Begier, die nichts als Jammer, Angst und Noth, und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, der mir getreuen Beystand leist', und, wenn unreine Lust sich regt und mich zum sündigen bewegt, durch seine Kraft mein Hertz und Sinn zur Reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja! er thue sich herfür, so bald die Lust sich regt in mir, und ihrem ersten Wachsthum wehr, eh sie mit starcker Kraft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spür, in grosses Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich für ihrem Netz bewahr, und ehe sie noch nistet ein, mög ihrer Herr und mächtig seyn. Wirf diese Schlangen-Brut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Brust mit rein- und keuscher Zucht und Lust, daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weide sind in dir, und ich, von schnöden Lüsten frey, dein Heiligthum und Tempel sey.

709. Mel. JEsu, der du meine S.

Keuscher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam; O du Crone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdseelig Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tieffen Jammer-Stand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch dir ist es

schon bekannt, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voll von Unflat flecket; dieser Greuel, dieser Gift mich von Mutterleib an trift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüte der Jungfrauen* läßt sich nichts unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom Heilgen Geist.

* d. h. an dem von einer Jungfrau gebohrnen Heilande.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: O du unbeflecktes Wesen, laß mich doch durch dich genesen! mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewust, weil Begierden und Gebehrden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes Geist nicht im Hertzen Meister heißt:

6. O! so wollst du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron! laß doch seyn zurück gebeten den hierdurch verdienten Lohn: Soll es nach dem Rechte gehen, o! so ists um mich geschehen; dein für mich vergossnes Blut sey für diese Wunden gut!

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Hertzen keusch und rein; o! so werden ja mit Grauen sincken hin zur Höllen-Pein, die aus unverschämten Hertzen ihre Reinigkeit verschertzen: Drum, HErr JEsu, steh mir bey, mach mich dieser Bande frey!

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu Fuß: Du wollst ein rein Hertze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen; ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Hertz zur Wohnung ein: laß mich stets in Busse kämpffen, und die bösen Lüste dämpffen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur!

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze; stoß ihn von mir völlig aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke: Halt von seiner Teufeley mir auch die Gedancken frey!

11. Alle schnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: Gib, was Zucht und Ehre schaft; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Hertz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedancken halte stets in Zucht und Schrancken! Deine keusche Liebes-Glut ist stets für Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwehltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe; ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische Gebehrden mög ein Glied des Satans werden: Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Ma-

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein; und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glantz und Schein! Laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum Preis allein dein verschloßner Garte seyn!

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaub'rer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heyden: Setze du mich gantz und gar dir zum festen Band und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel;* laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen seyn!

* d. h. bewahre du mein Hertz vor allen bösen Lüsten.

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht, als Koth, ausspeye dort dein neu Jerusalem! Diese Thore, diese Gassen können nichts Unreines fassen; wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, als ein Geist, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib, ja recht brünstig dir nachlaufe; weil schon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweiht!

18. Weil du meinen Leib wilst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gäntzlich wilst verheeren, der denselben bricht entzwey; o so sey, was du geehret, nie durch Unkeusch-Heit zerstöhret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn!

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht: Du solst stets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand; auch ich habe dich erwehlet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren. Es wiß' alle Creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: O du Crone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End' und Anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

710. Mel. Die Tugend wird d.

Verklärtes Lust-Spiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb! der du dich denen wilst vermählen, die folgen deines Geistes Trieb: Wie gerne möcht ich auch im Reihen der reinesten Jungfrauen stehn, mich aller andern Lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn!

2. Du forderst nur ein reines Hertze, wer aber schafft und gibt es nur, daß es wie eine lichte Kertze in Liebes-Lust brenn stets nach dir? Ich weiß, hier kan kein Mensche taugen, es sey denn, daß du Weisheit schenckst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Lust und Liebe lenckst.

3. Dis ist die Cur für Adams Schaden, Lieb ist die beste Artzeney: Gibst du uns GOttes Lieb' aus Gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey vor aller falschen Liebe Kräften, die nur auf Sünd und Schande geht; und vor des Feindes Mord-Geschäfften, so das noch zarte Leben tödt't.

4. Geuß diesen Balsam in

mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft mein Innerstes, mir Lieb zu geben, die alles todte Werck ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O wer die reine Liebe wäßte, der würd nach andrer hungern nicht!

5. Greifft du die angebohrne Seuche nicht an der tiefsten Wurtzel an, so bleibts, daß sie im finstern schleiche, und hinters Licht sich stecken kan. Das zartste GOttes-Liebs-Bewegen wird unvermerckt ins Fleisch geführt,* wo nicht des Geistes starckes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

* d. h. von unserm natürlichen Verderben zum geistlichen Hochmuth, und auf andere Art gemißbrauchet.

6. Was kan uns der Gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geistes-Lieb? Will sich das Hertz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb; der führet den gefangnen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kan die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß eckelnd seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein Bild läßt stehen im Hertzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil GOtt den gantzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beygelegt: Kein Thier kan solches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb bewegt.

8. Wird JEsus Lieb zum Grund gesetzet, ist er der Eckstein von dem Bau; wer ist, der diesen Grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau? Bey Reitzung und Gelegenheiten wird er die Cron vom keuschen Kampf, weil diese Sonn die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttes-Leben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blut'gen Kriegen der Liebes-Eifer siegen kan?

10. Die kleine Müh, das kurtze Streiten bringt unaussprechlich süsse Ruh; die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das zartste rühren an: Läßt man den Bräutgam selber walten, so sieht man, was die Liebe kan.

11. Die Liebe crönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Hertz darf schauen: Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur JEsus Lieb besitzet, hat gnug und übergnug an ihr: Wen seine Brunst ohn End' erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

7tes M. Entfernet euch, ihr matt.

Wach auf, du Geist der treuen Zeugen, * der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die gantz JEsu eigen,** und sich stets schwingen zu ihm hin! bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauschaft Vortreflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehren-Kleid.

* 2 Tim. 1, 6. ** 1 Petr. 2, 9. Tit. 2, 14.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe, * nicht Evä Kindern angeerbt; ** sie ist viel eine bessre Haabe, als die Natur, die so verderbt: Denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn,*** das

Hertz

Hertz sey gleich, **** das er bewohn.***** * B. d. Weisheit 8, 21. Matth. 19, 11. 12. ** Ps. 51, 7. *** Es. 7, 14. **** Spr. Sal. 23, 26. ***** Röm. 8, 10. Gal. 2, 20. Eph. 3, 17. 1 Cor. 6, 16.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus GOttes Geist gebohrn,* und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opffer von GOtt auserkohrn;** und kein Gebot, noch einge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekant.*** * B. d. Weish. 8, 3. Gal. 5, 22. ** 2 B. Mos. 12, 5. Röm. 12, 1. *** 1 Cor. 7, 35. 37. c. 9, 5. 19. 25.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit groß sem Namen fortgeführt;* so ist dis alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt:** Auch Engel seyn selbst Jungfräulein,*** ja unsers Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.**** * Sir. 41, 19. ** Matth. 19, 12. *** Luc. 20, 35. 36. **** 3 B. Mos. 21, 13. 14. Hohel. 6, 8. 2 Cor. 11, 2.

5. Die Weisheit, so mit GOttes Hertzen am allernächsten ist verwandt,* wird wahrlich gar ohn alles Schertzen ein' Jungfrau ** selbst und keusch genannt:*** Sie kömmt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Hertzen unbewust. **** * B. der Weish. 7, 25. 26. ** Cap. 8, 1. *** Jüc. 3, 17. **** B. der Weish. 7, 27. 2 Petr. 1, 4.

6. Sie hilft den frömmsten GOTTes-Kindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn,* das Creutz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein:** Da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hats Rahels keuscher Sohn ererbt.*** * 1 B. Mos. 39, 12. ** Ps. 105, 18. 21. *** 1 B. Mos. 35. 22.

7. Ja GOtt thun Jungfraun so gefallen, daß er sie, als ein kostbar Gut, zehlt und erkauft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm aus iedem Stamm zwölf tausend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor ihm zu stehn.* * Offenb. Joh. 14, 1. 5.

8. Die sinds, so hier zu seinen Füssen sich setzen, und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich gantz mit ihm verbindt* im Liebes-Seil, zu grossem Heil. Wie hat GOTT diese Leut so lieb? sprach Moses schon aus GOttes Trieb.** * Luc. 10, 39. ** 5. B. Mos. 33, 3.

9. Sieh! welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innerwärts,* die bloß an JEsu Hertzen hangen, und opffern ihm ihr gantzes Hertz:** Es ist der Geist, der sich entreißt von allem, was nicht JESUS ist, bis er sich selbst aus Lieb vergißt.*** * Ps. 45, 10. ** Luc. 10, 27. *** Ps. 45, 11. 12.

10 Dis ist köstlich und fein zu heissen, stets unverhindert, unverrückt, und so, daß man nicht abzureissen, dem HErren dienen,* sein bestrickt in seinem Netz, daß er ergetz in seligster Gefangenschaft das Hertz mit Unschuld, Lieb und Kraft. * Ephes. 6, 24.

11. Nur Christi seyn bringt Christi Leiden,* ein's andern seyn bringt seines mit.** Erwehl nun eines unter beyden, solls ja so seyn, nimms schlimmste nit:*** Von Sorgen frey, und stets getreu dem HErren dienen, ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt. **** * Luc. 9, 23. ** 1 Cor. 7, 28. *** Phil. 1, 10. **** 2 Cor. 6, 14.

12. Die Zeit ist kurtz,* der

Abend kommet,** da man sich auf den Sabbath freut;*** wer klug ist, schafft, was ewig frommet, macht Feyr-Abend in der Zeit, schmückt sich aufs best zum Hochzeit-Fest,**** kauft Oele ein mit guter Ruh, und richt't die Lampen klüglich zu.*****

* 1 Cor. 7, 29. ** Zach. 14, 7. *** Ebr. 4, 9. 10. 11. **** Matth. 22, 10. ***** Luc. 12, 31. ff.

13. Ach! aber, wo ist die zu finden, der so wohl ist ins HErren Haus, das sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennutz, zu gehen draus, liebt ihn so vest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbohren ans Lebens Thür,* und dienet ihm dann für und für?**

* 2 B. Mos. 21, 5. 6. ** 1 Cor. 7, 35.

14. So lehrt die Schrift und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey:* Wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey,** die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.***

* 1 Joh. 5, 6. ** Joh. 8, 31. 32. *** 1 Cor. 7, 36. ff.

15. Das Kränzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOTTes-Gab,* mit Keuschheit,** Demuth und Stillschweigen,*** die wahre Lieb zum Nächsten hab;**** denn müßig gehn,***** und sich aufblehn,****** verdirbt den Schatz: Gewiß sey des. Wers fassen mag, der fasse es.*******

* Luc. 10, 42. ** Phil. 4, 8. *** 1 Petr. 3, 4. **** Ephes. 4, 15. 16. ***** 1 Timoth. 5, 13. ****** Col. 2, 18. 19. ******* Matth. 19, 12.

712. Mel. Nun laßt uns den Leib.

Weg Lust, du Unlust-volle Seuch, du Pest der Seelen, von mir weich! du GOttes-Liebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Hertzens-Reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene Lieb, die GOTTes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu Lieb, mein Fleisch ich haß; nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum solt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewust? indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergetzt, geschwind in ewig Trauren setzt: Drum heilige mir Hertz und Sinn, o JEsu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, daß ich den Himmel nicht verschertz: Erneure meinen Geist, und gib, daß ich was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Hertzen noch bewust; wo nichts unreines, eitel kein, gantz heilig und gerecht wird seyn.

Von Vermeidung böser Gesellschaft.

713. Mel. Wer nur den lieben G.

Allein, und doch nicht gantz alleine bin ich in dieser Einsamkeit: Denn wenn ich gantz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, so hör ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen der etwas von dem Himmel spricht: Drum wünsch ich lieber gantz allein, als

als bey der Welt, ohn GOTT, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie solt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kan mirs niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschräncken, daß GOtt allein mein Hertz erfreut: Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOTT verbunden ist.

5. Ein Erd-Kind mag Gesellschaft suchen; ich suche GOtt in stiller Ruh: Und solte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein; so wird die Welt betrogen seyn.

6. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Hertz, und gib dich mir, so find ich alles wohl bey dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stöhr, was mich ausser dir ergetzt! Mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach, liebster JEsu, lehre mich!

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh! und meines Lebens eintziger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit!

Von Vermeidung des Geitzes und unnöthigen Sorgen.

714. M. Ein Lämmlein geht und. Erstaunlich-reicher HErr der Welt, doch gnädiges Gemüthe, du König in dem Himmels-Zelt, du Vater aller Güte, du Israelis Schatz und Theil, ich klage meines Hertzens Greul, den Satanas gestiftet. Ja leider! hat der arge Feind, der stets mich zu bestricken meynt, mein Hertz mit Geitz vergiftet.

2. Die harte Unbarmhertzigkeit, das zeitliche Vertrauen, die sündliche Verwegenheit, auf Geld und Gut zu bauen, die unersättliche Begier, der unbeständgen Güter hier, den Mißbrauch deiner Gaben, ja alle böse Reichthums-Sucht ist dieser Wurtzel bittre Frucht, die wir im Hertzen haben.

3. GOtt, der du doch mein Vater bist, vergib mir diese Sünden. Erbarmender HErr JEsu Christ, ach laß mich Gnade finden. Ich wandte gar zu liederlich von meinem reichen Schöpffer mich auf arme Creaturen. Ich fühle wohl in meinem Sinn, daß ich von GOtt gewichen bin, Geschöpffen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine Brust von diesen güldnen Götzen, von der verdammten Augen-Lust, und ihren Greul-Gesetzen: Und weilen ja mein Lebens-Geist nicht sterblich noch vergänglich heißt, laß ihn nach solchen Dingen, die nichts, als Koth und Unflat seyn, nicht wie ein hungrig Erden-Schwein nach denen Träbern ringen.

5. Ach möchtest du in meinen Sinn dis güldne Sprüchlein

schreiben: Es sey der grösseste Gewinn, gottselig seyn und bleiben. Dis ist das reichste Capital, ohn Sorgen, Wucher, Geitz und Quaal, mit wenigem zufrieden. Dann der ist reich, und groß, und satt, der stets genug an diesem hat, was ihm sein GOtt beschieden.

6. Gibst du mir Segen, laß auf dis mich keine Schlösser bauen; der Reichthum ist zu ungewiß, laß mich darauf nicht trauen: Lebendiger! du solst allein mein Reichthum, Schloß und Felsen seyn, auch unter Thränen Güssen; auf dir steht meine Hoffnung frey, dann du gibst reichlich allerley, was wir alhier geniessen.

7. Laß mich auf deinem Trost beruhn, und deine Kraft mich stärcken; gib, daß ich lerne Gutes thun, reich seyn an guten Wercken, gern geben und behülflich seyn: Dann diese ernten kärglich ein, die auch so kärglich streuen. Und streu ich auch mit Thränen aus, so kan ich endlich doch zu Haus mich meiner Garben freuen.

715. Mel. Es ist genug, so nimm. Es ist genug! ihr Sorgen, gute Nacht! Fleuch, schnöder Kummer, fleuch! Da JEsus selbst mit seiner Sorgfalt wacht, so flieht und packet euch! Ihr habet mich genug geplaget. Wohl, daß mein JEsus selber saget: Es ist genug!

2. Es ist genug! da JEsus selber sorgt, was ists, das mich noch quält? Wer seine Ruh bey diesem Helffer borgt, dem hat noch nichts gefehlt. GOtt Lob! ich weiß mich wohl zu fassen; deswegen sprech ich gantz gelassen: Es ist genug!

3. Es ist genug! daß er mich selbst gesandt, und ich sein Jünger bin: Drum steh ich vest, und seh auf seine Hand. Weich, eitler Kummer, hin! Er kans mit mir nicht böse meynen: Denn ich gehöre zu den Seinen. Es ist genug!

4. Es ist genug! und dieses tröstet mich, ich bin in mir vergnügt. Mein Glaube sieht, o Heiland, stets auf dich, und wie dein Will es fügt. Ich sorge nicht, und bin zufrieden mit dem, was mir dein Schluß beschieden. Es ist genug!

5. Es ist genug, HErr, meines Lebens Zeit, besorg auch meinen Tod, und führe mich zu deiner Seligkeit aus dieser Erden-Noth! Sprich gnädig, wenn die Augen brechen, wenn sich die matten Geister schwächen: Es ist genug!

716. M. S. Freyl. Ges. 2 T. p. 258.

†GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum Besten lencken. Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden

Hülf

Hülf und Trost an allen Enden. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weiß't weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröβten scheinet. Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen: Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Freude, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel, gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

717. Mel. In dich hab ich gehoffet.

†Verzage nicht, o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, ob gleich die Zeit ist schwere; vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein' Seel und Leib, auch das natürlich' Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit, im Mutterleib gegeben.

3. GOtt nehrt und speis't die Vögelein, die doch gar nichtes sammlen ein, und in den Lüften schweben; sie säen nicht, sie ernten nicht, noch frist't ihn'n GOtt das Leben.

4. Das sind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut geschaffen seyn: Sind wir doch gar viel besser, wie solt denn GOtt vergessen dein, weil du auf ihn vertraust?

5. Sieh an die schönen Blümlein zart, in weitem Feld an allem Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch so bald in schneller Fahrt müssen zunichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht't, daß sie nehen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOtt so schöne, also, daß ihnen nichts gebricht an Kraft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es schön über die Maaß, das doch gar bald verdorret; wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns sorget?

8. Wie ein Vater für seinen Sohn, also wird uns GOTT treulich thun, wie Christus uns thut sagen: Drum seyd getrost, spricht

spricht GOttes Sohn, und laßt die Heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner Läng ein' Ell, ob er gleich drum hat grosse Quaal, mit Sorgen kan zusetzen, ob er gleich leid't groß Ungemach, und kümmert sich im Hertzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr, nach seinem Ziel, hat allbereit gemessen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth, wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n Vorrath; womit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein Reich und G'rechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig vor allen Dingen; so werden dir zu rechter Zeit all' Sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolte nun Noth, Angst und Mangel, auch darzu Unglück mit Hauffen kommen; so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth, im Leben dein bis in den Tod, nach GOttes Willen tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der g'treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilf, Helffer, hilf aus aller Noth, bescher uns auch das täglich' Brodt, hilf allen gläub'gen Leuten, die ietzund leiden Angst und Noth in diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! weil du auch arm gewesen bist, und im Kummer so schwere, so hilf uns auch zu dieser Frist, den Leib und Seel ernehre.

18. Du gibst alhier auf dieser Welt, nicht allen gleich viel Gut und Geld, du weist die rechte Maasse; iedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns lassen.

19. Denn Gut und Geld nicht allezeit, in Noth, Angst und Gefährlichkeit den Menschen kan erfreuen; vielmehr am gut'n Gewissen liegts, das kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiss'n nimmt man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOTT, es sey so groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden: Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der Reichst' auf Erden.

22. Wenn uns nun naht ietzund der Tod, so tröste uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes Namen! hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEsum Christum, Amen.

718.

†Warum betrübst du dich, mein Hertz, bekümmerst dich, und trägest Schmertz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth!

3. Weil du mein GOtt und Va-

Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz; ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt: ob ich gleich werd veracht't, so weiß ich und gläub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernehrte dich, da es so lange regnet' nicht in so schwer theurer Zeit? Ein' Witwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht' ihm Speis und Tranck; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.*

* S. 1 Kön. 17, 19.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um seine Gott's-fürchtigkeit; GOtt macht' ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er kont' Vat'r und Brüd'r ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahrt sie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertraun steht gantz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlichs Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck' dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solch's erkennen lahn durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt' demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

719. Mel. Warum solt ich mich.

†Warum wilst du doch für morgen, armes Hertz! immerwärts als ein Heyde sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenckt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben: Er wird ferner alles schencken, traue vest, er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kan ernehren, übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Tranck und Speisen dieser Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweisen, daß er Speis und Tranck kan geben dem, der sich vestiglich ihm ergibt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich solst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heyden; schau die Blumen auf den Feldern,

dern, wie so schön diese stehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trincken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müst uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis und Tranck Lebens-lang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin, ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen: Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben; so muß mirs zum besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben.* Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

* d. h. Er erhält mich durch sein Wort. S. Matth. 4, 4.

12. Sie befehlen GOTT die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen: Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOTT ihr Brodt in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kömmt wahrlich, sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am grösten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Höhlen, zu des HErren JESU Wunden; hier sind sie aller Müh, aller Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, sorge nur für meine Seele! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhelen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken: Lob und Preis sey deinem Namen; sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu! Amen.

720.

†Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein' Allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns

uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kömmt GOTT, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: die Folge-Zeit verändert viel, und setzt ein'm iglichen sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

721. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie gut ists doch, in GOttes Armen als ein noch schwaches Kindlein ruhn, und an der Liebes-Brust erwarmen, ohn alle Furcht und ängstlichs Thun. O Seele, laß dein bangesSorgen! der heute lebt, der lebt auch morgen; sein Hertz ist immer gleich gesinnt: GOtt ist ein Freund, getreu im Lieben, er hat mit Blute sich verschrieben; wohl, wenn dein Hertz ihn also findt.

2. Wie thöricht ists, als blinde Heyden, der schnöden Sorg ergeben seyn? Du kanst ja solchen Kummer meiden, dring nur in GOttes Hertz hinein. Da wird das Sorgen sich verlieren, und du die sanfte Stille spüren, wenn Christi Liebe sich verklärt, die schon von Ewigkeit geglühet, und sich um unser Heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein Leben? Was sorget man für Speis und Tranck? Das erste hat dir GOtt gegeben, das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Christi Rock bekleidet, und keine Seelen-Blösse leidet, hat auch an unsern Leib gedacht, und seine Decke ihm beschieden. Drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe, von unvernünftger Creatur; sieh auf des Schöpfers Allmachts-Triebe, merck auf die Gnaden-volle Spur. Ein Vöglein, welches GOtt ernehret, das nichts von Sorg und Müh erfähret, beschämt dich, weil es GOtt vertraut. Ists möglich, daß dein Glaube wancket, und GOtt nicht unaufhörlich dancket für das, was er von ferne schaut?

5. Wirf dein Gesicht auf grüne Auen, da kanst du, GOtt ergebnes Hertz, ein Bild der Lieb und Allmacht schauen; drum wächst auch alles Himmelwärts. Hier blühen Rosen unter Dornen, um dich zum Glauben anzuspornen; dort ein beliebtes Tausendschön, nebst andern Blumen vieler Arten, die auf des Himmels Einfluß warten, und bloß durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr Schöpffer hat sie so gezieret, daß ihre Anmuth uns anlacht, und Salomo den Preis verlieret in seiner ungemeinen Pracht. Thut dis nun GOtt an einer Blume, so stehet fest zu seinem Ruhme: Er ists der dein Begehren stillt. Du hast den schönsten Schmuck ererbet, da GOtt dich selbst mit Blute färbet, und dich in Christi Purpur hüllt.

7. Die Dinge dieses kurtzen Lebens

Lebens sind doch nicht vieler Sorge werth; dein Lauff- und Rennen ist vergebens, nur eins ist noth, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein Gemüthe, da doch des treuen Vaters Güte schon selber auf sein Wohlseyn denckt, und das, so ihm unmöglich scheinet, eh manns gehoffet und gemeynet, zum höchst-erwünschten Ende lenckt.

8. So ruhe, ohne Sorg und Grämen noch ferner in der Liebe Schooß; o Seele, laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dis dein bestes Looß: GOtt hat in Christo mich erwählet, und meine Seufzer längst gezählet; Er ists, der meine Schritte mißt, der selbst mein Leiden abgewogen, und dessen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

Von der Aufrichtigkeit.

722. Mel. Wer nur den lieben G.

†Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, vorsichtig und in Frömmigkeit, so müst ihr mit dem Nächsten handeln auch recht, und schickt euch in die Zeit: Ein Ja und Nein ist allgenug, wenn man es redet ohn Betrug!

2. Sey ohne Falsch, gleichwie die Tauben, doch klug, als wie die Schlange ist; hab gut Gewissen, Treu und Glauben; Leg alle Bosheit ab, mein Christ: Denn der Gerechten Weg ist schlecht, ihr Thun und Worte sind gerecht.

3. Bist du nun auch, in deinem Leben, ein solcher Mensch und redlich Mann, so wird dirs Lob und Nutzen geben; denn GOtt sieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weise findt, und an der Bosheit, wie ein Kind.

4. Wer aber Args im Hertzen dencket, und das mit süssen Worten deckt; wer heimlich so den Gift einschencket, und unter falschen Schein versteckt, der ist ein schädlich loser Mann, hat leine- und wollne Kleider an.*

* welches GOtt im Alten Testament als ein Bild der Heucheley verboten, 5 Mos. 22, 11.

5. Allein, wie will vor GOtt bestehen, wer anders redet, als er meynt? Wer so mit Ränckan kan umgehen, dem ist der Höchste gram und feind; der so den Schalck im Hertzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Greuel an dem allen, als der wohl weiß, was recht gethan; auch kan ihm keiner wohlgefallen, der sich scheinheilig stellen kan: Er stürtzet der Verkehrten Rath, und straft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich vor falschen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Hertz; vor ihm läßt sich kein Böses schmücken, drum leg ab alles hinterwärts: sey lauter, und ohn Argelist, so lebst du wie ein rechter Christ.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig sey und klug; ich keinem, und mir keiner schade, mit falschen Worten und Betrug; Laß mich behüten schlecht und recht, HErr GOtt, erhöre deinen Knecht.

Von der Verschwiegenheit.

723. M. Ach was soll ich Sünder.

Stiller JEsu bey den Wunden! Unschuld-volles GOttes-Lamm! Ist doch bis ans Creutzes Stamm kein Betrug in dir erfunden; zartes Hertze, süsser Mund mach mir deine Stille kund.

2. Gib mir einen sanften

stil-

stillen, sittsamen, gelinden Geist, der nichts von der Lügen weiß, und dich fürcht't um deinet willen; einen Mund, der an sich hält, und mich nicht durch Plaudern fällt.

3. Häng ein Schloß, leg einen Riegel mir an den verwaschnen Mund; drücke mir zu einem Bund auf mein Maul ein vestes Siegel, daß nicht meiner Zungen Gift mir mein eigen Unglück stift.

4. Narren, die mit Sünden schertzen, haben stets ihr Hertz im Mund; aber, wem die Weisheit kund, trägt den Mund in seinem Hertzen. Schreib dis Sprüchlein mir in Sinn, bis ich recht verschwiegen bin.

5. Denn es mischt sich viele Sünde unter vielen Reden ein. Oftmal redet man zum Schein, oftmal aber ohne Gründe. Dann die Lippen, welche klug, reden wenig, doch genug.

6. Lippen, so die Treue lieben, die gefallen unserm GOtt; die sind GOtt ein Greul und Spott, welche nichts, als Falschheit üben. GOtt der Wahrheit, bilde mir solche Wahrheit immer für.

7. Lieber GOTT mach mich verschwiegen; leg mir diese Tugend bey, daß mein Mund verschlossen sey: Schenck mir aber dis Vergnügen, daß er, als dein Eigenthum, offen steh zu deinem Ruhm.

8. Laß dis meines Hertzens Freude, laß es meine Wonne seyn, dich zu loben in der Pein, bis sich nach vollbrachtem Leide Mund und Hertze deiner freut in der süssen Ewigkeit.

c. Von den besondern Pflichten der Christen zu gewissen Zeiten, und bey besondern Umständen.

Als:

Beym Antritt eines neuen Jahres.

724. Mel. Singen wir aus Hertz.

†Abermal ist eins dahin, von der Zeiten Anbeginn, abermal ist dieses Jahr, wie wir selber, wandelbar: Es ist nunmehr alt und kalt, höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erschallt!

2. GOtt sey Lob, daß abermal eins dahin ist von der Zahl unsrer Jahre, die wir sehn schneller als den Rauch vergehn; da von unsrer Pilgrimschaft aber eins ist hingeraft, durch so schneller Zeiten Kraft.

3. HERR, wie groß ist deine Güt! ach wie fromm ist dein Gemüth! Hast du doch zu Tag und Nacht dieses Jahr an uns gedacht; da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja so gar der Höllen Noth.

4. HERR, dein Nachtmahl, Tauf und Wort hast du noch an unserm Ort rein erhalten, und dazu den gewünschten Fried und Ruh uns so mildiglich beschert; ja was unser Hertz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir Danck für die Kleidung, Speis und Tranck, für Gesundheit, Ehr und Gut. Lob sey dir, daß auch die Glut, noch das Wasser, noch der Wind, uns, die wir so sträflich sind, nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar hast du uns lassen sehn, was den Sündern muß geschehn, aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach regier uns Hertz und Sinn, daß wir ietzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergang'nes

Jahr, samt der Trübsal und Gefahr! gute Nacht, du Sünden-Kleid, decke mich, o Frömmigkeit! süsser JEsu, führe mich zu dem Neuen gnädiglich, daß ich lieb' und lobe dich.

725. Mel. Meine Hofnung stehet v.

Auf, ihr Kinder unsrer Liebe, lobet mit vereinter Kraft, mit vergnügtem Adlers-Triebe*, den, der euch Vergnügen schafft, der die Noth und den Tod untertritt, den Segens-GOtt.

* Ps. 103, 5.

2. Lobet euren guten Meister, seine starcke Wunder-Hand; übergebt dem GOtt der Geister euch und allen euren Stand; saget nicht, was geschicht, sucht nur das wahrhafte Licht.

3. Dieses Licht im Fleisch erschienen, ist der HErr, der grosse Mann, welcher alle, die ihm dienen, seliglich berathen kan. Seine Zucht* wohl versucht, giebet eine reiche Frucht.

* Tit. 2, 11. 12.

4. Bittet, daß er ohne Ende seinen Segen walten laß, und durch seine Gnaden-Hände überschütte ohne Maaß, die er liebt:* Denn er giebt alles, er erfreut, betrübt.

* Seine Kirche und Gläubigen.

5. Vater, höre unser Flehen, laß zu diesem neuen Jahr deinen Segen stärcker gehen, als er sonst verspüret war; neige dich über mich und uns alle väterlich.

726.

†Das alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so groß'r Gefahr so gnädiglich behüt't dis Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort!* Vors Pabsts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und sieh uns bey.

* d. h. Zuflucht, Stärckung und Erquickung.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an; kein'r Sünd des alten Jahrs gedenck, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns schenck:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am Jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn;

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr', zu deines Namens Lob und Ehr.

727. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Das neugebohrne Kindelein, das hertze-liebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr,* was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es Singens-Zeit das JEsulein wend't alles Leid.

* d. i. die Zeit, frölich zu seyn und zu jubiliren.

728. Mel. So ist denn nun die H.

Der du bist A und O,† Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles steht zu seinem Dienst bereit! zu deinem Thron, Jehovah,†

vah, † ich mich wende, da diese Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion* dir ein Halleluja singt.

* die Christliche Kirche.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Wesen, du Wesen, das kein Zeiten-Wechsel trift! du bists, von welchem zeugt der Psalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht ist zu lesen:* Denn obgleich Erd und Himmel muß vergehn, bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

* d. h. unzehlbar, unendlich.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh wir des uns versehn, oft in der besten Blüte untergehn; wir sind wie Gras, das frühe zwar verhanden, und doch wol, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand sein Ende schon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in diesen Jammer hat versenckt, (o wohl dem Menschen, der es recht bedenckt!) der sich nun über alles Fleisch erstrecket. Fleisch ist wie Heu, wie eines Grases Blum, wie leichte Spreu, in seinem besten Ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die Barmhertzigkeit, die von uns nimmt so gnädig unser Leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verwesung sehn, wir doch dereinst zum Leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses Heil geschencket, der kommt aus deinem Schooß zu uns herab, wird Mensch, und scheuet weder Tod noch Grab; wodurch er deine Huld so zu uns lencket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur Ewigkeit erkauffet, wo Freud und unvergänglich Wesen grünt; hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getauffet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unser Heil,* dis Heil gebracht!

* d. h. durch unsern Heiland.

8. Dis ist der Brunn, aus welchem hergeflossen, was mich in meiner Wallfahrt früh und spat an Seel und Leib iemals erquicket hat, der sich hat Stromweis über mich ergossen, daß ich den Augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus Guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher, diese Liebe, die sonderlich auch im verstrichnen Jahr mich armen Staub, der deß unwürdig war, so mercklich spüren lassen ihre Triebe: Ich stelle mich dafür in meinem Sinn, dir, grosser GOtt, selbst zum Danck-Opffer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld; laß deine Gnad und milde Vater-Huld, zu meinem Trost, in Christo sie bestreiten:* Was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

* d. h. tilgen, wegnehmen.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an dessen Stelle stehn, die neue Creatur dich stets erfreue: Der Geist aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben als das höchste Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen; die Ewigkeit rückt näher stets herbey, gib, daß ich ihr im Geist recht nahe sey: Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen, es müsse

mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gast und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zehlen, daß ich sie all' aufs best anwenden mag; hilf mir auch tragen ihre Last und Plag, so will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen: Ich will dereinst mit der erkauften Schaar bey dir begehn das grosse neue Jahr.

729.

†Helft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn; vornemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er dis Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und (diesem gantzen) Land.

4. Er hat unsrer verschonet aus väterlicher Gnad, wenn er uns hätt' belohnet all' unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist; wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All' solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedsam Jahre, vor allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

730. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†Hilf, HErr JEsu, laß gelingen! hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu* ich wandeln kan: Neues Glück und neues Leben wollest du mit Gnaden geben.

* d. h. in einem neuen Leben mit neuem Ernst im Christenthum.

2. Alles, was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein Trachten und mein Sinnen werde stets durch dich vollbracht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müssen nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort: Neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geschehʼ in dir* allein: Wenn ich schlaffe, wenn ich wache, wollest du, HERR, bey mir seyn; geh ich aus, halt an zur Seiten, komm ich heim, hilf mich begleiten.

* d. i. in deiner Kraft und Gemeinschaft.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr; hilf, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen, doch im Himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen frölich nehmen Speis und Tranck; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck; deine Weisheit kan

mich

mich stärcken, zu der Lieb' und guten Wercken.

7. Mein Gebet das müß' aufsteigen, HErr, zu deinem Gnaden-Thron; dann wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn: HErr, ich weiß, es wird vor allen dis mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen* meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find, HERR, in dir: Nur du, mein Leben, kanst die Sünd allein vergeben. *d. i. bereuen.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin: Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden, wasche mich mit Ysop ab; zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab: Tilg, HErr, meine Missethaten, so wird meiner Noth gerathen.

11. Grosse Sünder kanst du heilen, ach ich bin in ihrer Zahl; du, du kanst mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieser Quaal: Denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wied'rum starck willst machen.

12. Zehle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEsus nimmt mich an! JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, sonder Trug und Heucheley, daß ich noch alhier auf Erden fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen dein'n Weg der Frömmigkeit, laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten iederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEsus richte mein Beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die Sinnen, JEsus sey nur mein Begier, JEsus sey mir in Gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich stets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr, freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

731. Mel. Wer nur den lieben G.

†Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Glück und Leb'n, so reichlich bis hieher gegeb'n.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will, wie auch Verstand, sich vest an ihn allein anheftе und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Will'n, sein neu Gebot nun zu erfüll'n.

3. Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn iezt höher steigt. Sein Gnaden-Glantz bleib ob uns stehen, bis sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen stehn, und immer als im Tage gehn.

4. Der Name, den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt; der sey ein Schmuck in unsrer Cron, und zier uns vor des Höchsten Thron.

5. Er lehr uns unser Herz

beschneiden, von allem, das uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt; damit was alt, in uns ersterb', und unser Geist sein Reich ererb'.

732. Mel. Wach auf, mein Hertz.

†Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von trenen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schaare zum selgen Neuen Jahre.

733. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†O grosser GOtt, wir dancken dir, dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier, das vor'ge Jahr (die vor'ge Woch) erwiesen: Gegeben hast du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unsern Ort im Friede noch regieret; du hast gesegnet ieden Stand, und bey dem Wercke unsrer Hand, versorgt und wohl geführet.

2. Du hast viel Noth und Hertzeleid von uns gantz abgewendet, auch manchen noch zur rechten Zeit Rath, Hülf und Trost gesendet. Du hast, gleich wie ein Vater thut, bald weggeleget deine Ruth, uns so zu dir zu ziehen, daß wir dich liebten gleicher Weis, und emsig möchten seyn mit Fleiß, die Sünde stets zu fliehen.

3. Da ist nun leider! wenn wirs blos und frey bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer GOtt! dein Recht verlassen und Gebot, sind dir abfällig worden. Den Nächsten haben wir betrübt, nicht

also, wie uns selbst geliebt, in keinem Stand und Orden.

4. Verschon uns, Vater, gnädiglich, straf nicht solch böses Leben; gedenck, daß dein Sohn selbsten sich für uns zur Straf gegeben: Um dessentwillen all's verzeih, gib deines Geistes Kraft dabey, uns täglich zu erneuen, des Nächsten Nutz und deine Ehr zu suchen, und uns dessen mehr, denn aller Schätz' zu freuen.

5. In deiner Kirche weit und breit gib fort die reine Lehre, daß Wahrheit, Lieb und Einigkeit, auch Gottesfurcht sich mehre: Dem Landes-Herrn (der Obrigkeit) gib Fried und Ruh, gut Regiment und Kraft dazu, zu schützen Reich' und Arme: Hilf denen, die Creutz, Drangsal, Noth anfechtet, oder gar der Tod; ihr'r aller dich erbarme.

6. Das Jahr (die Woch) laß uns gesegnet seyn, vom Anfang bis zu Ende; wo wir ausgehen oder ein, all's Ubel von uns wende: Laß alles, was wir greiffen an in unserm Amt, seyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

7. GOtt Vater in dem höchsten Thron, erhöre unser Flehen, verleih durch deinen ein'gen Sohn, daß alles mög geschehen. Den Vater bitt, o JEsu Christ! weil du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Kraft, o Heilger Geist! uns bis ans End hier Beystand leist. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

Des Morgens.

734. M. Nun laßt uns GOtt den.

†Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Hertz, mein Geist und Glieder! dem Höchsten Lob zu singen, und Opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab gesendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an diesem Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, daß ich frisch und genesen an diesem Tag aufstehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tausend Schrecken mich grausam können wecken, wo er nicht selbst gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben, sey ferner ihm ergeben: Hilf, HErr, auch heut, und sende den Beystand deiner Hände!

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein gantzes Leben kehre.

7. Behüte mich für Sünden, und laß mich stets empfinden ein'n Abscheu für den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geist der leite mein Hertz, daß sichs bereite; damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärcke, daß des Beruffes Wercke, durch deines Geistes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine Güte für Unfall stets behüte, ja daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hinschauen, daß sich mein Glaube mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund' und Anverwandten, Wohlthäter und Bekann-

kannten, und die sich Christen schreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und soll ich Schmach und Neiden, Creutz und Verfolgung leiden, so hilf mirs kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle Hart-Geplagten, erfreue die Verjagten, gib Brodt und Trost den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Beter, bekehr die Uebertreter! sey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Insonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich selig sterben, und ew'ges Leben erben.

735. Mel. Valet will ich dir geben.

†Auf, auf, mein Geist, zu loben! auf, auf, und werd erhitzt: Bedencke, wie von oben der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt, so hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOTT allein, dir, dir soll mein Gemüthe von Hertzen danckbar seyn: Denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeschenckt.

3. O HErr der Himmels-Zelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm dis Opffer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen, * ich opffre Hertz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust; das, das laß dir gefallen: Wie schlecht es immer scheint, so ist dennoch vor allen dis Opffer gut gemeynt.

*d. h. mit Opffern der Thiere.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich iezt befinde, wie sie mein Hertz betrübt; verzeihe mir und dämpffe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpffe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu! HErr, sende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geschäfte gewünscht von statten geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt: Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt: Nicht HErr, mein gantzes Leben nach deinem Willen ein! Laß auch mein Haus daneben von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß in Creutz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: Und wenn der wird einbrechen, so gib, daß ich erfreut von Hertzen könne sprechen: Komm, HERR, ich bin bereit.

736. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Auf, auf, mein Hertz, zu GOtt dich schwing, mit Freuden deinem Schöpffer sing, weil schon die Nacht vergangen: Gleichwie vom Schlaf sich iezt aufricht't der Leib, so laß der See-

Seelen nicht den Sünden-Schlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit frischer Wackerheit der gantze Erdkreis ist bereit, des Schöpffers Macht zu ehren: Ja was sein gantzer Raum beschleußt, mit höchster Mühe sich befleißt, des Schöpffers Ehr zu mehren.

3. Was soll denn diese Trägheit seyn, die nur, mein Hertz, bey dir allein noch gleichwol wird gespüret? O! sey nicht dummer wie das Wild, du bist ja mit des Schöpffers Bild von ihme selbst gezieret.

4. Nun, HERR, du schaffest, daß dis Licht, das jetzt schwach durch die Wolcken bricht, bald völlig wird aufgehen; o laß auch in dem Hertzen mein aufgehen deiner Weisheit Schein, daß ich dich mög verstehen.

5. Auch Gras und Blumen du jetzt schmückst, da du mit deinem Thau erquickst das dürre Land der Erden; wenn auch dein Geist mein Hertz befeucht't mit deiner Gnad, so wird es leicht von Tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr, daß ich diesen Tag nach deinem Wort so enden mag, damit ich dir gefalle, wenn dort der ew'ge Tag anbricht, da du, o schönes Freuden-Licht, wirst scheinen überalle.

737. Mel. Der lieben Sonnen L.

†Auf, Seel'! und dancke deinem HErrn, aus reinem Hertzens-Grunde! Das helle Licht vertreibt die Stern' in dieser Morgen-Stunde; die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die sich zu GOttes Kinder Schau bespiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzehlen, die du durch sichre Leibes-Ruh erzeigt hast meiner Seelen. Ich kans nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebst andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens sind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue: Ich danck hertzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die Meinen diese Nacht durch deine Engel hast bewacht.

4. Gib, liebster GOTT, daß ferner auch ich heute christlich wandle, und meiner Pflicht also gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächsten Dienst und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kräncket: Hingegen gib, was angenehm, was deinen Segen schencket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feur und Tod: Schickst du mir aber Creutz mit zu, so gib Geduld, Trost, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb' und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz, auf mich gericht't, kan mich verlassen nicht; denn wer im Glauben kommt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, Seel, Leib, Stand, Gut, und Leben: Mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-Wehr- und auch Nehr-Stand: Erhalte Wort und Sacrament; gib ein vernünftigs, seligs End.

8. Mein HErr und GOTT, dich laß ich nicht, dir lieg ich hie

zu Füssen, bis mir dein Mund den Segen spricht, der alles kan durchsüssen, bis mich dein Himmel tränckt, und mir viel Guts einschenckt, wenn mich dein süsser Gnaden-Geist aus meines JEsus Wunden speist.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir ist anbefohlen: Dein Geist mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirst einholen ins schöne Paradeis zu deinem Lob und Preis. So ist der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

738.

†Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich hast aus Gnaden in dies'r vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (Gut, Ehr, und all' das Mein) in deine Händ thu geben, dazu mein Haus-Gesind, (und was mir lieb mag seyn) ist dein Geschenck und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, samt allem, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen, denn er all' Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgestellt mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben; er mach's, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen ihm wohlgefallen lan: Drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werck mit Freuden, dazu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

739. Mel. Christus, der uns selig.

Christe, wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der Betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff! Denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht: Ohne GOttes Leuchten sieht ein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau seiner süssen Lehre; drum HErr Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-

mels-Lust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewust, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide, Fleisches-Lust und allen Schein, JESU, mir verleide, damit sich die Welt ergetzt zu ihr'r selbst Verderben; denn was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, ich in weisser Kleider-Pracht werde freudig springen, und, daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören singen.

740. M. Hertzlich thut mich verl.

†Danck sey GOTT in der Höhe in dieser Morgen-Stund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden* mit GOtt, der mich bewacht.

* d. h. überstanden, zurück geleget.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Israel! du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All' Christ-lich' Oberkeiten, uns'r Schulen und Gemein' in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'sunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Samen immer in einem Geist sprechen: Des HErren Namen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JESU CHrist, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr: dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

741. Mel. Wo GOtt zum Haus.

†Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist* ins Himmels Thron! Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

* d. h. die allgewaltige Hülffe des dreyeinigen GOttes regiere und fördere alle mein Thun und Vorhaben.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein' Red vernimm!

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut; laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefehrten seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht' zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein Augen, Ohren, Händ und Füß', mein' Lippen, Mund und gantzen Leib, all' böß' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Ubel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Hertzeleid; trit zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Ubels wiederfahr; behüte mich vor schnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

742.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOTT, der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich, sag ich dir Danck mit diesem G'sang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet durch dein' Eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt mein Hort! ferner genädiglich mich diesen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad' bewahr mir, HERR, Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat: Vor G'fahr, Sünde und Schande, zu Wasser und zu Lande behüt mich früh und spat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülffe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt' versag mir nicht.

8. All' mein Arbeit in GOttes Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit! mein Leib, mein' Seel und Leben, was du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

743. M. Dir, dir, Jehovah, will.

Der frohe Morgen kommt gegangen; das schöne Licht am Himmel bricht herfür: Man spüret schon der Sonnen Prangen; das Dunckle weicht, der Tag ist vor der Thür, und was vorhin erstarrt und schlaffend lag, das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Du auch, mein Geist und meine Kräfte, ermuntert euch, gebt keiner Schlaf-Sucht Platz! GOtt loben sey jetzt eur Geschäfte, GOTT, der Israels einger Schutz und Schatz; des Auges schläft noch schlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Es

3. Es ist der HERR der Tag und Nächte, er sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Des Himmels Bau ist sein Gemächte, und was daran sich zeiget dem Gesicht, die Sonn, der Mond, das gantze Sternen-Heer, erzehlet dieses grossen Schöpffers Ehr.

4. Die Luft und was darinnen schwebet, das Meer und alles, was es in sich hält, was auf dem Rund der Erden lebet; mit einem Wort: Die gantze weite Welt ist schuldig, diesen HErrn mit Preis und Ruhm stets zu erhöhn in seinem Heiligthum.

5. Drum will ich auch jetzund nicht schweigen, und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) vor seiner Majestät mich beugen, daß ich ihr opffre Danck im Geist und Sinn; ja ich will ihm mich selbsten gantz und gar, so gut ich kan, zum Opffer stellen dar.

6. Er ist mein Vater, GOtt und Schöpffer, von dem ich Leib und Seel und alles hab; ich bin sein Thon, er ist mein Töpffer; was gut an mir, ist alles seine Gab: Er nehrt, er pflegt, er schützt, er träget mich, und was noch mehr, er giebet selbst mir sich.

7. Zwar gieng ich irr in finstern Wegen,* er aber zeigte mir sein Angesicht; ich spürte seines Geistes Regen, ich kam zu seinem wunderbaren Licht: Mir war, als wär ich aus dem Schlaf erwacht, wenn bey uns Abschied nimmt die finstre Nacht.

* der Sünde und Unwissenheit.

8. In Christo hat er mich geliebet, durch dessen Tod bin ich ihm ausgesöhnet: Die Schuld und Sünden er vergiebet, und wär er dadurch noch so hoch verhöhnt; ja durch den Sohn bin ich sein Erb und Kind, das ewig vor ihm Gnad um Gnade findt.

9. Er hat mir seinen Geist geschencket zum Führer, Siegel,* Licht und Unterpfand; der ists, der meinen Willen lencket, und unterthänig machet seiner Hand; der, wenn ich schwach, bedrückt und elend bin, mit Fried und Trost erquickt den blöden Sinn.

* d. h. zur Versicherung seiner Gnade. Eph. 1, 13. 14.

10. Nun, Vater, sey gebenedeyet, sey hoch gerühmt von mir in Ewigkeit, für alles, womit mich erfreuet die Fülle deiner Güt hier in der Zeit, und was sie Guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe Ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben, und deiner Treu auf ewig anvertraun: Ich heilge dir mein gantzes Leben, mein Auge laß beständig auf dich schaun; daß dieser Tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja segne, Vater, und behüte den gantzen mich und alles, was nur dein; das Antlitz deiner Lieb und Güte erleuchte mich mit seiner Klarheit Schein: Ach richt auf mich dein gnädigs Angesicht, und gönne mir dein göttlichs Friedens-Licht!

744. Mel. Christ, der du bist der h.

†Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, und des Abends zu Bette geh, seh'n meine Augen HErr, auf dich; HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein, da kan ich ruhn und sicher seyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut; mein Schutz ist dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Christ, am Creutzes-Stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm; drum ich wach oder schlaffe ein, thust du,

du, HERR, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heilger Engel mich bewacht, drum wed'r Tod, Teuf'l noch Feind ich acht: Denn wo ich bin, bist du bey mir, mein Glück und Creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb so bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl ietzund und auch im Tod, nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

745. Mel. O Traurigkeit, o Hertz.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunckle zu vertreiben: Vor dir, JEsu, schönstes Licht, kan nichts dunckel* bleiben.

* d. i. verdeckt.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Glantz verliert sich gantz, er muß dem Gröss'rn* weichen! Mit dir, Glantz der Herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

* d. i. der Sonnen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen: Unsers Morgensternes Pracht darf sich niemals schämen.*

* d. h. Christus darf keinem andern Lichte weichen.

6. Der Menschen Schaar, die als todt war, greift ietzt zu ihren Wercken: Laß mich, HErr, bey meinem Werck, dein Werck in mir mercken.

7. Ein ieder will der süssen Still und Ruhe Urlaub geben: JEsu, deine stille Ruh sey des Geistes Leben.*

* d. h. erquicke meinen Geist durch eine von dir selbst geschenckte Ruhe.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Wercke greiffen: Aber laß aus deiner Ruh mein Hertz nie ausschweiffen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmertz den Geist berühre: Meinen gantzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, wenn diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja, denn wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, eh wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEsulein, gib Licht und Schein in unsern dunckeln Zeiten: Führ uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

746. Mel. Auf, auf, mein Hertz.

Du GOTT des Lichts, vor dem des Tages Schein, die Morgenröth und Sonne, schamroth seyn, du schickest sie, und schaffst, daß ihre Strahlen den Erden-Creis mit hellem Licht bemahlen.

2. Send in mein Hertz das wahre Licht der Welt, das Christus ist, das Heil, das du bestellt; so weicht die Nacht, so treten Liebes-Flammen mit heilger Furcht und Schein in mir zusammen.

3. So wirst du mir in deinem Sohn bekant, die Finsterniß der Sünd' in Glantz verwandt: Ich werde los vom Eiteln, das ich fühl-

fühlte; das Band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich, durch deinen Geist im Wort, recht Busse thun, und bring mich weiter fort; geleite mich im Wandel auf der Erde, daß ich dir glaub, und dir gehorsam werde.

5. Dann bricht mein Danck und Lobes Glut herfür; wie ich dir dien', also gefällt es dir: HErr JESU Christ, sey dazu meine Sonne, mein Morgenstern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar; dein Flügel sey die Wehre für Gefahr; dein Sabbaths-Tag mein Werck im gantzen Leben;* mein Werckel-Tag zu deiner Ruh ergeben.

* d. h. in dir zu ruhen, und mit dir umzugehen, sey mein beständiges Geschäffte.

7. Erwecke mich vom Schlaf der Sicherheit, und zeige mir die rechte Wirckungs-Zeit. Was ich verricht, entsteh' aus deinen Kräften, so herrscht kein Tod bey mir in den Geschäfften.

8. Mein Lebens-Zweck sey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn sonsten leb ich nicht. Du starbst darum, und bist auch auferstanden; tödt deinen Feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein Heilger Geist zier unsre Hertzen aus, setz ihn darein, mach Schul und Tempel draus, worin du lehrst, was wir verstehn, und wollen, gedencken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär dein Wort, daß Trug und Heucheley von uns entfernt, und Wahrheit nahe sey, daß uns dein Werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe!

747. Mel. Nun freut euch, lieben.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet; der HERR erscheint in Israel,* sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

* d. h. vor den Augen seiner Gläubigen.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden:* So soll der Mensch in GOttes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

* sein Geschäffte und Lob GOttes.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir aufersteh'n, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig seyn: GOtt ist, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werck bleibt liegen. Ach! hilf uns, HErr, du treuster Hort, daß wir uns nicht betrügen! gib, daß wir greiffen an das Werck,* gib Gnade, Segen, Kraft und Stärck im Licht, das uns erleuchtet.

* die Sorge für unsre Seelen.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen; so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäfft von deiner Hand vollführet werd in allem Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit; so flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebohrn, und die sich fürchten vor dem Zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärcke; es sey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werck der Wercke. Die Weisheit

fließt

fließt in diesen Grund,* und öfnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel' erleuchtet.

* d. h. wo es so zugehet, da fehlt es nicht an göttlicher Weisheit.

8. HERR, bleib bey mir, du ewges Licht! daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

748. Mel. HErr JEsu Christ, w.

†Vor deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt, und dich demüthig bitt: Ach! wende doch dein Angesicht von mir, höchster armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in dir bin, schweb und lebe ich, vergehen müst' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir mein armes Hertz verzagt, alsdann brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig, und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste Kraft! des Gnade in mir alles schafft, ist etwas Guts am Leben mein, so ists wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und liebe bis ans End;

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh; im Hertzen starcken Trost empfind, und endlich frölich überwind.

11. Ich dancke dir mit Hertz und Mund, o GOtt, in dieser Morgen-Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgespannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr! daß ich dich schaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich!

749. Mel. O Ewigkeit, du Donn.

GOTT, der du selber bist das Licht, deß Güt' und Treue stirbet nicht, dir sey ietzt Lob gesungen! nachdem durch deine grosse Macht der helle Tag die finstre Nacht so kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, vor des Satans Trutz, mit Freuden aufferstehen, damit ich diesen gantzen Tag dich ja zu meinem Nutzen* mag im Glauben frölich sehen: Vor allen sey du selber mir das Licht des Lebens für und für.

* d. i. zum Heil meiner Seele.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach stärck und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe, die Hofnung mach in Nöthen vest; hilf, daß ich mich aufs allerbest auch in der Demuth übe, daß deine Furcht stets vor mir steh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finsterniß und Bosheit meines Hertzens; behüte mich den gantzen Tag vor Aberglauben, Zorn und Plag, auch vor verbotnem Schertzen, bewahre mich vor stoltzem Pracht, und allem, was mich lästern macht.*

* d. h. was zur Verlästerung deines Namens und eines wahren Christenthums Gelegenheit giebet.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich vor Zanck und Hader scheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich diesen Tag nicht zornig sehn, und nachmals traurig untergehn; ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächsten seine Bitterkeit mit Eifer, Feindschaft, Grimm und Neid.

6. Vor Unzucht und vor böser Lust, vor Kargheit und des Geitzes Wust behüte mich in Gnaden; gib, daß die Falschheit dieser Zeit, zusamt der Ungerechtigkeit, mein Hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges Angesicht doch solche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOTT, erweck in mir nur einen Hunger stets nach dir, daß ich die Welt verliere: Ja, lehre mich, du starcker Held, zu thun allein, was dir gefällt; dein guter Geist mich führe, damit ich, ausser bösem Wahn, stets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß sie mein Leben vor Gefahr den gantzen Tag beschützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grausamlich mich könn' allhie beschmitzen; so werd ich gegen Löwen stehn, und unverzagt auf Drachen gehn.*

* S. Ps. 91, 12. 13.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Hertz, Gedancken, Muth und Sinn, daß ich dir gantz vertraue; behüte auch, du treuer Hort, mein Dichten, Reden, Werck und Wort, daß ich nur stetig schaue auf deines theuren Namens Ehr, auch meines Nächsten Nutz vermehr.

10. HERR JESU Christe, laß allein mich Armen ein Gefässe seyn und Werckzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein' Hülf und Hand, so kan mir niemand schaden: Du wollest auch ja gnädiglich vor den Verläumdern schützen mich.

11. Mit Hertz und Mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: Wenn ich nun sitze, geh und steh, alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben; gib ja, daß deine Gnaden-Hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor bösen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen grosse Plag, als vor des Todes Seuche, vor Pestilentz behüte mich,

damit sie nicht so grausamlich bey Nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch vor Krieges-Noth, wend einen bösen schnellen Tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser Frist, so viel im Leben nöthig ist, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden segnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen: Doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allem zu dir hab ich gesetzt mein Hertz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein selges Ende, auf daß ich meinen jüngsten Tag* mit grosser Freud erwarten mag, drauf streck ich aus die Hände. Ach komm, HErr JEsu, komm, mein Ruhm! und nimm mich in dein Eigenthum.

* d. i. meinen Todes-Tag.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben: der Geist erleuchte Tag und Nacht sein Antlitz über mich mit Macht, und schütze mir mein Leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der Friede GOttes sey mit mir!

750.

†GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; Dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn! O HErr JEsu, laß mich finden, deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich an diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke Hand: HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geist! meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heißt, so will ich dich hier und dort hertzlich preisen fort und fort.

751. M.S.Freyl.Ges. 1.Th. p. 943.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Mögt' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe! JEsu, Liebe! komm, beschleunige den Lauf.

3. Wis

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kan ich des Lichtes Wercke ohne Stärcke in der Finsterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wircken kan.

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben; JEsus und sein heller Schein, JEsus muß das Hertz anblicken und erquicken, JEsus muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, seine Klarheit kan nicht ein: Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JEsu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! denn das ist die gröste Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kan.

752.

†Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser Nacht so g'fähre, darin ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, dazu in grosser Noth, daraus (ich bin entgangen,) halfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will' mag seyn: Leit mich in deinen Sitten,* und brich den Willen mein.

* in den Wegen und Tugenden, die du in deinem Wort erforderst.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn; erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein' Sünd thu' tragen, und lös' mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein' christlich' Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Gut's erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, und mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner Wahrheit klar; wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End' beständig seyn: Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht' im Land; was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du

mir all' mein Tage erzeigt hast überall: Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut; mit deinem Leib mich speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einschlassen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen, vors Teufels list'ge Pfeil.

753.

†Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heint in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll HERR, deine Hülf mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülf sey verlohren: Drum steh mir bey, du treuer GOTT, zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOTT in der Höh sey Preis, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

754. M. Hertzliebster JEsu, was.

†In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurft, mir immerzu bescheret, und wann mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heint in dieser Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden von deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüsten, daß ich auch meinen

eignen

eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande, behüt uns allerseits, o HErr, aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Kraft, in mein's Beruffes Wercken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mag frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhie gewesen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hie überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geist regierst in einem Throne: Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

755. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 951.

Morgen-Glantz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte, schick uns diese Morgen-Zeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölckte Finsterniß müsse deinem Glantz entfliegen,* die durch Adams Apffel-Biß uns, die kleine Welt, bestiegen; daß wir, HERR, durch deinen Schein selig seyn.

* d. h. durch das Licht deiner Gnade vertrieben werden.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unser matt Gewissen; laß die dürre Lebens-Au lauter süssen Trost genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Glut unsre kalten Wercke tödte,* und erweck uns Hertz und Muth bey entstandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

* d. h. aus unsrer Trägheit und Lauligkeit erwecke.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam auferstieh, und, entfernt von aller Plage, sich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne! führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust, die uns erhöht,* nie vergeht.

* d. i. wodurch wir verherrlichet werden.

756. Mel. Nun sich der Tag geend.

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat in sanfter Ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bey Seit, zum Lobe GOttes seyd bedacht, macht euch zum Danck bereit.

3. Und du, der Seelen liebster Freund, du edler Leib, steh auf vom Sünden-Schlaf, als deinem Feind, zu GOtt richt deinen Lauf.

4. So kan ich, o du Seelen-Licht, von Hertzen danckbar seyn, wenn Leib und Seel, nach ihrer Pflicht, bey dir sich stellen ein.

5. Dir, JESU, geb ich diese

Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heint bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein, drum konte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Feuer- und vor Wassers-Noth hat mich, HERR, deine Güt, auch vor dem bösen schnellen Tod, heint diese Nacht behüt't.

9. O JESU, habe Hertzens-Danck für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HERR, doch auch an mich heut diesen gantzen Tag, und wend von mir genädiglich all' Leibs- und Seelen-Plag.

11. Erhör, o JESU! meine Bitt, nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt und Schritt hingehn auf rechter Bahn.

12. Laß mich, HErr JESU, keine Sünd heut diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Menschen-Kind nicht wohl vor dir bestehn.

13. Kehr meine Augen gäntzlich ab von der Welt Eitelkeit, damit auch bis ins schwartze Grab ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Rath und That, damit ich gläubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schleußt ihn ins Hertz hinein! so ist sein gantzes Thun geziert, und er kan selig seyn.

16. So fang ich denn mein's Amtes Werck in JEsu Namen an, der sey selbst meine Hülf und Stärck, daß ichs vollenden kan.

757. Mel. Aus meines Hertzens.

†O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast vors Teufels Wancken* in dieser Nacht behüt't, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

* d. h. Anfallen und Beschädigung.

2. Beschütze mich auch heute vor grosser Angst und Noth, vor GOtt's-vergessnen Leuten, vor einem schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem Segen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, sowol auch an den Leib, daß ich mein's Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht so viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein' G'dancken führe in Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HERR, nur geben den Schatz in jener Welt; so gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu mir dein'

dein' Hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben auferstehe.

758. Mel. Wer nur den lieben G.

†O heilig, heilig, heilig Wesen! GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der du mich dir zum Dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heißt: Hier bring ich meine Kindes-Pflicht, da du mir zeigst des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden hast du für Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelen-Schaden mit Segen wieder aufgeweckt; Wie theuer, GOtt, ist deine Güt, die der so schwachen Menschen hüt't!

3. Des Jägers* Strick, des Löwen Rachen sind an mir nur umsonst gewest: ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläßt, der seiner Freudigkeit zum Grund legt deinen theuren Gnaden-Bund.

* höllischen.

4. Ich suche nun nach deinem Worte dein Segen-reiches Angesicht; sey mein Kraft und Lebens-Pforte, die keine Höllen-Macht zerbricht, so muß der Feind in Schanden stehn, und mir kan denn kein Leid geschehn.

5. Laß auch die Welt mich nicht ableiten von JEsu, meinem höchsten Gut, die mit so vielen Schändlichkeiten mich zu betriegen nimmer ruht. Ihr Gift sey mir gantz unbewußt, ihr' Hoffart, Geitz und Fleisches-Lust.

6. Und weil ich noch mein Fleisch empfinde, (wer wird mich gar erlösen doch?) so tödte mehr und mehr die Sünde, des Todes Leib; brich dieses Joch der Sünden durch des Glaubens Kraft, der meiner Seelen Freyheit schafft.

7. Des Glaubens, der in JEsum dringet, und mit ihm theilt sein' Herrlichkeit, sein bitter Leiden auf mich bringet, und seines Lebens Reinigkeit: Damit erwart't vor GOttes Thron an statt der Straf den Gnaden-Lohn.

8. So wird die Welt von ihm getödtet in JEsu, der nur himmlisch war; was der gedacht, gethan, geredet, das ist des Glaubens gantz und gar: Wer also JEsu Schönheit kennt, dem stinckt die Welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des Glaubens Wercke üben, Lieb, Hoffnung, Demuth, Fleiß, Geduld, genügsam, keusch seyn, Feinde lieben, Amts-Klugheit; schenck mir deine Huld zur Sanftmuth, Treu, Gelassenheit, zum Dienst der Armen mich bereit'.

10. Dein Wort mein Hertz stets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt; dein Geist mich selbst zum Brunnen* führe, daraus, HErr, dein' Erkenntniß quillt, der mich zum Lob und Beten treib', und als mein Lehrer in mir bleib.

* des göttlichen Wortes.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, laß, HERR, in deiner Kraft geschehn; die Wercke meines Amts so lencke, daß sie gesegnet vor sich gehn: Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEsu, wircke mein Gebühr.

12. Für allem wolleſt du verschaffen, daß dein erwähltes Gnaden-Kind stets wachse in des Lichtes Waffen, daß kein Geschöpf mich überwind; du bist ja grösser, starcker Held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge Segens-Quell! erquicke mich in deiner Güte, dein Antlitz leucht' mir

mir freudig hell. HErr, heb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

759. Mel. O GOtt, du frommer.

†O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opffer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsencken, mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag, das soll mein Opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: Da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebstes Leben! ach! wohn ach! leb in mir, beweg und rege mich; so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich für allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben! Auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

760. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Seele, du must munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm, dem Schöpffer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Doch den grossen GOTT dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn; nein, es hat sein reines Wesen auserlesen Hertzen ohne falschen Schein.

3. Deine Pflicht, die kanst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonnen weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit Füssen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdisches Ergetzen gleich will schätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Odem ziehet, sich bemühet um der Sonnen holdes Licht! Wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glantz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir Gedeyen mag

mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst: Aber daß er dich mag stören und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, das der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOttes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denck, daß er auf deinen Wegen ist zugegen, daß er allen Sünden-Wust, ja die Schmach verborgner Flecken, kan entdecken, und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den Lauf der Stunden vest gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele, nach der Höle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlaffen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12. Treib indessen GOttes Blicke nicht zurücke: Wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Glut beschämt.

13. Kränckt dich etwas diesen Morgen; laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch durch die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut,* du wirst zwischen Legionen ‡ Engeln wohnen, die der Satan selber scheut.

* d. i. feurige.

761. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Süsser JEsu, deiner Gnaden sag ich Danck, und deiner Güt, daß du mich vor allem Schaden diese gantze Nacht behüt't, daß mein Seelen-Feind durch List mein nicht mächtig worden ist: Daß ich gantz gesund aufstehe, und mit Lust die Sonne sehe.

2. Wär ich, HErr, ohn' dein Erbarmen diese Nacht geschlaffen ein, o wie würde dann mir Armen manches Leid geschehen seyn: Satan und die böse Welt hätten mich schon längst gefällt; aber weil du mich geschützet, hat ihr keines mich beschmitzet.

3. Nun so laß, mein Fels und Hügel, JESU, meine Zuversicht, unter deiner Gnaden Flügel, drauf mein Hoffnung ist gericht't, mich auch ferner diesen Tag, ohn Gefahr und alle Klag, wohl beglückt zu Ende bringen, laß mir auch mein Werck gelingen.

4. Leib und Seel samt allen Sinnen, die Gedancken, Werck und Wort, mein Thun, Lassen und Beginnen sey allein dir, treuer Hort, zu regieren heimgestellt, machs mit mir, wie dirs gefällt, dein ich mich dir gantz ergebe, ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere Sünden, JEsu, durch dein theures Blut; laß mich deine Gnad empfinden, wenn in Angst sie nöthig thut; sey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir sonsten all's gebricht; laß in deiner Wunden Hölen seyn die Ruhstätt meiner Seelen.

6. Laß auch deine Hülf empfinden, die in Angst und Nöthen seyn, denen aller Trost will schwinden, geuß dich selbst ins Hertz hinein; segne einen jeden Stand, sey auch gnädig unserm Land, und laß deiner Engel Schaaren uns vor allem Leid bewahren.

7. Ach, HErr JEsu, mich regiere durch den werthen Heilgen

Geist, daß ich so mein Leben führe, wie mich dein Wort unterweist, daß ich meinen Lebens-Lauf richte nach dem Himmel auf, und wann ich einst werde sterben, laß mich dann den Himmel erben.

762. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

†Wach auf, mein Hertz! und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heint, als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge! schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

763. Mel. Wie schön leuchtet der.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern, vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen: All Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz, dich auch aufricht', erheb' dein' Stimm, und säume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HERR, du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß Danck, Preis, Freuden-Säiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben: Des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JESU! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit, du hast mich heint befreyet: Du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschert, deß sey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut, soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey! mein HERR, süsser Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben; sey meine Burg und vestes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für

mich

mich hin zu kämpffen, und zu dämpffen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue; dein guter Geist mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich innig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders seyn, wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser Morgen-Thau, mein Hertz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben; bis ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze, sing und spring, in allem Creutz sey gnter Ding, der Himmel steht dir offen: Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen; drum so sey froh, gläube veste, das das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Des Abends.

764. Mel. Ach was soll ich Sünd.

Ach, mein JEsu! sieh', ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit sauft vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt: mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich ietzt schlaffe ein.

765.

†Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her,* und bist des Lichtes** Prediger.

* d. h. du bist wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gezeuget, und in der Zeit zu uns gesendet. ** d. i. des göttlichen Wortes, das uns erleuchtet.

2. Ach, lieber HERR, behüt uns heint in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker

cker* seyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

* S. Hohel. 5, 2.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du Heilige Drey-Einigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

766.

†Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HERR, verborgen nicht,* du väterlichen Lichtes Glantz,** lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

* was wir thun und leiden.
** S. Hebr. 1, 3. 6.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf,* HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List; das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

* der Sünde und Sicherheit.

4. So unsre Augen schlaffen ein, laß unsre Hertzen wacker seyn: Beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HERR, der Christenheit, dein' Hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit: * der Seelen, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

* in Banden der Noth und Sünden liegt.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis,* des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

* d. h. der allweise, die ewge Weisheit ist. Sprüchw. 8, 22.

767.

†Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu', Seel! was dir gebühret! Trit an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausend malen scheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz und Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren, doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht, dein Aug' auf mich gericht: Drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dis schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe: In meinem Hertzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an; es ist doch

hertz-

hertzlich gut gemeynt, o JEsu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Schutz-HErr, auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod: Dann wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: Dis Haus gehört in JEsu Reich, laßt es gantz sicher schlaffen: Der Engel starcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen Armen: Mein Bette soll dein' Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten Wunde fleußt, und dein Geist in mein Hertze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: So vielmal sich mein Hertz bewegt, soll dis seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und schlaffe sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist GOTTes Wille; schließt aber dis mit ein: HErr JEsu, ich bin dein: so wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu, JEsu! gute Nacht.

768. M. O Traurigkeit, o Hertzel.

Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen Kertzen: Treib der Sünden Dunckelheit weg aus meinem Hertzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht: O unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert: Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Wercken: Laß mich, HErr, in stiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7. Ein ieder will bey solcher Still der süssen Ruhe pflegen: Laß die Unruh dieser Zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Hertz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmertz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verliehren; Denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Hal-

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung heilig, heilig singet.

14. O JEsu, du, mein' Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glantz vor dir ewig prangen.

769. M. Die Sonn hat sich mit. Der Tag ist hin. Mein JEsu, bey mir bleibe. O Seelen-Licht, der Sünden Nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! Erleuchte mich, auch HErr, denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Danck sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weist du wohl, o Hertzens-Kündiger! Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein Gewissen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand, du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter, und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte. Bewahre mich durch deine grosse Macht, wann Belial † nach meiner Seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte Glieder schlaffen! Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen. O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels! der Tag ist hin.

770.

† Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsus tritt herfür, und läßt es helle werden; Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe manchen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Überschlag gemacht, und aufgeschrieben * ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

* d. h. die gantze Summa meiner Sünden ist von dir in das Buch der Allwissenheit gesammlet

3. Solt etwan meine Schuld noch aufgeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: Dein rosinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Wolan, ich lege mich in deine Arme nieder, des Morgens rufst du mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

5. Ich schlaffe, wache du, ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell ich dich zum Wächter über mich.

771. M. Der Tag ist hin. Mein. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet; die dunckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh, und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr, der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich

mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich deiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finsterniß bewahren, auf daß ich vor der List und Tyranney der argen Feind', im Schlaffe sicher sey.

6. HErr! wann mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes stecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

772. M. Du, o schönes Weltgeb.

GOtt, du lässest mich erreichen abermal die Abend-Zeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein schlechtes Singen durch die trübe Wolcken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, stoß nicht dis mein Opffer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heilgen Steg, so verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Brust alle Wurtzel böser Lust.

3. HErr, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenckt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschräncket. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut, zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Uberfluß, schirme mich vor Angst und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und sonst betrübte Fälle. Zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein schlaffendes Beginnen dir auch nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde Glieder, geht und senckt euch in die Ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpffer zu, der so treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

773. Mel. O du Liebe meiner.

†HErr und GOtt der Tag' und Nächte, der du schläfft noch schlummerst nicht! schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach seiner Kindes-Pflicht, da der Abend ist geworden, und der Tag sich hat geneigt, samt der Deinen gantzen Orden sich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Wesen aller Dinge, mir in meiner Lebens-Zeit und auch heute hast erwiesen: O daß ich recht danckbar wär! HErr, dein Nam' sey hoch gepriesen! dein Hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedencke nicht der Schuld, die dein strenges Recht könt' rächen, habe doch mit mir Geduld; schaue an des Sohnes

Wun

Wunden, dadurch ich versöhnet bin; dadurch ich Erlösung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange, frey zu werden, durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden Lust-Beschwerden, von der finstern Schlangen-Brut. Ach HErr! rein'ge mein Gewissen, Leib und Seel dir heilig sey, dein Geist mache mich beflissen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist müsse mich stets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit schnellem Schritt zu lauffen zu dem Kleinod, das das Lamm uns mit Blute zu erkauffen, ist gebracht ans Creutzes Stamm.

6. Drauf will ich mich schlaffen legen, laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den Segen, der am Leib und Geiste rein mich auch in der Nacht bewahre: Deine Gnade sey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach seinem Bild.

774. M. Christe, der du bist Tag.

†Hinunter ist der Sonnen-Schein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht' uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch deinen Eng'l die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth behüt uns heint, o treuer GOtt!

5. Lob sey dem Vater und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron. Der Heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

775. M. Werde munter, mein G.

†JEsu, sey von mir gepriesen für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwiesen, ohne meine Würdigkeit: Thue hierzu noch das Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bey dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will schlaffen gehen, gib mir deine Engel zu, daß sie um mein Bett' her stehen, mich zu schützen in der Ruh: Laß mich unter deinem Schutz, wider allen Satans-Trutz, durch den Glauben tapffer siegen, und die Nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch diese Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr: Nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kan, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Solte diese Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HErr, so mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten stell, und dis gute Urtheil fäll: Komm her, ietzt will ich dir geben, bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder soll mein Lebens-Faden sonst abreissen diese Nacht, alsdenn habe auch aus Gnaden, JESU, auf mich gute Acht: Nimm mich nur im Glauben hin, wenn du wilst, ich willig bin, in dir, JEsu, abzuscheiden zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Ist

6. Ist es aber auch dein Wille, daß ich heinte leben soll, so laß mich fein sanft und stille schlaffen und ausruhen wohl, auch am Morgen früh aufstehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir hast aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, schlaffe, JEsu, auf dein Wort, kleb an dir, wie eine Klette, schlaffend, wachend, o mein Hort: Denn ich glaube recht und wohl, daß es dabey bleiben soll, daß du uns wilst selig machen, ob wir schlaffen oder wachen.

8. Sieh, ich ziehe aus die Kleider, mir den Rock des Heils anleg; ich vergeb auch meinem Neider, weil ich noch bin auf dem Weg, und leg mich nun sanfte hin, weil ich gantz versichert bin deiner Gnad; in JEsu Namen spreche ich von Hertzen, Amen.

776. Mel. Durch Adams Fall ist.

Jetzt komm ich, HErr, vor deinen Thron mit Lob-erfülltem Munde, und dancke dir, durch deinen Sohn, in dieser Abend-Stunde. Nimm an das Opffer, das ich dir mit meinen Lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner Ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mich hast in deinem Schutz geleitet, und, nach der schweren Tages-Last, die Nacht zur Ruh bereitet, daß ich für Leibs- und Seelen-Noth befreyet bin geblieben, und mich durch keinen schnellen Tod dein Zorn hat aufgetrieben.

3. Ich bitte dich, du wollst die Schuld, die ich gehäuft ohn Maassen, nach deiner väterlichen Huld, mir, deinem Kind, erlassen. Vergib mir, was ich wider dich heut diesen Tag begangen: Sieh an den Mittler, der für mich am Creutze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die Flügel deiner Güte, und mich für Schrecken, Furcht und Graus auch diese Nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem Rath, nicht wieder solt aufstehen, so laß mich, HErr, durch deine Gnad, zu deiner Freud eingehen.

5. Dir, GOtt, befehl ich Leib und Seel zu deinen treuen Händen; du, starcker Hüter Israel, kanst all mein Unglück wenden; du wollst, was uns mag schädlich seyn, von unsrer Wohnung treiben: Laß alle Christen insgemein in deiner Obsicht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem Blut und Namen angehöret; wer mir sonst Gutes gönnt und thut, bleib allzeit unversehret: Dir sey ihr Leib, Seel, Gut und Ehr, in deinen Schutz ergeben. Laß sie, mein GOtt, je mehr und mehr in vollem Segen schweben.

7. Gib mir die lieben Engel zu, die starcke Helden-Wache,* daß sich an mich in meiner Ruh der böse Feind nicht mache; so will ich, wenn des Tages Schein wird wieder zu uns kehren, zu deinem Lobe freudig seyn, und dich mit Danck verehren.

* S. Ps. 103, 20.

777. Mel. Du liebe Unschuld du.

†Mein' Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben; es könte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List

von mir gantz abgekehrt, der als ein grimm'ger Löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regier auch mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr: Auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide; denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

778. Mel. O Welt, ich muß dich l.

†Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die gantze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, das nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dis Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch selig schlaffen, stell euch die goldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

779. Mel. LobtGOtt, ihr Christen.

†Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht: Die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich, in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schutz von deiner Macht.

4. Wend

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein; mein GOtt der wacht in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Thränen-Thal, so führ mich in den Himmel ein, zur Auserwehlten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilfft du mir aus aller Angst und Noth.

780. Mel. Mein JEsu, der du.

So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen; o wie mit schnellem Schritt und unvermercktem Tritt ist er gewichen!

2. Kaum war der Morgen nah, nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten; wer kan der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke; ihr Fuß steht nimmer still! drum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein Pfeil, zum Ziel in schneller Eil; eh mans gedencket, und sichs versehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab versencket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen? da du, zu solchem Zweck zu lauffen deinen Weg, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh sie noch worden seyn, ins Buch geschrieben ein, hör, was ich sage.

8. Vergib nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gib aber Wackerheit, den Rest der Lebens-Zeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst frölich schliessen mag, und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht; sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

781. Mel. Ach was soll ich Sünd.

Unerschaffne Lebens-Sonne! Licht vom unerschaffnen Licht, das die Finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: Der Tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes Wesen, und Egyptens dunckle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunckelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwehle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt

uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist, von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf. O was Freude kan es geben! nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn,* und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme! Ja was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht ist hin!

* S. Zachar. 14, 7.

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht seines gleichen hat! da der güldnen GOttes-Stadt soll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes: Gloria! Auf, Triumph! der Tag ist da!

782. Mel. Werde munter mein G.

†Unsre müden Augen-Lieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: Dann die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgesflecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast: Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betrachtet meines Amtes Ziel und Zweck habe gleichfals deinen Weg, schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust-Strassen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl; gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth aufgehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam ist uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will gtschehe, unser Brodt werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns HErr, aus allen Nöthen.

783. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Walts GOtt, mein Werck ich lasse, die Sonn' Feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr' Strasse, schleicht wieder in ihr Zeit: so mögen auch mein' Sachen ruhn bis zu seiner Zeit, jetzt will ich Schichte machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein' Augen, Hertz und Hän-

Hände, o JEsu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, mit Danck vor deinem Thron; denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helffen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern g'geben Kraft, hab deinen Seg'n vermercket, der allzeit Frommen schafft: Daher ist wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzengrunde dich, HErr GOtt, lob' und preis', in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut in mir vermehren, durch dein' Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz sich zu dir neigt, und vest auf dich gebauet; so wollst du auch geruhn, wie unser Hertz dir trauet, uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrt' es wieder sein' Strassen, und bracht ein'n Friedens-Brief, zur Vesper-Zeit im Munde führt' es ein Oel-Blat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Lot, in ihren Schutz ihn nahmen wid'r die gottlose Rott; erlösten den Propheten, bald fiel ein Schwefl und Feur, macht den gottlosen Städten ihr' Freud und Frevel theur.

8. Ingleichen wir auch lesen, da Eli, der Prophet, im Hunger-Land gewesen; hört! was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brodt, und was in diesem Leben uns überall ist noth: Dein'n Engel wollst auch schicken, auf daß er uns bewahr vors Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitte, ach HErr, du treuer GOTT! die Stadt wollst du behüten vor Feur und aller Noth. Und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort, der Gnaden Licht; denn Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't: So bleib bey uns, HErr Christe, mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geschäft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende: HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet! Amen, das werde wahr.

784.

†Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag vor so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein' Hand erwiesen hat: Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all' erfreuen kan; stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HERR, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will! du kanst du allein erretten, straffe nicht mein Übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel gröſſer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht; wenn ich dich nur hab im Hertzen, fürcht ich nicht der Sünden Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schlieſſen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Überfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: Und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch, mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

785. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Wo ist meine Sonne blieben? deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin gantz matt zu kämpffen, und zu dämpffen, weil ich keine Sonne spür.

3. Ich kan nicht die Welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund,

daß

daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtigs Licht erscheint.

4. Seele, schlaffe nur im Friede, du bist müde, und findst ietzt die Sonne nicht: Du must in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn, so wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn, soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen hilffet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung statt des bittern Klagens macht! dancke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlaffe, und dein Hertze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein; da wird dich sein Blitz durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JEsu, gib in dunckeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich gantz im Lichte bin.

Vor und nach Tische.

786. Mel. Danket dem HErren.

Auf! lasset uns dem HErren frölich singen, was an uns ist, soll ihm Danckopffer bringen.

2. Aus seiner Hand, die auch den jungen Raben schafft Unterhalt, wir Gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen kan unser Leib sich nähren und ergetzen.

4. Das Himmel-Brodt, die frische Lebens-Quelle* sind unsre Lust und Stärck auf alle Fälle.

* JEsus und sein Wort.

5. Wir preisen dich dafür, und unser Leben soll dir allein seyn danckbar untergeben.

6. Ach! stelle nicht vor Augen unsre Sünden, laß, Vater, uns nur Gnad' und Beß'rung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches Erbarmen, zünd in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Danck und ruhigem Gewissen uns deiner Güt und Friedens doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem Verlangen an deiner Lieb' und Himmels-Wolluft hangen.

10. So singen wir in JESU Christi Namen: O grosser GOtt, es sey erhöret, Amen.

787.

Dancket dem HErren, denn er ist sehr freundlich und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOTT, uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grund mit Innigkeit: Lob und Danck sey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein rei-

cher, milder Vater, speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen;

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allzusammen hier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heilgen Namen: Wer das begehrt, der sprech von Hertzen Amen.

788. Mel. HErr Christ, der einge.

†HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Danck, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein' Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen mit Lust und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, so wollst du's uns aus Gnaden, o HERR! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unsre Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist; daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheil'get werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brodt, vergib die Sünde, kein Arg's das Hertz entzünde, löß' uns aus aller Noth.

789. Der 147. Psalm.

Lobet den HErren, lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich: Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harffen, unsern GOtt, den Werthen: :,: Denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er gibt den Regen, wenn er will, auf Erden: :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise; :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren. :,:

5. Er hat kein' Lüste :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen, :,: er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Dancket dem HErren, :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens * thut aus ihm entspringen, :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. ** Lobet den HErren. :,:

* JEsus Christus. ** oder göttlichem Wesen.

7. O JEsu Christe, :,: Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen, :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren. :,:

790. Mel. Hertzliebster JEsu, was.

Lobet den HErrn, und danckt ihm seiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben iezt an dem Tisch, und sonst an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Wir sind durch ihn ans Licht der Welt gekommen, und durch die Tauf in sein Reich aufgenommen; er läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist er uns so wohl

wohl regieret, straft, unterweist, erhält und weislich führet; auf daß wir vest im Creutz, ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine Engel-Schaaren, uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren; damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all seine Kinder nehret, und ihnen Hülf in aller Noth bescheret, und läßt gewiß all' ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben seyd in GOtt getrost, ihr Frommen, denn ihr sollt Schutz und Brodt genug bekommen, und über das, nach diesem armen Leben, bey Christo schweben.

7. Des dancket ihm, ihr Leut von Hertzens-Grunde, und bittet ihn desgleich zu aller Stunde, daß er uns nur, als seinen lieben Erben, helf selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz gefunden, und überwunden.

791.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben,* wiewol tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

* wenn sie in Christo durch den Glauben bleibet.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall,* der Heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

* den die Sünde im Gewissen anrichtet.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd', geschenckt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

792.

Nun lobet alle GOTT, den HErren Zebaoth, der uns so wohl gespeiset, ja diese Stund erweiset, daß seine Güt und Treue mehr, als wir würdig seyn, sich alle Tag' erneue, ja scheuckt uns häuffig ein.

2. Wir, die wir waren matt, sind nunmehr starck und satt, dieweil er hat gegeben die Nahrung unserm Leben, dazu uns armen Kindern sein' über-reiche Hand, (wiewol so grossen Sündern) aus Gnaden zugewandt.

3. Wir sagen dir, HErr, Danck für deine Speis und Trauck, die du mit Wohlgefallen so treulich schenckest allen, die deine Güt erwarten, und in der Niedrigkeit dir treulich nachzuarten, sind Tag und Nacht bereit.

4. Dein Segen macht uns reich, du sättigest zugleich das, was auf Erden lebet, und in den Lüften schwebet, du giebst den wilden Thieren ihr Futter, Heu und Gras, daß alles Fleisch muß spüren dein' Hülf ohn Unterlaß.

5. HErr, alles ist dein Gast,

was du geschaffen hast: Du speisest ja die Raben, die keinen Glauben haben; wie solltest du nicht hören die Menschen insgemein, die du ja lässest kehren zu dir, und gläubig seyn?

6. Es mangelt nichts bey dir, du reicheſt uns herfür Brodt, Nahrung und die Hülle; du giebst uns ja die Fülle, doch denen, die dir trauen, nicht denen, welche gar auf dieses Eitle bauen, das doch so wandelbar.

7. Wer stoltz und prächtig ist, dazu voll Trug und List, dem wird das nicht gewährt, was er durch Trotz begehrt: nur denen, die da wissen mit Furcht des Menschen Sohn in dieser Zeit zu küssen, giebt er den Gnaden-Lohn.

8. So treten wir heran, o Vater, auf den Plan, uns danckbar zu erweisen, und deine Macht zu preisen, hernach um Christus willen zu bitten diese Stund, uns damit anzufüllen, was nütz ist und gesund.

9. Dir geben wir die Ehr, und bitten ferner sehr, wenn wir hinführo tischen, so wolleſt du erfrischen mit deinen edlen Gaben den Leib, und auch zugleich die arme Seel erlaben, so sind wir doppelt reich.

10. Gib uns des Leibes Noth, die Kleidung und das Brodt durch deinen reichen Segen, dran alles ist gelegen, sonst nützet kein Begiessen. Dein Wort, HErr, hilft uns wohl die Speise zu genieſſen, welch' uns erhalten soll.

11. Nun, HERR, ich zweifle nicht, du giebst, was mir gebricht, behüte mich vor Sorgen, vor Klagen, heut und morgen, und was man Geitzen nennet! Hat doch ein ieder Tag, wie Christus selbst bekennet, sein' eigne Sorg und Plag.

12. Ich will mein Lebenlang dir sagen Lob und Danck, daß du mir hast beschert viel mehr, als ich begehret. Ach! GOtt, was werd' ich haben nach dieser bösen Zeit? Viel Wunder-schöne Gaben dort in der Ewigkeit.

793. Mel. Wer nur den lieben G.

✝O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr grosses Haus; du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die Menschen alle zehlen, die heut bey dir zu Tische gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn, und schaffest, daß ein iedes Land sein Brodt bekömmt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet, und endlich auch die Frücht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolcke, so das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, sind deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zum Brodt; es mehret sich vielfältger Weise, was Anfangs schien, als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man erst bedencken? Der Wunder ist hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand schencken, und dein Erbarmen hat kein Ziel, denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denckmal seyn, und Hertz

und

und Mund soll Lebenslang für unsre Nahrung sagen Danck.

794.

†Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein' Güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist: wie er Thier und Vög'l ernehrt, so hat er uns auch beschert, welchs wir ietzund habn verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkenn'n wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche* vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist es zugerichtet fein:** Ob er ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt hier kömmt.

* d. i. seine nöthige Kost und Nahrung. ** was zu seinem Unterhalt erfordert wird.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras: Aus der Erden Wein und Brodt schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt trag'n zu Tisch; Eyer von Vögeln eingelegt werden Junge ausgeheckt, müss'n der Menschen Speise seyn: Hirsche, Schaafe, Rind'r und Schwein, schaffet GOtt und gibts allein.

6. Wir dancken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias. †

7. Das Gratias das singen wir: HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns so reichlich hast gespeist, dein' Lieb und Treu an uns beweist; gib uns auch das Gedeyen darzu, unserm Leib Gesundheit und Ruh; wer das begehrt, sprech Amen darzu.

Am Geburths-Tage.

795. M. Ach alles, was Himmel. Die Güte des HErren, die ewige Güte, bestrahlet von oben mein Hertz und Gemüthe; erbarmende Liebe, die immerdar neue, ists, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der Himmel heut meiner im besten gedencket, ein strömender Regen des Lebens mich tränket: Wie groß ist die Treue, wie reich ist der Segen? O Ursprung des Lebens, du kommst mir entgegen.

3. Fort, Sünden-Gewircke, du thörichter Handel! Was dienet zum Leben und göttlichen Wandel, was führet zur Ruhe und süssester Stille, schenckt JEsus aus seiner unendlichen Fülle.

4. Ein Hertze voll Glaubens und göttlicher Kräfte, voll Geistes der Liebe, voll himmlischer Säfte, ein geistlich- und göttlich-gesinntes Gemüthe erlangt man durch unsers Immanuels Güte.

5. Auf Seele, auf Sinnen, auf Geist und Gemüthe, auf Hertze, auf Glieder, auf Leib und Geblüte! auf, stimmet vereinigt die heissesten Flammen der Liebe zum Lobe des Höchsten zusammen.

6. Erhebt euch, wie Adler, entfernt von der Erden, erscheint vor ihm danckbar in Engels-Geberden,* seyd frölich und jauchzet,

zet, im höchsten Ton singet, frolocket mit Händen, hüpft, klinget und springet.

* d. i. in tiefster Demuth. Es. 6, 2.

7. Ihr Sinnen, müßt wachen zu Ehren den Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden; mein Fühlen gereiche dem Lämmlein zum Preise, das für mich gerungen im blutigen Schweisse.

8. Ihr Augen und Ohren ihr müsset euch kehren zu ihm nur alleine, dem König der Ehren, dem Lehrer vom Himmel;* den sehet, den höret, dem folget von Hertzen, den liebet und ehret.

* JEsu, Joh. 3, 2.

9. Mein Riechen und Schmecken genieſſe der Speise, dem Brunnquell der Güte zum ewigen Preise, zum Lobe des Freundes, der alles bereitet, der unter den Rosen und Lilien* weidet.

* d. i. seinen Gläubigen. Hohel. 2, 16.

10. Auf, lobe den HErren, Verstand und auch Wille, Gedächtniß und alles, auf! lob in der Stille, die Weisheit des Höchsten, die Allmacht und Stärcke, die Wunder der Liebe in ieglichem Wercke.

11. Mein Seel und Geist müsse sich lobend aufschwingen, und dich, HErr, mit iedem Puls frölich besingen; mein Odem des Lebens und alle die Glieder, die müssen dir bringen viel tausend Lob-Lieder.

12. Ach laß mich dich, Herrlichster, würdig erhöhen, laß Tag und Nacht Hertz und Mund offen dir stehen, dich, dich mit verneuertem Lobe zu küss n, und gäntzlich in Liebe und Lobe zerfliessen!

13. Doch, Höchster, wer kan dich nach Würdigkeit preisen? Wenn Himmel und Erde sich lobend erweisen, und dich nur zum Ziele des Lobes erlesen, ists doch noch zu wenig, du herrliches Wesen.

14. Selbst du bists, der in mir sein Loben ausführet, wie deiner unendlichen Hoheit gebühret; du wirst mich mit Leib und Seel in dich* erheben, da werd ich in deinem Glantz ewiglich leben.

* d. i. in deine Gemeinschaft.

796. Mel. Mein Salomo, dein f.

O Freuden-Licht, das in der Welt geschienen, als ich das Sonnen-Licht zuerst erblickt: Ich preise GOtt, der mich gar hoch beglückt, daß mirs zum Lebens-Licht hat müssen dienen. Gesegnet bleibt die erste Liebes-Stund, da mich der HErr in meinem Blute fund.*

* Ezech. 16, 6.

2. Zwar wär es wol ein Unglücks-Tag zu nennen, und selbst mein Leben hieß ein ew'ger Tod, wenn nicht Immanuel aus finstrer Noth den Geist entführt, mit Kraft durch sein Erkennen; was möcht ein Höllenbrand wol wünschen mehr, als daß er nimmer nicht gebohren wär?

3. Drum jauchzt mein Sinn, daß ich auch neu gebohren aus GOtt, zum Licht und Lebens-Zuversicht, als er sein Leben in mir angericht, und mich zum Himmels-Erben auserkohren. Ach hätt ich nur solch Heil schon längst erkannt, und alle Zeit auf Christi Ruhm gewandt!

4. GOTT hat mich erst zur neunten Stund gedungen, ach hätt ich um die dritte mich geneigt! doch selig, daß mein Hertz nur da erweicht, und mirs nicht um die eilfte erst gelungen; was schon geschehn, bleibt wol vergangne Zeit: GOtt Lob, es schadt nichts meiner Seligkeit.

5. Ich habe nun den Frieden GOTTes funden, Vergebung aller

aller Schuld erfreut mein Hertz; Immanuel zernichtet allen Schmertz, nachdem sein Blut von Banden mich entbunden. Des Todes Schrecken selbst erschreckt mich nicht, weil ich im Hochzeit-Kleid steh im Gericht.

6. Mein Geist frolockt, daß GOtt mein GOtt ist worden, es wallt mein Blut, wenn seine Lust mich rührt: Und weil Gerechtigkeit mich Sünder ziert, so sieh ich nun in einem bessern Orden. Ich bin des Königs aller Kön'ge Kind, ja seine Braut, die man bey Christo findt.

7. Ich bin geschmückt mit Himmels güldnen Stücken, doch ist die Pracht inwendig* nur zu sehn; ich muß noch in der Welt verborgen gehn, bis mich mein Bräutgam wird zun Sternen rücken. Dann führen Engel mich zum Kön'ge hin, der mich umarmt als Himmels-Königin.

* Ps. 45, 14.

8. Drum acht ich nicht den Koth der eitlen Erden, mein Glaube schaut und sucht ein ander Ziel, ein Kleinod, das an Würden viel zu viel, als mit der gantzen Welt vertauscht zu werden. Ich sag aufs neu der Welt jetzt völlig ab, und Christo an zur Treue bis ins Grab.

9. Mein Leib und Seel bleib ewig GOtt ergeben, wie ers in Mutterleib mir hat geschenckt. Mich reuet schmertzlich, wenn mein Hertz bedenckt, daß ich ihm nicht geopffert alles Leben. Ach laß mich in der künft'gen Jahre Zahl recht wohl bevest'gen meine Gnaden-Wahl.* 2 Petr. 1, 10.

10. Ein iedes Jahr, ja Stund und Augenblicke, so meinem Leben GOtt noch zubestimmt, will ich durch seine Kraft, so in mir glimmt, da mich so selig fesseln seine Stricke, in seinem edlen Dienst nun gantz verzehrn, und soll kein Widerstand den Vorsatz wehrn.

11. Doch trau ich nur allein auf deine Gnade, daß du mein Seelen-Freund mich hast erlöst; ich weiß, wenn mich dein Blut und Labsal tröst, daß Teufel, Sünd und Tod mir nichts nicht schade. Dein Kennen schencket Licht und Glaubens-Kraft, ja Helden Leidens-Muth und Lebens-Saft.

12. Ach ja, mein Freund, ich hab auf dich gebauet, den Fels und Grundstein meiner Seligkeit; du heissest Rath und Kraft und Held im Streit, und hast auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibest treu, ich bleibe treu; ach bleibe mein, daß ich dein ewig sey.

Auf der Reise.

797. Mel. Ich danck dir schon d.

HErr JEsu Christ, der du selbst bist sehr weit umher gezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Wasserwogen.

2. Du bist der Mann, der schaffen kan, daß wir auf rechten Wegen sein friedlich gehn, und nimmer sehn, was uns kan Angst erregen.

3. Sieh, HERR, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reisen: Du wolltest mir doch für und für die sichre Strassen weisen.

4. Gib Glück und Heil, daß ich in Eil die Reise vollenbringe, und mir mein Werck, durch deine Stärck, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, solche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich sind, auch sonst von guten Gaben.

6. Dein'

6. Dein' Engelein laß mit uns seyn, auf daß wir sicher gehen, und unser Land in gutem Stand hernachmals wieder sehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reisens wir im Leben verstehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel streben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleisches Lüste meiden, und stets durch dich geduldiglich Noth, Angst und Trübsal leiden.

9. Es kommt hernach des Todes Tag, da wir fort müssen reisen, wenns GOtt gefällt, aus dieser Welt, und hie die Würmer speisen.

10. Doch fährt die Seel aus dieser Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kan von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O süsser Ort, wo fort und fort mein Danck-Lied soll erschallen.

798. Mel. Nun freut euch, lieben.

O GOtt! im Namen JEsu Christ, reis' ich nun meine Strassen; mein Hüter und mein Hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen: Mein Leib und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Gut, und was du mir auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daselbst erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen Stab und Fuß, der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde; bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimat finde. Da ist denn Müh und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus; die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstätt denck ich hier, iezund bey meinem Wallen: Ich bitt, o HErr, mich so regier, daß dirs auch mög gefallen: Leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein Stand erfordert auszureisen, drum wollest du mit deiner Hand die Wege selbst mir weisen: bring mich gesund, dahin ich soll, mein Werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wiederkommen.

6. Wend' unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelassen hab, von Freunden und Bekanten: Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, hilf, daß ich sie und all das Mein in gutem Zustand finde.

7. Darneben mir auch dis verleih, daß ich behutsam wandle, und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle. Durch deines Heilgen Geistes Gnad gib rechte Zeit, Verstand und Rath zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; befiehl, daß er den Satan wehr, und allen bösen Leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen Schutz, daß ihre List, Gewalt und Trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, du kanst stets Hülffe senden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden: und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

799. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Unergründlichs Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit, GOtt, beschütze mich vor Schaden, leite mich in Sicherheit! Führe, wie du sonst gethan,

than, mich die rechte sichre Bahn, daß auch doch an dieser Reise deine Huld sich herrlich preise.

2. Vor der Lüfte Sturm und Krachen, vor der Wellen wilden Wuth, vor des Abgrunds schwartzen Rachen, halte mich in sichrer Huth! Ach laß deiner Gnaden Schein meinen holden Leit-Stern seyn! Vor des Schiffbruchs Noth und Schrecken laß mich deine Flügel decken.

3. HErr, zu dessen Preis und Ehre, ieder Tropf im Wasser rinnt; starcker GOtt, dem Wind und Meere, Blitz und Keil gehorsam sind, nimm durch deiner Engel Wacht Schiff, Gut, Seel und Leib in acht! Und du selber wollst zum Segen deine Hand ans Ruder legen.

4. Wenn denn, nach des Flehens Schreyen, uns die Ankunft selbst ergetzt, ach so cröne mit Gedeyen, was sich ieder vorgesetzt! Ja laß iedes Werck allein eine reiche Quelle seyn, draus zu glücklichem Ersprieſſen milde Segens-Ströme flieſſen.

5. Dringt, ihr Seufzer, durch die Lüfte, die aus Mund und Hertzen gehn! dringet durch die Wolcken-Düfte, rühret GOtt mit diesem Flehn: HErr, HErr, führ uns glücklich fort an den vorgesetzten Ort! Und führ uns im letzten Scheiden an den Ort der Himmels-Freuden.

800. Mel. Werde munter, mein G.

Werde munter, meine Seele! zu des Höchsten Danckbarkeit, daß ich seinen Ruhm erzehle diesen Tag und allezeit: Weil er auch in dieser Nacht mich so gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingerissen von der Macht der Finsternissen.

2. O du grosser GOtt der Ehren, Vater aller Güt und Gnad, wie soll ich genug erklären deine grosse Wunder-That, die vor Unfall mancher Art mich so treulich hat bewahrt, daß ich heute meine Pflichten mit Gesundheit kan verrichten!

3. O Jehovah, mein Vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der Seelen-Dunckelheit; laß doch deinen Liebes-Schein auf mich stets gerichtet seyn, daß ich mit erfreuter Seele deines Namens Ruhm erzehle.

4. Kan das Licht der Sonnen machen, daß die Thiere lustig seyn, daß die Felder gleichsam lachen, durch den bunten Blumen-Schein: Ach! mein auserwehltes Licht, was wirst du denn selber nicht dermaleins in jenem Leben deinem Volcke wieder geben?

5. Nun ich reise meine Strassen, HErr, in deinem Namen hin: Laß mich, gäntzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem Sinn; gleich wie vormals deine Knecht wandelten nach deinem Recht, daß ich heut auf meinem Wege deinen Himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den Meinen, die mich wünschen bald zu sehn! laß auf sie, als auf die Deinen, deine Gnaden-Augen gehn. Führe sie doch allermeist, grosser GOtt! durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerathen in Gefahr und Missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre Hertzen mit mir sehnen nach der Stadt, wo kein Unfall, Sünd noch Schmertzen, das geringste an uns hat; sondern da uns deine Brust ewig speist mit Himmels-Lust, da wir ewig werden stehen, und dein Angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen Händen alle die Gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden,

zu

zu regieren allezeit. Wasser, Wetter, Wind und Land, alles steht in deiner Hand: Ohne dich und dein Bewegen kan sich kein Geschöpffe regen.

9. Darum wollst du alles lencken nur allein nach deinem Sinn, daß ich dadurch mög gedencken, wie ich dir verpflichtet bin, deine grosse Güt und Treu, welche alle Morgen neu, nach Vollbringung meiner Reisen, desto eifriger zu preisen.

10. Gib, daß ich vorsichtig wandel in Gesellschaft böser Leut: Daß ich ja an ihrem Handel hab ein'n Abscheu allezeit! Doch, was ich nicht ändern kan, höre nur geduldig an, und sie doch, nach Möglichkeiten, suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die Reis' vollführen, daß ein ieder, wo ich bin, mög an meinem Wandel spüren, daß ich gantz nach deinem Sinn, meine Zeit will wenden an; bis ich endlich ewig kan, nach den schweren Pilgrims-Lasten, Fried- und Freuden-voll ausrasten.

801. Mel. Wer nur den lieben G.

Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüsten gehet, trift er ein liegend BethEl† an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, so lehnt er sich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den Seinen seyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer- und durch Wassers-Noth, auch selbsten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit seinen Augen, er gängelt uns mit seiner Hand. Wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein Gewand. Ja seine Liebe kan allein der beste Schirm im Sturme seyn.

5. Er ist uns Wolck- und Feuer-Säule, sowol bey Tag als auch bey Nacht. Durch ihn wird uns die längste Meile zu einem Schritte nur gemacht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er selbst ist Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein Leid geschicht. Und wenn der Weg voll Drachen wär, so geht sein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans Berg* gesetzt. Er lässet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt. Die Engel müssen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Lincken stehn.

* S. 2 Kön. 6, 17.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger seyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein. Ein sanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heimat kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie GOttes Hand den Wagen lenckt; weil wir aus seiner Leitung spüren, daß er auf unser Bestes denckt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es selig ist gemeynt.

10. Wir reisen, HErr, in deinem Namen, sey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, send auch zu uns-

unserm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Leit-Stern hier auf Erden: Und ist der Creutz-Stern schwer und hart, so tröst uns mit der Rosen-Bahn, die man dort oben lauffen kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem Wege durch deinen Schutz und Leitung seyn, und auch indessen deine Pflege den Hinterlassenen verleihn; so soll das unser Opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer * heissen soll; daran soll man die Worte schauen: GOtt führet seine Kinder wohl! Und also findt die Losung statt: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat. * S. 1 Sam. 7, 12.

Bey unterschiedenen Witterungen.

Um fruchtbar Wetter.

802. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unsrer Schuld und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du nicht giebst Sonnenschein, (wenn du zuschleußt den Himmel dein,) so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd' bekennen wir, die wollst du uns verzeihen; all unsre Hofnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen; gib uns Klarheit und Sonnenschein, (Regen und Segen dein) um deines Namens will'n allein, HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HERR, an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Hertzensgrund, und thu unsre Noth stillen, vom Himmel mit dem Sonnenschein, (Regen dein,) denn dein, HErr, ist der Himm'l allein, ohn dich die Sonn nicht scheinet. (kan es nicht regnen)

4. Ein Götze der vermag es nicht, daß er solt Klarheit (Regen) geben, den Himmel hast du zugericht't, darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der Name dein, solch's kanst du alles thun allein, HERR, unser GOtt und Tröster.

803. M. HErr, ich habe mißgehandelt, GOtt, des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilst du uns und unser Land mit den viel gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden schlagen?

2. Warum wilst du, GOtt der Götter, über uns so zornig seyn? Ach, was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unsre heisse Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird; unsre Aecker sind wie Mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind gantz trocken, und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unser Feld ergetzen? Nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach HErr, laß doch

dich bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erster Welt;* du, HERR, hast noch nie gebrochen, was du damals hast versprochen.

*S. 1 Mos. 9, 12:16.

7. Ja du hast mit deinem Segen uns zu iederzeit beschenckt, hast mit früh- und spatem Regen unser dürres Land getränckt. Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhör'n, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehr'n. Du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

Bey entstehendem Ungewitter.

804. M. Erbarm dich mein, o H. Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm, wenn du starck auf den Wolcken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit grossem Krachen von dir stößt: Wir arme blöde Menschen-Kind, erkennen deine grosse Macht, drum wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erd-Kug'l, die sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist starck, dein' Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOTT, mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu todt, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volck und Schafe deiner Weid, das Volck, das seine Sünd beweint, so hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu wem wir sicher möchten fliehn; all' Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die iedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal: Um seinet willen unsrer schon, o Vater der Barmhertzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuld't, uns ist die Sünde hertzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt: Vor Donnerschlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in dieser Noth, zu dem all' Hoffnung ist gericht, behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; erhalt die Früchte auf dem Land, und was sonst mehr ist deiner Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und anderm Wetter-Schad. Halt uns, o GOtt, in deiner Hut: Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HERR und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach Herr,

wo

wo ist dir iemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, da alles stracks zu Fusse fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit: Denn Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, daß du der rechte Helfer seyst! So wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem Heilgen Geist.

805. Mel. Ermuntre dich, mein.

Ach lieber HERR, du grosser GOtt, den alle Welt muß ehren, auf welches Wincken und Gebot der Donner sich läßt hören! es breiten sich die schnellen Blitz' jetzt weit von deinem hohen Sitz, ihr Glantz geht hin und wieder, dein Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolcken, Donner, Feur, darzu den Wind dort oben mit prasseln, brüllen ungeheur, und Schlägen schrecklich toben, die Felsen spalten sich vor dir, die hohen Berge springen schier, die Wasser-Ströme brausen, die starcken Winde sausen.

3. Des Himmels Säulen zittern sehr, o GOTT, vor deinem Schelten! wir arme Sünder noch vielmehr, denn deine Macht muß gelten sehr hoch in unserm schwachen Sinn: Ach HErr, wo soll man fliehen hin, wo du dich wilst erheben, der Welt den Lohn zu geben!

4. Wirst du nach unsrer Missethat die Straf ergehen lassen, so können wir nicht Trost noch Rath vor grosser Trübsal fassen: Denn alles Fleisch ist liederlich von dir gewichen hinter sich, kein Mensch kan hie bestehen, dein Grimm läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, du bist ja gros von Gnade; wend' ab das Wetter väterlich, daß uns der Blitz nicht schade: Du frommes Hertz, du Lebens-HERR, du Glücks- und Heils-Beförderer, ach hör, ach hilf geschwinde, schau nicht auf unsre Sünde.

6. Kein Unglück kan uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner Güte! wir sind ja deine Kinder noch, ach schone dein Geblüte; thu' nicht nach deinem Zorn und Grimm, hab acht auf unsre Jammer-Stimm: HERR, hilf in diesen Nöthen, laß uns den Strahl nicht tödten.

7. Bewahre Menschen, Vieh und Kraut, darzu die Frücht' in Feldern, und was zur Wohnung ist erbaut, schon auch der Bäum in Wäldern: Hilf, daß ja nicht von oben her ein grosser Keil uns schnell verzehr, und unser Gut und Erbe bis auf den Grund verderbe.

8. Laß deinen Donner, Wind und Blitz, o lieber GOtt, aufhören, laß weder Knall, noch Schlag, noch Hitz uns treffen, und versehren: Gib, daß ein schöner Sonnenschein nach dem Gewitter möge seyn, so wollen wir dich preisen, und ewig Ehr erweisen.

806. Mel. Auf meinen lieben G.

Mein Seufzen, HERR, vernimm, das deine Donner-Stimm aus meinem Hertzen presset; indem der Donner lässet sich in den Wolcken hören, als wolt er uns zerstören.

2. Ach weh uns! wenn uns nicht GOtt, unsre Zuversicht, befreyet und beschirmet, wenn so der Himmel stürmet. Weh uns! wenn es so blitzet, wenn GOtt uns nicht beschützet.

3. Wer aber dem vertraut, und dessen Werck anschaut, dem

wird kein Wetter schaden. GOtt handelt mit Genaden mit seinen frommen Christen, die sich zum Sterben rüsten.

4. Was soll ich doch denn nun in diesem Wetter thun? Es wird GOtt keiner können entlauffen noch entrennen: Vor GOtt hilft kein verstecken, verkriechen und bedecken.

5. Nichts bessers, als daß ich, mein GOtt! ersuche dich, und dir die Wahrheit sage, die leider! hell am Tage; daß ich die Sünd erkenne, und dich barmhertzig nenne.

6. So hab, o GOtt! Geduld mit meiner schweren Schuld, und laß dis starcke Wetter, o JEsu! mein Erretter, mit seinen Feuer-Strahlen die Sünde nicht bezahlen.

7. Was manchem wiederfährt, das bin ich doppelt werth; doch wolst du meiner schonen, und nicht nach Wercken lohnen: Du wolst in Donners-Nöthen, o JEsu! mich nicht tödten.

8. Ich bitte nochmals dich, du wolst ja nimmer mich in solchen Donner-Fällen mit Sterben überschnellen: Wenn Blitz und Donner wüten, so wolst du mich behüten.

9. Bewahre Haus und Dach für allem Ungemach; beschütze Holtz und Felder, die Wiesen, Thier und Wälder; behüte das Getreide, daß es nicht Schaden leide.

10. Bleib bey mir diese Zeit, und wende Traurigkeit, befreye mir mein Leben, das du mir hast gegeben. O grosser GOtt von Gnaden! bewahre mich für Schaden.

11. Es stehet ja bey dir, drum hilf mir für und für; wenn Blitz und Donner brüllen, so weißt du sie zu stillen; wenn sie sich starck erregen, kanst du sie niederlegen.

12. Es steht in deiner Macht, wie hart der Donner kracht, du zeigst ihm in der Schnelle die unbewuste Stelle: Es steht in deinen Händen, wohin er sich soll wenden.

13. So treib demnach zurück Angst, Noth und Ungelück, und gönn' uns deinen Segen, mit einem warmen Regen. HErr! stärcke meinen Glauben, wenn so die Wetter schnauben.

14. O JEsu! bester Freund, du hast es gut gemeynt mit Bösen und mit Frommen; drum bist du zu uns kommen. Hilf, daß ich dir gefalle bey diesem Donner-Schalle:

15. Daß ich den jüngsten Tag, da einst der Donnerschlag, was sichtbar, wird zerschmettern, nicht gleich den rohen Spöttern verwerfe noch verachte, besondern recht betrachte:

16. Daß ich mag zu der Zeit in grosser Herrlichkeit an deiner Rechten stehen, und aus dem Grabe gehen, und also nach dem Sterben die Freude mög ererben.

807. Mel. Allein zu dir, HErr J.

Wie groß, o GOtt, ist deine Macht, die du läßt sehn und hören, wann dein ergrimmter Donner kracht, wann sich die Blitz' empören! Wie schrecklich bist du von Gewalt! Dein Herrlichkeit ist mannigfalt; wir arme Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreis bewegest du, daß seine Gründe beben, die Berge wackeln sonder Ruh, und alles Land darneben. Die dicken Wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich! Die Blitzen leuchten weit und breit, nichts

nichts ist befreyt, denn Feur und Wasser steht im Streit.

3. Das Erdreich siehets und erschrickt, es schmeltzen Berg und Hügel. Wann mancher Mensch den Blitz erblickt, hätt er wol gerne Flügel: Denn auch des starcken Donners Macht, o HERR, bezeiget deinen Pracht, und wir, so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns strafen soll.

4. Nun unser ist allein die Schuld, daß wir dis wohl verdienen: Trag aber, HErr, mit uns Geduld, und laß dich bald versühnen. Du Vater-Hertz von Anbegin, wo sollen wir ietzt fliehen hin? Wir sind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumal, versammlen uns zu schreyen zu dir, aus diesem Jammerthal, du wollest uns befreyen in diesem Wetter vor Gefahr. HErr, laß uns nicht so gantz und gar, im starcken Donner untergehn; laß doch geschehn, daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach rüste dich, zu schützen dein armes Volck, das uns nicht schad' im Wetter Feur noch Blitzen. Laß uns, o Vater, treffen nicht ein'n Schlag, der Berg und Felsen bricht. Beschirm uns vor des Donners Macht, der schrecklich kracht, zuvorderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, Gut und Haus, halt uns in vestem Glauben. Laß uns die Furcht durch diesen Strauß der Hoffnung nicht berauben. Vor einem bösen schnellen Tod, behüt uns ja; steh in der Noth ietzt deinen schwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat sey dir ietzt anbefohlen; von niemand anders kan man Rath als bloß von dir herholen: Du schützest uns mit sichrer Hut vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth; ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch' oft ein Land vernichten, dazu das Wasser, Wind und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten: Verschon uns aber gnädiglich, laß dis Gewitter legen sich. Ich weiß, du bist von Gnaden reich. Wer ist dir gleich? Sprich: daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Hertz in dieser Angst uns sehen. Es muß ja deiner Kinder Schmertz dir schwer zu Hertzen gehen. Drum schütz uns, HErr, zu dieser Frist, durch unsern Heiland JEsum Christ. So wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preisen in der Ewigkeit.

Nach dem Ungewitter.

808. Mel. Wenn wir in höchsten.

Allmächtiger und starcker GOtt, du HErr der Welt, GOtt Zebaoth! ietzt haben wir gehöret an mit Zittern, was dein' Allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, ehren dich, die wir gleich ietzt so fürchterlich die Macht von deiner Hand gesehn, vor welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt! wir dancken dir, daß wir vor Schrecken bebten schier, erkannten doch zu dieser Frist, daß du ja unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der Noth dein Volck, und gabst uns nicht dem Tod; du hast in dieser schwe-

ren Zeit erwiesen viel Barmhertzigkeit.

5. Ach HErr! wenn Trübsal kömmt herbey, und du vernimmst ein Angst-Geschrey, wenn wir vor Zagen werden bleich, so bist du sehr von Liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleißig acht, hast diese Stund an uns gedacht, als an den Noah in der Fluth, dem du gefristet Leib und Gut.

7. Du hast uns, HErr, in dieser Noth bewahrt vor einem schnellen Tod, gleichwie du dort der Jünger Schaar erhieltest in des Meers Gefahr.

8. Es hat uns weder Feur noch Hitz, noch Donner, noch ein starcker Blitz, noch auch der Hagel in der Bahn des Ungewitters Leid gethan.

9. Was du versprachst vor langer Zeit, daß uns der Flammen Grausamkeit im wenigsten nicht schaden soll, ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet Feur und Brand, darzu mit deiner Gnaden-Hand gehalten mich auf mein Begehr, wie dort Sanct Petrum in dem Meer.

11. Dein' Hand und Schatten hat bedeckt uns, die wir waren sehr erschreckt; du hast beschirmet unsern Leib, auch Haus und Hof, Gut, Kind und Weib.

12. Dem Satan hieltest du zu Trutz, o grosser GOtt! uns starcken Schutz; du stundest bey uns in Gefahr, bis daß dein Zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlich Angesicht in dieser Noth verborgen nicht; du hast erwiesen in der That, daß deine Treu kein Ende hat.

14. Für solche Wohlthat dancken wir aus reinem Hertzen billig dir, und geben dir mit höchstem Fleiß in dieser Stunde Lob und Preis.

15. Und obgleich nichts versöhnen kan, so nimm doch unser Opfer an, das auf dem Altar JEsu Christ im Glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns Gnad, o unser Licht! daß nimmer wir vergessen nicht der Wohlthat, die dein' Hülf und Hand auf uns, dein armes Volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur Busse treib, und Frömmigkeit nicht ausen bleib; auf daß, wenn plötzlich bricht herein dein Tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu, mach uns fromm! o du mein liebster Heiland, komm! ich wart' auf dich mit höchstem Fleiß, und opfre dir Lob, Ehr und Preis.

809. M. Helft mir GOttes Güte.

Wir haben iezt vernommen, wie du, HERR Zebaoth, zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekandt: Doch kanst du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen, so denckst du iederzeit an die, so dich anlauffen, hilfst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht: wie du deß nicht vergessen, der in der Arch' gesessen, hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft, wie du, HErr

HErr JEsu Christ, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein ieder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen, mit starcker Zuversicht.

6. Danck-Opfer wir dir bringen für dis, was du gethan: Von deiner Hülf wir singen, ach nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, du grosser Himmels-Fürst, mit deinem Donner-Schlage die Welt verzehren wirst, so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Bey mancherley Noth und Trübsal.

Als:

Bey allgemeinen Land-Plagen.

810. Die teutsche Litaney. ‡

†Kyrie, Eleison! ‡ Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Christe, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geist, Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig, Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig, Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Vor allen Sünden, Vor allem Irrsal, Vor allem Übel, Vor des Teufels Trug und List. } Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Vor bösem schnellen Tod, Vor Pestilentz und theurer Zeit, Vor Krieg und Blutvergiessen, Vor Aufruhr und Zwietracht, Vor Hagel und Ungewitter, Vor Feuer- und Wassers-Noth, Vor dem ewigen Tod, } Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt, Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, Durch dein Creutz und Tod, Durch dein' heilig' Auferstehung und Himmelfahrt, In unsrer letzten Noth, Am jüngsten Gericht, } Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen, Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten, Allen Rotten und Aergernissen wehren, Alle Irrige und Verführte wiederbringen, Den Satan unter unsere Füsse treten, Treue Arbeiter in deine Ernte senden, } Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten.
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Allen Christlichen Königen, Chur- und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern König samt allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rath, Kirch, Schule und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern frölische Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangne los und ledig machen,
Alle Witwen und Wäysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte, Saltz- und Bergwercke dieses Landes geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErr GOTT!

O JEsu Christ, GOttes Sohn, Erhör uns, lieber HErre GOtt,

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, Verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

XII. Mel. Vater unser im Himmel.

†Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn so du, HERR, den rechten Lohn uns geben wolt'st nach unserm Thun, so müst' die gantze Welt vergehn, und könt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein' grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOTT, daß wir nichts sind als Erd und Koth, es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut: * Solch Elend kennst du, HErr, allein, ach laß es dir befohlen seyn.

* d. h. reitzet zum Bösen, obwol wahre Christen nicht einwilligen.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heil'ge Wun-

Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löse-Geld, deß tröstet wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

812. Aus der Historie Abrahams, im 1. B. Mos. c. 18.

†O grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilst du das gantze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein! drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, dis ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf berühr! der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn' mit der Gerechtigkeit!* der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

* d. i. mit den gerechten und wohl verdienten Strafen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgestreckte Hand! der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend' Gebet so oft erholet sich! der'r möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt! der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOTT von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein; um seiner willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

813. Mel. Singen wir aus Hertz.

†Treuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel, der du weisselt alles Leid deiner armen Christenheit! o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt' dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Quaal trift dein Volck jetzt überall! täglich wird der Trüb-

sal mehr: Hilf, ach hilf! schütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Creutz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut;

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Cron; den er in dem Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt:

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, als ein JEsus Hülffe leist'! Hilf mit deiner starcken Hand, Menschen-Hülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Treuer Hort, Immanuel, du Beschützer unsrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOtt. GOTT für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thu ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm! komm, und unser dich erbarm; laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn', daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterschaft; deine Christen trau'n auf dich: Auf dich trau'n sie vestiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand, sie sind dir doch all' bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd, auf die Hälse trit du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der den Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt; gib uns Frieden gnädiglich! so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

814.

†Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug und Hertz zu dir in wahrer Reu und

Schmertz,

Schmertz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all' unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

In Krieges-Zeiten.

815.

†Du Friede-Fürst, HERR JESU Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOTT! ein starcker Nothhelfer du bist, im Leben und im Tod; drum wir allein, im Namen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du: drum führ' die Sach, dein'n Vater bitt', daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst* bist, und hilf uns gnädig allesamt jetzund zu dieser Frist; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

* der nicht nur den Frieden erworben und gestifftet, sondern auch verkündigen lässet, und als ein König des Friedens im Frieden regieren will.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld: Darum vergib nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert; aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird: Da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all' schädlichs Wesen.

7. Erleucht' auch unsern Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Schertz, der unser Seelen schad': O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

816. Mel. Du Friede-Fürst, HErr.

†Du Sieges-Fürst, HERR JESU Christ, ein wahrer Mensch und GOtt, der du ein Held und Helfer bist, hilf uns, HErr Zebaoth; Du kennst allein die Straf und Pein, womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zugedacht, und womit man uns dräut; wie grausam es der Feind gemacht zuvor und anderweit: Der Krieges-Zwang dräut Untergang der Stadt und unserm Leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, wir sind in ihrer Hand; so bald nur wird das Schwerdt gezückt, erbeben Leut und Land. Es ist nun gar mit der Gefahr aufs äusserste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns Hülf erweist? Hier ist nicht Gegenwehr. Der Schutz, den uns ein Mensch nur leist't, wenn ein so gros-

grosses Heer um Gut und Geld, uns überfällt, schafft wenig Nutz und Frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tausendfach dis und viel mehr verdient; wir hängen unsrer Thorheit nach, indem das Unglück grünt: Wer will ietzt noch im sanften Joch, das du auflegest, gehen?

6. Man spottet oftmals deiner Lehr, und lästert deinen Geist; der Lehrer hat hier kein Gehör, den du uns doch verheißt: Es soll dein Blut dem Übermuth nur stets zu Dienste stehen.

7. Wer träget wahre Reu und Leid? Wer denckt an Besserung? man meynt, es sey Bußfertigkeit, man sey schon fromm genung, wenns nur der Mund spricht ohne Grund, und wir von aussen gleissen.

8. Wer gläubet dir und deinem Wort? Man schlägt es in den Wind: Man streitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorsam seyn muß Heuchelschein, und Zanckſucht Glauben heissen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein Gebot: Das Unheil kommt nicht ungefehr, es ist bestimmt von GOtt. Gesetz und Recht bestehen schlecht: Gewalt gar oft regieret.

10. HErr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra war verderbt; was sind wir bessern Lohnes werth, die wir von ihr geerbt den Sünden-Stand? und deine Hand soll unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis' und gut, barmhertzig und getreu: Gib, daß, was uns der Feind ietzt thut, zum Vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wollest bey uns wohnen.

12. O Vater! trit ins Mittel ein, errette selbst dein Volck, setz zwischen uns den Grentze-Stein, die starcke Feuer-Wolck, und denen, die uns Angst und Müh auf dein Geheiß erregen.

13. Gib deinen Kindern die Geduld, nimm dich dein's Erbtheils an: Bestrafest du der Bösen Schuld, so bessre iedermann, damit allzeit in Heiligkeit wir gehn auf deinen Wegen.

14. Laß uns im Zorn nicht untergehn, verleih uns rechte Buß, und lasse Christum bey uns stehn zu unserm Heil! so muß der gröste Feind, wenn ers nicht meynt, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines Namens Ehr in deinen Wundern aus, durch deine Kraft erleucht uns mehr, nimm du ein Stadt und Haus. Dämpf Fleisch und Blut durch Liebes-Glut und deines Geistes Gaben.

16. Beveſt'ge hier dein Heiligthum, und segne uns zugleich. Führ uns, zu deiner Ruh und Ruhm, ein in dein herrlichs Reich; daß weltlich Leid, Noth, Krieg und Streit, ein Ende möge haben.

817. Mel. Durch Adams Fall ist g.

Gib Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend' ab die groß' vorstehend' Noth, verhüt all' unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, o JEsu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe, solch's all's der Feind mit Ernst ietzt meynt, wills hindern und ausrotten, drum steh uns bey, HErr

HErr JEsu frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOtt Heilger Geist! du Tröster aller Blöden, dein' Hülf uns ietzt und allzeit leist', laß dein' Kirch nicht verödten: Das G'bet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue; die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

818.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, denn du unser HERR GOtt alleine.

2. Gib unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

In Pest-Zeiten.

819. Mel. Aus tieffer Noth schrey.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand getroffen; dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen jung und alt mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein Gericht kan unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd' geschicht, daß wir so schnell entschlaffen; ja, unsre grosse Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein' Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde, kehr doch dein Vater-Angesicht zu deinem lieben Kinde: Laß sincken dein'n gerechten Grimm, zu Gnaden wieder uns annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit Furcht umgeben, in Angst und grossen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben: Die Nachbarschaft sich vor uns scheut, ein ieder vor uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange, all' unsre Nahrung welcket sehr; uns ist von Hertzen bange, und wissen weder aus noch ein: O Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Cörper dich nicht preist, noch iemand zum Erkenntniß weist deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern; du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOtt von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser Heil, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und den Pfeil aus deines Vaters Händen: Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauff', zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; hilf uns, nach deinem Wohlgefalln, du weist die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierin soll Hülf geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist, mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärcke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke; und

und sie also mit Fried und Freud entgehen allem Hertzeleid, in Christo, unserm HErren.

820. M. HErr JEsu Christ, du h. Wie tröstlich hat dein treuer Mund, o liebster GOtt! verheissen, daß, wenn uns Kranckheit will zu Grund und in die Grube reissen, und wir mit rechter Zuversicht vor dich zu treten säumen nicht, du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese Plag' uns auf den Hals gezogen; die Pest ist, leider! diese Tag uns schleunig zugeflogen. Es hat die Seuch uns angesteckt, das Grab hat manchen schon bedeckt, eh' man es recht erwogen.

3. Der Tod will uns, den Schafen gleich, durch Hitz und Kranckheit schlachten; sehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller, als das Schwerdt, das ohne Scheu und Reu verzehrt: Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, ich will mich schuldig nennen: Gesündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher schon, durch deine Ruth, in dieser Pest und Kranckheit thut. Die Schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs Wort mit Andacht angehöret; oft hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verstöret. Der Teufel, Wollust, Fleisch und Welt, von welchen uns wird nachgestellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben Geld und Gut vor allem nur begehret: Wir haben unserm frechen Muth und Sünden nicht gewehret. Dis ist nun worden Pest und Gift, das unsre schwache Leiber trift, ja Marck und Bein verzehret.

7. Wir haben diesen Maden-Sack sehr herrlich ausgeschmücket, der kurtz hernach gar sehr erschrack, als ihn der Schmertz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffart zu? Der Krancke lieget ohne Ruh, auch bis ins Grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes Land und Häuser oft beflecket mit Unzucht, Greuel, Sünd und Schand: Es hat uns nicht erschrecket des Höchsten Wort und Donner-Stimm. Ist es denn Wunder, daß dein Grimm uns hat so angestecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht des Unrechts uns entfreyen: Wir kommen vor dein Angesicht, um Trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse Schmertz, wir bringen ein zerschlagnes Hertz, das bittet um Verzeihen.

10. Auf unsern Knien liegen wir, und unsre Augen weinen. Es schreyen Tag und Nacht zu dir die Grossen samt den Kleinen: Vergib uns doch die Missethat, die dich so hart erzürnet hat; laß deine Gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe Ruth, hör auf uns so zu plagen. HErr, straf uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich dich gefaßt, hilf mir und andern diese Last iezt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch Helfer in der Noth, bey dir ist Rath zu finden. Du kanst die Kranckheit, ja den Tod, gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu Zeiten eine Beul, und kanst iedoch dieselb' in Eil, als unser Artzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne Thor und Thür mit Christi Blut und Sterben, daß, wenn der Wür-

Würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald gesunde Leiber und Gestalt durch deine Güt ererben.

In theurer Zeit und Hungers-Noth.

821. Mel. Von GOtt will ich n.

Du reicher GOtt der Armen, du Schöpfer aller Welt, der kan und will erbarmen, der ewig Glauben hält. Weil du Gebet erhörst, so kommt zu dir im Beten auch alles Fleisch getreten, weil du es alles nehrst.

2. HERR, unsre grosse Sünden verdienen diese Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns dein Wort gedroht: Ein fruchtbar Erdreich soll, um seiner Bürger willen, nichts tragen, sie nicht füllen. Ach unser Maaß ist voll.

3. Ach unser boshaft Leben drückt uns nun allzuhart. Du wollest uns vergeben nach deiner Vaters-Art. Uns trägt die Sünde Frucht, allein die Frucht ist Schaden; doch du vergibst aus Gnaden, wenn man dein Antlitz sucht.

4. Ach trage du Erbarmen, wir tragen hertzlich Reu. Erhöre doch uns Armen nach deiner Wunder-Treu. Die Zuversicht pflegst du allein genennt zu werden von allen auf der Erden, und allen Meer'n dazu.

5. GOtt, unser Heil! ach wende der Zeiten schweren Lauf. Thu deine milde Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nehrst du mit Wohlgefallen. Ach Vater von uns allen, mach wieder alles satt.

6. Du rufft dem Nichts zusammen, damit es etwas sey, zum Lobe deinem Namen. Hör unser Angst-Geschrey. Da uns der Hunger frißt, so hilf uns, und erhöre, zu deiner Gnaden Ehre, die immer tröstlich ist.

7. HERR, deine Brünnlein flieſſen mit Wasser angefüllt, laß uns es auch genieſſen, daß uns dein Segen quillt. Such unser Land bald heim, mach solches reich durch Wässern, damit durch dein Verbessern einst alles wieder keim.

8. Laß das Getreid gerathen, und baue selbst das Land, und tränck seine Saaten aus deiner Gnaden-Hand: Ja segne, was man pflügt, und mach es weich mit Regen, daß sein Gewächs mit Segen uns wiederum vergnügt.

9. Dein Gutes überschütte und crön die Jahres-Zeit, es trieffen deine Tritte von fetter Fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am Morgen wohl gedeyen, am Abend sich erfreuen; mach frölich, was da lebt.

822. M. Es woll uns GOtt gen.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt, in deinen Wercken! gantz willig ist dein Hertz und Muth, in Nöthen uns zu stärcken: Denn aller Augen warten nur auf dich, du solt sie speisen, und deiner armen Creatur Rath, Hülf und Trost erweisen, daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen ietzt in unsrer Noth, und hochbetrübtem Stande: Es mangelt uns das liebe Brodt, die Theurung ist im Lande, der Hunger drückt uns treflich schwer, das Völcklein muß verschmachten, es läuft und bettelt hin und her; dis will kein Richter achten, noch fremde Noth betrachten.

3. Du hast den Vorrath gantz und gar, o GOtt, von uns genommen, und leider! ein betrüb-

trübtes Jahr zur Strafe lassen kommen, und weil die Nahrung ist so schlecht, viel Arm' auch wenig essen, so sprechen wir: GOtt ist gerecht, der vormals voll gemessen, hat unser ietzt vergessen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht wie die Verzagten stehen; drum suchen wir dein Angesicht, ach merck auf unser Flehen! Zwar, da wir waren satt und starck, da liessen wir dich fahren; ein ieder fraß das beste Marck, so, daß sehr wenig waren, welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit mit spielen, essen, trincken; wir liessen die Barmhertzigkeit zum armen Häuflein sincken; wir halfen nicht der matten Schaar, sehr bös war unser Leben: Drum müssen wir ietzt offenbar in diesem Jammer schweben; doch kanst du Lind'rung geben.

6. So hilf nun, HErr, mit starcker Hand, um deines Namens willen, du kanst das ausgezehrte Land mit Gütern wieder füllen, ernehr uns in der Theurung doch, gib Brodt den armen Leuten, dein' Hülfe währet immer noch, du kanst ja auch von weiten uns Speis und Tranck bereiten.

7. Erweck auch derer Hertz und Geist, die grossen Reichthum haben, daß sie den Armen allermeist ertheilen ihre Gaben: Insonderheit laß uns forthin nach deiner Gunst, HErr, streben; von ihr allein kommt der Gewinn, daß du dein Freuden-Leben aus Gnaden uns wilst geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr, noch Durst, noch Armuth quälen; da werden wir mit grosser Ehr, HErr, deinen Ruhm erzehlen; da wollen wir vor frischem Muth in reiner Wolluſt springen, und wie die Schaar der Engel thut, gar hoch die Stimmen zwingen, dir ewig Lob zu singen.

Bey besonderm Creutz und Trübsal der Christen.

823. M. Vater unser im Himmelr. Ach GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist Trübsals voll, den ich zum Himmel wandern soll; wie schwerlich lößt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn, bey dir mein Hertz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand iemals verlassen ist, der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Person: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn? Und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so gib, o HERR, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beßre Treu außErden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig veſt; du bist

mein

mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan: Wer Glaub' und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freyde hätt', so wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein' höchste Zier auf dieser Erd an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz: so oft ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hofnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir; wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit: hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt; Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier; o mein Heiland, wär ich bey dir.

824. Mel. HErr, straf mich nicht.

†Ach trener GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmertz dein' Vater-Hand zusendet; ja, HErr! ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich ins Todes Höle setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahr'n auf Erden; denn eh' er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreutzigt werden; Er ging, durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich gegeben, was will ich armer Sünden-Knecht, dir viel noch widerstreben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer ist der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, du höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trüb-

sal werd entnommen: Erhalte mich, o starcker Hort, bevest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe: Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin, und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt: Drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich iezt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach stärcke meine schwache Hand, ach heil und bring' in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröste mich aufs beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket! erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket; du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt, was für Gnade, Trost und Freud mein't in dem Himmel warten.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleins wirst geben; ein Leben, gegen welches hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust, aufs süßte mit mir handeln, mein Creutz, das mir und dir bewust, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn. Das gläub ich, hilf mir, Amen.

825. Mel. Mein Freund zerschm.

Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; o ja es ist und bleibet wohl an dem. Ach, daß es doch nur alle Seelen wüsten, den'n Christi Joch so schwer und unbequem, und die vor dem als Schlangen fliehn, was ihnen GOtt zum Stab nach Canaan verliehn. * * 2 Mos. 4. 3.

2. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; GOtt führt damit uns kräftig durch den Sinn: Denn wenn wir nicht die Ruthe fühlen müsten, so riß uns stets das böse Hertz dahin. So aber wird die Lust der Welt durch solche Hertzens-Angst uns auf einmal vergällt.

3. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; wir würden oft vor Ubermuthe schwell'n: Bey Christi Creutz vergehet uns das Brüsten, es kan gar bald das stoltze Hertz zerschell'n, daß sichs in Staub und Asche biegt, und

als

als ein Hündelein zu JEsu Füssen liegt.

4. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen, Gemächlichkeit macht nur dem Fleische Raum. Wie mancher schläft halb truncken im Gelüsten! das Creutz weckt auf, und hilft uns aus dem Traum. Das Leben kan nicht bittrer seyn, als uns zu seiner Zeit das Sterben wird erfreun.

5. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; ein Hertz voll Geitz und Nabals steinern Art verschliesset sich und seinen Gott in Kisten, da unsern Schatz uns GOtt im Himmel spart: Wir bleiben arm und überreich; denn was kommt unserm Theil, dem Sohne GOttes, gleich?

6. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; wann sich der Freund uns recht vertrauen will, so führt er uns mit Fleiß in eine Wüsten,* wo wir allein, und alles um uns still. Wir schmachten, weils an Licht gebricht; und wissen lange nicht, was uns da Guts geschicht. * Hos. 2, 14.

7. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; sie machen sich aus keinem Freunde viel. Sie lernen bald entfliehn des Teufels Lüsten und der Natur und Kunst ihr Affenspiel. Das Creutz macht sie von Schlacken rein, und JEsu Lämmleins-Art verbleibt ihr Prüfestein.

8. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; der Haß der Welt treibt sie nur mehr zu GOtt. Sie lernen sich mit Waffen GOttes rüsten, der Gegner Grimm wird endlich gar zu Spott. Und wenn ihr Weg dem HErrn gefällt, wird oft ihr ärgster Feind zufrieden mit gestellt.

9. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; ach würde es doch nur für Freud geacht! Ach, daß wirs doch als unsre Freundin grüßten, weils uns vor GOtt so reich und edel macht! Ach edles Creutz, Glück zu! Glück zu! ach wahrlich ja bey dir besteht die Seelen-Ruh.

10. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen, das edle Creutz, der Christen beste Kunst. Wie kanst du doch, o Welt, in Unflat nisten, und weidest dich von Sünden-Schlamm und Dunst? Ach wüstest du, was JESU Schmach; ich bin es gantz gewiß, du rissest dich darnach!

11. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; ja, ja, so ists, es bleibet schon dabey. Ach, daß dazu auf einmal sich entschließten, die immer noch davor so schrecklich scheu! Ey! was ermüdet ihr euch so? Und werdet ausserm Creutz des Heilands nicht recht froh.

12. Das edle Creutz macht ja recht edle Christen; es bleibt dabey, man rede mir nicht drein. Wilst du, mein GOtt, mein bisgen Leben fristen, so laß es ja nicht ohne Creutze seyn. * Ihr Kinder GOtt's, daß ihr es alle wißt, das edle Creutz allein macht einen edlen Christ.

* das ist bald gesungen, aber ists auch dein Ernst?

826. Mel. O süsser Stand, o selig.

Die Tugend wird durchs Creutz geübet, denn ohne das kan sie nicht seyn; wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merckt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärcke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen,* der ihr nachstellet früh und spat. * überwinden.

2. Wer solte ohne Kampf wol siegen? Die Tapfferkeit kan nicht bestehn, wenn man nicht

will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOtt Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt: Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar druckt den Palm-Baum wol zur Erden gar oft ein Centner-schwer Gewicht, der doch nicht unterdruckt kan werden, er stehet wieder aufgericht: so wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärck erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen Stuffen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Creutz ist der Weg, den alle Frommen erwehlen: Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creutz sucht zu bereiten, eh' er ihn mit der Crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, darauf wir emsig lauffen sollen in der so kurtzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in GOtt, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt: Er bläs't ihm durch sein giftigs Hauchen oft Lüfte mancher Laster ein, und weiß sich grosser List zu brauchen, daß er mög Uberwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang: Er will den Muth darnieder schlagen, drum magt er alles, was er kan, und lässet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapffer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes-Macht,* der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

* d. h. vermag alles durch den, der ihn mächtig machet, Christum.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: komm mir zu Hülf, und schaffe Leben in mir, und stürtze meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle scheint.*

* d. i. sich meiner bemächtigen will in den trüben Stunden der Anfechtung.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt' in mir all mein Geschäfte,* dein Friede bleib mir nur bewust: Stärck du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wol der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

* meinen eigenen Willen, und was daraus herkommt.

827. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 641.

Du edles Creutz der Christen beste Kunst, obgleich der blinden Welt ein Aergerniß, dadurch sie fällt; doch Weisheit den vollkommnen Seelen, die nur den engen Weg erwehlen! dein helles Licht hat nichts vom fal-

falschen Dunst. Creutz, wer dein Geheimniß kennet, schaut schon hier in Himmel ein, und kan in der Gottheit Tieffe * stille, ruh- und freudig seyn.

* in der innigsten Gemeinschaft mit GOtt.

2. Du edles Creutz, der Christen süsse Lust, obgleich für Fleisch und Blut ein Pfahl, der weh und schmertzlich thut; doch in dem innern Glaubens-Grunde ein Honig aus des Löwen Munde,* ein süsser Fluß aus Christi Liebes-Brust. Creutz, du Cherub † mit dem Schwerdte am verschloßnen Paradeis; aber den ein GOtt-Verlobter mächtig durchzudringen weiß.

* d. h. welches nach überstandener Noth viel Erquickung nach sich ziehet.

3. Du edles Creutz, der Christen schönstes Gut, zwar bey der Welt verhaßt, weil du nicht Gold und Silber hast; doch kan ein Christ bey deinen Gaben, nichts haben, und doch alles haben: Bey dir hat nur die Armuth Hertz und Muth. Creutz, wer deinen Schatz besitzet, ist von allen Sorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu Tische, und weiß recht, was Glaube sey.

4. Du edles Creutz, der Christen grosser Ruhm, nicht wie die Welt stolziert, die ihren Ruhm von Thorheit führt; aus Leiden, Schmach, aus Spott und Hohne, entsteht und funckelt diese Crone, das ist der Ruhm der Christen Eigenthum. Creutz, wem du bey lauter Leiden Christi Bild hast eingedrückt, der wird vor dem Stuhl des Lammes zum Triumph † bald hingerückt.

5. Du edles Creutz, der Christen steter Sieg, du starcke GOttes-Kraft, die immer süssen Frieden schaft, du schlägst das gantze Heer der Hölle, und wirst darauf zur süssen Quelle, um dich entsteht, durch dich vergeht der Krieg. Creutz! wie fleucht die alte Schlange, wenn sie deine Nägel sieht, und wie bindet sie ein Christe, wenn er nur im Creutze blüht.

6. Nun, JESU Christ, du edler Creutzes-Fürst: In dir ist ja die Schaar, eh noch die Welt geschaffen war, erwehlet, deine Schmach zu tragen: ach möchte sie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirst, werden deine Creutzes-Brüder, als gecrönte Häupter gehn, und mit Palmen in den Händen, stets vor deinem Throne stehn.

828. Mel. Nur frisch hinein, es.

Er führt hinein,* er muß auch Helffer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kan verleugnen: Kein Unfall darf sich ohne ihn ereignen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, er führt hinein.

* ins Creutz, wie Israel ins rothe Meer 2. Mos. 14, 21.

2. Führt er hinein, so kanst du freudig seyn, er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Hertz vom Unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem Gefühl er seine Hand entziehet, nur die Vernunft ist blind; der Glaube siehet, und kehret sich zu GOtt, als seinem Pol,* der meynt es wohl.

* d. i. seinem Leit- und Richt-Stern, dem er eintzig und allein folget.

4. Die Höllen-Pfort ist oft der düstre Ort, in welchen man gedencket zu versincken; bald stillt der HERR den Sturm mit einem Wincken, und es

verschwindet auf ein einigs Wort die Höllen-Pfort.

5. Der Todten Zahl sieht man ein andermal in einem Blick schon vor und um sich schweben, und, eh mans hofft, gibt GOtt ein neues Leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern Thal der Todten Zahl.

6. Der HERR erhält den weiten Kreis der Welt, den Erden-Ball hat er hinein gesetzet; durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet: Drum ist gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon den Geist wie Honig schmecken.* Und solt er auch noch länger sich verstecken, so bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

* S. Hebr. 12, 11.

8. Dis mercke auch: Was dir der Schlangen Hauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes Rasen.* Wo Feur entsteht, da findet sich auch Rauch; dis mercke auch.

* d. h. die Erbsünde reget und beweget sich mit Macht in dir, dich auch zu würcklichen Sünden zu bringen.

9. So lang dis Gift kein Gegen-Gift antrift, pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es selber ist in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angestift't, da braust dis Gift.*

*d. h. wenn die Sünde mit Ernst angegriffen wird, da setzet sie sich gewaltig zur Wehr.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen; daß unsrer Seel alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, womit die Seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das Hertz der Creutzes-Dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug; das ist Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nunmehr die bösen Lüste rühren. Der Streit bewahrt, o grosse Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was für ein Held man sey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph† gesungen, und mit der Zungen nur voraus gesprungen: Auch wie man muß im Leiden seyn getreu, lernt man dabey.

14. Ist uns denn gut der Streit mit Fleisch und Blut; so müssen auch die Kräfte in den Lüsten* uns nützlich seyn, an statt uns zu vergiften. Wer nur in GOTT durch Glauben stärckt den Muth, dem ist es gut.

* d. i. die bösen Geister mit ihren Anfällen. S. Eph. 6, 12.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie gar uns lockt mit Huren-Blicken, besieget doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es soll die Höllen-Pfort, samt aller Macht und Listigkeit der Feinde, nichts schaden dem, der JEsum hat zum Freunde. Denn JEsus ist der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Friedens-Kuß auf seinem Thron von ihme will erlangen: Wer Cronen sucht, muß vor mit Dornen prangen; dieweil

ein Christ, nach ewig-vestem Schluß mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, lern nur geduldig seyn, o lieber Christ, laß nichts das Ziel verrücken. Sey stets getrost, es muß dir endlich glücken: Das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein, nur frisch hinein!

19. Den Lobgesang* mit süssem Freuden-Klang eilt Moses schon am Ufer vorzusingen: Sieh Mirjam dort am Reihen frölich springen. So folget dir auf deinen Creutzes-Gang der Lobgesang.

* S. 2 Mos. 14, 15.

20. Der Jubel-Schall gibt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören;* man kan im Geist die Engel-Stimme hören. Sie ruffen laut, es tönet überall der Jubel-Schall:

* d. h. die triumphirende Kirche im Himmel antwortet der streitenden. S. Offenb. 7, 14.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unserm JEsu Ier, der durch das Creutz in diese Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm ie mehr und mehr Lob, Preis und Ehr.

8:9. Mel. Es kostet viel ein Christ.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle Maaß verrucken; er bleibet noch ein Vater in der Noth, sein Segens-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, in GOttes Reich durch Trübsal einzugehen. Du laubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Probe sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christen-Creutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getrost zum Creutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwartzen Kercker sehen. Eh David kommt zu der verheißnen Cron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beyspiel vor; der muste ja auf Erden vieles leiden, eh er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er ist dir gut auch mitten in dem Jammer: Dein Bräut'gam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Hertzens-Kammer; da sieht ers wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Hertz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, der Hülfe Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwehlter Freund! daß du dein Aug so richtest auf die Deinen: Denn wenn uns ietzt der arge Friedens-Feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürtzest du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du

so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hofnung ehren, weil du ja nicht von Hertzen uns betrübst, und unser Leid in Freude wilst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht!

830. M. O du Liebe meiner Liebe. Fahre fort mit Liebes-Schlägen, süsser JESU! liebster Hort! laß sich Trübsals-Winde regen, und bring mich hiedurch an Port. † Ach ich biete dir den Rücken, schlag nur zu, ich habs verschuld't; Creutz und Noth sind Liebes-Stricke, Zeichen deiner grossen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine Liebe trieb: Liebe, die dir Händ und Füsse an des Creutzes Holtz gespießt, Liebe, die so Honig-süsse auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Hertz und Sinn gewandt; sondern denck an deine Wunden, die dein heiligs Fleisch durchritzt! denck an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Hertzen aus, wasch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach eröffne selbst die Thüre, weltz den Sünden-Stein darvon: gib, daß ich dich drinnen spüre, du geliebter GOttes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleisches-Lust: Augen-Lust, Stoltz, sündlichs Brennen sey mir niemals mehr bewust.

6. Dann will ich in deinen Armen unterm Creutz gar sanfte ruhn: doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Lassen oder Thun noch mit Schwachheit sehr besiecket, die dir nicht verborgen ist; diese aber wird bedecket, weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du solst mein in dem Leben, und im Tod auch meine seyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich selbst hinein, dich such ich in meinem Hertzen, bis du dich mir offenbarst: schencke mir des Glaubens Kertzen, wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlichs Flehen! ach! wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpffen, widerstehen, meine Kraft verlieret sich. Aber du bist in den Schwachen mächtig, wenn ihr Hertz betrübt, drum magst du es mit mir machen, JESU, wie es dir beliebt.

831. M. Ringe recht, wenn GOtt. Gsück zu, Creutz, von gantzem Hertzen! kumm, du angenehmer Gast! dein Schmertz macht mir keinen Schmertzen, deine Last auch keine Last.

2. Creutze-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey! denn die harten Creutze-Bande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichn, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Ging doch JEsus, unser Leben, unser schönster Bräutgam, da er sich für uns gegeben, selbsten an dem Creutzes-Stamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie

sie bittre Thränen weinen unter dieser Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande frommer Männer, samt der Märt'rer Creutzes-Joch.

7. Glück zu, Creutz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.*

* d. i. dessen man sich noch im Tode erfreuen kan.

8. Komm, du Freundin aller Frommen, dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Creutz geheftе Wahrheit sitzt in Majestät iezund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

10. Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt, und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Angst und Noth, samt der gröstеn Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzigs Liebens-Wort alles, was uns kan betrüben, neben aller Schande fort.

13. Drum, so kommt, ihr Creutzes-Brüder, folget unserm Bruder nach, † kommt und singt ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band und Striemen sind uns Cronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kercker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

15. Kommet, denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärcke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus!* den Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus. * S. Hebr. 13, 13. 14.

832. Mel. Vater unser im Himm.

† Hilf, Helffer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOTT, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd! ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, der du mein GOtt und Heiland bist! deß freu' ich mich von Hertzen fein, bin guten Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helffer, hilf, drauf sprech ich: Am'n!

833. M. Ihr Kinder des Höchsten.

Ihr Kinder des Höchsten wie stehts um den Glauben? Laßt euch nicht vom Teufel die Freudigkeit rauben. Bleibt immer im Bunde mit JEsu vest stehn, laßt immer Anfechtung und Trübsal hergehn. Wer mit will zum himmlischen Zion hinwallen, der läßt sich dieses gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, das mercket vor allen :,:

2. Ihr wißt es, hier gibt es gar vieles zu leiden. Das Haupt selbst das konte das Leiden nicht meiden, doch machte ihn dieses nicht zagend noch weich, durch Leiden des Todes ging es in sein Reich. Ey darum bedenckt doch, bedencket ihr Brüder, wie wären wir Christi Anhänger und

Glieder, wenn wir nicht auch wollen ins Leiden hernieder? :,:

3. Ey darum, ihr Brüder, nur immer gelitten, und dabey im Glauben fein muthig gestritten. Wenn JEsus sich selber als grausam verstellt; wenn Moses mit seinem Gesetze herfällt; wenn euer Gewissen euch selbst will verdammen; wenn Sünde und Teufel mithelfen anflammen; so setzet die Kräfte des Glaubens zusammen. :,:

4. Und laßt uns den Glaubens-Kampf ritterlich kämpfen. Die feurigsten Pfeile kan dieser Schild dämpfen. Entfalle nur keinem das Hertz und der Muth, Es muß uns gelingen. Ja, ja es geht gut. Nur immer im Glauben gebetet, gerungen, und näher und näher in Christum gedrungen. So ist es noch allen Mitstreitern gelungen. :,:

5. Seht an die Exempel der Väter und Alten, wie haben sich diese so tapfer gehalten? Wir haben die Wolcke der Zeugen da stehn, an denen wir können dis lernen und sehn: Sie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet und tapfer gestritten, sie liessen den Creutz-Weg mit hurtigen Schritten. :,:

6. Und siehe, wie herrlich ists ihnen gelungen! jetzt jauchzen sie droben mit herrlichen Zungen. Sie sind nun vom Glauben zum Schauen gelangt; sie stehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt, mit Kronen der Ehren und Edelgesteinen, die GOtt hat bereitet aus Thränen und Weinen. Wer solte nicht wünschen, auch da zu erscheinen? :,:

7. Bedencket auch ferner die seligen Stunden, die ihr schon im Glauben an JEsum gefunden. gedencket, ihr Lieben, ach dencket zurück, wie manchen holdseligen lieblichen Blick habt ihr schon im Leiden, bey thränenden Wangen, von eurem holdseligen Bruder empfangen! Ihr könnet derselben noch tausend erlangen. :,:

8. Und ist nicht ein Gnaden-Blick höher zu schätzen, als aller Welt Freude und tolles Ergetzen? Ihr wisset, euch bleibet ein gnädiger GOtt, die lustige Welt wird hingegen zu Spott, dieweil ihr Vergnügen nicht ewig kan währen; es muß sich in Heulen und Weinen verkehren. Wer wolte nun wol die Welt-Freude begehren? :,:

9. Eur Weinen hingegen verkehrt sich in Freude, wenn ihr einst gelanget zur seligen Weide, allwo ihr dem Lamme sollt jauchzend nachgehn, wies hier ist mit thränenden Augen geschehn. Da werdet ihr ewig in Freude verbleiben, da wird euch kein Unfall zum Trauren antreiben. O könten wir dieses recht fassen und gläuben! :,:

10. Ey darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben. Laßt euch nicht den Muth und die Freudigkeit rauben. Bleibt vest und beständig, seyd männlich, seyd starck! wer weiß, noch wie lange, denn liegt ihr im Sarg. Da muß doch die Ruthe des Treibers aufhören. Die Stimme des Drängers* kan auch nicht beschweren; und ihr seyd doch selig, in Gnaden und Ehren. :,:

* d. i. des Gesetzes Drohen und Bedrängen der Welt.

11. Entfallet nicht selbsten aus euerer Veste; bedencket, Beständigkeit ist hier das beste. Drum greiffet nur muthig den Glaubens-Kampf an, wir müssen, wir müssen doch einmal daran: Wir müssen durch alle Anfechtung uns gläuben, und gläubend an JEsu stets hangen und bleiben; so kan man die Pforten der Höllen vertreiben. :,:

12. Du aber, o JEsu, ach stärck uns den Glauben. Du siehest, wie um uns die Feinde herschnauben, des Belials † Fluthen die rauschen mit Macht, wir müssen oft tappen in finsterer Nacht. Erbarme dich unser. Vergib uns die Sünden, du wollest die Wunden der Seelen verbinden; uns völlig bereiten, und stärcken und gründen. :,:

834. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 623

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen; wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenck auch für und für, in dieser Welt alhier mit ihm zu leiden und zu sterben; hier wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeynst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als ein süsser Saft das Trauren von uns rafft; der Weitzen, so uns stärckt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel anders Wesen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein Krancker, will er recht genesen, wird über den Artzney-Geträncken sich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den Sieges-Crantz getragen, der nicht von Uebermuth der Feind' im Schweiß und Blut und Kummer hat gewust zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-rennen ohn Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurtzen Zähren soll ewig währen.

835. Aus dem 11. Cap. Matth.

†Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring, wer mirs nachträat in dem Geding,* der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

* d. i. mit dieser Bedingung, daß er sich durch den Heiligen Geist im Glauben, Gehorsam und Gedult dabey wolle erhalten lassen.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden: So mags doch nicht anders seyn, darum ergib dich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.*

* d. h. erfahren, der Teufel habe kein anders Ziel, als ihn in ein ewiges Verderben zu stürtzen.

6. Heut ist der Mensch schön,

zung

jung und lang, sieh morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er erst fromm werden; einer schaft dis, der andre das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden;

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein* grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich' Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Meyen;* wenn einer hätt' die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

* d. i. dem Fleisch und Blut angenehmen Leben der Welt.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, der weltlich' Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht bereit't, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die ietzund GOTT ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heilgen GOttes Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es ging nach des Fleisches Muth, in Gesundheit, Gunst und grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eu'r Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin sollt ihr gedencken; es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glorie ↓ und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr: der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

836. M. O Liebe, die den Himmel.

Mein Freund zerschmeltzt aus Lieb in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strenge Pein; er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe,* das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund: Nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

* d. i. die verdammende Kraft des Gesetzes.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Hertz entbrannt in heisser Liebes-Macht. Dis war genug, den Schöpffer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt mit Angst die Feuers-

Feuers-Macht zerschellen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geschwitzt; Du sinckst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt must wie geschieden seyn.

4. O Bräutgam! dein Geheimniß-volles Lieben hat dich selbst zum Anathema* gemacht. Wie? wird die Lieb' auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem Buch des Lebens ausgethan.

* d. i. zum Fluch und Fegopffer für uns.

5. So hast du denn, o Tod! den Mann verschlungen, und wustest nicht, daß er das Leben trägt: Dem Leben ist der weise Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurtzel seyn.

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmeltzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold* im Leiden rein gefeget; Der Ofen ist das Creutz; Der Test** das Hertz; die Schlacke ist, was sich in Gliedern reget; der Schmeltzer ist mein Freund; die Glut der Schmertz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

* des Glaubens.

** das Gefäß, worinnen das Gold geschmoltzen wird.

8. Da bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet seinen Sinn, die Weisheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinckt das Hertz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weisheit süsse Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß: Da wird sie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienst der Eitelkeiten los. Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die schönste Balsams-Kraft: Dabey kan mich des Fleisches Schmertz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schaft. Die Liebe gieng den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des Creutzes Flamme, laß dessen Glut des Geistes Gold durchgehn, und stärcke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt; gnug, daß der neue Mensch im Creutz den Sieg erhält.

837. M. Es spricht der Unweisen. Noch dennoch must du drum nicht gantz in Traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen Trostes-Glantz schon wieder lassen blincken! Steh in Geduld, wart' in der Still, und laß GOtt machen, was er will: Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dis unser erstes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal, bisher gehabt auf Erden?

den? Wir sind wol mehr so hoch gekränckt, und doch hat GOtt uns drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als solte denn sein Angesicht gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben: Wir sind von Erd, und halten werth viel mehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läßt uns Weh geschehen; er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und ist ihm das gar schlechte Kunst; wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen: Dis ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerschellen: GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben: Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts: Und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn iedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so solst du gleichwol wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall; sein Arm ist frey, thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wann wir uns gleich des gar kein' Hoffnung machen: Und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum wilst sehen, ihm must geben.

838.

†Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen an seiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wen-

wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken; er, als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschencken für Artzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts böses gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Müß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

839. Syr. Sal. 30. v. 7. sq.
Mel. Singen wir aus Hertzen.

†Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt; gib mein Bitten, das du weißt, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maasse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzuarm und allzureich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brodt: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden bald Verdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HErr und GOTT? Denn das Hertz ist Frechheit voll, weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet blos, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck' und Liß, ist mit Unrecht ausgerüst't, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach! mein GOTT, mein Schatz, mein Licht, dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine Ehre, beydes stürtzt ins Höllen-Meer. Drum so gib mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

Bey geistlichen Anfechtungen.

840. M. Wo GOtt der HErr u.

†Ach GOtt, der Satan gibt mir ein, du woll'st der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja selbst mir gantz entgegen, rufft alle Creatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt, von deiner Gnade scheiden! dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder

Gnad

Gnad und Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böse Tück, und lehr mich veste gläuben, daß du mein Freund und Vater seyst, der alle Gnade mir erweist, um JEsu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange Zeit, als wolt'st du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen: ach eil und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, so will ich, HERR, dir dancken.

841. Gespräch JESU mit einer gläubigen Seele.

Mel. Lobe den HErren, den m.

Seele. Hast du denn, JEsu, dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie hast du doch, Süssester, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

2. JESUS. Must du denn, Liebste, dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, wie sich mein Hertze verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. S. Meine betrübeten Geister die weinen im Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, soll ich nun dieses verschmertzen?

4. J. Ach! du bekümmerte Seele, sey frölich von Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kertzen.

5. S. Wilt du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ey nun, so lasse mich, Süsser, doch seliglich sterben, auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. J. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. S. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schrancken stets schweben, so wird mir dort, JEsus, am seligen Ort, himmlische Freyheit doch geben.

8. J. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. S. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen Freuden, hiermit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden: Ewige Lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. J. Hertzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden; Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

11. S. Ade, o Erde! du schönes doch schnödes Gebäude! Ade, o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Bey dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

12. J. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben! erbe die Schätze des Himmels im ewigen Leben, da du mit mir,

nach

deinem Leiden allhier, ewig in Freuden sollst schweben.

842. Mel. HErr JEsu Christ, ich.

†HERR JESU Christ, ich schrey zu dir, aus hochbetrübter Seele, dein' Allmacht laß erscheinen mir, daß ich mich nicht so quäle: viel gröſſer ist die Angst und Schmertz, so anficht und verwirr't mein Hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HERR JEsu Christ, erbarm dich mein, nach deiner grossen Güte, mit Trost und Rettung bald erschein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und wo du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kan finden.

3. HERR JEsu Christ, groß ist die Noth, darin ich ietzt thu stecken, ach hilf, du allerhöchster GOtt, schlaf nicht, laß dich erwecken, niemand ist, der mir helffen kan, kein Mensche nimmt sich meiner an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HERR JEsu Christ, du bist allein mein Hofnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HERR JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HERR JEsu Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz zu dir ausgeust mein traurigs Hertz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HERR JEsu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmhertzigkeit aus meinen Nöthen allen, zerstöhr den Anschlag meiner Feind', die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR JEsu Christ, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, ich in die Huld und Gnade dein gantz treulich thu befehlen: schütz sie durch deine Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welch's ich dir schmertzlich klage.

9. HERR JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath, mein's Elends loß zu werden, so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden: wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib doch Kraft und Stärcke.

10. HERR JEsu Christ, verleih Geduld, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich willst plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HERR JEsu Christ, das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde, denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich freue.

12. HERR JEsu Christe, ein'ger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden, in deinen Will'n sey es gestellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HERR JEsu Christ, die Seufzer mein, so ich ietzt vor dich

bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Hertz, daß er abwend' all' Angst und Schmertz, so mich von dir will trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit Hülf erschein' all'n Armen und Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

843. Mel. Wenn mein Stündl.

HErr JEsu, traut'ster GOtt und HErr, wie weh ist meinem Hertzen, denn ich empfind je mehr und mehr sehr grosse Angst und Schmertzen, ja ich weiß weder aus noch ein, und muß ohn' Trost und Ruhe seyn bey dir und allen Menschen.

2. Ich bin vor Leid verdorret fast, und steck in vielen Plagen, ich finde nirgends Ruh noch Rast, ich muß schier gar verzagen: Wo du mir nicht zu Hülfe kömmst, und meiner dich alsbald annimmst, so geh ich gantz zu Grunde.

3. Ach JEsu, du mein Freund und Rath, dein Bruder-Hertz entzünde, und zeige solches in der That mir, deinem armen Kinde, und schaff aus Liebe Beystand mir in dieser meiner Noth alhier, eh ich darinn versincke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang mit deinem Gnaden-Blicke, denn mir ist in dem Hertzen bang, ach bleib nicht lang zurücke, denn Menschen-Hülfe tauget nicht, drum hilf mir, o mein Gnaden-Licht, soll mir geholffen werden.

5. Mein Heiland, du hast solches Leid am Oel-Berg auch ertragen, da deine Seel vor Bangigkeit thät zittern und auch zagen, um alle meine Missethat, die GOtt auf dich geleget hat, daß ich soll selig werden.

6. Nun, allerliebster HERR und GOtt, um solches Leidens willen, verlaß mich nicht in meiner Noth, thu doch an mir erfüllen, was mir dein liebes Wort verspricht, und wend zu mir dein Angesicht, denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend, und laß mich Gnade finden in deinem Wort und Sacrament, und mach mich los von Sünden. Denn du Betrübte nicht verstöß'st, weil du sie selber hast erlöst, dafür will ich dir dancken.

844. Der 121. Psalm.

Mel. Wo GOtt zum Haus n.

✝Ich heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit seiner Hülf zu statten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, setz nur auf ihn dein' Zuversicht, der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, er schläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOTT behütet dich. Unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein dir sollen nicht beschwerlich seyn: GOtt wendet alle Trübsal schwer, zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein

7. Kein Ubel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar, bring' dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit!

845. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 386.

Immanuel, † des Güte nicht zu zählen, der Krancken Artzt, der Blöden Heil! verborgner GOtt, du Trost betrübter Seelen, der geistlich-Armen Hertzens-Theil! da du, JEsu, selber wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! siehe doch die Höllen-Angst, den Schmertzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt: Ach steure doch, HErr, meinem eignen Hertzen, aus dem die böse Quell entspringt; das mir will dein Wort vernichten, ach HErr! laß es ihm nicht zu! laß mich nicht den Satan sichten, meinen Glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schren, ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, so trau ich doch mir selber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Hertzen geht, weil des bösen Zweifels Plage aus mir leider selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweifelnder Gedancken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt, so ist und bleibt mein Glaube doch voll Wancken, mein Hertze scheinet todt und kalt; Es ist so voll Angst und Zagen, und gantz in sich selbst verwirrt, ich kan kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener Blinde an, der die Menschen sah' als Bäume: Ja ich halt sie kaum für dein, und ist mir, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein Hertz mit deinem Wort will stillen, und halte mit viel Thränen mir die süsse Schrift von deines Vaters Willen, und meines JEsu Leiden für, ists, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Hertze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen Hertzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allen zweiffeln heißt, daß mich muß zum Beten zwingen, und kans, mitten im Geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchsuche doch mein böses Hertz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dis wahrhaftig sey mein Schmertz, daß mein Glaubens-Docht so wancket, daß mein Hertz so laulicht ist, und dir nicht mit Andacht dancket, ob du mir mein Alles bist.

9. Findst du denn noch bey mir den rechten Willen, daß mein Hertz um den Glauben schreyt, so laß sich doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den Zweifels-Streit! ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind und blos, so sey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt' aber, ach! mein

Glaube seyn, verblichen, hat sich vielleicht mein Hertz der Welt, die mir mit ihrem Fürsten nachgeschlichen, und denen Thoren zugesellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben: Ach! so ändre meinen Sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt! die Todten auferwecken, wie solt' dir denn unmöglich seyn, des Glaubens Licht auch wieder anzustecken, und ein neu Hertz zu geben ein, das sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner Treu.

12. Du kanst, mein Heil! und must mein Klagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen Händen: Was hülf' dein schmertzlichs Leiden mir, wenn du mich woltst fallen lassen, weil ich, Glaubens-Krancker, nicht dich getrost und vest kan fassen, weil mein Hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o treuer GOtt! verdient, daß ich ietzt weder Trost noch Glauben kan empfinden, ach! aber ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem Unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein Hertz recht vor soll legen, auch mein Wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärcke, HERR, das Wollen und das Können, und gib mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt! Kan ich dich nicht veste halten, desto vester halt du mich, laß mein Hertz nicht gantz erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

15. Trotz meines Hertzens zweifelnden Gedancken, trotz meinem bösen Fleisch und Blut, das mich so quält, und macht mich immer wancken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, solst du doch mein JEsus bleiben: ich will beten, und an dich, HERR, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche siegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen, ach JEsu! gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest,* der schon gantz gefallen war: Daß du meine Seele labest, und entreissest der Gefahr. *S. Luc. 22, 61.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe, HERR! mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld! Laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehrst, sondern doch nur blos aus Gnaden uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! ists möglich, ists dein Wille, so laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder veste stehn, und mit ängstlichen Gedancken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht so wancken, mach', o Artzt! mein Hertz gesund.

846.

Immanuel, laß mich dein Kleid berühren,* du siehst, wie mich die Jammer-Hütte drückt; mein armer Geist wird drunter fast erstickt. Ach darum laß mich bald die Kraft verspüren, wodurch mein Geist das Sieges-Fähnlein schwingt, wenn Belial nur zum Verderben dringt.

*Matth. 9, 20. 21.

2. O lencke nur mein Schiflein

lein von dem Strande,* worauf der grimmge Feind mich ietzt gejagt, schau, wie er meine Seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum Friedens-Lande, in dich und deine sichre Seiten-Höl, da, da hinein führ meine arme Seel.

* d. h. errette von den schweren Anfechtungen des Satans.

3. O möchte doch mein Alles dahin eilen! Ach treib mein Hertz, o HErr! mit Macht herzu; denn ausser dir ist für mich keine Ruh. Wolt ich denn nun in Kedar † noch verweilen, da deine Treu mir die Erquickungs-Stadt bereits alhier so theur gelobet hat.

4. So sinck ich denn, o HErr, in dein Erbarmen, und saubre mich in deinem theuren Blut; hier fasse ich mir einen neuen Muth, und kämpffe denn mit neu-gestärckten Armen, bis unter meinem Fuß der Feind erliegt, und bis mein Geist das Sieges-Zweiglein kriegt.

847. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 567.

Laß dich, Uberwinder, von mir überwinden, und die Seele Ruh und Trost in deinem Schooße finden: Sage mir, mein Freund, den meine Seele liebt: Wo weidest du? ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich Armen mit bey deinen Heerden, laß mich auch aus deinem Brünnelein getränckt werden: Ich mag nicht die Nahrung, die die Erde reicht, Freud, Ehre, Lust, und was dem Zeuge gleich.

3. Wirst du mir noch länger deine Kost entreissen, werd an diese Heerling* ich aus grossem Hunger beissen: Aber, Hirte, kanst du wohl dein Schäflein hier gantz ungelabt entfernet sehn von dir?

* d. i. an die bösen und schädlichen Früchte der irdischen Lüste.

4. Hirte, ich beschwöre dich bey deiner Treue, daß du schaffest, daß ich mich in deiner Liebe freue, siehe, was für Reitzung meine Seele plagt, und was für Pfeil mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von Suchen müde; JEsu, höre, zu mir deine Helffers-Arme und Gesicht bekehre: Hörst du nicht, so schrey ich: Hilf mir, Davids-Sohn, wirf deinen Strahl auf mich von deinem Thron.

6. Nur geduldig, JEsus dein Verlangen mercket, weißt du nicht, wie er vor diesem deinen Geist gestärcket: Seufze ferner, wenn er schweiget, zürnt er nicht; bitt ihn und wart, bis er den Segen spricht.

848. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Laß es, JEsu, dich erbarmen, treuer Mittler, schläffest du? Kennest du nicht mehr mich Armen? sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach wie so lang? meiner Seel ist angst und bang! schaust du noch mein Freund, durchs Gitter,* in dem schweren Ungewitter?

* d. h. scheinest nur von ferne zu stehen und zuzusehen, Hoh. 2, 9.

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde setzen, stürmen auf mich zu, ach, daß ich die Stätte sünde, wo ich hätte Schirm und Ruh! Hilf mir, HERR, mein Fels, mein Hort; mein Hertz hält dir vor dein Wort; HErr, ich soll nicht seyn verlohren, hat dein theurer Mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, und mich plagen ohne Rast, hier auf meines JEsu Rücken liegt die mir so schwere Last: Der hat schon gezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOTT hat selbst gestraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr

Armen! sein selbst treuer Mund ausschreyt, euer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen seyd; Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirsch, zu dir, laß es, JEsu, mir gelingen, und dein Lebens-Wasser bringen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren mich der oft erholten Bitt, zählen meine heisse Zähren, neuen Trost mir theilen mit, stärcken mein' erschrockne Seel mit dem süssen Freuden-Oel, und erleichtern mein Gewissen nach so vielen Kümmernissen.

6. Du wirst meine Sünden senden in den tiefen Abgrund hin, auch im Zorn nicht mehr gedencken, wie bös ich gewesen bin; deine Vorbitt und Geschrey bey dem Vater kräftig sey, zeig ihm mich und deine Wunden, so bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen von der hohen Liebes-Treu, ich will Danck und Opffer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein Altar und Heiligthum wisse stets von solchem Ruhm, wo mein Hertz ihn täglich ehret, Amen ja, es ist erhöret.

849. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Mein JEsu, treuster Freund der Seelen, schau, wie ich voller Angst und Pein, in dieser tiefen Marter-Hölen, mit Trauren muß verschlossen seyn, weil Satan mit den Feuer-Pfeilen mein Hertze schläget voller Beulen, daß es vor Schmertz zerspringen will. Ach, ach soll ich es denn auch sagen? Es ist in mir nichts mehr als Zagen; denn meine Quaal ist ohne Ziel.

2. Erheb ich meine Augenlieder, erblick ich deinen Richter-stuhl, schlag ich sie denn mit Schrecken nieder, so zeiget sich der Höllen Pfuhl, und Satan läßt in grossem Grimme, mich hören diese Mörder-Stimme: Da, da soll deine Wohnung seyn; da solst du deinen Lohn empfangen, nichts anders darfst du dir verlangen, drum fort nur fort, du mußt hinein.

3. Fang ich denn an voll Furcht und Zittern, erbärmiglich zu dir zu schreyn, so schreyt er in mir mit Erschüttern: Schweig, schweig, was bildest du dir ein, er ist nicht gütig, wie ihr meynet; er hilffet nicht, wie es wohl scheinet, und wär' es auch, so hilft dichs nicht, er wird dich nimmermehr erretten, im Zorne wird er dich zertreten, drum weg von seinem Angesicht.

4. Nehm ich in solchen Höllen-Aengsten dein Trost- und Lebens-Wort vor mich, so wird mir erst am allerbängsten, weil mein Feind ruffet dürstiglich: Wilst du denn diesen Schriften trauen; du wirst dich wohl betrogen schauen, du Einfalt, es ist ja nicht wahr. Und solt es seyn, so wärs dein Schade, weil nur der Zorn und nicht die Gnade an dir muß werden offenbar.

5. Ja was mir sonsten solte stillen die grausam schwere Höllen-Pein, muß mich mit gröfferm Schmertz erfüllen, weil Satan in mich dringet ein mit so entsetzlich bösen Dingen, die ich mich scheu vor dich zu bringen, weil du dadurch geschändet wirst. Da möcht ich denn vor Angst verderben, denn ich ja lieber wolte sterben, als solches thun, mein Lebens-Fürst.

6. Nun JEsu, ach was soll ich sagen? Ich habe ja mit meiner Schuld verdienet solche schwere Plagen, ja, ja, ich habe deine Huld verschertzet mit der Sünden-Menge, ich bin werth, daß du mich noch strenge verstössest

in der Höllen Schlund; und solte gleich dein Zorn entbrennen, so müste doch gleichwol bekennen, du seyst gerecht, mein eigner Mund.

7. Doch weiß ich, es ist nicht dein Wille, daß ich Elender sterben soll, es ist ja deine GOttes-Fülle, o JESU, noch Erbarmungs-voll; du ruffest liebreich und in Gnaden die, so mühseelig und beladen: Auf, kommet, kommet her zu mir: Ich will euch aller Angst entrücken; ich will euch inniglich erquicken, hier solt ihr ruhen für und für.

8. So komm ich denn voll Angst und Schmertzen, voll Aechzen, Seufzen und Begier, mit meinem gnug geplagten Hertzen, o JEsu, du mein Heil, zu dir, ich werffe mich zu deinen Füssen, und schrey: Ach, laß doch auf mich fliessen ein Tröpflein von dem theuren Blut, das Ströme-weis von dir geflossen, das du auch mir zu gut vergossen, o Lebens-Quell, mein höchstes Gut!

9. Wohl mir, ich höre JEsum sagen: Was winselst und was schreyest du? Hör auf so jämmerlich zu zagen, besinne dich, und höre zu, ich habe ja mich und mein Leben für dich aus Liebe hingegeben, wie könt ich dir ungnädig seyn? Sieh doch, wie freundlich ich mich wende zu dir, schau her, in meine Hände hab ich dich längst gegraben ein.

10. O JEsu, Trost der blöden Hertzen, versiegle dis dein Wort in mir, so weichen alle meine Schmertzen, so freuet sich mein Geist in dir. So will ich dich mit Macht erheben, mein Hort, in meinem gantzen Leben, und wenn du nach vollbrachtem Streit, mich mit Triumph † wirst zu dir bringen, da will ich denn voll Freude singen: Halleluja, † in Ewigkeit.

850. Mel. Wie schön leucht't uns.

DGOttes Sohn von Ewigkeit! wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen: ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist im Fleisch und Wunderblicken. Bald, sprach der HErr, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden und viel leiden, und einschlaffen, ich trag eurer Sünden Straffen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner Klarheit und Gestalt, war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingeborne Sohn, zu seines Vaters höchstem Thron nun solt erhoben werden. Eya, wer da mögte sagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen: Sie blieben aber in der Lehr, und seinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben, diesen Trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich er ruft in deinem Hertzen: Ey, hüte dich vors Teufels Strick, es ist ein kleiner Augenblick, so wirst du mich verschertzen; wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen, solcher Kuß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht

Salomo zur Welt-Lust: Was, wie, wenn und wo bist du so toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bey schneller Zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger desto strenger kämpft der Böse, bis der Vater uns auflöse.

7. Lob sey dir, JEsu, GOttes-Lamm! daß du zuerst am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich saug' aus deinen Wunden Saft, dein' Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpffen: Ich will dämpffen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ, daß du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleucht mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Hauf', wie Noa seine Taube? Stille, Wille! laß dein girren und verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebären soll, befind't sich vieler Schmertzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenckt sie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Klage, Angst und Plage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal in grossen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man sey verlassen; halt im Gedächtniß JEsu Tod, und dessen Wunder; grosse Noth, der schrevet gleicher massen. Blinder Sünder, so da meynet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lenckt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er sich nicht sehn; wird aber in dir auferstehn: Er hält sich nur gefangen. Auf, auf! sein Lauf ist die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Creutzes-Last, die du, mein Heil, getragen hast, bis in den Tod dich ehren: So ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate † frölich singen, drum will ich nun tapffer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit: Wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen! Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

811. Mel. Nun sich der Tag geend.

Was mich in dieser Welt betrübt, ist lauter Seelen-Pein, die mir so tieffe Wunden gibt, die kaum zu heilen seyn; die Sünden-Last läßt mir nicht Rast, der tief verborgne Feind, die böse Lust in meiner Brust macht, daß mein Auge weint.

2. Kein Leiden, das die Welt beklagt, setzt mich aus meiner Ruh, vor Kummer, der die Heyden plagt, schließ ich mein Hertze zu. Kein Unglücks-Fall, kein Donner-Knall erschreckt und beugt mein Hertz. In GOttes Huld siegt die Geduld, und leichtert allen Schmertz.

3. Kein Mangel, Kranckheit, Ungemach, der Tod betrübt mich nicht, GOtt ist mir alles tausend-

sendsach, was mir alhier gebricht; der treue GOtt in Hohn und Spott, mein Freund, der nie abstirbt, mein Gut und Geld, wenn in der Welt mir alles Gut verdirbt.

4. Das schwerste Creutz, das gröste Weh liegt selbst in meiner Brust, das nagt mich, wo ich geh und steh: Die angeborne Lust, die mich bestrickt, und oft berückt, mich gar gefangen nimmt, eh ichs verspür, darüber mir mein Hertz in Thränen schwimmt.

5. Die macht mir all mein Leben schwer, und setzt so heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein Hertze schreyt: Ach! ach! wie weit bin ich von GOtt entfernt, wie hat mein Geist, was göttlich heißt, doch so gar bald verlernt.

6. Was GOttes Geist mit grossem Kampf in mir gewircket hat, reißt dieses Sünden-Gift wie Dampf hinweg, und macht mich matt in diesem Krieg, daß mir der Sieg meist aus den Händen geht, und meine Seel vom Salbungs-Oel und Kraft entblöst stet steht.

7. Ach! JEsu, soll denn meine Noth dir nicht zu Hertzen gehn? Soll dieser Feind, der meinen Tod nur liebt, sich stets aufblähn? Ach! schwäche doch mit deinem Joch die Macht der Finsterniß; mach heil und rein dein Schäfelein von Satans Schlangen-Biß.

8. Erwecke doch den trägen Sinn zum rechten Kampf und Streit, nimm hin, nimm, JEsu, alles hin, was mich zur Sicherheit verleiten kan, brich selber an in mir, o Lebens-Licht. Dein Segen sey mir täglich neu, mein Hort, ich laß dich nicht.

852. Der 42. Psalm.
Mel. Freu dich sehr, o meine S.

†Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreyet mit Begier, also auch mein' arme Seele ruft und schreyt, HErr GOtt zu dir: Nach dir lebendigem GOtt, sie dürst't und Verlangen hat: Ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich mag dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie eine Speis und Brodt, wenn ich höre mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt' denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpffen und mit Freuden springen.

3. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal; der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich sein klar Angesicht: mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Ich denck an dich, meinen HErren, und ans himmlisch' Vaterland, warum tritst du doch so ferren, wenn im Trübsals-Meer und Sand ein Abgrund den andern ruft, über mich auch in der Luft deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mich zusammen schlagen, doch tröst' ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich, als meinen Heiland, preise, anruf' und anbet' mit Fleisse.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn sagen,) wie vergißt du mein so gar? wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar.

Ihr' Schmähwort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwund't, denn sie täglich die Red' treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt vor Augen; und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

853. Mel. Kommt her zu mir, spr. Wo denck ich armer Mensch doch hin, wie komm ich nur auf diesen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HERR, wider dich ohn alle Maaß, vom bösen Geist mein Hertze laß mit Lästerung anfüllen?

2. Du hast mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen; ist denn nun dis der Danck dafür? Wirst du, mein GOTT, also von mir für deine Güt gepriesen?

3. Ach HERR, ich hätte wol verdient, daß du mich, als ein böses Kind, alsbald zur Höllen stiessest, und mich daselbst, bey höchster Quaal, die Gotteslästerung allzumal im Feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich verstehn, daß solches lästerliche Schmäh'n vom bösen Geist herrühre, daß er durch seine Lästerung mich Armen in Verzweifelung und andre Laster führe.

5. Rett' dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen schmähen. Ach gib, daß ich dem Läster-Geist, der mich dich nur verlästern heißt, mög kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn sich der böse Geist nicht scheut, durch Lästerung zu toben, dich mög' in meines Hertzens Grund, und äusserlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr, ich schreye noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnade bleiben, ich räum ihm ganz mein Hertze ein, das soll sein heilger Tempel seyn, sein Werck darin zu treiben.

8. Ach Heilger Geist, komm, heilge mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach bleib und wircke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

854. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr. Wie weh ist mir, o Freund der Seelen, wenn du mir deinen Liebes-Sinn wilst einen Augenblick verheelen, zu prüfen, ob ich redlich bin: Denn macht dein unvermuthet Scheiden mir ein empfindlichs Seelen-Leiden; die Ungeduld vermehrt den Schmertz. Ich werffe mich mit Winseln nieder: Komm doch, o Heiland, komme wieder in das mit Angst erfüllte Hertz.

2. Die Welt will meine Freundschaft haben, allein, ich mag die ihre nicht: Nur JEsus Liebe kan mich laben; sie schencket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich jetzt verborgen, wirst du doch für die Seele sorgen, die ihre Zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der Welt mich gleiche stellen? O nein, das ist der Weg zur Höllen, da mir der Himmel längst bestimmt.

3. Die Sünde will mich niederdrücken, sie macht mir täglich neue Last, sie sucht mir alles vorzurücken, was du mir längst vergeben hast. Ach könnt ich recht Vergebung glauben, wer wolte mir

mir den Trost denn rauben; allein der Glaube fehlet mir: Will ich in deine Wunden fliehen, so scheint mich was zurück zu ziehen, und sagt: Der Ort gehört nicht dir.

4. Das Creutz droht mir mit vielen Plagen, ich bin für eine schon zu schwach. Ich solt es freudig mit dir tragen, und schleyp' es dir mit Thränen nach. O Heiland, gib mir deine Stärcke, denn weil ich dich nicht in mir mercke, fall ich in meiner Ohnmacht hin. Ich muß in dieser Noth vergehen, wo du nicht eilst, mir beyzustehen, und aus der Tiefe mich zu ziehn.

5. Der Tod macht meiner Seelen bange, weil sie zum Sterben nicht geschickt. O JEsu, halt ihn doch so lange, bis du mit Glauben mich geschmückt, ich sorge, daß ich zu dem Grabe vielleicht noch wenig Schritte habe, allein, ist doch der Tod besiegt, o Segen! laß mich dis empfinden, so wird die bange Furcht verschwinden, und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o Freund der Seelen? Mir ist recht wohl, mir ist nicht weh, bin ich denn aus der tiefen Hölen? Ach ja, mein Hertz steigt in die Höh, du kommst aufs neu mit deiner Güte, und hilfst dem menschlichen Gemüthe, es bricht dein holder Glantz herfür. Nunmehro kan ich Trost erlangen, du wirst auf ewig mich umfangen, ich fühl es schon: Wie wohl ist mir.

Bey leiblichen Kranckheiten.

855. M. Mein Augen schließ ich. Die Freude macht es nicht, daß man zu Zeiten singt; ich singe, da mich Schmertz und trübe Noth umringt. Der Menschen Hülf ist aus, zu wem soll ich denn gehn? Zu dem, der alles schaft, wenn Freud und Leid entstehn.

2. Das Elend schaust du, GOtt, der du die Menschen schlägst, und meines Alters Blüt aufs Krancken-Bette legst: Sieh, wie mich deine Hand mit schwerer Plag und Zucht, der Seufzer Unterhalt, viel Jahre lang besucht.

3. Ich werd in dem Beschwer mit Wermuth abgespeißt, wobey mein schwacher Mund dich nach Vermögen preist; noch werden Klag und Angst in meinem Geist erregt, daß er nicht allezeit die Last mit Lust erträgt.

4. Die Trübsal ist sehr groß, und setzet mich in Pein, des Leibes Ubel dringt zugleich zur Seelen ein: Laß, treuer Vater, mich der Marter Ende sehn, doch deinen Willen nur, und meinen nicht, geschehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie sauer es mir fällt; du hast die Zeit, wie lang es währen soll, bestellt: Die Ursach ist dir kund; was deine Weisheit thut, und was dein Vorsatz will, das ist und bleibet gut.

6. Verhängst du über mich noch länger Creutz und Leid, daß ich vom Koth der Welt, und ihrer Eitelkeit, durch dieses Feuers Glut geläutert werden soll: So gehts nach deiner Gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den Unglücks-Thau, der immer auf mich trieft, auch die Beständigkeit und Glaub an mir geprüft, wird mir die Traurigkeit darum zur bittern Fluth, so gehts mir rechte wohl, denn was du thust, ist gut.

8. Gefällt dirs, daß mein Stand ein steter Jammer sey, da-

damit ich dir darinn gehorsam und getreu, ein Spiegel der Geduld und Leidens werden soll: Wohlan! es sey denn so; du machest alles wohl.

9. Ist aber, (GOtt, du weist warum) dein vester Schluß, daß erst mein Lebens-Ziel die Quaal beschliessen muß; So scheinet es zwar hart, es krümmt sich Fleisch und Blut; iedoch, weil du es thust, so ist und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller Noth befreyst; ich flehe, daß du mir nur deine Huld verleihst: Uns schadt kein harter Stoß, uns rührt kein schneller Schlag, wenn unser Hertze findt, woran sichs halten mag.

11. HErr, send mir deinen Geist zum Beystand aus der Höh, daß ich nicht sündlich murr, und dir nicht widersteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen Willen rein, und deinem heilgen Rath vollkommen ähnlich seyn!

12. Geschichts denn, daß der Leib viel herbe Schmertzen leid't, das Auge weint, der Mund beym Hertzens-Seufzer schreyt: So bleibe doch der Geist getrost in seiner Ruh, durch deines Geistes Kraft; der helfe mir dazu!

13. Nun, Seele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut: Er ist die Güte selbst, und was dir schmertzlich thut, verliert sich mit der Zeit. Wo nicht, so denck gewiß, daß er dein Bestes sucht: Dir dient Bekümmerniß.

856. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 940.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du Kranckheit auf mich legst, und des Leidens Flamm erregst, daß ich davon hitz und brenne: Brenne doch das Böse ab, das den Geist bisher gehindert, daß der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit sey du kräftig, in den Schmertzen sey mir süß; schaffe, daß ich dich genieß, wenn die Kranckheit streng und heftig: Denn was ietzt den Leib bewegt, was mein Fleisch und Marck verzehret, was den Cörper ietzt beschweret, hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist ietzt mein Geschäfte, anders kan ich ietzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn, leiden müssen meine Kräfte, leiden ist ietzt mein Gewinst; das ist ietzt des Vaters Wille, den verehr ich sanft und stille: Leiden ist mein Gottesdienst.

4. GOTT, ich nehms aus deinen Händen als ein Liebes-Zeichen an; Denn in solcher Leidens-Bahn wilst du meinen Geist vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärckung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er sich zu aller Zeit in dich senck in Lieb und Frieden: Laß des Leibes Angst und Schmertz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterstütze du das Hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz bescheiden, gantz in Ruh mit Freundlichkeit, sanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleische leid't, wird errettet von den Sünden, so den Cörper oft entzünden, und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Creutze meinen Leib: Gib, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben; denn so weiß ich vestiglich, ich mag leben oder sterben, daß

ich

ich nicht mehr kan verderben, denn die Liebe reinigt mich.

Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Creutz.

857. Mel. Wie kündlich groß. Armseligs Hüttlein meiner Seelen, du wüstes Nest, was suchst du doch in dem dir aufgelegten Joch dich selber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du wilst befreyet seyn? Seh deines Herrschers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden. *

* mit ihm zu leiden.

2. Zwar du wirst recht mit Creutz gecrönet: Er leidet sonder Recht und Fug für deine Bosheit, Trotz und Trug, der dich mit deinem GOTT versöhnet: Du hasts verbrochen, hasts versehn, er will für dich zur Marter gehn: Du hast die Straf und Tod verschuldet, er hat dis all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet; wie oft hat die vermegne Hand sich zu verbotnem Zweck gewandt? Wie oft hat dich dein Aug verleitet? Was Satans Erb-Gift angehaucht, das hast du vielmals mit gebraucht; mein Hertz hat aus des Geistes Schrancken durch deinen Trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, er meynt es mit dir hertzlich gut, du kennst ja seinen Vater-Muth, damit er deine Schwachheit träget! Dis Joch, die Last, die Bürd und Pein laß dir ein sichres Merckmaal seyn, daß, wer nicht hier auf Rosen gehet, bey seinem GOtt in Gnaden stehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen! die theure Schuld, die hohe Post, die mehr als alle Schätze kost, die unbegreiflich schweren Summen, die Satan auf uns bürden kan, die hat mein JEsus abgethan; hat mich von Sünden frey gezählet, und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süsses Joch, o sanfte Bürde, o vortheilhafte Creutzes-Last! die du mir das erworben hast, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht ist, was GOtt aufgelegt, weil Christus selber hegt und trägt, weil GOttes Kind selbst seinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein Gebrechen, lösch unsers GOttes Eifer-Glut, wo mir mein Laster schaden thut, laß für mich, HERR, dein Leiden sprechen, dämpf alle Bosheit, alle Schuld: Gib Trost im Leiden, gib Geduld; Lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm' meinem armen Geist zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdriessen, was, HERR, dein' Lieb' für mich ertrug, als GOttes Zorn-Ruth auf dich schlug, zu meinem Heil und Trost geniessen: Laß, HERR, das Gut, das du erwarbst, als du für mich am Holtze starbst, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben, so werd ich in dir selig sterben.

858. M. Maria hat das beste Th. Beklemmtes Hertz, was wilst du lange sorgen, und dich nur ängsten Tag und Nacht um das, was doch nicht steht in deiner Macht? GOtt bringt aus Nacht den angenehmen Morgen, oft, wer am Abend kläglich singt, wohl Morgens GOtt mit Freuden Lieder bringt.

2. Verzagtes Hertz, ey nur nicht gar verzaget, wenn dir nicht

nicht bald die Hülf erscheint, denn wenn du bitterlich erst hast geweint, vergeht die Nacht, der helle Morgen taget: Drum wirf all' Sorgen, Angst und Noth, gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes Hertz, lieg nur darunter stille, die Traube muß gepresset seyn, wenns werden soll ein angenehmer Wein: Denck nur, es ist so GOTTes heilger Wille, daß, eh man steiget in die Höh, man fühlen muß mit Christo Ach und Weh.

4. Verstummtes Hertz, ey nur auf JEsum schaue, er war verstummet, wie ein Lamm; doch sieg't er, da er hing am Creutzes-Stamm, dein Hofnungs-Grund auf diesen Feisen baue, so fällt er nicht; ob stürmt der Wind, leid nur; den Feind man dadurch überwindt.

5. Ermüd'tes Hertz, richt dein Haupt in die Höh, schau nur auf deines Vaters Treu, der deinen Kummer weiß, und macht dich frey, durchs dick bewölckte durch auf ihn nur sehe: sein Anblick giebet lauter Kraft, der wieder in dir neues Leben schaft.

6. Erniedriats Hertz, schwing deine beyden Flügel, des Glaubens und der Hofnung, hin, wo wünscht zu seyn dein Hertze, Geist und Sinn: vergiß der Angst, es geht zum Sternen-Hügel. Zieh aus dein Trauer-schwartz Gewand, denn du tritst nun in den erhöhten Stand.

7. Nun, liebes Hertz, bleib hier nicht länger stehen, dring du mit Kraft in JEsu ein, laß dir hier nichts zu herb noch bitter seyn, des Kelches Boden* wirst du endlich sehen, drauf folget auch der Freuden-Wein, der nie mit Gallen wird vermischet seyn.

* d. h. das Ende des Leidens.

8. Beglücktes Hertz, du bist wol recht beglücket, daß du darfst unterm Creutze stehn, und kanst in JEsu ofnes Hertze sehn; ob schon dein Haupt muß etwas seyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, du kriegst von ihm schon manchen Liebes-Blick.

9. O seligs Hertz! recht selig, aber selig! daß du trägst Christi Liebesey! Sag, wo ist einer, der wol sel'ger sey? Ein GOttes-Freund seyn hier und dorten ewig! Bist du im Glauben ihm vermählt, hast du gewiß das beste Theil erwählt.

859. M. Von GOtt will ich nicht.

Geduld ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneid't. O auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unsers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig braut, erschrickt der zarte Sinn: Im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut, der zieht und löst uns abe,* so bald er in uns ruht; der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die grosse Bürd' und Last.

* d. i. befreyet uns von dem ungeduldigen Klagen und Murren.

5. Ge-

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: Das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz; Macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Hertz, und spricht: Zürn' immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht bald ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus; läßt sich getrost beschweren, und denckt: Wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im Hauß'.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift; und schützt sich früh und spate mit eifrigem Gebete, vor's Satans List und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot: und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott! es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden: Es ist bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOTT zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren; und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heil'ge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' Angst und Hertzens-Quaal: Ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölich's Angesicht.

12. Geduld macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein' edle Cron, und königlichen Hut: * stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem guten Gut.

* die Versicherung und den Vorschmack der ewigen Herrlichkeit.

13. Geduld ist mein Verlangen und meines Hertzens Lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewust. HErr! voller Gnad und Huld, ach! gib mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibes-Hütte, zu dir, HErr! schicken will. Kommt denn der letzte Zug, so gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, so hab ich alles gnug.

860. Mel. Zion klagt mit Angst u.

HErr! besänftige mein Hertze, mach es von Gedancken los, daß es in Geduld verschmertze, wenn es sieht, von Freuden blos: meinen Willen lencke, so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich dein Licht verbirgest, meinen Eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn vest angeheftet mit dir an dem Creutzes-Baum, damit täglich mehr entkräftet werd die Sünd, und fasse Raum in mir deines Geistes Stärck, zu vollführen solche Werck, die aus Liebe zu dir fliessen, sich als Glaubens-Ström ergiessen.

3. Mein verkehrter Fleisches-Wille müsse angenagelt seyn, daß

daß erſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein; dein Will', der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du wilſt, beliebe, leide, preiſe, woll' und übe.

4. So oft mich Gedancken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewigs Licht, dis Gewölck und Hertzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht; laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und wilſt du mich alſo führen, daß, ob du dich gleich ſtellſt hart, ich bey deinem Wort dich faß', auch des Abends nicht ablaß', deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen:

6. Gib mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſchehe, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält; nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit, krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JESU, lehre ſie durch dein Beyſpiel ie und ie, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das du liebſt, und nützlich ſey, als ein Hertz, das ſich kan winden nach dem Willen GOttes frey, das in ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem dis ein'ge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen iſt das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, lauffen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin: Aber wenn der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, legen ſich die ſtoltzen Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dis kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ', und ſein Werck von ihr erkennen, der einſtellt', was ſie verſtieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Wercke, Weg' und Art, groſſer GOtt, weißt du zu richten, über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kan man ſehen dich, der du im Dunckeln biſt; Fleiſch und Blut kan nicht verſtehen, was an dir das kleinſte iſt: Aber wer, o GOtt! dich kan bloß im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten; dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mirs nicht: Wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihn lüſtet, iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut: in ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid, aber dein Geiſt kan dis dämpffen, und in mir dagegen kämpffen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein's Creutzes Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirckt und ſchaft. Tödte durch dein Blut und Tod alles Böſ', erweck den Muth, müßig

alles

aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein Geist sich schwünge tief in deine Lebens-Quell, unter sich das Irdisch zwünge, dir allein vergönn die Stell, daß er vest mit dir vereint, wie du, wolte, dächt' und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel schwebte.

16. Solte das nicht einem Hertzen schön, sanft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich im Schmertzen, könte so in JESU ruhn? Wär es doch schon in der Zeit, als im Himmel und in Freud, in nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebstes Brüderlein, ey, laß mein Gebet so kräftig, und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb: deinen Geist dazu mir gib, der mich solches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die Seel in JEsu steckt! wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! solte wol sich der sehr kräncken, dem man wolt ein Kön'greich schencken?

19. Meinen Kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an meinem End, wirst du, nebst ein'm Gnaden-Wincken, segnen, durch der Engel Händ, zu dem Trunck auch stärcken mich, daß ich dennoch sanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heissen: Komm, willkomme! dann wirds an ein Küssen gehn: Was ich dir gesagt, du Fromme, siehe, ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht Engelrein? Könt der Himmel schöner seyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter Liebe? Ist auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud, was für Ergetzen muß seyn in der Seligkeit über das, was davon schwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit! tausend- tausend- tausendmal schöner wirds seyn überall. Könt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzt so bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfals die Entbindungs-Stund, bis im Paradises-Garten mich ruft meines JEsu Mund: So lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen scheide, JESU! mich darzu bereite.

861. M. Was GOtt thut, das ist.

Reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit bey allen Geistlich-Armen! Mein Hertz ist still, und spricht: Dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet allen Schmertzen, und öfnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler JESU Christ! den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOTT ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwehlen: Der beste Mensch ist oftmals blind, und kan gar

leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir, o Heiliger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wolleſt du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefer Ruh all' Innigkeit der Seelen. Dein Wille sey mein Wehlen.

862.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben; so weiß ich doch, es ist mein' Kunst, GOtt's Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein' kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Nicht, wie ich will, jetzund mein' Sach', weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; so weiß ich, daß kein' G'walt bleibt veſt, ists allerbeſt, das Zeitlich' muß verschwinden: Das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein' Weil', ein Sprichwort ist. HERR JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten!

863. M. Nur frisch hinein, es w.

Verzage nicht, ob dir das Licht gebricht, und dich betrübte Finsterniſſen drücken: Mein! sieh auf deines treuen JEsu Rücken: O was hat nicht die Last für ein Gewicht! Verzage nicht.

2. Da sind wir ja dem lieben Heiland nah, wenn wir ihm auch auf diesem Rund der Erden im Leiden und im Tode ähnlich werden. Hör, Seele! was der HErr zu solchem spricht: Verzage nicht.

3. Jetzt ist die Zeit, da wir durch Creutz und Streit zu jenem Wohl und Freuden müſſen gehen: Nach Schnee und Frost sieht man die Blumen stehen. Gewinne denn im Creutz die Zuversicht: Verzage nicht.

4. Zwar in dem Strauß siehts oft, als wär es aus; wenn Kranckheit, Tod, Verfolgung, manches Schrecken das Schifflein, als erzürnte Wellen, decken: Doch weil gar nichts nicht ohne GOtt geschicht: Verzage nicht.

5. Es kommt der Tag, da man sich freuen mag: O Seele! sey nur stets getreu im Leiden, so siehſt du schon zu rechter Zeit die Freuden, auf Finsterniß und Nächte, folget Licht: Verzage nicht.

6. Er ist nicht weit zu schwerer Leidens-Zeit; geſetzt, die Welt beſtürmet, tobet, bellet, und sieht, wie sie dir ihre Netze stellet. Dein JEsus ists, der immer für dich ficht: Verzage nicht.

864. M. Von GOtt will ich nicht. †Was wilst du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich, den zu lieben, der heist Immanuel. Vertraue ihm allein: Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest. Läst sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth: Du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wolte sich dir selbst entgegen stellen, und toben wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen; Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit: Solls seyn, kein Mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid; Wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin still: Sein Will der ist der beste: Das gläub ich steif und veste. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr, gib, daß ich dein' Ehre ja all mein Lebelang von Hertzengrund vermehre; Dir sage Lob und Danck. O Vater, Sohn und Geist, der du aus lauter Gnaden abwendest Noth und Schaden, sey immerdar gepreist.

865. Mel. Freu dich sehr, o meine. Wunderlich ist GOttes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, dis erweis't zuletzt die That; wohl dem, der es recht bedenckt, seinen Sinn zu GOtt nur lenckt, der wird sich in seinem Leben GOttes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter Brauch; über die sein' Augen wachen, die betrübt und kränckt er auch, stößt in Jammer, Angst und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Geist ergetzen.

3. Dis bedenck, du arme Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als solt'st du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: Laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt; o wie manches Ungelücke hat GOTT schon von dir gekehrt! öfters, da man hätt gedacht, du würd'st in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der grosse GOtt der Erden, der ist unveränderlich: Woltst du jetzt verzaget werden, als solt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vater-Hertz bricht ihm noch in deinem Schmertz, ja wies eine Mutter kränckt, so dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er sich mächtig nennen, wenn er redet so geschichts. Nimmt die Noth schon überhand, doch GOTT Mittel sind bekannt, wie er könne dich erlösen, wider all' Vernunft vom Bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen hier und dar in seinem Wort, das hält er dir unverbrochen, so gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOTTes Wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes Zusag' traue, auf sein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz, noch dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser Mann; denck nicht, daß er helffen müsse plötzlich, da er helffen kan. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helffen will, mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch vest sich dein Hertz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das Lob anhören, so du nach erlidtner Noth ihn, als der dein Lebens-Fürst, hoch-erfreuet geben wirst, wenn du tröstlich wirst erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ist ihm bewußt, die er so genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOTT, sie muß verlieren.

12. Nun mein JEsu, sey gelobet; freylich bist du mir getreu, ob des Creutzes Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärck nur meine Zuversicht, daß sie vest auf dich gericht't: Wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

5. Von den Gnaden-Wohlthaten, Schätzen und Glückseligkeiten, deren die Gläubigen im Stande der Gnade zu genieſſen haben, nebst dem dafür gebührenden Danck, nemlich:

A. Von der Glückseligkeit der Gläubigen insgemein.

866. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 807.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von aussen die Sonne * verbrannt:** Was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selbsten bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret,*** hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde**** geführet.

* der Leiden und Schmach. ** d. i. ungestalt gemacht in der Menschen Augen. *** S. 1 Cor. 2, 9. 10. **** der Kindschaft GOttes.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schau-Spiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierrath, die Crone, die JEsu gefällt; das Wunder der Zeiten,* die hier sich bereiten, den König, der unter den

den Lilien weidet,** zu küssen in güldenen Stücken gekleidet.

* d. h. Leute, über deren unbegreifliche Führungen sich jedermann verwundern muß. ** Christum, der seine Lust hat zu wohnen unter seinen Gläubigen.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch, sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trincken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im schlaffen und wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,* die GOtt durch sein mächtigs Wort selber gezeugt, ein Funcke und Flämmlein aus göttlicher Flamme,** die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

* aus GOtt gebohren. 1 Joh. 5, 4. ** Ein Licht, das GOtt selbst durch sein Wort und Geist brennend und scheinend gemacht.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel,* sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt:** Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

* S. Phil. 3, 20. ** durch ihr Gebet.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm, als Götter der Erden,* auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

* d. h. als Leute, die GOttes Bild an sich gehabt, und göttlicher Art theilhaftig worden sind.

7. Frolocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen* genießt, denn das ist Jehova sein göttliches Siegel,** zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du solst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen,*** wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen**** mit ihnen vereinet.

* d. i. aus GOtt gebohrne Christen. ** d. h. damit versichert dich GOtt. *** S. Ps. 102, 27. 2 Petr. 3, 13. **** Röm. 8, 22.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt!* gib, daß wir die heimlichen Wege** erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

* des in den Gläubigen hauptsächlich befindlichen Reiches der Gnaden. S. Luc. 17, 21. ** des der Vernunft unbegreiflichen Creutzes.

867. Mel. Singen wir aus Hertz.

Ich bin GOTTes Bild und Ehr,* bin sein Kind; was will ich mehr! Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein Stand! Christus ist mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

* S. 1 Cor. 11, 7.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir Heil gebracht; GOTT zürnt nimmer-

mehr mit mir, ich bin selig für und für? GOtt hält mich auf seinem Schooß, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz ist im Himmels-Schloß.

3. GOTT verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr, alles, was GOtt hat, ist mein; Christi Taufe wäscht mich rein,* ich bin GOttes Heiligthum; Christus zieret mich mit Ruhm, schenckt sich mir zum Eigenthum. *S. Eph. 5, 26.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad ist mein Panier:* Christus hat mich auserwählt, er hat sich mit mir vermählt, er hat sich mit mir vertraut, ich bin Christi Schatz und Braut, Christi Auge auf mich schaut. *d. i. mein Feldzeichen, wornach ich mich richte, und wodurch ich mich führen und leiten lasse.

5. Meine Ruh bleibt ungestöhrt, mein Vergnügen ewig währt, meine Lust vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht: Christus selber ist der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rühret mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, weil mich Christus hat in Hut, und sein Hertz mich ewig liebt, ja weil er sich gantz mir giebt. Auf, mein Geist, und nicht verweil, GOtt, der selbst dein Gut und Theil, stets zu lieben für dis Heil.

868. M. Vater unser im Himm.

† Ich hab' oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth? und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn Lieber! denck und sage mir, was für ein Stand ist wol alhier, dem nicht sein' Angst, sein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen Lebens Lauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein' eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freud, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit: hilf GOtt, wie tobt und stürmt der Neid! hat einer Ehr und grosse Würd; ach mit was grosser Last und Bürd ist, der vor andern ist geehrt, vor andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergetzt und freut sich seines Guts: Eh es vermeynt, fährt sein Gewinn zusamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirft die grossen Güter üm?

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den sieht die Welt für albern an.

7. Nun ist es wahr, es sieht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und find't ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall: Solt aber drum der Christen Licht gantz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser Leute

Leute Spott, verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: sein' Ehr ist Hofnung und Geduld, sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß GOTT sein Freund und Vater sey: er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid; je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn! und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOTTes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unser Hertze nie in allzugrosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäßge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil: Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht: so bleibt ein Christ durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz! sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu, empfind'st du auch hier seine Ruth, er meynts nicht bös, es ist dir gut: Gib dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb' immerhin, so lang er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

869. M. JEsus, meine Zuversicht.

✝JEsu, wenn ich mein Gemüth Christlich in mich selbsten lencke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seligkeit, bedencke, so deucht mich, ich sag es frey, daß ich schon im Himmel sey.

2. An dem schnöden Sünden-Wust mag ich alsdann nicht mehr kleben, ich verspüre Kraft und Lust, heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey Danck, Preis, Ehr und Macht, JEsu, daß du durch dein Sterben mir das Heil hast wiederbracht, und mich solches lassen erben in der Tauf, die durch dein Blut, alle meine Schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, ohne Flecken, ohne Mackel, heilig, gantz, gerecht und rein, heller als die Sonnen-Fackel: Denn dein Unschuld, mein HERR Christ, macht mich, wie du selber bist.

5. Höll und Teufel sind gefällt, ihre Macht hat weichen müssen; die verfluchte böse Welt tret ich ritterlich mit Füssen, und die Freude Christi macht, daß mein Hertz den Tod verlacht.

6. Donnert das Gesetz und blitzt schrecklich über alle Bösen; hier steht Christus, der mich schützt, der mich kan vom Fluch erlösen, dessen Thun vor GOtt so gilt, als hätt ich es selbst erfüllt.

7. Er, der grosse Welt-Hei-

land, hat Lust in mein Hertz zu ziehen, und hat mir, zum Liebes-Pfand, seinen werthen Geist verliehen: GOtt mein Vater wohnt in mir: Ich bin sein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunft, ja nicht! Du bist elend und gebrechlich; denn mein Glaub an Christum spricht: Ich bin herrlich unaussprechlich: niemand schrecke mich forthin, weil ich hier schon selig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerstören, laß dein Evangelion, Tauf und Abendmahl mich nähren; dis sey mir, in Freud und Leid, meine liebe Seelen-Weid.

10. Und bey solcher werthen Kost will ich mich so lang ergetzen, bis du mich, mein süsser Trost, wirst zur Himmels-Tafel setzen, da ich recht soll nehmen ein, was es sey, gantz selig seyn.

870. M. Frölich soll mein Hertze.

O was für ein herrlichs Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt genesen: der aus ihm ist neu gebohren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkohren.

2. Wenn die Seel sich von der Erden gantz los reißt, durch den Geist heilig hier zu werden: so ist das ihr hoher Adel, welchen sie ie und ie findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Cronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen: Eine Seel, die GOtt regieret, hat hier schon eine Cron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid* ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket: Innerlich gläntzt sie von Golde.** Pranget sehr, lebt in Ehr, denn GOtt ist ihr holde.

* der Gerechtigkeit Christi. S. Offenb. 19, 8.
** des Glaubens.

5. Doch ihr Glantz bleibt hier verdecket, vor der Welt, die sie hält, als wär sie beflecket: Sie lebt iezt in GOTT verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn: Doch läßt sie GOtt sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde,* und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungs-Stunde. Man trit sie hier oft mit Füssen, aber GOTT wird den Spott ihr einmal versüssen.

* der Schmach und Verachtung.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmertz, der ihr Hertz, hier im Creutz bewähret: Dieses schmücket ihre Crone, die einmal nach der Quaal sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt Christus wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie ie und ie sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glantz wird sich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne! GOtt allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf den Thron, ihre Cron wird vom Golde blitzen: dann wird iedermann sie kennen, und sie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

871. M. Ach! wie nichtig, ach! wie.

O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Leben! weder heute, weder morgen, darf man vor Verderben sorgen; denn es ist in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Tage! wer sich

sich durch die Zeit gedrungen, und ins Ewige geschwungen, dem ist ieder Tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Freude! Freude, die in GOtt gegründet, und den Geist mit ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Schöne! Tugend-Schönheit im Gemüthe ist bey GOtt von gröſsrer Güte, als die Baum- und Rosen-Blüte.*

* der vergänglichen Leibes-Schönheit.

5. O Wie richtig und wie wichtig ist der Christen Stärcke! Fleisch und Teufel muß verspielen, und der Christen Kräfte fühlen, wenn sie nach den Seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Glücke! was sie GOtt zum Preis ersinnen, und darauf in ihm beginnen, muß stets Glück und Heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Ehre! sie sind GOttes Freund' und Kinder, Christi Brüder, und nicht minder Richter aller Feind' und Sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Dichten! wenn sie GOtt in tausend Weisen, bald zu Haus, und bald auf Reisen, durch Mund, Hertz und Leben, preisen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Wissen! was sich dieser Welt entrissen, ist auf nichts als GOtt beflissen, und will nur von JEsu wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Schätze! was die wahren Christen haben, sind gantz unsichtbare Gaben, wornach keine Diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Herrschen! diese lassen Demuth spüren, wollen keinen Scepter führen,* nur mit Christo dort regieren.

* d. h. wollen nicht gerne herrschen über andere, wenn sie GOtt nicht darzu ruffet.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Prangen! Christen ist der Pracht vergangen, bis sie in die Stadt gelangen, wo gantz güldne Gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Sachen! GOtt wirckt selbst ihr Thun und Dichten; heißt sie dis und das verrichten: dis kan keine Zeit vernichten!

872. M. GOtt sey Danck in aller. Oder: JEsu, komm doch selbst.

†O wie selig ist die Seel, die in dieser Jammer-Höl hertzlich liebet JEsum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste Theil, hat ein unvergängliches Heil, GOttes eingebohrner Sohn ist ihr Schild und grosser Lohn.

3. Den hält sie im Glauben veſt: Wenn sie alle Welt verläßt, ist und bleibet er ihr Freund, ders am besten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den Himmel schon, und im Glauben auch die Cron, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Solt' sie denn nicht frölich seyn? bricht gleich eine Noth herein; GOtt, den sie im Hertzen hat, weiß ja gar bald Hülf und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa schwach, stimmt sie an ein traurigs Ach! JEsus liebt ihr schwaches Werck, und wird ihre mächt'ge Stärck.

7. Wandert sie im finstern Thal, JEsus ist da überall: Zaget sie, er trit herzu, und bringt sie zur süssen Ruh.

8. Er läßt sie im finstern nicht, er ist stets ihr helles Licht: In der Dürr ihr kühler Thau, er weid't sie auf grüner Au.

9. Darum hat sie guten Muth, da in seinem Schooß sie ruht, und an seiner Liebes-Brust hat erwünschte Freud und Lust.

10. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wollust, Gut und Geld, gibet sie mit Freuden hin, JEsus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie iß't stets von seiner Gnad, seine Fülle macht sie satt: Darum preis't sie seine Güt mit erfreuetem Gemüth.

12. O der grossen Lust und Freud! JEsus stillet alles Leid, er wischt alle Thränen ab, er erquicket bis ins Grab.

873. M. Wo GOtt zum Haus n.

Was hat gethan der heilig' Christ? sag' an, o Hertz, zu dieser Feist: Er hat des bittern Todes Band zerrissen gar mit eig'ner Hand.

2. Die Schuld der Welt Er zahlen solt', nicht zwar mit Silber oder Gold, sondern mit seinem theuren Blut,* alsbald aufhören solt' der Tod.

* S. 1 Petr. 1, 18. 19.

3. Im Himmel hoch Er jubilir't, sein Geist die gantze Welt regier't: Durch Ihn geht fort des Vaters Rath, wie der Prophet geschrieben hat.

4. Er hat mein Hertz zu sich gekehrt, und mit dem höchsten Schatz beehrt. Er hat wol durch den Glauben mein gezogen mich in sich gar fein.

5. Ich bin ein edles Pflantzelein, und trag' das Ehren-Krantzelein, und bin ein Fürst der Herrlichkeit, gezieret mit Gerechtigkeit.

6. Der Sonnen Glantz sich schämen thut vor meinem Licht und Klarheit gut.* Es wünschen auch die Engelein: Ach! mögten wir so herrlich seyn.

* das ich in Christo, vermöge seiner mir zugerechneten Gerechtigkeit, habe.

7. Des Vaters Hertz, in Lieb' entbrannt, hat sich gäntzlich zu mir gewandt. Er spricht zu mir aus Hertzens-Grund: Du bist mein Sohn zu aller Stund.

8. Bitt, was du wilst, es ist schon dein, weil du der liebe Erbe mein: In deinem Tempel* wohne ich, wenn du betest, erhör' ich dich.

* des Hertzens.

9. Und weil Christus nach seinem Rath sich nun mit mir vereinigt hat: wer will sagen, daß ich so hold den Heilgen Geist nicht haben solt'?

10. Denn ist der Born von Balsam voll, so muß der Fluß auch riechen wohl. Der Weinstock giebt den Reben-Saft, die Reben hab'n die meiste Kraft.

11. Zudem bin ich ein mächt'ger Herr,* zu streiten wider Satans Heer: kein' Sünd' noch Zorn mich schrecken kan, das Gesetz muß mich zufrieden lahn.

* in Christo und durch Christum.

12. Denn ich bin frey von Sünd und Zorn: was frag ich nach des G'setzes Horn,* damit der Teufel an mich will? Verlohren hat er doch das Spiel.

* d. i. die Kraft, welche das Gesetz hat, Menschen, die ausser Christo sind, um ihrer Sünden willen zu drucken und zu verdammen.

13. Wenn er streitet in hohem Muth, so zeig' ich ihm des Lammes Blut, und halt' ihm vor der Tauffe Bad, damit gewinne ich von statt.

14. Der Tod kan auch mich würgen nicht, ob er gleich mördlich in mich sticht; denn weil ich bin in JESU Christ, der Tod mein' Ruh und Leben ist.

15. Für diese Wohlthat über-

all

all sag' ich dir Danck, mit frohem Schall, ach! du, mein lieber GOttes-Sohn, mein's Hertzens Freud, mein Heil und Cron.

874. Mel. Wie schön leuchtet der.

Wie groß ist deine Herrlichkeit, o Christen-Mensch! hier in der Zeit, und noch viel mehr dort oben! wenn anders was dein Name heißt, dein Wesen und die That beweis't, und deine Werck dich loben; Christus JEsus salbt mit Oele deine Seele; Geistes-Gaben sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches Geschlechts, der Kindschaft und des Kinder-Rechts mit der Natur* theilhaftig. Sieh, welche Lieb und Ehr ist dis! die Welt hälts zwar nicht für gewiß: Doch ob sie gleich geschäftig, immer schlimmer es zu machen mit dem Lachen und dem Hassen, muß sie dir die Ehre lassen.

* nemlich mit göttlicher Natur, oder Art. S. 2 Petr. 1, 4.

3. Du bist ein Priester und Prophet, der vor des Höchsten Throne steht, und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen Macht weit gröser ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich, heilig und so herrlich bist du schwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu Braut, hat er sich nicht mit dir vertraut, und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes Pfand von seinem Thron herab gesandt, damit du unverrücket, stündlich gründlich mit dem Hertzen unter Schmertzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks! mit GOtt im Bund, sein Thron ist deines Hertzens-Grund, darinn er Wohnung machet. Aus dir macht er sich einen Ruhm, du bist sein bestes Eigenthum, darüber er stets wachet; was mehr? Daß er aus Erbarmen in den Armen dich stets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, was dir für Ehre angethan schon hier auf dieser Erden? So ists auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirst werden: Deine reine Liebes-Augen werden taugen, GOTT zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-Mensch! bedenck den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand gesetzt, und seine Würde: Rühm deine Höhe iederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag aber auch die Bürde. Lebe, strebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube!

875. Mel. Mein Freund zerschm.

Wie herrlich ists, ein Schäflein JEsu werden, und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höhrer Stand ist auf der gantzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kan, das trift ein solches Schaaf bey seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen; hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kan die Gaben überschauen, die es alhier in reicher Menge schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sichs da so froh und ruhig sterben, wenn hier das Schaaf im Schooß des Hirten liegt. Es darf sich nicht vor Höll und Tod entfärben, sein treuer Hirt hat Höll und Tod be-

besiegt. Büßt gleich der Leib die Regung ein, so wird die Seele doch kein Raub des Moders seyn.

4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen, wenn gleich vor Zorn Welt, Höll und Abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit, und wird im Todes-Thal von Furcht und Fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute Tage sehen, der wende sich zu dieses Hirten Stab. Hier wird sein Fuß auf süsser Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Trähern gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein HErr der Schätze GOttes ist.

6. Doch ist dis nur der Vorschmack größrer Freuden, es folget noch die lange Ewigkeit; da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der crystallne Strom das Wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, wie schön und auserwählt ein Schäflein JEsu sey.

876. M. Ach wie nichtig, ach wie.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Leben, obgleich Zeit und Welt vergehet, alles oberst' unten stehet, lebt doch unser Leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Tage, laß des Lebens Lauf zerrinnen: wenn die Sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit Freud von hinnen!

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Freude, wenn sich wechseln Freud in Leiden, Licht in Dunckel, Fried in Streiten, bleiben unsre Fröligkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Schöne, nur der Seelen Glantz bestehet, da, so bald ein Lüftgen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Stärcke, die aus Schwachheit sterben müssen, und die schwartze Erde küssen, werden doch dem Tod entrissen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Glücke, unser GOTT und Heil bestehet, da der Welt Glück schnell vergehet, wie sich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Ehre, den die Welt iezt trit mit Füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die Himmels-Glorie † küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Wissen, wenn die Weisen Witz verlieren, will uns JEsu Weisheit zieren, und zu seinem Lichte führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Dichten, der die Liebe lieb gewonnen, hat in JESU seiner Sonnen mehr als alle Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Schätze, wenn hier Glut und Fluth entstehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unsern Reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Herrschen, hier geduldig unterliegen, dorten über alles siegen, kan das matte Hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Prangen, die wir hier in Schmach ge-

gesessen, werden alles Leid vergessen, dorten prangen unermessen.

Von der Kindschaft GOttes.

877. 1. Joh. 3, 1. 2.

Mel. Vater unser im Himmelr.

Ach! sehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein Eigenthum erkennt, uns Würmer seine Kinder nennt; Der uns Unwürdigen, aus Huld, erlässet alle Sünden-Schuld.

2. Dis zwar verstehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, und hasset, würgt, belegt mit Spott, und meynt, sie dienen darinn GOtt, denn sie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein Geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, wenn uns die böse Welt anficht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir stehn unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchsten Kinder seyn.

4. So iemand fluchet, segnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß er der Feind Unwissenheit vergebe, nach Barmhertzigkeit: Wie denn ein iedes GOttes Kind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also Creutz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werck bequem: Wir werden schon in dieser Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes Kraft von unsrer Kind- und Erbeschaft: Durch welches Zeugniß unser Geist GOtt Abba, + lieber Vater heißt, daß wir in voller Zuversicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt sich denn auch unsrer an, wenn unser Mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbest, wenn er die Seufzer gehen läßt, die GOtt versteht; ob gleich der Mund vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unsre Hofnung wird erfüllt, und unser sehnend Hertz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOTT, was scheuen wir denn noch den Tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht: Was kan denn übriges Gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, da GOTT vor Liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOTT unser Freund und wir denn GOttes Kinder seynd: Und noch ist es erschienen nicht, was wir vor GOttes Angesicht dort werden seyn in Ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen muß, daß wir in GOttes Freuden-Reich seyn ihm und seinen Engeln gleich. Weil da ein ieder Glaubens-Mann ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best dich, der du uns dis wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, der uns die Wege unterweis't, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

878. M. Es ist das Heil uns kom.

Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo alle

alle Sünd geschenckt aus reinem Triebe, der es in seinen Gnaden-Bund, in welchem es vor diesem stund, von neuen aufgenommen.

2. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn GOtt die stärcksten Ruthen bind't, wenn seine Hände dräuen. Der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba! nennen.

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind wird seinen Vater lieben, und weil es ihm ist gleich gesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut, und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süssen Frieden.

4. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind das liebt auch seine Brüder, die auch von GOtt gebohren sind, die auch sind Christi Glieder; Ja seine Lieb ist allgemein, es weiß nicht mehr, was Feinde seyn, sein Hertz ist gantz versüsset.

5. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sünden. Es kan den Feind, der andre bindt, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan, der tapfre Glaube sieget.

6. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind ist brünstig im Verlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse Lebens-Wort wächst es im Guten munter fort, und wird im Geist gestärcket.

7. Ein neu-gebohrnes GOttes-Kind küßt seines Vaters Ruthe, und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute! Es unterwirft sich ihrer Zucht, und läßt dadurch des Geistes Frucht zu größrer Reiffe kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt Eigen-Liebe sich, und bläst dir in die Ohren: Du solltest ohne Sorg und Pein auf deine Tauffe sicher seyn, und nur das beste hoffen.

9. Ach hast du deiner Tauffe Kraft durch Sünden-Dienst verlohren, so ruh nicht, bis GOtt Rath geschaft, und dich aufs neu gebohren, so ruh nicht, bis der Kindschafts-Geist dich durch sein Zeugniß überweist, daß du seyst Kind und Erbe.

879. M. Allein GOtt in der Höh.

Was ist das für ein grosser Schatz, und wie kan mich dis laben, daß ich einst in dem Himmel Platz bey meinem GOtt soll haben? Und daß in aller Angst und Pein ich doch sein liebes Kind soll seyn, bis ich zur Ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines Königs Sohn! Wie fällt man ihm zu Füssen! Da ihm doch oftmals Cron und Thron und Scepter wird entrissen; Ja wie ist nicht ein Fürsten-Kind oft gar zu stoltz und hoch-gesinnt, weil es ein Land soll erben.

3. Allein was ist ein Fürstenthum? Was eine Königs-Crone? Das ist ja ein weit höhrer Ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heiland bin gemacht, als er am Creutze ward geschlacht't von wegen meiner Sünden.

4. Was kan mir jetzt der Teufel thun? Was Sünde, Tod und Hölle? Sie müssen mich wohl lassen ruhn, weil der nun mein Geselle, und lieber Bruder worden ist, der alle Bitterkeit versüßt im Leben und im Sterben.

5. Nun wohl! so will ich auf

der Welt nach sonsten nichts mehr streben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mag unaufhörlich leben, weil ich sonst um mein Kindes-Recht und Reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, was er gethan will wissen, so kan die inn're Seelen-Ruh mir alles Leid versüssen. Was acht ich Hoheit, Gut und Geld? Was frag ich nach der gantzen Welt, wann GOtt mein Vater heisset?

Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden.

880. M. Freu dich sehr, o meine.

†Ach HERR JEsu, Gnade, Gnade! JEsu hilf, erbarme dich. Gantz verzweiffelt ist mein Schade, höchster Artzt, ach heile mich, HERR, ich bin voll Sünden-Schlamm, wasche mich, du GOttes-Lamm, in dem rothen Wunden-Bade; Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

2. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! Gnade such ich mit Begier. Ach ich Wurm und arme Made krümme mich in Angst vor dir. Ach zertritt mich Armen nicht, JEsu, meine Zuversicht, hilf, daß Sünde mir nicht schade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

3. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! Die du ja in Händen hast. Ach erquicke doch, entlade mich der schweren Sünden-Last. HERR, verschmähe nicht mein Hertz, das zerknirscht von Reu und Schmertz. Gnaden-Thron und Bundes-Lade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

4. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! macht dein Blut doch alles gut, daß uns keine Sünde schade. Deiner Wunden Lebens-Fluth laß mir einen Jordan* seyn, der mich wäscht von Aussatz rein, wenn ich gläubig drinnen bade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

* 2 B. Kön. 5, 14.

5. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! auf dein Blut verlaß ich mich. Trotz, daß mir die Sünde schade, und der alte Schlangen-Stich; nur auf deine Todes-Pein leb und schlaf ich selig ein, wenn ich alle Last ablade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

881. M. Ach was soll ich Sünder.

†Ach! wie groß ist deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich unsre Noth und Schmertz, daß dich aller Menschen Schade hat gejammert väterlich, uns zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch gelehret, daß der Mensch von aller Pein frey, soll ewig selig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem grossen Abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget, durch die Tauf und Abendmahl, unser Heil im Himmels-Saal, der die Hertzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben schenckt, daß uns Höll und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen vest, weil du keinen nicht verläst, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth und Schmertz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat gejammert väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

882. M. In dich hab ich gehoffet.

†Auf! auf, o Mensch! es ist nun Zeit, zu suchen die Gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein Blut gema-

gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpffers schönstes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte; und seine Hand in solchem Stand dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der Schlangen List, du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen Orden, wie du gantz blind, und voller Sünd, zum Scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchsten Gut, und dessen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt gesetzt zum Helffersmann, JESUM, den Schlangen-Treter: Der selbst für dich geopffert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu Fuß, und sprich in wahrer Hertzens-Buß: HErr, tilge meine Sünden, denck nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes Hertz, das seiner Sünden Quaal und Schmertz erfährt, und mit Vertrauen zu JEsu flieht, und den anfieht, so darf dir fort nicht grauen.

8. Dis Opffer ist GOtt angenehm, und du bist also recht bequem an Christi theuren Schätzen, die seine Treu dir schencket frey, dich innig zu ergetzen.

9. Desselben rein und theures Blut, so er vergossen dir zu gut, wird heilen deine Wunden; dis ist der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum Fried und Ruh, und bleibest unverdorben.

883. M. O GOtt du frommer G. Du sagst, ich bin gerecht, weil ich an Christum glaube. Trotz, trotz sey dem gesagt, der mir den Himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel; Darum verzag ich nicht, weil GOttes Diener mich von Sünden ledig spricht.* * im Beichtstuhl.

2. Du sagst, ich bin gerecht, ich glaub an Christi Wunden. Wo aber, sag es mir, hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß von GOttes Geist entzündt? Wie? oder bist du noch gantz roh und frech gesinnt.*
* Röm. 8, 6. 7. 8.

3. Du sagst, ich bin gerecht. Kanst du den Glauben zeigen?* Kan er dein Hertz zu GOtt in reiner Liebe neigen? Beherrschet er die Sünd? Besieget er die Welt?** Wo nicht, so ist gewiß dein Glaube schlecht bestellt.
* Jac. 2, 18. ** 1 Joh. 5, 4.

4. Du sagst, ich bin gerecht; wirst du von dem Gewissen in Trübsal und Gefahr nicht heimlich noch gebissen?* Bist du von knecht'scher Furcht** vor GOttes Straffen los?*** Ruhst du bey Sturm und Noth in deines Vaters Schooß?
* Hiob 27, 6. ** Röm. 8, 15. *** Hebr. 10, 22.

5. Du sagst, ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden,* die Feindschaft ist getilgt, die sie von GOtt geschieden. Sie haben durch das Lamm an allem Segen Theil, sie freuen** sich im Geist bey diesem grossen Heil.
* Röm. 5, 1. ** Psalm 32, 11. Röm. 14, 17.

6. Du sagst, ich bin gerecht. Bist du zur Kindschaft kommen, da du des Höchsten Sohn

im

im Glauben angenommen?* Wo ist der fromme Sinn? Wo ist der Kindschafts-Geist, der auch im Creutz und Noth GOtt Abba, Vater, heißt?

* Joh. 1, 12. ** Röm. 8, 15.

7. Du sagst, ich bin gerecht. Hast du aus Christi Wunden auch seinen Geist erlangt,* und dessen Trieb empfunden? Aus seiner Brust floß Blut, doch nicht nur Blut allein;** macht dich sein Blut gerecht, macht dich sein Wässer rein?***

* Zachar. 12, 10. ** Sondern auch Wasser, Joh. 19, 34. *** Hebr. 10, 22.

8. Du sagst, ich bin gerecht. Ist nunmehr dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens* anzuziehen? Fühlst du so Trieb als Kraft zur wahren Heiligkeit? Jagst du dem Frieden nach?** Bist du zum Creutz bereit? * 1 Joh. 3, 7. Röm. 6, 22.

** Hebr. 12, 14.

9. Du sagst, ich bin gerecht. Gerechte sind auch Erben* von ihres Vaters Reich, und können frölich sterben.** Blüht auch in deiner Brust die Hofnung jener Ruh? Und schliessest du darauf getrost die Augen zu?

* Tit. 3, 7. ** Luc. 2, 25. 29.

10. Sag nicht, ich bin gerecht, bey deinem todten Glauben. Denn GOttes Wort kan dir dis Rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und blos von Glaubens-Früchten bist, so bist du noch ein Baum, der reif zum Feuer ist.* * Matth. 7, 19.

11. Ach nahe dich zu GOtt, gekränckt von Reu und Schmertzen, wirf dich vor seinen Thron mit einem treuen Hertzen.* Sprich: Führe Buß und Glaub in meine Seele ein! So wirst du hier gerecht, dort aber selig seyn.

* Hebr. 10, 22.

884. Mel. Wie schön leuchtet der.

Sünder.

Erbarm dich mein, du Davids Sohn, du aller Menschen Gnaden-Thron; hier liegt ein schwacher Sünder, erkennet seine Missethat, und suchet seinem Schaden Rath, sieht aber, als ein Blinder, selbst nicht sein Licht: Denn ich finde mir die Sünde angebohren. Meine Sünd macht mich verlohren.

JESUS.

2. Getrost, mein Kind! was zagest du, und sprichst dir die Verdammniß zu, daß Sünd' dir angebohren? In mir ist deinem Schaden Rath, ich weiß von keiner Missethat, so bist du unverlohren. Heilig bin ich, meine Seide* ist zum Kleide dir gar eben: Deine Sünd' ist dir vergeben.

* der Gerechtigkeit, Offenb. 19, 8.

Sünder. 3. Erbarm dich mein! ich seh noch mehr, als diese Blindheit, da so sehr ich habe mich versehen, daß dein gegebenes Gebot so freventlich, mein HErr und GOTT, ich dürffen übergehen. Mein Thun ist nun unrecht handeln, unrecht wandeln, Böses wehlen. Meine Sünd' sind nicht zu zehlen.

JEsus. 4. Getrost, mein Kind! was wilst du dich um deine Sünden ängstiglich und deren Menge quälen? In mir hast du Gerechtigkeit, die GOtt dein Vater iederzeit für gültig pflegt zu zählen. Völlig kan ich deiner Flecken dich im Schrecken überheben;* Deine Sünd' sind dir vergeben.

* d. h. dich mitten in deiner Seelen-Angst von deinen Sünden-Flecken befreyen.

Sünder. 5. Erbarm dich mein! das nicht allein ist mir ein schwerer Hertzens-Stein, daß Böses ich verrichtet; wie wenig

hab ich das gethan, was mir als einem Knecht steht an, dazu ich bin verpflichtet! Sündlich, sündlich Gutes lassen, Gutes hassen, ist mein Tichten. Meine Sünde muß mich richten.

JEsus. 6. Getrost, mein Kind! ich bin dein Heil, du hast an meinem Büssen Theil: Was kräncket dich dein Tichten? Dein Lassen das hab ich allein erstattet, daß der schwere Stein dich nicht zu Grund darf richten. Brauchs nur; die Cur kan von neuen jetzt gedeyen dir zum Leben: Deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 7. Erbarm dich mein! es ist mir leid, daß ich so böslich meinen Eid und Tauf-Bund hab gebrochen. Ja, kenn ich mich, du Heiligster, so bin ich ja dein Creutziger: Ich machte dir das Pochen, Zagen, Klagen, Spott der Heyden, tausend Leiden, alles Kräncken. Meine Sünd muß mich versencken.

JEsus. 8. Getrost, mein Kind! du hast mir zwar der Mühe viel, viel der Gefahr, durch deine Sünd gemachet; doch dencke nicht, daß ich dich haß: Ich tilg die Sünd ohn Unterlaß, die wider dich erwachet. Wir sind, mein Kind, ungeschieden, sey zufrieden, laß dein Beben: Deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 9. Erbarm dich mein! denn Mosis Buch* will mit dem schrecklich-harten Fluch an mir sein Wort erfüllen. Ach! wehe mir! ich hör die Stim auch über dem von GOttes Grimm mir stets entgegen brüllen. Der Blitz, die Hitz, machen beyde mir zum Leide lauter Flammen: Meine Sünd muß mich verdammen.

* d. i. das Gesetz.

JEsus. 10. Getrost, mein Kind! kein Mosis-Buch verdammt dich; denn desselben Fluch hab wollen ich erfüllen: Auch meines Vaters Donner-Stimm aus seinem billig-schweren Grimm wird wider dich nicht brüllen. Der Blitz, die Hitz, thun dir beyde nichts zu Leide; du solst leben: Deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 11. Erbarm dich mein! du bist der Mann, der für mich hat genug gethan dem fluchenden Gesetze; du gabst dich willig ins Gericht, daß sich des Vaters Zürnen nicht auf mich zu tödten wetze. Dein Blut machts gut, daß die Hölle mich nicht fälle, und im Sterben meine Sünd mich nicht verderben.

JEsus. 12. Getrost, mein Kind! ich bin ja der, so für dich ward ein Schuldiger dem fluchenden Gesetze. Des Vaters Zürnen stillte ich, daß das Gerichte wider dich nicht seine Schärffe wetze. Glaub du mir zu, daß mein Bluten Fluth und Gluten* können heben: Deine Sünd sind dir vergeben.

* d. i. alle vom Gesetz angedrohten Strafen.

Sünder. 13. Erbarm dich mein! du sitzest doch zur Rechten deines Vaters noch, mich Armen zu vertreten; du weißt ja, wie dem sey zu Muth, dem GOttes Zürnen wehe thut, und muß ums Schonen beten. Laß mich durch dich seyn entbunden, mit den Hunden durch dein Schelten, meiner Sünd nicht zu entgelten.* * S. Offenb. 22, 15.

JEsus. 14. Getrost, mein Kind! denck meiner Treu. Ich weiß, wie dem zu Muthe sey, den GOttes Zürnen quälet. Dem sitz ich nun zur rechten Hand; so hast du hier mein Fleisch zum Pfand, daß dirs an Gnad nicht fehlet.

fehlet. Was ich für dich hab gelitten, und mein Bitten heißt dich leben: Deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 15. Erbarm dich mein! ich bin bereit in der noch kurtzen Lebens-Zeit, was dir mißfällt, zu meiden. Ich will, stets meinem Schöpffer nun die Kindes-Pflichten darzuthun, von seinem Weg nicht scheiden. Selbst mich will ich gantz ihm geben, ihm zu leben mich befleissen, meinen Sünden mich entreissen.

JEsus. 16. Getrost, mein Kind! bist du bereit, zu treten in der Lebens-Zeit von allen Sünden-Wegen; was ist denn, was dir ferner schad? Es hat dein Glaube GOTTes Gnad, dein Thun hat seinen Segen. Wir sind, mein Kind, nicht zu trennen, ich muß kennen meine Reben: Deine Sünd sind dir vergeben.

885.

†Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; Die Werck die helfen nimmermehr,* sie mögen nicht behüten;** der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

* nemlich vor GOtt gerecht und selig zu werden. ** vor dem Zorn GOttes und dem ewigen Verderben.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub sich Zorn* und grosse Noth vor GOtt so manigfalte; vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist,** vom G'setz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

* an Seiten GOttes und des Menschen. ** d. h. obgleich das böse fleischlich-gesinnte Hertz aufs heftigste angestrenget wurde, so war dennoch kein wahrer geistl. Gehorsam zu erhalten.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOTT hätt' sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey* nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

* d. h. aus eigenen Kräften.

4. Nicht müglich war, dieselb'ge Art* aus eignen Kräften lassen; wiewol es oft versuchet ward,** doch mehrt sich Sünd on Massen: Denn Gleißners Werck GOTT hoch verdammt, und iedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

* das in uns wohnende Böse. ** durch allerley auch wol strenge Übungen und Bemühungen.

5. Noch must das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all' verdorben: Darum schickt GOTT sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das gantze G'setz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kunt halten, so lerne ietzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr, denn: Lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.*

* d. h. daß der Mensch durch den Glauben die Rechtfertigung erlange, wird nichts mehr erfordert, als ein durch den Heiligen Geist gewirektes vestes Vertrauen auf Christi Genugthuung und Bezahlung.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst du: (daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen,) Wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himml erkaust, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOTT

allein, der diesen Glauben fasset: Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet.* Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun, bist du aus GOtt gebohren.

* d. h. weil der wahre Glaube ohne gute Wercke nicht bleiben kan.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das Gewissen nieder, das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder; es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu,* im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Wercken.

* d. i. nimm bey dem Schrecken des Gesetzes deine Zuflucht zu dem Verdienst Christi.

10. Die Werck' die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hofnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein' gewisse Tage:* Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein' arge Liss, deß soll'n wir ihm vertrauen.

* d. h. schreibt GOtt keine gewisse Zeit vor, wenn er helfen soll.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser (aller) Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gescheh, wie ins Himmels Throne, das täglich' Brodt ja heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stehn, lös uns vom Übel. Amen.

886. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEsum, GOttes Sohn, an JEsum, der mich seine Taube, der mich nennt seine werthe Kron: Der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Creutz gestorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verstanden, was ich in JEsu worden sey: In JEsu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frey; in ihm bin ich von GOtt betrachtet, so heilig als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd; in ihm hat mich GOtt angenommen, zu seinem lieben Gnaden-Kind; in JEsu bin ich neu gebohren, und GOtt zum Dienste auserkohren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen zu guten Wercken als ein Christ; in ihm bin ich mit Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüst't; in JEsu bin ich, wenn ich sterbe, ein Sieges-Fürst und Himmels-Erbe.

5. O was für theure Glaubens-Schätze! die ich so lange nicht gewust, in welchen ich mich nun ergetze, in welchen meine höchste Lust: Wer ist der, der mich will anklagen? Auf JEsum will ichs mit ihm wagen.

887. Mel.

887. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†Kein gröszrer Trost kan seyn im Schmertz, als daß man GOttes Vater-Hertz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn befördert vor des Königs Thron: Manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind* versühnt.

*d. i. den Sohn GOttes.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht bey seinem Herrn gebracht zu recht; und wird gestellt auf freyen Fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Dis tröstet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit Sünden-Koth: Daß ich vor deine Majestät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb an ihn, sey gnädig mir, mich aus dem Sünden-Kercker führ: Des Teufels Bande reiß entzwey, mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid: Weil aber dein Sohn bitt't für mich, läß'st du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, der dein Hertz neigen könt' zu mir, als den, der für die Schuld der Welt ist worden selbst das Löse-Geld.

8. Sieh doch, o GOtt, hier ist dein Sohn, mein einges Heil und Gnaden-Thron: Der sich selbst aufgeopffert hat am Creutz für meine Missethat;

9. Der nicht versöhnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen Blut vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, sein Opffer ist so groß, daß ich werd aller Sünden los: Das Opffer, das dir wohlgefällt, dadurch versöhnt ist alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, das meine Sünden nahm von mir; Das Lamm, von welchem man kein Wort vor seinem Scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kan: Der hat die schwere Sünden-Last der gantzen Welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine Wunden sind wir heil, und haben ietzt am Himmel Theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich von dir mit ihm erschein.

14. Laß dis ja kommen mir zu statt, was er am Creutz erworben hat! Ich setz all meine Hofnung drauf, hilf meinem schwachen Glauben auf.

15. O GOTT! mein Vater, mich regier. HErr JEsu, hilf mir, und mich führ. O Heilger Geist, mein Hertz ermahn, daß ich stets geh auf rechter Bahn.

888. Mel. Hertzlich lieb hab ich d.

Nicht ins Gericht!* gerechter HERR! Ich bin dein gröster Schuldener, kan nicht die Schuld verschweigen. Ach! meine zehen tausend Pfund,** die machen mich dem tiefsten Grund des Höllen-Kerckers eigen; und kein Vermögen ist in mir nach Rechte zu begegnen dir;*** Die Summa die ist gar zu groß: Wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Ich leugne meine Schuld ja nicht.

*Ps. 143, 2. **Matth. 18, 24. ***Deine Gerechtigkeit zu befriedigen.

2. Nicht ins Gericht! wo soll ich hin? Sieh doch, wie ich erschrocken* bin in meiner armen Seelen. Es dräuet mir dein Richterstuhl, es ängstet mich der Höllen-Pfuhl, der Tod greift mir zur Kehlen; Das Schuld-Re-

gister schrecket mich, und mein Gewissen schämet sich, denn es beynah von Stund zu Stund erblicket neue tausend Pfund. HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Wo soll ich hin? Mein Hertze bricht.
* Psalm 6, 4.

3. Nicht ins Gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! † Verstößt du mich, so ists mit mir geschehen; läßt du nicht Gnade gehn vor Recht, so bin ich ein verdammter Knecht zu ungezehlten Wehen. Auf tausend kan ich Armer dir nicht eins zur Antwort bringen für; * kein Bruder kan mein Fürsprach seyn; vor dir ist leider! keiner rein. HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! das mir das Leben gar abspricht. * Hiob 9, 3.

4. Nicht ins Gericht! gedencke doch, was du im Leiden für ein Joch hast mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die Hölle heiß,* da du im blutig-milden Schweiß mit Aengsten mustest zagen? Wie littest du nicht Strick und Band? Nicht Schläge von der Mörder-Hand? Nicht Speichel, Geissel, Dornen-Cron? Da trugst du meiner Sünden Lohn. HERR JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Das ists, was heftig mich anficht. * Ps. 18, 5. 6.

5. Nicht ins Gericht! HErr, deine Lieb, und brüderlich-gesinnter Trieb hat dich dahin* geführet: Du woltest Bürg und Zahler seyn, daß ich von jener Kercker-Pein mögt bleiben unberühret. Ich dancke deiner Bruder-Treu, die macht mich von den Schulden frey, und von dem finstern Kercker los, und setzt mich in des Vaters Schooß. HERR JESU Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Thu nicht, was mein Verkläger spricht. * ins strenge Gericht GOttes, Es. 53, 8.

6. Nicht ins Gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen Haß zu mir verschuldtem Knechte. Ich sage nun: HErr, hab Geduld, ich will bezahlen meine Schuld, verschon mich mit dem Rechte; ich hab zur Zahlung schon bereit die theureste Gerechtigkeit, die deine Vater-Lieb nicht schilt, die vor dir allerdinges gilt: Mein JEsus Christ hat dein Gericht, dein strengs Gericht, vergnügt mit völligem Gewicht. *
* durch eine vollgültige Genugthuung.

7. Nicht im Gericht kanst du mir nun nach deinem Ernst, mein Vater, thun, ich bin mit dir versöhnet. Sind meine Schulden groß und schwer, so bist du doch ein solcher HERR, der nicht die Demuth höhnet,* die sich in JEsu Leiden büllt, damit er deinen Zorn gestillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit Freuden sagen kan, durch JEsum Christ: Nicht ins Gericht, nicht ins Gericht. ** Ich seh dein gnädigs Angesicht.
* mit Schanden abweiset. ** ich komme nicht ins Gericht der Verdammnng. Joh. 5, 24.

889. Mel. Wer nur den lieben G.

O JEsu, wahrer Artzt der Seelen, ich schaue dich im Glauben an, und will nur deinen Ruhm erzehlen, denn du hast mir viel Guts gethan: In dir allein besteht mein Heil, dein Nam ist meiner Seelen Theil.

2. Du hast mein Elend angesehen, zu mir gekehrt dein Angesicht; du hast erhört mein sehnlichs Flehen, und mein Geschrey verachtet nicht; du wäschest meine Sünden ab, und scharrest sie ins finstre Grab.

3. Ich

3. Ich sahe an mir nichts als Jammer, der Sünden Aussatz plagte mich; ich klopfte mit dem Glaubens-Hammer vor deiner Pforte ängstiglich; du wandtest dein Gesicht zu mir, und öfnetest die Gnaden-Thür.

4. Nun ich bin rein von meinen Sünden, ich bin nun meiner Plagen quit; in JEsu ist mein Heil zu finden, deß Gnaden-Antlitz auf mich sieht, der mit Barmhertzigkeit und Gnad mich armen Staub gecrönet hat.

5. Mein Mund ist froh, GOtt sey gepriesen, der mich verjüngt mit Adlers-Kraft,* der sich mir väterlich erwiesen, und den Geplagten Frieden schafft: Mein Heiland nimmt weg meine Pein, drum will ich ewig danckbar seyn.

* S. Ps. 103, 5.

890. M. Auf! hinauf zu deiner F. Schwing dich auf, o meine Seele! steig aus deinem Staub empor, fleuch aus deiner finstern Höhle; Dein Licht bricht mit Glantz hervor. Dein süsses Heil, das dir lauter Freude bringet, und mit Lust entgegen singet: GOTT ist dein Theil.

2. Bist du gleich beschwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt! Gnade, Gnade ist zu finden wider das, was dich erschreckt. Hier ist der Held, der die Sünde überwunden durch sein Blut und bittre Wunden. Sie ist gefällt.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die Verdammniß droht. Christi Leiden überwieget alle Sünden, Angst und Noth; der Tod ist todt!* Drum so laß dein Hertz erklingen, und vor Freude immer singen: Versöhnt ist GOtt.

* d. h. die Macht ist ihm genommen.

4. Dadurch must du überwinden, kleid dich nur in Christum ein: Durch Beschauung deiner Sünden geht nicht auf der Gnaden-Schein. Er ist das Licht, dran sich muß das Auge weiden, draus entsteht der Glantz der Freuden, und sonsten nicht.

5. Mosis Strahlen* sind zum Schrecken, die uns unsere Gestalt und das sündlich Hertz aufdecken, wie es gegen GOtt so kalt. Es treibt das Hertz, mit Bedrohen und mit Fluchen, Christum unser Heil zu suchen, in Reu und Schmertz.

* d. h. die Forderungen und Drohungen des Gesetzes.

6. Dieses zeuch denn an im Glauben, leer' dich von dir selber aus:* Sein Verdienst laß dir nicht rauben, so vergehet Furcht und Graus. Er ist der Mann, der dein Hertz weiß zu erquicken, und den Stein, der dich mag drücken, bald heben kan.

* d. i. suche von allem Vertrauen auf eigene Würdigkeit und Kraft befreyet zu werden.

891. Mel. Zion klagt mit Angst u.

Übergrosse Wunder-Güte hast du, GOTT, an uns gethan, weil dein väterlichs Gemüthe nunmehr bey uns ruhen kan. O wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen Grimm über uns zu vollem Eifer, durch den schnöden Sünden-Geifer!

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit Gedult ertragen, was sich unser Fleisch erkühnt. Ja du suchtest immerzu unser Bestes, unsre Ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen kunten, die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen los in früher Morgen-Zeit;* da du, HErr, aus Liebes-Brunst uns erwiesen deine Gunst, daß der

Treter jener Schlangen solt in rechter Zeit anlangen.

* d. i. bald nach dem Sünden-Fall, 1. B. Mos. 3, 15.

4. Durch desselben Tod und Wunden haben wir, GOtt Lob und Danck! schon das Leben wieder funden, wir, so sündlich schwach und kranck; wenn wir nur im Glauben vest, der uns gar nicht zweifeln läßt, hin auf diesen Heiland schauen, und ihm unsre Seel vertrauen.

5. Diese Schlange* war der Schatten, du, HErr JEsu, bist es recht, den wir dort im Bildniß hatten, du bist der getreue Knecht deines GOttes, der den Tod, und die feur'ge Schlangen-Noth von uns gäntzlich abgekehret, und das Leben uns bescheret.

* welche Moses in der Wüsten aufrichten, und die Israeliten anschauen mußten, wenn sie von den feurigen Schlangen gebissen worden, Joh. 3, 15.

6. Nur, wenn wir mit Glaubens-Augen dich am Creutze schauen an, und aus deinen Wunden saugen, was uns ewig heilen kan: Dieses rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, besondern du wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine Schwachen.

7. So hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen ein'gen Sohn uns zum starcken Heiland giebet, der uns diesen Gnaden-Lohn in das Lebens-Buch anschreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, soll in sündlichen Beschwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und Leben soll er haben, was der Himmel Guts vermag, süsse Botschaft soll ihn laben, des Gesetzes Donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt, wie grosse Ehr, daß du deinen heil'gen Erben für uns Sünder lässest sterben!

9. Durch desselben Blut und Leiden sind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kan scheiden. Von dir hat der Engel Schaar nie empfangen solche Gunst, als du uns aus Liebes-Brunst hast durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans Creutz gebeuget.

10. Liebster Vater, gib den Segen, daß wir die Gerechtigkeit deines Sohn's im Hertzen hegen, und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verlustig gehn; laß uns vest im Glauben stehn, und auf deinen Wegen allen, wie rechtschaffne Christen wallen.

11. Denn so werden wir nach diesem die gewünschte Seligkeit, welche du uns angewiesen, und dein Sohn uns hat bereit, schon erlangen. Höchster Hort, leg in unser Hertz dein Wort, daß es schöne Frucht mag tragen! das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und Preis sey dir gesungen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, mit danckbaren Lobes-Zungen. Liebster Vater, was du weißt, uns hier und dort nützlich seyn, solches gib uns gnädig ein; sprich uns los von allen Sünden, denn wird Höllen-Angst verschwinden.

892. Röm. 5, 1. folg.
Mel. Freu dich sehr, o meine S.

†Wenn das nagende Gewissen uns der Sünden Handschrift zeigt, und wir selbst bekennen müssen, was sonst alle Welt verschweigt; fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig seyn; unsre Ketten sind die Sünden, die uns zu der Höllen binden.

2. Wenn wir denn den Jammer spüren, und dabey auf Christum sehn, unsre Fessel vor ihm rühren, seufzend auf- und nie-

der-

dergehn; wenn wir uns in seinem Blut GOtt, dem allerhöchsten Gut, hin zu seinen Füssen legen, so empfangen wir den Segen.

3. Denn die Sünden sind gerochen am verfluchten Creutzes-Stamm, als der Richter-Stab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen Mittler liebt, sich im Glauben ihm ergibt, kan den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden sterben.

4. Stehen wir sodann in Gnaden, schreckt uns GOttes Stimme nicht, wenn uns solche will einladen, zu erscheinen vor Gericht: Spricht er doch uns selbst gerecht, weil der auserwehlte Knecht, Christus, allen seinen Willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten muste Adam fliehen, ob er schon ein Feigen-Blatt um die Blösse konte ziehen, nach begangner Missethat; wer hingegen glauben kan, und das Opfer schauet an, das man crönt mit Dorn und Hecken, darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den Fluch der Erden auf sein heiligs Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er Dorn und Disteln trägt: Er bezahlet unsre Schuld, wir geniessen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnaden-Gaben einen freyen Zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir vor GOtt haben sollen: Wir sind GOttes Eigenthum! splittert gleich an uns die Welt, die GOtt selbsten mißgefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Welt-Geschlechten.

8. Unser Ruhm ist selbst im Leiden, Trübsal bringet doch Geduld, und verdoppelt nur die Freuden über GOttes Vater-Huld. Wer sein Creutze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kan mit JEsu sich verbinden: Denn er ist am Creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben: Denn weil unsre Namen sind in dem Himmel angeschrieben, trift uns mancher rauher Wind. Alsо prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr, bis wir, unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes stehen.

10. Unser Ruhm wird ewig blühen, wenn einst die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knien, die den Frommen nachgestellt: Denn wir werden insgesamt, wenn die Welt zur Schmach verdammt, GOtt in Ehren-Cronen schauen, und bey JEsu Hütten bauen.

11. Diese Hofnung muß auf Erden unser Himmels-Ancker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden mitten in der Todes-Pein. Dieses ist die Herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes Throne dienen, und mit Sieges-Palmen grünen.

Von der Gemeinschaft mit GOTT und Christo.

893. Mel. Christus der ist mein L.

†Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns, beyd's hier und dorte, sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glan-

tze bey uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

894. Hos. 2, 19.

Mel. Es ist das Heil uns komm.

Auf! Seele, JEsus, GOttes Lamm, hat dich zur Braut erwehlet. Er hat mit dir als Bräutigam, o Gnade! sich vermählet. Er brennt vor Liebe gegen dich, sein keusches Hertze sehnet sich nach keuscher Gegen-Liebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze Zeit, nein! so ist nicht sein Lieben: Er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in Liebe treu, und augenblicklich sie erneu: Sein Lieben wird nicht wancken.

3. Er will sich in Gerechtigkeit mit dir nach Wunsch vertrauen; er ist ohn Unterlaß bereit, dich gnädig anzuschauen: Er meynets recht, und schencket sich selbst zur Gerechtigkeit, die dich, als dein Gewand, soll kleiden.

4. Er sucht an dir Barmhertzigkeit und Gnade zu beweisen: Er giebet, was dein Hertz erfreut, will dich mit Manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärckt und labet Sinn und Muth: Bey ihm ist lauter Himmel.

5. Du darfst dich seiner Liebes-Brunst im Glauben nur vertrauen: Du kanst auf seine grosse Gunst mehr als auf Felsen bauen. Er ist die Wahrheit und das Licht; er weiß von keiner Falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der Noth als deinen HErrn erkennen; auch selbst der Schreckens-volle Tod wird dich nicht von ihm trennen: Dann wird er dich zum Himmels-Saal, als seine Braut, zum Hochzeit-Mahl geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! Seele, liebe wiederum den, der dich hertzlich liebet; ergib dich dem zum Eigenthum, der an dir Gnade übet. Ach! faß ihn tief in deine Brust, und laß dich nicht die schnöde Lust der eiteln Welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEsu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich stets meiden, was dich kan an meinem Thun betrüben! nimm meine Seel und Sinnen ein! laß mich dir gantz ergeben seyn, und deine Braut verbleiben.

895. Mel. Nun danket alle GOtt.

Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn alles Maaß und Ziel.

2. Liebt man, was wohlgebohrn; mein Freund ist hochgebohren, ein wahrer GOtt von GOtt obwol dazu erkohren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, ward in schlechter Knechts-Gestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man, was mächtig ist; mein Bräutgam ist allmächtig; er kan das, was er will, er ist von Thaten prächtig.

Wer

Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz, mit ihm kan ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthums-Schein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud und Ruhe der Gemüther: Ihr Abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd mir beschert!

5. Liebt man, was Tugendreich; mein Liebster ist die Quelle, da Tugend aus entspringt, und sich gar rein und helle ohn alles Maaß mittheilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben vest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kan ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräutgam ist: Er ist Blut-roth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wolt der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind: Damit will aber laben mein allerbester Freund, als der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Hertzen treibt.

8. Liebt man auch grosse Ehr: seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß, der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebstes Kind; sie ists, die ihren Sitz auf Christi Throne findt.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schencket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh: All Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dis sind seine Gaben, mit welchen er ohn End mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd ich sehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mir genug, daß ich hab solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergetze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenckt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenckt.

12. Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren. Ihr stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren: Es soll mein gantzes Thun, mein Reden, Gehn und Stehn, ja das Gedencken selbst, aus reiner Brunst geschehn.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spatziren, und frölich mit der Zung dich rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein.

896. M. JEsu, komm doch selbst.

Ewige Weisheit, JEsu Christ, da mein rechter Braut-Schatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't? * *da du mich im Glauben zu dir gezogen.

2. Ist die starcke Liebes-Hand nicht mein sichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Werbung* nicht, Bräutigam, auf mich gericht't? * durch oftmaliges Anklopfen an meine Seele.

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als

als sein unverwehrter* Zug den Unglauben überwug?

* d. i. sein mächtiger Zug, dessen ich mich nicht mehr erwehren konte.

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treu Standhaftigkeit dauret vest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeit-Kleid in dir wesentlich* bereit't, deine Menschheit,** JESU Christ, die mir angezogen ist.

* d. i. wahrhaftig, würcklich.
** d. i. die neue Geburt in und aus Christo. S. v. 8.

8. Dis ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du, in mir neugebohrn, bist nunmehr zum Heil erkohrn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht: Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewigs Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht gantz sind in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Vestigkeit.

11. Denn mein Wille, leuckt sich wol manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine* ein.

* nemlich in das eine nothwendige.

12. Wie du mich nun, edler Gast durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn:

13. Also ziehe meinen Sinn gäntzlich in den deinen hin, daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.*

* d. i. dein Bild in mein Hertz vest und beständig eingedruckt behalte.

14. Ich begehr nur in dein Hertz, sonst nicht auf- noch niederwärts: Ohne dich will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück', nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dis Bild stets vester seyn in mein Hertz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOtt in GOtt eingeht?*

* d. h. von GOtt kommt, und wieder zu GOtt führet.

897. Mel. Ihr Kinder des H.

Hertz freue dich solcher höchstseligen Stunden, da du dich mit JEsu auf ewig verbunden: Er hat mich zu seiner Braut selber erwehlt, sich mit mir als Bräutigam ewig vermählt; mein Hertze muß gegen ihn flammen und brennen, in Liebe mein Ein und mein Alles ihn nennen, nichts müsse mich ewig von seiner Huld trennen.

2. Ach süssester Bräutigam, was für ein Lieben gedenckest du an mir Elenden zu üben? Gewiß, nicht nur Jahre, nicht Stunden noch Zeit, worin sich das sterbliche Leben erfreut, verloben in Ewigkeit und im Gerichte:* Dis, dis gibt der Liebe das rechte Gewichte, worauf ich ja billig mein gantzes Hertz richte.

* Hos. 2, 9. 10.

3. Selbst deine Gerechtigkeit gibst du zum Kleide; wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die Seide, worin du dich Bräutigam mit mir vertraust, und mich

mich als die Deine in Schönheit anschaust: Genade, Barmhertzigkeit ist meine Crone, unendliche Klarheit, worinnen ich wohne, zur Rechten des Bräutigams dort auf dem Throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelen-Freund, haben; du, du kanst das Hertze vollkommen recht laben, mit himmlischer Wollust als mit einer Fluth: Lebendige Quelle, bey dir ist es gut. Hier will ich mir ewige Hütten erbauen, und unter den Flügeln der Gnade vertrauen, bis daß du mich führest zum seligen Schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, sey dieses die Loosung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinckende Liebe der Welt, die schon so viel tausend betrüglich gefällt. Fort Augen-Lust, Fleisches-Lust, hoffärtigs Wesen, des Teufels Braut hat dich zum Theile erlesen; die Liebe des Höchsten macht mein Hertz genesen.

6. Ach Bräutigam, giesse die Fluthen der Liebe stets in mich, damit ich aus innigem Triebe ohn Unterlaß in dich, mein Leben, eindring, und gleich einem Adler mich Himmel-wärts schwing: Welt, Teufel und Sünde, die mögen denn wüten, ich sitze und ruhe im süssesten Frieden, mein Haus ist dort oben, und nicht mehr hier nieden.

7. In Nöthen soll ich dich als meinen HErrn kennen, das Sterben soll mich und dich nimmermehr trennen; wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem Siegel aufs Hertze gedrückt, hier unten in Trübsal und mancherley Leiden, dort droben in Glorie † und ewigen Freuden, du mein, und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun, theurestes Hertze, der Bräutgam der Seelen, hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen; du gibst ihm das Jawort gar williglich hin: O dringe nur ferner mit redlichem Sinn tief in die Gemeinschaft deß, welcher sein Leben, aus flammender Liebe, dem Tod übergeben, nur dich aus dem Tode ins Leben zu heben.

9. Was wilst du, so lange du lebst, wol üben? Nur JEsum, den Bräutgam, hertzinnig zu lieben. Nur dieses ist köstlich, dis Eine ist noth; das andere Schade und wircklicher Tod. Nun Amen! Immanuel, ja es geschehe! Ach stärcke du selbsten dein Lamm aus der Höhe, bis ich es dort oben vor deinem Thron sehe.

808. M. Du, o schönes Weltgeb. JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort † und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JEsu, starcker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens Licht; wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein, nach dir mit Schmertzen! Komm, ach komm! ich warte dein! komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen; JEsu, du bist schon alhier, klopfest starck und mit Verlangen an, an meines Hertzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen, wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey warum solt' ich dich lassen,

sen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müst' ich hassen, wenn ich liesse dis geschehn: Wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt: Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie veste halt ich ihn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet; ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt, will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen; Er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen. Weil er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt' in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: Ja der Tod solt' ewig nagen mein Gewissen und mich plagen! JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil; daran denck ich alle Stunden, drum ist er mein bestes Theil: Denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt' ich JEsum lassen, weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel-an? JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergetzen an derselben Affen-Spiel, will ich meinen JEsum fassen in die Arm', und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd' im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben. Drum o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen: Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht mein Augen-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer würd' in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen, bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JE-

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold und all' andre theure Gaben: So kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd' entladen. Wenn der Tod den Leib zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Saft; JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht!

18. JESUS ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken durch Posaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehen von der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht! alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

899. Mel. Es ist das Heil uns kom.

Ihr Töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein Braut-Lied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam sey, von dessen Ruhm und Ehren gar lieblich singt des Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, bis Lob-Lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn, von Ewigkeit gezeuget: vor seinem Scepter, Reich und Cron sich Erd und Himmel beuget. Was Ehre, Lob und Ruhm erweist dem Vater und dem Heilgen Geist, vor ihm sich gleichfals neiget.

3. Er ist hernach auch in der Zeit ein Menschen-Kind gebohren; das Zweiglein Jesse das verneut, was vormals war verlohren: er ist der holde Menschen-Sohn, den GOTT zu Davids Reich und Cron schon längst hat auserkohren.

4. Drauf hat sich dieser Bräutigam in unsern Tod gegeben; er selbst, das theure GOttes-Lamm, schaft seiner Braut das Leben: Er führte seine Lebens-Zeit in grosser Schmach und Niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der Schmach gehoben: Er sitzet nun mit Majestät zur Rechten GOttes droben, er ist das Haupt der Christenheit, er ist der HErr der Herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem Blut ins Heiligste gegangen, und hat alda, der Braut zu gut, ein ewges Heil empfangen: Die Braut kan nun zu aller Frist, weil er ihr Hoherpriester ist, den Gnaden-Blick erlangen.

7. Er ist der grösseste Prophet, den alle Welt soll hören; der Meister, dessen Stimm ergeht mit Himmels-süssen Lehren; der seiner Kirchen Hirten gibt, so, wie es ihm nach Wunsch beliebt, sein Gnaden-Reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in seiner Königs-Crone; sie spürt sein Macht- und Gnaden-Reich, bückt sich vor seinem Throne: Sie hoffet in Gelassenheit das künftge Reich der Herrlichkeit, nebst vielem Gnaden-Lohne.

9. Drum ist die Braut so wunder-still, wenn sie die Welt nicht kennet, auch sie wol gar verdammen will, mit fremden Namen nennet: Ihr Schmuck ist ihres Bräutgams Schmach; sie

trägt

trägt das Creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams Stand der Niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren: So wird sie auch zu seiner Zeit schon die Erhöhung spüren: Er wird, wie ihr sein Wort verspricht, sie einst mit vollem Glantz und Licht ins Vaters Haus einführen.

11. Er, als der Richter aller Welt, wird einst mit Feuer-Flammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ewgen Pein verdammen: Dann findet diese theure Braut, was sie ietzt nur im Glauben schaut, auf einen Blick beysammen.

12. Ihr Töchter Zions, freuet euch, laßt, mit des Himmels Chören, aus eurem Hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerschönsten Bräutigam, dem auserwehlten GOTTes-Lamm, zu ewgen Lob und Ehren.

900. M. Victoria, das Lämmlein.

Immanuel, † mein Bräutigam, naht sich zu meiner Seelen, mein Hertz, das vor in Thränen schwamm, steigt aus der Schwermuths-Hölen. Es reisset Strick und Kett' entzwey, so bald der König trit herbey. Immanuel, mein Bräutigam.

2. Er ist in reiner Lieb entbrannt, mit mir sich zu vermählen. Er reichet mir Hertz, Mund und Hand, ich auch, was kan mir fehlen? Hier ist mein Hertz, hier ist mein Mund, hier Hand in Hand, so steht der Bund. Er ist in reiner Lieb entbrannt.

3. Jehova † deine Majestät, vor der ich schüchtern werde; wie hat mich die so hoch erhöht? mich Wurm, mich Asch, mich Erde! Wie schickt sich doch zu meiner Noth, zu meinem Schatten, Nichts und Tod, Jehova, deine Majestät?

4. Jedoch, du wilst mich anders nicht, als ich mich ietzo finde: Dos, was mir mangelt und gebricht, das schenckst du deinem Kinde; was ich nicht bin, das bist du mir, ich überlaß mich gäntzlich dir. Mein Lamm, du wilst mich anders nicht.

5. Du legst mir selbst den Braut-Schmuck an, den Schmuck der reinen Seide; mit Liebe werd ich angethan; das Licht wird mir zum Kleide. Der Glaube ist mein neu Gewand, hier ist der Ring, des Geistes Pfand. Du legst mir selbst den Braut-Schmuck an.

6. Mein Lamm, welch überschöner Crantz, wie schön ist er gewunden! Des diamantnen Creutzes Glantz vermehrt sich alle Stunden. Aus Thränen werden Perlen hier, der Spott wird Gold, die Schmach Saphir. Mein Lamm, welch überschöner Crantz!

7. Mein Braut-Schatz ist dein Königreich, o HErr, das ich besinge. Dein Blut ist unser Ehe-Vergleich; dein Hertz mein Leib-Gedinge. Mein Aufenthalt ist deine Brust, die Nahrung jene Himmels-Lust. Mein Braut-Schatz ist dein Königreich.

8. Dir aber geb ich alles hin, laß mich nur dein geniessen. Die müde Seel, den harten Sinn, und mein verwundt Gewissen, den stoltzen Geist, das böse Hertz, die Sünden-Last, den Todes-Schmertz, dir geb ich, JESU, alles hin.

9. Das Grab ist mir ein Braut-Gemach; erfreut euch, ihr Gespielen. Ach JEsu, ziehe mich dir nach! du wirst mein Elend fühlen; Du fühlst es, und bringst mich zur Ruh; ach drück mir bald die Augen zu. Das Grab ist mir ein Braut-Gemach.

901. Mel. Komm himmlischer R.

Komm, himmlisches Lämmlein, erfülle das Hertze mit himmlischem Sinn, und lencke mein Sehnen in Freude und Schmerze nur Himmel-wärts hin, du siehest ja, wie mich der irdische Wust verhindert im Ringen, empor mich zu schwingen zur himmlischen Lust. :,:

2. Komm, lebendes Lämmlein, durchdringe mit Leben den sterbenden Geist, der sich aus dem Tode, damit er umgeben, noch kaum, kaum entreißt. Du bist es alleine, der Leben verschaft, soll ichs nicht verlieren, so laß mich verspüren die lebende Kraft. :,:

3. Komm, liebendes Lämmlein, ein Hertz zu durchsüssen, das dich hat erkannt. Laß mich das Vergnügen noch ferner geniessen, das ich da empfand, als ich ward mit Friede und Freude erfüllt. Beym Beten und Flehen gib mir anzusehen dein liebliches Bild. :,:

4. Komm, tröstendes Lämmlein, du siehest, wie bange der Seele oft wird. Sie winselt mit Thränen, es wird ihr fast lange, sie ächzet und girrt. Sie sehnt sich nach einem gesicherten Ort, allwo sie ohn Stöhren kan immerdar hören dein tröstendes Wort. :,:

5. Komm, stärckendes Lämmlein, sonst muß ich verschmachten, wo du nicht erscheinst. Wilst du das Verderben der Seelen nicht achten, um welche du weinst? Ich falle, wo du mir nicht Stärcke verleihst; ich sincke schon nieder, drum stärcke mir wieder den sehnenden Geist. :,:

6. Komm, lehrendes Lämmlein, sonst mag ich nichts hören, als einzig von dir, du trägst mir die besten und nützlichsten Lehren gantz kräftiglich für, du machst sie der Seele im innersten kund. Was sie nicht durchschauet, das hat ihr vertrauet dein lehrender Mund. :,:

7. Komm, herrliches Lämmlein, und schencke mir Klarheit, die mein Geist begehrt, damit er nach Wunsche die göttliche Wahrheit inwendig erfährt. Die Sonne scheint allen, du aber mir nicht, doch wirst du im trüben mich länger nicht üben, o herrliches Licht. :,:

8. Komm, heiliges Lämmlein, um mich von dem Bösen nun gantz zu befreyn. Dis wird die Vollendung von deinem Erlösen wahrhaftig mir seyn. Vertreibe, was sich noch Unlauteres findt, bey tausend Beschwerden, so will ich noch werden ein heiliges Kind. :,:

9. Komm, kindliches Lämmlein, und gängle mich Müden zur himmlischen Bahn. Hörst du denn mein Wimmern, um göttlichen Frieden, ohn Antwort noch an? Ach laß doch das knechtische Fürchten vergehn, so wird, gleich den Tauben, mein ächzendes Glauben sich kindlich erhöhn. :,:

10. Komm, treuestes Lämmlein, du hast mein Versprechen gehört und gemerckt, drum laß mich den Eidschwur nun nimmermehr brechen, der dieses bestärckt. Siehst du, daß mir annoch die Treue gebricht, so führ mein Gemüthe aus göttlicher Güte zur treuesten Pflicht. :,:

11. Komm, ruhiges Lämmlein, und mache mich stille bey vielem Zerstreun, es ist ja, mein JEsu, dein gnädiger Wille, fein stille zu seyn. Wer stillet das Brausen des Meeres als du? Ach laß mein Gewissen doch einmal geniessen die stilleste Ruh. :,:

12. Komm, liebendes Lämmlein, entzünde die Flammen der Liebe in mir, die eintzig und ewig, mein Heiland, herstammen alleine von dir. Mein laulichtes Wesen thut warlich nicht gut. Durchdringe, ich bitte, mein gantzes Gemüthe mit himmlischer Glut. :,:

13. Komm, freudiges Lämmlein, mein Hertz zu ergetzen nach mancherley Pein. Doch will ich die Augen viel lieber noch netzen, als fleischlich mich freun. Die fleischliche Freude gebieret nur Schmertz. Es schaffe dein Lieben nach vielem Betrüben ein frölichs Hertz. :,:

14. Mein Ein und mein Alles, mein Lämmlein, willkommen! Ich weiß, du bist hier. Du hast mir mein Hertze schon längstens genommen, nun nehm ich es dir. Wenn werd ich doch endlich gantz ledig und frey! Ich strauchle, du liebest, ich bitte, du giebest. Du Lämmlein bist treu.

902. Luc. 10, 42.
Mel. S. Freyl. Ges. 2. Th. p. 867.

Maria hat das beste Theil erwählet, weil sie den HErren JEsum liebt, und ihren Geist in Licht und Wahrheit übt: O selig, wer sich so mit ihm vermählet, daß, wenn er seine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach JEsu brennt!

2. Gewiß, er ist das beste Theil im Leben, wo er nicht ist, ist nichts als Pein; er ist der Friede-Fürst, er ists allein, in dem das Hertz sich kan zufrieden geben: Drum wer sein Hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beste Theil erwählt.

3. Was hilft dirs, daß dein Leib sich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles hast? Was ist hier Freud' und Lust? Des Geistes Last, die noch dazu mit dieser Welt verschwindet. Was hilft dirs, daß du sie genießt, wenn JEsus nicht der Seelen Lust-Spiel ist.

4. Ist aber der dein Theil, dein Freund der Seelen, und hast du seine Kraft geschmeckt, die Süssigkeit, die er im Geist' erweckt, so mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles seyn, dein Labsal in der Noth, dein Licht in Pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über sie nur kalter Nord-Wind weht:* Genug, daß sie zu JEsu Füssen lieget: Und weil sie sich mit ihm vermählt, hat sie gewiß das beste Theil erwählt.

* d. h. wenn sie von aussen nichts als Beschwerlichkeit erdulden muß.

903. Mel. Mir nach, spricht Chr.

Mein Hertze rede mir nicht drein, ich muß von hinnen eilen: Ich muß bald bey dem Lämmlein seyn, was soll ich hier verweilen? Da Eitelkeit die Welt bedeckt, mein Geist ist dorthin ausgestreckt.

2. Mein Hertzens-Freund, ich laß dich nicht, ich kan nichts bessers haben: In dir ist Ruh und Freuden-Licht, du kanst vollkommen laben! Nichts ist, das mir Vergnügung giebt, als von dir, JEsu, seyn geliebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin dein, wir sind in eins verbunden, dis gute Theil hab ich allein durch deine blutge Wunden. Du bist mein Fels, der mich nicht läßt, auf dir ruht meine Seele vest.

4. HErr JEsu, ohne dich muß mir die Welt zur Hölle werden; ich habe, hang ich nur an dir, den Himmel schon auf Erden. Es quillt mein Lebens-Tranck von dir,

dir, du setz'st dich mir zum Manna † für.

5. O sel'ge Stunde, da man dich ins Hertze recht kan schliessen! Wie läß'st du da so süßiglich Genad und Friede fliessen. So oft das Hertze nach dir blickt, wird es mit Himmels-Lust erquickt.

6. Das schwerste Creutz wird leicht und klein, denn du hilfts selber tragen, du richtest es zum besten ein, kanst nicht von Hertzen plagen. Dein Ruthen-Streich ist voller Huld, du forderst nur von uns Geduld.

7. Führst du mich nun gleich wunderlich, mein Freund durch dick und dünne, hast du doch allzeit über mich gewiß was guts im Sinne. Es führet mich dein Wunder-Pfad zu dir, in meines Vaters Stadt.

8. Ich laß mich deiner Liebes-Hand, sie labt mit ew'ger Liebe. Du bist entfernt von Unbestand in deinem Liebes-Triebe. Dein Hertz ist immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu.

9. Du blinde Welt, such immerhin nur Koth und Dunst der Erden; nur JEsus ists, in dem mein Sinn kan recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, ich will und muß nun bey ihm seyn.

904. M. G. Freyl. Ges. 2. T. p. 875.

O JEsu Christ! der du mir alles bist, mein Schatz, mein Theil, mein Paradies der Freuden! Ach! lasse mich doch stets umfangen dich, und nur an dir sich meine Seele weiden: mein Hertze sey von deinem Licht und Glantz erfüllet gantz.

2. Du bist die Kraft, die alles wirckt und schaft, wo du nicht bist, ist nur ein todtes Wesen: Ach! bleib in mir, und wircke für und für, was dir gefällt; so kan ich recht genesen: mein Glaube müsse stets hertzinniglich umfassen dich!

3. O! GOttes-Lamm! mein schönster Bräutigam! wie soll mein Geist doch gnugsam dich erheben? daß du mich hast erlöst von aller Last, und durch den Tod mir wiederbracht das Leben: du hast mich durch ein theures Löse-Geld dir selbst vermählt.

4. O Seligkeit! die Christus mir bereit't, daß ich bey ihm als seine Braut soll leben ohn End der Zeit, in süß'ster Wonn und Freud: er hat sich mir zum grossen Lohn gegeben: ich sein, er mein: o welche Herrlichkeit ist mir bereit't!

905. Mel. Ach was soll ich Sünd. Oder: Auf, Triumph, es kömmt.

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen! die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie gantz daselbst* geblieben, wo sich ihr Magnet † befindt.

* nemlich bey JEsu, welcher von seiner das Hertz an sich ziehenden Kraft, mit einem Magnet verglichen wird.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim † sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der Wunder-vollen Crone auf dem glorieusen Throne ohne Decke angeschaut.*

* d. i. JEsus giebt ihr sein Hertz recht deutlich zu erkennen, wie es gegen sie gesinnet sey.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Ant-

litz schauen, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah † man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.*

* C. 1 Cor. 6, 17.

6. Sie ist edler als Carfunckel, Diamanten sind zu dunckel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen* Braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag** doch wieder ein.

* des allerhöchsten Beherrschers Himmels und der Erden.
** der Heimholung ins ewige Leben.

8. Schencke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches* Gemüthe, einen königlichen Geist,** mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

* d. i. ein göttlich- oder himmlisch-gesinntes. ** der sich mit den eiteln und geringen Dingen der Welt nichts zu schaffen mache.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der Leib verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu. Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

906. Hos. 2, 19. 20.

M. Nun danckt alle GOtt mit.

†Wie freuet sich mein Hertz, wie freut sich Leib und Seele, mein JEsu, über dir! mein Geist aus seiner Höhle sich schwinget hoch empor, zu preisen früh und spat, was deine grosse Lieb an mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich mit mir aus lauter Liebe in Ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, weil du mich so erfreu'st? Ich bin nun, JEsu, dein, und du bist gäntzlich mein, wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen Schatz erkennen und werthen Bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein ein'ge Lust und Freud. Ich nehm von deiner Hand den Geist im Glauben an, zum wahren Liebes-Pfand.

4. Du bist schön überall, und voller Lieblichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen Zeiten, du hast von Ewigkeit mich dir erwehlt zur Braut, und dir durch deinen Tod im Glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich gantz rein mit deinem GOttes-Blute, und deine Heiligkeit kommt gäntzlich mir zu gute, zu meiner Zierd und Schmuck. Du zeuchst mich selber an mit einem weissen Kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein Geist mit dir, ich will vest an dir hangen, als meinem Fleisch und Bein, ich will dich stets umfangen mit ungefärbter Lieb. O herrlicher Gewinn, daß göttlicher Natur ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre Glaub allein kan mich mit dir verbinden; die Liebe will der Geist ie mehr und mehr entzünden; die Hofnung bleibt gewiß und unverrückt die

Treu

Treu, auf daß der heil'ge Bund vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur Hochzeit bald heimführen, in deines Vaters Haus. Da wirst du mich recht zieren mit deinem Himmels-Schmuck, und in vollkommner Freud mit dir mich sättigen in alle Ewigkeit.

9. Drum ist mein Muth und Sinn mit Himmels-Lust erfüllet, die Freud ie mehr und mehr im Mund und Hertzen quillet, wenn ich dis recht bedenck. Ich muß auch deinen Ruhm erzehlen fort und fort, o du mein Eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieses schlechte Lallen, das ich in Schwachheit thu, in Gnaden wohl gefallen, dort soll es besser gehn. Dann fällt die Schwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch; ja, du wirst Gnade geben, daß ich als deine Braut beständig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle Lieb' der Welt, bis du mich zu dir holst in jenes Freuden-Zelt.

907.

†Wie schön leuchtet der Morgenstern,* voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse!** du Sohn Davids aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen: Lieblich, freundlich schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

* Christus, der uns den Tag des Heils gebracht hat. ** d. i. der von David, dessen Vater diesen Namen geführet hat, herstammet nach seiner menschlichen Natur.

2. Ey meine Perl, du werthe Cron, wahr'r GOTTes und Marien-Sohn, ein hochgebor'ner König! Mein Hertz heißt dich ein Lilium,* dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig: Ey mein Blümlein, Hosianna! † himmlisch Manna! † das wir essen,** deiner kan ich nicht vergessen.

* eine Lilie, deren weisse Farbe die Reinigkeit und Unschuld abbildet. ** d. i. im Glauben geniessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin,* die Flamme deiner Liebe; und erfreu' mich, daß ich doch bleib an deinem auserwähltem Leib ein' lebendige Ribbe: ** Nach dir ist mir, gratiosa Cöli Rosa, *** kranck und glimmend, mein Hertz durch Liebe verwundet.

* welche Edelgesteine die Herrlichkeit Christi abbilden. ** d. i. ein nützliches Glied deiner Kirche. *** d. i. du angenehme Himmels-Rose.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken: O HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in ihm erfreuet: Eya, eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Citharа,* und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem

wunder-schönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der Ehren!

* d. i. laßt euch recht angelegen seyn, die Cither oder Harffe aufs lieblichste zu spielen.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm du schöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

908. Mel. GOtt des Himmels u.

Ach! was mach ich in den Städten,* da nur List und Unruh ist? liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld,** da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im lieben können seyn.

* d. i. in der Gemeinschaft der Welt. ** in die Einsamkeit und Abgeschiedenheit von der Welt.

2. Findet sich gleich gröſſer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draussen hab ich deinen Kuß,* ohne Müh und ohn Verdruß.

* d. i. die süsse Empfindung deiner Liebe.

3. Solt ich deinen Fuß empfangen in der Stadt vor iedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchler-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist: Sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich truncken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küssen im Verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Hertz vertraut: So gibst du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.*

* d. h. den himmlischen Trost deiner süssen Gnade.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus: Mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet frölich in dein Haus: Meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und vor Reichthum überfliesset, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekandt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kan er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dis nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süsses Weines voll: Alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen vest verknüpffet seyn: Tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da,

12. Da, da wollen wir die Hertzen blössen,* und vor Augen sehn deinen ich, du meinen Schmertzen: Da, da solls vor Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen frölich um die Wette preisen.

* d. i. vertraut gegen einander entdecken, was wir im Hertzen haben.

13. Du wirst singen: Meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und genieſſe süsse Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die ofne Wunden-Thür, und, o JEsu, JEsu! singen, o wie süsse bist du mir! Ich bin dein, und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn!

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb' vertrauen meinem JEsu, der mich ruft! Ich bin sein, und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn!

909. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Christum im Heiligen Geist; welcher der Frommen Hertz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt;* den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

* d. h. ihnen davon schon in der Zeit einen Vorschmack giebet.

2. Richte deswegen, Friedliebende Seele, dein Hertze im Glauben zu JEsu hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irdischen Plan: Nimm auf dich das sanfte Joch Christi hiernieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmertzen, von wegen des Vaters Versöhnung, auf sich: Nimm dis, o Seele! recht fleißig zu Hertzen, und siehe, was thut wol dein JEsus für dich! Er bringt mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun, dafür bist du ihm ewig verbunden, du solst dafür gäntzlich sein Eigenthum seyn, weil er dir ew'ge Erlösung erfunden, und schleußt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebest, und immer beständig von Hertzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Friedens-Bundes-Genossen erfordert er hertzliche Liebe und Treu; darum solst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey:* Welt, Teufel und Sünde die must du bestreiten, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

* angehöret und ihres Theils ist.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten, noch lieben den heiligen GOTT: Denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluckhenne, sie schreyen und lauffen den Raben nicht nach: Also auch, Seele, nur JESU nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag', so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle los stürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu; hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so

findest du Frieden und ewige Ruh: Denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Hertzog der Friedens-Heerschaaren, * du König von Salem, † ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen alhier; ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

* d. i. der Engel und Auserwählten.

910. Mel. Durch Adams Fall ist.

†Ich bin getrost, und freue mich, weil ich hab JEsum funden, ich lieg und schlafe sicherlich in seinem Schooß und Wunden. Dis ist der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle schrecket, weil mir in Christo nichts gebricht, und seine Macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: Ich bin gantz dein, und du bist mein hinwieder: Ich mache dich frey aller Pein, drum singe Friedens-Lieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und crône dich mit Wonne, ich gebe mich dir selbst zum Kleid, du bist schön wie die Sonne.

3. Wer will mich nun aus Christi Huld verstossen und wegtreiben? Wer mir beymisset eine Schuld, dem halt ich vor sein Leiden. Dis stellet mich in Sicherheit, und stillet mein Gewissen; den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und sanften Küssen.

4. Hab Danck, o JEsu, GOttes Sohn, du Friedens-Wiederbringer, daß du herab von deinem Thron bist kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden stöhrt: Ach! laß mein Hertz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt, sey selbst mein Fried auf Erden.

911. Mel. O Ewigkeit, du Donner.

†JEsu, o du Trost der Seelen! der du in den lieben Hölen deiner Wunden hast zur Ruh mich geängstet lassen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gib noch dieses auch dazu, daß mich niemand hie vertreibe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. HERR, in diesen deinen Wunden hab ich ietzo schon gefunden all erwünschte Sicherheit: Wornach ich schon längst gestanden, ist nun alles hier vorhanden. Ach! möcht ich denn allezeit dieses edlen Guts geniessen, und mich gäntzlich hier einschliessen.

3. Niemand hast du ie vertrieben, der gern wäre da geblieben. HErr, ietzt fängst du es nicht an: Du hast selbst mich hingeführet, weil ich nicht, wie sichs gebühret, ohne Leiter kommen kan; solltest du denn nun ablassen, bey der Hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angebohrne Sünde täglich darauf ist bedacht, daß sie mich herausser fälle, und ich Armer in die Hölle werde letztlichen gebracht: Aber, JESU, HErr der Ehren, du wirst deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin ist deine Güte: Ach, so bitt ich denn, behüte, den du aufgenommen hast! Hältst du mich in deinen Händen, so kan mich nichts mehr abwenden, denn so sind ich Ruh und Rast. Du kanst mich allein bewahren vor der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht, all Welt-Paläste, die ihr dennoch eure Gäste nicht vollkommen selig macht:

Die

Die ihr noch mit Angst gefüllet, niemal all Verlangen stillet: Nun geb ich euch gute Nacht. Ich hab den Pallast gefunden in des HErren JEsu Wunden.

7. Will zur Lincken oder Rechten mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Vestung frey. Hab ich selbst mich wund geschlagen, oder will mich Kranckheit plagen, ist sie auch die Artzeney: Sucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts diesem Leben.

8. Hie allein so lieg ich warme, in des Allerliebsten Arme, ja ich lieg an deiner Brust: Da will ich den Durst recht stillen, und mit Süßigkeit mich füllen, die der Welt noch unbewust. Aller Wein mag nichts erlaben, wo ich JEsu Blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu gebohren, da ich vorhin war verlohren, und verlohren blieben wär. Dieses kan mich recht erlaben, denn allein von Himmels-Gaben kommet all Vergebung her. Dieses kan allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEsu, wohl! ich bin vergnüget, alle andre Wollust trieget, aber diese hat Bestand: Denn, daß sie sich ewig schreibet, und ohn Ende bey uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu schencken, und mit Freuden-Wein zu trincken.

11. Süsser Tranck! o Wein des Lebens! den ich trincke nie vergebens, du bist überhimmlisch süß; ach, laß mich so truncken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, sondern droben dein genieß: Denn ich kan allein daroben deine Süßigkeit recht loben.

12. Unterdessen dennoch preise ich, zwar auf noch schwache Weise, meines JEsu Freundlichkeit: Der mich also heissen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die Wohnung mir bereit, der mich also lieblich trancket, ja, der mir sich selber schencket.

13. Wer will meiner Zungen wehren, dich, HERR JESU, schön zu ehren, ob es wol gelallet ist. Meinen Heiland soll ich loben, ewig sey dein Ruhm erhoben, mein Erlöser, JEsu Christ! Fürst des Himmels, HErr der Erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HERR, es werd in allen Zungen dein unendlich Lob besungen, es erschall bey jedermann! das noch alles sey so wenig, was von dir, o Himmels-König, Menschen-Zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch gefallen, was wir, deine Kinder, lallen.

912. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

†JESU, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Missethat ihr Spiel in der Unruh zeigen* will: Denn du bleibest mein Ergetzen, und ich kan mich selig schätzen, wenn mein Geist in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

* d. h. wenn mich meine Sünden verunruhigen wollen.

2. Deine Ruhe bringet Gaben welche Seel und Hertze laben, deine Ruh ist meine Kost, und ein süsser Freuden-Most;* und bey dir, du Seelen-Weide, findet man gewünschte Freude, Heil und Friede in dem Geist, und was nur erfreulich heißt.

* d. i. eine Ursache und Quelle geistlicher Freude.

3. Ach! was kan auf dieser Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmertz und

Hertzeleid, ist der Menschen Lebens-Zeit auf der Welt ist alles bitter, und bey stetem Ungewitter wird der Menschen Ruh und Rast eine Centner-schwere Last.

4. Aber deine Ruh ist süsse, und so bald ich sie genieſſe, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Last und Unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen Wunden habe Trost und Ruh gefunden, hab ich dein erworben Heil, und das allerbeste Theil.

5. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Hertzen Unruh stiften, eile ich nach JEsu zu, und ergreiffe seine Ruh; Dorten kan ich, trotz der Höllen, mein Gemüth zufrieden stellen, und für die Gewissens-Pein nehm ich süsse Ruh herein.

6. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblößt seyn aller Freuden, muß ich gleich im Finstern stehn, und kein Licht und Stern mehr sehn; trag ich dennoch allen Schmertzen mit Geduld und stillem Hertzen: Denn ich weiß, ich trage doch meines JEsu sanftes Joch.

7. Nun will ich die Welt verfluchen, und hingegen Christum suchen, welchen meine Seele liebt, weil er solche Ruhe giebt; Ich will ihn ins Hertze fassen, durch den Glauben ihn nicht lassen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kan.

8. Nun so komme denn, mein Leben, deinen Frieden wollst du geben; laß mich nicht in steter Pein und Gewissens-Unruh seyn: Führ, ach führe meine Seele hin in deine Seiten-Höle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

912. M. JEsus, meine Zuversicht.

Meine Seele sencket sich hin in GOttes Hertz und Hände, und erwartet ruhiglich seiner Wege Ziel und Ende, liegt fein stille, nackt und blos in des liebsten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, ist mit allem wohl zufrieden; was der eigne Wille spricht, ist zum Tode schon beschieden: Was die Ungeduld erregt, ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich spitzen Dornen sticht, und den Frieden nur kan kräncken: Sorgen hört dem Schöpffer zu: Meine Seele sucht nur Ruh.

4. Meine Seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im Leiden; Kummer, der das Hertze bricht, trift und ängstet nur die Heyden: Wer GOtt in dem Schooſſe liegt, bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen Nöthen, hangt an GOttes Angesicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo sich Fleisch und Blut beklagt, wird das Freuden-Licht verjagt.

6. Meine Seel ist still zu GOtt, und die Zunge bleibt gebunden: Also hab ich allen Spott, alle Marter überwunden, bin gleich, wie ein stilles Meer, voll von GOttes Preis und Ehr.

914. M. O Durchbrecher aller B.

†Meine Seel'! komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruh, allwo Friede wird gefunden: Hin, o Täublein! fleuch hinzu: Gib dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden schwinge dich in JEsu Hertz, lasse dir nichts liebers werden, denn

denn du hast sonst eitel Schmertz. Einem sey dein Hertz ergeben. JEsum liebe nur allein, nur nach JESU must du streben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf JESU Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was wilst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ists. Darum must du trachten, bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergetzen, richte dich nach GOTTes Wort: JEsus liebet ohn Verletzen, JESUS labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, er hat allen Uberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens-Gnüge ohn Verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey! dieser Bräut'gam wird ja schencken in dir Welt, was dir ist Noth: Ey! so must du dich nicht sencken ein in dieser Erden Koth.

915. Mel. So ist denn nun die H. Mein Salomo,* dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Hertze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; dein Gnaden-Blick zerschmeltzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Ungnad von mir hin.

* So heißt unser Heiland wegen des Friedens, den er gebracht, und worinnen er regieret.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEsus kans, er thuts im Uberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süsser Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet* hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und schmeckt in dir die wundersüsse Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

* da sichs bemühet, durch dessen Beobachtung sein Gewissen zu stillen.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes Hertz so sanftiglich durchgehn,* so kan in mir ein reines Licht** entstehn, durch das ich kan das Vater-Hertz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnaden-Fluth die andre rührt.

* d. i. wenn du mich deiner Liebe versicherst. ** d. i. eine wahre Erkenntniß.

5. Je mehr das Hertz sich zu dem Vater kehret, ie mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpffet und beschweret: Je mehr das Hertz den süssen Vater schmeckt, ie mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele fliesset, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebens-Ströme wieder von sich giesset.* Behält in dir dis Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

* d. i. welcher die Seele dahin bringet, daß sie GOtt zu verherrlichen und auch dem Nächsten zu dienen beflissen und tüchtig ist.

7. Wenn sich in dir des HErren

ren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt,* ja selbst dein Hertz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

* d. h. da siehet und erfährt der Mensch, was sonst kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, 1 Cor. 2, 9.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade selbst herfür, sie würcket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Hertz nur Christum schauen! besuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen; Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutter-Hertze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst solst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein: mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

916. M. Seele, was ist Schöners.

† Ruhe ist das beste Gut, das man haben kan, Stille und ein guter Muth steiget Himmelan: Die suche du. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu! GOtt ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein iedes Ding, allermeist ein Christ, mein Hertz! nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh! Hier und dort ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht, reicht keines zu. Hier und dort ꝛc.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist Kugelrund, den sie in die Höh gericht't, stürtzet sie zur Stund! o schlechte Ruh! Hier und dort ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort ꝛc.

6. Ruhe, wer die finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, ich kans lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenckt er allen gleich die beladen sind: Klein und Grosse, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind findt bey ihm Ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühselig, Schmertzens-voll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh. Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe gantz umsonst verspricht JESU treuer Mund! Sein so freundlich Angesicht aus des Hertzens Grund lockt all' herzu. Hier und dort ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an! Ich will euch erquicken, ich, ders am besten kan, als selbst die Ruh. Hier und dort ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt süße

süßiglich ein Hertz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Creutz und Schmertz, das schreyt: Ach Ruh! Hier und dort ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält; JESUS machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt: Sein Geist bringt Ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, wo Gehorsam blüht, ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ꝛc.

14. Ruhe wächset aus Geduld und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid, sich gibt zur Ruh. Hier und dort ꝛc.

15. Ruhe hat, wer willigliche Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich: Ist es lieblich doch, und schaffet Ruh. Hier und dort ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert, was zur Niedrigkeit sein treibt, und herunter führt, gibt wahre Ruh. Hier und dort ꝛc.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt; ist das Hertze klar und hell,* sanft und still der Geist, da strömt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

* d. i. ohne Neid, Haß, Zorn, welche das Gemüth gleichsam trübe machen.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, wilst du ruhen hier und dort? Dring zu JEsu ein, er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu ihme zu? GOtt ist die Ruh.

9. M. Zerfließ mein Geist in J. So ruht mein Geist in Christi Gnaden-Fülle, nachdem sein Geist in mir gesiegt. Mein Hertz zerfließt in sanfter Friedens-Stille: Da Höll und Tod zun Füssen liegt. Immanuels † Gerechtigkeit umgibt mich als ein göttlich Kleid. So stehe ich vor GOttes Throne, und schau bereits die Lebens-Crone.

2. O Unverstand, der mich so lang betrogen, und in der Lüste Garn verstrickt, daß ich nicht schon vorlängst zu GOtt geflogen, und ihn in seinem Licht erblickt. Ich ging im Labyrinth* verirrt, wo mich der Sünden Netz verwirrt, da sucht ich Frucht doch meist mit Grämen, und jetzt muß ich mich solcher schämen. * der Welt.

3. Drum hochgelobt seyst du, mein Hirt, gepriesen, daß du dein Schäflein oft gesucht, mir Erden-Wurm so grosse Treu erwiesen, und nicht mein Wesen bald verflucht. Dein wallend Hertze ging mir nach, und fand mich da am Höllen-Bach: Drum nahmst du mich auf deine Armen, und trugst mich fort mit Liebs-Erbarmen.

4. Zwar Adams Sinn, der starck in mir sich regte, that mächtig-grossen Widerstand; dabey denn oft der Schmertz mein Hertz bewegte, wenn dein Geist nicht gleich überwand. Ich fühlte des Unglaubens Schuld, und kämpfte hart mit Ungeduld, bis mir dein Allmachts-voll Versühnen im Glaubens-Licht mit Trost erschienen.

5. Ach wie empfiengst du da mit süsser Liebe, mein Abba, † dein verlaufnes Kind, daß auch mein Geist von deinem starcken Triebe mit froher Inbrunst war entzündt. Ich schmecke nichts als Himmels-Lust, an deiner Wol-

lusts

lusts-vollen Brust, die du in Strömen ließt ausfliessen in mich, und Seel und Leib durchgiessen.

6. Drum schau ich jetzt nur Christi Tod und Wunden in unaussprechlich grosser Kraft, und wie mein Freund mich aller Sünd entbunden, und dem Gewissen Ruh geschaft. Der Schulden Last beschwert mich nicht, mich drückt nicht GOttes Zorn-Gericht. Tod, Teufel, Hölle kan ich spotten: Und wer will wider mich sich rotten?

7. Setz ich nun so mein Hofnungs-voll Vertrauen auf Christi angebotne Gnad, so darf ich frey des Vaters Antlitz schauen, und von ihm bitten Rath und That. Er giebet mir des Geistes Pfand, und hält mich bey der rechten Hand. Da läßt er freundlich mit sich schertzen, und küßt mich sanft an seinem Hertzen.

8. Ja oft führt er mein Licht in seinem Lichte zur ungebauten Zions-Stadt,* daß ich da schau die gantz verborgnen Früchte, so seine Güt bereitet hat dem Volck, das ihn von Hertzen liebt, und sich nur reinen Trieb ergiebt, daß er sie ihm nach diesem Leben in seinem Himmel möge geben.

* 2 Cor. 5, 1.

9. O grosse Freud, dann kehrt der Sünden Kräfte mein Bräutgam von mir treulich ab. Und senckt mit Kraft des Fleisches Mord-Geschäfte, nebst sich in seinen Tod und Grab; da ich denn als ein himmlisch Bild, mit Licht und GOttes Kraft erfüllt, in grosser Klarheit wieder lebe, und seiner Klarheit Lob erhebe.

10. Die Trübsal selbst, so mich sonst schmertzlich drücket, wird hier in meinen Ruhm verkehrt; weil denn erst recht mein Liebster mich erquicket, wenn Creutz Geduld und Hofnung lehrt: Da wird oft wenig Traurigkeit ein Same grosser Himmels-Freud. Ja duld ich nur hier treu auf Erden, soll mir die Himmels-Crone werden.

11. Drum auch der Tod, der Welt ihr gröstes Leiden, ist mir ein Durchgang zum Gewinn.* Ich habe Lust noch heute abzuscheiden, und GOtt zu sehn in reinem Sinn: hier fängt das sel'ge Leben an, das jetzt kein Mensch begreiffen kan. Hier sind die, die GOtt ewig loben. Ach wär ich auch nur jetzt schon droben!

* des Himmels.

12. Doch ruh mein Geist, bis Christi Gnaden-Wille selbst deinen Willen weislich fügt. Verbirge dich in sanfte Seelen-Stille, so wird dein Seelen-Schmertz besiegt. Nimm, was dein Hertz im Glauben spürt, bis dich dein Freund zum Schauen führt. Und solst du hier noch länger wallen, so lebe ihm nur zu Gefallen.

918. M. Ich bin vergnügt wies G.

So ruht mein Muth in JEsu Blut und Wunden, da geht und weht ein sanfter Liebes-Wind, ich bin mit Sinn und Hertz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter Anmuth find'. Drum pfleg ich gern zu sitzen in seinen Wunden-Ritzen, zu weiden meine Seel, da bin ich still, wenn alle Wetter blitzen, und ruhe sanft in dieser Liebes-Höl.

2. Mein Gehn und Stehn, mein Arbeit, Beten, Singen, sey fort und fort nach JEsu Sinn gelenckt, nicht Freud noch Leid soll mich von JEsu dringen, denn er ist der, der mich mit Wolluft tränckt. Drum hab ich alles Leben nun gäntzlich aufgegeben, das JEsus nicht belebt; ich will als Reb an ihm, dem Wein-

Weinstock kleben, bis seine Kraft mich gantz in sich erhebt.

3. Mein Geist zerfleußt in JEsu Angst-Schweiß-Tropfen, er singt und springt, und ist voll süsser Lust, der Scheu hiebey pflegt auch mit anzuklopffen, daß GOTT gar Spott und Hohn erdulden muß. Ich find oft Freud darinnen, wenn ich pfleg nachzusinnen, doch ist mirs gar zu hoch. Du bleibst, o GOtt, mein Tichten und Beginnen, auch in der Schmach tröst deine Liebe noch.

4. Ich acht die Macht des Satans nun zergangen, der Held der Welt zerschmettert alle Feind, er kan, als Mann, sie alle tapffer fangen, vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben, und ihm mich gantz ergeben, trotz, wer mir schaden kan, in ihm werd ich vor allem sicher leben, er ist mein Heil, mein Schutz und Helffers-Mann.

5. Ach eil, mein Heil, mich von mir selbst* zu retten, ach! sieh mich hie in meinem Jammer an, zerbrich, zerstich die starcken Sünden-Ketten, so ring und dring ich durch zur Freyheits-Bahn. O daß ich nichts mehr wüste, und nichts mehr kennen müste, als nur dich JEsum Christ! weg Fleisch, weg Welt, weg, weg ihr Sünden-Lüste, mein Hertz sey nur, wo du, o JEsu, bist!

* d. i. von meiner unordentlichen Eigenliebe.

919. M. Mein JEsu, dem die S. Wie thöricht handelt doch ein Hertze, das ausser JESU Ruhe sucht, und sich mit tausendfachem Schmertze abmattet, und als auf der Flucht dem Rauch und Schatten stets nachrennet, bald dis, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten Zwecks verfehlt, weil es nicht seinen Ursprung kennet.

2. Ein Stein kan keine Ruhe haben, so lang er in den Lüften schwebt; kein Thier kan sich im Wasser laben, das wie kein Fisch auf Erden lebt; das Vöglein schwingt sich in die Höhe, das Würmlein kriecht in seiner Erd, und alle Creatur begehrt, daß sie in ihren Ursprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein Hauch* und Strahl von seinem Geist, bist der Gestalt dem Witz entnommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden dis wilst finden, was nur der Himmel geben kan: Ach! glaub, es gehet nimmer an, die Thorheit ist nicht auszugründen.

* S. 1. B. Mos. 2, 7.

4. Wie kan das Sterbliche vergnügen die Seele, die unsterblich ist? Soll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurtze Frist? Wie kan was irdisch dich ergetzen, da du zum Himmel bist gemacht: Du bist von GOtt so hoch geacht, und weißt nicht deinen Werth zu schätzen.

5. Ach! Schande, du giebst deinen Adel und deine Herrlichkeit dahin: Dein Schöpffer, der dich ohne Tadel formirt nach seiner Weisheit Sinn, muß selbst bey dir zurücke stehen; sein schönes Reich ist dir zu schlecht: darum geschicht dir eben recht, wenn du dich must betrogen sehen.

6. Wie aber, wenn du gar darneben in Lastern suchest deine Lust, und mehr als vieh'sch in deinem Leben der Sünd eröfnest Hertz und Brust, die GOtt zum Tempel ihm erkohren; so denck, wie groß sey deine Schuld, wie schmäh'st du nicht des Schöpffers Huld. Ach! wärest du doch nie gebohren.

7. Dring ein in GOtt, verlaß die Sünden, sag ab der Thorheit dieser Welt. Dann kan dein Hertz

erst

erst Ruhe finden, wenn dir der Himmel blos gefällt. Die Erd ist rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt: Wer aber sich mit GOtt vereint, find't Fried und Ruh zu allen Zeiten.

8. Da ruht das Kindlein recht mit Frieden gar sanft in seiner Mutter Schooß: Der Wandersmann wird nach Ermüden, des Tages Last und Hitze los: Die Fessel werden abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt: Das Schiflein ist dem Sturm entrückt, und nun in seinen Port† gekommen.

9. Das Küchlein kommet zu der Hennen: Das Schäflein, das sich vor verirrt, kan nun des Hirten Stimm erkennen, und wird der Heerde zugeführt: Der Sohn, der sich bisher verlohren, und in die Ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichsam wieder neu gebohren.

10. Drum Seele, lauf mit vollem Springen, ach! gehe ein zu deiner Ruh: Und glaub, es muß dir hier gelingen, sagst du nur GOtt die Treue zu: Hier schmeckest du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kan; dort gehet recht die Ruhe an, da du von GOtt nie wirst geschieden.

920. M.S.Freyl.Ges. 1.T.p.703.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heissen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen, bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwehle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärcksten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.*

* d. i. mich vor dem Verderben bewahret.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf und Hölle meinen Rücken, so steig ich gläubig in die Höh, und sieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Trit alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Creutzes-Wüsten, ich folg und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolcken-Brüsten, und labest aus dem Felsen mich;* ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilst herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führest du zuvor hinab.

* wie ehemals Israel, das in der Wüsten mit Manna aus den Wolcken, und mit Wasser aus dem Felsen genehret wurde.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Hertz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kan des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit. Mein Licht, so will ich auch mit Freuden, aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränckten Güte, des Himmels süssen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen: Nichts kan, als JEsus mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

921. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedencke, und meine Seel in deine Wunden sencke! O JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewehne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Creutz umfasse, und alles, was du hassest, hertzlich hasse! Ach, führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt* vor deine Gottheit trete! Bring mich nur gantz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

* d. i. aufmercksam.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Hertz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach, drum so sey o JESU, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! denn also komm ich von der eitlen Erden: Da will ich denn in weissen Kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem Frieden gehn.

Von der Freude in dem Heiligen Geist.

922. Mel. Valet will ich dir geben.

†Ich freu mich in dem HErren aus meines Hertzens Grund, bin frölich GOTT zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich singen zu Lob den Namen sein, gantz lieblich soll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verloren, sündlich war all mein Thun: Nun bin ich neu-geboren in Christo, GOttes Sohn; der hat mir Heil erworben durch seinen bittern Tod, weil er am Creutz gestorben für meine Missethat.

3. All Sünd ist nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beschämen vor GOtt, dem HErren mein. Ich bin gantz neu geschmücket mit einem schönen Kleid, gezieret und gestücket mit Heil und G'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen Lob und Danck allezeit, mit Freud und Ehren tragen dis köstliche Geschmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majestät, hoff' darin zu erlangen die ew'ge Seligkeit.

923. Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, meiner Freuden Freude, JEsu, meines Glaubens Licht, JESU, meiner Seelen Weide, JESU, meine Zuversicht, o wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, JESU, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JESU, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Lieben satt: Der ist frey von allen

Schmertzen, der dich, liebster JEsu, hat. Du stehst in mein Hertz hinein, dir kan nichts verborgen seyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meiner Sinnen Lust, ausser dir, o meine Wonne, ist nichts liebers mir bewust: Küsse, schönster JEsu, mich, werther Schatz, ich küsse dich; ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JESU, Schutz-HErr der Bezwängten,* JEsu, der Verlaßnen Schild, JEsu, Helffer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild. Ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

* d. i. Betrübten.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist, der mich erhält: Werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht: Werd' ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin; kan ich meinen JEsum finden, ey so hab ich doch Gewinn: Jetzt schon hab ich, JEsu, dich! JEsu, JEsu, du hast mich! JESU, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der Deine.

924. Mel. Christus ist erstanden.

JESU, meine Sonne, aller Frommen Wonne, was für Freude muß es seyn, wenn du kommst ins Hertz hinein!

2. Du erleucht'st die Blinden, machst die Nacht verschwinden, bringest dem Gewissen Ruh, giebst ihm wahren Trost dazu.

3. Die betrübte Seele jauchzt in ihrer Höhle, denn du tränckst sie wie ein Strom, machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle Kräft' und Sinnen werden deiner innen, auch die Glieder jauchzen schier vor Frolocken über dir.

5. Deine Liebes-Küsse sind vor Zucker süsse: Dein Geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem Himmelreich.

6. Ach, verzeuch nicht lange! denn mir ist schon bange, und mein Hertze sehnet sich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber keine, JEsu Christ, schmeckt mir, wie du selber bist.

925. Mel. Wie schön leucht't uns.

Mein JESU, süsse Seelen-Lust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein Hertz erquickest, dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest,* daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

* d. h. zu dir ziehest.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JESU! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleisches-Sinn von Welt-Begierden brante, bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen?

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölich-seyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey! da sieht man, daß es Blendwerck sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergetzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer

4. Wer JEsum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereits zu schmecken: Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bey grosser Hertzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest: Du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken: Ich weiß, daß mich dein Hertze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille; ists dein Wille, mich zu kräncken, du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch, mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen: Dein Hertz, das mich in Trauren setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Hertze nach dem Schmertze deine Süsse, die ich noch alhier geniesse.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen gibst, die sich davor nicht scheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' ist eine starcke Hand, und hält dich als ein vestes Band, ach stärcke meinen Glauben: Im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o starcker JEsu! rauben; weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

926. M. Seelen-Bräutigam, J. O du süsse Lust aus der Liebes-Brust! * du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide: O du süsse Lust aus der Liebes-Brust!

* unsers GOttes und Heilandes Christi.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh ist mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb! O du JEsus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen,* JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

* d. h. zu einer nähern Erkenntniß und Gemeinschaft Christi kommen.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut: Diese Freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dis Heil, blos der

Geist der Seelen-Kräfte trincket diese Himmels-Säfte. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh trit er selbst herzu. O wie grosse süsse Wonne strahlet dann von dieser Sonne! In der Sabbaths-Ruh trit er selbst herzu.

8. Alles wird versenckt, was uns ie gekräncket: Diese Freud' weiß nichts von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenckt, was uns ie gekräncket.

9. O du süsser Hort, du lebendig's Wort! du must niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrims-Strassen, o du süsser Hort, du lebendig's Wort.

927. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 716.

O JESU, mein Bräut'gam, wie ist mir so wohl! dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschencket, mit Wohllust getränket, ja gäntzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun, Hertzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen: Dis alles wirckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten, schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht!

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen und singen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster, wie hast du mein Hertze verwundt! wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen! nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth: Will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? Alles, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Cronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wohllust und Prangen: Mein einzigs Verlangen ist JEsus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gäntzlich zu dir? wie lang, ach wie lang soll ich warten alhier? wenn seh' ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JEsu! o Schönster! o einige Zier!

928. Mel. Gedencke mein, Jehova.

Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller Sünd durch Christi Blut und Wunden! Was ich gesucht so lange mit Begier, das ist mir nun durch Christi Tod gegeben, weil der Unsterbliche selbst worden ist mein Leben, daß mich hinfort kein Tod berühr. Wie wohl ist mir!

2. O grosse Freud'! die mich mit Lust umhüllet, demnach sein Will vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich sey auch allezeit, in reinem Himmels-Glantz mit anzusehen, wo so viel tausende der heil'gen Engel stehen, und schauen seine Herrlichkeit, in grosser Freud.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt! denn dieser Erden Sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen: Nichts irdsches ist das mein Gemüth besiegt. Ich kan mich keinem Menschen mehr vertrauen, mein Auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und, was des Vaters Wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein Hirt, er weidet meine Seele mit Lebens-Brodt, mit Freuden-Wein und Oele, auf grüner Au' werd ich von ihm geführt. Mich kan kein Glück noch Unfall mehr erschrecken, denn JEsus Christus ist bey mir, mein Stab und Stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein Hirt.

5. Mir wallt das Hertz, wenn ich, in Lieb erwarmet, oft spür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller Schmertz, auch Angst und Seufzen müssen beyde weichen: O wohl! kein Labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil voll von süssem Himmels-Schertz* mir wallt das Hertz.

* d. i. himmlischer Erquickung.

6. Ich geh und steh, so bist du mein Begleiter, du machst vor mir die Finsternissen heiter, daß ich in deinem Licht das Licht ersehe. Deß danck ich dir, du reine Lebens-Quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böser Fall nicht fälle, und daß ohn Schmertzen, Angst und Weh ich geh und steh'.

7. O süsse Ruh! es mag in Unruh bleiben, wer sich mit Sorg' läßt von der Welt umtreiben. Ich wehle mir nicht solche Lust, wie du, du tolle Welt, ich hab was bessers funden: Ich bin, o Glück! an JEsu sanftes Joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in süsser Ruh.

8. Mein Speis und Tranck ist stets mit Lust gemischet, und mein Gemüth wird täglich neu erfrischet mit Himmels-Kraft, damit ich nicht erkranck': Ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf Erden mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden; und so genieß ich auch mit Danck mein' Speis' und Tranck.

9. Ich schlaf gar süß, wenn mich mein JEsus heget, und meinem Haupt sein' Lincke unterleget, denn hertzet mich die Rechte gar gewiß:* Ich spür im Schlaf, wie er mit Liebekosen mich stets erquickt, erfreut mit Lilien und Rosen; weil ich so stoltzer Ruh genieß, so schlaf ich süß.

* S. Hohel. Sal. 2, 6.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrücket bey dir, mein HErr: O daß ich so entzücket dich halten möcht stets unter meinem Dach, daß ich dich allzeit sünde bey mir stehen! Laß, liebster Bräut'gam, mein Verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach', wenn ich erwach'.

11. Ich sterbe nicht, nein! sondern ich werd leben, und deine Werck' verkündigen darneben: Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht; und weil du hast den Tod schon längst verschlungen, so bin ich gleichfals auch zum Leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich sterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer sterben, denn du erlöst mein Leben vom Verderben, bis du mich gar hinführest an den Ort, alwo ich überkleidet werde sehen die neue Himmels-Braut, Jerusalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In Ewigkeit mit allen Auserwehlten, die nun genannt sind deine Neu-Vermählten, mit denen du, was dir vorher bereit't, ietzunder wilst die Herrlichkeit

genieſſen, wo die Cryſtallen-klare Ströhm' und Waſſer flieſſen, beym Holtz des Lebens ohne Zeit, in Ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen Stadt dort oben verklärt anſchauen werd' dich Eins und Drey.* Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd' loben, preiſen, ſehen, weil ich von allen Banden frey. Es bleibt dabey!

* d. h. Dreyeinigen GOtt.

929. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. p. 723.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trinck, nach langem Durſt, dich ſatt: Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd' und matt. Eil, wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Hertz und Seite flieſſet, und unſer Hertz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränckt mit Gift vom Höllen-Pful: Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirckt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtall* fließ' in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält: Es haben reine Sinn' und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

* d. h. die Ströme der Gnaden und des Heiligen Geiſtes.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Hertz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! dis kan kein fleiſchlichs Auge ſehn, vielweniger die Werck verſtehn, die GOTT in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Wercken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOTT mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Ird'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer Haft.* Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

* d. i. welche uns auf eine verborgene Art gefangen hält.

6. HERR! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo voll Sünd: Denn ob ſie wol hie hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o Freuden-reiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgen-Röth,* da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Hertzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.**

* d. i. wir wollen nur erſt gern einige Verſicherung der Gnade haben. ** d. h. bis du uns in den Wunden Chriſti die völlige Gewißheit ſchenckeſt.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das Hertz gewiß: Wir fühlen dieſen ſtarcken

cken Geist, der deine grosse Liebe preist, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad', ein faules Holtz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad, dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub: Dis legt den Stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angesicht: Du segst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht; mein Elend nimmst du von mir ab, und gibst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, ie klärer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Dann hüpffet sie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HERR! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: Ach! laß doch bald die schwartze Wolck' vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, und hält'st dich immer zu den Deinen: Darum muß du mir oft erscheinen.

Von der Vollkommenheit in Christo.

930. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 462.

Vollkommenheit, du Haupt der Gaben, die wir allein an Christo haben, du Kleinod, das den Glauben weist, du Tieffe, die kein Maaß verschleußt, wie soll ich deinen Ursprung nennen? Die deine Würd und Hoheit kennen, und wissen, was vollkommen ist, bezeugen, daß du göttlich bist.

2. Du bist so bald nicht zu ergreiffen. Die um die leeren Schalen schweiffen, und denen sich kein Kern entdeckt, vermeynen, daß sie dich geschmeckt: Die recht dem Heiland angehören, und thun, was seine Boten lehren, die stehn, unausgesetzt nach dir, und halten keinen Wahn dafür.

3. Du bist ein unaufhörlichs Wesen, und was wir herrlichs von dir lesen, das wird in Christo erst erfüllt, denn er ist GOttes Ebenbild: Was Gläubige davon geniessen, muß sich aus ihm auf sie ergiessen; du bist bey ihm von Anbeginn in seinem Geist und heilgen Sinn.

4. Denckt dich ein Frommer zu erreichen, so muß er seinem HErren gleichen; der Vorzug der Gerechtigkeit erweiset hier den Unterscheid: Je mehr er seine Wunden heilet, ihm Huld und neue Stärck ertheilet, ie kräftiger entstehest du, und nimmt dein Wachsthum bey ihm zu.

5. Je mehr der Mensch nun Weisheit lernet, je weiter scheinst du ihm entfernet, dein Glantz, der in die Seele trit, bringt Demuth und Erkenntniß mit: Er findt nicht Anlaß, sich zu rühmen, sein Elend läßt sich nicht verblümen, er sieht den tieffen

Sünden-Schlund, ihm wird sein groß Verderben kund.

6. Du machest ihn zum Geistlich-Armen, er fleht zu GOTT um sein Erbarmen, lebt einzig seiner Gnad und Treu, wird niemals wahrer Busse frey: Erhebt sich etwas dem zuwider, so schlägst du alles in ihm nieder; was du ihm nimmst, das ist sein Gut, dein Reichthum ein gebückter Muth.

7. Im Fall sich deine Schätze mehren, gereichet ihm auch Schmach zu Ehren, er wird bey aller Welt verhaßt, Geduld erleichtert ihm die Last. Der Heiland hielt es so vor Jahren,* wer dich verlangt, wird dis erfahren: So viel das Hertz von Christo hat, gewinnst du darin Raum und Statt.

* d. i. zu allen Zeiten.

8. Vollkommenheit, du höchstes Glücke! wer kennet alle deine Stücke? Dein Werck erstrecket sich zu weit vor aller Menschen Sterblichkeit: Jedoch, wer etwas von dir träget, dem wird dein Name beygeleget; o grosser Lohn, o reiche Frucht, für einen, der dich liebt und sucht!

Von dem Schutz und den Wohlthaten der heiligen Engel.

931. M. Mein Hertzens-JEsu, m. Die Engel, die im Himmels-Licht Jehova frölich loben, und schauen GOttes Angesicht, die sind wol hoch erhoben: Doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O grosse Lieb', o grosse Güt! die GOTT uns Armen zeiget, daß auch ein englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engelschaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnaden-Reich, an Hertzen und Geberden! Es ist der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an diesem Engel-Leben! reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth, schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Mensch, der Händ und Füsse läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem grossen GOtt zum Preis und Ruhm, und da sein herrlichs Eigenthum das dreymal Heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben? damit ich dich, nach dieser Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und Engel-gleich mög ewig seyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

932. Mel. Solt ich meinem GOtt.

†Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Ton! alle Völcker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns schützet vor Gefahr, deinem Völcklein gibst von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HERR der Engel, preisen dich?

2. Diese Geister sind geschaffen, daß sie sollen Nacht und Tag schützen uns mit solchen Waffen, die kein Mensch nicht kennen mag: Diese Helden müssen kämpf,

kämpffen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachstellt, sonderlich den Satan dämpffen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die Frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in Gefahr und Trübsal kommen, dann so stehn ihr' Engel still. Aber wenn sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch ihr' Engel wieder an, die so wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOTT der sorget für die Seinen, ob er erst zwar in Gefahr seine Kinder lässet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er sie bald wolle retten. Er allein weiß unser Best, er, der seine Fürsten läßt uns zum Dienst und Schutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre Thaten helffen vielmals sie geschwind, Engel wissen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was gestalt jeinen Weg er nehmen muste.* HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

* S. 1 B. Kön. 19, 5. 7.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des Satans List, und der argen Welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt, und samt ihm des Kindleins Noth, daß sie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Engel können Trost ertheilen, wenn es scheinet, als ob schier unsre Schmertzen nicht zu heilen, denn so treten sie herfür, giessen Kraft in unsre Hertzen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte Höll- und Todes-Schmertzen. HERR, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Nun so will sichs ja gezimen, daß wir unsre Herrlichkeit, welch' uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser Zeit solche grosse Fürsten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht schützen uns durch seine Macht. Schauet, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

9. Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Ton! alle Völcker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns schützet vor Gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preisen dich.

933. Mel. HErr Christ, der einge.

†Es stehn vor GOttes Throne, :,: die unsre Diener sind, der in sein'm lieben Sohne :,: liebt aller Menschen Kind. Daß er auch nicht der eines veracht't will han, wie klein es auch iemals ist gebohrn, auch iemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Angesichte, :,: und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten, :,: befiehlet Tag und Nacht: Da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen, :,: in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können :,: vor Feinden sicher seyn, wo nicht ein englisch Lager um-

her wird aufgeschlagen, in steter Hut und Wacht, in steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Lot erfahren, :,: Abraham mit sein'm Knecht, Isaac bey viertzig Jahren :,: nahm so Rebeccam recht, Jacob sah auf den Leitern die Boten GOttes klettern, auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen, :,: ein Engel weckt' ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, :,: viel Engel warten drauf, erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, wie Christ geboren wär, wie Christ geboren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen :,: der Joseph schlafen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, :,: ein Engel es ihm sagt, zog fern in fremde Lande. Das soll in seinem Stande gläuben ein ieder Christ, gläuben ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus, der Arme, :,: wenns gleich zum Sterben kömmt, GOTT, der sich sein'r erbarmet, :,: hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis, ewiges Lob und Preis.

934. M. Werde munter, mein G.

†Grosser Künstler, HERR und Meister, welcher unerschaffen ist, der die unsichtbaren Geister in der Schöpffung nicht vergißt. Diese stehn vor deinem Thron, stimmen an den Ehren-Ton, deinen Ruhm so zu vermehren, daß es alle Himmel hören.

2. Viele tausend sind bemühet, auf dein göttliches Geheiß, wo dein Auge nur hin siehet, dir zu Lob und Danck und Preis, mit Verstand und Macht geschwind, gleich als ein behender Wind, überall in allen Dingen, deinen Willen zu vollbringen.

3. In der schönsten Ordnung stehet dieser deiner Boten Zahl. Jeder von denselben gehet aus dem hohen Himmels-Saal zu den Menschen groß und klein, welche deine Kinder seyn, solche in Gefahr zu schützen, wenn sie auch im Finstern sitzen.

4. Habe Danck, mein treuer Hüter, daß du mit der Engel Wacht gottesfürchtige Gemüther also liebreich hast bedacht. Gib, daß wir mit böser That, auf dem breiten Laster-Pfad, diese Geister nicht betrüben, sondern immer Gutes üben.

5. Gönn' uns aber auch am Ende, treuer GOtt, der Engel Schutz, daß derselben starcke Hände, wider aller Teufel Trutz, unsre Seel in deinen Schooß, wo die Freud und Wonne groß, wie des Lazari, hintragen, dir, wie sie, dort Lob zu sagen.

6. Alsdenn wollen wir dir bringen Ruhm und Danck und Preis und Macht, ewig Halleluja singen in der allerschönsten Pracht, in dem hellen Sternen-Glantz, in dem besten Ehren-Crantz, wenn wir werden ohne Mängel heilig seyn, als wie die Engel.

935. Mel. O JEsu Christ, meins.

†HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein' Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht't, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid, Haß und vor Zor-

Zorne brennt, sein Datum* steht allein darauf, wie von ihm werd' zertrennt dein Hauf.

* d. i. sein Vorsatz und Bemühen.

5. Und wie er vor* hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod: Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

* in der Verführung der ersten Menschen.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Lot der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag, vorm Ubel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlichs Wort im Werth.

936. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ihr wunder-schönen Geister, die anfangs hat gemacht ein noch viel schön'rer Meister, der alles wohl bedacht! Ihr Engel nach dem Wesen, im grossen Heiligthum, ihr Thronen auserlesen! sehr hoch ist euer Ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr geschaffen, und zwar in grosser Meng, ihr sieget ohne Waffen, sehr hell ist eu'r Gepräng. Es ist kein Ort bewahret so vest, so fern, so weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer,* schweiget, und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was diese Lehr betrift: Ob wir schon hier nicht sehen der Engel grosse Schaar, daß sie doch gleichwol stehen dort oben offenbar.

* S. Apost. Gesch. 23, 8.

4. Sehr groß sind ihre Gaben, als Weisheit und Verstand, die sie vom Schöpffer haben, der dieses weite Land im Anfang hat bereitet, woselbst der Engel Zier sich trefflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren wie GOTT, das höchste Gut, und dessen Ruhm versehren, der so viel Thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen, zu dienen GOtt forthin; doch können sie nicht wissen der Menschen Hertz und Sinn.

6. Sehr heilig ist ihr Leben, keusch, züchtig und gerecht, die werthen Geister schweben, als edle Tugend Knecht, und können nimmer fallen, demnach sie kräftiglich bestättigt sind in allen, und niemals ändern sich.

7. O Mensch! wilst du sie haben zu deines Lebens Schutz, so faß auch ihre Gaben, nur fromm seyn ist dir nutz: Wenn sie dich sollen lieben, so must du für und für im Guten dich auch üben, auf englische Manier.

8. Sie sind auch tapffre Helden,

den, sehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der'n auch die Schrift gedacht: Ein Engel konte schlagen, was er im Lager fand,* ein Engel machte Zagen das gantz Egypten-Land.

* S. Es. 37, 36.

9. Sie lieben GOtt von Hertzen, sie loben GOTT mit Lust, den schönen Himmels-Kertzen ist anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn Unterlaß auch selbst die Cherubinen, † o welch ein' Ehr ist das!

10. Es dienen uns auf Erden die schnellen Geister rein, wann wir gebohren werden, und erst des Tages Schein in dieser Welt anblicken: Sie halten uns in Schutz, daß uns nicht mög ersticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unserm Thun und Leben sind diese Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß sie wie Kämpffer stehen, (o welch' ein' Hülf in Noth!) und auf uns Arme sehen, so gar bis in den Tod.

12. Wann wir zuletzt nun scheiden aus dieser schnöden Welt, so führen sie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, da wir, zur Ehr erhoben, und aus der Angst befreyt, den Allerhöchsten loben in seiner Herrlichkeit.

937. Mel. Durch Adams Fall ist.

†Nun danckt ihr Christen, alle GOtt mit Hertzen und mit Munde, lobt unsern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiset Gnad und Segen, auch stets läßt seyn die Engelein bey uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht grosse Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß sie sich um uns machen mit starcker Macht, und sind bedacht, wie sie im gantzen Leben, in aller Noth, und auch im Tod, uns Trost und Hülfe geben?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr mit Engeln Engel streiten,* zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf seiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß Hülfe ob uns walten.

* d. i. die guten mit den bösen Engeln.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübsal bauen, und will ihm blos in aller Noth Leib, Seel und Gut vertrauen: Nicht achte ich, ob wider mich gleich alle Feinde stehen; wenn bey mir seyn die Engelein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten End auch diesen Schutz gedeyen, und mir die lieben Wächter send', ach thu es mir verleihen! Laß sie doch fein die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, so will ich dir, und sie mit mir, dort ewiglich Danck sagen.

938. Mel. Nun freut euch lieben.

†O GOtt, der du aus Hertzensgrund die Menschen-Kinder liebest, und als ein Vater alle Stund uns sehr viel Gutes giebest, wir dancken dir, daß deine Treu ist bey uns alle Morgen neu in unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der Mensch, o Vater, doch, daß du sein so gedenckest, und ihm darzu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest, für seine

seine Sünd und Missethat, daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutz und Hütern?

4. HErr, diese grosse Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe: Darum o GOtt, so rühmen wir die grosse Lieb, und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten, durch sie sind wir nicht hingerafft zu diesen bösen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein ieder auch für sich dabey, ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Ubelthat die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib, auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort hast vorgestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführet, so, daß uns manche schwere Last, und Plage nicht berühret, so thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein ieder möge finden! Laß sie des Teufels Mord und Liß, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End um uns herum sich schlagen, und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt ohn einiges Aufhören.

939. M. Werde munter mein G.

Schutz-GOtt, dessen starcke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt, der das menschliche Geschlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieser grossen Welt alles, was er schuf, erhält, der, als HErr der Engel-Schaaren, alles kan und will bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen † singen dir ein Heilig! für. Zehnmal hundert tausend dienen, viele tausend jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, ist ein Werck von deiner Hand. Die Herrschaften und die Thronen* loben dich in lichten Cronen.

* S. Coloss. 1, 16.

3. HErr, was sind wir, daß du Engel uns zu unsern Wächtern gibst? Menschen sind wir, voller Mängel, Menschen, die du dennoch liebst. Engel, die dich allzeit sehn, sollen uns zu Diensten stehn: Engel hüten uns als Kinder, heilge Engel schützen Sünder.

4. Engel sinds, die nach den Proben* nun beständig gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, die gehorsam, keusch und rein, die der Menschen Freunde seyn, die ihr Antlitz ohne Flecken, doch vor dir in Demuth, decken.

* d. i. nachdem sie treu sind erfunden worden.

5. Heere, welche die bewachen die dich fürchten, grosser GOtt, die ein schrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott: Diese sehn in deinem Licht, Vater, stets dein Angesicht; Diener, die zu deinen Füssen dir in Ehrfurcht dienen müssen.

6. GOtt der Engel, HErr der Helden, ach, was sind wir Menschen

schen doch, daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! deine Engel dienen uns, sind die Zeugen unsers Thuns. Laß uns auch mit diesen Chören ewig dich im Himmel ehren.

6. Von dem Gnaden-Reiche Christi auf Erden, oder der Christlichen Kirche, worinnen sich die im Stande der Gnaden stehende befinden.

und zwar:

A. Von der Christlichen Kirche insgemein.

940. Mel. Die Tugend wird d.

Ich lobe dich von gantzer Seelen, daß du auf diesem Erden-Kreis dir wollen eine Kirche wehlen, zu deines Namens Lob und Preis, darinnen sich viel Menschen finden, in einer heiligen Gemein, die da von allen ihren Sünden durch Christi Blut gewaschen seyn.

2. Du ruffest auch noch heut zu Tage, daß iedermann erscheinen soll, man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus will werden voll: Deswegen schickst du auf die Strassen, zu laden alle, die man findt; du wilst die auch beruffen lassen, die blind und lahm und Krüppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen Zungen der Völcker, eine Kirch gemacht, darinn dein Lob wird abgesungen, in einer Wunder-schönen Pracht: Die sämtlich unter Christo stehen, als ihrem königlichen Haupt, und in Gemeinschaft dis begehen, was ieder Christ von Hertzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die Wercke gründen, weil doch kein Mensch vor GOtt gerecht, und will sich etwas gutes finden, so sind wir dennoch böse Knecht. Mit Glauben müssen wir empfangen, was Christi Leiden uns bereit, im Glauben müssen wir erlangen der Seelen Heil und Seligkeit.

5. Du heiligst uns zum neuen Leben, daß wir auf GOttes Wegen gehn, und daß wir nach dem Guten streben, und allen Lüsten widerstehn: Du wilst die Runtzeln und die Flecken, die uns die Sünd hat angehängt, mit der Gerechtigkeit bedecken, die Christus uns aus Gnaden schenckt.

6. Erhalt uns, HErr, in rechtem Glauben noch fernerhin bis an das End, ach laß uns nicht die Schätze rauben, dein heilig Wort und Sacrament. Erfüll die Hertzen deiner Christen mit Gnade, Segen, Fried und Freud, durch Liebes-Feur sie auszurüsten zur ungefärbten Einigkeit.

B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes seufzet.

941.

Ach GOTT thu dich erbarmen durch Christum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen! hilf, daß wir Busse thun, und sich ein ied'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth, er will uns damit straffen, den Hirten mit den'n Schaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue Knecht', unsr' Ohren sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht. Sein' Straf' hab'n wir ietzt in dem Land, ich fürcht', ihrer sind mehr vor der Hand: GOtt woll' sie

sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß Wunder-Zeichen, noch schlag'n wir all's in Wind, die uns solten erweichen: So gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, die uns jetzt GOttes Wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und seine Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbegin der Welt, ein ieder mags wohl lesen, was Christus hat gemeld't: Kein' Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein ieder braucht sein' Tück und List, der Reich' den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was die Welt treibt mit Macht, mit ihrem Sauff'n und Fressen, Hochmuth und grossem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht: Schau, daß dich nicht erhasch' sein' G'richt, sonst bist du ew'g verloren, dem Teufel auserkoren! wär besser, nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all' Creatur, er wird kommen behende: Deß haben wir schön Figur.* Das gläubet der Gottlose nicht, der wol in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren. Der Teufel thut sie's lehren.

* d. i. allerley bedenckliche Vorbilder, z. E. der ersten Welt, Luc. 21, 29. Jerusalems, Matth. 24, 37.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpffig' Thier, man werf sie denn ins Grabe; es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht't, fragt nicht nach sein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wol, es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeuget,* ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute! der wird seyn wohl behütet ja vor der Höllen Glute.

* Matth. 3, 10.

9. Christus sein Propheceye ist nun erfüllet gar: Ein ieder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertze drück. Niemand weiß, welchs Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn. Das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich Gut? das Ew'ge sie verachten thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken: Manch'n Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all' erlöset hat vom Teufel, Sünd und ew'gem Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wär'n wir all' verdorben.

12. Das Lied sey jetzt gesungen, zu Lehr der Christenheit, den Alten und den Jungen, und wem sein' Sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad:* Der helf uns allzusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JEsum Christum, Amen.

* nicht ferner in dem Unflat der Sünde liegen bleibe.

942. Der 12. Psalm.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen. Wie wenig sind der Heilgen dein! verlassen sind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigenwitz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet: Der wehlet dis, der andre das, sie trennen uns* ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

* wie einfallende Feinde oder Wölffe eine Heerde zerstreuen.

3. GOTT woll' ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren! darzu ihr Zung stoltz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' Klag erhöret: Mein heilsams Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten soll desgleichen* alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leucht't starck in die Lande.

* daß es nemlich wie das Silber, wenns durchs Feuer geläutert ist, von den Schlacken der Irrthümer frey und rein sey.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! der gottlos' Hauf sich umher find't, wo diese lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

943. Mel. HErr, einige doch bald.

Ach HErr! wenn kommt das Jahr, die Deinen zu erlösen? Wird denn dein Volck nicht bald von seinen Banden frey? Wie lange soll uns noch die stoltze Hand der Bösen mit Frevel und Gewalt bedrängen ohne Scheu? Ach daß doch die Hülffe aus Zion bald käme, und Israels schwere Gefängniß wegnehme!

2. Wilst du dein Eigenthum sie lassen gar besitzen? Wo bleibt dein Eifer doch und deine grosse Macht? Ist deine Hand zu schwach, dein Zion zu beschützen? Bleibt die Verheissung weg? Wird keine Hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner Verheissung geschehen, laß Israel Hülffe aus Zion bald sehen.

3. Ach! Israelis GOTT, o Vater, HERR und Schöpffer! erbarm dich deines Volcks, das nach dir ist genannt: Wir alle sind dein Thon, und du bist unser Töpffer, wirf doch dein armes Werck nicht gar von deiner Hand. Ach laß uns die Hülffe aus Zion erscheinen, sey gnädig, und sende Erlösung den Deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr von wegen unsrer Sünden, und denck nicht ewiglich der schweren Missethat: Laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, ey nimm uns wieder an, und zeig uns deine Gnad. Ach tröste uns wieder nach vielerley Plagen, und laß uns die Hülffe aus Zion ansagen.

5. Du Hüter Israel, kehr dich zu deiner Heerde, die so zerstreuet ist, und in der Irre geht: Schaff, daß sie doch nicht mehr der Thiere Speise werde; komm, rette sie nun selbst, die

die, so verlassen steht. Ach! laß doch die Hülffe aus Zion bald kommen, zu retten die Schaafe, die dir sind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, steh auf, du treuer Hirte! komm, stärck' und heile selbst, was schwach ist und verwundt, such das verlohren ist, bring wieder das Verirrte,* und mache darauf bald mit uns den Gnaden-Bund. Ach! höre doch Israels Schreyen und Flehen, und laß bald die Hülffe aus Zion ergehen.

* S. Ezech. 34, 16.

944. Der 137. Psalm.

†An Wasserflüssen Babylon, da saßen wir mit Schmertzen:* Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hingen auf mit schwerem Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum' der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da muften wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

* So muste ehemals die Israelitische Kirche in der Babylonischen Gefangniß singen; die Christliche Kirche erinnert sich dessen unter ihren mannigfaltigen Leiden in der Welt, zum Troste und zur Warnung.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'sang in unserm Leid: Ach! lieber, thut uns singen ein'n Lobgesang, ein Liedlein schön von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir, in solchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen* in mein'm Leben: Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben angehenck, und bleib' am Gaumen kleben!

* d. i. mir nicht beystehen.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang meiner Freuden Preis* für jetzt und immer mehre. Gedenck der Kinder Edom ** sehr am Tag Jerusalem, o HERR! die in ihr'r Bosheit sprechen: Rein ab, rein ab, zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

* d. h. wo ich mich nicht über dich zuerst und vornemlich freue. ** welche die Babylonier gegen Israel aufhetzten.

5. Du schnödde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann wiederkehret dein'n Übermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und schlägt sie an den Stein, damit dein werd vergessen!

945. M. Hertzliebster JEsu, was.

†Christe, du Beystand deiner Creutz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine, steure den Feinden, ihre Blut-Gedichte mache zunichte. :,:

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles, was kämpffet wider deine Glieder, stürtze darnieder. :,:

3. Friede bey Kirch und Schulen uns beschere, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Hertzen, Friede dem Gewissen, gib zu genieſſen. :,:

4. Also wird zeitlich deine Gut erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde. :,:

946. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†GOTT! du weißt, in was für Zeiten deine liebe Kirche schwebt, die nach deinem Willen lebt: Ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in allem Stand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern, samt den Schaafen, allzugrosse Sicherheit herrscht, in dieser letzten Zeit, sä't der Feind, indem sie schlafen, auf dem Acker, da dein Wort wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehmen überhand, hilf du selbst in allen Sachen, gib den Deinen früh und spat Trost und Hülffe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Weitzen seyn, daß wir deinen werthen Namen rühmen hier in dieser Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die Ernte bricht herein, sammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen in des Lebens Bündelein* bey dir ewig selig seyn.

* S. 1 B. Sam. 25, 29.

947. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†HERR! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füssen: Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und wilst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmertzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Hertzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwehlen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büssen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet, frey zu werden, sie wartet, und thut ängstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir stehen, o GOTT! für und für, du wollest doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT, der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solcher Hertzen haft', die hart sind, wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwehlt, die setze du zum Segen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meyn't es treulich mit den Seinen: Du bist noch mehr, als beyde seynd, du kanst's nicht böse meynen. Drum

trauen

trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns daneben, daß du uns, HERR, die Gnaden-Cron nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen, bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

948. M. Hertzliebster JEsu, was.

†HErr, unser GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden alle die dich hassen, und sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde, wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens ists, auf Menschen-Hülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpffen, die Feinde dämpffen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrey'n in JESU Namen: Hilf, Helffer, Amen.

949. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 908.

JESU, HErr der Herrlichkeit, süsser Heiland frommer Hertzen! hör doch, wie vor grossen Schmertzen dein bedrängtes Zion schreyt, wie das Volck des Friedens weint, weil die Lebens-Sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsterniß bedeckt das Land, Dunckel übernimmt die Sünder, Blindheit hat die Menschen-Kinder von dem Himmel abgewandt. Dich, o HErr, des Lebens Licht, kennt man mitten unter denen Christen nicht.

3. Die dich kennen, will die Welt nicht des Lebens würdig achten, läßt sie unterm Creutze schmachten, so daß Zion nieder fällt, und vor Trauren sich verzehrt, bis dein Arm, o JEsu, solchen Greueln wehrt.

4. HErr, dein Volck ist umgewandt, treibts schier ärger als die Heiden, die wol grobe Laster meiden: Bosheit nimmt so überhand, daß dein Wort nicht weiter gilt, und die, so es üben, für Verächter schilt.

5. Ach! wie ist die Zahl so klein derer, die sich dir ergeben, und als Christen heilig leben! überall ist Heuchel-Schein. Gibt der Mund schon Glauben für, so entfernen sich die Hertzen doch von dir.

6. Zion hörts mit Thränen an, schaut, wie sich die Bösen rotten, die den Weg des Lichts verspotten, merckt schon, was der Feind gethan. Zion seufzet Tag und Nacht: Ach, wie lange steht des finstern Reiches Macht!

7. Ja dein Zion ängstet sich, muß sich vor der Welt noch schmiegen, und in seinem Staube liegen: Ihr Thor stehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürst, Zion wieder aus dem Staube bringen wirst.

8. Drum, o JEsu, Himmels-Held, komm, und rette deine Heerde, daß sie nicht zertreten werde, komm und beßre doch die Welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein Reich alleine groß und herrlich sey.

950. M. Es spricht der Unweisen.

†O treuer Heiland, JESU Christ, der du am Creutz gestorben, und von dem Tod erstanden bist! du hast uns ja erworben, daß alle Menschen insgemein durch dein Blut mögen selig seyn, wenn sie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die sich selbst so bethören durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dis nicht hören, daß du der wahre GOtt auch seyst, dem Vater und dem Heilgen Geist gleich ewig und allmächtig.

3. HERR, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geschöpf zu finden, so durch erschaffenen Verstand den Schöpffer kan ausgründen: Sein Wesen ist verborgen gar, doch ists durchs Wort uns offenbar, wie wir dich sollen ehren.

4. Du kamest, liebster GOttes-Sohn, darum zu uns auf Erden, daß GOttes Will von deinem Thron uns kundbar möchte werden. Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine Lehre kräftiglich in aller Welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen, daß er ist Drey in Einigkeit, die ihn also bekennen, verknüpffe durch der Liebe Band, daß man sonst nichts in allem Land als Wahrheit such' und Friede.

6. Vor denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch dazu uns stellen nach mit Drangsal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen starcken Schutz, und laß der Feinde List und Trutz zunicht und schanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falschem Wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOTT um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil so viel' an manchem Ort aus Unverstande fehlen, so gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwehlen: Hilf, daß wir sie vom Irre-Weg abführen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns fort und unsern Kindern, daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft ie hat erdacht, und Menschen-Tand hervor gebracht, zuwider deinen Willen.

10. Gib uns auch allen deine Gnad, daß wir das Böse lassen, und vorsetzliche Sünden-That von Hertzen immer hassen, auf daß wir nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumal, die Seligkeit erlangen.

951. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Treuer Hirte deiner Heerde, deiner treuen Glieder Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, grosser GOTT, mit grimm'gen Trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HERR, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel: Menschen-Hülf ist ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, † zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpffen, und der Feinde Rott zu dämpffen.

3. Es trift deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Eigenthum,

JEsu!

JEsu! deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn: Dazu kanst du ja nicht schweigen; deine Macht-Hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der Bösen Rath und Schluß, Muth und Anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen Glauben, den, bey so betrübter Zeit, Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: Der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch ietzt, durch Satans Lügen, sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt, dir gantz gelassen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten, uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, HErr, lassen machen, so wird alles werden gut: JEsus streitet für uns hier, und vertrit uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

952. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunderthaten thut, löblich nah' und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Hertzens-Grund' lieben, suchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Hertze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht? Ach, wie sicher schläft der Sünder! ist es nicht ein grosses Wunder?

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich* liebest mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmlisch werden.

* so, daß es die Vernunft, besonders in der Stunde der Anfechtung, nicht, und noch weniger unbekehrte Welt-Menschen begreiffen können.

5. HERR, dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova † werde!

6. HERR, mein Herrscher, o wie herrlich ist dein Name meiner Seel'! drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl': Gib, daß deines Kindes Glieder sich dir gantz ergeben wieder.

953. Der 124. Psalm.

†Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müß'n ver-

zagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem Leib und Leben: Wir wär'n, als die ein' Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen! wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey,* und wir sind frey: Des HErren Name steh uns bey, des GOttes Himm'l und Erden.

* d. i. die listigen Nachstellungen der Feinde sind von GOTT vernichtet.

954. Der 124. Psalm anders.

†Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach' nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOTT ein' andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast, und fahren her, als wolten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen: Wie Meeres-Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen! Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, die Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlorn, da doch das Creutz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedancken, ihr' Anschläg' sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben sicht, aufs künftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn. Die Welt laß immer murren.

955. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Zion klagt mit Angst und Schmertzen, Zion,* GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOTT mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er gantz vergessen.

* dergleichen Worte, als Zion, Israel, Jerusalem, bedeuten die wahre Kirche, das Häuflein der Gerechten.

2. Der

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand iederzeit, der läßt sich vergebens suchen ietzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der'r Armen ietzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist ietzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine Mauren will ich bauen,* und dich fort und fort anschauen.

* d. h. dein Wachsthum und deine Besserung befördern.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen: Meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allen Leiden!

C. Von der Hoffnung, womit sich die wahre Kirche GOttes stärcket.

956. Mel. Kommt her zu mir, spr.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph, nach kurtzem Streit! So singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit grosser Kraft erlösen wird von ihrer Last-Beschwerde.

2. Ihr zarten Schäflein, gehet fort, es ruffet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad', und sucht in Demuth meine Gnad', ich schütz' euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel,* und sammlet ihrer Sünden viel. Ey lasset sie nur sammlen, man wird bald sehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch stammlen!

* d. i. so weit es ihr GOtt zuläßt.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt: Allein er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn,* auch schlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.**

* die bösen und verkehrten Menschen, welche andere plagen.
** S. Ps. 139, 9.

5. Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth, denn GOtt, der grosse Wunder thut, hat sich schon aufgemachet. Ich bin der HErr, Immanuel, † ich gehe her vor Israel, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Odem hin, umgürtet euch mit Stärcke. Ihr Glieder, in der Liebes-Kett,* steht wie die Starcken um mein Bett',** und thut die grossen Wercke.

* d. h. in wahrer Vereinigung des Geistes. ** S. Hohel. 3, 7.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh?

Der Satan flammet lichterloh mit allen Gegen-Geistern.

8. Schau't in der Einfalt nur auf mich, ich führ' die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlichs Ende.

957. Der 46. Psalm.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

†GOtt ist die Stärck und Zuversicht, die Hülf in unsern Nöthen: Darum so fürchten wir uns nicht, wenn man uns gar wolt tödten; ja, wenn die Welt gleich unterging, und mancher Berg ins Meer versünck', wann es so braust und wütet.

2. Dennoch soll unsers GOttes Stadt fein lustig allzeit bleiben mit ihren Brünnlein, die sie hat. Der kan die Noth abtreiben, der seine Wohnung hat alda: Des Höchsten Hülffe ist ihr nah, GOtt selbst ist bey ihr drinnen.

3. Deshalben bleibt* sie fort und fort in allen solchen Plagen. Der Heiden Meng' an ihrem Ort muß fallen und verzagen. Kein Königreich kan da bestehn, das Erdreich muß vor ihm vergehn, wenn er sich lässet hören.

* d. h. sie bestehet.

4. Der starcke Herrscher Zebaoth,† steht bey uns stets zur Seiten: Der rechte Heiland, Jacobs GOTT, schützt uns zu allen Zeiten. So oft uns Noth trift und Gefahr, errettet er uns immerdar, wenn wir mit Ernst drum bitten.

5. Kommt her, und schaut des HErren Werck, der Land und Leut zerstöret, und doch dem Krieg durch seine Stärck in aller Welt drauf wehret: Die Bogen unser GOtt zerbricht, die Spiesse gleichfals er zernicht't, die Wagen er verbrennet.

6. Seyd stille, und erkennet doch, daß ich GOtt bin auf Erden, der ich will Ehr einlegen noch, daß mans soll inne werden: Ich will der Heiden List und Macht, so groß sie immer ist geacht't, mit Ruhm und Ehre dämpffen.

7. Der starcke Herrscher Zebaoth† steht bey uns stets zur Seiten. Der rechte Heiland, Jacobs GOTT, schützt uns zu allen Zeiten. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, jetzt und in Ewigkeit gepreist! reiß uns aus unsern Nöthen.

958. M. Freuet euch, ihr Christen.

HERR! wenn wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauren aufgericht't? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne, über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

2. O wenn soll die Stimm erschallen, da man ruffet überall, in der auserwehlten Zahl: Sie, die Stoltze,* ist gefallen, mit der stoltzen Huren-Pracht, die vormals war hoch geacht't? Freude, Freude ꝛc.

* der Hauffe der Gottlosen und Heuchler, welcher auch v. 3. und sonst durch Babel zu verstehen ist.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürtzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude ꝛc.

4. Gib nur, JESU, daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kömmst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine

Braut,

Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig's Siegel* an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand, daß wir uns durch Glaubens-Flügel können schwingen Himmel-an, da uns niemand schaden kan. Freude, Freude ꝛc.

* d. h. laß uns durch deinen Geist versichert, und auch in den Stand gesetzet werden, da sichs in allem unserm Thun offenbare, wir sind Kinder GOttes.

6. Zeichne mit dein'm heilgen Zeichen* uns, dein Volck, dein Eigenthum, schönster JEsu, höchster Ruhm! so muß Satan von uns weichen, weichen muß der Sünden Kind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude ꝛc.

* d. i. mit dem Mahlzeichen des Creutzes.

7. Ach! wie wird dein Volck dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stoltz, des Thieres List? Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungs-Zeit ist da, und des HErren Hülf ist nah. Selig, der sich ihm ergiebet, und vor seinem Heiland kan stimmen dieses Liedlein an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

959. M. Werde munter, mein G.

†Zion, gib dich nur zufrieden, GOtt ist noch bey dir darin! du bist nicht von ihm geschieden. Er hat einen Vater-Sinn: Wenn er strafft, so liebt er auch, dis ist sein beliebter Brauch. Zion, lerne dis bedencken; warum wilst du dich so kräncken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tieffen See; wollen sie dich gar zerschellen, must du ruffen Ach und Weh; schweigt dein Heiland still dazu, gleich als in der sanften Ruh: Zion, laß dich nicht bewegen, diese Fluth wird bald sich legen.

3. Berg und Felsen mögen weichen, ob sie noch so veste stehn, ja die gantze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn; dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du kanst doch nicht wancken aus des Bundes GOttes Schrancken.

4. Müssen schon alhier die Thränen deine schönsten Perlen seyn; muß das Seufzen und das Stöhnen seyn das beste Liedelein; muß dein Purpur seyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Hertzeleid: Ey du wirst doch nicht zu Schanden; denck nur an die Ewigkeit; sey nur frölich, wohlgemuth, denn der HERR ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärcken, dieses must du eben mercken.

6. Freue dich, nun ist das Ende und der Abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübsal, Spott und Hohn gibt er dir die Freuden-Cron! Zion, du wirst wieder lachen: Drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: Denn die schöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schooß, gibt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Lie-

bes-Kuß. Zion, wo ist nun dein Klagen? Jetzt kanst du von Freuden sagen.

8. O ihr Engel, Himmels-Erben, freuet euch mit Zion hier! Denn die ietzt hat wollen sterben soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmels-Saal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ew'gen Freuden?

D. Von den drey Hauptständen der Christlichen Kirche,

wobey vorkommen

a) Lieder für Christliche Obrigkeiten.

960. Mel. Nun lob, mein Seel, d.

Ich beuge, grosser König, mich ietzt vor deiner Majestät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine Hand mich so erhöht. Du bist der HErr alleine, nur dir gebühret Ehr. Die gantze Welt ist deine, dir dient der Engel Heer. Wie solt ich Staub und Erde mir etwas eignen zu? Ich bin nur Hirt der Heerde; der HErr verbleibest du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem Licht, du ewges Licht! Die sich Gewaltig' nennen, stürtzt ein gewaltiges Gericht,* wenn sie vor dir sich brüsten, und wider dich ausziehn. O laß vor Stoltz und Lüsten! und eignem Geist mich fliehn um meinet willen stehen mein Volck und Land nicht hier. Es soll, wie du wilst, gehen; ich dien' nur ihm und dir.

* S. Weish. 6, 7.

3. Hierzu gib Licht von oben, wie du dem Salomo gethan.* Hast du mich, GOtt, erhoben, so zieh mich auch mit Stärcke an. Ein Mensch kan nicht ergründen, wie er recht wandeln soll; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines Lichtes voll auf deinen Weg ich schaue, und ohne dich nichts thu, nur deiner Güte traue, in dir alleine ruh.

* S. 1 Kön. 3, 12.

4. Pflantz meinen Dienern Treue, Verstand und deine Furcht ins Hertz! daß sich ein jeder scheue vor Unrecht, Frevel, Trug und Schmertz. Laß mich nur Fromme wehlen, daß mich die Wahl nicht reu. Die dir getreuen Seelen sind mir auch recht getreu. Mach meinen Hof zum Tempel, da deine Ehre wohn', und ärgernde Exempel jag', mein GOtt! weit davon.

5. Rück deines Reiches Grentzen in meinen Tagen weiter fort! Dein Angesicht laß gläntzen auf mich, das Land, und diesen Ort. Sey uns ein GOtt der Treue, wie du nichts anders bist, mach deine Güte neue, so oft es Morgen ist! Du muß mir das verschreiben, der Glaub gibt mir ein Recht. Es sieh der Bund! wir bleiben, du mein GOtt, ich dein Knecht!

961. Der 101. Psalm.

Mel. Helft mir GOttes Güte pr.

Ich will von Gnade singen, und von Gerechtigkeit. Ich will Danckopffer bringen dir, HErr der Herrlichkeit, daß du hast Gnad für Recht mir lassen wiederfahren, in meinen Lebens-Jahren, mir, dem unnützen Knecht.

2. Wer bin ich schnöde Made, und was ist doch mein Haus, daß du aus lauter Gnade vor tausenden voraus mich hast zum Haupt gecrönt, das Regiment zu führen, und dein Volck zu regieren, das dein Sohn hat versöhnt?

3. HErr, wer ist hierzu tüchtig, als der, dem deine Macht, zu handeln klug und richtig, die

Tüch-

Tüchtigkeit gebracht? Drum gib Vorsichtigkeit, auf daß ich weislich handle, auch treu und redlich wandle in meinem Haus allzeit.

4. Hilf, daß ich alles lasse, was irgend böse scheint; den Übertreter hasse, als deinen eignen Feind: Laß kein verkehrtes Hertz mich gerne um mich leiden, vielmehr den Bösen meiden, der Unglück bringt und Schmertz.

5. Wenn der Verleumder Reden den Nächsten heimlich sticht, und ihn gedenckt zu tödten, so laß mein' Ohren nicht zu ihm gewendet seyn. Vertilg' die Judas-Brüder, wirf alle Stoltzen nieder, brich ihren Hochmuth ein.

6. Laß meine Augen sehen nach Treuen in dem Land, die mir zur Seiten stehen in dem Regierungs-Stand. Gib fromme Diener zu, durch deren Dienst sich müssen das Recht und Friede küssen in GOttes Furcht und Ruh.

7. Treib falsche Leute ferne von meinem Hof und Haus: Stoß alle, die nicht gerne die Wahrheit üben, aus: Laß Lügner bey mir nicht gedeihen, noch mich schützen, die so auf Eigennützen und Wohlluſt seyn gericht.

8. HERR, hilf mir doch bey Zeiten und frühe alle Schand', Sünd' und Gottlosigkeiten vertilgen aus dem Land: Ja aus des Hertzens Haus, als deiner Stadt und Zierde, rott' alle Lust-Begierde, als wilde Rancken, aus.

962. M. Auf meinen lieben GOtt.

Jehova, starcker GOtt, HErr, grosser Zebaoth, † dich lobet mein Gemüthe, daß deine grosse Güte mich wunderlich von oben zu diesem Stand erhoben.

2. Mein Mund soll allezeit, für solche Mildigkeit, von deiner Gnade singen, und dir ein Danck-Lied bringen: Es soll mein gantzes Leben dir einig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchler-Schein in diesem Stand allein der Gottesfurcht nachstreben, und stets fein Christlich leben: Laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne Scheu, Ungunst und Tyranney, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinem beugen, gern allen Hülf erzeigen.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht sey Ansehen der Personen, dem Unrecht beyzuwohnen; daß ich Recht sprech in gleichen, den Armen wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geschenck verblende, noch ich denck, aus Geitz Gewalt zu üben, und iemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, dein Auge werd' es sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und Gedeyen zu; und was nicht soll geschehen, das laß zurücke gehen: Nichts, als was dir behaget, laß mir seyn unversaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir seyn, auf allen meinen Wegen, und gib mir Gnad und Segen, daß, was ich soll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küssen, auf daß die Feinde müssen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Unterthanen sich gehorsam stets

stets erweisen, so will ich, HErr, dich preisen, und loben deinen Namen, so lang ich lebe: Amen.

b) Für Lehrer u. Zuhörer.

963. Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr, deß Ruhm an Laub und Klippen iedes Auge lesen kan, nimm von Ehrfurchts-vollen Lippen meines Danckes Opfer an! Selbst des Hertzens tiefster Grund legt es mir ietzt in den Mund, da du, Gnaden-volles Wesen, mich zu deinem Knecht erlesen.

2. Ach! wie werth ist diese Würde, ach! wie schätzbar dieses Gut: Aber ach! wie schwer die Bürde, die zugleich auch auf mir ruht! HErr, vor dieser grossen Last zittert meine Schwachheit fast, laß doch ja zu allen Wercken mich den Geist der Stärcke stärcken.

3. Denck ich an der Seelen Menge, die auf meiner Seelen liegt; denck ich an der Feinde Strenge, deren Heer dargegen kriegt; denck ich an die Rechenschaft, die deswegen auf mir hast: Warlich, so will alles Dencken sich in tieffe Furcht versencken.

4. Doch auf allen meinen Wegen ist dein Wort mein helles Licht; und dein Gnaden-reicher Segen leistet das, was mir gebricht. Ach! durch dieses theure Gut rüste mir doch stets den Muth, meines Amtes schwere Pflichten allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, HErr, gib doch in mein Hertze allzeit einen hellern Schein. Im Verstande laß die Kertze der Erleuchtung lichte seyn: In dem Willen wirck allzeit eine wahre Heiligkeit, daß ich meiner gantzen Heerde ein erbauliches Vorbild werde.

6. Forsch ich, HErr, in deinen Worten, soll ich in den Beicht-stuhl gehn, regen sich der Höllen Pforten, werd ich auf der Cantzel stehn, such ich ein verlornes Kind, bin ich, wo Verächter sind, red ich zu betrübten Krancken; leite selbst mir die Gedancken.

7. Herrschen sträfliche Verbrechen, so beherrsche mich dein Geist, daß kein Drohen, kein Versprechen meinen Muth darnieder reißt, daß von Menschen-Furcht ich frey, und dein Wort mein Hammer sey, wie bey Armen, so bey Reichen, Felsen-Hertzen zu erweichen.

8. Stellt sich gleich der Bosheit Rachen wider mich, sich aufzuthun, ach! so laß mich durch dein Wachen, freudig, sanft und sicher ruhn. Schlägt auch sonst ein harter Stein schweren Creutzes auf mich ein; hilf mir alle Last der Plagen mit Geduld und Großmuth tragen.

9. Nach dem Gesetze gib dem Leibe ein benöthigt Maaß der Kraft, daß er alles munter treibe, was dir Ehr, ihm Heil verschafft. Breit auch über Gut und Haus deine Gnaden-Flügel aus, und laß sich doch milden Segen allzeit auf die Meinen legen.

10. Ja nimm dich der gantzen Heerde, Ertz-Hirt unser Seelen, an, daß kein Schaaf verloren werde, daß kein Wolf sie rauben kan, und daß ich auf jenen Tag voller Freuden sprechen mag: Hier bin ich und die darneben, welche mir der HErr gegeben.*

* S. Jes. 8, 18.

11. Laß sie deinen Geist vermercken, wider Schwachheit und Verdruß, der sie vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen muß: Wenn der alten Schlangen List mit dem Anlauff emsig ist, HErr, so laß, zu deren Schrecken, sie den Schild des Glaubens decken.

12. Wer

12. Wer in Einfalt lebt, den lehre; wer verirrt, den such allzeit; welcher gottlos, den bekehre; Frommen gib Beständigkeit: Wer von Trauren matt und alt, den erquick und tröste bald; ja HErr JEsu, die, so sterben, laß in dir das Leben erben.

13. Heissen auch die letzten Stunden mich zu meinen Vätern gehn, ach! so laß in deinen Wunden mich den Himmel offen sehn: Selbst dein Leiden, Blut und Tod stärcken mich in Todes-Noth! laß mir, ohn' verwirrtes Sprechen, bey Vernunft die Augen brechen.

14. Ach! aus jener Lebens-Sonne leuchtet mir schon süsse Ruh; aus dem Abgrund ewger Wonne fließt mir schon ein Tröpflein zu, und beströmet meine Brust, als ein weites Meer der Lust, daß ich alles Ach und Wehe gantz darin versincken sehe.

15. Doch bricht vor dem Lebens-Abend ein so süsser Vorschmack ein, ach! wie unaussprechlich labend wird denn nicht die Fülle seyn? Nun, laß mich doch mit der Zahl meiner Schäflein allzumal, auf so frohen Himmels-Auen, seligs Wesen, selig schauen.

964. M. O GOtt, du frommer GOtt, gib Genad, daß ich mög fleißig hören, die mich den Himmels-Weg mit allem Fleisse lehren, daß ich mag immerdar ein frommes Schäflein seyn, und geh zu deiner Freud mit meinen Hirten ein.

2. Belohne ihre Treu, die sie an mir beweisen, als welche meine Seel mit deinem Worte speisen. Ach! segne, JESU, sie in dieser Gnaden-Zeit, und crône ihren Fleiß dort in der Ewigkeit.

965. Mel. Hier legt mein Sinn. Solt' ich, aus Furcht vor Menschen-Kindern, des Geistes Trieb in mir verhindern, und nicht, bey so viel Heuchel-Schein, ein treuer Zeuge GOttes seyn?

2. Solt' ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht dem Hause Jacob* zeigen, wie schändlich sichs vor GOTT verstellt, darum, weils Menschen nicht gefällt?

* d. h. der Kirche.

3. Solt' ich den falschen Christen heucheln, und der gottlosen Rotte schmeicheln, um eine Hand voll zeitlichs Korn, und zu entgehn der Menschen Zorn?

4. Solt' ich die Bösen selig preisen, die weder Licht noch Glauben weisen, um derer Gunst und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes sind?

5. Solt' ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOTT noch Christum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein, so arg als blinde Heiden seyn?

6. Wer sind die denn, die mich verlassen, und mich als ein Feg-Opffer hassen? Wer sind sie, die so zorniglich ihr Hertz verbittern wider mich?

7. Es sind nur Menschen, die mit Sünden und losen Stricken sich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu, ein Dampf und leicht geschätzte Spreu.

8. So hoch sie sind in ihren Sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurtze Zeit hie währt.

9. Wer bin ich denn, den sie verschmähen? Ists denn auf mich nur angesehen? Ists GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht sein werther Geist?

10. Weß ist das Amt, das ich hier trage? Wer forderts, daß ichs

ichs ihnen sage? Ists nicht des grossen GOttes Mund, der thut durch mich sich ihnen kund?

11. Ey solt' mein GOtt mich auch nicht schützen, wenn sie mit Wüten auf mich blitzen? Solt' dessen Huld in aller Pein mir nicht ein süsses Labsal seyn?

12. Du kennst mich ja, du Menschen-Hüter, daß mirs nicht um die schnöden Güter zu thun, noch um die Gunst der Welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die Liebe Christi, die mich dringet, die ists, die mich im Geiste zwinget, mit ruffen, locken, bitten, flehn, der Menschen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Creutz noch Spott der Bösen meiden: Sey du mir nur bey Hohn und Spott nicht schrecklich, du getreuer GOtt.*

* S. Jerem. 17, 17.

15. Hier ist mein Blut, mein armes Leben! Soll ichs bey deinem Wort hingeben; ja, HErr, dein Will geschеh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich siegen, das finstre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurtzem sehn, solts auch durch Marter-Blut geschehn.

17. Ach stärcke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß vest und freudig sey. Es ist gewagt! GOtt steh mir bey.

966. M. Du bist ja, JEsu, meine. Umgürte mich, mein GOTT, mit Kräften in meinem Amt, Beruff und Stand: Stärck in den wichtigen Geschäften die grosse Ohnmacht meiner Hand; lehr du mich, so werd ich gelehret; bekehr mich, so werd ich bekehret; hilf mir, so wird von dir allein mir in der That geholffen seyn.

2. Laß auf mein Pflantzen, Säen, Bauen, des Geistes Kraft von oben her dein himmlisches Gedeyen thauen; vermehr dein Reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer Erden dein Wort ein Wort des Lebens werden, daß es auf jenen Ernte-Tag die Früchte hundertfältig trag.

3. Gib, daß von deiner ganzen Heerde, die du mir Armen anvertraut, kein eintziges verloren werde; mach auch die Wüsten angebaut. Mach mich zum Vorbild in dem Wandel; begleite du mein Thun und Handel; mach mich auf alle Fäll' bereit mit Weisheit, Muth und Tapfferkeit.

4. Laß einem Strom dein Wort sich gleichen, der alle Dämme niederreißt, dem alle Felsen müssen weichen, der alle Höhen niederschmeißt; der alles wäschet, reinigt, bessert, der alle dürren Gründe wässert, der alle harten Felder zwingt, und durch die kleinste Ritze dringt.

5. Ach schärffe deines Geistes Waffen, der Feinde Grimm zu widerstehn! laß mich in meines Amtes Strafen auf keine Menschen-Furcht nicht sehn: Gib, wenn ich lehre, Uberzeugung; gib, wenn ich warne, tiefe Beugung; gib, wenn ich tröste, Kraft und Licht, und Felsenveste Zuversicht.

6. Wohlan, ich traue deiner Liebe, die mich bisher mit Rath und That, aus lauterem Erbarmungs-Triebe, in meinem Amt geleitet hat: Du wirst selbst sehn zu deinen Sachen, und deinen Segen gröſſer machen; denn diese Schaafe sind nicht mein; nein, trauter JESU, sie sind dein.

7. Sie sind mit deinem Blut erkauffet, so dencke an dein theures Blut: Sie sind in deinen

Tod

Tod getauffet, so schütze dein erstritt'nes Gut: Du hast sie dir zur Braut erwehlet, und deinen Kindern zugezehlet, so weide deine Braut und Kind, die dir so sauer worden sind.

8. Ach laß mein schwaches Kinder-Lallen, das aus gerührter Seele geht, dir, treuster Heiland, wohlgefallen, weil es zu deinem Willen steht: Verschmähe nicht mein armes Beten; wenn ich werd künftig zu dir treten, so flöß mir selbst die Andacht ein, und laß mein Beten brünstig seyn.

c) Für diejenigen, so im Haus-Stande leben, nemlich Für Christliche Haus-Väter.

967. Mel. Herzlich thut mich verl.

Du hast mich heissen treten, mein GOTT! in solchen Stand, da unter Fleiß und Beten mich segnet deine Hand, und weil dirs so gefället, so nehm ichs willig an. Dir sey es heimgestellet, du bist mein Segens-Mann.

2. Es giebet zwar viel Sorgen, viel Wachen früh und spät, vom Abend bis zum Morgen: Fehlt aber das Gebet, so hilft kein Sorgen, Wachen, kein Arbeit spat und früh; du, du mußt alles machen, sonst ist umsonst die Müh.

3. Ich traue deiner Gnaden, verlasse mich auf dich, du wendest allen Schaden: Und so du segnest mich, so kan ich mich deß freuen, es gehet glücklich fort, und muß mein Werck gedeyen auf dein Geheiß und Wort.

4. Es ist an deinem Segen, den du verheissen hast, allzeit allein gelegen. Denn findet sich schon Last, so gibst du wieder Ruhe. Wenn ich nur seh auf dich, und deinen Willen thue, so schaut dein Aug auf mich.

5. Ach! stärcke meine Hände, gib Weisheit und Verstand, daß, was ich kehr und wende zu Wasser und zu Land, ich solches dir zukehre, und, nebst des Nächsten Nutz, nichts such', als deine Ehre, so hoff ich Hülf und Schutz.

6. Gib, daß ich meinen Wandel führ ohne Geitz und Trug, so hab in meinen Handel ich allezeit genug, behalt ein gut Gewissen, bin darbey iedermann zu dienen auch beflissen, so viel ich immer kan.

7. Ach! laß mich deine Güte begleiten iederzeit. Vor Unglück mich behüte, und wend ab alles Leid, Krieg, Kranckheit, Mörder, Diebe, Pest, Feuer, schnellen Tod: Versüß mein Creutz durch Liebe, und hilf aus aller Noth.

8. Verleih, daß ich auch finde in diesem meinen Stand ein fromm und treu Gesinde, damit durch dessen Hand, mein GOtt! du einen Segen, zu Hause und im Feld aus Gnaden mögst beylegen, wenn es dir sonst gefällt.

9. So macht denn ohne Mühe dein Segen groß und reich:* Drum ich zu dir auch fliehe, denn dir gilt alles gleich, den Armen reich zu machen, den Reichen arm und klein. Dir sollen meine Sachen allein befohlen seyn.

* besonders an der Seele und an ewigen Gütern.

968. Der 127. Psalm.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deim.

Wo GOTT zum Haus nicht gibt sein' Gunst, so arbeit't iedermann umsonst: Wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Sorgen schlafen geht, und eßt eu'r Brodt mit Ungemach, denn wems GOTT gönnt,

gönnt, gibt ers im Schlaf.*

* ohne peinliches Sorgen, mit Ruhe des Gewissens.

3. Nun sind sein' Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind: Gleichwie die Pfeil' in starcker Hand, so ist die Jugend GOTT bekannt.*

* d. h. GOtt weiß, worzu er sie brauchen soll.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll:* Sie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

* d. i. derjenige ist glückselig, der sein Haus voll wohlgerathener und gottseliger Kinder hat.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Für Christliche Eltern.

969. Mel. Nun freut euch lieben.

Ich dancke dir von Hertzens-Grund, du Vater aller Seelen, und singe mit erfreutem Mund, will deine Güt erzehlen, die ich empfangen hab von dir, da du so liebe Kinder mir beschert durch deinen Segen.

2. HErr! halt du sie in deiner Hut, und laß mich wohl bedencken, was das sey für ein Liebes-Gut, das du mir wollen schencken. Gib mir und ihnen deinen Geist, daß ich sie, wie du wilst und heißt, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirf Nahrung und Gesundheit bey auf mein und ihrer Seiten, daß iedes dir zu dienen sey bereit zu allen Zeiten, und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln schön in deinem Himmel leben.

4. HERR! nimm du meine Seufzer an, laß sie doch seyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kan dein Name seyn geehret; und ich auch könne sagen dort: Was du mir gabst an meinem Ort, hab ich, HERR! nicht verloren.

970. Mel. Unsre müden Augen.

Sorge doch für meine Kinder, Vater, nimm dich ihrer an. Ob sie gleich vor dir sind Sünder, sind sie dir doch zugethan, und durch deines Sohnes Blut gleichwol dein erworbnes Gut. Darum wirst du sie aus Gnaden wohl beschützen und berathen.

2. Sie sind dir von Kindes-Beinen und von ihrer ersten Stund zugeworffen als die Deinen, und durch deinen Gnaden-Bund hast du sie in ihrer Tauf väterlich genommen auf, daß sie, wenn sie solten sterben, wären deines Reiches Erben.

3. Du hast sie bisher ernehret, und so manchem Unglücks-Fall mehr als väterlich gewehret, der sie hier und überall hätte leichtlich umgestürtzt, ja das Leben abgekürtzt: Aber deine Vater-Treue bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Solt' ich nicht für solche Güte immer dir verpflichtet seyn, und mit danckbarem Gemüthe solchen Glücks- und Segens-Schein rühmen, und vor iedermann deine Wohlthat zeigen an? Ach, so müst ich gantz vermessen GOttes, meines Heils, vergessen.

5. Sammlen andre grosse Schätze, daß ihr Haus in solchem Heil sich an Geld und Gut ergetze, so bist du mein einzigs Theil. Bleib auch meiner Kinder GOtt, lasse sie in keiner Noth und in keinem Creutz verderben, bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie vor bösen Leuten, und vor der Verführer Schaar, daß ihr Fuß nicht möge glei-

gleiten. Laß sie ihre Lebens-Jahr in der Tugend bringen zu, bis du sie, wie mich, zur Ruh wirst ins kühle Grab versencken, und die Seligkeit uns schencken.

7. Können sie in diesem Leben hier und wo es dir gefällt, was zu deinen Ehren geben; so laß in der ganzen Welt ihnen, wo sie immer gehn, deine Furcht vor Augen stehn, daß sie dich im Thun und Lassen stets in ihre Hertzen fassen.

8. Lasse sie auch meinen Feinden nicht zum Hohn, o lieber GOtt, werden, noch auch meinen Freunden eine Last, wann eine Noth und ein Unfall sie betrift. Wehre selbsten allem Gift, daß die Feind nicht ihrer lachen, und ihr Unglück grösser machen.

9. Endlich, wann die Jahr verflossen, daß sie diese Lebens-Zeit haben ehrlich hier genossen, und sie in die Ewigkeit sollen ihren Eintritt thun, so laß alle Schmertzen ruhn, und laß sie in ihrem Sterben Glaubens-voll den Himmel erben.

10. Gönne mir die grossen Freuden, daß am lieben jüngsten Tag, nach so vielem Creutz und Leiden, ich mit Jauchzen sagen mag: Liebster Vater, ich bin hier, und die Kinder, die du mir hast in jener Welt bescheret. Ewig sey dein Nam geehret.

Für kleine Kinder, welche benebst dem beygesetzten als Wiegen-Lieder können gebrauchet werden.

971. Luc. 18, 16. JEsus spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Mel. Nur frisch hinein, ꝛc.

Ey, Kindlein, sieh, wer ruffet dich allhie? Wer locket dich zu solchen Königreichen, den'n aller Welt Lust, Ehr und Schätze weichen? Dein JEsus giebt um dich sich solche Müh; ey, Kindlein sieh.

2. Ey, Kindlein, eil zu diesem süssem Heil: O laß dich doch von deinem JEsu lieben! wirf weg die Welt, nimm, was er dir verschrieben; sein Cron und Thron ist dein bescheidnes Theil; ey, Kindlein, eil.

3. Es ist zwar viel, das dich verhindern will: Der böse Geist, dein flatterhaft Gemüthe, dein träges Hertz, das bald im Beten müde, die böse Welt und dein verkehrtes Spiel; und deß ist viel.

4. Doch sorge nicht, dein holder JEsus spricht: Wehrt ihnen nicht, dem Wort muß alles weichen; du darfst ja nur vor ihm die Knie beugen, so weichet bald, was dir im Wege liegt, er läßt dich nicht.

5. Drum frisch heran, die Thür ist aufgethan: Wie wohl wird doch noch hier auf dieser Erden, und endlich dort dem kleinen Hertzen werden, wenn er sein Reich dir anvertrauen kan; nur frisch heran!

972. M. Nun sich der Tag geend. Ich bin ein kleines Kindelein, und meine Kraft ist schwach, ich wolte gerne selig seyn, und weiß nicht, wie ichs mach.

2. Mein Heiland, du bist mir zu gut ein Kindelein gewest, und hast mich durch dein reines Blut von aller Noth erlöst.

3. Mein liebster Heiland rathe zu, was ich zur Danckbarkeit für alle deine Liebe thu, ich bin gar ungescheut.

4. Ich dencke, weil ich oft gehört, daß du mein junges Hertz zu einer Gabe hast begehrt, es ist dir wol kein Scherz.

5. So nimm dir denn mein

Hertze hin, nimms, liebster JEsu an, ich weiß so, daß ich deine bin, du guter lieber Mann.

6. Du hast mich in der Tauffe ja zum Kindlein eingeweiht, und, da ichs weder wust noch sah, mich wunderschön erneut.

7. Gesund gewaschen, rein und klar ward meine Seele nun, und das ist ja gewißlich wahr, was soll sie nun noch thun?

8. Sie soll, wie man versprochen hat, mein Heiland, deine seyn, von Eigensinn und loser That soll sie sich halten rein.

9. Ich armes Kindlein aber kan nichts von mir selber thun, drum hilf mir, o du starcker Mann, HErr JEsu, hilf mir nun.

10. Bewahre mir mein Hertzelein vor allem, was befleckt, du hasts gewaschen, halt es rein, verhüllt und zugedeckt.

11. Holst du mich bald aus dieser Zeit, was ist ihm denn nun mehr? so komm ich in die Ewigkeit, so wird mirs nicht so schwer.

12. Und muß ich länger unten seyn, nehm ich an Jahren zu, so hilf, du Hertzens-JEsulein, daß ich viel Gutes thu.

13. Und wenn ich nun nach deiner Lehr gelebet heiliglich, so schliesse meinen kurtzen Lauf, und nimm, und küsse mich.

973. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

JEsulein, man hat gelesen, daß du auch ein Kind gewesen, und daß wir durch dich genesen, da sonst keine Hülffe war.

2. Und darnach so steht geschrieben: Daß du Kinder pflegst zu lieben, und es immer sehr getrieben, daß man dir sie bringen soll.

3. Warst du selber doch ein Kindlein, lagest auch in schlechten Windlein: JESU, bind in dieses Bündlein unsre zarte Seelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum Lamme, und gewöhn zum Creutzes-Stamme unser dir, dem Bräutigamme, ohnedem geweihtes Hertz.

5. Laß uns dir gehorsam werden, als die Lämmlein deiner Heerden, die du weidest auf der Erden: Mach uns dir recht angenehm.

6. Unsern Eltern, samt uns Kleinen, laß auch deine Gnad erscheinen, daß sies mit dir redlich meynen, und mit uns den Ihrigen.

7. Wasche uns in deinem Blute, halt uns Kindern viel zu gute, was aus einem schwachen Muthe, und aus keiner Bosh et kommt.

8. Kanst du uns hier Arbeit geben, JEsulein, so laß uns leben: Sonst wollst du uns bald erheben zu dir in dein Heiligthum.

9. HErr von allen Königreichen, welchem niemand zu vergleichen, laß uns allesamt erreichen die geliebte neue Stadt.

10. Laß uns deine liebe Kleine in des Lammes Blute reine, und bey deines Lichtes Scheine ohne Ende frölich seyn.

11. Schenck uns Kindern Himmels-Freuden, laß uns mit dir willig leiden, bis du uns dereinst wilst weiden, wo der Sohn der Liebe ist.

974. Mel. Vom Himmel hoch da.

Schlaf sanft und wohl, schlaf, liebes Kind, dieweil die Engel bey dir sind: Sie sehen GOttes Angesicht; sie wachen hier, und schlummern nicht.

2. Du schläfst, und liegest weich dabey; dein Heiland lag auf Stroh und Heu, im finstern Stall, auf Holtz und Stein; du liegst in deinem Wiegelein.

3. Dir störet niemand Schlaf und Ruh, ihm setzten tausend

Feins

Feinde zu: Du lebst ohn einigen Verdruß, da er das Elend leiden muß.

4. GOtt segne deiner Mutter Schooß: Nimm zu, gedey' und werde groß, fromm, und an deiner Seelen reich, an Weisheit deinem JEsu gleich.

5. GOtt fülle dich mich Gnad und Licht, daß durch dich andern wohl geschicht, und werd ein Baum, der Schatten gibt, du Pflänzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer Kinder-Freund, wenn sie der Weisheit Schüler seynd, sowol als sein Sohn, JEsus Christ, die Kinder segnet, hertzt und küßt.

7. Sagt: Sind die Freuden jener Zeit nicht eine Kinder-Herrlichkeit? Sagt: Wer in Christi Reich eingeht, als der es wie ein Kind empfäht?

8. Ein Kind weiß nichts von Bosheit-Schuld, von langem Zorn und Ungeduld, von Rachgier, Feindschaft, Haß und Neid, von Geitz und Wucher, Mord und Streit.

9. Sey, wie das traute JEsus-Kind, gerecht, getreu und fromm gesinnt: Dis Kindlein ging die Tugend-Bahn, und war den Eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für sein liebes JEsus-Kind in dir, daß deine Seel erkennt und faßt, was du am Kindlein JESU hast.

11. Was JEsus ist, und heißt und thut, das ist und thut er dir zu gut. Dein grosses Elend macht allein, daß er ein Kind, wie du, muß' seyn.

12. Wer es mit diesem Kinde hält, für diesen ist das Reich bestellt: Der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

13. Wie bald ist auf der Welt verricht't, wozu uns unser GOtt verpflicht't! Es ist noch um ein kurtzes Nun und um den letzten Schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der Posaunen Ton, bald steiget Christus auf den Thron, und wer mit ihm hier in Gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes Kind, schlaf unbetrübt: Wenn GOtt Verstand und Jahre gibt, so wachs' im Geiste Tag und Nacht, bis dich GOtt ewig selig macht.

Für einen Soldaten, der GOtt und seinem Herrn treu werden will.

975. Mel. Aus tiefer Noth schrey.

O GOtt, vor dessen Majestät sich Erd und Himmel beuget, so bald dein Wort an sie ergeht, und deine Macht sich zeiget! vergönne, daß ein armer Thon zu deinem majestätischen Thron sich fast mit Zittern nahet.

2. Du, du allein bist Lobenswerth, du bist nur zu verehren: Doch nur, wer sich zu dir bekehrt, kan deinen Ruhm vermehren. Dis schläget billig mich zurück, wenn ich mein böses Hertz erblick, und mein Verderben fühle.

3. Du GOTT, du bist und bleibst gerecht, ich durch den Fall vergiftet; du heilig, ich ein Sünden-Knecht, der gar nichts Gutes stiftet, so lang er im Verderben liegt, und wider seinen Schöpffer kriegt, den er doch lieben solte.

4. Mein Stand, wie mancher thöricht schließt, entschuldigt keine Sünden: Ich heiß ja gleichwol auch ein Christ; und will ich Gnade finden, so ist gewiß kein andrer Weg, als der

nur schmale Creutzes-Steg, den JEsus selbst gegangen.

5. Der ist und bleibet GOttes Feind, der nicht durch Buß und Glauben in Christo wird mit GOtt vereint; doch predigt man den Tauben, wenn mans dem rohen Hauffen sagt, iedoch, es sey von mir gewagt, zum Gnaden-Stuhl zu treten.

6. Die Schrift bezeugt, daß JEsus Christ zu den Verlohrnen kommen, daß er zu suchen willig ist die Sünder, nicht die Frommen: Nun bin ich ja von jener Zahl, und fühle des Gewissens Quaal, o! laß mich Gnad erlangen.

7. Zerknirsche selbst mein hartes Hertz, verändre meine Sinnen, und laß nach Seufzen, Reu und Schmertz mich Zuversicht gewinnen zu JESU, der am Creutzes-Stamm auch meine Sünden auf sich nahm, und meine Schuld gebüsset.

8. HErr JESU, wasch mich selbsten ab in deinem GOttes-Blute, und laß mich dann bis in mein Grab, mit unerschrocknem Muthe die Sünde fliehn, dir folgen nach, und unter Leiden, Creutz und Schmach dich und dein Wort bekennen.

9. Ich leb in täglicher Gefahr von inn- und äussern Feinden; doch bleibt auch dieses ewig wahr: Du bist bey deinen Freunden ein starcker GOtt, ein Sieges-Held, der ihre Feinde längst gefällt, auch ihnen Sieg verleihet.

10. Drum lege mir den Harnisch an, und laß mich tapffer streiten; damit ich, als ein Krieges-Mann, die Crone mög erbeuten. Erlang' ich, JEsu, diese Bitt', so folg ich muthig Schritt vor Schritt, wie deine Hand mich leitet.

11. Laß aber auch, was mir gebührt, mich stets mit Lust vollbringen, wozu mich mein Beruf nur führt; in groß- und kleinen Dingen gehorsam, treu und redlich seyn, und nicht Gefahr noch Unlust scheun, so wie's mein Stand erfordert.

12. Laß mich bedencken meinen Eid, die Vorgesetzten ehren, und so nach aller Möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen Besten dient, weil, wenn der Thron des Königs grünt, es alle mit genieſſen.

13. Crön' unsern König und sein Haus mit Segen und Gedeyen; geh selbst mit ihnen ein und aus, daß sie sich deiner freuen. Laß die Soldaten insgemein auch Streiter JEsu Christi seyn: o GOTT! sprich selber Amen.

Für einen Soldaten, der gegen GOtt und seinen König gerne recht treu verbleiben will.

976. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich ehre deine grosse Liebe, ich rühme deine Wunder-Treu, und die Erbarmungs-vollen Triebe, mein treuster JEsu! ohne Scheu, die sich zu meiner Noth geneigt, und mir vor vielen Guts erzeigt.

2. Ich war ein Sclave meiner Sünden, und eilte dem Verderben zu, die Lüste, so das Hertze binden, die lieſſen mir nicht Rast noch Ruh. Ich war arm, elend, todt und blind, und ein verlohrnes Höllen-Kind.

3. Du sahest mich in meinem Blute, es brach mein Jammer dir das Hertz: ich floh vor dir, dem höchsten Gute, dir machte meine Blindheit Schmertz; du zogst mich aus der Sün-

Sünden Noth, weil du nicht wilst des Sünders Tod.

4. Du hast mein hartes Hertz erweichet, den starren Sinn herum gewandt, und also deinen Zweck erreichet, ich deinen Liebes-Zug erkannt; du hast mein armes Flehn erhört, und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie süsse schmeckte mir der Friede! wie wurde nicht mein Hertz erquickt, da ich vom Kämpfen matt und müde mein Heil zum ersten mal erblickt! o mache diese Gnade neu, und mich dir, treuster JEsu, treu.

6. Der Stand, worin sonst viel verderben, der muste mir zum Heil gedeyn: da tausend in der Bosheit sterben, kan ich mich deiner Huld erfreun, den Weg des Lebens freudig gehn, und so dem Tod entgegen sehn.

7. Dein Lieben kennet keine Schrancken, und dein Erbarmen ist zu groß; wie kan ichs, JEsu! dir verdancken, daß ich nun meiner Bande loß, und von der Sclaverey* befreyt, dir dienen kan mit Willigkeit?

* der Sünden und des Satans.

8. Doch da mein Stand mit viel Gefahren, und mancher Noth verknüpffet ist, so wollst du, JEsu! mich bewahren, der du der Schild der Deinen bist. Mein Heiland, habe auf mich Acht, und dämpfe selbst der Feinde Macht.

9. Ach führe mich von Stuf zu Stuffen, und in den Kampf des Glaubens ein; hast du zum Kriegen mich beruffen, so laß mich täglich wacker seyn, ach schencke Muth und Tapfferkeit, und stärcke mich in allem Streit.

10. Gib, daß ich nicht mein Heil versäume, nein, meinen Posten wohl versehe nicht zandre, schlafe oder träume, vielmehr als wie gerüstet steh, und unter deinem Liebs-Panier des Geistes Waffen redlich führ.

11. Daneben laß in allen Stücken mich thun, was mein Beruf mich heißt, mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken, ach gib mir den gewissen Geist; bleibt nur mein Hertz auf dich gericht, so thue ich auch meine Pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein Wort gelehret, daß, wer ein Knecht des Höchsten ist, auch seinen König liebt und ehret, und seines Eides nicht vergißt. Ein treu- und tapfferer Soldat, ist der, so GOtt { zum Führer / zum Freunde / im Hertzen } hat.

13. Wohlan, ich folge deinem Stabe, mein Feld-HErr! der mich führt und schützt, wenn ich dich, JEsu! um mich habe, so giebt, obs donnert, kracht und blitzt, mir deine Gnade guten Muth, und steten Sieg in deinem Blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht verderben, dein Wort ist mir ja gut dafür. Ich mag so, oder anders sterben, so krieg ich doch ein gut Quartier. Es bleibt dabey: Du mein, ich dein! dis soll die Losung ewig seyn.

Für Dienst-Boten.

977. M. Auf meinen lieben GOtt.

HErr GOTT! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darein du mich bestellet, damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergesse meiner Pflicht, laß ohne Widerbellen mein Werck mich

wohl bestellen: Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich Laster-frey und stets gehorsam sey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen seyn in den Dienst genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, fromm, keusch und redlich sey, und laß ja nichts geschehen, draus Schaden kan entstehen: Laß mich auch nichts begehren, so mein Hertz kan beschweren.

5. Gesundheit, Kraft und Stärck gib mir, daß ich mein Werck kan nach Gebühr vollbringen: Laß mich nach Christo ringen, und neben andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gib deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOTT! eins bitt ich noch: Ein allzuschweres Joch wollst du mir nicht zusenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren. GOtt! du wirst mich erhören.

Um wahre Treue in iedem Beruf.

978. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

HErr, gib, ach gib mir wahre Treu zu thun, was mein Beruf will haben, damit mir nichts zur Sünde sey. Ach laß mich nicht mein Pfund vergraben. Treib mich stets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine Pflicht in meinem Stande treibt.

2. Es liege iede Pflicht mir an, und falle mir auf mein Gewissen: Doch was ich wircken soll und kan, wirst du mir selber zeigen müssen, daß mich mein Feind mit keinem guten Schein betriegt, und meine Zeit und Kraft nicht mehr umsonst verfliegt.

3. Regiere du mein Hertz und Haus, und führe selber meine Sachen: Ja führ an meiner Statt es aus, ich will dich lassen alles machen; denn ich vor mich verderb es bald allein. Drum solst du HErr und GOTT, und ich dein Knecht nur seyn.

4. Hilf, daß ich stets in wahrer Treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem Heil behülflich sey. Hilf durch Gebet den Segen hölen. Es leuchte Wort und Wandel allen für; ich sey zu deinem Ruhm stets deines Hauses Zier.

5. Ich muß ein Licht im HErren seyn, bey allen, wo ich Umgang habe; ich müsse hier stets aus und ein mit der in mich gelegten Gabe bey iedermann in reichem Wucher seyn. Gib mir zu Tritt und Schritt, zu Werck und Wort Gedeyn.

6. Thu mir dein Werck nur stündlich kund, und gib dazu auch Kraft und Stärcke. Bewege selber Hertz und Mund, und wirck auch selbst die guten Wercke: Bewahre mich vor bösem Werck und Schein, und laß mich allen stets nur recht erbaulich seyn.

7. Die Sehnsucht nach der andern Heil, und dir zum Ruhm viel Frucht zu bringen, die müsse mich an meinem Theil zu allem Guten kräftig dringen: Ich müsse hier dir immer wirckſam seyn; doch nur aus deiner Kraft, nach deinem Winck allein.

8. O laß mich meine Zeit allhier nach deinem Wort dir treulich dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im Eigendünckel gut geschienen. Nimm mich an andern selbst zum Werckzeug an,

an, daß niemand mich um Schuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wircken kan, so laß mich doch für alle beten, treib mich nach Zeit und Ort nur an, stets betend vor den Riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, worzu in meiner Zeit und Ort gesetzet bin.

10. So hilf mein Pfund und meine Zeit in dir zum Himmel anzuwenden, mein Lauf geh' in die Ewigkeit; hilf ihn mit aller Treu vollenden! da Zeit, Ort, Stand, Beruf und allerley, was mir zum Pfand vertraut, im Himmel fruchtbar sey.

D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worein gläubige Sänger endlich sollen versetzet werden.

Und zwar:

I. Von denen vor demselben vorhergehenden Dingen.

Nemlich:

Von dem Tode und der Auferstehung von den Todten.

979. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Ach HErr, lehre mich bedencken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lencken auf den letzten Lebens-Schluß, stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey gesunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen! endlich lauft der Seiger aus: also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses leimern Haus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurtz gemeßner Schritt. Ach ein jeder Augenblick geht mit unser Kraft zurück! Und wir sind in jedem Jahre allzureif zur Todten-Bahre!

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt: Da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen* doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid: Denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder Tod mir für! Ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

* d. h. erinnern mich.

6. Drum, mein GOTT, lehr mich bedencken, daß ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lencken, ach so schreib in meinen Sinn: Du must sterben, Menschen-Kind! daß mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst in eiteln Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Busse sparen, bis die Kranckheit mich ergreift; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Busse thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mich dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan. Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner

Seelen an: Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden JEsus! JEsus! möge werden.

980. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†Ach lieben Christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen, weil uns der HERR heimsuchen thut? Laßt uns von Hertzen sagen: Die Straf wir wohl verdienet han, das muß bekennen iedermann, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unser Wandel ist bey dir, hier wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hier gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein' Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, * laß GOTT den Vater sorgen, sein' Engel deine Wächter seyn, behüt'n dich vor dem Argen, ja wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HERR uns Armen.

* vor Sünden.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren: Durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

981. M. Mein Hertzens-JEsu, m.

Ach wäre doch der Wagen da, mich ietzt schon abzuholen! Ach wär ich meinem Ende nah, und mir von GOTT befohlen, der matten Glieder Wolcken Nest, den die gehäufte Schwachheit preßt, der Erden zu vertrauen.

2. Ach prüfe mich, mein Heiland, wohl, woher mein Wunsch geflossen: Ob ichs ein Murren nennen soll? Du weist ja, wie verdrossen des Leibes Last die Seele macht, der, ob sie gleich vor Freuden lacht, der Mund den Dienst versaget.*

* die innerliche Freude auszudrucken.

3. Nun ist es so,* so wasche mich gantz rein von diesen Flecken, und gib, daß meine Seufzer sich allein in dich verstecken. Wenn sie also gefärbet seyn, so dringt mein Sehnen dennoch ein zu deines Vaters Chören.

* daß ich aus Ungeduld den Tod wünsche.

4. Hat aber deines Geistes Zug in mir dis Leid erreget; und siehest du, daß zu dem Flug* mein Hertz sich recht beweget; so blase selbst das Feuer an, daß ich, so viel ich singen kan, mit Liedern dir begegne.

* in die Ewigkeit.

5. Gib, daß ich mir den Himmels-Weg recht süß mit Seufzen bähne, und auf den schmalen Dornen-Steg den Fuß fein bald gewöhne; Damit, wenn nur dein Winck sich zeigt, und zu der Wandrer Menge neigt, ich dir am nächsten stehe.*

* und also vor andern zu dir in die Ewigkeit gefordert werde.

6. Wohlan, mein Geist, ich höre schon, man ruft dich auch mit Namen,

Namen. Komm, sagt das Lamm von seinem Thron; sprich du: HErr JEsu, Amen; fallt, abgezehrte Glieder, hin, ich lencke Fuß und Haupt, und Sinn zu dem, der mich erkauffet.

7. Nun soll des Leibes Mattigkeit nicht mehr die Seele binden: Nun wird gewiß mit keiner Zeit die süsse Lust verschwinden. Ich weiß von keinen Nächten mehr, ich gebe keinem Gram Gehör, und kenne keine Sorgen.

8. O daß doch dieses ewig wär! Ja, ja, so soll es gehen. Komm, ungezehlte Menge,* her, und hilf mir den erhöhen, der mitten in dem Stuhle prangt, und nichts als Lob und Ruhm verlangt, Lob sey dem grossen Namen!

* der Engel und Auserwählten.

982. M. Freu dich sehr, o meine S.

†Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, da ich dir von Hertzens-Grunde, JEsu, meine Seele schick? Mich verdreußt mein Leben fast: Ach! wenn wird des Lebens Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange soll ich weinen? Soll des Lebens Sonne mir denn nun nimmermehr nicht scheinen? Ach! wie lange soll ich hier, ach! so gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders sagen; diese gantze Lebens-Zeit ist nur lauter Angst und Noth: Fördre mich, o süsser Tod! komm, und fördre mich zum Leben, dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht ist mein Geist vor dich getreten, und hat heisse Seufzer bracht, daß du, JESU, wollest ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd' und allem Bösen, aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisser Hertzens-Thränen haben mich doch schon befeucht't! von dem grossen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht, und du hörest mich doch nicht, o du schönes Himmels-Licht! wenn werd ich dich doch anschauen, in den schönen Sternen-Auen?

6. HErr, wenn wilst du mich erfreuen? Ach, wenn wirst du doch einmal meine Seele mir verneuen in dem schönen Sternen-Saal? Wie viel Aengsten soll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEsu, zu den grossen Freuden, die mir sind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du wilt, o du starcker Seelen-Schild, hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höle.

983. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†Ach wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Trübsal überall, auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben, o GOTT! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT, du unsre Zuflucht bist, dein' Hülffe thu uns senden; denn du der Deinen nicht vergißt, die sich zu dir

nur wenden: Mit deinem Geiste steh uns bey, ein sel'ges Ende uns verleih, durch JEsum Christum, Amen.

984.

†Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald hie, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kont' prächtig führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, ist doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Fluth und Glut entstehen, daß, eh wir es uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen, ist als wie ein Fürst gesessen, wird im Tode bald vergessen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Dieses alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOTT fürcht't, bleibt ewig stehen.

985. M. Du, o schönes Welt-Geb.

†Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: Was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt belieb, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JESU Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel,

da

da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen † prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl,* wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja † hör'n.

* der heiligen Apostel.

6. Ach Jerusalem, du Schöne! ach wie helle glänzest du! ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in sanfter Ruh! O der grossen Freud und Wonne, ietzund gehet auf die Sonne, ietzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit, ietzo werd' ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone steh ich da vor GOTTes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

986. Mel. HErr JEsu Christ, m.

Auf, meine Freundin! sey bereit, es nähert sich dein' Abschieds-Zeit; du wirst bald werden aufgelöst, und ewig, ewiglich getröst't.

(1) Christus der ist mein L. ꝛc.

2. Heut' ist der längst erwünschte Tag, an dem sich endet alle Plag, die du vormals erduldet hast, heut' wirst du ledig deiner Last.

(2) Mit Freud fahr ich von ꝛc.

3. Den Tod hab ich schon durch mein Blut vormals bezwungen dir zu gut, drum darfst du ietzt nicht fürchten ihn, du fährst in Friede sanft dahin.

(3) Der Tod kan mir nicht schaden, er wird ein Durchgang seyn, darauf in GOttes Gnaden schlaf ich gantz selig ein.

4. Ich stehe zu der Seiten dir, ergib dich ohne Zagen mir; wenn einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit Springen draus.

(4) Wenn meine Augen br. ꝛc.

5. Getrost! mein' starcke JEsus-Hand, darein du dich stets hast gewandt, soll dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblaßt der Mund.

(5) Wenn mein Hertz und ꝛc.

6. O nein! ich will zur rechten Zeit dich holen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und sicher bringen an die Pfort.

(6) Alsdenn fein sanft und ꝛc.

7. Der Leib soll ruhen in der Erd, bis ich ihn selbst erwecken werd', ihn neu verklären zu der Freud in jener Auferstehungs-Zeit.

(7) Ey nun, so komm und eile, mein Schatz, hol deine Braut, die alle Stund und Weile wart't, wenn sie werd getraut.

8. Hier bin ich, auf! es steht bereit die Engel-Schaar, und die Hochzeit. Heut wirst du mit mir seyn in Freud im Paradis, † und das noch heut.

(8) Erwünschter Tag und Stunden, euch hab ich längst verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

9. Genieß der Herrlichkeit nunmehr, der Wonne, Lust, Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient und zugesagt, darum du alles hast gewagt.

(9) Wie schön singen die Chöre! mein Heiland JEsus lacht: Was

Was ich fühl, seh und höre, ist Freud! Welt, gute Nacht.

987.

†Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein' heil'ge fünf Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Odem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HERR, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille, HERR, laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Ständelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himml'scher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne im Himmels Paradeis.

988. Mel. Wer nur den lieben G.

Das Grab ist da! hier steht mein Bette, da ich den Tod umarmen soll. Ach wer sich gut gebettet hätte, der schlieffe sanft und ruhte wohl; man denckt gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das Grab ist da! so heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus: Die Welt ist wol ein schönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequemt man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da! oft bey der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub, der wirft den Stärcksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub! Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabes-Nacht.

5. Das Grab ist da! so bald wir älter, so gehn wir auf den Kirch-Hof zu. Die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh, denn Sterben ist der veste Schluß, der Junge kan, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! was solt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an diese Reih: wie manchen legt man auf die Bahr der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da! Ich will mit Busse dahin stets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOTT, zu Fusse, ach laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! wo michs soll laben, so muß ich auch im Glauben mich in meines JEsu Wunden graben: mein Heiland, ich umfasse dich. Denn du bist meines Todes Tod, steh mir bey in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurtzes Leben, soll künftig desto frömmer seyn, und nicht nach Pracht und Reichthum streben, das

das ist ein kahler Leichen-Stein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! kein Welt-Getümmel stöhrt mich bey den Gedancken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel, wer weiß, wie bald mein Hertze bricht, und doch erschreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab ist da! ich steh vielleichte mit einem Fusse drinnen schon: wie wann ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt Flügel-schnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! weg Eitelkeiten; bey euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Mensch, so heißt es ja: Das Grab ist da! das Grab ist da!

989. Mel. Christus, der uns selig.

†Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf seliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf GOTT dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin itzt in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

990. M. Wenn mein Stündlein.

†Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HERR, bey mir bleib, wenn sich mein' Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden:

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angst hilf mir ertragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HERR, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich schmecken nicht, dein Heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein' Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben; Ein sel'ges End wollst mir verleihn, ich will mich dir ergeben: ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläß'st in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hän-

de;

de; ach treuer GOtt! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm mein letztes Seufzen an, durch JEsum Christum, Amen.

991.

Es ist genug! so nimm, HErr, meinen Geist zu Zions ✝ Geistern hin, lös' auf das Band, das allgemählich reißt. Befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt. Des Adams Apffel ist der Sünden Gift, das mich fast gar erstickt, nichts Gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, des ist genug.

3. Es ist genug des Creutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o GOtt, wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lang, wie lang muß ich mich sehnen! Wenn ists genug?

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein Hertz, ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen Schmertz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug.

5. Es ist genug! HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kommt! nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus: Ich fahre sicher hin im Frieden, mein grosser Jammer bleibt darnieden. Es ist genug.

992. M. Wie nach einer Wasserq.

✝ Treu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein HERRE, ruft aus diesem Jammerthal! Aus Trübsal und grossem Leid solst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hülf' aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn, gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr: Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind, also ist alhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag; wenn wir nur geboren werden, findt sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End: Unsre Thränen sind das Brodt, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich flie-

fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland: In das schöne Paradeis, † drein der Schächer thät sein' Reis', wirst du mich, HErr Christ, einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind't, meine Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort: Du wirst mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod: Laß sie ruhn in deinem Schooß, und erfülle sie mit Trost, bis der Leib kömmt aus der Erden, und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu' dich sehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit solst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

993. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

†GOTT Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten Tage, da nichts denn Angst und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läßet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irdisch Leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und seligs Sterben ist schnell und glücklichs Erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manchs Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit! Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz. Doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet iedermann. Nichts ist ja je geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOTT, frey aller Sünden, in weisser Seiden stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenc

dencket zu erfüllen, und ihm sich in Geduld ergiebt.

12. Ade, † nun seyd gesegnet, was euch ietzund begegnet, ist andern auch geschehn, viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

994. M. Wenn mein Stündlein.

†HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach,* das weiß ich nicht, es steht alles in dein'm Gericht,** du siehst mein letztes Ende.

* d. h. was etwa meinem Leibe noch zuletzt für Noth und Ungemach zustossen möchte.
** d. i. wie du es nach deiner Liebe und Weisheit beschlossen hast.

2. Und weil ich denn (als dir bewußt,) durch deines Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von Sünd'n gewaschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HERR JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grentze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze nach deinem Rath wolt'st nehmen hin, so richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich ietzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hätte, gieng etwa oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in Todes-Pein ein' säuberlich' Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein sanft gebrochen werde. Und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unschuldigs Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben: Sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort verbleiben; und gläuben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh', der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben: Und wirst mein'n Leib, ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

995.

†HERR JESU Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis' zu dir ins himmlisch' Paradeis; † da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat: Allein mein' Seele schreyt

schreyt in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein' Dornen-Cron, laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab; dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höll'sche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey. Hilf, daß mein' Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein'n Wander-Stab, mein' Ruh und Rast dein heil'ges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl.* Durch deine aufgespaltne Seit mein' arme Seele heim geleit.

* d. h. laß mich durch die aus deinen Wunden hervorleuchtende Liebe GOttes versichert werden, daß du auch mich aus Gnaden zum ewigen Leben erwählet habest.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib: Daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht' wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

996. M. O JEsu Christ, meins L.

†HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOTT, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich' Hülf zerrinnt, so komm, o HERR Christ, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in

† Æ deine

deine Händ', der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst' Tag nah't herzu.

7. Ein' frölich' Auf'rstehung mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort,* das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

* Joh. 5, 24. cap. 8, 51.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach! HERR, vergib all' unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

997. Mel. Ach HErr, mich armen.

†Hertzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend: Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden, o JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein' Zofnung stell. Warum solt mir denn grauen vorm Tod und höll'schen G'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein sel'ges Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir: Ich weiß ein bessres Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne: Was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all' ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch'ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröst't mir meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen Thron.

(7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Wäyselein, der'r Noth mich üb'r die Maasse jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Wäyselein? Solt euch GOtt Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Witwen und Wäysen ist er der Vater treu: Trotz dem, der sie beleid'get, das glaubt ohn allen Scheu.)

9. Gesegn' euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in

in kurtzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HERR Christ, allein: Gib mir ein seligs Ende send mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte veste, daß ich mag frölich singen das Consummatum est.*

* d. h. Es ist vollbracht.

998. Mel. Valet will ich dir geben.

†Ich bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh ist GOttes Gnaden-Gabe, die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? So lang ich dencken kan, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuld't,* hab ichs doch müssen leiden, und tragen mit Geduld.

* den und gegen Menschen.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muste sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam!

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac, sein Sohn! und Jacob, dessen Würde stieg bis zum Himmels-Thron, wie muste der sich plagen! in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen sanck oft sein armes Hertz!

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erst-bewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war täglich groß, bis daß der Tod sie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche grosse Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt: Ich wandre meine Strassen, die zu der Heimat führt, da mich, ohn alle Maassen, mein Vater trösten wird.

9. Mein' Heimat ist dort droben, da aller Engel Schaar den grossen Herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin. Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin: Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist' ist Stanck und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach komm!

mein GOtt, und löse mein Hertz, wenn dein Hertz will: komm, mach ein selges Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus: Wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus; und was ich hier gebkauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets Freuden-voll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast bey denen, die mit Cronen du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

999. M. O Ewigkeit, du Donner.

†Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhält'st mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl, weisst, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wie, wo und wenn ich sterben soll, das weisst du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn niemand mir mehr rathen kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn allen Sinnen Kraft gebricht, thust du es, GOTT, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, ich liege da vor mir gantz ohne Kraft, Gestalt und Zier, mit höchster Hertzens-Angst befallen, die Augen dunckel, wie ein Grab, Gehör und Rede nehmen ab: Doch kränckt die Sünde mich vor allen; des Satans Anklag hat nicht Ruh, und setzt mir mit Versuchung zu

4. Ich höre dort Posaunen-Ton, und seh auch den Gerichts-Tag schon, an dem mir GOtt wird's Urtheil fällen: Hier weiset mein Gewissens-Buch, und dorten des Gesetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig Leid, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Gold und Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern frey und los zu machen: Auf ewig ja muß es anstehn, wir werden nimmer nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen: Wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, GOTT! du Todes Tod?*

* d. i. der du, als mein Erlöser, dem Tode die Macht genommen.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, * dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, und nichts an dem hat, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß, HErr! daß ich deine bin.

* S. Ps. 51, 6.

7. HErr JEsu! ich dein theures Gut, bezeugs mit deinem eignen Blut, daß ich dem Feind nicht angehöre: Warum entfernt er sich denn nicht? Was schreckt er mich durch's Zorn-Gericht? Komm, rette deines

nes Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil! Du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden liegen: Hier lach ich aller Macht und Noth, kein Fluch, Gesetz, Höll oder Tod kan meinen Glauben nun besiegen; dieweil ich lebte, war ich dein, iezt kan ich keines Fremden seyn.

1000.

†Ich hab mein' Sach* GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstrebn,** sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

* d. i. mein Leben und Sterben.
** nemlich: will ich.

2. Mein' Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es sind gezehlt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall: Des Bleibens ist ein' kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenckt, ist immer im Streit.*

* mit dem Satan, der Welt und seinem eigenen Verderben.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth; vorm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt, und liegen im Sarg: heut blüh'n wir wie ein' Rose roth, bald kranck und todt; ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n und aus dem Sinn: Die Welt vergisset unsrer bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleiben hab'n, müß'n all' davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd', du treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglichs Brodt ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n in Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ für all' mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheid't: ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd' auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOTT all' mein Gebein

bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd' ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit't: Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOtt, bescher uns all'n ein'n selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

1001. M. Hertzlich thut mich verl.

†Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein ew'ges Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn: In GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich Weg-fertig bin: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit! Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal; den rechten Port* noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all' hernach.

* d. i. den rechten Weg zum Himmel, da ihr als in einem sichern See-Hafen ruhen werdet.

1002. Hiob 19, 25-27.

Mel. Wenn mein Stündl. vorh.

†Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke Held! sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hocherfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleisch zerstreut,* gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit schaden?

* d. i. dem Tode.

3. Mein Heiland lebt! ob ich gleich werd in Todes Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese Haut und eben diese Glieder, die ieder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelencke findt, und meinen Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vor'gen Wesen: Was

Was niederlag, wird GOTT erhöh'n; was umkam, wird genesen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie geglaubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen. Ja in dem Fleische, das hier stirbt, und in dem Staub und Koth verdirbt, da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn und mich erquicken: Mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken! Ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber, und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Hertze blödde machen! Was noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

1003. M. Meinen JEsum laß ich.

†JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEsus, Er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt; warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden: Das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier krancket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, dorten werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht statt der Traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon iezt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

1004. M. Es ist gewißlich an der. † Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt' auf Erden; was du iezt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin; ach dencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denck auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden.* Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir; ja wol noch diesen Abend.

* d. h. er kommt unvermuthet.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wol Klagens werth, es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meynen, er sterbe nicht in seiner Blüht, da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du othmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil? iezt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt; den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund; mir schmeckt auch noch das Essen. Ach! es wird wol iezt diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt; bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs,* ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

* das bald zerschmelzet.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben! du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, der Tod um dich wird werben: Ach denck, ach dencke noch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, so mußt du gleichwol wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir wie den'n andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn! dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach dencke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenck in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? Wie könt ich iezt zu Grabe gehn? Wie könt ich iezt vor GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey* der grosse GOtt wird kommen, von allem Sterben franck und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein

Pein und Noth. O Mensch! gedenck ans Ende.

* S. 1 Thessal. 4, 16.

1005. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn: Die GOTT aber nimmt zu sich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wollust trdäncket, wer ist, der sich darum kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn: Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt iederzeit; wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein Gewinn: Vor dem Unglück* hat er mich hingerafft so väterlich; jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

* S. Jes. 57, 1.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer, ohne Sorgen, sanft und wohl, und verschläft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts als lieben kan, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergetzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Christen Hertz durchfährt;* O viel besser selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

* dadurch werden Zweifels ohne schwere, geistliche Anfechtungen verstanden.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan: Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich sprechen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt! schützen wider alle Feinde, GOttes Sohn, der starcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu: Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreu'n in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradis allhier, mit einander jubiliren, † und ein englisch Leben führen.

1006. Mel. Höchster Priester, der.

Liebster Bräut'gam! denckst du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du mich mit tausend Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen Spott? an das Creutz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ich solte von dir scheiden

3. Weisst du wol, daß deine Pein mein' Erlösung solte seyn? und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine Braut schon verlobet und vertraut, warum lässt du meine Seele in des Leibes Trauer-Höhle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, warum lässt du mich allein? Warum wilst du mich, mein Leben! nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Hertze hat nach dir: Ich vergehe vor Verlangen, dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam: Dencke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach mich den Erwehlten gleich: Nimm mich aus der Trauer-Höhle, JEsu, Bräutgam meiner Seele.

1007. M. Freu dich sehr, o meine. ✝Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? Meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams* Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selbst zur Erden werden.

* d. i. des ersten Adams, unsers Stamm-Vaters.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit: Trag ich doch an allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOTT, was werd ich dencken, wenn es wird zum Sterben gehn? Wo wird man den Leib versencken? Wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! Wessen wird mein Vorrath seyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlichs Grab unter frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

1008. M. Auf, Christen-Mensch. ✝Machs mit mir, GOTT, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, ich ruf dich an, versag mirs nicht, wenn sich mein' Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ! ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mirs nicht verderben: Denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund', die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ' sie unversehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen schaden: An dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröst' mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn,

Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? Bekleid't mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

1009. M. Mein Freund zerschm. Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? Mir grauet vor dem finstern Todes-Thal. Du bist mir ia, mein Hort, mein Heiland, lieber, als diese Welt: Woher kömmt doch die Quaal, daß mich des Todes Larve schreckt, da gleichwol deine Huld mich sogar treulich deckt?

2. Du hast mich ja so wohl hindurch geführet, als mich dein Licht erst aus Egypten riß;* das rothe Meer hat mich fast nicht berühret.** Du zogst mich aus der dicken Finsterniß; ich folgte dir mit Hertzens-Freud, und ließ der blinden Welt die schnöde Herrlichkeit.

* d. h. da du mich zur wahren Erkenntniß brachtest, und von der Gemeinschaft der Welt los rissest. ** d. i. Ich bin nicht in allzugrosser Traurigkeit versuncken.

3. Ich fühlte zwar, wie damals Tod und Leben zu meinem Heil sich in mir scheiden muß; doch überwand ich alles Widerstreben, der Wahrheit Glantz entzünd'te meine Brust: Du strahltest in mein Hertz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im Wege seyn.

4. So hast du ja den Tod in mir verschlungen, und ich bin aus des Todes Gift und Macht durch deine Kraft zum Leben durchgedrungen: Das Leben, das du hast ans Licht gebracht, belebte meinen Geist und Sinn; des Todes Stachel fiel samt aller Furcht dahin.

5. Wie hat dein Geist mir alles aufgeschlossen, und mir die Schätze deines Reichs gezeigt! Dein Frieden hat sich auf mein Hertz ergossen, gleichwie der Thau vom Hermon † niedersteigt, und deine reine GOttes-Kraft hat mir so manchen Sieg, so manchen Trost geschafft.

6. Wie lieblich hat mich deine Hand geweidet, in deines Wortes Segens-voller Au! dein süsses Wort, das Leib und Seele scheidet,* darinnen ich dein treues Hertze schau, hat täglich meinen Geist genehrt, und meinen Arm den Kampf des Glaubens wohl gelehrt. * S. Ebr. 4, 12.

7. Du hast mich durch die Wüste* durchgetragen, da mancherley Versuchung mich gedrückt: Dein süsser Trost hat in so manchem Zagen mein mattes Hertz mit neuer Kraft erquickt. Weiß ich von mancher Trübsals-Last, so weiß ich auch, wie du mir beygestanden hast. * der Welt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen,* und durch den Tod in Canaan soll gehn, da will die Furcht mir Muth und Glauben schwächen, der Jordan will die stoltze Fluth erhöhn. Mein Schifflein eilt zum Hafen ein, und soll, wie ohne Mast, ein Raub der Wellen seyn.

* d. h. die Reise durch die Fluthen des Todes in die Ewigkeit antreten.

9. Ach Lebens-Fürst, ach JEsu, mein Erretter! ach zeige mir dein freundlichs Angesicht: Ach reiß mich raus, ach führ mich aus dem Wetter, verbirge mir iezt ja dein Hertze nicht! Was kan mein Hertz iezt anders thun? es muß bey solchem Sturm in deinem Hertzen ruhn.

10. Benebelt mich die finstre Todes-Decke, verkläre mich in solcher

solcher Finsterniß; und wenn ich schon im Todes-Rachen stecke, so mache mich nur deiner Huld gewiß. Bewahre deinen Sinn in mir, auch wenn ich meinen Sinn und alle Kraft verlier.

11. Läßt du mich schon im finstern Thale wandern, eh' noch der Tod mein mattes Hertz zerbricht; treibt mich die Noth von einem Ort zum andern, so komm ich doch aus deinen Wunden nicht. Muß hier mein Geist durchs Feuer* gehn, so wird es dort um mich auch desto besser stehn.

* d. h. der Trübsal und Leiden.

12. Und ob du mich beschlossen hast zu tödten, so hoff ich doch auf dich, mein HERR und GOTT. Die Hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der Glaube wird ja nimmermehr zu Spott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch gewiß durch dich zur Herrlichkeit gebracht.

13. Mein Hertzens-Trost! ich bin dir übergeben, du wirst nun wohl, o mein Erlöser, sehn, wie du mich solst bewahren zu dem Leben, denn ohne dich ists ja um mich geschehn. Dein Blut und deines Blutes Heil, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem besten Theil.

14. Mein Bräutigam, erkenne meine Seele, mein Flämmlein brennt in himmlischer Begier, es lebt und gläntzt in deinem lautern Oele: So komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOtt Lob! daß ich hinüber bin.

1010.

†Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen! getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanft und stille, wie GOTT mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes-Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lan,* und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

* im Glauben.

3. Den hast du allen vorgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theures heilsams Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seligs Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden! Er ist dein's Volcks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

1011.

†Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen such'n wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger, starcker GOtt; heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth, Kyrie eleison.†

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmhertzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllen-Glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das

gnug

gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOTT! heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens Trost, Kyrie eleison.

1012.

†Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

Antwort des Verstorbenen.

(1) So grabet mich denn immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn GOttes Posaun' wird angehn.

(2) A. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth, doch wird dis schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

(3) A. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der sie durch sein so bittres Leid erlöset hat zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm selgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

(4) A. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt: Die Welt ist nur ein Jammerthal, dort ab'r ein rechter Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

(5) A. Wenn alle Welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen in ewger Freud' und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

(6) A. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebens-Zeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwehlten Lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all' heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.*

* eben sowol, obgleich nicht auf gleiche Art.

(7) A. So laßt mich denn in sanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein ieder dencke Tag vor Tag, wie er auch selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und ewger Pein, ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

1013. M. HErr JEsu Chr. wahr.

†Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen sanften Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn? Mein Seelchen schwebet ohne Leid, im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier prang ich vor GOttes Thron alhier; mein JEsulein ist

mein

meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt, mein JEsulein mich küßt und hält: In ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkohr'n: Ich singe mit der Engel-Schaar das ew'ge neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf, zu klagen meinen kurtzen Lauf! ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt!

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt: Bey euch rumoren Krieg und Streit; hier herrschet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb auch lang an Sünden klebt, muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, auch noch wol einen langen Tod; hier hab ich schon, nach kurtzem Streit, erlangt die Cron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu Tod! wie manches stirbt in Wassers-Noth! wie leidet manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal!

12. Solt es denn euch nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein, daß mir das liebste JEsulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt Groß' und Kleine stehn,) zur himmelischen Christ-Tags-Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

1014. Mel. O GOtt, du frommer.

O du Dreyein'ger GOTT, den ich mir auserlesen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände; ach lehre du mich stets gedencken an mein Ende, auch sterben, eh' ich sterb', und hören alle Stund: Mensch, du muß sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben wie gebohren, so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilst, wenn mein End' kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JESUS Blutvergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschliessen: Komm, wenn, wie, wo du wilst, nur daß ich selig sterb', durch JEsus Blut und Tod das Himmelreich ererb'.

5. So lang alhier ich leb, und wenn ich werd entschlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, das geb ich wieder dir: GOtt Heilger Geist, was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er halt' mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und ruffe stets: Ich

Ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß', versorg' er, schütz' und liebe, und geb', daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; er halt' mich bey Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf JEsus Blut.

9. Nun ich geb' meinen Geist nochmals in GOttes Hände, und warte, bis er kommt mit einem sel'gen Ende, daß er mir nach dem Tod drück selbst die Augen zu, und bis an jüngsten Tag schenck eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEsu Blut; ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf in meines JEsu Namen. Es sage gleichfals auch der HErre, mein GOtt, Amen. Ach! sage Ja zu mir, Dreyein'ger GOTT; komm du, ach! sage: Sey getrost, mein Kind, ich komme nu.

1015. M. Vater unser im Himm.

†O HErre GOTT! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilffest mir; mein'n Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein'n Engel send, der mich bewahr', wenn ich hinfahr' von dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Creutzes-Stamm; du GOttes-Lamm, dein' Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich den Engeln gleich.

3. O Heilger Geist! ein Tröster heisst, an meinem End dein'n Trost mir send; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tod's Gestalt. Nach deinem Wort, du höchster Hort, woll'st du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

1016. M. O GOtt, du frommer G.

†O JEsu, meine Lust, o Leben meiner Seele! wenn rufst du mich hervor aus dieser Trauer-Höhle? wenn werd ich einst erfreut dich, liebster JEsu, sehn, und zu dir in dein Reich mit Freuden-Sprüngen gehn?

2. O du mein Aufenthalt, o Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! Mein Hertz und ganzer Geist schreyt stets, o GOtt, zu dir: Wenn werd ich schauen dich, o JEsu, meine Zier?

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEsu, werd' eingehn, nach lang gewährten Leiden; wie grosse Freud und Lust wird denn bey mir entstehn, wenn ich in deinem Licht dich, JEsu, werde sehn!

4. Alsdenn so wirst du mich zu deiner Rechten stellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädigs Urtheil fällen, mich bringen zu der Lust, wo deine Herrlichkeit ich werde schauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach daß ich heute noch von hinnen solte scheiden, nur daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden! ach daß ich heute noch die Welt verlassen müst', und käme in das Schloß, da nichts als Freude ist!

6. O du mein liebster Schatz! wenn

wenn wirst du mich einführen zu solcher Herrlichkeit, und mit der Crone zieren, die du mir hast bereit't? Wenn küß ich deine Brust in jenem Freuden-Saal? O JEsu, meine Lust!

1017. M. Nimm von uns, HErr.

O Mensch, bedencke stets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt. Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must darvon; wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt, mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? Wo sind, die noch vor wen'ger Zeit bey uns stoltzirten voller Freud? Sie sind dahin, all' ihre Haab ist nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menschen-Kind, bedencke, was sie worden sind; sie waren Menschen, gleich wie du, die meiste Zeit sie brachten zu in Wolluſt: Aber, ach! wie schnell sind sie gefahren zu der Höll!

4. Hier wird der Leib der Würmer Kost, die Seel dort leidet Hitz und Frost, bis sie der HErr am jüngsten Tag zusammen bringen wird mit Klag, und stürtzen in das Schwefel-Feur zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn, wie sie hier mit Uppigkeit gedient dem Satan haben beyd', an ihre Busse nicht gedacht, und an die finstre Todes-Nacht; so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft sie nun ihr' Ehr und Gut, ihr' Wolluſt, Macht und Ubermuth? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo ist ihr stoltz- und freches Hertz? Dis alles ist in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch solches kan an dir erweisen: Du bist Erd, tritst Erd, und wirst von Erd genährt; zu Erden wirst du nach dem Tod auch werden, gleichwie Staub und Koth.

8. Merck und behalt dis, was ich sag, vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie schnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute seyn; der Tod mit dir macht keinen Bund: Wie wenn er käm ietzt diese Stund?

9. Gewiß ist, daß du sterben must, wenn, wie und wo, ist unbewust. An allem Ort, all' Augenblick wirst aus der Tod sein Netz und Strick: Bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu ieder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib; wirst du in Bosheit fahren fort, so fährest du zur Höllen-Pfort: GOtt ist gerecht, er straft die Sünd, er straft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibet Spott, lebt täglich, wie der reiche Mann, in Völlerey aufs best er kan; dem Teufel dient er auf der Erd, wird ihm mit gleicher Straf gewährt.

12. O JESU Christe, der du mich aus Finsterniß so gnädiglich beruffen hast zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich stelle nicht dem Wesen dieser argen Welt, die gantz mit Bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Lust veracht, und trachte stets nach deinem Reich, da ich werd seyn den Engeln gleich, da man dein' auserwählte Kind in höchster Freud beysammen findt.

1018. M.

1018. M. Nun ruhen alle Wälder.

†O Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' Strassen, ins ew'ge Vaterland: Mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein'n Leib und Leben setzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn: Kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch List und Trügerey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein' Sünd vergeben * sey.

* woferne du dich wahrhaftig bekehret hast.

4. Auf GOTT steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen, wahrlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd' mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut: Kein Werck kommt mir zu Frommen,* so will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

* zu Nutze.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben: Umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't: Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach! thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, sonst all' irdische Sachen solst du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am Ende: Ade!† zu GOtt mich wende, zu ihm steht mein Begehr. Hüt dich vor Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abschied zu Hertzen, meins Bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

1019.

†O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen.

(1.) Ja höchst-selig sind wir, lieben Brüder, unser Mund ist voller Freuden-Lieder: Doch, was wir schauen, wird GOTT euch gar bald auch anvertrauen.

2. Muß man hier doch, wie im Kercker leben, und in Sorgen, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

(2.) O ihr Lieben, seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden, laßt euren Willen sich nur sanft von GOttes Gnade stillen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

(3.) Aber gleichwol musten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr alhier gedrungen.

(4.) Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel-an zu sehnen: Eur ietzigs Leiden ist der Saamen zur künftigen Freuden.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt' hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

(5.) Freylich ist hier gut bey Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen. Bey dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

(6.) Ach, ihr theuren Seelen! eure Cronen, eure Palmen, eure güldnen Thronen sind schon bereitet! schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

7. Nun wir wollen beyderseits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ewges Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmels-Chöre, gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

1020. M. Hertzlich thut mich verl.

†So hab ich nun vollendet den schweren Lebens-Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz ist schwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die Himmels-Bahn: Ich bin auf keinen Rosen gegangen iederzeit, wie etwa die Gottlosen in stoltzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wann auch aufs allerbest sie können sich erheben, so ist es Müh gewest, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen: Drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein Wandersmann, und nach der Ruh gefraget: Wenn komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden-Tand? Ach! werd ich nicht bald sehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun soll es werden, nun ist die Stund herbey, daß ich von dieser Erden soll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: Die Cron ist mir bereit.

6. O Liebsten, laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth: GOtt eilet mit den Seinen durch einen sel'gen Tod, eh noch viel Trübsal kommen; GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nun genommen zum schönen Himmels-Thron!

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben woll't, so dürft ihr euch nicht kräncken ob diesen Todes-Sold: In diesem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland gibt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit: Da wird uns

uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmelischem Brauch.

9. Ade! ✝ nun muß ich scheiden, zu tausend guter Nacht! zur Himmels-Lust und Freuden. Ihr Liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen Paradeis, das Eitle überwinden. Ey, gute Nacht! ich reis'.

1021. Mel. Was mein GOtt will.

✝So komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! Ich seufz' aus diesem Sünden-Grund nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebster Tod, komm bald heran! ich warte mit Verlangen, in weissen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheut euch zwar, so früh entseelt zu werden; die Seele selbsten kan nicht gar ohn' alle Pein der Erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen; bald ist sie Freuden-voll, bald schwebt sie wieder voller Zagen.

3. Doch, JEsu, deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden, ich werd in dieser Todes-Nacht dich Lebens-Fürsten finden: Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! mein Leben, du wirst selbsten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist nur mein Leben: Nach kurtzem Kampf, nach kurtzer Noth, ist dort ein ewigs Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Trost, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt selbsten ist die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens ist durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesem Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit geschicht durch seligs Sterben. Ist er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie soll sein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden; die Seele bleibt in GOttes Hand bey solchem Wohlvergnügen, daß nur der Geist und kein Verstand anietzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die schöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOTT der Seelen vorig Kleid* auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kan: Da wird seyn volle Wonne, wenn wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

* den Leib.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit, wir selbst sind unverloren; der Leib wird nur der Last befreyt, und himmlisch neu geboren: Denn was man hier verweslich sä't, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, so bald es auferstieht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden, es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verloren werden: Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleisch erweckt beschaue GOtt mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tausend tausend vor mir sind, und ewig Heilig singen: Da werd ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem Angesicht wird ewig mich erquicken,

so werd ich auch in seinem Licht mir selbsten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find' ich mich, wenn Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern sich vor GOttes Stuhl vermählen.

1022.

†Valet † will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen * dem, der ihm dient alhier.

* aus Gnaden, 1 Cor. 15, 57.

2. Rath' mir nach deinem Hertzen, o JESU! GOTTes Sohn. Soll ich ja duldē Schmertzen, hilf mir, HErr Christ, davon, verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel' aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, * wer kömmt ins Himmels Schloß; der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schooß.

* d. h. der hat seine Zeit in diesem Leben wohl zugebracht.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel fein veste ins Lebens-Bündelein der'r die im Himmel grünen und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

1023. M. Wer nur den lieben G.

†Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben hier: Ich will erst sterben,* eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

* Siehe v. 5.

2. Weil aber dis ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopffert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen selgen Tod.

4. Ach, liebster Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; Dann ich will hab'n in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem selgen Sterben schick.

6 Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: Gib du nur selber Achtung drauf. HERR JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auſſ- und innen, wie du mich selber haben wilt, den Glauben mehr', stärck meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild! Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus, dein' heil-

heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deins Leidens Kraft zun letzten Stunden, das Vater-Hertz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurtzem oder über lang, mir ist, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde, gar nicht bang: Die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

1024. M. Ein Lämmlein geht u. Wenn dieses Haus der Sterblichkeit, die Hütte voll Beschwerden, mein schwacher Leib, zu seiner Zeit wird abgebrochen werden; wenn ich den Lebens-Lauff vollbracht, den GOttes Rath mir zugedacht, der meine Tage zehlet: So geht mein Leben drum nicht aus, o nein, ich hab ein bessers Haus von dem, der mich erwehlet.

2. Der Kercker bricht da nur entzwey, das schnöde Nest der Sünden; hingegen wird die Seele frey, und kommt zum Uberwinden. Was sterblich und verweslich heißt, das fällt dahin: Der edle Geist erlangt denn erst sein Leben, die Sünde selbst, der scharffe Pfahl, stirbt, und was sonst im Jammerthal mich hat für Noth umgeben.

3. Ein neuer Bau, von GOtt erbaut, wird mich alsdenn bedecken, wo man von Menschen-Hand nichts schaut, wo weder Gram noch Schrecken mir die erkaufte Ruhe stöhrt, wo man nichts mehr von Thränen hört, wo stoltzer Friede blühet, wo GOTT selbst all's in allem ist, und wo der auserwehlte Christ GOtt selbst mit Augen siehet.

4. Das wissen wir durch GOttes Geist, der dis durchs Wort versiegelt, und der durch die Vernunft hinreißt, die solchen Trost verriegelt: Der Geist zeugt, daß Geist Wahrheit sey, der steht dem Glauben kräftig bey, der weit hinüber schauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen Todes-Bahn dem armen Hertzen grauet.

5. Hierdurch entbrennet uns das Hertz in brünstigem Verlangen, es schwingt und sehnt sich Himmelwärts, die Hütte zu empfangen, die uns mit GOttes Klarheit füllt, die alles Weh und Seufzen stillt in Christi Schooß und Armen. Der Geist spricht: Komm, ach komm, mein Licht, fleuch wie ein Hirsch, und säume nicht, vollende dein Erbarmen.

6. Dis Sehnen wirckt mit aller Macht, und läßt uns niemals Friede, es treibt die Seufzer Tag und Nacht, macht uns der Welt gantz müde. Was Hoheit, Pracht und Wohlluft heißt, das stinckt uns an. Ach! spricht der Geist: Was hilft die schönste Seide dem Fisch, der ausser Wasser liegt? So bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen scheide.

7. Wie freuet sich mein Hertz und Sinn, wie froh ist mein Gemüthe, daß ich schon eingeschrieben bin durch meines GOttes Güte, durch meines holden Königs Wahl, zu der erkauften Seelen-Zahl, die zu dem Lamme kommen, und die GOtt aus der argen Welt erwehlt, und in sein eigen Zelt als Kinder aufgenommen.

8. Ach aber wär ich nur erst recht bekleidet und geschmücket! mein Thun ist doch noch gar zu schlecht! was man an mir erblicket, ist sündlich, eitel und verderbt; was Adam mir hat angeerbt, macht all mein Thun zu

Schanden. Ach decke meine Blöße zu, o JEsu, bring mein Schiff in Ruh, und laß es nun nicht stranden.

9. Ach, kleide mich in dich selbst ein, dein Heil sey meine Decke, laß mich nach dir gesinnet seyn, daß mich ja nichts erschrecke, wenn ich durchs Todes-Thal muß gehn: Durch dich will ich vor GOTT bestehn, schleuß mich in deine Wunden, dein Stab und Stecken* trösten mich, wenn ich verscheide, bis ich dich, das Leben, hab gefunden.

* S. Ps. 23, 4.

1025. M. Es ist gewißlich an der.

†Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden, so nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden: Darinnen sind ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Missethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmertz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angst so groß auf Erden, so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinst, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein' Ehr und Crone.

3. Er streckt am Creutz aus Händ und Fuß, mich freundlich zu umfangen; sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichem Verlangen; sein' Seite er eröfnen ließ, daß ich darin mög schauen süß sein Hertz, sein' Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden vest, die uns stets offen stehet. Gleichwie GOTT Noa bauen läßt ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all den Sein'n: Also sind Christi Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darin verdecken, gleichwie ein klein Wald-Vögelein im hohlen Baum verstecken, bis Ungewitt'r vorüber geht, also will ich mich finden stets zu Christ, dem Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felsen hart, daß Wasser draus thät fliessen: Also ward Christi Seite zart mit einem Speer gerissen, daraus viel Blut und Wasser floß, der Gnaden-Brunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ewger Vat'r im Himmels Thron! laß mich von hinnen scheiden; o JEsu Christe, GOttes Sohn! du wollst mich auch begleiten; o Heilger Geist! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: Nun ist all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verschmunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit seinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

1026.

†Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein' Strosse, so g'leit du mich, HERR JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse. Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd'n mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer! doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod: HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an dei-

nem

nem Leib, des tröst ich mich von Hertzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod's-Furcht kanst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

1027. M. Wer nur den lieben G.

†Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod: Ach wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tod's-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HERR, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HERR, wie du wilst, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen bitter diese Welt: Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest gläubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh: Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't: Da sind ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt.* Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* Gerechtigkeit, Friede, Freude, Kraft zum Leben, ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod! ich leg' die Händ' in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf:* Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* S. Gal. 3, 27.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen Sorgen,* mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* d. i. du sorgest für mich.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut.

1028. M. Ich hab mein Sach G.

†Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig dencken an die Stund von Hertzens-Grund! wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Wasser-Schaum: Im Augenblick es bald vergeht, und nicht bestehet, gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, † bleibest mir das, was du bist, ich traue dir: Laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey lehre mich, o GOttes Sohn: Gib, daß ich zehle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterbe, sterben mag.*

* der Sünde, in wahrer Busse.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch, du laufst dem Schatten zu, bedenck es nu! du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewust, das such ich nur, das bleibet mir: O mein Begier, HErr JEsu, zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Hertzen suche dich.

Vom jüngsten Gericht.

1029. M. O Ewigkeit, du Donn.

†Auf, auf mein Geist, ermuntre dich! der Tag des HErren nähert sich, ein Tag, der voller Schrecken, der voller Angst und Jammer ist, wofern du nicht bereitet bist: Drum laß dich doch erwecken, daß dich derselbe grosse Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weisst, daß GOttes Wunder-Macht die gantze Welt hervor gebracht; doch dieses Pracht-Gebäude wird endlich auch sein Ende sehn: Und das wird gantz gewiß geschehn, GOtt schwert mit einem Eide, daß einsten Erd und Himmel bricht. Sein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter, verblendter Sinn, wo nimmst du deine Zuflucht hin? Zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurtzen Nu, die selbst, und ihre Pracht dazu, schon auf dem Sprunge stehet? Wenn sie nun in einander fällt, wie ists alsdenn um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus, muß jenes groß erschaffne Haus gleich in sein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt,* und jedes Element sich trennt, mit unerhörtem Knallen; ist deine Seele doch ein Geist, der ewig unvergänglich heißt. * S. 2 Petr. 3, 10.

5. Der todte Leib wird aufstehn, und aus des Grabes Höhle gehn, der Seele sich verbinden, und von dem Augenblick auch an, nach dem, was er alhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die Him-

Himmels-Lust, die Höllen-Pein wird beyderseits auch ewig seyn.

6. Ach was für angenehme Lust wird dort der Auserwehlten Brust in Ewigkeit geniessen! hingegen der Verdammten Schaar wird von den Teufeln immerdar zu neuer Quaal gerissen, die ohne Maaß und Ende währt, doch die Verfluchten nicht verzehrt.

7. Wilst du derselben Noth entfliehn, so must du dich mit Ernst bemühn, die Sünden zuverlassen; du must wahrhafte Busse thun, und bloß in deinem JEsu ruhn, und sein Verdienst umfassen. Wer dieses sich zu eigen macht, dem ist der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen säume nicht! Es kan das grosse Welt-Gericht eh, als du meynst, erscheinen. Drum wache stets und sey bereit, so darfst du deine Sicherheit nicht ewiglich bereuen, und du erlangst das schöne Ziel, das Ende komme, wenn es will.

1030. Mel. Valet will ich dir geb.

†Bedencke, Mensch, das Ende, bedencke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende; der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglichs Sterben ein.

2. Bedencke, Mensch, das Ende, bedencke das Gericht: Es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedencke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglichs Schmertzens-Schreyen; ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedencke, Mensch, das Ende, bedencke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt: Dort ist die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit,* daß, sich nach dir zu lencken, mein Hertze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl: Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

* die unaufhörliche Ewigkeit.

6. Hilf, GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag: Im Tod und vor Gerichte sieh mir, o JEsu, bey! daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig sey.

1031. Mel. Auf meinen lieben G.

Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da: Die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd' erstmal sehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib, der noch verwundt,* da wir so vest auf trauen, das werd ich alles schauen; auch innigherzlich grüssen die Mahl an Händ und Füssen.

* d. i. der auch nach seiner Verklärung die Mahlzeichen seiner Wunden noch an sich hat. Joh. 20, 27.

8. Dir ist allein bewust die unverfälschte Lust, und edle Seelen-Speise in deinem Paradeise: Die kanst du wol beschreiben, ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu' erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes Kind! komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben: Kom, wirst du sagen: Weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gold und Geld hier gegen diesen Cronen und mehr als güldnen Thronen, die Christus hingestellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der sel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen, hier ist kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denckst du hin? wilst du, was grundlos gründen? was unbegreiflich finden? Hier muß der Witz sich neigen* und alle Redner schweigen.

* d. i. aller Menschen Witz kan die Freude des Himmels nicht begreiffen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken mehr als mit meiner Seelen ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh' ich dich aus der Höh, HErr, sehe zu uns kommen! ach! daß, zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch du weisst deine Zeit, mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle Stund'n und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Dis gib, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

1032.

†Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen: denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.*

* S. 2. Petr. 3, 12.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf

darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch*, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben: Da denn gewiß ein iedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

* der göttlichen Allwissenheit und des menschlichen Gewissens.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage! den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

1033.

† Es wird schier* der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat sehr zugenommen: Was Christus hat vor gesagt, das wird jetzt beklagt. * bald.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.*

* S. 2 Thessal. 2, 3. f.

3. Der verdammte Sohn* hat lang gesessen in dem Tempel GOttes, hoch vermessen, sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er GOtt.

* d. i. der Antichrist.

4. Viele falsche Propheten sind erstanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristisch' Orden durch GOttes Wort offenbar ist worden, so laßt uns fliehen mit Fleiß seine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten, denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ihr Sünd' und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit; der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem Ungelück entronnen, wirds ihr erst mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Grosse Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr all's Geschöpffe widerstreben, denn wird Christus kommen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Ertz-Engel schicken, und alle Verstorb'ne lassen wecken, daß sie all'samt auferstehn, vor Gerichte gehn.

11. Denn wird er zu seinen Engeln

Engeln sprechen: Ich will mich an meinen Feinden rächen; wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n Lohn.

12. Versammlet mir her mein' Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl betracht't, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der HErr ein liebliche Urtheil fällen, sie wird setzen g'waltiglich in die Luft bey sich.

14. Aber zun Gottlosen wird er sprechen: Nun wolan! ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund;

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet? Ich schwieg, und da meyn'tet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeyten,* in das Feur, das vor langen Zeiten** allen Teufeln ist bereit, für ihre Bosheit.

*Verfluchten. **d. i. von Ewigkeit.

17. Alsdenn werden sie zur Höllen müssen, und daselbsten ihr Untugend büssen in unaussprechlicher Pein, der'n kein End wird seyn.

18. Aber sein Volck, von diesen gescheiden, wird er führen zun himmlischen Freuden, da es wie der Sonnenschein ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HErr, so steh uns bey auf Erden, und bereit uns daß wir würdig werden, zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

1034

†GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz,* das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen g'waltiglich: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* d. h. Arten des Betrugs und der Gewaltthätigkeit.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr man spott't den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß sich leiden sehr: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz' der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift't, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, sieh, was der leidge Geitz nicht thut: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein' Schand: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

9. Wo

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb',* kein' Treu noch Glaub ist in der Welt, ein ieder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* sonderlich heimlicher, in allen Ständen, Es. 1, 23.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehr'n, an GOtt's Wort will sich niemand kehr'n, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und sauffen sehr: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr' gröste Kunst ist Bancketir'n, und in der Büberey studir'n, das kan sie aus der Maassen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren Schein, das mag ein' grosse Trübsal seyn: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr' Gestalt sieht jämmerlich,* wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey: Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* d. i. sie scheuen sich gleichsam, ihr Licht zu den Greueln der Welt darzureichen.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Brand', drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

1035. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 16.

JEsu, als du sterblich kamest, unser armes Fleisch annahmest, zogest du sanftmüthig ein. Ach! dein andres Wiederkommen wird zwar auch den Frommen frommen,* aber Bösen böse seyn: Da wirst du den Weitzen sichten, wie du ieden findest, richten.

* erfreulich, vortheilhaft.

2. Darum, ach! behüt in Gnaden, daß mein Hertz nicht sey beladen mit der Erden Eitelkeit. Mach mich wachen, lehr mich beten, daß, vor deinen Thron zu treten, ich sey iede Stund bereit. Denn ich weiß, du wirst einbrechen schnell, und gleich den Regen-Bächen.

3. Laß mich dann seyn aufgeschrieben, lis mich aus dem Buch der Lieben,* lösch die schwartzen Schulden aus mit dem Blute deiner Wunden, daß ich werd ein Schäflein funden, ewig bleib in deinem Haus, wenn der Teufel treibt zur Höllen, seine Böck und Quaal-Gesellen.

* Auserwehlten.

4. Vor mir liegen falsche Körner, Wohllust, Ehr und Reichthums-Dörner, auf dem Lock-Herd dieser Welt: Die Lock-Vögel aus der Höllen mir manch süsses Liedlein gellen, das auf mein Verderb gestellt; ach der Tod das Garn bald zucket, wie ein Fallstrick uns berucket.

5. Gib mir Augen, recht zu sehen; gib ein Hertz, das mag verstehen, was zwar scheint, doch schädlich ist. JESU, meinen Sinn regiere, daß der Feind mich nicht verführe mit Verdeckung seiner List, daß dein Tag mich nicht in Sünden, gleich den Bösen, möge finden.

1036. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 19.

Wach auf! wach auf! du sichre Welt, der letzte Tag wird wahrlich kommen: Denn was im Himmel ist bestellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen.* Ja, was der Heiland selbst geschworen, soll endlich allzumal geschehn: Obgleich die Welt muß untergehn, so wird sein Wort doch nicht verloren.

* d. h. was GOTT beschlossen, kommt mit der Länge der Zeit nicht in Vergessenheit.

2. Sprich

2. Sprich nicht, du schnödes Sünden-Kind: Man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der Satan hat dein Hertz bethöret. Ja, Spötter, du darfst gar nicht sorgen, ob güten Christi Worte nicht; nein, bringen wird er vor Gericht, was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und wircke, was ich woll, im Essen, Trincken, Schlafen, Wachen, so hör ich, Angst- und Schreckens-voll, Luft, Himmel, Erd und Wasser krachen. Ich höre schon die Stimm erschallen: Steht auf, ihr Todten, geht herfür! hier ist die Höll und Himmels-Thür: Laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen!

4. Wach auf! der HERR kommt zum Gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches Angesicht, das die Verdammten machet grauen. Seht, den der Vater lässet sitzen zu seiner Rechten, der die Welt zu seinen Füssen hat gestellt, der kommt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erscheinen dieser Tag den Frommen, an welchem ihr erwünschtes Heil, sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua* wird bringen die Seinigen mit starcker Hand in das gelobte Vaterland, ein Sieges-Lied daselbst zu singen.

* Christus, dessen Vorbild Josua im alten Testament gewesen.

6. Sind gleich die Zeiten so verkehrt, daß wir vor Unmuth schier vergehen; wird schon die Trübsal so vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu sehen: Geduldet euch, bald wird sich enden des Lebens schwere Pilgrimschaft; bald werden wir dahin gerafft, wo sich die Plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du sichre Welt, sehr schnell wird dieser Tag einbrechen! Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will ist gar nicht auszusprechen. Ach! hüte dich vor Geiz und Prassen: Gleichwie das Vöglein wird berückt, noch eh es seinen Feind erblickt; so schnell wird dieser Tag dich fassen.

8. Wohlan, wir wollen Tag und Nacht im Geist und ohnabläßig beten: Wir wollen immer geben acht auf unsern HErrn, und vor ihn treten. Kommt, lasset uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit samt allen Engeln vor ihm stehen.

1037. Aus Matth. 25.

†Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter* sehr hoch auf der Zinne;** wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heisset die Stunde. Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräutgam kömt! steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset ihm entgegen gehn.

* d. i. treuer Lehrer. ** d. i. dem erhabenen Wachthurm, auf welchem sie die Zeichen der Zeit genau bemercken sollen.

2. Zion† hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron! HErr JESU, GOttes Sohn! Hosianna!† wir folgen all' zum

Freu-

Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria † sey dir gesungen mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schon: Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten* der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat ie gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude! deß sind wir froh, io, io, ewig in dulci jubilo.**

* d. i. Mitgesellen. ** d. i. in süssem Freudenschall.

2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels selbsten.

1038. Mel. Valet will ich dir geb.

†Der Bräut'gam wird bald ruffen: Kommt all', ihr Hochzeit-Gäst! Hilf, GOtt! daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern veſt; bald hab'n in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und uns nicht dürfen wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel mit ihm in grosser Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, sich unsrer gar nicht schämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur Rechten JEsu Christ, als unsern GOTT anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. GOTT wird sich zu uns kehren, ein'm ieden setzen auf ein' güldne Cron der Ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an sein' Brust drücken aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Säiten-Spiel, die Musica wird bringen in GOtt der Freuden viel: Die Engel werden singen, all' Heilgen GOttes gleich, mit himmelischen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ew'ge Paradeis, die Hochzeit zubereiten zu seinem Lob und Preis: Da wird seyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunne, und ewig werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schmermuth, Zorn und Zagen, von aller bösen Zeit.

1039. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 993.

Du meiner Augen Licht! schwing dich hinauf nach jenen Salems-Pforten:* Denn wo kommts her, daß es dir aller Orten an Muth, an Kraft und Freudichkeit gebricht? Jsts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem Jammerthal allein auf deine Quaal und nicht auf jenes theure Kleinod schaueſt?

* d. i. nach der Friedens-Stadt, die droben im Himmel ist.

2. Drum auf, ermuntre dich! die Wunden, die dir diese Dornen geben, die währen nur durch dieses kurtze Leben, denn dort versucht die Schlange keinen Stich: Und du wilst drob in JESU Dienst ermatten? wird nicht die Ewigkeit die, so in dieser Zeit geschwitzt, mit Freud und Wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions-Auen, und wie frolockt in solchem frohen Schauen die Schaar, die hier zu dessen Hürden

den kam! wie hörst du als mit Donner-Stimmen singen das auserwehlte Heer an jenem gläsern Meer, und Mosis Lied auf GOttes Harffen klingen!*

* S. Offenb. 4, 6.

4. Wird nicht auch dieser Mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden* wie ein Donnerschlag erschallen,** wenn er in dieser Schaar zu aller Stund das Lob des Allerhöchsten wird erzehlen? Ein schönes weisses Kleid ist dir ja schon bereit; es wird an keiner Freud und Zierde fehlen.

* d. i. in dem himmlischen Paradis. ** d. h. GOttes Lob recht mächtig von sich hören lassen.

5. Doch Eins behalte wohl! sein Leben muß hier einer erstlich hassen,* und, was ihn in dem Kampf verhindert, lassen, wenn er zu dem Triumph† gelangen soll. Der alte Sünden-Mensch muß erst verderben, und, wie vorhin das Lamm am bittern Creutzes-Stamm, mit seinen faulen Gliedern gantz ersterben.

* d. i. um Christi willen verleugnen.

6. Dann muß der Lebens-Geist* aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen Wandel Kräfte geben, der dein empfangnes Leben andern weist. Dis Leben wird hier in dir angefangen; doch wenn du diese Zeit es mit Beständigkeit behältst, so wirst du ewig darin prangen.

* den uns GOtt in Christo und aus Christo darreichet.

7. Wilst du nun dieses thun? wilst du dem Fleisch und allen guten Tagen mit rechtem Ernst bis in den Tod entsagen, und nur in deines JEsu Folge ruhn? so wird dir auch die Ehre nicht entstehen, nebst deinem Sieges-Held in jener Freuden-Welt mit Heil gecrönt in dem Triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von Hertzen gern will ich mein Creutz auf diese Schultern nehmen, und in das sanfte Joch* den Hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgen-Stern. Wohlan, ihr Lüste müßt das Leben lassen!** du harter Hoffarts-Sinn, du Liebe zum Gewinn, weicht von des Hertzens Haus, geht eure Strassen.

* der Lehre, Zucht, und des Creutzes Christi. ** S. Vers 5.

9. Mein JEsu, stärcke mich, den Sünden-Wust von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den Weg will Hindrung legen, dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich. Laß deine Liebe stets mein Hertze küssen, und was dein holder Rath uns aufgehoben hat,* durch Lebens-volle Hoffnung mir versüssen.

* zu leiden.

10. Du werthe Zions-Stadt, wenn werd' ich einmal deinen König grüssen, und deiner edlen Bäume Frucht geniessen, die Kraft zum Leben und Gesundheit hat?* Das Hertze hüpft, das Blut in Adern wallet, der Geist spricht mit Begier: Ach wär ich nur in dir! die Zunge ietzo mehr vor Sehnen lallet.

* S. Offenb. 22, 2.

11. Doch Seele, warte nur! die Freude kommt doch endlich nach den Sorgen, und nach der schwartzen Nacht der helle Morgen; hier zeigt dir die Geduld die rechte Spur. Indessen wache stets und sey beflissen, daß deiner Lampen Licht kein Oele ie gebricht,* der Bräut'gam wird die beste Zeit schon wissen.

* d. i. daß es nicht am Glauben und Kraft zur Beständigkeit fehle.

12. Kommt, Zions Töchter, her, dem Bräut'gam wollen wir entgegen gehen! laßt uns vereint

eint auf unsrer Warte stehen, daß durch Betrug die Sünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnaden-Sonne trit samt der Braut herfür, sie öfnet schon die Thür: Geht ein zur frohen Lammes-Hochzeit Wonne.*

* der Gläubigen.

13. Gebt aber allen Pracht dem grossen GOtt, der Alles ist in allen, laßt seinen Ruhm in aller Mund erschallen, weil er in allem alles wohl gemacht. Stimmt an ein Lob, ihr Säiten, seinem Namen, wir sind sein Eigenthum, er unsre Sarons-Blum.† Ihm sey mit aller Macht gesungen. Amen.

1040. Mel. Hertzlich thut mich v.

Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit * kan mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesamte Wohllust-Flüsse; und wer nach jenem strebt, trit unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

* d. i. ein kleiner Vorschmack der künftigen Seligkeit.

2. Wer von dir* möchte sehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geschehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allen ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

* nemlich von der grossen Herrlichkeit des Lammes.

3. Den wahren GOTT zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr schönstes Blumen-Kleid: Wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O†!

* d. i. die höchste Vergnügung, die im Himmel zu geniessen.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht* gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Mosis Haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen Mund geschaut?

* Christum in angenommener menschlicher Gestalt.

5. Du reichlichste Belohnung, der Auserwehlten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, dem diese Sonne steiget, und ihn erleuchten mag!

* d. i. in ihrem höchsten Glantz erscheinet.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewust, das keinen Nebel kennet, Gesellschaft reich an Lust, da GOTT und Engel kommen mit Menschen überein,* und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

* d. i. beysammen wohnen und Gemeinschaft haben.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Frölichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne* im bunten Paradeis.

* d. i. der Seligen Lust und Freude.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honig-Saft soll unsre Lippen feuchten* von seiner Stärcke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.**

* d. h. alles, was in ihm lieblich und angenehm ist, wird uns mitgetheilet werden. ** d. h. wir werden von seinem Licht gantz erleuchtet werden.

9. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, für welchen Cronen und Perlen Staub und Spott, wird selbsten in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal

kommen zu solcher Freuden-Quell? Wär' ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur Stell! HERR Christe, nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kan.

1041. N. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 918.

Ermuntre dich, beklemmter Geist, und laß dein langes Klagen, das dir nur Muth und Kraft entreißt. Du solst dich einmal wagen, dich, wie ein Adler, aufzuschwingen, und in des Himmels Glantz zu dringen, weit über Sterne, Sonn und Mond, wo JESUS, dein Versöhner, wohnt.

2. Wilst du dein hagres Angesicht nur auf dein Elend heften? Was Wunder, daß es dir gebricht an Freudigkeit und Kräften. Weg mit den Augen von den Sachen, die deinen Kampf nur schwerer machen, und da voll Glauben hingeschaut, wo dir dein Heiland Hütten baut.

3. Ist dir das Kleinod noch zu klein, bis auf das Blut zu streiten? Du solst ein Erbe GOttes seyn und seiner Herrlichkeiten. Du solst nicht nur von ferne stehen, und sie, wie Moses, Canan sehen;* du wohnst darinnen für und für: Was JEsus hat, das gibt er dir.

*S. 5. Mos. 32, 49. 52.

4. Angst, Klagen, Jammer, Weh und Leid, wird wie ein Rauch verfliegen. Du wirst im Schooß der Ewigkeit vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die sich hier ergiessen, die werden dort nicht weiter fliessen. Der Schweiß, der sich damit vermischt, wird von dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem Meer geführt, das keinen Boden kennet, wo man im Uberfluß verspürt, was man nur Anmuth nennet. Jetzt must du dich mit Tropfen laben: Dann wirst du Recht und Freyheit haben, dich gar zu baden in der Fluth,* die dir, o Geist, so sanfte thut.

*d. i. die Güter der Herrlichkeit im Uberfluß zu geniessen.

6. Da wirst du deinen Vater sehn, und deinen Bruder finden. Es wird dich dessen Glantz durchgehn, und dessen Glut entzünden. Du wirst in steter Liebe brennen, wann du die Schönheit wirst erkennen, davor der Erden Pracht und Schein nur muß wie todte Kohlen seyn.

7. Die Engel GOttes werden dich, als ihren Bruder, grüssen, und dich, o Geist, gar süßiglich wie in die Mitten schliessen. Es werden selbst die Cherubim † der grossen Braut des Lammes dienen, dieweil der König, der sie liebt, ihr gleichen Glantz und Ehre gibt.

8. Da wirst du sehn die grosse Schaar, die deinen Mittler ehret, aus deren Mund man immerdar das heilig! heilig! höret. Da wirst du mit an Reihen treten, das höchste Wesen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preis, wird ewig üben deinen Fleiß.

9. Was wird da für ein Strom der Lust durch alle Glieder dringen! Wie wird in der ietzt bangen Brust das Hertz vor Freuden springen! Und, was die Sinnen übergehet, und dieses Lebens Werth erhöhet, ist, daß desselben süsser Schein wird ewig, ewig, ewig seyn.

10. Auf, auf, mein Geist, entschliesse dich, bis in den Tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, und deinen Muth will dämpfen. Wilst du den Crantz der Ehren

ren tragen, so must du was für JEsum wagen. Es wird die Crone, die so schön, nur auf dem Haupt der Sieger* stehn. *S. 2 Timoth. 2, 5.

1042. Mel. Valet will ich dir geb.

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein:* Der Abend** ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

* die Kraft des Glaubens. **dergleichen Worte, Abend, Nacht, Mitternacht, bedeuten die letzten Gerichte GOttes über die böse Welt.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm in Reihen, und singt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen,* die Hochzeit ist bereit. Auf, auf, ihr Reichs-Genossen! der Bräutgam ist nicht weit.

*d. h. der Richter ist im Anzuge.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein. Man sieht die Bäume blühen;* der schönste Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe** zeigt den schönen Tag von weiten, dafür das Dunckle weicht.

*d. h. Seelen, die sich anfangen zu bekehren, machen mit ihrem ausbrechenden Fleiß Hoffnung, daß es mit ihnen zu guten Früchten kommen werde. **blutiger Verfolgungen.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. GOtt kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild* anbeten, samt dem Drachen: Drum auf! der Löwe** brüllt.

*die Welt, welche sich dem Reich GOttes widersetzet. **So heißt Christus, Offenb. 22, 17.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Crone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach Creutz und Plagen, in Freuden, sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Cron.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier stehn die Weitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen, hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenckt man Freuden-Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlöst'en weiden, hier ist die sichre Pfort, hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl, hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.*

*d. i. auf ewig in der seligsten Gemeinschaft Christi bleiben.

10. O JEsu, meine Wonne, komm bald, und mach dich auf! geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauff. O JEsu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: Wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.* *S. Luc. 21, 28.

1043. M. Wie wohl ist mir, o Fr.

Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf! müdes Hertz, und

werde licht. Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden, wirf hin die Last, und eil herzu. Bald ist der schöne Kampf geendet. Bald, bald der saure Lauff vollendet, so gehst du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch gebohren, die Liebe sie uns so bestimmt. Das Lämmlein wolte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt! eilt, eilt aus euren Kummer-Höhlen, geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch das Lämmlein sagen: Ich will selbst eure Ruh-Statt seyn! Ihr seyd sein Volck, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben, seyd nur getrost, und gehet ein.

4. Was mag wol einen Krancken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und sanfte darauf ruhen kan; wann dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Trunck ergetzen: Wie sind sie beyde so vergnügt! doch dis sind kurtze Ruhe-Stunden. Es ist noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, denn unsre Thränen-Saat ist aus. O welch ein Jubel † wird erklingen, und süsser Ton ins Vaters Haus! Schmertz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müssen fliehn, und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein sehn; es wird beym Brünnlein uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen, wer weiß, was sonst noch soll geschehn.

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquickungs-Zeit ist da.* Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volcke nah: Es will selbst über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der grosse Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.*

* S. Apost. Gesch. 3, 20.

7. Da ruhen wir und sind im Frieden, und leben ewig Sorgen-los. Ach fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in seinen Schooß. Ach, Flügel her, wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist, zum jubiliren † begürte dich zum triumphiren! † Auf! auf, es kommt das Ruhe-Jahr.

1044. M. Wachet auf, ruft uns. Es mag dis Haus, das auf der Erden, nur immerhin zerbrochen werden, ein anders Haus wird uns erbaut: GOtt selbst will diesen Bau vollführen, mit ew'ger Himmels-Klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt! mein Hertz und gantzer Geist fleucht von hinnen, ergreift dis Wort, und ist schon dort, an jenem sel'gen Freuden-Ort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen:* O seligste Zufriedenheit! hier gibt sich inniglich zu küssen,

sen, mit süsser Wonne zu geniessen, die heiligste Dreyeinigkeit. Es schenckt sich uns alhier der Engel schöne Zier; alle Frommen umfassen sich recht brüderlich. O Hertz und Seele, freue dich! *d. h. da kan man GOtt schauen von Angesicht zu Angesicht.

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weisse Seide der allerreinsten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Cronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo wilst du endlich hin? Stille! stille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem seyn.

1045. M. S. Freyl. Ges. 2. T. p. 845.

Fort, fort, mein Hertz, zum Himmel! fort, fort zum Lämmlein zu! in diesem Welt-Getümmel ist für dich keine Ruh, dort, wo das Lämmlein weidet, ist deine Stadt bereitet; da, da ist deine Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

2. Fühlst du dich noch gebunden, entreiß dich nur behertzt! das Lamm hat überwunden, was deine Seel jetzt schmertzt. Wie schwingt es seine Fahne dort auf dem Sieges-Plane! nun blühet deine Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

3. Wie wallt das Vater-Hertze in heisser Liebes-Glut! Der herbe Todes-Schmertze, das Unschuld-volle Blut des Lämmleins hat gedämpfet den Zorn, und dir erkämpfet das Vater-Hertz zur Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

4. Es eilet mit Erbarmen der Vater selbst zu dir, will ewig dich umarmen, setzt dich zur Pracht und Zier, schenckt dir die reine Seide, Gerechtigkeit zum Kleide, dis bringet stoltze Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

5. Die Fülle aller Gnaden ergießt sich dir zu gut. Hier kan dein Hertz sich baden Schneeweiß in Lämmleins-Blut; auch sind alhier die Gaben, die Seele recht zu laben, Licht, Leben, Freud und Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

6. Wie groß ist deine Würde, o auserwehlte Seel! der HERR ist selbst dein Hirte, dein Lamm Immanuel, † dein Bräutigam, dein Leben, hat sich dir gantz ergeben, zur ewgen süssen Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit Tauben-Augen das Hertz, und lege dich an seine Brust, zu saugen den Gnaden-Strom, der sich Crystallen-klar ergiesset, der Seel und Geist durchsüsset; hier ist die süßte Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

8. O Lamm auf Zions Hügel, wie herrlich siehst du aus. Ach hätt ich Adlers-Flügel, ich eilte heut nach Haus, wo mit Triumph und Prangen die Deinen dich umfangen in höchstvollkommner Ruh: Fort, fort zum Lämmlein zu.

9. O hätt ich dich im Schauen, mein holder Bräutigam! stünd ich auf jenen Auen schon bey dir, liebstes Lamm, mit denen, die du weidest, und selbst zum Brunnen leitest, zum Quell der ewgen Ruh! Fort, fort zum Lämmlein zu.

10. Jedoch soll mein Verlangen in deinem Willen ruhn, mein Hertz soll an dir hangen, und, was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, bis mich dein Mund heißt gehen: Fort, fort zu deiner Ruh, zu mir, dem Lämmlein, zu.

1046. M. Beschränckt ihr Weis. Ich eile meiner Heimat zu, zum stillen Paradies der

Freuden, zum Hochzeit-Saal, zum Ort der Ruh, zum gläsern Meer der Seligkeiten, zum Vaters Haus, zum Lammes-Thron, zur Quell des Trosts, zum grossen Lohn, der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten: Mein Aug, das vor mit Thränen rann, schwingt sich im Glauben dahin an. :,:

* S. Offenb. Joh. 4, 6. c. 15, 2.

2. Solt ich mein abgezehrt Gesicht nur stets auf meine Sünden lencken, daran der Vater selber nicht um seines Sohnes Blut will dencken, so krigt' ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müste mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr, plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, wo mir mein Heiland Hütten baut. :,:

3. Der Vater schuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkauffet, und schrieb mich in das Buch der Ruh, als mich sein Geist darauf getauffet. Nun er will nicht zurücke gehn, sein Bund und Siegel bleibt mir stehn: Wann gleich der gantze Schwarm der Höllen mit Ungestüm dargegen bellen, so bleibts doch ewig vest dabey, daß ich ein Erbe GOttes sey. :,:

4. Zwar leugn' ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen; doch beugt es mich, mein Hertze bricht, und komm zerquetscht zu dir gekrochen, der mir zu gut den Tod geschmeckt: Hier wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnaden-Bund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet; GOtt nimmet mich so gnädig an, als hätt' ich keinen Fall gethan. :,:

5. Ich lebe auch noch auf der Welt, und trag' mich mit dem Leib der Sünden, der mich mit so viel Noth verstellt, an dem sich so viel Greuel finden. Ich fühl den alten Menschen wol, und kan nicht, wie ich will und soll, dem frommen König Früchte tragen: Doch darum soll ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEsum ein: Denn bin ich mehr als Engel-rein. :,:

6. Gesetzt, die letzte Todes-Noth macht meiner blöden Seelen bange, ich trau auf meines Mittlers Tod, der siegreich meinen Tod verschlange; der mich im Leben seine hieß, wird auch in dieser Finsterniß mein Tröster, Licht und Führer heissen, und mich aus allen Aengsten reissen. Druckt er mir denn die Augen zu, so bin ich völlig in der Ruh. :,:

7. Ob schon des Creutzes schwere Last die schwache Schultern traurig drücket, wenn auch die alte Schlang nicht rast, und manche Pfeile auf mich schicket, so ist ja eben dis der Pfad, den GOttes Sohn betreten hat, als er zu seinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, ie mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt. :,:

8. Da seh ich denn den GOttes-Sohn holdselig mir entgegen eilen, um seinen glorieusen Thron mit mir, als seiner Braut, zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, das durch den gantzen Himmel dringt, von der verklärten Geister Chören: Da werd ich meinen Nahmen hören, und wer mich hier im HERRN gekannt, biet't mir frolockend Mund und Hand. :,:

9. Ey, heißt es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, Victoria! hast du den frohen

froben Port † gefunden! Denn eilen sie in süsser Ruh, als Kinder, ihrem Vater zu, ihm unter lauter Glorie-singen den neuen Himmels-Gast zu bringen, sie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan. :,:

10. Hier lieg ich, wie gebunden da, dort werd ich jauchzend mit ihm springen, und ein erquickend Gloria und Heilig, Heilig, Heilig singen: Angst, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln sich in Ruh und Freud; die Thränen, die sich hier ergiessen, die werden dort wie Perlen fliessen, in meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus. :,:

11. Und was mich noch am meisten freut, ist dis, daß alle meine Sünden und alle Last der Sterblichkeit, wie Rauch im starcken Wind, verschwinden; und kurtz, hier hab ichs ewig gut, ich schwimm in einer Friedens-Fluth: Was Vater, Sohn und Geist geniessen, soll ewig Strom-weis auf mich fliessen; ich soll, und nicht zum blossen Schein, bey GOTT nun ewig selig seyn. :,:

12. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich bey allen deinen schweren Leiden! o glaube JEsu sicherlich, dis ist der nächste Weg zur Freuden: Ergib in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld, er wird in seinen treuen Händen, dich unaussprechlich schön vollenden, und, ehe du dichs wirst versehn, wirst du verklärt dort oben stehn. :,:

1047. Mel. O Durchbrecher aller.

JEtzo komm ich an die Pforten deiner neuen Himmels-Stadt: JEsu, laß mit süssen Worten den, der dir gedienet hat, ein in seines HErren Freude. Meine Ritterschaft ist ausnimm dein Schäflein von der Weide, bring' es in des Vaters Haus.

2. Kennst du nicht dein eigen Siegel, das mir aufgedrucket ist? Schaue in des Hertzens Spiegel, da du vorgestellet bist. Du kanst mich ja nicht verleugnen, daß ich nicht solt deine seyn; liessest du mich doch bezeichnen, drum so nimm das Deine ein.

3. Bist du nicht mein GOTT gewesen, seit dem ich dich recht erkannt? In dir war ich gleich genesen, da ich mich nur zu dir wandt: Ach so leugne nicht das Deine. Wo du dich jetzt grausam stellst, ey, so seufz ich, schrey und weine, bis du dich mir zugesellst.

4. Vor dem Richter-Stuhl zu stehen, der den gantzen Erdkreis richt't, und vor deinen Thron zu gehen, fürcht' ich mich, mein Heiland, nicht. Kan die Braut den Bräut'gam scheuen, dem sie hier verlobt gelebt? Nein, sie muß sich hertzlich freuen, wenn er seine Stimm erhebt.

5. Jetzo ists nicht Zeit zu klagen, da es zu der Hochzeit geht: Der mag sich mit Kummer nagen, wer den Glauben nicht versteht. Meine schwere Leibes-Schmertzen trage mit Gelassenheit. Dieses süsse Lieber-Schertzen führt mich in die Ewigkeit.

6. Auf, Triumph, o meine Seele! brich in tausend Lob hervor, jetzund bricht des Leibes Höhle, und du steigst zum Engel-Chor: Da wirst du die Worte hören, die hier unaussprechlich sind; da wird man dich Dinge lehren, die man nie beschrieben findt.

1048. Mel. Wie schön leuchtet der.

Ist's, oder ist mein Geist entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt: Ich seh den Him-

mel offen. Ich sehe GOttes Königs-Thron: Zur Rechten JEsum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharffen Davids-Harffen, jauchzt von Hertzen! JEsus stillet alle Schmertzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner schöner Seide: Die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Bräutgam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, † Seraphinen † wünschen * Glücke, JEsus gibt ihr Liebes-Blicke. * der Braut.

3. Der Braut ist nichts als Lust bewust, GOtt sieht an ihrer Schönheit Lust, sie glänzet wie die Sonne: Man führt sie in den Braut-Pallast, ins Freuden-Haus zur stoltzen Rast, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze sind verschwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOTT hat sie aus dem Strom * erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, GOTT kommt, bey dir zu wohnen. Er will ihr GOtt, sie sein Volck seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen? Trauet, schauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

* der aus seinem Stuhl gehet. Offenb. 22, 1.

5. Wie heilig ist die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten: Gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet seyn, sein Theil ist bey den Todten. Reine feine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht, das Lamm ist ihre Sonne, ihr Leuchter GOttes Herrlichkeit; die Heiden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne. Ihre Thür, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, da ist keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gasse muß das Holtz des Lebens wässern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättchen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Käyser dürsten nach der Quelle: Sie fleußt recht Crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Mensch kan sie erwerben. O JEsu, HErr der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit, hilf mir sie auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden. * * mein Leben.

1049. M. Lasset uns den HErren.

Oefne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! * Eile, Liebster, heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du dir hast anvertraut. Laß mich diese Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Nacht mehr betrübt und finster macht.

* So stellet sich eine Seele ihren Heiland vor.

2. Ich lieg' schon in deinen Armen durch den Glauben vest geschränckt, und durch deiner Lieb' Erbarmen wird mir Freude eingeschenckt, die nach deinem Nectar * schmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen hast

haft bereit. Aber diese Lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt, als du, sättiget in voller Ruh. * d. i. nach deinem himmlischen Vergnügen.

3. Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frey zu stehen, reines Lamm, in deinem Licht: Doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein Himmel ist schon hier,* wirst du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben; Denn wie solt auch ohne dich Himmels-Lust vergnügen mich?

* wegen der Vereinigung mit GOTT, dem höchsten Gute, und wegen des daraus fliessenden Vorschmacks der künftigen Herrlichkeit.

4. Du bist meiner Seelen Wonne, wenn mich Angst betrüben will; mein Hertz nennt dich seine Sonne, und das Sorgen-Meer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren Liebbeglänzter Strahl trennet alle Nacht und Quaal: Du kanst mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, ausser dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, stärcker werd und höher steig, auch im Glauben Früchte bringe; und versetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welckes Laub wieder grünt aus seinem Staub.

6. Gieß indessen in die Seele deinen süssen Lebens-Saft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich gantz Gnaden-voll erlaben; bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu, will ich haben: Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Trost und Licht.

1050. M. O Ewigkeit, du Donn.

✝O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß vor Hertzens-Frölichkeit gantz nichts mehr vom Elende, welch's sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen: Ja, wie der heil'ge Petrus spricht,* sie faulet und verwelcket nicht.

* S. 1 Petr. 1, 4. 5.

3. O Ewigkeit, du währest lang! wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wenn ich diese lange Zeit erwege samt der Seligkeit, die nirgend nichts zerstöret, so acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märt'rer allzumal, so vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Wage legt, so denn zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuers-Wurm benaget. Was ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar bey GOtt viel tau-

send tausend Jahr, und werden deß nicht müde: Sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der Gottheit Schein, sie haben goldnen Friede; da Christus gibt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier, du über-seligs Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nach zu streben? Ich will der Welt vergessen gantz, mich sehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht, fahr hin, du sündlichs Wesen, du falsch-entzündte Liebes-Brunst, du Gold und Silber, Reichthums-Dunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einigs höchstes Gut; das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

1051. M. Allein GOtt in der Höh.

Victoria, † mein Lamm ist da, mein Lamm, mein Licht und Leben; mein Lamm, das dort Johannes sah* sehr hoch in Freuden schweben, und mit ihm die erwehlte Schaar, die über hundert tausend war, auf Zions Berge stehen. * S. Offenb. 5, 6.

2. Lamm, du hast mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren, aus Liebe bist du in der Zeit, o Trost! ein Mensch gebohren: Dein treu-gesinntes Bruder-Hertz lud auf sich meine Noth und Schmertz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du hast mich als ein treuer Hirt gesucht und auch gefunden, zum Leben hast du mich geführt, zum Heil aus deinen Wunden: Auch hast du, mein Immanuel, † mich mit des Geistes Freuden-Oel zu deinem Dienst begnadet.

4. Es ist durch deine Liebes-Treu das Creutz, der Christen Orden, zum Zeichen, daß ich deine sey, auch mir zu Theile worden: Wer dieses Siegel an sich hat, der ist ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand erbauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf, auf, nun gehts ans Scheiden! verlaß des Leibes finstre Höhl, steig auf den Berg der Freuden! Dein Lämmlein ruft: Nimm hin den Crantz, den ich vom Leben, Licht und Glantz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen Winters Wut dahin und gantz vergangen, die Platz- und Wetter-Regens-Fluth ist weg; die nassen Wangen, so dieser herbe Leidens-Fluß benetzet, soll mein Liebes-Kuß mit ew'gem Trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! Komm, Freundin, komm mit vollem Lauff zu mir, daß ich dich crône! Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein gantzes Reich ist dir bereit, du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägel-Mahl, o Lamm, mit tausend Küssen, die mich der Schuld und Höllen-Quaal, GOtt Lob! nun gantz entrissen: Kein Flecken, Runtzel wird verspürt, weil mich so köstlich ausgeziert mein erstgeborner Bruder.

9. Halleluja, der Kampf und Lauff ist aus, die Feinde liegen! Mein Lamm geht mir als Son-

ne

ne auf, der Berg ist überstiegen! Ihr Harfen-Spieler, gönnet mir, mit euch des Himmels schönste Zier, das Lämmlein, hoch zu preisen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht sey dir, mein Lamm, gesungen, daß du mich hast zur Ruh gebracht, zur Ruh, mir ists gelungen! Ein Wonnen-Crantz bekrönt mein Haupt unendlich mehr, als ich geglaubt, sind ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tausend Zungen her, Lob, Lob, dem Lamm zu singen! Auf, Himmel, Erde, Luft und Meer, auf, auf, Ruhm, Danck zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus gantzer Macht zu ehren.

12. Ach süsses Lamm, wie wohl ist mir! mein Hertz hebt an zu springen noch in dem Leib, wie? wenn bey dir willkomm'n erst wird erklingen, wie wird mir da zu Muthe seyn, wenn ich dich selbst in Augenschein, mein Leben, werde nehmen?

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, mich gleich hinauf zu schwingen! Ich muß dem König seine Ehr nun bald vollkommen bringen: Komm, froher Tag, komm, komm herbey, und mach mich von den Fesseln frey, den Schönsten anzuschauen.

14. Doch wilst du mich noch eine Weil', mein HERR, auf Erden sehen: So laß mich nur an meinem Theil umgürt't und wartend stehen, daß ich zur frohen Ewigkeit sey alle Augenblick bereit, so, so bin ichs zufrieden.

1052. M. Freu dich sehr, o meine. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: Da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh.

Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in GOTTES Schooß. In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude? Nebel, Dunst und Hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen Heyde sind die Laster ausgestreut. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte Schaar: Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Ton: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: Will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer Zeit meinen Heiland werde sehen in der grossen Herrlichkeit. Denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo iezund der schöne Chor in vergüld'ten Cronen pranget, und die Stimme schwingt empor. Denn die Welt hat Krieg

und

und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komme, und nicht: Geh. Welt, bey dir ist Angst, Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

1053. Mel. Von GOtt will ich n.

Wie lieblich sind dort oben all' deine Wohnung'n, * GOtt, da wir stets werden loben dich, o HErr Zebaoth! ✝ mein Hertz und Seel begehrt, daß ich bald da anlange, und Ruh von dem empfange, was mich alhier beschwert.

* Offenb. 21, 10 ꝛc 27.

2. Hier muß ich immer streiten, weil bey mir böse Lust einschleicht von allen Seiten, oft ohne mein Bewust: Die setzt mir denn so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleisch- und Geistes Krieg; dann hab ich überwunden durch Christi Tod und Sieg: Ich kan da meinen GOtt von gantzem Hertzen lieben, erfüllen, und stets üben dis allergröst' Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Last, daß ich bey Nacht und Tage oft habe wenig Rast: Ist ein Anliegen hin, muß ich aufs andre dencken, und damit oftmals kräncken Leib, Seele, Muth und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwider sey: ich werd' stets Ruh genieſſen von Müh und Plagen frey. Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret: Was uns alhier beschweret, ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben, in Noth und Dürftigkeit: Was mir das Glück gegeben, ist in Gefahr allzeit. Von allem, was ich hab, kan ich im Tod nichts fassen; ich muß es alles lassen, bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und Überfluß. Ich werd' alles erlangen, ohn Mißgunst und Verdruß: Auch ists ohn all' Gefahr vom Roste und von Schaden; kein Dieb kan darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten gantz einsam und allein: Ich muß auch wol zu Zeiten bey bösen Menschen seyn. Ist noch ein frommes Hertz, das ich nicht gern wolt' missen, wirds doch von mir gerissen * nicht ohne Leid und Schmertz.

* durch den Tod.

9. Dort finde ich sie wieder, die Frommen alltumal, da lieben mich, wie Brüder, die Heilgen ohne Zahl: Die Engel selber sich mein da nicht werden schämen, mich willig zu sich nehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verschulden für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Gunst und Ehr sich insgemein bald endet, eh' man die Hand ummendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, aus unverdienter Gnad, die ewige

ew'ge Ehren-Crone mir GOtt verwahret hat. Kein Auge hat gesehn, kein Ohr hat ie vernommen, es ist in kein Hertz kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, vergeß ich alles Leid. Für nichts ich denn mehr achte die Welt mit ihrer Freud: Ehr, Wohllust, Geld und Gut ist eitel und betrüget; was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich Hertz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen, mit Freuden ernten dort; die seufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Ist hier der Trübsal viel, die ich ein Zeitlang leide; weit mehr ist dort die Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf Erden mich sehne stets darnach, und nimmer müd mög' werden bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, wird auch ins Himmels Wohnung für andern mehr Belohnung* dort wiederfahren mir.

* aus Gnaden.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sünden-Bahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemals lasse ab, die bösen Lüst' zu dämpfen, dawider stets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Hertzen ich all mein Thun verricht', daß ich auf Müh und Schmertzen dich schau von Angesicht: da du, GOtt, alles bist, und lohnest deinen Knechten dort, wo zu deiner Rechten stets lieblichs Wesen ist.

17. Der Engel Chor wird bringen uns da der Wohllust viel; weit besser wird es klingen, als einig's Säiten-Spiel, das Danck- und Sieges-Lied, dadurch man, HERR, dich ehret, all'n deinen Ruhm vermehret in Hertzens-Freud und Fried.

18. Drum will ich hier auch loben dich, Vater, Sohn und Geist, daß du im Himmel oben mir viele Freud verheiß't in alle Ewigkeit. Du wollst mich nur vom Bösen auf Erden bald erlösen, HErr, komm zu rechter Zeit.

1054. M. Triumph, Triumph! es.

Wie schön ist unsers Königs Braut,* wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein? Triumph! † wir sehen dich, wir singen dir! Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

* die Gemeine der Gläubigen und Auserwehlten.

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glantz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel samt der Erd verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttes Hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den Menschen bey, sagt, ob dis GOttes Stadt nicht sey, der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt?

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß Geschrey und Schmertzen ruhn: Was noch zur alten Welt gehört, ist gantz im Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündiat frey: Seht, Lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die Braut des Lamm's wird vor der Zeit* hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOTTes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß

der

der auserwehlten Bürger Zahl.
* ehe sie noch in das himmlische Jerusalem heimgeholet wird.

6. Die alte Sonne scheint da nicht, hier glänzet viel ein andres Licht, weil GOttes gröste Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohr-Stab maß. Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne Stadt, die Thor' von lauter Perlen hat! führ deine Mauren hoch hervor, sie heben deine Pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine Nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der Gründe Schein! Ein jeder ist ein Edelstein: Wie blitzt der Engel hoher Glantz! er überstrahlt die Thore gantz. Da kommt kein Götzen-Knecht, kein Hurer ein, ob schon die Thore stets eröfnet seyn.

10. Wie freuet sich mein gantzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich alles mit: Das ist der Sieg, darum ich sehnlich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht! Die Braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeit-Tag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, denn solche Bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab.

14. Nun ist das Alte völlig hin, das Neu' ist da nach Gottes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph! Triumph! † Victoria! † und ewiges Halleluja.

1055. M. Mein JEsu, dem die S.

Du dir erheb ich meine Sinnen, HErr JESU! stärcke meinen Geist, der mich zun hohen Himmels-Zinnen der Auserwehlten Wohnung weist: Ich laß jetzund das Eitle liegen, mich soll hinfort die stoltze Welt, und was da ihrer Lust gefällt, samt ihrer Pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh' ich dis grosse Welt-Gebäude und aller Häuser Zierrath an, so ist es eine kurtze Freude, die uns ihr Ansehn geben kan. Die Zeit reißt alle hohe Mauren, sie mögen noch so köstlich seyn, und alle Marmor-Säulen ein; nichts kan auf Erden ewig dauren.

3. Die Welt mag ihre Schlösser loben, ich lobe ihr Gepränge nicht: Mein Lust- und Wohn-Haus ist dort oben; dort ist mein Hertze hingericht. Jerusalem, du Burg der Frommen, du GOttes-Stadt, wär ich in

dir,

dir, so würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte Zierlichkeiten, die dort an deinen Wänden stehn! mich deucht, ich kan ietzt schon von weiten die Klarheit deiner Mauren sehn: Das Glas der Fenster sind Rubinen; die Thore Perlen und Sapphir; das Gold muß überflüßig dir zur Schönheit deiner Dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, und will mich nun der Eitelkeit und aller Welt-Lust gantz begeben. Wo bleibt die lang gewünschte Zeit, da ich die Seele GOttes Händen mit Freuden wieder liefern kan? Komm, Tod, ich scheu mich nicht, komm an! du must mir doch mein Leben enden.

6. Du must mich doch zum Himmel führen, wo mein geliebter Heiland ist, wo stetes Wohlseyn ist zu spüren, und du, o grimm'ger Tod, nicht bist. Was kan mir hie dein Stachel schaden? Werd ich von deiner Hand ermordt, so sterb ich hier und lebe dort bey meinem liebsten GOtt in Gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein Verlangen, wird meine Seel in seine Hand nach meinem Tode schon empfangen. O Wunderschönes Vaterland! Jerusalem, du stehst mir offen: HErr JEsu, nimm mich nur hinein, bey dir wünsch ich allein zu seyn, auf deine Zukunft will ich hoffen.

1056. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 685.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Christi Blut und GOttes Erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt GOTT, wornach wir uns gesehnet, wenn Glaub und Lieb im Creutz bewähret ist, und man Geduld an unsern Stirnen list, wenn wir genug sind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Cronen, und führet sie vom Feld ins Vaterland, alwo bereit't der sel'ge Ruhe-Stand, dadurch der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOTT das Wasser selbst zu Weine, der besser ist, und alle Gäst' erfreut, im Glauben stärckt die neuen Hochzeit-Leut, da sieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget dem Israel. Zuletzt wird Joseph groß, und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimmt GOtt die Seinen ins Paradis, ins Lebens Liebe-Reich, und machet sie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst gnug abweinen.

7. Zuletzt! mercks wohl, und halte nur fein stille, o liebes Hertz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt; gedencke nur: Es ist so GOttes Wille.

3. Von der entgegen stehenden Verdammniß.

1057. M. Freu dich sehr, o meine. Hört, ihr Menschen, was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd. Wißt ihr nichts vom jüngsten Tage? Ach! wills GOTT, er ist nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth, nun so kan der schnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngsten Tag erwecken.

2. Ach!

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil sie als verdammte Kinder doppelt in der Rechnung stehn: Dann für eins die Sünden-Schuld setzet sie aus GOTTes Huld; doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.*

* d. h. daß sie durch Unglauben die Mittel verworffen haben, dadurch sie von ihrer Sünden-Schuld hätten befreyet werden können. S. Joh. 3, 36.

3. Was ein Mensch für Marter siehet, was ihn selbst am Leibe kränckt, was für Angst und Noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein Schatten seyn gegen der Gewissens-Pein, welche sie nach ihren Sünden in dem Höllen-Pfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, diese Glut verlöschet nicht; scheut man sich vor einer Schlange, dieser Hertz-Wurm nagt und sticht. Zittert uns der gantze Geist, wenn sich ein Gespenste weist; ach! was wird alsdann geschehen, wenn sie tausend Teufel sehen.

5. Und bey solchen Kummer-Nöthen gibt sich kein Meßias an; weil die Flamme weder tödten noch den Leib verzehren kan. Ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tausend Jahr ihren Lauff niemal vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum ihr Leute! laßt euch lencken, nehmet euer Heil in acht: Wollt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die süsse Gnaden-Zeit, welche GOtt annoch verleiht, ist vielleicht in wenig Stunden mit der Lebens-Zeit verschwunden.

7. JEsus heißt der Uberwinder, der sich in das Mittel schlug, und an statt der armen Sünder GOttes Zorn am Creutze trug. Welcher sich zu diesem hält, der bekommt das Löse-Geld, und darf endlich nach dem Sterben in der Hölle nicht verderben.

1058. M. O Ewigkeit, du Freud.

†O Ewigkeit! du Donner-Wort! * o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

* dessen Andencken billig alle unbußfertige Hertzen erschüttern und aufwecken solte.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein' Erlösung nicht.* * S. Matth. 5, 26.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Schertzen: Drum, wenn ich diese lange Nacht zusamt der grossen Pein betracht', erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht' ich Wasser, Feu'r und Schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich

erneh-

ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen; so wäre noch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und in der Höllen solche Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde zeich, recht fürstlich ist gezieret, da hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglichs Leben führet, er zehlet allen Glockenschlag, und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden; es wird sich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden:* Und dis ihr unbegreiflichs Leid soll währen bis in Ewigkeit. *für Unruhe wie einer auf einem harten Lager.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafest du die bösen Knecht' im heissen Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt. Ach! nimm dis wohl zu Hertzen, und merck auf dis, o Menschen-Kind. Kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wohllust kan ein'n Augenblick und länger nicht ergetzen; dafür wilst du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl hin zur Vergeltung setzen? Ja! schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschlossen war, sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein' Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufzen zu bey jenen Satans-Kindern. O Sünder, deine Missethat empfindet weder Troß noch Rath!

13. Wach auf, o Mensch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und bessre bald dein Leben. Wach auf, es ist doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Ach laß die Wohllust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten.* Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht. *d.i. dich beherrschen.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sünden toll, von Hertzen blind, laß ab, die Welt zu lieben. Ach! ach! soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne

Zeit! ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freuden-Zelt.

1059. O Ewigkeit, du Donner. †O unerhörte Höllen-Quaal! o Marter, ohne End und Zahl! o ungemeines Leiden! Mein Geist erzittert inniglich, mein gantzes Hertz entsetzet sich, vergisset aller Freuden. Ja die betrübte Höllen-Pein nimmt mein Gemüthe völlig ein.

2. Wie schrecklich ist der Marter-Ort, wo die Verdammten liegen dort, in dem der Tod sie naget! Nichts ist auf Erden weit und breit, kein Jammer, Angst noch Hertzeleid, das sie nicht grausam plaget. Der Schmertz ist unermeßlich groß, von allem Trost und Hoffnung* bloß. * erlöset zu werden.

3. Man bringe alle Marter-Art, sie sey auch noch so streng und hart, aus aller Welt zusammen; es bleibt doch nur ein Kinderspiel, und wär es tausendmal so viel, hier gegen diese Flammen: Denn was nur ängstlich quälen kan, das trift man da beysammen an.

4. Wie hat sich doch das Spiel verkehrt! die, so man vor als Götter ehrt, trift hier die gröste Schande: Die, so in ungezähmter Lust geweidet ihre geile Brust, empfinden solche Bande, die mit der übergrossen Pein gantz unerträglich müssen seyn.

5. O unerhörte Höllen-Quaal! o Marter, ohne End und Zahl! o ungemeines Leiden! Mein JEsu, ach behüt mein Hertz vor diesem ewig harten Schmertz, schenck mir des Himmels Freuden. Weil du für mich dein Blut versetzt, so lasse mich doch nicht zuletzt.

Schluß-Lied.

1060. M. Nun lakt uns GOtt d. †Amen, GOTT Vat'r und Sohne sey Lob ins Himmels Throne; stärck uns vest, HErr, im Glauben, und mach uns selig, Amen.

2. Amen, es wird geschehen, wir werden Christum sehen in den Wolcken herkommen, uns mit zu nehmen, Amen.

3. Amen, uns ewig gewähre die Freud, und GOtt die Ehre; bring alle Sprach'n zusammen in einem Glauben, Amen.

4. Amen, kein Tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, der selbst zuvor begraben, nun lebet ewig, Amen.

5. Amen, GOtt sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset; der helf uns allzusammen ins ewge Leben, Amen.

6. GOtt Vater, dir sey Ehre, JEsu, dein Lob vermehre, GOtt Heilger Geist, dein Name sey stets gepreiset, Amen.



Mela-

Melodien-Register,

welches diejenigen Lieder anzeiget, die nach einerley Weise gesungen werden können.

Vorbericht.

Wilst du, mein Christ, dich dieses Melodien-Registers gebrauchen, und bey einem Liede, dessen Weise zu singen dir unbekannt ist, nachsehen, ob es nicht etwa nach einer dir bekannten Art könne gesungen werden; so zehle erstlich die Zeilen, die in einem Verse vorkommen, so dann aber die Sylben in ieder Zeile: Und wenn du beydes gethan, so schlag diejenige Nummer auf, worinnen die Lieder beysammen stehen, die aus so viel Zeilen und Sylben bestehen, welche du in dem vorhabenden Liede findest, und die nach einer Melodie angestimmet werden können. Z. E. Du wolltest das Lied singen: O Vater-Hertz, o Liebes-Brunst, so wirst du darinnen 8. Zeilen, in der ersten, dritten, fünften und siebenden Zeile acht Sylben, in den andern vieren aber sieben bemercken: Schlage demnach No. 83. auf, wo diese Art der Lieder befindlich ist, so wirst du manche gantz bekannte Lieder, zum Ex. Durch Adams Fall ist gantz verderbt, u. dergl. antreffen, nach welchen du dich im Singen wirst richten können. Kanst du dich aber darein nicht finden, so siehe nur das letzte nach der Ordnung der Buchstaben eingerichtete Register nach, da wirst du allenthalben die Nummer, unter welcher du dein Lied im Melodien-Register antreffen könnest, gleich am Ende der Worte angezeiget finden.

I. Einzeilige, d. i.
welche keine Reime haben, und nach keiner gewissen Art gesungen werden, als:

1. Christe, du Lamm GOttes.
Danck sagen wir alle GOtt.
Gelobet sey der HErr, der GOtt.
GOtt sey uns gnädig und barmh.
HErr GOtt, dich loben wir.
Komm Heiliger Geist, erfüll d.
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit.
Litaney.
Meine Seel erhebt den HErren.
Nimm von uns, HErre GOtt.
Verleih uns Frieden gnädiglich.

II. Zweyzeilige, und zwar:

Zu 8, 8. Sylben.

2. Ein Kind geborn zu Bethl.
Puer natus in Bethlehem.

Zu 11, 11. Sylben.

3. Auf, lasset uns dem HErren.
Danket dem HErren, denn er.
Was Lobes soll'n wir dir, o Vat.

III. Vierzeilige, und zwar:

Zu 7, 6, 7, 6. Sylben.

4. Ach bleib mit deiner Gnade.
Christus der ist mein Leben.

Zu 7, 7, 7, 7. Sylben.

5. Amen, GOtt Vater und S.
Auf, auf, ihr meine Lieder.
Der HErr, der aller Enden.
Einge Weisheit, JEsu Christ.
Freundlicher Immanuel.
GOtt sey Danck in aller Welt.
Himmel, Erde, Luft und Meer.
Hosianna, unser Hort.
JEsu, komm doch selbst zu mir.
JEsu, meiner Seelen Ruh.
Keine Schönheit hat die Welt.
Liebster JEsu, du wirst kommen.
Nun komm, der Heiden Heiland.
Nun, laßt uns gehn und treten.
Nun laßt uns GOtt den HEr.
O JEsu, meine Wonne.
O wie selig ist die Seel.
Sieh, wie lieblich und wie fein.
Wach auf, mein Hertz, und singe.

Zu 7, 7, 8, 8. Sylben.

6. Höchster Priester, der du dich.
Liebster Bräutgam, denckst.

Zu 8, 6, 8, 6. Sylben.

7. Auf, Seele, auf, und säume.
Ich bin ein kleines Kindel.
Ich singe dir mit Hertz und M.
Lobt GOtt, ihr Christen allzugl.
Mein GOtt, das Hertz ich bringe.
Nun dancket all, und bringet.
Nun sich der Tag geendet hat.
Nun sich die Nacht geendet hat.
Was mich auf dieser Welt.
Was mich in dieser Welt.

Zu 8, 7, 8, 7. Sylben.

8. Ach GOtt und HERR, wie.
Ach komm, du süsser Hertzens.
Glück zu Creutz von gantzem H.
Halleluja, immer weiter.
HErr JEsu Christ, der du selbst.
Ich danck dir schon durch deinen.
O der alles hätt verloren.
Ringe recht, wenn GOttes Gn.
Wer sich dünken läßt, er stehet.

Zu 8, 8, 7, 7. Sylben.

9. GOtt und Welt und beyder.
Höchstes Wesen, reinste S.
Ich Erde, was erkühn ich mich.
JEsu, meiner Seelen Leben, m.
Solt es gleich bisweilen scheinen.

Zu 8, 8, 7, 8. Sylben.

10. JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod.
JEsus Christus, unser Heiland, der von uns.

Zu 8, 8, 8, 7. (it. n. 8, 8, 8, 8.) Sylben.

11. JEsulein, man hat gelesen.
Kommt, und laßt uns Christum ehrrn.

Zu

Zu 8, 8, 8, 8. Sylben.

12. Ach bleib bey uns, HErr J.
Ach GOtt, wie manches H.
Allmächtiger und starcker GOtt.
Auf, meine Freundin, sey bereit.
Christ, der du bist der helle Tag.
Christe, der du bist Tag und L.
Christum wir sollen loben schon.
Das alte Jahr vergangen ist.
Das neugeborne Kindelein.
Das walt' GOtt Vater und G.
Daß GOttes Sohn der wahre.
Der du bist drey in Einigkeit.
Des Morgens, wenn ich früh.
Dich bitt ich trautes JEsulein.
Die Liebe zeigt ohn Heucheley.
Die Seele Christi heilge mich.
Dis sind die heilgen zehn Gebot.
Du unbegreiflich-höchstes Gut.
Ein reines Hertz, HErr, schaff in.
Erhalt uns, HErr, bey deinem.
Erneure mich, o ewges Licht.
Erschienen ist der herrlich' Tag.
Es fähret heute GOttes Sohn.
Früh morgens, wenn die Sonn.
HErr, aller Weisheit Quell und.
HErr GOtt, dich loben alle wir.
HErr JEsu Christ, dein theures.
HErr JEsu Christ, dich zu uns.
HErr JEsu Christ, mein's Leb.
HErr JEsu Christ, wahr'r M.
HErr JEsu Christ, zieh uns dir.
Heut ist des HErren Ruhe-Tag.
Heut triumphiret GOttes Sohn.
Hinunter ist der Sonnen-Schein.
Ich heb mein' Augen sehnlich auf.
Ich will, so lang ich lebe hier.
Kein gröszrer Trost kan seyn im.
Komm, GOtt Schöpffer, Heilg.
Lebt Christus, was bin ich betr.
Lob, Ehr und Preis sey unserm.
Lob sey dem allerhöchsten GOtt.
Mensch, wilst du leben seliglich.
Nach dir, o HErr, verlanget m.
Nun freut euch, GOttes Kinder.
Nun gibt mein JEsus gute N.
Nun laßt uns den Leib begraben.
Nun lieg ich armes Würmelein.
O frommer und getreuer GOtt.
O Heilige Dreyeinigkeit.
O JEsu Christe, wahres Licht.
O JEsu, du mein Bräutigam.
O JEsu, GOttes Lämmelein.
O JEsu süß, wer dein gedenckt.
Schlaf sanft und wohl, o liebes.
Vom Himmel hoch da komm ich.
Vom Himmel kam der Engel S.
Von Adam her so lange Zeit.
Vor deinen Thron tret ich hierm.
Was fürchtst du Feind, Herodes.
Was hat gethan der heilge Chr.
Weg Lust, du Unlust-volle S.
Wenn wir in höchsten Nöthen.
Wir dancken dir, HErr JEsu.
Wir dancken dir, HErr JEsu C.
Wir singen dir, Immanuel.
Wo GOtt zum Haus nicht gibt.
Wohl dem, der in GOttes Furcht.
Wo wilst du hin, weils Abend.

Zu 9, 9, 8, 8. Sylben.

13. Ach Liebster, zeuch mich von.
Hier legt mein Sinn sich.
Schau, JEsus kommt, mein Heil.
Solt ich aus Furcht vor M.

Zu 10, 10, 11, 11. Sylben.

14. Auf, auf, mein Hertz, und
Du Geist des HErrn, der.
Du GOtt des Lichts, vor dem des.
Ich wart auf dich, und sehne.

Zu 11, 11, 10, 10. Sylben.

15. Der Tag ist hin, mein JEsu.
Hier lieg ich nun, o GOtt, zu.
Hier lieg ich nun, o HErr, zu d.
Mein Hertz und Seel den HEr.
Nun gute Nacht, du eitles Welt.
O Lamm, das meine Schulden.
O süsses Lamm, laß mich doch.
Verstummtes Lamm, das vor d.
Wie wohl ist mir, wenn ich an.

Zu 11, 11, 11, 5. Sylben.

16. Christe, du Beystand deiner.
HErr, unser GOtt, laß n.
Hertzliebster JEsu, was hast du.
In dieser Morgen-Stund will.
Kommt her, und schaut, kommt.
Lobet den HErrn, und danckt.
O daß ich könte Thränen gnug.
O Lamm, das keine Sünde tr.
Wend ab deinen Zorn, lieber G.

Zu 11, 11, 11, 6. Sylben.

17. Ach wenn werd ich schauen.
Wenn erblick ich doch einm.

Zu 12, 12, 12, 12. Sylben.

18. Ach alles, was Himmel und.
Die Freude macht es nicht.
Die Güte des HErren, die ewige.
Kommt, dancket dem Helden m.
Kommt, helft mir den Schönsten.
Mein GOtt, du bist sehr schön.

IV. Fünfzeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 7, 7, 6. Sylben.

19. Der Tag ist hin, mein Geist.
O Traurigkeit, o Hertzeleid.
O Wunder-Fluth, das höchste.
So ruhest du, o meine Ruh.

Zu 5, 7, 7, 7, 5. Sylben.

20. Christ fuhr gen Himmel.
Christ ist erstanden von d.

Zu 8, 6, 8, 8, 8. Sylben.

21. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.
O wie richtig und wie wichtig.
Wohl recht wichtig und recht.

Zu 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

22. Ich hab mein Sach GOtt.
Ich weiß ein Blümlein h.
Nun ist es alles wohl gemacht.

Zu 8, 8, 8, 8, 4. Sylben.

23. Brich durch, mein angefochtnes Hertz.
Ist dieser nicht des Höchsten S.
Wie fleucht dahin der Menschen.

Zu 10, 11, 11, 10, 4. Sylben.

24. Er führt hinein, er muß.
Ey Kindlein, sieh.
Verzage nicht, ob dir das Licht.

Zu 14, 14, 4, 7, 8. Sylben.

25. Christe, mein Leben, mein.
Hast du denn, JEsu, dein.
Kommst du nun, JEsu, vom H.
Lobe den HErren, den mächtigen.

V. Sechszeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 11, 4, 4, 11. Sylben.

26. O JEsu Christ, dein Kripp.
Wir Christen-Leut, hab'n.
Wirf, blöder Sinn, den Kummer.

Zu 5, 5, 8, 8, 5, 5. Sylben.

27. Aus der tieffen Gruft.
O du süsse Lust.
Reiner Bräutigam.
Seelen-Bräutigam.
Wer ist wol wie du.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5. Sylben.

28. Auf, Seele, schicke dich.
Auf, Seele, sey gerüst.
So ist nun abermal.

Zu 6, 6, 6, 6, 8, 8. Sylben.

29. Frisch auf, verzagtes Hertz.
Fürst aller Seligkeit.
Wohlan, mein Sieges-Fürst.

Zu 6, 6, 7, 7, 7, 7. Sylben.

30. Ade, du süsse Welt.
Auf meinen lieben GOtt.
Die Zeit ist nunmehr nah.
HErr GOtt, durch deine Hand.
Jehovah, starcker GOtt.
Mein Seufzen, HErr, vernimm.
O Mensch, gedencke dran.
Wo soll ich fliehen hin.

Zu 6, 7, 6, 7, 8, 8. Sylben.

31. Du unvergleichlichs Gut.
Monarche aller Ding.

Zu 7, 7, 6, 7, 7, 8. Sylben.

32. GOtt Lob, die Stund ist.
In allen meinen Thaten.
Komm, Sünder, schau die Plag.
Nun ruhen alle Wälder.
O Welt, ich muß dich lassen.
O Welt, sieh hier dein Leben.

Zu 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

33. JEsu, wahres Lebens-Brodt.
Meine Seele, wilst du ruhn.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

34. Auf, mein Hertz, des H.
Dennoch bleib ich stets.
GOttes und Marien Sohn.

Guter Hirte, wilst du nicht.
JEsu, grosser Wunder-Stern.
JEsus Christus, GOttes Lamm.
JEsus, meine Zuversicht.
JEsu, wenn ich mein Gemüth.
Meinen JEsum laß ich nicht.
Meine Seele sencket sich.
Opffer für die gantze Welt.
Seele, was ermüd'st du dich.
Vater der Barmhertzigkeit.
Unverfälschtes Christenthum.

Zu 7, 8, 7, 8, 8, 8. Sylben.

35. Adam hat im Paradis.
Liebster JEsu, wir sind hier, deinen.
Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein.
Meine Seel ermuntre dich.
Nun GOtt Lob, es ist vollbracht.

Zu 8, 4, 7, 8, 4, 7. Sylben.

36. Hüter, wird die Nacht.
Meine Armuth macht m.
Seele, du must munter werden.
Wo ist meine Sonne blieben.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

37. Ach, mein JEsu, sieh, ich tr.
Ach, was soll ich Sünder m.
Ach, wie groß ist deine Gnade.
Auf, ihr Streiter, durchgedrung.
GOtt, du weist, in was für.
HErr, es ist ein Tag erschienen.
JEsus ist mein Freuden-Leben.
JEsus ist und bleibt mein Leben.
JEsus selbst mein Licht, mein L.
Meinen JEsum will ich lieben.
Seyd zufrieden, lieben Brüder.
Stiller JEsu, bey den Wunden.
Unerschaffne Lebens-Sonne.
Wer im Hertzen will erfahren.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7. Sylben.

38. Ach, was mach ich in den.
Auf, mein Hertz, geh mit zu.
Christi Tod ist Adams Leben.
Geist der Gnaden, sieh, ich stelle.
GOtt des Himmels und der.
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden.
JEsu, der du Thor und Riegel.
JEsum hab ich mir erwehlet.
JEsus, JEsus, nichts als JEsus.
In dem Leben hier auf Erden.
Komm, o komm, du Geist des.
Liebe, die du mich zum Bilde.
Meine Hoffnung stehet veste.
Meines Lebens-beste Freude.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8. Sylben.

39. Ach mein JEsu, welch V.
Ach was sind wir ohne Jes.
Auf, Christen-Mensch, auf, auf.
Du grüner Zweig, du edler R.
Du wesentliches Ebenbild.
Geduldigs Lämmlein JEsu.
GOtt, deß Güte sich nicht endet.
HErr, deine Allmacht reicht.
HErr, ich habe mißgehandelt.
Heut ist uns der Tag erschienen.
JEsu, Kraft der blöden Hertzen.
JEsu, komm mit deinem Vater.
JEsus, unser Trost und Leben.
Machs mit mir, GOtt, nach d.
Mein Hertze, rede mir nicht dr.
Mir nach, spricht Christus, unser.
Müssen allbereits die Wunden.
Sey mir tausendmal willkomm.
Unser Herrscher, unser König.
Wohl dem, der sich auf seinen G.
Wohl mir, JEsus, meine Freude.
Zeuch mich, zeuch mich mit den.

Zu 8, 8, 7, 4, 4, 7. Sylben.

40. Auf, auf, o Mensch, es ist.
Da JEsus an dem Creutze.
Ich armer Sünder weiß, o GOtt.
Ich dancke dir demüthiglich.
Im finstern Stall, o Wunder.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Verzage nicht, o frommer Christ.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

41. Ach daß ein jeder nähm in.
Ach HErr! wie schrecklich.
Auf, auf, mein Hertz, zu GOtt d.
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit.
Auf, mein Hertze, laß dich lehren.
Der Jünger Christi Zeichen ist.
Du Menschen-Sohn, HErr J.
Geh aus, mein Hertz, und suche.
GOtt Vater, sende deinen Geist.
Grosser König, den ich ehre.
Höchste Lust und Hertz-Vergn.
Ihr armen Sünder, kommt zu.

Kommt her zu mir, spricht GOt.
Komm, keuscher JEsu, reines L.
Mein GOtt, erleuchte mein G.
Mein Hertz sey GOttes Lobe-T.
O wie selig sind die Seelen.
Treuer Vater, deine Liebe.
Wo denck ich armer Mensch d.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

42. Ach freundlichster HErr.
Ach HErr und GOtt, du.
Ach sehet, welche Lieb und Gnad.
Der Glaub ist oft so schwach,
Hilf, Helffer, hilf in Angst und.
Ich hab oft bey mir selbst ged.
Lobsinget GOtt, weil JEsus C.
Nimm von uns, HErr, du treuer.
O HErre GOtt, in meiner Noth.
O Lehrer, dem kein andrer gleich.
O Mensch, bedencke stets dein.
So wahr ich lebe, spricht dein.
Vater unser im Himmelreich.
Wie schön ist unsers Königs Br.

Zu 8, 9, 8, 9, 10, 10. Sylben.

43. HErr, gib, ach gib mir w.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, O.

Zu 8, 11, 8, 11, 10, 4. Sylben.

44. Er wird es thun, der fr.
Es ist nicht schwer, ein Ch.
Es kostet viel, ein Christ zu seyn.
Mein Hertz, wirf alle Sorgen.
Mein Hirt ist gut, der mich.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8. Sylben.

45. Ach sagt mir nichts von.
Allein, und doch nicht g.
Da hängt mein Heil.
Das Grab ist da, hier ist mein.
Der HErr hat nie sein Wort.
Die Liebe leidet nicht Gesellen.
Dis ist die Nacht, da mir ersch.
Du weiser Schöpfer aller Ding.
GOtt, dessen Allmacht sonder.
GOtt ist für mich, ich bin in Gn.
GOtt ist gerecht, erfreu dich, S.
HErr JEsu, was von dir zu les.
HErr von unendlichem Erbarm.
Ich armer Mensch, ich armer.
Ich bin getauft auf deinen Nam.
Ich bin im Himmel angeschrieb.
Ich bin vergnügt, und halte still.
Ich ehre deine grosse Liebe.
Ich habe nun den Grund gefund.
Ich will dich lieben, meine St.
Mein GOtt, du weisst am allerd.
Mein grosser Heiland, deine T.
Mein Hertze soll nun gantz abs.
O daß ich tausend Zungen hätte.
O GOtt, von dem wir alles haben.
O heilig, heilig, heilig Wesen.
O JEsu, wahrer Artzt der Seel.
Was gibst du denn, o meine.
Weil nichts gemeiners ist als.
Wer nur den lieben GOtt läst.
Wer nur mit seinem GOtt verr.
Wer weiß, wie nahe mir mein.
Wohl dem, der sich mit Ernst.
Wollt ihr vor GOtt aufrichtig.

Zu 9, 8, 9, 8, 9 9. Sylben.

46. Die Seele ist dazu geb.
Erquicke mich, du Heil.
Ich weiß, ich weiß, an wen ich.
Mein JEsu, der du vor dem S.
Nachdem das alte Jahr verfloss.

Zu 9, 10, 9, 10, 10, 10. Sylb.

47. Der frohe Morgen komt.
Dir, dir, Jehovah, will.
Wer ist wol würdig, sich zu nah.

Zu 11, 8, 10, 11, 8, 10. Sylben.

48. Beklemmtes Hertz, was.
Maria hat das beste Th.

Zu 11, 10, 10, 11, 10, 10. Sylb.

49. Der du bist A und O, Anf.
HErr, lehr mich thun nach.
Ich lebe noch. Dis sind Erquick.
Immanuel, laß mich dein Kleid.
Mein Salomo, dein freundl.
O Freuden-Licht, das in die W.
O grosse Gnad, o Wunder-reiche.
So ist denn nun der Tempel.
Wo ist der Ort, da meine Seele.

Zu 11, 10, 11, 10, 8, 12. Syls.

50. Das edle Creutz macht.
Das JEsulein kan keine.
Erwürgtes Lamm, an einem Cr.
Mein Freund zerschmeltzt aus.
Mein grosser Freund wird klein.
Mein treuer Hirt, wie komm.
O Liebe, die den Himmel hat.
Wie herrlich ists ein Schäflein.

Zu

Zu 11, 10, 11, 10, 11, 11. Sylb.
51. Christen erwarten in allerl.
Einer ist König, Immanuel.
Ein's Christen Hertz sehnt sich.
Grosser Prophete, mein Hertze.
JEsu, hilf siegen, du Fürste des.
Zu 13, 12, 13, 12, 12, 12, Sylb.
52. Entbinde mich, mein GOtt.
Mein Vater, zeige mir, w.

VI. Siebenzeilige,
und zwar:

Zu 4, 7, 10, 10, 9, 6, 5. Sylb.
53. Der schmale Weg führt doch
gerad ins Leben.
Der schmale Weg ist breit genug
zum Leben.
Zu 6, 6, 6, 6, 7, 6, 5. Sylben.
54. Aus süssem Freuden-Ton.
In dulci jubilo.
Zu 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylben.
55. Erleucht mich, HErr, mein.
Schau meine Armuth an,
Zu 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6. Sylben.
56. Es stehn vor GOttes Thr.
HErr GOtt, nun sey gepr.
HErr JEsu, Gnaden-Sonne.
Zu 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7. Sylben.
57. Abermal ist eins dahin.
Ich bin GOttes Bild und.
Singen wir aus Hertzensgrund,
Treuer Wächter Israel.
Zweyerley bitt ich von dir.
Zu 7, 7, 7, 7, 8, 8, 7. Sylben.
58. Ach GOtt! mich drückt ein.
Christ lag in Todes Band.
O allerschönster Freuden.
Zu 8, 6, 8, 6, 4, 4, 7. Sylben.
59. Du Friede-Fürst, HErr
JEsu Christ.
Du Sieges-Fürst, HErr JEsu.
Zu 8, 7, 8, 7, 3, 3, 7. Sylben.
60. Auf, ihr Christen, Christi
Glieder.
Auf, ihr Kinder unsrer Liebe.
Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.
61. Ach GOtt, der Satan gibt
mir ein.
Ach GOtt, es hat mich gantz.
Ach GOtt, vom Himmel sieh.
Ach HErre, du gerechter GOtt.
Ach lieben Christen, seyd getrost.
Ach treuer GOtt, barmhertzigs.
Ach wäre doch der Wagen da.
Ach wie elend ist unsre Zeit.
Ach wie erschrickt die böse Welt.
Allein GOtt in der Höh sey.
Auf Christi Himmelfahrt allein.
Auf diesen Tag bedencken wir.
Auf, Seele, JEsus, GOttes L.
Aus tiefer Noth laßt uns zu.
Aus tiefer Noth schrey ich zu.
Das Elend, weisst du, GOtt.
Der falschen Christen Schaar.
Der Glaub ist eine Zuversicht.
Der HErr ist mein getreuer H.
Die Engel die im Himmels-L.
Du hast gesagt, o treuer GOtt.
Du Lebens-Brodt, HErr JEsu.
Ein neugebornes GOttes-Kind.
Eins hab ich, liebster Vater, dir.
Ein Würmlein bin ich arm und.
Erhebe dich, o meine Seel.
Es ist das Heil uns kommen her.
Es ist gewißlich an der Zeit.
Es spricht der Unweisen Mund.
Gepreiset seyst du, JEsu Christ.
Gerechter GOtt, vor dein Ger.
GOtt ist die Stärck und Zuvers.
GOtt ist mein Licht, der HErr.
GOtt Lob, ein Schritt zur Ew.
GOtt Lob, mein JEsus macht.
GOtt Vater, Sohn und Heilger.
HErr deine Treue ist so groß.
HErr JEsu Christ, du höchstes.
HErr JEsu Christ, ich schrey.
HErr JEsu Christ, ich weiß gar.
HErr JEsu, trautster GOtt.
HErr straf mich nicht in deinem.
HErr, wie du wilst, so schicks mit.
Ich dancke dir von Hertzens Gr.
Ich komm ietzt als ein armer.
Ich steh an deiner Krippen hier.
Ich weiß, daß mein Erlöser.
Ich will von meiner Missethat.
Ihr Christen, seht, daß ihr ausf.
Ihr Töchter Zions, kommt.
Immanuel, mein Bräutigam.

In GOttes Reich geht niemand.
Ist Ephraim nicht meine Cron.
Komm, Seele, geh in GOtt zur.
Komm, Sterblicher, betrachte.
Mein Heiland, Ursprung reiner.
Mein Hertzens-JEsu, meine.
Noch dennoch must du drum.
Nun freut euch, lieben Christen.
O frommer und getreuer GOtt.
O gnädiger und grosser GOtt.
O GOtt, der du aus Hertzensgr.
O GOttes Sohn, HErr JEsu.
O GOtt, im Namen JEsu Chr.
O GOtt, vor dessen Majestät.
O grosser GOtt von Güt und.
O grosser König, JEsu Christ.
O grosses Werck, Geheimniß.
O JEsu Christ, ich preise dich.
O JEsu, dir sey ewig Danck.
O Mensch, wie ist dein Hertz.
O Seele, welche Seligkeit.
O Tod, wo ist dein Stachel nun.
O treuer Heiland JEsu Christ.
O Vater der Barmhertzigkeit.
O Vater, GOtt von Ewigkeit.
O Vater unser GOtt, es ist.
Schau, lieber GOtt, wie meine.
Sey frölich alles weit und breit.
Sey Lob und Ehr dem höchsten.
Victoria, mein Lamm ist da.
Von allen Menschen abgew.
Wach auf, mein Hertz, die Nacht.
Wär GOtt nicht mit uns diese.
Was ist das für ein grosser S.
Was wilst du armer Erden-Kl.
Weh mir, daß ich so oft und viel.
Wenn einer alle Ding verstünd.
Wenn ich in Todes-Nöthen bin.
Wenn mein Stündlein vorh.
Wie GOtt mich führt, so will ich.
Wie kommts, daß du so frölich.
Wie tröstlich hat dein treuer.
Wir Menschen sind zu dem.
Wo GOtt der HErr nicht bey.

Zu 8, 8, 9, 8, 8, 8, 2. Sylben.

62. Wachet auf, ihr faulen Christen.
Was hucket ihr, betrognen Seelen.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8, 8. Sylben.

63. Beglückter Stand getreuer Seelen.
Entfernet euch, ihr matten Fr.
Mein Heiland, gib mich mir zu.
Wach auf, du Geist der treuen.

Zu 11, 10, 11, 10, 5, 5, 10. Sylben.

64. Schönster Immanuel, Herzog der Fr.
Wer überwindet, soll vom Holtz genieſſen.

Zu 12, 12, 11, 11, 12, 12, 12. Sylben.

65. Hertz, freue dich solcher höchstseligen Stund.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um den Glaub.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe.

VII. Achtzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 4, 7, 4, 6, 4, 6. Sylb.

66. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gew.
Gelobt sey GOtt, der Israel erwehlet.

Zu 6, 6, 6, 6, 6, 7, 6, 7. Sylb.

67. Du liebe Unschuld du.
Mein' Augen schlieſs' ich.

Zu 6, 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6. Sylb.

68. Ich armes Menschen-K.
O JEsu, du bist mein.

Zu 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. Sylb.

69. Ach JEsu, dessen Treu.
Den meine Seele liebt.
Der Gnaden-Brunn fleuſt n.
Du bist ein guter Hirt, und wirst.
Du dreymal grosser GOtt, dem.
Du grosser Allmachts-GOtt.
Du sagst: ich bin ein Christ, wol.
Du sagst: ich bin gerecht.
Du schenckest mir dich selbst.

Freund

Freund, der mir alles ist.
HErr, allerliebster GOtt.
Hertzallerliebster GOtt.
Ich freue mich in dir.
Ich hab ihn dennoch lieb.
Ich lasse JEsum nicht.
Jetzund betrachten wir, daß Chr.
Mein Hertzens-Freund, räum.
Mein JEsu, gib Genad.
Mein unbeflecktes Lamm.
Nun dancket alle GOtt, mit.
O du dreyein'ger GOtt, den.
O GOtt, du frommer GOtt.
O JEsu, siehe drein, und hilf.
O JEsu, süsses Licht, nun ist.
O stilles GOttes-Lamm, ich.
Versuchet euch doch selbst, ob.
Was frag ich nach der Welt.
Was kan ich doch für Danck.
Welch eine Sorg und Furcht.
Wie freuet sich mein Hertz, w.
Wohl dem, der Jacobs GOtt.
Woran fehlts immermehr, mein.
Zum Bilde GOttes war der erste.

Zu 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6, 6. Sylb.

70. Holdseligs GOttes-Lamm. O JEsu, meine Lust, o Leb.

Zu 7, 5, 7, 5, 4, 7, 7, 4. Sylb.

71. Ruhe ist das beste Gut, die. Seele, was ist schöners w.

Zu 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6. Sylb.

72. Blicke meine Seele an. Mache dich, mein Geist. Siehe, ich gefallner Knecht, voll. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylb.

73. Auf, auf, mein Hertz mit Freuden. Mein JEsu, schönstes Leben.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. Sylb.

74. Auf, auf, ihr Reichsgenossen. Aus meines Hertzens Grunde. Du reicher GOtt der Armen. Freut euch, ihr Christen, alle. Geduld ist euch vonnöthen. GOtt ist ein GOtt der Liebe. Helft mir GOtt's Güte preisen. Ich will von Gnade singen. Komm, komm, o Himmels-T. Komm, Tröster, komm hernied. Laß mich dein seyn und bleiben. Mit Ernst, ihr Menschen-Kind. Nun jauchzet all, ihr Frommen. O GOtt, ich thu dir dancken, daß. Von GOtt will ich nicht lassen. Was wilst du dich betrüben. Wer wird nach diesem Leben. Wie lieblich sind dort oben all'. Wir haben jetzt vernommen, wie. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey.

Zu 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Sylb.

75. Ach HERR, mich armen Sünder. Auf, auf, mein Geist betrachte. Auf, auf, mein Geist, zu loben. Bedencke, Mensch, das Ende. Befiehl du deine Wege, und w. Christe, wahres Seelen-Licht. Christus, der uns selig macht. Danck sey GOtt in der Höhe in. Der Bräutgam wird bald ruffen. Du hast mich heissen treten. Du, meine Seele, singe wohl. Du Ursprung aller Güte. Einen guten Kampf hab ich gek. Ein Tröpflein von den Reben. Ermuntert euch, ihr Frommen. Hertzlich thut mich verlangen. Ich bin ein Gast auf Erden, und. Ich danck dir, lieber HErre, daß. Ich freu mich in dem HErren. Ich hab mich GOtt ergeben, d. JEsu, deine Passion will ich jetzt. JEsu Leiden, Pein und Tod, J. JEsu, meiner Seelen Licht, Fr. Ihr wunderschönen Geister! die. Ist GOtt für mich, so trete, g. Keinen hat GOtt verlassen, der. Laß mir alle Wochen seyn, JEsu. Liebster Vater! ich dein Kind k. O Haupt voll Blut und Wund. O König aller Ehren, HErr J. Schatz über alle Schätze, o JEsu. Schwing dich auf zu deinem G. So hab ich nun vollendet den.

Valet

Valet will ich dir geben, du arge.
Walts GOtt, mein Werck ich l.
Wie soll ich dich empfangen? u.
Wolt ihr den HErren finden.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylb.

76. Einer sey mein Hertzens-Freund.

JEsus ist das schönste Licht.
Meinen JEsum, der sich hat.

Zu 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6. Sylb.

77. Frölich soll mein Hertze springen.

O was für ein herrlichs Wesen.
Warum solt ich mich denn grämen.
Warum wilst du doch für morg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7. Sylb.

78. GOtt, dem kein Ding unm.

O reicher GOtt von Güt.
Was GOtt thut, das ist wohlg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 8, 8. Sylb.

79. Auf, erwecket euch zum Gl.

O ihr auserwehlten Kind.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 8, 8, 4. Sylb.

80. Auf, hinauf zu deiner Freude.

Schwing dich auf, o meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8. Sylb.

81. Auf, Seel, und dancke deinem HErrn.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht.
Mach doch den engen Lebens-W.
Steh Ephraim, besinne dich.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Sylb.

82. Ach Gnad über alle Gnaden.

Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade.
Ach HErr, lehre mich bedencken.
Ach wenn kommet doch die St.
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe.
Fließt ihr Augen, fließt von Thr.
Freu dich sehr, o meine Seele.
Geht ihr traurigen Gedancken.
GOtt, deß Scepter, Stuhl und
GOtt, gib einen milden Regen.
GOtt mein König, deine Güte.
Grosser Künstler, HErr und M.
HErr, besänftige mein Hertze.
HErr, deß Ruhm an Laud und
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen.
Hilf uns, HErr! in allen Ding.
Hört, ihr Menschen, was ich kl.
JEsu, deine heilge Wunden, d.
JEsu, deine tiefe Wunden, dein.
JEsu, meiner Freuden Freude.
JEsu, sey von mir gepriesen für.
JEsu, stärcke meinen Glauben.
Kommt, laßt euch den HErren l.
Laß es, JEsu, dich erbarmen, tr.
Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset.
Liebster GOtt, wenn werd ich st.
O du allersüßte Freude! o du al.
O du allertiefste Liebe, die in C.
Prange, Welt, mit deinem Wist.
Schaffet, schaffet, Menschen-K.
Schutz-GOtt, dessen starcke R.
Schütte deines Lichtes Strahl.
Sey getreu bis an das Ende, d.
Sorge doch für meine Kinder.
Süsser JEsu, deiner Gnaden sag.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Treuer Hirte deiner Heerde, dein.
Uebergrosse Wunder-Güte hast d.
Unergründlichs Meer der Gnad.
Unser Heiland steht gebunden v.
Unsre müden Augen-Lieder schl.
Vater, ach laß Trost erscheinen.
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen.
Warum wilst du draussen stehen.
Weg mein Hertz mit den Ged.
Wenn das nagende Gewissen u.
Werde munter, mein Gemüthe.
Werde munter, meine Seele! zu.
Wie nach einer Wasser-Quelle.
Wohl dem Menschen, der nicht.
Wnnderlich ist GOttes Schick.
Zion, gib dich nur zufrieden, G.
Zion klagt mit Angst und Schm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. Sylben.

83. Ach erkennet, liebste Seelen.

Ach höchster GOtt, verleihe.
Durch Adams Fall ist gantz verd.
Fahre fort mit Liebes-Schlägen.

Frisch

Frisch auf, mein' Seel verzage.
Geh auf, mein's Hertzens Morgen.
Gib Fried, o frommer treuer G.
GOtt kennet mich, deß freuet.
HErr und GOtt, der Tag und.
HErr Zebaoth, dein heiligs W.
Heut ist das rechte Jubel-Fest.
Hier ist mein Hertz, HErr, nimm.
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß n.
Ich armer Sünder komm zu dir.
Ich bin getrost, und freue mich.
Ich hab in GOttes Hertz und S.
JEsu, Ruhe meiner Seelen, laß.
Jetzo komm ich an die Pforten.
Meine Seel' komm in die Wund.
Nun danckt ihr Christen alle G.
O du Liebe meiner Liebe, du erw.
O Durchbrecher aller Bande, d.
O Vater-Hertz, o Liebes-Brunst.
Sey GOtt getreu, halt seinen B.
So komm, geliebte Todes-St.
Unveränderliches Wesen, unbeg.
Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.
Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

84. Ach lieber HErr, du grosser GOtt.
Ach! wie hat das Gift der Sünd.
Alle Menschen müssen sterben.
Also hat GOtt die Welt geliebt.
Bittet, so wird euch gegeben.
Du bist ein Mensch, das weist du wohl.
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ.
Du, o schönes Welt-Gebäude.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
Frommes Lamm, durch dessen Wunden.
GOtt, du lässest mich erreichen.
Grosser Mittler, der zur Recht.
Jehovah, dein Regieren macht, daß Menschen W.
JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten.
JEsu, der du meine Seele hast durch deinen.
JEsu, der du wollen büssen für die Sünden.
JEsu, frommer Menschen-H.
JEsu, Hirt und Artzt der Seel.
JEsu, meiner Seelen Wonne.
JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines.
JEsu, süsses Licht der Gnaden.
Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes.
Liebster JEsu, in den Tagen deiner Niedrigkeit.
Meine Seele bleibet stille, denn sie ist in GOtt.
Mein Hertze, schwinge dich emp.
O du majestätisches Wesen.
Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach.
Wer das Kleinod will erlangen.
Womit soll ich dich wol loben, mächtiger HErr.

Zu 8, 7, 8, 7, 9, 9, 8, 8. Sylben.

85. Ermuntre dich beklemmter Geist.
O schwerer Fall, der Adam hat.

Zu 8, 7, 8, 7, 12, 12, 11, 11. Sylben.

86. Ach mein Geist ist gantz erstorben, meine.
Eins ist Noth. Ach HErr dis Eine lehre.
Hertzog unsrer Seligkeiten.
JEsu, lehre mich recht thätlich.
Trautster JEsu, Ehren-König, du mein Schatz.

Zu 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

87. Folget mir! ruft uns das Leben.
JEsu! deine Liebes-Flamme macht, daß.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8. Sylb.

88. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich.
GOtt, der du selber bist das L.

Ich

Ich bin ja, HErr, in deiner M.
JEsu, als du sterblich kamest.
JEsu, o du Trost der Seelen.
O auferstandner Sieges-Fürst, du Leben.
O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt.
O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich.
O unerhörte Höllen-Quaal! o Marter, ohne.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8.
Sylben.

89. Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm.
Erbarm dich mein, o HErre G.
Heiland, deine Menschen-Liebe.
König, dem kein König gleichet.
Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle.

Zu 9, 8, 8, 9, 9, 8, 9, 8.
Sylben.

90. Ach möcht ich meinen JEsum sehen.
Durch Adams Fall und Frevelth.
O unbegreiflich-herrlich Wesen.
Wo ist mein Schäflein, das ich l.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8.
Sylben.

91. Auf, Seele, auf zum überwinden.
Wie lang schlagt ihr mich, ihr G.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9.
Sylben.

92. Mein Geist, o HErr, nach.
Mein JEsu, dem die Ser.
Mein JEsus sieht mich an in Gn.
O reines Wesen, lautre Quelle.
Wie thöricht handelt doch ein.
Zu dir erheb ich meine Sinnen.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8.
Sylben.

93. Die Tugend wird durchs.
Ein Hertz, das GOtt erken.
Ich lobe dich von gantzer Seele.
O süsser Stand, o seligs Leben.
Verklärtes Lust-Spiel reiner.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 8.
Sylben.

94. Du bist ja, JEsu, meine F.
Ihr Sünder, die ihr and.
Ist doch der Fehler gar kein End.
Umgürte mich, mein GOtt, mit.

Zu 10, 11, 11, 10, 10, 11, 10, 11.
Sylben.

95. O Menschen-Freund, o JEsu, Lebens-Quelle.
O reicher Quell der Langmuth.

Zu 11, 8, 11, 8, 8, 8, 9, 9.
Sylben.

96. Erstandner Held, hier wirst zu deinen.
Gelobet sey Jehovah der Heers.
Immanuel, du Bräutigam.
O grosser Geist, o Ursprung aller.
Sag an, o Mensch, wer ist wol.
So ruht mein Geist in Christi.
Vollkommnes Licht.
Zerfließ mein Geist in JEsu Blut.

Zu 11, 8, 11, 8, 9, 9, 7, 7.
Sylben.

97. GOtt sey gelobet und gebenedeyet.
HErr JEsu Christe, mein.

Zu 11, 10, 11, 10, 10, 10, 10, 10.
Sylben.

98. Auf, auf, mein Geist, auf, auf, den HErrn.
Jehovah ist mein Licht und.
So führst du doch recht selig.

Zu 12, 5, 12, 5, 11, 6, 6, 5.
Sylben.

99. Komm, himmlisches Lämml.
Komm, himmlischer Regen.

VIII. Neunzeilige,
und zwar:

Zu 4, 2, 6, 6, 6, 8, 8, 7, 7.
Sylben.

100. Erhabne Majestät, an Macht.
O grosser GOtt von Macht.

Zu

Zu 4, 6, 6, 4, 6, 6, 9, 9, 4. Sylben.

101. Es ist genug, ihr Sorgen, gute Nacht.
Es ist genug, so nimm, HErr.

Zu 4, 7, 4, 7, 10, 11, 11, 8, 4. Sylben.

102. Gedencke mein, Jehovah, stets im besten.
Vergiß mein nicht, daß ich.
Wie wohl ist mir, daß ich nunm.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, 7, 8, 6. Sylben.

103. GOtt der wirds wohl m. Hüpft, ihr hohen Hügel.
JEsu, meine Freude.
JEsu, meine Liebe.
Meine Seel ist stille.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 4, 6, 7, Sylben.

104. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.
O JEsu Christ, mein schönstes.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

105. Christ, unser HErr, zum. Ein Christ soll nicht der.
Es woll uns GOtt genädig seyn.
GOtt, dir sey ewig Preis und R.
O GOtt, da ich gar keinen Rath.
O GOtt, mein Schöpffer, edler.
O GOtt, wir ehren deine Macht.
O meine Seel, erhebe dich.
O welch ein unvergleichlichs Gut.
Was alle Weisheit in der Welt.
Wie bist du doch so fromm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

106. Allein zu dir, HErr J. Du weinest vor Jerusal.
GOtt ist mein Heil, mein.
Wie groß, o GOtt, ist deine M.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

107. Komm, Heiliger Geist, H. Wer recht die Pfingsten.

IX. Zehnzeilige, und zwar:

Zu 4, 7, 10, 4, 7, 10, 7, 6, 7, 4. Sylben.

108. GOtt ist getreu, der über meine Kräfte.
Ich sterbe nicht, ich glaub, drum.

Zu 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6, 6, 12, 12. Sylben.

109. Ach HErr, wenn kommt. HErr einige doch bald.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8. Sylben.

110. Freuet euch, ihr Christen, alle.
HErr, wenn wirst du Zion bauen.

Zu 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 7, 16. Sylben.

111. Liebster JEsu, liebstes Leben. Lobe, lobe, meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

112. Ehr und Danck sey dir gesungen.
Geist der Kraft, der Zucht und.
Grosser GOtt, der mich erschaffen.
JEsu, du mein liebstes Leben.
Lasset uns den HErren preisen.
Lasset uns mit JEsu ziehen.
Oefne mir die Perlen-Thoren.
Solt ich meinem GOtt nicht.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

113. An Wasserflüssen Babylon. Demüthigs Hertz, HErr.
Der Tag der ist so freudenreich.
Ein Kindelein so löbelich.
Ein Lämmlein geht und trägt.
Erstaunlich-reicher HErr.
Gegrüsset seyst du, meine Cron.
Glück zu der frommen Heyden.
HErr GOtt, der du erforschest.
O GOtt, der du in Liebes-Brunst.
O grosser GOtt, wir dancken dir.
Wenn dieses Haus der Sterbl.
Wenn ich mein Hertz vor dir, m.

Zu

Zu 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8, 8.
Sylben.

114. Beschränckt, ihr Weisen.
Ich eile meiner Heimat.
Mein Heiland nimmt die Sünd.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 9, 9, 8.
Sylben.

115. Dein Mittler kommt.
Die Treue siegt, und wird.
Es ist noch eine Ruh vorhanden.
Ich will dich immer treuer lieben.
Jehovah ist mein Hirt und Hüter.
Jehovah, nimm Geist, Leib und S.
Mein JEsu, treuster Freund der.
O Vater-Hertz, o Licht, o Leben.
So hab ich nun den Fels erreich.
Wie gut ists doch, in GOttes Ar.
Wie weh ist mir, o Freund der S.
Wie wohl ist mir in meiner Seel.
Wie wohl ist mir, mein Freund.
Wie wohl ist mir, o Freund der.

X. Zwölfzeilige,
und zwar:

Zu 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7.
Sylben.

116. O HErre GOtt, dein göttl.
Wer GOtt vertraut, hat.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6.
Sylben.

117. Frolocket jetzt mit Händen.
GOtt ist die wahre Liebe.
Ich beuge, grosser König, mich.
Kommt, Seelen, und beschauet.
Man lobt dich in der Stille.
Nun lob, mein Seel, den HErr.
O Wohlfahrt über alle.
Wie wohl hast du gelabet.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7. 2, 2, 4, 4, 4, 8.
Sylben.

118. Ach Wunder-grosser Siegs-Held.
Erbarm dich mein, du Davids-Sohn.
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr.
Hallelujah, mein König siegt.
HErr JEsu, dir sey Preis und.
Ists, oder ist mein Geist entz.
Lob sey dir, JEsu, grosser Held.
Mein JEsu, süsse Seelen-Lust.
O GOttes Sohn von Ewigkeit.
O Heilger Geist, kehr bey uns.
O JEsu, JEsu, GOttes Sohn.
Wie groß ist deine Herrlichkeit.
Wie schön leuchtet der Morgenstern voll.
Wie schön leucht't uns der Morgenstern vom.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8.
Sylben.

119. Es mag dis Haus, das aus der Erden.
Heiligster JESU, Heil'gungs-Quelle.
O HErr JEsu, unsre Wonne.
O mein Bürge, der unschuldig.
Wachet auf, ruft uns die Stim.

XI. Dreyzehenzeilige,
und zwar:

Zu 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8, 7.
Sylben.

120. Du hast, GOtt, in der g.
Ich gläub an einen GOtt.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 8, 8, 4, 8, 8
Sylben.

121. Gelobet seyst du, grosser GOtt.
HErr JEsu Christ, mein Fleisch.
Hertzlich lieb hab ich dich, o H.
Ich bin getauft, o grosse Gnad.
Nicht ins Gericht, gerechtster H.
Zu dir, HErr JEsu, komme ich.

Erklärung fremder und anderer unbekanten Worte, welche in den Liedern mit einem umgekehrten † bezeichnet sind.

A.

A und O, sind der erste und letzte Buchstabe in dem Griechischen A, B, C. Unser Heiland nennt sich also, Offenb. Joh. 1, 8. cap. 21, 6. zum Zeugniß: Er sey der Anfänger und Vollender alles dessen, was zu unserem Heil erfordert wird, in dem alles zusammen gefasset ist, was wir wissen und haben müssen, wenn wir wollen selig werden. Siehe Col. 1, 19. folg. Hebr. 12, 2.

Abba, ist ein Syrisches Wort, welches so viel als Vater bedeutet, und sonderlich von Kindern gebraucht wurde, wenn sie ihr zärtliches oder auch zuversichtliches Hertz gegen ihre Väter ausdrucken wolten. Siehe Marc. 14, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Ade, kommt von dem Frantzösischen Adieu, welches ein Abschieds-Wort ist, und gebraucht wird, wenn man iemanden verläßt und nichts mehr mit ihm zu schaffen hat, oder haben will.

Amen, ist ein Hebräisches Wort, und heißt soviel als wahr, gewiß seyn. Siehe Jes. 63, 16. Daher wird es insgemein zum Beschluß der Gebete und Lieder gesetzt, zum Zeichen: Man glaube von Hertzen, das, was man dem HErrn vorgetragen hat, sey erhöret und werde geschehen. Unser Heiland wird auch Amen der treue Zeuge genennt, Offenb. Joh. 3, 14. wegen der ohnfehlbaren Wahrheit und Gewißheit aller seiner Worte und Verheissungen.

B.

Belial, bedeutet im Hebräischen etwas, das zu nichts nütze, sondern vielmehr schädlich und verderblich ist; daher wird der Teufel mit diesem Namen in der Schrift beleget. Siehe 2 Corinth. 6, 15. und die, so seines Theils sind, heissen Kinder Belials. 5. Mos. 13, 13.

Benedeyen, kommt aus dem Lateinischen, und wird hin und wieder in den Liedern für das deutsche Wort segnen gebraucht.

Bethel, ist ein Hebräisches Wort, und heißt so viel als GOttes Haus. Siehe 1. B. Mos. 28.

Bethlehem, ist die Geburts-Stadt Christi, und bedeutet nach dem Hebräischen ein Brodt-Haus.

Busse thun, Büssen, es sind diese Worte zwar in einigen Anmerckungen etwas erläutert; weil es aber allem Irrthum vorzubeugen höchstnöthig ist, daß ein jeder Christ den rechten Verstand derselben fasse, so bemercke man davon annoch folgendes: Wenn die Worte Busse thun und Büssen in den Liedern vorkommen, so muß man ja nicht dencken, daß dadurch eine durch erduldete Strafen, Angst und Unruhe oder dergleichen etwas, GOtt zu leistende Genugthuung und etwas verdienstliches an Seiten des Menschen angezeiget würde. Diese Päbstische Einbildung verabscheuet unsere Evangelische Kirche, und meint auch in ihren Liedern durch Busse thun und Büssen nichts anders, als überhaupt sich durch GOttes Gnade wahrhaftig bekehren, oder hertzliche Reu und Leid haben über die begangene Sünde und das tiefe Verderben, worinnen wir ausser Christo liegen: Bisweilen, als zum Exempel in dem Liede: Ach GOtt und HErr, ꝛc. Vers 4. bedeutet Büssen so viel, als die väterliche Strafe und Züchtigung gerne ertragen, die GOtt zuweilen, wahrhaftig sich bekehrenden Seelen, zu ihrem und anderer Besten, aufzulegen für nöthig findet.

C.

Cantate, heißt so viel als singet, und Cantate singen, bedeutet ein erfreuendes Lob-Lied anstimmen, und sich mit andern dazu ermuntern.

Casia, ist ein angenehmes Gewürtze und eine Art von Zimmet. Daher wird es in dem Liede: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, ꝛc. Vers 7. mit unter denjenigen Dingen gesetzet, deren sich die Menschen zu ihrer Wollust bedienen, und deren ein Christ gern entbehren will, wenn er des Blutes Christi geniessen kan.

Cherub, Cherubim, Cherubinen, sind Hebräische Namen der Engel, womit entweder ihre Stärcke, oder auch ihre Behendigkeit angezeiget wird.

Compaß, ist das Instrument, dessen sich die Schiffleute auf der See bedienen, den Weg, den sie reisen wollen, zu treffen, und heißt daher in den Liedern so viel, als ein Wegweiser, oder auch eine Anweisung, den Weg zum Leben zu finden, und darauf fortgeleitet zu werden.

E.

Egypten, ein bekanntes Land, worin ehemals Israel in schwerer Dienstbarkeit gelegen, und sich doch, nachdem es heraus geführet worden, wiederum darnach gesehnet. Im verblümten Verstande wird Numero 526. Vers 1. und sonsten die Welt mit ihren betrüglichen Gütern und Lüsten damit angezeiget.

Ehre, ist zwar ein sonst bekanntes deutsches Wort, wird aber Num. 239. v. 5. in dem Verstande gebraucht, daß es so viel heisse,

heisse, als die Seele; wie solches auch auf gleiche Art in den Psalmen vorkommt.

Eleison, Eleis, ist ein Griechisches Wort und heißt so viel, als erbarme dich, sey gnädig.

Element, bedeutet in dem Liede: Mein Salomo, 2c. Vers 11. dasjenige, worinnen ein wahrhaftig gläubiger Christ seine Erquickung findet, und ausser welchem er so wenig leben kan, als ein Fisch ausser dem Element des Wassers, oder ein Vogel, wenn er der Luft entbehren soll.

F.

Feld-Panier, siehe unten Panier.

Firmament, kommt von dem Lateinischen her, und bedeutet den Himmel, welcher im 1. Buch Mose im 1. Cap. v. 6. eine Veste genennet wird.

G.

Gloria, Glorie, ist ebener massen ein lateinisches Wort, und bedeutet so viel, als Preis, Ruhm und Ehre.

Goel, ward bey den Hebräern der nächste Bluts-Verwandte genannt, der nach dem Gesetz verbunden war, sich der Seinen bey allerley Noth und Unglücks-Fällen anzunehmen: Daher denn dieser Name unserm Heilande, wie in den Liedern, also auch in der heiligen Schrift beygeleget wird, als der eben darum unser Fleisch an sich genommen, damit er uns um so viel desto gesegneter zu Hülfe kommen könne.

Grad, heißt auf deutsch so viel, als ein gewisses Maaß, eine Stuffe, worauf man in die Höhe steigen und gelangen kan.

Gratias, das Gratias singen, ist so viel, als GOtt den schuldigen Danck abstatten, den wir GOtt auch nach genossener Speise und Tranck zu bringen schuldig sind.

H.

Halleluja, ein Hebräisches Wort, heisset: Lobet den HErrn.

Hermon, ist einer der schönsten und angenehmsten Berge im gelobten Lande.

Höllen-Ahr, so wird der Satan genennt; weil er als ein Raubvogel bemühet ist, die Seelen der Menschen zu fangen und zu verderben.

Hort, ist so viel als ein hoher Ort, Fels, Vestung, Zuflucht. Siehe Ps. 18, 2.

Hosianna, ist eine aus Psalm 118, 25. genommene Hebräische Redens-Art, welche so viel heißt, als: Ach hilf, hilf doch.

J.

Jacob, heißt auf deutsch ein Ueberwinder, und wird auch in den Liedern in diesem Verstande gebraucht.

Jehovah, ist der Name, welcher GOttes Wesen im Hebräischen auf eine gantz besondere Art ausdrucket, und daher niemanden, als dem wahrhaftigen und einigen GOTT beygeleget wird.

Immanuel, ist der Name unsers Heilandes, der ihm schon Jesaiä 7, 14. gegeben worden, und heißt so viel, als: GOtt mit uns.

Israel, wird oft im verblümten Verstande gebraucht, und bedeutet sowol die Gemeine GOttes überhaupt, als auch ein jedes gläubiges Glied derselben.

Jubel, kommt vom Hebräischen, und bedeutet so viel als Freude, oder Freuden-Geschrey. Daher

Jubiliren so viel heißt als vor Freude schreyen oder jauchzen. Dergleichen Freuden-Geschrey auf dem Jubel- oder Hall-Jahr der Juden erschallete, wenn es mit Blasen der Posaunen eingeweihet wurde. Siehe 3. B. Mos. 20, 10.

Jubilate, heißt so viel, als: Seyd frölich, jauchzet und frolocket vor Freuden.

K.

Kedar, bedeutet in dem Liede: Immanuel, laß mich dein Kleid berühren, ꝛc. Vers 3. die einem Kinde GOttes unangenehme und lästige Welt, aus welcher es sich zum baldigen Anschauen GOttes und seines Heilandes sehnet.

Kyrie eleison, und abgekürtzt, Kyrieleis, ist Griechisch, und bedeutet: HErr, erbarme dich.

L.

Leitstern, ist so viel, als ein Wegweiser und Führer.

Libanon, ist das schönste Gebürge im gelobten Lande.

Litaney, ist ein Griechisches Wort, und bedeutet: ein hertzlich demüthiges Gebet. Daher dasjenige Lied, darinne wir die Noth der gantzen Christenheit und aller Stände dem lieben GOtt beweglich vortragen, diesen Namen besonders führet.

M.

Magnet, ist ein harter Stein, oder vielmehr eine aus Eisen und Stein bestehende Materie, welche die Kraft hat, Eisen an sich zu ziehen und zu halten. Es wird daher in den Liedern Christus, und was sonst die Hertzen der Menschen an sich ziehen soll, dadurch verstanden.

Mammon, ist ein Syrisches Wort, und bedeutet Reichthum, Vermögen. Unser Heiland sagt Matthäi 6, 24. Man könne nicht GOtt dienen und dem Mammon; stellet also den wahren GOTT dem Mammon entgegen, weil die Menschen so gern mit den zeitlichen Gütern Abgötterey treiben, und ihr Hertz daran hangen.

Man oder Manna, war das Himmel-Brodt, womit GOTT die Kinder Israel in der Wüsten speisete, 2. B. Mos. 16, 15. Ps. 78, 26. Es bildete JEsum vor, das Brodt des Lebens, Joh. 6, 48. ingleichen die durch ihn erworbene Heils-Güter, und selbst das ewige Leben. Offenb. Joh. 2, 17.

Monarche, ist ein Griechisches Wort, und bedeutet einen Fürsten, oder Beherrscher, der eine uneingeschränckte Gewalt hat, und das Regiment allein führet: Daher es von GOTT im eigentlichsten Verstande gebraucht wird.

M. Nectar,

N.

Nectar, Nectar-Most, ist eine der allerangenehmsten Arten von Wein, und wird von den lieblichsten Dingen, die den Menschen vergnügen können, gebraucht.

O.

Ophir, war das Land, daraus man zur Zeit des Königes Salomons viel Gold holete, welches von grosser Kostbarkeit war.
Ost, heißt so viel als Morgen, oder die Gegend, wo die Sonne aufzugehen pfleget.

P.

Panier, ist eine Fahne oder Sieges-Zeichen, 2. B. Mos. 17, 15.
Paradis, heißt der schöne und angenehme Garten, worein GOtt den Menschen nach der Schöpffung setzete, und wird in den Liedern meistens gebraucht von dem Freuden-Himmel, wo die Gläubigen bey ihrem GOtt und Heilande ewig erquicket werden sollen.
Plan, ist ein Lateinisches Wort, welches eigentlich eine Ebene bedeutet, in den Liedern aber meist so viel heißt, als ein gewisser zu etwas bestimmter Ort, oder eine gewisse Verfassung und Einrichtung.
Port, heißt ein Hafen, oder ein Ort, wo die Schiffe einlauffen, und mehrere Sicherheit haben, als auf dem ungestümen Meer.
Psalm, bedeutet im Griechischen ein Lied, und wird auch insgemein in diesem Verstande gebraucht.
Purpur, ist eine rothe kostbare Farbe, welche vor diesem nur Käyser und Könige tragen durften. Es wird daher dieser Ausdruck in den Liedern insgemein von dem theuren Blute Christi und der blutigen Gerechtigkeit desselben gebraucht.

R.

Ranzion, bedeutet in unserer Sprache so viel, als das Löse-Geld, das für einen Gefangenen bezahlet wird, ihn loszukauffen.
Revier, Ort oder Gegend.

S.

Salem, eine Stadt im gelobten Lande, die den Namen vom Frieden führete, und wo Melchisedech König war. Siehe 1. B. Mos. 14, 18. Daher unser Heiland, der durch diesen vorgebildet wurde, ebener massen der König von Salem genennet wird. Siehe Hebr. 7, 1. 2. Es führen auch die himmlischen Friedens-Wohnungen den Namen Salems in den Liedern.
Sanct, ist ein Lateinisch Wort, und heißt im deutschen so viel als heilig.
Sarons-Blum, ist eine aus Hohe Lied Salomonis 2, 1. genommene Redens-Art, womit unser Heiland angezeiget wird. Saron war im gelobten Lande eine der angenehmsten Gegenden, die ihrer schönen Blumen wegen vor andern berühmt war.

Scepter, ist ein Lateinisch Wort, und bedeutet einen Regiments-Stab: Daher den Scepter führen, so viel heißt, als regieren, herrschen, das Regiment führen; und den Scepter von sich legen, wird von Christi Erniedrigung gebraucht.

Seraphim, ist ein Name der Engel Jesaiä 6, 2. und soll nach dem Hebräischen ihren brennenden Eifer, GOtt zu ehren und zu verherrlichen, anzeigen.

Sion, ist eben so viel, als Zion, welches unten erkläret wird.

Susanninne, ist ein Wort, dessen man sich bedienet, die Kinder einzuschläfern, und wird in dem Liede: Vom Himmel hoch, da komm ich her, ꝛc. Vers 14. gebraucht, das Vergnügen anzuzeigen, welches ein gläubiger Christ genieſſet, wenn der Heiland dessen Hertz zu seiner Ruhe-Stätte erwehlet.

T.

Triumph, bedeutet ein Sieges-Gepränge, dergleichen angestellet zu werden pflegen, wenn Könige und Fürsten ihre Feinde überwunden. Daher

Triumphiren so viel heißt, als ein dergleichen Sieges-Gepränge halten, und die Feinde, zum Zeichen ihrer Uberwindung, öffentlich aufführen, oder auch sonst überhaupt auf eine gar besondere Art seine Freude über etwas an den Tag legen.

V.

Valet, ist ein Abschieds-Wort. Und

Valet geben, bedeutet so viel, als sich gäntzlich von etwas scheiden.

Victoria, ist ein Lateinisches Wort, und heißt so viel als Sieg.

W.

West, heißt so viel, als Abend, oder die Gegend, wo die Sonne unter zugehen pfleget.

Z.

Zebaoth, HErr oder GOtt Zebaoth, ist ein Name, der dem einigen und wahrhaftigen GOTT sehr oft in der Schrift beygelegt wird, und bedeutet so viel, als GOTT der Heere oder Heerschaaren, worunter man die Engel und alle übrige Creaturen zu verstehen hat. Siehe Ps. 103, 21. Apost. Gesch. 7, 24.

Zion, Zions-Hügel, bedeutet insgemein in den Liedern die Christliche Kirche, worinnen der HERR seine Wohnung haben will, wie ehemals die Jüdischen Könige in der Burg Zion. Zuweilen bedeutet es auch den Himmel und dessen Herrlichkeit.

Zoar, war der Ort, wo ehemals Lot bey dem Untergange Sodoms seine Zuflucht hinnahm und erhalten wurde, 1. B. Mos. 19, 20. und ferner. Daher es von Christo und der Sicherheit, welche die Gläubigen in seinen Wunden finden, gebrauchet wird.

Zu

Zu Erfüllung des Raumes sind folgende erbauliche Gesänge beygesetzet worden.

** ** **

1. Mel. Sey willkommen, JEsul.

Halleluja :,: GOtt sey hochgepreißt! JEsus ist da! :,: dessen Name weist, wie GOtt lauter Seligkeit uns in seinem Sohn bereit't: Heil der Sünder, Freund der Kinder! sey mir was du heißt. Matth. 1, 21.

2. Dein Erbarmen :,: gibt dich Sündern hin: Geistlich Armen :,: schenckst du zum Gewinn dich mit deinem Himmelreich. Wer ist solchen Armen gleich? JEsus Bräute sind die Leute, ja die Königin. Matth. 5, 3.

3. Auserkorner :,: süsser Menschen-Sohn, du verlorner :,: armer SünderCron! du du kommst ins Jammerthal, und führst sie in Freuden-Saal: Du stirbst schmählich, machst sie selig, setz'st sie auf den Thron. Luc. 19, 10.

4. Guter Hirte :,: mein Immanuel! Ach bewirthe :,: meine matte Seel! Such' und führe sie zur Ruh, deinem Hertz- und Wunden zu: Süsse Weide, ew'ge Freude fließt aus dieser Quell. Ps. 23, 1 2 3.

5. Sel'ge Augen :,: die nur JEsum sehn! Was soll taugen :,: und vor GOtt bestehn, das muß warlich gantz allein JEsus, nichts als JEsus seyn, In dem Frommen darf man kommen, und zum Vater gehn. Luc. 10, 23.

6. JEsu, hefte :,: Aug und Hertz auf dich! Mein Geschäfte :,: sey dis ewiglich: Dich, nur dich, mein Lamm, zu sehn: Erd und Himmel muß vergehn; ich bleib ewig, in dir selig, HErr! behalte mich. Matth. 5, 8.

2. Mel. Fahre fort, Zion, fahre f.

Lammes-Blut! Lammes-Blut! du allein behältst den Preis. Aller Seligkeiten Quelle, komm! ergieß dich Fluthen-weis, komm! durchdring mir Leib und Seele! O du unvergleichlich ewigs Gut! Lammes Blut! Lammes-Blut!

2. Mächtigs Blut! :,: du hast eine That gethan, die ein ewigs Lob verdienet, die niemand aussprechen kan: GOtt hast du mit uns versöhnet, löschest aus gerechte Zornes-Glut. Mächtig Blut! :,:

3. Schönes Blut! :,: O du freyer offner Born, aus dir quillet Heil und Leben; was der erste Mensch verlorn, wird hier wieder frey gegeben. Du machst desperate Schaden gut. Schönes Blut! :,:

4. Reines Blut! :,: du machst Schuld- und Strafe-los, bringst Vergebung aller Sünden, öffnest GOttes Liebes-Schooß, da läss't du Verzagte finden einen recht getrosten guten Muth. Reines Blut! :,:

5. Herrlichs Blut! :,: Braut-Schmuck der Gerechtigkeit! den befleckten Adams-Kindern dienet dieses reiche Kleid: Auch den allerärmsten Sündern kommt der Purpur im Gericht zu gut. Herrlichs Blut! :,:

6. GOttes-Blut! :,: wunderbar verwandelst du Tod in Leben, Leid in Freude, Fluch in Segen, Quaal in Ruh, Zorn in süsse Gnaden-Weide. Sehet, wie so grosse Wunder thut GOttes Blut! :,:

7. Kräftigs Blut! :,: du zermalmest Stein und Klipp': Herzen, gleich den harten Felsen, muß dein heisser Liebes-Trieb gantz durchdringen und zerschmelzen; die quillt eine süsse Thränen-Fluth. Kräftigs Blut! :,:

8. Mildes Blut! :,: o du hochgewünschter Thau! komm, du sanfter Gnaden-Regen, wässre meine dürre Au, setze sie in Flor und Segen: Du bists, was Verschmacht'ten sanfte thut. Mildes Blut! :,:

9. Süsses Blut! :,: süsser als der beste Most! wie vollkommen kanst du laben den, der dich im Glauben kost't! All' sein Leiden ist vergraben, seine Seele jauchzt vor gutem Muth. Süsses Blut! :,:

10. Redend Blut! :,: du, du redest mir das Wort bey dem Vater in der Höhe, ja du bringst mich an den Ort, wo ich ihn mit Freuden sehe: Du erschreyest mir unendlich Gut. Redend Blut! :,:

11. JEsus-Blut! :,: mit dir strömet lauter Heil, alle Tropffen schreyen Gnade! armer Sünder süsses Theil, nach dir dürst' ich arme Made: Überschwemme mich, du edle Fluth. JEsus-Blut! :,:

12. Christi Blut! o du Balsam voller Kraft, der vom Ober-Haupte fliesset, der mit süssem Lebens-Saft sich in alle Glieder giesset: Du machst alle Blöde wohlgemuth. Christi Blut! :,:

13. Bundes-Blut! :,: du lässt die Gefangne aus der Wasserlosen Höhle; führst sie ein ins Vaters Haus, da die sonst getrennte Seele in GOtt, als in stoltzem Frieden, ruht. Bundes-Blut! :,:

14. Siegend Blut! :,: du führst unserm Kampf und Streit aus zum sel'gen Überwinden, schmückst uns mit dem weissen Kleid! lässt uns ew'ge Weide finden dort aufs Lammes allersüß'sten Hut. Siegend Blut! :,:

15. Theures Blut! :,: Blut von unschätzbaren Werth, Schätze aller Königreichen, ja die Himmel samt der Erd sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du bist mein ewig Haab und Gut, theures Blut! theures Blut!

3. M. O wie selig sind die Seelen.

Süsses Lamm, gib meiner Seelen, deine Liebe zu erzehlen, eine Demuths-volle Kraft! denn sie ist es gantz alleine, die mir, wenn ich ängstlich weine, Ruhe, Muth und Stärcke schafft.

2. O! was war es sonst, als Liebe, die dich aus dem Himmel triebe, und, als ein verschmähtes Kind, selbst zu einem Fleisch und Blute, mit mir, und nur mir zu gute, dich so Wunder-voll verbindt.

3. Du hast mich mit Blut erworben, da du bist für mich gestorben, tausendmal Halleluja! Deine Angst und Todes-Nöthen, die mich ewig solten tödten, bringen mir den Himmel nah.

4. Ich solt' ewig Quaal empfinden, und von allen meinen Sünden ewiglich gefoltert seyn, mein verzagt geplagt Gewissen solte, wie vom Wurm gebissen, unaufhörlich leiden Pein:

5. Aber du trittst in die Mitte, und durch deine JEsus-Bitte am verfluchten Creutzes-Pfahl kömmt Vergebung, Gnad und Leben, ja du selbst bist mir gegeben, mit Vergebung ohne Zahl.* Ps. 130, 7.

6. Ich bin dadurch ewig selig, und zum Vater geh ich frölich mit dir als verlobte Braut: Da werd ich als Kind erkläret, und dein Geist wird mir verehret, weil mein Glaube auf dich schaut.

7. Jetzt

7. Jetzt darf ich mich nicht mehr schämen, ich kan dich zu allem nehmen samt dem Vater und dem Geist: Denn das Kindes-Recht im Hause weiß von keiner Furcht und Grause, weil nun alles seine heißt.

8. Dein, des Königs, Schmuck und Ehre wird, bey deiner süssen Lehre, mir als Pracht und Kraft geschenckt: Und da strömen deine Säfte, daß mein Lassen, mein Geschäfte sich nur gantz in dich versenckt.

4. Mel. Hier legt mein Sinn.

Was bring ich dir, du gutes Wesen? du hast mich aus der Welt erlesen, und zu der selgen Schaar gezehlt, die du zu deiner Braut erwehlt.

2. O inniglich-geliebte Liebe! du hast nach ewgem Gnaden-Triebe mich aus der finstern Todes-Gruft zu deinem Licht heraus geruft.

3. In Sünden war ich gantz erstorben, am innern durch und durch verdorben, der angeborne Fleisches-Sinn riß Leib und Seel zur Knechtschaft hin.

4. Dir drangs durch alle Eingeweide, daß deines Bluts- und Todes-Freude in Jammer, Elend und Gefahr, so tief hinein gesuncken war.

5. Du woltst des Feindes Kraft verstören, und deine Kraft an mir bewähren: Drum gingst du mir von Tag zu Tag mit inn'gem Liebs-Erbarmen nach.

6. Wie liebreich hast du mich gezogen, bis du mich endlich überwogen! der Sünden-Macht zerbrachest du, und schenckest meiner Seelen Ruh.

7. Ich habe nun in deinen Wunden Gerechtigkeit und Friede funden: Ich steh in der verlobten Zahl durch deine freye Gnaden-Wahl.

8. Ich möchte nun zu deinen Füssen in Liebes-Innigkeit zerfliessen, daß du mich von der Sünden-Last durch deinen Tod befreyet hast.

9. Ich sinck, Erlöser, vor dir nieder, und singe stille Lobes-Lieder: Ich bete dich mit Thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den Gnaden-Stunden mich an dein sanftes Joch gebunden, (daran ich werde veste stehn, wenn Leib und Leben drauf solt gehn.)

11. So will ich auch auf dieser Erden dem Lamm ein gantzes Opfer werden: Geist, Seel und Leib ist dir geweiht mit hertzlichster Ergebenheit.

12. Laß mich in meinen Pilger-Jahren dir dir geschworne Treu bewahren: Dein Blut verbleibe für und für mein Leben, Kraft und Siegs-Panier.

13. Da! König, hast du Leib und Leben zu deinem Dienste übergeben: Zerbrich die Fleisches-Zärtlichkeit, verbrenne alle Eigenheit.

14. So werd ich noch in diesen Zeiten vollendet auf die Ewigkeiten, so leb ich dir zum Eigenthum, Hertzallerliebster! und zum Ruhm.

5. Mel. Seht, da ist euer GOtt.

O grosse Seligkeit! die allen Adams-Kindern, den abgewichnen Sündern, GOtt selbst vor aller Zeit in seinem Sohn bereit: Er sendet ihn nit nichten, die arme Welt zu richten; nein! er gibts beste Theil zum allgemeinen Heil. Er schickt das Hertz der Liebe, aus süssem Vater-Triebe, in unser Hertzeleid. O grosse Seligkeit! Joh. 3, 16. 17.

2. O grosse Seligkeit! wie hoch hast du geliebet die Welt, die dich betrübet: Wie braust dein Ein-

geweid, GOtt der Barmhertzigkeit! den Liebling deines Hertzens machst du zum Mann des Schmertzens, Rebellen läßt du gehn, dein Kind muß für sie stehn: Das wird dahin gegeben: den Feinden wird das Leben durch solche Huld erbeut't! O grosse Seligkeit! Jes.53,5.6.12.

3. O grosse Seligkeit! der Sohn fühlt das Gerichte, das gibt ein recht Gewichte, in dem so harten Streit, der Straf-Gerechtigkeit: Was alle Welt verbrochen, hat er an sich gerochen. Der göttliche Proceß lauft höchstem Recht gemäß: Nun ist das Heil gewonnen, das gleich dem Glantz der Sonnen, die gantze Welt erfreut. O grosse Seligkeit! Röm. 5, 10.

4. O grosse Seligkeit! Immanuel der grosse, der Sohn ins Vaters Schooße, schließt sich in unsre Zeit! O HErr der Ewigkeit! du stehst auf Menschen-Füssen, thuts aller Welt zu wissen, betheurst es hoch und sehr, wie ein Erbarmungs-Meer im Vater-Hertzen siede, ein ew'ger GOttes-Friede verschlünge alles Leid. O grosse Seligkeit! Hebr.11,3.

5. O grosse Seligkeit! das schwächste Glaubens-Dürsten nach Blut des Lebens-Fürsten hat schon ein frey Geleit zu JEsu offner Seit. Ja, die nur dürsten wollen, auch denen kommt gequollen der Blut- und Wasser-Strom: Es heißt: Wer will! der komm'! Umsonst kan man hier haben, auch Buß- und Glaubens-Gaben; kommt, alles ist bereit! O grosse Seligkeit! Matth. 5, 6.

6. O grosse Seligkeit! der Glaube hat die Fülle, er sincket sanft und stille, bey allem Kampf und Streit, in die Barmhertzigkeit: Sein Element und Leben, wird ihm allhier gegeben: Er ißt und trinckt sich satt, er lebt der freyen Gnad: Ins Lammes Blut und Wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeste Weid. O grosse Seligkeit! Apostelg.16,31.

7. O grosse Seligkeit! hier ist das Marck zu finden, Vergebung aller Sünden: Ein Wein, ders Hertz erfreut in Zeit und Ewigkeit! Die Seele ist geborgen, ihr Kummer-volles Sorgen, das sie zuvor erfüllt, hat sich, GOtt Lob! gestillt: Gesetzes Fluch und Wittern muß sie nicht mehr erschüttern; das Lamm hat sie befreyt. O grosse Seligkeit! Röm. 4, 8.

8. O grosse Seligkeit! schaut an die weisse Seide, das schöne Braut-Geschmeide, das allerbeste Kleid, des Lamms Gerechtigkeit: Darin die Seele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr sich, zu des Bräutgams Ehr, mit Seele, Leib und Leben, zum Opfer hinzugeben. So, so ist sie bereit. O grosse Seligkeit! Ps.89,16.17.

9. O grosse Seligkeit! ist hier im Gnaden-Saale bey unsers Lämmleins Mahle so grosses Gut bereit't, was wird die Ewigkeit für Herrlichkeit entdecken? Was wird die Seele schmecken? Das Lamm auf seinem Thron ist selbst ihr Schild und Lohn, ihr Abgrund alles Guten, ihr Quell der Friedens-Fluthen, ihr Meer der ewgen Freud. O grosse Seligkeit! Offenb. 19, 9.

10. O grosse Seligkeit! bey Christi Huld und Gnaden weiß man von keinem Schaden, das Leiden dieser Zeit hilft mit zur Herrlichkeit. Auch die im HErren sterben, sind selig und ererben in dem gewünschten Nu ihr Theil der stoltzen Ruh: Ihr Glauben, Lieb und Hoffen hat nun das

Ziel

Ziel getroffen, die Ernte ew'ger Freud. O grosse Seligkeit!
Offenb. 14, 13.

6. Mel. Reiner Bräutgam m.

König! dem wir billig dienen, (ob im Geist? das weissest du) rette uns durch dein Verkühnen aus der ungewissen Ruh.

2. Mache den Gedancken bange:* ob das Hertz es redlich meyn'? ob die Seele an dir hange? ob wir scheinen oder seyn? * Ps. 139, 23.

3. Mehrere verborgne Tieffen hat die zarte Eigenheit, als da wir noch ruhig schliefen in der groben Sicherheit.

4. Schöpfer himmlischer Naturen, Bürge unsrer Heiligkeit, Hüter neuer Creaturen, heilige Dreyeinigkeit!

5. Vater, deine rege Gnade,* mach uns, die wir deine seyn, bey dem Gang im Lebens-Pfade manche Salbungs-volle Pein.
* Joh. 15, 2.

6. Bräutigam, das Werck ist deine, Hertzen sind dein Eigenthum, ihr befleckt seyn oder reine bringt dir Schande oder Ruhm.

7. Und du wahre Seelen-Amme, Geist des Lebens und der Kraft, brauche deiner Wunder-Flamme herben und gelinden Saft.

8. Hertzens-Kündiger, dein Auge siehet unsre Nichtigkeit, und daß sonst vor dir nichts tauge, als was du uns selbst bereit.

9. Richt uns alle, die wir lieben, in den Gurt* der Wahrheit ein, uns um dich nur zu betrüben, uns in dir nur zu erfreun.
Eph. 6, 14.

10. Einfalt ist ein Kind der Gnade, eine kluge Ritterschaft, die auf ihrem schmalen Pfade nicht nach dem und jenem gafft. 1 Cor. 11, 3.

11. Leib und Kraft will man bewahren, wenns nur Christo dienen kan: Leib und Kräfte läßt man fahren vor den treuen Seelen-Mann.

12. Heilge Boten, GOttes Knechte und der Freundschaft Israels,* reine Geister, singt vom Rechte, von dem Recht Immanuels. * Matth. 18, 10.

13. Und ihr theuren Mitgenossen, betet an das Heil der Welt: HErr! dein Blut, am Holtz geflossen, segne unser Hertzens-Feld.

14. HErr, im schönen Kampf der Leiden mach uns zum Triumph des Lamms, und zur Ursach seiner Freuden, und zum Lohn des Creutzes-Stamms.

15. Leit uns würdiglich der Gnade und dem Evangelio, mach uns treu von Grad zu Grade, und zur letzten Stunde froh.

7. Mel. Zerfließ mein Geist in.

Eröffnet euch, ihr süssen JEsus-Wunden, die meine Seele brünstig küßt: Doch wer hat sie wol je verschlossen funden, der als ein Sünder kommen ist? ich komme so; weg schnödes Kleid der eigenen Gerechtigkeit! soll JEsu Blut mich recht durchdringen, so darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts! und ach! was wolt ich haben? ich bin ja durch und durch befleckt: Ich war gantz todt, entblößt von allen Gaben, als mich mein Heiland hat erweckt. Er griff mir recht ins Hertz hinein, da konte ich nicht fühllos seyn: Er rührte meine Augen-Lieder, da lebte ich, und sahe wieder.

3. Erwürgtes Lamm! wie war mir da zu muthe, als ich am Thor der Höllen stand, und bald darauf in deinem theuren Blute

die

die ewige Erlösung fand! ich hube meine Augen auf, und sahe an dein Creutz hinauf: O Trost! was konte ich erblicken! die Schuld lag gantz auf deinem Rücken.

4. Ich weinte noch, allein es war vor Freuden; die Angst war weg, das Hertze leicht. Ich hielte mich an dein Verdienst und Leiden, da war der gantze Zweck erreicht. Ich hatte dich vest angefaßt, da sprachst du: Halte, was du hast: den Trost soll dir kein Feind nicht rauben; du solst nichts thun, du solst nur glauben.

5. O Sünder-Freund! du gibst mir, daß ich glaube,* daß du auch mein Erlöser bist: Ich danck es dir, daß die verlockte Taube ein armer Sünder worden ist, der sich in seinem Elend kennt, und dich nur seinen Helffer nennt. Ich bin versöhnt: Nun darf ichs wagen, und wieder Abba, Vater! sagen. * Ephes. 2, 8.

6. Laß doch dein Blut sich über mich ergiessen, und wasche alle Flecken aus: Denn wenn es wird recht in mein Hertze fliessen, so wird ein ander Wesen draus. Ach ja! mein JEsus macht mich rein, er ist mein Freund, ich bleibe sein. Nun ruhe ich in seinen Wunden, hier hab ich Gnad' um Gnade funden.

8. Mel. Meine Armuth macht.

An der Brust der Gnade liegen, und nichts kriegen, das kan wol unmöglich seyn: Wer sich aber nicht mag mühen anzuziehen, der kan freylich nicht gedey'n.

2. Unsre Lieb ist überfliessend und ergiessend, wartet auf den Glaubens-Mund: Der wird gantz gewiß gefüllet und gestillet, Glaub und Gnade halten Bund.

3. Bleibt nun eine Seele schmächtig, ists verdächtig, sie will haben und auch nicht: Hertzen euer Elend bleiben bey dem Gläuben ist ein heiliges Gericht.

4. Drum sucht gründlich was euch hindert und vermindert das sonst glückliche Gesuch: Weg damit, sich ausgeleeret, so bescheret uns die Gnade alles gnug.

5. Hör' indessen auf zu klagen und zu sagen, ich verlang und bleibe leer, ich bin hungrig, kan nichts kriegen, ich muß liegen vor der Thür und schmachte sehr.

6. Sagts euch lieber selbst zur Schande, eure Bande hindern euch in eurer Art: Darum kömts mit eurer Rührung nicht zur Führung; nicht daß er die Gaben spart.

7. Nun du unsre Seelen-Amme, deine Flamme die sich aus sich selbst ernehrt, höret nimmer auf zu brennen; wir bekennen, daß sie auch vor uns gehört.

8. Schau, wir nehmen, weil du giebest, du verschiebest deine Füll auf keine Zeit: Dir ists immerdar gelegen, deine Segen stehn uns fertig und bereit.

9. Läßt uns deine Liebe trincken, so versincken wir in dein Erbarmungs-Meer: Du bekommst die Segen wieder, denn die Glieder, haben sie vom Haupte her.

10. Seelen, wolt ihr gern erkennen, was zu nennen eine reiche Gnaden-Füll', wenn beym Überschwang der Gaben, die wir haben, unser Hertz bleibt klein und still.

11. O so laß uns alles nehmen, ohne schämen, mach uns recht darauf erpicht, laß uns bitten, suchen, klopfen, es verstopfen sich ja deine Ohren nicht.

9. Mel. GOtt Lob! ein Schritt.

Du an das Holtz geheftes Lamm, du König aller Ehren! laß mich von deinem Creutzes-Stamm ein Wort der Weisheit hören: Ich weiß, so wahr du JEsus bist, daß keine höh're Weis-

Weisheit ist,* als dieses Creutz-Geheimniß.

*1. Cor. 1, 23-25. cap. 2, 2.

2. Ich weiß, daß alle Seligkeit durchs Creutz ist ausgerichtet, daß da der Segen ist bereit't,* daß da der Fluch zernichtet. Doch ist dem schwächlichen Begrif dein Creutz-Geheimniß viel zu tief, es gründlich einzuschauen. *Gal. 3, 14.

3. Die Ehre GOttes ist durch dich an uns durchs Creutz gerettet: Die Feindschaft, die im Fleische sich erreget, ist getödtet an deinem Creutz:* Ja Tod und Bann ist an dem Creutze abgethan, da du ein Fluch dran wurdest. *Ephes. 2, 16.

4. Am Creutz, du Heil der gantzen Welt! ist durch dein mildes Bluten der Friede wieder hergestellt,* da du des Grimmes Fluthen, die alle Seelen überschwemmt, durch Ströme deines Bluts gehemmt, ja gäntzlich weggespület.

*Col. 1, 20.

5. Auch ist die gantze Sünden-Last ans Holtz hinauf getragen,* da du als Hoherpriester hast das Fleisch ans Creutz geschlagen, und dich, weil du der Mittler heisst, für uns in deinem ew'gen Geist** dem heilgen GOtt geopffert.

*1 Petr. 2, 24. **Hebr. 9, 14.

6. Das Löse-Geld, das du gebracht,* must' nur vom Creutze kommen, sonst wären wir der Bande Nacht noch ietzo nicht entnommen: Dein Blut, das du, unschuldigs Lamm! dem Vater bracht'st vom Creutzes-Stamm, ist eintzig die Bezahlung.**

*1 Petr. 1, 18. 19. **Col. 1, 14.

7. War deine gantze Lebens-Zeit ein stetiges Erfüllen* der reinesten Gerechtigkeit, drein sich das Hertz darf hüllen: So ward doch erst am Creutz vollbracht,** was uns vollkommen frey gemacht; und so gingst du zum Vater.

*Matth. 3, 15. Joh. 4, 34.
**Joh. 19, 28. 30.

8. Des Vaters Rath, den du erfüllt, hats so zuvor beschlossen, daß du, der Schlangen Gegen-Bild, ihr soltst den Kopf zerstossen: das ist an deinem Creutz geschehn, daran du liessest dich erhöhn, wie Moses jene Schlange.*

*Joh. 3, 14.

9. Ja, Liebe! wer ist, der das Heil von deinem Creutz ergründet? Wie selig ist, wer seinen Theil am Creutzes-Holtze findet,* daran die Sünde abgethan! der trift sein Loos auch richtig an bey jenem Holtz des Lebens.

*Luc. 23, 39-43.

* * *
** ** **

10. Mein Lamm! mein gantzes Hertze glaubt, daß ich Gemeinschaft habe mit dir, dem auserwehlten Haupt,* an deinem Creutz und Grabe,** an deinem Sieg und Herrlichkeit,*** und was der Vater dir bereit't, weil du für mich geschlachtet.

*Col. 2, 10-13. Gal. 2, 19.
***Ephes. 2, 5. 6.

11. O möcht ich diesem Creutzes-Sinn nur immer näher kommen, wie ich mit dir gecreutzigt bin!* wie ich der Welt entnommen; wie ich den Sünden allerseits durch die Gemeinschaft an dem Creutz mit dir bin abgestorben;

*Röm. 6, 2-11.

12. Wie mir die Welt gecreutzigt ist;* wie das Gesetz geschweiget,** da du der Bürge worden bist, der die Bezahlung zeiget für aller Schulden Forderung; und wie mir die Begnadigung ist durch dein Creutz geschencket.

*Gal. 6, 14. **Eph. 2, 14. 15.
Röm. 7, 4.

13. Dein Wort macht mich dann Glaubens-voll, daß alles mir erworben;* daß ich mich dafür halten soll, ich sey samt dir gestorben;** daß du an meiner Stelle bist;*** daß dein Verdienst

mein

mein eigen ist, und meine Schuld dein eigen.****

* Röm. 8, 32. ** Röm. 6, 11. *** Jes. 53, 4. **** 2 Cor. 5, 21.

14. Drum liegt mir nichts als dieses an, daß ich die Creutzes-Wahrheit mir recht zu Nutze machen kan in deinem Licht und Klarheit: Damit in diesen deinen Tod ich täglich alle meine Noth im Glauben könne senken.

15. So fürcht ich nichts vom Schlangen-Biß, ich darf aufs Creutze schauen,* und alle Friedens-Hinderniß durchs Wort vom Creutz zerhauen: Daß alle Sünde, die sich regt, wenn sie mein Glaub ans Creutze schlägt, so gleich getödtet werde.

* 4 Mos. 21, 6. 9.

16. Es beugt sich dann mein ganzer Sinn, mein Wille, Hertz und Leben, o HErr! zu deinem Creutze hin, dir Preis und Danck zu geben. So sey mir, o erwürgtes Lamm! die Wahrheit von dem Creutzes-Stamm mein allerliebstes Wissen.* * 1 Cor. 2, 2.

Luc. 1, 47. Mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

10. M. O ihr auserwehlten Kind.

Meine Lust und Hertzens-Freude ist mein Seelen-Bräutigam. Meines Geistes süsse Weide ist das treue GOttes Lamm. Zuckersüsse sind die Küsse, damit JEsus die erquicket, die er an sein Hertze drücket.

2. Kommet her, ihr matten Seelen, kommet her zum Paradeis! Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum seligsten Genieß. Seht, hier quillet, was da stillet eurer Seelen heisses Dürsten. Nahet doch zum Lebens-Fürsten.

3. Lasset ihn mit Kraft und Leben übermeistern euer Hertz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, schwingt euch mit ihm Himmel-wärts. Seine Säfte geben Kräfte allen ausgedorrten Seelen. Warlich, kein Gut soll euch fehlen.

4. Zieht nicht der Magnet der Liebe eure Hertzen nur an sich? Merckt ihr nicht die starcken Triebe, damit er so kräftiglich euch bezwinget, und durchdringet, daß ihr euch ja, als leibeigen, müßt zu seinem Hertzen neigen?

5. Ja, HErr JEsu, deine Treue hat mein Hertze auch besiegt. O! mein Geist, dich dessen freue, bleibe in ihm hochvergnügt. Süsse Quelle, klar und helle, Lebens-Ströme läßt du fliessen, ewig soll ich dich geniessen.

6. Arme Welt, dein todtes Wesen giebet solche Nahrung nicht: Was du dir zum Theil erlesen, läßt dich sincken im Gericht. Fleisches-Freude, Augen-Weide, Hoffart, samt dem eitlen Leben, setzt dich ewig ins Betrüben.

7. JEsu, du bist meine Wonne, meines Hertzens Trost und Licht, meiner Seelen Schild und Sonne, auch mein Bräutgam im Gericht. Gnad und Segen wirst du legen um den Scheitel derer Deinen, wenn du, König, wirst erscheinen.

8. Könten auch wol größre Ehren, kan vergnügter wol was seyn, als aus Königs Munde hören: Geht zu meiner Freude ein? O drum singet, hüpft und springet ihr, die ihr den Bräutgam kennet, und in seiner Liebe brennet.

9. Hertzens-Bräutgam, nimm gefangen an uns, was Mensch ist und heißt, laß uns mit dir im Anhangen werden ein Hertz, Seel und Geist. Dir in allen zu gefallen, sey der Zweck, wornach wir streben hier und dort in jenem Leben.

10. Denn wird unser Mund voll

voll Lachen, unsre Zung voll Rühmens seyn. Wie wird unser Geist erwachen, wenn wir, Hertzens-Lämmelein, dich nun sehen vor uns stehen! Schmertz und Seufzen müssen scheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

Von dem Geheimniß des Brodts im Abendmahl.

11. Mel. Die Seele Christi heil'ge.

Du heiliges und theures Haupt, an welches unser Hertze glaubt! sey uns in deiner Liebe nah, wir sind in tiefer Beugung da.

2. Wir preisen jetzo deinen Tod, in welchem du für unsre Noth, für unsre gantze Sünden-Last, dich willig aufgeopfert hast.

3. Wir dancken dir mit Innigkeit, und sind in deinem Geist erfreut, daß du so gar unendlich treu den armen Sündern stehest bey.

4. Lob sey dir holdes GOttes-Lamm! daß du dich an dem Creutzes-Stamm, der du der Sohn der Liebe bist, als ein Brand-Opfer schlachten liess't.

5. Was gibt man doch dem Schmertzens-Mann, der uns mit solcher Lieb gewann, und, was sein Tod zuweg gebracht, uns als ein Testament vermacht?

6. Man erbt nicht nur sein Loos am Reich, man ißt und trinckt es noch zugleich: Das Leben setzt sich selber ein zur Nahrung für die Creutz-Gemein.

7. Sieh, unser GOtt ist unser Brodt! wo bliebe noch Raum für den Tod? Wer solches Brodt des Lebens ißt, wärs möglich, daß ihn GOtt vergißt?

8. Du heiliges Fleisch, du Geistes-Kraft, des Leibs- und Geistes Lebens-Saft! was irgend an uns schwach und wund, das wird durch dich heil und gesund.

9. Was du gesund und starck gemacht, das werd zu gröſſrer Kraft gebracht! daß dir, o Haupt! dein gantzer Leib durch dein Fleisch herrlich grünend bleib.

10. Der Bräutgam liebt sein Fleisch und Bein, er nehret es, und pfleget sein: Mit einem solchen zarten Trieb hat uns auch unser Heiland lieb.

11. So nahe du dir selber bist, so wenig du dein selbst vergißt: So wenig trägst du, Liebe, Haß* zur Braut, die erst dein Leben aß.

* Ephes. 5, 29.

12. Du nun ins Hertz genommne Lieb! erwecke in uns gleichen Trieb, ein Leib, ein Brodt, ein Geist und Sinn für dich zu seyn zum Creutz-Gewinn.

13. Das Leben, das uns nehrt aus dir, bring hundertfältge Frucht herfür, daß du mit uns, wie wir mit dir, das Mahl kanst halten für und für.

Preis des Blutes Christi beym Genuß des Kelchs.

12. Mel. So öffne dich, du Name.

So öffne dich, du Hertz des Bräutigams! Du Zeugen-Mahl vom Tod des GOttes-Lamms! Du Zuversicht der dir ergebnen Seele! Du offene verklärte Seiten-Höhle!

2. Das Hertz voll Beugung und voll Danckbarkeit ist über dir so inniglich erfreut, so sehr durch einen Blick von dir erquicket, daß es sich selbst und aller Noth entrücket.

3. O selig ist, wer Zugang zu dir hat! Wie hätte da nur ein'ger Kummer statt? Wer wäre denn, da er dich offen findet, o Hertz des Lamms! nicht gegen dich entzündet?

4. Wo hätte man nur ein'ges Leben her, wenn deine Fluth, dein Blut, o Lamm! nicht wär? wenn nicht aus deiner Brust das Leben flösse?

flösse? wenn nicht dein Blut sich in das Hertz ergösse?

5. O heilges Haupt! wie theur ist dein Verdienst, womit du dir dein Eigenthum gewinnst! und o (man senckt sich dir zun Füssen nieder) wie kostbar achtest du die armen Glieder!

6. Wie billig hast du uns zum Eigenthum, und wie gerecht ist deines Blutes Ruhm, daß du, aus unserm Tod uns zu erheben, zum Löse-Geld hast GOtt dahin gegeben!

7. So schwer der Sünden Bande immer sind, so mächtig ist dein Blut, das uns entbind't: Macht jene Nacht das Hertz von GOtt entrücken, so kan dein Blut das Hertz zu GOtt entrücken.

8. Dis ist das Gold, das du, o Lamm und Haupt! von dir zu kauffen deinem Volck erlaubt: Dis ist das Kleid, die Schande zu bedecken; das Zeichen unsrer Thür,* der Feinde Schrecken.

* 2. Mos. 12, 23. 24.

9. Dis ist die Rede in dem Heiligthum: darüber wurde der Verkläger stumm: Dis ist der Sieg,* er floß aus deinen Wunden, dadurch dein Volck den Drachen überwunden. * Offenb. 12, 11.

* * * * *

10. Ach* Wunder-Lamm! wär doch das Hertz geschickt, und jetzo dazu von dir angeblickt, die Würde deines Bluts recht zu besingen, dir Leib und Blut zum Danck dafür zu bringen!

11. Des Leibes Leben ist in seinem Blut:* so ist es auch bey deiner Wunden Fluth; mit deinem Blut gibst du das ewge Leben, dabey der Geist aus GOtt muß Zeugniß geben.

* 3. Mos. 17. 11.

12. Wer wüsche sich von seinen Flecken rein, wer wolt gerecht, geheiligt, herrlich seyn, der nicht das Blut des Menschen-Sohns getruncken, der in dis Wunden-Meer nicht eingesuncken?*

* Joh. 6, 53.

13. O welchen Frieden* flößt dein Creutzes-Blut, das unaussprechlich-göttlich-theure Gut, ins Hertz und Geist und alle unsre Sinnen, und machet alles andere zerrinnen! * Col. 1, 20.

14. Wie stärckt und salbet nicht der Lebens-Geist, der aus dem Kelch des neuen Bundes fleußt! wie wird des Glaubens Kraft dadurch verneuet! wie wird das Hertz durch diesen Tranck* erfreuet.

* Ps. 104, 15.

15. Dein gantzes Hertz, o Bräutgam! flößt sich ein in unser Hertz durch deiner Wunden Wein: o ein lebendger Zeuge deiner Triebe! ein lautrer Strom vom Thron des Sohns der Liebe!

16. O Lebens-Born! komm theile dich uns mit zu Förderung auf jeden Wanderschritt: O du Gemeinschafts-Kelch! bring uns aufs Eine, durchdring, wie Eins, die sämtliche Gemeine!

17. So sind wir Eins mit dir und Eins durch dich, HErr! in der Kraft von deinem Seiten-Stich. Preis sey dem Blute unsers GOttes-Lammes! Preis sey den Wunden unsers Bräutigammes!



Register
nach dem Alphabeth.

Not. Die erste Zahl, welche am Ende ieder Zeile stehet, zeiget in dem gleich voranstehenden Melodien-Register die Weise, wie das Lied zu singen, an: die andere Zahl aber das Blatt, wo es zu finden.

Num.	A.	Mel.	Blatt.
724	Abermal ist eins dahin	57.	497
431	Ach alles, was Himmel und Erde	18.	287
312	Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ	12.	209
893	Ach bleib mit deiner Gnade bey	4.	617
155	Ach daß ein ieder nähm in acht	41.	105
49	Ach erkennet, liebste Seelen,	83.	35
699	Ach freundlichster Herr Jesu Christ	42.	476
337	Ach Gnad über alle Gnaden	82.	222
840	Ach Gott, der Satan gibt	61.	575
297	Ach Gott, es hat mich gantz verderbt	61.	198
224	Ach Gott! mich drückt ein schwerer	58.	148
941	Ach Gott! thu dich erbarmen		654
381	Ach Gott und Herr, wie groß	8.	253
942	Ach Gott, vom Himmel sieh darein	61.	656
823	Ach Gott, wie manches Hertzeleid	12.	560
804	Ach Gott, wie schrecklich ist dein	89.	546
802	Ach Herre, du gerechter Gott	61.	545
880	Ach Herr Jesu, Gnade, Gnade	82.	607
979	Ach Herr, lehre mich bedencken	82.	679
382	Ach Herr, mich armen Sünder	75.	253
708	Ach Herr und Gott, du höchstes	42.	483
943	Ach Herr, wenn kommt das	109.	656
160	Ach Herr! wie schrecklich ist dein	41.	108

Num.		Mel.	Blatt.
452	Ach höchster Gott, verleihe mir	83.	302
57	Ach Jesu, dessen Treu im Himmel	69.	42
591	Ach komm, du süsser Hertzens-Gast	8.	401
980	Ach lieben Christen, seyd getrost	61.	680
805	Ach lieber Herr, du grosser Gott	84.	547
592	Ach Liebster, zeuch mich von der Erden	13.	402
383	Ach mein Geist ist gantz erstorben	86.	254
764	Ach mein Jesu, sieh, ich trete	37.	523
298	Ach mein Jesu, welch Verderben	39.	198
593	Ach möcht ich meinen Jesum sehen	90.	402
568	Ach sagt mir nichts von Gold und	45.	386
569	Ach Seele, solte dich erfreuen die		386
877	Ach sehet, welche Lieb und Gnad	42.	605
824	Ach treuer Gott, barmhertzigs Hertz	61.	561
981	Ach wäre doch der Wagen da	61.	680
908	Ach was mach ich in den Städten	38.	630
299	Ach was sind wir ohne Jesu	39.	199
384	Ach was soll ich Sünder machen	37.	255
982	Ach wenn kommet doch die Stunde	82.	681
594	Ach wenn werd ich schauen	17.	403
983	Ach wie elend ist unsre Zeit	61.	681
213	Ach wie erschrickt die böse Welt	61.	142
881	Ach wie groß ist deine Gnade	37.	607
300	Ach wie hat das Gift der Sünden	84.	199
984	Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	21.	682
253	Ach Wunder-grosser Sieges-Held	118.	168
122	Adam hat im Paradis seinen Bund	35.	87
523	Ade, du süsse Welt! ich schwing	30.	354
32	Allein Gott in der Höh sey Ehr	61.	26
713	Allein und doch nicht gantz	45.	488
417	Allein zu dir, Herr Jesu Christ	106.	277
98	Alle Menschen müssen sterben	84.	682
808	Allmächtiger und starcker Gott	12.	549
20	Also hat Gott die Welt geliebt	84.	16
1060	Amen, Gott Vater und Sohne	5.	738
	An der Brust der Gnaden liegen	36.	764
944	An Wasserflüssen Babylon da sassen	113.	657
857	Armseligs Hüttlein meiner Seelen		589
734	Auf, auf, ihr meine Lieder	5.	503
107	Auf, auf, ihr Reichs-Genossen	74.	78
3	Auf, auf, mein Geist, auf, auf	98.	3
524	Auf, auf, mein Geist, betrachte	75.	355
1029	Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich	88.	712
735	Auf, auf, mein Geist, zu loben	75.	504
225	Auf, auf, mein Hertz, mit Freuden	73.	149
554	Auf, auf, mein Hertz, und du mein	14.	376
736	Auf, auf, mein Hertz, zu Gott	41.	504
882	Auf, auf, o Mensch, es ist nun Zeit	40.	607
499	Auf, Christen-Mensch, auf, auf, zum	39.	336

Num.		Mel.	Blatt.
254	Auf Christi Himmelfahrt allein	61.	169
255	Auf diesen Tag bedencken wir	61.	169
416	Auf, erwecket euch zum Glauben	79.	276
432	Auf, hinauf zu deiner Freude	80.	287
500	Auf, ihr Christen, Christi Glieder	60.	337
725	Auf, ihr Kinder unsrer Liebe	60.	498
501	Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	37.	338
786	Auf, lasset uns dem Herren	3.	535
956	Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	41.	663
986	Auf, meine Freundin, sey bereit	12.	683
625	Auf meinen lieben Gott trau ich	30.	425
226	Auf, mein Hertz, des Herren Tag	34.	150
359	Auf, mein Hertze, laß	41.	238
208	Auf, mein Hertz, geh mit zu	38.	139
74	Auf, Seele, auf, erheb dich		56
214	Auf, Seele, auf, und säume nicht	7.	142
502	Auf, Seele, auf zum Überwinden	91.	338
894	Auf, Seele, Jesus Gottes Lamm!	61.	618
338	Auf, Seele, schicke dich	28.	223
339	Auf, Seele, sey gerüst	28.	224
737	Auf, Seel, und dancke deinem Herrn	81.	505
108	Auf, Zion, auf, auf, Tochter		79
385	Aus der tieffen Gruft	27.	255
338	Aus meines Hertzens Grunde sag ich	74.	506
140	Aus süssem Freuden-Ton	54.	97
386	Aus tieffer Noth laßt uns zu Gott	61.	255
387	Aus tieffer Noth schrey ich zu dir	61.	256

B.

1030	Bedencke, Mensch, das Ende	75.	713
626	Befihl du deine Wege, und was	75.	425
525	Beglückter Stand getreuer Seelen	63.	356
526	Behalt, Egypten, deine Crone		350
858	Beklemmtes Hertz, was wilst du	48.	589
75	Beschränckt, ihr Weisen, dieser Welt	114.	57
654	Bittet, so wird euch gegeben	84.	445
388	Blicke meine Seele an	72.	256
123	Blut und Wunden		88
161	Brich durch, mein angefochtnes	83.	109
268	Brunnquell aller Güter		177

C.

765	Christ, der du bist der helle Tag	12.	523
766	Christe, der du bist Tag und Licht	12.	524
945	Christe, du Beystand	16.	657
162	Christe, du Lamm Gottes, der du	1.	109
570	Christe, mein Leben, mein	25.	387
627	Christen erwarten in	51.	426

Num.		Mel.	Blatt.
739	Christe, wahres Seelen-Licht	75.	586
256	Christ fuhr gen Himmel, was	20.	170
227	Christ ist erstanden von der Marter	20.	150
527	Christi Tod ist Adams Leben	38.	357
228	Christ lag in Todes-Banden	58.	150
124	Christum wir sollen loben schon	12.	89
329	Christ, unser Herr, zum Jordan kam	105.	217
987	Christus der ist mein Leben	4.	684
163	Christus, der uns selig macht	75.	109

D.

164	Da hängt mein Heil	45.	110
165	Da Jesus an dem Creutze stund	40.	110
787	Dancket dem Herren, denn er ist sehr	3.	535
125	Danckſagen wir alle Gott	1.	89
740	Danck sey Gott in der Höhe	75.	507
662	Danckt dem Herrn, ihr Gottes		451
726	Das alte Jahr vergangen ist, wir	12.	498
825	Das edle Creutz macht ja recht	50.	562
301	Das Elend weisst du, Gott, allein	61.	200
988	Das Grab ist da! hier steht mein	45.	684
126	Das Jesulein kan keine Herberg	50.	89
58	Das ist ein theuer werthes Wort		43
503	Das Leben unsers Königs siegt		339
727	Das neugeborne Kindelein	12.	498
741	Das walt Gott Vater	12.	507
742	Das walt mein Gott, Gott		508
84	Daß Gottes Sohn der wahre	12.	65
109	Dein Mittler kommt	115.	80
628	Dein Will, o Gott, sey meines		427
706	Demüthigsts Hertz, Herr Jesu Christ	113.	481
895	Den meine Seele liebt	69.	618
543	Dennoch bleib ich stets an dir	34.	367
389	Der alles füllt, vor dem die Tieffen		257
1038	Der Bräut'gam wird bald	75.	719
228	Der du bist A und O, Anfang	49.	498
33	Der du bist drey in Einigkeit	12.	26
309	Der falschen Christen Schaar	61.	206
743	Der frohe Morgen kommt	47.	508
504	Der Glaube siegt und bricht		340
418	Der Glaub ist eine Zuversicht	61.	277
427	Der Glaub ist oft so schwach	42.	283
302	Der Gnaden-Brunn fleußt noch	69.	201
433	Der Herr, der aller Enden	5.	288
15	Der Herr hat nie sein Wort	45.	12
313	Der Herr ist mein getreuer Hirt	61.	209
689	Der Jünger Christi Zeichen	41.	468
767	Der lieben Sonnen Licht und Pracht	81.	524

Num.		Mel.	Blatt.
476	Der schmale Weg führt	53.	320
477	Der schmale Weg ist breit	53.	321
127	Der Tag der ist so freuden-reich	113.	90
768	Der Tag ist hin, mein Geist	19.	525
769	Der Tag ist hin. Mein Jesu	15.	526
744	Des Morgens, wenn ich früh	12.	509
156	Dich bitt ich, trautes Jesulein	12.	106
931	Die Engel, die im Himmels-Licht	61.	648
855	Die Freude macht es nicht	69.	587
795	Die Güte des Herren	18.	539
528	Die Liebe leidet nicht Gesellen	45.	358
700	Die Liebe zeigt ohn Heucheley	12.	477
745	Die Nacht ist hin, mein Geist und		510
770	Die Nacht ist vor der Thür, und		526
166	Die Seele Christi heil'ge mich	12.	111
292	Die Seele ist dazu geboren	46.	194
771	Die Sonn hat sich mit ihrem	66.	526
620	Die Treue siegt, und wird	115.	420
826	Die Tugend wird durchs Creutz	93.	563
1031	Die Zeit ist nunmehr nah, Herr	30.	713
1	Dir, dir, Jehovah, wil ich singen	47.	1
128	Dis ist die Nacht, da mir erschienen	45.	90
314	Dis sind die heilgen zehn Gebot	12.	210
	Du an Holtz geheftes Lamm	61.	764
478	Du bist ein guter Hirt	69.	322
50	Du bist ein Mensch, das weist du	84.	35
505	Du bist ja, Jesu, meine Freude	94.	340
34	Du dreymal grosser Gott	69.	26
81	Du edles Creutz, der Christen		564
815	Du Friede-Fürst, Herr Jesu Christ	59.	555
269	Du Geist des Herrn, der du von	14.	178
746	Du Gott des Lichts, vor dem des	14.	510
293	Du grosser Allmachts-Gott	69.	195
167	Du grüner Zweig, du edler	39.	111
655	Du hast gesagt, o treuer Gott	61.	446
45	Du hast, Gott, in der gantzen Welt	120.	32
967	Du hast mich heissen treten	75.	671
	Du heiliges und theures Haupt	12.	766
340	Du Lebens-Brodt, Herr Jesu Christ	61.	225
257	Du Lebens-Fürst, Herr Jesu Christ	84.	170
453	Du liebe Unschuld du, wie schlecht	67.	303
1039	Du meiner Augen Licht		719
663	Du, meine Seele, singe, wohl auf	75.	451
701	Du Menschen-Sohn, HErr JEsu Chr.	41.	478
529	Du, o schönes Weltgebäude	84.	359
303	Durch Adams Fall ist gantz verderbt	83.	202
304	Durch Adams Fall und Frevelthaten	90.	203
821	Du reicher GOtt der Armen	74.	559
454	Du sagst: ich bin ein Christ	69.	304

Num.		Mel.	Blatt.
883	Du sagst: ich bin gerecht	69.	608
555	Du schenckest mir dich selbst	69.	376
816	Du Sieges-Fürst, Herr Jesu Christ	59.	555
82	Du unbeflecktes Gottes-Lamm		64
595	Du unbegreiflich-höchstes Gut	12.	403
571	Du unvergleichlich's Gut, wer	31.	388
707	Du Ursprung aller Güte	75.	482
90	Du weinest vor Jerusalem	106.	69
13	Du weiser Schöpfer	45.	11
69	Du wesentliches Ebenbild	39.	52

E.

932	Ehr und Danck sey dir gesungen	112.	648
455	Ein Christ soll nicht der Meynung	105.	305
989	Einen guten Kampf hab ich gekämpfet	75.	685
506	Einer ist König, Immanuel sieget	51.	341
572	Einer sey mein Hertzens-Freund	76.	388
21	Ein Hertz, das Gott erkennen lernt	93.	17
	Ein Kindelein so löbelich ist uns	113.	90
129	Ein Kind geborn zu Bethlehem	2.	91
130	Ein Kind ist uns geboren heut		91
168	Ein Lämmlein geht und trägt die	113.	112
878	Ein neugebornes Gottes-Kind	61.	605
376	Ein reines Hertz, Herr, schaf in	12.	250
22	Ein's Christen Hertz sehnt sich	51.	18
702	Eins hab ich, liebster Vater	61.	478
530	Eins ist noth. Ach Herr, dis Eine	86.	360
1040	Ein Tröpflein von den Reben	75.	721
434	Ein' veste Burg ist unser Gott		288
990	Ein Würmlein bin ich arm und	61.	685
507	Entbinde mich, mein Gott	52.	342
530	Entfernet euch, ihr matten Kräfte	63.	361
884	Erbarm dich mein, du Davids-Sohn	118.	609
390	Erbarm dich mein, o Herre Gott	89.	259
828	Er führt hinein, er muß auch Helffer	24.	565
566	Erhabne Majestät, an Macht	100.	385
315	Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort	12.	210
747	Erhebe dich, o meine Seele	61.	511
364	Erleucht mich, Herr, mein Licht	55.	242
1042	Ermuntert euch, ihr Frommen	75.	723
1041	Ermuntre dich, beklemmter Geist	85.	722
131	Ermuntre dich mein schwacher Geist	84.	92
377	Erneure mich, o ewigs Licht	12.	250
	Eröffnet euch, ihr süssen Jesus-Wunden	96.	763
305	Erquicke mich, du Heil der Sünder	46.	204
229	Erschienen ist der herrliche Tag	12.	151
230	Erstandner Held, hier wirst	96.	152
714	Erstaunlich reicher Herr	113.	489

Num.		Mel.	Blatt.
829	Er wird es thun, der fromme	44.	567
419	Erwürgtes Lamm, an einem	50.	277
508	Erwürgtes Lamm, das die		343
258	Es fähret heute Gottes Sohn	12.	171
866	Es glänzet der Christen inwendiges		596
885	Es ist das Heil uns kommen her	61.	611
715	Es ist genug, ihr Sorgen	101.	490
991	Es ist genug, so nimm, Herr	101.	686
1032	Es ist gewißlich an der Zeit, daß	61.	714
456	Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn	44.	305
1043	Es ist noch eine Ruh vorhanden	115.	723
169	Es ist vollbracht! vergiß		113
457	Es kostet viel ein Christ zu seyn	44.	306
1044	Es mag das Haus, das aus	119.	724
310	Es spricht der Unweisen Mund wol	61.	207
933	Es stehn vor Gottes Throne	56.	649
435	Es traure, wer da wil		289
1033	Es wird schier der letzte Tag		715
316	Es woll' uns Gott genädig seyn	105.	211
54	Ew'ge Liebe, mein Gemüthe	82.	40
896	Ew'ge Weisheit, JEsu Christ	5.	619
971	Ey, Kindlein, sieh	24.	673

F.

830	Fahre fort mit Liebes-Schlägen	83.	568
544	Fahre fort, Zion, fahre fort		368
170	Fließt, ihr Augen, fließt von	82.	113
479	Folget mir! ruft uns das Leben	87.	323
1045	Fort, fort, mein Hertz, zum		725
992	Freu dich sehr, o meine Seele	82.	686
132	Freuet euch, ihr Christen alle,	74.	93
692	Freund, der mir alles ist	69.	470
85	Freundlichster Immanuel	5.	66
270	Freut euch, ihr Christen alle, Gott	110.	179
436	Frisch auf, mein Seel, verzage nicht	83.	290
509	Frisch auf, verzagtes Hertz	29.	343
909	Friede, ach Friede, ach		631
133	Frölich soll mein Hertze springen	77.	93
259	Frolocket ietzt mit Händen	117.	171
171	Frommes Lamm, durch dessen	84.	114
231	Früh morgens, da die Sonn	12.	153
545	Fürst aller Seligkeit	29.	368

G.

171	Gecreutzigter, mein Hertze		115
458	Gedencke mein, Jehovah,	102.	307
172	Geduldigs Lämmlein, Jesu Christ	39.	115

Num.		Mel.	Blatt.
859	Geduld ist euch vonnöthen	74.	590
174	Gegrüsset seyst du, meine	113.	116
365	Geh auf, mein's Hertzens Morgen-St.	83.	243
46	Geh aus, mein Hertz, und suche Freud	41.	33
437	Gehet, ihr traurigen Gedancken	82.	290
271	Geist der Gnaden, sieh, ich	38.	179
272	Geist der Kraft, der Zucht	112.	180
98	Gelobet sey der Herr, der	1.	73
260	Gelobet sey Jehovah der Heerschaaren	96.	172
341	Gelobet seyst du, grosser Gott	121.	225
134	Gelobet seyst du, JEsu Christ		94
99	Gelobt sey Gott, der	66.	74
686	Gepreiset seyst du, Jesu Christ	61.	466
18	Gerechter Gott, vor dein	61.	14
629	Gib dich zufrieden, und		428
769	Gib Fried, o frommer, treuer	83.	556
831	Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen	8.	568
215	Glück zu der frommen Heyden	113.	143
100	Gott, dem kein Ding	78.	74
856	Gott, den ich als Liebe kenne		588
749	Gott, der du selber bist das Licht	88.	512
35	Gott, der Vater, wohn uns bey, und		27
51	Gott, der wirds wohl machen,	103.	37
750	Gott des Himmels und der Erden	38.	514
48	Gott, dessen Allmacht	45.	34
803	Gott, deß Güte sich nicht endet	39.	545
360	Gott, deß Scepter, Stuhl und Crone	82.	238
216	Gott, dir sey ewig Preis und Ruhm	105.	144
772	Gott, du lässest mich erreichen	84.	527
946	Gott, du weißt, in was für Zeiten	37.	658
110	Gottes Sohn ist kommen, uns allen		80
135	Gottes und Marien Sohn	34.	94
273	Gott gib einen milden Regen	82.	180
1034	Gott hat das Evangelium		716
957	Gott ist die Stärck und Zuversicht	63.	664
23	Gott ist die wahre Liebe, die ihn ohn	117.	19
690	Gott ist ein Gott der Liebe	74.	469
438	Gott ist für mich, ich bin	45.	291
19	Gott ist gerecht	45.	15
16	Gott ist getreu, der über meine Kräfte	108.	13
439	Gott ist mein Heil, Glück, Hülf und	106.	292
630	Gott ist mein Licht, der Herr mein	61.	429
631	Gott kans nicht böse meynen		430
440	Gott kennet mich	83.	293
716	Gott lebet noch		490
993	Gott Lob, die Stund ist kommen	32.	687
596	Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit	61.	403
157	Gott Lob, mein Jesus macht	61.	106
664	Gott, mein König, deine Güte	82.	452

Num.		Mel.	Blatt.
111	Gott sey Danck in aller Welt	5.	81
342	Gott sey gelobet und gebenedeyet	97.	226
36	Gott sey uns gnädig und barmhertzig	1.	27
274	Gott Vater, sende deinen Geist	41.	181
330	Gott Vater, Sohn und Heilger Geist	61.	217
532	Gott und Welt und beyder Glieder	9.	361
4	Grosser Gott, der mich erschaffen	112.	4
556	Grosser König, den ich ehre, der durch	41.	377
934	Grosser Künstler, Herr und Meister	82.	650
94	Grosser Mittler, der zur Rechten	84.	71
88	Grosser Prophete, mein Hertze begehret	51.	67
175	Gute Nacht, ihr eitlen Freuden	38.	116
597	Guter Hirte, wilst du nicht deines	34.	404

H.

	Halleluja :,: Gott sey hochgepreist		759
546	Halleluja, immer weiter	8.	369
665	Halleluja, Lob, Preis und Ehr	118.	453
261	Halleluja, mein König siegt	118.	174
841	Hast du denn, Jesu, dein Angesicht	25.	576
71	Heiland, deine Menschen-Liebe	89.	53
480	Heiligster Jesu, Heil'gungs-Quelle	119.	324
729	Helft mir Gott's Güte preisen, ihr	74.	500
428	Herr, allerliebster Gott, von dem wir	69.	284
366	Herr, aller Weisheit Quell und G.	12.	243
860	Herr, besänftige mein Hertze, mach	82.	591
86	Herr Christ, der einge Gottes-Sohn		66
14	Herr, deine Allmacht	39.	12
947	Herr, deine Treue ist so groß	61.	658
963	Herr, dessen Ruhm an Laub	82.	668
694	Herr, einige doch bald die Schaafe	109.	472
687	Herr, es ist ein Tag erschienen	37.	466
978	Herr gib, ach gib mir	43.	678
459	Herr Gott, der du erforschest mich	113.	308
935	Herr Gott, dich loben alle wir	12.	650
666	Herr Gott, dich loben wir, Herr G.	1.	453
977	Herr Gott, durch deine Hand	30.	677
788	Herr Gott, nun sey gepreiset, wir	56.	536
391	Herr, ich habe mißgehandelt, ja, m.	39.	259
176	Herr Jesu Christ, dein theures	12.	117
797	Herr Jesu Christ, der du selbst bist	8.	541
317	Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	12.	211
392	Herr Jesu Christ, du höchstes Gut	61.	260
842	Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir	61.	577
994	Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl	61.	688
598	Herr Jesu Christ, mein Fleisch	121.	405
343	Herr Jesu Christe, mein getr.	97.	226
995	Herr Jesu Christ, mein's Lebens L.	12.	688

Num.		Mel.	Blatt.
996	Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch	12.	689
262	Herr Jesu Christ, zieh uns dir nach	12.	174
344	Herr Jesu, dir sey Preis und Danck	118.	227
367	Herr Jesu, ewges Licht, das uns v.		244
368	Herr Jesu, Gnaden-Sonne, wahrh.	56.	245
843	Herr Jesu, traut'ster Gott und H.	61.	578
177	Herr Jesu, was von dir zu lesen	45.	117
460	Herr, lehr mich thun nach deinem	49.	309
393	Herr, straf mich nicht in deinem	61.	260
773	Herr und Gott der Tag und Nächte	83.	527
948	Herr, unser Gott, laß nicht zu S.	16.	659
55	Herr, von unendlichem Erbarmen	45.	41
958	Herr, wenn wirst du Zion bauen	111.	664
632	Herr, wie du wilst, so schicks mit	61.	431
318	Herr Zebaoth, dein heil'ges Wort	83.	211
461	Hertzallerliebster Gott, der du mir	69.	309
897	Hertz, freue dich solcher höchst-seligen	65.	620
573	Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr	121.	389
997	Hertzlich thut mich verlangen	75.	690
178	Hertzliebster Jesu, was hast du verbr.	16.	118
574	Hertzog unsrer Seligkeiten	86.	390
275	Heut ist das rechte Jubel-Fest der	83.	182
688	Heut ist des Herren Ruhe-Tag	12.	467
101	Heut ist uns der Tag erschienen	39.	75
232	Heut triumphiret Gottes Sohn	12.	154
557	Hier ist mein Hertz, Herr, nimm es	83.	378
547	Hier legt mein Sinn sich vor dir	13.	370
394	Hier lieg ich nun, o Gott, zu	15.	261
599	Hier lieg ich nun, o Herr, zu deinen	15.	405
832	Hilf, Helffer, hilf in Angst und Noth	42.	569
730	Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf	82.	500
462	Hilf, lieber Gott, wie grosse Noth		310
463	Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach	83.	311
633	Hilf uns, Herr! in allen Dingen	82.	431
47	Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen	5.	34
774	Hinunter ist der Sonnenschein, die	12.	528
575	Höchste Lust und Hertz-Vergnügen	41.	390
558	Höchster Priester, der du dich selbst	6.	378
5	Höchstes Wesen, reinste Sonne	9.	5
695	Holdseligs Gottes-Lamm	70.	473
1057	Hört ihr Menschen, was	82.	735
112	Hosianna unser Hort	5.	81
104	Hüpft, ihr hohen Hügel	103.	77
751	Hüter, wird die Nacht der Sünden	36.	514

J.

395	Ich armer Mensch, ich armer Sünder	45.	263
396	Ich armer Sünder komm zu dir	83.	263

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0824
DFG

Num.		Mel.	Blatt.
397	Ich armer Sünder weiß, o Gott	40.	264
464	Ich armes Menschen-Kind, ach	68.	312
960	Ich beuge, grosser König	117.	666
998	Ich bin ein Gast auf Erden, und	75.	691
972	Ich bin ein kleines Kindelein	7.	673
331	Ich bin getauft auf deinen	45.	218
332	Ich bin getauft, o grosse Gnad	121.	219
910	Ich bin getrost	83.	632
867	Ich bin Gottes Bild und Ehr, bin sein	51.	597
999	Ich bin ja, Herr, in deiner Macht	88.	692
56	Ich bin im Himmel angeschrieben	45.	42
634	Ich bin vergnügt, und halte stille	45.	432
752	Ich danck dir, lieber Herre, daß du	74.	515
753	Ich danck dir schon durch deinen Sohn	8.	516
465	Ich dancke dir demüthiglich, o Gott	40.	313
969	Ich dancke dir von Hertzens-Grunde	61.	672
976	Ich ehre deine grosse Liebe	45.	676
1046	Ich eile meiner Heimath zu, zum	114.	725
429	Ich Erde, was erkühn ich mich	9.	285
136	Ich freue mich in dir, und heisse dich	69.	95
922	Ich freu mich in dem Herren	75.	641
37	Ich gläub an einen Gott allein	120.	27
24	Ich habe nun den Grund gefunden	45.	20
576	Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe	69.	391
635	Ich hab in Gottes Hertz und Sinn	83.	432
1000	Ich hab mein' Sach' Gott heimgestellt	22.	693
1001	Ich hab mich Gott ergeben, dem	75.	694
868	Ich hab oft bey mir selbst gedacht	42.	598
844	Ich heb mein' Augen sehnlich auf	12.	578
344	Ich komm ietzt als ein armer Gast	61.	227
577	Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist	69.	391
578	Ich laß ihn nicht, der sich gelassen		392
233	Ich lebe noch, dis sind	49.	154
940	Ich lobe dich von gantzer Seele	93.	654
510	Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	104.	344
667	Ich singe dir mit Hertz und Mund	7.	454
137	Ich steh an deiner Krippen hier	61.	95
441	Ich sterbe nicht	108.	293
891	Ich wart auf dich	14.	330
1002	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	61.	694
346	Ich weiß ein Blümlein hübsch und	22.	228
886	Ich weiß, ich weiß, an wen ich	46.	612
621	Ich wil dich immer treuer	115.	421
579	Ich wil dich lieben, meine Stärcke	45.	393
668	Ich wil, so lang ich lebe hier, den	12.	455
961	Ich wil von Gnade singen	74.	666
398	Ich wil von meiner Missethat zum	61.	265
52	Jehovah, dein Regieren macht, daß	84.	38
25	Jehovah ist mein Hirt und Hüter	115.	20

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0825
DFG

Num.		Mel.	Blatt.
6	Jehovah ist mein Licht und Gnaden	98.	5
378	Jehovah, nimm Leib, Geist	115.	250
962	Jehovah, starcker Gott	30.	667
693	Jesu, allerliebster Bruder, ders am	84.	471
1035	Jesu, als du sterblich kamest, unser	88.	717
179	Jesu, deine heil'ge Wunden, deine	82.	119
580	Jesu, deine Liebes-Flamme macht	87.	393
180	Jesu, deine Paßion wil ich jetzt bed.	75.	120
181	Jesu, deine tieffe Wunden, deine	82.	120
399	Jesu, der du meine Seele hast durch	84.	266
234	Jesu, der du Thor und Riegel der	38.	155
182	Jesu, der du wollen büssen für die	84.	120
59	Jesu, du mein liebstes Leben	112.	44
60	Jesu, frommer Menschen-Heerden	84.	45
217	Jesu, grosser Wunder-Stern	34.	145
949	Jesu, Herr der Herrlichkeit, süsser		659
511	Jesu, hilf siegen! du Fürste des Lebens	51.	344
400	Jesu, Hirt und Artzt	84.	267
600	Jesu, Jehovah, ich such		406
601	Jesu, komm doch selbst zu mir, und	5.	407
319	Jesu, komm mit deinem Vater, komm	38.	212
306	Jesu, Kraft der blöden Hertzen, Trost	39.	204
602	Jesu, laß mich mit Verlangen dir		407
369	Jesu, lehre mich recht thätlich	86.	245
183	Jesu Leiden, Pein und Tod, Jesu	75.	121
973	Jesulein, man hat gelesen	11.	674
533	Jesu, meine Freude, meines Hertzens	103.	362
669	Jesu, meine Liebe, die ich oft betrübe	103.	456
923	Jesu, meiner Freuden Freude, Jesu	82.	641
72	Jesu, meiner Seelen Leben, meines	9.	54
184	Jesu, meiner Seelen Licht, Freude	75.	124
61	Jesu, meiner Seelen Ruh, und mein	5.	45
898	Jesu, meiner Seelen Wonne, Jesu	84.	621
185	Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, m.	84.	124
924	Jesu, meine Sonne		642
581	Jesum hab ich mir erwählet, Jesus	38.	394
911	Jesu, o du Trost der Seelen	88.	632
218	Jesu, ruffe mich von der Welt, daß		145
912	Jesu, Ruhe meiner Seelen, laß	83.	633
93	Jesus Christus, Gottes Lamm, ist für	34.	70
235	Jesus Christus, unser Heiland, der den	10.	155
348	Jesus Christus, unser Heiland, der von	10.	229
775	Jesu, sey von mir gepriesen, für die	82.	528
582	Jesus, Jesus, nichts als Jesus, soll	38.	394
604	Jesus ist das schönste Licht, Jesus	76.	408
62	Jesus ist mein Freuden-Leben, Jesus	37.	46
583	Jesus ist und bleibt mein Leben, Jesus	37.	394
1003	Jesus, meine Zuversicht, und mein	34.	695
466	Jesus selbst, mein Licht, mein Leben	37.	313

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0826
DFG

Num.		Mel.	Blatt.
420	Jesu, stärcke meinen Glauben, daß er	82.	279
236	Jesus, unser Trost und Leben, der dem	39.	155
421	Jesu, süsses Licht der Gnaden	84.	279
603	Jesu, wahres Lebens-Brodt	33.	408
869	Jesu, wenn ich mein Gemüth Chr.	34.	599
481	Jesu, wie sanft und wie so leichte		325
1047	Jetzo komm ich an die Pforten	83.	727
776	Jetzt komm ich, Herr		529
361	Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff	41.	239
237	Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt	61.	156
80	Ihr Glieder Christi, kommt		63
833	Ihr Kinder, des Höchsten, wie stehts um den Glauben	65.	569
696	Ihr Kinder, des Höchsten, wie stehts um die Liebe	65.	474
186	Ihr Sünder, die ihr an den	94.	125
899	Ihr Töchter Zions, kommt	61.	623
936	Ihr wunder-schönen Geister, die anfangs	75.	651
138	Im finstern Stall, o Wunder groß	40.	96
845	Immanuel, deß Güte nicht zu zählen		579
584	Immanuel, du Bräutigam	96.	395
846	Immanuel, laß mich	49.	580
900	Immanuel, mein Bräutigam, naht	61.	624
87	Immanuel, Trost der Verlaßnen		67
636	In allen meinen Thaten laß ich den	32.	433
467	In dem Leben hier auf Erden ist doch	38.	314
512	In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf	40.	346
754	In dieser Morgen-Stund wil ich	16.	516
139	In dulci jubilo	54.	97
379	In Gottes Reich geht	61.	251
187	Ist dieser nicht des Höchsten Sohn	23.	126
513	Ist doch der Fehler	94.	346
26	Ist Ephraim nicht meine Cron, und	61.	21
442	Ist Gott für mich, so trete gleich alles	75.	294
1048	Ist's, oder ist mein Geist entzückt	118.	727
263	Jetzund betrachten wir, daß Christus	69.	175

K.

834	Kein Christ soll ihm die Rechnung		571
637	Keinen hat Gott verlassen, der ihm	75.	434
63	Keine Schönheit hat die Welt, die	5.	46
887	Kein grössrer Trost kan seyn im S.	12.	613
709	Keuscher Jesu, hoch von Adel, unbest.	84.	483
96	König, dem kein König gleichet	89.	72
	König, dem wir billig dienen	27.	763
276	Komm, Gott Schöpffer, Heiliger Geist	12.	183
277	Komm, Heiliger Geist, erfüll die Hertz.	1.	183
278	Komm, Heiliger Geist, Herre Gott	107.	183

Num.		Mel.	Blatt.
279	Komm, himmlischer Regen! erquicke die	99.	184
901	Komm, himmlisches Lämmlein	99.	625
347	Komm, keuscher Jesu, reines Lamm	41.	229
280	Komm, komm, o Himmels-Taube, komm	74.	185
281	Komm, o komm, du Geist des Lebens	38.	186
638	Komm, Seele, geh in Gott zur Ruh	61.	435
141	Kommst du nun, Jesu, vom Himmel	25.	97
1004	Komm, Sterblicher, betrachte mich	61.	696
188	Komm, Sünder, schau	32.	127
238	Kommt, dancket dem Helden mit fröl.	18.	156
670	Kommt, helft mir den Schönsten der	18.	456
189	Kommt her und schaut, kommt laßt	16.	127
835	Kommt her zu mir, spricht Gottes	41.	571
671	Kommt, ihr lieben Gottes Kinder		457
370	Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren	82.	246
468	Kommt, laßt euch den Herren lehren	82.	314
282	Komm, Tröster, komm hernieder vom	74.	186
83	Kommt, Seelen, und beschauet	117.	65
219	Kommt, und laßt uns Christen	11.	146
38	Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß	1.	28

L.

	Lammes-Blut, Lammes-Blut		759
1005	Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab	82.	697
239	Lasset uns den Herren preisen, o ihr	112.	157
672	Lasset uns den Herren preisen, und verm.		458
482	Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem	112.	326
847	Laß dich Überwinden		581
848	Laß es, Jesu, dich erbarmen, treuer	82.	581
320	Laß mich dein seyn und bleiben, du	74.	213
190	Laß mir alle Wochen seyn, Jesu, stille	75.	128
240	Lebt Christus, was bin ich betrübt?	12.	158
443	Lebt doch unser Herr Gott noch! fasse		295
27	Liebe, die du mich zum Bilde deiner	38.	22
113	Liebes Hertz, bedencke doch, deines		82
1006	Liebster Bräutgam! denckst du nicht	6.	697
1007	Liebster Gott, wenn werd ich sterben	82.	698
605	Liebster Jesu, du wirst kommen zu	5.	409
157	Liebster Jesu, in den Tagen deiner	84.	205
492	Liebster Jesu, liebstes Leben! der du	111.	331
336	Liebster Jesu, wir sind hier, deinem	35.	228
321	Liebster Jesu, wir sind hier, dich und	35.	213
401	Liebster Vater, ich dein Kind, komm	75.	267
673	Lobe den Herren, den mächtigen Kön.	25.	459
674	Lobe den Herren, o meine Seele, ich		459
39	Lob, Ehr und Preis sey unserm Gott	12.	28
675	Lobe, lobe, meine Seele, den, der	111.	460
789	Lobet den Herren :,: denn er ist sehr fr.		536

Num.		Mel.	Blatt.
790	Lobet den Herrn, und danckt ihm seiner	16.	536
114	Lob sey dem allerhöchsten Gott, der	12.	82
264	Lob sey dir, Jesu, grosser Held, der	118.	175
241	Lobsinget Gott, weil Jesus Christ	42.	159
142	Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich	7.	98
810	Litaney, Kyrie	1.	551

M.

483	Mach doch den engen Lebens-Weg	81.	326
493	Mache dich, mein Geist, bereit, wache	72.	331
1008	Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt	39.	698
115	Macht hoch die Thür, die Thor		83
862	Mag ich Unglück nicht widerstahn, m.		594
676	Man lobt dich in der Stille, du hocherh.	117.	460
902	Maria hat das beste Theil erwählet	48.	626
777	Mein' Augen schließ ich jetzt in Gottes	67.	529
606	Meine Armuth macht mich schreyen	36.	410
639	Meine Hoffnung stehet veste auf den	38.	435
	Meine Lust und Hertzens-Freude	79.	766
548	Meinen Jesum, der sich hat	76.	371
549	Meinen Jesum laß ich nicht, weil er	34.	372
585	Meinen Jesum wil ich lieben, weil	37.	396
640	Meine Seele bleibet stille, denn sie	84.	436
105	Meine Seel erhebt den Herren, und	1.	77
191	Meine Seel, ermuntre dich, deines	34.	128
913	Meine Seele sencket sich hin in Gottes	34.	634
586	Meine Seele, wilst du ruhn, und dir	33.	397
641	Meine Seel ist stille zu Gott, dessen	103.	436
914	Meine Seel, komm in die Wunden	83.	634
534	Meines Lebens beste Freude ist der	38.	363
836	Mein Freund zerschmeltzt aus Lieb in	50.	572
607	Mein Geist, o Herr, nach dir sich sehnet	92.	410
537	Mein Gott, das Hertz ich bringe dir	7.	379
7	Mein Gott, du bist sehr schön	18.	6
642	Mein Gott, du weist am allerbesten	45.	437
371	Mein Gott, erleuchte mein	41.	247
79	Mein grosser Freund wird klein	50.	62
70	Mein grosser Heiland, deine Treue	45.	53
550	Mein Heiland, gib mich mir	63.	372
73	Mein Heiland nimmt die Sünder	114.	55
91	Mein Heiland, Ursprung reiner	61.	69
102	Mein Hertzens-Freund, räum	69.	76
64	Mein Hertzens-Jesu, meine Lust, au	61.	47
903	Mein Hertze, rede mir nicht drein	39.	626
43	Mein Hertze, schwinge dich empor, sey	84.	98
535	Mein Hertze soll nun gantz	45.	363
536	Mein Hertze, wie wanckest		364
677	Mein Hertz sey Gottes Lobe-Thal, dar.	41.	461
106	Mein Hertz und Seel den Herren	15.	78
444	Mein Hertz, wirf alle	44.	296

Num.		Mel.	Blatt.
445	Mein Hirt ist gut	44.	296
76	Mein holder Freund ist mein		59
322	Mein Jesu, dem die Seraphinen im	92.	280
349	Mein Jesu, der du vor dem	46.	230
964	Mein Jesu, gib Genad	69.	669
242	Mein Jesu, schönstes Leben, du rechtes	73.	160
423	Mein Jesus sieht mich an	92.	281
925	Mein Jesu, süsse Seelen-Lust! mir ist	118.	642
849	Mein Jesu, treuster Freund	115.	582
515	Mein Josua, komm, führe		347
915	Mein Salomo, dein freundliches Reg.	49.	635
560	Mein Schöpfer, bilde mich, dein		380
806	Mein Seufzen, Herr, vernimm, das	30.	547
1009	Mein treuer Hirt, wie komm ich doch	50.	699
622	Mein Vater, zeige mir	52.	422
65	Mein Vater, zeuge mich, dein Kind		48
81	Mein unbeflecktes Lamm	69.	64
322	Mensch, wilst du leben seliglich, und	12.	213
484	Mir nach, spricht Christus, unser Held	39.	326
116	Mit Ernst, o Menschen-Kinder, das	74.	84
1010	Mit Fried und Freud ich fahr dahin		700
1011	Mitten wir im Leben sind mit dem		700
10	Monarche aller Ding, dem alle Ser.	31.	9
755	Morgen-Glantz der Ewigkeit, Licht v.		517
153	Müssen albereits die Wunden	39.	104

N.

731	Nachdem das alte Jahr verflossen	46.	501
643	Nach dir, o Herr, verlanget mich	12.	438
888	Nicht ins Gericht, gerechtster Herr	121.	613
537	Nicht so traurig, nicht so sehr, meine		364
811	Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	42.	552
402	Nimm von uns, Herre Gott, all unsre	1.	268
837	Noch dennoch must du drum nicht g.	61.	573
283	Nun bitten wir den Heilgen Geist		187
678	Nun dancket alle Gott mit Hertzen	69.	461
679	Nun dancket all', und bringet Ehr, ihr	7.	462
937	Nun danckt, ihr Christen, alle Gott	83.	652
265	Nun freut euch Gottes Kinder all, der	12.	176
28	Nun freut euch, lieben Christen, gem.	61.	22
192	Nun gibt mein Jesus gute Nacht	12.	129
323	Nun, Gott-Lob! es ist vollbracht S.	34.	213
538	Nun gute Nacht, du eitles Welt-Get.	15.	365
117	Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieser	74.	84
209	Nun ist es alles wohl gemacht	22.	140
551	Nun Kindlein bleibt, bleibt, bleibt		373
118	Nun komm der Heyden Heiland, der	5.	84
1012	Nun laßt uns den Leib begraben	12.	701

Num.		Mel.	Blatt.
732	Nun laßt uns gehn und treten mit	5.	502
791	Nun laßt uns Gott dem Herren danckf.	5.	537
1013	Nun lieg ich armes Würmelein, und	12.	701
792	Nun lobet alle Gott, den Herren Zeb.		537
680	Nun lob, mein Seel, den Herren, was	117.	462
561	Nun nimm mein Hertz		380
778	Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen	32.	530
779	Nun sich der Tag geendet hat, und	7.	530
756	Nun sich die Nacht geendet hat, die	7.	517

O.

243	O allerschönster Freuden-Tag! o Tag	58.	161
244	O auferstandner Sieges-Fürst, du Leb.	88.	161
193	O daß ich könte Thränen	16.	130
681	O daß ich tausend Zungen hätte, und	45.	463
539	O der alles hätt' verlören, auch sich	8.	366
284	O du allersüßte Freude! o du allersch.	82.	187
608	O du allertiefste Liebe, die in Christo	82.	411
1014	O du dreyein'ger Gott, den ich mir aus.	69.	702
194	O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte	83.	131
653	O du majestätisch Wesen	84.	444
469	O Durchbrecher aller Bande	83.	315
926	O du süsse Lust, aus der Liebes-Brust	27.	643
1049	Oefne mir die Perlen-Thoren	112.	728
1058	O Ewigkeit, du Donner-Wort	88.	736
1050	O Ewigkeit, du Freuden-Wort	88.	729
796	O Freuden-Licht, das	49.	540
819	O frommer und getreuer Gott aller	61.	557
403	O frommer und getreuer Gott, ich hab	12.	268
704	O gnädiger und grosser Gott	61.	479
333	O Gott, da ich gar keinen Rath	105.	219
938	O Gott, der du aus Hertzens	61.	652
656	O Gott, der du in Liebes-Brunst	113.	446
470	O Gott, du frommer Gott, du	69.	316
8	O Gott, du Tieffe sonder Grund		6
424	O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ	61.	281
850	O Gottes Sohn von Ewigkeit	118.	583
757	O Gott, ich thu dir dancken	74.	518
798	O Gott, im Namen Jesu Christ	61.	542
471	O Gott, mein Schöpfer, edler	105.	317
793	O Gott, von dem wir alles haben	45.	538
975	O Gott, vor dessen Majestät	62.	675
40	O Gott, wir ehren deine Macht	105.	28
159	O grosse Gnad, o wunder-reiche	49.	107
12	O grosser Geist, deß Wesen		10
17	O grosser Geist, o Ursprung	96.	13
703	O grosser Gott, von Güt und	61.	479
812	O grosser Gott von Macht	100.	553
733	O grosser Gott, wir dancken	113.	502

Num.		Mel.	Blatt.
103	O grosser König, Jesu Christ	61.	76
	O grosse Seligkeit! die allen		761
350	O grosses Werck, Geheimniß	61.	231
195	O Haupt voll Blut und Wunden	75.	132
285	O Heilger Geist, kehr bey uns	118.	188
41	O Heilige Dreyeinigkeit	12.	29
286	O Heiliger Geist, o heiliger		189
287	O Heiliger, o guter Geist, den	107.	189
759	O heilig, heilig, heilig Wesen	45.	519
324	O HErre Gott, dein göttlichs	116.	213
1015	O Herre Gott, in meiner Noth	42.	703
223	O Herr JEsu, unsre Wonne	119.	148
144	O Jesu Christ, dein Kripplein ist	26.	99
904	O Jesu Christ, der du mir alles		627
266	O Jesu Christ, der du mir bist	8.	176
372	O Jesu Christe, wahres Licht	12.	247
334	O Jesu Christ, ich preise dich	61.	220
77	O Jesu Christ, mein schönstes	104.	60
351	O Jesu, dir sey ewig Danck	61.	232
562	O Jesu, du bist mein, und ich wil	68.	381
352	O Jesu, du mein Bräutigam	12.	232
196	O Jesu, Gottes Lämmelein	12.	133
587	O Jesu, JEsu, Gottes Sohn	118.	397
609	O Jesu, komm zu mir, mein		413
1016	O Jesu, meine Lust, o Leben	70.	703
472	O Jesu, meiner Seelen Leben		318
927	O Jesu, mein Bräutgam		644
353	O Jesu, meine Wonne, du meiner	5.	233
515	O Jesu, siehe drein, und hilf	69.	347
759	O Jesu, süsses Licht, nun ist die	69.	520
66	O Jesu süß, wer dein gedenckt, deß	12.	49
289	O Jesu, wahrer Artzt der Seelen	45.	614
494	O ihr auserwählten Kinder	79.	332
220	O König aller Ehren	75.	146
97	O König aller Ehren, Herr Jesu	75.	73
197	O Lamm, das keine Sünde je beflecket	16.	133
210	O Lamm, das meine Schulden-Last	15.	140
198	O Lamm Gottes unschuldig am		134
95	O Lehrer, dem kein andrer gleich	42.	71
145	O Liebe, die den Himmel hat zerrissen	50.	100
89	O mein Bürge, der unschuldig	119.	68
9	O meine Seel, erhebe dich, mit	105.	7
1017	O Mensch, bedencke stets dein	42.	704
404	O Menschen-Freund, o Jesu	95.	269
154	O Mensch, gedencke dran	30.	105
225	O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt	61.	214
158	Opfer für die gantze Welt	34.	107
861	O reicher Gott von Gütigkeit	78.	593
405	O reicher Quell der Langmuth	95.	269
380	O reines Wesen, lautre Quelle	92.	252

Num.		Mel.	Blatt.
295	O schwerer Fall, der Adam	85.	196
326	O Seele, welche Seligkeit	61.	215
485	O stilles Gottes-Lamm	69.	327
373	O süsser Stand	93.	248
486	O süsses Lamm, laß mich	15.	327
288	O theurer Tröster, Heilger Geist	107.	190
245	O Tod, wo ist dein Stachel nun	61.	162
211	O Traurigkeit, o Hertzeleid, ist das	19.	141
950	O treuer Heiland, Jesu Christ	61.	660
406	O Vater der Barmhertzigkeit	61.	270
42	O Vater, Gott von Ewigkeit	61.	29
563	O Vater-Hertz, o Licht	115.	382
588	O Vater-Hertz, o Liebes-Brunst	83.	398
657	O Vater, unser Gott, es ist	61.	447
296	O unaussprechlicher Verlust	61.	197
610	O unbegreiflich-herrlichs Wesen	90.	413
1059	O unerhörte Höllen-Quaal	88.	738
611	O Ursprung des Lebens, o ewiges		414
870	O was für ein herrlichs Wesen	77.	600
335	O welch ein unvergleichlichs Gut	105.	221
1018	O Welt, ich muß dich lassen	32.	705
199	O Welt, sieh hier dein Leben an	32.	134
871	O wie richtig, und wie wichtig	21.	600
872	O wie selig ist die Seel	5.	601
1019	O wie selig seyd ihr doch, ihr		705
905	O wie selig sind die Seelen, die mit	41.	627
200	O wir armen Sünder, unsre		135
146	O Wohlfahrt über alle	117.	100
92	O Wunder-Fluth	19.	70

P.

374	Prange, Welt, mit deinem Wissen	82.	248
682	Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck	43.	464
129	Puer natus in Bethlehem	2.	91

R.

68	Reiner Bräutigam	27.	51
516	Ringe recht, wenn Gottes Gnade	8.	348
916	Ruhe ist das beste Gut, das man	71.	636

S.

589	Sag an, o Mensch, wer ist wol	96.	399
517	Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder	82.	349
612	Schatz über alle Schätze, o Jesu	75.	414
354	Schau, Jesus kommt, mein	13.	238
518	Schau, lieber Gott, wie	61.	350
613	Schau meine Armuth an, o reicher	55.	415

Num.		Mel.	Blatt.
974	Schlaf sanft und wohl, schlaf	12.	674
355	Schmücke dich, o liebe Seele, laß	89.	234
590	Schönster Immanuel, Hertzog der	64.	400
519	Schütte deines Lichtes Strahlen	82.	351
939	Schutz-Gott, dessen starcke Rechte	82.	653
890	Schwing dich auf, o meine Seele	80.	615
446	Schwing dich auf zu deinem Gott	75.	297
760	Seele, du must munter werden, denn	36.	520
78	Seelen-Bräutigam, Jesu, Gottes Lamm	27.	61
614	Seele, was ermüd'st du dich in den	34.	415
540	Seele, was ist schöners wohl, als der	71.	366
11	Seligstes Wesen, unendliche Wonne		10
147	Seyd zufrieden, lieben Brüder	37.	101
246	Sey frölich alles weit und breit	61.	163
623	Sey getreu bis an das Ende	82.	423
624	Sey Gott getreu, halt seinen Bund	83.	424
683	Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut	61.	464
201	Sey mir tausendmal gegrüsset	39.	136
407	Siehe, ich gefallner Knecht	72.	271
658	Sieh, hier bin ich Ehren-König		448
697	Sieh, wie lieblich und wie fein	5.	475
794	Singen wir aus Hertzens Grund	57.	539
2	Singt dem Herrn, nah und fern		2
53	So führst du doch recht selig	98.	39
447	So hab ich nun den Fels	115.	298
1020	So hab ich nun vollendet	75.	706
242	So ist denn nun der Tempel	49.	163
780	So ist nun abermal von meiner	28.	531
1021	So komm, geliebte Todes-Stund	83.	707
	So öfne dich, du Hertz des		767
644	Solt' es gleich bisweilen scheinen	9.	439
965	Solt ich aus Furcht vor Menschen	13.	669
29	Solt ich meinem Gott nicht singen	112.	23
564	So nimm denn hin, mein		383
970	Sorge doch für meine Kinder	82.	672
212	So ruhest du, o meine Ruh	19.	141
917	So ruht mein Geist	96.	637
918	So ruht mein Muth		638
408	So wahr ich lebe, spricht dein	42.	271
362	Steh, Ephraim, besinne dich	81.	240
223	Stiller JEsu, bey den Wunden	37.	496
487	Stilles Lamm und Friede-Fürst		328
409	Straf mich nicht in deinem Zorn	72.	272
761	Süsser Jesu, deiner Gnaden	82.	521
	Süsses Lamm, gib meiner Seelen	41.	760
	T.		
615	Trautster Jesu, Ehren-König	86.	416
430	Treuer Gott, ich muß dir klagen	82.	286

Num.		Mel.	Blatt.
951	Treuer Hirte deiner Heerde	82.	660
473	Treuer Vater, deine Liebe	41.	318
813	Treuer Wächter Israel	57.	553
248	Triumph! Triumph! der		165

V. U.

1022	Valet wil ich dir geben, du arge	75.	708
410	Vater, ach laß Trost erscheinen	82.	272
705	Vater der Barmhertzigkeit	34.	481
659	Vater unser im Himmelreich	42.	448
891	Übergrosse Wunder-Güte	82.	615
30	Vergiß mein nicht, daß ich	102.	24
710	Verklärtes Lust-Spiel	93.	485
818	Verleih uns Frieden gnädiglich	1.	557
289	Versöhnter Vater, der du		191
202	Verstummtes Lamm, das	15.	136
425	Versuchet euch doch selbst, ob ihr	69.	282
863	Verzage nicht, ob dir das Licht	24.	594
717	Verzage nicht, o frommer Christ	40.	491
249	Victoria! das Lämmlein siegt		165
1051	Victoria! mein Lamm ist da	61.	730
966	Umgürte mich, mein Gott	94.	670
799	Unergründlichs Meer der Gnaden	82.	542
781	Unerschaffne Lebens-Sonne, Licht	37.	531
203	Unser Heiland steht gebunden	82.	136
952	Unser Herrscher, unser König, unser	39.	661
782	Unsre müden Augen-Lieder schliessen	82.	532
204	Unveränderliches Wesen, unbegreiflich	83.	137
474	Unverfälschtes Christenthum	34.	319
930	Vollkommenheit, du Haupt		647
375	Vollkommnes Licht	96.	249
148	Vom Himmel hoch da komm	12.	102
149	Vom Himmel kam der Engel Schaar	12.	103
119	Von Adam her so lange Zeit	12.	85
411	Von allen Menschen abgewandt	61.	273
645	Von Gott wil ich nicht lassen	74.	439
748	Vor deinen Thron tret ich hiemit	12.	512

W.

711	Wach auf, du Geist der treuen	63.	486
250	Wach auf, mein Hertz, die Nacht	61.	166
762	Wach auf, mein Hertz, und singe	5.	522
495	Wachet auf, ihr faulen Christen	62.	333
1036	Wach auf, wach auf, du sichre		717
1037	Wachet auf, ruft uns die Stimme	119.	718
496	Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	82.	334
783	Walts Gott, mein Werck ich	75.	532
953	Wär Gott nicht mit uns diese	61.	661
718	Warum betrübst du dich, mein		492

Num.		Mel.	Blatt.
448	Warum solt ich mich denn	77.	299
719	Warum wilst du doch für morgen	77.	493
120	Warum wilst du draussen stehen	82.	85
43	Was alle Weisheit in der	105.	30
	Was bring ich dir, du gutes Wesen	13.	761
541	Was frag ich nach der Welt, und	69.	367
221	Was fürcht'st du Feind, Herodes	12.	147
565	Was giebst du denn, o meine	45.	384
838	Was Gott thut, das ist wohl	78.	574
873	Was hat gethan der heilge Christ	12.	602
311	Was hincket ihr betrogne Seelen	62.	208
879	Was ist das für ein grosser	61.	606
551	Was kan ich doch für Danck dafür	69.	374
684	Was Lobes soll'n wir dir, o Vater	3.	465
646	Was mein Gott wil, das	83.	440
542	Was mich auf dieser Welt betrübt	7.	367
851	Was mich in dieser Welt betrübt	7.	584
308	Was wilst du armer Erden-Kloß	61.	205
864	Was wilst du dich betrüben	74.	595
712	Weg, Lust, du Unlust-volle Seuch	12.	488
449	Weg, mein Hertz, mit den Gedancken	82.	300
412	Weh mir, daß ich so oft und viel	61.	274
1023	Weil nichts gemeiners ist, denn	45.	708
497	Welch eine Sorg und Furcht	69.	334
1052	Welt, ade! ich bin dein müde, ich	84.	731
488	Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, das		328
413	Wend ab deinen Zorn, lieber	16.	274
892	Wenn das nagende Gewissen	82.	616
1024	Wenn dieses Haus der Sterblichkeit	113.	709
691	Wenn einer alle Ding verstünd	61.	469
616	Wenn erblick ich doch einmal	17.	417
647	Wenn ich in Angst und Noth		440
1025	Wenn ich in Todes-Nöthen bin	61.	710
660	Wenn ich mein Hertz vor dir	113.	449
205	Wenn meine Seel den Tag	94.	138
1026	Wenn mein Stündlein vorhanden	61.	710
206	Wenn meine Sünd mich kräncken		138
814	Wenn wir in höchsten Nöthen	12.	554
520	Wer das Kleinod wil	84.	351
784	Werde munter, mein Gemüthe	82.	533
800	Werde munter, meine Seele	82.	543
648	Wer Gott vertraut, hat wohl	116.	441
222	Wer im Hertzen wil erfahren	37.	147
67	Wer ist wol wie du, Jesu, süsse	27.	50
661	Wer ist wol würdig, sich zu nahen	47.	450
720	Wer nur den lieben Gott läßt	45.	494
801	Wer nur mit seinem Gott verreiset	45.	544
290	Wer recht die Pfingsten feyren wil	107.	192
498	Wer sich dücken läßt, er	8.	335

Num.		Mel.	Blatt.
521	Wer überwindet, soll vom Holtz	64.	352
1027	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	45.	711
475	Wer wird nach diesem	74.	320
822	Wie bist du doch so fromm	105.	559
1028	Wie fleucht dahin der	23.	712
906	Wie freuet sich mein Hertz	69.	628
649	Wie Gott mich führt, so	61.	441
874	Wie groß ist deine Herrlichkeit	118.	603
807	Wie groß, o Gott, ist deine Macht	106.	548
721	Wie gut ists doch, in	115.	495
875	Wie herrlich ists, ein Schäflein	50.	603
698	Wie ist es so lieblich, wenn Christen		476
251	Wie kommts, daß du so	61.	167
414	Wie lang schlagt ihr mich	91.	275
617	Wie lechzet doch mein Geist		418
1053	Wie lieblich sind dort oben, Herr	74.	732
852	Wie nach einer Wasser-Quelle	82.	585
1054	Wie schön ist unsers Königs Braut	42.	733
907	Wie schön leuchtet der Morgen-Stern	118.	629
763	Wie schön leucht't uns der Morgen-St.	118.	522
690	Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs	83.	442
121	Wie soll ich dich empfangen, und	75.	86
919	Wie thöricht handelt doch	92.	639
820	Wie tröstlich hat dein treuer Mund	61.	558
854	Wie weh ist mir	115.	586
356	Wie wohl hast du gelabet, o liebster	117.	235
928	Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr	102.	644
651	Wie wohl ist mir in meiner	115.	442
357	Wie wohl ist mir, mein	115.	236
920	Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	115.	640
921	Wie wohl ist mir, wenn ich	15.	641
150	Wir Christen-Leut, hab'n jetzund	26.	103
207	Wir dancken dir, Herr J. C. daß du für	12.	139
267	Wir dancken dir, Herr J. C. daß du gen	12.	177
358	Wirf ab von mir das schwere Joch		237
151	Wirf, blöder Sinn, den	26.	103
44	Wir gläuben all' an einen Gott		31
809	Wir haben jetzt vernommen, wie du	74.	550
327	Wir Menschen sind zu dem, o Gott	61.	216
152	Wir singen dir, Immanuel	12.	104
853	Wo denck ich armer Mensch doch	41.	586
954	Wo Gott der Herr nicht bey uns hält	61.	662
968	Wo Gott zum Haus nicht gibt	12.	671
652	Wohl dem, der Jacobs Gott	69.	444
567	Wohl dem, der in Gottes Furcht	12.	385
451	Wohl dem, der sich auf	39.	301
489	Wohl dem, der sich mit	45.	329
328	Wohl dem Menschen, der nicht	82.	216
450	Wohl mir, Jesus, meine Freude	39.	301

Num.		Mel.	Blatt.
876	Wohl recht wichtig, und recht tüchtig	21.	604
618	Wo ist der Ort, da meine	49.	418
785	Wo ist meine Sonne blieben	36.	534
363	Wo ist mein Schäflein, das ich liebe	90.	241
522	Wolan, mein Sieges-Fürst	29.	353
490	Wollt ihr den Herren finden	75.	330
722	Wollt ihr vor Gott aufrichtig	45.	496
31	Womit soll ich dich wol loben	84.	24
553	Woran fehlts immermehr, mein Hertze	69.	375
415	Wo soll ich fliehen hin, weil ich	30.	276
252	Wo wilst du hin, weils Abend ist	12.	168
685	Wunderbarer König, Herrscher von		466
865	Wunderlich ist Gottes Schicken	82.	595

Z.

929	Zerfließ, mein Geist, in Jesu Blut	96.	646
291	Zeuch ein zu deinen Thoren, sey	74.	193
619	Zeuch mich, zeuch mich mit den	39.	419
959	Zion, gib dich nur zufrieden	82.	665
955	Zion klagt mit Angst und Schmertzen	82.	662
1055	Zu dir erheb ich meine Sinnen	92.	734
426	Zu dir, Herr Jesu, komme ich	121.	283
1056	Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht		735
294	Zum Bilde Gottes war der erste	69.	196
839	Zweyerley bitt ich von dir	57.	575

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0838
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0841
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867180242/phys_0842
DFG

	Mel.	Blatt.
	85.	196
	61.	215
	69.	327
	93.	248
	15.	327
Geist	107.	190
nun	61.	162
ist das	19.	141
ist	61.	660
it	61.	270
it	61.	29
	115.	382
Brunst	83.	398
	61.	447
	61.	197
esen	90.	413
	88.	738
ewiges		414
esen	77.	600
s Gut	105.	221
n	32.	705
n am	32.	134
htig	21.	600
	5.	601
ihr		705
die mit	41.	627
re		135
	117.	100
	19.	70
Wissen	82.	248
Danck	43.	464
	2.	91
	27.	51
s Gnade	8.	348
s man	71.	636
t wol	96.	399
en Kinder	82.	349
o Jesu	75.	414
ein	13.	235
	61.	350
o reicher	55.	415

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867180242/phys_0843
DFG